Denkschrifte... zur begründung des entwurfs eines ...

Germany. Reichsfinanzmini...

HJ1108
.A5 98

Library of

Princeton University.

Benjamin Strong Collection

Digitized by Google

1108
A 595
VII-2 Bde

Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

(Zusammengestellt im Reichsschatzamt.)

Teil III.

Materialien zur Beurteilung der Wohlstandsentwicklung Deutschlands im letzten Menschenalter.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.

Digitized by Google

Digitized by Google

PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY PAIR>

III

Materialien zur Beurteilung der Wohlstandsentwicklung Deutschlands im letzten Menschenalter.

(RECAP)

Berlin 1908.
Gedruckt in der Reichsdruckerei.

683078

Digitized by Google

Übersicht.

Seite

Vorbemerkung 1

A. Die Entwicklung des Einkommens 2

Anhang ..... 14—15

B. Die Entwicklung der jährlich zur Kapitalbildung verwandten Beträge 17

1. Die Entwicklung der Sparkasseneinlagen 17
2. Die Kreditoren und Depositen der bedeutenderen deutschen Kreditbanken 20
3. Über die fremden Gelder in Verwaltung der deutschen Kreditgenossenschaften 21

C. Die Entwicklung des in Bauten angelegten Kapitals 29

D. Gewerbekraft und Konsumtionskraft 37

Gewerbekraft 37

a. zur Methode 37
b. Landwirtschaft 38
c. Industrielle Produktionskraft 38
d. Ergebnisse der Gewerbe- bzw. Berufszählung von 1907 50
e. Hauptabteilungen des Außenhandels 52
f. Produktionsstatistik 53

Anhang 54

Konsumübersichten 58

I. Getreide 58
II. Kartoffeln 72
III. Fleisch 75
IV. Alkoholische Getränke 81
V. Zucker 84
VI. Tabak 87
VII. Kolonialwaren und Südfrüchte 90
VIII. Mineralische Brennstoffe 99
IX. Eisen 102
X. Kupfer und sonstige Metalle 106

Anlagen: A. Volksvermögen und Volkseinkommen 111

B. Gutachten des Geh. Reg. Rats Prof. Adolph Wagner 114

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Ein Überblick über die Wohlstandsentwicklung Deutschlands ist nicht leicht zu gewinnen. Für eine direkte Vergleichung des zu verschiedenen Zeitpunkten vorhandenen gesamten Nationalvermögens und -einkommens liegen irgendwelche verläßliche Angaben nicht vor. Nur aus der Beobachtung einzelner Erscheinungen oder Symptome läßt sich ein Rückschluß auf die Tendenzen der Steigerung ziehen. Im nachstehenden sind eine Reihe maßgebender Unterlagen für die Beurteilung der Frage zusammengestellt.

Die Untersuchung hat sich auf folgende Entwicklungsreihen erstreckt:

A. Das zur Einkommensteuer veranlagte Einkommen.

B. Die jährliche Kapitalbildung, gemessen an der Zunahme der Spareinlagen bei Sparkassen und Genossenschaften und der den Banken anvertrauten Gelder.

C. Das in Gebäuden angelegte Kapital, auf Grund der bei den Feuerversicherungsanstalten versicherten Werte.

D 1. Die deutsche Gewerbekraft und Konsumtivkraft, gemessen an der Hand der Berufs- und Gewerbezählungen, der Berufsgenossenschafts-, der Dampfmaschinen- und der Außenhandels-Statistik.

D 2. Die Produktions- und Konsumtionskraft für landwirtschaftliche und bergbauliche Rohstoffe sowie der Verbrauchsbesteuerung unterliegende Nahrungs- und Genußmittel, gemessen an den Ergebnissen der Ernte-, Bergbau- und Steuer- in Verbindung mit der Außenhandels-Statistik.

Über die Fragen internationaler Wohlstandsvergleiche sind einige Versuche angestellt. Es hat sich aber ergeben, daß das zur Zeit vorhandene Material zu zuverlässiger und schlüssiger amtlicher Bearbeitung nicht ausreicht. So schien es richtiger, neben der Beibringung gewisser internationaler Statistiken betreffend Produktion und Verbrauch, diese Probleme lediglich kritisch durch ein Gutachten des hierfür zuständigen Mitgliedes des Preußisch-Statistischen Landesamtes, Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Adolf Wagner, beleuchten zu lassen. Anhangsweise sind die bisher vorhandenen internationalen Wohlstandsschätzungen wiedergegeben, ohne daß jedoch zu ihnen Stellung genommen werden soll.

Digitized by Google

A. Die Entwicklung des Einkommens.

Für die Erkenntnis der Wohlstandsentwicklung in Deutschland kann nicht die Veranlagung zur Vermögenssteuer, sondern nur diejenige zur Einkommensteuer benutzt werden. Jene gewährt keine geeignete Unterlage, da sie nur in einer beschränkten Zahl der Staaten vorkommt, überall nur einen Teil des Vermögens erfaßt und auch erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit besteht[1]). Die Einkommensteuer findet sich dagegen in 22 deutschen Staaten und betrifft in der überwiegenden Mehrzahl alle Einkommen bis auf einen ziemlich niedrigen Satz hinunter. In den Staaten, wo die Versteuerung erst bei einer höheren Einkommensgrenze beginnt, läßt sich immerhin das nicht versteuerte Einkommen schätzungsweise ermitteln. Geht die Veranlagung zur Einkommensteuer zwar nicht überall um ein volles Menschenalter zurück, so ist sie doch in der überwiegenden Zahl der Staaten für einen längeren Zeitraum vorhanden.

Die zur Steuer veranlagten Einkommen sind getrennt nach einzelnen Staaten für jedes Jahr, soweit sie sich zurückverfolgen lassen, wiedergegeben und jeweilig die Steigerungen berechnet.

Hierzu sind jedoch eine Reihe von Erläuterungen notwendig, die klarlegen, inwieweit das Bild der Wirklichkeit entspricht.

1. Die wiedergegebenen Ziffern stellen niemals die tatsächlichen Einkommen in voller Höhe dar; ein erheblicher Teil des Einkommens entzieht sich zweifellos der Erfassung. Es fehlt aber jede Unterlage dafür, wie groß dieser im Verhältnis zu dem veranlagten Einkommen ist. Anzunehmen ist, daß die Fehlbeträge sich allmählich vermindern, je mehr das Prinzip der Einkommensteuer sich allgemein eingebürgert hat und die Ausbildung der Steuertechnik eine schärfere Erfassung der Einkommen erreicht. Die in den Ziffern zum Ausdruck gelangende Steigerung kann daher nicht ausschließlich auf die tatsächliche Vermehrung des Einkommens, sondern muß zu einem gewissen Bruchteil auch auf die verfeinerte Veranlagung zurückgeführt werden. Jedoch dürfte die dadurch veranlaßte Verschiebung nur von verhältnismäßig geringer Bedeutung sein im Verhältnisse zu der Gesamtsteigerung der Einkommen.

2. In einer Reihe von Staaten wird das Einkommen unter einer gewissen Steuerstufe nicht erfaßt. So beginnt in Preußen die Besteuerung erst bei

[1]) Die vorhandenen Unterlagen sind anhangsweise S. 16 wiedergegeben.

Digitized by Google

einem Einkommen von 900 ℳ. Es würde das an ſich die Vergleichung nicht hindern, falls die Zahl der Perſonen mit einem ſteuerfreien Minimum die gleiche oder proportionale geblieben wäre. Es kommt jedoch häufig vor, daß Perſonen mit einem der unterſten Stufe ſich nähernden Einkommen durch eine geringe Einkommenserhöhung unter die ſteuerpflichtigen Perſonen fallen, und dies bedeutet dann eine Verſchiebung der Tatſachen. Eine Anzahl Einkommenserhöhungen von je 50 ℳ erſcheinen dann in der Statiſtik als eine Erhöhung von je 900 ℳ. Deshalb iſt es dort, wo die Einkommenſteuer erſt auf einer verhältnismäßig hohen Stufe beginnt, notwendig, für die Nichtbeſteuerten Schätzungen einzufügen. Dabei iſt es von verhältnismäßig geringer Bedeutung für die Vergleichung verſchiedener Zeitepochen, wie hoch man die unter der unveränderten Steuergrenze befindlichen Einkommen einſetzt. Die preußiſche Statiſtik nimmt einen Durchſchnitt von 450 ℳ für alle Perſonen mit einem Einkommen von weniger als 900 ℳ an. Dieſe Ziffer iſt nach dem Gutachten der kompetenteſten Sachverſtändigen unzweifelhaft zu niedrig, da es nur verhältnismäßig wenige Perſonen geben wird, die bei richtiger Schätzung des Einkommens weniger als 450 ℳ beziehen, während die Einkommen, die ſich der Grenze von 900 ℳ nähern, weit überwiegen werden. Es iſt deshalb für das letzte Jahr auch errechnet worden, wieviel das Geſamteinkommen bei Annahme eines Durchſchnittes von 750 ℳ für die Nichtbeſteuerten betragen würde.

3. In der wiedergegebenen Summe der Einkommen fehlen erhebliche Beſtandteile, die man hinzurechnen müßte, wenn man zu einer wirklich vollſtändigen Schätzung des Geſamteinkommens gelangen wollte.

   Zunächſt iſt wohl zu einem gewiſſen Teil nicht das Einkommen erfaßt, das aus ausländiſchem Beſitze gewonnen wird. Es fehlt ſodann aber völlig das geſamte ſehr erhebliche Einkommen der öffentlichen Körperſchaften, das einer Beſteuerung nicht unterliegt.

   An anderer Stelle iſt die Steigerung der Erwerbseinkünfte des Reichs, der Einzelſtaaten und Gemeinden näher dargelegt. Das Volksvermögen hat ſich aber nicht nur um dieſe geſtiegenen öffentlichen Erwerbseinkünfte vermehrt, ſondern auch um die zahlreichen Verbeſſerungen in materieller wie in hygieniſcher, ſozialer und kultureller Beziehung, die der Geſamtheit des Volkes aus öffentlichen Aufwendungen zugefloſſen ſind. Alle dieſe Momente bleiben bei der Darſtellung der Einkommensvermehrung unberückſichtigt.

4. Soweit angängig, iſt verſucht worden, in der nachfolgenden Zuſammenſtellung das Einkommen der phyſiſchen und juriſtiſchen Perſonen zu trennen. Wollte man dieſe Einkommen zu einer Geſamtſumme vereinigen, ſo würden ſich in erheblichem Maße Doppelzählungen ergeben. Deshalb kommt es vor allem auf die Einkommensſteigerung bei den phyſiſchen Perſonen an. Es iſt im Einzelfalle bemerkt, ob ſich die Ausſcheidung bei den Einzelſtaaten hat durchführen laſſen.

Digitized by Google

Die große Verschiedenheit der Veranlagung zur Einkommensteuer in den einzelnen deutschen Bundesstaaten läßt es nicht zu, eine summarische Übersicht über die Entwicklung des gesamten Einkommens im Reiche zu geben. Daher ist im folgenden für jeden einzelnen der Bundesstaaten die Einkommensvermehrung getrennt dargestellt. Die Tabellen legen jedesmal dar, wie sich die Bevölkerung und wie sich das Einkommen vermehrt hat und stellen einander gegenüber die prozentuale Zunahme der Bevölkerung und der Einkommen, wobei regelmäßig für das erstbeobachtete Jahr die Zahl 100 eingesetzt wird.

1. Preußen.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen der physischen Personen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens der physischen Personen
	in 1 000	Mill. Mark	%	%
1896.....	32 379	10 148	100	100
1900.....	34 473	12 042	106	119
1905.....	37 293	13 947	115	137
1907.....	38 421	15 874	119	156

Die vorstehenden Ziffern setzen sich aus folgenden Einzelposten zusammen[1]): das Gesamteinkommen der Zensiten mit einem Einkommen von mehr als 3 000 ℳ ist gezählt. Für das steuerpflichtige Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von weniger als 900 bis 3 000 ℳ ist das arithmetrische Mittel der die einzelnen Steuerstufen begrenzenden Einkommensbeträge gebildet. Für die nach den §§ 19 und 20 des Gesetzes freigestellten Zensiten ist ein Durchschnitts-Mindesteinkommen von 900 ℳ angenommen. Endlich ist das Einkommen der steuerfreien Einzelsteuernden und Haushaltungsvorstände mit einem durchschnittlichen Einkommen von 450 ℳ festgesetzt. Setzt man für letztere 750 ℳ an, so erhält man für 1907: 18 424 Millionen ℳ. — Für die juristischen Personen ergab sich zwischen 1895 und 1906 eine Einkommenssteigerung von 178 auf 394 Millionen ℳ. Im Jahre 1907 ist diese Ziffer infolge Änderung des Gesetzes auf 604 Millionen ℳ gestiegen.

2. Bayern.

Das in Bayern bestehende Ertragssteuersystem ermöglicht einen Rückschluß auf das Einkommen nur in beschränktem Maße. Aber auch hinsichtlich der einzelnen Teile des Ertragssteuersystems ist eine historische Vergleichung über das Jahr 1900 zurück nicht ausführbar, und es war daher davon Abstand zu nehmen, die Bevölkerungs- und Einkommensvermehrung in Beziehung zu setzen.

Einen gewissen Ersatz bieten die Ergebnisse der einzelnen Ertragssteuern selbst. Es stieg zwischen 1880 und 1905 die Haussteuer von 3,5 auf 9,1 Millionen ℳ, die spezielle Einkommensteuer von 1,5 auf 3,7, die Kapitalrentensteuer von 2,5 auf 6,1, die Gewerbesteuer von 4,3 auf 10,9 Millionen ℳ. Die Grundsteuer erbrachte 1880: 11,4 Millionen ℳ, 1905: 10,2 Millionen ℳ; alle direkten Steuern zusammen 1880: 23,3 Millionen ℳ, 1905: 40,1 Millionen ℳ.

[1]) Vgl. die Spezialnachweisung auf S. 14 und 15.

Digitized by Google

3. Sachſen.

	Bevölkerung	Geſamt-einkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamt-einkommens
	in 1 000	Mill. Mark	%	%
1880.....	2 973	1 151	100	100
1886.....	3 246	1 337	109	116
1890.....	3 503	1 611	118	140
1896.....	3 871	1 943	130	169
1900.....	4 202	2 403	141	209
1906.....	4 570	2 770	154	241

Die im vorſtehenden wiedergegebenen Zahlen ſtellen das Bruttoeinkommen unter Einſchluß der geſetzlich geſtatteten Abzüge dar und umfaſſen ſowohl die phyſiſchen, wie die juriſtiſchen Perſonen. Die Steigerungsziffern für die juriſtiſchen Perſonen betrugen 1880 30, 1886 43, 1890 51, 1896 63, 1900 92, 1906 82 Millionen Mark. Die Steigerung des Einkommens der juriſtiſchen Perſonen iſt ziemlich genau proportional dem der phyſiſchen Perſonen und der durch Einrechnung der nichtphyſiſchen Perſonen entſtehende Fehler infolgedeſſen ohne jeden Belang.

Die obigen Summen enthalten auch das Einkommen derjenigen Perſonen, die wegen größerer Kinderzahl, oder weil das Einkommen den Mindeſtbetrag von 400 ℳ nicht erreicht, von der Steuerpflicht befreit ſind. Die von dem Königlich Sächſiſchen Statiſtiſchen Landesamte veranſtalteten Erhebungen über die Ergebniſſe der Einſchätzung zur Einkommenſteuer liegen von 1880 ab nur für das erſte Jahr einer jeden Finanzperiode und zwar für die Jahre vor, deren Zahl mit einer geraden Ziffer abſchließt. Es mußte daher ſtatt der Jahre der Volkszählung jedesmal das darauffolgende Jahr in die Zuſammenſtellung eingeſetzt werden. Da die Volkszählung im Dezember der Jahre 1895, 1900 und 1905 erfolgt iſt, ſo iſt der daraus für die prozentualen Berechnungen erwachſende Fehler nur von geringer Bedeutung.

4. Württemberg.

In Württemberg iſt eine hiſtoriſche Vergleichung nicht bis zur Gegenwart durchführbar, da mit dem 1. April 1905 das bis dahin beſtehende Ertragsſteuerſyſtem zur Einkommenſteuer umgewandelt iſt. Es laſſen ſich demgemäß nur die Ergebniſſe der Ertragsſteuer zwiſchen den Jahren 1880 und 1904 wiedergeben. Dieſelben zeigen folgende Steigerung:

Mill. Mark

	Steuerpflichtiger Reinertrag der Grundſtücke	Steuerpflichtiger Gewerbeertrag	Renten- und Zinſen-einkommen	Dienſt- und Berufs-einkommen
1880.....	—	66	—	99
1885.....	—	70	82	—
1890.....	95	76	89	116
1895.....	95	113	101	—
1900.....	95	113	118	214
1904.....	94	124	135	—

Zur Ergänzung ſei angegeben, daß das zur Steuer herangezogene Einkommen für das Jahr 1905 nach dem Einkommenſteuergeſetz vom 1. April 1905 beträgt: Bei phyſiſchen Perſonen 926 Millionen, bei nichtphyſiſchen Perſonen 43 Millionen, zuſammen 969 Millionen

Mark (Nettoeinkommen). Für das Jahr 1906 ergaben sich folgende Ziffern: Es betrug der Reinertrag des Einkommens der physischen Personen a) aus Grundstücken und Gebäuden 310, b) aus Gewerbebetrieb 229, c) aus Kapitalien und Renten 137, d) aus Dienst- und Arbeitsverhältnissen 439, zusammen 1 115 Millionen Mark und der Gesamtertrag der Reinerträge aus sämtlichen Einkommensquellen (aus Einkommensteuerliste A II) der nichtphysischen Personen 23 Millionen, der Gesamtertrag der steuerbaren Überschüsse (aus Einkommensteuerliste B) von nichtphysischen Personen 113 Millionen Mark.

Eine Vergleichung der Ziffern mit den in der vorigen Tabelle gegebenen ist nicht angängig.

5. Baden.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1 000	Mill. Mark	%	%
1885.....	1 601	414	100	100
1890.....	1 658	494	104	119
1895.....	1 725	559	108	135
1900.....	1 868	714	117	173
1905.....	2 011	841	126	203
1907.....	2 068	957	129	231

Zu dieser Tabelle ist zu bemerken, daß im Jahre 1903 die Grenze für die Steuerfreiheit von 499 auf 899 Mark erhöht worden ist. Für die Einkommen unter 900 Mark findet seitdem auch keine Veranlagung oder Schätzung mehr statt. Infolgedessen ist zwischen dem Jahre 1902 und 1903 das Einkommen von 752 auf 685 Millionen zurückgegangen, während bei unverändert bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nach dem Durchschnitt des voraufgegangenen Jahrfünfts mit einer Steigerung von 14 Millionen zu rechnen wäre. In der obigen Zusammenstellung ist daher derjenige Betrag, der nach dem Ergebnis der Jahre 1902 und 1903 als das Einkommen der seit 1903 steuerfreien Personen anzusehen ist, mit 81 Millionen eingesetzt und dem tatsächlichen Ertrage der Jahre 1905 und 1907 hinzugefügt worden. Ein sich hieraus ergebender Fehler könnte für das Ergebnis nur von geringem Belang sein. — Von dem Gesamteinkommen entfiel 1905 auf die physischen Personen 733 Millionen ℳ, 1907 831 Millionen ℳ.

6. Hessen.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Davon physische Personen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens	Steigerung des Einkommens physischer Personen
	in 1 000	Mill. Mark	Mill. Mark	%	%	%
1880	936	224	.	100	100	.
1885	957	244	238,1	102	109	109,2
1890	993	275	267,3	106	123	122,7
1895	1 039	314	305,1	111	140	139,9
1900	1 120	391	381,2	120	175	174,9
1905	1 209	494	482,3	129	221	221,2
1908	1 262	566	549,0	135	253	251,8

Der Zusammenstellung liegt der Durchschnitt des für jede Steuerklasse sich ergebenden Mindest- und Meisteinkommens zugrunde.

7. und 8. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Das beſtehende Steuerſyſtem ermöglicht nicht eine Darſtellung der Steigerung des vorhandenen Einkommens zu geben.

9. Großherzogtum Sachſen.

	Bevölkerung	Geſamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1885.....	314	86	100	100
1890.....	326	97	104	113
1895.....	339	108	108	126
1900.....	363	136	116	135
1905.....	388	161	124	144
1908.....	403	213	128	149

Die vorſtehende Tabelle enthält auch das Einkommen derjenigen Perſonen, die von der Steuer um deswillen befreit ſind, weil ihr Einkommen nicht mehr als 400 ℳ vom 1. Januar 1899, beziehungsweiſe nicht mehr als 500 ℳ vom 1. Januar 1906 an beträgt. Da an den beiden bezeichneten Terminen eine Anzahl von Einkommen fortgefallen ſind, die vorher in der Statiſtik aufgeführt wurden, ſo iſt die tatſächliche Einkommensvermehrung eine größere, als ſich aus jenen Ziffern ergibt. Der Fehler iſt aber bei der verhältnismäßig niedrigen Steuergrenze nur von geringer Bedeutung. Eine Ausſonderung der Einkommen von juriſtiſchen Perſonen ließ ſich nicht durchführen.

10. Oldenburg.

	Bevölkerung	Geſamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1885.....	342	77	100	100
1890.....	355	.	104	.
1895.....	374	95	109	123
1900.....	399	109	117	142
1905.....	439	125	128	162
1907.....	455	172	133	223

In der vorſtehenden Tabelle iſt das ſteuerpflichtige Nettoeinkommen dargeſtellt, da das Bruttoeinkommen bei der Zuſammenſtellung nicht zur Verfügung ſtand. Für die den einzelnen Steuerſätzen zugrunde liegenden Einkommenſtufen ſind Durchſchnittsbeträge eingeſtellt. Zwiſchen 1905 und 1906 iſt eine Änderung in der Geſetzgebung eingetreten, die bei der Steigerung der Ziffern berückſichtigt werden muß. — Der auf das Einkommen juriſtiſcher

Personen entfallende Anteil ist vergleichsweise unbeträchtlich; er belief sich im Herzogtume Oldenburg auf 1,2 Millionen ℳ im Jahre 1895, 3,5 Millionen ℳ im Jahre 1900, 5 Millionen ℳ im Jahre 1905.

11. Braunschweig.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen der physischen Personen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1900.....	464	125	100	100
1905.....	486	141	105	113
1908.....	499	163	108	130

Die vorstehende Tabelle umfaßt das Gesamteinkommen der physischen Personen. Es fehlen darunter diejenigen steuerfreien Einzelsteuernden und Haushaltungsvorstände, deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 900 ℳ nicht überschreitet, da sich dasselbe nicht zuverlässig berechnen ließ. Weiter zurück ließ sich infolge Änderung der Gesetzgebung die Vermehrung des Einkommens nicht feststellen.

12. Sachsen-Meiningen.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1900.....	251	69	100	100
1905.....	269	81	107	117
1908.....	280	92	112	133

In der vorstehenden Tabelle ist das Einkommen der steuerfreien Personen mit einem Einkommen unter 600 ℳ schätzungsweise eingesetzt, und zwar mit dem dreihundertfachen Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher, männlicher Tagearbeiter. Die hierdurch etwa entstehende Abweichung von der Wirklichkeit kann nur von geringer Bedeutung sein.

Bis zum Jahre 1895 zurück läßt sich die Vermehrung des Einkommens nicht nachweisen.

Das Einkommen juristischer Personen ist ohne Belang; es betrug schätzungsweise: 1896: 2, 1900: 2, 1905: 3, 1907: 4, 1908: 2,2 Mill. ℳ.

13. Sachsen-Altenburg.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1880.....	155	44	100	100
1885.....	161	49	104	111
1890.....	171	56	110	127
1895.....	180	59	116	134
1900.....	195	72	126	164
1905.....	207	81	134	184
1908.....	212	89	137	202

Das steuerpflichtige Einkommen ist bis zum Jahre 1897 geschätzt, von da an durch Deklaration ermittelt. In den einzelnen Steuerstufen sind Durchschnittsbeträge gebildet. Bis zum Jahre 1896 waren die in den drei untersten Steuerstufen mit 220 ℳ beziehungsweise 330 ℳ und 440 ℳ, vom Jahre 1897 an die in den beiden untersten Stufen mit 180 ℳ beziehungsweise 375 ℳ Durchschnittseinkommen veranlagten Steuerpflichtigen von der Zahlung der staatlichen Einkommensteuer befreit. Der hierdurch entstehende Fehler kann nur von geringer Bedeutung sein. — Die Ausscheidung physischer und juristischer Personen ist nicht ausführbar.

14a. Sachsen-Gotha.

Die Nachweisung ließ sich nur bis zum Jahre 1902 rückwärts geben. In dem Zeitraume zwischen 1902 und 1908 ist das Gesamteinkommen von 58 auf 65, speziell das der physischen Personen von 56,9 auf 62,2 Mill. ℳ gestiegen. Eine Vergleichung mit der Steigerung der Bevölkerungsziffer erscheint in diesem Falle nicht durchführbar.

14b. Sachsen-Coburg.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1895.....	217	16	100	100
1900.....	230	20	106	125
1905.....	242	23	112	144
1907.....	247	25,4	114	159

Bei der vorstehenden Zusammenstellung ist sowohl die im Herzogtume Sachsen-Coburg bestehende Klassen- wie auch die Einkommensteuer in Betracht gezogen. — Das Einkommen juristischer Personen betrug von den oben angegebenen Summen im Jahre 1900 643000, 1907/08 661000 ℳ. — Bis zum Jahre 1890 zurück ließ sich die Vermehrung des Einkommens nicht nachweisen.

15. Anhalt.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1889/90.....	248	85	100	100
1893.....	285	94	115	111
1900.....	316	106	127	125
1902/03.....	321	129	129	152
1905/06.....	328	134	132	158

Über das Jahr 1889 zurück ließ sich die Entwicklung des veranlagten Einkommens nicht verfolgen. In der vorstehenden Zusammenstellung sind für das Jahr 1893/94 die tatsächlich veranlagten Einkommensbeträge der einzelnen Steuerpflichtigen zugrunde gelegt, in den anderen Jahren jedoch die steuerpflichtigen Einkommen nach Durchschnittssätzen, meist durch Multiplikation der Zahl der Steuerpflichtigen mit dem Anfangseinkommen der betreffenden Steuerklasse errechnet. — 1905/06 entfielen auf das Gesamteinkommen physischer Personen 118,6, auf das juristischer Personen 14,6 Millionen ℳ. Für die früheren Jahre läßt sich eine Scheidung nicht durchführen.

16. Schwarzburg-Sondershauſen.

	Bevölkerung	Geſamt-einkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamt-einkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1897.....	79	20,1	100	100
1900.....	.	.	.	.
1905.....	85	26,1	108	130
1908.....	87	30,5	110	152

In dieſer Zuſammenſtellung ſind die Einkommen unter 300 ℳ, die von einer Steuer freigelaſſen ſind, nicht mit einbezogen. Die Anzahl der Steuerpflichtigen in jeder Steuerſtufe iſt mit dem Durchſchnittsbetrage der betreffenden Stufe multipliziert worden. Über die Einkommenſteuerveranlagung werden erſt ſeit 1897 Anſchreibungen geführt. Betrachtet man das Einkommen phyſiſcher Perſonen allein, ſo ergeben ſich für 1897: 19,6, 1905: 24,3, 1908: 28,3 Millionen Mark oder eine Steigerung von 100 zu 124 zu 145.

17. Schwarzburg-Rudolſtadt.

	Bevölkerung	Geſamt-einkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamt-einkommens	Davon phyſiſche Perſonen
	in 1000	Mill. Mark	%	%	Mill. Mark
1880.....	80	16,2	100	100	.
1885.....	84	16,8	105	104	.
1890.....	86	17,8	108	110	.
1895.....	89	20,7	111	127	.
1900.....	93	24,3	115	150	26,5
1905.....	97	29,3	121	180	28,5
1908.....	99	33,6	124	207	32,3

Für die Perſonen mit geringerem Einkommen als 350 ℳ wurde ein Durchſchnittsſatz von 300 ℳ angenommen. Der Anteil der juriſtiſchen Perſonen am Geſamteinkommen iſt ohne Bedeutung. Von 33,6 Millionen Mark entfielen auf die phyſiſchen Perſonen 32,3.

18. Waldeck.

Auf Grund der Veranlagung der im Fürſtentum Waldeck beſtehenden Klaſſenſteuer iſt eine Steigerung des Nettoeinkommens von 11,9 auf 14,6 Millionen Mark zwiſchen den Jahren 1897 und 1907 feſtzuſtellen, das der phyſiſchen Perſonen allein von 11,5 auf 14,1 Millionen Mark. Über das Jahr 1897 zurück ließ ſich die Veranlagung der Steuer nicht verfolgen. Es erſchien nicht angebracht, dieſe Steigerung des Einkommens mit der Bevölkerungsvermehrung in Beziehung zu ſetzen.

19. Reuß ä. L.

Zwiſchen den Jahren 1894 und 1907 iſt das Geſamteinkommen von 20,9 auf 33,5 Millionen Mark oder wie von 100 auf 160 geſtiegen, das der phyſiſchen Perſonen allein von 18,3 auf 30 Millionen Mark oder wie von 100 auf 164, während die Bevölkerung ſich in dieſer Zeit von 66 000 auf 71 000 oder wie von 100 auf 108 vermehrt hat.

Eine Berechnung für die dazwiſchenliegenden Jahre ließ ſich ohne erhebliche Schwierigkeiten nicht feſtſtellen.

Die obige Zuſammenſtellung ergreift ſämtliche Einkommen, auch diejenigen, die einer Steuer nicht unterliegen.

20. Reuß j. L.

	Bevölkerung	Geſamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1880.....	101	22,4	100	100
1885.....	111	27,8	110	124
1890.....	120	33,3	119	149
1895.....	132	42,6	131	190
1903.....	139	48,8	138	218
1905.....	145	56,6	144	253
1907.....	147	62,6	146	279

Die Feſtſtellung des Einkommens iſt in der Weiſe bewirkt, daß der Durchſchnittsertrag jeder Steuerſtufe mit der Zahl der in jeder Steuerſtufe eingeſchätzten Perſonen multipliziert iſt. — Von dem Geſamteinkommen entfiel auf das der juriſtiſchen Perſonen (in der Abteilung mit mehr als 3000 ℳ Einkommen) 1905: 1,6, 1907: 2,1 Millionen Mark.

21. Schaumburg-Lippe.

Das Einkommen hat ſich zwiſchen den Jahren 1902 und 1908 von 13,3 auf 15,4 Millionen Mark vergrößert, oder wie von 100 auf 116, das der phyſiſchen Perſonen allein von 12,9 auf 14,7 Millionen Mark oder wie von 100 auf 114. Zu derſelben Zeit ſtieg die berechnete Bevölkerung von 43900 auf 46100 oder wie von 100 auf 105. Hierbei iſt das Einkommen für 300 bis 2400 ℳ nach den Durchſchnittserträgen der einzelnen Steuerſtufen berechnet. Für die 800 ſteuerfreien Perſonen mit einem Einkommen von weniger als 300 ℳ iſt ein Durchſchnittseinkommen von je 150 ℳ angenommen. Über das Jahr 1902 rückwärts ließ ſich eine Zuſammenſtellung infolge der Eigenart des bis zu dieſem Jahre beſtehenden Steuerſyſtems nicht geben.

22. Lippe-Detmold.

Das Einkommen der phyſiſchen Perſonen betrug 1897: 33,9, 1905: 41,3 Millionen Mark, was einer Steigerung von 100 auf 122 gleichkommt. Die Bevölkerung ſtieg in dieſer Zeit von 136000 auf 146000 oder wie von 100 auf 107,3.

23. Lübeck.

	Bevölkerung	Geſamteinkommen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Geſamteinkommens
	in 1000	Mill. Mark	%	%
1881.....	64	26,9	100	100
1885.....	68	29,6	106	110
1890.....	76	38,0	119	141
1895.....	83	40,5	130	151
1900.....	97	54,4	152	202
1905.....	106	65,7	166	244
1907.....	109	73,0	170	271

Für die Personen, deren Einkommen den Betrag von 600 ℳ nicht übersteigen und daher steuerfrei bleiben, ist in der obigen Zusammenstellung ein Durchschnittsbetrag von 400 ℳ als Reineinkommen angenommen worden. Die Jahre bis und nach 1890 sind insofern nicht völlig vergleichbar, als bis zu jenem Jahre nur die Einkommen unter 400 ℳ steuerfrei waren. Dementsprechend war die Zahl der nicht besteuerten Personen im Jahre 1890 14 800, 1891 dagegen nur 6 105. Die Steigerung des Einkommens ist daher in der Wirklichkeit eine höhere, als sie aus der Tabelle hervorgeht. — Von der obigen Summe entfiel auf das Einkommen juristischer Personen 1890: 1,5, 1900: 2,3, 1907: 3 Millionen Mark.

24. Bremen (einschließlich Vegesack, Bremerhaven und Landgebiet).

	Bevölkerung	Gesamteinkommen	Davon das Einkommen physischer Personen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens	Steigerung des Einkommens physischer Personen
	in 1 000	Mill. Mark	Mill. Mark	%	%	%
1880....	157	102	89	100	100	100
1885....	166	86	81	106	84	91
1890....	180	126	113	115	124	127
1895....	196	130	123	125	127	178
1900....	225	187	159	143	183	220
1905....	263	223	196	168	219	224
1906....	271	233	200	173	228	225

Das Durchschnittseinkommen der steuerfreien Personen wurde schätzungsweise ermittelt, indem bis zum Jahre 1898, bis zu welchem die Grenze der steuerpflichtigen Einkommen auf 600 ℳ festgesetzt wurde, 300 ℳ, für die späteren Jahre 450 ℳ veranschlagt wurden. Es ist bei der obigen Zusammenstellung in Betracht zu ziehen, daß auch die Kapitalgewinne zum Einkommen gerechnet werden. Zwischen den Jahren 1880 und 1885 ist eine Änderung der Gesetzgebung eingetreten.

25. Hamburg.

	Bevölkerung	Gesamteinkommen physischer Personen	Steigerung der Bevölkerung	Steigerung des Gesamteinkommens
	in 1 000	Mill. Mark	%	%
1885.....	519	316	100	100
1890	623	444	120	141
1895.....	682	484	131	153
1900.....	768	595	148	188
1905.....	875	737	169	233
1907.....	(917)	.	(177)	.

Bei der obigen Zusammenstellung sind die Einkommen, die steuerfrei bleiben, für die Zeit bis 1895 mit 400 ℳ im Durchschnitt, von 1895 an mit 570 ℳ im Durchschnitt angenommen, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bis zum Jahre 1895 die Einkommensteuergrenze 600 ℳ und von da an 900 ℳ betrug. Das Einkommen umfaßt nach der in Hamburg bestehenden Veranlagung auch Lotterie- und Prämiengewinne, Veräußerungsgewinne und andere Einkünfte, die nicht zum Einkommen, sondern zur Kapitalvermehrung zu rechnen sind. Sie können daher nicht ohne weiteres mit der Einkommenstatistik anderer Staaten verglichen werden. — Das Einkommen juristischer Personen ist nicht mit enthalten.

26. Elſaß-Lothringen.

Das bis zum Jahre 1903 in Elſaß-Lothringen beſtehende Steuerſyſtem, das die Steuern nicht nach dem Einkommen, ſondern entſprechend ſeinem Urſprunge aus dem franzöſiſchen Steuerſyſtem nach äußeren Merkmalen veranlagte, macht eine hiſtoriſche Vergleichung bis zur Gegenwart unmöglich.

Das gegenwärtige Geſamteinkommen läßt ſich in folgender Weiſe ſchätzen:

Einkommen aus	Grundbeſitz	780	Millionen Mark,
» »	Gebäudebeſitz	66,5	» »
» »	Kapitalbeſitz	65	» »
» »	Gewerbebetrieb	208	» »
» »	Lohn und Beſoldung ...	255	» »
Schätzung für die ſteuerfreien Einkommen		46	» »
	Insgeſamt	1 420,5	Millionen Mark.

Eine Trennung des Einkommens phyſiſcher und juriſtiſcher Perſonen iſt nicht durchführbar.

Anhang.

1. Das Gesamteinkommen

Darstellungsgegenstände	In den 1892	1893
1	2	3
Gesamt-Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von mehr als 3 000 ℳ	3 223 828 543	3 207 662 101
Hiervon ab die gesetzlich gestatteten Abzüge ...	431 483 201	451 086 087
Bleibt steuerpflichtiges Einkommen dieser Zensiten ...	2 792 345 342	2 756 576 014
Steuerpflichtiges Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3 000 ℳ, berechnet aus dem arithmetischen Mittel der die einzelnen Steuerstufen begrenzenden Einkommensbeträge	2 911 981 425	2 968 762 350
Einkommen der nach §§ 19 und 20 (früher §§ 18 und 19) des Gesetzes freigestellten Zensiten bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Mindesteinkommens von 900 ℳ insgesamt	143 096 400	148 193 100
Einkommen der steuerfreien Einzelsteuernden und Haushaltungsvorstände bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Mindesteinkommens von 450 ℳ	.	.
Einkommen der physischen Personen überhaupt	.	.
In Preußen steuerpflichtiges Einkommen der Aktiengesellschaften	217 685 917	201 853 338
» Berggewerkschaften	36 092 639	37 027 461
» Eingetragenen Genossenschaften	2 338 553	2 384 566
» Vereine zum gemeinsamen Einkauf usw. (bis 1907 Konsumvereine)	953 726	1 164 250
» Gesellschaften mit beschränkter Haftung	.	.
Einkommen der nichtphysischen Personen überhaupt	257 070 865	242 429 618
Einkommen der physischen und nichtphysischen Personen zusammen	.	.

Darstellungsgegenstände	In den 1900	1901
1	2	3
Gesamt-Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ	4 444 682 995	4 709 360 988
Hiervon ab die gesetzlich gestatteten Abzüge ...	614 576 430	661 203 935
Bleibt steuerpflichtiges Einkommen dieser Zensiten ...	3 830 106 565	4 048 157 053
Steuerpflichtiges Einkommen der Zensiten mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3 000 ℳ, berechnet aus dem arithmetischen Mittel der die einzelnen Steuerstufen begrenzenden Einkommensbeträge	4 011 186 300	4 327 900 725
Einkommen der nach §§ 19 und 20 (früher §§ 18 und 19) des Gesetzes freigestellten Zensiten bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Mindesteinkommens von 900 ℳ insgesamt	238 728 600	257 238 000
Einkommen der steuerfreien Einzelsteuernden und Haushaltungsvorstände bei Zugrundelegung eines durchschnittlichen Mindesteinkommens von 450 ℳ	3 962 304 450	3 925 646 550
Einkommen der physischen Personen überhaupt	**12 042 325 915**	**12 558 942 328**
In Preußen steuerpflichtiges Einkommen der Aktiengesellschaften	384 252 557	449 425 555
» Berggewerkschaften	16 367 592	21 068 037
» Eingetragenen Genossenschaften	2 539 801	2 922 872
» Vereine zum gemeinsamen Einkauf usw. (bis 1907 Konsumvereine)	4 333 999	4 708 019
» Gesellschaften mit beschränkter Haftung	.	.
Einkommen der nichtphysischen Personen überhaupt	407 493 949	478 124 483
Einkommen der physischen und nichtphysischen Personen zusammen	**12 449 819 864**	**13 037 066 811**

Anhang.

in Preußen (Spezialnachweisung).

Jahren

1894	1895	1896	1897	1898	1899
4	5	6	7	8	9
3 216 520 854	3 267 437 718	3 371 813 202	3 562 576 825	3 836 041 264	4 144 859 511
458 832 387	466 447 079	482 498 767	506 288 966	533 041 934	572 501 843
2 757 688 467	2 800 990 639	2 889 314 435	3 056 287 859	3 302 999 330	3 572 357 668
3 027 109 050	3 131 242 650	3 196 738 200	3 318 313 875	3 471 938 175	3 685 455 750
159 778 800	172 592 100	185 228 100	198 140 400	213 165 000	227 313 000
.	.	3 876 297 300	3 932 337 150	3 956 233 500	3 968 923 050
.	.	**10 147 578 035**	**10 505 079 284**	**10 944 336 005**	**11 454 049 468**
173 528 819	163 861 732	162 386 950	191 230 450	248 371 226	309 568 064
21 581 961	10 292 723	8 777 584	11 249 084	11 802 489	16 267 611
2 049 748	2 319 126	2 006 165	2 128 816	2 224 527	2 450 097
2 583 450	1 877 001	2 316 743	2 904 723	3 260 912	3 697 218
.	.	.	.	.	.
199 743 978	178 350 582	175 487 442	207 513 073	265 659 154	331 982 990
.	.	**10 323 065 477**	**10 712 592 357**	**11 209 995 159**	**11 786 032 458**

Jahren

1902	1903	1904	1905	1906	1907
4	5	6	7	8	9
4 792 836 139	4 807 166 871	4 976 894 704	5 256 455 627	5 621 232 580	6 038 335 304
692 839 507	713 946 149	749 285 643	797 133 757	840 544 486	882 089 872
4 099 996 632	4 093 220 722	4 227 609 061	4 459 321 870	4 780 688 094	5 156 245 432
4 459 888 200	4 616 032 275	4 895 080 500	5 209 285 725	5 551 113 675	6 591 553 725
273 051 900	288 309 600	295 049 700	299 429 100	305 810 100	316 060 200
3 936 937 950	3 967 305 750	3 955 186 800	3 978 996 750	3 975 869 700	3 809 914 650
12 769 874 682	**12 964 868 347**	**13 372 926 061**	**13 947 033 445**	**14 613 481 569**	**15 873 774 007**
439 982 360	325 168 114	305 035 838	311 836 134	354 454 400	417 558 657
27 893 309	48 399 843	33 672 561	30 454 694	29 348 049	28 870 274
3 174 590	3 484 362	3 881 420	4 308 032	4 739 505	7 701 355
5 081 434	5 232 820	5 419 193	5 614 017	5 592 961	10 904 461
.	.	.	.	.	139 096 426
476 131 693	382 285 139	348 009 012	352 212 877	394 134 915	604 131 173
13 246 006 375	**13 347 153 486**	**13 720 935 073**	**14 299 246 322**	**15 007 616 484**	**16 477 905 180**

2. Veranlagtes Vermögen.

Über die Zunahme des zur Vermögensſteuer veranlagten Vermögens liegen folgende Angaben vor (in Millionen ℳ):

Preußen.

	Veranlagtes Vermögen	Prozentuale Steigerung
1899	70 042	100
1902	75 651	108
1905	82 410	117

Heſſen.

	Geſamtvermögen	Prozentuale Steigerung
1901/02	4 013,8	100
1902/03	4 066,9	101
1903/04	4 122,8	102
1904	4 177,9	104
1905	4 236,8	105
1906	4 299,3	107
1907	4 361,8	108
1908	4 446,9	110

Sachſen-Coburg-Gotha.

	Geſamtvermögen	Prozentuale Steigerung
1902/03	386,7	100
1903/04	392,4	101
1904/05	395,4	102
1905/06	400,3	103
1906/07	410,5	106
1907/08	418,5	108
1908/09	440,6	114

Braunſchweig.

	Geſamtvermögen	Prozentuale Steigerung
1899/1900	1 375,7	100
1900/02	1 426,2	104
1902/06	1 471,8	107
1906/10	1 550,1	112

B. Die Entwicklung der jährlich zur Kapitalbildung verwandten Beträge.

Eine umfaſſende Statiſtik der jährlichen Kapitalneubildung läßt ſich nicht aufſtellen. Einige Symptome aber geben bei vorſichtiger Erläuterung in dieſer Hinſicht gewiſſe Unterlagen. Das ſind[1]):

1. die Entwicklung der Spareinlagen bei Sparkaſſen;
2. die Entwicklung der den Kreditbanken anvertrauten fremden Gelder;
3. die Entwicklung der fremden Gelder bei den deutſchen Kreditgenoſſenſchaften.

1. Die Entwicklung der Sparkaſſeneinlagen.

Es war im allgemeinen möglich, die Einlagen in Sparkaſſen auf Grund direkter Umfragen und Erhebungen bis zum Jahre 1875 zurück zu verfolgen[2]). In den wenigen Fällen, in denen dies nicht möglich war, wurden für die fehlenden Jahre ſchätzungsweiſe Beträge eingeſetzt. Der Schätzung lag die Annahme zugrunde, daß die Steigerung der Sparkaſſeneinlagen für die fehlenden Gebiete in den betreffenden Jahren dieſelbe war wie für den geſamten Reichsdurchſchnitt. Eine hierdurch etwa entſtehende Fehlerquelle kann nur von geringer Bedeutung ſein.

Die Tabelle zeigt eine ganz außerordentliche Steigerung der Sparkaſſeneinlagen innerhalb des letzten Menſchenalters. Setzt man die Zahl des Jahres 1875 gleich 100, ſo ergibt ſich für das Jahr 1907 die Ziffer 743,06. Allerdings iſt die Vermehrung der Sparkaſſeneinlagen nicht ausſchließlich auf die Steigerung des Einkommens und Vermögens zurückzuführen. Vielmehr ſind hierbei folgende Momente gleichfalls in Betracht zu ziehen.

1. Die Gewohnheit der Anlage von Erſparniſſen hat innerhalb der letzten 30 Jahre zweifellos erheblich zugenommen. Insbeſondere beſtand bei der ländlichen Bevölkerung vor einem Menſchenalter noch in hohem Grade die Gewohnheit, erſparte Gelder bar in Truhen oder ſonſtigen ſicheren Behältniſſen im eigenen Hauſe aufzubewahren, ſtatt ſie zinsbringend zu verwerten. In welchem Maße ſich die Gewohnheit, das Erſparte einer Bank oder Sparkaſſe anzuvertrauen, geſteigert hat, und inwieweit hierdurch die Zunahme der Sparkaſſeneinlagen beeinflußt wird, entzieht ſich jeglicher Feſtſtellung.

2. Durch die Vorſchriften des Bürgerlichen Geſetzbuches iſt im Jahre 1900 in manchen Punkten eine Verſchärfung der Grundſätze eingetreten, nach welchen beſtimmte elterlich oder vormundſchaftlich verwaltete Gelder mündelſicher anzulegen ſind. Es hat dies insbeſondere in den minder bemittelten Kreiſen zweifellos auch eine Vermehrung der Sparkaſſenbücher zur Folge gehabt.

Immerhin iſt die dadurch veranlaßte Steigerung der Einlagen nicht von ſo erheblicher Bedeutung, daß hierdurch der Rückſchluß von den Einlagen auf die Wohlſtandsentwicklung erſchüttert werden könnte. Die Vermehrung der Sparkaſſeneinlagen zwiſchen 1899 und 1900 iſt nicht größer als in anderen Jahren, wobei zu bedenken iſt, daß die hohen Löhne dieſes Jahres in beſonderem Maße eine Steigerung der Sparkaſſeneinlagen mit ſich gebracht haben können.

[1]) Über die jährliche Vermögensanlage in Wertpapieren vgl. Teil IV des Denkſchriftenbandes.

[2]) Die Zunahme der Sparkaſſenbücher iſt nicht mit erhoben, weil die Zahl der Einleger daraus nicht erſichtlich iſt. Zahlreiche Perſonen haben mehr als ein Sparkaſſenbuch, doch läßt ſich nicht feſtſtellen, inwieweit dieſer Umſtand in den verſchiedenen Zeiten die Entwicklung beeinflußt.

Entwicklung der Sparkassen

Höhe der Einleger-Guthaben am Schlusse der

Aufgestellt auf Grund der amtlichen Publikationen

In Millionen

Staat	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Preußen	1112,1	1222,5	1301,4	1385,4	1478,4	1594,8	1710,1	1821,2	1970,2	2114,9	2263,2	2470,4	2672,6	2889,2	3101,7	3281,6	3406,6
Bayern	75,6	79,5	81,1	81,5	83,6	89,3	98,4	106,3	114,2	122,0	130,9	141,1	149,6	159,7	172,4	184,1	193,1
Sachsen	261,6	282,4	293,9	305,2	318,2	338,8	349,1	362,3	380,7	407,8	434,0	462,9	491,1	523,1	554,9	581,7	602,6
Württemberg [1]	50,1	54,6	59,0	62,6	66,6	68,7	71,4	75,2	78,2	84,3	91,6	98,0	105,7	111,3	120,2	128,2	137,0
Baden	95,6	106,7	114,3	120,4	125,3	134,7	145,4	155,7	165,7	175,7	183,7	196,2	208,6	219,4	232,9	244,6	259,0
Hessen	46,2	50,9	54,2	57,0	60,2	67,1	72,7	78,3	84,2	90,8	96,3	101,7	106,3	112,0	118,4	123,4	128,3
Mecklenburg-Schwerin	23,4	24,3	25,2	26,0	26,5	27,4	27,9	28,6	29,3	30,0	31,5	32,6	34,5	36,1	37,7	38,9	39,7
Großherzogtum Sachsen	16,8	18,2	19,1	19,9	20,7	22,0	22,4	23,3	24,1	25,3	26,6	28,0	29,2	30,9	32,6	33,8	35,2
Mecklenburg-Strelitz	4,4	4,6	4,8	4,7	4,8	5,0	5,2	5,3	5,8	5,6	5,7	6,1	6,6	7,0	7,6	7,9	8,4
Oldenburg [2]	8,0	8,4	8,7	8,8	8,7	8,6	8,4	8,6	8,9	9,4	9,9	10,7	11,2	11,9	12,7	13,6	14,0
Braunschweig [3]	.	.	.	.	.	.	1,1	1,2	1,3	1,5	1,8	1,8	2,0	2,4	2,6	2,6	2,4
Sachsen-Meiningen	8,2	8,8	9,3	9,7	10,0	10,3	11,8	13,3	15,1	16,6	18,2	19,9	21,0	22,6	24,6	26,7	26,7
Sachsen-Altenburg	6,8	7,6	8,3	8,3	9,6	10,3	11,6	12,9	14,3	16,0	17,0	18,2	18,3	19,8	21,4	22,3	24,3
Sachsen-Coburg-Gotha	18,7	19,2	21,0	21,9	23,2	24,3	25,7	27,3	29,3	30,0	30,9	31,7	32,9	34,3	35,6	37,0	38,4
Anhalt	8,7	9,4	10,3	12,4	14,3	14,6	15,6	17,0	18,6	20,6	22,3	23,7	25,1	26,9	28,4	30,2	31,7
Schwarzburg-Sondershausen	.	.	.	.	.	.		.	.	1,9	2,0	2,3	2,4	2,7	2,9	3,0	3,3
Schwarzburg-Rudolstadt	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4	4,8	5,1	5,4	5,9	6,6	7,1	7,4	7,6	8,1	8,6	9,0	9,3
Waldeck	7,9	8,3	8,6	8,9	9,5	10,2	10,6	11,3	11,7	12,3	12,9	13,1	13,7	14,3	15,0	15,8	16,0
Reuß ältere Linie	2,9	3,1	3,4	3,7	4,1	4,6	5,4	6,3	6,9	7,8	8,2	8,6	9,1	9,8	10,4	10,6	11,1
Reuß jüngere Linie	16,3	18,3	20,0	21,3	23,3	26,9	30,3	33,4	37,6	34,9	36,4	39,6	42,6	45,7	48,7	50,9	51,9
Schaumburg-Lippe [4]	4,0	4,4	4,7	5,0	5,3	5,7	6,1	6,4	6,9	7,6	8,3	8,8	9,4	9,8	10,1	10,9	11,4
Lippe [5]	12,6	13,8	14,6	15,4	16,4	17,6	18,9	20,0	21,4	23,0	24,8	26,9	28,5	30,6	32,8	34,6	36,0
Lübeck	4,8	5,0	5,2	5,6	5,9	6,4	6,3	7,2	7,8	8,2	8,7	9,5	9,6	10,1	10,7	11,0	11,2
Bremen [6]	29,8	31,8	34,6	38,6	42,1	42,7	45,0	47,8	51,8	56,8	60,3	62,1	65,7	67,8	69,7	69,6	70,9
Hamburg [7]	36,3	39,6	42,1	43,9	46,4	49,6	53,0	56,5	60,2	66,0	73,8	79,8	85,7	92,1	99,3	102,9	106,8
Elsaß-Lothringen [8]	14,8	18,7	20,4	22,3	24,5	28,3	31,5	34,6	38,6	43,8	45,5	44,6	49,1	53,1	57,4	64,9	70,3
Deutsches Reich	1869,2	2044,1	2168,6	2293,8	2431,3	2613,3	2789,3	2965,9	3187,0	3418,8	3650,9	3945,4	4238,1	4550,3	4868,7	5137,3	5345,4
Setzt man das Jahr 1875 mit 100 an, so ergibt sich folgende Steigerung:	100	109,30	116,01	122,72	130,10	139,81	149,22	158,67	170,52	182,89	195,32	211,07	226,73	243,44	260,47	274,84	285,97

[1] Von Württemberg sind für die Jahre von 1886 ab rückwärts vollständig nur die Ziffern der Landessparkasse vorhanden, während von den Bezirkssparkassen für diese Zeit nur Ziffern für Mitte 1874, für 1883 und 1884 zur Verfügung stehen. Die somit bezüglich letzterer Kassen sich ergebenden Lücken in der Zahlenreihe sind im Wege der Schätzung ausgefüllt.

[2] Für die staatlichen Ersparungskassen in Oldenburg, Jever und Birkenfeld. Die Ersparungskasse in Eutin ist nicht mit-erfaßt (1905 etwa 11,5 Mark Einlagen.

[3] Für Braunschweig kommt nur die staatliche Sparkasse, die in unmittelbarer Verbindung mit der Herzoglichen Leihhausanstalt, dem allgemeinen staatlichen Kreditinstitut des Landes, steht, in Frage. Infolge der eigenartigen Einrichtung des Braunschweigischen Sparkassenwesens sind die Spareinlagen tatsächlich bedeutend höher, als die angegebenen Ziffern dartun. Denn auch ein großer oder der größere Teil der Leihhausschuldverschreibungen ist gegen Spareinlagen ausgestellt; die Leihhausschuldverschreibungen dienen aber auch andern Zwecken, und es läßt sich nicht angeben, wieviel davon auf Sparkasseneinlagen entfallen.

einlagen in Deutschland.

einzelnen Kalender- bezw. Rechnungsjahre.

und ergänzt durch Umfragen bei den Bundesregierungen.

Mark.

1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	Staat
3551,7	3750,3	4000,7	4345,3	4655,6	4968,1	5287,3	5577,0	5745,8	6236,5	6727,7	7229,9	7761,9	829[illegible]	8788,4	[1]) 9121,2	Preußen
203,9	216,3	230,8	253,9	270,0	283,9	296,0	308,9	319,7	341,2	372,6	409,3	444,5	474,6	502,3	[1]) 517,8	Bayern
629,3	658,4	690,3	741,9	793,2	836,1	878,1	909,4	925,3	997,9	1083,6	1170,4	1254,7	1331,6	[1]) 1411,1	[1]) 1472,0	Sachsen[2])
146,3	158,0	167,8	181,3	190,2	200,7	211,5	224,5	239,4	262,2	288,7	320,1	353,4	374,1	395,4	[1]) 413,6	Württemberg[3])
275,3	293,1	313,9	333,6	348,7	368,5	387,3	405,6	419,3	464,3	499,3	533,3	568,9	606,0	598,0	623,3	Baden
134,3	141,4	150,1	159,9	169,3	179,8	189,6	197,4	203,3	217,4	234,1	247,3	262,7	268,0	278,5	284,1	Hessen
40,6	42,0	43,6	45,3	46,6	48,0	49,0	50,1	51,3	54,3	56,5	58,5	60,3	61,7	63,4	64,6	Mecklenburg-Schwerin
37,3	38,9	40,1	42,7	45,6	48,1	50,7	53,0	55,1	58,9	63,4	68,3	72,6	77,0	81,3	85,0	Großherzogtum Sachsen
8,7	9,6	9,7	10,4	11,3	11,9	12,6	13,3	13,7	14,3	15,3	15,9	16,3	17,7	18,6	19,3	Mecklenburg-Strelitz
14,6	15,3	16,3	17,5	18,4	19,3	20,3	20,4	20,7	22,0	22,9	23,6	24,3	26,1	26,4	27,3	Oldenburg[4])
2,4	2,8	3,3	5,3	6,3	7,1	6,5	6,3	6,7	8,4	9,3	11,0	12,6	13,8	14,4	14,3	Braunschweig[4])
28,0	29,7	31,9	33,3	36,3	40,1	43,5	46,6	49,4	54,0	59,5	66,1	73,3	78,7	83,9	86,7	Sachsen-Meiningen
25,3	26,5	27,0	29,0	31,3	33,8	36,3	38,8	40,4	42,7	45,3	48,7	52,4	55,7	59,1	62,3	Sachsen-Altenburg
39,9	40,8	41,9	44,3	46,5	49,3	51,9	54,5	57,6	62,7	68,5	75,5	81,3	88,6	97,1	101,0	Sachsen-Coburg-Gotha
33,4	34,7	36,4	39,5	43,3	46,9	50,0	52,6	55,0	58,3	62,0	65,3	69,4	71,9	74,0	74,1	Anhalt
3,4	3,6	3,7	4,0	4,4	5,4	5,7	6,0	6,3	6,8	7,6	8,3	9,1	10,0	10,6	11,3	Schwarzburg-Sondershausen
10,1	10,6	10,9	11,3	18,0	14,1	15,3	15,9	16,3	17,0	17,8	18,9	20,3	21,3	22,4	23,3	Schwarzburg-Rudolstadt
16,1	17,3	18,0	18,5	19,3	20,4	20,9	21,7	22,7	23,4	24,1	25,3	26,1	27,3	29,0	30,3	Waldeck
11,3	13,1	13,8	14,6	15,1	15,3	15,3	15,7	15,9	16,8	18,1	19,3	20,7	21,9	22,7	24,0	Reuß ältere Linie
54,4	56,0	59,5	66,3	69,4	72,4	75,3	77,0	79,3	84,5	92,1	98,3	103,0	107,6	110,5	110,8	Reuß jüngere Linie
11,3	12,3	12,3	13,0	13,3	15,0	16,4	17,3	18,1	19,5	21,3	22,3	24,3	26,3	28,5	30,3	Schaumburg-Lippe[5])
37,6	39,7	41,0	45,3	49,0	53,5	58,0	62,0	63,9	69,9	73,4	79,1	84,9	91,0	95,4	98,3	Lippe[6])
11,0	12,1	12,6	13,6	14,3	15,3	16,0	16,6	16,7	17,3	18,3	20,5	21,3	23,4	24,7	25,4	Lübeck
74,3	76,4	82,0	86,3	87,6	89,6	91,1	90,3	94,0	102,9	109,4	115,5	117,4	124,3	127,7	130,5	Bremen[7])
111,3	118,1	127,7	143,7	152,3	162,3	172,4	177,3	178,3	190,3	210,3	224,3	236,3	253,0	266,3	272,1	Hamburg[8])
76,4	81,1	86,0	94,7	101,3	107,0	111,4	114,7	117,3	121,9	126,9	132,7	141,5	150,3	161,0	166,1	Elsaß-Lothringen[9])
5591,3	5897,7	6270,3	6795,0	7253,3	7712,3	8169,3	8573,4	8833,0	9565,3	10329,1	11108,3	11916,3	12697,3	13391,3	18 889,1	Deutsches Reich
																Setzt man das Jahr 1875 mit 100 an, so ergibt sich folgende Steigerung:
299,12	315,83	335,46	363,83	388,04	412,83	437,06	458,67	472,58	511,74	552,59	594,30	637,81	679,31	716,41	743,06	

[1]) Schaumburg-Lippe kann die Angaben für 1875 bis 1880 nicht machen. Die Ziffern für diese Jahre sind schätzungsweise festgestellt, indem angenommen wurde, daß sich der jährliche Zuwachs in demselben Maße vollzogen habe, wie in den übrigen Teilen des Reiches.

[2]) Lippe-Detmold kann die Angaben für 1875 bis 1892 nicht liefern. Die Ziffern für diese Jahre sind in derselben Weise wie bei Schaumburg-Lippe durch Schätzung festgesetzt.

[3]) Sparkassen öffentlich-rechtlicher Natur besitzt Bremen nicht.

[4]) Für die „Neue Sparkasse" sind die Ziffern auf den 30. Juni jedes Jahres in Ansatz gebracht.

[5]) Die Ziffern für Elsaß-Lothringen beziehen sich auf den 31. März des folgenden Jahres.

[6]) Für 1907 (bei Königreich Sachsen auch für 1906) vorläufiges Ergebnis.

3. Während die soeben bezeichneten Momente darauf schließen lassen, daß die Vermehrung der Sparkasseneinlagen nicht in vollem Umfang auf die Vermehrung des Einkommens zurückzuführen ist, sind auf der anderen Seite eine Reihe von Entwicklungstendenzen am Werke, die die Überführung der ersparten Gelder in die Sparkassen beeinträchtigen. Im Laufe der letzten Jahre ist den Sparkassen durch die Ausbreitung des Bank- sowie durch die Erweiterung des Genossenschaftswesens ein lebhafter Wettbewerb erwachsen, welche früher den Sparkassen zufließende Kapitalien an sich ziehen (vgl. unten zu 3).

2. Die Kreditoren und Depositen der bedeutenderen deutschen Kreditbanken.

Für die deutschen Kreditbanken mit mindestens 1 Million ℳ Aktienkapital ist auf Grund der jährlichen Statistik des »Deutschen Ökonomisten« eine Aufstellung gemacht worden, die bezüglich der gemischten, d. h. Kreditbank- und Hypothekenbankgeschäfte betreibenden Banken, an der Hand der Geschäftsberichte vervollständigt ist. Die Zusammenstellung reicht bis zum Jahre 1883 zurück und gibt eine Übersicht über die Kreditoren, über die Depositen sowie über Kreditoren und Depositen zusammen (vgl. die nebenstehende Tabelle).

Es zeigt sich in den Ziffern eine ganz außergewöhnliche Steigerung. Die Kreditoren sind in 24 Jahren auf das Achtfache, die Depositen auf mehr als das Neunfache, beide zusammen von 813 auf 7050 Millionen ℳ oder wie von 100 auf 867 gestiegen.

Bezüglich des Charakters der fremden Kapitalien und ihrer Scheidung in »Kreditoren« und »Depositen« ist jedoch zu bemerken[1]):

Die Unterscheidung zwischen Kreditoren und Depositen wird von den Banken teilweise überhaupt nicht vorgenommen; manche Banken, auch solche mit Depositenkassen, führen nur Kreditorenkonten und weisen diesen auch diejenigen fremden Kapitalien zu, welche, gleichviel ob mit, ob ohne Kündigungsfrist, als Spareinlagen zu charakterisieren sind: Seitens der meisten Banken erfolgt zwar die Trennung von Kreditoren und Depositen, aber meist mehr oder weniger willkürlich bzw. nach Gesichtspunkten, die von dem sachlichen Unterschiede der Kapitalien unabhängig sind. Die meisten Banken, welche Depositenkassen haben, bezeichnen unterschiedslos die Guthaben bei diesen als Depositen, diejenigen bei der Zentrale als Kreditorenguthaben, obschon die betreffenden Konten der Depositenkassen zum Teil nichts anderes sind, als laufende Rechnungen, und andererseits die fremden Kapitalien der Zentrale auch eigentliche Spargelder enthalten. Die Benennung als Kreditoren oder Depositen läßt daher nicht ohne weiteres erkennen, wie weit es sich um eigentliche Spareinlagen handelt und wieweit um Guthaben im laufenden Geschäftsverkehr, sei es mit Gewerbetreibenden, sei es mit Privaten, namentlich auch solchen, die durch Effektengeschäfte abwechselnd Gläubiger und Schuldner der Bank werden. Eine einigermaßen genaue Trennung erscheint unmöglich. Dem größten Teile der Depositen ist der Charakter der Spareinlage nicht zuzusprechen.

Der Wert der Tabelle beruht in der durch sie gebotenen Möglichkeit eines Vergleiches der einzelnen Jahre. Sie zeigt die gewaltige Zunahme der in Bewegung befindlichen Kapitalien in Deutschland; sie läßt ferner aber auch schließen, daß unter diesen fremden Geldern der Banken wachsende Beträge an eigentlichen Sparkapitalien vorhanden sind.

Zu nachstehender Aufstellung ist zu bemerken:

a) Nicht erfaßt werden die in der Verwaltung vieler kleinerer Bankinstitute und von Privatbankiers befindlichen fremden Kapitalien.

b) Fremde Kapitalien, die vorher bereits als »unsichtbare« Kreditoren- oder Depositengelder existierten, werden sichtbar, einmal, wenn kleine Institute, die bisher von der Statistik nicht berücksichtigt wurden, mit Zunahme ihres Geschäftsumfanges in dieselbe neu aufgenommen werden; dann ferner, wenn solche nicht berücksichtigten Institute, sowie wenn Privatbankiers in größeren Banken völlig aufgingen und ihre fremden Kapitalien somit fortan in deren Bilanzen erscheinen.

[1]) Nach den Ausführungen des Deutschen Ökonomisten.

Fremde Kapitalien in der Verwaltung deutscher „reiner Kreditbanken" und „gemischter" Banken.

Kreditoren und Depositen der bedeutenderen deutschen Kreditbanken — durchgehends derjenigen mit mindestens 1 Million Mark Aktienkapital — nach der jährlichen Statistik des Deutschen Ökonomisten; dazu die Kreditoren und Depositen derjenigen gemischten, d. h. Kreditbank- und gleichzeitig Hypothekenbank-Geschäfte betreibenden Banken, welche größere Beträge an fremden Geldern in ihren Bilanzen aufweisen, nach den Geschäftsberichten zusammengestellt.

(In Millionen Mark.)

Jahr	Zahl der berücksichtigten		Kreditoren			Depositen			Kreditoren und Depositen aller berücksichtigten Banken zusammen	
	Kreditbanken, durchgehends derjenigen mit mindestens 1 Million Aktienkapital	gemischten Banken	der Kreditbanken	der gemischten Banken	zusammen	der Kreditbanken	der gemischten Banken	zusammen	Betrag am Ende des Jahres	Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr
1883...	71	7	498,5	30,6	529,0	250,5	33,5	284,0	813,0	
1884...	71	7	598,4	30,5	628,9	276,1	38,1	314,2	943,1	+ 130,1
1885...	71	7	664,4	30,7	695,1	297,5	41,7	339,2	1 034,3	+ 91,2
1886...	71	7	713,3	44,1	757,4	260,1	44,2	304,3	1 061,7	+ 27,4
1887...	71	7	697,4	42,9	740,3	271,1	48,6	319,7	1 060,0	— 1,7
1888...	71	7	815,0	46,0	861,0	303,4	49,7	353,1	1 215,0	+ 155,0
1889...	93	7	1 021,2	45,8	1 067,0	371,0	48,8	419,8	1 486,8	+ 271,8
1890...	92	7	883,1	42,3	925,4	408,0	53,7	461,7	1 387,1	— 99,7
1891...	95	7	895,4	55,6	951,0	386,0	53,9	439,9	1 390,9	+ 3,8
1892...	94	7	893,1	50,7	943,8	389,9	54,4	444,3	1 388,1	— 2,8
1893...	93	7	934,3	55,9	990,2	387,2	55,5	442,7	1 432,9	+ 44,8
1894...	96	7	1 141,5	72,4	1 218,9	486,4	64,3	550,7	1 764,6	+ 331,7
1895...	94	7	1 276,1	70,1	1 346,2	493,3	66,4	559,7	1 905,9	+ 141,3
1896...	98	8	1 321,8	76,1	1 397,9	546,4	71,2	617,6	2 015,5	+ 109,6
1897...	102	8	1 464,7	68,7	1 533,4	604,4	77,9	682,3	2 215,7	+ 200,2
1898...	108	8	1 795,3	66,9	1 862,2	712,5	86,3	798,8	2 661,0	+ 445,3
1899...	116	8	2 024,6	85,3	2 109,9	813,0	100,1	913,1	3 023,0	+ 362,0
1900...	118	8	2 130,7	93,5	2 224,2	997,3	121,7	1 119,0	3 343,2	+ 320,2
1901...	125	8	1 979,7	104,4	2 084,1	1 035,1	135,1	1 170,2	3 254,3	— 88,9
1902...	122	7	2 276,4	99,5	2 375,9	1 104,1	130,0	1 234,1	3 610,0	+ 355,7
1903...	124	7	2 448,3	118,7	2 567,0	1 261,3	135,1	1 396,4	3 963,4	+ 353,4
1904...	129	7	2 790,0	123,7	2 913,7	1 566,0	144,2	1 710,2	4 623,9	+ 660,5
1905...	137	7	3 458,5	154,5	3 613,0	1 839,9	161,8	2 001,7	5 614,7	+ 990,8
1906...	143	7	4 163,6	179,9	4 343,5	2 141,1	180,9	2 322,0	6 665,5	+ 1 050,8
1907...	158	7	4 201,8	205,9	4 407,7	2 423,7	219,3	2 643,0	7 050,7	+ 385,2

3. Über die fremden Gelder in Verwaltung der deutschen Kreditgenossenschaften.

Ein genaueres und einheitlicheres Bild über die Zunahme der Spareinlagen als die Statistik der Kreditbanken, bietet vielleicht diejenige der Kreditgenossenschaften bzw. Spar- und Darlehnskassen. Heiligenstadt[1]) schätzt den Zuwachs der Spareinlagen bei den preußischen Genossenschaften auf jährlich etwa 150 Millionen ℳ. Für das Reich dürften etwa 225 Millionen ℳ anzunehmen sein. Die Entwicklung geht aus den nachstehenden Tabellen hervor, die für den »Allgem. Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften« und für den Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinzen Posen und Westpreußen auf deren Geschäftsstatistik, für die übrigen Verbände auf besonderen Umfragen beruhen. Die Statistik umfaßt die überwiegende Mehrzahl der am 1. Januar 1908 nach dem von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse herausgegebenen Jahr- und Adreßbuch auf 16 092 sich belaufenden Kreditgenossenschaften.

[1]) Jahrbuch für Gesetzgebung usw. 1907 S. 1539 ff.

a. Allgemeiner Verband der auf Selbſthilfe beruhenden deutſchen Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften (E. V.) [1].

Jahr	Zahl derjenigen Kreditgenoſſenſchaften, auf die ſich die nebenſtehenden Ziffern beziehen	Anlehen bei Privaten [2] Millionen ℳ	Darunter werden geſondert angegeben: Auf kürzeſtens dreimonatliche Kündigung Millionen ℳ	Auf kürzere als dreimonatliche Kündigung (Spareinlagen) und im Kontokorrent Millionen ℳ	Schulden im Kontokorrentgeſchäft mit und ohne Kredit Millionen ℳ	Sofort rückzahlbar (Scheckgelder) Millionen ℳ
1880	906	353,1	231,0	122,1		
1881	902	363,5	240,3	123,1		
1882	905	368,7	240,1	128,6		
1883	922	379,5	257,6	121,9		
1884	879	382,9	258,0	124,9		
1885	896	389,9	281,7	108,3		
1886	881	403,0	286,9	116,0		
1887	886	415,3	292,2	123,1		
1888	901	413,8	295,4	118,4		
1889	1 002	413,2	310,8	102,5		
1890	1 072	438,3	331,7	106,6		
1891	1 076	421,2	317,0	104,2		
1892	1 075	418,2	318,7	104,5		
			Mit längerer als dreimonatlicher Kündigung	Mit dreimonatlicher und kürzerer Kündigungsfriſt (Spareinlagen)		
1893	1 038	420,1	191,0	170,8	54,1	
1894	1 047	444,2	198,8	182,1	57,3	
1895	1 068	453,9	217,6	167,3	62,0	
1896	1 055	499,4	179,9	243,3	66,4	
1897	872	478,6	183,5	219,8	64,9	
1898	862	507,9	210,0	220,6	66,4	
1899	875	548,5	237,9	224,5	74,4	
1900	870	585,8	242,3	251,2	78,2	
1901	904	645,6	265,3	277,2	87,8	
1902	899	678,8	246,9	298,6	79,2	88,8
			Mit längerer als dreimonatlicher Kündigung	Spareinlagen	Schulden im Kontokorrentgeſchäft	
1903	911	etwa 713,5	157,5	397,5	92,3	43,9
1904	908	etwa 779,8	162,7	438,4	102,6	46,8
1905	921	835,8	172,0	478,0	92,0	47,9
1906	915	889,0	224,3	468,8	96,0	56,5
1907	917	916,6	276,1	431,9	94,1	65,3

[1] Die Angaben ſind dem von dem Genoſſenſchaftsanwalt Hans Crüger herausgegebenen Jahrbuch des Verbandes entnommen. Das Schema der Statiſtik iſt im Laufe der Jahre, wie erſichtlich, mehrfach geändert worden. Die Entwicklung der fremden und ſpeziell der Spargelder iſt indes auch ſo erkennbar.

[2] Alſo Anlehen bei Banken und Vereinen nicht eingerechnet. Für die Jahre 1903 und 1904, für welche in dem Crügerſchen Jahrbuch die Bank- und Vereinsſchulden nicht geſondert aufgeführt werden, ſind von der Geſamtſumme der fremden Gelder hierfür ſchätzungsweiſe 23 Millionen ℳ in Abzug gebracht.

b. Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Darmstadt [1]).

Jahr	Zahl der Kreditgenossenschaften bzw Spar- und Darlehnskassen, die dem Verbande bzw. seinen Unterverbänden angehörten, Mitte des Jahres	Zahl derjenigen Genossenschaften bzw. Kassen, auf die sich nebenstehende Ziffern und Angaben beziehen [2])	Gesamtsumme der »angeliehenen«, »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres [3]) Millionen ℳ	Darunter waren: Einlagen der Mitglieder in laufender Rechnung [4]) Millionen ℳ	Darunter waren: Spareinlagen mit Kündigungsfrist [5]) Millionen ℳ
1896	1 785	1 785	109	12	66
1897 [6])	2 275	3 149	180	41	99
1898	3 729	3 667	226	31	147
1899	4 131	4 077	277	37	175
1900	4 440	4 343	321	57	182
1901	4 828	5 302	483	71	312
1902	5 293	6 097	594	84	393
1903	6 539	6 464	677	90	450
1904 [7])	7 017	10 786	1 134	124	812
1905 [8])	11 533	10 999	1 223	136	988
1906	11 896	11 373	1 373	150	1 107

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandes.

[2]) In einzelnen Jahren sind Genossenschaften in die Statistik einbezogen, die erst im folgenden Jahre beigetreten sind.

[3]) »Die in der Spalte »Angeliehene fremde Gelder« enthaltenen Summen umfassen das gesamte fremde Betriebskapital der Spar- und Darlehnskassen, also sämtliche Betriebsmittel nach Abzug des eigenen Betriebskapitals, d h der Geschäftsguthaben und der mannigfaltigen Reserven.«

[4]) Diese Spalte »dürfte auch zumeist Einlagen von Nichtmitgliedern umfassen«.

[5]) »Die Gesamtsumme der Spareinlagen ist nicht ganz vollständig Eine Reihe von Kassen haben die Übung, größere Sparsummen als »Anlehen auf Schuldschein« aufzunehmen und zu buchen. Der Betrag solcher Anlehen, die wirtschaftlich als Spareinlagen zu betrachten sind, ist nicht allenthalben unter den Spareinlagen enthalten und nicht mit Sicherheit festzustellen Die Kündigungsfrist für Spareinlagen ist eine sehr verschiedene. Sie schwankt zwischen 1 bis 12 Monaten.«

[6]) Im Jahre 1897 trat der bayerische Landesverband landwirtschaftlicher Darlehnskassenvereine dem damaligen Allgemeinen Verbande bei und konnten seine 1 347 Spar- und Darlehnskassenvereine noch zum größten Teil in die Statistik des Jahres 1897 miteinbezogen werden. Vgl. die Aufstellung d. über den bayerischen Verband.

[7]) Die Statistik für das Jahr 1904 schließt bereits 3 787 erst im Jahre 1905 beigetretene Kassen des Neuwieder Generalverbandes in sich. Vgl. die Aufstellung c. über den Neuwieder Verband.

[8]) Seit 1905 ist in der Statistik des Reichsverbandes der Ende 1906 ausgetretene Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden fortgefallen. (Nach dem von der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse herausgegebenen Jahr- und Adreßbuch) Vgl. die Aufstellung a. über den badischen Verband.

c. Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland E. V., Neuwied [1]).

Jahr	Zahl der Spar- und Darlehnskassen bzw Kreditgenossenschaften, die dem Verbande bzw. seinen Unterverbänden angehörten	Zahl derjenigen von diesen Genossenschaften, auf die sich nebenstehende Ziffern und Angaben beziehen	Gesamtsumme der von den Spar- und Darlehnskassen bzw Kreditgenossenschaften »angeliehenen« »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres Millionen ℳ	Von nebenstehendem Gesamtbetrage hatten den Charakter von Kontokorrentgeldern, Krediten in laufender Rechnung, Scheckgeldern und dergleichen: Guthaben der Vereinsmitglieder in laufender Rechnung Millionen ℳ	Guthaben sonstiger Inhaber laufender Rechnungen Millionen ℳ	Von dem Gesamtbetrage hatten dagegen den Charakter von Spareinlagen, Spargeldern, Spardepositen Millionen ℳ
1881	etwa 130 [2])	121	4,6	.	0,1	4,2
1894	» 1 414 [3])	978	47,5	.	2,4	40,4
1897	» 2 528 [3])	2 014	101,2	.	5,6	81,4
1899	3 095	2 739	167,9	.	8,2	136,2
1900	3 288	2 983	198,2	9,3	0,7	162,6
1901	3 379	3 190	231,6	10,6	1,2	192,7
1902	3 573	3 375	273,5	11,8	1,6	229,7
1903	3 749	3 601	316,1	13,3	1,6	265,6
1904 [3])	3 958	3 787	[4])	15,4	[7])	296,5
1905	4 063	3 923	[5])	18,7	[8])	325,2
1906	4 159	3 994	[6])	24,4	[9])	363,4

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandes

[2]) Einschließlich einiger Betriebsgenossenschaften.

[3]) Im Jahre 1905 traten die Verbände des Generalverbandes dem Reichsverbande der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt als Mitglieder bei. Die Statistik der Verbände des Generalverbandes ist vom Jahre 1904 ab in derjenigen des Reichsverbandes mitenthalten. Vgl. die bezügliche Anmerkung [6]) unter b.

[4])—[9]) Die Ziffern konnten nicht angegeben werden.

d. Bayerischer Landesverband landwirtschaftlicher Darlehnskassenvereine und sonstiger landwirtschaftlicher Genossenschaften m. u. H., München[1]).

Jahr	Zahl der Spar- und Darlehnskassen bzw. Kreditgenossenschaften, die dem Verband angehörten	Zahl derjenigen Genossenschaften, auf die sich nebenstehende Ziffern und Angaben beziehen	Gesamtsumme der von den Spar- und Darlehnskassen bzw. Kreditgenossenschaften »angeliehenen« »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres Millionen ℳ	Von nebenstehendem Gesamtbetrage waren Gelder »in laufender Rechnung und Ausgleichstelle« Millionen ℳ	Von dem Gesamtbetrage hatten den Charakter von Spareinlagen Millionen ℳ
1893			Gründungsjahr		
1894	448	. [2])	.	.	.
1895	790	. [2])	9,3	.	9,3
1896	1 153	. [2])	24,3	17,4	6,9
1897[3])	1 879	1 351	63,4	57,9	5,5
1898	1 561	1 550	60,8	50,4	10,4
1899	1 725	1 681	50,1	39,0	11,1
1900	1 819	1 754	54,1	47,8	6,3
1901	1 888	1 828	78,8	45,4	32,9
1902	1 957	1 913	91,3	51,7	39,6
1903	2 069	1 978	106,2	59,0	47,2
1904	2 168	2 132	119,2	63,1	56,1
1905	2 248	2 219	233,4	59,1	174,3[4])
1906	2 259	2 230	257,7	63,1	194,6

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandes.
[2]) 1897 trat der Verband dem damaligen Allgemeinen Verbande, jetzigen Reichsverbande bei und wird seither auch von dessen Statistik miterfaßt. Vgl. die bezügliche Anmerkung [5]) zu b.
[3]) Keine Angabe möglich.
[4]) Anmerkung des Verbandes: »Von hier an wurden Anlehen und Spareinlagen nicht mehr getrennt aufgeführt, weil sich eine scharfe Ausscheidung zwischen den beiden nicht mehr konstatieren ließ.«

e. Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden, Karlsruhe[1]).

Jahr	Zahl der Spar- und Darlehnskassen bzw. Kreditgenossenschaften, die dem Verband angehörten	Zahl derjenigen von diesen Genossenschaften, auf die sich nebenstehende Ziffern und Angaben beziehen	Gesamtsumme der von den Spar- und Darlehnskassen bzw. Kreditgenossenschaften »angeliehenen« »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres Millionen ℳ	Von dem Gesamtbetrage hatten den Charakter von Spareinlagen, Spargeldern, Spardepositen Millionen ℳ
1888	77	67	4,9	4,3
1889	85	75	6,2	5,4
1890	95	95	6,9	6,2
1891	105	104	8,1	7,5
1892	108	108	8,9	8,2
1893	116	113	10,5	9,5
1894	127	126	11,9	10,7
1895	139	139	13,6	12,6
1896	150	149	15,1	13,8
1897	166	162	17,1	15,6
1898	205	193	20,1	17,9
1899	228	221	23,6	20,6
1900	246	240	26,2	23,9
1901	263	256	30,1	27,6
1902	280	272	33,8	30,6
1903	312	309	37,8	34,6
1904	333	329	42,7	39,6
1905	355	353	48,9	45,4
1906	372	371	55,4	50,6
1907	384	382	59,8	55,3

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandsvorstandes. Über den im Jahre 1906 erfolgten Austritt aus dem Reichsverbande vgl. die Anmerkung [6]) zu b.

f. Verband Württembergischer Kreditgenossenschaften, Ulm[1]).

Jahr	Zahl derjenigen Genossenschaften, auf die sich die nebenstehenden Ziffern beziehen	An angeliehenen, fremden Geldern werden u. a. angegeben:			
		Solche mit längerer als dreimonatlicher Kündigung	Solche mit dreimonatlicher und kürzerer Kündigung (Spareinlagen)	Schulden im Kontokorrent mit und ohne Kredit	Sofort rückzahlbar (Scheckgelder)
		Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ
1901		18,6	11,3	11,4	.
1902		14,0	12,3	11,7	1,4
		Mit längerer als dreimonatlicher Kündigung	Spareinlagen		
1903[2])	90	18,3	6,2	13,1	2,4
1904		21,2	7,2	13,7	2,0
1905		19,6	7,5	15,3	2,7
1906		19,8	8,3	16,0	2,2
1907		22,3	8,1	15,7	3,4

[1]) Nach Berechnungen auf Grund seitens des Verbandes erhaltener gedruckter Unterlagen.
[2]) Bezüglich Änderung des Schemas vgl. Anm. 1 zu Nr. 1

g. Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, E. V., Stuttgart[1]).

Jahr	Zahl der Kreditgenossenschaften, die dem Verbande angehörten	Zahl derjenigen Kreditgenossenschaften des Verbandes, auf die sich die nebenstehenden Ziffern beziehen	Gesamtsumme der seitens der Kreditgenossenschaften »angeliehenen« »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres	Zahl der Sparkassen, welche bei Darlehnskassenvereinen eingerichtet sind	Betrag der Spareinlagen, welche in diesen Sparkassen sich befinden[2])
			Millionen ℳ		Millionen ℳ
1881	23	24	?	16	0,0
1882	37	52	?	37	0,1
1883	70	77	?	51	0,1
1884	93	95	?	61	0,1
1885	110	112	2,4	72	0,1
1886	137	136	3,1	85	0,1
1887	153	153	3,8	93	0,3
1888	174	176	4,8	110	0,3
1889	217	217	5,9	124	0,3
1890	278	274	7,5	139	0,4
1891	360	358	9,8	179	0,5
1892	477	476	12,8	234	0,6
1893	569	574	16,1	275	0,8
1894	615	611	19,0	283	0,9
1895	649	649	22,5	301	1,0
1896	667	669	24,6	310	1,1
1897	707	716	27,7	328	1,5
1898	766	772	31,2	356	1,4
1899	812	827	35,4	367	1,6
1900	855	860	39,6	386	2,1
1901	882	891	43,5	400	2,5
1902	924	938	47,2	420	2,9
1903	961	966	51,5	424	3,7
1904	990	1 000	57,1	438	3,8
1905	1 018	1 031	61,0	450	4,2
1906	1 041	1 049	67,9	460	4,6
1907	1 067	1 079	73,0	470	5,0

[1]) Die Mitteilungen sind vom Vorstand des Verbandes gemacht worden.
[2]) Hierbei ist zu bemerken, daß Spargelder von einer Person, welche den Betrag von 100 ℳ erreicht haben, in der Regel als »Anlehen« in die Darlehnskasse übertragen werden. In Wirklichkeit sind die Spareinlagen daher erheblich höher.

h. Trierischer Revisionsverband, Trier[1]).

Jahr	Zahl der Spar- und Darlehnskassen bzw. der Kreditgenossenschaften, die dem Verbande angehörten	Zahl derjenigen von diesen Genossenschaften, auf die sich die nebenstehenden Ziffern beziehen	Gesamtsumme der von den Spar- und Darlehnskassen bzw. Kreditgenossenschaften »angeliehenen« »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres Millionen ℳ	Von nebenstehendem Gesamtbetrage waren Gelder in laufender Rechnung mit Mitgliedern Millionen ℳ	Von dem Gesamtbetrage waren Spareinlagen, sämtlich mit dreimonatlicher Kündigungsfrist Millionen ℳ
1896.....	39	29	0,5	0,0	0,3
1897.....	79	82	1,8	0,0	1,4
1898.....	89	88	3,8	0,0	3,0
1899.....	105	99	5,3	0,1	4,0
1900.....	126	117	8,3	0,1	6,5
1901.....	153	145	9,3	0,2	6,8
1902.....	197	191	15,2	0,2	11,5
1903.....	215	205	19,1	0,2	15,0
1904.....	238	224	24,0	0,3	19,4
1904.....	292	277	27,0	0,5	23,6
1905.....	298	290	34,9	0,5	28,0
1906.....	323	306	41,4	0,6	34,3

[1]) Nach Mitteilungen des Vorstandes

i. Verband Deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften zu Hannover[1]).

Jahr	Zahl der Kreditgenossenschaften, die dem Verbande angehörten	Zahl der Kreditgenossenschaften des Verbandes, auf die sich die nebenstehenden Ziffern beziehen	Gesamtsumme der seitens der Kreditgenossenschaften »angeliehenen«, »fremden« Gelder nach dem Stande am Schlusse des Jahres Millionen ℳ	Von nebenstehender Gesamtsumme hatten den Charakter von »Kontokorrentgeldern«, »Kreditoren in laufender Rechnung«, »Scheckguthaben« u. dgl.:		Von der Gesamtsumme der »angeliehenen«, »fremden« Gelder hatten den Charakter von Spareinlagen Millionen ℳ
				Laufende Rechnung Millionen ℳ	Scheckguthaben Millionen ℳ	
1880..	.	26	16,1	0,3	1,6	14,2
1881..	.	29	19,0	0,3	1,9	16,8
1882..	.	29	21,6	0,3	2,6	18,6
1883..	.	31	24,2	0,3	2,9	21,0
1884..	.	31	26,6	0,3	3,6	22,6
1885..	.	31	27,7	0,3	4,2	23,0
1886..	.	32	31,1	0,3	5,1	25,6
1887..	.	35	34,6	0,4	5,8	28,4
1888..	.	37	39,5	0,4	6,7	32,4
1889..	.	37	43,9	0,4	7,7	35,7
1890..	.	38	47,4	0,8	7,6	37,4
1891..	.	41	51,2	1,2	8,3	39,6
1892..	.	43	53,6	1,1	9,1	42,6
1893..	.	48	60,8	0,9	8,8	49,6
1894..	.	50	62,9	1,0	8,7	52,3
1895..	.	53	69,1	1,1	9,5	57,5
1896..	.	58	74,0	1,4	8,7	61,4
1897..	67[2])	58	70,5	1,4	8,0	58,5
1898..	67	60	73,0	2,0	7,9	60,5
1899..	67	61	75,9	2,4	8,0	63,1
1900..	67	62	78,2	2,9	7,5	64,6
1901..	67	64	80,2	2,3	7,1	69,6
1902..	67	65	85,4	2,1	7,3	74,7
1903..	66	66	89,9	2,8	7,6	78,5
1904..	66	67	96,2	3,4	7,2	83,8
1905..	66	68	99,3	3,7	6,3	86,6
1906..	66	69	106,5	4,0	6,5	94,0
1907..	72	69	112,2	4,0	6,5	97,9

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandes. — [2]) Für die früheren Jahre nicht festzustellen.

k. Verband der Erwerbs- und Wirtſchaftsgenoſſenſchaften der Provinzen Poſen und Weſtpreußen in Poſen.[1]

Jahr	Zahl der Genoſſenſchaften	Spareinlagen Millionen ℳ	Jahr	Zahl der Genoſſenſchaften	Spareinlagen Millionen ℳ
1880.....	57	5,2	1894.....	90	15,0
1881.....	68	6,5	1895.....	93	16,8
1882.....	66	6,8	1896.....	101	19,1
1883.....	63	7,9	1897.....	107	22,3
1884.....	63	8,4	1898.....	111	26,7
1885.....	60	8,7	1899.....	120	32,5
1886.....	64	8,9	1900.....	126	37,8
1887.....	68	9,7	1901.....	134	42,2
1888.....	61	10,5	1902.....	138	49,3
1889.....	71	11,1	1903.....	141	58,9
1890.....	71	12,5	1904.....	149	70,6
1891.....	76	12,7	1905.....	175	87,4
1892.....	77	10,8	1906.....	192	107,1
1893.....	84	13,1	1907.....	225	123,0

[1]) Nach dem Geſchäftsbericht: Sprawozdanie związku spółek Zaropkowych i Gospodarczych na poznańskie i prusy zachodnie za rok 1907.

l. Hauptverband deutſcher gewerblicher Genoſſenſchaften in Berlin einſchließlich Landesverband bayeriſcher Handwerkergenoſſenſchaften in Nürnberg.

Am Schluſſe des Jahres	Es betrugen[1]) in Millionen ℳ					
	bei Genoſſenſchaften	die Guthaben in laufender Rechnung[2])	bei Genoſſenſchaften	die Scheckgelder	bei Genoſſenſchaften	die Spareinlagen (meiſt mit dreimonatlicher Kündigung)
1904.....	.	6,2[3])	.	0,8	.	51,6
1905.....	175	7,0	36	2,0	238	63,6
1906.....	175	7,6	44	2,3	257	69,8

[1]) Nach Mitteilungen des Verbandes bzw. nach der Geſchäftsſtatiſtik desſelben.
[2]) Ausſchließlich Bankguthaben.
[3]) Für 1904: in »laufender Rechnung der Genoſſen«.

C. Die Entwicklung des in Bauten angelegten Kapitals.

Ein erheblicher Teil des in Deutſchland jährlich gewonnenen Einkommens wird in Bauten angelegt. Die Kapitalsfixierung in Bauten öffentlicher wie privater Art iſt für die deutſche Entwicklung in hohem Maße charakteriſtiſch. Eine genaue Schätzung der ſo verwandten Kapitalien iſt nicht möglich. Jedoch gibt einen gewiſſen Anhalt dafür die Steigerung der unter Feuerverſicherung gebrachten immobilen Werte.

Dabei können nicht ſämtliche, vielmehr nur die öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten mit Zwangscharakter in Betracht gezogen werden. Bei allen übrigen bleibt die Möglichkeit offen, daß die Steigerung der Verſicherungswerte auf eine Zunahme des Umfanges der Verſicherung zurückzuführen iſt. Letztere Fehlerquelle kann bei den Zwangsanſtalten im weſentlichen als ausgeſchloſſen gelten. Im folgenden iſt daher die Zunahme des Immobiliarbeſtandes bei den öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten mit Zwangscharakter zwiſchen 1868 und 1906 tabellariſch dargeſtellt. Tabelle 1 gibt eine Überſicht über die Zwangsanſtalten innerhalb Deutſchlands, Tabelle 2 im beſonderen über die Berliner Zwangsmobiliarverſicherung, Tabelle 3 eine Berechnung über die Zunahme der Immobiliarfeuerverſicherungsſummen von 1875 bis 1905 bei 23 öffentlichen Zwangsverſicherungsanſtalten auf den Kopf der Bevölkerung (ſ. Tabellen 1—3).

Das Gebiet der Zwangsanſtalten umfaßt mehr als drei Achtel der geſamten Bevölkerung (1875: 16,7, 1905: 24,2 Millionen). Sie findet ſich in faſt allen Bundesſtaaten und ſchließt ſowohl ſtädtiſche wie ländliche, dicht wie dünn bevölkerte Gebiete ein. Dies rechtfertigt die Folgerungen, welche ſich aus der Betrachtung der mitgeteilten Ziffern ergeben, bis zu einem gewiſſen Grade zu verallgemeinern und anzunehmen, daß die Verhältniſſe in den übrigen Teilen des Reiches ähnlich liegen.

Die mitgeteilten Zahlen zeigen die außerordentliche Steigerung der Feuerverſicherungswerte. Während die Einwohnerzahl ſich in dem bezeichneten Zeitraum um 44,3 % vermehrt hat, ſtiegen die geſamten Verſicherungsſummen um 165,6 %, der durchſchnittliche Verſicherungswert auf den Kopf der Bevölkerung von 793 auf 1458 ℳ oder um 838 ℳ. Die Zunahme iſt nicht überall gleichmäßig verlaufen, wie aus den Angaben für die einzelnen Verſicherungsbezirke hervorgeht. Auf die Gründe dieſer verſchiedenartigen Entwicklung kann hier, wo es ſich um die Darſtellung des Wohlſtandes in Deutſchland überhaupt handelt, nicht näher eingegangen werden.

Um das Material zu ergänzen, nicht um Rückſchlüſſe auf die Wohlſtandsentwicklung zu geben, ſind in den Tabellen 4—6 auch Angaben über die Zunahme des Immobiliarbeſtandes bei den öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten ohne Zwangscharakter, über die Zunahme des Geſamtbeſtandes (Mobiliar- und Immobiliarverſicherung) aller deutſchen privaten und öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten, ſowie endlich über die bei deutſchen und ausländiſchen Geſellſchaften veranlagten Mobiliar- und Immobiliarwerte gegeben. —

Es iſt in dieſem Zuſammenhange nicht möglich, auch die Zunahme des Mobiliarbeſitzwertes als Grundlage einer Betrachtung über die Wohlſtandsſteigerung auszugeſtalten. Die Verſicherung des Mobiliarbeſitzes iſt verhältnismäßig neu und bei weitem weniger entwickelt. Es iſt daher aus dem Zahlenmaterial in keiner Weiſe zu folgern, ob die Zunahme auf einer Steigerung des als Mobiliar angelegten Vermögens oder in einer Zunahme des Verſicherungsumfanges beruht. Die Sammlung praktiſcher Erfahrungen über die Wertſteigerung des Mobiliarbeſitzes iſt zur Zeit noch im Gange[1]).

Tabelle 7 enthält eine von der Königlich Sächſiſchen Landesbrandverſicherungsanſtalt zuſammengeſtellte Überſicht, Tabelle 8 eine Klaſſifizirung der Verſicherungsgeſellſchaften (Aktiengeſellſchaften, Gegenſeitigkeitsgeſellſchaften u. a.) ſamt den von ihnen verſicherten Summen.

[1]) Die Ergebniſſe werden ſpäter mitgeteilt.

1. Die Zunahme des Immobiliarbestands bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten mit Zwangscharakter 1868—1906.

(Zusammengestellt aus den Nachweisungen in den »Mitteilungen der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten«. Merseburg, seit 1868 erscheinend.)

Nr.	Anstalten	1868	1878	1888	1898	1906
1	2	3	4	5	6	7
	Zwangsanstalten.			(Millionen Mark)		
1.	Stadt Berlin	837	1 831	2 627	3 832	4 764
2.	Stadt Breslau	164	340	392	445	471
3.	Stadt Stettin	58	73	78	87	97
4.	Stadt Thorn	7	12	17	22	21
5.	Stadt Hamburg	449	919	1 213	1 897	2 507
6.	Ostpreußen, Landschaft	108	181	259	285	357
7.	Westpreußen, Landschaft	72	109	124	121	137
8.	Ostfriesland, usw. Städte	32	41	58	74	97
9.	Ostfriesland, Land	59	80	94	124	150
10.	Hessen-Kassel	483	707	840	1 065	1 413
11.	Nassau	311	564	705	980	1 427
12.	Hohenzollern	37	57	64	71	90
13.	Bayern, östl. v. Rhein	1 954	2 740	3 456	5 315	7 274
14.	Bayern, Pfalz	314	391	526		
15.	Sachsen, Königreich	1 645	2 544	3 472	4 981	6 737
16.	Württemberg	1 133	1 703	2 010	2 630	3 546
17.	Baden	690	1 102	1 354	1 815	3 177
18.	Hessen, Großherzogtum	574	866	1 089	1 432	1 922
19.	Mecklenburg-Schwerin, Dom.	66	100	129	160	206
20.	Oldenburg, Herzogtum	125	176	201	260	333
21.	Großherzogtum Sachsen	185	263	320	430	625
22.	Sachsen-Altenburg	113	164	217	275	331
23.	Braunschweig	220	356	489	740	912
24.	Anhalt	145	226	290	386	482
25.	Lippe	53	101	105	141	180
26.	Waldeck und Pyrmont	36	47	56	71	93
—	Bei den Zwangsanstalten freiwillig versicherte Summen abzuziehen	—	—	—	— 270	— 292
	Summe 1 bis 26	9 872	15 696	20 223	27 369	37 057

2. Berliner Zwangs-Immobiliarversicherung.

(Entnommen dem »Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin«.)

Jahr	Zahl der versicherten Grundstücke	Versicherte Summe am 1. Oktober ℳ	Jahr	Zahl der versicherten Grundstücke	Versicherte Summe am 1. Oktober ℳ
1	2	3	1a	2	3
1871	13 930	926 740 575	1889	20 806	2 767 390 400
1872	14 230	980 784 075	1890	21 341	2 936 983 200
1873	14 776	1 122 303 375	1891	21 783	3 080 048 500
1874	15 340	1 296 356 475	1892	22 171	3 218 428 800
1875	16 019	1 462 404 200	1893	22 467	3 323 023 100
1876	16 682	1 619 263 000	1894	22 698	3 415 470 200
1877	17 163	1 734 896 600	1895	22 965	3 505 201 600
1878	17 595	1 831 342 800	1896	23 307	3 615 602 700
1879	17 937	1 904 004 200	1897	23 610	3 723 883 500
1880	18 138	1 958 970 400	1898	23 848	3 831 796 300
1881	18 510	2 010 306 100	1899	24 064	3 926 958 600
1882	18 543	2 072 151 500	1900	24 219	4 017 244 100
1883	18 818	2 132 755 000	1901	24 421	4 109 155 900
1884	19 140	2 217 043 100	1902	24 671	4 200 469 900
1885	19 385	2 286 530 600	1903	25 058	4 310 495 800
1886	19 595	2 369 750 300	1904	25 493	4 440 687 000
1887	19 897	2 482 502 300	1905	25 958	4 594 061 300
1888	20 343	2 526 827 600	1906	(etwa) 26 400	4 764 231 000

3. Zunahme der Immobiliar-Feuerversicherungssummen 1875 bis 1905 bei 23 öffentlichen Zwangsversicherungsanstalten, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

(Einwohnerzahl in 1 000, Versicherungssummen in 1 000 000 ℳ, Berechnung auf den Kopf in ℳ.)

Bezirke	1875			1880			1890			1900			1905			Zunahme pro Kopf 75—05
	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Hamburg	389	757	1 949	454	983	2 165	622	1 376	2 255	769	1 986	2 547	875	2 373	2 712	763
Berlin	969	1 462	1 510	1 122	1 959	1 746	1 578	2 937	1 860	1 889	4 017	2 128	2 040	4 594	2 251	741
Breslau	239	284	1 144	273	348	1 274	335	419	1 250	423	455	1 076	486	897	1 845	147
Stettin	63	70	1 114	92	75	814	116	80	689	211	80	424	388	607	1 564	681
Sachsen-Altenburg	146	146	1 004	155	175	1 129	171	233	1 363	195	288	1 476	750	1 368	1 557	551
Braunschweig	327	305	932	349	376	1 077	404	540	1 339	464	784	1 689	207	322	1 555	913
Nassau	556	517	930	559	599	1 071	612	764	1 248	694	1 071	1 543	59	91	1 542	627
Anhalt	214	198	928	233	238	1 021	272	312	1 147	316	410	1 296	1 209	1 856	1 535	501
Großherzogtum Hessen	882	766	868	936	912	973	993	1 152	1 160	1 120	1 549	1 383	2 302	3 407	1 480	667
Lippe-Detmold	112	95	847	120	100	833	128	110	856	139	151	1 082	2 011	2 960	1 471	366
Ostfriesland, Städte	1 882	1 522	809	61	44	721	70	63	900	89	79	882	4 509	6 537	1 449	184
Württemberg	293	234	799	1 971	1 780	900	2 037	2 126	1 044	2 170	2 833	1 306	328	469	1 429	671
Großherzogtum Sachsen	790	627	793	310	278	897	326	345	1 058	363	468	1 289	955	1 354	1 417	765
Hessen-Kassel	2 760	2 160	782	823	720	874	821	893	1 087	890	1 132	1 271	68	87	1 279	624
Baden	67	51	767	1 570	1 150	732	1 658	1 433	865	1 868	2 016	1 079	145	176	1 213	839
Sachsen	54	42	765	2 973	2 737	920	3 503	3 809	1 087	4 202	5 485	1 305	6 524	7 044	1 079	667
Hohenzollern	49	37	755	67	59	880	66	64	965	67	75	1 101	153	146	954	512
Waldeck-Pyrmont	248	179	734	57	49	859	57	58	1 023	58	76	1 306	99	93	939	777
Herzogtum Oldenburg	1 507	953	632	264	182	689	279	208	825	318	275	864	354	320	903	169
Bayern { Pfalz östlich vom Rhein	5 024	2 800	557	5 285	3 307	625	5 595	4 086	753	7 176	5 838	810	32	21	656	522
Thorn	19	10	535	21	13	619	27	22	815	30	22	736	471	470	997	121
Ostfriesland, Land	152	71	463	151	85	562	149	101	677	151	133	880	224	97	433	491
Summe	16 742	13 286	793	17 846	16 169	906	19 819	21 131	1 066	23 602	29 230	1 238	24 189	35 289	1 458	665

4. Zunahme des Immobiliarbeſtandes bei den öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten.

(1868—1906).

(Zuſammengeſtellt aus den Nachweiſungen in den »Mitteilungen der öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten«, Merſeburg, ſeit 1868 erſcheinend.)

— Millionen Mark —

Jahr	Bei Anſtalten mit Zwangsrechten	Bei Anſtalten ohne Zwangsrechte	Bei ſämtlichen öffentlichen Anſtalten
1	2	3	4
1868	9 872	6 004	15 876
1878	15 696	8 806	24 502
1888	20 223	10 930	31 153
1896	25 584	13 955	39 539
1897	26 417	14 236	40 653
1898	27 369	14 652	42 021
1899	28 464	15 137	43 601
1900	29 540	15 661	45 201
1901	30 589	16 259	46 848
1902	31 662	16 890	48 552
1903	33 037	17 561	50 598
1904	34 388	18 309	52 697
1905	35 677	19 105	54 782
1906	37 057	20 005	57 062

5. Zunahme des Geſamtbeſtandes (im Inlande und Auslande*) [Mobiliar- und Immobiliar-Feuerverſicherung], 1884—1906) aller deutſchen privaten und öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten.

(Zuſammengeſtellt aus dem Aſſekuranz-Jahrbuch von Ehrenzweig, in privaten Berechnungen von Fränyi, Wien 1886—1908, Art. 13—29.)

— Millionen Mark —

Jahr	Öffentliche Anſtalten	Aktien-geſellſchaften	Größere Gegenſeitigkeitsvereine	Kleinere preußiſche lokale Vereine	Summe 2—5
1	2	3	4	5	6
1884	29 658	42 000	6 380	1 115	79 153
1887	32 146	44 972	7 035	1 160	85 312
1890	35 706	50 506	8 127	rund 1 234	95 573
1893	39 203	56 955	8 934	» 1 234	106 326
1896	42 900	63 040	10 120	» 1 240	117 300
1899	47 069	75 788	11 025	» 1 240	135 122
1902	54 065	80 657	12 050	» 1 240	148 012
1905	61 160	93 245	13 345	» 1 240	168 990
1906	63 588	97 400	13 604	» 1 240	175 832

*) Im Auslande ſind faſt nur die Aktiengeſellſchaften tätig; von 1000 Mark Vermögensbeſtand dieſer kommen rund 850 Mark auf das inländiſche, 150 Mark auf das ausländiſche Geſchäft.

6. Feuerversicherung.

Nach der Statistik des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung für 1903/05 waren an deutschen Werten[1]) versichert:[2])

	in Millionen Mark			in %		
	1903	1904	1905	1903	1904	1905
1	2	3	4	5	6	7
bei deutschen Aktiengesellschaften	71 803	74 850	78 661	48,1	48,1	48,4
» » Gegenseitigkeitsvereinen	11 452	11 881	12 284	7,7	7,6	7,5
» ausländischen Gesellschaften	9 914	10 457	10 909	6,7	6,7	6,7
» öffentlichen Anstalten	55 893	58 324	60 767	37,5	37,6	37,4
Summe	149 062	155 512	162 621	100,0	100,0	100,0

7. Übersicht über die Entwicklung des Versicherungsstandes bei der Gebäude- und Freiwilligen Versicherungsabteilung der Königlich Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1875 bis 1907.

Jahr	Gebäude-Versicherungsabteilung	Freiwillige Versicherungsabteilung	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ
1875	2 097 604 900	62 254 190	2 159 859 090
1876	2 242 851 320	67 276 210	2 310 127 530
1877	2 434 748 390	50 622 900	2 485 371 290
1878	2 549 866 920	52 295 200	2 602 162 120
1879	2 645 212 690	52 360 830	2 697 573 520
1880	2 736 511 140	53 316 350	2 789 827 490
1881	2 831 603 510	55 294 140	2 886 897 650
1882	2 909 491 720	56 548 510	2 966 040 230
1883	2 979 498 320	57 407 330	3 036 905 650
1884	3 054 291 060	58 299 850	3 112 590 910
1885	3 136 404 460	61 303 510	3 197 707 970
1886	3 225 477 930	64 173 860	3 289 651 790
1887	3 341 406 000	69 245 150	3 410 651 150
1888	3 486 489 520	74 071 500	3 560 561 020
1889	3 640 273 510	80 188 130	3 720 461 640
1890	3 826 356 080	85 844 720	3 912 200 800
1891	3 972 921 050	89 908 130	4 062 829 180
1892	4 106 695 010	89 150 960	4 195 845 970
1893	4 234 975 710	93 318 280	4 328 293 990
1894	4 373 754 860	98 692 840	4 472 447 700
1895	4 516 046 160	102 367 760	4 618 413 920
1896	4 679 790 950	106 816 670	4 786 607 620
1897	4 877 890 630	111 384 270	4 989 274 900
1898	5 122 360 340	115 210 630	5 237 570 970
1899	5 375 011 670	118 650 680	5 493 662 350
1900	5 611 316 280	123 646 600	5 734 962 880
1901	5 806 369 530	129 164 370	5 935 533 900
1902	6 003 917 100	130 282 130	6 134 199 230
1903	6 218 737 890	131 228 890	6 349 966 780
1904	6 448 237 200	131 277 450	6 579 514 650
1905	6 646 524 120	136 561 980	6 783 086 100
1906	6 837 088 850	142 232 170	6 979 321 020
1907	7 036 470 880	149 963 510	7 186 434 390

[1]) Mobilien und Immobilien.

[2]) Soweit die Gesellschaften der Aufsicht der Reichsbehörde unterstanden.

8. Klassifizierung der Versicherungsgesellschaften

(In 1000

Jahrgang	Im Deutschen Reiche tätige Aktiengesellschaften					Im Deutschen Reiche tätige Gegenseitigkeitsgesellschaften				
	Versicherungssumme		Zahl der		Zusammen	Versicherungssumme		Zahl der		Zusammen
	Inländisches Geschäft der in- und ausländischen Anstalten	Ausländisches Geschäft der deutschen Gesellschaften	inländischen	ausländischen		Inländisches Geschäft der in- und ausländischen Anstalten	Ausländisches Geschäft der deutschen Gesellschaften	inländischen	ausländischen	
			Gesellschaften					Gesellschaften		
1875	32 808 711		.	.	.	3 528 105		.	.	.
1876	35 111 263		.	.	.	3 678 672		.	.	.
1877	37 535 000		.	.	.	3 846 737		.	.	.
1878	38 802 166		27	.	.	5 182 292		20	.	.
1879	39 632 000		26	.	.	4 945 041		13	.	.
1880	42 650 000		27	.	.	5 115 000		12	.	.
1881	44 000 000		28	.	.	5 045 000		12	.	.
1882	45 000 000		17	.	.	5 001 586		10	.	.
1883	42 120 000		29	.	.	5 537 368		12	.	.
1884	44 114 000		29	.	.	5 884 774		11	.	.
1885	41 645 000		30	.	.	6 072 051		12	.	.
1886	43 319 709		30	.	.	7 536 235		11	.	.
1887	44 971 673		30	.	.	6 547 284		11	.	.
1888	46 301 457		30	.	.	7 195 741		18	.	.
1889	48 205 206		30	.	.	7 631 824		19	.	.
1890	50 352 246		30	.	.	8 126 783		19	.	.
1891	52 628 794		29	.	.	8 485 608		19	.	.
1892	54 718 566		29	.	.	8 927 935		21	.	.
1893	57 258 207		29	.	.	9 007 143		20	.	.
1894	59 110 884		29	.	.	9 212 063		20	.	.
1895	60 943 806		29	.	.	9 761 566		19	.	.
1896	63 040 448		29	.	.	10 120 862		17	.	.
1897	67 265 637		29	.	.	10 240 526		17	.	.
1898	71 286 256		29	.	.	10 549 063		17	.	.
1899	75 788 382		30	.	.	11 024 964		17	.	.
1900	77 691 708		29	.	.	11 329 042		17	.	.
1901	77 941 939	12 210 216	30	20	90 152 155	10 593 671	39 166	15	.	10 632 837
1902	81 074 967	11 799 523	30	25	92 874 490	11 021 928	39 962	16	.	11 061 885
1903	85 266 649	13 178 691	31	26	98 445 340	11 452 339	39 943	16	.	11 492 282
1904	88 740 093	13 850 188	31	26	102 590 281	11 882 002	42 319	16	.	11 924 321
1905	93 160 328	14 178 493	32	26	107 338 821	12 283 899	43 283	16	.	12 337 182
1906	96 969 654	15 588 584	32	26	112 558 238	12 890 336	46 028	16	.	12 936 364

ſamt den von ihnen verſicherten Summen.

Mark.)

Kleine Gegenſeitigkeitsvereine lokaler und berufsgenoſſenſchaftlicher Natur	Verſicherungsſumme der privaten Anſtalten zuſammen	Summe des deutſchen Geſchäfts der privaten Anſtalten	Öffentliche Feuerverſicherungsanſtalten			Sämtliche Verſicherungsſummen zuſammen	Summe des deutſchen Geſchäfts der ſämtlichen Anſtalten zuſammen	Einwohnerzahl	Auf 1 Einwohner entfällt Verſicherungsſumme in ℳ
			Mit Zwangsrechten	Ohne Zwangsrechte					
				Gebäude	Mobiliar				
.	36 336 816	.	14 280 795	7 240 822	716 545	58 574 988	.	42 729 360	1 137
.	38 784 935	.	15 134 822	7 651 822	792 716	62 364 297	.		
.	41 381 737	.	15 756 305	7 949 224	891 370	65 978 637	.		
.	43 984 458	.	15 696 080	8 967 091	1 008 775	69 656 407	.		
.	44 577 041	.	16 078 931	9 292 939	1 092 309	70 016 146	.		
.	47 765 000	.	16 293 091	9 646 721	1 181 175	74 986 140	.	45 236 061	1 657
.	49 045 000	.	16 681 054	9 779 581	1 321 535	76 923 749	.		
.	50 001 586	.	17 983 372	9 900 330	1 421 314	78 350 144	.		
.	47 657 368	.	17 478 390	10 115 896	1 530 427	76 782 082	.		
743 154	49 998 928	.	17 868 296	10 347 177	1 665 246	80 824 191	.		
.	47 717 051	.	18 313 659	10 577 543	1 779 571	77 979 985	.	46 857 704	1 664
1 175 326	49 238 654	.	18 719 162	10 817 106	1 912 144	81 732 754	.		
.	52 507 908	.	19 487 355	10 868 083	2 070 119	84 934 390	.		
1 166 521	54 663 719	.	20 151 075	11 110 635	2 197 163	87 942 304	.		
.	55 837 030	.	20 855 332	11 352 867	2 368 232	90 386 042	.		
1 233 510	59 712 539	.	21 444 697	11 892 852	2 559 277	96 803 311	.	49 428 470	1 958
.	61 114 302	.	22 742 151	11 619 011	2 713 872	96 971 791	.		
.	63 646 501	.	23 120 340	12 340 683	2 868 502	101 976 028	.		
.	66 260 350	.	23 836 371	12 650 311	3 036 503	105 783 377	.		
.	68 322 947	.	24 571 944	12 949 723	3 253 885	109 097 778	.		
.	70 705 372	.	25 274 518	13 188 470	3 444 930	112 613 292	.	52 279 901	2 154
.	73 160 810	.	25 689 004	13 795 656	3 646 065	116 241 537	.		
.	77 506 163	.	26 500 497	14 035 622	3 861 712	121 897 820	.		
.	81 835 319	.	27 528 947	14 384 314	4 074 551	127 823 314	.		
.	86 813 346	.	28 520 132	14 965 266	4 444 502	134 643 248	.		
.	89 020 750	.	29 348 533	15 630 996	4 597 601	138 704 872	.	56 367 178	2 460
.	100 784 992	88 535 610	30 779 795	15 941 739	5 481 188	152 347 715	140 098 333		
.	103 936 375	92 096 890	32 122 969	16 298 235	5 129 722	157 486 362	146 353 123		
.	109 937 622	96 718 988	33 667 086	16 800 612	5 425 678	165 829 999	151 388 635		
.	114 514 602	100 622 095	35 413 973	17 149 176	5 760 754	172 838 496	158 946 039		
.	119 676 003	105 444 227	36 792 042	17 854 133	6 120 713	180 442 892	166 221 116	60 641 278	2 741
.	125 494 602	109 859 990	37 209 196	19 713 154	6 557 795	188 974 758	173 340 146		

Digitized by Google

D. Gewerbekraft und Konſumtionskraft.

Gewerbekraft.

a. Zur Methode.

Eine regelmäßige Produktionsſtatiſtik, welche vollkommene Schlüſſe auf die Erzeugung von Waren und ſonſtigen Verbrauchsgegenſtänden im Deutſchen Reiche zuließe, gibt es nicht, und ebenſowenig Aufzeichnungen über alle Gebiete des Konſums. Neben der amtlichen Ernteſtatiſtik gibt es nur für eine geringe Anzahl von Waren genaue Anſchreibungen über die Produktion, ſo für die bergbaulichen Erzeugniſſe und die inneren Verbrauchsabgaben unterworfenen Produkte. Den Konſum dieſer Artikel kann man annähernd errechnen, wenn man die Produktionszahlen mit denen der Ein- und Ausfuhrſtatiſtik kombiniert. Ebenſo kann der Konſum einer beſchränkten Anzahl von Waren, die in Deutſchland ſelbſt nicht erzeugt, ſondern nur eingeführt werden, aus der Außenhandelsſtatiſtik abgeleitet werden.

Nur in den Jahren 1897 und 1899 iſt eine allgemeine Produktionsſtatiſtik erhoben; hiervon ſind allein die Hauptergebniſſe des Jahres 1897 veröffentlicht.

Immerhin gibt es eine Methode, mittels deren wenigſtens Schlüſſe über die Steigerung der Produktivität auch auf anderen Gebieten der deutſchen Volkswirtſchaft erreicht werden können. Es iſt dies zunächſt eine Gegenüberſtellung der Zahlen der zu verſchiedenen Zeiten im Deutſchen Reich erwerbstätig geweſenen Perſonen mit der Bevölkerungsſtatiſtik. Zeigt ſich hier, daß die Zahl der erwerbstätigen Bevölkerung raſcher wächſt als die Bevölkerungsziffer ſelbſt, ſo läßt das ſchon auf eine intenſivere nationale Arbeitsleiſtung ſchließen, zumal wenn man die Betrachtung hinzuzieht, daß die verbeſſerten modernen Produktionsmethoden und Produktionsorganiſationen eine ſtändig wirkſamere Ausnutzung der menſchlichen Arbeitskraft geſtatten. Sodann kann die Maſchinenſtatiſtik einen Anhalt geben. Die Betrachtung der in Betrieb geweſenen Maſchinenkräfte zeigt eine noch ungleich raſchere Entwicklung als die Steigerung der menſchlichen Arbeitskräfte und damit eine erhebliche Verſtärkung der Produktionsintenſität. Die potenzielle Leiſtung einer maſchinellen Pferdekraft wird nach Engel gleich 24, die effektive Leiſtung einer maſchinellen Pferdekraft aber während eines normalen Arbeitstages gleich 10 Menſchenkräften geſetzt.[1])

Die Steigerung der menſchlichen und maſchinellen Arbeitskraft in der Volkswirtſchaft, die erheblich raſcher iſt, als die Bevölkerungsvermehrung, weiſt ſomit unwiderleglich auf eine geſteigerte Produktion hin; wobei das Moment der größeren Wirkſamkeit der arbeitenden Kräfte mittels verbeſſerter innerer und äußerer Organiſation ſtändig zur Geltung kommt, und die Fortſchritte in der Wirkſamkeit von Verfahren ſpeziell auf chemiſchem Gebiete noch nicht einmal in Betracht gezogen ſind.

Allerdings läßt ſich aus dieſer geſteigerten Produktion nicht ohne weiteres ein Schluß auf die Verwendung der Produktionsleiſtungen ziehen. Es kommt auf zwei weitere Momente dabei an. Einmal eine Prüfung, in welchen Gewerben die Produktionsſteigerung beſonders eingeſetzt hat, ob es ſich dabei um ſolche handelt, deren Erzeugniſſe der allgemeinen Konſumtion in der einen oder der anderen Form zugängig gemacht werden. Deswegen ſind

[1]) Man rechnet eine Pferdeſtärke gewöhnlich gleich der phyſiſchen Kraft von 6 bis 8 Menſchen. Da nun die Maſchinen im Durchſchnitte länger als die Menſchen arbeiten, in Preußen etwa 4400 Stunden im Jahre (infolge der vielfach, namentlich im Berg- und Hüttenweſen üblichen Doppelſchichten), ſo wird man die wirkliche mechaniſche Arbeitsleiſtung der Maſchinenpferdeſtärke annäherungsweiſe gleich der phyſiſchen Leiſtung von 10 Menſchen anſetzen können.

die Zahlen nicht für die ganze Volkswirtſchaft insgeſamt, ſondern für die einzelnen Induſtriegruppen getrennt zu betrachten. — Ferner iſt mit einer geſteigerten Produktivität und Produktion noch nicht geſagt, daß die Wirkung auch dem produzierenden Lande ſelbſt zugute kommen muß. Gibt es doch heute Staaten, welche die Hälfte ihres Nahrungsbedarfs und darüber aus fremden Arbeitsgebieten zuführen und damit die Leiſtungen ausländiſcher Produktivität aufzehren, während andrerſeits gewiſſe Exportinduſtrien mehr als 80 % ihrer geſamten Erzeugung auf den ausländiſchen Markt liefern. Es iſt daher hier eine Kombination der Produktivitäts- mit den Außenhandelszahlen nötig.

Nur wenn es ſich ergibt, daß die Produktionskraft erheblich raſcher geſtiegen iſt, als die Exportziffern, iſt der Schluß abzuleiten, daß ein größerer Prozentſatz der Produktion dem inneren Markte zugute kommt und nur wenn dieſer Prozentſatz raſcher wächſt, als die Bevölkerung, kann eine tatſächliche Steigerung der dem Konſum angebotenen Erzeugniſſe feſtgeſtellt werden.

Verſuche in dieſer Richtung ſind zum erſten Mal auf Grund der Gewerbe- und Berufszählung im Jahre 1898 1899 gemacht.[1]) Es wurde damals aus den vorliegenden Materialien der Nachweis geliefert, daß der induſtrielle Aufſchwung Deutſchlands nicht in der Richtung eines Übergangs zum Exportinduſtrieſtaat läge, d. h. eines Landes, welches ſeine Induſtrien auf den Export hin ausbildet, um damit eine verſtärkte Kapitalbildung zu fördern, ſondern daß der innere Markt ſich erheblich raſcher entwickelt hatte als der äußere, und daß auch die geſteigerten Exporte weſentlich zur Bezahlung geſteigerter Importe an Nahrungsmitteln, gewerblichen Rohmaterialien, Halbfabrikaten uſw. dienten. Das raſchere Wachſen des inneren Marktes, d. h. des inneren Konſums, als das des Exports, zeigte ſich klar, und zwar gerade auf dem Gebiete des Maſſenverbrauchs.

Die Ergebniſſe der Gewerbe- und Berufszählung und der mit ihr verbundenen Maſchinenzählung von 1907 liegen noch nicht vor.[2]) Es iſt ſomit nicht möglich, dieſes, nächſt einer Produktions- und Konſumſtatiſtik, weiteſtgehende Verfahren jetzt abermals anzuwenden. Doch gibt es noch ein anderes Hilfsmittel, mittels deſſen ſich annähernd gleichwertige Ergebniſſe gewinnen laſſen, ſoweit das Gebiet der eigentlichen Induſtrie in Frage kommt: eine Aufſtellung der Zahlen für die bei den einzelnen deutſchen Berufsgenoſſenſchaften gegen Unfall verſicherten Arbeiter in ihrer Entwicklung ſeit 1886, ſowie der durch die Dampfmaſchinenſtatiſtik der einzelnen Staaten zu verſchiedenen Zeiten ermittelten, gewerblich verwandten Kraftmaſchinen.

Sind auf dieſen beiden Gebieten die Gewerbe zwar nicht ganz in derſelben Weiſe gruppiert als in der Gewerbe- und Berufszählung und ferner in gewiſſen Teilen abweichend von der Handelsſtatiſtik, ſo laſſen ſich durch Kombination mit der Außenhandelsſtatiſtik die Geſamtergebniſſe für gewiſſe Gruppen doch einigermaßen klar ableſen.

b. Die Landwirtſchaft.

Über die geſteigerten Erträge der deutſchen Landwirtſchaft ſiehe nach bei der Konſumſtatiſtik.

c. Induſtrielle Produktionskraft.

1. Eine Überſicht über die Bevölkerung des Deutſchen Reiches im Jahre 1885, den Durchſchnitt der Jahre 1894–1896 und den Durchſchnitt der Jahre 1904–1906 ſowie Mitte 1907 liefert folgende Zahlen:

	Millionen
1885	46,7
1894–1896	52,0
1904–1906	60,3
1907	63,1

[1]) Vgl. Grenzboten 15. Dezember 1898. Deutſcher Oekonomiſt 3. Dezember 1898. W. Sombart, Soziale Praxis 1898 Nr. 24 ff. E. von Halle, Preußiſche Jahrbücher Bd. 96, Heft 1.

[2]) Die Ergebniſſe werden unmittelbar nach ihrer Aufarbeitung im Frühjahr 1909 ergänzend mitgeteilt werden.

Es ergibt ſich daraus gegen das Jahr 1885 für den Jahresdurchſchnitt 1894/96 eine Steigerung von 11,40 % und für die Jahre 1904/6 eine Steigerung von 29,15 %; von 1894/6 bis 1904/6 ſtieg die Bevölkerung um 15,93 %.

2. Verſicherte Arbeiter und Außenhandel. Tabelle I (S. 40) gibt die Zahlen der Arbeiter, welche in den Berufsgenoſſenſchaften verſichert waren.

Tabelle II (S. 41–43) ſtellt in neun Hauptgewerbegruppen, bei welchen ſich die Vergleiche durchführen laſſen, erſtens (Spalte C) die im Jahre 1885 und im Durchſchnitt der Jahre 1894–1896 und 1904–1906 verſicherten Perſonen auf, zweitens (Spalte D) Wert und Gewicht der Ausfuhr im Eigenhandel für die gleichen Epochen.

Die in Tabelle II ausgeſonderten neun Berufsgenoſſenſchaftsgruppen umfaſſen von den im Jahre 1905 8 Millionen verſicherten Arbeitern rund 4 1/3 Millionen, alſo mehr als die Hälfte. Es ergibt ſich aus Spalte C der Tabelle II, wenn man (A) das Jahr 1885 und (B) die Jahre 1894–1896 jeweilig mit 100 anſetzt, folgende Entwicklung:

Tabelle IIa.

1. Für die Arbeiterzahl.

	A			B	
	1885	1894–1896	1904–1906	1894–1896	1904–1906
Bergbau- und Hüttenweſen	100	146	251	100	172
Induſtrie der Steine und Erden.	100	227	313	100	138
Chemiſche Induſtrie.....	100	164	269	100	164
Holz- und Schnitzſtoffe uſw.....	100	212	366	100	172
Muſikinſtrumente.....	100	197	344	100	178
Papierwaren und Papiererzeugung	100	156	220	100	141
Leder und Lederwaren	100	157	219	100	142
Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel.....	100	121	129	100	106
Bekleidungs- und Wäſcheinduſtrie	100	169	325	100	192

2. Für den Außenhandel.

	A						B			
	1885		1894–1896		1904–1906		1894–1896		1904–1906	
	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge
Bergbau und Hüttenweſen.	100	100	150	133	306	128	100	100	204	171
Induſtrie der Steine und Erden.....	100	100	134	87	234	107	100	100	174	123
Chemiſche Induſtrie.....	100	100	148	200	124	428	100	100	152	213
Holz und Schnitzſtoffe uſw..	100	100	85	62	111	69	100	100	131	112
Muſikinſtrumente	100	100	107	122	154	166	100	100	147	136
Papierwaren und Papiererzeugung.....	100	100	124	173	167	246	100	100	134	142
Leder und Lederwaren....	100	100	90	109	118	173	100	100	132	159
Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel.....	100	100	112	130	114	127	100	100	102	98
Bekleidungs- und Wäſcheinduſtrie.....	100	100	118	146	155	169	100	100	130	115

Anzahl der bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 1886, 1895 und 1905 versicherten durchschnittlich beschäftigten Betriebsbeamten und Arbeiter.

Tabelle I.

Name der Berufsgenossenschaften	1886	1895	1905
1. Knappschafts-Berufsgenossenschaft	343 619	460 380	646 499
2. Steinbruchs-Berufsgenossenschaft	82 541	227 429	426 243
3. Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	36 750	82 427	185 046
4. Süddeutsche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	63 887	116 244	183 234
5. Südwestdeutsche Eisen-Berufsgenossenschaft	25 858	35 576	65 944
6. Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerk-Berufsgenossenschaft	70 313	92 963	149 888
7. (Rheinisch-Westfälische) Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft, für 1907: Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	60 439	106 714	192 778
8. Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	49 938	84 225	135 901
9. Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	39 910	59 756	106 068
10. Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	50 228	74 927	160 805
11. Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	50 708	82 993	142 025
12. Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft	29 710	43 807	69 099
13. Norddeutsche (Edel- und Unedel-) Metall-Berufsgenossenschaft, für 1907: Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft	42 452	72 185	126 867
14. Berufsgenossenschaft der Musikinstrumenteindustrie	14 387	26 007	46 772
15. Glas-Berufsgenossenschaft	41 680	71 210	77 982
16. Töpferei-Berufsgenossenschaft	47 968	62 821	87 979
17. Ziegelei-Berufsgenossenschaft	174 989	276 579	289 675
18. Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	77 608	114 811	186 289
19. Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	18 844	30 382	59 786
20. Leinen-Berufsgenossenschaft	35 680	43 543	56 114
21. Norddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft	104 911	121 518	123 631
22. Süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft	64 534	88 679	117 674
23. Schlesische Textil-Berufsgenossenschaft	38 394	47 849	58 175
24. Textil-Berufsgenossenschaft von Elsaß-Lothringen	57 530	62 654	67 183
25. Rheinisch-Westfälische Textil-Berufsgenossenschaft	92 323	118 438	138 332
26. Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft	116 000	168 742	225 085
27. Seiden-Berufsgenossenschaft	33 692	50 873	66 724
28. Papiermacher-Berufsgenossenschaft	44 866	61 138	76 496
29. Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	47 927	74 317	116 737
30. Lederindustrie-Berufsgenossenschaft	35 519	53 542	74 179
31. Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft	13 935	23 402	38 721
32. Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	82 294	147 449	268 670
33. Bayerische Holzindustrie-Berufsgenossenschaft	13 420	28 325	41 612
34. Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft	16 994	33 639	55 800
35. Mälterei-Berufsgenossenschaft	82 671	86 039	65 396
36. Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft	31 848	78 024	111 259
37. Zucker-Berufsgenossenschaft	127 164	100 014	97 158
38. Brauerei-Berufsgenossenschaft, für 1907: Molkerei-, Brennerei- und Stärkeindustrie-Berufsgenossenschaft	38 150	45 492	44 376
39. Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	51 744	89 412	108 528
40. Tabak-Berufsgenossenschaft	89 165	122 325	149 723
41. Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	82 590	125 241	242 099
42. Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs	5 440	5 960	5 454
43. Hamburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	26 472	42 256	73 251
44. Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft	77 066	136 797	230 956
45. Schlesisch-Posensche Baugewerks-Berufsgenossenschaft	66 678	71 596	117 482
46. Hannoversche Baugewerks-Berufsgenossenschaft	55 243	117 871	100 133
47. Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	47 800	85 660	57 436
48. Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	116 867	101 460	115 835
49. Thüringische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	18 460	31 027	41 090
50. Hessen-Nassauische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	28 973	50 690	87 634
51. Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	56 504	115 935	203 235
52. Württembergische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	15 140	27 058	39 430
53. Bayerische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	49 349	76 652	98 079
54. Südwestliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft	32 318	46 165	73 871
55. Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, für 1907: Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	51 757	90 837	154 533
56. Privatbahnen-Berufsgenossenschaft	25 001	23 497	22 237
57. Straßenbahnen-Berufsgenossenschaft, für 1907: Straßen- und Kleinbahn-Berufsgenossenschaft	29 713	21 624	58 260
58. Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, für 1907: Lagerei-Berufsgenossenschaft	40 000	94 661	271 601
59. Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft	50 247	72 128	89 453
60. Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	11 918	15 100	22 350
61. Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft	17 260	19 950	19 592
62. Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft	22 224	21 084	20 564
63. See-Berufsgenossenschaft	—	43 392	60 563
64. Tiefbau-Berufsgenossenschaft	—	167 356	245 750
65. Fleischerei-Berufsgenossenschaft	—	—	101 432
66. Schmiede-Berufsgenossenschaft	—	—	85 927
Gewerbliche Berufsgenossenschaften zusammen	3 467 619	5 341 007	8 036 909

Digitized by Google

Tragbarkeit: Maximal zulässige Belastung der Seile und Kabel in Kilogramm auf 1 qmm Querschnittsfläche.

Seile und Kabel	Zulässige Belastung in kg/qmm						Bemerkungen
	Bei Verwendung als Tragseile			Bei Verwendung als Zugseile			
	Bei Spannweiten bis			Bei Spannweiten bis			
	100 m	200 m	300 m	100 m	200 m	300 m	
a) Drahtseile							
Hanfseile	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	2,5	
Drahtseile aus Eisendraht	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Drahtseile aus Stahldraht	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
b) Litzenkabel							
Litzenkabel aus Eisendraht	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Litzenkabel aus Stahldraht	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
c) Kabel							
Kabel aus Eisendraht	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Kabel aus Stahldraht	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
d) Ketten							
Ketten aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Ketten aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
e) Gelenkketten							
Gelenkketten aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Gelenkketten aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
f) Stäbe							
Stäbe aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Stäbe aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
g) Bolzen							
Bolzen aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Bolzen aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
h) Nietverbindungen							
Nietverbindungen aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Nietverbindungen aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
i) Schweißverbindungen							
Schweißverbindungen aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Schweißverbindungen aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
k) Gußstücke							
Gußstücke aus Eisen	3,5	3,5	3,5	5,5	5,5	5,5	
Gußstücke aus Stahl	5,5	5,5	5,5	8,5	8,5	8,5	
l) Gußeisen							
Gußeisen	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	2,5	
m) Holz							
Holz	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	2,5	
n) Mauerwerk							
Mauerwerk	1,5	1,5	1,5	2,5	2,5	2,5	

Tabelle II (Fortsetzung).

A. Berufsgenossenschaftsgruppen bzw. Einzelberufsgenossenschaften (a) sowie die damit verglichene Warengruppe (b) der Ausfuhrstatistik	B. Jahr	C. Durchschnittlich versicherte Personen		D. Ausfuhr im Einzelhandel			
		Zahl	Steigerung gegen 1885 um Prozent[1]	a) Wert in 1000 ℳ	Steigerung gegen 1885 um Prozent[1]	b) Mengen in dz	Steigerung gegen 1885 um Prozent[1]
5.	1885	13 831		34 128		103 883	
a) Musikinstrumente.	1894	53 585		35 787		110 421	
b) Musikalische Instrumente, auch Teile davon.	1895	26 024		35 586		131 063	
	1896	32 072		37 988		138 097	
	im Durchschnitt	27 227	96,85	36 454	6,82	126 507	21,78
	1904	43 546		51 217		167 782	
	1905	46 804		53 997		177 848	
	1906	52 396		—[2]		—[2]	
	im Durchschnitt	47 582	(77,78) 244,02	52 607	(47,22) 54,15	172 815	(36,22) 66,36
6.	1885	88 402		79 669		1 044 605	
a) Papiermacher und Papierarbeiter.	1894	135 144		91 948		1 647 323	
b) Papier und Pappe, sowie Papier- und Pappwaren.	1895	136 145		101 351		1 856 552	
	1896	141 239		100 706		1 920 993	
	im Durchschnitt	137 509	55,55	99 003	24,27	1 808 289	73,11
	1904	186 418		127 165		2 506 373	
	1905	193 847		138 972		2 632 418	
	1906	202 881		—[2]		—[2]	
	im Durchschnitt	194 382	(40,58) 119,88	133 069	(34,34) 67,03	2 569 396	(42,09) 145,97
7.	1885	34 065		162 319		136 558	
a) Leder.	1894	50 204		131 985		138 137	
b) Leder und Lederwaren.	1895	53 593		165 807		157 905	
	1896	56 637		140 398		148 896	
	im Durchschnitt	53 478	56,99	146 063	— 10,01	148 313	8,61
	1904	71 648		183 761		224 854	
	1905	74 387		200 271		246 689	
	1906	78 022		—[2]		—[2]	
	im Durchschnitt	74 686	(41,51) 119,25	192 016	(31,51) 18,30	235 772	(59,46) 72,65
8.	1885	328 952		239 124		9 765 421	
a) Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.	1894	387 543		262 893		12 185 410	
b) Fabrikate aus Getreide und anderen mehligen Nahrungsstoffen. Zucker, Syrup, Melasse, Bier in Fässern und Flaschen. Tabak und Tabakfabrikate (ohne Rohstoffe).	1895	398 837		246 866		12 555 549	
	1896	407 769		293 935		13 326 485	
	im Durchschnitt	398 050	21,01	267 898	12,03	12 689 148	29,94
	1904	421 642		263 093		12 231 147	
	1905	425 188		283 957		12 649 301	
	1906	428 382		—[2]		—[2]	
	im Durchschnitt	425 071	(6,79) 29,22	273 525	(2,24) 14,39	12 440 224	— (1,96) 27,39

[1] In Klammern ist jeweilig die Steigerung von 1904/06 gegen 1894/96 angeführt.
[2] Die Außenhandelszahlen für 1906 sind wegen des veränderten Zolltarifs nicht vergleichbar.

Tabelle II (Fortsetzung).

A.	B.	C.		D.			
Berufsgenossenschaftsgruppen bzw. Einzelberufsgenossenschaften (a) sowie die damit verglichene Warengruppe (b) der Ausfuhrstatistik	Jahr	Durchschnittlich versicherte Personen		Ausfuhr im Einzelhandel			
		Zahl	Steigerung gegen 1885 um Prozent [1])	a) Wert in 1000 ℳ	Steigerung gegen 1885 um Prozent [1])	b) Mengen in dz	Steigerung gegen 1885 um Prozent [1])
9.	1885	74 507		96 854		62 103	
a) Bekleidungszwecke.	1894	116 617		95 391		84 161	
b) Kleider und Leibwäsche,	1895	125 246		101 066		90 215	
fertige auch Pelzwaren.	1896	135 385		147 488		98 111	
	im Durchschnitt	125 749	68,77	114 648	18,37	90 829	46,26
	1904	229 185		138 738		102 165	
	1905	242 112		161 274		107 669	
	1906	254 170		—[2])		—[2])	
			(92,06)		(30,43)		(15,38)
	im Durchschnitt	241 822	224,56	150 006	54,88	104 917	68,94

[1]) und [2]), siehe Anm. S. 42.

In keinem einzigen Industriezweige hat die Ausfuhr sowohl ihrem Werte wie der Menge nach 1904–1906 gegenüber 1885 eine größere Steigerung aufzuweisen, als die Zahl der erwerbstätigen Personen. Nur in einem Fall ist die Steigerung der Ausfuhrmenge zwar geringer, die Steigerung der Ausfuhrwerte aber größer als die der beschäftigten Personen, nämlich im Bergbau und Hüttenwesen, wo der Wert der Ausfuhr auf 307%, die Zahl der beschäftigten Personen aber nur auf 251% stieg. Die Ausfuhrmenge allerdings blieb mit 227% hinter der Arbeitersteigerung zurück. Hierbei ist zu bemerken, daß die Gliederung der Industrie in der Berufsgenossenschaft sich mit den aus der Ausfuhrstatistik entnommenen Warengruppen nicht vollkommen deckt, während dies in den anderen Industriegruppen zum Teil in höherem Maße geschieht.

Bei einigen Industrien ist eine größere Steigerung der Ausfuhrmengen als der Versicherten zu verzeichnen.

Dies sind:

	Personen	Ausfuhr Wert	Ausfuhr Menge
	%	%	%
Chemische Industrie	169,39	124,47	327,75
Papierindustrie	119,88	67,03	145,97.

Dagegen ist in allen folgenden Industriezweigen die Steigerung der Versicherten eine größere, als die der Ausfuhr, sowohl der Menge wie dem Werte nach.

	Personen	Ausfuhr Wert	Ausfuhr Menge
	%	%	%
Industrie der Steine und Erden	213,03	133,91	7,31
Holzindustrie	265,76	11,02	30,76
Musikinstrumenten-Industrie	211,02	54,15	66,36
Lederindustrie	119,25	18,30	72,65
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	29,22	14,39	27,39
Bekleidungsgewerbe	224,56	54,88	68,94.

Für eine Industrie ist seit 1895/96 eine absolute Verringerung der Ausfuhrmenge bei gleichzeitiger, starker Zunahme der erwerbstätigen Personen festgestellt und in den übrigen Industriezweigen steht die vorhandene Steigerung der Ausfuhr nicht entfernt in entsprechendem Verhältnis zur starken Zunahme der erwerbstätigen Personen.

Setzt man die Ziffern zur Bevölkerungsvermehrung in Beziehung, so ergibt sich, daß die Vermehrung der Arbeiterzahlen durchweg eine erheblich raschere gewesen ist, als diejenigen der Bevölkerungsziffern, mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie, wo die Steigerung ungefähr gleich erscheint. Hierbei ist allerdings zu bemerken, daß inzwischen eine

Fleiſchereiberufsgenoſſenſchaft neu gegründet iſt. Während früher in der Nahrungsmittelberufsgenoſſenſchaft die Angeſtellten derjenigen Fleiſchereibetriebe einbegriffen waren, welche mehr als 10 Angeſtellte hatten, ſind dieſe heute in der Fleiſchereiberufsgenoſſenſchaft einbegriffen. Letztere aber umfaßt auch die Betriebe mit weniger als 10 Angeſtellten, daher läßt ſich die Ziffer nicht ausſondern. Immerhin dürfte dadurch auch hier die Steigerung der beſchäftigten Perſonen die der Bevölkerungsſteigerung erheblich übertreffen.

Faßt man demgegenüber die Außenhandelszahlen ins Auge, ſo ergibt ſich, wenn man die hier in Betracht kommenden Mengen berückſichtigt, daß bei einer Induſtrie, nämlich der der Holz- und Schnitzſtoffe, die Ausfuhrmengen in der geſamten Epoche überhaupt nicht geſtiegen, ſondern geſunken, bei der Induſtrie der Steine und Erden die Mengen in der erſten Epoche geſunken, in der zweiten nur um einen verhältnismäßig geringen Satz, der weit hinter der Bevölkerungsvermehrung zurückbleibt, wieder geſtiegen ſind, während ſie in der Leder- und Lederwareninduſtrie von 1885–1894/96 nur um ein ganz geringes, ſeither allerdings um ein beträchtliches geſtiegen ſind. In der Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel ſchließlich war die Steigerung von 1884–1894/96 größer als von 1894/96–1904/05. Im letzten Jahrzehnt hat nicht nur keine Steigerung, ſondern eine Abnahme der Ausfuhrmengen ſtattgefunden.

Noch deutlicher, wenngleich nicht ganz ſo charakteriſtiſch, iſt das Ergebnis, wenn man die Wertzahlen in den Induſtriegruppen betrachtet, die eine Verminderung des Ausfuhrwerts zwar nur bei den Holz- und Schnitzſtoffen in der Periode 1884/85–1894/96 aufweiſen, durchweg aber eine viel geringere Steigerung der Ausfuhrwerte als der Bevölkerungsziffern erkennen laſſen.

3. Erheblich verſtärkt wird das Bild durch die Aufſtellung der Dampfmaſchinenpferdekräfte, die in den einzelnen Induſtriezweigen arbeiten. Vergleichbare Reihen für die ganze Zeit liegen nur für Preußen vor, wo 1878–95 und 1895–1907 ſich die Entwicklung wie folgt geſtaltete:

Tabelle III.

Dampfmaſchinenpferdeſtärken.

	Preußen			Deutſches Reich			Zunahme (Sp. 7 zu Sp. 6)
	Leiſtungsfähigkeit 1878	Durchſchnittliche Leiſtung 1895	Durchſchnittliche Leiſtung nach den Kataſterangaben 1907	Durchſchnittliche Leiſtung 1895 Gewerbezählung	1895 korrigiert[1]	1907 Kataſterangaben	%
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Bergbau, Hütten- und Salinenweſen (+ Eiſendrahtzieherei)	508 357	860 434	1 879 198	973 628	827 000	2 124 900	157
II. Induſtrie der Steine und Erden	24 107	116 158	225 052	176 002	149 600	356 906	138
III. Metallverarbeitung (— Eiſendrahtzieherei)	22 544	87 234	90 084	103 171	87 200	142 678	62
IV. Induſtrie der Maſchinen und Inſtrumente	20 499	107 450	302 910	164 548	138 720	573 675	313
V. Chemiſche Induſtrie	10 415	43 597	89 431	75 142	63 900	170 858	167
VI. Leuchtſtoffe, Seife, Fette, Öle	6 727	14 794	23 316	22 124	19 820	42 611	115
VII. Textilinduſtrie	87 147	210 155	259 198	446 836	379 820	590 235	55
VIII. Papierinduſtrie	24 569	38 109	100 400	87 744	75 600	200 242	160
IX. Lederinduſtrie		14 308		27 152	23 100	31 508	36
X. Holz- und Schnitzſtoffe	22 907	72 261	118 505	117 919	100 200	215 266	115
XI. Nahrungs- und Genußmittel	110 018	269 367	360 684	389 311	330 900	563 607	70
XII. Bekleidung und Reinigung	2 358	9 275	15 350	16 041	13 640	33 907	148
Summe	887 753	1 836 142	3 517 493	2 599 797	2 209 500 (15 %)	5 046 382	128,3 von 1895 bis 1907

Es ergibt ſich alſo von 1878—1907 für Preußen:

		P. S. Leiſtungsfähigkeit
Fortſchritt von 1878	100	887 780
zu 1885	137	1 221 884
» 1895	269	2 358 175
» 1907	585	5 190 417.

[1]) Nach Maßgabe der Differenz, die für Preußen zwiſchen den Kataſterangaben für 1895/96 und den Nachweiſen der Gewerbezählung vorhanden iſt.

Das ganze Reich aber bietet nachſtehendes Bild:

1895 ..... { 2 599 797 / 2 209 500

1907 ..... 5 046 382 Steigerung um 128,3 %.

4. Kombiniert man die Zunahme der Dampfmaſchinenpferdeſtärke im Reich in denjenigen Induſtrien, in denen das durchführbar iſt, mit der Zunahme der Arbeiterziffern einerſeits, und der Ausfuhrſteigerung andererſeits, ſo gewinnt das Ergebnis noch an Eindruck. Die Steigerung zwiſchen 1894–1896 und 1904–1906 geſtaltete ſich:

Tabelle IV.

	Verſicherte Perſonen in %	P. S. in % (durchſchnittliche Leiſtung)	Ausfuhrwert in %	Ausfuhrmenge in %
I. Bergbau, Hüttenweſen	71,96	157	104,00	70,84
II. Induſtrie der Steine und Erden	37,84	138	74,27	23,71
III. Chemiſche Induſtrie	63,95	167	50,88	113,43
IV. Papierinduſtrie	41,86	160	34,41	42,09
V. Lederinduſtrie	39,66	36	7,54	58,96
VI. Holz- und Schnitzſtoffe	72,78	115	30,11	11,78
VII. Nahrungs- und Genußmittel	6,78	70	2,11	— 1,96
VIII. Bekleidung und Reinigung	92,80	148	30,84	15,51

Am ſtärkſten haben ſich, mit Ausnahme in der Lederinduſtrie, die maſchinellen Kräfte geſteigert, die ſonſt überall erheblich, in der Mehrzahl der Induſtrien um ein vielfaches raſcher geſtiegen ſind, als die Arbeiterzahlen, und damit die Ausfuhrzahlen ſowohl hinſichtlich der Werte, wie der Mengen in ihrer Steigerung um ein ſehr beträchtliches ſchlagen. Während die Ausfuhrmengen in der chemiſchen Induſtrie, in der Papierinduſtrie und Lederinduſtrie die Steigerung der Arbeiterzahlen nahezu erreichen, im Bergbau- und Hüttenweſen ihr faſt gleich ſtehen, iſt die Steigerung der Maſchinenkräfte in der chemiſchen Induſtrie um faſt die Hälfte größer, als die Ausfuhrmengen, in der Papierinduſtrie viermal ſo groß, und beim Bergbau und Hüttenweſen mehr als doppelt ſo groß. In der Nahrungs- und Genußmittelinduſtrie hat ſich bei Abnahme der Ausfuhrmengen und ganz geringer Steigerung der Ausfuhrwerte, einer kleinen Steigerung der verſicherten Perſonen, die Zahl der Pferdekräfte um volle $^7/_{10}$ vergrößert, in der Bekleidung und Reinigung aber, wo die Arbeiterzahl ſich ſechsmal ſo raſch als die Ausfuhrmengen und dreimal ſo raſch als die Ausfuhrwerte vermehrten, haben ſich die Pferdekräfte mehr als neunmal ſo raſch als die Ausfuhrmengen und fünfmal ſo raſch als die Ausfuhrwerte geſteigert. Die ſtarke Steigerung der verſicherten Perſonen, die ungleich raſcher gewachſen iſt, als die Zahl der in dem Bekleidungsgewerbe beſchäftigten Arbeitnehmer (ſiehe unten die Zahlen für Preußen und Bayern) zeigt den ſtarken Übergang zum Großbetrieb mit der darin ſich vollziehenden Produktivitätsſteigerung.

Gerade die Steigerung in letzteren beiden Gewerben aber, welche der unmittelbaren Herſtellung von Gegenſtänden für den Maſſenkonſum dienen, iſt beſonders bedeutſam für die entſprechenden Schlüſſe auf Steigerung des Konſums.

Bei der großen prozentualen Zunahme der Dampfmaſchinenpferdeſtärke, die ſich für das Reich feſtſtellen läßt, handelt es ſich nur um Mindeſtzahlen; einmal indem neben andauernd fortgeſetzter Vermehrung der Dampfmaſchinen eine höhere Leiſtungsfähigkeit als in früherer Zeit vorliegt, vor allem aber ſind neben den hier ermittelten Maſchinen zahlreiche Kraftquellen maſchinell ausgenutzt, die bei der Dampfmaſchinenpferdeſtärke nicht enthalten ſind: die Großgasmaſchinen, die in ſtändig ſteigendem Umfange zur Verſendung gelangen, und Maſchinen, die andere Antriebskräfte benutzen, wie Waſſerkraft, Petroleum uſw.

Tabelle V gibt eine Überſicht über die im Deutſchen Reich im Jahre 1907 vorhandenen Dampfmaſchinen und deren Pferdeſtärken. In Anlage A Seite 54–57 ſind nach den Statiſtiken einiger Bundesſtaaten die erhältlichen Angaben über den Beſtand an Maſchinenkräften zu einigen früheren Zeitpunkten zuſammengetragen (für Preußen vgl. S. 44).

V. Über

der im Deutſchen Reiche im Jahre 1907 vor

Deutſches Reich Bundesſtaaten		Überhaupt	Davon			
			I. Bergbau und Hüttenweſen		II. Induſtrie der Steine und Erden	III. Metallverarbeitung
			zuſammen	davon in Eiſenhütten		
1		2	3	4	5	6
Deutſches Reich	Maſchinen ... Zahl	124 074	27 921	7 846	10 450	4 927
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**7 587 650**	**3 065 223**	**1 145 457**	**511 160**	**204 773**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*5 185 572*	*2 123 137*	*806 056*	*358 325*	*141 931*
Davon						
1. Elſaß-Lothringen	Maſchinen ... Zahl	3 161	814	—	213	144
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**192 527**	**91 168**	—	**10 011**	**6 048**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*134 770*	*63 818*	—	*7 008*	*4 234*
2. Königreich Preußen	Maſchinen ... Zahl	82 291	23 998	7 597	6 830	3 076
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**5 024 991**	**2 684 569**	**1 114 816**	**321 503**	**128 691**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*3 517 493*	*1 879 198*	*780 371*	*225 052*	*90 084*
3. » Bayern	Maſchinen ... Zahl	8 613	510	219	1 013	356
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**425 626**	**44 168**	**26 697**	**41 888**	**13 407**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*354 793*	*37 297*	*22 852*	*33 572*	*10 697*
4. » Sachſen	Maſchinen ... Zahl	12 097	1 358	—	720	506
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**1 025 683**	**154 271**	—	**46 372**	**24 037**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*495 578*	*81 504*	—	*23 856*	*11 891*
5. » Württemberg	Maſchinen ... Zahl	3 416	64	—	278	289
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**134 142**	**3 256**	—	**17 297**	**13 795**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*107 920*	*2 345*	—	*14 251*	*10 897*
6. Großherzogtum Baden	Maſchinen ... Zahl	3 442	38	—	329	175
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**231 060**	**1 824**	—	**19 264**	**6 597**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*154 707*	*1 216*	—	*12 843*	*4 398*
7. » Heſſen	Maſchinen ... Zahl	1 455	89	7	169	53
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**84 433**	**3 969**	**1 526**	**16 829**	**2 121**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*67 546*	*3 175*	*1 221*	*13 463*	*1 697*
8. » Mecklenburg-Schwerin	Maſchinen ... Zahl	1 239	22	—	90	36
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**30 656**	**4 146**	—	**2 769**	**834**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*20 437*	*2 764*	—	*1 846*	*556*
9. » Sachſen-Weimar	Maſchinen ... Zahl	413	48	—	57	17
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**30 066**	**11 588**	—	**2 276**	**1 054**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*23 274*	*7 986*	—	*1 742*	*1 053*
10. » Mecklenburg-Strelitz	Maſchinen ... Zahl	194	—	—	11	5
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**5 370**	—	—	**483**	**159**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*3 580*	—	—	*322*	*706*
11. » Oldenburg	Maſchinen ... Zahl	767	58	—	91	34
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**25 911**	**1 155**	—	**3 247**	**686**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*20 930*	*874*	—	*2 595*	*490*
12. Herzogtum Braunſchweig	Maſchinen ... Zahl	1 604	225	—	140	26
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**68 440**	**18 863**	—	**7 130**	**979**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*53 458*	*12 947*	—	*5 731*	*791*
13. » Sachſen-Meiningen	Maſchinen ... Zahl	605	73	23	106	47
	Leiſtungsfähigkeit ... P. S.	**19 706**	**1 022**	**2 418**	**3 540**	**1 052**
	ausgeübte Leiſtung ... P. S.	*13 137*	*2 681*	*1 612*	*2 360*	*701*

Tabelle V.

ſicht

handenen Dampfmaſchinen und deren Pferdeſtärken.

in den Gewerbegruppen:

IV. Maſchinen-induſtrie	V. Chemiſche Induſtrie	VI. Induſtrie der Leuchtſtoffe	VII. Textil-induſtrie	VIII. Papier-induſtrie	IX. Leder-induſtrie	X. Induſtrie der Holz- und Schnitzſtoffe	XI. Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel	XII. Bekleidung und Reinigung	XIII. Bau-gewerbe	XIV. Poly-graphiſche Gewerbe	XV. Künſt-leriſche Gewerbe
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
8 066	5 262	2 741	11 039	3 703	870	10 275	31 405	2 179	4 465	753	28
891 088	**229 646**	**62 865**	**934 763**	**338 475**	**42 250**	**311 862**	**818 992**	**51 807**	**96 322**	**30 082**	**698**
597 305	*169 278*	*43 569*	*597 189*	*209 241*	*31 107*	*218 579*	*573 747*	*33 557*	*70 135*	*17 639*	*468*
135	114	83	800	36	65	239	358	31	122	6	1
13 095	**4 674**	**1 743**	**40 800**	**2 268**	**4 095**	**6 692**	**8 592**	**686**	**2 440**	**198**	**17**
9 167	*3 272*	*1 220*	*28 560*	*1 588*	*2 866*	*4 681*	*6 011*	*480*	*1 708*	*139*	*12*
4 474	3 126	1 601	5 279	2 267	—	6 023	21 123	984	3 157	344	9
432 729	**127 739**	**33 309**	**370 282**	**143 428**	—	**169 293**	**515 263**	**21 929**	**64 620**	**11 466**	**150**
302 910	*89 431*	*23 316*	*259 198*	*100 400*	—	*118 505*	*360 684*	*15 350*	*45 234*	*8 026*	*105*
611	602	140	505	208	163	1 134	2 628	229	442	71	1
72 466	**37 805**	**1 660**	**83 746**	**16 819**	**3 968**	**31 556**	**60 861**	**4 023**	**10 779**	**2 415**	**35**
65 465	*32 975*	*1 256*	*67 524*	*13 529*	*3 326*	*25 771*	*48 804*	*3 519*	*9 099*	*1 944*	*15*
1 484	318	376	3 227	738	189	794	1 801	389	9	186	2
198 560	**10 839**	**5 254**	**319 399**	**129 177**	**6 661**	**34 412**	**68 959**	**15 535**	**374**	**11 726**	**107**
91 069	*6 174*	*3 257*	*152 229*	*58 393*	*3 514*	*17 440*	*33 605*	*6 984*	*131*	*5 477*	*54*
123	267	11	388	103	136	519	804	173	225	27	9
4 510	**10 895**	**46**	**39 399**	**5 726**	**2 987**	**11 387**	**17 553**	**2 735**	**3 569**	**763**	**224**
3 754	*8 796*	*33*	*30 388*	*5 624*	*2 105*	*9 612*	*13 711*	*2 124*	*3 543*	*568*	*169*
342	151	110	446	180	101	415	794	111	206	44	—
70 278	**4 032**	**3 772**	**34 314**	**25 405**	**6 080**	**16 870**	**35 220**	**2 040**	**5 791**	**466**	—
46 852	*2 754*	*2 515*	*22 876*	*16 937*	*4 053*	*11 247*	*23 479*	*1 359*	*3 861*	*311*	—
173	155	77	36	40	25	216	342	36	32	12	—
17 703	**7 086**	**2 091**	**1 652**	**3 785**	**7 156**	**5 034**	**15 652**	**663**	**504**	**188**	—
14 162	*5 669*	*1 673*	*1 322*	*3 028*	*5 725*	*4 027*	*12 522*	*530*	*403*	*150*	—
26	39	57	13	15	14	71	664	42	135	11	4
1 577	**1 101**	**2 264**	**351**	**568**	**148**	**2 489**	**10 450**	**453**	**3 245**	**122**	**139**
1 051	*734*	*1 509*	*234*	*379*	*99*	*1 659*	*6 967*	*302*	*2 163*	*81*	*93*
24	15	34	8	4	3	63	113	17	8	2	—
1 561	**1 086**	**2 884**	**3 587**	**287**	**42**	**1 873**	**3 472**	**165**	**185**	**6**	—
1 320	*907*	*1 975*	*3 585*	*244*	*29*	*1 567*	*2 605*	*122*	*133*	*6*	—
6	—	2	—	1	—	40	120	8	1	—	—
75	—	**187**	—	**24**	—	**1 519**	**2 679**	**229**	**15**	—	—
50	—	*125*	—	*16*	—	*1 013*	*1 786*	*153*	*10*	—	—
72	11	15	24	1	53	82	310	7	9	—	—
3 878	**335**	**134**	**4 787**	**12**	**4 191**	**1 784**	**5 560**	**84**	**58**	—	—
3 229	*304*	*102*	*4 048*	*12*	*3 548*	*1 387*	*4 232*	*62*	*47*	—	—
80	48	22	17	19	9	103	846	15	48	6	—
6 202	**1 854**	**1 710**	**3 618**	**1 622**	**237**	**2 096**	**21 844**	**201**	**1 920**	**164**	—
4 588	*1 632*	*1 219*	*3 116*	*1 301*	*199*	*1 663*	*18 159*	*127*	*1 833*	*152*	—
45	14	1	73	12	14	88	113	10	—	9	—
1 465	**286**	**3**	**5 553**	**270**	**276**	**1 714**	**1 344**	**65**	—	**116**	—
977	*191*	2	*3 702*	*180*	*184*	*1 143*	*896*	*43*	—	*77*	—

V. Über

der im Deutschen Reiche im Jahre 1907 vor

Deutsches Reich Bundesstaaten			Überhaupt	Davon			
				I. Bergbau und Hüttenwesen		II. Industrie der Steine und Erden	III. Metallverarbeitung
				zusammen	davon in Eisenhütten		
1			2	3	4	5	6
14. Herzogtum Sachsen-Altenburg	Maschinen	Zahl	660	324	—	68	10
	Leistungsfähigkeit	P. S.	36 592	18 524	—	3 403	321
	ausgeübte Leistung	P. S.	20 339	15 048	—	2 549	267
15. » Sachsen-Coburg-Gotha	Maschinen	Zahl	254	6	—	50	24
	Leistungsfähigkeit	P. S.	6 427	82	—	1 344	1 017
	ausgeübte Leistung	P. S.	4 909	64	—	1 088	841
16. » Anhalt	Maschinen	Zahl	1 395	222	—	92	41
	Leistungsfähigkeit	P. S.	64 458	18 230	—	4 777	1 208
	ausgeübte Leistung	P. S.	44 609	7 802	—	3 762	1 058
17. Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen	Maschinen	Zahl	146	2	—	30	2
	Leistungsfähigkeit	P. S.	6 030	186	—	730	110
	ausgeübte Leistung	P. S.	4 613	153	—	567	70
18. » Schwarzburg-Rudolstadt	Maschinen	Zahl	134	4	—	21	—
	Leistungsfähigkeit	P. S.	4 543	345	—	581	—
	ausgeübte Leistung	P. S.	3 144	271	—	388	—
19. » Waldeck	Maschinen	Zahl	55	—	—	5	6
	Leistungsfähigkeit	P. S.	1 053	—	—	249	211
	ausgeübte Leistung	P. S.	878	—	—	176	206
20. » Reuß älterer Linie	Maschinen	Zahl	168	—	—	14	2
	Leistungsfähigkeit	P. S.	9 446	—	—	333	76
	ausgeübte Leistung	P. S.	7 068	—	—	310	54
21. » Reuß jüngerer Linie	Maschinen	Zahl	309	2	—	26	4
	Leistungsfähigkeit	P. S.	24 894	54	—	1 502	51
	ausgeübte Leistung	P. S.	18 111	29	—	958	43
22. » Schaumburg-Lippe	Maschinen	Zahl	144	28	—	22	3
	Leistungsfähigkeit	P. S.	4 313	1 643	—	835	14
	ausgeübte Leistung	P. S.	3 356	1 338	—	710	10
23. » Lippe	Maschinen	Zahl	223	1	—	30	3
	Leistungsfähigkeit	P. S.	8 549	20	—	2 077	16
	ausgeübte Leistung	P. S.	7 053	10	—	1 845	9
24. Freie und Hansestadt Lübeck	Maschinen	Zahl	146	1	—	13	13
	Leistungsfähigkeit	P. S.	16 794	9	—	1 312	561
	ausgeübte Leistung	P. S.	11 196	6	—	875	374
25. » » » Bremen	Maschinen	Zahl	254	2	—	13	6
	Leistungsfähigkeit	P. S.	24 835	515	—	560	315
	ausgeübte Leistung	P. S.	20 596	515	—	390	255
26. » » » Hamburg	Maschinen	Zahl	889	32	—	19	49
	Leistungsfähigkeit	P. S.	81 105	2 616	—	848	1 383
	ausgeübte Leistung	P. S.	62 987	2 093	—	666	1 149

Noch: **Tabelle V.**

ſicht

handenen Dampfmaſchinen und deren Pferdeſtärken.

in den Gewerbegruppen:

IV. Maſchinen-induſtrie	V. Chemiſche Induſtrie	VI. Induſtrie der Leuchtſtoffe	VII. Textil-induſtrie	VIII. Papier-induſtrie	IX. Leder-induſtrie	X. Induſtrie der Holz- und Schnitzſtoffe	XI. Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel	XII. Bekleidung und Reinigung	XIII. Baugewerbe	XIV. Polygraphiſche Gewerbe	XV. Künſtleriſche Gewerbe
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
46	10	8	28	12	6	62	71	11	—	4	—
3 201	**165**	**17**	**2 112**	**1 908**	**241**	**2 686**	**3 157**	**767**	**—**	**90**	**—**
2 840	*135*	*12*	*1 738*	*1 886*	*174*	*2 125*	*1 911*	*599*	*—*	*55*	*—*
15	14	2	9	5	3	57	55	10	—	3	1
243	**296**	**10**	**530**	**108**	**62**	**1 526**	**1 009**	**105**	**—**	**45**	**20**
187	*236*	*6*	*431*	*89*	*40*	*1 073*	*809*	*84*	*—*	*36*	*15*
77	222	25	2	29	8	78	586	6	5	2	—
4 789	**13 052**	**240**	**120**	**2 355**	**372**	**2 947**	**16 157**	**42**	**97**	**72**	**—**
3 661	*9 565*	*183*	*120*	*1 928*	*353*	*2 169*	*13 847*	*26*	*80*	*55*	*—*
5	5	3	3	4	5	26	55	9	7	—	—
150	**500**	**108**	**75**	**430**	**165**	**1 408**	**1 722**	**272**	**174**	**—**	**—**
122	*400*	*88*	*68*	*380*	*108*	*1 000*	*1 352*	*189*	*116*	*—*	*—*
4	14	3	13	3	11	33	26	2	—	—	—
40	**476**	**77**	**886**	**323**	**200**	**1 098**	**593**	**4**	**—**	**—**	**—**
28	*341*	*70*	*146*	*268*	*152*	*726*	*445*	*3*	*—*	*—*	*—*
4	—	1	1	2	1	12	20	3	—	—	—
40	**—**	**100**	**10**	**14**	**18**	**226**	**155**	**30**	**—**	**—**	**—**
29	*—*	*100*	*8*	*11*	*15*	*181*	*137*	*25*	*—*	*—*	*—*
19	—	6	83	3	—	15	25	—	—	1	—
432	**—**	**321**	**6 408**	**1 100**	**—**	**435**	**313**	**—**	**—**	**25**	**—**
384	*—*	*169*	*4 653*	*1 000*	*—*	*245*	*228*	*—*	*—*	*25*	*—*
41	27	11	61	16	19	20	66	6	7	3	—
2 916	**502**	**179**	**13 171**	**2 387**	**1 139**	**577**	**1 864**	**205**	**297**	**50**	**—**
2 103	*305*	*140*	*9 856*	*1 703*	*808*	*443*	*1 269*	*121*	*212*	*31*	*—*
—	1	—	1	—	3	18	65	1	1	1	—
—	**18**	—	**120**	—	**36**	**378**	**1 150**	**110**	**6**	**3**	**—**
—	*10*	—	*50*	—	*30*	*238*	*854*	*110*	*4*	*2*	*—*
1	11	7	2	1	5	47	105	3	5	1	1
12	**1 369**	**355**	**78**	**400**	**92**	**1 888**	**1 850**	**208**	**78**	**100**	**6**
9	*1 151*	*300*	*72*	*300*	*52*	*1 504*	*1 453*	*205*	*68*	*70*	*5*
21	7	5	1	—	1	27	38	6	12	1	—
3 966	**324**	**927**	**3**	**—**	**39**	**5 455**	**2 582**	**74**	**1 330**	**12**	**—**
2 644	*216*	*618*	*2*	*—*	*26*	*3 637*	*1 721*	*49*	*1 020*	*8*	*—*
26	3	44	10	—	4	30	88	11	14	3	—
4 662	**69**	**2 972**	**3 194**	**—**	**300**	**3 398**	**8 089**	**207**	**446**	**110**	**—**
4 222	*42*	*1 989*	*2 347*	*—*	*232*	*2 806*	*7 240*	*146*	*320*	*92*	*—*
212	88	97	9	1	32	63	189	39	20	16	—
46 538	**5 114**	**2 499**	**646**	**59**	**3 745**	**3 123**	**12 902**	**975**	**194**	**463**	**—**
36 482	*4 035*	*1 632*	*616*	*45*	*3 379*	*2 511*	*9 017*	*845*	*170*	*344*	*—*

Mit den Dampfmaſchinen iſt die Zahl der maſchinellen Kräfte in Deutſchland noch nicht erſchöpft. Am 1. Mai 1906 gab es in Deutſchland Groß-Gas-Kraftmaſchinen mit 416 000 Pferdekräften[1]), was allein einen Zuſchlag von 8 bis 9 % bedeutet. Zur Zeit dürfte die Zahl ſich nicht unerheblich vergrößert haben, weil die großen Eiſenwerke in zunehmendem Maße Großgasmaſchinen aufſtellen; die Zahl der Großgasmaſchinen im Jahre 1895 war noch verſchwindend gering — nämlich 13 678 für Gas- und Heißluftmaſchinen —. An Waſſerkräften ſind zur Zeit in Deutſchland induſtriell ausgenützt: 490 100 Pferdekräfte[2]), von denen die überwiegende Zahl, die in großen und leiſtungsfähigen Werken tätig iſt, erſt im Laufe der letzten Jahre ſeit 1895 entwickelt worden iſt.

d. Ergebniſſe der Gewerbe- bzw. Berufszählung von 1907.

Von der Gewerbe- und Berufszählung liegen bisher erſt die Materialien für einzelne Bundesſtaaten vor, vor allem Reſultate der Gewerbezählung für Preußen und der Berufszählung für Bayern. Dieſe laſſen folgendes Bild erkennen:

1. Preußiſche Gewerbezählung.

	Preußen hatte Bewohner	Davon waren erwerbstätig im Gewerbe, außer Landwirtſchaft und freie Berufe
1882	27,3 Mill.	4,2 Mill.
1895	31,5 »	5,8 »
1907	37,5 »	8,3 »

Die Zunahme der Bevölkerung beträgt von 1882–1895 15,4 %, von 1895–1907 19,5 %, dagegen die Zunahme der erwerbstätigen Perſonen in der erſteren Epoche 38,1 % und in der letzteren Epoche 43,2 %.

Gegenüber der Bevölkerungsvermehrung geſtaltete ſich die Zunahme in den einzelnen Gewerbegruppen nach den Gewerbezählungen ſehr verſchieden:

Tabelle VI.

in der Gewerbegruppe:	1882	1895	1907	Zunahme v. H. 1882—1895	Zunahme v. H. 1895—1907
II. Gewerbsmäßige Tierzucht; auch Fiſcherei	21 111	22 598	26 179	7,0	15,8
III. Bergbau, Hütten, Salinen, Torfgräberei	349 982	458 504	736 406	31,0	60,6
IV. Induſtrie der Steine und Erden	216 921	314 258	447 453	44,9	42,4
V. Metallverarbeitung	279 092	383 932	573 355	37,6	49,3
VI. Induſtrie der Maſchinen, Inſtrumente und Apparate[3])	200 528	329 404	655 830	64,2	99,1
VII. Chemiſche Induſtrie	38 722	66 661	105 993	70,2	59,0
VIII. Induſtrie der Leuchtſtoffe, Fette, Öle, Firniſſe	24 399	35 038	55 964	43,6	59,7
IX. Textilinduſtrie	428 543	441 885	445 452	3,1	0,8
X. Papierinduſtrie	48 856	72 250	111 555	47,8	54,4
XI. Lederinduſtrie	68 354	86 692	111 865	26,8	29,0
XII. Induſtrie der Holz- und Schnitzſtoffe	253 925	322 989	411 970	27,2	27,6
XIII. Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel	393 105	586 353	706 732	49,2	20,6
III./VI. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe[4])	741 142	800 427	901 835	7,9	12,7
XVI. Baugewerbe	331 338	596 690	919 684	80,0	54,1
XVII. Polygraphiſche Gewerbe	35 970	67 539	109 875	87,8	62,7
XVIII. Künſtleriſche Gewerbe	12 239	9 503	14 470	— 22,4	52,3
XIX. Handelsgewerbe	492 720	771 598	1 213 886	156,6	57,3
XX. Verſicherungsgewerbe	6 655	12 593	36 473	89,2	189,6
XXI. Verkehrsgewerbe	101 898	127 674	227 671	19,4	78,3
XXII. Gaſt- und Schankwirtſchaft	173 469	326 017	446 718	87,9	37,0
Überhaupt	4 218 959	5 876 083	8 332 912	39,2	41,8

[1]) Vgl. Elektrotechniſche Zeitſchrift.

[2]) Dieſe Zahlen beziehen ſich natürlich lediglich auf die in den großen induſtriellen Werken erwähnten Waſſerkräfte, denn an ausgenützten Waſſerkräften verzeichnet die Gewerbe- und Berufszählung für das Deutſche Reich 1894–1896 bereits 626 853. Dagegen ſind große und leiſtungsfähige Werke, die Waſſerkräfte ausnützen, erſt im Laufe des letzten Jahrzehnts entſtanden. Meyer, Verwertung der Waſſerkräfte, ſ. Deutſcher Reichstag, Seſſion 1907–1909, Nr. 1000 Seite 56.

[3]) Hinſichtlich der Maſchinen wird ausgeführt in Dr. Blend, Statiſtiſche Korreſpondenz, Jahrgang 31, Nr. 42 S. 6: »Unter dieſen Zahlen tritt ..... vor allem die Induſtrie der Maſchinen, Inſtrumente und Apparate mit einer Verdoppelung der Arbeitskräfte hervor. Die Benutzung der Maſchinen im heimiſchen Gewerbe iſt bekanntermaßen außerordentlich gewachſen, ebenſo die Ausfuhr, daher die Verdoppelung der in dieſem Gewerbe tätigen menſchlichen Arbeitskräfte.

2. Bayerische Berufszählung.

Für Bayern gestalteten sich die Ziffern nach der Berufszählung[1]) wie folgt:

Tabelle VII.

Berufsgruppe	Berufsbevölkerung (Erwerbstätige, Dienende, Angehörige)					Erwerbstätige im Hauptberuf				
	absolut			Zunahmen in Prozenten		absolut			Zunahmen in Prozenten	
	1882	1895	1907	1882-1895	1895-1907	1882	1895	1907	1882-1895	1895-1907
I. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	2 643 968	2 601 712	2 609 988	— 1,6	0,3	1 493 088	1 338 705	1 677 980	— 10,3	25,3
II. Forstwirtschaft und Fischerei	37 297	45 953	49 139	23,2	6,9	12 924	17 535	19 968	35,7	13,9
III. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen usw.	37 896	46 052	64 262	21,6	39,5	13 769	15 535	21 004	12,8	35,2
IV. Industrie der Steine und Erden	100 052	155 788	207 035	55,7	32,9	40 123	68 455	89 764	70,6	31,1
V. Metallverarbeitung	128 586	180 752	214 668	40,6	18,8	54 606	82 109	102 120	50,4	24,4
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	75 438	92 849	179 457	23,1	93,3	28 165	37 185	74 920	32,0	101,4
VII. Chemische Industrie	26 952	38 503	63 189	42,1	65,0	10 890	15 746	25 657	44,6	62,9
VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe usw.	9 083	10 189	13 341	12,2	30,9	3 306	3 698	4 842	11,9	30,9
IX. Textilindustrie	134 197	126 148	126 243	6,0	0,07	61 362	69 497	74 194	13,3	6,8
X. Papierindustrie	49 182	28 392	37 629	34,7	32,5	21 305	13 060	17 715	37,5	35,6
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe		37 854	40 593		7,2		16 236	17 764		9,4
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	152 470	189 551	218 688	24,3	15,4	61 403	82 276	96 682	34,0	17,5
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	199 448	221 727	253 436	11,2	14,3	84 192	102 384	123 536	21,6	20,7
XIV. Bekleidungsgewerbe	254 289	267 272	268 870	5,1	0,6	125 922	141 041	147 024	12,0	4,2
XV. Reinigungsgewerbe	25 116	31 397	43 280	25,0	37,8	13 729	18 157	26 395	32,3	45,4
XVI. Baugewerbe	279 074	333 359	413 746	19,5	24,1	100 468	137 305	171 782	36,7	25,1
XVII. Polygraphische Gewerbe	13 496	23 865	38 138	76,8	59,8	6 853	12 099	19 715	76,6	62,9
XVIII. Künstlerische Gewerbe	6 579	7 430	11 355	12,9	52,8	3 068	3 425	5 255	11,8	53,4
XIX. Fabrikanten, Fabrikarbeiter usw., deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt	533	2 613	4 514	390,2	72,8	258	1 335	1 834	417,4	37,4
XX. Handelsgewerbe	212 356	259 278	324 922	22,1	25,3	86 106	118 088	169 749	37,1	43,7
XXI. Versicherungsgewerbe	2 321	5 277	11 067	127,4	109,7	781	1 892	4 351	142,3	130,0
XXII. Verkehrsgewerbe	134 076	193 666	293 334	44,4	51,5	41 397	64 531	92 130	55,9	42,8
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	86 948	106 384	135 934	22,3	27,8	43 721	64 730	91 951	48,0	42,1
Gruppe I bis XXIII	4 609 357	5 005 791	5 622 828	8,6	12,3	2 307 439	2 425 024	3 076 332	5,1	26,9

Die Bevölkerung war in der gleichen Zeit

1882	1895	1907
5,27 Mill.	5,78 Mill.	6,06 Mill.

Die Vermehrung der Bevölkerung betrug demnach in der ersten 13jährigen Epoche 9,7, in der zweiten 12jährigen 14,2 %.

[1]) Über den Unterschied der Berufstabelle und Gewerbetabelle vgl. auch Statistik des Deutschen Reichs, Band 119, Einleitung.

Die Vermehrung der erwerbstätigen Bevölkerung nach Hauptberufen einschl. Landwirtschaft war in der gleichen Zeit 5,2 und 26,9 %.

8. Hauptabteilungen des Außenhandels.

Das Bild, das die Ergebnisse der bisherigen Betrachtungen, die Kombination von erwerbstätigen Personen, Maschinenkräften und Ausfuhrzahlen hinsichtlich der Steigerung der Aufnahmefähigkeit des inneren Markts liefert, wird ergänzt und damit bestätigt durch die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik selbst.[1])

Tabelle VIII.

	Einfuhr				Ausfuhr			
	1882	1907	Zunahme gegen 1882 absolut	in %	1882	1907	Zunahme gegen 1882 absolut	in %
	Wert in Millionen Mark							
I. Rohstoffe u. Halbfabrikate für industrielle Zwecke .	1 478,0	4 434,9	2 956,9	200,1	845,0	1 499,7	654,7	77,5
II. Fabrikate	572,0	1 882,3	1 310,3	229,1	1 699,4	4 808,9	3 109,5	183,0
III. Nahrungs- u. Genußmittel u. Vieh.	1 048,4	2 429,5	1 381,1	131,7	679,7	542,3	— 137,4	— 20,2
Zusammen....	3 098,4	8 746,7	5 648,3	182,3	3 224,1	6 850,9	3 626,8	112,5

In der Tabelle tritt auf der Einfuhrseite besonders die starke Zunahme von Rohstoffen und Halbfabrikaten für industrielle Zwecke hervor. Auch die Einfuhr an Nahrungs- und Genußmitteln ist entsprechend der Bevölkerungszunahme in Deutschland erheblich gestiegen. Innerhalb der Ausfuhr ist die gewaltige Vermehrung der Fabrikatziffern hervorzuheben. Bei Rohstoffen und Halbfabrikaten für industrielle Zwecke ist dagegen die Steigerung verhältnismäßig nicht erheblich, bei Nahrungs- und Genußmitteln sogar eine Abnahme zu beobachten. Im Ganzen verschiebt sich das Gewicht des Außenhandels immer mehr in der Richtung, daß Nahrungs- und Genußmittel, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate ein-, Fabrikate dagegen ausgeführt werden.

[1]) Es ist hierbei zu bemerken, daß erstens im Jahre 1889 der Zollanschluß von Hamburg und Bremen stattgefunden hat und daher die Ziffern nicht völlig vergleichbar sind. Zwischen 1888 und 1890 nämlich wurde dadurch das Zollinland vergrößert und dementsprechend die Einfuhrziffer um einen Bruchteil gesteigert, die Ausfuhrziffer um einen Bruchteil verringert. Doch ist diese quantitativ nicht zu erfassende Veränderung gegenüber der Gesamttendenz nicht von erheblicher Bedeutung.

Zweitens ist die Aufmachung der Statistik in einigen Punkten verändert, doch dürfte hier, zumal diese Veränderungen sowohl die Ausfuhr wie die Einfuhr treffen, gleichfalls eine belangreiche Verschiebung kaum eingetreten sein.

f. Produktionsſtatiſtik.

Ein direkter Maßſtab für die Zunahme der Produktivität der deutſchen Gewerbeproduktion ergibt ſich aus einer Kombination der Produktionsmenge und Arbeiterzahlen in einer Reihe von Induſtriegruppen, für welche eine amtliche Statiſtik aufgenommen wird. Es handelt ſich um das geſamte Gebiet des Bergbau- und Hüttenweſens. Dabei ergibt ſich folgende Überſicht:

Tabelle IX.

	Produktionsmengen in 1 000 Tonnen			Durchſchnittlich beſchäftigte Perſonen		
	1887	1906	+ in %	1887	1906	+ in %
Steinkohlen	60 334	137 118	127,3	217 357	511 108	135,2
Braunkohlen	15 899	56 420	254,9	29 408	58 637	99,4
Steinſalz	405	1 235	204,7	817	1 149	40,6
Kaliſalze[1])	1 080	5 542	413,1	5 343	19 336	259,6
Eiſenerze	9 351	26 735	185,9	32 969	47 735	44,8
Zinkerze	901	705	— 21,8	13 626	16 592	21,8
Bleierze	158	141	— 10,8	14 344	10 809	— 24,6
Kupfererze	508	768	51,2	14 094	17 550	24,5
Summe aller Bergwerkserzeugniſſe	88 873	229 146	157,8	337 634	688 853	104,0
Summe aller Salze	783	1 350	72,4	6 496	10 448	60,8

Abgeſehen von der Steinkohle, mit der geſteigerten Schwierigkeit der Förderungsverhältniſſe, iſt die prozentuale Zunahme der Produktionsmenge verhältnismäßig viel größer, als die der beſchäftigten Arbeiter, alſo die Produktivität gewachſen. Dabei iſt noch zu beachten, daß in Bergwerken, auf die ſich die meiſten der Ziffern beziehen, die Entfaltungsmöglichkeiten der Produktivität geringer ſind als in den ſogenannten verarbeitenden Induſtrien. — Über weitere Ergebniſſe der Produktionsſtatiſtik vgl. unter D. 2. —

Die Geſamtheit dieſer Tatſachen kann keinen Zweifel darüber laſſen, daß der innere Markt immer aufnahmefähiger, daß die heimiſche Bevölkerung fortdauernd wirtſchaftlich konſumtiv kräftiger geworden iſt.

[1]) Kainit und andere Kalirohſalze.

Anhang
zur Dampfmaschinen-Statistik.

Bayern.

Es waren vorhanden in den Gewerbegruppen	Anzahl der Dampfmaschinen			Pferdestärken nach der Leistungsfähigkeit			Wirklich durchschnittlich ausgeübte Leistung[1])		
	1879	1889	1907	1879	1889	1907	1879	1889	1907
I. Bergbau und Hüttenwesen,	127	255	510	11 560	24 548	44 168	5 921	18 394	37 297
darunter: Eisenhütten[2])	.	.	219	.	.	26 697	.	.	22 852
II. Industrie der Steine und Erden	99	228	1 013	2 111	7 087	41 888	1 371	4 947	33 572
III. Metallverarbeitung	103	152	356	2 630	3 779	13 407	1 385	2 381	10 697
IV. Maschinenindustrie	209	290	611	3 376	5 369	72 466	2 038	3 820	65 465
V. Chemische Industrie	171	272	602	4 663	7 392	37 805	2 155	4 199	32 975
VI. Industrie der Leuchtstoffe	35	71	140	348	592	1 660	148	360	1 256
VII. Textilindustrie	207	299	505	20 454	32 686	83 746	13 253	22 649	67 524
VIII. Papierindustrie	137	228	208	3 707	6 718	16 819	1 773	1 336	13 529
IX. Lederindustrie			163			3 968			3 326
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	214	328	1 134	5 479	8 349	31 556	3 424	5 449	25 771
XI. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	718	1 180	2 628	11 146	19 289	60 861	5 739	12 311	48 804
XII. Bekleidung und Reinigung	34	81	229	199	699	4 023	167	473	3 519
XIII. Baugewerbe	7	11	442	133	1 109	10 779	126	342	9 099
XIV. Polygraphische Gewerbe	31	43	71	161	513	2 445	118	395	1 944
XV. Künstlerische Gewerbe	2	4	1	12	124	35	6	107	15
XVI. Sonstige Gewerbe	317	365	.	4 693	5 882	.	2 518	4 118	.
Zusammen	2 411	3 819	8 613	70 678	124 680	425 626	40 148	84 286	354 793

[1]) Bei den Lokomobilen fehlen für 1907 die betreffenden Angaben für die Pfalz. Es ist hier nur das rechtsrheinische Bayern berücksichtigt. Die Durchschnittsleistung in der Pfalz berechnete sich 1907 etwa auf 4894 PS.

[2]) D. h. Eisenerzbergwerke und -gruben, Groß-Eisen und Stahlindustrie

Sachsen.

Es waren vorhanden in den Gewerbegruppen	Anzahl	Pferdestärken nach der Leistungsfähigkeit	Wirklich durchschnittlich ausgeübte Leistung
1. I. 1896.			
I. Bergbau und Hüttenwesen, darunter Eisenhütten[1])	1 175	66 795,9	34 971,0
II. Industrie der Steine und Erden	460	22 665,6	11 738,9
III. Metallverarbeitung	344	9 825,4	5 083,0
IV. Maschinenindustrie	936	37 487,0	18 720,8
V. Chemische Industrie	227	5 308,6	2 813,3
VI. Industrie der Leuchtstoffe	223	2 470,7	1 416,6
VII. Textilindustrie	2 645	170 540,1	88 469,9
VIII. Papierindustrie	635	54 445,1	26 243,6
IX. Lederindustrie	139	3 394,8	2 124,2
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	595	17 975,9	9 664,3
XI Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 531	43 087,6	22 163,2
XII. Bekleidung und Reinigung	227	5 029,9	2 758,2
XIII. Baugewerbe	5	231,0	80,0
XIV. Polygraphische Gewerbe	155	5 281,0	2 777,9
XV. Künstlerische Gewerbe	1	5,0	5,0
Zusammen	**9 298**	**444 544,5**	**229 029,8**
1. I. 1901.			
I. Bergbau und Hüttenwesen, darunter Eisenhütten[1])	1 310	109 870,3	55 765,9
II. Industrie der Steine und Erden	652	39 296,0	20 236,3
III. Metallverarbeitung	473	18 720,5	9 279,7
IV. Maschinenindustrie	1 370	152 643,0	69 324,3
V. Chemische Industrie	272	8 595,8	4 404,6
VI. Industrie der Leuchtstoffe	291	3 228,7	1 966,8
VII. Textilindustrie	2 994	248 444,7	122 787,4
VIII Papierindustrie	707	76 516,6	35 312,6
IX. Lederindustrie	176	5 101,0	2 840,3
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	731	27 666,0	14 061,1
XI. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 703	58 528,7	28 895,5
XII. Bekleidung und Reinigung	311	9 415,0	5 034,0
XIII. Baugewerbe	9	314,5	108,0
XIV. Polygraphische Gewerbe	169	7 655,8	3 863,6
XV. Künstlerische Gewerbe	1	5,0	5,0
Zusammen	**11 169**	**766 001,6**	**373 885,1**
1. I. 1906.			
I. Bergbau und Hüttenwesen, darunter Eisenhütten[1])	1 358	154 271,2	81 503,9
II. Industrie der Steine und Erden	720	46 371,6	23 855,8
III. Metallverarbeitung	506	24 036,0	11 890,7
IV. Maschinenindustrie	1 484	198 560,5	91 069,5
V. Chemische Industrie	318	10 839,5	6 173,0
VI. Industrie der Leuchtstoffe	376	5 253,6	3 257,2
VII. Textilindustrie	3 227	319 399,2	152 228,6
VIII. Papierindustrie	738	129 176,7	58 393,2
IX. Lederindustrie	189	6 660,8	3 513,7
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	794	34 412,1	17 440,1
XI Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 801	68 958,6	33 605,3
XII. Bekleidung und Reinigung	389	15 535,1	6 983,6
XIII. Baugewerbe	9	374,2	131,0
XIV. Polygraphische Gewerbe	186	11 726,3	5 477,4
XV. Künstlerische Gewerbe	2	106,9	54,0
Zusammen	**12 097**	**1 025 683,2**	**495 577,9**

[1]) Die Angaben für die Eisenhütten sind eingerechnet und können nicht mehr gesondert beziffert werden.

Württemberg.

1895, 1902 und 1907.

Gewerbegruppen	Gewerbestatistik 1895[1])		Besondere Erhebung des Jahres 1902[2])		Gewerbestatistik 1907[3])		Bemerkungen
	Zahl der Betriebe mit Dampfmotoren	PS.*)	Zahl der Dampfmotoren	PS.*)	Zahl der Betriebe mit Dampfmotoren	PS.*)	
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Bergbau und Hüttenwesen	8	2 133	45	1 686	14	1 345,00	*) Die »PS.« geben in den Spalten 3 und 7 die in »regelmäßigem Betriebe verwendete Kraftleistung« an; in Spalte 5 sind Ziffern enthalten, welche auf die Frage nach der »Nutzleistung« angegeben worden sind.
II. Industrie der Steine und Erden	139	5 327	228	12 417	185	14 843,00	
III. Metallverarbeitung	121	1 950	135	4 470	141	6 946,50	
IV. Maschinenindustrie	205	4 396	311	16 084	246	28 741,50	
V. Chemische Industrie	37	2 295	94	2 541	27	2 839,50	
VI. Industrie der Leuchtstoffe	63	679	70	1 441	69	2 023,25	
VII. Textilindustrie	238	16 727	376	29 319	279	36 024,00	
VIII. Papierindustrie	49	3 428	82	4 831	49	7 144,00	
IX. Lederindustrie	68	909	97	3 202	110	4 935,00	
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	257	3 580	326	6 898	324	8 014,50	
XI. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	423	6 872	692	15 958	600	18 672,50	
XII. Bekleidung und Reinigung	79	1 029	112	2 542	133	2 464,50	
XIII. Baugewerbe	29	567	28	275	28	575,00	
XIV. Polygraphische Gewerbe	24	256	19	722	18	733,00	
XV. Künstlerische Gewerbe	2	16	.	.	.	.	
Summe	1 742	50 164	2 615	102 386	2 223	135 301,25	

[1]) Ergänzungsband I zu den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde Seite II 321.

[2]) Anläßlich der jährlichen Erhebung des Standes der gewerblichen Arbeiter in Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen, Württembergische Jahrbücher 1904 Seite II 120. Die Zahl der Betriebe, welche Dampfmaschinen benützen, ist nicht festgestellt worden, wohl aber die Zahl der Betriebe mit Motoren überhaupt.

[3]) In dem durch die »Anleitung zur Ausfüllung des Gewerbebogens« begrenzten Umfange, jedoch einschließlich auch der öffentlichen Betriebe, soweit solche in die auf der Vorspalte laufenden XV Gruppen fallen. Die Ziffern sind noch »vorläufige«, d. h., es können noch Einzelheiten sich verändern; da die entsprechende Tabelle 7 der Gewerbestatistik (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1907 Nr. 17, Seite 174) noch nicht probemäßig abgeschlossen ist.

Sachsen-Meiningen.

Es waren vorhanden in den Gewerbegruppen	Anzahl				Pferdestärken nach der Leistungsfähigkeit			
	1894	1895	1906	1907	1894	1895	1906	1907
I. Bergbau und Hüttenwesen	37	38	68	73	3 998	4 023	3 843	4 022
Darunter: Eisenhütten	25	25	17	23	3 689	3 689	2 237	2 418
II. Industrie der Steine und Erden	61	64	100	106	1 172	1 201	3 128	3 540
III. Metallverarbeitung	19	19	48	47	269	269	1 034	1 052
IV. Maschinenindustrie	24	25	45	45	471	516	1 322	1 465
V. Chemische Industrie	14	14	13	14	344	422	242	286
VI. Industrie der Leuchtstoffe	.	.	1	1	.	.	3	3
VII. Textilindustrie	36	36	77	73	2 825	2 825	5 692	5 553
VIII. Papierindustrie	7	7	9	12	113	113	234	270
IX. Lederindustrie	6	7	13	14	73	86	234	276
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	53	57	77	88	932	1 001	1 255	1 714
XI. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	76	78	108	113	1 005	1 054	1 312	1 344
XII. Bekleidung und Reinigung	2	2	10	10	36	36	74	65
XIII. Baugewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
XIV. Polygraphische Gewerbe	3	3	6	9	30	54	89	116
XV. Künstlerische Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	338	350	575	605	11 268	11 600	18 462	19 706

Anhalt.

Es waren vorhanden in den Gewerbegruppen	Anzahl			Pferdestärken nach der Leistungsfähigkeit			Wirklich durchschnittlich ausgeübte Leistung		
	1895	1906	1907	1895	1906	1907	1895	1906	1907
I. Bergbau und Hüttenwesen	121	219	222	7 582	17 325	18 230	4 279	7 821	7 802
II. Industrie der Steine und Erden	.	85	92	.	4 452	4 777	.	3 567	3 762
III. Metallverarbeitung	.	41	41	.	1 106	1 208	.	972	1 058
IV. Maschinenindustrie	.	73	77	.	4 218	4 789	.	3 421	3 661
V. Chemische Industrie	.	210	222	.	12 383	13 052	.	9 073	9 565
VI. Industrie der Leuchtstoffe	.	25	25	.	240	240	.	183	183
VII. Textilindustrie	.	2	2	.	120	120	.	120	120
VIII. Papierindustrie	.	29	29	.	2 355	2 355	.	1 928	1 928
IX. Lederindustrie	.	8	8	.	259	372	.	245	353
X. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	.	78	78	.	2 832	2 947	.	2 127	2 169
XI. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	.	580	586	.	15 700	16 157	.	13 602	13 847
XII. Bekleidung und Reinigung	.	6	6	.	42	42	.	26	26
XIII. Baugewerbe	.	5	5	.	97	97	.	80	80
XIV. Polygraphische Gewerbe	.	2	2	.	72	72	.	55	55
XV. Künstlerische Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	121	1 363	1 395	7 582	61 201	64 458	4 279	43 220	44 609

Konsumübersichten.

I. Getreide.

Der Verbrauch an Getreide wird aus den Ernten durch Hinzuzählung der Einfuhr, unter Abzug des zur Wiederaussaat verwendeten und des zur Ausfuhr gebrachten Quantums ermittelt. Es ergibt sich aus diesen Rechnungen eine Zahl, die natürlich nur annähernd dem wirklichen Konsum entsprechen kann; zunächst weil die Ermittelungen der Statistik keine absolut zuverlässigen Zahlen, namentlich was die Ernteergebnisse betrifft, liefern können; sodann weil die Berechnung der Aussaat nur nach einem angenommenen Durchschnittsquantum pro Hektar Anbaufläche erfolgt; endlich weil beträchtliche Mengen Getreides, die mit zur Ernährung innerhalb des bestimmten Zeitabschnittes herangezogen werden, sich überhaupt der statistischen Feststellung entziehen, so insbesondere das Quantum, das aus der vorhergehenden Zeitperiode in die gegenwärtige und aus der gegenwärtigen in die nächstfolgende Periode hinübergenommen wird.

Von diesen Fehlerquellen abgesehen, genügen aber die auf Grund der amtlichen Statistik mittels der angegebenen Berechnungsweise gemachten Feststellungen des Konsums, um die bezüglich des Verbrauchs von Erzeugnissen des Ackerbaues in den einzelnen Staaten gewonnenen Zahlenergebnisse zu einer vergleichenden internationalen Konsumstatistik zusammenzufassen. Nur ist zu beachten, daß die amtliche Statistik der in Betracht kommenden Staaten weder ihre Erhebungen nach übereinstimmenden Methoden veranstaltet, noch nach gleichartigen Grundsätzen veröffentlicht.

Man ist daher vielfach zu Umrechnungen genötigt, die ihrerseits wieder die Quelle von Ungenauigkeiten werden können. So geben z. B. die englische und amerikanische Statistik die jährliche Produktion in sämtlichen Getreidearten entweder in Bushels (in England = 36,3 l, in Amerika = 35,2 l), oder in Quarters (in England = 290,8 l, in Amerika = 281,9 l) an, die, zum Vergleiche mit der nach Gewicht (Tonnen = 1000 kg) angegebenen Ernteſtatistik der übrigen Staaten in Kilogramm umgerechnet werden müssen. In Amerika ist usancemäßig:

1 Bushel	Weizen	27,2 kg
1 »	Roggen oder Mais	25,4 »
1 »	Gerste	21,8 »
1 »	Hafer	14,5 »

Sonst nimmt man als Durchschnitt in der Regel an:

1 hl	Weizen	78,0 kg
1 »	Roggen	73,0 »
1 »	Gerste	65,5 »
1 »	Hafer	45,5 »
1 »	Mais	67,0 »

Jedoch schwanken diese Umrechnungsziffern nach Anbaugebieten und Erntejahren sehr erheblich: in Deutschland z. B. beträgt das Gewicht eines Hektoliters

Winterweizen	zwischen	71	und	88 kg
Sommerweizen	»	72	»	78 »
Winterroggen	»	66	»	80 »
Sommerroggen	»	59	»	68 »
Gerste	»	50	»	76 »
Hafer	»	39	»	57 »
Mais	»	70	»	80 »

Als Durchſchnittsausſaatquantum wird in Deutſchland angenommen für Weizen und Roggen 170 kg, für Hafer 160 kg, für Gerſte 150 kg; in Frankreich für Weizen 177, für Gerſte 160 kg; in Italien für Mais 21,9 kg.

In Berückſichtigung muß nun noch die Ein- und Ausfuhr von Mehl und Malz gezogen werden, die in nachſtehenden Tabellen umgerechnet ſind:

100 kg Weizen = 88 kg Mehl (in Deutſchland und Öſterreich), 80 kg (in England), 70 kg (in Frankreich),
100 kg Roggen = 65 kg Mehl,
100 kg Gerſte = 75 kg Malz.

Als Quelle diente vor allem die amtliche Veröffentlichung des k. k. Ackerbauminiſteriums in Wien aus den Jahren 1900 und 1905, die die Zahlen für 1902 und 1903 gibt: 1. Das Getreide im Weltverkehr, Wien 1900; 2. Das Getreide, neue Folge, Wien 1905.

Als Quellen für die letzten Jahre haben gedient:

a) das Statiſtiſche Handbuch für das Deutſche Reich,
b) Statiſtiſche Jahrbücher für das Deutſche Reich,
c) die Statistical abstracts for the principal and other foreign contries, London,
d) die Statistical abstracts of the United Kingdom, London,
e) die Agricultural Returns for Great Britain, London,
f) die Statistical abstracts of the United States, Washington,
g) die Annual reports of the department of agriculture, Washington,
h) das Annuaire statistique de la France, Paris,
i) die Statistique agricole annuelle des Ministère de l'agriculture, Paris,
k) die Annuario statistico Italiano, Roma
usw.

Die aus den mitgeteilten Quellen gemachten Ergänzungen zu den Verbrauchsberechnungen der beiden öſterreichiſchen Denkſchriften ſind möglichſt unter Anlehnung an die in der Denkſchrift angewandte Methode der Berechnung vorgenommen.

Die angewandte Methode der Aufſtellung geht aus der nachſtehenden Tabelle hervor, die hier für Öſterreich-Ungarn gezeigt wird, weil die zugrunde liegende Quelle eine öſterreichiſche Publikation iſt.

Berechnung des Getreideverbrauches in Öſterreich-Ungarn 1904—1906.

Jahr	Öſterreich	Ungarn	Zuſammen	Öſterreich	Ungarn	Zuſammen	Ausſaat	Nach Abzug der Ausſaat verbleibt Nettoernte	Einfuhr	Ausfuhr	Verfügbar für den Konſum
	Ernte			Anbaufläche							
	1000 t			1000 ha			1000 t		1000 t	1000 t	1000 t
Weizen											
1904	1 462	3 998	5 460	1 115	3 698	4 813	818	4 642	13 [2])	92 [2])	4 779
									219	3	
1905	1 484	4 643	6 127	1 126	3 777	4 903	833	5 294	13 [2])	87 [2])	5 327
									108	1	
1906	1 585	5 653	7 238	1 161	4 073	5 234	890	6 348	11 [2])	78 [2])	6 276
									25	30	
1907 [1])	1 400	3 548	4 948	1 100	3 472	4 572	777	4 171	.	.	.

[1]) Die für 1907 eingeſetzten Zahlen beruhen auf Schätzung. Ein- und Ausfuhrzahlen waren noch nicht bekannt.
[2]) Weizenmehl, reduziert auf Weizen.

Berechnung des Getreideverbrauches in Öſterreich-Ungarn 1904—1906. (Fortſetzung.)

Jahr	Öſterreich	Ungarn	Zuſammen	Öſterreich	Ungarn	Zuſammen	Ausſaat	Nach Abzug der Ausſaat verbleibt Nettoernte	Einfuhr	Ausfuhr	Verfügbar für den Konſum
	Ernte			Anbaufläche							
	1000 t			1000 ha			1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t
Roggen											
1904	2 329	1 250	3 579	1 926	1 196	3 122	531	3 048	41	.	3 089
1905	2 494	1 438	3 932	1 969	1 217	3 186	542	3 390	39	.	3 429
1906	2 521	1 505	4 026	2 021	1 249	3 270	556	3 470	.	3	3 467
1907[1])	2 300	1 145	3 445	1 900	1 134	3 034	516	2 929	.	.	.
Gerſte											
1904	1 455	1 137	2 592	1 184	1 091	2 275	341	2 251	70	251	2 070
1905	1 534	1 422	2 956	1 188	1 145	2 333	350	2 606	48	425	2 229
1906	1 655	1 530	3 185	1 177	1 129	2 306	346	2 839	7	317	2 529
1907[1])	1 600	1 420	4 020	1 200	1 187	2 387	358	3 662	.	.	.
Hafer											
1904	1 591	988	2 579	1 822	1 095	2 917	467	2 112	31	1	2 142
1905	1 798	1 220	3 018	1 808	1 109	2 917	467	2 551	75	1	2 625
1906	2 243	1 353	3 596	1 834	1 146	2 980	477	3 119	15	1	3 133
1907[1])	2 100	1 261	3 361	1 860	1 224	3 084	493	2 868	.	.	.
Mais											
1904	318	1 997	2 315	346	2 359	2 705	60	2 207	358	4	2 609[2])
1905	439	2 859	3 298	338	2 523	2 861	63	3 184	470	2	3 773[2])
1906	462	4 788	5 250	343	2 719	3 062	66	5 128	139	.	5 055[2])
1907[1])	400	5 134	5 534	350	.	.	.	.	.	.	.

Bei der Aufſtellung der Entwicklungsreihen iſt durchweg die Methode angewandt, daß die Summe der Ernte bzw. Ausfuhr, Einfuhr uſw. aus je 5 aufeinander folgende Jahre gebildet und alsdann der Durchſchnitt gezogen iſt, ſo daß alſo verglichen werden der Durchſchnitt der Jahre 1881—1885 mit dem Durchſchnitte der Jahre 1882—1886, 1883 bis 1887 uſw., weil dadurch das Ergebnis der Schwankungen von Jahr zu Jahr weſentlich ausgeſchaltet und damit die tatſächliche Entwicklungstendenz beſſer zur Geltung gebracht wird.

[1]) Die für 1907 eingeſetzten Zahlen beruhen auf Schätzung. Ein- und Ausfuhrzahlen waren noch nicht bekannt.
[2]) Einſchließlich einem Zuſatze von 160 000 t für Bosnien und Herzegowina.

Tabelle 1.

1. Überſicht über den Konſum von Brotgetreide und anderem Getreide pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt fünfjähriger Perioden.

Jahresdurchſchnitte	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Vereinigte Staaten	
	Weizen und Roggen	Hafer, Gerſte, Mais	Weizen und Roggen	Hafer, Gerſte, Mais	Weizen und Roggen	Hafer, Gerſte, Mais	Weizen und Roggen	Hafer, Gerſte, Mais	Weizen und Roggen	Hafer, Gerſte, Mais
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1878–1882	189,4	.	.	.	167,7	.	252,9	.	118,6	.
1879–1883	181,7	134,5	.	.	163,1	.	252,9	148,8	128,4	745,0
1880–1884	189,9	137,4	155,9	.	169,3	.	263,1	152,7	119,7	765,1
1881–1885	184,7	136,6	155,3	.	168,9	.	258,4	149,6	121,4	778,5
1882–1886	186,6	140,2	153,4	.	166,4	.	258,4	152,3	115,9	813,6
1883–1887	184,1	138,7	151,1	.	160,4	.	251,4	149,9	115,4	785,4
1884–1888	181,0	141,9	157,3	.	164,7	192,7	250,4	147,9	113,0	810,1
1885–1889	175,6	140,1	149,9	156,1	161,0	195,5	247,0	147,1	113,4	825,4
1886–1890	178,1	144,6	152,8	152,2	163,9	197,1	251,8	154,4	117,2	764,7
1887–1891	174,4	147,9	153,9	159,9	171,7	196,9	246,8	155,6	114,6	783,4
1888–1892	177,6	151,6	150,8	163,6	175,8	199,8	250,3	157,7	104,6	782,2
1889–1893	191,9	153,8	155,0	168,9	177,0	199,9	248,5	145,2	97,8	738,9
1890–1894	208,6	168,5	167,0	171,4	181,9	204,7	254,4	147,8	99,1	650,8
1891–1895	218,7	173,8	167,3	180,8	180,3	203,2	251,8	145,4	88,6	697,1
1892–1896	235,2	183,7	172,6	177,7	174,4	208,7	257,7	141,8	83,2	686,9
1893–1897	238,7	188,0	159,8	170,4	168,1	211,8	248,2	142,9	96,1	677,2
1894–1898	240,8	200,4	157,1	175,5	167,8	218,5	254,9	152,6	95,9	675,4
1895–1899	238,9	202,8	150,1	179,7	163,0	218,0	251,2	151,1	89,9	715,2
1896–1900	239,8	208,2	149,1	173,5	161,6	219,5	245,9	148,5	93,5	686,4
1897–1901	235,2	209,8	144,6	172,3	159,7	217,5	242,2	144,9	113,2	631,3
1898–1902	242,3	214,4	158,6	176,7	163,2	216,5	251,8	148,5	117,4	685,0
1899–1903	243,3	214,9	159,1	174,4	163,9	212,2	247,4	146,6	126,0	706,8
1900–1904	243,1	211,3	166,2	173,4	161,8	206,4	234,8	141,7	138,8	731,3
1901–1905	244,6	209,5	165,3	165,0	164,7	201,4	237,8	143,5	143,5	768,9
1902–1906	247,6	214,3	174,0	171,9	166,2	197,6	.	.	143,4	842,8

In der Tabelle 1 iſt der Verbrauch an Brotgetreide (Weizen und Roggen) und an anderem Getreide (Hafer, Gerſte und Mais), das überwiegend nicht direkt zur menſchlichen Nahrung gehört, für Deutſchland, Öſterreich-Ungarn, das Vereinigte Königreich, Frankreich und die Vereinigten Staaten zuſammengeſtellt. Daraus ergibt ſich zunächſt für das Deutſche Reich eine Zunahme des Konſums an Weizen und Roggen ſowohl, wie an den übrigen Getreidearten. Es iſt allerdings zu berückſichtigen, daß ſeit 1893 eine neuere Methode der Ernteerhebung zuverläſſigere Reſultate ergibt, während die Mengen nach den früheren Erhebungen zu niedrig geſchätzt waren. Der Unterſchied der früheren Ernteſchätzung beläuft ſich auf 12—18%. Immerhin iſt er nicht ſo groß, daß damit das Geſamtergebnis der Konſumzahlen erheblich beeinträchtigt, oder die zutage tretende Zunahme gar wieder aufgehoben würde.

Das Minimum im Konſum von Brotgetreide lag im Durchſchnitte der Jahre 1887 bis 1891 mit 174,4 kg, wovon 65 kg auf Weizen und 109 kg auf Roggen entfielen.

Dagegen beträgt im Durchſchnitte der Jahre 1902—1906 der Konſum an Brotgetreide 247,6 kg, nämlich 96,5 kg Weizen und 151,1 kg Roggen. Nimmt man an, daß im Jahrfünft 1887—1891 der Konſum um 15 % höher geweſen ſei als angegeben, ſo iſt immer noch eine Zunahme um rund 25 % zu konſtatieren. Auch in den andern Getreidearten (Hafer, Gerſte, Mais) zeigt ſich ſeit Beginn der 80er Jahre eine ſtetige Zunahme des Konſums. Unter den einzelnen Getreidearten zeigt Weizen eine gleichmäße Zunahme mit geringen Schwankungen, ſchon ſeit Beginn der 80er Jahre, während eine Abnahme des Brotgetreidekonſums Ende der 80er Jahre ſich beim Roggen vollzog. Der Roggenkonſum geht von 1880/84—1887/91 um etwa 16 kg pro Kopf jährlich zurück. Seit Beginn der 90er Jahre iſt er dann freilich wieder bedeutend geſtiegen; im Vergleiche zum Jahrfünft 1887—1891 beträgt der Mehrkonſum auch bei Berückſichtigung der Erhebungsänderung immerhin annähernd 25 %. Unter der gleichen Vorausſetzung, daß die Konſumziffern vor 1893 um etwa 15 % zu niedrig angeſetzt ſind, ergibt ſich bei Weizen ſeit Beginn der 80er Jahre bis zum Jahresdurchſchnitt 1902 bis 1906 eine gleichmäßige Zunahme um 40 %; die ſich ebenfalls gleichmäßig vollziehende Zunahme bei Gerſte beträgt rund 45 %; weniger ſtark, nämlich rund 28 %, iſt die Zunahme im Konſum des Hafers. Bei Mais endlich wächſt der allerdings nur geringe Verbrauch um rund 200 %.

In Öſterreich-Ungarn iſt der Konſum an Brotgetreide und anderem Getreide etwas geringer als im Deutſchen Reich. In Weizen und Roggen hat der Konſum zwar im Durchſchnitte der Jahre 1902—1906 den Betrag von 174 kg pro Kopf (110 kg Weizen, 64 kg Roggen) erreicht; annähernd ebenſo hoch ſtand er aber bereits im Jahrfünft 1892 bis 1896. Vergleicht man die Bewegung des Konſums bei Weizen mit der bei Roggen, ſo ergibt ſich eine ſtarke Zunahme des Weizenkonſums. Es werden gegenwärtig rund 20 kg Weizen pro Kopf jährlich mehr konſumiert als Anfang der 80er Jahre, während der Konſum an Roggen ſich nicht geändert hat. Bei Gerſte iſt eine geringe Zunahme des Verbrauchs zu erkennen, bei Hafer dagegen eine nicht unbeträchtliche Abnahme, ebenſo bei Mais, der ſeit Mitte der 50er Jahre eine Zunahme des Konſums erfahren hatte, ſeit der zweiten Hälfte der 90er Jahre aber wieder etwas nachgelaſſen hat.

Sehr ſtabil zeigt ſich der Konſum an Brotgetreide in England. Roggen wird ſo gut wie gar nicht konſumiert; der Verbrauch an Weizen bleibt mit einigen Schwankungen, die wohl nur auf zufällige Urſachen zurückzuführen ſind, annähernd konſtant. Von den anderen Getreidearten zeigt Mais früher eine Tendenz zur Vermehrung, ſeit 1899 zur Verminderung des Konſums; Gerſte und Hafer bleiben ebenfalls in ihrem Verbrauche ziemlich auf der gleichen Höhe.

In Frankreich ſcheinen ſowohl Weizen wie Roggen einer langſamen, wenn auch nur geringfügigen Abnahme des Konſums unterworfen zu ſein. Dasſelbe iſt bei Gerſte der Fall, während in Hafer eine kleine Zunahme gegen früher bemerkt wird. Auch der Konſum von Mais ſcheint im großen und ganzen langſam zuzunehmen.

In den Vereinigten Staaten zeigt die Statiſtik des Konſums des Brotgetreides auffallende Schwankungen. Offenbar nimmt er ſeit Beginn der 80er Jahre ſtark ab; gegen 128 kg im Durchſchnitte der Jahre 1879—1883 beträgt er im Jahrfünft 1892—1896 nur noch 83,2 kg, das ſind rund 35 % weniger; dann tritt ein plötzliches und lebhaftes Steigen ein; die Zunahme ſoll im Jahrfünft 1902—1906 gegen 10 Jahre früher rund 70 % betragen haben. Die Bewegung vollzieht ſich faſt ausſchließlich beim Weizen; der ſtark zurücktretende Konſum an Roggen zeigt eine im Verhältniſſe nicht unbedeutende Abnahme (4,4 kg 1896—1900 gegen 8,7 kg 1879—1883), die jedoch ſeit Beginn des neuen Jahres wieder langſam einer Zunahme weicht. Starke Schwankungen, im ganzen betrachtet aber auch eine Zunahme, zeigt der Konſum in Gerſte und Hafer. Der rieſige Konſum Amerikas in Mais nahm bis Anfang der 90er Jahre ab; ſeitdem hat er wieder zunehmende Tendenz angenommen.

Tabelle 2—10 geben die Einzelheiten für die verſchiedenen Getreidearten.

Tabelle 2.

2. Weizenkonsum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(In 1000 t bzw. kg.)

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Vereinigte Staaten		Rußland	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879...	2 271	50,6	.	.	4 948	145,0	6 961	188,0	.	.	4 562	93	.	.
1880...	2 817	62,2	.	.	5 580	184,8	8 494	231,0	.	.	5 937	107	.	.
1881...	2 482	54,5	.	.	5 818	206,4	7 621	202,0	.	.	4 442	87	.	.
1882...	3 235	70,5	.	.	6 673	234,5	9 451	248,0	.	.	6 989	134	.	.
1883...	2 874	62,3	.	.	5 291	184,0	7 762	206,0	.	.	5 549	104	.	.
1884...	3 349	72,0	.	.	6 380	174,5	8 676	230,0	3 564		7 686	143	.	.
1885...	2 819	60,1	3 700	90,8	5 675	153,7	7 952	211,0	3 621		4 487	81	.	.
1886...	2 936	62,0	3 140	75,9	5 700	153,0	7 733	205,0	3 848		5 509	97	.	.
1887...	3 326	69,5	4 553	109,1	5 919	157,5	8 390	215,0	3 998		6 410	110	.	.
1888...	2 814	58,1	3 971	94,3	6 092	160,5	7 420	197,0	3 295		6 106	103	3 140	
1889...	2 754	56,2	2 582	60,8	6 196	161,6	8 242	216,0	3 456		7 664	126	287	13,2
1890...	3 487	70,5	4 364	101,0	6 362	167,1	8 807	233,0	3 708	123	5 085	82	1 309	
1891...	3 471	69,4	4 149	98,2	7 321	189,9	6 875	179,0	3 900		7 648	121	331	
1892...	4 166	82,6	4 690	107,5	6 821	176,3	9 141	238,0	3 776		6 264	97	4 072	
1893...	4 245	83,2	4 931	112,0	6 531	167,1	7 304	191,0	3 863		3 710	58	5 970	49,6
1894...	4 644	89,9	4 728	106,4	7 318	185,9	9 371	244,0	3 459		6 089	90	4 806	
1895...	4 713	90,1	5 033	112,1	6 232	156,8	8 478	221,0	3 679		6 128	96	2 300	
1896...	4 799	90,3	5 085	112,1	6 536	164,9	8 207	214,0	3 955		4 838	70	3 444	26,7
1897...	4 355	80,8	2 751	60,1	5 918	147,8	5 948	155,0	2 940		5 336	75	1 776	38,3
1898...	5 146	94,0	4 596	102,4	6 689	165,5	10 648	276,0	3 754		8 981	125	5 046	
1899...	4 980	89,8	4 845	106,7	6 665	163,4	8 845	229,0	3 934	139	6 713	91	5 565	
1900...	5 183	91,0	4 500	97,6	6 382	153,8	7 766	200,0	4 089		4 769	63	5 358	
1901...	4 869	85,0	4 513	95,7	6 450	155,2	7 425	191,0	6 411		10 493	137	4 827	57,8
1902...	5 823	100,1	5 559	115,5	6 955	165,8	8 023	206,0	5 888		9 046	118	8 103	
1903...	5 495	93,2	5 246	112,5	7 155	168,9	9 195	235,7	(6 119) [1]	(185) [1]	11 049	138	6 598	
1904...	5 587	93,4	4 779	101,6	6 579	153,0	7 471	191,5	(5 631) [1]	(170) [1]	10 772	132	9 720	
1905...	6 052	99,8	5 327	106,8	7 232	168,1	8 331	213,6	4 028	123	10 642	128	9 780	80,0
1906...	5 815	94,4	6 276	123,0	7 145	162,4	8 174	209,6	4 806	145	13 088	155	7 850	

[1]) Ohne Berücksichtigung der Aussaat.

Tabelle 3.

3. Weizenkonsum pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre[1])	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Italien	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1878–1882..	61,4	.	166,4	215,7	.	.
1879–1883..	60,3	.	161,8	216,6	.	109,9
1880–1884..	64,7	89,9	168,0	224,6	.	119,5
1881–1885..	64,1	92,5	167,6	220,5	.	111,2
1882–1886..	65,6	91,3	165,1	220,0	.	112,8
1883–1887..	65,4	87,5	159,1	214,4	.	108,2
1884–1888..	64,6	92,1	162,6	212,5	124,7	107,4
1885–1889..	61,3	86,7	159,9	210,2	123,1	105,1
1886–1890..	63,6	89,0	161,8	214,8	122,8	105,3
1887–1891..	65,0	92,5	169,6	210,2	122,4	109,7
1888–1892..	67,9	91,9	173,5	214,2	120,1	106,7
1889–1893..	72,8	95,5	174,9	212,6	123,0	97,0
1890–1894..	79,7	104,2	179,8	217,2	122,2	90,2
1891–1895..	83,6	106,9	178,2	214,4	121,3	91,5
1892–1896..	87,8	110,2	172,3	219,2	120,8	81,4
1893–1897..	87,2	100,6	166,0	211,6	114,5	77,2
1894–1898..	89,6	98,2	165,1	217,7	113,0	90,9
1895–1899..	89,5	97,4	160,2	215,0	115,3	90,9
1896–1900..	89,7	93,8	159,0	211,3	116,9	85,5
1897–1901..	88,7	90,6	157,1	208,4	122,8	88,4
1898–1902..	92,7	101,7	160,6	219,0	132,4	107,2
			1903:			
1899–1903..	93,9	103,2	169,9	215,7	.	110,7
			1904:			
1900–1904..	93,1	102,0	153,0	204,5	.	119,1
			1905:		1905:	
1901–1905..	94,7	104,2	168,1	207,4	123,0	131,6
			1906:		1906:	
1902–1906..	96,5	110,0	162,4	211,2	145,0	136,1

[1]) In Deutschland Erntejahre vom 1. Juli bis 30. Juni. Das Jahrfünft 1878–1882 umfaßt also die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 30. Juni 1883; in England Erntejahre vom 1. September bis 31. August; in den Vereinigten Staaten Fiskaljahre (Ernte die des dem Fiskaljahre vorhergehenden Kalenderjahres); in den übrigen Staaten Kalenderjahre. Wenn Jahreszahlen beigesetzt sind, beziehen sich die Durchschnittszahlen auf Kalenderjahre, während die übrigen Zahlen derselben Spalte sich auf Erntejahre beziehen.

Tabelle 4.

4. Roggenkonsum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(In 1000 t bzw. kg.)

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Vereinigte Staaten		Rußland	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879...	5 618	125,1	.	.	.	.	1 069	29	.	.	418	8	.	.
1880...	4 888	107,9	1 963	.	.	.	1 486	43	.	.	463	9	.	.
1881...	5 261	115,8	2 447	.			1 200	32	.	.	372	7	.	.
1882...	6 107	133,1	2 731	.			1 683	45	.	.	571	11	.	.
1883...	5 680	123,0	2 180	.	44,5	1,26	1 823	35	.	.	410	8	.	.
1884...	5 369	115,5	2 520	.			1 508	40	.	.	512	9	.	.
1885...	5 323	113,5	2 626	64,1			1 420	38	.	.	402	7	.	.
1886...	5 596	118,2	2 433	58,8			1 320	35	.	.	472	8	.	.
1887...	5 805	121,2	3 158	75,7			1 429	38	.	.	361	6	.	.
1888...	5 388	111,2	2 638	65,3	79,1	2,14	1 368	36	.	.	565	9	12 907	
1889...	5 211	106,4	2 221	52,3			1 422	38	.	.	522	9	8 930	108,7
1890...	5 593	113,0	2 840	66,3			1 458	38	102	3,37	501	8	12 062	
1891...	4 694	93,8	2 169	50,1			1 244	35	100	3,30	354	5	7 956	
1892...	6 099	120,8	2 787	68,9			1 362	35	95	3,11	532	8	11 824	
1893...	8 061	158,0	2 893	65,7	80,6	2,09	1 364	36	98	3,20	535	8	14 402	144,0
1894...	7 905	153,0	3 065	68,9			1 645	43	92	2,96	549	8	16 838	
1895...	7 550	144,3	2 376	52,9			1 561	40	82	2,64	541	8	14 410	
1896...	8 276	155,8	2 728	60,1	109	2,74	1 509	39	.	.	285	4	14 256	128,0
1897...	7 746	143,7	2 205	48,2	110	2,78	1 023	27	.	.	188	3	10 759	133,9
1898...	8 454	154,8	2 943	65,6	100	2,48	1 518	39	.	.	280	4	13 105	
1899...	8 027	144,6	2 958	65,2	98	2,40	1 447	37	.	.	439	6	17 253	
1900...	8 323	147,0	2 008	43,6	100	2,42	1 261	32	.	.	414	5	17 114	
1901...	7 889	137,7	2 570	54,5	102	2,45	1 245	32	.	.	566	7	13 131	147,6
1902...	9 212	158,3	2 947	61,2	105	2,50	935	24	.	.	584	7	16 755	
1903...	9 126	154,8	2 870	61,5	102	2,40	1 291	33	.	.	594	7	16 597	
1904...	8 792	147,0	3 089	63,0	.	.	1 174	30	.	.	556	7	21 120	
1905...	9 042	149,0	3 429	68,5	.	.	1 292	33	.	.	589	7	13 380	142,0
1906...	8 844	143,5	3 467	68,0	.	.	.	.	.	.	680	8	12 000	

Tabelle 5.

5. Roggenkonsum pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Frankreich	Vereinigte Staaten	Großbritannien und Irland	Italien	Rußland
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1878–1882..	128,0	.	37,2	9,0	.	.	.
1879–1883..	121,4	.	36,3	8,7	.	.	.
1880–1884..	125,2	66,0	38,5	8,9	.	.	.
1881–1885..	120,6	62,8	37,9	8,5	1,23	.	.
1882–1886..	121,0	62,1	38,4	8,6	.	.	.
1883–1887..	118,7	63,6	37,0	7,7	.	.	.
1884–1888..	116,4	65,2	37,9	8,0	.	.	.
1885–1889..	114,3	63,2	36,8	7,9	.	.	.
1886–1890..	114,5	63,6	37,0	8,1	2,14	.	.
1887–1891..	109,4	61,4	36,6	7,5	.	.	.
							1888–1891:
1888–1892..	109,7	58,9	36,1	7,9	.	.	108,7
1889–1893..	119,1	59,5	36,0	7,6	.	.	.
1890–1894..	128,9	62,8	37,2	7,6	.	3,31	.
1891–1895..	135,1	60,4	37,4	7,6	2,09	.	.
							1892–1894:
1892–1896..	147,1	62,4	38,5	7,2	.	.	144,0
1893–1897..	151,5	59,2	36,6	6,0	.	.	.
1894–1898..	151,2	58,9	37,2	5,2	.	.	.
						1895:	1895–1897:
1895–1899..	149,4	52,7	36,2	5,0	.	2,64	128,0
							1896–1899:
1896–1900..	150,1	55,3	34,6	4,4	2,56	.	133,9
1897–1901..	146,5	54,0	33,8	5,1	.	.	.
1898–1902..	149,6	56,9	32,8	6,0	.	.	.
1899–1903..	149,4	55,9	31,7	6,7	.	.	.
							1900–1903:
1900–1904..	150,0	64,2	30,3	6,9	.	.	147,6
					1901:		1904–1908:
1901–1905..	149,9	61,1	30,4	7,2	2,45	.	142,0
					1902:		
1902–1906..	151,1	64,0	.	7,4	2,50	.	.
					1903:		
					2,40		

Tabelle 6.

6. Gerstenkonsum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(In 1000 t bzw. kg.)

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Vereinigte Staaten		Rußland	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879	1 824	40,8	.	.	.	.	1 092	29	.	.	845	17	.	.
1880	2 168	47,9	.	.	.	.	1 297	35	.	.	998	20	.	.
1881	2 018	44,3	.	.	.	.	1 054	28	.	.	957	19	.	.
1882	2 358	51,4	.	.	.	.	1 308	35	.	.	1 066	20	.	.
1883	2 258	48,9	.	.	.	.	1 331	38	.	.	1 033	19	.	.
1884	2 516	54,1	.	.	2 408	67,1	1 278	34	.	.	1 296	24	.	.
1885	2 379	50,7	1 840	44,9	2 666	73,7	1 009	27	.	.	1 257	22	.	.
1886	2 434	51,4	1 491	36,1	2 405	66,0	1 119	29	.	.	1 237	21	.	.
1887	2 522	52,7	1 866	44,7	2 243	61,1	1 161	31	.	.	1 199	20	.	.
1888	2 617	54,0	1 555	36,9	2 711	73,2	1 130	29	.	.	1 325	22	1 513	
1889	2 477	50,6	1 108	26,1	2 512	67,3	1 114	29	.	.	1 647	27	808	15,7
1890	2 796	56,8	1 709	39,9	2 622	69,8	1 229	32	207	6,9	1 259	20	1 983	
1891	3 032	60,8	1 784	41,3	2 634	69,8	1 684	43	187	6,2	1 601	25	1 726	
1892	2 855	56,5	1 905	43,7	2 414	63,1	1 028	27	151	5,0	1 439	22	2 595	
1893	3 260	63,9	1 715	38,9	2 583	67,0	986	26	146	4,8	1 147	17	4 079	29,9
1894	3 804	73,8	1 977	44,8	3 310	85,0	1 369	36	164	5,3	1 060	16	2 224	
1895	3 502	66,9	1 898	42,3	2 834	72,2	1 212	32	169	5,4	1 489	21	2 321	
1896	3 738	70,4	1 746	38,5	2 827	71,3	1 020	27	.	.	944	13	2 702	
1897	3 532	65,3	1 275	27,8	2 526	63,1	949	25	.	.	1 053	14	2 435	25,8
1898	3 907	71,4	1 967	43,8	2 859	70,8	1 062	28			993	13	3 310	
1899	3 856	69,5	2 097	45,5	2 485	60,9	994	26	.	.	911	12	2 225	
1900	3 715	65,9	1 781	38,6	2 335	56,7	812	21	.	.	889	11	2 671	
1901	4 131	72,1	1 836	38,9	2 556	61,8	906	23	.	.	1 922	24	2 365	28,4
1902	4 334	74,5	2 176	45,1	2 891	68,9	945	24	.	.	2 453	31	3 820	
1903	4 703	80,8	2 063	44,2	2 761	65,2	999	25	.	.	2 324	29	3 381	
1904	4 265	71,3	2 070	42,2	2 749	63,9	842	22	.	.	2 428	29	4 000	
1905	4 756	78,4	2 229	44,3	2 525	58,7	938	25	.	.	2 350	28	4 100	33,0
1906	5 087	82,5	2 529	49,8	2 502	57,0	.	.	.	.	3 104	25	3 500	

Tabelle 7.

7. Gerſtenkonſum pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre	Deutſches Reich	Öſterreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg
1879–1883	46,8	.	.	32,7	19,0
1880–1884	49,6	40,2	.	33,5	20,4
1881–1885	50,1	40,1	.	31,8	20,9
1882–1886	51,5	40,2	.	32,0	21,5
1883–1887	51,7	40,7	.	31,2	21,4
1884–1888	52,8	40,9	67,9	30,1	22,0
1885–1889	52,0	38,0	67,8	29,2	22,8
1886–1890	53,3	37,0	66,8	30,4	22,2
1887–1891	55,1	37,8	67,7	33,3	22,9
1888–1892	56,0	37,5	68,2	32,7	23,2
1889–1893	57,9	39,3	67,2	31,7	22,2
1890–1894	62,7	41,5	71,0	32,9	20,0
1891–1895	64,8	42,2	71,7	32,6	20,3
1892–1896	66,8	41,6	72,0	29,6	18,0
1893–1897	68,3	38,4	71,8	29,6	16,5
1894–1898	69,8	39,2	72,5	29,3	15,7
1895–1899	69,2	39,2	67,7	27,3	15,1
1896–1900	68,9	38,2	64,5	25,3	13,1
1897–1901	69,3	38,3	62,5	24,2	15,5
1898–1902	71,2	41,8	63,7	24,1	18,9
1899–1903	73,0	41,6	62,6	23,9	22,0
1900–1904	73,4	41,2	1904: 63,9	23,1	25,4
1901–1905	75,7	42,5	1905: 58,7	23,7	28,6
1902–1906	77,9	45,4	1906: 57,0	.	31,0

8. Haferkonsum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(In 1 000 t bzw. kg.)

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Vereinigte Staaten		Rußland	
	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg
1879	3 828	85,2					3 184	86			4 295	88		
1880	3 811	84,2					3 610	98			5 041	101		
1881	3 491	76,6					3 214	81			4 943	96		
1882	4 049	88,3					3 824	101			5 861	112		
1883	3 512	76,1					3 918	104			6 962	128		
1884	3 925	84,4			3 070	85,8	3 692	98			7 011	128		
1885	3 844	82,0	1 939	47,3	3 062	84,7	3 503	93			7 606	136		
1886	4 321	91,2	2 260	54,7	3 210	88,1	3 601	94			7 476	130		
1887	3 875	80,9	2 239	53,8	2 946	80,2	3 254	85			7 934	135		
1888	4 251	87,6	2 142	50,9	3 290	88,2	3 657	96			8 507	141	5 184	
1889	3 840	78,4	1 522	35,8	3 284	87,5	3 481	91			9 094	148	4 260	48,3
1890	4 425	89,4	2 141	50,0	3 221	85,7	3 802	99	261	8,7	6 032	96	5 379	
1891	4 711	94,1	2 359	54,6	3 332	88,0	4 231	110	266	8,8	8 930	140	3 781	
1892	4 197	83,1	2 294	52,6	3 324	86,9	3 171	83	210	6,9	7 905	121	4 667	
1893	3 945	77,3	2 024	46,0	3 236	83,0	2 536	66	221	7,2	7 549	113	7 553	64,2
1894	6 238	120,7	2 628	59,1	3 623	93,1	4 106	107	202	6,5	7 908	116	6 997	
1895	5 797	110,8	2 565	57,1	3 376	85,9	3 943	103	241	7,8	10 087	143	6 787	
1896	5 917	111,4	2 392	52,7	3 332	84,1	3 863	101			8 070	113	6 853	
1897	5 584	103,6	1 979	43,2	3 279	81,9	3 234	84			7 427	102	5 234	67,8
1898	6 380	116,8	2 728	60,7	3 428	84,8	4 353	113			8 435	104	5 968	
1899	6 490	116,9	2 835	62,5	3 317	81,3	3 954	102			9 148	120	9 866	
1900	6 830	121,1	2 357	51,1	3 526	85,7	3 728	96			9 307	120	7 462	
1901	6 462	112,8	2 393	50,8	3 581	86,2	3 500	90			8 663	110	4 343	63,1
1902	7 247	124,0	2 688	55,6	3 615	86,2	4 230	108			12 446	158	8 846	
1903	7 367	124,9	2 854	61,2	3 452	81,5	4 300	110			9 556	119	6 538	
1904	6 705	112,1	2 142	43,7	3 355	78,9	3 590	92			10 813	132	11 320	
1905	6 836	112,7	2 625	52,5	3 340	77,6	3 999	102			10 565	127	9 800	73,0
1906	7 786	126,3	3 133	61,4	3 355	76,2					10 409	124	7 300	

Tabelle 9.

9. Haferkonſum pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre	Deutſches Reich	Öſterreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg
1879–1883	82,3	.	.	95,4	105,9
1880–1884	82,4	70,9	.	97,6	113,8
1881–1885	81,8	65,5	.	96,6	120,8
1882–1886	84,7	63,9	.	98,1	127,4
1883–1887	83,2	59,3	.	95,1	131,6
1884–1888	85,7	56,4	85,1	93,7	134,3
1885–1889	84,2	48,8	85,3	92,6	138,6
1886–1890	85,9	49,3	85,2	94,2	130,1
1887–1891	86,5	49,1	85,4	97,5	131,9
1888–1892	87,1	48,6	86,9	97,1	129,3
1889–1893	84,8	47,7	86,2	90,6	123,8
1890–1894	93,7	52,3	87,6	93,4	117,5
1891–1895	98,0	54,0	88,0	93,7	127,7
1892–1896	104,1	53,6	87,1	91,3	122,8
1893–1897	105,3	51,7	86,0	91,1	118,9
1894–1898	113,3	54,4	86,1	100,0	119,1
1895–1899	112,6	54,6	83,7	99,2	120,6
1896–1900	114,7	53,2	83,6	98,1	116,1
1897–1901	115,0	52,5	84,0	96,2	115,2
1898–1902	119,3	55,1	84,8	101,4	126,3
1899–1903	120,7	54,9	84,1	101,0	127,1
1900–1904	119,8	51,6	1904: 78,0	99,2	128,5
1901–1905	117,7	52,1	1905: 77,6	100,6	129,7
1902–1906	120,6	54,4	1906: 76,2	.	131,8

Tabelle 10.

10. Maiskonſum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(In 1000 t bzw. kg.)

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Vereinigte Staaten		Rußland	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879	188	4,3	.	.	1 801	52,4	621	16,6	.	.	31 750	633	.	.
1880	339	7,8	.	.	1 858	53,6	900	24,0	.	.	36 042	702	.	.
1881	430	9,4	.	.	1 694	48,4	782	20,8	.	.	23 901	455	.	.
1882	94	2,1	.	.	923	26,1	739	19,6	.	.	34 467	642	.	.
1883	177	3,8	.	.	1 572	44,2	814	21,5	.	.	32 588	593	.	.
1884	192	4,1	.	.	1 240	34,6	806	21,2	2 341		38 328	682	.	.
1885	196	4,2	3 490	85,2	1 596	44,1	842	22,1	2 093		41 402	721	.	.
1886	169	3,6	2 680	64,8	1 562	42,9	996	26,1	2 158		35 382	603	.	.
1887	159	3,3	2 274	54,5	1 580	43,0	995	26,0	2 030		30 200	504	.	.
1888	94	2,0	2 884	68,5	1 287	34,8	900	23,7	1 896		42 341	691	187	
1889	315	6,4	3 025	71,2	1 823	48,9	1 049	27,4	2 171	65	45 212	722	159	
1890	562	11,4	2 903	67,8	2 185	58,1	1 119	29,2	1 872		30 607	478	289	
1891	408	8,2	4 309	99,6	1 354	35,8	619	16,2	1 822		44 653	688	289	1,0
1892	717	14,3	3 537	81,0	1 797	47,0	777	20,2	1 781		34 340	514	199	
1893	761	15,0	3 999	98,8	1 672	43,4	794	20,7	2 015		34 366	503	748	
1894	583	11,4	2 259	50,8	1 796	46,1	802	20,9	1 561		23 418	336	482	
1895	324	6,3	4 502	100,3	1 731	44,1	681	17,7	1 897		45 516	639	192	
1896	821	15,6	4 013	88,4	2 621	66,1	980	26,0	1 980	56	46 990	656	202	
1897	1 266	23,6	3 223	72,8	2 759	68,9	1 046	27,0	(1 675)	.	36 652	502	785	3,3
1898	1 581	29,1	4 510	100,4	2 944	72,8	1 040	27,0	(2 247)	.	37 719	508	227	
1899	1 627	29,3	3 433	75,6	3 264	80,0	1 052	27,0	(2 313)	.	40 615	532	92	
1900	1 384	24,7	3 875	84,1	2 828	68,7	786	20,0	(2 026)	.	41 452	534	334	
1901	1 193	21,0	4 020	85,3	2 697	64,9	859	22,0	(2 619)	.	30 353	384	1 035	3,7
1902	901	15,8	2 908	62,2	2 271	54,1	750	19,0	1 811	55	55 016	697	126	
1903	953	16,3	4 293	92,0	2 573	60,7	864	22,2	2 441	74	48 057	598	362	
1904	773	13,0	2 561	53,4	2 186	50,9	697	17,9	(2 344)	.	59 705	728	.	.
1905	928	15,2	3 652	74,6	2 137	49,7	828	21,2	2 358	71	64 950	783	.	
1906	1 140	18,9	4 989	118,2	2 482	56,4	.	.	.	.	69 732	830	.	.
1907	1 252	20,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle II.

II. Maiskonsum pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre	Deutsches Reich kg	Österreich-Ungarn kg	Großbritannien und Irland kg	Frankreich kg	Italien kg	Vereinigte Staaten kg
1879–1883..	5,4	.	44,8	20,7	.	620,1
1880–1884..	5,4	.	41,2	21,6	.	630,9
1881–1885..	4,7	.	39,6	21,2	.	636,8
1882–1886..	4,0	.	38,3	22,2	.	664,7
1883–1887..	3,8	.	41,5	23,6	.	632,4
1884–1888..	3,4	.	39,7	24,1	71,5	653,8
1885–1889..	3,9	69,3	42,4	25,3	69,9	664,0
1886–1890..	5,4	65,9	45,1	26,8	68,0	612,4
1887–1891..	6,3	72,6	43,8	24,8	64,3	628,6
1888–1892..	8,5	77,5	44,7	27,7	63,3	629,7
1889–1893..	11,1	81,9	46,6	22,9	63,5	592,9
1890–1894..	12,1	77,6	46,1	21,5	59,1	513,3
1891–1895..	11,0	84,6	43,5	19,1	58,9	549,1
1892–1896..	12,8	82,5	49,6	20,9	60,0	546,1
1893–1897..	14,4	80,3	54,0	22,2	60,7	541,8
1894–1898..	17,3	81,9	59,9	23,3	61,6	540,0
1895–1899..	21,0	85,9	66,6	24,6	65,5	579,5
1896–1900..	24,6	82,1	71,4	25,1	68,3	557,2
1897–1901..	25,5	81,5	71,0	24,5	71,8	500,6
1898–1902..	23,9	79,8	68,0	23,0	72,1	539,8
1899–1903..	21,2	77,9	65,5	21,7	.	557,7
			1904:		1904:	
1900–1904..	18,1	80,6	50,9	19,4	65,0	577,4
			1905:			
1901–1905..	16,1	69,4	49,7	19,2	.	610,6
			1906:		1906:	
1902–1906..	15,8	72,1	56,4	.	60,0	680,0
1903–1907..	16,7	.	.	.	.	.

II. Kartoffeln.

Die Ermittlung des Kartoffelkonsums geschieht in der gleichen Weise wie die des Verbrauches von Getreide, durch Abzug des Aussaatquantums von der Ernte unter Hinzurechnung des Überschusses der Einfuhr über die Ausfuhr, bzw. bei Ausfuhrländern unter Abzug der Mehrausfuhr. Für das Deutsche Reich ist der Kartoffelverbrauch in dem Statistischen Handbuch für das Deutsche Reich, Band I, S. 481, und im Statistischen Jahrbuch für 1908, S. 215, angegeben. Der Konsum erscheint hauptsächlich der starken Verarbeitung von Kartoffeln zu Sprit und Branntwein halber so bedeutend. Für Österreich-Ungarn ist der Verbrauch aus den Statistischen Jahrbüchern für Österreich und für Ungarn berechnet; bei Ungarn ist, da das Ungarische Statistische Jahrbuch Anbauflächen nicht angibt, die jeweilige Erntefläche des nächsten Jahres zur Berechnung des Aussaatquantums angenommen worden. Die Ernte von Bosnien und Herzegowina ist nicht berücksichtigt. Bei Großbritannien und Irland ließen sich zuverlässige Berechnungen erst von 1892 ab anstellen, weil bis dahin die Handelsstatistik die Kartoffelausfuhr nicht besonders nachwies, sondern sie unter die Sammelrubrik »Raw materials for food« subsumierte. Eine Einfuhr von Kartoffeln ist in der englischen Handelsstatistik nicht nachgewiesen; es ist daher angenommen, daß England seinen Kartoffelbedarf durch eigenen Anbau

deckt, der auch eine nicht unbeträchtliche Ausfuhr geſtattet. Für die Vereinigten Staaten ließ ſich der Konſum aus dem Yearbook of the department of agriculture 1906, S. 586, berechnen. In Frankreich wird der Kartoffelverbrauch, jedoch ohne Berückſichtigung der Ausſaat, amtlich ermittelt und in dem Annuaire statistique de la France jährlich veröffentlicht (zuletzt 1906, Résumé rétrospectif, S. 91). Dieſe Zahlen ſind übernommen, jedoch durch Berechnung des Ausſaatquantums dem wirklichen Verbrauch näher gebracht worden. Für Rußland konnte der Verbrauch für die Jahre 1894—1904 auf Grund der Angaben in den Statistical abstracts of foreign countries berechnet werden.

Tabelle 12.

12. Kartoffelkonſum im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1879—1906.

Jahr[1])	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879	16 624	281,2	.	.	.	.	7 588	205,1	.	.	3 683	75,2
1880	13 733	303,3	.	.	.	.	10 325	280,0	.	.	3 228	64,6
1881	19 844	435,5	.	.	.	.	9 997	270,0	.	.	1 462	28,7
1882	12 219	266,4	.	.	.	.	9 044	244,4	.	.	3 292	63,3
1883	19 003	411,7	.	.	.	.	10 115	266,2	.	.	4 052	75,0
1884	18 192	391,2	.	.	.	.	10 620	279,5	.	.	3 565	64,9
1885	22 040	469,9	11 069	245,6	.	.	11 159	293,6	.	.	3 102	55,4
1886	19 210	405,6	9 367	228,6	.	.	11 200	294,7	.	.	2 921	51,3
1887	19 378	404,6	8 781	214,7	.	.	11 630	306,1	.	.	1 895	32,1
1888	15 987	330,1	8 138	193,8	.	.	10 256	270,0	.	.	1 599	26,6
1889	20 729	423,1	9 301	221,5	.	.	10 613	279,3	.	.	3 836	62,8
1890	17 531	354,2	7 627	181,6	.	.	10 942	288,0	.	.	2 112	33,5
1891	12 925	258,3	5 824	132,4	.	.	10 969	288,7	.	.	5 109	80,0
1892	22 197	439,6	9 731	221,2	4 376	115,2	13 366	351,7	.	.	2 337	35,5
1893	34 748	681,1	9 159	208,2	4 753	125,0	11 748	301,2	.	.	3 142	47,6
1894	27 525	532,8	9 489	210,9	3 193	82,0	12 717	326,1	18 010	180,1	2 653	39,6
1895	31 791	607,4	10 072	223,8	6 021	154,4	12 803	328,3	14 964	148,1	5 998	86,0
1896	26 380	496,5	9 395	204,3	5 142	128,6	12 851	329,5	16 692	162,0	4 847	69,1
1897	27 584	511,8	7 766	168,9	2 981	74,5	11 223	287,8	15 175	144,5	2 546	35,7
1898	30 635	559,7	12 201	265,2	5 254	131,3	11 750	301,3	15 332	144,6	3 359	46,0
1899	32 253	581,1	11 267	239,7	4 785	116,7	12 230	313,6	16 783	155,4	4 351	58,8
1900	34 100	604,6	13 060	278,0	3 565	87,0	12 110	310,5	18 045	165,5	3 807	50,1
1901	41 959	732,4	13 250	276,0	5 937	141,4	11 900	305,1	15 978	143,9	2 953	37,9
1902	37 002	636,1	12 354	257,3	4 162	99,1	11 023	282,6	20 077	179,2	5 644	71,5
1903	36 210	614,1	11 221	228,9	4 295	102,2	11 443	293,4	16 149	141,7	4 582	57,3
1904	30 076	502,8	10 341	211,1	5 150	120,0	12 023	308,3	16 064	139,6	6 705	81,8
1905	41 681	687,0	16 876	337,5	5 971	139,0	14 064	360,6	20 600	.	4 887	58,9
1906	36 524	592,6	.	.	4 810	109,2	.	.	18 600	.	6 259	74,5
											5 822	67,7

[1]) Für Deutſchland Ernte-, ſonſt Kalenderjahre.

Tabelle 13.

13. Kartoffelkonſum pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Jahre	Deutſches Reich	Öſterreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Rußland	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1879–1883..	341,0	.	.	182,1	.	61,4
1880–1884..	363,9	.	.	196,9	.	59,5
1881–1885..	396,9	.	.	198,6	.	57,7
1882–1886..	390,9	.	.	202,6	.	60,1
1883–1887..	418,0	.	.	214,8	.	55,4
1884–1888..	401,7	.	.	214,4	.	48,2
1885–1889..	407,3	220,5	.	213,1	.	45,5
1886–1890..	385,2	206,7	.	211,7	.	41,1
1887–1891..	354,7	187,1	.	210,1	.	47,3
1888–1892..	363,2	188,9	.	219,1	.	47,9
1889–1893..	434,3	191,9	.	224,9	.	51,8
1890–1894..	457,9	191,0	.	233,8	.	47,1
1891–1895..	508,6	201,2	.	241,5	.	57,9
1892–1896..	569,3	215,5	121,1	249,5	.	56,1
1893–1897..	567,1	204,7	112,7	236,7	.	57,9
1894–1898 .	545,0	217,4	114,1	235,3	155,7	55,1
1895–1899..	554,6	221,4	120,9	232,7	150,9	58,9
1896–1900..	554,9	231,4	107,5	229,5	154,5	51,8
1897–1901..	603,3	245,8	110,4	224,5	150,9	45,6
1898–1902..	628,3	259,0	110,2	224,5	157,9	52,9
1899–1903..	633,6	255,8	109,3	224,0	157,1	55,1
1900–1904..	620,7	249,8	110,1	223,8	153,9	59,0
1901–1905..	635,7	258,3	110,9	234,1	.	61,7
1902–1906..	608,9	.	113,9	.	.	69,9

Als Ausſaatquantum iſt 2000 kg pro Hektar Anbaufläche angenommen worden.

Wie bei Getreide iſt auch bei Kartoffeln ein Teil des Mehrverbrauches in Deutſchland ſeit Beginn der 90er Jahre auf die Verbeſſerung der Ernteſtatiſtik zurückzuführen. Aber auch bei Berückſichtigung dieſes Umſtandes iſt die ſtarke Zunahme offenkundig, die nicht auf einen Mehrverbrauch zur Spirituserzeugung ſondern auf die Zunahme des Schweinebeſtandes zurückzuführen iſt. Mit Ausnahme von England zeigen auch die anderen Staaten eine, wenn auch bedeutend geringere Tendenz zur Vermehrung des Verbrauches an Kartoffeln.

III. Fleiſch.

Die Frage der ziffernmäßigen Berechnung der Fleiſchverſorgung gehört zu den ſchwierigſten Problemen der Wirtſchaftsſtatiſtik; bis vor wenigen Jahren war es überhaupt unmöglich, wenigſtens ſoweit nicht ganz beſchränkte Wirtſchaftsgebiete, wie einzelne Städte, in Betracht kamen, anders als durch mehr oder weniger vage Schätzungen eine Antwort auf die wichtigſte der mit der Volksernährung zuſammenhängenden Fragen zu erhalten. Die Schwierigkeiten liegen nahezu ausſchließlich in der Ermittlung der Fleiſchproduktion.

Seit dem Jahre 1904 iſt für 2 europäiſche Staaten, das Deutſche Reich und das Vereinigte Königreich, in der Methode der ſtatiſtiſchen Erhebung des Fleiſchkonſums ein bedeutender Fortſchritt zu verzeichnen. Die Fleiſchproduktion kann auf zwei Wegen ermittelt werden: Einmal auf indirektem, andererſeits auf direktem Wege. Erſterer beruht darauf, daß man feſtſtellt, um wieviel ſich das am Anfange des Jahres vorhandene Schlachtvieh im Laufe des Jahres vermehrt hat, und ſodann aus der Differenz gegen den Beſtand am Ende des Jahres die tatſächliche Verminderung ableitet. Weiß man dann, wie groß die Zahl der infolge Sterbens abgegangenen und wie groß die Zahl der ausgeführten Tiere iſt, ſo ſtellt der verbleibende Reſt die Zahl der im Laufe des Jahres geſchlachteten Stücke dar. Durch Multiplikation mit dem Schlachtgewicht erhält man alsdann die tatſächliche Fleiſchproduktion, zu der noch die Schlachtungen von fremdem eingeführten Vieh und die Fleiſcheinfuhr hinzuzurechnen ſind, um nach Abzug der Ausfuhr von Fleiſch den Konſum der Bevölkerung zu erhalten. — Natürlich hält ſich auch dieſer Weg von Schätzungen nicht frei. Statiſtiſch feſtſtellbar iſt derzeit nur der Viehbeſtand, und deshalb ſetzt die Methode jährliche Viehzählungen voraus, die bis jetzt nur in wenigen Staaten veranſtaltet werden. Im übrigen kommt es darauf an, durch eine umfaſſende Enquete, vermittels eingehender Befragung von Produzenten, die Konſtanten feſtzuſtellen, die eine der Wirklichkeit nahekommende Berechnung der jährlichen, natürlichen Vermehrung des Viehbeſtandes und der Verminderung durch Sterben geſtatten. Beide Faktoren ſind zeitlichen Schwankungen in hohem Maße unterworfen; es werden alſo die etwa für die Gegenwart gewonnenen Verhältniszahlen nur in beſchränktem Maße verwendbar ſein, wenn man die Entwicklung des Fleiſchkonſums in früheren Jahrzehnten daraus berechnen wollte. Dieſen Weg einer indirekten Ermittlung des Konſums iſt man in England gegangen. Dort hat die Royal Statistical Society eine Kommiſſion zur Unterſuchung der ſtatiſtiſchen Grundlagen zur Schätzung der Produktion von Fleiſch und Milch im Vereinigten Königreich eingeſetzt, die ihren auf Grund einer Enquete und nach eingehenden Kommiſſionsverhandlungen feſtgeſtellten Bericht am 17. November 1903 erſtattet hat (veröffentlicht im Journal of Royal Statistical Society 1904, S. 368). Sie gelangt für die Zahl der jährlichen, natürlichen Vermehrung zu folgenden Schätzungen:

bei Rindern 90 % der vorhandenen Kühe,
» Schafen 43 % » » Schafe,
» Schweinen 145 % » » Schweine.

Die Verminderung durch Sterben beträgt:

bei Rindern 4 % des Geſamtbeſtandes nach Zurechnung der Geburtsvermehrung,
» Schafen 4¼ % » » » » » »
» Schweinen 9 % » » » » » »

Erhebungen ähnlicher Art ſind für andere Länder noch nicht gemacht worden. Auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 iſt für das Deutſche Reich im Durchſchnitt feſtgeſtellt worden, daß auf 100 lebende Kühe 72,8 lebend geborene Kälber entfallen, alſo ein

geringeres Prozentverhältnis als in England[1]). Wie großen örtlichen Schwankungen dieses Verhältnis unterliegt, erhellt daraus, daß die betreffende Zahl für Mecklenburg-Schwerin 89,5 %, für Rheinhessen dagegen nur 45,9 % betrug. Demnach erscheint die Methode der Royal Statistical Society wohl für England mit seinen viel gleichartigeren Viehproduktionsverhältnissen anwendbar, einer Übertragung auf die Kontinentstaaten stehen sehr große Bedenken gegenüber. Ausrechnungen des Fleischkonsums nach dieser englischen Methode für das Deutsche Reich, soweit Hammelfleisch und Schweinefleisch in Betracht kommen, haben dagegen Ergebnisse gehabt, die von den Ermittlungen auf Grund der direkten Erhebungen der Schlachtungen, wie sie seit 1904 in Deutschland gemacht werden, nur wenig abweichen. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß auch für Deutschland bei Schafen eine durchschnittliche natürliche Vermehrung von 43 % des Bestandes, bei Schweinen eine solche von 145 % des Bestandes stattfindet, während der Abgang durch Sterben ebenfalls 4¼ % bzw. 9 % des Bestandes nach Zurechnung der natürlichen Vermehrung beträgt.

Die direkte Ermittelungsmethode des Fleischkonsums durch Zählung der geschlachteten Tiere besteht in Deutschland. Seit 1904 werden die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau regelmäßig veröffentlicht und dadurch sämtliche »gewerbliche« Schlachtungen fortlaufend statistisch nachgewiesen. Zu diesen treten noch die Hausschlachtungen hinzu und für diese haben bis jetzt zweimal Feststellungen stattgefunden, gelegentlich der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 für das Jahr vom 1. Dezember 1903 bis 1. Dezember 1904, ferner gelegentlich der Viehzählung vom 1. Dezember 1907 für das entsprechende vorhergehende Jahr. Es liegen erst die Nachweisungen für 1904 vor[2]); die Ergebnisse der Zählung von 1907 kommen erst gegen Ende des Jahres 1908 zur Veröffentlichung. Jedoch liegen bereits die Zahlen für Preußen vor, so daß eine annähernde Berechnung der zur Berechnung des Konsums erforderlichen Faktoren ermöglicht wird. Allerdings kann es sich auch bei dieser Methode nur um annähernde Berechnungen handeln. Einmal werden die Feststellungen der stattgefundenen Hausschlachtungen, namentlich bei der erstmaligen von 1904, ganz gewiß nicht ohne Fehler und Irrtümer geblieben sein. Sodann verbleibt der wesentliche Faktor zur Ermittlung des Fleischkonsums, das Schlachtgewicht, immer noch Gegenstand einer stets sehr problematischen Schätzung. Genauere Aufzeichnungen über das Schlachtgewicht liegen erst aus einigen großstädtischen Schlachthäusern vor, aber auch diese zeigen für verschiedene Jahre beträchtliche Abweichungen[3]).

Auf Grund der Feststellungen für 1904 hat der Deutsche Landwirtschaftsrat 1906 eine Berechnung des Fleischkonsums vorgenommen[4]), die annahm: 350 kg Fleischgewicht für Ochsen und Bullen, 250 kg für Kühe, 150 kg für Jungvieh, 40 kg für Kälber, 90 kg für Schweine, 22 kg für Schafe. Auf dieser Grundlage ergab sich:

Viehart	Geschlachtete Tiere 1000 Stück	Schlachtgewicht Millionen kg
Ochsen	502	339,4
Bullen	467	
Kühe	1 531	382,9
Jungvieh	799	119,9
Kälber	4 566	182,6
Schweine	20 817	1 873,3
Schafe	.	64,7
Ziegen	.	23,5
Summe	.	2 986,6

[1]) Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrates, 30. Jahrgang 1906. S. 22.
[2]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Ergänzungsheft zu Heft IV. 1905.
[3]) Ergänzungsheft S. 17.
[4]) Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrates, 30. Jahrgang, 1906.

Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung des Jahres 1904 mit 59,7 Millionen Einwohnern würden demnach im Durchschnitt 48 kg Fleisch, davon 14 kg Rindfleisch, 3 kg Kalbfleisch und 31 kg Schweinefleisch entfallen.

Hierzu kommen:

	Millionen kg
Einfuhr an lebendem Vieh	88,4
Mehreinfuhr an Fleisch	31,6
Fleischproduktion der einheimischen Geflügelzucht	70,0
Mehreinfuhr an Geflügel	54,6
zusammen	244,6

oder 4,1 kg pro Kopf der Bevölkerung.

Einschließlich des Konsums an Wild würde der Fleischkonsum etwa 55 kg pro Kopf der Bevölkerung erreichen.

Es ist darauf hingewiesen[1]), daß, wenn diese Rechnung stimmte, das deutsche Volk bereits eine Lebenshaltung erreicht haben würde, die hinter der der Engländer nicht mehr zurücksteht. Das Berliner Statistische Jahrbuch weist aber für die im Berliner Zentralviehhofe geschlachteten Tiere nur ein Schlachtgewicht von 235 kg für Rinder, 50 für Kälber, 80 für Schweine und 20 für Schafe nach. Die in Berlin eingeführten geschlachteten Rinder sollen ein Gewicht von 190 kg haben, die geschlachteten Schweine nur von 65 kg, die Kälber 30, die Schafe 19 kg. Die amtliche sächsische Statistik rechnet mit einem Schlachtgewichte von 281 kg für Ochsen und Bullen, 239 für Kühe und 173 für junge Rinder. Bei Schweinen wird zwar angenommen, daß die älteren Sauen und Eber, die der Fortpflanzung gedient haben, ein Schlachtgewicht von 132—135 kg erreichen, die Hauptmasse der im Alter von $^3/_4$—1 Jahr geschlachteten Schweine jedoch im Mittel nur 50 kg wiegen, die Schafe 18—26 kg. Es dürfte die Berechnung des Fleischkonsums um vielleicht $^1/_5$ niedriger anzusetzen sein. Die amtliche sächsische Statistik, die das beste Material besitzt, da sie sich auf die Aufzeichnungen der Steuerbehörden stützt, berechnet für 1885 einen Fleischkonsum von 32,1 kg, für 1900 einen solchen von 43,1 kg. Eine frühere Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates gelangt für 1900 zu einer Schätzung von 38,3 kg Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung.

Die Gesamtzahl der Schlachtungen hat im Deutschen Reiche betragen:

a. Gewerbliche Schlachtungen

(1000 Stück)

Jahr	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate	Kälber unter 3 Monate	Schweine	Schafe	Ziegen
1905[2])	595	466	1 655	940	4 393	13 578	2 438	431
1906	613	440	1 625	926	4 209	13 347	2 295	451
1907	577	430	1 604	941	4 379	13 396	2 187	490
Im Durchschnitt 1905—1907	593	445	1 627	936	4 327	13 440	2 306	457

[1]) Die Weltwirtschaft. 2. Jahrgang, 1907. I. Teil, S. 74

[2]) Für das Jahr 1904 sind die Schlachtungen nur für das zweite Halbjahr festgestellt.

b. Hausschlachtungen.

Es liegen in betreff der Hausschlachtungen nur die aus Anlaß der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 angestellten Erhebungen für die Zeit vom 1. Dezember 1903 bis 1. Dezember 1904 vor. Danach sind geschlachtet worden:

	1 000 Stück
Kälber unter 3 Monaten	82
Kühe	51
Jungrinder	38
Schafe	628
Schweine	5 933
Ziegen	734

Anmerkung. Ermittelt sind nur Kälber (bis 3 Monate) und Rinder (über 3 Monate), darunter waren besonders anzugeben die Kühe. Tatsächlich kommen aber Bullen und Ochsen für Hausschlachtungen so gut wie garnicht in Betracht. Deshalb ist die Differenz zwischen der Zahl der hausgeschlachteten Kühe und der hausgeschlachteten, über 3 Monate alten Rinder den Jungrindern (bis 2 Jahre alt) zugezählt worden.

Insgesamt sind geschlachtet worden:

Kälber	4 409
Kühe	1 678
Jungrinder	974
Ochsen und Bullen	1 038
Schweine	19 373
Schafe	2 934
Ziegen	1 191

In diesen Zahlen sind demnach die gewerblichen Schlachtungen nach dem Durchschnitte der Jahre 1905—1907, die Hausschlachtungen nach der Zahl von 1904 enthalten.

Als wahrscheinliche Schlachtgewichte[1]) sind nunmehr angenommen worden:

	kg	Fleischproduktion 1000 t
Ochsen und Bullen	280	291
Kühe	220	369
Jungrinder	130	127
Kälber	40	176
Schafe	22	65
Schweine	75	1 453
Ziegen	18	21
		2 502

Es ergibt das pro Kopf der Bevölkerung von 1906 einen Fleischkonsum von 41 kg. Zuzüglich Mehreinfuhr von Vieh und Fleisch, Geflügel und Wildpret mit durchschnittlich 5,0 kg pro Kopf würde sich der Fleischkonsum auf rund 46 kg pro Kopf der Bevölkerung berechnen. Hiervon würden rund 13,5 kg auf Rindfleisch, 3 kg auf Kalbfleisch, 1,1 kg auf Hammelfleisch, 24,5 kg auf Schweinefleisch entfallen.

In den Tabellen 14a—c ist der Fleischkonsum Großbritanniens und Irlands auf Grund der Ermittlungen der Kommission der Royal Statistical Society berechnet.

[1]) Vgl. hierzu die Angaben über das Durchschnittsgewicht der geschlachteten Tiere im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, 14. Jahrgang 1907, S. 169/170.

Tabelle 14 a.

14 a. Abſoluter Verbrauch von Fleiſch in Großbritannien und Irland

(in 1 000 t.)

Jahr	Rindfleiſch	Kalbfleiſch	Hammelfleiſch	Schweinefleiſch
1890	807	37	308	583
1891	871	44	362	630
1892	983	51	401	509
1893	925	51	398	441
1894	897	45	382	514
1895	848	41	383	603
1896	923	42	427	677
1897	963	43	417	631
1898	945	43	433	669
1899	998	45	463	744
1900	1 030	46	440	706
1901	1 076	48	462	672
1902	981	45	448	619
1903	1 008	44	467	666
1904	1 058	46	424	733

Tabelle 14 b.

14 b. Konſum von Fleiſch in Großbritannien und Irland

(in Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung).

Jahr	Rindfleiſch	Kalbfleiſch	Hammelfleiſch	Schweinefleiſch
1890	21,2	0,9	8,1	15,3
1891	22,9	1,2	9,5	16,6
1892	25,9	1,4	10,6	13,4
1893	23,7	1,3	10,2	11,3
1894	23,0	1,2	9,8	13,2
1895	21,7	1,1	9,8	15,5
1896	23,0	1,1	10,7	16,9
1897	24,1	1,1	10,6	15,8
1898	23,1	1,1	10,6	16,3
1899	24,3	1,1	11,3	18,1
1900	25,1	1,1	10,7	17,2
1901	25,6	1,1	11,0	16,0
1902	23,4	1,1	10,7	14,8
1903	23,4	1,0	10,9	15,5
1904	24,6	1,0	9,9	17,1

Tabelle 14c.

14c. Konsum von Fleisch in Großbritannien und Irland im Durchschnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren

(in Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung).

Jahre	Rindfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch
1890–1894	23,3	1,2	9,6	13,9
1891–1895	23,4	1,2	10,0	14,0
1892–1896	24,1	1,2	10,2	14,6
1893–1897	23,1	1,2	10,2	14,5
1894–1898	23,0	1,2	10,3	15,5
1895–1899	23,2	1,1	10,6	16,5
1896–1900	23,2	1,1	10,8	16,9
1897–1901	23,9	1,1	10,8	16,7
1898–1902	24,4	1,1	10,9	16,5
1899–1903	24,3	1,1	10,9	16,3
1900–1904	24,4	1,1	10,6	16,1

Die Tabellen, die unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr von lebendem Vieh und von frischem und gesalzenem sowie konserviertem Fleische, soweit es als von Rind, Schaf oder Schwein stammend kenntlich gemacht ist, aufgestellt worden sind, lassen erkennen, daß der Konsum in Rindfleisch und Hammelfleisch den Konsum im Deutschen Reiche übertrifft, und daß in beiden Fleischarten der Verbrauch seit 1890 sich noch, wenn auch nur wenig, weiter gehoben hat. Dagegen wird in England Kalbfleisch und Schweinefleisch bedeutend weniger konsumiert als in Deutschland; der Verbrauch an Schweinefleisch nimmt allerdings zu, beträgt aber nur $^2/_3$ des Konsums in Deutschland.

Unter der Voraussetzung, daß in Frankreich und Österreich-Ungarn die Viehzucht ungefähr gleichartige Verhältnisse aufweist wie im Deutschen Reich, insbesondere auch das durchschnittliche Schlachtgewicht nicht wesentlich von dem für das Deutsche Reich angenommenen abweicht, lassen sich aus der Entwicklung der Schlachtungen in Deutschland für Frankreich ebenfalls Rückschlüsse auf den Konsum von Fleisch ziehen.

In Frankreich betrug im Durchschnitte der Jahre 1895—1904 der Viehbestand in Tausend:

Stiere und Ochsen 2113
Kälber und Jungrinder 4698 (Statistique agricole annuelle 1904, S. 114).
Kühe..... 7129

Nach deutschem Verhältnis umgerechnet würden unter den 4698 Tausend Rindern unter 2 Jahren sich befinden:

845 Kälber (bis 3 Monate) und 3853 Jungrinder (bis 2 Jahre).

Nähme man nun an, daß die Schlachtungen im gleichen Verhältniſſe zum Viehſtande ſtattgefunden haben wie im Deutſchen Reiche, ſo ergäbe ſich folgendes Reſultat:

Viehart	Viehbeſtand	Prozentuales Verhältnis der Schlachtungen zum Viehbeſtande[1])	Schlachtungen	Schlachtgewicht pro Stück	Fleiſchproduktion	
	1000 St.	%	1000 St.	kg	1000 t	
Kälber	845	350,00	2958	40	118	
Jungrinder	3853	13,00	501	130	65	698
Kühe	7129	14,65	1044	220	230	
Ochſen und Bullen	2113	68,10	1438	280	403	

Da Ein- und Ausfuhr, ſowohl von lebendem Rindvieh wie von Rindfleiſch, keine weſentliche Rolle ſpielt und die ſtattfindende Einfuhr nahezu vollſtändig durch Wiederausfuhr ausgeglichen wird, ſo kann die einheimiſche Produktion als Maßſtab des Konſums genommen werden. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt ſich ein Konſum von 3 kg Kalbfleiſch und 17,9 kg Rindfleiſch.

Bei Schafen iſt es unzweckmäßig, den Durchſchnitt des Beſtandes in den Jahren 1895 bis 1904 der Rechnung zugrunde zu legen, da, wie in andern Ländern, auch in Frankreich der Schafbeſtand in ſtändigem Zurückgehen ſich befindet. Im Jahre 1904 betrug der Beſtand 17 801 000 Stück. Hinzukommt eine Einfuhr von 1 162 000 Stück, ſo daß insgeſamt 18 963 000 Stück zur Schlachtung zur Verfügung ſtanden. In Deutſchland betrug das prozentuale Verhältnis der Schlachtungen zum Viehbeſtande rund 37 %; hiernach würden im Jahre 1904 7 016 000 Schafe geſchlachtet worden ſein, was bei einem Schlachtgewichte von 23 kg eine Ausbeute von 154 000 t = 4 kg pro Kopf der Bevölkerung ergäbe.

Bei Schweinen betrug der Beſtand 1904: 7 522 (gegen 1895 rund 1 200 000 Stück mehr). In Deutſchland werden rund 102 % des Beſtandes jährlich geſchlachtet; hiernach würden in Frankreich 7 672 000 Schweine geſchlachtet worden ſein, was bei 75 kg Schlachtgewicht 575 000 t Schweinefleiſch (= 14,8 kg pro Kopf) ergibt. Bezüglich Ein- und Ausfuhr gilt das oben bei Rindfleiſch geſagte; der Einfuhr ſteht eine nahezu ebenſogroße Ausfuhr gegenüber.

IV. Alkoholiſche Getränke.

Die neueren Statiſtiken über Alkoholkonſum laſſen ſich faſt ſämtlich auf eine gemeinſame Quelle zurückführen, die engliſchen Parlamentsberichte über alkoholiſche Getränke[2]).

Außer den Berechnungen in den »Alcoholic beverages« finden noch Ermittlungen verſchiedener ſtatiſtiſcher Zentralämter ſtatt, deren Ergebniſſe in den Statiſtiſchen Jahrbüchern der betreffenden Staaten veröffentlicht werden.

Über den Geſamtkonſum in Alkohol und den Anteil, den Bier, Branntwein und Wein am Geſamtkonſum haben, geben die Tabellen 15, 16 und 17[3]) Auskunft.

[1]) Archiv des Deutſchen Landwirtſchaftsrates 1906, S. 23.

[2]) Statement showing the Production and Consumption of Alcoholic Beverages (Wine, Beer and Spirits) in the various countries of Europe, in the United States and in the Principal British Colonies: Together with Statistical Tables Relating Thereto, in Each Year from 1885 to 1897, as far as the particulars can be stated. Parlamentsbericht vom 24. Febr. 1899. Ergänzt 8. Auguſt 1904.

[3]) Aus Veröffentlichungen der Wirtſchaftlichen Abteilung des Vereins »Verſuchs- und Lehranſtalt für Brauerei in Berlin«. 3. Heft: Strauß: Der Verbrauch alkoholiſcher Getränke in den Haupt-Kulturländern. Berlin 1907.

Hinsichtlich des Branntweins ergibt sich eine langsame Abnahme. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei Bier. Die starke Zunahme des Bierkonsums im Deutschen Reiche bis um die Jahrhundertwende hat allerdings seitdem einem langsamen Nachlassen des Konsums Platz gemacht. Auch in England, das einen relativ noch stärkeren Bierkonsum hat als Deutschland, ist seit den letzten Jahren der Bierkonsum etwas im Rückgange begriffen. Dagegen zeigt Frankreich die fortdauernde Zunahme des Bierkonsums, insbesondere seit 1900. Auch in Österreich-Ungarn ist der Bierkonsum im stetigen Steigen begriffen.

In Wein zeigen die beiden Hauptkonsumländer, Frankreich und Italien, die andauernde starke Zunahme des Verbrauches. In Österreich steigt seit etwa 10 Jahren der Konsum wieder etwas, nachdem er vorher lange einen verhältnismäßig niedrigen Stand innegehalten hatte. Der Konsum von Wein im Deutschen Reiche mit etwa 5—7 *l* pro Kopf jährlich ist im Vergleiche zu den erwähnten Staaten sehr gering.

Tabelle 15.

15. Durchschnittliche Menge des Konsums von Bier, Branntwein und Wein, pro Kopf der Bevölkerung.

(Nach Prof. Dr. E. Struve.)

Länder	1885–1889			1890–1894			1895–1899			1900–1905 bzw. 1904			1885–1905 (1904)		
	Bier Liter	Wein Liter	Branntwein Liter	Bier Liter	Wein Liter	Branntwein Liter	Bier Liter	Wein Liter	Branntwein Liter	Bier Liter	Wein Liter	Branntwein Liter	Bier Liter	Wein Liter	Branntwein Liter
Frankreich	21,2	92,2	7,04	22,3	110,0	8,06	24,2	110,8	8,73	33,5	146,2	7,08	26,2	116,28	8,09
Belgien[1]	108,0	3,26	8,0	180,4	3,74	9,5	202,4	4,16	8,84	218,0	4,83	7,38	195,2	3,98	8,6
Niederlande		2,8	8,08	.	2,0	8,86	.	1,34	8,35	.	2,2	7,88	.	1,89	8,49
Italien	0,8	96,2	1,6	0,63	97,3	1,33	0,53	85,6	1,08	0,78	112,0	1,32	0,69	98,6	1,31
Schweiz	37,0	.	.	49,2	.	6,05	65,4	66,6	5,82	64,0*	68,5*	5,1*	53,9	67,7[4]	5,8[7]
Dänemark[2]		.	14,52	84,0[5]	.	13,84	93,42	.	14,9	91,5	.	13,9	91,38[8]	.	14,51
Großbritannien und Irland	124,84	1,66	4,3	135,4	1,72	4,58	141,74	1,82	4,68	138,7	1,50	4,6	135,2	1,66	4,54
Deutschland	26,98	0,12	8,1[3]	106,9	5,96	8,8	120,8	5,88	8,64	119,7	6,58	8,2	106,7	6,14	8,61[9]
Österreich-Ungarn	32,0	22,4	8,8	37,2	13,0	10,26	44,4	14,0	10,52	43,2	17,8	10,3	39,4	16,8	10,0
Vereinigte Staaten von Nordamerika	44,28	1,86	4,30	57,08	1,48	5,24	58,9	1,4	4,22	68,5	1,85*	5,4	57,7	1,64	4,95
Schweden[3]	24,1	.	7,1	30,74	.	6,92	46,2	.	7,64	56,6*	.	7,78	39,3	.	7,40
Rußland	3,34	.	6,16	3,34	.	4,86	4,18	.	4,86	4,6*	.	4,94[6]	3,8	.	5,3
Norwegen	14,98	.	3,1	20,2	.	3,77	19,3	.	2,72	16,9	.	3,15	17,8	.	3,11

* Nur 1900–1904.

[1]) Die Zahlen für Bier enthalten bis 1900 den Verbrauch an Essig.
[2]) In den Zahlen für Bier ist der Verbrauch an Dünnbier mit enthalten.
[3]) Die Zahlen für Bier enthalten auch den Konsum an sonstigen Malzgetränken (svagdricka usw.).
[4]) Nur 1888–1889.
[5]) Nur 1892–1894.
[6]) Nur 1894–1904.
[7]) Nur 1890–1904.
[8]) Nur 1892–1905.
[9]) Nur 1888–1905.

Tabelle 16.

16. Durchschnittliche Menge des in Bier, Branntwein und Wein genossenen Alkohols pro Kopf der Bevölkerung[1].

(Nach Prof. Dr. E. Struve.)

Länder	1885–1889				1890–1894				1895–1899				1900–1905 (1904)				1885–1905 (1904)			
	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Gesamt-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Gesamt-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Gesamt-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Gesamt-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Gesamt-alkohol
	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter
Frankreich	0,85	11,06	3,82	15,73	0,91	13,20	4,33	18,44	0,97	13,30	4,37	18,64	1,34	17,54	3,54	22,42	1,05	13,95	4,04	19,04
Belgien	6,72	0,30	4,45	11,56	7,22	0,45	4,75	12,42	8,1	0,50	4,42	13,02	8,72	0,56	3,69	12,97	7,90	0,48	4,00	12,58
Niederlande	.	0,34	4,49	.	.	0,24	4,43	.	.	0,22	4,17	.	.	0,26	3,94	.	.	0,23	4,24	.
Italien	0,03	11,54	0,75	12,32	0,02	11,74	0,67	12,43	0,02	10,30	0,54	10,86	0,03	13,44	0,66	14,13	0,03	11,83	0,65	12,51
Schweiz	1,48	.	.	.	1,97	.	3,02	.	2,62	6,66	2,91	12,19	2,56	6,88	2,55	11,99	2,16	6,77	2,8	11,73
Dänemark	.	.	7,26	.	3,36	.	7,42	10,78	3,74	.	7,40	11,14	3,78	.	6,95	10,73	3,67	.	7,25	10,92
Großbritannien und Irland	7,46	0,26	2,15	9,86	8,12	0,26	2,29	10,67	8,5	0,27	2,34	11,11	8,32	0,22	2,3	10,84	8,11	0,25	2,27	10,63
Deutschland	3,88	0,61	4,05	8,54	4,28	0,59	4,40	9,27	4,83	0,59	4,32	9,74	4,78	0,66	4,1	9,54	4,26	0,61	4,26	9,13
Österreich-Ungarn	1,28	2,68	4,4	8,36	1,42	1,56	5,13	8,18	1,75	1,88	5,26	8,72	1,72	2,13	5,15	9,00	1,57	2,02	5,1	8,59
Vereinigte Staaten von Nordamerika	2,21	0,28	2,43	4,92	2,85	0,22	2,62	5,69	2,94	0,21	2,11	5,26	3,42	0,28	2,7	6,4	2,85	0,25	2,48	5,61
Schweden	0,96	.	3,55	4,51	1,23	.	3,41	4,64	1,85	.	3,82	5,67	2,26	.	3,89	6,15	1,58	.	3,70	5,28
Rußland	0,13	.	3,23	3,36	0,13	.	2,43	2,56	0,17	.	2,42	2,59	0,18	.	2,47	2,65	0,15	.	2,65	2,8
Norwegen	0,6	.	1,55	2,15	0,81	.	1,89	2,7	0,77	.	1,36	2,13	0,67	.	1,58	2,25	0,71	.	1,56	2,27

[1] Vgl. die Anmerkungen zu Tabelle 19.

Tabelle 17.

17. Der Anteil des Alkoholgehaltes der einzelnen Getränke (Bier, Wein und Branntwein) an dem gesamten Alkoholkonsum.

(Nach Prof. Dr. E. Struve.)

Länder	1885–1889			1890–1894			1895–1899			1900–1905 (1904)			1885–1905 (1904)		
	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol	Bier-alkohol	Wein-alkohol	Branntwein-alkohol
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Frankreich	5,4	70,3	24,3	4,9	71,6	23,5	5,2	71,1	23,4	6,0	78,2	15,8	5,5	73,3	21,2
Belgien	58,1	3,4	38,5	58,1	3,6	38,3	62,2	3,8	33,9	67,2	4,3	28,5	62,0	3,8	34,2
Italien	0,2	93,7	6,1	0,2	94,4	5,4	0,2	94,8	5,0	0,2	95,1	4,7	0,2	94,8	5,0
Dänemark	.	.	.	31,2	.	68,8	33,6	.	66,4	35,2	.	64,8	33,6	.	66,4
Schweiz	.	.	.	.	.	.	21,5	54,6	23,9	21,5	57,4	21,1	18,4	57,7	23,9
Großbritannien und Irland	75,7	2,5	21,8	76,1	2,4	21,5	76,5	2,4	21,1	76,8	2,0	21,2	76,2	2,4	21,4
Deutschland	45,4	7,2	47,4	46,2	6,3	47,5	49,6	6,1	44,4	50,1	6,9	43,0	46,7	6,6	46,7
Österreich-Ungarn	15,3	32,0	52,7	18,2	19,1	62,7	20,1	19,4	60,5	19,1	23,7	57,2	18,3	23,5	58,2
Vereinigte Staaten von Nordamerika	44,9	5,7	49,4	50,0	3,9	46,1	55,8	4,0	40,2	53,4	4,4	42,2	51,3	4,5	44,2
Schweden	21,2	.	78,8	26,5	.	73,5	32,6	.	67,4	36,8	.	63,2	29,1	.	70,1
Rußland	3,9	.	96,1	5,1	.	94,9	6,5	.	93,5	6,8	.	93,2	5,4	.	94,6
Norwegen	27,9	.	72,1	30,0	.	70,0	35,7	.	64,3	29,8	.	70,2	31,3	.	68,7

V. Zucker.

Der Konsum des Zuckers wird ermittelt sowohl als Verbrauch von Rohzucker, wie von sogenanntem »Verbrauchszucker«, welch letzterer alle Zuckerarten umfaßt, die in irgendeiner Form entweder direkt konsumiert werden oder in den verschiedenen Gewerben als Roh- oder Hilfsstoffe Verwendung finden. Nicht unbeträchtliche Mengen entziehen sich allerdings der statistischen Ermittlung; z. B. wird die Ein- und Ausfuhr von Schokolade, Bonbons und sonstigen zuckerhaltigen Fabrikaten gewöhnlich nicht berücksichtigt, zumal sie sich kaum in Rohzucker oder Verbrauchszucker umrechnen lassen. Gewöhnlich werden 100 kg Rohzucker = 90 kg Verbrauchszucker gesetzt; es kommt jedoch auch das Verhältnis von 100 kg Verbrauchszucker zu 110 kg Rohzucker vor.

Tabelle 18 gibt eine Nachweisung des Konsums von Verbrauchszucker, auf Grund der Angaben in den statistischen Jahrbüchern, für Deutschland, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten (Tabelle 30), als auch eine Übersicht über den Verbrauch von Rohzucker auf Grund von Berechnungen der Zeitschrift »Deutsche Zuckerindustrie« im neuesten Jahrgang des Verzeichnisses der Zuckerfabriken (Tabelle 29). In Tabelle 31 ist,[1]) der Verbrauch von Rohzucker pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt 5jähriger Perioden gegeben.

Der Konsum hat in fast allen Staaten eine beträchtliche Zunahme erfahren; eine Ausnahme macht Italien, wo der schwache Verbrauch im Anfange dieses Jahrhunderts noch auf dem ziemlich gleichen Niveau steht, wie 20 Jahre früher. Den stärksten Zuckerverbrauch weist Großbritannien und Irland auf, demnach folgen die Vereinigten Staaten; bei beiden ist die relative Zunahme des Konsums seit Beginn der 80er Jahre etwa 25 %. In England scheint sogar seit 1900 der Konsum den Höhepunkt einstweilen überschritten zu haben. Erheblich stärker ist die Zunahme des Konsums in Deutschland und Österreich, wo der absolute Verbrauch aber bei weitem nicht die Höhe des amerikanischen und des englischen erreicht. Er beträgt nur etwa 50 bzw. 40 % der letzteren. Die relative Zunahme hat aber bei beiden Staaten mehr als 50 % betragen; dasselbe ist der Fall bei Rußland, das aber nur einen geringen Konsum, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, aufweist.

[1]) Vgl. hierzu den englischen Parlamentsbericht über Produktion, Ein- und Ausfuhr und Konsum von Rohr- und Rübenzucker in verschiedenen Staaten vom 22. Juli 1907.

Tabelle 18.

18. Rohzuckerkonſum in den wichtigeren europäiſchen und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

(Aus dem 25. Jahrgange des Verzeichniſſes der Zuckerfabriken und Raffinerien Deutſchlands und des Auslandes. Zuſammengeſtellt von der Redaktion der »Deutſchen Zuckerinduſtrie«.)

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Groß-britannien und Irland		Frankreich		Rußland		Vereinigte Staaten		Holland		Belgien		Schweden	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1883/84	350	7,76	250	6,4	1 071	30,0	428	11,3	313	3,7	1 170	21,7	.	.	34	5,7	.	.
1884/85	455	9,90	359	9,2	1 064	29,6	431	11,3	327	3,7	1 252	22,8	.	.	36	6,0	.	.
1885/86	313	6,80	198	5,1	1 150	31,9	449	11,8	331	3,7	1 254	22,4	.	.	22	3,7	.	.
1886/87	329	7,06	290	7,2	1 108	30,8	529	13,9	384	4,3	1 350	23,8	.	.	32	5,3	.	.
1887/88	403	8,50	188	4,7	1 175	31,5	472	12,4	343	3,7	1 393	23,6	.	.	31	5,2	.	.
1888/89	348	7,19	285	7,1	1 201	32,3	454	11,9	359	3,8	1 457	24,3	.	.	31	5,2	.	.
1889/90	498	10,12	410	10,0	1 266	34,2	500	13,2	377	4,0	1 440	23,6	.	.	44	7,3	.	.
1890/91	524	10,54	472	11,5	1 309	35,4	502	13,2	378	3,9	1 523	24,2	.	.	42	7,0	.	.
1891/92	532	10,58	469	11,2	1 307	34,4	523	13,5	397	4,1	1 872	29,2	.	.	37	6,2	.	.
1892/93	557	10,98	481	11,5	1 274	33,5	496	13,0	403	4,2	1 853	28,5	.	.	52	8,7	.	.
1893/94	575	11,20	490	11,8	1 355	35,7	472	12,4	408	4,2	1 906	28,9	46	9,2	64	10,7	65	13,0
1894/95	615	11,87	453	10,5	1 415	36,3	525	13,8	437	4,4	2 013	29,8	47	9,3	63	10,5	72	14,4
1895/96	744	14,16	505	11,7	1 458	37,4	459	11,8	506	5,0	1 950	28,2	48	9,6	58	9,7	72	14,4
1896/97	562	10,53	565	13,1	1 418	35,4	548	14,0	503	4,9	1 940	27,7	49	9,8	60	10,0	91	18,2
1897/98	708	13,07	493	11,1	1 507	37,7	508	13,0	537	5,1	2 071	28,7	50	10,0	53	7,7	86	17,2
1898/99	757	13,78	719	16,2	1 462	36,5	600	15,4	576	5,4	2 003	27,4	58	11,6	38	5,4	91	18,2
1899/1900	850	15,28	707	15,7	1 523	37,2	605	15,5	607	5,6	2 078	28,1	60	12,0	47	6,7	98	19,6
1900/01	775	13,87	693	15,4	1 738	42,4	542	13,9	658	6,0	2 220	30,0	62	12,4	56	8,0	101	20,2
1901/02	745	12,97	818	17,8	1 844	45,0	480	12,3	710	6,4	2 372	30,4	67	13,4	66	9,4	106	21,2
1902/03	812	13,88	779	16,9	1 517	36,1	413	10,6	734	6,6	25 66	32,5	71	14,2	50	7,1	108	21,6
1903/04	1 137	19,13	598	13,0	1 607	38,2	777	19,9	765	6,8	2 550	31,9	80	16,0	92	13,1	111	22,2
1904/05	966	16,07	487	10,4	1 516	35,2	603	15,5	849	7,4	2 797	34,1	90	16,2	80	11,4	109	21,8
1905/06	1 129	18,49	867	18,4	1 712	39,8	646	16,6	871	7,5	2 632	31,7	100	16,6	88	12,6	118	23,6
1906/07	1 161	18,72	798	16,9	1 717	39,9	639	16,4	878	7,5	2 864	33,9	104	17,3	89	12,7	.	.

Tabelle 19.

19. Konſum von Verbrauchszucker in Deutſchland, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten.

(Nach den Berechnungen der ſtatiſtiſchen Ämter.)

Jahr[1])	Deutſches Reich[1])		Frankreich[2])		Italien[3])		Vereinigte Staaten[4])	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879.....	250	5,6	282	7,6	95	3,4	755	15,4
1880.....	247	6,0	322	8,7	47	1,7	868	17,5
1881.....	259	5,8	476	9,9	70	2,5	918	18,0
1882.....	326	7,2	408	10,7	75	2,6	1 029	19,6
1883.....	311	6,8	403	10,7	85	2,9	1 110	20,6
1884.....	405	8,6	418	11,0	88	3,0	1 187	21,6
1885.....	279	6,0	425	11,2	138	4,8	1 178	21,2
1886.....	361	7,7	442	11,6	51	1,7	1 324	23,3
1887.....	398	8,4	447	11,6	126	4,2	1 254	21,8
1888.....	358	7,4	432	11,1	38	1,3	1 378	22,9
1889.....	447	9,1	413	10,9	71	2,4	1 285	21,1
1890.....	470	9,5	457	12,0	83	2,8	1 339	21,3
1891	476	9,5	455	11,9	77	2,5	1 714	26,6
1892.....	501	9,9	473	12,5	77	2,5	1 681	25,9
1893.....	517	10,1	424	11,2	74	2,4	1 730	26,3
1894.....	553	10,7	454	10,9	70	2,2	1 735	25,8
1895.....	669	12,7	467	10,9	68	2,2	1 769	25,6
1896.....	505	9,5	413	10,6	79	2,5	1 778	25,4
1897.....	636	11,8	402	10,3	71	2,2	1 879	26,1
1898.....	680	12,4	427	10,9	71	2,2	1 817	24,9
1899.....	764	13,7	439	11,0	76	2,4	1 884	25,5
1900.....	697	12,3	455	11,7	101	3,3	2 014	26,5
1901.....	669	11,6	424	10,9	100	3,0	2 152	27,6
1902.....	729	12,5	458	11,7	104	3,1	2 328	29,5
1903.....	1 021	17,2	527	13,5	120	3,7	2 313	28,9
1904.....	867	14,4	593	15,2	.	.	2 510	30,6
1905.....	1 013	16,6	533	13,7	.	.	2 388	28,8
1906.....	1 042	16,8	581	14,9	.	.	2 598	30,9
1907.....	.	.	.	.	.	.	2 716	31,6

[1]) Im Deutſchen Reich Betriebsjahre, meiſt 1. Auguſt bis 31. Juli, 1902/03 bis 31. Auguſt, von da ab 1. September bis 31. Auguſt. (Statiſtiſches Handbuch für das Deutſche Reich. 1. Teil, Berlin 1907, S. 485. Statiſtiſches Jahrbuch für das Deutſche Reich 1908, S. 24.)

[2]) Annuaire statistique de France 1906. Résumé rétrospectif, p. 91. Bis 1895 Rohzucker, von 1896 ab raffinierter Zucker.

[3]) Annuario statistico Italiano 1904, p. 397.

[4]) Statistical abstract of the United States 1907, p. 719. Umgerechnet in metriſche Tonnen.

Tabelle 20.

20. Zuckerkonſum pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt fünfjähriger Perioden.

Jahre	Deutſches Reich [1]	Öſterreich-Ungarn [2]	Großbritannien und Irland [2]	Frankreich [1]	Italien [1]	Rußland [2]	Vereinigte Staaten [1]
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1879–1883..	6,3	.	.	9,6	2,6	.	18,3
1880–1884..	6,9	.	.	10,3	2,6	.	19,5
1881–1885..	6,9	.	.	10,8	3,2	.	20,2
1882–1886..	7,3	.	.	11,1	3,0	.	21,3
1883–1887..	7,5	6,5	30,9	11,3	3,3	3,8	21,5
1884–1888..	7,7	6,7	31,1	11,5	3,0	3,8	22,0
1885–1889..	7,7	6,8	32,2	11,4	2,9	3,9	21,9
1886–1890..	8,4	8,1	32,9	11,6	2,5	3,9	21,9
1887–1891..	8,8	8,9	33,7	11,7	2,6	3,9	22,7
1888–1892..	9,1	10,3	34,0	11,8	2,3	4,0	23,6
1889–1893..	9,8	11,2	34,6	11,7	2,5	4,1	24,3
1890–1894..	9,9	11,3	35,1	11,8	2,5	4,2	25,1
1891–1895..	10,6	11,3	35,6	11,8	2,4	4,4	26,0
1892–1896..	10,6	11,7	35,6	11,6	2,4	4,5	25,7
1893–1897..	10,9	11,6	36,6	11,1	2,3	4,9	25,8
1894–1898..	11,4	12,6	36,7	11,1	2,3	5,0	25,5
1895–1899..	12,0	13,4	36,8	11,0	2,3	5,2	25,5
1896–1900..	11,9	14,3	37,8	11,0	2,5	5,4	25,7
1897–1901..	12,4	15,3	39,7	11,0	2,6	5,7	26,1
1898–1902..	12,5	16,4	39,4	11,3	2,8	6,0	26,8
1899–1903..	13,5	15,8	39,8	11,8	3,1	6,3	27,7
1900–1904..	13,6	14,7	39,4	12,6	.	6,6	28,6
1901–1905..	14,5	15,3	38,9	13,0	.	6,9	29,1
1902–1906..	15,5	15,1	37,9	13,8	.	7,2	29,7

VI. Tabak.

Bei keinem Artikel ſtellen ſich einer internationalen Statiſtik ſo viele Schwierigkeiten in den Weg, wie beim Tabak. Es iſt das die Folge einerſeits der Verſchiedenartigkeit des Tabakgenuſſes, andererſeits die Verſchiedenartigkeit der Steuererhebung, die die ſtatiſtiſchen Ämter veranlaßt, bei Erhebung der Tabakproduktion ganz verſchiedene Wege zu gehen. Entweder wird die eigene Produktion des Landes ermittelt nach der Ernte aus den Tabakanpflanzungen oder es wird die Menge des zur Verſteuerung gelangenden fabrikationsreifen Rohtabaks oder endlich die Menge der genußfertigen, zur Verſteuerung gelangenden Tabakfabrikate (Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Zigarren und Zigaretten) feſtgeſtellt.

[1] Verbrauchszucker.
[2] Rohzucker.

Das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt berechnet den Verbrauch von fabrikationsreifem Rohtabak, indem es von dem Ertrage an getrockneten Tabakblättern 20% abzieht. Nach Hinzurechnung der Mehreinfuhr von Rohtabak wird ferner die Mehreinfuhr von Tabakfabrikaten hinzugezählt, desgleichen die Mehrausfuhr abgezogen; nachdem dieſe Tabakfabrikate vorher im Verhältnis von 100 : 104 in Rohtabak umgerechenet worden ſind.

In Großbritannien und Irland iſt der Konſum aus den Nachweiſen des Imports »retained for home consumption« in den Statistical Abstracts for the United Kingdom leicht zu entnehmen; Tabakfabrikate ſind wie in Deutſchland nach dem Verhältnis 104 : 100 in Rohtabak umgerechnet.

Für Frankreich und Italien liegen direkte Nachweiſe in den Statiſtiſchen Jahrbüchern vor.

Für die Vereinigten Staaten geben die Annual Reports of the Commissioner of Internal Revenue ſehr ausführliche, leider mit den Nachweiſen der übrigen Staaten garnicht konforme Nachweiſe über die Tabakinduſtrie, eine den Konſum pro Kopf der Bevölkerung wiedergebende, auf Rohtabak reduzierte Zahl läßt ſich aber aus dieſen ſehr detaillierten Angaben nicht gewinnen.

Für Deutſchland, Großbritannien und Irland, Frankreich und Italien iſt der Konſum auf Rohtabak reduziert und in den Tabellen 21 und 22 überſichtlich zuſammengeſtellt.

Hiernach hat der Tabakkonſum bis in die zweite Hälfte der 90er Jahre im Deutſchen Reiche nicht unbeträchtlich zugenommen, iſt aber ſeitdem etwas zurückgegangen. Gegenwärtig wird rund 33⅓% Tabak mehr konſumiert als Anfang der 80er Jahre. In Großbritannien und Irland iſt der Konſum in der gleichen Zeit um ungefähr 40% geſtiegen; er beträgt jedoch nur die Hälfte des deutſchen Konſums. Etwas ſtärker iſt der Konſum in Frankreich; er hat ſich auch im Laufe der Zeit, wenn auch nur wenig, vermehrt. Am ſchwierigſten iſt der Konſum in Italien, wo er noch zudem im Abnehmen begriffen zu ſein ſcheint.

Für 1897 finden ſich folgende Angaben über den Konſum[1]):

	im ganzen t	pro Kopf kg
Belgien	13 870	2,21
Dänemark	4 069	1,76
Deutſches Reich	87 889	1,68
Großbritannien und Irland	30 252	0,78
Frankreich	44 348	1,16
Italien	18 356	0,58
Holland	1 283	3,30
Norwegen	1 967	0,98
Öſterreich	34 244	0,70
Ungarn	21 896	0,72
Portugal	2 033	0,40
Rußland	65 546	0,57
Finnland	3 082	1,24
Schweden	4 638	0,99
Schweiz	6 276	2,14
Spanien	25 816	1,49
Vereinigte Staaten	98 531	1,39

[1]) Dr. G. Lewinſtein, Der Tabakkonſum in den einzelnen Staaten der Erde.

Über den Konſum in den einzelnen Tabakfabrikaten pro Kopf der Bevölkerung gibt eine andere Veröffentlichung[1]) folgende Aufſtellung:

Länder	Rauchtabak kg	Kautabak kg	Schnupftabak kg	Zigarren Stück	Zigaretten 1000 Stück	Totalverbrauch kg
Deutſches Reich	0,46	0,08	0,07	121	52	1,67
Frankreich	0,72	0,015	0,12	20	40	0,98
Italien	0,19	.	0,08	etwa 46	100	0,57
Öſterreich	0,84	0,05	0,05	46	93	1,26
Ungarn	0,90	.	.	30	45	1,17
Rußland	0,45	0,02	0,03	1,5	56	0,54
Vereinigte Staaten	0,55	0,95	0,08	64	45	2,15

Tabelle 21.

21. Tabakkonſum in den wichtigeren europäiſchen Staaten.

(Auf Rohtabak umgerechnet.)

Jahr	Deutſches Reich		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien	
	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg
1879	33 106	0,7	21 864	0,85	32 297	0,87	.	.
1880	56 418	1,3	22 329	0,84	33 244	0,90	.	.
1881	72 958	1,6	22 397	0,84	33 865	0,90	.	.
1882	53 129	1,2	22 714	0,85	31 552	0,91	.	.
1883	60 311	1,3	22 957	0,84	35 287	0,93	.	.
1884	68 981	1,5	23 462	0,85	35 935	0,94	17 575	0,61
1885	63 189	1,4	23 852	0,86	35 859	0,94	16 900	0,58
1886	69 762	1,5	23 750	0,86	35 430	0,93	16 418	0,55
1887	72 503	1,5	24 182	0,86	35 445	0,93	15 906	0,53
1888	66 767	1,4	24 732	0,87	35 594	0,93	15 765	0,52
1889	75 478	1,5	25 449	0,89	35 820	0,94	15 668	0,52
1890	80 094	1,6	26 413	0,70	35 829	0,94	15 736	0,52
1891	73 686	1,5	27 678	0,73	35 758	0,94	15 761	0,51
1892	72 311	1,4	28 425	0,73	35 874	0,94	15 750	0,51
1893	75 010	1,5	28 385	0,72	35 520	0,93	15 790	0,51
1894	81 736	1,6	29 281	0,75	35 613	0,93	15 566	0,50
1895	93 581	1,8	29 632	0,76	36 001	0,93	15 349	0,50
1896	93 775	1,8	30 900	0,77	36 975	0,95	15 049	0,47
1897	95 266	1,8	31 737	0,79	37 087	0,96	14 864	0,46
1898	85 095	1,6	33 416	0,82	37 843	0,97	15 294	0,48
1899	83 102	1,5	34 854	0,85	38 408	0,98	15 082	0,47
1900	88 506	1,6	36 386	0,89	38 112	0,97	15 406	0,48
1901	92 782	1,6	35 625	0,85	37 911	0,95	15 763	0,48
1902	91 780	1,6	36 655	0,87	38 281	0,98	15 659	0,47
1903	91 528	1,5	37 193	0,86	37 946	0,97	.	.
1904	93 486	1,6	37 866	0,88	38 648	0,99	.	.
1905	102 058	1,7	38 520	0,90	38 857	1,00	.	.
1906	89 559	1,0	39 101	0,89	.	.	.	.

[1]) Die Tabakinduſtrie, Stuttgart, ohne Jahresangabe.

Tabelle 22.

22. Konſum von Rohtabak pro Kopf der Bevölkerung.

(Im Durchſchnitt von je 5 aufeinanderfolgenden Jahren.)

Jahre	Deutſches Reich kg	Großbritannien und Irland kg	Frankreich kg	Italien kg
1879–1883	1,2	0,64	0,90	.
1880–1884	1,4	0,64	0,92	.
1881–1885	1,4	0,65	0,92	.
1882–1886	1,4	0,65	0,93	.
1883–1887	1,4	0,65	0,93	.
1884–1888	1,5	0,66	0,93	0,56
1885–1889	1,5	0,67	0,93	0,54
1886–1890	1,5	0,67	0,93	0,53
1887–1891	1,5	0,69	0,94	0,52
1888–1892	1,5	0,71	0,94	0,52
1889–1893	1,5	0,72	0,94	0,51
1890–1894	1,5	0,73	0,94	0,51
1891–1895	1,6	0,74	0,93	0,51
1892–1896	1,6	0,75	0,94	0,50
1893–1897	1,7	0,76	0,94	0,49
1894–1898	1,7	0,78	0,95	0,48
1895–1899	1,7	0,80	0,96	0,48
1896–1900	1,7	0,82	0,97	0,47
1897–1901	1,6	0,84	0,97	0,47
1898–1902	1,6	0,86	0,97	0,48
1899–1903	1,6	0,86	0,97	.
1900–1904	1,6	0,87	0,97	.
1901–1905	1,6	0,87	0,93	.
1902–1906	1,6	0,88	.	.

VII. Kolonialwaren und Südfrüchte.

a. Kolonialwaren.

Die in den Tabellen 40 und 41 dargeſtellten Mengen des Konſums ſind nicht eigene Berechnungen, ſondern entſtammen zum größten Teil einer im Jahre 1907 gemachten amerikaniſchen Berechnung. Das Department of Commerce and Labor veröffentlichte in den Monthly Summaries of Commerce and Finance of the United States for the Fiscal Year 1906 (House Documents, Washington, 59. Congress, I. Session) eine umfaſſende ſtatiſtiſche Überſicht über die Produktion, den Handel und den Verbrauch von Kaffee, Tee und Kakao, die zum Teil, ſoweit nicht amtliche Berechnungen des Verbrauchs in einzelnen Staaten (Deutſches Reich, Frankreich, Italien) vorlagen, übernommen worden ſind. Eine Ergänzung zu den nur bis 1903 reichenden Berechnungen des Konſums von Tee ergab ſich für Italien, Rußland und die Vereinigten Staaten aus dem Deutſchen Handels-Archiv von 1907, Band I, S. 1346.

a) Kaffee. Der Konſum ſteigt in Deutſchland von 2,33 kg im Durchſchnitt der Jahre 1879–1883 auf 3 kg im Durchſchnitt der Jahre 1902–1906. In den Vereinigten Staaten iſt der Konſum im gleichen Zeitraume von 3,76 kg auf 5,26 kg geſtiegen, alſo eine Zunahme von rund 40% gegen 24% in Deutſchland. In Frankreich hat der Konſum ebenfalls um rund 40% zugenommen; in Öſterreich-Ungarn entſpricht die Zunahme des Kaffeekonſums ungefähr der relativen Zunahme in Deutſchland, jedoch iſt der abſolute Verbrauch bedeutend geringer.

Am ſchwächſten iſt der Kaffeekonſum in Italien und Großbritannien und Irland; beide Länder zeigen zudem auch noch eine Abnahme des Verbrauches. Den ſtärkſten Konſum hat Holland (1884–1888: 5,7 kg, 1890–1904: 7,3 kg; Zunahme rund 32 %), jedoch weiſen die Zahlen für Holland ſo große Schwankungen auf, daß ſie ſchwerlich als ganz zutreffend angeſehen werden können.

b) Tee zeigt in faſt allen Staaten eine weit ſtärkere Zunahme im Verbrauch als Kaffee. Im Deutſchen Reiche (mit ſeinem abſolut geringen Konſum) beträgt die Zunahme rund 80 %, in Öſterreich-Ungarn 166 %, in Frankreich 125 %. Schwächer iſt die Zunahme relativ in Rußland (45 %), Holland und England (je 30 %, wo die abſolute Ziffer ſchon vorher eine hohe war). Keine Vermehrung zeigt der Konſum in den Vereinigten Staaten; er zeigt ſogar anfangs der 80er Jahre und Mitte der 90er Jahre beträchtliche Abnahmen, die erſt ſeit 1900 wieder einer Zunahme gewichen ſind.

c) Kakao. Am ſtärkſten iſt die abſolute und relative Zunahme des Konſums von Kakao geweſen. Das Deutſche Reich geht hier mit der enormen Zunahme von faſt 800 % voran. Demgegenüber tritt die Zunahme von 306 % in England ſtark zurück. In Frankreich hat die Zunahme ſeit 1879 nur rund 80 % betragen. Bei den übrigen Staaten liegen Berechnungen des Konſums erſt ſeit 1894 vor. Sämtliche Staaten zeigen die gleiche Vermehrung des Verbrauches; den relativ ſtärkſten Verbrauch hat Holland.

Faßt man nur das Jahrzehnt von 1894—1903 in das Auge, ſo hat die relative Zunahme des Kakaoverbrauches betragen in

	%		%
Norwegen	267	Schweden	91
Dänemark	231	Großbritannien und Irland	88
Vereinigte Staaten	150	Schweiz	73
Belgien	145	Rußland	30
Deutſches Reich	111	Holland	42
Öſterreich-Ungarn	111	Frankreich	25

Eine Abnahme zeigt ſich für das Jahrzehnt 1894—1903 nur in Italien, wo indes ſeit 1904 wieder eine ſtarke Aufwärtsbewegung des Konſums eingeſetzt hat.

d) Gewürze. Der Konſum an Gewürzen wird im Deutſchen Reiche vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amte berechnet und jährlich in dem Statiſtiſchen Jahrbuche für das Deutſche Reich veröffentlicht. Dieſes gibt ein ziemlich gleichmäßiges, ruhiges Anwachſen des Konſums zu erkennen in Öſterreich, Großbritannien und Frankreich iſt der Konſum aus den Angaben des auswärtigen Handels berechnet. In Betracht gezogen ſind: Pfeffer, Piment, Macis, Muskatblüte, Zimmet, Gewürznelken und Vanille. Die öſterreichiſch-ungariſche Einfuhr- und Ausfuhrſtatiſtik ſpricht nur von Gewürzen. Eine Abnahme des Verbrauches ſcheint ſich neuerdings in Großbritannien und Irland geltend zu machen; ſonſt zeigen die Konſumzahlen die gleiche ruhige Entwicklung wie in Deutſchland.

e) Reis. Für das Deutſche Reich werden Verbrauchsberechnungen im Statiſtiſchen Jahrbuche veröffentlicht. In Öſterreich-Ungarn, Großbritannien und Irland und Frankreich iſt der jeweilige Überſchuß der Einfuhr über die Ausfuhr als Konſum angenommen worden. Der Verbrauch nimmt in Deutſchland und Frankreich langſam zu und bleibt in den beiden anderen Ländern ziemlich konſtant.

Tabelle 23.

23. Konsum von Kaffee.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Holland		Belgien		Vereinigte Staaten	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879.....	111	2,46	19	0,50	15	0,44	57	1,55	15	0,54	.	.	.	.	163	3,33
1880.....	94	2,09	32	0,84	14	0,40	58	1,58	11	0,39	.	.	.	.	200	4,00
1881.....	104	2,31	36	0,93	14	0,40	65	1,71	14	0,50	.	.	.	.	191	3,75
1882.....	107	2,33	38	0,95	14	0,40	64	1,68	14	0,48	.	.	.	.	195	3,75
1883.....	114	2,48	34	0,85	14	0,38	68	1,79	15	0,52	.	.	.	.	214	3,99
1884.....	111	2,41	36	0,90	14	0,38	68	1,79	16	0,56	38	9,50	20	3,38	227	4,13
1885.....	118	2,51	37	0,90	15	0,41	68	1,79	24	0,85	32	8,00	26	4,33	241	4,30
1886.....	124	2,64	38	0,92	14	0,39	68	1,79	11	0,37	10	2,50	27	4,50	241	4,28
1887.....	102	2,13	32	0,76	13	0,36	69	1,82	14	0,47	37	7,40	19	3,17	227	3,85
1888.....	115	2,40	35	0,84	14	0,39	68	1,79	14	0,47	4	1,00	26	4,33	182	3,00
1889.....	113	2,31	35	0,83	13	0,36	65	1,71	14	0,47	24	4,80	23	3,65	254	4,17
1890.....	118	2,40	35	0,81	13	0,34	68	1,79	14	0,47	18	3,60	22	3,67	222	3,52
1891.....	126	2,52	36	0,84	13	0,34	70	1,84	14	0,45	32	6,40	25	4,17	231	3,61
1892.....	122	2,44	37	0,86	13	0,34	72	1,89	14	0,45	29	5,80	24	4,00	286	4,40
1893.....	122	2,39	36	0,82	12	0,31	69	1,82	13	0,42	34	6,80	24	4,00	250	3,79
1894.....	122	2,39	37	0,86	12	0,31	70	1,84	12	0,39	27	5,40	24	4,00	245	3,66
1895.....	122	2,36	38	0,87	12	0,31	72	1,85	12	0,39	36	7,20	24	4,00	260	4,20
1896.....	130	2,45	40	0,89	12	0,30	75	1,92	13	0,41	37	7,40	24	4,00	259	3,70
1897.....	136	2,52	41	0,91	12	0,30	77	1,97	13	0,41	53	10,60	29	4,15	327	4,54
1898.....	153	2,83	44	0,96	12	0,29	79	2,03	13	0,41	49	9,80	31	4,43	386	5,29
1899.....	156	2,84	42	0,91	13	0,32	81	2,08	14	0,43	45	9,00	33	4,71	363	4,91
1900.....	160	2,85	42	0,90	13	0,32	82	2,10	14	0,43	39	7,80	26	3,71	336	4,42
1901.....	171	3,00	45	0,96	14	0,33	84	2,15	16	0,49	44	8,80	33	4,71	387	4,71
1902.....	171	2,99	45	0,94	13	0,31	86	2,20	16	0,49	56	11,20	32	4,57	479	6,06
1903.....	181	3,06	47	0,98	14	0,30	112	2,87	18	0,55	36	7,20	24	3,43	395	4,94
1904.....	179	3,04	49	1,02	14	0,32	76	1,95	.	.	13	2,60	57	8,15	436	5,32
1905.....	179	2,99	50	1,02	14	0,32	91	2,33	.	.	.	.	.	.	458	5,52
1906.....	185	3,03	51	1,02	14	0,31	98	2,51	.	.	.	.	.	.	377	4,49
1907.....	188	3,03	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle 24.

24. Konſum von Tee.

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Holland		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg
1879.....	.	.	171	0,004	72 771	2,14	399	0,011	.	.	.	.	26 713	0,545
1880.....	862	0,019	338	0,009	71 815	2,05	409	0,011	.	.	.	.	31 704	0,634
1881.....	1 447	0,032	436	0,011	72 599	2,07	438	0,012	.	.	.	.	35 894	0,703
1882.....	1 463	0,032	579	0,014	74 826	2,14	457	0,012	.	.	.	.	35 014	0,673
1883.....	1 574	0,035	307	0,008	77 466	2,15	491	0,013	.	.	.	.	31 570	0,584
1884.....	1 551	0,033	362	0,009	79 407	2,21	593	0,014	1 731	0,432	33 857	0,384	27 244	0,495
1885.....	1 655	0,036	433	0,010	82 741	2,29	474	0,013	2 130	0,522	28 403	0,319	30 107	0,537
1886.....	1 612	0,034	444	0,011	81 103	2,25	513	0,015	2 277	0,560	34 026	0,378	35 777	0,627
1887.....	1 753	0,036	535	0,012	83 263	2,25	543	0,015	2 420	0,605	33 104	0,359	39 681	0,672
1888.....	1 767	0,036	514	0,012	84 107	2,27	492	0,013	2 393	0,598	31 466	0,338	38 077	0,634
1889.....	1 867	0,038	516	0,012	84 179	2,27	523	0,014	2 616	0,528	31 351	0,333	35 921	0,588
1890.....	1 985	0,041	576	0,013	87 976	2,31	603	0,016	2 524	0,505	31 400	0,331	37 873	0,601
1891.....	2 213	0,045	635	0,014	91 795	2,42	602	0,016	2 659	0,532	32 187	0,331	37 375	0,584
1892.....	2 467	0,049	721	0,016	93 922	2,47	645	0,017	2 644	0,529	35 086	0,361	40 648	0,623
1893.....	2 665	0,052	788	0,017	94 367	2,42	676	0,018	2 761	0,552	36 089	0,368	39 976	0,605
1894.....	2 831	0,054	852	0,019	97 188	2,49	693	0,018	2 971	0,594	40 377	0,407	41 641	0,612
1895.....	2 535	0,048	902	0,021	100 577	2,58	718	0,018	2 909	0,582	42 080	0,416	43 744	0,634
1896.....	2 464	0,046	900	0,020	103 294	2,58	755	0,019	2 970	0,574	42 785	0,414	42 339	0,603
1897.....	2 546	0,047	938	0,021	104 931	2,62	766	0,019	3 051	0,610	44 734	0,426	51 215	0,711
1898.....	2 685	0,048	921	0,020	106 755	2,66	825	0,021	3 193	0,639	49 058	0,462	31 161	0,426
1899.....	2 738	0,049	929	0,020	110 003	2,68	878	0,022	3 209	0,642	47 518	0,439	33 038	0,441
1900.....	2 849	0,051	1 064	0,022	113 287	2,76	1 079	0,027	3 477	0,695	57 215	0,524	37 786	0,497
1901.....	2 877	0,050	1 021	0,021	116 044	2,72	850	0,021	3 585	0,717	57 117	0,514	40 145	0,518
1902.....	3 093	0,053	1 023	0,021	115 396	2,71	936	0,024	3 600	0,720	61 507	0,549	33 737	0,427
1903.....	2 880	0,048	1 070	0,022	115 818	2,69	1 001	0,026	3 571	0,714	60 180	0,527	47 461	0,593
1904.....	3 119	0,051	1 206	0,025	116 335	2,70	1 101	0,028	3 709	0,742	54 971	0,478	49 725	0,609
1905.....	2 928	0,048	1 249	0,026	117 383	2,72	1 048	0,027	.	.	.	.	46 239	0,557
1906.....	3 887	0,061	1 295	0,026	122 245	2,76	1 127	0,029	.	.	.	.	41 988	0,488
1907.....	3 923	0,063	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle 25.

25. Konſum von Kakao.

Jahr	Deutſches Reich		Großbritannien und Irland		Frankreich	
	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg
1879.....	1 811	0,042	4 572	0,135	9 942	0,260
1880.....	2 342	0,052	4 785	0,137	10 851	0,293
1881.....	2 457	0,053	4 940	0,141	12 328	0,334
1882.....	2 616	0,057	4 511	0,129	11 715	0,308
1883.....	2 675	0,058	5 847	0,162	12 992	0,342
1884.....	2 958	0,064	6 314	0,176	12 274	0,323
1885.....	3 324	0,071	6 623	0,184	12 385	0,326
1886.....	3 694	0,079	6 872	0,191	12 502	0,329
1887.....	4 297	0,089	7 911	0,214	12 723	0,335
1888.....	4 976	0,104	8 968	0,242	12 326	0,324
1889.....	5 564	0,113	9 231	0,250	12 880	0,339
1890.....	6 245	0,127	10 147	0,267	14 162	0,373
1891.....	7 087	0,141	10 814	0,285	14 398	0,379
1892.....	7 483	0,149	10 442	0,275	14 695	0,387
1893.....	7 959	0,156	10 510	0,270	14 392	0,379
1894.....	8 320	0,165	11 281	0,289	15 000	0,395
1895.....	9 951	0,191	12 270	0,315	15 354	0,394
1896.....	12 114	0,229	12 606	0,315	16 014	0,410
1897.....	14 332	0,266	16 298	0,407	16 203	0,416
1898.....	14 850	0,275	17 441	0,426	17 562	0,450
1899.....	17 054	0,310	17 858	0,436	17 648	0,453
1900.....	18 080	0,323	20 217	0,493	17 451	0,448
1901.....	17 382	0,305	22 626	0,539	17 901	0,458
1902.....	19 605	0,338	24 354	0,580	19 249	0,494
1903.....	20 519	0,348	23 152	0,538	20 726	0,531
1904.....	26 126	0,443	25 080	0,583	21 692	0,556
1905.....	28 291	0,470	24 889	0,577	21 730	0,557
1906.....	34 018	0,558	23 868	0,555	23 391	0,600
1907.....	32 704	0,528	.	.	.	.

25a. Konſum von Kakao.

Jahr	Öſterreich-Ungarn		Italien		Rußland		Vereinigte Staaten		Holland	
	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg
1894	871	0,020	651	0,021	994	0,010	7 936	0,117	9 656	1,981
1895	1 090	0,024	564	0,018	994	0,010	13 188	0,191	8 592	1,718
1896	1 208	0,027	600	0,019	1 181	0,011	10 474	0,149	11 367	2,275
1897	1 342	0,030	593	0,019	1 206	0,011	9 633	0,134	15 073	3,015
1898	1 248	0,027	666	0,021	1 430	0,013	11 573	0,159	13 900	2,780
1899	1 461	0,032	691	0,022	1 674	0,015	15 981	0,216	14 309	2,860
1900	1 496	0,032	648	0,021	1 540	0,014	18 768	0,247	11 815	2,362
1901	1 687	0,036	564	0,017	1 758	0,016	20 666	0,265	14 373	2,875
1902	1 820	0,038	466	0,014	1 818	0,016	23 121	0,293	14 666	2,935
1903	2 035	0,043	468	0,014	1 901	0,017	28 508	0,366	16 742	3,328
1904	2 510	0,052	480	0,015	2 056	0,018	33 160	0,405	.	.
1905	2 670	0,055	972	0,029	2 230	0,019	34 958	0,421	.	.
1906	3 293	0,067	1 385	0,042	2 676	0,022	37 654	0,448	.	

Jahr	Belgien		Schweiz		Schweden		Norwegen		Dänemark	
	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg	im ganzen t	pro Kopf kg
1894	960	0,101	2 116	0,703	405	0,081	120	0,060	575	0,287
1895	1 655	0,276	2 206	0,735	415	0,083	153	0,760	569	0,284
1896	1 777	0,296	2 694	0,898	368	0,074	211	0,103	694	0,347
1897	1 394	0,199	2 638	0,879	481	0,098	325	0,162	605	0,302
1898	1 425	0,204	3 186	1,062	457	0,091	293	0,146	677	0,338
1899	2 057	0,294	3 330	1,110	586	0,117	370	0,185	777	0,388
1900	2 088	0,298	3 581	1,194	520	0,104	356	0,178	748	0,374
1901	1 865	0,267	4 363	1,454	455	0,091	369	0,184	763	0,381
1902	2 278	0,325	5 707	1,902	592	0,118	410	0,205	802	0,401
1903	2 768	0,395	5 857	1,952	775	0,155	440	0,220	1 150	0,930

Tabelle 26.

26. Konsum von Gewürzen.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien u. Irland		Frankreich	
	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf
	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg
1879.....	6 776	0,15	811	0,021	3 431	0,10	2 840	0,075
1880.....	3 956	0,09	1 794	0,047	8 494	0,24	2 743	0,072
1881.....	4 460	0,11	2 054	0,053	5 002	0,14	2 701	0,072
1882.....	5 285	0,12	2 664	0,068	5 209	0,15	2 654	0,070
1883.....	5 684	0,13	2 185	0,054	7 181	0,20	2 836	0,075
1884.....	5 959	0,13	2 200	0,054	5 456	0,15	2 590	0,068
1885.....	6 275	0,14	2 460	0,060	7 493	0,21	2 588	0,068
1886.....	6 047	0,13	2 383	0,058	7 723	0,22	2 504	0,066
1887.....	6 445	0,14	2 544	0,061	7 575	0,20	2 577	0,068
1888.....	6 343	0,13	2 518	0,060	6 545	0,18	2 566	0,068
1889.....	.	.	2 629	0,063	5 930	0,16	2 624	0,069
1890.....	.	.	2 720	0,063	7 826	0,21	2 878	0,076
1891.....	8 089	0,16	2 642	0,062	6 869	0,17	2 922	0,077
1892.....	7 916	0,16	2 843	0,066	6 574	0,17	3 165	0,083
1893.....	7 670	0,15	2 730	0,062	9 424	0,24	2 830	0,075
1894.....	.	.	3 244	0,074	9 843	0,25	2 995	0,079
1895.....	.	.	3 240	0,074	9 984	0,26	3 004	0,077
1896.....	8 747	0,16	3 077	0,068	8 682	0,21	3 078	0,079
1897.....	8 905	0,17	3 071	0,068	8 100	0,20	3 134	0,080
1898.....	8 099	0,15	2 903	0,063	8 427	0,21	3 074	0,079
1899.....	9 172	0,17	3 060	0,066	5 055	0,12	3 113	0,080
1900.....	8 399	0,15	3 265	0,069	5 412	0,13	3 106	0,080
1901.....	8 990	0,16	3 204	0,068	3 990	0,09	3 098	0,079
1902.....	8 868	0,15	3 098	0,064	5 797	0,14	3 453	0,088
1903.....	8 937	0,15	3 210	0,067	7 161	0,17	3 929	0,100
1904.....	10 028	0,17	4 036	0,084	9 408	0,22	2 475	0,064
1905.....	10 189	0,17	4 665	0,095	7 192	0,17	.	.
1906.....	10 154	0,17	4 241	0,087	6 704	0,15	.	.
1907.....	10 817	0,17	.	.	.	.	.	.

Tabelle 27.

27. Konsum von Reis.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich	
	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf
	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg
1879.....	83	1,9	.	.	181	5,3	.	.
1880.....	74	1,6	.	.	221	6,3	.	.
1881.....	81	1,8	.	.	258	7,4	.	.
1882.....	88	2,0	.	.	216	6,2	.	.
1883.....	87	1,9	.	.	201	5,6	.	.
1884.....	80	1,8	.	.	160	4,6	.	.
1885.....	77	1,7	.	.	125	3,5	.	.
1886.....	73	1,6	.	.	179	5,0	.	.
1887.....	83	1,8	.	.	129	3,5	61	1,6
1888.....	89	1,9	.	.	166	4,5	87	2,3
1889.....	52	1,1	.	.	181	4,9	69	1,8
1890.....	107	2,2	.	.	159	4,2	70	1,8
1891.....	133	2,6	.	.	147	3,9	79	2,1
1892.....	136	2,7	80	1,9	154	4,0	61	1,6
1893.....	135	2,7	92	2,1	149	3,8	84	2,2
1894.....	100	2,0	91	2,1	128	3,3	112	2,9
1895.....	102	2,0	81	1,9	142	3,7	109	2,8
1896.....	127	2,4	64	1,4	116	2,9	85	2,2
1897.....	126	2,4	77	1,7	156	3,9	80	2,1
1898.....	137	2,5	75	1,6	138	3,4	147	3,8
1899.....	143	2,6	99	2,2	162	4,0	116	3,0
1900.....	117	2,1	78	1,7	189	4,6	105	2,7
1901.....	121	2,1	101	2,2	215	5,1	83	2,2
1902.....	129	2,2	87	1,8	346	8,3	176	4,5
1903.....	133	2,3	74	1,6	276	6,4	80	2,1
1904.....	156	2,6	77	1,7	281	6,7	188	4,8
1905.....	146	2,4	79	1,8	311	7,3	.	.
1906.....	167	2,7	.	.	348	8,1	.	.
1907.....	156	2,5	.	.	.	.	.	.

b. Südfrüchte.

Unter der Bezeichnung »Südfrüchte« werden eine Anzahl Erzeugniſſe ſüdlicher Länder zuſammengefaßt, deren ſteigender Konſum inſofern einen Rückſchluß auf Verbeſſerung der Ernährung und Lebenshaltung der breiteren Volksſchichten geſtattet, als die in Betracht kommenden Erzeugniſſe allmählich nicht mehr zu den Luxusartikeln zu rechnen ſind, aber auch nicht zu den unentbehrlichen Genußmitteln gehören. In Betracht kommen vor allem Apfelſinen, Zitronen, Mandeln, Feigen, Korinthen, Roſinen, Datteln uſw. Für das Deutſche Reich wird der Konſum jährlich durch das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt berechnet und in den Statiſtiſchen Jahrbüchern fortlaufend berechnet.

Tabelle 28.

28. Konſum von Südfrüchten im Deutſchen Reiche.

Jahr	Im ganzen 1000 t	Pro Kopf kg	Jahr	Im ganzen 1000 t	Pro Kopf kg
1879	27	0,61	1894	67	1,29
1880	24	0,53	1895	76	1,46
1881	28	0,62	1896	104	1,96
1882	29	0,64	1897	108	2,00
1883	32	0,71	1898	98	1,82
1884	39	0,85	1899	116	2,11
1885	41	0,89	1900	114	2,04
1886	42	0,89	1901	122	2,14
1887	46	0,98	1902	145	2,50
1888	47	0,98	1903	158	2,51
1889	49	1,00	1904	168	2,80
1890	63	1,47	1905	154	2,52
1891	57	1,14	1906	166	2,72
1892	65	1,30	1907	184	2,97
1893	71	1,39			

Es ergibt ſich eine außerordentlich ſtarke Zunahme des Konſums.

Von der Wiedergabe von Konſumberechnungen für Öſterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich und Italien muß abgeſehen werden, da dieſe Staaten ſämtlich bereits zu den Südfrüchte produzierenden Ländern gehören und die Produktionsangaben ſehr ſchwankend und wenig zuverläſſig ſind. In der Tabelle 29 iſt der Konſum von Apfelſinen und Zitronen in Großbritannien und Irland wiedergegeben, wie er ſich aus der Ein- und Ausfuhrſtatiſtik ergibt.

Tabelle 29.

29. Konſum von Apfelſinen und Zitronen in Großbritannien und Irland.

Jahr	Im ganzen 1000 t	Pro Kopf kg	Jahr	Im ganzen 1000 t	Pro Kopf kg
1879.....	88	2,59	1893.....	149	3,82
1880.....	90	2,57	1894.....	207	5,31
1881.....	96	2,74	1895.....	222	5,69
1882.....	104	2,97	1896.....	220	5,50
1883.....	108	3,00	1897.....	256	6,40
1884.....	122	3,39	1898.....	232	5,66
1885.....	111	3,08	1899.....	269	6,56
1886.....	105	2,81	1900.....	290	7,07
1887.....	121	3,27	1901.....	309	7,36
1888.....	119	3,22	1902.....	361	8,36
1889.....	149	4,02	1903.....	345	8,02
1890.....	147	3,87	1904.....	334	7,77
1891.....	152	4,00	1905.....	292	6,79
1892.....	178	4,68	1906.....	293	6,66

Der Konſum an Südfrüchten iſt demnach in England bedeutend ſtärker verbreitet als in Deutſchland, da die oben angeführten Zahlen ſich doch nur auf Apfelſinen und Zitronen beziehen, während der für Deutſchland berechnete Konſum auch die anderen zu den Südfrüchten gerechneten Erzeugniſſe umfaßt. Auch für England ergibt ſich die ſtarke Zunahme des Verbrauches.

VIII. Mineraliſche Brennſtoffe.

(Steinkohlen, Braunkohlen.)

Tabelle 30 gibt den jährlichen Verbrauch an Steinkohlen wieder. Die Zahlen für Frankreich und Rußland enthalten den Verbrauch von Braunkohlen mit, da die Statiſtik die verhältnismäßig geringe Braunkohlenproduktion nicht beſonders erfaßt.

1. Quellen: E. Lucé, Les charbons britanniques et leur épuisement. Tome, 2e. Paris 1900, das eingehende ſtatiſtiſche Nachweiſe auch für die anderen Staaten enthält. Eine Fortſetzung dieſer Tabellen iſt enthalten in: Th. Haſſel, Der internationale Steinkohlenhandel, insbeſondere ſeine wirtſchafts-ſtatiſtiſche Geſtaltung im Jahrzehnt 1891—1900. Eſſen 1905. Für die vorliegende Tabelle iſt für die Zeit von 1898 ab der Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Intereſſen im Oberbergamtsbezirke Dortmund 1906, II. Teil, S. 23, ſoweit die außerdeutſchen Staaten in Betracht gezogen ſind, zugrunde gelegt. Für das Deutſche Reich ſind die Zahlen für 1900—1906 dem Geſchäftsberichte des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Kohlenſyndikats für 1906 (S. 17) entnommen; die übrigen Zahlen entſtammen dem Statiſtiſchen Handbuch für das Deutſche Reich 1907, I. Teil, S. 488, bzw. dem Statiſtiſchen Jahrbuch für 1908, S. 248.

Für Braunkohlen liegen nur Konſumberechnungen für das Deutſche Reich (aus dem Statiſtiſchen Handbuch) und für Öſterreich-Ungarn vor. Letztere ſind aus den Produktionsangaben und den Nachweiſen des auswärtigen Handels ermittelt.

30. Verbrauch von Steinkohlen im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung in den wichtigsten europäischen und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich[1])		Italien		Rußland[1])		Vereinigte Staaten		Belgien		Schweden		Spanien	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t
1879	37 907	0,880	6 486	.	.	.	.	.	.	.	.	.	60 670	0,955	.	.	.	.	.	.
1880	41 796	0,938	8 356	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63 850	1,100	.	.	.	.	.	.
1881	43 183	0,962	8 713	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76 662	1,136	.	.	.	.	.	.
1882	45 578	1,031	8 898	.	.	.	.	.	.	.	.	.	92 158	1,337	.	.	.	.	.	.
1883	49 419	1,087	9 813	0,25	135 246	3,85	30 828	0,81	2 343	0,08	6 226	0,06	102 865	1,548	14 042	2,45	1 186	0,26	2 330	0,14
1884	50 714	1,107	9 978	0,26	132 619	3,70	29 638	0,78	2 599	0,09	5 831	0,05	106 932	1,607	13 834	2,39	1 233	0,27	2 303	0,13
1885	51 741	1,121	10 146	0,26	130 642	3,62	28 557	0,75	2 949	0,10	6 077	0,06	98 858	1,731	13 511	2,31	1 329	0,28	2 254	0,13
1886	51 962	1,116	10 300	0,26	129 193	3,55	28 347	0,74	2 920	0,10	6 419	0,06	101 086	1,573	13 128	2,22	1 297	0,27	2 393	0,14
1887	54 227	1,153	10 730	0,27	132 495	3,61	29 755	0,78	3 575	0,12	6 085	0,06	115 821	1,554	13 899	2,33	1 319	0,28	2 400	0,14
1888	59 178	1,240	11 631	0,29	137 561	3,72	30 935	0,81	3 867	0,13	6 085	0,06	132 128	1,751	14 752	2,45	1 467	0,31	2 514	0,14
1889	63 052	1,289	12 153	0,30	144 915	3,82	31 905	0,83	3 990	0,13	6 885	0,08	125 117	1,905	15 079	2,47	1 693	0,35	2 686	0,15
1890	65 257	1,320	12 878	0,31	145 242	3,87	35 098	0,91	4 348	0,14	6 252	0,07	139 536	1,902	16 236	2,68	1 717	0,36	2 869	0,16
1891	69 212	1,385	13 347	0,32	147 691	3,90	35 190	0,92	3 904	0,13	7 724	0,07	149 382	1,978	15 399	2,51	1 815	0,38	3 114	0,17
1892	66 838	1,324	13 157	0,32	146 791	3,79	35 123	0,92	3 865	0,13	7 943	0,07	158 486	2 085	15 383	2,48	1 817	0,38	3 285	0,18
1893	68 839	1,351	14 110	0,33	128 893	3,32	34 475	0,90	3 711	0,12	8 575	0,08	160 418	2,178	14 711	2,35	1 832	0,38	3 242	0,18
1894	71 808	1,393	14 356	0,34	147 927	3,81	36 535	0,95	4 682	0,15	9 581	0,09	150 014	2,146	16 249	2,56	2 180	0,45	3 483	0,19
1895	73 926	1,416	15 067	0,35	149 116	3,81	36 573	0,95	1 289	0,14	10 882	0,09	170 174	1,972	16 354	2,55	2 192	0,45	3 456	0,19
1896	79 568	1,502	15 923	0,37	153 203	3,86	37 789	0,98	4 062	0,13	11 220	0,09	168 127	2,104	17 234	2,65	2 276	0,46	3 732	0,20
1897	84 737	1,578	16 419	0,37	156 473	3,93	39 632	1,06	4 237	0,13	13 655	0,11	176 041	2,131	17 807	2,70	2 524	0,50	3 869	0,21
1898	88 141	1,614	17 171	0,39	156 259	3,89	40 902	1,08	4 414	0,14	15 208	0,12	192 607	2,188	18 348	2,76	2 694	0,53	3 872	0,21
1899	93 917	1,699	17 423	0,39	166 915	4,12	42 861	1,11	4 839	0,15	18 386	0,14	221 067	2,381	19 121	2,83	3 371	0,66	4 375	0,24
1900	101 398	1,800	18 146	0,40	169 455	4,15	46 124	1,19	4 923	0,15	20 578	0,15	235 087	2,539	20 124	2,95	3 382	0,66	4 566	0,25
1901	99 571	1,767	18 491		163 851	3,95	44 651	1,15	4 813	0,15	20 123	0,15	256 840	2,734	18 951	2,70	3 142	0,61	4 803	0,26
1902	97 798	1,736	17 595	0,38	169 365	1,03	41 989	1,07	5 373	0,16	19 732	0,14	266 539	2,950	20 799	3,02	3 289	0,63	5 022	0,27
1903	106 014	1,882	19 123	0,38	169 197	3,99	46 442	1,21	5 518	0,17	21 223	0,15	312 557	3,023	21 317	3,05	3 608	0,69	4 960	0,26
1904	110 118	1,954	18 513	0,39	169 275	3,95	45 559	1,18	5 868	0,17	23 088	0,16	306 681	3,438	20 042	2,83	3 875	0,74	5 443	0,29
1905	112 541	1,857	19 455	0,41	174 045	3,98	45 332	1,16	6 397	0,19	21 224	0,15	343 374	3,352	22 243	3,14	3 806	0,72	5 656	0,30
1906	126 183	2,068	.	.	179 934	4,08	46 563	1,19	.	.	.	.	360 199	3,653	23 780	3,32	.	.	5 805	.
1907	136 934	2,210	.	.	.	.	51 782	1,33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Einschließlich Braunkohle.

Anmerkung. Die Zahlen für Deutsches Reich 1900—1906 aus dem Geschäftsberichte des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für 1906 S. 17, die der übrigen Staaten 1898—1906 aus dem Jahresberichte des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund 1906 II S. 23.

In faſt allen Staaten zeigen ſich in der Aufwärtsbewegung des Verbrauches nur vereinzelt kleine Schwankungen. Faßt man die Zeit von 1883 bis 1905 ins Auge, ſo hat die Zunahme des Verbrauches betragen:

im Deutſchen Reiche	70,9 %	in Rußland	150,0 %
in Öſterreich-Ungarn	64,0 »	» den Vereinigten Staaten	116,5 »
» Großbritannien und Irland	9,0 »	» Belgien	28,0 »
» Frankreich	43,2 »	» Schweden	180,0 »
» Italien	137,5 »	» Spanien	114,0 »

Neben der Steinkohle hat ſich im abgelaufenen Menſchenalter die Braunkohle einen wichtigen Platz im Wirtſchaftsleben Deutſchlands erobert. Die Zunahme im Verbrauche pro Kopf der Bevölkerung beträgt gegen 1879 rund 250 %, in Öſterreich-Ungarn dagegen nur 154 %.

Tabelle 31.

31. Verbrauch von Braunkohlen im Deutſchen Reich und in Öſterreich-Ungarn.

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t
1879	14 297	0,324	5 843	0,154
1880	15 207	0,341	6 308	0,166
1881	15 893	0,354	7 090	0,182
1882	16 245	0,360	7 429	0,186
1883	17 774	0,391	7 978	0,199
1884	18 287	0,399	8 183	0,205
1885	18 989	0,411	8 742	0,213
1886	19 695	0,423	8 711	0,212
1887	20 307	0,432	9 301	0,222
1888	21 768	0,456	9 396	0,224
1889	23 267	0,476	10 088	0,240
1890	25 541	0,517	10 873	0,253
1891	27 325	0,547	11 761	0,274
1892	27 855	0,552	12 049	0,280
1893	28 257	0,554	13 025	0,296
1894	28 912	0,561	13 652	0,310
1895	31 951	0,612	14 765	0,328
1896	34 403	0,650	15 132	0,336
1897	37 511	0,697	16 266	0,354
1898	40 077	0,734	16 957	0,369
1899	42 800	0,772	17 403	0,370
1900	48 406	0,860	18 871	0,402
1901	52 567	0,921	19 599	0,408
1902	50 987	0,880	19 413	0,404
1903	53 759	0,914	19 433	0,405
1904	56 282	0,944	19 949	0,407
1905	60 437	0,999	20 782	0,424
1906	64 635	1,058	.	.
1907	71 261	1,150	.	.

IX. Eiſen.

Es kann ſich nur darum handeln, feſtzuſtellen, welches Quantum Eiſen jährlich in Formen übergeführt wird, die in irgend einer Weiſe menſchlichen Intereſſen zu dienen geeignet ſind. Ein Teil kehrt nach erfolgter Abnutzung als »Alteiſen« wieder in den Umwandlungsprozeß zurück und ſtellt ſich dem aus der Natur gewonnenen Urſprungsmaterial des Eiſens, den Eiſenerzen, wieder zur Seite. Aus dem Umſtande, daß ſonſt jede Möglichkeit fehlt, die Menge dieſes Alteiſens auch annähernd zu ſchätzen, ergibt ſich eine der Fehlerquellen, mit denen die Statiſtik des Eiſenkonſums zu rechnen hat.

Eine zweite Fehlerquelle ergibt ſich aus den mannigfachen Arten von Rohprodukten, Halbfabrikaten und Fertigerzeugniſſen der Eiſeninduſtrie. Die außerordentliche Vielſeitigkeit in der Verwendung des Eiſens bedingt es, daß in dem einen Falle das Eiſen direkt (als Gußware I. Schmelzung) nach dem Hochofenprozeß ein gebrauchsfertiges Produkt darſtellt, während es in unendlich weit mehr Fällen erſt noch komplizierte Umwandlungsprozeſſe in Gießerei-, Roheiſen-, Schweißeiſen- oder Flußeiſenfabrikate durchzumachen hat. Andere Umwandlungsprozeſſe bewirken die Herſtellung von Stahl, und erſt dann ſind die Vorſtufen erreicht, von denen aus die Verarbeitung des Eiſens zu Gegenſtänden des menſchlichen Verbrauches erfolgen kann.

Da alles Eiſen aber zunächſt die Vorſtufe des Roheiſens paſſieren muß, ſo läßt ſich der Konſum des Eiſens am beſten durch die Feſtſtellung des jährlich verwandten Roheiſens errechnen. Dieſe Methode wendet im Deutſchen Reiche das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt für die Berechnung des Konſums an. Zu der Menge des erzeugten Roheiſens wird die Einfuhr von Roheiſen (und Bruchеiſen) hinzugerechnet und die Ausfuhr abgezogen. Man erhält dadurch dasjenige Quantum, welches der inländiſchen Eiſeninduſtrie zur Weiterverarbeitung zur Verfügung geſtanden hat.

Dieſe Methode berückſichtigt aber nicht die bedeutenden Mengen Eiſen, welche im Wege des auswärtigen Handels in Form von Halb- und Fertigfabrikaten zur Einfuhr oder Ausfuhr gelangen. Jedenfalls beeinfluſſen dieſe Zu- und Abgänge doch auch den »Eiſenkonſum« und es erſcheint gerechtfertigt, ſie ebenfalls heranzuziehen. Seit 1892 übt der Verein Deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller nach dem Vorgange von Dr. Reutzſch das Verfahren, alle Einfuhr und alle Ausfuhr von »Materialeiſen«, worunter alles Eiſen verſtanden iſt, das nicht Roh- oder Bruchеiſen iſt, mit einem Zuſchlage von $33\frac{1}{3}$ % zu verſehen, um dieſe Mengen auf Roheiſen zu reduzieren.

Tabelle 32 gibt eine Statiſtik des Roheiſenverbrauches nach der erſterwähnten direkten Methode.

Die Zahlen für das Deutſche Reich entſtammen dem Statiſtiſchen Handbuch für das Deutſche Reich 1907, I. Teil, bzw. dem Statiſtiſchen Jahrbuch für 1908, S. 249. Für die übrigen Staaten hat als Hauptquelle eine amtliche Veröffentlichung des öſterreichiſchen k. k. Handelsminiſteriums gedient: »Das Roheiſen unter Mitberückſichtigung ſeiner weiteren Verarbeitung, I. Teil (Die einzelnen Produktionsländer), Wien 1903«. Ergänzungen dieſer Tabellen, die bis 1900 reichten, konnten entnommen werden:

a) für Öſterreich-Ungarn für die Zeit von 1879—1891 aus Beck, Geſchichte des Eiſens, 5. Abteilung, Braunſchweig 1903, S. 1178; für die Vereinigten Staaten für 1879 und 1887—1892 ebenfalls aus Beck a. a. O. S. 1336;

b) die Zahlen für Italien ſind entnommen aus der Zeitſchrift »Stahl und Eiſen«, 1905, S. 1107;

c) für die Zeit von 1902—1904 konnten die Konſumberechnungen einer Zuſammenſtellung im Deutſchen Handelsarchiv 1907, I. Teil, S. 437 ff. entnommen werden. Die Konſumberechnungen von Roheiſen für Schweden und Spanien in Tabelle 32a entſtammen ganz dieſer Quelle;

d) auf Grund der Produktionsangaben in der Zeitſchrift »Stahl und Eiſen«, ſoweit ſolche vorhanden waren, und der Nachweiſe des auswärtigen Handels ſind obige Tabellen alsdann bis zum Jahre 1906 fortgeführt worden.

In Tabelle 33 iſt der Verbrauch von Roheiſen nach obigen Tabellen nach dem Durchſchnitt 5 jähriger Perioden berechnet.

Tabelle 32.

32. Verbrauch von Roheiſen im ganzen und pro Kopf der Bevölkerung.

(Ohne Berückſichtigung der Einfuhr von Materialeiſen.)

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Rußland		Belgien		Vereinigte Staaten		Italien	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1879.....	2157	48,94	447	11,8	.	.	.	.	.	.	.	.	3124	63,7	.	.
1880.....	2713	60,88	478	12,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881.....	2916	64,94	652	16,7	6823	194,9	1978	52,1	703	8,4	799	138,0	.	.	.	.
1882.....	3521	77,91	759	18,9	6990	189,7	2154	56,7	681	8,0	889	148,1	.	.	.	.
1883.....	3518	77,35	828	20,7	7125	197,0	2220	58,4	718	8,3	944	157,3	.	.	.	.
1884.....	3651	79,71	822	20,6	6760	186,1	1912	50,3	796	9,0	866	144,3	.	.	.	.
1885.....	3669	79,47	739	18,0	6609	183,6	1644	43,3	753	8,5	802	133,7	.	.	.	.
1886.....	3383	72,64	774	18,9	6127	170,2	1496	39,4	775	8,8	766	127,7	.	.	.	.
1887.....	3938	83,71	725	17,2	6574	177,7	1456	38,3	761	8,4	886	147,7	6708	113,7	.	.
1888.....	4407	92,35	848	20,2	7114	192,3	1622	42,7	738	7,9	1028	171,3	6590	109,8	.	.
1889.....	4722	96,53	928	22,1	7323	197,9	1561	41,1	848	9,0	1056	176,0	7654	125,5	.	.
1890.....	4940	99,91	1023	23,8	6934	183,0	1736	45,7	1059	11,1	1022	170,3	8827	140,3	.	.
1891.....	4725	94,56	961	22,4	6735	177,2	1791	47,1	1085	11,2	851	142,0	8258	129,0	120	3,9
1892.....	4995	98,98	982	22,8	6093	160,3	1950	51,3	1162	12,0	885	147,5	9181	141,2	112	3,6
1893.....	5039	98,89	1038	23,6	6272	160,8	1917	50,5	1309	13,4	885	147,5	7095	107,5	122	4,0
1894.....	5345	103,69	1173	26,7	6767	173,5	1942	51,1	1477	14,8	1034	172,3	6801	100,0	129	4,1
1895.....	5450	104,39	1258	28,5	7082	181,6	1812	46,4	1613	16,0	1043	174,0	9783	141,8	140	4,5
1896.....	6538	123,45	1335	29,7	7835	195,9	2087	53,5	1696	16,5	1263	210,5	8408	120,1	126	4,0
1897.....	7171	133,33	1458	32,4	7874	196,8	2364	60,0	1977	18,8	1314	188,0	9532	132,4	164	5,1
1898.....	7403	135,53	1559	33,9	7847	191,4	2338	59,0	2350	22,2	1281	183,0	12198	167,1	181	5,7
1899.....	8535	153,27	1568	34,1	8339	203,4	2433	62,4	2845	26,3	1371	196,0	13991	189,1	211	6,6
1900.....	9106	161,83	1545	32,9	7834	191,1	2657	68,1	2986	27,4	1316	188,0	13389	176,2	193	6,1
1901.....	7823	137,09	1567	33,3	7404	176,3	2430	57,7	2871	25,8	914	130,6	16492	211,1	175	5,3
1902.....	8144	140,17	1435	31,2	7788	185,4	2320	57,6	2526	22,8	1326	189,4	18732	237,1	186	5,7
1903.....	9657	164,22	1395	30,3	7999	186,0	2762	70,8	2511	22,0	1515	216,4	18329	229,1	202	6,1
1904.....	9917	166,33	1347	28,7	7877	183,2	2951	75,7	2996	26,1	1592	227,4	16947	206,7	.	.
1905.....	10513	173,84	1359	28,9	9034	210,0	2882	73,9	.	.	1772	253,1	23526	283,4	.	.
1906.....	12149	197,80	1391	29,8	8772	199,4	3213	82,4	.	.	.	.	27029	321,6	.	.
1907.....	13046	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkung. Das Roheiſen unter Mitberückſichtigung ſeiner weiteren Verarbeitung. I Teil. (Die einzelnen Produktionsländer.) Handelsgeſetz vom k.k Handelsminiſterium. Wien 1903. Öſterreich-Ungarn bis 1891: Beck, Geſchichte des Eiſens. 5. Abt. Braunſchweig 1903, S. 1178. Vereinigte Staaten 1879 und 1887—1892: Beck, a. a. O. S. 1336. Italien bis 1903: Stahl und Eiſen. 1905, S. 1107.

Tabelle 32a.

32a. Verbrauch von Roheisen in Schweden und Spanien.

(Deutsches Handelsarchiv 1907, I. Teil, S. 437—439.)

Jahr	Schweden		Spanien	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t
1895	408	0,08	233	0,01
1896	447	0,09	256	0,01
1897	524	0,10	286	0,02
1898	491	0,10	244	0,01
1899	457	0,09	261	0,01
1900	494	0,10	285	0,02
1901	481	0,09	302	0,02
1902	509	0,10	300	0,02
1903	485	0,09	333	0,02
1904	506	0,10	318	0,02

Tabelle 33.

33. Verbrauch von Roheisen pro Kopf der Bevölkerung.

(Ohne Berücksichtigung der Einfuhr von Materialeisen; im Durchschnitt 5 jähriger Perioden.)

Jahre	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Rußland	Belgien	Vereinigte Staaten	Italien
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1879–1883.	66,00	16,1	.	.	.	.	.	.
1880–1884.	74,16	17,9	.	.	.	.	.	.
1881–1885.	75,88	19,0	190,1	52,2	8,1	143,3	.	.
1882–1886.	77,41	19,4	185,5	49,6	8,5	142,2	.	.
1883–1887.	78,58	19,1	183,1	45,9	8,6	142,1	.	.
1884–1888.	81,58	19,0	182,0	42,8	8,5	144,9	.	.
1885–1889.	85,14	19,3	184,3	41,0	8,5	151,6	.	.
1886–1890.	89,03	20,4	184,2	41,4	9,0	158,6	.	.
1887–1891.	93,41	21,1	185,6	43,0	9,5	161,6	123,7	.
1888–1892.	96,47	22,5	182,1	45,6	10,2	161,4	129,2	.
1889–1893.	97,77	22,9	175,8	47,1	11,3	156,7	128,7	.
1890–1894.	99,21	23,9	171,0	49,1	12,5	155,9	123,6	.
1891–1895.	100,10	24,8	170,7	49,3	13,5	156,7	123,9	4,0
1892–1896.	105,88	26,5	174,4	50,5	14,5	170,4	122,1	4,0
1893–1897.	112,75	28,2	181,7	52,4	15,9	178,5	120,4	4,3
1894–1898.	120,08	30,2	187,8	54,3	17,7	185,6	132,5	4,7
1895–1899.	130,11	31,7	193,8	56,6	19,9	190,3	150,1	5,2
1896–1900.	141,60	32,6	195,7	60,9	22,2	193,1	157,0	5,5
1897–1901.	144,32	33,3	191,8	61,7	24,1	177,1	175,2	5,8
1898–1902.	145,74	33,1	189,5	61,1	24,9	177,4	196,2	5,9
1899–1903.	151,48	32,4	188,5	63,3	24,8	184,1	208,6	6,0
1900–1904.	153,89	31,3	184,4	65,9	24,8	190,4	212,1	.
1901–1905.	155,58	30,5	188,2	67,1	.	203,1	233,5	.
1902–1906.	168,53	29,7	192,8	72,1	.	.	.	.

Der Verein deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller kommt in ſeiner jährlichen Berechnung des Eiſenverbrauches im Deutſchen Reich nach der Rentzſchen Methode zu folgendem Konſum an Roheiſen:

Tabelle 34.

34. Roheiſenverbrauch im Deutſchen Reiche.

(Statiſtik des Vereins deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller.)

Jahr	1000 t	t	Jahr	1000 t	t
1879.....	1 541	0,035	1894.....	3 723	0,073
1880.....	1 753	0,039	1895.....	3 741	0,072
1881.....	1 768	0,039	1896.....	4 728	0,090
1882.....	2 328	0,052	1897.....	5 535	0,104
1883.....	2 326	0,051	1898.....	5 659	0,106
1884.....	?	?	1899.....	6 935	0,128
1885.....	2 617	0,057	1900.....	7 377	0,131
1886.....	2 200	0,047	1901.....	5 103	0,089
1887.....	2 627	0,056	1902.....	4 406	0,076
1888.....	3 231	0,067	1903.....	5 763	0,098
1889.....	3 663	0,076	1904.....	6 701	0,112
1890.....	3 921	0,082	1905.....	7 053	0,116
1891.....	3 449	0,070	1906.....	8 279	0,135
1892.....	3 713	0,074	1907.....	9 020	0,145
1893.....	3 659	0,073			

Zweifellos ſtellen dieſe Verbrauchszahlen eine genauere Wiedergabe des alljährlich von der Volkswirtſchaft neu in »Verbrauch« genommenen Eiſens dar, als es die Verbrauchsberechnung lediglich auf Grund der Hüttenproduktion und der Ein- und Ausfuhr von Roh- (und Bruch-) eiſen ermöglicht. Ein genaues Bild von dem Eiſenverbrauch eines Landes ſetzt voraus, die Produktion jeder einzelnen Eiſenart mit der entſprechenden Ein- und Ausfuhr zuſammenzuſtellen.

Sehr gute Berechnungen des Verbrauches in den verſchiedenen Eiſenarten finden ſich in dem ſchon erwähnten 5. Bande des Werkes von Dr. Ludwig Beck »Die Geſchichte des Eiſens«. Erwähnt ſeien auch die Tabellen in den periodiſch erſcheinenden Bänden: »The Mineral Industry«, herausgegeben von »The Engineering and Mining Journal«.

Tabelle 35 gibt die berechneten Verbrauchszahlen für Roheiſen für eine Anzahl Staaten.

Da es ſich an dieſer Stelle hauptſächlich nur darum handelt, die Entwicklung (Zunahme oder Abnahme) des Verbrauches in Eiſen feſtzuſtellen, ſo iſt die Frage nach der Methode weniger von Bedeutung. Wir halten uns deshalb an die Tabelle 33, wo der Verbrauch an Roheiſen pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt 5jähriger Perioden ohne Berückſichtigung der Ein- und Ausfuhr von Materialeiſen berechnet worden iſt. Hiernach betrug die Vermehrung des Roheiſenkonſums in der Zeit zwiſchen 1881 und 1904 in

Deutſchland	103 %	Rußland	195 %
Öſterreich-Ungarn.....	65 »	Belgien	33 »
Frankreich	26 »		

Tabelle 35.

35. Roheiſenverbrauch mit Berückſichtigung der Ein- und Ausfuhr von Materialeiſen, Eiſen- und Stahlwaren, Maſchinen.

(Nach Dr. Rentzſch).

Jahr	Großbritannien und Irland		Frankreich		Belgien		Öſterreich-Ungarn		Schweden		Rußland		Italien		Vereinigte Staaten	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t	im ganzen 1000 t	pro Kopf t
1890.....	.	.	.	.	412	68,7	1 070	24,3	.	.	.	.	.	.	10 151	159,8
1895.....	4 667	119,7	1 910	49,0	416	64,0	1 273	29,1	.	.	.	.	432	14,0	9 448	134,9
1898.....	5 256	130,1	2 342	60,4	527	81,1	1 558	33,1	382	76,4	.	.	.	.	.	.
1899.....	5 466	133,3	.	.	645	92,1	1 503	32,0	.	.	.	.	.	.	.	.
1900.....	.	.	2 631	69,3	655	93,6	1 457	31,0	294	58,8	3 417	25,9	578	18,1	.	.

In den Vereinigten Staaten beträgt die Zunahme des Verbrauches von 1887—1904: 88%, dagegen hat Großbritannien und Irland eine wenn auch nicht große Abnahme des Roheiſenverbrauches zu verzeichnen. Es wiederholt ſich alſo die ſchon bei Steinkohlen gemachte Beobachtung, daß in England der Prozeß der Induſtrialiſierung, wie er ſich in der Zunahme des Steinkohlen- und Roheiſenkonſums zu erkennen gibt, ſeinen Höhepunkt überſchritten hat.

X. Kupfer, Blei, Zink, Zinn.

In den nachfolgenden Tabellen 36 bis 43 iſt der Verbrauch der wichtigſten unedlen Metalle (außer Eiſen) auf Grund der Berechnungen der Metallurgiſchen Geſellſchaft in Frankfurt a. M. für die Jahre 1889—1907 dargeſtellt. Mit Ausnahme von Zinn ergibt ſich bei allen Metallen und bei allen in Betracht gezogenen Staaten eine ziemlich gleichmäßige Zunahme des Verbrauches. Am ſtärkſten zeigt ſich dieſe Zunahme bei Kupfer und Blei, etwas ſchwächer iſt die Zunahme des Verbrauches in Zink geweſen, wenn ſie auch hier überall deutlich hervortritt. Im Verbrauch von Zinn zeigen nur Deutſchland und die Vereinigten Staaten eine in Betracht zu ziehende Zunahme des Verbrauches; auch Italien hat ſeinen nur ſchwachen Verbrauch langſam geſteigert; in den übrigen Staaten bleibt der relative Verbrauch ziemlich auf der gleichen Höhe, die er ſchon im Beginne der 80er Jahre erreicht hatte. Es liegt das daran, daß Zinn von der neueren Entwickelung der Metalltechnik am wenigſten berührt worden iſt, während z. B. Kupfer und Blei eine außerordentliche Förderung durch die Ausdehnung der elektrotechniſchen Induſtrie erfahren haben.

Tabelle 36.

36. Verbrauch von Kupfer.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf
	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg
1889.....	46,7	0,96	8,7	0,21	88,7	2,40	9,9	0,26	5,4	0,18	6,5	0,07	77,0	1,36
1890.....	47,4	0,97	9,8	0,23	76,8	2,02	27,3	0,72	4,1	0,14	8,1	0,09	102,3	1,62
1891.....	52,0	1,04	10,3	0,24	91,5	2,41	32,1	0,85	3,8	0,12	8,8	0,09	89,5	1,29
1892.....	50,7	1,01	9,5	0,22	81,3	2,14	28,4	0,75	4,5	0,15	11,5	0,11	108,9	1,68
1893.....	54,9	1,08	12,7	0,29	91,1	2,34	30,5	0,80	5,3	0,17	13,8	0,14	67,3	1,02
1894.....	56,1	1,10	14,7	0,34	100,7	2,58	30,7	0,81	6,3	0,20	11,7	0,12	88,6	1,30
1895.....	63,8	1,23	12,7	0,28	83,5	2,14	37,7	0,97	6,6	0,21	13,5	0,13	118,8	1,72
1896.....	79,4	1,50	14,6	0,32	104,2	2,60	43,2	1,11	7,0	0,22	17,6	0,17	96,0	1,37
1897.....	89,8	1,66	17,1	0,38	105,3	2,62	51,9	1,30	7,8	0,25	18,6	0,18	106,0	1,47
1898.....	97,0	1,80	18,6	0,40	104,1	2,54	48,8	1,25	7,6	0,24	21,8	0,21	120,5	1,65
1899.....	97,7	1,78	17,1	0,37	85,6	2,09	49,0	1,26	7,7	0,24	18,7	0,17	169,0	2,28
1900.....	108,9	1,95	19,7	0,42	108,5	2,66	51,6	1,32	8,3	0,26	20,4	0,19	168,4	2,22
1901.....	84,8	1,49	18,4	0,39	105,2	2,50	45,1	1,16	9,4	0,29	19,0	0,17	189,9	2,42
1902.....	102,0	1,76	19,4	0,40	120,0	2,86	53,4	1,37	10,7	0,30	26,3	0,23	213,4	2,70
1903.....	110,1	1,87	18,9	0,39	107,6	2,50	48,6	1,25	9,6	0,26	25,0	0,22	236,1	2,95
1904.....	136,2	2,30	23,2	0,48	127,9	2,97	56,6	1,45	14,9	0,45	31,2	0,27	211,4	2,58
1905.....	128,0	2,13	22,7	0,46	103,3	2,40	57,8	1,48	17,2	0,52	27,6	0,24	277,9	3,35
1906.....	151,1	2,46	24,7	0,50	107,6	2,69	64,1	1,65	19,8	0,60	23,5	0,20	298,8	3,56
1907.....	149,8	2,42	26,6	0,53	108,2	2,80	65,0	1,66	24,7	0,75	18,0	0,16	232,6	2,70

Tabelle 37.

37. Verbrauch von Kupfer.

(Pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt 5jähriger Perioden.)

Jahre	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Italien	Rußland	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1889/1893.....	1,01	0,24	2,26	0,66	0,15	0,10	1,20
1890/1894.....	1,01	0,26	2,30	0,79	0,16	0,11	1,28
1891/1895.....	1,09	0,27	2,32	0,84	0,17	0,12	1,30
1892/1896.....	1,15	0,29	2,36	0,89	0,19	0,13	1,32
1893/1897.....	1,31	0,32	2,46	1,00	0,21	0,15	1,38
1894/1898.....	1,46	0,34	2,50	1,09	0,22	0,16	1,50
1895/1899.....	1,59	0,35	2,40	1,18	0,23	0,17	1,70
1896/1900.....	1,74	0,38	2,50	1,25	0,24	0,18	1,80
1897/1901.....	1,74	0,39	2,48	1,26	0,25	0,18	2,01
1898/1902.....	1,76	0,40	2,53	1,28	0,27	0,19	2,26
1899/1903.....	1,77	0,39	2,52	1,28	0,27	0,20	2,32
1900/1904.....	1,87	0,42	2,70	1,31	0,31	0,22	2,38
1901/1905.....	1,91	0,42	2,65	1,34	0,36	0,23	2,80
1902/1906.....	2,11	0,45	2,68	1,44	0,43	0,23	3,03
1903/1907.....	2,24	0,47	2,67	1,50	0,52	0,22	3,03

Tabelle 38.

38. Verbrauch von Blei.

Jahr	Deutſches Reich		Öſterreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1 000 t	pro Kopf kg
1889.....	77,3	1,58	13,3	0,32	158,9	4,30	57,5	1,51	23,3	0,79	16,9	0,17	167,8	2,75
1890.....	82,4	1,68	12,5	0,30	159,5	4,19	62,4	1,64	19,7	0,66	18,8	0,20	154,5	2,30
1891.....	88,3	1,77	14,0	0,33	174,6	4,60	70,7	1,86	22,6	0,73	17,4	0,18	181,8	2,64
1892.....	90,0	1,80	16,6	0,39	172,8	4,53	73,5	1,93	22,8	0,74	22,1	0,23	191,7	2,96
1893.....	94,6	1,86	15,6	0,36	178,4	4,58	77,1	2,03	20,0	0,65	24,6	0,25	179,2	2,72
1894.....	100,7	1,94	18,4	0,42	161,8	4,15	86,2	2,27	19,9	0,65	27,0	0,27	173,4	2,53
1895.....	111,7	2,15	19,3	0,44	170,1	4,36	64,7	1,66	18,7	0,60	22,0	0,22	218,0	3,16
1896.....	122,0	2,30	18,3	0,42	196,2	4,90	77,8	2,00	20,5	0,64	21,0	0,20	179,7	2,57
1897.....	129,9	2,40	18,0	0,40	186,5	4,67	86,7	2,22	18,9	0,59	21,0	0,20	208,7	2,90
1898.....	155,4	2,83	20,1	0,44	211,2	5,15	91,4	2,34	20,1	0,63	22,6	0,21	218,1	2,99
1899.....	160,4	2,92	19,4	0,42	205,4	5,01	93,2	2,39	22,0	0,69	23,3	0,21	197,4	2,67
1900.....	172,9	3,09	19,5	0,42	202,9	4,95	96,3	2,47	22,2	0,70	20,2	0,19	266,2	3,50
1901.....	155,2	2,72	21,5	0,46	225,6	5,37	89,1	2,29	24,6	0,75	22,9	0,21	265,7	3,40
1902.....	156,3	2,69	20,4	0,43	236,9	5,61	85,6	2,19	28,4	0,86	27,4	0,25	277,7	3,52
1903.....	167,5	2,84	21,5	0,45	235,1	5,60	84,3	2,16	24,6	0,75	41,8	0,37	273,4	3,42
1904.....	175,8	2,93	20,6	0,43	237,1	5,63	82,2	2,11	26,1	0,79	40,8	0,36	300,5	3,67
1905.....	198,6	3,26	19,9	0,41	213,5	5,08	86,3	2,21	24,9	0,75	41,4	0,36	327,8	3,95
1906.....	194,9	3,20	23,8	0,49	191,5	4,55	85,9	2,20	30,3	0,92	25,9	0,21	349,2	4,16
1907.....	187,0	3,02	25,2	0,52	188,0	4,27	81,1	2,08	30,2	0,92	25,1	0,21	351,4	4,09

Tabelle 39.

39. Verbrauch von Blei.

(Pro Kopf der Bevölkerung im Durchſchnitt 5jähriger Perioden.)

Jahre	Deutſches Reich kg	Öſterreich-Ungarn kg	Großbritannien und Irland kg	Frankreich kg	Italien kg	Rußland kg	Vereinigte Staaten kg
1889–1893....	1,74	0,34	4,44	1,79	0,71	0,21	2,71
1890–1894....	1,81	0,36	4,41	1,95	0,69	0,23	2,67
1891–1895....	1,90	0,38	4,45	1,93	0,67	0,23	3,04
1892–1896....	2,01	0,41	4,51	1,98	0,66	0,23	2,79
1893–1897....	2,13	0,41	4,53	2,04	0,63	0,23	2,78
1894–1898....	2,32	0,42	4,65	2,10	0,62	0,22	2,83
1895–1899....	2,52	0,42	4,82	2,13	0,63	0,21	2,80
1896–1900....	2,71	0,42	4,93	2,26	0,65	0,20	2,92
1897–1901....	2,79	0,43	5,01	2,34	0,67	0,20	3,09
1898–1902....	2,85	0,43	5,22	2,34	0,72	0,21	3,22
1899–1903....	2,85	0,44	5,31	2,30	0,75	0,25	3,30
1900–1904....	2,85	0,44	5,44	2,24	0,77	0,26	3,50
1901–1905....	2,89	0,44	5,47	2,20	0,78	0,31	3,59
1902–1906....	2,98	0,44	5,26	2,17	0,81	0,31	3,74
1903–1907....	3,05	0,46	4,99	2,15	0,83	0,30	3,86

Tabelle 40.

40. Verbrauch von Zink.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg	im ganzen 1000 t	pro Kopf kg
1889.....	83,8	1,71	16,5	0,39	82,0	2,22	35,3	0,93	2,0	0,07	6,1	0,07	54,3	0,88
1890.....	90,4	1,85	16,6	0,39	76,6	2,02	39,2	1,03	1,8	0,06	8,4	0,09	60,3	0,96
1891.....	89,5	1,79	17,2	0,40	80,8	2,13	41,4	1,09	1,9	0,05	8,5	0,09	71,3	1,12
1892.....	99,7	1,99	18,5	0,43	73,5	1,94	40,8	1,08	1,6	0,05	9,4	0,10	73,5	1,13
1893.....	93,6	1,84	22,0	0,50	75,0	1,92	44,7	1,17	1,7	0,06	9,6	0,10	69,1	1,05
1894.....	99,8	1,92	23,6	0,54	75,5	1,94	45,4	1,20	2,2	0,07	10,8	0,11	64,0	0,95
1895.....	110,9	2,13	25,1	0,57	83,8	2,15	39,7	1,02	2,4	0,08	11,7	0,12	78,4	1,14
1896.....	112,8	2,13	25,7	0,57	92,7	2,32	51,5	1,32	2,6	0,08	11,9	0,12	65,4	0,93
1897.....	120,1	2,22	24,1	0,54	86,5	2,16	54,4	1,39	3,0	0,09	13,7	0,13	77,8	1,08
1898.....	128,2	2,38	23,5	0,51	98,6	2,40	61,2	1,57	2,7	0,08	15,0	0,14	95,5	1,30
1899.....	130,3	2,41	20,9	0,45	96,8	2,36	57,0	1,46	3,3	0,10	16,5	0,15	112,0	1,51
1900.....	125,8	2,25	23,8	0,51	92,7	2,26	62,3	1,59	3,3	0,10	15,5	0,13	93,0	1,22
1901.....	133,2	2,34	23,2	0,50	90,4	2,15	55,6	1,43	3,8	0,12	18,0	0,16	122,0	1,57
1902.....	131,9	2,28	23,5	0,49	122,0	2,93	65,0	1,67	3,6	0,11	17,5	0,16	138,0	1,75
1903.....	143,0	2,42	22,5	0,47	124,1	2,89	64,6	1,66	4,2	0,13	18,5	0,16	141,0	1,76
1904.....	151,6	2,53	25,3	0,53	129,1	3,00	67,2	1,72	5,1	0,16	23,5	0,20	157,0	1,92
1905.....	162,7	2,67	26,2	0,54	136,0	3,16	59,7	1,53	5,6	0,17	26,0	0,22	179,0	2,18
1906.....	179,3	2,94	28,3	0,58	140,5	3,20	63,4	1,62	6,2	0,19	17,0	0,14	200,0	2,38
1907.....	174,9	2,82	31,0	0,62	140,3	3,20	69,6	1,78	6,8	0,21	17,5	0,15	227,9	2,64

Tabelle 41.

41. Verbrauch von Zink.

(Pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt 5jähriger Perioden.)

Jahre	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Italien	Rußland	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1889–1893....	1,84	0,42	2,05	1,06	0,08	0,09	1,03
1890–1894....	1,88	0,45	1,99	1,11	0,06	0,10	1,04
1891–1895....	1,92	0,49	2,02	1,11	0,06	0,10	1,08
1892–1896....	2,00	0,52	2,03	1,16	0,07	0,11	1,04
1893–1897....	2,05	0,54	2,09	1,20	0,08	0,12	1,03
1894–1898....	2,16	0,55	2,19	1,30	0,08	0,13	1,08
1895–1899....	2,25	0,53	2,28	1,35	0,09	0,13	1,19
1896–1900....	2,28	0,51	2,30	1,47	0,09	0,13	1,21
1897–1901....	2,32	0,50	2,27	1,49	0,10	0,14	1,34
1898–1902....	2,33	0,49	2,41	1,54	0,10	0,15	1,47
1899–1903....	2,34	0,48	2,52	1,56	0,11	0,15	1,56
1900–1904....	2,36	0,50	2,65	1,61	0,12	0,16	1,64
1901–1905....	2,45	0,51	2,83	1,60	0,14	0,18	1,83
1902–1906....	2,57	0,52	3,04	1,64	0,15	0,18	1,99
1903–1907....	2,68	0,55	3,09	1,66	0,17	0,17	2,17

Tabelle 42.

42. Verbrauch von Zinn.

Jahr	Deutsches Reich		Österreich-Ungarn		Großbritannien und Irland		Frankreich		Italien		Rußland		Vereinigte Staaten	
	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf	im ganzen	pro Kopf
	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg	1000 t	kg
1889.....	8,9	0,18	1,9	0,05	17,0	0,48	5,2	0,14	0,8	0,03	1,1	0,02	16,2	0,37
1890.....	8,5	0,17	1,9	0,04	18,0	0,47	5,4	0,14	0,8	0,03	1,7	0,02	15,1	0,24
1891.....	9,0	0,18	2,3	0,05	17,2	0,45	5,8	0,15	0,9	0,03	1,3	0,01	18,4	0,29
1892.....	8,9	0,18	2,4	0,06	15,9	0,42	6,5	0,17	1,0	0,03	1,8	0,02	19,0	0,29
1893.....	10,9	0,21	2,9	0,07	14,1	0,37	6,3	0,18	1,2	0,03	2,2	0,02	20,9	0,30
1894.....	11,1	0,22	3,1	0,07	15,2	0,39	7,5	0,19	1,2	0,04	2,0	0,02	16,8	0,24
1895.....	10,9	0,21	3,0	0,07	18,6	0,48	7,3	0,19	1,5	0,05	2,1	0,02	21,5	0,31
1896.....	13,8	0,26	3,3	0,07	14,4	0,36	7,9	0,20	1,8	0,06	2,4	0,02	23,1	0,33
1897.....	12,5	0,23	3,4	0,08	15,0	0,37	7,2	0,19	1,5	0,05	1,8	0,02	24,1	0,34
1898.....	14,8	0,27	3,7	0,08	16,7	0,41	8,0	0,22	1,7	0,05	2,0	0,02	28,4	0,39
1899.....	12,3	0,23	2,9	0,06	12,1	0,30	6,5	0,17	1,2	0,04	1,7	0,02	33,6	0,45
1900.....	12,9	0,23	3,3	0,07	16,1	0,40	6,7	0,11	1,5	0,05	1,9	0,02	31,6	0,41
1901.....	12,7	0,22	3,6	0,08	20,1	0,48	7,1	0,18	1,7	0,05	2,1	0,02	29,0	0,37
1902.....	14,3	0,25	3,5	0,07	17,7	0,42	7,8	0,20	1,9	0,06	1,8	0,02	39,3	0,50
1903.....	16,4	0,28	3,4	0,07	17,5	0,41	6,9	0,18	2,1	0,07	2,4	0,02	38,1	0,48
1904.....	16,4	0,27	3,4	0,07	16,4	0,38	7,0	0,18	2,0	0,06	2,1	0,02	37,4	0,46
1905.....	15,3	0,25	3,7	0,08	16,6	0,39	7,5	0,19	2,0	0,06	2,5	0,02	40,8	0,49
1906.....	15,8	0,26	3,7	0,08	18,0	0,41	7,1	0,18	3,1	0,09	2,8	0,02	43,7	0,52
1907.....	15,1	0,25	4,1	0,08	20,5	0,47	6,7	0,17	2,6	0,08	2,8	0,02	39,7	0,46

Tabelle 43.

43. Verbrauch von Zinn.

(Pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt 5jähriger Perioden.)

Jahre	Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Großbritannien und Irland	Frankreich	Italien	Rußland	Vereinigte Staaten
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1889–1893....	0,18	0,05	0,44	0,16	0,03	0,02	0,28
1890–1894....	0,19	0,05	0,42	0,17	0,03	0,02	0,27
1891–1895....	0,20	0,05	0,42	0,18	0,04	0,02	0,29
1892–1896....	0,22	0,07	0,46	0,19	0,04	0,02	0,29
1893–1897....	0,23	0,07	0,39	0,19	0,05	0,02	0,30
1894–1898....	0,24	0,07	0,40	0,20	0,05	0,02	0,32
1895–1899....	0,24	0,07	0,38	0,19	0,05	0,02	0,36
1896–1900....	0,24	0,07	0,37	0,19	0,05	0,02	0,38
1897–1901....	0,24	0,07	0,39	0,19	0,05	0,02	0,39
1898–1902....	0,24	0,07	0,40	0,19	0,05	0,02	0,42
1899–1903....	0,24	0,07	0,40	0,18	0,05	0,02	0,44
1900–1904....	0,25	0,07	0,42	0,18	0,06	0,02	0,44
1901–1905....	0,25	0,07	0,42	0,19	0,06	0,02	0,46
1902–1906....	0,26	0,07	0,40	0,19	0,07	0,02	0,49
1903–1907....	0,26	0,08	0,41	0,18	0,07	0,02	0,48

A.

Volksvermögen und Volkseinkommen.

1. Deutſchland.

Das Volksvermögen in Deutſchland ſchätzte Schmoller für 1902 auf 200 Milliarden ℳ, das Volkseinkommen auf 25 Milliarden ℳ, und zwar 18,15 Milliarden Arbeitseinkommen, 3,71 Milliarden Vermögenseinkommen und 3,14 Milliarden andere Einnahmen[1]).

Weitere Schätzungen ſind:

für das Jahr 1886 (offenbar zu hoch) 175 Milliarden ℳ (Becker),
» » » 1896 161 Milliarden ℳ (Mulhall),
» » » 1899 190 » » (Lexis),
» » » 1900 200 » » (Dix),
» » » 1906 225 » » (Wernicke).

Eine neuere Unterſuchung in den »Grenzboten«[2]) geht aus von der Veranlagung zur preußiſchen Ergänzungsſteuer, die zur Zeit auf etwa 90 Milliarden ℳ führt. Es wird dabei angenommen, daß die Deklaration nicht vollſtändig ſei, ſondern um etwa 10% hinter der Wirklichkeit zurückſtehe. Unter Hinzufügung von etwa 9 Milliarden ℳ Vermögen der von der Ergänzungsſteuer nicht betroffenen Vermögensbeſitzer und des Aktivvermögens von Staat und Kommunen mit 10 Milliarden ℳ, einer Reihe anderer Vermögen mit ebenfalls 10 Milliarden ℳ (Reſervefonds der Erwerbsgeſellſchaften, Vermögen der Kranken-, Invaliditäts-, Unfall-Verſicherungsanſtalten, Vermögen der toten Hand uſw.) ſchätzt der Verfaſſer des Grenzbotenartikels das Vermögen in Preußen zu rund 130 Milliarden ℳ. Unter Umrechnung nach dem Bevölkerungsverhältniſſe kommt er für ganz Deutſchland auf 216 Milliarden ℳ und führt aus, daß man mit 200 Milliarden ℳ keinesfalls ſich einer Übertreibung ſchuldig mache.

Evert hat das deutſche Volksvermögen ebenfalls kürzlich zu 200 Milliarden ℳ angenommen[3]).

Steinmann-Bucher hat im Oktober 1908 eine Schätzung veröffentlicht[4]), in der er auf 320 Milliarden ℳ Volksvermögen und 35 Milliarden ℳ Volkseinkommen kommt. Er geht zunächſt aus von der Verſicherungsſtatiſtik für 1905 für die unter Reichsaufſicht ſtehende Sachverſicherung ſowie die öffentlichen Sozietäten. Der Geſamtbetrag der Feuerverſicherung belief ſich auf 153 630 Millionen ℳ; für die heutige Zeit ſchätzt er die Verſicherungswerte zu rund 160 Milliarden ℳ. Den ſtädtiſchen Grund und Boden veranſchlagt er mit 40 Milliarden ℳ, den ländlichen mit 50 Milliarden ℳ, den Wert des im Auslande angelegten deutſchen Kapitals und den deutſchen Beſitz an fremden Wertpapieren zu 40 Milliarden ℳ, den Wert der vollſpurigen Eiſenbahnen nach dem Finanzminiſter v. Rheinbaben auf 19 Milliarden ℳ, den ſtaatlichen Beſitz an Domänen, Forſten, Bergwerken auf 5 Milliarden ℳ.

---

[1]) Schmoller, Grundriß, Teil II, S. 427.
[2]) 1908, Nr. 28.
[3]) Konſervative Monatsſchrift, 1908, Oktoberheft, S. 52 ff.; Die Woche, 1906, Nr. 34.
[4]) Zur Reichsfinanzreform, Berlin 1908.

In einer kritiſchen Stellungnahme zu Einzelheiten, aber unter Annahme derſelben Methode gelangt Ballod zu nachſtehendem Ergebnis[1]):

	Steinmann-Bucherſche Schätzung	Reduzierte Schätzung
	Milliarden ℳ	
a) Vermögen in Immobilien auf Grund der Ausweiſe der Feuerverſicherung	160	152
b) Städtiſcher Bodenwert	40	20
Ländlicher Bodenwert	50	25
Privater Bergwerkswert	.	5
c) Wert des im Auslande angelegten Kapitals an Beſitz und fremden Wertpapieren	40	25
d) Staatsbahnen	19	19
e) Domänen, Forſten, Bergwerke	5	5
	314	251

Er fügt hinzu:

»Dieſe Schätzung hat noch nicht in ſich begriffen die ſchwimmenden Vorräte und Schiffe, für die hier ebenfalls $1\frac{1}{2}$ Milliarden ℳ angenommen werden können. Auch für die unverſicherten Mobilien dürften mindeſtens $2\frac{1}{2}$ Milliarden ℳ einzuſetzen ſein.

Sodann iſt zu berückſichtigen der Wert der ſtaatlichen Gebäude und deren Inventar, Muſeen, Schulen, Amts-, Poſt-, Gerichtsgebäude, Telegraphen-, Telephoneinrichtungen, den wir ſummariſch wohl zu 10 Milliarden ℳ annehmen dürfen, von welchem Betrag ein ganz überwiegender Teil unverſichert, alſo nicht in der Feuerverſicherungsſtatiſtik mit inbegriffen iſt.«

Er kommt ſomit auf einen Geſamtbetrag des deutſchen Volksvermögens von 256 bis 266 Milliarden ℳ. Hinzukommen aber noch die Beſtände an Metallgeld und Edelmetall (allein in der Reichsbank liegt eine Milliarde an Edelmetall), die zu 4—5 Milliarden angenommen werden können. —

Das Volkseinkommen wird von der preußiſchen Veranlagung zur Einkommenſteuer für 1907 für die einkommenſteuerpflichtigen Zenſiten zu 11 747 Millionen ℳ veranſchlagt. Die einkommenſteuerpflichtige Bevölkerung umfaßte 16,66 Millionen, die einkommenſteuerfreie 20,81 Millionen. Nun wird das Einkommen eines einkommenſteuerfreien Zenſiten zu 750 ℳ geſchätzt. Auf einen Zenſiten entfallen etwa $2\frac{1}{2}$ Köpfe in der Bevölkerung. Man gelangt alsdann zu 300 ℳ per Kopf der einkommenſteuerfreien Bevölkerung, zuſammen zu $20{,}81 \times 300 = 6\,243$ Millionen ℳ. Das Geſamteinkommen der preußiſchen Bevölkerung würde alsdann $11\,747 + 6\,243 = 17\,990$ Millionen ℳ betragen haben. Unter Ausdehnung der ſo gefundenen Zahl auf die Geſamtbevölkerung Deutſchlands wird ein Geſamteinkommen des deutſchen Volkes von rund 30 Milliarden ℳ errechnet.

2. Fremde Länder.

Für die Vereinigten Staaten gibt es eine amtliche Schätzung des Zenſuswerkes, die den tatſächlichen Wert (true value) des geſamten Volksvermögens für 1900 auf 88, für 1904 auf 107 Millionen $, gleich rund 450 Milliarden ℳ, angibt.

Für Großbritannien und Irland hat die letzte eingehend begründete Schätzung Sir Robert Giffen für 1885 vorgenommen. Giffen ſchätzt das britiſche Volksvermögen zu 10 037 Millionen £, gleich 204 755 Millionen ℳ. Mulhall ſchätzt es für 1895 zu 11 806 Millionen £. Zur Zeit würde, wenn man den Jahreszuwachs zu nur 1% rechnete, dieſer Betrag auf etwa rund 260 Milliarden ℳ angeſtiegen ſein; rechnet man ihn, was wahrſcheinlicher iſt, zu 2%, ſo kommt man auf nahezu rund 300 Milliarden ℳ.

[1]) Vgl. Tägl. Rundſchau 1908, Nr. 541.

Für Frankreich hat de Foville 1902 das Grundeigentum zu 60 Milliarden ℳ geſchätzt, den Gebäudewert zu 40 Milliarden, den Metallvorrat zu 4 Milliarden, den Wert des Viehſtandes und des landwirtſchaftlichen Inventars zu 8 Milliarden, ſonſtiges Perſonaleigentum zu 13,6 Milliarden ℳ. Insgeſamt kommt de Foville auf 161,6 Milliarden ℳ. Yves Guyot ſchätzt das Volksvermögen auf 190,4 Milliarden ℳ und das Reineinkommen daraus auf 6400 Millionen ℳ. Leroy-Beaulieu ſchätzt das geſamte franzöſiſche Nationaleinkommen zu 20 Milliarden ℳ, das Volksvermögen auf 205—210 Milliarden Frs. = 166—170 Milliarden ℳ. Nach d'Avenel iſt es auf 190 Milliarden ℳ anzuſetzen. Mulhall hat es für 1895 zu 198 Milliarden ℳ geſchätzt.

Für Italien veranſchlagte Pantaleoni das geſamte Volksvermögen auf Grund der Erbſchaftsſteuer in den Jahren 1884—1889 zu 54,7 Milliarden Lire, entſprechend 44,25 Milliarden ℳ, Mulhall ſchätzt es 1896 zu 63 Milliarden ℳ.

Aus dem beigefügten Gutachten ſind die Bedenken und Schwierigkeiten zu erſehen, die den Wert einer derartigen Zuſammenſtellung als äußerſt relativ erſcheinen laſſen angeſichts der Verſchiedenheit im Vermögens- und Einkommensaufbau bzw. Verteilung, Familiengröße, Lebensgewohnheiten, Warenpreiſen, Geldwert, Zinsſätzen uſw.[1])

[1]) Es iſt nebenbei noch zu beachten, daß bei der Aufſtellung von Volksvermögensſchätzungen diejenigen Poſten gar nicht in Anſchlag gebracht werden können, die bei der Aufſtellung privater Vermögensbilanzen eine nennenswerte Rolle ſpielen, ein Wert der Organiſation des Betriebes, Kreditwürdigkeit uſw., alles was mit dem engliſchen Wort goodwill bezeichnet wird; dieſe Poſten wären aber auch bei einer richtigen volkswirtſchaftlichen Bilanz von großer Bedeutung, wenn dieſe überhaupt gezogen werden könnte.

B.

Gutachten.

I. Zur Kritik der Berechnungen über die finanziellen, namentlich die Steuerbelastungen der Bevölkerungen sowie über die Vergleichungen zwischen den bezüglichen Daten in den verschiedenen Staaten.

Nach der üblichen Methode für die Berechnung und Vergleichung solcher Belastungen werden die gesamten Ausgaben, Einnahmen und speziell Steuern für den Kopf der Bevölkerung berechnet. Die so erlangten Daten sind selbst für einen einzelnen Staat hinsichtlich der Gesamteinnahmen und -ausgaben wenig brauchbar, um Schlüsse auf die Belastung der Bevölkerung zu ziehen. Diese Daten zu Vergleichungen der Belastungen in verschiedenen Staaten zu benutzen, ist vollends fast durchaus unzulässig. Geht man bei den Gesamteinnahmen und -ausgaben, selbst nur des Staatsbudgets, vom Bruttoetat aus, so sind die absoluten Zahlen eines solchen Etats natürlich ganz verschieden hoch, je nachdem der betreffende Staat in größerem oder kleinerem Maße über privatwirtschaftliche Erwerbseinkünfte, namentlich über solche aus eigenverwalteten Staatsbetrieben, verfügt oder sein Finanzwesen ein überwiegend steuerwirtschaftliches ist. Staaten ersterer Art sind im besonderen Grade die deutschen Einzelstaaten, Staaten zweiter Art das Deutsche Reich als Finanzkörper für sich und die meisten fremden Staaten. In Preußen und den anderen deutschen Einzelstaaten mit starkem Domänenbesitze, selbstverwalteten Forsten, Bergwerken und Hüttenbetrieben und gar mit Staatseisenbahnen schwellen die Bruttoetats enorm an. Die Betriebsausgaben der Staatsbetriebe usw. erreichen 30, 40, selbst über 50 % der gesamten Staatsbruttoeinnahmen und -ausgaben. In Staaten wie Großbritannien und Frankreich bewegen sich diese Betriebsausgaben nur um 10—15 % herum, der gesamte Bruttoetat bilanziert in entsprechend kleineren absoluten Zahlen. Nach den Bruttoetatziffern berechnete Kopfquoten der Gesamteinnahmen und -ausgaben lassen sich daher gar nicht vergleichen. Schon allein der Umstand, daß z. B. Preußen einen so riesigen Staatsbahnbesitz in Selbstverwaltung hat und der Eisenbahnetat mit den Bruttoziffern im Staatshaushaltsetat steht, während Derartiges in Großbritannien ganz, in Frankreich fast ganz fehlt, macht eine unmittelbare Vergleichung preußischer mit britischen und französischen Kopfquoten der Gesamteinnahmen und -ausgaben unzulässig.

Aber auch Berechnungen und Vergleichungen solcher Kopfquoten für ein und denselben Staat in verschiedenen Zeitpunkten sind nur sehr beschränkt und vorsichtig zu Schlußziehungen benutzbar. Denn um ein neueres besonders wichtiges Moment hervorzuheben, nämlich wieder den Einfluß des Staatsbahnwesens auf die Etatsziffern, so werden letztere mit der allmählichen Ausdehnung des Staatsbahnbesitzes und -betriebes eben wieder außerordentlich emporgeschnellt. Kopfquotenzahlen aus früherer und späterer Zeit sind daher wieder nicht genau vergleichbar.

Deswegen können überhaupt nur Kopfquoten aus der Gesamtsumme der Nettoeinnahmen und -ausgaben berechnet und verglichen werden. Aber auch hier verbleiben mancherlei Bedenken. In den Nettoeinnahmen sind hier die Reinerträgnisse des Staatsbesitzes und der Betriebsverwaltungen mitenthalten. Die bezüglichen Summen sind in der absoluten Ziffer, aber doch auch in der relativen, d. h. der im Verhältnis zu den anderen, wesentlich steuerrechtlichen Einnahmen, natürlich wieder sehr verschieden nach dem verschiedenen Umfange dieses Besitzes und Betriebes in verschiedenen Staaten und in einem und demselben Staat in verschiedener Zeit,

z. B. abermals zwiſchen den deutſchen Einzelſtaaten, namentlich Preußen und den anderen mit Staatseiſenbahnbetrieb, einerſeits und andererſeits vielen fremden Staaten, beſonders Großbritannien und Frankreich.

Ob und wie man die Reinerträgniſſe der Betriebsverwaltungen und auch des verpachteten Staatseigentums, z. B. der Domänen, als finanzielle Belaſtungen der Bevölkerung des bezüglichen Staats anzuſehen und zu behandeln habe, iſt nicht ganz unbeſtritten. Dieſe Reinerträge ſind, volks- und privatwirtſchaftlich aufgefaßt, Grund- und Kapitalrenten, Gewerbsgewinn, Unternehmergewinn. Man wird ſie mit Recht nach dieſem ihren ökonomiſchen Charakter nicht den Steuern gleichſetzen können. Gleichwohl iſt das ſozialiſtiſcherſeits und auch von freihändleriſcher Seite, z. B. namentlich bezüglich der Reinerträge deutſchen, ſpeziell preußiſchen Staatsbahnbetriebs, geſchehen. Man kann zugeſtehen, in einer Hinſicht in Konſequenz der ſozialiſtiſchen Auffaſſung von Rente, Kapital und Unternehmergewinn; aber dieſe Auffaſſung iſt eben doch ſehr angreifbar und ſteht in anderer Hinſicht mit einer anderen ebenfalls beſtreitbaren und beſtrittenen ſozialiſtiſchen Doktrin gleichfalls in Widerſpruch, nämlich mit der, daß Rente, Kapitalgewinn uſw. ein Abzug vom Arbeitslohn ſei. Jedenfalls iſt es bei einer Berechnung und Vergleichung von Kopfquoten der Steuerbelaſtungen von Staaten mit und ohne Staatseiſenbahnbetrieb unzuläſſig, dieſe Reinerträge bei den deutſchen Staaten und anderen in ähnlicher Lage befindlichen zu den Steuern zu ſchlagen und die danach ſich ergebende Ziffer der Belaſtungsquote mit den notwendig relativ kleineren Belaſtungsziffern von Staaten wie Großbritannien und Frankreich ohne oder faſt ohne Staatsbahnen und Reinerträgniſſe aus deren Betrieb zu vergleichen. Man müßte in letzteren Staaten dann, wenn man glaubt, ſolchen Reinerträgen Steuercharakter beilegen zu müſſen, die Reinerträge der großen Privateiſenbahnnetze folgerichtig hier ebenfalls zu den Steuerbelaſtungen hinzurechnen.

So wird man ſich mit Recht auf Berechnungen und Vergleichungen der Belaſtungen durch die eigentlichen Steuern beſchränken müſſen. Hierbei werden allerdings die Bruttoerträge der Steuern zugrunde zu legen ſein, alſo ohne Abzug der Verwaltungs- und Erhebungskoſten der Steuern; denn dieſe Koſten ſind ohne Zweifel wahre Belaſtungen der Bevölkerung. Aber bei der praktiſchen Durchführung ſolcher Berechnungen ergeben ſich wieder Schwierigkeiten, welche ſich nicht völlig und namentlich für die verſchiedenen Staaten nicht gleichmäßig überwinden laſſen. Eigentliche Steuerverpachtung kommt ja zwar wenig mehr vor. Indeſſen iſt mitunter das Tabakmonopol auch neuerdings noch verpachtet geweſen. Jedenfalls gehört der Pachtgewinn zu der Steuerbelaſtung, wenigſtens ſoweit er einen gewiſſen Prozentſatz für das von einem Privatpächter inveſtierte Anlage- und Betriebskapital überſteigt. Bei Monopolen in der heute üblichen Selbſtverwaltung (eigene Regie) muß indeſſen ein Beſtandteil der Betriebskoſten, nämlich der Wert des verarbeiteten Rohſtoffes, z. B. des Tabaks, vom Bruttoertrage des Monopols abgerechnet werden, denn dieſer Wert iſt nicht Steuer. Daher ſind z. B. die Bruttoerträge des öſterreichiſchen oder franzöſiſchen Tabakmonopols mit dem Bruttoertrage des Tabakzolles wie in England oder des Tabakzolls und der inländiſchen Tabakſteuer wie im Deutſchen Reiche nicht unmittelbar zu vergleichen, ſondern erſtere um den Betrag des Rohſtoffwertes des Tabaks zu dieſem Zweck erſt zu kürzen. Ja man könnte bei ſolchen Monopolen ſelbſt noch weiter gehen und eine Kapitalrente vom Anlage- und Betriebskapitale der Monopolverwaltung und einen mittleren Gewerbsgewinn aus der Tabakfabrikation und dem Tabakverkauf in einer Höhe, wie er in der Privatinduſtrie erzielt wird, ebenfalls als einen nicht ſteuercharaktertragenden Reinertrag anſehen; denn dieſer Betrag wäre ja auch im Preiſe des Fabrikats bei Fortfall des Monopols zu tragen. Das alles aber richtig rechneriſch und für jeden Staat genau ſeinen Einrichtungen gemäß feſtzuſtellen, ſetzte nicht nur eine außerordentlich große und mühſame Rechenarbeit voraus: die Ergebniſſe wären auch zu unſicher. Man wird ſich daher notgedrungen bei eigenverwalteten Monopolbetrieben des Staats damit begnügen müſſen, den Wert verarbeiteten Rohſtoffes, wie alſo z. B. des Tabaks, allein abzurechnen.

Aber auch einer anderen Schwierigkeit für die Berechnung und Vergleichung von Steuerbelaſtungen ſei hier gedacht. Sie ergibt ſich aus der Miſchung und der ungleichmäßigen

und veränderlichen Miſchung von Gebühren- und Steuerelementen in ein und derſelben Abgabe, mag dieſe nun amtlich den Namen der Steuer oder der Gebühr führen und nur als das eine oder als das andere gelten. Namentlich bei vielen ſogenannten Verkehrsſteuern, wie die neuere Finanzwiſſenſchaft ſie benennt und die Praxis ſie zu nennen beginnt (Reichsland), daher beſonders bei bezüglichen Abgaben von Rechtsgeſchäften, von Urkunden darüber, von Eintragungen in gewiſſe öffentliche Bücher, mithin bei den ſogenannten Stempeln, Regiſterabgaben (franzöſiſches enregistrement) hat man es vielfach mit einem Abgabeſyſtem zu tun, in welchem der einzelne Abgabeſatz ganz Steuer oder ganz Gebühr iſt oder auch von beiden etwas enthält (Beſitzwechſelabgaben vom Grundeigentum, Eintragungsabgaben bei Beurkundungen in Grund- und Hypothekenbüchern und dergleichen mehr). In dieſen Punkten ſind aber auch die verſchiedenen Geſetzgebungen mannigfach verſchieden und erleidet auch im Laufe der Zeit die Geſetzgebung eines einzelnen Staates wohl bezügliche Veränderungen. Im Grunde müßte man daher z. B. in einem Stempeltarife, Regiſterabgabentarif, Gerichtskoſten- oder Gebührentarif den daraus entſpringenden Ertrag (Rohertrag) entſprechend unterſuchen und ſeine Beſtandteile feſtzuſtellen. Eine unüberwältigbare, praktiſch undurchführbare Aufgabe, ſelbſt wenn das erforderliche Tatſachen- und Zahlenmaterial genau vorläge, was regelmäßig nicht der Fall iſt. So bleibt nichts anderes übrig, als den Geſamtertrag zu nehmen und als Steuer anzuſehen. Man darf aber dann, zumal bei Vergleichungen, nicht vergeſſen, daß ein unbekannt wie großer, jedenfalls öfter von Staat zu Staat ungleicher Teil des Ertrages nicht Steuer, ſondern Gebühr iſt.

Der Einwand, daß doch auch die Gebühren Belaſtungen der Bevölkerungen bilden und demnach ohnehin, wie Gerichtsgebühren, zumal auch der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit, ferner wie die Poſtgebühren, Telegraphengebühren und dergleichen mehr, mit zu den Steuerbelaſtungen zu rechnen ſeien, trifft nicht zu. Denn die Gebühr (Gerichtsgebühr, Poſtporto uſw.) iſt im Unterſchied zur Steuer eine Abgabe für eine ſpezielle Leiſtung, welche dem betreffenden Einzelnen zugute gekommen iſt, oder für eine Koſtenverurſachung, die er veranlaßt hat. Ihre Höhe wird im allgemeinen dem Werte der Dienſtleiſtung oder dem Betrage der Koſtenverurſachung entweder gleichkommen oder, wie oft, dahinter zurückbleiben, oder ſie ergibt einen Überſchuß. In den beiden erſten Fällen kann ſie nicht den allgemeinen Steuern gleichgeſetzt werden, im letzten dritten Falle, z. B. bei den Überſchüſſen der Staats-Poſtverwaltung, iſt der betreffende Reinertrag wiederum weſentlich nicht Steuer, ſondern Rente oder Gewerbsgewinn, deſſen Höhe nicht erheblich vom Regal der Poſt abhängt. Nur die eigentlichen Steuern, alſo ſtreng genommen, wenn ſich das auch in der Rechnung nicht durchführen läßt, ohne irgendwelche Gebührenbeſtandteile, ſind allgemeine Belaſtungen deſſen, der ſie endgültig trägt, und der Geſamtbevölkerung.

So iſt das Zahlenmaterial, welches die Summe der Geſamtbelaſtung der Bevölkerung eines Staatsgebietes darſtellt, ſchon für zeitliche Vergleichungen in demſelben Staate, vollends aber für Vergleichungen zwiſchen verſchiedenen Staaten, für ſolche Zwecke nur mit erheblichen Einſchränkungen zu gebrauchen.

Die übliche Berechnung von Kopfquoten aus dieſem Material, die Vergleichungen derſelben und Schlußbeziehungen aus ſolchen Kopfquoten unterliegen aber noch weiteren erheblichen Bedenken.

Das wichtigſte davon folgt aus der Tatſache, daß man erſt die durchſchnittliche wirtſchaftliche Leiſtungsfähigkeit und danach Steuerfähigkeit des Kopfes der Bevölkerung desſelben Staates zu verſchiedener Zeit und verſchiedener Staaten zur ſelben Zeit kennen müßte. Das ſetzte eine genaue Kenntnis der Größe des Volkseinkommens und Volksvermögens voraus, alſo eine bezügliche Statiſtik. Dieſe fehlt für frühere nur wenig zurückliegende Zeiten faſt allgemein, auch für die Gegenwart noch großenteils. Wie im folgenden 2. Abſchnitte gezeigt werden wird, ſind die Schwierigkeiten einer ſolchen Statiſtik aber auch kaum überwindbar. Was an ſtatiſtiſchen Schätzungen und Berechnungen von Volkseinkommen und -vermögen aus einzelnen Staaten vorhanden iſt, iſt ſtets mit ſtarken Mängeln behaftet und wieder mit mannigfach verſchiedenen, ſo daß Vergleichungen der berechneten Kopfquoten des Durchſchnitts-

einkommens und -vermögens immer recht gewagt bleiben. Natürlich iſt daher auch eine verwandte Aufgabe, die Quote oder den Prozentſatz zu berechnen, welcher von der geſamten Steuerſumme auf das Volkseinkommen und -vermögen fällt, mit dem vorhandenen Materiale nicht wohl zu löſen. Jedenfalls müſſen für die Zahlenergebniſſe einer ſolchen prozentweiſen Belaſtung von Volkseinkommen und -vermögen durch die Beſteuerung ſehr weite Fehlergrenzen angenommen werden, für deren Maß es wieder an Anhaltspunkten faſt völlig fehlt.

Abgeſehen von dieſem Mangel, bieten die Berechnungen von Kopfquoten der Steuerbelaſtungen aber auch noch manchen weiteren Anlaß zur Kritik. Es iſt doch nicht zu überſehen, daß ſich die Bevölkerungen desſelben Staates in verſchiedener Zeit und verſchiedener Staaten zur gleichen Zeit aus mehr oder weniger verſchiedenen Beſtandteilen zuſammenſetzten, ſo nach den natürlichen Unterſchieden des Geſchlechtes und des Lebensalters, nach den wirtſchaftlichen und ſozialen Unterſchieden, welche allerdings teilweiſe durch den Unterſchied von Geſchlecht und Alter bedingt ſind, teilweiſe aber auch nicht in Zuſammenhang damit ſtehen, wie der Erwerbsfähigkeit und -unfähigkeit, Erwerbstätigkeit und -untätigkeit, des Berufes uſw. An ſich können Träger der Steuerlaſt ja nur die durch eigene Arbeitstätigkeit erwerbenden und die aus eigenem Privatvermögensbeſitz Einkünfte beziehenden Perſonen ſein. Man müßte deswegen Steuerbelaſtungsquoten eigentlich nicht für die ganze Bevölkerung, ſondern nur für beſtimmte Teile derſelben berechnen. Aber das ſetzte wiederum genügendes und richtiges ſtatiſtiſches Material und gleichmäßiges aus verſchiedenen Zeiten und Staaten über die Zuſammenſetzung der Bevölkerung nach den oben erwähnten wirtſchaftlichen und ſozialen Momenten voraus. Dies fehlt zwar aus neuerer Zeit nicht mehr völlig, aber es iſt doch im ganzen noch zu lückenhaft und zu verſchiedenartig, um es für das vorliegende Problem recht verwerten zu können. Immerhin könnte ſchon jetzt mehrfach die Statiſtik der eigentlichen arbeitserwerbstätigen Bevölkerung (Arbeiter aller Art, auch Beamte, ferner Unternehmer aller Art) Daten bieten, um danach Berechnungen der durchſchnittlichen Belaſtungen der Erwerbstätigen auszuführen. Aber dreierlei macht auch hier wieder zeitliche und territoriale Vergleichungen ſolcher Kopfquoten mißlich. Einmal, daß die Statiſtik der verſchiedenen Länder, mitunter ſelbſt bei den verſchiedenen Aufnahmen in demſelben Lande, nicht immer genau denſelben Begriff der Erwerbstätigen und danach dieſelbe Unterſcheidung dieſes Teiles der Bevölkerung von der übrigen zugrunde legt. Gewiß zeigen verſchiedene Staaten hier Verſchiedenheiten in der relativen Zahl der Erwerbstätigen, aber ob ſie z. B. in der Wirklichkeit ſo groß ſind, wie die Daten der internationalen Statiſtik ſie ergeben, ſo in Europa ſelbſt bei einer Vergleichung nur der größeren Staaten in der Geſamtbevölkerung zwiſchen 25 und 39 % als Minimum, 50 und 51—52 % als Maximum, das bleibt eben doch fraglich. Zweitens macht hier die Behandlung des weiblichen Geſchlechtes Schwierigkeiten. Die Statiſtik ergibt überall in der europäiſchen Kulturwelt eine viel ſtärkere Quote der Erwerbstätigen unter der männlichen als unter der weiblichen Bevölkerung, unter der erſteren meiſt 60—65 %, alſo rund faſt $^2/_3$, unter der weiblichen meiſt nur $^1/_4$—$^1/_3$. Aber hier werden zu den erwerbstätigen Frauen die bloß in der eigenen Haus- und Familienwirtſchaft tätigen regelmäßig nicht gerechnet, und doch ermöglicht erſt deren Tätigkeit oder ſteigert wenigſtens die Erwerbstätigkeit des Mannes, Gatten, Vaters uſw. Das könnte bei einer Quotenberechnung der Steuerbelaſtungen nicht unberückſichtigt bleiben. Aber es überall der wirklichen Sachlage gemäß zu berückſichtigen, böte wiederum große Schwierigkeiten; namentlich würde man nicht leicht aus verſchiedenen Ländern genügend gleichartiges Material gewinnen, was die Vorausſetzung der Vergleichbarkeit der Daten wäre. Endlich drittens: in unſeren volkswirtſchaftlichen Verhältniſſen kommen doch auch für die Tragung der Steuerlaſt die nicht oder nicht mehr erwerbstätigen Rentner aller Art, einſchließlich der Penſionen beziehenden, ganz oder teilweiſe von Renten lebenden, daher namentlich auch weiblichen Perſonen, in Betracht. Sie wären jedenfalls zu den Erwerbstätigen für unſer Problem hinzuzurechnen. Die neuere Statiſtik der Volks- und namentlich Berufszählungen geſtattet das wohl, aber das ſo gewonnene Material bleibt doch lückenhaft und vor allem, weil nach verſchiedenen Methoden gewonnen, nicht ſicher vergleichbar.

Indeſſen, es würde ſich der Verſuch wohl lohnen, einmal Kopfquoten der Steuerbelaſtung für die erwerbstätige Bevölkerung und für dieſe einſchließlich der Rentnerklaſſen zu berechnen. Wo die Anteile dieſer Kategorien der Bevölkerung größer als in einem anderen Lande ſind, würde ſich ceteris paribus eine geringere Belaſtung ergeben. Vergleicht man hier z. B. nach den Daten der neueren Berufszählungen das Deutſche Reich, Großbritannien (mit Irland) und Frankreich unter der freilich immer nicht ganz ſicheren Annahme, daß dem Begriffe des »Erwerbstätigen« der gleiche Umfang gegeben ſei, ſo würden im Deutſchen Reiche 42,7, in Großbritannien 44,0, in Frankreich aber 51,3 % der Bevölkerung erwerbstätig ſein. Kopfquoten der durchſchnittlichen Steuerbelaſtung nur dieſer erwerbstätigen Bevölkerung würden alſo in Frankreich gegenüber Deutſchland eine etwa um $^1/_6$ geringere Belaſtung ergeben, gegen Großbritannien eine um $^1/_7$ geringere und hier gegenüber dem Deutſchen Reich eine um $^1/_{24}$ geringere. Durch Miteinbeziehung der Rentnerklaſſen würde ſich die Belaſtungsquote in Frankreich und Großbritannien gegenüber Deutſchland noch weiter vermindern. Jedoch ſollen dieſe Schlüſſe damit noch keineswegs als der Wirklichkeit entſprechend hingeſtellt werden. Ihre Grundlagen ſind dafür viel zu unſicher. Es bedürfte erſt ſehr umfaſſender weiterer Unterſuchungen, um auf dieſem Gebiete auf feſten Boden zu gelangen.

Auf ſolchem immerhin beſſeren Boden für die Löſung des Belaſtungsproblems bewegt man ſich, wenn man bloß die beiden großen natürlichen Unterſchiede der Bevölkerung, Geſchlecht und Lebensalter, für unſer Problem berückſichtigt. Die Statiſtik der Geſchlechtsverteilung in der Bevölkerung iſt in unſeren Ländern in den neueren Volkszählungen wohl abſolut zuverläſſig. Die Statiſtik der Lebensalterverteilung birgt ſicher immer noch manche Mängel, aber ſie iſt doch im ganzen auch wohl zuverläſſig genug, um weitere Benutzung auch für unſer Problem zu geſtatten. Im großen und ganzen iſt doch das männliche Geſchlecht der Hauptfaktor der wirtſchaftlichen Arbeit und des Erwerbes der Nation, wie ſchon die angeführte Statiſtik der Erwerbstätigen ergibt. Wenn man in der oben angedeuteten Weiſe auch die nur in der Familie und im Haushalte tätigen weiblichen Perſonen im weiteren Sinne mit als erwerbstätig anſieht, vermindert ſich zwar das Übergewicht der männlichen Bevölkerung als Arbeitsfaktors, aber im ganzen und in erheblichem Grade bleibt es doch beſtehen. Daher kommt man zu dem Schluß, anzuerkennen, daß die Verteilung der Geſchlechter in der Geſamtbevölkerung nicht ohne Bedeutung für die Bemeſſung des Druckes der Steuerbelaſtung iſt. Länder, Staatsgebiete, Gegenden, Orte mit größerer Quote männlicher Bevölkerung als andere ſind ceteris paribus wirtſchaftlich leiſtungsfähiger, demnach für Steuerbelaſtungen tragfähiger. Bekanntlich ergibt nun die Bevölkerungsſtatiſtik, daß unter normalen Verhältniſſen, namentlich in entſprechend großen Gebieten, beide Geſchlechter annähernd ziemlich genau in gleicher Zahl in der Bevölkerung vorhanden ſind, da der Überſchuß von Knabengeburten ſich allmählich durch größere Sterblichkeit der männlichen Perſonen verliert. Größere Verſchiedenheiten in der Verteilung der Geſchlechter in der Bevölkerung finden ſich unter normalen Umſtänden wiederum nur in den verſchiedenen Lebensaltersklaſſen und -Stufen. Aber vor allem durch die Wanderungsbewegungen, namentlich die Maſſenein- und -auswanderungen über die Staatsgrenzen und durch die örtlichen Binnenwanderungen, ändert ſich die natürliche Verteilung der Geſchlechter in der lebenden Bevölkerung mehrfach nicht ganz unbedeutend. So haben die Länder der neueren Maſſeneinwanderung, Amerika, Auſtralien, ein Übergewicht der männlichen Bevölkerung, namentlich ſolange die Zahl der Einwanderer gegenüber der bereits anſäſſigen Bevölkerung ſtark ins Gewicht fällt. Die Länder der Maſſenauswanderung haben umgekehrt ein Übergewicht der weiblichen Bevölkerung. Inſofern iſt wiederum die gleiche Kopfquote der Geſamtbevölkerung an Steuerbelaſtungen in Einwanderungsländern etwas leichter als in Auswanderungsländern zu tragen. Ebenſo wirken ja Kriegszeiten, gefährliche Berufe mehr auf Verminderung des männlichen als des weiblichen Geſchlechts ein. Länder, welche danach eine etwas größere Quote der männlichen Bevölkerung haben als andere, tragen demgemäß wiederum die gleiche Steuerlaſt etwas leichter. Indeſſen ſind innerhalb Europas, von größeren Abnormitäten in einzelnen kleineren Ländern abgeſehen, die Verſchiedenheiten der Quoten der männlichen und weiblichen

Bevölkerung doch nicht erheblich genug, als daß dieſe Geſchlechtsverteilungen den Druck einer gleichen Steuerbelaſtungsquote der Geſamtbevölkerung irgend weſentlich beeinflußten. In Großbritannien kommen z. B. etwa 2 % mehr weibliche Perſonen als im Deutſchen Reich auf eine gleiche Zahl Männer, in Frankreich etwa 3 % weniger. Das kann auch für unſer Problem zu dem Schluſſe führen, daß nach der Geſchlechtsverteilung Frankreich günſtiger als die beiden anderen Länder, Deutſchland etwas günſtiger als Großbritannien für die Frage der Steuerbelaſtung ſteht. Eine genaue Bezifferung des Maßes der Verſchiedenheit in dieſem Punkt iſt kaum erforderlich und bei der Unſicherheit der Veranſchlagung der weiblichen wirtſchaftlichen Leiſtungsfähigkeit, auch außerhalb der direkten Erwerbsarbeit der Frau, noch weniger geboten.

Anders verhält es ſich mit der Berückſichtigung der Lebensalterverteilung in der Bevölkerung. Dieſe iſt an und für ſich wichtiger und auch weniger ſchwierig. Erſteres, weil notoriſch rein nach dem Lebensalter ein erheblicher Teil der Bevölkerung nicht oder faſt nicht erwerbsfähig und im allgemeinen auch nicht erwerbstätig iſt, nämlich die ganze Kindergeneration, neben dieſer allerdings auch ein Teil und mit ſteigendem Alter ein immer größerer Teil der älteren, zumal der Greiſenbevölkerung. Dazu kommt, daß die Kindergeneration und wiederum ein Teil der älteren Bevölkerung allerdings in unſeren Volkswirtſchaften und Staaten, von den rentables Vermögen beſitzenden Beſtandteilen dieſer beiden Bevölkerungsklaſſen abgeſehen, ganz oder großenteils von der Bevölkerung in den übrigen Altersklaſſen wirtſchaftlich erhalten werden muß. Die betreffenden Quoten, namentlich der Kinder, ſind alſo als Träger der Steuerlaſt in der Bevölkerung nicht mitzuzählen, bilden dagegen Belaſtungen der übrigen Bevölkerung, wodurch deren Steuerfähigkeit vermindert und der Druck der ſie treffenden Beſteuerung geſteigert wird. Weniger ſchwierig, dieſe Momente auch in unſerem Probleme zu berückſichtigen, als hinſichtlich der Geſchlechtsverteilung liegt die Sache beim Lebensalter, weil in dem Hauptfalle, bei der Kindergeneration, und doch auch bei einem Teile der Generation in höherem und ſehr hohem Lebensalter die Tatſache der Erwerbsuntätigkeit und -unfähigkeit ſowie der Belaſtung Dritter als Belaſtungskoeffizient durch den Empfang des Lebensunterhaltes offenkundig und leicht zu konſtatieren iſt. Einige Schwierigkeit macht freilich ſelbſt bei der Kindergeneration deren Abgrenzung gegen die Klaſſe der erwachſenen, arbeitsfähigen und arbeitstätigen Bevölkerung. Für Vergleichungen kommt dabei in Betracht, daß nach nationalen Verſchiedenheiten die Grenze zwiſchen Kindergeneration und Erwachſenen nicht überall dieſelbe iſt, und daß nach wirtſchaftlichen und ſozialen Verhältniſſen auch in der Kindergeneration ſchon mehrfach, aber in ſehr verſchiedenem Maße, wirtſchaftliche und Erwerbstätigkeit ausgeübt wird. Streng genommen müßte daher, um die Kindergeneration im konkreten Falle richtig von der erwachſenen Bevölkerung abzugrenzen, auf Grund von beſonderen Beobachtungen und Unterſuchungen für jedes Land dieſe Grenze feſtgeſtellt werden, was dann gewiſſe Verſchiedenheiten der Altersgrenzziffer ergäbe. Das ließe ſich wohl auch ſtatiſtiſch, freilich ſehr mühſam, durchführen. Indeſſen kann es doch wohl, namentlich für unſer Problem, genügen, für Europa und für die Bevölkerungen europäiſcher Abſtammung in der neuen Welt eine gleichmäßige feſte Altersgrenze für den Abſchluß der Kindergenerationen der Statiſtik zugrunde zu legen. Das hier üblich gewordene vollendete 15. Lebensjahr möchte im ganzen richtig ſein. Die durch dieſe Grenze bezeichnete Kindergeneration wäre daher nicht mit als Trägerin der Steuerlaſt, andererſeits aber als Belaſtungskoeffizient der erwachſenen Bevölkerung anzuſehen. Natürlich trifft das auch inſofern nicht genau zu, als auch in der erwachſenen Bevölkerung namentlich die in den erſten Lebensjahren über 15 hinaus ſtehende Bevölkerung keineswegs in allen ihren Gliedern erwerbsfähig und -tätig iſt und oft noch lange gerade eine beſonders ſchwere Belaſtung der zu ihrem Unterhalte verpflichteten Perſonen unter den Erwachſenen iſt. Das iſt bekanntermaßen insbeſondere bei den wohlhabenderen Klaſſen und höheren Berufsarten ſo. Die betreffenden Zahlen aber demgemäß auszuſcheiden, zur Kindergeneration hinzu-, von der Generation der Erwachſenen abzurechnen, wäre nur auf Grund ganz ſpezieller ſtatiſtiſcher Aufnahmen möglich und auch da nur mit ſehr unſicheren Ergebniſſen. Man wird ſich daher auch gerade wieder für unſer

Problem damit begnügen müſſen und können, die Kindergeneration von der Geburt bis zum vollendeten 15. Lebensjahr als nicht ſelbſt wirtſchaftlich leiſtungs- und ſteuerfähig und als Belaſtungskoeffizienten der Erwachſenen zu betrachten. Ähnlich wäre nun auch eine Greiſengeneration zu bilden und auszuſcheiden. Aber die Feſtſtellung einer beſtimmten Grenzziffer iſt hier noch viel willkürlicher als bei der Kindergeneration, z. B. mit 60, 65, 70, 75, 80 Jahren. Man würde vielleicht die ziemlich hohe Ziffer von 75 oder gar 80 Jahren als Grenze nach unten zu wählen können, da hier, wenn nicht Erwerbsfähigkeit, ſo doch Erwerbstätigkeit immer mehr zur Ausnahme wird; aber bei der geſamten Greiſengeneration kommt doch andererſeits in Betracht, daß ſie in größerem Maß als die Kindergeneration von eigenen Renten, Penſionen und dergleichen lebt und nicht oder nicht in vollem Maße Belaſtungen anderer bildet wie die Kinder. Da nun außerdem die Quote der Perſonen in wirklich hohem Lebensalter, über 70 und zumal über 75 oder gar 80 Jahre hinaus, eine abſolut ſehr kleine überall iſt, ſelbſt in erſterem Falle nur $2^1/_2$—$4^1/_2$ % beträgt, ſo verſchlägt es auch nicht ſoviel, wenn man von ihrer Ausſcheidung abermals wenigſtens für unſer Problem abſieht. Man kann ja bei der Vergleichung verſchiedener Länder immerhin ſich daran erinnern, daß und in welchem Maß in dieſen Ländern auch die Greiſengeneration eine etwas verſchiedene Quote der Bevölkerung ausmacht, und daß ſich danach dann der Druck der gleichen Steuerbelaſtung wieder etwas verſchieden ſtellt. So war z. B. neuerdings die Generation der Greiſe und überhaupt der älteren Leute in Frankreich bei ſeiner geringeren Kinderquote eine relativ nicht unerheblich ſtärkere als in vielen anderen Ländern, namentlich als in Großbritannien und Deutſchland.

Alles in allem genügt alſo wohl für uns hier die Berückſichtigung der Kindergeneration im erwähnten Altersumfang und der Einwirkung der Größe der Kinderquote auf die wirtſchaftliche Leiſtungsfähigkeit und Steuertragfähigkeit der Geſamtbevölkerung.

Demgemäß wären ſtatt Steuerbelaſtungsquoten des Kopfes der Bevölkerung nur ſolche des Kopfes der erwachſenen Bevölkerung, d. h. der über fünfzehnjährigen, zu berechnen. Mit dem vorhandenen ſtatiſtiſchen Material ließe ſich das leicht durchführen. Aber das iſt aus folgenden Gründen nicht einmal notwendig. Wie ſich aus der vergleichenden Statiſtik ergibt, iſt die Quote der Kindergeneration in den an und für ſich allein vergleichbaren Staaten, vornehmlich von einer, allerdings wichtigen Ausnahme, Frankreich, abgeſehen, doch nur wenig verſchieden. In dieſer Hinſicht muß auch darauf hingewieſen werden, daß man, wie auch ſonſt in der Statiſtik, eben nur Vergleichbares miteinander vergleichen kann, daher z. B. die Großſtaaten untereinander, aber nicht mit den Mittel- oder gar Kleinſtaaten. Letztere beiden Kategorien laſſen ſich etwa nur mit Kreis- und Provinzialgebieten der Großſtaaten vergleichen. Sie ſtellen regelmäßig Wirtſchaftsgebiete eines ſpezifiſchen Wirtſchaftscharakters dar, z. B. ausgeprägt induſtriell-merkantilen (Belgien, Niederlande) oder ausgeprägt agrariſchen (kleinere ſüdoſteuropäiſche Staaten). In den Großſtaaten, namentlich in den europäiſchen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ſind Gebiete verſchiedenen wirtſchaftlichen Charakters vereinigt, die ſtatiſtiſchen Daten aus ihnen ſind ſo das Ergebnis gewiſſer Ausgleichungen. Auch für das Problem der Steuerbelaſtungen wird man daher beſſer nur Großſtaaten mit Großſtaaten, Mittelſtaaten mit Mittelſtaaten vergleichen. Es ergibt ſich nun, daß in den meiſten Staaten die Kindergeneration (nach Daten aus den 1870er, 80er Jahren) etwa $^1/_3$ der Geſamtbevölkerung ausmacht, in einigen 1—2 % darunter, in anderen 2—3, hier und da 3—5 % darüber. Das ſind doch ſo kleine Differenzen, daß man von ihrer Berückſichtigung in unſerer Frage wohl abſehen kann, zumal nach allem Dargelegten die Grundlagen der Berechnung von Belaſtungskopfquoten doch ſo mancherlei Berichtigung bedürfen würden. Von den wichtigeren Staaten macht aus bekannten Gründen nur Frankreich eine Ausnahme. Hier umfaßt die Kindergeneration nicht viel über $^1/_4$ der Geſamtbevölkerung (27 %). Dieſe Differenz iſt gegen die meiſten anderen vergleichbaren Staaten doch erheblich, z. B. gegen das Deutſche Reich etwa 8 % (35 %), gegen Öſterreich und Italien etwa 5—6 %, gegen Großbritannien etwa 9 %, um welche in dieſen Ländern die Kindergeneration die franzöſiſche überſteigt. (In neueſter Zeit ſind die Differenzen Frankreich

gegenüber eher noch etwas größer). Während daher die Belaſtungskopfquoten der meiſten anderen Länder ohne allzu große Fehler unmittelbar verglichen werden können, wird man bei Frankreich zugeſtehen müſſen, daß dieſe Kopfquote zur Vergleichung mit anderen Ländern einer entſprechenden Reduktion bedarf. Es iſt doch annähernd ſo, daß in Frankreich faſt $^3/_4$ der Bevölkerung die geſamte Steuerlaſt zu tragen hat und nur mit etwas mehr als $^1/_4$ der Bevölkerung, eben der kleineren Kindergeneration und den Koſten für dieſe, belaſtet iſt, während in den anderen Staaten rund ſchon $^2/_3$ der Bevölkerung die geſamte Steuerlaſt und die wirtſchaftliche Laſt der größeren Kindergeneration im Umfange von $^1/_3$ der Bevölkerung zu tragen hat. Daraus ergibt ſich ohne weiteres ceteris paribus in dieſem Punkt eine günſtigere Lage in Frankreich. Das macht ſich jedenfalls immerhin jeweilig geltend. Frankreich braucht eine weſentlich geringere Quote ſeines Volkseinkommens zur Auferziehung der neuen Generation oder hat die Mittel, die Koſten dieſer Auferziehung zu ſteigern, ohne dadurch einen ſtärkeren Druck als andere Staaten mit größerer Kindergeneration zu erleiden. Es hat andrerſeits auch mehr Mittel für die wirtſchaftlichen Bedürfniſſe ſeiner erwachſenen Generation und relativ größere Fähigkeit zum Sparen und zur Kapitalbildung. Mancherlei andere Tatſachen beſtätigen das. Um die franzöſiſche Kopfquote der Steuerbelaſtung mit derjenigen anderer vergleichbarer Staaten zu vergleichen, wird ſie daher entſprechend zu verringern ſein, z. B. gegen die deutſche Quote im Verhältniſſe von etwa 73 : 65, d. h. um etwa $^1/_9$ oder etwa 11 %. Auch nach ſolcher Reduktion bleibt die franzöſiſche Steuerbelaſtung neben der britiſchen auf den Kopf der Bevölkerung ſo ziemlich die höchſte und der deutſchen weit überlegen; aber allerdings vermindert ſie ſich dank der Kleinheit der franzöſiſchen Kinderbevölkerung in der angedeuteten Weiſe. Freilich, auf die Dauer betrachtet, haben die Staaten mit ſtärkerer Geburtsziffer und bedeutenderem Überſchuſſe der Geburten über die Todesfälle Frankreich gegenüber ſelbſt bei großer Kinderſterblichkeit den Vorteil ihrer ſtärkeren abſoluten Volksvermehrung, auch der erwachſenen Bevölkerung, damit auch einer Steigerung der nationalen Geſamtarbeitskraft und ſo der geſamten wirtſchaftlichen Leiſtungsfähigkeit der Nation, ſoweit dieſe vom Moment der bloßen abſoluten Zahl der Arbeitsfähigen abhängt. Aber dieſen gewiß ſchwerwiegenden Vorteil bezahlt Deutſchland und ähnlich jedes andere Land mit gleicher Bevölkerungsbewegung mit dem fühlbaren Opfer einer ſchwereren Belaſtung ſeiner erwachſenen Bevölkerung durch die Koſten der Kinderauferziehung und mit einem ſchwereren Druck, welchen eine gleiche Steuerquote auf den Kopf der Bevölkerung hier ausübt.

Es läßt ſich dem Probleme, dem Einfluſſe der größeren und kleineren Geburtsfrequenz und größeren und kleineren Geburtsüberſchüſſe über die Todesfälle auf den Druck einer Steuerbelaſtung Rechnung zu tragen, auch noch in anderer Weiſe nähertreten. So kann man berückſichtigen, daß ein Land in jedem Wirtſchaftszeitraume, z. B. Jahr, außer für ſeine lebende Bevölkerung immer auch für ſeinen Überſchuß der Geburten über die Todesfälle die wirtſchaftlichen Mittel aufzubringen hat, alſo z. B. Deutſchland neuerdings für jährlich $1^1/_2$—$1^1/_2$ % und ähnlich viele andere Länder mit gleicher natürlicher Bevölkerungsbewegung, Frankreich dagegen bei faſt fehlenden Geburtsüberſchüſſen hier wieder entſprechend weniger belaſtet wird. Soll auch nur die wirtſchaftliche Lage der Bevölkerung gleichbleiben, ſo muß das geſamte Volkseinkommen natürlich entſprechend wachſen. Von dem wirklichen Wachstume geht in Deutſchland und ihm ähnlichen Ländern unvermeidlich das ab, was für die Auferziehung dieſes Geburtsüberſchuſſes wirtſchaftlich verwendet werden muß und wird. Das iſt, nebenbei bemerkt, nicht der gleiche Prozentſatz des Volkseinkommens wie der Prozenſatz des Geburtsüberſchuſſes von der Bevölkerung; denn es fällt ja auch der bisherige Aufwand für die Verſtorbenen fort, die allen Altersklaſſen angehören und daher durchſchnittlich mehr an wirtſchaftlichen Mitteln verwendet haben, als für die Neugeborenen in der erſten Lebenszeit verwendet wird. Aber das bleibt beſtehen, daß das, was z. B. in Deutſchland die größere Kinderzahl an wirtſchaftlichen Mitteln erfordert, doch der Verwendung für die wirtſchaftliche Bedürfnisbefriedigung der Erwachſenen ſelbſt, für deren neue Kapitalbildungen und auch für die Fähigkeit der Steuerzahlung abgeht.

Zum Schlusse dieses Abschnittes sei nur noch bemerkt, was im Vorausgehenden immer stillschweigend als selbstverständlich vorausgesetzt wurde, daß natürlich bei der Vergleichung von Staatssteuerbelastungen in Bundesstaaten die Bundessteuern und Einzelstaatssteuern zusammengefaßt werden müssen, um sie mit den Steuern reiner Einheitsstaaten zu vergleichen. Auch solche Vergleichungen sind zu Schlüssen über die Verschiedenheiten der absoluten und relativen Belastungen stets nur mit Vorsicht zu verwenden. Dies deshalb, weil der Tätigkeitsbereich der Staaten ja ein nicht ganz gleicher, namentlich auch die Gesamtheit öffentlicher Tätigkeiten zwischen dem Staat und den Selbstverwaltungskörpern in den einzelnen Staaten verschieden verteilt und gegen einander abgegrenzt ist, z. B. doch auch heute noch zwischen England und den Kontinentalstaaten. Natürlich wirkt das auf die Höhe der öffentlichen Ausgaben und mehr oder weniger auf diejenige der Steuern in den Staaten ein. Deswegen ist es auch richtig, wie natürlich vollends aus anderen Gründen, die gesamte Steuerbelastung durch Reich, Staat, Provinz, Kreis, Gemeinde, Zweckverbände festzustellen und danach Kopfquoten zu berechnen. Die praktische Durchführung dieser Aufgabe ist freilich außerordentlich schwierig, weil vielfach das Material fehlt oder lückenhaft ist, Dotationen, Subventionen, Beiträge und dergleichen mehr hinüber und herüber zwischen den einzelnen Kategorien der öffentlichen Körper vorkommen und ein schwer zu beseitigendes Hindernis bieten, vergleichbare Daten zu gewinnen. Und dazu kommt, daß Art und Umfang der Organisation der Selbstverwaltung so große Verschiedenheiten zeigen, was alles wiederum auf Art und Höhe der Besteuerung seinen Einfluß ausübt.

II. Zur Kritik der Berechnungen und Schätzungen von Volkseinkommen und Volksvermögen und der Verwendung der bezüglichen Statistik zu Vergleichungen und Schlußziehungen.

Für die erste dieser Aufgaben der Kritik glaubt sich der Verfasser dieses Gutachtens im wesentlichen auf seine vor einigen Jahren erschienene Arbeit »Zur Methodik der Statistik des Volkseinkommens und Volksvermögens mit besonderer Berücksichtigung der Steuerstatistik« einfach beziehen zu können. Diese Arbeit war ein stark erweitertes Referat über die betreffenden Fragen, welches der Verfasser im September 1903 in der Berliner Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts erstattet hat. Sie ist veröffentlicht worden in der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1904. Ein Exemplar dieser Arbeit liegt diesem Gutachten bei. Insbesondere in den Seiten 41—67 ist die theoretisch-prinzipielle Seite der Frage der Methodik einer solchen Statistik näher behandelt worden. Der Verfasser glaubt, daß die hier gegebenen Ausführungen weder sachlich noch formell jetzt einer Änderung bedürfen, er hält sie auch für geeignet, die Grundlage für das Folgende zu bilden.

Das auch aus neuerer Zeit vorhandene Material an statistischen Daten über Volkseinkommen und vollends über Volksvermögen aus demselben Staat zu verschiedener Zeit und aus verschiedenen Staaten aus derselben Zeit ist einmal viel zu lückenhaft und zu ungleichmäßig, weil nach ganz verschiedenen Methoden gewonnen, um wirkliche zeitliche und territoriale Vergleichungen und Schlüsse daraus über die Tragfähigkeit der Länder, Bevölkerungen und Staaten bezüglich der Belastung mit Steuern und auch mit öffentlichen Schulden zu gestatten. Es gilt das von den Schätzungen und Berechnungen selbst der amtlichen Statistik, ebenso und noch mehr der Privatstatistik. Es läßt sich aber zweitens auch nachweisen, daß statistische Schätzungen und Berechnungen des Tausch- oder Geldwertes von Volkseinkommen und vollends von Volksvermögen überhaupt eigentlich gar nicht, jedenfalls nur in sehr beschränktem Maße und mit größter Vorsicht zu Vergleichungen der Daten und zu Schlußziehungen daraus hinsichtlich der erwähnten Tragfähigkeit sich benutzen lassen.

1. Zur Begründung der ersten Behauptung kann gerade auf die vorgenannte Arbeit des Verfassers verwiesen werden. Daß zur statistischen Feststellung des Geldwertes des Volkseinkommens am brauchbarsten, im Grunde allein brauchbar steuerstatistisches Material und zwar solches aus der Statistik der eigentlichen personalen Einkommensteuer ist, ist in der

genannten Abhandlung gezeigt worden. Gleiches gilt von der Statiſtik des Geldwertes des Volksvermögens, welche die Daten einer eigentlichen perſonalen Vermögensſteuer vorausſetzt. Nun iſt aber derartiges ſteuerſtatiſtiſches Material trotz allem kein ausreichend vollſtändiges, mit erheblichen Mängeln behaftet, daher lückenhaft und nur bedingt vergleichbar, ſelbſt das Material aus verſchiedenen Zeitpunkten desſelben Staates und wiederum gar aus verſchiedenen Staaten.

In demſelben Staat ändert ſich die Geſetzgebung der Steuerveranlagung, beſtändig etwas die praktiſche Durchführung dieſer Veranlagung. Danach ſind die Ergebniſſe aus verſchiedenen Zeitpunkten nicht ſtreng vergleichbar. Sind z. B. die geſetzlichen Grundſätze der Veranlagung ſtark verändert worden, ſo wird die Vergleichbarkeit der Ergebniſſe vor und hinterher vielleicht beinahe aufgehoben. Ein klaſſiſches Beiſpiel liefert der Einfluß auf die Veranlagungsergebniſſe, welche die Reform der preußiſchen Einkommenſteuer durch das Geſetz von 1891 herbeigeführt hat. Die Geſetzgebung verſchiedener Staaten über die Steuerveranlagung und die Praxis des Veranlagungsverfahrens iſt immer mehr oder weniger, mitunter ſehr erheblich verſchieden. Die bezüglichen ſtatiſtiſchen Daten der Veranlagungsergebniſſe ſind daher wiederum nur bedingt, oft ſehr bedingt vergleichbar. Dies gilt ſelbſt von der Statiſtik von Staaten, welche, wie im allgemeinen die deutſchen Einzelſtaaten, prinzipiell ähnliche Geſetze und Verwaltungseinrichtungen für die Einkommen- und Vermögensſteuer haben. Vollends aber die betreffende Statiſtik von Staaten mit anderer Steuerverfaſſung, auch ſelbſt wenn es ſich um eine Steuer desſelben Namens handelt, entbehrt für ihre Daten der Vergleichbarkeit mit denen der Statiſtik anderer Staaten faſt völlig. Dies gilt z. B. von der Statiſtik der britiſchen Einkommenſteuer mit der Statiſtik der Einkommenſteuer Preußens und anderer deutſcher Staaten.

Ferner umfaſſen auch die neueren Einkommen- und Vermögensſteuern, ſo die deutſchen, kleine Einkommen und Vermögen gar nicht mit. Die ſie beziehende und beſitzende Bevölkerung, in Preußen z. B. bei dem Beginne der Einkommenſteuerpflicht erſt mit 900 ℳ Einkommen aufwärts, beträgt auch jetzt noch über 50%, früher noch erheblich mehr, der Geſamtbevölkerung. Für dieſe und aus anderen Gründen nicht zur Steuer veranlagten Perſonen muß daher ſchätzungsweiſe der ihnen zufallende Anteil an der abſoluten Summe des Volkseinkommens hinzugefügt werden. Aber eine ſichere Durchſchnittsziffer dafür läßt ſich eben nicht gewinnen. Je nachdem auf den Kopf, z. B. in Preußen auf die Steuerfreien und Steuerbefreiten 50 ℳ, mehr oder weniger als Jahreseinkommen berechnet werden, ergibt dies rund 1 Milliarde ℳ Volkseinkommen mehr oder weniger, d. i. von dem Geſamteinkommen der wirklich zur Steuer veranlagten phyſiſchen Zenſiten in Preußen (1907 $11^3/_4$, 1906 $10^1/_8$ Milliarden ℳ) demnach ſchon 8—10%; auch von dem geſamten die Steuerfreien mit umfaſſenden Volkseinkommen, das um einige Milliarden höher veranſchlagt werden muß, würde es immer auch noch 6—7% ſein. Aber auch die Ziffer des Geſamteinkommens der zur Steuer wirklich veranlagten Bevölkerung enthält eben unvermeidlich alle diejenigen Fehler, welche aus den Lücken und Mängeln der Veranlagung des richtigen ſteuerpflichtigen Einkommens jedes Zenſiten entſpringen. Dieſe Fehler ändern ſich ferner auch in jedem Staate nach den Veränderungen ſeiner bezüglichen Geſetzgebung und Veranlagungspraxis, auch nach dem Stande der »Steuermoral« der Bevölkerung. Mit Verbeſſerungen auf dieſen Gebieten, mit größerer Strenge des Veranlagungsverfahrens, mit größerer Wirkſamkeit der Steuerkontrollen — Strafandrohungen — und des Gewiſſens der Zenſiten in Steuerſachen werden die Fehler kleiner. Aber um welches Maß? wer wagt das zu beantworten! Man hat daher geglaubt, gerade für die Schätzung von Volkseinkommen und Volksvermögen in der wohl richtigen Annahme, daß die Geſamtergebniſſe der Veranlagung ſtets mehr oder weniger hinter der Wirklichkeit der Höhe von Einkommen und Vermögen zurückbleiben, zu den amtlichen Zahlen Quoten hinzuſchlagen zu ſollen, z. B. 10 oder 25% oder auch etwas verſchiedene Prozentſätze nach der Höhe der Einzeleinkommen, der großen, mittleren, kleinen. Im Prinzip ja mit Recht, aber für jede Bemeſſung eines ſolchen Zuſchlages fehlt es an Anhaltspunkten; die gewählte Zahl iſt daher ſehr willkürlich.

Bei der Einkommensteuerveranlagung wird wenigstens in neuerer Zeit einigermaßen alles das umfaßt, was nationalökonomisch zum Einzeleinkommen gehört, obgleich auch da immer noch mit einiger Willkür und jedenfalls in den verschiedenen Gesetzgebungen mit Verschiedenheit der Abgrenzung von Bezügen, welche als Einkommenzuwachs oder als Vermögenszuwachs gelten. Die neueren Vermögenssteuern beziehen sich aber regelmäßig sogar grundsätzlich nur auf dasjenige Vermögen, welches privatwirtschaftlich als Grundvermögen und Kapitalvermögen zu Erwerbszwecken, zum Rentenbezug usw. dient. Über diesen Bereich hinaus wird nur der Wert des eigenbenutzten Wohnhauses, Lustgartens, Parks u. dgl. mit zur Steuer veranlagt. Der in Summe doch sehr erhebliche Wert der gesamten Hauseinrichtung und der dem Zwecke persönlicher Benutzung dienenden Gebrauchs- und Nutzgegenstände (Kleider, Schmuck, Sammlungen), des gesamten sonstigen Hausrates bleibt unberücksichtigt; in stets mehr oder weniger, gewöhnlich sehr willkürlichen Zahlensätzen (Mulhall!) wird dafür dann etwa noch eine Wertsumme hinzugerechnet. Selbst das verzinslich angelegte Vermögen bleibt bei der Freilassung kleiner Vermögen, z. B. das Sparkassengeld, auch der kleine bäuerliche Besitz und kleines gewerbliches oder merkantiles Kapital, von der Veranlagung zur Vermögenssteuer fast ganz frei. Wie will man mit einem so beschaffenen Material auch nur noch halbwegs zuverlässige zeitliche und territoriale Vergleichungen anstellen und gar daraus bestimmte Schlüsse auf wirkliche Entwicklungen und Verschiedenheiten von Zeit zu Zeit und von Land zu Land ziehen!

Alle solche Schätzungen und Berechnungen von Volkseinkommen und -vermögen auf Grund der Veranlagungsstatistik der beiden genannten Personalsteuern beruhen auf der Anwendung der sogenannten subjektiven Methode. Dieser steht bekanntlich die sogenannte objektive Methode gegenüber, welche zur Ermittlung von Volkseinkommen und -vermögen auch öfters angewandt worden ist. Als Volkseinkommen wird hier der Ertrag der Volkwirtschaft zu ermitteln gesucht, indem man kategorienweise den Ertrag der großen Erwerbsquellen, namentlich, wie beim Volksvermögen, denjenigen der großen Besitzgruppen, veranschlagt und summiert. Als Volksvermögen werden die Kategorien von Grund und Boden, Häusern, Viehbestand, Eisenbahnen, Schiffsbesitz, Masse der Handelswaren, Hauseinrichtung, Edelmetallbesitz, Besitz an ausländischen Wertpapieren u. dgl. mehr, öffentliche Straßen und bei diesen Kategorien eventuell mit weiteren Spezialisierungen unterschieden im Werte und zu Zwecken der Ermittlung des Ertrages daraus je zu einem bestimmten Ertrag angesetzt und die Posten summiert. Ältere und neuere Versuche aus verschiedenen Ländern sind öfters, namentlich von Privatstatistikern, angestellt worden (deutsche, französische Statistiker, Mulhall).

Man hat wohl gemeint, daß diese objektive Methode zu besseren Resultaten als die subjektive führe. Auch ist der Gedanke nicht ganz abzuweisen, daß eigentlich die subjektive Methode mehr der privatwirtschaftlichen Auffassung entspreche und schon deshalb ihre Ergebnisse für die wirklich volkswirtschaftliche Betrachtung sich nicht recht verwenden ließen. Um diese volkswirtschaftliche Betrachtung handle es sich aber bei Volkseinkommen und -vermögen bei zeitlichen und territorialen Vergleichungen und Schlußziehungen daraus.

Indessen ist die Durchführung der objektiven Methode noch mit viel größeren Schwierigkeiten verbunden als diejenige der subjektiven Methode, wenigstens wenn für diese, wie hier vorausgesetzt wird, steuerstatistisches Material von Personalsteuern, wie allgemeine Einkommen- und Vermögenssteuern, zur Verfügung steht.

Die Durchführung der objektiven Methode setzt, um hier mit der Veranschlagung des Volksvermögens nach dieser Methode zu beginnen, einmal eine vollständige Statistik der Objekte, Sachen usw. selbst voraus, kategorienweise, wie im obigen Beispiel, und sodann eine Wertveranschlagung. Nun ist es bekannt, welchen Schwierigkeiten schon eine Statistik der ersten Art begegnet. Für den nationalen Grund und Boden muß eine Katastrierung nach Benutzungsarten und -zwecken der Grundstücke vorliegen, ebenso für den Hausbesitz. In einem Teile der Kulturstaaten liegt auf Grund solcher Katastrierungen, so in Grundsteuer- und Gebäudesteuerkatastern, wohl für bestimmte Zeitpunkte einigermaßen ausreichendes

ſtatiſtiſches Material vor. Aber die zeitlichen Veränderungen in der Bodenbenutzung ſetzen voraus, daß die Grundſteuerkataſter — oder analoge Aufnahmen, nicht oder nicht bloß für Grundſteuerzwecke — genau auf dem Laufenden gehalten und die betreffenden ſtatiſtiſchen Materialien amtlich verarbeitet und zugänglich gemacht werden. Dieſe Vorausſetzung wird ſelten genügend erfüllt ſein. Ähnlich, wenn vielleicht auch etwas beſſer, verhält es ſich mit der Statiſtik der Zahl und Arten der Gebäude. Aber das ſtatiſtiſche Material bezüglich des Grund und Bodens, ſeiner Benutzungsarten und bezüglich der Häuſer aus verſchiedenen Ländern iſt, weil nach verſchiedenen Methoden gewonnen, auch nicht genau vergleichbar. Für andere Kategorien des Volksvermögens, mit Ausnahme etwa nur des Viehſtandes, des Schiffsbeſitzes, des Eiſenbahnbetriebsmaterials (Lokomotiven, Wagen uſw.), fehlt es großenteils ganz an einer Statiſtik der Objekte ſelbſt, daher namentlich der beweglichen Gegenſtände, Hausrat aller Art, Warenvorräte, Beſitz fremder Wertpapiere. Auch vom Beſitz an Edelmetallgeld (einſchließlich Barren, fremder Münzen) kennt man genauer meiſt nur die ſogenannten ſichtbaren Vorräte bei den großen und einigen anderen Banken, mitunter in öffentlichen Kaſſen. Der Betrag des eigentlich zirkulierenden Metallgeldes im Verkehr iſt faſt nirgends ſicher bekannt. So ſind die eigentlichen »objektiven« Grundlagen der ſogenannten objektiven Methode für die Ermittlung des Volksvermögens ſchon ganz lückenhaft und unſicher und die bezüglichen ſtatiſtiſchen Ergebniſſe aus verſchiedener Zeit ſelbſt in demſelben Lande, vollends aber aus verſchiedenen Ländern, nur ſehr bedingt vergleichbar.

Nun aber muß bei der Anwendung der objektiven Schätzungsmethode auch noch, um ſummieren zu können, die Feſtſtellung des Wertes der einzelnen Beſitzkategorien ſtattfinden. Die gleiche Aufgabe oder die verwandte der Feſtſtellung des Ertragswertes, und zwar des Reinertragswertes, liegt ja auch in der Ertragsbeſteuerung, namentlich in der Gruppe der Realſteuern, vor. Wo die Daten der Grund-, Gebäude-, gewiſſer Arten der Gewerbeſteuer, auch der Kapitalrentenſteuer zur Verfügung ſtehen, fehlt allerdings bezügliches Material nicht, aber ſelbſt das beſte und zuverläſſigſte, eine wie wenig ſichere Grundlage bietet es für die Schätzung des Volksvermögens! Einmal ſind z. B. die neueren ſogenannten rationellen Grund- und Gebäudeſteuern nach dem Prinzip des eigentlichen Ertragskataſters, die Grundſteuern auch nach dem des Parzellarkataſters durchgeführt. Man weiß, welche Schwierigkeiten hier die Ermittlung des ſteuerpflichtigen Reinertrages (oder Gebäudeſteuernutzungswertes) machen, wie ſehr die ermittelten Erträge von den wirklichen abweichen, ſelbſt zur Zeit der Vornahme der Kataſtrierung, und wieder lokal und nach Benutzungskategorien der Grundſtücke und Gebäude in ſehr verſchiedenem Maße. Dieſe Ertragswerte nach irgendeinem Zinsfuß in Kapitalwerte zu verwandeln, iſt ſtets ein äußerſt mißliches Beginnen. Aber auch bei der direkten Methode, der unmittelbaren Wertermittlung der Grundſtücke und Gebäude, wie in den Grundſteuerverfaſſungen einiger Länder und bei der neuerlich ſich verbreitenden Wertkataſtrierung der Gebäude, gewinnt man kein ſtatiſtiſches Material, das ſelbſt zur Zeit der Kataſtrierung der Wirklichkeit genau entſpricht, ſondern von ihr, indeſſen wiederum lokal und nach Kategorien in ſehr verſchiedenem Maße, abweicht. Aber würden die ſo ermittelten Werte ſelbſt in einem beſtimmten Zeitpunkte, dem der Aufnahme, genauer der Wirklichkeit entſprechen, ſo verändern ſich ja, zumal unter den heutigen techniſchen und Verkehrsverhältniſſen, die Ertrags- wie die Kapitalwerte wiederum beſtändig und abermals lokal und nach Kategorien der Objekte in ſehr verſchiedenem Grade. Daher müßte mindeſtens in kurzen Perioden die Grund- und Gebäudeſteuerkataſtrierung immer erneuert werden, um neue Daten für die Benutzung der Statiſtik zur Verfügung zu haben. Bei den Grundſteuern iſt nirgends ſo vorgegangen und läßt ſich auch aus bekannten Gründen nicht ſo vorgehen; auch bei den Gebäudeſteuern iſt die Erneuerung der Kataſter nur beſchränkt möglich. Schon für die Steuerzwecke, wo die Kataſtrierung öfters nur den Zweck verfolgt, die Steuer in verhältnismäßiger Gleichheit aufzulegen, eignet ſich das gewonnene Material nur bedingt. Für unſer ſtatiſtiſches Problem iſt es ſogar für ein beſtimmtes Land noch weit weniger brauchbar. Aber nun erſt derartiges ſtatiſtiſches Material aus verſchiedenen Ländern zu Vergleichungen und Schlüſſen daraus zu benutzen, iſt im höchſten Maße gewagt. Das

Material ist ja auf völlig verschiedene Weise gewonnen und die statistischen Daten stehen von Land zu Land und wieder nach Kategorien der Objekte sicher in ganz verschiedenem Verhältnisse zur Wirklichkeit.

Für andere Kategorien des Vermögensbesitzes, mit wenigen Ausnahmen, wie den obengenannten, fehlt es aber ja meist schon an einer Statistik der Objekte selbst, und wo sie vorliegt, wie z. B. bei Vieh, Schiffen, bietet die Wertveranschlagung wieder große Schwierigkeiten. Man legt etwa mittlere Werte zugrunde, aber ob diese irgend der Wirklichkeit entsprechen, steht völlig dahin.

Die Statistiker benutzen nun etwa die Daten der amtlichen Statistik der Objekte und ergänzen sie schon durch willkürliche Schätzungen derjenigen Objekte, für welche eine amtliche Statistik fehlt, so des Hausrates, der Kleidung, des Schmuckes usw. Darauf legen sie mittlere Werte, welche unvermeidlich willkürlich sind, zugrunde, um danach für jede Kategorie des Vermögensbesitzes und schließlich durch Summierung für das ganze Volksvermögen Wertziffern zu gewinnen. Sicher ist hier öfters viel Sachkenntnis, Nachdenken, Sorgfalt, Fleiß und Mühe von den Statistikern aufgewandt worden; aber nach allem Gesagten: die Aufgabe ist so schwer, daß sie nicht befriedigend gelöst werden kann. Die gewonnenen Ergebnisse gestatten daher zeitliche und vollends Vergleichungen von Land zu Land und Schlußziehungen auf die absolute und relative Höhe des Volkswohlstandes in der Tat nur ganz unsicher, wenn man offen spricht, eigentlich so gut wie gar nicht.

Zu einem ähnlichen Ergebnisse, ja eigentlich zu einem noch ungünstigeren kommt man hinsichtlich der Benutzung der objektiven Methode für die Feststellung des Ertrages der Volkswirtschaft. Das, was man hier ermitteln müßte, wäre der Reinertrag der Volkswirtschaft, dieser Ausdruck Reinertrag in eigentlich volkswirtschaftlichem Sinne genommen, d. h. indem vom Rohertrage nur die eigentlich volkswirtschaftlichen Kosten, nicht die gesamten sonstigen privatwirtschaftlichen, abgezogen werden (s. Wagner, Theoret. Sozialökonom. I, S. 42, und derselbe, Grundlegung der politisch. Ökonomie, 3. Aufl., I § 170 ff.). Nun ist schon die Statistik der Objekte des Rohertrages der großen materiellen Produktionszweige, so der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, des Bergbaues, immer noch lückenhaft, unsicher und zeitlich und territorial, weil verschieden ermittelt, auch nicht immer genau vergleichbar. Die Statistik der Objekte der industriellen Produktion fehlt großenteils ganz. Diese Objekte- oder Sachenstatistik mußte dann erst wieder in eine Wertstatistik umgewandelt werden, welche natürlich um so unsicherer wird, je mehr sich die Arten und Qualitäten der Objekte jeder Kategorie, wie namentlich in der Industrie, differenzieren. Auch wenn man dann aber eine Statistik des Wertes des Rohertrages der materiellen Produktionszweige erlangt hätte, welche nicht ganz unzuverlässig erschiene, wäre daraus erst wieder eine Reinertragsstatistik zu gewinnen, indem man jene volkswirtschaftlichen Kosten, daher den Wert der in der Produktion verbrauchten Stoffe und der Abnutzung des stehenden Kapitals (Gebäude, Maschinen, Werkzeuge) ermittelte und vom Werte des Rohertrages abzöge. Das statistisch durchzuführen, erscheint fast unmöglich.

Der unmittelbaren Benutzung von reinertragsstatistischen Daten der Ertragssteuern, wie der Grund- und Gebäude-, teilweise auch der Gewerbesteuer, zur Lösung unseres Problems stehen die schon vorhin angedeuteten Bedenken gegenüber, daß die steuerpflichtigen Reinerträge sich mit den wirklichen nicht decken, sondern mit diesen zeitlich und lokal sowie nach Kategorien der Betriebe, in ganz ungleichem, auch stark wechselndem Verhältnisse stehen. In welchem aber, weiß man nicht und kann es auch höchstens für wenige Fälle einmal sicher ermitteln.

So kann über den Wert derartiger statistischer Ermittlungen von Volkseinkommen und -vermögen doch nur sehr skeptisch geurteilt werden.

Dazu kommt nun noch, und das gilt ja freilich auch von den Ergebnissen der subjektiven Methode, auch der auf Grund von Personalsteuerveranlagungen gewonnenen, die zeitliche und lokale Verschiedenheit des Geldwertes. Bei den Vergleichungen wird stillschweigend, aber tatsächlich meistens völlig unrichtig, eine Stabilität des Geldwertes und eine Gleichheit desselben von Land zu Land in den Schätzungen des Volkseinkommens und -vermögens angenommen.

Man fügt etwa hinzu, wenn man vorſichtig verfährt, daß das Moment der Verſchiedenheit des Geldwertes bei Vergleichungen und Schlußziehungen mit berückſichtigt werden müſſe, aber man hat ja keinen genügenden Maßſtab für dieſe Verſchiedenheit. Namentlich Vergleichungen von Schätzungen von Volkseinkommen und -vermögen in demſelben Lande aus weiter auseinanderliegenden Zeiträumen werden daher ſo unſicher, auch wenn die Schätzungen in einem gegebenen Zeitpunkte richtig wären. Ebenſo ſind Vergleichungen zwiſchen Ländern, welche auf einer weſentlich verſchiedenen wirtſchaftlichen Entwicklungsſtufe ſtehen, z. B. zwiſchen noch ganz vorwaltend agrarſtaatlichen Ländern und hoch entwickelten induſtrie- und merkantilſtaatlichen, noch beſonders gewagt. Ähnliches gilt, nebenbei bemerkt, auch von den Vergleichungen zwiſchen Landesteilen, Provinzen uſw. eines ganz verſchiedenen wirtſchaftlichen Charakters, welche zu einem Staatsgebiete gehören. Denn nach dieſem Wirtſchaftscharakter iſt der Geldwert, ſind aber ferner auch die mittleren Geldpreiſe, Preiſe der Agrarprodukte, namentlich auch die Preiſe der ländlichen und ſtädtiſchen Grundſtücke und Gebäude ſehr verſchieden. Auf eine entſprechende Ungleichheit des Wohlſtandes, der Lebensweiſe, der wirtſchaftlichen Leiſtungsfähigkeit, daher auch der Steuerfähigkeit, iſt daraus nicht ohne weiteres zu ſchließen. Die wirkliche Verſchiedenheit in dieſen Punkten beruht auf der Menge und Art der naturalen Vermögens- und Ertragsobjekte ſelbſt oder, mit anderen Worten, auf der Summe der Gebrauchswerte, über die die Bevölkerung verfügt. Dieſe Werte laſſen ſich aber nicht, wie die Tauſch- und Geldwerte, auf einen Generalnenner zurückführen, der allein eine einfachere und genauere Vergleichung ermöglicht.

Vergleichungen z. B. des Geldwertes des Volksvermögens (ſiehe unten unter Nr. 2), wie ſie für England auf Grund von Schätzungen dieſes Vermögens von Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, für Frankreich auf Grund von Schätzungen ſeit der 1. Revolution gemacht worden ſind, müſſen daher völlig täuſchen. Jedenfalls iſt aus den betreffenden Zahlen nichts weiter abzuleiten als eine ſtarke Vermehrung des Wertes des Volksvermögens. Dieſe weiß man ohnehin ſchon. Ihre ſtatiſtiſche Beziffernng erweckt nur die Täuſchung, als ob man es hier mit exakten Zahlen zu tun hätte. Die Grundlage dieſer Zahlen iſt aber eine ganz unſichere, und wegen der zeitlichen Verſchiedenheit des Geldwertes und der Geldpreiſe der Vermögensobjekte (Grund und Boden, Häuſer) ſind die Daten noch weniger vergleichbar.

Für Vergleichungen ſolcher Statiſtiken aus verſchiedenen Ländern und Schlüſſen daraus auf abſolute und relative Verſchiedenheiten des Volksvermögens und -einkommens (Kopfquotenberechnungen) iſt das Material vollends faſt ganz unbrauchbar. Namentlich kann man auf dieſe Weiſe die wirtſchaftliche Leiſtungsfähigkeit und auch die Fähigkeit zur Tragung von Steuerlaſten nicht ableiten, nicht Schlüſſe ziehen, daß, weil ein Land ein abſolut und (auf den Kopf berechnet) relativ größeres Volksvermögen und -einkommen als ein anderes habe, es wirtſchaftlich und finanziell leiſtungsfähiger als das andere ſei, und noch weniger aus dem Maße der erſteren Verſchiedenheit auf das Maß der letzteren ſchließen. Auch z. B. Berechnungen, mit welcher Quote die Staatsſchuld eines Landes das Volksvermögen belaſte, ſind, abgeſehen von allen anderen Gründen, deswegen nicht geeignet, aus der berechneten Belaſtungsziffer einen Schluß auf die Kreditfähigkeit und -würdigkeit eines Landes zu geſtatten. Denn die Ziffer des Volksvermögens iſt dafür viel zu unſicher. Es kommen dabei aber auch noch die im Folgenden erörterten Punkte in Betracht.

So möchte — und auch dies nur innerhalb der oben angedeuteten Grenzen — nur die Vergleichung von Schätzungen von Volkseinkommen und -vermögen in verſchiedenen Zeitpunkten innerhalb eines nicht zu großen Zeitraumes in demſelben Lande und die Schlußziehung aus ſolchen Vergleichungen zuläſſig ſein, wenn die Schätzungen auf einigermaßen gleichartigem Material aus der Veranlagung gut eingerichteter perſonaler Einkommen- und Vermögenſteuer herrühren, wie z. B. aus der neueren Zeit in Preußen, Sachſen, Hamburg. Hier wird man die Daten zu Schlüſſen auf die Entwicklung der Höhe und Hauptarten von Vermögen wohl benutzen und auch unter gewiſſen Vorbehalten das Größenmaß der Entwicklung aus den Zahlendaten beſtimmen dürfen. Ebenſo, nach der Anſicht des Verfaſſers in noch

erheblicherem Grade, eignet sich dieses Material dazu, die Verteilung von Volkseinkommen und -vermögen nach Größe und Arten unter der Bevölkerung selbst und die Veränderungen dieser Verteilung festzustellen, das eigentlich hier indessen nicht weiter hergehörige soziale Problem der Verwertung der Statistik von Volkseinkommen und -vermögen, welches der Verfasser in den zahlenstatistischen Abschnitten in seiner obenerwähnten Abhandlung für Preußen genauer zu verfolgen versucht hat. Man könnte ja daran denken, auch um dem Einwande zu begegnen, daß steuerstatistisches Material immer mit spezifischen Mängeln behaftet ist, weil es eben aus Veranlagungen für Besteuerungszwecke gewonnen ist, ganz unabhängig davon große Aufnahmen zur Ermittlung der Art, Größe, auch Wertgröße und klassen- und gruppenweisen Verteilung von Volkseinkommen und -vermögen einzurichten (Nord-Amerika); aber die Zuverlässigkeit solcher Daten eines allgemeinen »Zensus« möchte noch vielmehr zu wünschen übrig lassen. Zu Vergleichungen der Ergebnisse aus verschiedenen Ländern wäre aber auch noch die Gleichmäßigkeit der Durchführung der statistischen Aufnahme erforderlich. Selbst derartiges Material, seine Richtigkeit angenommen, aber nicht zugegeben, und aus verschiedenen Zeitpunkten und Ländern hinlänglich und vollständig und gleichmäßig vorliegend, läßt sich indessen zu Vergleichungen und Schlußziehungen daraus, insbesondere zu Schlüssen auf absoluten und relativen Wohlstand, auf wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit der Bevölkerung nur sehr bedingt benutzen. Das ergibt sich aus den folgenden Ausführungen unter Nr. 2.

2. Wie im Vorausgehenden schon einmal angedeutet wurde, ist nämlich überhaupt eine selbst richtige Geldwertschätzung des gesamten Volksvermögens auf Grund des sogenannten gemeinen Wertes oder des Verkehrswertes für Vergleichungen der betreffenden Daten aus verschiedenen Zeitpunkten und Ländern und wieder zu Schlüssen daraus auf die Stärke der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung nicht wohl brauchbar. Das mag an zwei besonders wichtigen Fällen hier nachgewiesen werden, was für den vorliegenden Zweck genügen wird.

Der Verkehrswert aller Rentenobjekte, ländlicher, forstlicher Grundstücke, städtischer Grundstücke (Bauplätze), Gebäude aller Art, Wertpapiere, bemißt sich auf die Dauer nach dem Verhältnisse der wirklichen Rente jedes Objektes und des allgemeinen landesüblichen Zinsfußes, welcher für gewisse normale Kapitalanlagen guter Sicherheit anzusetzen ist. Er steht bei solchen Rentenobjekten, deren Rente Aussichten auf Steigen bietet, also namentlich in Perioden günstiger Konjunktur, etwas höher, in entgegengesetzten Fällen etwes niedriger, als sich nach jenem angeführten Verhältnis ergibt. Er steht ebenfalls etwas höher in Perioden sinkender Richtung des landesüblichen Zinsfußes und wiederum umgekehrt. Daher, von dem mehr vorübergehenden Einfluß anderer Umstände abgesehen, werden die Verkehrswerte von Rentenobjekten mit steigender Tendenz der Rente (vielfach städtische Bauplätze, Häuser, Aktien gewisser Unternehmungen) und in einer Periode sinkenden allgemeinen Zinsfußes steigen. Für den einzelnen Besitzer solcher Objekte folgt daraus eine gewisse Vermögensvermehrung, auch ceteris paribus, d. h. ohne Vermehrung der in seinem Besitze befindlichen Objekte selbst. Wird z. B. auf Grund der Steuerveranlagung bei einer Vermögenssteuer nach diesen gestiegenen Vermögenswerten die Summe des Volksvermögens oder des durch diese Objekte repräsentierten Teiles davon berechnet, so ergibt sich auch eine entsprechende Vermehrung des Volksvermögens. Aber läßt sich eine solche Vermehrung als eine wirkliche gleiche Vermehrung des gesamten Volkswohlstandes auffassen? Weist sie auf eine entsprechend gesteigerte wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit des ganzen Volkes hin?

Das ist zu bestreiten. Hier muß eben zwischen volks- (sozialer) und privatwirtschaftlicher (individualistischer) Auffassung unterschieden werden. Eine solche Steigerung des Wertes des Volksvermögens machte die ganze Volkswirtschaft und das ganze Volk wohl fremden Volkswirtschaften und Völkern gegenüber kreditfähiger, wenn es sich darum handelte, auf die inländischen Grundstücke und Häuser fremdes Kapital zu leihen, und machte sie auch leistungsfähiger, wenn sie ihre im Verkehrswert oder Preise gestiegenen Grundstücke oder Häuser und ihre im Kurse gestiegenen Wertpapiere zu solchen höheren

Preiſen und Kurſen an Ausländer verkaufen würden. Aber um derartige Operationen handelt es ſich ja praktiſch nicht oder faſt nicht. Innerhalb der einheimiſchen Volkswirtſchaft allein iſt eine ſolche Wertſteigerung der Rentenobjekte nicht allgemein mit einer höheren Leiſtungsfähigkeit der ganzen Volkswirtſchaft und ihrer Bevölkerung verbunden. Ob und inwieweit eine ſolche Steigerung der Leiſtungsfähigkeit aus dem geſtiegenen Werte des Volksvermögens folgt, hängt im konkreten Falle von der ſpeziellen Urſache der Werterhöhung dieſes Vermögens ab. Soweit dieſe auf Erniedrigung des Zinsfußes, nach welchem kapitaliſiert wird, beruht, iſt die Leiſtungsfähigkeit keine größere geworden. Soweit ſie bei gleichgebliebenem Kapitaliſierungszinsfuß auf Steigerung der Rente beruht, bei ländlichen und ſtädtiſchen Grundſtücken, Gebäuden, Aktien und ähnlichen Wertpapieren, iſt eine Steigerung der Leiſtungsfähigkeit der ganzen Volkswirtſchaft und der Geſamtbevölkerung nur dann anzunehmen, wenn die Steigerung der Rente auf reeller Zunahme der naturalen Produkte des Rentenobjektes oder auf einer reellen Verminderung der eigentlichen, natürlichen oder volkswirtſchaftlichen Produktionskoſten der naturalen Erzeugniſſe des Rentenobjektes, wie bei techniſchen und betriebsorganiſatoriſchen Fortſchritten, beruht. Iſt dagegen die Rente geſtiegen bloß wegen höherer Preiſe der Produkte oder wegen ſinkender Löhne der Arbeiter, ſo ſind es eben andere Kreiſe der heimiſchen Bevölkerung, die Konſumenten, die Arbeiter, die Beamten, unter Umſtänden auch andere Unternehmer, deren Produkte, z. B. Rohſtoffe, Halbfabrikate, die Unternehmer und Beſitzer der in der Rente geſtiegenen Objekte eventuell wohlfeiler einkaufen konnten, ſo ſind es alſo ſolche Kreiſe, auf deren Koſten die Rentenſteigerung und, aus dieſer hervorgehend, der höhere Verkehrswert der Rentenobjekte erfolgt iſt. Hier haben mithin nur gewiſſe Verſchiebungen in der Einkommen- und Vermögenslage und wirtſchaftlichen und finanziellen Leiſtungsfähigkeit innerhalb der heimiſchen Bevölkerung ſtattgefunden; keineswegs ſtellt der höhere Wert des Volksvermögens oder des betreffenden Teiles davon, Grundſtücke, Häuſer, Aktien, eine allgemeine entſprechende Erhöhung der wirtſchaftlichen Leiſtungsfähigkeit der ganzen Volkswirtſchaft und Bevölkerung dar.

Vielfach beruht die rechnungsmäßige Vermehrung des Volksvermögens, wie ſie ſich aus Vermögensſteuerveranlagungen ergibt, z. B. aus der preußiſchen, mit auf ſolchen Umſtänden, iſt alſo volkswirtſchaftlich betrachtet wenigſtens ſoweit eine fiktive, keine reelle.

Auch bei der Vergleichung der ſtatiſtiſchen Schätzungen und Berechnungen des Volksvermögens verſchiedener Länder iſt nicht zu überſehen, daß die verſchiedene Höhe desjenigen Zinsfußes, zu welchem im allgemeinen die Kapitaliſierung der Rente der ländlichen und ſtädtiſchen Grundſtücke, Gebäude, gewerblichen Anlagen, Wertpapiere erfolgt, einen entſcheidenden Einfluß auf die Höhe des betreffenden Vermögenswertes hat. Länder mit niedrigerem Kapitaliſierungszinsfuß, wie im allgemeinen Weſteuropa, namentlich England, erreichen daher für ihren Beſitz an den genannten und verwandten Objekten höhere Vermögenswertſummen als Länder wie Mitteleuropa, auch Deutſchland, mit etwas höherem ſolchen Zinsfuß und vollends als Oſt-, Südoſteuropa und als die meiſten Gebiete, auch die von der europäiſchen Raſſe beſiedelten, in anderen Erdteilen mit noch viel höherem ſolchen Zinsfuß. Aber daraus folgt wieder nicht, daß ſich die wirtſchaftliche und finanzielle Leiſtungsfähigkeit der Volkswirtſchaften dieſer Länder in derſelben Weiſe, oder gar in demſelben Maße abſtuft, ja ſie kann ſich möglicherweiſe entgegengeſetzt verhalten, weil und ſoweit als in dieſen Gebieten die Erträge ſich umgekehrt abſtufen. Erwägt man das, ſo wird man Schlüſſe aus der Verſchiedenheit der Verkehrswertſummen des Volksvermögens, z. B. wenn die Statiſtik das korrekt ergeben ſollte, aus dem abſolut und relativ höherem Volksvermögenswert Englands, Frankreichs gegenüber Deutſchland auf entſprechende Verſchiedenheit und Abſtufung der wirtſchaftlichen und finanziellen Leiſtungsfähigkeit nicht ziehen können.

Der andere, zwar verwandte, aber doch in anderer Hinſicht verſchieden liegende Fall, welcher beweiſt, daß aus der Bewegung, z. B. der Steigerung des Verkehrswertes des Volksvermögens, keine Schlüſſe auf ebenſolche Steigerung des Volkswohlſtandes und der wirtſchaftlichen und finanziellen Leiſtungsfähigkeit der Bevölkerung gezogen werden dürfen, auch bei der Beſchränkung auf die Verhältniſſe einer einzigen, auch der heimiſchen Volkswirtſchaft, iſt der

folgende. Er liegt am Deutlichſten bei ſtädtiſchen unbebauten Grundſtücken (Bauſtellen, »Terrains« und Häuſern, namentlich auch Wohnhäuſern [Mietkaſernen]) vor. Hier finden ſich bekanntermaßen im größten Umfange Wertſteigerungen, welche auf die Einflüſſe gewiſſer Konjunkturen und Spekulationen zurückzuführen ſind; namentlich die Vermehrung der ſtädtiſchen Bevölkerung, ihre engere lokale Konzentration, der Übergang von agrariſchen und Gartengrundſtücken in Bauplätze, die Zurückhaltung ſolcher Grundſtücke eine Zeit lang hindurch aus dem Verkehr, führen hier ja oft zu großen Wertſteigerungen. Ähnliches gilt von bereits mit Häuſern beſetzten Grundſtücken. Dieſen Wertſteigerungen liegen teils gar keine, teils nicht irgend entſprechende neue Kapitalverwendungen der Beſitzer ſolcher Grundſtücke und Häuſer zugrunde. Auch bei Bergwerksgrundſtücken kommt Ähnliches vor. Bei gewöhnlichen agrariſchen und forſtlichen nur ausnahmsweiſe, wenn ſie in genügender Nähe von Städten liegen oder Naturvorteile, z. B. der ſchönen Lage, des günſtigen Ausſichtspunktes und dergleichen, bieten. In Ländern mit ſtark ſteigender Bevölkerung, raſcher und ſtarker induſtrieller Entwicklung, bedeutender Zunahme der ſtädtiſchen Bevölkerung, ſteigen daher die genannten Grundſtücke und Häuſer in ihrem »Konjunkturen- und Spekulationswert« und bleiben, wenn auch Rückſchläge kommen und die Entwicklung ſich wieder verſchieden geſtaltet, doch auch dauernd mit einem höheren Verkehrswerte verbunden. Danach ergibt ſich dann wieder für die Statiſtik, welche nach Steuerveranlagungen oder auf andere Weiſe das Volksvermögen feſtſtellt, ein höherer Verkehrswert des letzteren. So in England, neuerdings in ſtarkem Maße auch in Deutſchland. In der preußiſchen Vermögensſteuerſtatiſtik iſt ein Teil der Zunahme in der Kategorie Grundbeſitz und dergleichen ſicherlich auch auf dieſe Verhältniſſe zurückzuführen. Er würde wahrſcheinlich noch größer ſein, wenn z. B. in den großen Städten, Berlin voran, in Induſtriegebieten die in der Vermögensſteuer ſtehenden Werte der Grundſtücke und Gelände der Wirklichkeit genau entſprächen.

Aber iſt aus einem ſolchen Zuwachſe des Wertes des Volksvermögens und aus einem auf ſolche Gründe zurückzuführenden höheren Werte dieſes Vermögens in einem Lande verglichen mit einem anderen auf entſprechende Zunahme des Volkswohlſtandes oder höheren Volkswohlſtand hier als dort zu ſchließen? Das wäre ganz oder großenteils ein volkswirtſchaftlicher Fehlſchluß. Denn dieſem höheren Vermögenswert entſprechen eben höhere Laſten anderer Teile der Bevölkerung, bei ſtädtiſchen Grundſtücken und Häuſern in letzter Linie vornehmlich eine höhere Belaſtung der Mieter bzw. Bewohner und Benutzer. Auch hier daher nur Verſchiebungen in der ökonomiſchen Lage der verſchiedenen Bevölkerungs-, Berufs-, Beſitz- und Erwerbszweige untereinander.

Dies möchte zum Beweiſe dafür genügen, daß eine Statiſtik des Verkehrswertes des Volksvermögens, ſelbſt wenn ſie nicht ſo mangelhaft wäre, wie ſie unvermeidlich iſt, namentlich für das Problem, die wirtſchaftliche und finanzielle Leiſtungsfähigkeit der Bevölkerung eines Staates in verſchiedener Zeit und verſchiedener Staaten zur ſelben Zeit darnach zu bemeſſen, unbrauchbar iſt.

Berechnungen, mit welcher Quote (Prozentſatz) die Beſteuerung oder die Staatsſchuld das ſo ermittelte Volksvermögen belaſten, im ganzen wie auf den Kopf der Bevölkerung angeſchlagen, ſcheinen uns daher keinen Wert zu beſitzen, am wenigſten zu beſtimmten Schlüſſen aus Vergleichungen auf die durchſchnittliche wirtſchaftliche Lage der Bevölkerung, auf ihre wirtſchaftliche und finanzielle Leiſtungsfähigkeit dienen zu können, wiederum nicht zu Schlüſſen weder auf die zeitliche Veränderung der Lage der Verhältniſſe noch auf die territoriale Verſchiedenheit unter mehreren Ländern.

Nicht ganz ebenſo geſtaltet ſich die Beweisführung gegen die Brauchbarkeit der Statiſtik des Geldwertes des Volkseinkommens zu zeitlichen und territorialen Vergleichungen und Schlüſſen daraus auf die abſolute und relative wirtſchaftliche Lage des Volkes und wiederum der finanziellen Leiſtungsfähigkeit desſelben. Es genüge, in dieſer Hinſicht nur Folgendes hervorzuheben.

Mit der Veränderung des Geldwerts, in dem meiſtens zu berückſichtigenden Falle mit einer Verringerung desſelben, ferner mit der auch aus anderweiten Gründen ſich ergebenden

Steigerung der Geldpreiſe, namentlich wichtiger Gebrauchsgegenſtände und Nutzgegenſtände des Volkes (Nahrungsmittel, Mieten), geht eben, wenn auch nicht genau gleichzeitig noch gleichmäßig, eine wenigſtens nominelle Steigerung der Geldlöhne, Gehalte, auch der Unternehmer- und Gewerbsgewinne vielfach vor ſich. Dadurch erhöhen ſich natürlich auch die bezüglichen Geldeinkommen als Beſtandteile des Volkseinkommens und damit der Geldwertbetrag des letzteren ſelbſt. In Ländern mit niedrigerem Geldwert, einem allgemein höheren Preisniveau, namentlich gewiſſer wichtiger Sachgüter und Nutzungen, ergibt ſich dann ebenſo ein höherer Geldwertbetrag des geſamten Volkseinkommens, verglichen mit anderen Ländern in entgegengeſetzter Lage. Aber aus ſolchem höheren Betrage des Volkseinkommens kann doch auch hier nicht, vollends nicht auf eine entſprechend günſtigere wirtſchaftliche Lage des ganzen Volks und höhere wirtſchaftliche und finanzielle Leiſtungsfähigkeit im Vergleiche mit einem anderen Volke geſchloſſen werden. Dazu gehörte mindeſtens eine Reduktion des verſchieden hohen Volkseinkommens und des durchſchnittlichen Einzel- oder Familieneinkommens auf ſeinen ſogenannten effektiven Betrag in naturalen Gütermengen beſtimmter Art. Die in der hiſtoriſchen Statiſtik übliche Reduktion auf Getreidemengen iſt ſchon für frühere Zeiten völlig unzulänglich, für die heutigen Verhältniſſe eines höher entwickelten Volkslebens vollends.

So möchte es richtiger ſein, für das Problem der Feſtſtellung und Vergleichung der wirtſchaftlichen Lage und Leiſtungsfähigkeit und der finanziellen Tragfähigkeit auch bezüglich der Steuerlaſten von der Benutzung der Statiſtik des ganzen Volkseinkommens und -vermögens oder der Statiſtik der Kopfquoten davon lieber ganz abzuſehen.

Man wird auch hierfür verſchiedenerlei anderes ſtatiſtiſches Material und auch gewiſſe ſonſt feſtſtellbare ſogenannte Symptome benutzen können, ſo gewagt bei der Beſchaffenheit aller ſolcher Daten, bei der Verwickeltheit aller Verhältniſſe Vergleichungen und Schlüſſe daraus auch ſtets bleiben. Es iſt eben immer nur ein mehr oder weniger plumpes und rohes Verfahren, deſſen man ſich für ſolche Zwecke auf dieſem Gebiete bedienen kann. Die Statiſtik der Größe und Benutzungsarten des nationalen Bodens, der agrariſchen und induſtriellen Betriebe, der Gebäude und wirtſchaftlichen Anlagen, die agrariſche, montaniſtiſche, induſtrielle Produktionsſtatiſtik, die Statiſtik des Binnenhandels und des Außenhandels, die Statiſtik des Kommunikations- und Transportweſens und ihrer Leiſtungen im Perſonen-, Güter- und Nachrichtenverkehre, die Statiſtik der Kapitalanlagen, der Sparkaſſen, Banken, Gründungen und Emiſſionen, die Statiſtik des Verſicherungsweſens, der Wohnungen, die Lohnſtatiſtik, auch die Konſumtionsſtatiſtik und mancherlei weitere Statiſtik, auch aus dem Steuerweſen, geben alle mehr oder weniger, ſo unſicher ihre Zahlendaten auch vielfach ſind und bleiben werden, doch Anhaltspunkte zu zeitlichen und territorialen Vergleichungen der wirtſchaftlichen Lage, Leiſtungsfähigkeit und finanziellen Tragfähigkeit der Bevölkerung im ganzen und ihrer großen ökonomiſchen Klaſſen. Dazu kommt dann in der Tat die Benutzung gewiſſer Symptome, aus welchen ſich Schlüſſe auf die Lage der Bevölkerung, auf zeitliche Veränderungen und lokale Verſchiedenheiten dieſer Lage auch zwiſchen ganzen Ländern und Völkern mit Vorſicht ziehen laſſen. So Beobachtungen der allgemeinen Lebensweiſe, der Art der Ernährung, Kleidung, des Wohnens und der Wohnweiſe und dergleichen mehr in der ganzen Bevölkerung und wiederum in deren Klaſſen. Auch die Befriedigung gewiſſer Annehmlichkeits- und Luxusbedürfniſſe, namentlich koſtſpieliger, wie im Reiſen, im Aufſuchen von Bädern und Sommerfriſchen, iſt wohl ein für Vergleichungen und Schlüſſe daraus brauchbares Symptom der wirtſchaftlichen Lage. Eine genaue zahlenmäßige Bemeſſung der zeitlichen, lokalen und territorialen Verſchiedenheit der wirtſchaftlichen Lage nach Maßgabe der genannten Statiſtiken und Symptome iſt freilich wohl nur ſehr beſchränkt zuläſſig. Aber in Ermangelung von beſſeren, eben nicht zu erlangenden Maßſtäben für Vergleichungen muß man ſich mit ſolchem Materiale begnügen. Alles in allem möchte aus ſeiner Benutzung ſich ergeben, daß das deutſche Volk im Rahmen des neuen

Deutſchen Reiches im ganzen und in ſeinen verſchiedenen Klaſſen, namentlich auch in ſeinen unteren, arbeitenden Klaſſen, am meiſten allerdings wohl in ſeinen oberen wirtſchaftsführenden Klaſſen, weniger freilich in einem Teile ſeiner wirtſchaftlichen Mittelklaſſen, ſich in den drei Menſchenaltern ſeit dem Schluſſe der franzöſiſchen Kriegszeit 1815, und zwar von Menſchenalter zu Menſchenalter in geſteigertem Maß, am allerſtärkſten im letzten Menſchenalter, wirtſchaftlich, in ſeiner Lage, Leiſtungsfähigkeit und auch finanziellen Tragfähigkeit abſolut und relativ außerordentlich entwickelt und gehoben hat. Relativ von den großen europäiſchen Völkern wohl am meiſten und ſelbſt abſolut ſo bedeutend, daß es im ganzen wohl nicht mehr erheblich hinter dem franzöſiſchen und auch jedenfalls bei weitem nicht mehr ſo weit wie früher hinter dem britiſchen zurückſteht. Hochentwickelte Wirtſchaftsgebiete, auch Städte, halten dabei auch den Vergleich mit analogen auswärtigen Gebieten Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, der Schweiz und vollends anderer europäiſcher Länder recht wohl aus.

Berlin, 2. November 1908.

Dr. **Adolph Wagner.**

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
2226. 08. Ü.

HJ 1108
.A5 Vol 4 = 2 Exemplare

Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

(Zusammengestellt im Reichsschatzamt.)

Teil IV.

Materialien zur Beurteilung der Zusammenhänge zwischen dem öffentlichen Schuldenwesen und dem Kapitalmarkte.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H

Digitized by Google

Der Beginn der ersten Lesung der Gesetzentwürfe zur Reichsfinanzreform im Reichstage machte den Abschluß des Denkschriftenbandes notwendig, während die Ergänzung der schätzungsweise eingesetzten Ziffern sowie eine zweite Nachprüfung der einzelnen Zahlen, insbesondere unter Zuziehung der Haushaltsübersicht von 1907 für das Reich noch im Gange war. Nach Vornahme der verschiedenen Zusätze sind, da eine Nachtragung zahlreicher kleiner Änderungen und der neueren Zahlen für 1907/1908 für die Benutzung mit erheblicher Belästigung verbunden wäre, die Seiten 3 bis 32, 127 bis 136 und 151 des Teils I neugedruckt beigegeben. Weitere Zusätze werden mit dem Sachregister demnächst folgen.

N o t i z f ü r d e n B u c h b i n d e r

Beim Binden des E r s t e n Bandes der Denkschrift sind die Seiten 3 - 32, 121 - 136 und 151, sowie das neue Haupt-Inhaltsverzeichnis dem I. Bande, die Titel zum II. und III. Bande diesen jeweils neu vorzuheften.- Die Nachträge zum IV. Bande: Zusammenfassung, Sachregister etc., sowie das Register zum Gesamtwerk bleiben am Schlusse des IV. Bandes.

Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

(Zusammengestellt im Reichsschatzamt.)

Teil I.

Das Finanzwesen der öffentlichen Körperschaften Deutschlands.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.

Denkſchriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Geſetzes betreffend Änderungen im Finanzweſen.

(Zuſammengeſtellt im Reichsſchatzamt.)

Teil II.

Die Finanzen von Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Japan, Öſterreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Amerika.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.

Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

(Zusammengestellt im Reichsschatzamt.)

Teil III.

Materialien zur Beurteilung der Wohlstandsentwicklung Deutschlands im letzten Menschenalter.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H.

Denkſchriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Geſetzes betreffend Änderungen im Finanzweſen.

(Zuſammengeſtellt im Reichsſchatzamt.)

Teil I. Das Finanzweſen der öffentlichen Körperſchaften Deutſchlands.

Teil II. Die Finanzen von Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Japan, Öſterreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Amerika.

Teil III. Materialien zur Beurteilung der Wohlſtandsentwicklung Deutſchlands im letzten Menſchenalter.

Teil IV. Materialien zur Beurteilung der Zuſammenhänge zwiſchen dem öffentlichen Schuldenweſen und dem Kapitalmarkte

nebſt 13 graphiſchen Darſtellungen.

Berlin 1908.
Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des Denkschriftenbandes zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

Teil I.

Das Finanzwesen der öffentlichen Körperschaften Deutschlands.

Seite

A. Die geschichtliche Entwicklung der Reichsfinanzen 1

a. Einleitung [1] 3
b. Der Bedarf 5
c. Die Einnahme 14
d. Das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten 21
e. Das Verhältnis von Bedarf und Deckung 25
f. Schulden [2] 28
Tabellen [3] 37

B. Der gegenwärtige Ausbau der Finanzen des Reichs, der Bundesstaaten, der höheren Kommunalverbände, der Gemeinden, der Schul- und Armenverbände, der Kirchengemeinden, insbesondere hinsichtlich der Steuern und Abgaben ... 121

1. Zusammenfassung 123
Einleitung 125
I. Die wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen 129
II. Die öffentliche Verwaltung 132
III. Die Deckungsmittel [4] 136
IV. Das Schuldenwesen [5] 148
2. Die Finanzsysteme der einzelnen Bundesstaaten 153
Zusammenfassende Übersicht über die Steuersysteme der Bundesstaaten (nebst den Erträgen nach den Voranschlägen für das Etatsjahr 1908) 357
3. Finanzstatistik 433
A. Reich und Bundesstaaten [6] 435
B. Kommunale Körperschaften [7] 631
C. Kirchensteuern [8] 761
D. Die Einkommensbelastung bei verschiedener Einkommenshöhe mit staatlichen, kommunalen und kirchlichen Einkommensteuern in den deutschen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Rechnungsjahre 1905 [9] 781
E. Zusammenstellung der Ausfälle in Einnahmen, welche die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern infolge der Bestimmung des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 § 13 erfahren [10] 855

[1] Zu S. 4 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 1*.
[2] Zu S. 33, 34, 36 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 1*.
[3] Zu S. 38, 40, 42, 77, 95, 111 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 1* und 2*.
[4] Zu S. 137, 138, 144, 146 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 2*.
[5] Zu S. 148, 149, 150 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 2*.
[6] Zu S. 447, 454, 470, 523, 525, 527, 582, 584, 592 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 2*.
[7] Zu S. 632, 633, 662, 663, 667, 668, 670, 677, 686, 756 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 2* bis 9*.
[8] Zu S. 762, 763, 764 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 9* bis 13*.
[9] Zu S. 783 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 9*.
[10] Zu S. 855 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 9*.

Teil II.

Die Finanzen von Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Japan, Österreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Amerika.

Seite

A. Frankreich [1] 1

B. Großbritannien und Irland [2] 65

C. Italien [3] 105

D. Japan [4] 171

E. Österreich-Ungarn [5] 239

F. Rußland [6] 305

G. Schweiz [7] 351

H. Vereinigte Staaten von Amerika [8] 397

[1] Zu S. 37, 38, 46, 52, 56 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 14*.

[2] Zu S. 65, 66, 70, 83, 86, 87, 88, 89, 90, 92, 96 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 14*.

[3] Zu S. 112, 114, 128, 131, 132, 133, 134, 142, 160 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 14* und 15*.

[4] Zu S. 201, 213, 217 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 15*.

[5] Zu S. 242, 243, 245, 254, 261, 270, 271, 286, 288, 289, 296, 298 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 15*.

[6] Zu S. 315, 316, 318, 320, 330, 333, 337, 341 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 15*.

[7] Zu S. 352, 354, 362, 364, 368, 369, 388, 397 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 14* bis 16*.

[8] Zu S. 401, 402, 403, 408, 409, 426, 433, 438, 439 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 16*.

Teil III.

Materialien zur Beurteilung der Wohlstandsentwicklung Deutschlands im letzten Menschenalter.

Seite

Vorbemerkung 1

A. Die Entwicklung des Einkommens [1] 2

B. Die Entwicklung der jährlich zur Kapitalbildung verwandten Beträge 17

1. Die Entwicklung der Sparkasseneinlagen 17
2. Die Kreditoren und Depositen der bedeutenderen deutschen Kreditbanken 20
3. Über die fremden Gelder in Verwaltung der deutschen Kreditgenossenschaften [3] 21

C. Die Entwicklung des in Bauten angelegten Kapitals [3] 29

D. Gewerbekraft und Konsumtionskraft 37

Gewerbekraft [4] 37

Konsumübersichten [5] 58

Anlagen: A. Volksvermögen und Volkseinkommen [6] 111

B. Gutachten des Geh. Reg.-Rats Prof. Adolph Wagner 114

[1] Zu S. 7, 13 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17*.

[2] Zu S. 22 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17*.

[3] Zu S. 29, 31 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17* und 28*.

[4] Zu S. 39 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17*.

[5] Zu S. 75 ff., 78, 90 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17*, 18* bis 27* und 29*.

[6] Zu S. 112 vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 17*.

Teil IV.

Materialien zur Beurteilung der Zuſammenhänge zwiſchen dem öffentlichen Schuldenweſen und dem Kapitalmarkte.

Seite

A. Vorbemerkungen 1

B. Umlauf und Markt feſtverzinslicher Werte in Deutſchland 5

I. Die Entwicklung des Marktes für deutſche Reichsanleihen 5

II. Anleihen der Bundesſtaaten 13

Anhang zu I und II: Der Markt für den kurzfriſtigen Kredit des Reichs und der Bundesſtaaten[1] 22

III. Kommunale Anleihen[2] 24

IV. Die öffentlichen Garantieſchulden 30

V. Halböffentliche Obligationen 31

VI. Obligationen der Hypothekenaktienbanken und einiger ſonſtiger privater Grundkredit- und Kommunalkreditinſtitute[3] 32

VII. Eiſenbahnobligationen 33

VIII. Die induſtriellen Obligationen (Aktienweſen)[4] 33

C. Die Kursbewegung an den Hauptbörſen für die Anleihen einer Reihe der wichtigſten Länder 1876—1908 177

I. Geſamtüberſicht 177

II. Im einzelnen[5] 182

D. Überſicht über die Entwicklung des Bank- und des Marktdiskonto der Hauptplätze, ſowie über die Wechſelkurſe auf die außerdeutſchen Hauptplätze in Berlin 1876/77—1907 205

I. Beziehungen zwiſchen Diskont, Wechſelkurſen und Anleihen[6] 205

II. Einzelvergleiche[7] 211

E. Über die Gründe des Kursſtandes der deutſchen Anleihen 239

I. Der Ausbau des Marktes für öffentliche Schuldtitel[8] 237

II. Die Stellung der öffentlichen Anleihen auf dem deutſchen Effektenmarkt[9] 247

[1]) Zu S. 23 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 30*.

[2]) Zu S. 24 u. 25 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 30*.

[3]) Zu S. 32 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 30*.

[4]) Zu S. 70 ff., 90, 92, 117, 120 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 30*.

[5]) Zu S. 204 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 30 und 31*.

[6]) Zu S. 207 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 31*.

[7]) Zu S. 211 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 31*.

[8]) Zu S. 240, 241, 243, 244, 245, 246 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 31* und 32*.

[9]) Zu S. 247, 248, 249, 252, 272, 287 vgl. Zuſätze und Berichtigungen S. 32* bis 34*.

Zuſammenfaſſung, Sachregiſter, Zuſätze und Berichtigungen zu Teil I—IV.

	Seite
Zuſammenfaſſung	I—XXII
Sachregiſter	XXIII—XXXII
Zuſätze und Berichtigungen	1*—34*

Graphiſche Darſtellungen.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei
1939. 08. 11.

Digitized by Google

Die geſchichtliche Entwicklung der deutſchen Reichsfinanzen.

---

a. Einleitung.

Die Entwicklung der deutſchen Finanzen für jedes einzelne Jahr ſeit der Reichsgründung iſt in der Tabelle I A 1 (unten S. 38 ff.) nach den Haushaltsüberſichten bis 1907 und dem Voranſchlage für 1908 dargeſtellt. Im folgenden werden die Durchſchnitte für die Jahre 1872 bis 1875 und jeweils für die Jahrfünfte bis 1905 nach denſelben Quellen gegeben[1])

Die Geſamtausgaben und Geſamteinnahmen betrugen (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Geſamtausgaben		Geſamteinnahmen	
	ordentliche	außerordentliche[2])	ordentliche	außerordentliche[2])
1872–1875	1 146,1	.	1 149,7	670,3
1876–1880	774,1	.	759,8	163,3
1881–1885	776,2	.	767,6	50,1
1886–1890	1 113,8	258,9	1 134,4	218,4
1891–1895	1 411,3	141,7	1 413,9	154,4
1896–1900	1 775,6	102,9	1 807,7	55,5
1901–1905	2 083,3	169,8	2 060,3	226,9
1906	2 158,8	235,1	2 111,9	266,2
1907	2 421,4	388,6	2 317,0	200,9
1908	2 519,3	265,5	2 519,3	265,5

Dieſe Tabelle zeigt die finanzielle Entwicklung auf der Grundlage des bei der Etatsaufſtellung und der Rechnungslegung beobachteten ſogenannten Bruttoprinzips. Die in Betracht zu ziehenden Ausgaben und Einnahmen ſind in Wirklichkeit erheblich geringer, weil in den vorſtehenden Zahlen auch die durchlaufenden Poſten ſowie bei den Betriebsverwaltungen nicht nur deren Überſchüſſe, ſondern auch ihre Ausgaben und die zu ihrer Deckung erforderlichen Einnahmen enthalten ſind. Der Unterſchied zwiſchen dem rechnungsmäßigen und dem wirklichen Bedarf, zwiſchen den rechnungsmäßigen und den wirklichen Einnahmen erhellt aus Tafel 1 und 2 der graphiſchen Darſtellung.

Im nachfolgenden werden Bedarf und Deckung zergliedert.

Bei den Ausgaben werden unterſchieden:

1. die Ausgaben für die Militär- und Zivilverwaltung;
2. die Ausgaben für die Betriebsverwaltungen;
3. die Ausgaben für die Staatsſchuld;
4. die Ausgaben aus beſonderen Fonds;
5. die Überweiſungen an die Einzelſtaaten;
6. die außerordentlichen Ausgaben.

Bei der Darſtellung des Bedarfes für die Militär- und Zivilverwaltung (zu 1) wird eine Unterſcheidung zwiſchen ordentlichem und außerordentlichem Etat nicht gemacht. Es wird unten S. 29, 30 gezeigt, nach welchen Grundſätzen im Laufe der Jahre die Ausgaben auf den ordentlichen oder den außerordentlichen Etat genommen ſind.

Bei den Einnahmen werden unterſchieden:

1. die Erträge der Zölle, Steuern und Abgaben;
2. die Erträge der Betriebsverwaltungen;
3. ſonſtige Verwaltungseinnahmen;
4. die Erträge aus beſonderen Fonds;
5. die Matrikularbeiträge;
6. außerordentliche Einnahmen.

[1]) Infolge Verlegung des Anfangstermins des Rechnungsjahrs vom 1. Januar auf den 1. April umfaßt die Periode 1876—1880 5¼ Jahre.

[2]) Die formelle Scheidung in einen ordentlichen und außerordentlichen Etat beginnt mit dem Etatsjahre 1889. (Vergl. S. 49.)

Der Nettobedarf des Reiches und die ihm gegenüberstehenden wirklich vorhandenen eigenen Einnahmen ergeben sich, wenn man aus den obigen Summen von Einnahmen und Ausgaben ausscheidet:

1. Die Ausgaben der Betriebsverwaltungen und den Teil ihrer Einnahmen, der durch die Ausgaben aufgezehrt wird.
2. Die Ausgaben und die Einnahmen aus den besonderen Kapitalfonds.
3. Die Überweisungen an die Bundesstaaten und die Matrikularbeiträge.
4. Die Ausgaben für werbende Kapitalanlagen, soweit sie nach den heutigen Grundsätzen aus Anleihen bestritten werden[1]) und auf der Einnahmeseite sämtliche Anleihen[2]).

Alsdann ergibt sich:

Durchschnitt der Jahre	Es betrugen in Millionen ℳ die	
	Ausgaben	Einnahmen
1872–1875	397,4	246,5
1876–1880	480,9	292,2
1881–1885	478,0	409,1
1886–1890	699,2	579,6
1891–1895	832,5	737,5
1896–1900	973,7	937,1
1901–1905	1 200,8	1 078,9
1906	1 387,0	1 260,7
1907	1 614,2	1 385,1
1908	1 735,5	1 469,6

Die Bedeutung dieser Unterscheidung von Brutto- und Nettoprinzip zeigt die nachstehende Berechnung:

Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung (ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Nach dem Bruttoprinzip		Nach dem Nettoprinzip	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1872–1875.....	27,6	43,8	9,5	5,9
1876–1880.....	17,5	20,9	10,9	6,6
1881–1885.....	16,9	17,8	10,4	8,9
1886–1890.....	28,5	28,1	14,5	12,0
1891–1895.....	30,0	30,9	16,4	14,5
1896–1900.....	34,5	34,2	17,9	17,2
1901–1905.....	38,4	39,0	20,5	18,4
1906.....	39,1	38,9	22,7	20,6
1907.....	45,2	40,6	26,0	22,3
1908.....	44,2	44,2	27,5	23,3

[1]) Vergleiche S. 25.

Für die Jahre 1897—1902 sind aus dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung die Ausgaben herausgezogen und den Einnahmen wieder zugefügt worden, die nach heutigen Grundsätzen auf Anleihen genommen werden. Es waren dies 1897: 0,1, 1898: 0,04, 1899: 1,8, 1900: 2,2, 1901: 5,0 Millionen ℳ.

[2]) Von einer Hinzufügung fiktiver Tilgungsbeträge, Amortisationsquoten wurde Abstand genommen.

(Eine zuſammenfaſſende Überſicht der Ausgaben nach Zweckbeſtimmungen und der Einnahmen nach Quellen findet ſich unten in Teil I B.).

b. Der Bedarf.

(Berechnung der Aufwendungen auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung des Deutſchen Reichs vgl. S. 119.)

1. Militärverwaltung.

a. Heer.

Die geſamten Heeresausgaben betrugen, ordentliche und außerordentliche, unter Einſchluß der Quote an Bayern (in Millionen ℳ):

1872—1875	324,8	1896—1900	622,8
1876—1880	388,8	1901—1905	670,3
1881—1885	374,1	1906	752,6
1886—1890	547,2	1907	808,3
1891—1895	585,2	1908	855,8

In den erſten Jahren nach dem deutſch-franzöſiſchen Kriege wurden daneben 2591,5 Millionen ℳ aus der franzöſiſchen Kriegsentſchädigung zur Wiederherſtellung der Schlagfertigkeit des Heeres verwandt

Die Entwicklung der wichtigſten fortdauernden Ausgaben geht aus folgender Tabelle, in welcher indeſſen die bayeriſchen Quoten nicht berückſichtigt ſind, hervor (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Geldverpflegung	Naturalverpflegung	Bekleidung und Ausrüſtung	Artillerie und Waffenweſen	Garniſonverwaltung und Servis	Wohnungsgeldzuſchüſſe
1872—1875..	84,9	69,3	17,3	3,8	29,1	7,0
1876—1880..	90,5	75,6	21,2	12,3	31,1	6,8
1881—1885..	98,1	77,7	22,3	12,7	33,7	7,3
1886—1890..	107,9	82,1	22,9	14,4	37,2	7,9
1891—1895..	129,2	100,7	26,0	29,2	44,2	9,2
1896—1900..	132,6	118,5	29,2	34,0	52,8	10,3
1901—1905..	131,2	143,8	32,5	45,2	62,6	11,3
1906.....	146,8	157,8	35,4	54,7	56,2	12,5
1907.....	149,8	164,2	37,6	50,9	57,5	12,8
1908.....	153,9	173,0	38,6	53,7	57,6	13,1

b. Marine.

Die Ausgaben für die Marine, ordentliche und außerordentliche, betrugen (in Millionen ℳ):[1])

1872—1875	36,2	1896—1900	126,4
1876—1880	49,3	1901—1905	210,2
1881—1885	42,9	1906	246,0
1886—1890	56,1	1907	291,3
1891—1895	84,3	1908	339,2

[1]) Hierbei ſind die Koſten für die Zentralverwaltung von Kiautſchou eingeſchloſſen (1900: 39317 ℳ, 1908: 115375 ℳ). Wegen der Reichszuſchüſſe für die Schutzgebiete vgl Seite 7.

Die wichtigsten Posten der fortdauernden Ausgaben zeigen nachstehende Entwicklung (in Millionen ℳ) seit dem Flottengesetze vom 10. April 1898:

Jahr	Geldverpflegung der Marineteile	Indiensthaltungen	Instandhaltung der Flotte und der Werften	Waffenwesen und Befestigungen
1898	14,5	15,6	18,9	5,7
1899	15,6	16,6	20,7	6,4
1900	16,6	16,9	20,3	6,4
1901	17,9	19,5	21,4	7,4
1902	19,2	22,8	21,9	7,7
1903	20,7	22,7	24,8	8,5
1904	22,2	25,4	25,8	8,8
1905	24,0	26,7	26,3	9,7
1906	26,9	30,5	28,9	10,7
1907	29,1	35,3	30,6	11,8
1908	31,3	36,4	32,5	12,8

2. Die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten und der Kolonien.

a. Unter Ausscheidung der Kolonialausgaben betrugen die Ausgaben für das Auswärtige Amt (in Millionen ℳ)[1]:

1872—1875	6,0	1896—1900	12,2
1876—1880	7,5	1901—1905	15,2
1881—1885	7,3	1906	17,8
1886—1890	8,7	1907	18,7
1891—1895	10,6	1908	17,8

b. Kolonialverwaltung. Die im Etat des Auswärtigen Amts bzw. des Reichskolonialamts nachgewiesenen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben betrugen (in Millionen ℳ)[2]:

Jahr	Ordentliche Ausgaben	Außerordentliche Ausgaben
1885—1890	1,9	—
1891—1895	4,8	—
1896	7,8	—
1897	8,7	—
1898	12,8	—
1899	16,9	16,6 [3]
1900	19,5	—
1901	18,5	—
1902	20,8	—
1903	19,3	—
1904	23,7	—
1905	15,8	5,7 [4]
1906	19,4	1,4 [4]
1907	58,3	0,3 [4]
1908	41,8	16,0 [5]

[1]) Über die vom Auswärtigen Amte geleisteten Ausgaben zu wissenschaftlichen Zwecken vgl. S. 8 Anmerkung 1.

[2]) Hier sind die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Kosten der Südwestafrikanischen Expedition in den Jahren 1904—1907 und der Ostafrikanischen Expedition in den Jahren 1905—1907 nicht eingeschlossen (vgl. u. S. 13).

[3]) Entschädigung an Spanien für die Abtretung der Karolinengruppe.

[4]) Darlehen an das Schutzgebiet Togo.

[5]) Darlehen an das Südwestafrikanische Schutzgebiet.

Die den einzelnen Schutzgebieten gewährten Reichszuschüsse (einschließlich Fehlbeträge) zeigt folgende Tabelle (in Millionen ℳ):[1])

Durchschnitt der Jahre	Ostafrika	Kamerun	Togo	Südwestafrika	Südseeinseln	Kiautschou[2])
1885–1890 . . .	3,10[3])	0,09	0,05	0,11	—	—
1891–1895 . . .	2,87	0,58	0,03	1,03	—	—
1896–1900 . . .	5,00	1,07	0,18	5,92	0,36	6,65[4])
1901–1905 . . .	5,83	2,48	0,46	8,13	1,34	12,48
1906	5,05	2,84	—	8,23	1,70	13,15
1907	14,16	4,56	—	34,88	2,54	11,74
1908	4,48	2,78	—	29,87	1,67	9,74

3. Innere Verwaltung.

a. Die Verwaltung im Bereiche des Reichsamts des Innern.

Die ordentlichen[5]) Ausgaben im Bereiche des Reichsamts des Innern zeigen folgende Entwicklung für den Durchschnitt der Jahre (in Millionen ℳ):

1872—1875	2,5	1896—1900	45,3
1876—1880	5,3	1901—1905	70,2
1881—1885	3,8	1906	77,0
1886—1890	8,7	1907	82,9
1891—1895	27,3	1908	83,4

Hier sind bis zum Jahre 1879 die Ausgaben des Reichskanzleramts eingesetzt ausschließlich derjenigen Ausgaben, welche die allgemeine Finanzverwaltung (später Reichsschatzamt) betreffen.

Der Etat des Reichsamts des Innern umfaßt verschiedenartige Verwaltungszwecke:

I. Den Bedarf der Behörde selbst (einschließlich derjenigen für den Bundesrat).

II. Dem Reichsamte des Innern unterstehen folgende Behörden nach der zeitlichen Reihenfolge ihrer Entstehung:

1. die Normaleichungskommission, errichtet im Jahre 1869,
2. das Bundesamt für Heimatwesen, errichtet im Jahre 1870,
3. das Statistische Amt, errichtet im Jahre 1872,
4. das Schiffsvermessungsamt, errichtet im Jahre 1872,
5. das Gesundheitsamt, errichtet im Jahre 1874,
6. das Patentamt, errichtet im Jahre 1877,
7. das Reichsversicherungsamt, errichtet im Jahre 1884,
8. die Kaiserliche Kanalkommission, errichtet im Jahre 1886 und 1895 umgewandelt in das »Kaiserliche Kanalamt«,
9. die Physikalisch-Technische Reichsanstalt, errichtet im Jahre 1887,
10. das Aufsichtsamt für Privatversicherung, errichtet im Jahre 1901,
11. die Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, errichtet im Jahre 1905, vom Reichs-Gesundheitsamte getrennt und seither als selbständige Behörde weitergeführt.

Es sind ferner errichtet:

12. die Reichskommissariate für Überwachung des Auswanderungswesens, die Technische Kommission für Seeschiffahrt, die Reichs-Schulkommission, Reichsinspektoren für Maschinisten-, Steuermanns- und Schifferprüfungswesen, der Börsenausschuß.

[1]) Aufwendungen, die während der ersten Entwicklungsperiode der Schutzgebiete noch nicht als »Zuschüsse zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben« bezeichnet waren, sind als solche mit nachgewiesen, soweit sie gegenwärtig aus diesen Zuschüssen bestritten werden. Hierbei sind Ausgaben, die für mehrere — insbesondere die drei westafrikanischen Schutzgebiete — in einer Summe zusammengefaßt waren, auf die einzelnen Schutzgebiete (nötigenfalls nach Schätzung) verteilt.

[2]) Durchschnitt der Jahre 1888—1899.

[3]) Kiautschou wird von den übrigen Schutzgebieten gesondert verwaltet; der Zuschuß wird im Reichshaushalts-Hauptetat unter den einmaligen Ausgaben des Ordentlichen Etats Abschnitt VI »Verwaltung der Kaiserlichen Marine« ausgebracht. Der Etat für die Zentralverwaltung des Schutzgebietes Kiautschou ist als Kapitel 64 a den fortdauernden Ausgaben des Marine-Etats angehängt. Vgl. S. 5 unter b 1 b.

[4]) Durchschnitt der Jahre 1897 (außeretatsmäßig) bis 1900

[5]) Als außerordentliche Ausgaben erscheinen:

a) Aufwendungen für Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte usw. (vgl. S. 9),

b) Baukosten des Kaiser-Wilhelms-Kanals, die unten S. 13 behandelt sind.

Wie sich die fortdauernden Ausgaben des Reichsamts des Innern selbst und der nachgeordneten Behörden und Dienststellen entwickelten, zeigt die folgende Tabelle für den Durchschnitt der Jahre (in 1 000 ℳ; vgl. für die einzelnen Jahre Tabelle I A 3, unten S. 54, 55).

	1872 bis 1875	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1901 bis 1905	1906	1907	1908
Reichsamt des Innern	716	811	686	743	846	1 105	1 411	1 562	1 584	1 550
Reichskommiſſariate	29	42	46	43	65	83	64	65	63	76
Bundesamt für Heimatswesen	22	31	28	29	30	30	30	30	30	35
Schiffsvermeſſungsamt	—	—	—	21	27	40	65	69	79	75
Entſcheidende Diſziplinarbehörden	3	6	5	4	4	5	6	7	7	6
Behörden zur Unterſuchung von Seeunfällen.....	—	29	35	32	32	32	34	36	35	39
Statiſtiſches Amt.....	138	311	567	679	866	1 009	1 420	1 820	1 898	1 907
Normaleichungskommiſſion ...	38	80	105	106	120	157	211	230	237	242
Geſundheitsamt	—	94	125	157	227	378	617	647	697	724
Biologiſche Anſtalt	—	—	—	—	—	—	164	199	222	223
Patentamt	—	336	651	734	1 297	1 973	3 390	4 112	4 301	4 557
Reichsverſicherungsamt.....	—	—	178	373	1 187	1 538	1 819	2 068	2 157	2 208
Phyſikaliſch-Techniſche Reichsanſtalt	—	—	—	143	275	314	383	420	456	465
Kanalamt.....	—	—	—	—	1 248	2 166	1 992	2 698	2 782	2 836
Aufſichtsamt für Privatverſicherung	—	—	—	—	—	—	287	418	424	454

III. Von den durch das Reichsamt des Innern verwalteten bei den fortdauernden Ausgaben ausgebrachten »Allgemeinen Fonds« entfielen auf beſondere volkswirtſchaftliche und wiſſenſchaftliche Zwecke[1]) (ausſchließlich der Ausgaben für die Arbeiterverſicherung) im Durchſchnitt der Jahre in Millionen ℳ:

1872—1875	0,2	1896—1900	11,9
1876—1880	1,1	1901—1905	10,6
1881—1885	0,6	1906	10,7
1886—1890	4,9	1907	11,3
1891—1895	7,5	1908	10,9

[1]) Die Aufgaben, welche durch die bei den fortdauernden und bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats aufgebrachten allgemeinen Fonds des Reichsamts des Innern für wiſſenſchaftliche und künſtleriſche Unternehmungen geleiſtet werden, ſind folgende (vgl. Druckſachen des Reichstages, 1. Seſſion 1907 Nr. 213): 1. Unterſtützung für das Germaniſche Muſeum in Nürnberg. 2. Unterſtützung für die weitere Bearbeitung und Herausgabe der Monumenta Germaniae Historica. 3. Unterſtützung für das Römiſch-Germaniſche Muſeum in Mainz. 4. Unterſtützung für die Leopoldiniſch-Karoliniſche Deutſche Akademie der Naturforſcher, zurzeit Halle a. S. 5. Jahresbeitrag zu den Koſten der Internationalen Erdmeſſung. 6. Jahresbeitrag zu den Unterhaltungskoſten der Zentralſtation für Erdbebenforſchungen in Straßburg i. E. 7. Jahresbeitrag zu den Koſten der Internationalen Seismologiſchen Aſſoziation. 8. Jahresbeitrag zu den Koſten der Internationalen Organiſation für Luftſchiffahrt. 9. Für Beteiligung des Reiches an der Internationalen Bibliographie der Naturwiſſenſchaften. 10. Zur wiſſenſchaftlichen Erforſchung und Aufdeckung des römiſchen Grenzwalles (Limes). 11. Zur wiſſenſchaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebniſſe der Tiefſee-Expedition. 12. Beihilfe zu den Koſten der Herſtellung des ehemaligen Kurfürſtlichen Schloſſes zu Mainz. 13. Unterſtützung an die Geſellſchaft für deutſche Erziehungs- und Schulgeſchichte. 14. Zur wiſſenſchaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebniſſe der Südpolarexpedition. 15. Beitrag für das Deutſche Muſeum in München. 16. Beitrag an den Verein zur Erhaltung des kunſthiſtoriſchen Inſtituts in Florenz.

Aus den Fonds des Auswärtigen Amts werden geleiſtet: 1. Beitrag für das Orientaliſche Seminar; 2. Dotation für das Archäologiſche Inſtitut und deſſen Sekretariate in Rom und Athen einſchließlich der Förderung der römiſch-germaniſchen Altertumsforſchung in Deutſchland uſw., Beitrag für das Deutſche Inſtitut für egyptiſche Altertumskunde in Kairo; 3. Subventionen an die Zoologiſchen Stationen in Neapel und Rovigno; 4. Unterſtützung der Deutſchen Medizinſchule in Schanghai, ſowie Förderung wiſſenſchaftlicher Arbeiten in China.

IV. Die sozialpolitischen Ausgaben im Bereiche des Reichsamts des Innern sind folgende:

1. Die Reichszuschüsse für die Invaliditäts- und Altersversicherung:

	Millionen ℳ			Millionen ℳ	
1891	6,1	Nach dem Gesetze, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 (R. G. Bl. S. 97).	1900	30,8	Nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 (R. G. Bl. S. 393).
1892	9,0		1901	33,9	
1893	11,3		1902	37,9	
1894 ...	13,9		1903	41,9	
1895	16,9		1904	45,3	
1896	19,2		1905	47,4	
1897	21,8		1906	48,8	
1898	24,4		1907	49,6	
1899	27,1		1908	51,0	

2. Die Ausgaben für das Reichsversicherungsamt (vgl. S. 8) [1]).

3. Die Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte; Gesamtaufwand bisher im außerordentlichen Etat: 31 Millionen ℳ. Im Jahre 1901 wurden im ordentlichen Etat 2 Millionen ℳ zu demselben Zweck eingestellt.

b. Die Reichsfinanzverwaltung.

Der Etat des Reichsschatzamts umfaßt: I. den Bedarf der Behörde selbst; II. die Kosten für die Verwaltung der Zölle, Steuern und Gebühren; III. allgemeine Fonds; IV. die Überweisungen an die Bundesstaaten (über letztere s. u. S. 21 ff.). Die Entwicklung der Ausgaben zu I—III gestaltete sich folgendermaßen in 1000 ℳ:

Durchschnitt der Jahre	I. Reichsschatzamt	II. Verwaltung der Zölle, Steuern und Gebühren	III. Allgemeine Fonds [3])
1872–1875..	232	392	829
1876–1880..	251	405	1 757
1881–1885..	449	398	2 006
1886–1890..	482	407	4 153
1891–1895..	533	440	4 195
1896–1900..	611	467	5 102
1901–1905..	726	520	10 874
1906.....	835	537	24 259
1907.....	880	4 357 [2])	26 098
1908.....	830	3 419	27 515

Bis zum Jahre 1879 sind wiederum die Ausgaben der entsprechenden Abteilung des Reichskanzleramts eingesetzt.

---

[1]) Über die Vorschußzahlung der Unfallrenten der Berufsgenossenschaften siehe unten S. 35.

[2]) Eine Folge veränderter Etatisierung.

[3]) Zu den allgemeinen Fonds des Reichsschatzamts, die für 1908 mit 27,5 Millionen ℳ dotiert sind, gehören insbesondere folgende Posten: 1. Der Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen. 2. Fonds zur Unterstützung nicht anerkannter Invaliden von 1870/71, zur Unterstützung Hinterbliebener von im Kriege gefallenen Militärpersonen, zur Leistung von Pensionszuschüssen an Militärpersonen, die 1870/71 infolge von Dienstbeschädigungen kein zweites Kriegsjahr erdienen konnten. 3. Beiträge an die Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen zur Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer aus dem Feldzug 1870/71 und früheren Kriegen. Dieser Posten ist 1904 eingesetzt und betrug (vgl. u. S. 11):

1904	11,7	Millionen ℳ,
1905	14,0	» »
1906	16,6	» »
1907	18,7	» »
1908	21,3	» ».

c. Die sonstige innere Verwaltung.

Es betrugen die ordentlichen Ausgaben (in 1 000 ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Reichstag	Reichskanzler und Reichskanzlei	Reichs-Justizverwaltung	Reichs-Eisenbahnamt	Rechnungshof
1872–1875..	476	.[1])	428	188	395
1876–1880..	519	69	1 102	267	474
1881–1885..	445	129	1 866	280	519
1886–1890..	410	151	1 847	274	548
1891–1895..	522	167	2 933	322	663
1896–1900..	744	206	2 102	368	832
1901–1905..	805	272	2 218	398	1 138
1906.....	2 194	502	2 439	432	1 412
1907.....	2 319	298	2 489	430	1 216
1908.....	2 114	306	2 517	434	1 072

4. Der allgemeine Pensionsfonds.

Die Ausgaben des allgemeinen Pensionsfonds beliefen sich im Durchschnitte der Jahre (in Millionen ℳ) auf:

1872—1875.....	20,7	1896—1900.....	61,2
1876—1880.....	18,7	1901—1905.....	74,7
1881—1885.....	19,9	1906.....	94,8
1886—1890.....	30,0	1907.....	101,1
1891—1895.....	45,5	1908.....	110,3

Darunter entfielen auf (in Millionen ℳ):

Jahr	Heeres-pensionen	Pensionen für Marine und Schutztruppen	Zivil-pensionen
1872.....	20,7	0,1	0,03
1876.....	24,6	0,3	0,2
1881.....	17,9	0,5	0,3
1886.....	22,0	0,7	0,6
1891.....	37,3	1,4	0,9
1896.....	51,3	2,5	1,3
1901.....	64,1	4,0	1,8
1906.....	85,1	6,6	2,4
1907.....	90,4	7,4	2,7
1908.....	94,9	11,8[2])	2,9

[1]) Die Ausgaben sind bis 1877/78 bei dem Reichsamte des Innern verrechnet.

[2]) Einschließlich von 3,4 Millionen ℳ Invalidenpensionen infolge der Expedition nach Ostasien.

5. Betriebsverwaltungen.

Die Ausgaben der Betriebsverwaltungen betrugen (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Post und Telegraphie		Reichsdruckerei		Reichseisenbahnen	
	ordentliche	außerordentliche	ordentliche	außerordentliche	ordentliche	außerordentliche
	Ausgaben		Ausgaben		Ausgaben	
1872–1875	102,3	—	—	—	31,1	—
1876–1880	129,9	—	(1878-1880) 3,4	—	42,3	—
1881–1885	138,1	—	2,9	—	37,3	—
1886–1890	179,0	2,4	3,6	—	31,7	2,1
1891–1895	239,9	0,4	4,6	—	38,9	9,5
1896–1900	317,0	1,3	5,5	—	58,8	8,1
1901–1905	419,5	19,3	6,4	—	77,8	14,3
1906	505,3	37,8	7,8	—	89,6	16,7
1907	541,4[1])	43,0	7,8	—	105,1	26,8
1908	561,7[1])	60,0	7,5	—	102,0	19,7

6. Schuldendienst.

(Vgl. Abschnitt f.)

7. Kapitalfonds.

a. Reichsinvalidenfonds. Durch Gesetz vom 23. Mai 1873 ist der Reichsinvalidenfonds zur Deckung der infolge des Krieges von 1870/71 zu zahlenden Pensionen mit 561 Millionen ℳ aus der französischen Kriegskostenentschädigung ausgestattet worden. Später wurden ihm außer den Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen noch zur Last gelegt: Invalidenpensionen usw. infolge der Kriege vor 1870/71 (Gesetze vom 11. Mai 1877, 17. Juni 1878 und 14. Januar 1894), Ehrenzulage an die Inhaber des eisernen Kreuzes (Gesetz vom 2. Juni 1878), Zuschuß zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art, Pensionszuschüsse und Unterstützungen, Zuschüsse zu den gesetzlichen Beiträgen an bedürftige Witwen und Kinder der im Kriege gefallenen oder infolge des Krieges gestorbenen Militärpersonen (Gesetze vom 30. März 1879, 22. Mai 1895, 1. Juli 1899).

Entlastet wurde der Fonds wieder seit 1904 durch Übernahme der Beihilfen (Kapitel 83, Titel 4) auf die allgemeinen Fonds (Kapitel 68 Titel 8) des Reichsschatz-

[1]) Ausschließlich der einmaligen Beihilfen.

amts, ferner durch Gesetz vom 9. Juni 1906. Danach sind aus dem Reichsinvalidenfonds nur noch die Pensionsgebührnisse und die gesetzlichen Beihilfen infolge des Krieges von 1870/71 sowie die Verwaltungskosten zu zahlen, alle anderen Lasten auf die allgemeinen Fonds des Reichsschatzamts beziehungsweise auf den allgemeinen Pensionsfonds übertragen (vgl. v. S. 9).

Rechnungsjahr	Zuschüsse aus dem Kapitalbestand 1 000 ℳ	Aufgekommene und verausgabte Zinsen 1 000 ℳ	Kapitalbestand Ende des Rechnungsjahres	Kapitalbestand unter Anrechnung der Zinspapiere nach dem Nennwert 1 000 ℳ	Rechnungsjahr	Zuschüsse aus dem Kapitalbestand 1 000 ℳ	Aufgekommene und verausgabte Zinsen 1 000 ℳ	Kapitalbestand Ende des Rechnungsjahres	Kapitalbestand unter Anrechnung der Zinspapiere nach dem Nennwert 1 000 ℳ
1873/1875	2 134,4	55 632,8	1875	562 772,5	1892	5 616,8	19 005,4	1892	464 914,0
1876	2 964,0	30 756,0	1876	560 562,8	1893	7 675,5	18 799,4	1893	457 194,0
1877	6 649,2	24 991,7	1877	554 075,6	1894	9 714,3	18 069,3	1894	447 708,0
1878	6 559,8	24 700,0	1878	550 674,1	1895	11 060,7	17 706,8	1895	436 159,3
1879	8 104,8	24 239,7	1879	548 223,4	1896	11 585,7	17 167,2	1896	424 613,7
1880	6 896,8	24 401,1	1880	541 679,9	1897	12 363,1	16 222,3	1897	412 115,3
1881	7 162,7	23 153,3	1881	534 971,8	1898	13 239,4	15 065,1	1898	399 001,3
1882	6 818,9	22 744,4	1882	528 080,3	1899	15 497,8	14 470,6	1899	383 106,6
1883	6 458,4	22 275,5	1883	521 141,5	1900	15 395,3	14 033,3	1900	367 442,0
1884	6 171,3	21 863,1	1884	513 246,4	1901	32 306,4	13 179,6	1901	335 253,0
1885	5 842,7	21 504,2	1885	507 357,1	1902	32 868,0	15 517,8	1902	302 777,8
1886	6 441,7	21 008,7	1886	500 851,0	1903	38 855,7	10 647,4	1903	264 260,3
1887	6 274,1	20 642,8	1887	494 529,3	1904	32 786,4	9 151,0	1904	230 648,3
1888	6 023,7	20 400,8	1888	488 399,2	1905	40 275,8	8 023,1	1905	190 275,1
1889	5 882,8	20 121,0	1889	482 259,1	1906	11 853,8	6 450,5	1906	178 359,4
1890	5 854,0	19 726,0	1890	476 420,1	1907	44 334,4	6 557,4	1907	130 264,3
1891	5 902,5	19 328,4	1891	470 692,1					

Ende des Rechnungsjahres 1907 blieb noch ein Kapitalzuschuß von 18 532 200 ℳ zu decken, der auf 1908 zur Berichtigung übertragen wurde.

b. Aufgezehrte Fonds:

1. Der Reichsfestungsbaufonds (Reichsgesetz vom 30. Mai 1873) mit 216 Millionen Mark aus der französischen Kriegsentschädigung dotiert und zur zeitgemäßen Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen, mit Ausnahme derjenigen in Elsaß-Lothringen, bestimmt, und ein besonderer Fonds zur Wiederherstellung, Vervollständigung und Ausrüstung der in Elsaß-Lothringen gelegenen Festungen sowie zur Erbauung und Einrichtung von Kasernen, Lazarett- und Magazinanstalten in den offenen Garnisonstädten in Elsaß-Lothringen (Reichsgesetz vom 8. Juli 1872), dotiert mit 120,75 Millionen Mark aus der französischen Kriegsentschädigung, durch Reichsgesetz vom 9. Februar 1875 auf 128,94 Millionen Mark erhöht.

2. Der Reichstagsgebäudefonds (Reichsgeſetz vom 8. Juli 1873) aus der franzöſiſchen Kriegsentſchädigung mit 24 Millionen ℳ.

c. Der Reichskriegsſchatz wurde auf Grund des Geſetzes vom 11. November 1871 mit 120 Millionen ℳ aus der franzöſiſchen Kriegsentſchädigung gebildet.

d. Zur Einrichtung von Betriebsfonds wurden verausgabt: 1872: 11,3 Millionen ℳ. Der eiſerne Beſtand beträgt gegenwärtig: 61,7 Millionen ℳ.

e. Zur Erleichterung der Durchführung einer Witwen- und Waiſenverſorgung wird aus dem Ertrage der Zölle nach Maßgabe des § 15 des Zolltarifgeſetzes vom 25. Dezember 1902 ein Fonds angeſammelt. An dieſen ſind im Jahre 1907 42,1 Millionen ℳ abgeführt worden. In den Etat für 1908 ſind 53 Millionen ℳ eingeſtellt.

8. Überweiſungen.

(Vgl. Abſchnitt d.)

9. Außergewöhnliche Ausgaben.

Diejenigen außerordentlichen Ausgaben, die im regelmäßigen Verlaufe der Bedarfsentwicklung bei den einzelnen Verwaltungszweigen entſtanden ſind, ſind dort jeweils in der Berechnung mit einbezogen.

Außerdem ſind folgende Ausgaben für beſondere Zwecke im Etat verzeichnet.

a) Die Koſten der Oſtaſiatiſchen Expedition betrugen bisher im ganzen 290,2 Millionen ℳ.

b) Die Südweſtafrikaniſche Expedition[1]) erforderte vorbehaltlich endgültiger Abrechnung insgeſamt 429,5 Millionen ℳ.

c) Die Koſten der Oſtafrikaniſchen Expedition (1905—1907) betrugen 1,8 Millionen ℳ.

d) Die Erbauung des Kaiſer-Wilhelms-Kanals erforderte vom Reiche 109,1 Millionen ℳ.

e) Die Münzreform der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts erforderte beſondere Ausgaben und brachte beſondere Einnahmen. Sie beliefen ſich bis zum Jahre 1879 auf (in Millionen ℳ):

	Ausgaben	Einnahmen
1872	0,2	0,2
1873	0,6	0,6
1874	3,9	3,9
1875	9,1	9,1
1876	32,8	32,8
1877	26,1	27,8
1878	23,3	0,3
1879	18,6	0,0
1880–1886	2,3	—

f) Im Jahre 1907 wurden 21,7, im Jahre 1908 werden 23,6 Millionen ℳ zur Gewährung einmaliger Beihilfen an alle Unterbeamten ſowie an alle mittleren Beamten bis zum tatſächlichen Gehalt von 4 200 ℳ einſchließlich verausgabt.

[1]) Seit 1. Oktober 1907 ſind die für die Verſtärkung der Schutztruppe weiter aufzuwendenden Koſten auf den ordentlichen Etat übernommen (vgl. S. 6/7).

c. Die Einnahmen.

(Berechnung der Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung des Deutſchen Reiches vgl. S. 119.)

1. Zölle und Steuern.

a. Geſamtüberſicht.

Die Erträge der Zölle und Verbrauchsſteuern betrugen (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Geſamtbetrag
1872–1875	116,7	108,1	224,8
1876–1880	135,1	127,0	262,1
1881–1885	142,0	196,7	338,7
1886–1890	185,4	297,1	482,5
1891–1895	270,3	364,2	634,5
1896–1900	312,1	455,6	767,7
1901–1905	324,9	523,2	848,1
1906	375,0	557,0	932,0
1907	399,8	644,7	1 044,5
1908	401,7	667,0	1 068,7

b. Zölle.

Der Ertrag der Zölle belief ſich im Jahre 1872 auf 94,9 Millionen ℳ und ſtieg im Laufe der nächſten Jahre langſam an. Im Durchſchnitte der 7 Jahre 1872—1878 erbrachten ſie 106,0 Millionen ℳ.

Durch den Zolltarif vom 15. Juli 1879 wurden die Einnahmen aus den Zöllen erheblich vermehrt und betrugen im Durchſchnitte 1879—1884 177,8 Millionen ℳ.

Änderungen des Zolltarifs fanden in den Jahren 1885 und 1887 ſtatt. Durch die hier eingeführten Erhöhungen ſowie den Aufſchwung der wirtſchaftlichen Konjunktur ſtiegen die Erträge auf 308,5 Millionen ℳ im Durchſchnitte der 9 Jahre 1885—1893.

Weſentliche Änderungen der Zollſätze brachten die Handelsverträge der Jahre 1892 bis 1894.

Der mit dem Jahre 1895 einſetzende wirtſchaftliche Aufſchwung hatte wiederum eine Steigerung der Einnahmen zur Folge. Der Durchſchnitt der Zolleinnahmen betrug in den Jahren 1894—1899 426,4 Millionen ℳ, in den Jahren 1900—1905 498,7 Millionen ℳ.

Am 1. April 1906 traten die durch das Geſetz vom 25. Dezember 1902 feſtgeſetzten Zölle in Wirkſamkeit. Seitdem beliefen ſich die Erträge im Jahre 1906 auf 557 Millionen ℳ, im Jahre 1907 auf 644,7 Millionen ℳ.

Über »die Zollerträge einzelner wichtiger Waren« geordnet nach der Höhe des Zollertrages im letzten Kalenderjahre vgl. Tabelle I A 4, unten S. 56.

c. Verbrauchsabgaben.

Umſtehende Überſicht verzeichnet die Entwicklung der Erträge aus den einer inneren Verbrauchsabgabe unterliegenden Waren. Ein Überblick über die geſamten aus dieſen Waren fließenden Reichseinnahmen ergibt ſich durch Beifügung der Zollerträge[1]). Für die einzelnen Jahre vergleiche die Tabelle I A 5 auf S. 61.

[1]) Die Zuſammenſtellungen ſind den Statiſtiſchen Jahrbüchern für das Deutſche Reich, XV. 7—12, entnommen.

I. Salz.

Die Salzsteuer beruht auf dem Gesetze vom 12. Oktober 1867 und ist nicht geändert worden. Sie brachte mit der wachsenden Bevölkerung steigende Erträge (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag
1872–1875	33,7	5,2	38,9
1876–1880	35,9	4,5	40,4
1881–1885	38,7	3,3	42,0
1886–1890	41,4	2,4	43,8
1891–1895	44,7	2,2	46,9
1896–1900	48,7	2,1	50,8
1901–1905	52,2	2,0	54,2
1906	57,3	0,0	57,3

II. Zucker.

Bei Gründung des Reiches war eine Rohmaterialsteuer auf Grund des Gesetzes vom 26. Juni 1869 in Geltung; der Ertrag war (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag[1])
1872–1875	46,9	8,7	52,6
1876–1880	68,0	3,1	53,2
1881–1885	130,1	1,5	51,5
1886/87	127,2	1,3	29,1

Diese Gesetzgebung ist wiederholten Änderungen unterworfen gewesen. Die Ausfuhrrückvergütungen zehrten in wachsendem Maße die gesamten Reinerträge auf.

Nach mehreren mißlungenen Reformversuchen wurde durch Gesetz vom 9. Juli 1887 bei gleichzeitiger Herabsetzung der Materialsteuer und der Ausfuhrvergütungen die Verbrauchsabgabe vom 1. August 1888 ab erhöht. Die Erträge waren (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag[1])
1888	118,4	1,9	14,7
1889/90	124,9	1,5	55,4
1891–1895	115,0	1,4	73,6
1896–1900	134,8	0,5	105,5
1901/02	145,2	0,6	109,7

[1]) Hiervon sind die Vergütungen (Zuschüsse) für den ausgeführten Zucker in Abrechnung gebracht.

Die im Anſchluſſe an die Brüſſeler Konvention erfolgende Beſeitigung der Ausfuhrprämien und Herabſetzung der Zuckerſteuer hat die Erträge mit zunehmendem Verbrauche wieder erheblich wachſen laſſen. Sie betrugen (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Geſamtbetrag [1])
1903	154,2	0,8	117,6
1904	141,7	1,2	129,7
1905	121,2	0,6	121,7
1906	141,1	0,5	141,6

Durch Geſetz vom 19. Februar 1908 wurde eine weitere Herabſetzung der Zuckerſteuer vom 1. April 1909 ab auf 10 ℳ von 100 kg Reingewicht beſtimmt, ſofern bis dahin Geſetze zuſtande kommen, die eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches um mindeſtens 35 Millionen ℳ jährlich bezwecken. Kommen ſolche Geſetze erſt nach dem 1. April 1909 zuſtande, ſo erfolgt die Herabſetzung der Steuer gleichzeitig mit deren Inkrafttreten.

III. Bier.

An Stelle der Braumalzſteuer des Norddeutſchen Bundes (Bundesgeſetz vom 4. Juli 1868) trat auf Grund des Reichsgeſetzes vom 31. Mai 1872 eine Materialſteuer nach dem Gewicht und nach Art der zur Bereitung von Bier verwendeten Stoffe. Auf Bayern, Württemberg, Baden und Elſaß-Lothringen, die ihre eigenen Biersteuern beibehielten, fand dieſes Geſetz keine Anwendung. Bis zum Jahre 1906 erfuhr die Brauſteuer keine Änderung. Nur wurde der Bierzoll im Jahre 1900 geändert. Der Ertrag war im Durchſchnitt der Jahre (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Geſamteinnahme	Geſamteinnahme	Geſamteinnahme
	Brauſteuergebiet	Bayern [2])	Württemberg
1872–1875	17,3	18,5	5,4
1876–1880	18,5	22,0	5,4
1881–1885	20,6	29,6	7,3
1886–1890	27,1	31,8	8,4
1891–1895	32,0	32,1	8,7
1896–1900	38,0	35,6	9,0
1901–1905	39,5	34,6	8,6
1906	62,2	34,9	8,8
	Baden [2])	Elſaß-Lothringen	Deutſches Zollgebiet einſchließlich Luxemburg
1872–1875	2,4	1,5	.
1876–1880	2,6	1,4	58,4
1881–1885	4,0	1,7	63,3
1886–1890	5,0	2,0	74,4
1891–1895	5,7	2,8	81,5
1896–1900	7,5	3,3	93,6
1901–1905	7,7	3,9	94,4
1906	7,8	4,3	118,3

Bei der Finanzreform des Jahres 1906 wurde die Brauſteuer im Brauſteuergebiet erhöht, unter gleichzeitiger Einführung einer Staffelung.

[1]) Hiervon ſind die Vergütungen (Zuſchüſſe) für ausgeführten Zucker in Abrechnung gebracht.
[2]) Kalenderjahre. [3]) Bis 1896 Steuerjahre (vom 1. XII. bis 30. XI.), von 1897 ab Kalenderjahre.

IV. Branntwein.

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 8. Juni 1868 wurde im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft eine kombinierte Maischbottich- und Materialsteuer erhoben. Der Ertrag war im Durchschnitte der Jahre (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag[1])
1871–1875	49,8	1,5	44,3
1876–1880	54,2	1,8	46,9
1881–1886	61,6	2,7	48,8

Durch das Gesetz vom 24. Juni 1887 wurde eine Verbrauchsabgabe eingeführt und gleichzeitig die gesamte Branntweinbesteuerung einer völligen Neuordnung unterworfen. Die süddeutschen Staaten traten der Gemeinschaft bei, unter Aufrechterhaltung ihrer Reservatrechte. Die Einnahmen aus Branntwein betrugen seitdem (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag[1])
1887–1890	137,2	5,0	142,2
1891–1895	139,3	6,5	146,2
1896–1900	148,9	7,1	156,1
1901–1905	141,4	5,7	148,2
1906	144,7	6,7	147,6

Inzwischen wurde die Steuer noch mehrfachen gesetzlichen Änderungen unterworfen (Gesetz vom 8. Juni 1891, vom 16. Juni 1895, vom 7. Juli 1902), die jedoch nicht von erheblicher finanzieller Bedeutung waren.

V. Schaumwein.

Das Gesetz vom 9. Mai 1902 führte eine Schaumweinsteuer ein; die Erträge waren (in Millionen ℳ):

Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag
1902	5,2	1,8	7,0
1903	4,4	2,7	7,1
1904	4,9	2,8	7,7
1905	5,3	3,2	8,5
1906	5,5	3,3	8,8

[1]) Bis 1886 zuzüglich Übergangs- und Ausgleichungsabgaben, abzüglich Steuervergütungen für ausgeführten und zu technischen Zwecken verwendeten Branntwein; von 1887 an zuzüglich Übergangs- und Ausgleichungsabgaben für Branntwein aus Luxemburg und Überschuß an Brennsteuer.

VI. Tabak.

Die bei Gründung des Reiches bestehende Flächensteuer (Bundesgesetz vom 26. Mai 1868) und der Tabakzoll erbrachte im Durchschnitte der Jahre 1872–1878 15,3 Millionen ℳ. Die Steuer erfuhr eine Änderung im Jahre 1879. Der Ertrag war (in Millionen ℳ):

Durchschnitt der Jahre	Steuer	Zoll	Gesamtbetrag[1])
1880	7,1	14,6	21,7
1881–1885	9,9	29,1	38,5
1886–1890	11,4	39,5	50,5
1891–1895	11,9	45,4	56,8
1896–1900	12,8	52,7	65,1
1901–1905	12,1	59,3	71,2
1906	11,2	59,0	69,9

Durch das Gesetz vom 3. Juni 1906 trat eine Zigarettenbanderolensteuer hinzu; sie erbrachte

im Jahre 1906 ..... 6,7 Millionen ℳ
» » 1907 ..... 12,7 » »
für 1908 sind veranschlagt ... 14,3 » »

2. Verkehrssteuern.

Als einzige Verkehrssteuer bestand bei der Gründung des Reiches eine Wechselstempelsteuer (Bundesgesetz vom 10. Juni 1869); ihr Ertrag war im Durchschnitte der Jahre

1872–1875 ..... 5,7 Millionen ℳ
1876–1880 ..... 6,6 » »

Durch Gesetz vom 3. Juli 1878 wurde eine Reichsstempelabgabe auf Spielkarten eingeführt. Ihr Ertrag war 1878–1880 im Durchschnitte 0,8 Millionen ℳ.

Das Reichsgesetz vom 1. Juli 1881 führte einen Emissionsstempel und einen Fixstempel für Börsenumsätze ein. Die Reichsstempelabgaben[2]) erbrachten im Durchschnitte der Jahre

1881–1885 ..... 19,8 Millionen ℳ

Durch das Gesetz vom 29. Mai 1885 wurde der Schlußnotenzwang eingeführt und der Fix- durch einen Wertstempel ersetzt. Der Ertrag war im Durchschnitte der Jahre

1886–1890 ..... 33,6 Millionen ℳ
1891–1893 ..... 32,1 » »

Die Gesetze vom 27. April 1894 und 14. Juni 1900 brachten abermals eine Erweiterung und wesentliche Erhöhung der Stempelabgaben; ihr Ertrag war im Durchschnitte der Jahre

1894–1895 ..... 56,9 Millionen ℳ
1896–1900 ..... 66,3 » »
1901–1905 ..... 92,2 » »

Durch das Gesetz vom 3. Juni 1906 wurden endlich neu eingeführt: ein Frachturkundenstempel (auf Landfrachtbriefe), die Besteuerung der Personenfahrkarten, der Erlaubniskarten auf Kraftfahrzeuge, ein Stempel auf Vergütungen an Aufsichtsräte (sogenannte Tantiemensteuer) und ein Stempel auf Aktien solcher Gründungen, die über ihre Urkunden keine Aktien ausfertigen.

Die Stempelabgaben in ihrer neuen Form erbrachten zusammen

1906 ..... 138,4 Millionen ℳ
1907 ..... 135,9 » »
für 1908 sind veranschlagt ..... 147,2 » »

[1]) Inkl. Abgabe von Surrogaten abzüglich Ausfuhrvergütungen.

[2]) Außerdem besteht eine statistische Gebühr (Gesetz vom 20. Juli 1879) für Waren, die über die Grenzen des deutschen Zollgebiets ein-, aus- oder durchgeführt werden; ist ohne erhebliche finanzielle Bedeutung.

3. Erbschaftssteuer.

Durch Gesetz vom 3. Juni 1906 wurde die Erbschaftssteuer als Reichssteuer eingeführt. Ein Drittel der Roheinnahme wurde den Einzelstaaten überwiesen.

Die Erbschaftssteuer erbrachte:

1906	4,2	Millionen ℳ,
1907	26,3	» »
für 1908 sind veranschlagt	42,0	» »

4. Betriebsverwaltungen.

Für die Deckung des Bedarfes kommen lediglich die Überschüsse der Betriebsverwaltungen in Betracht. Im nachstehenden sind die Überschüsse der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichsdruckerei und der Reichseisenbahnverwaltung zusammengestellt.[1]) Die Berechnung wurde sowohl unter Ein- wie unter Ausschluß der außerordentlichen Ausgaben vorgenommen[2]):

a. Post- und Telegraphenverwaltung.

Millionen ℳ.

Durchschnitt der Jahre	Ausgaben: Ordentliche	Ausgaben: Außerordentliche	Ausgaben: Summe der ordentlichen und außerordentlichen	Einnahmen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen und außerordentlichen
1872–1875	102,3	—	102,3	107,2	4,9	4,9
1876–1880	129,9	—	129,9	133,0	3,1	3,1
1881–1885	138,1	—	138,1	138,8	0,7	0,7
1886–1890	179,0	2,4	181,4	201,9	22,9	20,5
1891–1895	239,9	0,4	240,3	259,0	19,1	18,7
1896–1900	317,0	1,3	318,3	348,4	31,4	30,1
1901–1905	419,5	19,3	438,8	466,1	46,6	27,3
1906	505,3	37,8	543,1	564,7	59,4	21,6
1907	541,4[3])	43,0	584,4	597,2	55,8	— 12,8
1908	561,7[3])	60,0	621,7	644,1	82,4	20,4

b. Reichsdruckerei.

Millionen ℳ.

Durchschnitt der Jahre	Ausgaben: Ordentliche	Ausgaben: Außerordentliche	Ausgaben: Summe der ordentlichen und außerordentlichen	Einnahmen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen und außerordentlichen
1878–1880	3,4	—	3,4	2,6	— 0,8	— 0,8
1881–1885	2,9	—	2,9	3,9	1,0	1,0
1886–1890	3,6	—	3,6	4,8	1,2	1,2
1891–1895	4,6	—	4,6	5,9	1,3	1,3
1896–1900	5,5	—	5,5	7,1	1,6	1,6
1901–1905	6,4	—	6,4	8,6	2,2	2,2
1906	7,8	—	7,8	10,6	2,8	2,8
1907	7,8	—	7,8	11,6	3,8	3,8
1908	7,5	—	7,5	10,9	3,4	3,4

[1]) Die Erträge aus dem Bankwesen vgl. u. S. 20.
[2]) Hinsichtlich dieser Berechnung vgl unten IB.
[3]) Ausschließlich der einmaligen Beihilfen.

c. Reichseisenbahnen.

Millionen ℳ.

Durchschnitt der Jahre	Ausgaben: Ordentliche	Ausgaben: Außerordentliche	Ausgaben: Summe der ordentlichen und außerordentlichen	Einnahmen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen	Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben: ordentlichen und außerordentlichen
1872–1875...	31,1	—	31,1	31,5	0,4	0,4
1876–1880...	42,3	—	42,3	38,6	— 3,7	— 3,7
1881–1885...	37,3	—	37,3	45,3	8,0	8,0
1886–1890...	31,7	2,1	33,8	51,1	19,4	17,3
1891–1895...	38,9	9,5	48,4	61,3	22,4	12,9
1896–1900...	58,8	8,1	66,9	80,8	22,0	13,9
1901–1905...	77,8	14,3	92,1	96,3	18,5	4,2
1906.....	89,6	16,7	106,3	117,6	28,0	11,3
1907.....	105,1 [1])	26,8	131,9	121,5	16,4	— 10,4
1908.....	102,0 [1])	19,7	121,7	125,5	23,5	3,8

5. Sonstige Verwaltungseinnahmen.

1. Über die Einnahmen aus der Münzreform der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Vgl. oben S. 13.

2. Als Entschädigung für nicht erhobene Einnahmen erhält das Reich von einzelnen Bundesstaaten die sogenannten Aversen und Ausgleichungsbeträge.[2]) Es betrugen in Millionen ℳ:

Durchschnitt der Jahre	Aversen	Ausgleichungsbeträge	Gesamtbetrag
1872–1875...	4,0	14,9	18,9
1876–1880...	5,2	16,9	22,1
1881–1885...	7,5	19,2	26,7
1886–1890...	4,5	14,4	18,8
1891–1895...	0,06	11,5	11,6
1896–1900...	0,08	14,5	14,6
1901–1905...	0,08	17,2	17,3
1906.....	0,08	19,4	19,5
1907.....	0,1	15,3	15,4
1908.....	0,1	23,5	23,6

3. Aus dem Bankwesen erzielt das Reich auf zweifache Weise Einnahmen, einmal durch Beteiligung am Reingewinne der Reichsbank, sodann durch die Banknotensteuer. Es betrugen die Einnahmen aus dem Bankwesen im Durchschnitte der Jahre (in Millionen ℳ):

1876—1880.....	1,8	1901—1905.....	13,6
1881—1885.....	2,4	1906.....	29,2
1886—1890.....	3,0	1907.....	40,1
1891—1895.....	5,7	1908 sind veranschlagt.....	34,7
1896—1900.....	16,3[3])		

6. Besondere Fonds.

Über die Einnahmen aus dem Reichsinvaliden-, dem Reichstagsgebäude- und dem Festungsbaufonds vgl. o. S. 11, 12 und 13.

[1]) Ausschließlich der einmaligen Beihilfen.

[2]) Zu den Aversen gehören:
a) Abfindungen für Zölle, Tabaksteuer usw. von den außerhalb der Grenze gelegenen Gebietsteilen (1908: 0,1 Millionen ℳ).
b) Abfindungen für die Brausteuer von den außerhalb des Brausteuergebietes gelegenen Gebietsteilen (1908: 9000 ℳ).
Zu den Ausgleichungsbeträgen gehören:
a) Die Ausgleiche für die Brausteuer von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen (1908: 8,2 Millionen ℳ)
b) Der Ausgleich für den Überschuß der Reichspost und Telegraphenverwaltung von Bayern und Württemberg (1908: 14,2 Millionen ℳ).
c) Der Ausgleich für die eigenen Einnahmen des Reichsheers von Bayern (1908: 1,1 Millionen ℳ). Letztere erscheinen bis 1898 im Etat unter Matrikularbeiträgen einbegriffen.

[3]) Bei den Einnahmen aus dem Bankwesen sind in dem Jahrfünft 1896—1900 2,6 Millionen ℳ enthalten, welche im Jahre 1900 für die noch im Umlaufe befindlichen Noten der vormaligen Preußischen Bank gezahlt sind.

7. Matrikularbeiträge. (Vgl. Abschn. d.)

8. Einnahmen des außerordentlichen Etats.

1. Über Anleihen vgl. Abschn. E.

2. Zu den sonstigen außerordentlichen Einnahmen gehören folgende Posten[1]):

1. Rückzahlungen aus den Fonds für Kleinwohnungen:

1902	23 300 ℳ	1906	379 100 ℳ
1903	48 000 »	1907	292 800 »
1904	82 900 »	1908	217 000 »
1905	121 400 »		

2. Veräußerung von Festungsgrundstücken:

1902	4,3 Millionen ℳ	1906	3,1 Millionen ℳ
1903	4,6 » »	1907	1,8 » »
1904	4,9 » »	1908	3,3 » »
1905	1,3 » »		

3. Expedition nach Ostasien (Rückeinnahmen):

1900	0,2[2]) Millionen ℳ	1905	1,1[2]) Millionen ℳ
1901	4,3[2]) » »	1906	2,1[2]) » »
1902	2,6[2]) » »	1907	1,3[3]) » »
1903	1,7[2]) » »	1908	0,6[2]) » »
1904	1,2[2]) » »		

4. Rückerstattung aus dem Reichsfestungsbaufonds:

1900	500 000 ℳ	1905	56 400 ℳ
1901	500 000 »	1906	57 100 »
1902	353 400 »	1907	51 800 »
1903	6 600 »	1908	51 700 »
1904	57 100 »		

5. Von dem Schutzgebiete Togo zur Tilgung des Reichsdarlehens:

1905	151 000 ℳ	1907	162 000 ℳ
1906	156 000 »	1908	168 000 »

6. Unter sonstigen kleineren Posten sind noch hervorzuheben:

Einnahmen aus Anlaß der Expedition in das Südwestafrikanische Schutzgebiet (seit 1904)	166 100 ℳ
Einnahmen aus Anlaß der Expedition in das Ostafrikanische Schutzgebiet (1906)	1 700 »
Rückeinnahme bei der Marineverwaltung	31 400 »

d. Das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten[3]).

Das finanzielle Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten wurde durch Art. 70 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 wie folgt geregelt:

»Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Überschüsse der Vorjahre sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, solange Reichssteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden.«

Da die eigenen Einnahmen des Reiches bis zum Jahre 1879 (vgl. S. 4) nicht ausreichten, mußte fast ein Viertel des gesamten Bedarfes durch Zuschüsse der Einzelstaaten aufgebracht werden.

An Matrikularbeiträgen wurden entrichtet:

1872	82,3 Millionen ℳ	1876	55,8 Millionen ℳ
1873	59,1 » »	1877	64,1 » »
1874	51,4 » »	1878	70,2 » »
1875	51,7 » »		

[1]) Vor 1900 gingen folgende Beträge ein:
Kaufgelder von der Stadt Cöln für die ehemaligen Festungsgrundstücke (1889/90 bis 1895/96) 5,9 Mill. ℳ.
Aus dem Überschuß aus dem Münzwesen (1892/93 bis 1901) 27,0 Mill. ℳ.

[2]) Darunter Entschädigung von China:

1902	507 200 ℳ	1906	593 400 ℳ
1903	527 500 »	1907	617 100 »
1904	548 600 »	1908	641 800 »
1905	570 600 »		

[3]) Über die Einnahmen aus den Aversen vgl. S. 20.

Die Finanzreform des Jahres 1879 erſtrebte, die Matrikularbeiträge abzuſchaffen und den Einzelſtaaten aus den Einnahmen erhebliche Zuſchüſſe zuzuführen.

Inwieweit die Vermehrung der Einnahmen materiell durchgeführt wurde, iſt S. 14 dargeſtellt. In formeller Hinſicht wurde die Beſeitigung der Matrikularbeiträge vom Reichstag abgelehnt. Durch das Geſetz, betreffend den Zolltarif des Deutſchen Zollgebietes und den Ertrag der Zölle und der Tabakſteuer, vom 15. Juli 1879 wurde folgendes beſtimmt (ſogenannte »Clauſula Franckenſtein«[1]):

»Derjenige Ertrag der Zölle und der Tabakſteuer, welcher die Summe von 130 000 000 ℳ in einem Jahre überſteigt, iſt den einzelnen Bundesſtaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher ſie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zu überweiſen. Dieſe Überweiſung erfolgt vorbehaltlich der definitiven Abrechnung zwiſchen der Reichskaſſe und den Einzelſtaaten auf Grund der im Art. 39 der Reichsverfaſſung erwähnten Quartalsextrakte bzw. Jahresabſchlüſſe.«

Auf Grund dieſer Beſtimmung wurden entrichtet (in Millionen ℳ):

Durchſchnitt der Jahre	Matrikularbeiträge	Überweiſungen	Mehr (+) oder weniger (—) an Überweiſungen
1879–1880.....	68,1	23,1	— 45,0
1881–1885.....	82,2	91,6	+ 9,4
1886–1890.....	202,9	265,0	+ 62,1
1891–1895.....	354,0	372,8	+ 18,8
1896–1900.....	458,3	460,1	+ 1,8
1901–1903.....	572,5	551,2	— 21,3

Das Zurückbleiben der Überweiſungen hinter den Matrikularbeiträgen im Jahre 1893 veranlaßte die verbündeten Regierungen, dem Reichstage neben der materiellen auch eine formelle Neuordnung vorzuſchlagen (Entwurf eines Geſetzes, betreffend die anderweite Ordnung des Finanzweſens des Reiches, Druckſachen des Reichstages, II. Seſſion 1893/94, Nr. 51). Dieſer Entwurf ſieht für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1900 vor:

»§ 1: Matrikularbeiträge, ausſchließlich der von einzelnen Bundesſtaaten zur Reichskaſſe zu zahlenden beſonderen Ausgleichungsbeträge ſind für jedes Etatsjahr nur in einer Höhe in den Reichshaushalts-Etat einzuſtellen, welche mindeſtens um 40 Millionen ℳ hinter dem Geſamtbetrage der den Bundesſtaaten nach den beſtehenden geſetzlichen Beſtimmungen zuſtehenden Überweiſungen aus den Erträgen der Zölle, der Tabakſteuer, der Reichsſtempelabgaben und der Verbrauchsabgabe für Branntwein ſowie des Zuſchlags zu derſelben zurückbleibt.

Ergibt ſich nach der Rechnung für ein Etatsjahr eine höhere als die nach der Beſtimmung im erſten Abſatz in dem Reichshaushalts-Etat feſtgeſetzte Differenz zwiſchen den Matrikularbeiträgen und den Überweiſungen, ſo verbleibt der Mehrbetrag dem Reiche und es ſind die den Bundesſtaaten aus dem Ertrage der Zölle und der Tabakſteuer zu überweiſenden Beträge nach dem Verhältnis der Bevölkerung, welche der Verteilung ihres veranſchlagten Betrages unter die einzelnen Bundesſtaaten zugrunde gelegt war, entſprechend zu kürzen.

Ergibt ſich nach der Rechnung für ein Etatsjahr eine geringere als die im erſten Abſatz bezeichnete Mindeſtdifferenz zwiſchen den Matrikularbeiträgen und den Überweiſungen, ſo bleibt ein entſprechender Betrag der Matrikularbeiträge unerhoben und wird von den veranſchlagten Matrikularbeiträgen der einzelnen Bundesſtaaten nach dem Verhältnis der Matrikularbeiträge, ausſchließlich der im erſten Abſatz bezeichneten beſonderen Ausgleichungsbeträge, abgeſetzt.

§ 2: Nach der Rechnung ſich ergebende Überſchüſſe des Reichshaushalts ſind zu einem beſonderen Fonds anzuſammeln, welcher zur Ausgleichung in folgenden Jahren nach der Rechnung ſich ergebender Fehlbeträge zu verwenden iſt. Zu dem letzteren Zwecke iſt derſelbe in den Reichshaushalts-Etat desjenigen Jahres, in welchem der Fehlbetrag eines früheren Jahres zu decken iſt, bis in Höhe dieſes Fehlbetrages in Einnahme zu ſtellen, inſoweit nicht der betreffende Etat anderweit die Mittel zur Deckung bietet.

§ 3: Hat der im § 2 bezeichnete Ausgleichsfonds einen Beſtand von 40 000 000 ℳ erreicht, ſo ſind die weiteren demſelben zufließenden Beträge zur Tilgung von Reichsanleihe zu verwenden. Die nähere Beſtimmung hierüber erfolgt durch den Reichshaushalts-Etat beziehungsweiſe das Geſetz, betreffend Feſtſtellung desſelben.«

Dieſer Entwurf fand nicht die Zuſtimmung des Reichstages.

[1]) Die Clauſula Franckenſtein trat mit dem 1. April 1880 in Kraft.

Ein weiterer Entwurf eines Geſetzes, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzweſens des Reiches, wurde am 26. Januar 1895 dem Reichstage vorgelegt. (Druckſachen des Reichstages, III. Seſſion 1894/95, Nr. 115.)

Abweichend von der Vorlage des Jahres 1893, welche eine dauernde Mehrüberweiſung an die Einzelſtaaten in der Höhe von 40 Millionen Mark vorgeſehen hatte, beſchränkte ſich die neue Vorlage darauf, unter Verzicht auf alle Überweiſungen an die Einzelſtaaten eine Gleichſtellung in der Höhe der Matrikularbeiträge und Überweiſungen vorzuſchlagen. Nach § 1 ſollte für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 folgende Beſtimmung in Kraft treten: »Matrikularbeiträge, ausſchließlich der von den einzelnen Bundesſtaaten zur Reichskaſſe zu zahlenden beſonderen Ausgleichungsbeträge, ſind für jedes Etatsjahr nur in einer Höhe in den Reichshaushalts-Etat einzuſtellen, welche den veranſchlagten Geſamtbetrag der den Bundesſtaaten nach den beſtehenden geſetzlichen Beſtimmungen zuſtehenden Überweiſungen aus den Erträgen der Zölle, der Tabakſteuer, der Reichsſtempelabgaben und der Verbrauchsabgabe für Branntwein, ſowie des Zuſchlages zu derſelben nicht überſteigt«. Die übrigen Beſtimmungen über die Verteilung einer Differenz zwiſchen Rechnungsabſchluß und Etat, ſowie über die Anſammlung eines Ausgleichfonds, welcher zur Schuldentilgung verwendet werden ſollte, waren dieſelben wie im Entwurfe von 1893.

Auch dieſer Entwurf erhielt keine Geſetzeskraft.

Mit dem Jahre 1899 endete die Periode der Mehrüberweiſungen. Die Tabelle zeigt die Zahlungen, welche in den Jahren 1899–1903 die Einzelſtaaten an das Reich abführen mußten.

Jahr	Matrikularbeiträge Millionen ℳ	Überweiſungen Millionen ℳ	Mehr (+) oder weniger (—) an Überweiſungen Millionen ℳ
1899	490,0	476,9	— 13,1
1900	527,7	508,5	— 19,2
1901	570,9	555,7	— 15,2
1902	580,6	556,2	— 24,4
1903	565,9	541,5	— 24,4

Am 3. Dezember 1903 legte die Regierung einen Geſetzentwurf, betreffend Änderungen im Finanzweſen des Reiches, dem Reichstage vor (Druckſachen des Reichstages I. Seſſion 1903/04 Nr. 14).

»§ 1: Die Vorſchriften über die Überweiſung eines Teiles des Ertrags der Zölle und der Tabakſteuer, dann des Ertrags der Stempelabgaben an die Bundesſtaaten (§ 8 des durch die Bekanntmachung vom 24. Mai 1885, R. G. Bl. S. 111 veröffentlichten Zolltarifgeſetzes, § 55 des durch die Bekanntmachung vom 14. Juni 1900, R. G. Bl. S. 275, veröffentlichten Reichsſtempelgeſetzes) ſowie die Beſtimmung § 2 des Geſetzes, betreffend Verwendung von Mehrerträgen der Reichseinnahmen und Überweiſungsſteuern zur Schuldentilgung vom 28. März 1903 (R. G. Bl. S. 109), werden aufgehoben«.

§ 2 des Entwurfs beſtimmte: Artikel 70 der Verfaſſung erhält folgende Faſſung:

»Zur Beſtreitung aller gemeinſchaftlichen ordentlichen Ausgaben dienen zunächſt die aus den Zöllen und gemeinſamen Steuern, aus dem Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphenweſen, ſowie aus den übrigen Verwaltungszweigen fließenden gemeinſchaftlichen Einnahmen. Inſoweit die Ausgaben durch dieſe Einnahmen nicht gedeckt werden, ſind ſie, ſolange die erforderlichen Deckungsmittel nicht auf andere Weiſe, insbeſondere durch Einführung weiterer Reichsſteuern beſchafft werden, durch Beiträge der einzelnen Bundesſtaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche in Höhe des budgetmäßigen Betrags durch den Reichskanzler ausgeſchrieben werden. Inſoweit dieſe Beiträge in den Überweiſungen keine Deckung finden, ſind ſie den Bundesſtaaten am Jahresſchluß in dem Maße zu erſtatten, als die übrigen ordentlichen Einnahmen des Reichs deſſen Bedarf überſteigen.

Etwaige Überſchüſſe aus den Vorjahren dienen, inſoweit durch das Geſetz über den Reichshaushalts-Etat nicht ein anderes beſtimmt wird, zur Deckung gemeinſchaftlicher außerordentlicher Ausgaben.«

»§ 3: Der budgetmäßige Betrag der von den Bundesſtaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge ſoll in der Regel den Betrag der von ihnen in den fünf Vorjahren durchſchnittlich empfangenen Überweiſungen nicht überſteigen.«

Durch Gesetz vom 14. Mai 1904 erhielt Art. 70 der Verfassung folgende Änderung:

»Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die aus den Zöllen und gemeinsamen Steuern, aus dem Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen sowie aus den übrigen Verwaltungszweigen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit die Ausgaben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche in Höhe des budgetmäßigen Betrags durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden. Insoweit diese Beiträge in den Überweisungen keine Deckung finden, sind sie den Bundesstaaten am Jahresschluß in dem Maße zu erstatten, als die übrigen ordentlichen Einnahmen des Reiches dessen Bedarf übersteigen.

Etwaige Überschüsse aus den Vorjahren dienen, insoweit durch das Gesetz über den Reichshaushaltsetat nicht ein anderes bestimmt wird, zur Deckung gemeinschaftlicher außerordentlicher Ausgaben.«

Vom Etatsjahre 1901 ab betragen Matrikularbeiträge und Überweisungen (in Millionen ℳ):

Jahr	Matrikularbeiträge	Überweisungen	Mehr (+) oder weniger (—) an Überweisungen
1904	219,6	195,9	— 23,7
1905	213,3	189,1	— 24,2
1906	230,2	205,9	— 24,3

Der am 28. November 1905 dem Reichstage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Reichsschuld (Drucksachen des Reichstags II. Session 1905/06 Nr. 10), schlug folgende Neuregelung vor:

»Die Reineinnahmen, welche auf Grund der im § 1 dieses Gesetzes unter 1 bis 4 bezeichneten Vorschriften[1]) aufkommen, verbleiben der Reichskasse. Soweit diese Einnahmen, sowie die sonstigen eigenen Einnahmen des Reichs und die durch Überweisungen gedeckten Matrikularbeiträge im Soll zur Deckung des ordentlichen Ausgabebedarfs nicht ausreichen, erhält das Reich einen Teil des Rohertrags der nach Maßgabe der anliegenden Vorschriften wegen Besteuerung der Erbschaften veranlagten Steuer. Der Anteil des Reichs wird durch das Etatsgesetz festgestellt. Der den einzelnen Bundesstaaten hiernach verbleibende Anteil muß mindestens ein Drittel ihrer Roheinnahme an Erbschaftssteuer erreichen.«

§ 3 des Entwurfes lautet:

»Soweit die von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge in einem Rechnungsjahre den Sollbetrag der Überweisungen um mehr als 40 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung übersteigen, wird die Erhebung des Mehrbetrages für dieses Rechnungsjahr ausgesetzt.

Soweit nach der Rechnung Matrikularbeiträge über den vorbezeichneten Kopfsatz hinaus ungedeckt bleiben, tritt der Mehrbetrag den ordentlichen Ausgaben im Etat des zweitfolgenden Rechnungsjahrs hinzu.«

Das Gesetz vom 3. Juni 1906 traf daraufhin folgende Bestimmung:

»Soweit die nach Artikel 70 der Reichsverfassung von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge in einem Rechnungsjahre den Sollbetrag der Überweisungen um mehr als 40 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung übersteigen, wird die Erhebung des Mehrbetrages für dieses Rechnungsjahr ausgesetzt.

Soweit sich ein solcher Mehrbetrag auch nach der Rechnung ergibt, findet dessen Erhebung im Juli des folgenden Rechnungsjahrs statt.«

[1]) Vorschriften wegen Änderung des Brausteuergesetzes und Tabaksteuergesetzes, wegen der Besteuerung der Zigaretten und wegen Änderung des Reichsstempelgesetzes.

Auf Grund dieſer Beſtimmung ſind von den Einzelſtaaten an das Reich 1907 tatſächlich 24,3 Mill. ℳ gezahlt, ferner ausgeſetzt worden:

1906	28,4	Millionen ℳ
1907	41,2	» »
1908	75,1	» »

Die jährliche Feſtſetzung des Anteils an der Erbſchaftsſteuer wurde nicht angenommen, vielmehr beſtimmt, daß regelmäßig zwei Drittel des Rohertrages an Erbſchaftsſteuern dem Reiche, ein Drittel den Bundesſtaaten zufallen ſollte.

Über die von den einzelnen Bundesſtaaten entrichteten Matrikularbeiträge und über die an ſie abgeführten Überſchüſſe gibt Tabelle 1 A 6 des Anhangs (S. 68 ff.) Auskunft.

e. Das Verhältnis von Bedarf und Deckung.

Die vorſtehend gegebenen Überſichten über die Entwicklung des Bedarfes und der Einnahmen laſſen hinſichtlich der Deckungsmöglichkeit ſeit der Gründung des Reiches 3 Zeitperioden deutlich hervortreten:

die erſte bis zum Jahre 1879, in welcher das Reich noch nicht genügend eigene Einnahmen beſaß und zum weſentlichen Teil auf die Zuſchüſſe der einzelnen Bundesſtaaten angewieſen war;

die zweite vom Jahre 1879 bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, während derer mit Ausnahme der Jahre 1892 und 1893 die Überweiſungen die Matrikularbeiträge überſtiegen;

die dritte ſeit der Wende des Jahrhunderts, in welcher die Einzelſtaaten wiederum erhebliche Zuſchüſſe leiſten müſſen.

I. Die erſten Jahre nach Beendigung des deutſch-franzöſiſchen Krieges waren beeinflußt durch die erheblichen Zahlungen der franzöſiſchen Kriegsentſchädigung. Sie ermöglichten es insbeſondere, Ausgaben zu beſtreiten, die anderenfalls auf Anleihen hätten genommen werden müſſen. Nachdem die Zahlungen im Jahre 1875 aufgehört hatten, zeigte ſich alsbald der Mangel des Reiches an eigenen Mitteln.

Über die bei nachſtehender Aufſtellung angewandte Methode ſiehe oben S. 3 und 4.

Geſondert iſt die Berechnung aufgeſtellt unter Ein- und unter Ausſchluß der Matrikularbeiträge.

Danach betrugen in Millionen ℳ:

Jahr	Ausgaben	Einnahmen ohne Matrikularbeiträge	Matrikularbeiträge	Mehrbedarf (—) bzw. Überſchuß (+) unter Einſchluß der Matrikularbeiträge	unter Ausſchluß der Matrikularbeiträge
				Spalte 2 minus (3+4)	Spalte 2 minus 3
1	2	3	4	5	6
1872	387,4	188,0	82,3	— 117,1	— 199,4
1873	369,4	270,6	59,1	— 39,7	— 98,8
1874	384,5	267,8	51,4	— 65,3	— 116,7
1875	448,2	259,5	51,7	— 137,0	— 188,7
1876	540,7	330,7	73,6	— 136,4	— 210,0
1877	478,1	263,8	64,2	— 150,1	— 214,3
1878	481,2	253,7	70,2	— 157,3	— 227,5
			Summe	— 802,9	— 1 255,4

Um die unzureichenden Einnahmen zu erhöhen, ſchlugen die verbündeten Regierungen in dieſem Zeitabſchnitte vor, die nicht zur Annahme gelangten:

1. im Jahre 1873: Stempelabgaben. Veranſchlagter Ertrag ..... 12 Millionen ℳ,
2. im Jahre 1873: Erhöhung der Tabakſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag 30 „ „
3. im Jahre 1875: Erhöhung der Brauſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag 14,2 „ „
4. im Jahre 1875: Stempelabgaben. Veranſchlagter Ertrag ..... 6 „ „
5. im Jahre 1878: Stempelabgaben. Veranſchlagter Ertrag ..... 6 „ „

II. Durch die Zoll- und Finanzreform des Jahres 1879 wurde es dem Reiche zum erſten Male möglich, ſeine regelmäßigen Ausgaben ohne Zuhilfenahme der Matrikularbeiträge zu decken. Aus Zöllen und Verbrauchsabgaben wurden im Laufe der beiden nächſten Jahrzehnte an die Einzelſtaaten erhebliche Überweiſungen gezahlt. Unter Berückſichtigung dieſer zeigt die nachfolgende Tabelle, nach den obigen Grundſätzen aufgeſtellt, das Verhältnis zwiſchen Bedarf und Deckung in den Jahren 1879 bis 1892; dabei ſind die Matrikularbeiträge und Überweiſungen, ſoweit ſie ſich gegenſeitig decken, abgerechnet, ſo daß ſich folgendes Bild zeigt (in Millionen Mark):

Jahr	Ausgaben	Einnahmen	Mehr-überweiſungen	Ungedeckte Matrikular-beiträge	Mehrbedarf (—) bzw. Überſchuß (+) unter Einſchluß der Mehrüberweiſungen und ungedeckten Matrikularbeiträge Spalte 2 + 4 — (3 + 5)	unter Ausſchluß der Mehrüberweiſungen und ungedeckten Matrikularbeiträge Spalte 2 minus 3
1	2	3	4	5	6	7
1879.....	447,2	291,9	—	64,1	— 91,2	— 155,3
1880.....	457,2	320,7	—	25,9	— 110,6	— 136,5
1881.....	483,9	396,0	—	17,2	— 70,7	— 87,9
1882.....	466,7	404,2	—	1,4	— 61,1	— 62,5
1883.....	462,2	397,8	11,5	—	— 75,9	— 64,4
1884.....	474,4	427,1	41,0	—	— 88,3	— 47,3
1885.....	486,8	420,2	13,0	—	— 79,6	— 66,6
1886.....	521,3	441,3	17,9	—	— 97,9	— 80,0
1887.....	664,1	478,7	5,4	—	— 190,8	— 185,4
1888.....	702,4	561,3	70,0	—	— 211,1	— 141,1
1889.....	697,9	695,8	139,8	—	— 141,9	— 2,1
1890.....	910,2	720,9	77,8	—	— 267,1	— 189,3
1891.....	789,7	732,4	66,9	—	— 124,2	— 57,3
1892.....	816,1	708,6	42,6	—	— 150,1	— 107,5
1893.....	851,1	700,6	—	30,3	— 120,2	— 150,5
1894.....	869,4	750,7	—	2,6	— 116,1	— 118,7
1895.....	836,0	795,2	17,4	—	— 58,2	— 40,8
1896.....	852,2	879,7	15,2	—	+ 12,3	+ 27,5
1897.....	931,1	894,6	13,2	—	— 49,7	— 36,5
1898.....	975,0	957,8	12,7	—	— 29,9	— 17,2
1899.....	1 026,6	976,2	—	13,1	— 37,3	— 50,4
				Summe...	— 2 159,6	— 1 769,8

Es geht hieraus hervor, daß auch in dieſer Periode ſcheinbarer Überſchüſſe tatſächlich die Einnahmen nur in wenigen Jahren zur Deckung der eigenen Ausgaben an die Bundesſtaaten ausreichten, Überweiſungen daher in der Regel nicht hätten gezahlt werden dürfen.

Die verbündeten Regierungen brachten in dieſem Zeitraume folgende Steuervorlagen ein, die nicht zur Annahme gelangten:

	Millionen ℳ
1. in den Jahren 1879 und 1881. Erhöhung der Brauſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag	17—18
2. im Jahre 1880. Stempelabgaben. Veranſchlagter Mehrertrag	20
3. im Jahre 1881. Wehrſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag	19,7
4. im Jahre 1882. Tabakmonopol. Veranſchlagter Reinertrag	163,7
5. im Jahre 1886. Branntweinmonopol. Veranſchlagter Mehrertrag	251—283
6. im Jahre 1886. Erhöhung der Branntweinſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag	143—189
7. im Jahre 1893. Weinſteuer. Veranſchlagter Ertrag	17,3
8. im Jahre 1893. Erhöhung der Tabakſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag ...	45,0
9. im Jahre 1894. Erhöhung der Tabakſteuer. Veranſchlagter Mehrertrag ...	32,0

III. Von Beginn des 20. Jahrhunderts ab hat das Reich ſtatt der Auszahlung von Mehrüberweiſungen ungedeckte Matrikularbeiträge ausſchreiben müſſen. Dem ſtark gewachſenen Bedarf entſprach die Steigerung der Einnahmen nicht. Die nachſtehende Tabelle, nach den oben dargelegten Methoden aufgeſtellt, zeigt folgendes Bild (in Millionen ℳ):

Jahr	Ausgaben	Einnahmen	Mehrüberweiſungen	Ungedeckte Matrikularbeiträge	Mehrbedarf (−) bzw. Überſchuß (+) unter Einſchluß der ungedeckten Matrikularbeiträge und Mehrüberweiſungen Spalte 2 minus (3+5)	unter Ausſchluß der ungedeckten Matrikularbeiträge und Mehrüberweiſungen Spalte 2 minus 3
1	2	3	4	5	6	7
1900.....	1 083,4	977,2	—	19,2	— 87,0	— 106,2
1901.....	1 147,5	986,8	—	15,2	— 145,5	— 160,7
1902.....	1 174,0	1 035,8	—	24,4	— 113,8	— 138,2
1903.....	1 208,3	1 059,2	—	24,3	— 124,8	— 149,1
1904.....	1 193,8	1 087,3	—	23,7	— 82,8	— 106,5
1905.....	1 280,2	1 225,2	—	24,2	— 30,8	— 55,0
1906.....	1 387,0	1 260,7	—	24,2[1])	— 102,1	— 126,3
1907.....	1 614,2	1 385,1	—	24,3[1])	— 204,8	— 229,1
				Summe	— 891,6	— 1 071,1

Die Finanzreform vom Jahre 1904 bezweckte lediglich eine formelle Neugeſtaltung.

Die zur Erhöhung der durchaus unzulänglichen Einnahmen durchgeführte Finanzreform des Jahres 1906 hatte nur teilweiſen Erfolg. Die nachfolgende Tabelle ſtellt die erwarteten Erträge nach dem Regierungsentwurf und nach dem Geſetze gegenüber den bisherigen tatſächlichen Erträgen dar.

	Erwarteter Ertrag nach dem Entwurfe Millionen ℳ	Erwarteter Ertrag nach dem Geſetze Millionen ℳ	Tatſächlicher Ertrag im Jahre 1907 Millionen ℳ
Brauſteuer	67	29	22,4
Tabakſteuer mit Zoll	28	—	—
Zigarettenſteuer mit Zoll ...	15	14	16,5
Frachturkunden	41	14	15,7
Perſonenfahrkarten	12	50	19,2
Beſteuerung der Kraftwagen .	3	3	1,6
Quittungsſtempel	16	—	—
Erhöhung der Poſtgebühren .	—	12	5—6
Tantiemenſteuer	—	10	4,1
Erbſchaftsſteuer	48	48	26,3
Summe	230	180	110,8—111,8

[1]) Hierbei ſind nur die gezahlten Matrikularbeiträge berückſichtigt.

Insgesamt ergibt sich (in Millionen ℳ):

im Durchschnitt der Jahre	Mehrbedarf (—) bzw. Überschuß (+) unter Einschluß der ungedeckten Matrikularbeiträge und Mehrüberweisungen	unter Ausschluß der ungedeckten Matrikularbeiträge und Mehrüberweisungen
1872–1878	— 114,7	— 179,3
1879–1899	— 102,9	— 84,3
1900–1907	— 111,4	— 133,9

In Tabelle I A 10 sind die wichtigsten Verwaltungsausgaben, die Einnahmen und die Schulden in der historischen Entwicklung auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

f. Schulden.

1. Fundierte Schuld.

1. Die Reichsschuld betrug im Jahre (einschl. der langfristigen verzinslichen Schatzanweisungen):

31. März	Millionen ℳ	oder auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1878	72,2	1,66
1881	267,8	5,90
1886	440,0	9,36
1891	1 317,8	26,56
1896	2 125,3	40,46
1901	2 395,7	42,20
1906	3 543,5	58,14
1907	3 803,5	61,48
1908	4 003,5	63,78
1908 (1. Okt.)	4 253,5	67,34

Die Tabelle I A 7 zeigt für jedes einzelne Jahr die bewilligten Kredite, die begebenen Schuldverschreibungen, die Tilgungen und den Schuldenstand. (S. 75.)

(Vgl. hierzu Tafel 3 der graphischen Darstellungen.)

2. Die Anleiheausgaben betragen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1907: 4 113,3 Millionen ℳ.

Davon entfallen auf (in Millionen ℳ):

I. Für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten:

Reichsheer	1 670,1	Zuschuß zu den Ausgaben des ordentlichen Etats	81,7
Marine	768,4	Zur Deckung der Fehlbeträge im ordentlichen Haushalte	32,6
Eisenbahn	252,4	Kleinwohnungen für Arbeiter usw.	9,4
Kolonialverwaltung	24,0	Expedition nach Ostasien	287,1
Münzwesen	46,4	Expedition nach Südwestafrika	379,1
Reichsdruckerei	5,3	Expedition nach Ostafrika	1,8
Zollanschluß Hamburgs und Bremens	52,0		
Kaiser Wilhelm-Kanal	109,1		
Erwerb von Grundstücken	7,6		

II. Für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß Bayerns: Reichsheer 121,6 Millionen ℳ.

III. Für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß von Bayern und Württemberg: Post- und Telegraphenverwaltung 249,1 Millionen ℳ.
Kleinwohnungen für Arbeiter usw. 15,7 Millionen ℳ.

3. Die Aufwendung für Verzinsung und Verwaltung dieser Schuld betrug:

1880.....	8,9 Millionen ℳ	1900.....	79,0 Millionen ℳ
1885.....	17,4 » »	1905.....	119,6 » »
1890.....	48,3 » »	1907.....	147,4 » »
1895.....	71,7 » »	1908.....	155,6 » »

4. Feste Grundsätze darüber, welche Ausgaben auf Anleihen genommen werden dürfen, bestehen seit dem Jahre 1901. In der Denkschrift zum Etat dieses Jahres wurden erstmalig als Ausgaben bezeichnet, die auf Anleihe genommen werden dürfen:

1. Bei der Verwaltung des Reichsheeres die Ausgaben zur Vervollständigung der wichtigeren Festungsanlagen und die Kosten für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.
2. Bei der Verwaltung der Kaiserlichen Marine die Ausgaben, die zur Weiterentwicklung der Marine bestimmt sind; bei Schiffsbauten werden jedoch 6 % des Schiffsbauwertes der Flotte aus den ordentlichen Einnahmen bestritten.
3. Bei der Eisenbahnverwaltung die Ausgaben für solche Anlagen, welche der Eisenbahn einen für sie noch nicht erschlossenen Verkehr zuführen sollen, sowie Ausgaben für ungewöhnlich kostspielige Einrichtungen und Beschaffungen, deren Übernahme auf den ordentlichen Etat das finanzielle Ergebnis der Verwaltung für mehrere Jahre außergewöhnlich beeinträchtigen würde.
4. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung die Ausgaben zur Erwerbung von Telegraphen, Kabeln und Herstellung unterseeischer und unterirdischer Telegraphenlinien, letztere nur insoweit, als andere Telegraphenverwaltungen dabei interessiert sind, oder militärische Interessen mit in Frage kommen oder Stadtfernsprechdrähte unter die Erde gelegt werden müssen. Seit dem Etat für 1902 sind dann noch die Ausgaben für solche Fernsprechanlagen hinzugetreten, die vorzugsweise der Zukunft zugute kommen, einen dauernden Wert besitzen und auch eine ausreichende Verzinsung gewähren, soweit sie nach Art und Umfang über den Rahmen der bloßen, regelmäßig wiederkehrenden Ausgestaltung des Fernsprechwesens hinausgehen.

Die Grundsätze haben seitdem eine weitere Ausbildung erfahren. Nach der Denkschrift zum Etat für 1907 sind auf Anleihe zu verweisen:

1. im Bereiche des Reichsamts des Innern: die Kosten der diesem Reichsamt übertragenen Wohnungsfürsorge (Baudarlehen und Geländeerwerb für Erbbauzwecke), ferner etwaige größere bauliche Änderungen am Kaiser-Wilhelm-Kanal, die schon wegen des erheblichen Aufwandes über den Begriff der laufenden Unterhaltung und der durch die regelmäßige Fortentwicklung des Verkehrs bedingten Erweiterung hinausgehen;
2. bei der Heeresverwaltung:
   a) die Ausgaben für Festungszwecke,
   b) die Kosten für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung;
3. bei der Verwaltung der Kaiserlichen Marine: diejenigen Ausgaben, welche zur Weiterentwicklung der Marine bestimmt sind. Bei den Ausgaben für Schiffsbauten wird der zur Erhaltung des bestehenden Zustandes notwendige Betrag mit 6 % vom Schiffbauwerte der Flotte auf ordentliche Mittel, der Mehrbedarf in Gestalt eines Zuschusses des außerordentlichen Etats auf Anleihe übernommen. Dabei sollen Schiffsbaukosten für die Übernahme auf Anleihe — unter Einbeziehung in die Schiffsbaugemeinschaft bei den einmaligen Ausgaben des Marine-Etats — nur in Frage kommen, soweit es sich um Schiffe oder Fahrzeuge handelt, welche die Kriegsflagge zu führen berechtigt sind und mit ihren Indiensthaltungs-

koſten demgemäß dem Kapitel 52 des Marine-Etats zur Laſt fallen. Die Baukoſten aller übrigen Fahrzeuge werden auf den ordentlichen Etat verwieſen. Ausgaben für die artilleriſtiſche, Torpedo- oder Minenarmierung der Schiffe und ebenſo die Koſten für Grundreparaturen und Umbauten ſind von der Übernahme auf die Anleihe ausgeſchloſſen;

4. bei der Poſt- und Telegraphenverwaltung:
   a) die Ausgaben zur Erwerbung von Telegraphenkabeln ſowie zur Herſtellung unterſeeiſcher und unterirdiſcher Telegraphenlinien, letztere nur inſoweit, als andere Telegraphenverwaltungen dabei intereſſiert ſind, oder militäriſche Intereſſen mit in Frage kommen oder Stadtfernſprechdrähte unter die Erde verlegt werden müſſen;
   b) die Ausgaben für ſolche Fernſprechanlagen, die vorzugsweiſe der Zukunft zugute kommen, einen dauernden Wert beſitzen und auch eine ausreichende Verzinſung gewähren, ſoweit die Ausgaben nach Art und Umfang über den Rahmen der bloßen regelmäßig wiederkehrenden Ausgeſtaltung des Fernſprechweſens hinausgehen;
   c) die Ausgaben für zur Vermietung an minderbeſoldete Beamte oder an Arbeiter beſtimmte und ſich angemeſſen verzinſende Gebäude, ſofern ihre Einrichtung hauptſächlich aus Rückſichten der ſozialen Fürſorge erfolgt und eine Verweiſung auf den im Etat des Reichsamtes des Innern ausgebrachten allgemeinen Fonds nicht angängig iſt;
5. bei der Eiſenbahnverwaltung:
   a) die Ausgaben für ſolche Anlagen, Einrichtungen und Beſchaffungen, welche der Eiſenbahn einen für ſie noch nicht erſchloſſenen Verkehr zuführen ſollen, mit Ausnahme derjenigen, welche, obwohl ihrer Natur nach zum Erwerb einer zu der vom Reiche für ſeine Anleihen aufzuwendenden Zinshöhe im angemeſſenen Verhältniſſe ſtehenden Verzinſung beſtimmt, dennoch dauernd oder doch auf abſehbare Zeit eine ſolche nicht erwarten laſſen. Anlagen, Einrichtungen und Beſchaffungen, welche die Bewältigung eines bereits beſtehenden Verkehrs ermöglichen oder zur Erhöhung der Betriebsſicherheit dienen ſollen, oder welche aus der Entwicklung eines bereits beſtehenden Verkehrs notwendig werden, alſo entweder durch die ſchon eingetretene Zunahme des Verkehrs veranlaßt werden oder einen bereits vorhandenen Verkehr zu erweitern beſtimmt ſind, ſind auf den ordentlichen Etat zu übernehmen;
   b) die Ausgaben für ungewöhnlich koſtſpielige Anlagen, Einrichtungen und Beſchaffungen, deren Übernahme auf den ordentlichen Etat das finanzielle Ergebnis (Überſchuß der Einnahmen über die ordentlichen — fortdauernden und einmaligen — Ausgaben) der Verwaltung — der Regel nach für mehrere Jahre — außergewöhnlich beeinträchtigen würde, und zwar bei ſolchen Anlagen, Einrichtungen und Beſchaffungen, die einer verhältnismäßig ſchnellen Abnutzung unterworfen ſind, unter Verzinſung und entſprechend abgekürzter Tilgung des aufgewendeten Anleihekapitals zu Laſten des ordentlichen Eiſenbahnetats;
   c) die Ausgaben für ſich angemeſſen verzinſende, zur Vermietung an minderbeſoldete Beamte oder an Arbeiter beſtimmte Gebäude, ſofern ihre Errichtung hauptſächlich aus Rückſichten der ſozialen Fürſorge erfolgt und eine Verweiſung auf den im Etat des Reichsamtes des Innern ausgebrachten allgemeinen Fonds nicht angängig iſt.

In Tab. I A. 8 ſind die Etatszahlen bis 1879 rückwärts nach den jetzigen Grundſätzen berechnet.

5. Tilgung. Bis zum Jahre 1906 bestanden gesetzliche Vorschriften über die Tilgung nicht. Inwieweit eine solche tatsächlich erfolgt ist, geht aus der Schuldentabelle hervor.

Hinsichtlich der Schuldentilgung bestimmt § 4 des Gesetzes vom 3. Juni 1906:

»Die Reichsanleiheschuld ist vom Rechnungsjahr 1908 ab alljährlich in Höhe von mindestens drei Fünftel vom Hundert des sich jeweils nach der Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze ergebenden Schuldbetrags zu tilgen. Eine Absetzung vom Anleihesoll ist einer Tilgung gleichzuachten.

Die zur Schuldentilgung erforderlichen Beträge sind alljährlich durch den Reichshaushaltsetat bereitzustellen.«

Eine Tilgung ist auf Grund dieser Bestimmung noch nicht erfolgt.

2. Verzinsliche, langfristige Schatzanweisungen.

Mit der Ausgabe von verzinslichen langfristigen Schatzscheinen ist das Reich im letzten Jahrzehnt mehrmals vorgegangen.

Bestimmend dafür war, daß der deutsche Kapitalmarkt infolge der allgemeinen Lage der Volkswirtschaft scharf angespannt war, so daß er sich für eine neue fundierte Anleihe des bisherigen Typs nicht als aufnahmefähig erwies. (Vgl. Denkschriften-Band IV B.)

Näheres über die erfolgte Schatzscheinausgabe zeigt die folgende Aufstellung:

Jahr	Veräußerter Betrag	Serie	Zinsfuß	Verfallzeit	Begeben zu	Bemerkungen.
1900	20 000 000	I	4 %	1. April 1904		Zur Einlösung der nebenbezeichneten Schatzscheine ist die Serie I von 1904 ausgefertigt. Die alten Schatzscheine sind gegen neue umgetauscht und, soweit ein Umtausch nicht stattgefunden hat, sind sie bar eingelöst und dafür neue Schatzscheine veräußert worden.
1900	20 000 000	II	4 %	1. Juli 1904	99¼ %	Zur Einlösung der nebenbezeichneten Schatzscheine ist die Serie II von 1904 ausgefertigt. Im übrigen wie oben.
1900	20 000 000	III	4 %	1. April 1905		Die Schatzscheine der Serie III gelangten zur baren Einlösung. An Stelle der eingelösten Stücke wurden 3½ %ige Schatzanweisungen der Serie I von 1905 begeben.
1900	20 000 000	IV	4 %	1. Juli 1905		Serie IV gelangt zur baren Einlösung.
1904	20 000 000	I	3½ %	1. April 1908 Kündigung mit einer Frist von 3 Monaten zum 1. April und 1. Oktober, frühestens zum 1. April 1906, vorbehalten	—	Zur Einlösung der Serie I von 1900. Zur Einlösung der Serie I von 1904 wurde Serie I von 1908 ausgegeben.
1904	20 000 000	II	3½ %	1. Juli 1908 Kündigung mit einer Frist von 3 Monaten zum 2. Januar oder 1. Juli, frühestens zum 1. Juli 1906, vorbehalten	—	Zur Einlösung der Serie II von 1900. Zur Einlösung der Serie II von 1904 wurde Serie II von 1908 ausgegeben.
1904	100 000 000	III	3½ %	1. Oktober 1908 Kündigung mit einer Frist von 3 Monaten zum 1. Oktober und 1. April, frühestens zum 1. Oktober 1906, vorbehalten	98½ %	Zur Einlösung der Serie III von 1904 wurde Serie III von 1908 ausgegeben.
1905	20 000 000	I	3½ %	1. April 1909 Kündigung mit einer Frist von 3 Monaten zum 1. April oder 1. Oktober, frühestens zum 1. April 1907, vorbehalten.	—	Zur Einlösung der Serie III von 1900.
1907	200 000 000	I	4 %	1. Juli 1912	98 %	
1908	20 000 000	I	4 %	1. April 1912	—	Zur Einlösung der Serie I von 1904.
1908	20 000 000	II	4 %	1. Juli 1912	—	Zur Einlösung der Serie II von 1904.
1908	100 000 000	III	4 %	1. Oktober 1911	—	Zum Umtausch der Serie III von 1904. Der Umtausch erfolgte gegen eine Zuzahlung von 0,60 ℳ für 100 ℳ Nennwert.

3. Kurzfristige Schatzanweisungen.

a. Zwecks Verstärkung des Betriebsfonds.

Durch den Umstand, daß die Ausgaben des Reiches zum Teil zahlbar werden können, bevor die entsprechenden Einnahmen eingehen, kann ein vorübergehender Geldbedarf der Reichshauptkasse eintreten, für dessen Deckung Sorge zu tragen ist. In den ersten Jahren nach der Reichsgründung lieferten die französischen Kriegsentschädigungszahlungen die nötigen Mittel, dann aber zeigte sich die Notwendigkeit einer Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse. Als Weg dazu wurde die eventuelle Begebung von kurzfristigen Schatzanweisungen vorgesehen. Durch den Etat wird jährlich der Höchstbetrag bestimmt, bis zu welchem solche ausgegeben werden beziehungsweise in Umlauf sein dürfen.

Steht die Notwendigkeit, schwebende Schulden aufzunehmen, zu erwarten, so wird nach Maßgabe des für die nächste Zeit vorauszusehenden Bedarfs auf Anweisung des Reichskanzlers seitens der Reichsschuldenverwaltung ein entsprechender Betrag an Schatzanweisungen ausgefertigt und der Reichsbank zur Aufbewahrung übergeben. Sobald und soweit alsdann das seitens der Reichshauptkasse bei der Reichsbank zu unterhaltende Guthaben unter den bei Einrichtung des Reichsbank-Girokontos der Reichshauptkasse im Jahre 1898 festgesetzten Mindestbetrag von 10 Millionen ℳ sinkt, entnimmt die Reichsbank ohne besondere Anweisung dem Depot einen entsprechenden Teil der Schatzanweisungen und kauft sie in der Regel zu ihrem jeweiligen offiziellen Diskontsatz an. Sie behält diese Beträge entweder bis zum Verfall im Portefeuille oder begibt sie im Wege der Rediskontierung weiter. In Ausnahmefällen werden auch an andere öffentliche Kassen- oder Fondsverwaltungen oder an private Firmen Schatzanweisungen veräußert.

Der etatsmäßig zulässige Höchstbetrag des Umlaufes an Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse belief sich:

für	1877	auf	24	Millionen ℳ,	für	1893	auf	175	Millionen ℳ,	
»	1878	»	40	» »	»	1894	»	175	»	»
»	1879	»	24	» »	»	1895	»	175	»	»
»	1880	»	40	» »	»	1896	»	175	»	»
»	1881	»	40	» »	»	1897	»	175	»	»
»	1882	»	70	» »	»	1898	»	175	»	»
»	1883	»	70	» »	»	1899	»	175	»	»
»	1884	»	70	» »	»	1900	»	175	»	»
»	1885	»	70	» »	»	1901	»	175	»	»
»	1886	»	70	» »	»	1902	»	275	»	»
»	1887	»	100	» »	»	1903	»	275	»	»
»	1888	»	100	» »	»	1904	»	275	»	»
»	1889	»	100	» »	»	1905	»	350	»	»
»	1890	»	100	» »	»	1906	»	350	»	»
»	1891	»	100	» »	»	1907	»	350	»	»
»	1892	»	175	» »	»	1908	»	475	»	».

Die Tabelle I A 9 gibt ziffernmäßig im einzelnen Aufschluß über die seit 1879 erfolgten Begebungen und den jeweiligen Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen, sowie über die bei der Begebung in Anwendung gebrachten Modalitäten, über die Höhe des Diskonts nach Prozentsätzen, über die Kosten, die dem Reich aus den Schatzanweisungsgeschäften erwuchsen, und über die durchschnittliche Umlaufsdauer. Die graphische Tafel Nr. 4 veranschaulicht die Bewegung des Umlaufes, während Tafel 5 den Umfang der gesamten Jahresbegebungen, deren Diskontsätze, die durchschnittliche Umlaufszeit, die Höchstbeträge des Jahresumlaufes und die Diskontaufwendungen darstellen.

Die Geschichte der Reichsschatzanweisungen zerfällt in vier Hauptperioden. Die erste erstreckt sich von 1879—1887. Nachdem im Etatsjahre 1879 der Höchstumlauf nur 3 Millionen ℳ betragen hatte, stieg er 1880 und 1881 auf 40 Millionen ℳ; 1882 und 1883 hielt er sich wieder auf niedrigerem Niveau, um 1884 und 1885 auf 53 bzw. 75 Millionen ℳ hinaufzugehen.

II. Neben der zahlenmäßigen Feſtſtellung des öffentlichen Bedarfs und ſeiner Deckung war es für die Zwecke der Reichsfinanzreform erwünſcht, eine Darſtellung der Geſamtheit aller neben den Reichsgeſetzen geltenden Beſtimmungen zu geben, auf Grund deren in Deutſchland Abgaben erhoben werden.

Die in den Einzelſtaaten und Kommunen geltenden Steuergeſetze ſamt Ausführungsgeſetzen und ſtaatlichen Regulativen ſind geſammelt und in Auszügen, welche durch die Bundesregierungen nachgeprüft ſind, wiedergegeben. Um eine ſyſtematiſche Orientierung ſowohl für die einzelnen Bundesſtaaten als auch über die verſchiedenen Steuerarten zu ermöglichen, ſind die wichtigſten Beſtimmungen in Tabellenform zuſammengeſtellt. Die entſprechende Literatur findet ſich bei jedem Lande verzeichnet.

III. Für eine Vergleichung der einzelnen Bundesſtaaten und Gemeinden untereinander liefert die Zuſammenſtellung nur in beſchränktem Maße die Unterlagen, denn der Umfang der ſtaatlichen Verwaltung ſelbſt iſt nicht zur Darſtellung gelangt. Vielmehr mußte in erſter Linie eine Zuſammenfaſſung verſucht werden.

IV. Die Bedeutung der öffentlichen Finanzverwaltung kommt in den Etatsziffern von Ausgaben und Einnahmen zum Ausdruck.

Im Rechnungsjahre 1907 wurden folgende Summen ermittelt. Es betrugen (in Millionen ℳ) die

	Ausgaben			Einnahmen			Fundierte Schulden
	ordentlich	außerordentlich	insgeſamt	ordentlich	außerordentlich	insgeſamt	
im Reich.....	2 421,4	388,5	2 809,9	2 317,0	200,9	2 517,8	4 003,5
in den Bundesſtaaten	5 100,1	503,8	5 603,9	5 420,5	473,9	5 894,4	12 887,4

Für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ergab die Erhebung

an Ausgaben ..... 1 971,4 Millionen ℳ
an Einnahmen ohne Anleihe.... 1 955,8 » »

Bei den ſonſtigen kommunalen Körperſchaften wurden unter Zuhilfenahme von Schätzungen folgende Geſamteinnahmen errechnet:

Höhere Kommunalverbände..... rund 440 Millionen ℳ
Gemeinden unter 10 000 Einwohnern ..... » 710 » »
Beſondere Schulverbände ..... » 34 » »
Beſondere Armenverbände ..... » 2 » ».

Man kann annehmen, daß die Geſamtausgaben etwa ebenſo hoch ſind wie die Geſamteinnahmen.

Für die Kirchengemeinden fehlte jeder Anhalt, da die feſtgeſtellten Steuern nur einen Teil der kirchlichen Einkünfte darſtellen.

Im Etat der ſtaatlichen und kommunalen Körperſchaften Deutſchlands erſcheinen ſomit insgeſamt an Ausgaben rund 11 600 Millionen ℳ, an Einnahmen etwa ebenſoviel, wovon auf das Reich und die kommunalen Körperſchaften etwas mehr als ein Viertel, auf die Bundesſtaaten nicht ganz die Hälfte entfällt.

Dieſe Zahlen geben jedoch keinen Aufſchluß darüber, wie hoch der eigentliche Staatsbedarf iſt und wieviel die zu ſeiner Deckung aufgebrachten Mittel betragen. Denn in jenen Ziffern befinden ſich ſtarke durchlaufende Poſten, ſo die Matrikularbeiträge und Überweiſungen, die von den Staaten an die kommunalen Körperſchaften und von dieſen an die Staaten abgeführten Beträge, — ferner die ſehr hohen Summen der ſtaatlichen und

kommunalen Betriebsverwaltungen, deren Ausgaben nicht zum eigentlichen Bedarfe gehören und zudem von den Einnahmen teils gedeckt teils überschritten werden; für die Bedarfsdeckung kommen nur ihre Überschüsse in Betracht. Eine Gesamtübersicht nach dem Nettoprinzip wie im Reich (vgl. Ia) läßt sich für die Gesamtheit der öffentlichen Körperschaften Deutschlands nach den zur Verfügung stehenden Anlagen nicht geben. Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß sich nach dem Nettoprinzip noch nicht $^2/_3$ der obigen Summen, wahrscheinlich nicht mehr als die Hälfte ergeben würden.

Es ist daher eine Zergliederung der Posten notwendig. Dabei werden besonders behandelt:

1. Die Ausgaben und Einnahmen der Betriebsverwaltungen.
2. Die eigentliche öffentliche Verwaltung.
3. Die Deckung des Bedarfs.
4. Die Schuldenverwaltung und der Schuldendienst.

I. Die wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen[1]).

Es betrugen 1907 (in Millionen ℳ):

	Ausgaben			Einnahmen
	Ordentliche	Außerordentliche	Insgesamt	
im Reiche	673,8	69,8	743,6	730,3
in den Bundesstaaten	2 694,0	332,4	3 026,4	3 449,5

Der Anteil der Betriebsausgaben am gesamten Staatsbedarf beläuft sich im Reich auf rund 25, in den Bundesstaaten auf rund 60 %.

In den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern wurden als Ausgaben für städtische Werke ermittelt 456,7, als Einnahmen 507,1 Millionen ℳ. Es können jedoch letztere Ziffern auf unbedingte Genauigkeit keinen Anspruch machen, da es im einzelnen Falle sehr zweifelhaft ist, was die Kommunalverwaltungen unter die städtischen Werke gerechnet haben. Wieviel die sonstigen kommunalen Körperschaften für ihre Werke ausgeben und von ihnen gewinnen, ließ sich nicht einmal schätzungsweise ermitteln. Beispielsweise haben die preußischen Kreise 1903 für ihre wirtschaftlichen Betriebe ausschließlich der Sparkassen 27,8 Millionen ℳ verausgabt.

Als wirtschaftliche Betriebe kommen im Reiche die Post und Telegraphie, sodann die Verwaltung der Reichseisenbahnen, endlich die Reichsdruckerei in Betracht. Bei den größeren Bundesstaaten Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg stehen im Vordergrunde die Eisenbahnen. Die Domänen- und Forstverwaltung ist bei der überwiegenden Mehrzahl, die Verwaltung der Bergwerke bei Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Braunschweig und Anhalt von erheblicher Bedeutung. Eine besondere Staatsschiffahrt findet sich in Bayern, Württemberg, Baden und Mecklenburg-Schwerin. Hervorzuheben sind außerdem die Post- und Telegraphenverwaltung in Bayern und Württemberg, die Seehandlung in Preußen, die Königlich Bayerische Bank in Nürnberg, die Lotterie- und Münzverwaltung in mehreren Staaten.

1. Die Bedeutung der einzelnen Betriebsverwaltungen für das Reich und die Gesamtheit der Bundesstaaten erhellt aus folgender Zusammenstellung (in Millionen ℳ):

	Reich		Bundesstaaten		Insgesamt	
	ordentliche Ausgaben	Einnahmen	ordentliche Ausgaben	Einnahmen	ordentliche Ausgaben	Einnahmen
Domänen und Forsten	—	—	142,7	295,7	142,7	295,7
Bergwerke	—	—	316,3	326,0	316,3	326,0
Staatseisenbahnen	106,1	121,5	1 934,4	2 528,4	2 040,5	2 650,0
Staatsdampfschiffahrt	—	—	2,0	1,8	2,0	1,8
Post und Telegraphie	559,9	597,2	61,5	77,7	621,4	674,9
Sonstige Betriebe[2])	7,8	11,6	183,0	219,9	190,1	231,5
Insgesamt	673,8	730,3	2 639,9	3 449,5	3 313,0	4 179,8

[1]) Hierbei ist für das Reich der entsprechende Anteil der einmaligen Beihilfen für 1907 einbezogen.
[2]) Im Reiche: die Reichsdruckerei.

2. Zieht man die Ausgaben von den Roherträgen ab, so erhält man als sogenannte Reinerträge der wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen in Reich und Bundesstaaten folgende Summen 1907 (in Millionen ℳ):

	Reich	Bundesstaaten	Insgesamt
Domänen und Forsten	—	153,0	153,0
Bergwerke	—	9,7	9,7
Staatseisenbahnen	15,4	539,3	554,7
Staatsdampfschiffahrt	—	0,1	0,1
Post und Telegraphie	37,3	16,1	53,5
Sonstige Betriebe	3,9	37,0	40,9
Insgesamt	56,6	755,3	811,9

Diese sogenannten Reinerträge bedeuten keineswegs dasjenige, was bei einem Erwerbsunternehmen als Gewinn anzusehen ist.

Für die Berechnung des letzteren fehlt es an zuverlässigen, einheitlichen Angaben, teilweise auch an Grundsätzen, die den kaufmännischen entsprechen. Weder verzeichnet der Staat auf der Aktivseite den Vermögenswert der Anlagen genau, d. h. besonders unter Vornahme der üblichen kaufmännischen Abschreibungen, noch finden sich auf der Passivseite durchweg die entsprechenden Ansätze für Schulden und deren Dienst, für die verschiedenen Klassen von Reservestellungen und dergleichen. Auch werden nicht kalkulatorisch lediglich nach kaufmännischen Grundsätzen die Preise errechnet, zu denen die Güter oder Dienste seitens der betreffenden Betriebsverwaltungen abgegeben werden; für die Gewinn- und Verlustrechnung kommen daher keineswegs immer Preise in Betracht, die rein nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen normiert worden sind.

Ebensowenig werden andererseits den Betrieben alle Verwaltungskosten proportional belastet, die durch zentrale Verwaltungsstellen bestritten werden, die aber bei Privatunternehmungen aus den eigenen Betrieben selbst zu decken wären.

Mangels dieser Kenntnis ist eine einheitliche Rentabilitätsberechnung zur Zeit unausführbar.

Die Reinerträge sagen aus denselben Gründen nichts darüber, welche Summen aus den Erwerbseinkünften zur Deckung des allgemeinen Verwaltungsbedarfs im einzelnen Jahr zur Verfügung stehen. Hierzu müßte festgestellt werden, wie groß in den einzelnen Jahren der Überschuß der Einnahmen über die ordentlichen plus den außerordentlichen Ausgaben ist. Dieses Verfahren würde aber gleichfalls kein zutreffendes Bild über die Bedeutung der Erwerbseinkünfte für den öffentlichen Haushalt geben.

3. Der Umfang der wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen hat sich im Laufe des letzten Menschenalters sehr erheblich gesteigert.

Für Reich und Bundesstaaten zusammen betrugen die Roherträge in Millionen ℳ:

Jahr	Domänen und Forsten	Bergwerke	Eisenbahnen	Dampfschiffahrt	Post und Telegraphie	Sonstiges	Insgesamt
1881	166,2	135,4	659,5	1,1	163,8	33,7	1 159,7
1891	196,3	207,7	1 295,7	1,1	264,6	44,9	2 010,3
1906	286,3	312,9	2 563,5	1,9	651,0	221,4	4 037,0
1907	295,7	326,0	2 650,0	1,8	674,9	231,5	4 179,9
1908 (Voranschlag)	287,8	323,0	2 806,5	2,0	747,4	232,4	4 399,1

Wie im Reich und den Bundesstaaten, haben auch in den kommunalen Körperschaften die wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen einen gewaltigen Aufschwung genommen. In den höheren Kommunalverbänden und Gemeinden kommen vornehmlich Kleinbahnen, Gas- und Wasser- sowie Elektrizitätswerke in Betracht, daneben auch Talsperrenanlagen, Schlacht- und Viehhöfe, Markthallen, Kühlanlagen, Kanalisations- und Entwässerungsanlagen.

Eine Gliederung der Ausgaben nach den einzelnen in Betracht kommenden Werken war nicht möglich, ebenso wenig diese Entwicklung rückwärts zu verfolgen.

II. Die öffentliche Verwaltung.

Der Bedarf des Reichs für die eigentliche Verwaltung betrug nach den Rechnungen für 1907 rund 1 400, der der Einzelstaaten nicht ganz 1 800 Millionen ℳ und belief sich in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auf mehr als 1 200 Millionen ℳ. Bei den sonstigen kommunalen Körperschaften ist eine genaue Feststellung unmöglich, doch ist bei weitem der größte Teil des auf rund 1 200 Millionen ℳ anzunehmenden Gesamtbedarfs hierher zu rechnen, da bei diesen die wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen von vergleichsweise geringer Bedeutung sind. Man wird die eigentlichen Verwaltungsausgaben mit rund 1 000 Millionen ℳ nicht zu hoch ansetzen. Danach ergäbe sich ein gesamter Verwaltungsbedarf von rund 5 400 Millionen ℳ.

Die Gliederung der Verwaltungsausgaben ist infolge der großen Verschiedenheiten der Etatsaufstellungen nur in sehr beschränktem Maße möglich. Die Einteilung muß sich mit den wichtigsten Unterscheidungen begnügen. Danach wurden folgende Kategorien im Reich und den Einzelstaaten gebildet:

1. Landesschutz durch Heer und Flotte;
2. äußere Angelegenheiten sowie die Zivilliste, Apanagen, Hofhaltung, Ordenswesen, die obersten Staats-, Haus- und Hofministerien;
3. innere Verwaltung, welche das ganze Gebiet von Polizei, Bauten, Ausgaben für Landesvertretung, Maß- und Gewichtswesen, Gesundheitswesen, Sozialpolitik, Ansiedlungswesen u. a. m. umfaßt.

Nicht für alle Staaten, aber für eine große Reihe von ihnen ist es möglich, für

4. Landwirtschaft, Handel und Gewerbe,
5. für Verkehrswesen,
6. für das Gebiet der Kultusverwaltung, umfassend Kirchen, Schulen, Wissenschaft und Kunst, besondere Ziffern anzugeben.

Endlich sind:

7. Rechtspflege und
8. Finanzverwaltung besonders dargestellt. Bei letzterer sind die infolge der Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten in den Budgets doppelt erscheinenden Posten abgerechnet worden. Andererseits befinden sich darunter die Ausgaben für Pensionen, die nicht überall auf die einzelne Staatsverwaltung zu verteilen waren.

Ausgaben (ordentliche und außerordentliche)
nach den Rechnungen von 1907 in Millionen ℳ.

	Heer und Marine	Äußere Angelegenheiten	Innere Verwaltung	Landwirtschaft, Handel und Gewerbe [1]	Verkehrswesen [1]	Kirche und Schule [1]	Wissenschaft und Kunst [1]	Justiz	Finanzen (einschl. Pensionen usw.)
Reich	1 099,6	77,6	103,2	.	.	.	.	2,4	134,3
Bundesstaaten zusammen	—	51,1	441,4	45,8	197,7	365,1	20,7	259,7	381,5
Insgesamt	1 099,6	128,7	544,6	45,8	197,7	365,1	20,7	262,1	515,8

[1] Im Reiche nicht aus der inneren Verwaltung ausgeschieden.

Die Unterlagen für die einzelnen Bundesstaaten enthalten die Tabellen 6b—10b.

Dieselbe Einteilung wurde für die Kommunalverbände und Gemeinden durchzuführen gesucht, soweit das angesichts der teilweise abweichenden Gliederung ihrer Verwaltung möglich war. Insbesondere ist hervorzuheben, daß »Bauten« bei den Städten in einem einheitlichen Posten besonders, bei den Staaten dagegen unter den verschiedenen Verwaltungszweigen aufgeführt werden, zu deren Bereich sie gehören. Da die Hoch- und Tiefbauten unter Umständen einen erheblichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, so ist eine Vergleichung für die einzelen Ressorts der Staaten und Gemeinden in keiner Weise angängig.

Auch im übrigen ließ sich die für das Reich und die Staaten durchgeführte Einteilung auf die Städte nicht genau übertragen.

Bei den Städten mit über 10 000 Einwohnern ergab sich folgendes Bild der Ausgaben im Jahre 1907:

	Millionen ℳ
1. Kämmerei- und Steuerverwaltung	92,9
2. Allgemeine und Polizeiverwaltung	231,9
3. Bildungs- und Kunstinstitute	342,0
4. Bauverwaltung	194,6
5. Armenwesen und Krankenhausverwaltung	150,7
6. Sonstige Verwaltungszweige	224,8
Insgesamt	1 236,9.

Die Unterlagen für die einzelnen Gemeinden enthält die Tabelle 15.

Für die höheren Kommunalverbände einzelner Bundesstaaten, bei denen Material vorlag, lassen sich folgende Angaben machen:

Bei den preußischen Landkreisen betrugen 1903 die gesamten Istausgaben für innere Verwaltung 35,1, für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe 3,6, für Verkehrsanlagen 80,8 Millionen ℳ, in den bayerischen Kreisen 1907 die Ausgaben für innere Verwaltung 4,6, für Verkehrsanlagen 1,7, für Unterrichtszwecke 17,9 Millionen ℳ.

Stellt man, soweit angängig, die Verwaltungsausgaben des Reichs, der Bundesstaaten und der größeren Gemeinden in eine Übersicht zusammen, so ergibt sich, daß die Ausgaben ausmachen für:

	Heer und Marine	Äußere Angelegenheiten	Innere Verwaltung [1])	Bauten	Kirchen, Schulen, Wissenschaft und Kunst	Justiz	Finanzen	Armen-, Waisenhaus- und Krankenhausverwaltung
	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ	Millionen ℳ
Reich	1 099,6	77,6	103,2	.	.	2,4	134,9	.
Bundesstaaten	—	51,1	684,9	.	385,8	259,7	381,5	.
Städte über 10000 Einwohner	—	—	456,7	194,6	342,0	—	92,9	150,7
Summe	1 099,6	128,7	1 244,8	194,6	727,8	262,1	608,7	150,7

Dabei sind jedoch die erwähnten Verschiedenheiten der Einteilung, insbesondere hinsichtlich des Bau- und Finanzwesens, zu berücksichtigen, so daß die einzelnen Spalten bei den öffentlichen Körperschaften nur mit erheblichen Vorbehalten vergleichbar sind.

[1]) Einschließlich Landwirtschaft, Handel und Gewerbe sowie Verkehrswesen, bei den Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern einschließlich der »Sonstigen Verwaltungszweige«.

Hinzu treten die rund 1 000 Millionen ℳ Ausgaben der sonstigen kommunalen Körperschaften, die bis auf einige dem Finanzwesen zuzuteilende Beträge ausschließlich unter die Posten »Innere Verwaltung« und »Kultus« gehören. Eine Zergliederung in diese beiden Posten ist nicht möglich. Man kann daher für die Gesamtheit von Reich und Bundesstaaten nur folgende Gesamtsumme bilden, wobei auf die Finanzverwaltung der Kommunalverbände und Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern 100 Millionen ℳ gerechnet sind. Es erforderten

	Millionen ℳ	Anteil an den Gesamtausgaben in %
1. Landesschutz	1 099,6	20,29
2. Äußere Angelegenheiten	128,7	2,38
3. Innere Verwaltung einschließlich Kultus	3 217,9	59,40
4. Justizverwaltung	262,1	4,84
5. Finanzverwaltung einschließlich Pensionen	708,7	13,09
	5 417,0	100,00.

Die Entwicklung der Ausgaben läßt sich nur für das Reich und die Bundesstaaten — auch hier nur mit großen Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit — darlegen.

Es betrugen die Ausgaben (in Millionen ℳ)[1]:

Jahr	Heer und Marine	Äußere Angelegenheiten	Innere Verwaltung	Landwirtschaft, Handel und Gewerbe	Verkehrswesen	Kirchen, Schulen, Wissenschaft und Kunst	Justiz
1881 [2]	440,1	41,2	151,3	13,2	70,9	109,2	144,9
1891 [2]	655,2	51,0	213,1	21,2	130,7	179,8	160,9
1906	1 023,3	170,8 [3]	522,6	51,3	187,7	375,6	254,3
1907	1 099,6	128,7	544,6	45,8	197,7	385,8	262,1

Für die Kommunalfinanzen der größeren Gemeinden ist eine ähnliche historische Vergleichung nicht durchführbar, denn es haben sich hier durch die Eingemeindung die Verhältnisse durchaus verschoben. Eine nachträgliche Ergänzung der Materialien durch die entsprechenden Angaben für die kleinen Gemeinden, die früher selbständig bestanden haben, aber jetzt in jenen aufgegangen sind, ist nicht möglich. Auch einem großen Teile der übrigen Städte wäre es, wenn überhaupt, nur mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten möglich gewesen, die erforderlichen Angaben für die Vergangenheit zu machen.

[1] Die Ausgaben für Finanzen sind nicht vergleichbar, da im Jahre 1907 Beträge ausgeschieden sind, die sich für die früheren Jahre nicht ausscheiden lassen.

[2] Keine Angaben für Württemberg, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Meiningen, Anhalt und Lippe.

[3] Hierunter teilweise Kosten des südwestafrikanischen Aufstandes.

Ebenſowenig iſt bei den höheren Kommunalverbänden im ganzen eine hiſtoriſche Vergleichung durchzuführen. Für die preußiſchen und bayriſchen Kreiſe läßt ſich in einigen Punkten die Entwicklungsreihe wiedergeben. Es gaben in Millionen ℳ aus die ſämtlichen

	Preußiſchen Kreiſe		Bayriſchen Kreiſe	
	1877/78	1903	1885	1907
Für innere Verwaltung einſchl. Landwirtſchaft, Handel und Gewerbe..	10,3	38,1	1,6	5,5
Für Verkehrsanlagen	22,0	80,86	1,15	1,7
Für Kirchen, Schulen, Wiſſenſchaft und Kunſt	0,16	0,53	6,8	17,9

III. Die Deckungsmittel.

Als Deckungsmittel für den öffentlichen Bedarf kommen in Betracht:

A. Die Überschüsse der Betriebsverwaltungen,

B. Steuern und Zölle,

C. Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen,

D. Anleihen.

A. Überschüsse der Betriebsverwaltungen.

(Vgl. oben zu I.)

B. Abgaben.

1. Gesamtertrag.

Die Abgaben erbrachten insgesamt im Jahre 1907:

	In Millionen ℳ
Reich [1]	1 205,3
Bundesstaaten	770,2
Höhere Kommunalverbände (Schätzungssumme)	50,0
Gemeinden über 10 000 Einwohner	648,5
Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern (Schätzungssumme)	300,0
Armenverbände	2,2
Schulverbände	31,0
Kirchengemeinden (evangelische und katholische)	57,5

In der Tabelle mußten bei den kleineren Gemeinden und den höheren Kommunalverbänden geschätzte Beträge ergänzt werden, deren Unterlage in Tabelle 12—14 wiedergegeben sind. Die Zuteilung einzelner Einnahmen zu Steuern oder Gebühren veranlaßt an einigen Stellen Schwierigkeiten.

Die Steigerung der Steuererträge im letzten Menschenalter ist entsprechend dem im ersten Kapitel dargelegten Wachstum des Bedarfs sehr bedeutend.

Es wurden erhoben:

Jahr	im Reich Millionen ℳ	in den Einzelstaaten Millionen ℳ	in den Gemeinden über 10 000 Einwohner Millionen ℳ
1881	422,3	379,3	140,4
1891	821,5	448,3	229,9
1901	1 057,8	574,4	425,5
1905	1 083,9	647,5	548,1
1907	1 205,3	770,2	648,5

[1] Ohne Banknotensteuer

e. Schuldenentwicklung.

Die Schulden haben sich innerhalb des letzten Menschenalters stark entwickelt, wobei insbesondere der Ausbau der Eisenbahnen in Betracht kommt. Es betrug die Summe der Gesamtschulden zu Beginn des Rechnungsjahrs in Millionen Mark:

Jahr	Reich	Einzelstaaten insgesamt	Gemeinden über 10 000 Einwohner
1881....	267,8	5 305,9	771,8
1891....	1 317,8	9 255,6	1 400,5
1907....	3 803,5	12 960,4	5 295,7
1908....	4 003,5	13 301,6	.

oder setzt man die Summe des Jahres 1881 gleich 100,0

Jahr	Reich	Einzelstaaten insgesamt	Gemeinden über 10 000 Einwohner
1881....	100,0	100,0	100,0
1891....	492,1	174,4	181,5
1907....	1 420,3	244,3	686,2
1908....	1 495,0	250,7	.

Auch bei den höheren Kommunalverbänden ist eine erhebliche Steigerung festzustellen.

Dieser großen Vermehrung der Schulden entspricht naturgemäß auch ein sehr starkes Anwachsen der Kosten für Verzinsung, Verwaltung und Tilgung der Schuld.

Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen.

(Zusammengestellt im Reichsschatzamt.)

Teil IV.

Materialien zur Beurteilung der Zusammenhänge zwischen dem öffentlichen Schuldenwesen und dem Kapitalmarkte.

Berlin 1908.
J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,
G. m. b. H

IV

Materialien zur Beurteilung der Zuſammenhänge zwiſchen dem öffentlichen Schuldenweſen und dem Kapitalmarkte.

Berlin 1908.
Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Übersicht.

Seite

A. Vorbemerkungen 1

B. Umlauf und Markt festverzinslicher Werte in Deutschland 5

I. Die Entwicklung des Marktes für deutsche Reichsanleihen 5

II. Anleihen der Bundesstaaten 13

Anhang zu I und II: Der Markt für den kurzfristigen Kredit des Reiches und der Bundesstaaten 22

III. Kommunale Anleihen 24

a. Stadtanleihen 24

1. Verschuldung der deutschen Städte und Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern 24

2. Verschuldung von 165 größeren deutschen Städten 25

b. Anleihen der höheren Kommunalverbände usw. 29

1. Preußische Landkreise 29

2. Preußische Provinzen 29

3. Kirchen- und Schulverbände in Deutschland 29

IV. Die öffentlichen Garantieschulden 30

V. Halböffentliche Obligationen 31

VI. Obligationen der Hypothekenaktienbanken und einiger sonstiger privater Grundkredit- und Kommunalkreditinstitute 32

a. Kommunal- und Kleinbahn-Obligationen der Hypothekenaktienbanken 32

b. Pfandbriefe der Hypothekenaktienbanken 32

c. Obligationen sonstiger privater Grund- und Kommunalkreditinstitute 33

VII. Eisenbahnobligationen 33

VIII. Die industriellen Obligationen (Aktienwesen) 33

C. Die Kursbewegung an den Hauptbörsen für die Anleihen einer Reihe der wichtigsten Länder 1876—1908 177

I. Gesamtübersicht 177

II. Im einzelnen 182

a. Erste Hauptgruppe (England, Frankreich, Vereinigte Staaten, Deutschland, Holland, Schweden) 182

b. Zweite Hauptgruppe (Italien, Österreich, Rußland, Spanien) 183

c. Dritte Hauptgruppe (Türkei, Rumänien, China, Japan) 184

d. Die deutschen Reichsanleihen im besonderen 185

D. Übersicht über die Entwicklung des Bank- und des Marktdiskonts der Hauptplätze, sowie über die Wechselkurse auf die außerdeutschen Hauptplätze in Berlin 1876/77—1907 205

I. Beziehungen zwischen Diskont, Wechselkursen und Anleihen 205

II. Einzelvergleiche 211

E. Über die Gründe des Kursstandes der deutschen Anleihen 239

I. Der Ausbau des Marktes für öffentliche Schuldtitel 237

II. Die Stellung der öffentlichen Anleihen auf dem deutschen Effektenmarkt 247

Litteraturverzeichnis am Schluß Seite 287.

A. Vorbemerkungen.

Die Entwicklung des öffentlichen Schuldenweſens zu einem dauernden, allgemein an erkannten, nicht mehr den Charakter der Anomalie an ſich tragenden Faktor im Staatshaushalt hat in Deutſchland erſt im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts begonnen; erſt im letzten iſt ſie, weſentlich infolge zum Teil veränderten Charakters der Betätigung von Reich, Bundesſtaaten und kommunalen Körperſchaften, zu einem für die Lage des Geldmarktes und damit des geſamten Wirtſchaftslebens mitbeſtimmenden Faktor geworden. Während die Wechſelbeziehungen zwiſchen Geldmarkt und Wirtſchaftsleben einerſeits und dem heimiſchen Anleiheweſen anderſeits in einigen anderen Hauptſtaaten, vor allem in Holland, England, Frankreich, auch Öſterreich und Nordamerika eine 100 bis 200 Jahre alte Tradition aufweiſen, iſt die Bewegung in Deutſchland in erheblichem Umfange erſt nach der Reichsgründung, in großem Stil aber erſt parallel mit der ganzen modernen Entfaltung ſeit den 1880er Jahren eingetreten.

Eine Betrachtung der Phänomene des öffentlichen Kreditweſens hat ſomit dieſe zu dem Gebiet der ſonſtigen Entfaltung des neuzeitlichen deutſchen Effekten- und des neugeſtalteten Bank- und Geldmarktes in Beziehung zu ſetzen bzw. ſie von dieſem zu ſondern. Seit den 1870er Jahren hat das Reich ſeinen Haushalt entſprechend ſeinen allmählich zutage tretenden Bedürfniſſen ausgeſtaltet (vgl. Denkſchrift I. A.); neben der Einrichtung von großen Verkehrsinſtituten für Reichseiſenbahnen, Poſt, Telegraphie und Telephonie und der Ausgeſtaltung von großen Betriebsverwaltungen für Heer, Marine und neuerdings Kolonien hat es den Ausbau der gewaltigen Anſtalten für das ſoziale Verſicherungsweſen in Angriff genommen. Ungefähr zur ſelben Zeit haben eine Anzahl Bundesſtaaten, vor allem Preußen, durch die Eiſenbahnverſtaatlichung eine weſentliche Umgeſtaltung des deutſchen Geldmarktes herbeigeführt (Verſchwinden großer Mengen von Eiſenbahnaktien und -obligationen und Schaffung von ſtaatlichen Rentenpapieren an deren Stelle); und die Menge der ſtaatlichen Anleihepapiere wurde ſeither durch weitere Entwicklung großer Unternehmungen auf dem Gebiete des Verkehrs, ferner auch auf demjenigen des Waſſerbaues, des fiſkaliſchen Bergbaus ſowie durch eine umfangreiche Bautätigkeit für ſonſtige Zwecke vermehrt. Schließlich ſind dann aber ſeit den 1870er und 1880er und namentlich ſeit den 1890er Jahren, beſonders ſeit deren zweiter Hälfte, auch auf dem Gebiete der kommunalen Betätigungen eine Reihe von neuen Aufgaben geſtellt und der Löſung zugeführt, welche ihrer Größe und ihrem Charakter nach eine weitgehende Feſtlegung von Kapitalien und daher eine umfangreiche Inanſpruchnahme des Geld- und Kreditmarktes bedingten: Neben ältere Betriebe von Waſſerwerken, Kanaliſationsanlagen und Gaswerken traten zahlreiche neue, ferner Elektrizitätswerke, Straßenbahnen, Schlachthöfe, weitere Verkehrseinrichtungen, namentlich im Waſſerbau. Das Bauweſen nahm überhaupt entſprechend den kommunalen Bedürfniſſen einen erweiterten Umfang an, und es wurde manchen Ortes eine ſtädtiſche Bodenpolitik inauguriert, deren Wurzeln teils kommunal-, teils ſozialpolitiſcher Natur ſind. Für ſozialpolitiſche Zwecke wurden in ſteigendem Umfange kommunale Leiſtungen auch nach anderen Richtungen hin ausgelöſt.

Das Ergebnis war, daß, nachdem das Reichsschuldenwesen im Jahre 1877 eingesetzt hatte, sich beliefen:

Im Jahre	Die Schulden		
	des Reichs auf Millionen ℳ	der Einzelstaaten auf Millionen ℳ	der Kommunen mit mehr als 10000 Einwohner auf Millionen ℳ
1881	267,8	5 244,3	771,8
1891	1 317,8	9 230,0	1 400,8
1901	2 395,7	10 796,7	3 097,7
1908	4 253,5	14 362,4	5 295,7

Es zeigt sich somit eine Steigerung

der Reichsschulden um ..... 3 985,7 Millionen ℳ,
» Staatsschulden um ..... 9 118,1 » »
» Kommunalschulden um ..... 4 523,7 » ».

Das Jahr 1881 mit 100 gesetzt, ergibt sich folgende Steigerung der

Im Jahre	Reichsschulden	Staatsschulden	Kommunalschulden (Gemeinden üb. 10 000 Einw.)
1881	100	100	100
1891	492	176	181
1901	895	206	401
1908	1588	274	686

Ferner beliefen sich:

Im Jahre	Die Schulden der preußischen Landkreise auf Millionen ℳ	Die Schulden der preußischen Provinzen auf Millionen ℳ
1877	93,3	.
1903	354,4	185,4 [1])

Nach Denkschrift I B Seite 663 sind für Ende des Rechnungsjahres 1907 zu veranschlagen:

Die Schulden

der höheren Kommunalverbände Deutschlands auf etwa .... 800 Millionen ℳ
der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohner » » .... 1 265 » »
der Schul- und der Armenverbände » » .... 60 » »

der Kommunalverbände überhaupt auf etwa .... 7 420 Millionen ℳ.

Es ist zu beachten, daß zu Beginn der eigentlich neuzeitlichen Epoche der öffentlichen Kreditgebarung eine eigene Tradition für diese nicht im gleichen Sinne wie in den anderen Ländern vorhanden war. Demgemäß mußten die Grundzüge einer Politik sowohl der öffentlichen Autoritäten gegenüber dem Geldmarkte, als auch des in der Börse organisierten Geldmarktes gegenüber dem öffentlichen Bedarf und schließlich der nach geeigneten Objekten für dauernde oder vorübergehende Kapitalanlagen suchenden Kapitalisten, Industriellen, Geld- und Kredithändler, öffentlichen oder halb öffentlichen Institute und Körperschaften schrittweise und empirisch sich gleichzeitig mit der immer rascher fortschreitenden Neuentwicklung ausbilden.

Mannigfach sind die Quellen der Beeinflussung, denen das Anleihewesen bzw. der Anleihemarkt unterworfen ist. Es handelt sich namentlich um vier Erscheinungsgruppen:

1. um die Art des Kreditbedarfs, der auf dem Geldmarkt erscheint, beziehungsweise um die Eigenart des Werttitels, den er anbietet;
2. um die Art der Nachfrage selbst, d. i. die Richtung, in welcher die Anlageneigungen des Publikums liegen;
3. um die Verhältnisse innerhalb der Volkswirtschaft, in welcher der öffentliche Kreditbedarf zu befriedigen ist;
4. um die internationale Marktlage, von welcher der nationale Markt beeinflußt wird.

[1]) Vorläufiges Ergebnis.

Angebot und Nachfrage für öffentlichen Kredit treffen ſich auf dem Markte unter beſonderen Bedingungen. Der Anleihemarkt iſt ein Teilgebiet des geſamten Effektenmarkts. Der Typus der öffentlichen Anleihe wird durch die Tatſache beſtimmt, daß ein Schuldtitel von verhältnismäßig großer Sicherheit zu einem möglichſt niedrigen Zinsſatz untergebracht werden ſoll. Bei dem vorliegenden öffentlichen Bedarf aber handelt es ſich keineswegs immer um Kapitalbedarf, der durch den derzeitigen Stand wirtſchaftlicher Konjunkturen bedingt iſt, ſondern um die Befriedigung von Bedürfniſſen, welche vielfach Selbſtzweck ſind. Die Inanſpruchnahme des Kapitalmarkts für privatwirtſchaftliche Zwecke erfolgt mit Hinſicht auf Gewinnausſichten. Zu Zeiten, wo man hoffen kann, disponiblen Kapitalien Gewinne in Ausſicht zu ſtellen, werden Unternehmungen begründet oder erweitert. Bei der Aufnahme von öffentlichen Anleihen dagegen, ſelbſt wo es ſich um Betriebsverwaltungen handelt, ſind Gewinnausſichten regelmäßig nicht die Urſache für die Inanſpruchnahme des Kapitalmarktes. Die Beſchlüſſe, auf Grund deren der Anleihebedarf der öffentlichen Körperſchaften gedeckt wird, haben vielfach keinerlei privatwirtſchaftliche Erwägungen zur Grundlage. Beim Staat beſtimmt der Geldbedarf die notwendige Höhe der aufzubringenden Einkünfte, während umgekehrt bei der Privatwirtſchaft die vorausſichtlichen Einkünfte die Möglichkeit der Ausgaben beſtimmen. Nur allmählich iſt man in den öffentlichen Wirtſchaften zu gewiſſen Grundſätzen darüber gelangt, inwieweit unter normalen Verhältniſſen die Beſchaffung des Bedarfs unter allen Umſtänden durch wirkliche öffentliche Einkünfte und nicht durch Eingehung von Schulden zu geſchehen hat. Praxis und Theorie gemeinſam leiten die einzelnen Staaten und die ihnen untergeordneten öffentlichen Verbände allmählich zur Aufſtellung von Finanzplänen auch hinſichtlich des öffentlichen Kreditweſens. Doch iſt überall dieſe Entwicklung eine ſchrittweiſe und vielfach durch neu hinzukommende Bedürfniſſe modifiziert. Hat ſich dabei mehrfach die Notwendigkeit einer Ausgleichung von Spannungen und Gegenſätzen mit den übrigen Gebieten des Geldmarktes, auf denen Angebot und Nachfrage in anderer Weiſe einander gegenübertreten, ergeben, ſo ſind bisher Erwägungen über den Stand des Geldmarktes u. dergl. für ſeine Inanſpruchnahme ſeitens der öffentlichen Körperſchaften häufig doch nur in mäßigem Umfange mitbeſtimmend geweſen. Das Vorhandenſein oder die Intenſität der Bedürfniſſe, die nach etatsrechtlichen Grundſätzen zu befriedigen waren, der undurchbrechbare Rahmen der Etats- und Abrechnungsperiode waren das Maßgebende.

Anderſeits wird der Kapitaliſt, der Anlage in Staatspapieren ſucht, meiſt nicht durch die Erwägung beeinflußt, ob der Zweck, zu dem die Anleihe aufgenommen wird, für die Verzinſung ſeines Kapitals die Mittel liefern wird. Ihm iſt die Leiſtungsfähigkeit der öffentlichen Körperſchaft das allein Maßgebende und die Sicherheit der Anleihe Grund für die Beſchränkung auf einen Verzinſungsſatz, welcher auf anderen Gebieten als ausreichend nicht gelten würde. Der Anleihetitel gewinnt auch durch beſtimmte Verwendungsmöglichkeiten einen erhöhten Gebrauchswert — er iſt mündelſicher, kann als Bürgſchaft, Kaution uſw. dienen uſw. —, doch beruht die Schätzung vor allen Dingen auf der immanenten Sicherheit der Anlage, wozu allerdings als ein weiteres relatives Moment kommt, wie groß die jeweilig angebotene Menge von Anleihetiteln eines beſtimmten Typus im Verhältnis zu der Nachfrage iſt, die mit der gebotenen Sicherheit und Verzinſung vorlieb zu nehmen bereit iſt. Dieſe letztere Nachfrage iſt örtlich und zeitlich im ganzen eine gegebene Größe. Es kann ebenſowohl ein Staat oder eine öffentliche Körperſchaft die Erfahrung machen, daß ohne Änderung der von ihr zum Verkauf geſtellten Werttitel, d. h. bei gleich gutem Kredit und bei einem gleich bleibenden Anleihetyp die Vermehrung ihres Angebotes keine entſprechende Nachfrage findet, wie anderſeits für eine gegebene Summe von Anleihetiteln infolge geſteigerter Nachfrage trotz gleichbleibender Bedingungen eine erheblich höhere Bewertung eintreten kann.

Sind beide, Angebot und Nachfrage, in Bewegung, ſo müſſen ſich ihre Beziehungen und damit die Bewertung der Anleihetitel entſprechend der die größere Kraft äußernden Wirkung verſchieben. Entſcheidend aber bleibt hier ſtets, daß im Gegenſatz zu der erſten Gruppe, dem Angebot, auf die Nachfrage die Geſamtverhältniſſe des Geldmarktes eine

ungleich größere Beeinflussung ausüben. Sie folgt wesentlich rein ökonomischen Beweggründen; nur innerhalb gewisser Grenzen kann sie durch administrative Maßnahmen beeinflußt werden oder wird sie durch patriotische oder lokalpatriotische Erwägungen ein wenig abgelenkt.

Die allgemeine Lage der Volkswirtschaft zeichnet allerdings auch der Nachfrage der öffentlichen Körperschaften nach Kredit in mehren Richtungen ihren Befriedigungskreis vor. Handelt es sich darum, für den öffentlichen Kredit Mittel zu schaffen, so liefern der Stand des Kapitalreichtums, das Maß der Einträglichkeit von sonstigen Kapitalanlagen, beziehungsweise die sonstige Kapitalnachfrage gemeinsam mit den herrschenden volks- und privatwirtschaftlichen Anschauungen gewisse Grundlagen, die nicht ohne weiteres zu erschüttern sind. In Ländern mit sehr hohem durchschnittlichen Kapitalertrag muß auch die Zinsvergütung für den öffentlichen Kredit eine höhere sein, als in kapitalgesättigten Ländern. Der Kurs der Anleihetitel, beziehungsweise die reale Verzinsung des Anleihekapitals schwankt entsprechend der Bedeutung, die der für den öffentlichen Kredit in Anspruch genommene Teil des Nationalkapitals für die gesamte Volkswirtschaft hat.

In internationaler Hinsicht schließlich wird das öffentliche Kreditwesen zunächst beeinflußt, indem das Ausland als Kreditgeber für die inländischen öffentlichen Kreditbedürfnisse auftritt; es ist bereit, inländische Anleihen zu erwerben. Oder umgekehrt, wenn das Ausland seinerseits als Kreditnehmer auftritt, macht es häufig durch günstigere Angebote den inländischen Anleihen Konkurrenz.

Ferner aber sind hier die internationalen Verschuldungsverhältnisse überhaupt von Bedeutung. Der heimische Anleihemarkt wird dadurch erheblich beeinflußt, daß man fremde Gelder bei sich oder daß man seine eignen Gelder im Auslande arbeiten läßt. Je nachdem ein Land im ganzen Gläubiger- oder Schuldnernation in der internationalen Zahlungsbilanz ist, wird sein eigner Anleihemarkt mehr oder weniger intensiv durch die Verhältnisse des öffentlichen Schuldenwesens im Ausland, bzw. des Weltmarkts des Geldes überhaupt beeinflußt. Es ergibt sich daraus diejenige Wirkung, welche neben den Kursen der auswärtigen Anleihen die auswärtigen Diskontsätze und die den internationalen Ausgleich repräsentierenden Wechselkurse auf den heimischen Anleihemarkt ausüben müssen.

In Denkschrift I A und unten Seite 5 ff. ist das Maß der bisherigen Inanspruchnahme des Kapitalmarktes seitens des Reichs und der übrigen öffentlichen Körperschaften ziffernmäßig im einzelnen dargelegt. Hier sollen die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen der Finanz- und Schuldenpolitik des Reichs und jener andern Körperschaften einerseits, dem Kapitalmarkt anderseits hinsichtlich ihrer Gestaltung im Laufe des letzten Menschenalters, insbesondere die Rückwirkungen jener Finanz- und Schuldenpolitik auf den Anleihe- und den allgemeinen Kapitalmarkt dargelegt werden. Es wird aber nicht sein Bewenden bei einer Erfassung lediglich unter dem Gesichtspunkt der Beziehungen zwischen Finanz- und Schuldenwirtschaft und Kapitalmarkt haben dürfen, sondern es werden dabei die jeweiligen Beziehungen und Wechselwirkungen des Anleihemarktes und des Kapitalmarktes zu den großen privaten Wirtschaftszweigen, Landwirtschaft, Industrie, Großhandel und Verkehrsgewerbe, nicht zum wenigsten aber auch zu den internationalen Kapitalbewegungen, speziell zu dem für Deutschlands Volkswirtschaft so außerordentlich bedeutungsvollen Faktor des Kapitalexports wenigstens zu streifen sein. So ist die Frage anzuschneiden, welchen Kapitalbedarf diese privaten Wirtschaften sowie auch der Kapitalexport im Markte geltend machten, welche Bedingungen sie im Wettbewerb untereinander und mit Reich und Einzelstaaten und Kommunen dem Kapitalangebot boten, zu welchen Bedingungen die öffentlichen Körperschaften unter diesen Umständen sich verstehen mußten, endlich in welchen Kreisen sie Nehmer für ihre Anleihen fanden. Dadurch wird dann die Basis geschaffen für die Beurteilung der jetzigen Lage des Anleihemarktes und des Kapitalmarktes, zugleich aber auch Material für die Bewertung der Kapitalkraft des Volkes gewonnen.

B. Umlauf und Markt festverzinslicher Werte in Deutschland.

I. Die Entwicklung des Marktes für Deutsche Reichsanleihen.

Eine Zusammenstellung der jährlichen Anleiheaufnahme des Reichs, sei es im Wege der Subskription, sei es durch freihändige Verkäufe, gibt die nachstehende Übersicht:

1. Die Veräußerung von Reichsanleihen.

Etatsjahr	Nominalbetrag	Zinsfuß	Durchschnittlicher Begebungs- bzw. Verkaufspreis der jährlich veräußerten Schuldverschreibungen zu			Durchschnittlicher Realzins			Im Wege der öffentlichen Zeichnung wurden davon untergebracht		
	in 1000 ℳ	%	4 %	3½ %	3 %	4 %	3½ %	3 %	in 1000 ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs
1877	72 204	4	94,33	—	—	4,24	—	—	43 000	4	94,60
1878	66 657	4	95,03	—	—	4,21	—	—	—	—	—
1879	79 197	4	97,63	—	—	4,10	—	—	—	—	—
1880	49 729	4	100,39	—	—	3,98	—	—	—	—	—
1881	51 452	4	101,56	—	—	3,94	—	—	—	—	—
1882	29 713	4	101,49	—	—	3,94	—	—	—	—	—
1883	24 173	4	101,98	—	—	3,92	—	—	—	—	—
1884	36 875	4	103,23	—	—	3,87	—	—	—	—	—
1885	30 000	4	104,37	—	—	3,83	—	—	—	—	—
1886	10 000	4	105,96	—	—	3,77	—	—	—	—	—
1886	36 201	3½	—	100,03	—	—	3,50	—	—	—	—
1887	234 799	3½	—	99,28	—	—	3,53	—	100 000	3½	99,00
1888	162 756	3½	—	102,50	—	—	3,41	—	—	—	—
1889	234 226	3½	—	102,70	—	—	3,40	—	126 133	3½	102,50
1890	29 816	3½	—	98,58	—	—	3,55	—	2 867	3½	102,50 [1]
1890	170 000	3	—	—	86,39	—	—	3,47	170 000	3	87,00
1891	8 232	3½	—	97,92	—	—	3,57	—	—	—	—
1891	360 000	3	—	—	83,81	—	—	3,58	200 000 160 000	3 3	84,40 [2] 83,60
1892	54 812	3½	—	99,74	—	—	3,51	—	—	—	—
1893	14 872	3½	—	100,29	—	—	3,49	—	—	—	—
1893	160 000	3	—	—	86,42	—	—	3,47	160 000	3	86,80
1894	4 906	3½	—	102,36	—	—	3,42	—	—	—	—
1894	160 000	3	—	—	87,53	—	—	3,43	160 000	3	87,70
1895	9 380	3½	—	101,46	—	—	3,35	—	—	—	—
1895	34 655	3	—	—	99,33	—	—	3,02	—	—	—
1896	15 987	3	—	—	98,17	—	—	3,06	—	—	—
1897	41 005	3	—	—	97,12	—	—	3,09	—	—	—
1898	115 704	3	—	—	93,15	—	—	3,22	—	—	—
1899	549	3	—	—	91,36	—	—	3,28	—	—	—
1900	80 000 [3]	4	99¼	—	—	4,03	—	—	—	—	—
1900	17 150	3	—	—	87,59	—	—	3,43	—	—	—
1901	417 850	3	—	—	87,48	—	—	3,43	300 000 115 000	3 3	87,50 89,80
1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1903	290 000	3	—	—	91,39	—	—	3,28	290 000	3	92,00
1904	100 000 [3]	3½	—	99,30	—	—	3,52	—	—	—	—
1905	360 000	3½	—	100,46	—	—	3,48	—	300 000	3½	101,20
1906	260 000	3½	—	99,38	—	—	3,52	—	260 000	3½	100,10
1907	200 000 [3]	4	98,00	—	—	4,08	—	—	200 000	4	99,00
1908	250 000	4	98,40 98,20	—	—	4,07	—	—	250 000	4	99,50 99,20

Die Einzelheiten bezüglich der sämtlichen Anleihen sind in der in Denkschrift I A S. 75 ff. abgedruckten Tabelle »Die Entwicklung der Reichsschulden von 1875 bis 1907« ausführlich dargestellt.

Die Kursentwicklung der Reichsanleihen von Monat zu Monat ist unten S. 35 ff. in Tabelle IV B 1 a—f gegeben; sie zeigt für die einzelnen Jahre folgendes Bild (S. 6). (Es ist hier, wie vielfach in den folgenden Tabellen auch, berechnet, wie hoch sich der Kurs stellen würde, wenn das Papier nominal eine 3 %ige Verzinsung brächte. Dadurch wird ein einheitlicher Maßstab für Vergleiche mit anderen Papieren, die auf denselben Typus umgerechnet sind, geschaffen.)

[1] Tag der Zeichnung 14. 2. 1890.
[2] Tag der Zeichnung 20. 2. 1891.
[3] Verzinsliche langfristige Schatzscheine.

2. Kurse der anfangs 4prozentigen, seit 1. Oktober 1897 3½prozentigen konvertierten Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitts-		Realverzinsung bei den angegebenen Durchschnittskursen
	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	
1877 (ab 9. Juli)	96,60	72,45	94,30	70,72	95,69	71,77	4,18
1878	96,90	72,67	94,70	71,02	95,72	71,79	4,18
1879	99,80	74,85	95,00	71,25	97,80	73,42	4,09
1880	100,90	75,67	99,40	74,55	99,89	74,92	4,00
1881	102,50	76,87	100,20	75,15	101,46	76,09	3,94
1882	102,25	76,69	100,60	75,45	101,53	76,15	3,94
1883	102,50	76,87	101,30	75,97	102,09	76,57	3,92
1884	103,80	77,85	101,90	76,42	103,13	77,35	3,88
1885	105,00	78,75	102,80	77,10	104,25	78,19	3,84
1886	107,10	80,32	104,40	78,30	105,99	79,49	3,77
1887	107,25	80,44	102,00	76,50	106,29	79,72	3,76
1888	108,75	81,56	107,00	80,25	107,93	80,95	3,71
1889	109,60	82,20	106,60	79,95	108,16	81,12	3,70
1890	107,90	80,92	104,80	78,60	106,75	80,06	3,75
1891	106,90	80,17	105,10	78,82	106,00	79,50	3,77
1892	107,30	80,47	105,90	79,42	106,90	80,17	3,74
1893	108,30	81,22	106,25	79,68	107,24	80,43	3,73
1894	108,40	81,30	104,80	78,60	106,50	79,94	3,75
1895	107,00	80,25	103,90	77,92	105,68	79,26	3,79
1896	106,90	80,17	103,50	77,62	105,48	79,11	3,79
1897	104,70	78,52 88,03	102,70	77,02 88,03	103,64	77,93 88,16	3,85 3,40
1898	104,10	89,23	100,80	86,40	102,65	87,98	3,41
1899	101,80	87,25	96,50	82,71	99,75	85,50	3,51
1900	99,00	84,35	92,75	79,50	95,81	82,12	3,65
1901	101,90	87,34	95,80	82,11	99,52	85,30	3,52
1902	103,30	88,54	101,20	86,74	102,06	87,48	3,43

3. Kurse der 3½prozentigen unkonvertierten Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitts-		Realverzinsung bei den angegebenen Durchschnittskursen
	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	
1886 (ab 1. Sept.)	103,90	89,06	101,70	87,17	102,88	88,18	3,40
1887	102,10	87,51	97,75	83,79	99,79	85,53	3,51
1888	104,30	89,40	100,20	85,89	102,46	87,81	3,42
1889	104,40	89,49	101,70	87,17	103,70	88,89	3,38
1890	103,40	88,63	97,00	83,14	100,45	86,10	3,48
1891	99,25	85,07	96,50	82,71	98,30	84,33	3,56
1892	101,00	86,57	98,80	84,61	99,97	85,69	3,50
1893	101,60	87,09	99,20	85,03	100,88	86,04	3,49
1894	104,60	89,66	100,30	85,97	102,39	87,76	3,42
1895	105,20	90,17	103,30	88,54	104,44	89,52	3,35
1896	105,70	90,60	103,00	88,29	104,58	89,64	3,35
1897	104,50	89,57	102,60	87,94	103,59	88,79	3,38
1898	104,00	89,14	100,80	86,40	102,65	87,99	3,41
1899	101,90	87,34	96,90	83,06	99,77	85,52	3,51
1900	99,10	84,94	92,75	79,50	95,80	82,11	3,65
1901	101,75	87,21	95,80	82,11	99,54	85,32	3,52
1902	103,30	88,54	101,20	86,74	102,06	87,48	3,43
1903	103,30	88,54	101,00	86,57	102,30	87,69	3,42
1904	103,00	88,29	101,30	86,83	101,94	87,38	3,43
1905	102,60	87,94	100,30	85,97	101,33	86,85	3,45
1906	101,50	87,00	97,70	83,74	99,54	85,32	3,52
1907	98,20	84,17	91,80	78,69	94,66	81,14	3,70
1908 (bis 31. Oktober)	94,50	81,00	90,90	79,71	92,21	79,04	3,80

4. Kurse der 3prozentigen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Realverzinsung bei den angegebenen Durchschnittskursen
1890 (ab 1. November)	87,10	85,30	87,05	3,44
1891	87,10	82,75	85,11	3,52
1892	88,00	84,00	86,27	3,48
1893	88,00	84,80	86,27	3,48
1894	95,75	85,25	90,72	3,31
1895	100,30	96,10	98,91	3,03
1896	99,80	97,60	99,22	3,02
1897	99,00	96,80	97,68	3,07
1898	97,70	92,80	95,52	3,14
1899	94,30	87,60	90,71	3,31
1900	89,00	84,90	86,74	3,46
1901	92,40	86,25	89,27	3,36
1902	93,50	90,30	92,18	3,25
1903	93,40	89,20	91,49	3,28
1904	92,30	89,00	90,02	3,33
1905	91,80	88,40	90,08	3,33
1906	89,60	85,00	87,73	3,42
1907	87,30	81,20	84,15	3,57
1908 (bis 31. Oktober)	84,80	81,25	82,88	3,62

5. Kurse der 4prozentigen Reichsschatzscheine von 1900 in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %	
1900 (vom 25. 9. ab)	101,80	76,35	100,00	75,00	100,77	75,58	3,97
1901	102,25	76,69	100,75	75,56	101,70	76,28	3,93
1902	103,10	77,33	101,70	76,28	102,45	76,84	3,90
1903	102,40	76,80	100,50	75,38	101,48	76,11	3,94
1904	101,30	75,98	100,10	75,08	100,98	75,61	3,97
1905 (bis 30. 6.)	100,60	75,45	100,00	75,00	100,26	75,20	3,99

6. Kurse der 4prozentigen Reichsschatzscheine von 1907 in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %	
1907 (v. 4. 5. ab)	100,70	75,53	99,00	74,25	99,77	74,83	4,01
1908 (bis 31. 10)	100,25	75,19	99,30	74,48	99,73	74,80	4,01

7. Kurse der 4prozentigen Reichsanleihe von 1908 in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %	
1908 (v. 27. 4. bis 31. 10)	100,40	75,30	99,50	74,62	99,95	74,96	4,002

Die erste Anleihe hat das Reich im Jahre 1877 aufgenommen, und zwar im Wege der öffentlichen Zeichnung. 43 Millionen ℳ Reichsanleihe, mit einem Zinsfuß von 4 % ausgestattet, wurden zu 94 % begeben und dem Publikum zum Kurse von 94,60 % angeboten. Das Reich mußte also eine reale Zinslast von 4,26 übernehmen. Für einige weitere Anleihen von geringerer Höhe wählte man nicht den Weg der öffentlichen Zeichnung, sondern brachte sie durch freihändigen Verkauf unter. Es wurden für sie höhere Preise erzielt, so daß sich Ende März 1878 für den Gesamtschuldenbestand von 72 204 000 im Durchschnitte der Preis auf 94,33, die reale Zinslast auf 4,24 stellte. Der durchschnittliche Börsenkurs des Jahres 1877 war bereits 95,69, und der Durchschnittszins dementsprechend nur noch 4,18. — Eine Reihe von weiteren freihändigen Verkäufen 4prozentiger Anleihen erfolgte in den folgenden Jahren zu ständig steigendem durchschnittlichen Kurse, der im Jahre 1880 bereits den Paristand überschritt und sich 1886 auf 105,96 hob, womit die Realverzinsung auf 3,77 % zurückging. Entsprechend verlief die Kursentwicklung an der Börse; der Durchschnittskurs stieg hier von Jahr zu Jahr bis auf 105,99 im Jahre 1886, während der Realzins auf 3,77 % abnahm. Insgesamt 450 Millionen 4prozentige Papiere hatte nunmehr das Reich dem Wertpapiermarkte zum Durchschnittspreise von 99,05 zugeführt und dafür einen realen Zins von 4,04 % aufzubringen; dem Kapitalmarkte war der Erlös von 445,7 Millionen ℳ entzogen. Die Anleihen hatten einen guten Anklang und steigende Bewertung gefunden.

Ein bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte des deutschen Reichsschuldenwesens trat im Jahre 1886 ein mit dem Übergang zum 3½prozentigen Anleihetyp, der nunmehr bis in das Jahr 1890 hinein ausschließlich zur Anwendung gelangte. Der erzielte durchschnittliche Verkaufspreis war in jenem ersten Jahre, bei nur freihändigen Verkäufen, 100,03, die reale Zinslast also fast genau 3½ %; im Jahre 1887 ging der durchschnittliche Verkaufspreis bei starken Anleiheveräußerungen durch freihändige Verkäufe und durch Emission um ¾ % auf 99,28 zurück; er erfuhr indes schon im folgenden Jahre eine starke Steigerung um fast 3⅓ % auf 102,59 und ging 1889 weiter auf 102,70 hinauf, womit die Realverzinsung sich auf 3,40 verminderte.

Das Fallen und Steigen der Verkaufspreise spiegelt sich wieder in der Kursbewegung an der Börse. Es stellt sich der Durchschnittskurs im letzten Drittel des Jahres 1886 auf 102,88; er wich im Jahre 1887 auf 99,79, um in den beiden folgenden Jahren wieder auf 102,45 und 103,70 hinaufzugehen. Das Ergebnis war eine Ermäßigung des realen Erträgnisses auf 3,38 %.

Anders gestaltete sich in derselben Zeit die Kursentwicklung der 4prozentigen Anleihe insofern, als sie sich an dem erheblichen Rückgang des Jahres 1887 nicht beteiligte, sondern im Jahresdurchschnitt beständig im Kurse stieg, bis sie 1889 das Durchschnittsniveau von 108,16 erreichte. Der Realzins stellte sich auch jetzt noch zu diesem Kurse erheblich höher als bei der 3½prozentigen Anleihe, nämlich auf 3,70.

Faſt 668 Millionen 3½ prozentiger Anleihen brachte das Reich bis Ende des Etatsjahres 1889 heraus, erzielte dafür einen durchſchnittlichen Preis von 101,33 und hatte einen durchſchnittlichen realen Zins von 3,45 aufzubringen.

Das Jahr 1889 bildete aber einen Höhepunkt der Kursbewegung beider Anleihen. Die 3½ prozentige Anleihe wich im folgenden Jahre auf ungefähr pari, auch die 4 prozentige ſchlug eine ſinkende Richtung ein.

Nachdem im Februar 1890 noch 129 Millionen der 3½ prozentigen Anleihe zu 102 begeben und zu 102,50 zur Zeichnung gelangt waren, fanden demgemäß kleinere neubegebene Anleihebeträge nur zu niedrigeren Preiſen Aufnahme. Einem Wunſche der Bankwelt zufolge, die den Markt mit 3½ prozentigen Anleihen für überlaſtet hielt, wurde bei der weiteren großen Emiſſion des Jahres 1890 ein erſter Verſuch mit dem 3 prozentigen Rententyp gemacht. 170 Millionen ℳ 3 prozentige Anleihe wurden im Oktober 1890 zu 86,40 begeben und zu 87 zur Zeichnung aufgelegt. Die reale Zinslaſt für den Staat war 3,47, während ſie ſich für die verſchiedenen vorher und nachher freihändig veräußerten 3½ prozentigen Anleihen desſelben Jahres auf durchſchnittlich 3,55 % belief. Der durchſchnittliche Börſenkurs des 3 prozentigen Papieres hob ſich alsdann im Januar 1891 auf 86,81. Trotzdem bemaß man für eine neue Anleihe von 200 Millionen am 20. Februar 1891, bei der man ſich wiederum des 3 prozentigen Zinsfußes bediente, und die direkt für Rechnung des Reichs zur Zeichnung aufgelegt wurde, den Zeichnungskurs nur auf 84,40, das iſt etwa 2 % unter Durchſchnittsbörſenkurs des Februar. Der Börſenkurs geriet nunmehr ziemlich ſtark ins Weichen. Für die nächſte große 3 prozentige Anleihe vom Februar 1892 von 160 Millionen konnte der Begebungskurs nur mit ungefähr 83,35 — entſprechend einem Realzins von 3,61 —, der Emiſſionskurs nur mit 83,60 feſtgeſetzt werden.

1892 und 1893 wurden des weiteren zunächſt wieder mehrere Anleihebeträge von zuſammen etwa 63 Millionen zu 3½ % freihändig verkauft. Inzwiſchen hatte ſich der Kurs der 3 prozentigen Anleihe ſo weit erholt, daß im April 1893 wieder 160 Millionen 3 prozentige Anleihe zu ungefähr 86,31 — welcher Kurs einem realen Zins von 3,47 entſprach —, begeben und zu 86,80 zur Zeichnung gebracht werden konnten. Die günſtige Entwicklung des Börſenkurſes — März 1893 87,59 — hatte dieſen höheren Emiſſionskurs möglich gemacht. Der 3 prozentige Rententyp hatte ſich bis auf weiteres endgültig das Feld erobert. (Einige kleinere freihändige Verkäufe von 3½ prozentigen Anleiheſcheinen, die zunächſt noch ſtattfanden, fallen nicht ins Gewicht.) Im April des Jahres 1894 wurde für 160 Millionen 3 prozentiger Anleihe ein Begebungspreis von etwas über 87,19 erreicht, womit die reale Zinslaſt ſich auf 3,43 ermäßigte. Sie hielt ſich freilich mit dieſem Satze um 1 Pfennig über dem Realzins der in demſelben Jahre freihändig verkauften 3½ prozentigen Anleihen, indes handelt es ſich bei letzteren nur um Beträge, die auf den Kursſtand ſchon ihrer Unerheblichkeit wegen keinen Einfluß haben konnten, während bei jener großen 3 prozentigen Anleihe der Emiſſionskurs dem Marktpreis gegenüber eine entſprechende Marge laſſen mußte.

Von 1890 (Etatsjahr) bis 1895, in welcher Zeit 3½ prozentige und 3 prozentige Anleiheſcheine nebeneinander ausgegeben wurden, wurden die erſteren ausnahmslos freihändig verkauft, die letzteren überwiegend im Wege der Emiſſion herausgebracht. Dabei gelang es der Reichsregierung, zeitweilig kleinere Beträge der 3½ prozentigen Papiere zu etwas günſtigeren Bedingungen abzuſetzen als die 3prozentigen, während der Börſenkurs von Anfang an mit alleiniger Ausnahme der Monate Januar und Februar 1892, Auguſt bis Dezember 1893 und Januar und Februar 1894 im Jahresdurchſchnitt ſich für den Erwerber 3½ prozentiger Papiere günſtiger ſtellte. Von 1894 an ließen die 3 prozentigen Anleihen die 3½ prozentigen in bezug auf den relativen Kursſtand weit zurück, ihre Realverzinſung geſtaltete ſich durchweg erheblich niedriger. Der letzte freihändige Verkauf 3½ prozentiger Anleiheſcheine geſchah im Jahre 1895 gegen einen durchſchnittlichen Real-

zins von 3,35 %, während die ungefähr gleichzeitig oder kurz darauf erfolgenden Verkäufe von 3 prozentigen Papieren nur einen Realzins von 3,02 % bedingten. Im Jahre 1894 stellte sich für die 3 prozentige Anleihe der börsenmäßige Durchschnittskurs auf 90,72, der Realzins auf 3,31, für die 3½ prozentige Anleihe der Durchschnittskurs auf die Basis des 3 prozentigen Zinsfußes reduziert auf 87,76, der Realzins auf 3,42. 1895 erhöhte sich für freihändig begebene 34½ Millionen ℳ 3 prozentiger Anleihe der Verkaufspreis sprungweise auf den Durchschnitt von 99,33, womit die Zinslast für das Reich sich auf 3,02 ermäßigte.

Der Börsenkurs überschritt zeitweise die Parigrenze, stellte sich im Durchschnitt des August auf 100,14 und erreichte im September den absoluten Höchststand mit 100,30. Der Durchschnitt des ganzen Jahres war 98,91, entsprechend einem Realzins von 3,03. Noch höher war im folgenden Jahre der Durchschnittskurs des 3 prozentigen Papiers mit 99,22, während dementsprechend der durchschnittliche Realzins auf 3,02 zurückging. Aber in Wahrheit war der Höhepunkt bereits überschritten.

Die Erreichung des Parikurses der 3 prozentigen Reichsanleihe trotz jährlicher starker Neubelastung des Marktes ließ den schon längst schwebenden Gedanken einer Ermäßigung der Zinslast in den Vordergrund treten. 450 Millionen ℳ 4 prozentige Anleihe waren im Umlauf. Eine Ermäßigung des Zinsfußes um ½ % bedeutete schon allein für diese Schuld eine jährliche Ersparnis von immerhin 2¼ Millionen ℳ. Das Gesetz vom 8. März 1897 bestimmte die Konversion der 4 prozentigen Anleihe auf 3½ % mit Wirkung vom 1. Oktober desselben Jahres. Die Operation ging glatt von statten. Der Gedanke einer weiteren Reduzierung des Zinsfußes der Reichsanleihen auf 3 %, der bereits vielfach erörtert wurde, wurde nicht zur Tat; es ist aber bezeichnend, daß in dem Konversionsgesetz das Reich sich des Rechtes einer weiteren Zinsherabsetzung für die nunmehr 3½ prozentige konvertierte Anleihe nur bis zum 1. April 1905 begab. Es gab also fortan zwei 3½ prozentige Anleihen, die konvertierte, die bis 1905 vor weiterer Konversion gesichert war, und die von Anfang an 3½ prozentige, deren sofortiger Herabsetzung bei weiterer günstiger Kursentwicklung nichts im Wege stand. Die Entwicklung lenkte aber sehr bald in andere Bahnen ein. Eine nennenswert verschiedene kursmäßige Bewertung der beiden 3½ prozentigen Anleihen an der Börse trat nicht ein — ein Beweis, daß die Möglichkeit einer weiteren Zinsherabsetzung bald in die Ferne gerückt schien.

Die Verfolgung der weiteren Gestaltung des Kursniveaus für den 3 prozentigen Anleihetyp zeigt bereits 1897 ein Weichen des Durchschnittskurses auf 97,66 und ein Steigen der realen Verzinsung auf 3,07. Die Durchschnittskurse der folgenden Jahre 1898—1900: 95,52, 90,71, 86,74 und die entsprechenden realen Zinssätze derselben Jahre: 3,14, 3,31, 3,46 kennzeichnen die Tendenz der weiteren Entwicklung. Im September 1900 tritt ein Tiefstand des Durchschnittskurses mit 85,78 ein. Dieser Entwicklung mußte das Reich bei weiteren Anleihebegebungen Rechnung tragen. Hatte es 1895 einen Durchschnittserlös von 99,33 erzielt, somit die zu übernehmende reale Zinsenlast auf 3,02 heruntersetzen können, so mußte es 1896—1899 sich mit Preisen von durchschnittlich 98,17, 97,12, 93,15, 91,36 begnügen; die reale Zinslast der jährlichen neuen 3 %igen Anleihen stieg auf 3,06, 3,09, 3,22, 3,28 %.

Der ungünstigen Verfassung des Anleihemarktes gegenüber blieb weiterer Anleihebedarf fortgesetzt bestehen. Nun setzte die Wirtschaftskrisis des Jahres 1900 ein. Die Fortsetzung der Ausgabe 3prozentiger Anleihen hätte jene Verfassung des Marktes weiter verschärfen müssen. Andererseits hätte die Rückkehr zu einem höheren Zinsfuß für eine langfristige Anleihe nicht nur drinnen und draußen einen ungünstigen Eindruck gemacht, und gleichfalls einen weiteren Druck auf die niedriger verzinslichen Papiere ausgeübt, sondern der scharf angespannte deutsche Kapitalmarkt wäre in einer aus Gründen der allgemeinen Wirtschaftslage unerwünschten Weise belastet worden. Deshalb sah man sich im Herbst 1900

veranlaßt, zum erstenmal zur Aufnahme einer Anleihe im Ausland zu schreiten: 80 Millionen 4prozentige langfristige Schatzscheine — die Umlaufszeit war verschieden, für die am längsten laufenden bis zum 1. Juli 1905 bemessen —, wurden in New York begeben.

Mit der Rückkehr gesünderer Zustände auf dem Geldmarkt zeigte sich dieser den 3prozentigen Anleihen wieder geneigter. Der Kurs hob sich vom Durchschnitt des Jahres 1900, d. i. von 86,74, in den beiden folgenden Jahren auf 89,27 und 92,18, was einer Ermäßigung des Realzinses von 3,46 auf 3,36, 3,25 entspricht, trotzdem im April 1901 und Januar 1902 große Anleihen emittiert wurden. Für diese konnte denn auch der Begebungskurs mit 86,80 bezw. 89,20, der Realzins also mit 3,46 bzw. 3,36 % normiert werden; die Emissionskurse wurden auf 87,50 bzw. 89,80 festgesetzt. Nach einer kurzen rückläufigen Bewegung im letzten Teil des Jahres 1902 trat in den ersten Monaten 1903 eine abermalige Erholung des Kurses ein. Im April brachte das Reich eine neue große 3prozentige 290 Millionen-Anleihe heraus, deren Begebungs- und Emissionskurs mit 91,10 bzw. 92 nomiert wurde, und die dem Reich eine reale Zinslast von 3,28 auferlegte. Dies war die seither letzte 3prozentige Reichsanleihe.

Die Tendenz der Kursbewegung war in der Folge fortgesetzt rückläufig. War der Durchschnittskurs im Jahre 1903 gegenüber dem Stande des Vorjahrs immerhin erst um 0,69 auf 91,49 gewichen, so ging er 1904 auf 90,02 zurück und hielt sich 1905 ungefähr auf derselben Höhe. Als in diesem Jahre neuer starker Anleihebedarf zu befriedigen war, schien es nicht rätlich, dem Markte eine weitere starke Belastung mit 3prozentigen Anleihetiteln zuzumuten. Man wählte zunächst den Weg einer Ausgabe von 3½prozentigen Schatzscheinen, von denen im September 100 Millionen zum Kurse von 99½ % mit einer Umlaufsfrist bis 1. Oktober 1908 — Rückzahlung aber schon vom Oktober 1906 ab vorbehalten — und rückzahlbar zu pari begeben wurden.

Eine geringe Hebung des Börsenkurses der 3prozentigen Anleihe ist für das Jahr 1905 gegenüber dem Jahre 1904 zu konstatieren. Der Kurs ging von 90,02 auf 90,08 hinauf. Umgekehrt wich der Kurs der 3½prozentigen unkonvertierten Anleihe vom Stande des Jahres 1904, wo er 101,94 betrug, auf 101,33. Die weitere Entwicklung rechtfertigte nicht jene Erwartung, daß die Rückkehr zum 3prozentigen Typ in absehbarer Zeit erfolgen könne. Daher sah man sich gegenüber dem Geldbedarf des Frühjahrs 1905 nunmehr veranlaßt, diesem durch Ausgabe einer 3½prozentigen fundierten Anleihe Genüge zu tun. Im April wurden 300 Millionen 3½prozentige Anleihe zu 100,50 begeben und zu 101,20 zur Zeichnung aufgelegt. Dieser Begebungskurs entsprach einer Realverzinsung von 3,48 %. In den folgenden Tagen wurden nochmals zweimal je 30 Millionen der gleichen Anleihe zu 100,50 bzw. 100,70 begeben. Das Jahr 1906 brachte im April weitere 260 Millionen 3½prozentige Anleihe, die aber zu pari keine Abnehmer mehr fanden, es wurde nur noch ein Begebungspreis von 99,10 erzielt; Emissionskurs 100,10, Zinsenlast für das Reich 3,52. Der geringere Emissionskurs entsprach nur der Kursentwicklung, welche die 3½prozentige sowohl als auch namentlich die 3prozentige Anleihe an der Börse nahm. Jene ging im Durchschnitt des Jahres 1906 auf 99,54 zurück und diese gar auf 87,73. Die rückläufige Kursbewegung dauerte fort. Im März d. J. 1907 notierte die 3prozentige Reichsanleihe nur noch durchschnittlich 85,21, die 3½prozentige durchschnittlich 96,51. Es ergab sich, daß auch für eine neue 3½prozentige Anleihe der Markt sich nicht genügend aufnahmefähig erweisen werde. Trotzdem mußte das Reich mit einer neuen Anleihe an den Markt treten. Die Frage, ob unter diesen Umständen die Rückkehr zum 4prozentigen Anleihetyp unvermeidlich sei, suchte man zunächst dadurch zu umgehen, daß man abermals zu dem Verfahren der Schatzscheinausgabe überging. Im April 1907 wurden 200 Millionen 4prozentige Schatzscheine, rückzahlbar am 1. Juli 1912, zu 98 begeben und mit der verhältnismäßig hohen Übernahmeprovision von 1 % zum Kurse von 99 zur Zeichnung aufgelegt. Das Reich mußte also einen Realzins von über

4 %, nämlich 4,08 % bewilligen. Daß man sich einer unabwendbaren Situation gegenüber befand, zeigt die Kursentwicklung während des Jahres 1907. Es wurde der Tiefstand erreicht für die 3prozentige Reichsanleihe mit 84,15, für die 3½prozentige mit 94,66. Gegen Ende des Jahres setzte wiederum eine wirtschaftliche Krisis ein. Trotzdem ließ sich die abermalige Inanspruchnahme des Reichs mit einer großen Anleihe nicht zurückhalten. Zunächst wurde nunmehr das in anderen Ländern bereits früher in Anwendung gewesene Verfahren der sogenannten automatischen Konversion angewandt und im April 1908 die neugeschaffene 250-Millionen-Anleihe für 10 Jahre, bis zum 1. April 1918, mit dem 4prozentigen Zinsfuß ausgestattet, mit der Maßgabe, daß an diesem Tage der Zinsfuß ohne weiteres auf 3½ % sich ermäßigen werde. Seither hat sich die Kursbewegung wie folgt gestaltet:

8. Kurse am Ende der Monate des Jahres 1908 für die Reichsanleihen.

Ende des Monats	4 %ige Reichsanleihe			3½ %ige Reichsanleihe			3 %ige Reichsanleihe	
	Börsenkurs	reduziert auf 3 %	Realzins	Börsenkurs	reduziert auf 3 %	Realzins	Börsenkurs	Realzins
Januar	—	—	—	93,40	80,06	3,75	83,40	3,60
Februar	—	—	—	92,50	79,20	3,78	82,70	3,63
März	—	—	—	92,10	78,94	3,80	82,20	3,65
April	99,50	74,63	4,02	91,20	78,17	3,84	81,70	3,67
Mai	99,30	74,63	4,02	91,80	78,69	3,81	83,00	3,63
Juni	99,60	74,70	4,02	91,30	78,26	3,83	82,35	3,65
Juli	99,80	74,85	4,01	92,20	79,03	3,80	83,25	3,60
August	100,10	75,08	4,00	92,00	78,86	3,80	84,00	3,57
September	100,10	75,30	3,98	92,40	79,20	3,79	84,10	3,57
Oktober	101,30	75,98	3,95	94,25	80,79	3,71	84,90	3,54
November	102,30	76,73	3,91	94,50	81,00	3,70	85,25	3,52
Durchschnitt	100,31	75,34	3,99	92,61	79,30	3,78	83,33	3,60

II. Anleihen der Bundesstaaten.

Der Stand der fundierten Schuld der sämtlichen deutschen Bundesstaaten hat sich seit dem Jahre 1881 wie folgt entwickelt:

9. Stand der fundierten Staatsschulden zu Beginn der Rechnungsjahre

(Beträge in 1 000 ℳ.)

Bundesstaat	1881	1891	1901	1906	1907	1908	Stand vom 1. November 1908: Fundierte Staatsschuld	Schwebende Schuld in langfristigen, verzinslichen Schatzscheinen
Preußen	1 965 313,0	5 834 782,6	6 602 802,3	7 373 616,6	7 764 677,1	7 963 671,1	8 226 044	545 000
Bayern	1 341 078,1	1 331 490,1	1 362 511,6	1 707 063,0	1 754 119,2	(1) 1 754 119,2	(2) 1 986 835	—
Sachsen	673 445,2	625 780,7	829 822,2	941 266,8	920 887,7	917 765,2	(3) 898 125	—
Württemberg	418 751,8	439 105,2	495 168,3	551 431,0	546 418,7	585 706,7	(4) 584 530	—
Baden	322 915,8	339 045,0	335 726,3	446 992,1	448 802,0	470 115,3	495 893	—
Hessen	31 752,8	35 109,7	284 450,0	366 843,3	384 109,8	407 145,7	419 603	—
Mecklenburg-Schwerin	37 908,0	94 549,7	108 583,1	129 065,3	129 631,3	127 392,9	129 608	—
Großherzogtum Sachsen	6 068,4	4 675,8	1 823,1	1 721,8	1 681,7	1 641,6	2 401	—
Mecklenburg-Strelitz	567,4	737,2	1 465,2	1 636,2	1 896,1	2 094,2	2 095	—
Oldenburg	36 811,3	36 450,6	55 821,9	59 317,7	59 084,3	58 691,0	58 300	(5) 7 000
Braunschweig	84 164,4	69 384,7	58 452,2	52 651,3	51 846,3	50 646,2	50 043	—
Sachsen-Meiningen	11 540,8	12 512,9	9 243,6	8 718,0	(6) 8 718,0	(7) 8 718,0	(7) 7 488	—
Sachsen-Altenburg	2 125,7	2 128,3	882,7	882,7	882,7	882,7	2 128	—
Sachsen-Coburg	12 688,7	4 807,1	5 999,3	(1) 5 534,2	(2) 5 119,2	(4) 4 588,0	1 893	—
Sachsen-Gotha							2 492	—
Anhalt	3 000,0	1 260,0	—	—	—	—	—	—
Schwarzburg-Sondershausen	884,4	904,3	733,9	677,4	660,0	654,3	(10) 2 942	—
Schwarzburg-Rudolstadt	4 279,9	3 852,3	4 013,6	4 397,3	4 366,7	4 559,1	4 609	—
Waldeck	3 496,6	3 243,7	1 902,3	1 755,3	1 716,3	1 676,4	1 636	—
Reuß älterer Linie	995,2	171,1	—	—	—	—	—	—
Reuß jüngerer Linie	—	—	1 040,6	1 040,6	1 040,6	(3) 1 040,6	1 041	—
Schaumburg-Lippe	310,9	379,6	206,1	433,7	423,6	413,8	414	—
Lippe	1 149,7	810,1	1 288,0	835,2	877,6	(4) 877,6	2 315	—
Lübeck	23 742,4	11 309,4	37 549,3	47 922,3	55 674,1	(4) 55 674,1	53 916	—
Bremen	80 702,3	80 283,6	160 068,2	220 695,0	220 389,6	235 077,3	235 077	—
Hamburg	160 821,0	271 392,2	406 736,7	491 524,8	488 942,9	545 851,2	(11) 600 726	—
Elsaß-Lothringen	19 806,8	25 798,2	30 332,3	86 071,4	35 446,9	35 592,5	(12) 37 269	3 000
Summe Bundesstaaten	**5 244 320,0**	**9 229 974,7**	**10 796 684,3**	**12 452 093,2**	**12 887 414,0**	**13 234 594,0**	**13 807 423**	**555 000**

Die Summe der bundesstaatlichen Schulden hat sich also

seit 1881 um . . . . . 9 118,1 Mill. ℳ
» 1891 » . . . . . 5 132,4 » »
» 1901 » . . . . . 3 565,7 » »

vermehrt.

Die im letzten Jahrzehnt von den einzelnen Bundesstaaten aufgenommenen Anleihen nach Nennwert, Zinsfuß und Begebungskurs zeigt nachstehende Übersicht:

[1]) Stand am 1. Juli 1905. [2]) Stand am 1. April 1906. [3]) Stand am 1. Januar 1907. [4]) Stand am 1. April 1907. [5]) Dieser Posten setzt sich zusammen aus: 302,7 Mill. Mark allgemeine Staatsschuld, 1551,4 Mill. Mark Eisenbahnschuld, 107,0 Mill. Mark Grundrentenschuld und 25,7 Mill. Mark Landeskulturrentenschuld. [6]) Außerdem 100,0 Mill. Mark noch unbegebene Rentenanleihe von 1902. [7]) Hierzu nachträgliches Anleben vom 18. November 1908 im Betrage von 15,0 Mill. Mark zu 4 % zum Parikurs begeben. Hierunter 10,0 Mill. Mark kurzfristige, unverzinsliche Schatzanweisungen. [8]) Ein Jahr laufende verzinsliche Schatzanweisungen. [9]) Darunter 844 119 ℳ Domänenschuld. [10]) Darunter 2,3 Mill. Mark Eisenbahnanleihe. [11]) Hierzu 201 190 ℳ jährliche immerwährende Renten. [12]) Gleich 1 118 064 ℳ 3 prozentige Renten.

10. Anleihen der deutschen Bundesstaaten

Nach einer Aufstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts.

(In 1 000

Staaten	1898			1899		
	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs
Preußen [1]	—	—	—	125 000,0	3	92,60
Bayern	21 000,0	3	95,80	25 000,0	3,5	99,30
Sachsen	112 000,0	3	83,17	—	—	—
Württemberg	[2] 2 000,0	[2] 3	[2] .	8 000,0	3	.
Baden	—	—	—	—	—	—
				1 487,6	3,5	97,50
	2 812,4	3,5	101,05	1 437,5	3	88,50
	320,0	3	95,20	14 003,0	3,5	97,44
Hessen	7 000,0	3,5	100,23	21 500,0	4	100,50
Mecklenburg-Schwerin	2 427,8	3,5	99,60	—	—	—
Großherzogtum Sachsen	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	150,8	4	100
Sachsen-Meiningen	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Altenburg	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Coburg-Gotha	—	—	—	—	—	—
Anhalt	—	—	—	1 080,0	4	96,00
	240,0	3,5	100,50			
Schwarzburg-Sondershausen	240,0	3,5	98,45	—	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	240,2	3,5	100,22	12,0	3,5	99,91
Waldeck	—	—	—	—	—	—
Reuß älterer Linie	—	—	—	—	—	—
Reuß jüngerer Linie	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	121,5	3,5	100	—	—	—
Lippe	—	—	—	—	—	—
Lübeck [1]	—	—	—	25 000,0	3,5	96,60
Bremen [1]	12 000,0	3,5	98,25	22 000,0	3,5	96,30
Hamburg [1]	—	—	—	40 000,0	3,5	99,90
Elsaß-Lothringen	152,2	3	95,20	388,4	3	92,30

[1] Bei Preußen, Lübeck, Bremen und Hamburg ist der Zeichnungskurs eingesetzt. Vgl. auch Anm. 2

[2] Die Angaben für Württemberg sind dem Statistischen Jahrbuch für 1906 und 1907 entnommen, ein Begebungs-, Zeichnungs- oder ein Börsenkurs ist nicht angegeben

in den Jahren 1898—1908.

für 1908 nach Angaben der Bundesstaaten.

Mark.)

1900			1901			1902		
Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs
—	—	—		—	—	185 000,0	3	89,80
42 000,0	3,5	98,5	100 000,0	4	100,50	86 000,0	3,5	99,85
111 000,0	3	86,05	—	—		—	—	
—	—	—	18 000,0	3,5	—	28 000,0	3,5	—
28 000,0	3,5	92,37						
56 000,0	4	99,10	—	—	—	42 000,0	3,5	99,40
14 000,0	3,5	91,17				2 121,7	3,5	100
15 000,0	3,5	92,15	1 009,7	3,5	99,32	19,5	3	89,60
—	—	—	6 000,0	3,5	99,72	—	—	—
						500,0	4	100
—	—	—	—	—	—	300,0	3,5	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 952,1	3,5	95,76	—	—		—		
350,7	4	100	1 913,6	4	100	961,4	4	100
—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—		—	—	—	—	
2 000,0	4	100	—	—	—	—	—	
			520,0	4	100,80			
250,0	4	100	300,0	3,5	100	2 000,0	3,5	99,60
2 300,0	4	99,75	—	—	—	—	—	—
5,0	3,5	95,20	200,0	4	102,18	—	—	—
—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	248,0	3,5	100	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	33 000,0	3	91,00
40 000,0	4	99,25	—	—	—	55 000,0	3	90,50
			1 518,0	3	99,02	506,3	3	96,50

Noch: **10. Anleihen der deutschen Bundesstaaten**

Nach einer Aufstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts.

(In 1 000

Staaten	1903			1904		
	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs
				4 049,5	3	[2]) 89,90
				70 000,0	3	[2]) 89,70
Preußen[1])	164 650,7	3	[2]) 91,80	248 317,0	3,5	[2]) 99,75
Bayern	50 000,0	3,5	101,65	60 000,0	3,5	100,10
Sachsen	—	—	—	—	—	—
Württemberg	—	—	—	45 857,0	3,5	—
Baden	—	—	—	54 000,0	3,5	[2]) —
Hessen	1 518,1	3	90-93,5	9 500,0	3	87,45
	21 000,0	3	90-93,5	868,9	3,5	100,—
Mecklenburg-Schwerin	—	—	—	—	—	—
Großherzogtum Sachsen	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	133,0	3,5	100	34,5	3,5	100
Oldenburg	4 500,0	3,5	100,35	—	—	—
Braunschweig	851,2	4	100	224,0	4	100
Sachsen-Meiningen	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Altenburg	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Coburg-Gotha	—	—	—	—	—	—
Anhalt	400,0	3,5	100	550,0	3,5	100
Schwarzburg-Sondershausen	—	—	—	—	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	—	—	—	—	—	—
Waldeck	—	—	—	—	—	—
Reuß älterer Linie	—	—	—	—	—	—
Reuß jüngerer Linie	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—
Lippe	—	—	—	—	—	—
Lübeck[1])	—	—	—	—	—	—
Bremen[1])	—	—	—	—	—	—
Hamburg[1])	—	—	—	40 000,0	3,5	99,50
Elsaß-Lothringen	2 495,0	3	93,50	3 475,2	3	99,15

[1]) Bei Preußen, Lübeck, Bremen und Hamburg ist der Zeichnungskurs eingesetzt. Vgl. auch Anm. 2.

[2]) Wo der Zeichnungskurs nicht angegeben war, ist der erste Kurs an der Berliner Börse eingesetzt.

[3]) Davon: 30 000,0 ℳ zu 99,35, 12 000,0 ℳ zu 99,60, 11 000,0 ℳ zu 98,75, 1 000,0 ℳ zu 100.

in den Jahren 1898—1908.

für 1908 nach Angaben der Bundesstaaten.
Mark.)

1905			1906			1907			1908 seit 1. April		
Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Nennwert	Zinsfuß	Begebungskurs	Betrag in 1 000 ℳ	Zinsfuß	Begebungskurs
									1. 100 000	4	98,40
									2. [4])200 000	4	99,10
—	—	—	300 000,0	3,5	100,10	200 000,0	4	99,00	3. [4])145 000	4	a. 141 502 zu 99,30 b. 3 498 zu 99,50
60 000,0	3,5	100	50 000,0	3,5	99,80	40 000,0	4	100,20	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 000,0	3,5	.	18 000,0	3,5	.	—	—	—	15 000	4	100
—	—	—	—	—	—	30 000,0	3,5	95,00	—	—	—
361,7	3,5	100,00	365,7	3	98,00	7 000,0	4	102,14			
24 000,0	3	87,12	13 000,0	4	102,14	182,3	3,5	93,70	20 000	4	98,11
993,5	3,5	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	315,0	4	99,00	200,0	4	98,50	100	4	98,50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5]) 7 000	4	a. 5 500 zu 99,75 b. 1 500 zu 99,60
330,7	4	100	295,7	4	100	1 751,4	4	100	501	4	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
330,0	3,5	100	150,0	3,5	100	120,0	4	100	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	224,6	4	100,40	54	.	a. 41 zu 100 b. 13 zu 99,60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	775	3½	.
—	—	—	20 000,0	4	[3])102,60	—	—	—	4 000	3	97,25
30 000,0	3,5	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	60 000,0	4	100,25	—	—	—
49,2	3	90,45	30,4	3	92,10	838,5	3	87,28	[6]) 1 684	5	83,10

[4]) Langfristige Schatzanweisungen.
[5]) Ein Jahr laufende verzinsliche Schatzanweisungen.
[6]) Gleich 50 514 ℳ Rente.

In Rücksicht auf die überragende Stellung, welche die Preußischen gegenüber den übrigen bundesstaatlichen Anleihen infolge ihrer Größe einnehmen, folgt hier eine eingehende Übersicht:

11. Emissionen von Preußischen Staatsanleihen.

Jahr	Monat	Schuldsumme Millionen ℳ	Typus	Vermittlungsstelle	Übernahmekurs seitens des Konsortiums	Subskriptions- oder Verkaufskurs	Subskription oder freihändiger Verkauf
1876	Juli	100	4 % Konsols	Konsortium	96	97	Subskription (25 Millionen)
					96	97,2 – 97	Verkauft (75 Millionen)
1877	November	50	4 % »	»	93	93,75	Subskription
1878	April	60	4 % »	»	95	95,60	»
						Da nur 19,5 Millionen gezeichnet wurden, mußte der Rest auf gemeinschaftliche Rechnung für 95,8 – 96 verkauft werden.	
	Oktober	60	4 % »	»	93¾	94,4	Subskription
1879	Januar	55	4 % »	»	94,25	94,90	»
	November	30	4 % »	»	95,90	Durch Diskontogesellschaft freihändig zu 96,90, 97,60 und 97 verkauft	
	Dezember	120	4 % »	»	95,90	Zwecks Konvertierung bzw. Umtausch von Eisenbahnprioritäts-Obligationen.	
1880	März	67	4 % »	»	98,30	desgl.	
1881	August	10	4 % »	»	101,90	—	Freihändig
	November	10	4 % »	»	100,25	—	»
1882	Januar	10	4 % »	»	100,50	—	»
1884	November	65	4 % »	»	103	—	»
1885	Juli	17	3½ % »	»	98,55	—	»
	August	10,9	3½ % »	»	98,60	—	»
	Oktober	22,2	3½ % »	»	98,45	—	»
1886	Juli	10	3½ % »	»	103,10	—	»
	November	35	3½ % »	»	101,75	—	»
1887	Januar	25	3½ % »	»	99	—	»
1888	Februar	10	3½ % »	»	101,10	—	»
1889	Januar	25	3½ % »	»	103,85	—	»
	Juli	60	3½ % »	»	104,85	—	»
	Dezember	49	3½ % »	»	102,50	—	»
1890	September	65	3 % »	»	86,4	87	Subskription
1891	Februar	250	3 % »	Auf Rechnung des Finanzministeriums	—	84,4	»
1892	Januar	180	3 % »	desgl.	—	83,6	»
1893	April	140	3 % »	desgl.	—	86,8	»
1896	Januar	50	3 % »	Konsortium	98,9	Freihändig verkauft	
1898	Mai	34,8	3 % »	»	96,6	—	—
1899	Januar	19,9	3½ % alte »	»	101,35	—	—
	»	5,9	3½ % konv. »	»	101,20	—	—
	»	125	3 % »	Deutsche Bank	91	91,5	Subskription
1901	Juli	16,9	3 % Konsols	Seehandlung	89,2	Freihändig verkauft	
	Dezember	10	3 % »	Zentralgenossenschaftskasse	89,1	»	»

Jahr	Monat	Schuldsumme Millionen ℳ	Typus	Vermittlungsstelle	Übernahmekurs seitens des Konsortiums	Subskriptions- oder Verkaufskurs	Subskription oder freihändiger Verkauf
1902	Januar	185	3 % Konsols	Konsortium	89,20	89,80	Subskription
1904	Februar	70	3 % »	Kleines Konsortium	91	Freihändig verkauft	
1905	Februar	30	3 % »	Seehandlung	91,1	»	»
1906	April	300	3½ % »	Konsortium	99,4 für die Stücke zu a) erhält das Konsortium für 100 ℳ Nennwert 10 Pf. von der Seehandlung	a) 100	Subskription zu a) für diejenigen Stücke, für welche Erwerber sich einer Sperre bis 15. Oktober 1906 unterwirft und gleichzeitig die Eintragung in das Staatsschuldbuch beantragt.
						b) 100,1	für alle übrigen Stücke.
1908	Januar	181	4 %, später 3¾ und 3½ % Konsols	Seehandlung	98,5 den vermittelnden Banken und Bankiers ist eine Vergütung von ⅛ % gewährt	98,5	Subskription
	April	400	4 % Konsols	Konsortium	98,4 für die Stücke zu a) erhält das Konsortium für je 100 ℳ Nennwert 20 Pf. von der Seehandlung	a) 99,3	Subskription zu a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 20. Oktober 1908 in das Staatsschuldbuch einzutragen sind.
						b) 99,5	für alle übrigen Stücke

Auch in der Kursentwicklung nehmen unter den bundesstaatlichen Anleihen die preußischen bis zu einem gewissen Grade eine Sonderstellung ein. Sie machen den überwiegenden Teil der Gesamtschulden aus: von 14 362 Millionen ℳ mehr als 8 771 Millionen ℳ, d. i. 61 %; andrerseits übertreffen sie die Reichsschulden um 4½ Milliarden ℳ, sind also mehr als doppelt so groß und stehen diesen in bezug auf die Breite des Marktes ebenbürtig zur Seite. Ihre Kursentwicklung verläuft, wie nachstehende Aufstellungen zeigen, zu den Reichsanleihen fast völlig parallel und auf demselben Niveau mit ihnen. Die Jahreskursentwicklung gestaltete sich wie folgt:

12. Kurse der 4%igen Preußischen Konsols in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Realverzinsung bei den angegebenen Durchschnittskursen
	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	
1876..... (ab 17. Juli)	97,20	72,90	94,90	71,17	96,92	72,69	4,13
1877.....	95,90	71,92	94,00	70,50	95,18	71,38	4,20
1878.....	96,00	72,67	94,50	70,87	95,79	71,84	4,18
1879.....	99,40	74,55	95,00	71,25	97,80	73,35	4,09
1880.....	101,00	75,75	97,20	72,90	99,86	74,89	4,01
1881.....	102,90	77,17	100,25	75,19	101,47	76,10	3,94
1882.....	102,10	76,57	100,20	75,15	101,30	75,97	3,95
1883.....	102,50	76,87	100,70	75,52	101,87	76,40	3,93
1884.....	103,70	77,77	102,10	76,57	103,04	77,28	3,88
1885.....	105,20	78,90	102,75	77,06	103,93	77,95	3,85
1886.....	106,20	79,65	104,00	78,00	105,48	79,11	3,79
1887.....	107,00	80,25	102,00	76,50	106,06	79,54	3,77
1888.....	108,00	81,00	106,30	79,72	107,33	80,50	3,73
1889.....	109,10	81,83	105,00	78,75	107,14	80,35	3,73
1890.....	106,90	80,17	104,00	78,00	106,10	79,57	3,77
1891.....	106,30	79,72	104,25	78,19	105,57	79,18	3,79
1892.....	107,30	80,47	106,00	79,50	106,79	80,09	3,75
1893.....	108,00	81,00	106,10	79,57	107,12	80,34	3,73
1894.....	108,10	81,07	104,50	78,37	106,46	79,84	3,76
1895.....	106,60	79,95	103,80	77,85	105,36	79,02	3,80
1896.....	106,70	80,02	103,50	77,62	105,35	79,01	3,80
1897.....	104,70	78,52 [1] 88,54 [2]	102,70	77,02 [1] 88,03 [2]	103,64	77,92 [1] 88,15 [2]	3,85 3,40
1898.....	104,00	89,14	100,80	86,40	102,69	87,92	3,41
1899.....	101,70	87,17	96,50	82,71	99,61	85,38	3,51
1900.....	98,90	84,77	92,30	79,11	95,66	81,99	3,66
1901.....	101,50	87,00	96,10	82,37	99,23	85,07	3,53
1902.....	103,00	88,28	101,20	86,74	101,04	87,38	3,43

[1]) Januar bis September.
[2]) Oktober bis Dezember.

Anmerkung.
Die erste Notierung der 4%igen Konsols erfolgte in Berlin am 17. Juli 1876 mit 97,10 %.
Die Konversion wurde bestimmt durch Gesetz vom 23. Dezember 1896 mit Wirkung ab 1. Oktober 1897.
Des weiteren vgl. die Bemerkungen zur 4%igen bzw 3½%igen konvertierten Deutschen Reichsanleihe.

13. Kurse der 3½%igen unkonvertierten Preußischen Konsols in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	
1885 (ab 6. Juli)	99,90	85,63	98,70	84,60	99,06	84,91	3,53
1886	104,60	89,14	98,70	84,60	102,15	87,56	3,43
1887	102,10	87,51	97,00	83,14	99,89	85,62	3,50
1888	105,10	90,08	100,50	86,14	103,09	88,36	3,40
1889	105,80	90,68	102,10	87,51	104,43	89,51	3,35
1890	103,50	88,71	97,25	83,36	100,52	86,16	3,48
1891	99,10	85,20	96,50	82,71	98,46	84,39	3,55
1892	101,00	86,57	98,70	84,60	100,04	85,75	3,50
1893	101,50	87,00	99,50	85,26	100,54	86,18	3,48
1894	104,60	89,66	100,60	86,23	102,48	87,84	3,42
1895	105,20	90,17	103,30	88,54	104,43	89,51	3,35
1896	105,80	90,51	103,20	88,46	104,61	89,66	3,35
1897	104,50	89,57	102,70	88,03	103,68	88,87	3,38
1898	104,10	89,23	100,90	86,48	102,65	87,98	3,41
1899	101,90	87,34	96,60	82,80	99,72	85,47	3,51
1900	98,90	84,77	92,75	79,50	95,62	82,13	3,66
1901	101,60	87,08	96,00	82,28	99,45	85,24	3,52
1902	103,00	88,28	101,20	86,74	101,99	87,42	3,43
1903	103,20	88,46	101,10	86,65	102,20	87,60	3,42
1904	102,80	88,11	101,20	86,74	101,89	87,38	3,44
1905	102,70	88,03	100,50	86,14	101,41	86,92	3,45
1906	101,75	87,21	97,60	83,66	99,59	85,36	3,51
1907	98,40	84,34	92,00	78,86	94,89	81,38	3,69
1908 (bis einschl. 31. Oktober)	94,90	81,34	90,90	77,91	92,25	79,07	3,79

14. Kurse der 3%igen Preußischen Konsols in Berlin.

Jahr	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
1890 (18. Oktober bis 31. Dezember)	87,00	86,10	86,60	3,46
1891	87,10	82,80	85,12	3,52
1892	88,00	84,00	86,28	3,48
1893	89,00	87,30	88,30	3,48
1894	96,25	85,30	90,76	3,31
1895	100,40	96,25	99,16	3,03
1896	100,10	98,00	99,38	3,02
1897	99,30	97,30	98,06	3,06
1898	98,30	93,75	96,21	3,12
1899	94,60	87,60	90,71	3,31
1900	89,10	84,80	86,76	3,46
1901	92,50	86,00	89,27	3,36
1902	93,00	90,30	91,98	3,26
1903	93,30	89,30	91,49	3,28
1904	92,20	89,00	90,07	3,33
1905	91,70	88,30	90,06	3,33
1906	89,60	85,90	87,73	3,42
1907	87,30	81,25	84,14	3,57
1908 (bis einschl. 31. Oktober)	84,75	81,20	82,83	3,62

15. Kurse der 4 %igen Preußischen Schatzscheine von 1907 in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %	
1907 (v. 4. 5. ab)	100,75	75,56	99,00	74,25	99,73	74,80	4,01
1908 (bis 31. 10.)	100,25	75,19	99,00	74,93	99,72	74,79	4,01

16. Preußische 4 %ige Konsols von 1908 in Berlin.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Die Durchschnittskurse entsprechen einer Realverzinsung von
		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %		reduziert auf 3 %	
1908 (v. 27. 4. bis 31. 10.)	100,40	75,30	99,50	74,62	99,88	74,91	4,005

Bei den übrigen bundesstaatlichen Anleihen, von denen speziell die bayerischen, württembergischen, badischen und reichsländischen ihren Markt in der Hauptsache innerhalb der engeren Landesgrenzen finden, verläuft die Bewegung zwar im großen und ganzen in denselben Wellenlinien wie bei den erstgedachten, aber vielfach auf einem etwas niedrigeren Niveau. Für letztere Erscheinung sowie für gelegentliche Abweichungen von der Parallelbewegung liegt der Grund in der geringeren Marktgängigkeit bzw. in speziellen örtlichen Marktverhältnissen hinsichtlich Angebot und Nachfrage. Die Menge von Schuldtiteln, welche der Bundesstaat herausbringt, der Zeitpunkt und die Modalitäten der Begebung, die Nachfrage nach Wertpapieren des engeren Heimatsstaates zum Zweck mündelsicherer Anlage für Kautionen u. dergl. sind mitbestimmend. Eine außergewöhnliche Kursbewegung ist in gewissen Fällen bei den Anleihen einzelner Bundesstaaten zu beobachten. So zeigte die 3 %ige sächsische Rente, bevor das Reich und Preußen zum 3 %igen Anleihetypus übergingen, gegenüber den übrigen deutschen Staatspapieren einen ungewöhnlich hohen Kursstand. Der Grund war unter anderem darin zu suchen, daß die Rente unter keiner nennenswerten Konkurrenz eines gleichartigen Typus stand und die Staatsschuld stark abnahm. Als dann mehr 3 %ige Anleihen herauskamen, mußte sie sich deren Kursniveau anpassen. Ebenso nimmt die erheblich höher als die übrigen notierende 3 %ige Anleihe von Elsaß-Lothringen eine Ausnahmestellung ein, die unter anderem in der guten Klassierung der nur mäßig hohen, und in den letzten Jahren ziemlich stabilen, größtenteils in Sparkassengeldern und Beamtenkautionen festgelegten Schuld begründet liegt.

Anhang zu I und II.

Der Markt für den kurzfristigen Kredit des Reiches und der Bundesstaaten.

Eine Übersicht über die Inanspruchnahme des Geldmarktes durch kurzfristige unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches ist im 1. Bande Seite 32 ff. (1 A. Tabelle 9) gegeben.

Daneben bestehen auch in einer Anzahl von Bundesstaaten Einrichtungen, mittels deren sie ihren vorübergehenden Geldbedarf, sei es in der Form der Begebung von Schatz-

anweisungen, sei es in anderer Form, zu decken in der Lage sind. Die hier in Frage kommenden Formen der Deckung vorübergehenden Geldbedarfs sind folgende:

Von 6 Bundesstaaten wird ein etatsmäßig zulässiger Höchstbetrag von Schatzanweisungen angegeben laut folgender Übersicht:

17. Etatsmäßig zulässiger Höchstbetrag an Schatzanweisungen.

(In Millionen ℳ.)

Jahr	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Elsaß-Lothringen
1902.....	100	15	5	5	10	8
1903.....	100	15	12	5	10	8
1904.....	100	35	12	5	10	8
1905.....	100	35	12	5	10	8
1906.....	100	35	12	5	10	8
1907.....	100	35	20	5	10	8

5 dieser Bundesstaaten bezeichnen die Ausgabe von Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Staatshauptkasse als üblich. Der 6. Staat hat von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

1 weiterer Staat hat dasselbe Verfahren ausnahmsweise angewendet neben der Inanspruchnahme von privaten Banken und von Sparkassen usw.

Die Diskontsätze für Schatzanweisungen bei den 5 Bundesstaaten bewegten sich

1902..	von 2,375 % bis 2,74 %	1905..	von 2,85 % bis 4,083 %
1903..	» 3,30 % » 3,60 %	1906..	» 3,63 % » 4,375 %
1904..	» 2,90 % » 3,8125 %	1907..	» 5,41 % » 6,00 %.

Im übrigen haben die Staaten nachstehende Wege eingeschlagen:

Inanspruchnahme nur von privaten Bankinstituten: 4 Bundesstaaten;

Inanspruchnahme von privaten Bankinstituten und von öffentlichen Anstalten (Landeskreditkasse, Sparkassen, Staatsschuldenverwaltung): 2 Bundesstaaten;

Anleihen nur bei staatlichen Kreditanstalten: 2 Bundesstaaten;

Inanspruchnahme:
der Amortisationskasse: 1 Staat (unverzinslich),
eines Ausgleichsfonds: 2 Staaten,
von landesherrlichen Mitteln: 1 Staat;

Verkauf von Wertpapieren aus dem Vermögensstock: 1 Staat.

Das Maß, in welchem die Bundesstaaten von der Befugnis zur Ausgabe von kurzfristigen Schatzanweisungen und zu sonstigen kurzfristigen, den Geldmarkt berührenden Geldaufnahmen seit 1902 Gebrauch gemacht haben, ergibt die nachstehende Übersicht:

18. Inanspruchnahme des deutschen Geldmarktes durch Schatzanweisungen und sonstige kurzfristige Geldaufnahmen seitens der Bundesstaaten.

(In Millionen ℳ am Ende des Monats)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1902.....	4,15	4,15	5,47	2,31	3,31	4,94	4,12	2,95	3,69	4,56	3,90	2,23
1903.....	4,63	5,07	4,22	9,70	10,23	11,26	11,59	10,82	8,92	8,73	8,31	7,76
1904.....	12,38	25,42	35,77	15,67	17,91	17,96	26,36	23,02	18,29	19,21	15,92	13,35
1905.....	12,68	12,93	12,18	10,20	6,23	7,70	6,80	6,90	5,85	8,54	34,21	34,23
1906.....	56,20	81,40	80,66	77,75	79,20	7,69	7,68	8,15	14,01	20,25	18,35	19,41
1907.....	26,60	29,60	39,56	28,95	32,96	14,42	10,70	13,70	59,72	61,18	51,50	110,60

Ein Höhepunkt liegt in der Regel im März. Im Jahre 1907 allerdings ist dann nach einem vorübergehenden Rückgang ein außerordentliches und noch nicht dagewesenes Aufschnellen gegen das Jahresende zu verzeichnen.

Fügt man die Zahlen für das Reich hinzu, so ergibt sich für den Schluß eines jeden Monats 1902 – 1907 folgende Inanspruchnahme des Geldmarktes durch Reich und Bundesstaaten:

19. Inanspruchnahme des deutschen Geldmarktes durch Schatzanweisungen und sonstige kurzfristige Geldaufnahmen seitens des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten.

(In Millionen ℳ am Ende des Monats.)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1902.....	77,15	37,15	17,47	15,81	16,84	64,04	22,42	105,05	137,60	105,65	193,90	185,23
1903.....	130,63	206,07	185,22	205,70	46,25	11,26	11,50	28,82	43,92	24,73	102,91	110,76
1904.....	80,38	175,42	158,77	126,87	94,91	199,96	230,36	260,02	300,29	221,21	251,92	303,35
1905.....	291,68	340,93	331,18	220,20	36,23	21,79	58,80	91,90	154,85	164,54	237,21	304,23
1906.....	312,20	364,40	354,86	304,75	106,20	95,69	62,68	116,15	174,01	191,25	254,35	328,41
1907.....	298,60	312,60	382,56	337,05	161,96	115,42	85,70	124,70	227,72	236,18	307,50	429,60

III. Kommunale Anleihen.

a) Stadtanleihen.

1. Verschuldung der deutschen Städte und Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Den dritten Haupttyp an öffentlichen Kreditpapieren, der seit den 1870er Jahren bereits nicht unerheblich, seit den 1880er Jahren in verstärktem Maße, in besonders rascher Entwicklung seit den 1890er Jahren hinzugetreten ist, bilden die Kommunalanleihen. Unter ihnen stehen die Stadtanleihen nach Umfang und Bedeutung an erster Stelle. Bei den deutschen Städten und Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern betrug die

20. Gesamtverschuldung

im Jahre	1000 ℳ	1881 = 100,0
1881.....	771,8	100,00
1891.....	1 400,5	181,46
1901.....	3 097,7	401,36
1907.....	5 295,7	686,15

Unter diesen Schulden waren

21. Langfristige Anleiheschulden

im Jahre	1000 ℳ	1881 = 100,0
1881.....	722,8	100,00
1891.....	1 306,8	180,80
1901.....	2 866,9	396,81
1907.....	4 808,0	665,19

Es hat sich also der Stand der Schulden

seit 1881 um 4 524 ℳ
„ 1891 „ 3 895 „
„ 1901 „ 2 198 „

vermehrt.

Im einzelnen gestaltete sich die Entwickelung, nach der Zinsenhöhe unterschieden, wie folgt:

22. Anleiheschulden nach Prozentsätzen

in 1 000 ℳ

Jahr	6 % und mehr	5 % bis noch nicht 6 %	4½ % bis noch nicht 5 %	4 % bis noch nicht 4½ %	3½ % bis noch nicht 4 %	3 % bis noch nicht 3½ %	2½ % bis noch nicht 3 %	2 % bis noch nicht 2½ %	1 % bis noch nicht 2 %	0 % unverzinslich	Zinsfuß veränderlich	Summe
					a. Absolute Zahlen							
1881	78	19 797	329 945	332 013	21 535	5 099	11	180	63	13 917	138	722 826
1891	89	4 324	79 702	373 031	808 908	32 532	61	501	86	7 446	138	1 306 818
1901	41	2 188	19 263	807 557	1 946 551	88 836	1 350	323	—	819	—	2 866 928
1907	361	7 794	27 053	1 383 944	3 253 641	121 137	1 567	913	470	2 861	8 282	4 808 023
					b. Prozentzahlen							
1881	0,01	2,74	45,65	45,94	2,98	0,70	0,00	0,02	0,01	1,93	0,02	100,00
1891	0,01	0,33	6,10	28,54	61,90	2,49	0,00	0,04	0,01	0,57	0,01	100,00
1901	0,00	0,08	0,67	28,17	67,89	3,10	0,05	0,01	—	0,03	—	100,00
1907	0,01	0,16	0,56	28,78	67,67	2,52	0,03	0,02	0,01	0,06	0,17	100,00

Unter den Anleiheschulden befanden sich 3 394,6 Millionen ℳ Inhaberobligationen.

Tabelle 2a (Seite 45) gibt neben der Gesamtübersicht auch die Einzelheiten für die verschiedenen Bundesstaaten im Jahre 1907.

Die durch die Anleihen den Städten auferlegte Zinslast steigerte sich, wie nachstehende Übersicht ergibt:

23. Schuldendienst.

Jahr	1 000 ℳ	1881 = 100,0
1881	53,7	100,00
1891	82,2	153,07
1901	182,8	340,41
1907	285,3	531,28

Während seit 1881 die Schuldenlast der Städte sich auf das 6⅔fache gesteigert hat, ist der Schuldendienst nur auf das 5⅓fache gestiegen.

2. Die Verschuldung von 165 größeren deutschen Städten[1]).

Die Zahlen für die nachstehenden Städte sind in den unter 1. aufgeführten miteingeschlossen. Es wurden an Inhaberobligationen in den größeren deutschen Städten in der Zeit von Mitte 1897 bis Mitte 1907 folgende Beträge emittiert:

[1]) Über die Städte, welche einbegriffen sind, siehe S. 47; dort auch Quellenangabe.

24. Die Anleiheaufnahmen von 165 größeren Städten in dem Jahrzehnt von Mitte 1897 bis Mitte 1907.

Jahr	Zum Zinsfuße von				Überhaupt
	3 %	3½ %	3¾ %	4 %	ℳ
1897[1]	16 000 000	77 515 800	—	—	93 515 800
1898.....	—	150 193 100	—	24 979 000	175 172 100
1899.....	—	65 683 000	2 054 000	88 860 000	156 597 000
1900.....	—	61 742 600	4 250 000	201 031 600	267 024 200
1901.....	—	77 687 000	—	162 430 000	240 123 000
1902.....	—	142 733 000	1 500 000	30 450 000	174 683 000
1903.....	11 340 000	207 047 000	—	5 500 000	223 887 000
1904.....	—	288 387 000	576 000	10 000 000	298 963 000
1905.....	—	150 667 000	—	17 500 000	168 167 000
1906.....	500 000	42 941 000	—	122 170 000	165 611 000
1907[2]	—	6 500 000	—	172 929 000	179 429 000
1897–1907 .	27 840 000	1 271 096 500	8 380 080	835 855 600	2 143 172 100

Die Anleiheaufnahmen dieſer Städte in demſelben Zeitraum, ſoweit ſie nicht in Form von Effekten, ſondern von gewöhnlichen Darlehen erfolgt ſind, betrugen:

25. Anleihen in Darlehnsform.

Jahr	ℳ
1897[3]	37 060 073
1898	45 423 619
1899	38 561 682
1900	43 228 744
1901	36 614 138
1902	66 501 764
1903	47 663 206
1904	66 423 172
1905	64 456 666
1906	70 302 568
1907[4]	34 720 650
1897–1907	550 936 372

[1]) Von Mitte des Jahres.
[2]) Bis Mitte des Jahres.
[3]) Von Mitte des Jahres.
[4]) Bis Mitte des Jahres.

Tabelle IV B 2b Seite 47 ff. über das ſtädtiſche Anleiheweſen in Deutſchland giebt Einzelheiten über die Emiſſionen der 165 Städte nach Höhe, Zinsfuß, Emiſſionskurs. Der Stand der Geſamtſchuld dieſer 165 Städte war

am 31. März 1907..	3 026 240 409 ℳ	Inhaberobligationenſchulden
	764 411 568 »	Schulden in Darlehnsform
zuſammen....	3 790 651 977 ℳ.	

Die Inhaberobligationenſchulden hatten ſich geſteigert:

vom 31. März 1897 mit	1 313 458 908 ℳ
bis zum 31. März 1907 auf	3 026 240 409 »
Alſo in 10 Jahren eine Zunahme von....	1 712 781 501 ℳ

Nachſtehende Aufſtellung zeigt, in welchen Kreiſen die 165 Städte Nehmer für ihre Anleihen gefunden haben:

26. Die Gläubiger der Städte.

Bezeichnung der Gläubiger	a) Von den im Jahrzehnte Mitte 1897 bis Mitte 1907 aufgenommenen Darlehen haben gewährt:		b) Von den in demſelben Zeitraum emittierten Obligationen haben übernommen:	
	ℳ	In Prozenten der Geſamtſumme	ℳ	In Prozenten der Geſamtſumme
1. Die eigenen Sparkaſſen der ſchuldneriſchen Städte	142 560 160	25,88	132 286 800	6,21
2. Fremde Sparkaſſen	46 648 053	8,47	10 914 500	0,51
3. Städtiſche Sonderkaſſen und Stiftungen	5 023 387	0,91	35 477 300	1,64
4. Landesbanken, Provinzialhilfskaſſen	165 505 620	30,04	3 645 000	0,16
5. Landesverſicherungsanſtalten	67 575 367	12,26	4 800 000	0,21
6. Einzelbanken	33 542 900	6,04	204 291 800	9,53
7. Bankenſortien	100 000	0,02	1 653 689 300	77,10
8. Privatverſicherungsgeſellſchaften	38 585 850	7,00	1 308 000	0,06
9. Privatperſonen	12 479 046	2,26	27 341 400	1,28
10. Knappſchaftsvereine	32 399 160	5,88	825 000	0,04
11. Penſionskaſſe der Arbeiter der preußiſch-heſſiſchen Eiſenbahngemeinſchaft	4 090 000	0,75	—	—
12. Sonſtige (v. Cohnſche Landesſtiftung Deſſau, Staatsdepoſitenverwaltung Elſaß-Lothringen, 2 evangeliſche Kirchengemeinden)	2 406 800	0,44	—	—
13. Außerdem: durch die Stadthauptkaſſen ſelbſt emittiert	—	—	68 593 000	3,20
Zuſammen	550 956 372	100,00	2 143 172 100	100,00

Über die Übernahmeprovisionen bei Obligationenanleihen der Städte liegen eine Anzahl von Angaben nach Most vor.

27. Durchschnittliche Übernahmeprovision bei städtischen Obligationenanleihen (soweit mitgeteilt) in %.

Ortsgrößenklasse	Zahl der vorliegenden[1]) Angaben	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	Höchste der mitgeteilten Provisionen in %		Niedrigste der mitgeteilten Provisionen in %	
Berlin	2	—	0,5	—	—	—	—	—	0,5	—	—	—	0,5	1898 für 3½%ige Anleihe Berlin	0,5	1904 für 3½%ige Anleihe Berlin
6 weitere Städte mit über 300 000 Einwohnern.	26	0,67	—	0,93	0,93	0,50	0,66	0,45	0,60	0,25	0,26	0,68	1,25	1899 für 3½%ige Anleihe Köln	0,25	1905 für 3½%ige Anleihe Dresden
32 Städte mit 100 000 bis 300 000 Einwohnern.	117	0,56	1,01	0,73	1,01	0,93	0,90	0,85	0,72	0,60	0,59	0,90	2,93	1898 für 3½%ige Anleihe Königsberg	0,12	1899 für 3½%ige Anleihe Elberfeld
43 Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern.	68	0,93	0,93	1,14	1,12	1,17	1,53	0,94	0,56	0,68	0,72	0,77	1,75	1902 für 3½%ige Anleihe Gotha	0,25	1898 für 3½%ige Anleihe Schwaan und für 4%ige Anleihe Heilbronn
83 Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern.	68	0,81	0,94	0,98	1,05	1,02	0,83	0,83	0,73	0,68	0,76	0,92	3,25	1902 für 3½%ige Anleihe Offenbach	0,29	1903 für 3½%ige Anleihe Ludwigshafen

In ihrer kursmäßigen Bewertung stellen sich die Stadtanleihen im allgemeinen wiederum um einige Prozent niedriger als die bundesstaatlichen Anleihen. Hier nimmt allerdings die Berliner Stadtanleihe, ebenso wie die Preußische unter den Staatsanleihen, eine Sonderstellung ein, indem sie angesichts der Breite des Marktes, des kaufkräftigen Publikums von teilweis alteingesessenen Käufern, vor allem allerdings angesichts der sehr starken Aufnahmen seitens der städtischen Sparkasse im Kursstande den übrigen Stadtanleihen voransteht und dem Kurse der Preußischen Konsols wenig nachgiebt. Sie überragt auch die Anleihen der Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Lübeck, deren Kurs sich überhaupt mehr auf dem Niveau der städtischen als auf dem der bundesstaatlichen Anleihen bewegt.

Bezüglich der Anleihen der Städte gilt im allgemeinen der Satz, daß ihr Kursniveau erheblich von der Kaufkraft und -gewohnheit der eigenen Einwohner abhängt; wo bei diesen, wie z. B. in gewissen Teilen des westlichen und mittleren Deutschland, der Brauch besteht, in den Papieren der eigenen Kommunen Ersparnisse anzulegen, ist jenes erheblich höher als da, wo sich Gemeinden mit weniger kapitalkräftigem Publikum an die zentralen Banken und die Hauptgeldmärkte des Landes wenden müssen, um durch deren Vermittlung Absatz für ihre Anleihen zu finden. Dasselbe gilt von den jungen, in raschem gewerblichen Aufschwung befindlichen Industriestädten. Im übrigen sind es: die Vielheit der Anleihen an sich, die im einzelnen mäßige Höhe zahlreicher Emissionen, die desto größere Mannigfaltigkeit in bezug auf Zinsfuß, auf Höhe und Art der Tilgung und sonstige Modalitäten, die Konkurrenz, welche sich die Anleihen gegenseitig machen, das Fehlen einer lebhaften Teilnahme für die Anleihen über den mehr oder weniger eng begrenzten Kreis der speziellen Interessenten hinaus, — die die Verkäuflichkeit der städtischen Anleihen erschweren, ihren Markt einengen und dadurch auf das Kurs-

[1]) »Wären die Angaben vollständig, müßte ihre Zahl natürlich weit größer als diejenige der Begebungen sein, da die Übernahmeprovisionen der verschiedenen Übernehmer ein und derselben Anleiheaufnahme sehr oft auseinandergehen«.

niveau einen Druck ausüben. Dazu kommt noch, daß die Stadtanleihen einer ſtarken Tilgung im Wege der Auslosung unterliegen und damit den Beſitzer zu fortlaufender Verloſungskontrolle nötigen ſowie ihn der Gefahr von Zinsverluſten und bei über Pari ſtehenden Papieren von Kursverluſten ausſetzen.

Tabelle IV B 2c S. 52 ff. gibt eine Überſicht über die Zeichnungs- bzw. Einführungskurſe deutſcher Stadtanleihen von 1897—1907, und zwar ſowohl ſolcher, die an der Berliner Börſe eingeführt ſind, als der ſonſtigen, ſoweit ſie nach den angegebenen Quellen zu ermitteln waren.

Tabelle IV B 2d S. 60 ff. ſtellt für jede Großſtadt mit über 100 000 Einwohnern von den in dieſem Zeitraum an der Börſe eingeführten Anleihen die älteſte in ihrer Kursentwicklung dar.

b) Anleihen der höheren Kommunalverbände uſw.

1. Preußiſche Kreiſe.

Neben dieſer Hauptgruppe von kommunalen Papieren ſind die Anleihetitel der höheren Kommunalverbände, der Kreiſe und Provinzen, ſowie der Kirchen- und Schulverbände zu berückſichtigen. Es beliefen ſich bei den preußiſchen Landkreiſen:

28. Schulden der Preußiſchen Landkreiſe.

Jahr	die geſamten Schulden auf Millionen ℳ	die Inhaberobligationsſchulden auf Millionen ℳ
1877	93,3	47,7
1903	351,4	69,2

Es zeigt ſich, daß die preußiſchen Kreiſe ihren Geldbedarf ganz überwiegend ohne direkte Inanſpruchnahme des Effektenmarktes zu decken pflegen.

2. Preußiſche Provinzen.

An Obligationen, die auf den Namen der provinzial- und kommunalſtändiſchen (Heſſen-Naſſau) Verbände Preußens als der Schuldner lauten, befanden ſich im Umlauf:

29. Obligationen der provinzialen und der heſſennaſſauiſchen ſtändiſchen Verbände Preußens.

Jahr	Millionen ℳ
1880	22,4
1890	75,4
1900	453,4
1907	925,6

Tabelle IV B 3a bis c S. 70 ff. gibt eine Überſicht über den Umlauf an Preußiſchen Provinzialobligationen, einmal der für eigene Zwecke der Provinzen, ſodann der für Zwecke der provinzialen Kreditinſtitute ausgegebenen, nebſt einer zuſammenfaſſenden Darſtellung.

3. Kirchen- und Schulverbände in Deutſchland.

Inhaber-Obligationen von Kirchenverbänden ſind 1897 bis 1907 ausgegeben worden

14,7 Millionen Mark,

und es befanden ſich im Umlauf im Jahre 1907

16,9 Millionen Mark.

Die Schulden der Schulverbände beliefen ſich im Jahre 1907 auf

etwa 60 Millionen Mark.

Tabelle IV B 3d S. 78 gibt eine Überſicht über die ſeit 1897 ausgegebenen und die im Umlauf befindlichen Kirchengemeinde-Inhaber-Obligationen. —

Von dieſen Gruppen (1—3) von Papieren haben allein die Provinzialanleihen einen größeren Markt. Ein einheitliches Kursniveau allerdings iſt auch bei ihnen nicht zu verzeichnen. Einzelne Provinzen, ſpeziell die Rheinprovinz und Weſtfalen, nehmen mit ihren in großen Mengen in Umlauf befindlichen Papieren eine Ausnahmeſtellung ein; dieſe ſtehen annähernd auf dem Niveau der Staatspapiere. Andere Provinzialwerte haben bei geringerem Umlauf einen beſchränkten Markt und ſtehen dem ſtädtiſchen Kursniveau nahe. Bei ihrem Verkauf ſind vielfach an die vermittelnden Banken und Bankiers nennenswerte Bonifikationen — im allgemeinen bis zur Höhe von $^3/_4$ % — vergütet worden.

Die Schuldverſchreibungen der Kreiſe mit Ausnahme einzelner der Berlin unmittelbar benachbarten Landkreiſe dagegen haben überhaupt keinen geordneten Markt. In verſtärktem Maße gilt das von den Kirchen- und Schulverbänden.

Die Geſchichte der Staats- und Kommunalpapiere auf dem deutſchen Kapital- und Wertpapiermarkte iſt nur richtig zu verſtehen, wenn neben ihnen eine Reihe von weiteren Wertpapieren in Rückſicht gezogen werden, welche ihnen ihrem Weſen und ihrer rechtlichen Stellung nach mehr oder weniger verwandt ſind. Es ſind dies die ſogenannten Garantieſchulden und gewiſſe Wertpapiere mit halb öffentlichem Charakter.

IV. Die öffentlichen Garantieſchulden.

Die öffentlichen Garantieſchulden ſind Schuldtitel, die von ſtaatlichen, ſtändiſchen und ſtädtiſchen Kreditinſtituten unter voller Garantie der hinter ihnen ſtehenden öffentlichen Körperſchaften ausgegeben werden. Es beliefen ſich:

30. Obligationen garantierter Kreditinſtitute.

Jahr	die Obligationen der einzelſtaatlichen Inſtitute auf Millionen ℳ	die Obligationen der preußiſchen provinzial- und kommunalſtändiſchen Inſtitute auf Millionen ℳ	Sonſtige garantierte Obligationen [1] auf Millionen ℳ
1880	158,9	193,7	10,6
1890	163,1	251,2	25,1
1900	251,8	400,3	54,2
1907	367,4	557,0	220,0

Dieſe Werte unterſcheiden ſich von den eigentlichen Staats- und Kommunalpapieren dadurch, daß die für ihren Zinſendienſt erforderlichen Beträge nicht aus ſtaatlichen bzw. kommunalen Mitteln aufzubringen ſind, ſondern ihre Deckung in den Leiſtungen derer zu finden haben, welchen die Kreditinſtitute ihrerſeits Darlehen gewährt haben.

Die Papiere der einzelſtaatlichen Inſtitute — durchweg mittlerer und kleinerer Staaten — ſtehen annähernd den Anleihen der betreffenden Staaten gleich. — Die Werte der provinzial- und kommunalſtändiſchen Inſtitute, meiſt Nachfolger von früher ſelbſtändigen Staaten gehörigen Inſtituten, ſtehen auf dem Niveau der Provinzial-Papiere und ſind ähnlichen Verſchiedenheiten wie dieſe unterworfen. — Von ſtädtiſchen Inſtituten iſt in dieſem Zuſammenhange nur das Dresdner zu nennen, deſſen Obligationen ſich auf dem ſtädtiſchen Anleiheniveau bewegen.

Tabellen IV B 4a bis f S. 79 ff. geben Überſichten über die Entwicklung dieſer Werte ſeit 1880, und zwar 4a und b für die ſtaatlichen, 4c und d für die provinzial- und kommunalſtändiſchen, 4e und f für die ſonſtigen garantierten Inſtitute jeweilig eine Spezifikation und eine Zuſammenfaſſung.

Ein Typ, der in früheren Zeiten von einiger Bedeutung geweſen, ſeither hinter die andern Arten von Kreditobligationen zurückgetreten und in langſamer Abnahme begriffen iſt, ſind die Rentenbriefe. Von Preußiſchen Rentenbriefen, die in bezug auf die Sicherheit den preußiſchen Staatspapieren gleichwertig ſind, befanden ſich in Umlauf in Millionen ℳ:

1886	363,7 à 4 %	1897	288,4 à 4 %	1906	205,7 à 4 %
	0,0 » $3^1/_2$ %		43,6 » $3^1/_2$ %		70,1 » $3^1/_2$ %.

[1] Von den Inſtituten hat eines ſtädtiſche (Dresden), eines landkreisſtändiſche (Bautzen) Garantie; außerdem iſt hierher gerechnet eines mit landſchaftlicher Garantie (Kur- und Neumärkiſche Ritterſchaftliche Darlehnskaſſe).

V. Halböffentliche Obligationen.

Die Pfandbriefe und Obligationen beſtimmter Kreditinſtitute, welche auf privater (genoſſenſchaftlicher) Grundlage beruhen, aber halböffentlichen Charakter haben, zerfallen in zwei Gruppen, die Pfandbriefe der preußiſchen Landſchaften und die Pfandbriefe und Obligationen ſonſtiger landſchaftlicher bzw. landſchaftsähnlicher Inſtitute. Es waren im Umlauf:

31. Landſchaftliche und landſchaftsähnliche Pfandbriefe.

Jahr	a) Pfandbriefe der preußiſchen Landſchaften einſchl. der zentrallandſchaftlichen Pfandbriefe Millionen ℳ	b) Pfandbriefe a) der hannoverſchen genoſſenſchaftlichen und b) ſonſtiger landſchaftlicher bezw. landſchaftsähnlicher Kreditinſtitute Millionen ℳ	
1880	1 112,7	a)	32,4
		b)	151,8
1890	1 684,5	a)	41,7
		b)	279,8
1900	2 074,3	a)	44,6
		b)	526,4
1907	2 427,4	a)	50,2
		b)	799,9

Weitere Einzelheiten über die Entwicklung des Umlaufs und des Zinsfußes dieſer Papiere ergeben die Tabellen Nr. IV B 5a–g Seite 93 ff. Sie zeigen zunächſt die Summe der überhaupt vorhandenen Pfandbriefe, einſchließlich der Beſtände in den ſogenannten Amortiſationsfonds der Inſtitute, ſodann ſpezifiziert und zuſammengefaßt die umlaufenden Beträge abzüglich dieſer Amortiſationsbeſtände, welche ja tatſächlich nicht mehr im Markte befindlich ſind. Unter den jährlichen Geſamtbeträgen iſt außerdem angegeben, wieviel eigene Pfandbriefe der Inſtitute in den bei ihnen beſtehenden Fonds (ausſchließlich des Amortiſationsfonds) enthalten waren.

Die landſchaftlichen Pfandbriefe erfreuen ſich von jeher beſonderer Wertſchätzung und eines kräftig funktionierenden Marktes. Sie dürfen ihres halböffentlichen Charakters wegen gemäß ſtaatlicher Autoriſation für beſtimmte Anlagen beſonderer Art, wie Belegung von Mündelgeldern, Kirchen- und Schulfonds und für Kautionen, verwendet werden, bilden aber daneben für gewiſſe Klaſſen von Sparern, beſonders kleinere Kapitaliſten in Stadt und beſonders Land eine hervorragend geſchätzte Anlage. Verhältnismäßig außerordentlich hohe Umſätze werden ſtändig in ihnen gemacht, und eine nicht ganz unbeträchtliche Preisſchwankung zwiſchen den Pfandbriefen der verſchiedenen Inſtitute, die angeſichts der wechſelnden Intenſität der jeweiligen Nachfrage nach den Werten der einzelnen Anſtalten fortgeſetzt ſtattfindet, wird durch die regelmäßige Tätigkeit der Marktſpekulation jeweils bald ausgeglichen. Die Werte einzelner Landſchaften weiſen beſondere Qualitäten auf, wie die der oſtpreußiſchen Landſchaft, für welche Domänen mithaften; zum Teil genießen die Pfandbriefe die Solidarhaft aller zur Landſchaft verbundenen Güter. Indes pflegt man im Verkehr angeſichts der abſolut hohen Einſchätzung aller dieſer Werte als ganz erſtklaſſiger Papiere ihre Sicherheit nicht danach zu beurteilen, und ein Unterſchied zwiſchen dieſen Pfandbriefen und denen, die keine Solidarhaft haben, wird ſomit in der Regel nicht gemacht.

Zu dem guten Zuſtande des Marktes der landſchaftlichen Pfandbriefe trägt ſehr erheblich der Umſtand bei, daß er ſtändig durch Ab- und Zugang in Bewegung gehalten wird, indem einerſeits ſtändig neue Darlehen gewährt und demgemäß Pfandbriefe zum Verkaufe geſtellt werden, andererſeits die Landwirte bzw. Pfandbriefinſtitute infolge der fortlaufenden Tilgung ſowie auch eventuell zu voller Rückzahlung ſtändig als Käufer im Markte auftreten. Die landſchaftlichen Pfandbriefe haben neben den Staatspapieren den größten und regelmäßigſten Markt.

Die hiſtoriſche Betrachtung zeigt, daß in früheren Zeiten des unausgebildeten oder durch politiſche Ereigniſſe erſchütterten Staatskredits der Kursſtand der landſchaftlichen Pfandbriefe ein höherer war als derjenige gleich hoch verzinslicher Staatspapiere. Dies beruhte auf der doppelten Sicherheit, die ſie einmal in den zugrunde liegenden realen Werten, dann in der anerkannt ſoliden Geſchäftsführung der Anſtalten genoſſen. Seit der vollen

Ausbildung des Staatskredits und dem Entstehen der Anschauung, daß der Staat eine größere Sicherheit biete als jeder andere, selbst der hypothekarische Sicherheit bietende Gläubiger, bezw. seit der allumfassenden Ausbildung des Staatspapiermarktes ist der Kursstand der landschaftlichen Pfandbriefe hinter den der Staatspapiere etwas zurückgetreten. Doch ist auch jetzt die Schätzung dieser Werte eine so hohe, daß sich im allgemeinen in normalen Zeiten die Kursbewegung der landschaftlichen Werte derjenigen der Staatspapiere ganz nahe stellt. Es ist auch in neuerer Zeit noch öfters vorgekommen, daß die landschaftlichen Pfandbriefe höher im Kurse gestanden haben, als die Staatspapiere, weil sich für Ablösungszwecke Bedarf gezeigt hat; doch werden diese Erscheinungen für zufällige erklärt. —

Neben die Landschaften als die ältesten Vertreter des durch Effektenemissionen Befriedigung suchenden Grundkreditbedarfs, nämlich des ländlichen, sind als jüngere Mitbewerber auf dem Kapitalmarkt mit der modernen Entwicklung des Städtewesens die Institute zur Deckung des städtischen Grundkreditbedarfs, hauptsächlich die Hypothekenaktienbanken, getreten.

VI. Die Obligationen der Hypothekenaktienbanken und einiger sonstiger privater Grundkredit- und Kommunalkreditinstitute.

a. Kommunal- und Kleinbahnobligationen der Hypothekenaktienbanken.

Die Kommunal- und Kleinbahnobligationen finden ihre spezielle Sicherheit in den ihnen zugrunde liegenden Forderungen der Hypothekenbanken an Kommunen und Kleinbahngesellschaften.

Ihr Umlauf betrug

32. Hypothekenbank-Kommunal- und Kleinbahnobligationen.

im Jahre	Millionen ℳ	im Jahre	Millionen ℳ
1880	7,7	1900	74,3
1890	34,1	1907	228,4

Ihnen ist für das ganze Reich pupillarische Sicherheit zuerkannt worden. Einen breiten Markt haben sie schon wegen des verhältnismäßig geringen Betrages, der sich auf eine Reihe von Instituten verteilt, nicht. Der Absatz erfolgt seitens der Hypothekenbanken meist unter Gewährung einer mäßigen Bonifikation. Der Kursstand pflegt seitens der Institute unter fortlaufender Kontrolle gehalten zu werden. Er hält sich etwa auf dem Niveau der städtischen Anleihen. Tabelle IV B 6a S. 113 gibt eine Übersicht über die Entwicklung des Umlaufs unter Angabe der Zinssätze.

b. Die Pfandbriefe der Hypothekenaktienbanken.

Die Hypothekenpfandbriefe finden ihre Sicherheit hauptsächlich in den ihnen zugrunde liegenden hypothekarischen Darlehnsforderungen der Hypothekenbanken, für welche seitens der Hypothekenbankgesetzgebung eine bestimmte Beleihungsgrenze festgesetzt ist. Mit dem raschen Fortschreiten der modernen städtischen Entwicklung hat sich ihr Umlauf im letzten Menschenalter außerordentlich stark gesteigert. Er betrug

33. Hypothekenaktienbank-Pfandbriefe.

im Jahre	Millionen ℳ	im Jahre	Millionen ℳ
1880	1 452,1	1900	6 362,1
1890	2 927,3	1907	8 830,7

Die Zunahme beläuft sich also

seit 1880 auf	7 378,6 ℳ	= 508,13 %
„ 1890 „	5 903,4 „	= 201,67 %
„ 1900 „	2 468,6 „	= 38,80 %.

Nähere Einzelheiten bezüglich der Entwicklung des Umlaufes und des Zinsfußes ergibt Tabelle IV B 6b S. 114/15. Tabelle IV B 6c S. 117 zeigt, wie sich die nominale Durchschnittsverzinsung der sämtlichen, am Ende jedes Jahres umlaufenden Pfandbriefe entwickelt hat.

In Tabelle IV B 6f S. 121 ff. ist sodann für eine Reihe von Pfandbriefen eine Übersicht über ihre Kursentwicklung an der Börse gegeben.

Die Hypothekenbanken scheiden sich darnach, ob ihren Pfandbriefen in ihrem Heimatstaat Mündelsicherheit beigelegt ist oder nicht, in zwei Gruppen. Zu den letzteren gehören

sämtliche nord- und mitteldeutschen Institute mit Ausnahme des Sachsen-Meiningischen und des Gothaer, zur ersteren die süddeutschen mit Ausnahme des Würzburger. Demgemäß genossen von den Ende 1907 umlaufenden 8 830,7 ℳ Pfandbriefen der Hypothekenaktienbanken 4 187,9 ℳ Mündelsicherheit in ihrem engeren Heimatlande. Hinsichtlich des Effektes auf den Kursstand läßt sich feststellen, daß letztere in der Regel ein etwas höheres Kursniveau aufweisen.

Von der durch das Bürgerliche Gesetzbuch ihm erteilten Befugnis, Hypothekenbank-Pfandbriefen Mündelsicherheit im ganzen Reich zuzuerkennen, hat der Bundesrat bisher keinen Gebrauch gemacht.

Im allgemeinen hält sich der Kurs der Hypothekenpfandbriefe in normalen Zeiten auf einem etwas niedrigeren Stande als derjenige der städtischen Anleihen, und die Realverzinsung ist entsprechend höher.

Die Hypothekenpfandbriefe finden ihr Käuferpublikum vor allem in den Kreisen kleinerer Kapitalisten und Sparer besonders der mittleren und kleinen Städte. Ihr Absatz wird unter anderem auch dadurch gefördert, daß der Nominalbetrag der einzelnen Abschnitte bis auf 100 ℳ hinunter geht und daß seitens der Hypothekenbanken eine ausgedehnte Verkaufsorganisation gebildet ist. Der vermittelnde Bankier pflegt von den Instituten eine erhebliche Verkaufsbonifikation zu beziehen, die bis auf $^3/_4$—1 % steigt, in Zeiten schwierigen Absatzes selbst darüber hinausgeht. Die Kursregulierung seitens der Hypothekenbanken erfolgt in der Weise, daß die jeweils im Vertriebe befindlichen Serien einen mindestens um die Bonifikation höheren Kursstand einnehmen als die Serien, welche voll verkauft sind.

c. Obligationen sonstiger privater Grund- und Kommunalkreditinstitute.

Neben den Hypothekenaktienbanken kommen nach Tabelle IV B 6d und e S. 117ff. hier noch einige weitere Institute in Betracht, deren Obligationen-Umlauf sich wie folgt gestaltet hat:

34. Sonstige private Grund- und Kommunalkredit-Obligationen.

Es waren in Umlauf:

Jahr	Umlauf in Millionen Mark
1880.....	62,6
1890.....	94,6
1900.....	86,3
1907.....	64,6

VII. Eisenbahnobligationen.

Während in anderen Ländern ein großer Teil der bisher behandelten festverzinslichen Wertpapiere keine erhebliche Rolle spielt, ist dort neben den eigentlichen öffentlichen Kreditpapieren ein besonders großer Markt für die hypothekarischen Papiere der Eisenbahnen, Obligationen u. dgl., ausgebildet. Auch in Deutschland nahmen sie bis gegen Ausgang der 1880er Jahre auf dem Kapital- und Wertpapiermarkte die erste Stelle ein.

Heute ist ihre Bedeutung nur noch eine geringe. Der Umlauf an deutschen privaten Haupt- und Nebenbahnen-Papieren war Ende des Rechnungsjahres 1906:

35. Eisenbahnpapiere in Deutschland.

Emittiert waren	Millionen ℳ
Stammaktien	180,2
Prioritäts-Stammaktien	49,8
Prioritäts-Obligationen	256,3
	486,3
Getilgt sind im ganzen	46,1
Mithin verbleiben als Umlauf	440,2

Eine zunehmende Rolle allerdings spielen die parallel dem fortschreitenden Ausbau des Kleinbahnnetzes in die Erscheinung tretenden Kleinbahn- und Straßenbahnobligationen. Von ihnen notiert der Berliner Kurszettel ungefähr 25 Stück. Sie sind meist hypothekarisch sichergestellt und ihr Kursniveau hält sich ungefähr auf der Höhe der Stadtanleihen.

VIII. Die industriellen Obligationen.

Mit der Entwicklung der modernen Großindustrie ist in den letzten 2—3 Jahrzehnten ein neuer Typ an festverzinslichen Wertpapieren, die Industrieobligation, zu rasch steigender Bedeutung gelangt.

Über den Gesamtumlauf an industriellen Obligationen ist ein Bild nicht leicht zu beschaffen, zumal ein nicht unerheblicher Teil nicht zur Börsennotiz gelangt. Über ihre Entwicklung und ihre derzeitige Bedeutung gibt Tabelle IV 7a und b S. 133 ff. ein Bild, welches die Zulassung von industriellen Obligationen im Laufe des letzten Jahrzehnts liefert. Wie nachstehende Zusammenfassung zeigt, sind im letzten Jahrzehnt nominal

2 021,9 Millionen

dieser Obligationen in den Börsenhandel eingeführt. Da in Berlin 1897 etwa 500 Millionen Obligationen notiert waren, ein kleinerer Betrag auch an den anderen Börsen, und ferner unnotierte Obligationen bereits existierten, ist anzunehmen, daß es deren heute mehr als 2 500 Millionen gibt.

36. Zulassungen von Obligationen deutscher Industrieunternehmungen an den deutschen Börsen 1897—1908[1]).

In Millionen ℳ.

Jahr	6%	5½%	5%	4½%	4¼%	4%	3½%	ohne Angabe	Summe
1897	.	.	1,5	1,4	.	48,5	.	.	51,4
1898	.	.	1,1	7,3	.	163,7	1,0	.	173,1
1899	.	1,0	.	39,9	.	49,6	.	.	90,5
1900	1,8	.	15,5	147,1	.	13,6	.	.	178,2
1901	.	.	25,7	155,1	.	41,6	5,4	.	227,7
1902	.	.	13,1	66,3	.	87,4	.	.	166,8
1903	.	.	15,0	30,5	.	32,4	.	.	77,9
1904	.	2,0	1,4	68,2	0,6	69,8	.	.	142,0
1905	.	15,3	.	41,3	.	143,4	.	.	200,0
1906	.	.	2,4	61,5	.	164,3	.	1,0	229,2
1907	.	.	22,3	106,3	.	25,1	.	.	153,7
1908	.	1,3	29,0	247,1	.	54,0	.	.	331,4
Summe 1897/1908	1,8	19,6	127,0	972,3	0,6	893,2	6,4	1,0	2 021,9

Die industriellen Obligationen bieten zum größten Teil hypothekarische Sicherheit. Sie sind im allgemeinen mit einem höheren Nominal- und Realzins als die öffentlichen und Grundkreditpapiere ausgestattet. Eine mündelsichere Anlage stellen sie nicht dar und sie finden ihr Käuferpublikum im wesentlichen in Kapitalistenkreisen, welche eine sichere und gutverzinsliche Anlage suchen, zugleich aber über die wirtschaftliche Entwicklung der Industrie, aus welcher jene hervorgehen, einige Kenntnisse besitzen. Ihrem Charakter nach bilden auch sie bis zu einem gewissen Grade eine Konkurrenz, mit der die öffentlichen Wirtschaften auf dem Kapitalmarkte zu rechnen haben. Ihre Vermehrung pflegt besonders groß zu sein in Zeiten aufsteigender bzw. Hochkonjunkturen, wenn das Bedürfnis nach Kapitalvermehrung in der Industrie ein besonders großes ist. (Vgl. o. S. 3.)

Über die Entwicklung des Aktienwesens sind hier nähere Ausführungen nicht zu geben. Eine Zusammenstellung des derzeitigen Umfanges des Aktienwesens in Deutschland bieten die Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Über einige hierauf bezügliche Fragen siehe unter Teil E.

Ihrem eigentlichen, ursprünglichen und rechtlichen Charakter nach sind die Aktien an sich als Konkurrenz der festverzinslichen Anlagepapiere nicht zu bezeichnen. Immerhin hat die Entwicklung in allen Ländern vielfach dahin geführt, daß auch gewisse Gruppen von Aktien sich allmählich auf dem Markt in den Augen des Publikums eine ähnliche Rolle gesichert haben, wie die festverzinslichen Papiere. Es sind das vor allen Dingen in einer Anzahl von Ländern — so früher auch in Deutschland — die Eisenbahnaktien; ferner die Aktien der Zentralnotenbanken — wie die der Deutschen Reichsbank, Bank von England usw. — sowie einer Anzahl großer, altangesehener anderer Banken, schließlich einiger Bergwerks- und Industrieunternehmungen. Bei allen diesen ist es ein anerkannter Grundsatz der Geschäfts- und Dividendenpolitik, eine Stetigkeit der Entwicklung und der Dividendenzahlung auf längere Zeit hinaus sicherzustellen. Dadurch kommt eine relativ hohe Stabilität des Kurses zustande, allerdings angesichts des höheren Risikos auf einem durchweg höheren Verzinsungsniveau als demjenigen der Staatspapiere.

[1]) Bis November.

1a. Kurse der 4%igen, seit 1. Oktober 1897 konvertierten 3½%igen Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt	
			reduziert auf 3%		reduziert auf 3%		reduziert auf 3%
1877	Juli	95,90	71,92	95,60	71,62	95,75	71,81
(ab 9. 7.)	August	96,50	72,45	95,80	71,85	96,20	72,15
	September	96,50	72,37	95,60	71,70	96,05	72,04
	Oktober	96,00	72,00	95,50	71,62	95,75	71,81
	November	95,80	71,85	94,75	71,06	95,40	71,55
	Dezember	94,80	71,12	94,30	70,72	94,60	71,02
1878	Januar	95,30	71,47	94,75	71,06	95,03	71,25
	Februar	96,20	72,15	95,80	71,87	95,81	71,86
	März	96,00	72,07	96,00	72,00	96,01	72,01
	April	96,60	72,45	95,60	71,70	96,27	72,20
	Mai	96,10	72,07	95,70	71,77	95,93	71,95
	Juni	96,00	72,00	95,80	71,85	95,95	71,96
	Juli	96,20	72,15	95,90	71,92	96,03	72,02
	August	96,20	72,15	96,00	72,00	96,10	72,07
	September	96,00	72,00	95,60	71,70	95,92	71,94
	Oktober	95,80	71,85	94,75	71,06	95,48	71,61
	November	95,10	71,32	94,10	71,02	94,94	71,20
	Dezember	95,10	71,32	95,00	71,25	95,04	71,28
1879	Januar	95,40	71,55	95,00	71,25	95,20	71,40
	Februar	96,40	72,30	95,40	71,55	96,02	72,01
	März	98,10	73,57	96,60	72,45	97,20	72,90
	April	98,70	74,02	98,00	73,50	98,22	73,67
	Mai	99,30	74,62	98,20	73,72	98,96	74,22
	Juni	99,30	74,55	98,90	74,17	99,14	74,35
	Juli	99,20	74,44	99,00	74,25	99,06	74,30
	August	99,20	74,40	98,90	74,17	99,17	74,38
	September	99,00	74,25	97,40	73,30	98,47	73,85
	Oktober	98,80	73,95	96,80	72,60	97,93	73,45
	November	97,60	73,20	96,80	72,60	97,15	72,86
	Dezember	98,20	73,65	97,80	73,35	97,97	73,48
1880	Januar	100,75	75,56	97,75	73,31	97,98	73,48
	Februar	100,00	75,00	99,50	74,62	99,77	74,82
	März	99,80	74,85	99,40	74,55	99,58	74,68
	April	100,20	75,15	99,60	74,70	99,82	74,86
	Mai	100,20	75,15	99,90	74,92	100,01	75,00
	Juni	100,10	75,07	99,90	74,92	100,01	75,01
	Juli	100,70	75,52	100,10	75,07	100,58	75,43
	August	100,90	75,67	100,50	75,32	100,68	75,51
	September	100,75	75,56	99,90	74,92	100,01	75,01
	Oktober	100,25	75,19	99,90	74,92	100,01	75,01
	November	100,00	75,00	99,90	74,92	100,00	75,00
	Dezember	100,20	75,15	100,00	75,00	100,10	75,07
1881	Januar	100,70	75,52	100,20	75,15	100,42	75,31
	Februar	101,10	75,82	100,70	75,52	100,95	75,71
	März	101,40	76,05	101,00	75,75	101,24	75,93
	April	101,75	76,31	101,20	75,90	101,52	76,14
	Mai	102,10	76,57	101,50	76,12	101,73	76,29
	Juni	102,30	76,72	102,10	76,57	102,22	76,66
	Juli	102,50	76,87	102,20	76,65	102,33	76,74
	August	102,40	76,80	101,10	75,82	102,07	76,55
	September	101,90	76,42	101,00	75,75	101,42	76,06
	Oktober	102,10	76,57	101,00	75,75	101,61	76,21
	November	101,50	76,12	100,90	75,67	101,10	75,82
	Dezember	101,10	75,82	100,90	75,67	101,00	75,75

Jahr	Monate	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt	
			reduziert auf 3%		reduziert auf 3%		reduziert auf 3%
1882	Januar	101,10	75,82	100,75	75,56	100,93	75,71
	Februar	101,20	75,90	100,90	75,67	101,03	75,77
	März	101,60	76,12	101,10	75,82	101,29	75,96
	April	101,50	76,12	101,25	75,94	101,35	75,99
	Mai	102,00	76,50	101,40	76,05	101,81	76,35
	Juni	102,00	76,50	101,60	76,20	101,93	76,44
	Juli	102,10	76,57	101,80	76,35	102,00	76,50
	August	102,25	76,69	102,00	76,50	102,14	76,60
	September	102,30	76,72	101,30	75,97	101,68	76,26
	Oktober	102,00	76,50	101,40	76,05	101,67	76,17
	November	101,50	76,12	101,25	75,94	101,46	76,09
	Dezember	101,40	76,05	100,60	75,45	101,13	75,84
1883	Januar	101,50	76,12	101,30	75,97	101,44	76,08
	Februar	102,10	76,57	101,10	75,82	101,82	76,41
	März	102,25	76,69	102,10	76,57	102,16	76,61
	April	102,40	76,80	102,20	76,65	102,28	76,71
	Mai	102,50	76,87	102,25	76,69	102,35	76,76
	Juni	102,50	76,87	101,90	76,42	102,22	76,66
	Juli	102,25	76,69	102,10	76,57	102,16	76,61
	August	102,40	76,80	102,20	76,65	102,27	76,70
	September	102,50	76,87	102,10	76,57	102,31	76,70
	Oktober	102,40	76,80	101,80	76,35	102,17	76,62
	November	102,00	76,50	101,80	76,35	101,97	76,47
	Dezember	101,90	76,42	101,80	76,35	101,88	76,41
1884	Januar	102,50	76,87	101,90	76,42	102,15	76,61
	Februar	103,00	77,25	102,40	76,80	102,62	76,96
	März	103,00	77,25	102,60	76,95	102,87	77,15
	April	103,20	77,40	102,75	77,06	102,99	77,24
	Mai	103,20	77,40	102,90	77,10	102,96	77,22
	Juni	103,30	77,47	102,90	77,17	103,11	77,33
	Juli	103,30	77,47	103,10	77,32	103,20	77,40
	August	103,60	77,70	103,25	77,44	103,44	77,58
	September	103,50	77,62	103,30	77,47	103,37	77,53
	Oktober	103,70	77,77	103,40	77,55	103,55	77,66
	November	103,60	77,70	103,40	77,55	103,54	77,65
	Dezember	103,70	77,77	103,10	77,32	103,50	77,62
1885	Januar	103,50	77,62	103,60	77,70	103,57	77,68
	Februar	105,00	78,75	104,00	78,00	104,34	78,25
	März	104,90	78,67	103,80	77,85	104,49	78,36
	April	104,60	78,45	102,80	77,10	103,66	77,74
	Mai	104,25	78,19	103,60	77,70	104,06	78,04
	Juni	104,40	78,30	104,20	78,15	104,29	78,21
	Juli	104,50	78,37	104,10	78,07	104,35	78,26
	August	104,75	78,56	104,40	78,30	104,56	78,42
	September	104,75	78,56	104,20	78,15	104,50	78,37
	Oktober	104,80	78,60	104,10	78,07	104,46	78,34
	November	104,40	78,30	104,20	78,15	104,29	78,21
	Dezember	104,50	78,37	104,30	78,22	104,38	78,28

Digitized by Google

Noch: 1a. Kurse der 4%igen, seit 1. Oktober 1897 konvertierten 3½%igen Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster	reduziert auf 3%	Niedrigster	reduziert auf 3%	Durchschnitt	reduziert auf 3%	Jahr	Monate	Höchster	reduziert auf 3%	Niedrigster	reduziert auf 3%	Durchschnitt	reduziert auf 3%
1886	Januar	105,20	78,90	104,40	78,30	104,77	78,57	1891	Januar	106,90	80,17	106,50	79,87	106,68	80,01
	Februar	105,60	79,20	105,10	78,82	105,19	78,89		Februar	106,90	80,17	106,30	79,72	106,51	79,88
	März	106,00	79,50	105,50	79,12	105,66	79,24		März	106,80	80,10	106,10	79,57	106,43	79,83
	April	106,30	79,72	105,80	79,35	106,11	79,58		April	106,20	79,65	105,80	79,35	106,05	79,54
	Mai	106,20	79,65	104,80	78,60	105,72	79,29		Mai	106,10	79,57	105,60	79,20	105,93	79,45
	Juni	106,60	79,95	105,80	79,35	106,05	79,53		Juni	106,10	79,57	105,80	79,35	106,01	79,51
	Juli	106,90	80,17	106,25	79,68	106,51	79,88		Juli	106,20	79,65	105,80	79,35	106,02	79,52
	August	107,10	80,32	106,40	79,80	106,87	80,15		August	106,30	79,72	105,40	79,05	105,87	79,40
	September	106,80	80,10	106,30	79,80	106,62	79,96		September	105,90	79,42	105,10	78,82	105,53	79,15
	Oktober	106,60	79,95	105,60	79,20	106,17	79,62		Oktober	105,75	79,31	105,20	78,90	105,49	79,12
	November	106,50	79,87	105,90	79,42	106,21	79,65		November	106,00	79,50	105,25	78,93	105,56	79,17
	Dezember	106,30	79,72	105,70	79,27	106,03	79,52		Dezember	105,90	79,42	105,75	79,31	105,84	79,38
1887	Januar	106,50	79,87	105,00	78,75	106,06	79,54	1892	Januar	107,00	80,25	105,20	79,42	106,52	79,89
	Februar	105,50	79,12	102,00	76,50	104,39	78,29		Februar	106,90	80,17	106,60	79,95	106,81	80,11
	März	106,00	79,50	105,25	78,93	105,69	79,26		März	106,80	80,10	106,60	79,95	106,71	80,03
	April	106,25	79,68	105,75	79,31	106,00	79,50		April	106,90	80,17	106,60	79,95	106,77	80,08
	Mai	106,40	79,80	105,90	79,42	106,13	79,59		Mai	107,10	80,32	106,50	79,87	106,70	80,00
	Juni	106,40	79,80	106,00	79,50	106,18	79,63		Juni	107,25	80,43	106,70	80,02	106,89	80,17
	Juli	107,25	80,43	106,40	79,80	106,70	80,02		Juli	107,30	80,47	106,90	80,17	107,09	80,32
	August	107,00	80,25	106,75	80,06	106,92	80,19		August	107,30	80,47	107,00	80,25	107,18	80,38
	September	107,20	80,40	106,70	80,02	106,95	80,21		September	107,30	80,47	106,80	80,10	107,16	80,37
	Oktober	107,10	80,32	106,90	80,17	106,98	80,25		Oktober	107,25	80,43	106,80	80,10	107,03	80,27
	November	107,00	80,25	106,60	79,50	106,62	79,96		November	107,00	80,25	106,70	80,02	106,85	80,14
	Dezember	107,20	80,40	106,50	79,87	106,88	80,16		Dezember	107,10	80,32	106,60	80,10	106,97	80,23
1888	Januar	108,00	81,00	107,40	80,55	107,74	80,80	1893	Januar	107,70	80,77	107,00	80,25	107,33	80,50
	Februar	107,75	80,81	107,00	80,25	107,44	80,58		Februar	108,00	81,00	107,70	80,77	107,87	80,90
	März	108,00	81,00	107,20	80,40	107,65	80,66		März	107,90	80,92	107,50	80,62	107,69	80,77
	April	108,00	81,00	107,60	80,70	107,80	80,85		April	108,30	81,22	107,70	80,77	107,91	80,93
	Mai	108,25	81,18	107,80	80,85	107,91	80,93		Mai	107,90	80,92	107,00	80,25	107,34	80,50
	Juni	108,00	81,00	107,20	80,40	107,67	80,75		Juni	107,60	80,70	107,20	80,40	107,38	80,53
	Juli	108,00	81,00	107,50	80,62	107,88	80,91		Juli	108,00	81,00	107,00	80,25	107,62	80,71
	August	108,50	81,37	107,80	80,85	108,25	81,18		August	107,75	80,81	106,50	79,87	107,10	80,32
	September	108,75	81,56	108,20	81,15	108,43	81,32		September	107,00	80,25	106,25	79,69	106,60	80,02
	Oktober	108,30	81,22	107,80	80,85	108,13	81,09		Oktober	107,10	80,32	106,40	79,80	106,77	80,07
	November	108,50	81,37	108,00	81,00	108,22	81,16		November	106,80	80,10	106,30	79,72	106,54	79,90
	Dezember	108,40	81,30	107,90	80,92	108,16	81,12		Dezember	106,80	80,10	106,50	79,87	106,67	80,00
1889	Januar	109,20	81,90	108,40	81,30	108,70	81,50	1894	Januar	107,60	80,70	106,90	80,17	107,25	80,44
	Februar	109,60	82,20	108,90	81,60	109,14	81,85		Februar	108,10	81,30	107,60	80,70	107,83	80,87
	März	109,30	81,97	108,80	81,22	108,89	81,66		März	108,10	81,07	107,60	80,70	107,78	80,83
	April	108,70	81,52	107,00	80,25	108,01	81,01		April	108,20	81,15	107,80	[illegible]	[illegible]	80,98
	Mai	108,40	81,30	107,60	80,70	108,05	81,03		Mai	108,00	81,00	106,50	79,87	107,68	80,76
	Juni	108,30	81,22	107,80	80,85	108,03	81,02		Juni	106,60	79,95	104,80	78,60	105,69	79,27
	Juli	108,50	81,37	108,10	81,07	108,29	81,21		Juli	106,20	79,65	105,80	79,35	105,93	79,45
	August	108,30	81,52	107,80	80,85	108,37	81,27		August	106,20	79,65	105,70	79,27	106,04	79,53
	September	108,30	81,22	107,30	80,47	107,78	80,80		September	105,80	79,20	104,90	78,67	105,31	78,98
	Oktober	108,25	81,18	107,10	80,55	107,88	80,91		Oktober	105,90	79,42	105,60	79,20	105,82	79,36
	November	108,00	81,00	106,75	80,06	107,58	80,67		November	106,20	79,65	105,80	79,20	105,90	79,42
	Dezember	107,60	80,70	106,60	79,95	107,16	80,37		Dezember	106,00	79,50	105,70	79,27	105,84	79,38
1890	Januar	107,90	80,92	107,25	80,43	107,53	80,64	1895	Januar	106,40	79,80	105,40	79,05	106,05	79,54
	Februar	107,80	80,85	106,70	80,02	107,40	80,55		Februar	106,00	79,50	105,60	79,20	105,84	79,38
	März	107,25	80,43	105,40	79,05	106,88	80,01		März	106,10	79,80	105,25	78,94	105,71	79,28
	April	107,25	80,43	106,60	79,95	107,06	80,29		April	106,50	79,87	106,00	79,50	106,31	79,73
	Mai	107,90	80,92	106,80	80,10	107,50	80,62		Mai	106,90	80,17	106,40	79,80	106,77	80,08
	Juni	107,50	80,62	106,40	79,80	107,16	80,37		Juni	107,00	80,25	105,50	79,12	106,15	79,61
	Juli	107,50	80,62	107,10	80,32	107,27	80,45		Juli	106,20	79,65	105,60	79,20	105,87	79,40
	August	107,40	80,55	106,70	80,02	107,08	80,31		August	105,90	79,42	105,30	78,97	105,47	79,25
	September	107,10	80,55	106,00	79,50	106,81	80,10		September	105,30	78,97	103,90	77,92	104,34	78,25
	Oktober	106,40	79,80	105,50	79,12	105,93	79,44		Oktober	105,25	78,93	104,10	78,07	104,81	78,60
	November	106,20	79,65	105,00	78,75	105,48	79,11		November	105,30	78,97	104,00	78,00	105,15	78,86
	Dezember	105,60	79,20	104,80	78,60	105,11	78,83		Dezember	105,80	79,35	105,20	78,90	105,51	79,13

Noch: 1a. Kurse der 4%igen, seit 1. Oktober 1897 konvertierten 3½%igen Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt	
			reduziert auf 3%		reduziert auf 3%		reduziert auf 3%
1896	Januar...	106,30	79,32	105,50	79,12	105,98	79,48
	Februar ..	106,40	79,80	106,00	79,50	106,16	79,62
	März	106,80	79,95	106,10	79,47	106,32	79,74
	April	106,80	80,10	106,20	79,87	106,60	79,95
	Mai	106,90	80,17	106,30	79,72	106,30	79,26
	Juni....	106,60	79,95	105,40	79,05	105,91	79,43
	Juli	106,25	79,69	105,60	79,20	106,04	79,53
	August ...	106,00	79,50	105,30	78,97	105,80	79,35
	September	105,20	78,90	103,90	77,92	104,58	78,41
	Oktober...	104,70	78,52	103,70	77,77	104,03	78,02
	November .	104,20	78,15	103,70	77,77	103,91	77,93
	Dezember	104,10	78,07	103,50	77,62	103,81	77,86
1897	Januar...	104,40	78,30	103,80	77,85	103,97	77,98
	Februar ..	104,70	78,52	104,00	78,00	104,38	78,28
	März	104,30	78,22	103,50	77,62	103,95	77,96
	April	104,20	78,15	103,80	77,85	103,97	77,98
	Mai	104,10	78,07	103,80	77,85	104,01	78,01
	Juni	104,10	78,07	103,80	77,85	103,93	77,95
	Juli	104,00	78,00	103,90	77,85	103,93	77,95
	August ...	104,00	78,00	103,50	77,62	103,76	77,84
	September	103,90	77,85	102,70	77,02	103,20	77,47
	Oktober. .	103,10	88,37	102,70	88,03	102,85	88,16
	November .	102,90	88,20	102,75	88,07	102,81	88,12
	Dezember .	103,40	88,63	102,70	88,04	102,80	88,19
1898	Januar...	103,30	88,37	103,25	88,50	103,40	88,63
	Februar ..	104,10	89,23	103,90	89,05	103,98	89,12
	März	104,00	89,14	103,10	88,33	103,50	88,97
	April	103,70	88,88	102,80	87,94	103,28	88,52
	Mai	103,40	88,63	103,00	88,28	103,16	88,42
	Juni....	103,10	88,37	102,70	88,03	102,85	88,16
	Juli	102,90	88,11	102,30	87,68	102,60	87,94
	August ...	102,30	87,65	102,10	87,51	102,34	87,72
	September	102,10	87,57	101,10	86,91	101,90	87,34
	Oktober...	101,90	87,34	101,50	87,00	101,71	87,18
	November .	101,90	87,34	100,90	86,40	101,30	86,90
	Dezember .	101,70	87,17	101,10	86,66	101,37	86,89
1899	Januar...	101,75	87,21	101,50	87,00	101,61	87,09
	Februar ..	101,50	87,25	101,30	86,83	101,65	87,13
	März	101,50	87,00	100,40	86,03	100,90	86,56
	April	100,90	86,48	100,30	85,88	100,52	86,17
	Mai	101,00	86,57	100,10	86,02	100,77	86,37
	Juni....	100,50	86,10	99,00	84,82	99,85	85,58
	Juli	100,25	85,93	99,60	85,37	100,03	85,74
	August ...	100,25	85,93	99,00	84,77	99,30	85,19
	September	99,25	85,07	97,80	83,85	98,40	84,34
	Oktober...	98,80	84,25	97,80	83,83	97,90	83,99
	November	98,80	84,25	97,90	83,91	98,14	84,12
	Dezember .	98,25	84,21	96,50	82,71	97,96	83,70
1900	Januar...	99,00	84,85	97,50	83,57	98,45	84,38
	Februar ..	98,90	84,77	97,10	83,23	98,08	84,05
	März	97,30	83,40	95,40	81,77	96,16	82,42
	April	97,25	83,34	96,00	82,28	96,52	82,99
	Mai	96,10	82,37	94,80	81,25	95,34	81,72
	Juni....	95,50	81,85	95,10	81,51	95,30	81,68
	Juli	95,60	81,94	94,50	81,00	94,99	81,42
	August ...	95,00	81,43	94,50	81,00	94,84	81,28
	September	95,00	81,43	92,75	79,50	94,10	80,64
	Oktober.	96,50	82,71	92,75	79,50	94,46	80,95
	November	96,70	82,88	94,40	80,91	95,24	81,62
	Dezember .	97,30	83,40	95,00	81,45	96,01	82,30
1901	Januar...	97,60	83,65	95,00	82,11	97,02	83,16
	Februar ..	98,70	84,60	97,40	83,48	98,20	84,25
	März	98,30	84,25	97,00	83,06	98,16	84,13
	April	98,10	84,34	97,00	83,91	98,23	84,19
	Mai	99,00	84,85	98,30	84,25	98,52	84,44
	Juni....	101,75	87,21	99,00	84,85	99,78	85,52
	Juli	101,90	87,34	100,00	86,23	101,06	86,61
	August ...	101,50	87,00	100,50	86,40	101,10	86,71
	September	101,00	86,48	99,00	85,03	100,43	86,08
	Oktober.	100,75	86,36	100,10	85,80	100,40	86,05
	November .	100,75	86,21	100,10	85,80	100,44	86,09
	Dezember .	101,00	86,57	100,00	86,23	100,80	86,40
1902	Januar...	102,30	87,65	101,20	86,74	101,98	87,15
	Februar ..	102,30	87,65	101,80	87,26	102,11	87,52
	März ..	102,20	87,60	101,70	87,17	101,95	87,32
	April ..	102,00	87,43	101,70	87,17	101,70	87,23
	Mai ..	102,00	87,43	101,60	87,08	101,84	87,29
	Juni ..	102,25	87,61	101,90	87,34	102,09	87,50
	Juli	102,00	88,20	101,00	87,34	102,12	87,79
	August ..	103,30	88,51	102,50	87,85	102,76	88,07
	September	102,75	88,07	101,80	87,25	102,26	87,60
	Oktober..	102,10	87,51	101,75	87,21	101,92	87,36
	November .	102,10	87,51	101,75	87,21	101,92	87,36
	Dezember .	102,25	87,64	101,80	87,25	102,02	87,44

Anmerkungen.

Erstmalig wurden im Jahre 1877 43 Millionen Mark 4%ige Reichsanleihe zur Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis war 94,80%. Die erste Notierung fand mit 95,30% am 9. Juli 1877 statt.

Die Konversion wurde bestimmt durch Gesetz vom 8. März 1897 mit Wirkung ab 1. Oktober desselben Jahres. Die bevorstehende Zinsreduktion wurde natürlich vorher bereits in den Kursen eskomptiert.

Die 3½%ige »konvertierte« und die 3½%ige »alte«, d. i. von Anfang an 3½%ige Reichsanleihe hatten bis zum 31. März 1905 getrennte Notizen. Ein Unterschied zwischen beiden Anleihearten bestand bis zu diesem Tage formell insofern, als die konvertierte Anleihe laut Bestimmung des Konversionsgesetzes vor dem 1. April 1905 keiner weiteren Zinsherabsetzung (Kündigung) unterworfen werden durfte, während eine solche bei der 3½%igen »alten« Anleihe zulässig gewesen sein würde. Tatsächlich gestaltete sich aber die Entwicklung schon vorher so, daß praktisch eine verschiedene Bewertung nicht hervorgetreten ist. Die Kurse deckten sich fast völlig. Kleine Differenzen von 10—20 Pfennigen bei den höchsten und niedrigsten Monatskursen in den Jahren vor 1905 lagen in unwesentlichen Momenten und äußeren Zufälligkeiten begründet. Vom 1. April 1905 ab wurden die Notizen formell zusammengelegt.

In der Tabelle der Jahresziffern sind die reduzierten Durchschnittskurse und die Realzinsen für die Zeit von Januar bis September 1897 — des Konversionsjahres — und von Oktober bis Dezember desselben Jahres berechnet aus den reduzierten Durchschnittskursen der 9 bzw. 3 Monate.

1b. Kurse der 3½%igen unkonvertierten Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt	
			reduziert auf 3%		reduziert auf 3%		reduziert auf 3%
1886[1]) (ab 1. 9.)	September	103,90	89,06	103,70	88,88	103,78	88,95
	Oktober	103,80	88,97	102,90	88,20	103,41	88,64
	November	103,00	88,28	101,80	87,26	102,44	87,81
	Dezember	102,00	87,43	101,70	87,17	101,80	87,24
1887	Januar	102,10	87,51	99,75	85,50	101,21	86,75
	Februar	99,30	85,14	97,75	83,78	98,52	84,79
	März	99,20	85,05	99,00	84,86	99,08	85,10
	April	99,40	85,23	98,30	84,26	98,95	84,81
	Mai	98,80	84,77	98,50	84,43	98,70	84,68
	Juni	99,75	85,50	99,00	84,86	99,50	85,34
	Juli	100,00	85,71	99,00	85,37	99,78	85,52
	August	100,30	85,97	100,00	85,71	100,09	85,79
	September	100,50	86,14	100,00	85,71	100,22	85,90
	Oktober	100,20	86,14	100,20	85,86	100,15	85,91
	November	100,10	86,06	99,70	85,49	100,10	85,85
	Dezember	100,30	86,07	99,00	85,03	100,10	85,82
1888	Januar	100,50	86,16	100,20	85,89	100,35	86,28
	Februar	101,30	86,83	100,10	86,06	100,96	86,54
	März	101,20	86,74	100,50	86,14	101,05	86,61
	April	101,25	86,78	101,20	86,74	101,20	86,74
	Mai	102,10	87,77	101,25	86,78	101,78	87,24
	Juni	102,80	88,11	102,10	87,77	102,61	87,95
	Juli	103,75	88,93	103,00	88,28	103,29	88,53
	August	104,00	89,14	103,70	88,88	103,81	88,98
	September	104,30	89,40	103,10	88,63	103,92	89,07
	Oktober	104,00	89,14	103,30	88,54	103,66	88,85
	November	103,75	88,93	103,00	88,28	103,34	88,56
	Dezember	103,30	88,54	102,50	88,11	103,00	88,25
1889	Januar	103,60	88,80	103,10	88,71	103,30	88,71
	Februar	104,00	89,14	103,30	88,71	103,85	89,01
	März	104,00	89,14	103,70	88,88	103,86	89,02
	April	104,20	89,31	104,00	89,14	104,04	89,18
	Mai	104,30	89,40	104,10	89,23	104,20	89,31
	Juni	104,10	89,48	103,90	89,06	104,16	89,26
	Juli	104,40	89,48	104,10	89,23	104,22	89,33
	August	104,25	89,38	104,00	89,14	104,18	89,30
	September	104,20	89,31	103,50	88,97	103,98	89,12
	Oktober	104,00	89,14	102,40	87,77	103,05	88,33
	November	103,00	88,28	101,70	87,17	102,37	87,74
	Dezember	103,20	88,48	102,60	87,94	102,95	88,24
1890	Januar	103,40	88,63	102,90	88,20	103,05	88,35
	Februar	103,00	88,28	102,30	87,68	102,75	88,07
	März	102,50	87,86	100,80	86,40	101,68	87,15
	April	101,70	87,17	101,20	86,74	101,42	87,02
	Mai	101,60	87,08	101,00	86,57	101,33	86,85
	Juni	101,00	86,57	99,00	85,03	100,85	86,40
	Juli	100,80	86,40	99,00	85,03	100,33	86,00
	August	100,20	85,88	99,50	85,28	99,86	85,59
	September	100,10	85,80	99,20	85,03	99,83	85,40
	Oktober	99,70	85,46	98,80	84,51	99,06	84,91
	November	98,70	84,60	97,00	83,14	97,83	83,85
	Dezember	98,00	84,00	97,50	83,57	97,72	83,76
1891	Januar	98,70	84,60	98,20	84,17	98,36	84,31
	Februar	99,25	85,07	98,30	84,26	98,83	84,72
	März	99,20	85,03	98,50	84,68	99,08	84,93
	April	99,20	85,03	99,00	84,86	99,13	84,97
	Mai	99,20	85,03	98,70	84,60	98,96	84,82
	Juni	99,00	84,86	98,00	84,51	98,82	84,70
	Juli	99,10	84,94	98,30	84,26	98,76	84,64
	August	98,50	84,43	96,50	82,71	97,78	83,81
	September	98,10	84,08	96,75	82,93	97,56	83,62
	Oktober	98,30	84,00	97,30	83,40	97,80	83,83
	November	97,80	83,83	97,10	83,40	97,57	83,63
	Dezember	99,00	84,86	97,70	83,74	98,09	84,05
1892	Januar	99,30	85,14	99,00	84,86	99,18	85,01
	Februar	99,20	85,03	98,80	84,51	98,81	84,69
	März	99,00	85,37	98,75	84,64	99,09	84,93
	April	100,00	85,71	99,40	85,20	99,80	85,54
	Mai	100,00	86,23	99,70	85,46	100,13	85,83
	Juni	101,00	86,48	100,30	85,97	100,56	86,19
	Juli	100,80	86,46	100,25	85,93	100,66	86,28
	August	101,00	86,45	100,00	86,23	100,61	86,61
	September	101,00	86,57	100,10	85,80	100,48	86,13
	Oktober	100,40	86,06	100,00	85,71	100,26	85,94
	November	100,20	85,86	99,00	85,63	100,02	85,73
	Dezember	100,00	85,71	99,75	85,50	99,89	85,62
1893	Januar	100,60	86,23	99,90	85,63	100,19	85,85
	Februar	101,60	87,08	100,60	86,23	101,12	86,67
	März	101,40	86,91	101,00	86,57	101,22	86,76
	April	101,40	86,91	100,90	86,45	101,15	86,72
	Mai	101,20	86,74	100,10	85,80	100,61	86,24
	Juni	101,00	86,57	100,30	85,97	100,85	86,27
	Juli	101,00	86,57	100,60	86,23	100,76	86,35
	August	100,40	86,06	99,20	85,03	99,98	85,70
	September	99,90	85,63	99,30	85,11	99,59	85,36
	Oktober	99,90	85,63	99,50	85,28	99,71	85,47
	November	99,75	85,50	99,40	85,20	99,62	85,39
	Dezember	100,30	85,97	99,75	85,50	99,98	85,65
1894	Januar	101,00	86,57	100,30	85,97	100,58	86,21
	Februar	101,75	87,21	101,00	86,57	101,51	87,01
	März	101,70	87,17	101,30	86,83	101,50	87,00
	April	101,75	87,21	101,40	86,91	101,58	87,07
	Mai	102,10	87,51	101,50	87,00	101,70	87,17
	Juni	102,25	87,64	101,80	87,28	102,04	87,46
	Juli	102,80	87,94	102,00	87,43	102,39	87,75
	August	103,60	88,80	102,50	87,86	102,75	88,05
	September	103,75	88,93	103,00	88,28	103,26	88,51
	Oktober	103,10	88,63	103,10	88,37	103,26	88,53
	November	104,30	89,40	103,30	88,54	103,87	89,03
	Dezember	104,20	89,66	104,00	89,14	104,22	89,33

[1]) In Berlin zum 1. Male notiert am 27. August 1886 mit 103,75 %.

Digitized by Google

Noch: 1b. Kurse der 3½%igen unkonvertierten Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster	reduziert auf 3½%	Niedrigster	reduziert auf 3½%	Durchschnitt	reduziert auf 3½%
1895	Januar	105,10	90,09	104,60	89,66	104,85	89,87
	Februar	104,75	89,79	104,50	89,57	104,63	89,70
	März	104,80	89,83	104,50	89,57	104,67	89,72
	April	105,10	90,09	104,80	89,83	104,95	89,98
	Mai	105,20	90,17	104,90	89,91	105,01	90,01
	Juni	105,10	90,09	103,30	88,97	104,47	89,56
	Juli	104,90	89,91	104,25	89,38	104,52	89,59
	August	104,60	89,66	104,30	89,40	104,50	89,57
	September	104,30	89,40	103,30	88,54	103,66	88,86
	Oktober	104,25	89,36	103,40	88,62	103,80	89,05
	November	104,25	89,36	103,70	88,88	104,02	89,16
	Dezember	104,40	89,49	104,00	89,14	104,20	89,31
1896	Januar	105,00	90,00	104,60	89,66	104,77	89,86
	Februar	105,25	90,21	104,80	89,83	105,02	90,04
	März	105,25	89,90	105,10	90,09	105,43	90,37
	April	105,80	90,51	105,20	90,17	105,33	90,28
	Mai	105,40	90,34	104,90	89,91	105,10	90,09
	Juni	105,10	90,09	104,40	89,48	104,87	89,90
	Juli	105,10	90,09	104,75	89,79	104,95	89,94
	August	105,10	90,09	104,30	89,40	104,82	89,83
	September	104,70	89,74	103,25	88,50	104,10	89,28
	Oktober	104,50	89,57	103,00	88,28	103,74	88,92
	November	103,75	88,93	103,30	88,54	103,64	88,76
	Dezember	103,80	88,97	103,25	88,50	103,43	88,65
1897	Januar	104,10	89,23	103,60	88,80	103,76	88,94
	Februar	104,50	89,57	103,80	88,97	104,02	89,16
	März	103,90	89,06	103,40	88,63	103,70	88,88
	April	104,00	89,14	103,60	88,80	103,85	89,0
	Mai	104,20	89,31	103,90	89,06	104,03	89,17
	Juni	104,10	89,23	103,90	89,06	104,01	89,15
	Juli	104,10	89,23	103,80	89,00	104,01	89,15
	August	104,00	89,14	103,60	88,80	103,82	88,99
	September	103,75	88,93	102,70	88,03	103,38	88,61
	Oktober	103,10	88,40	102,70	88,03	102,94	88,18
	November	102,80	88,11	102,60	87,94	102,75	88,07
	Dezember	103,25	88,50	102,60	87,94	102,87	88,17
1898	Januar	103,80	88,97	103,25	88,50	103,45	88,67
	Februar	104,00	89,14	103,50	88,97	103,93	89,08
	März	103,90	89,06	103,25	88,50	103,74	88,92
	April	103,60	88,80	102,60	87,94	103,36	88,54
	Mai	103,40	88,63	103,00	88,28	103,20	88,45
	Juni	103,10	88,37	102,60	87,94	102,81	88,12
	Juli	102,90	88,11	102,40	87,77	102,62	87,96
	August	102,75	88,07	102,25	87,64	102,44	87,81
	September	102,40	87,77	101,30	86,83	101,86	87,31
	Oktober	101,90	87,34	101,40	86,91	101,70	87,17
	November	101,75	87,21	100,80	86,40	101,37	86,89
	Dezember	101,70	87,17	101,00	86,57	101,38	86,89
1899	Januar	101,30	87,17	101,10	87,00	101,62	87,10
	Februar	101,00	87,31	101,30	86,83	101,68	87,15
	März	101,30	87,00	100,30	86,07	101,20	86,75
	April	100,20	86,45	100,25	86,02	100,57	86,20
	Mai	100,90	86,49	100,10	86,16	100,70	86,37
	Juni	100,25	86,30	99,10	84,94	99,91	85,61
	Juli	100,25	85,93	99,90	85,37	100,05	85,76
	August	100,10	85,80	98,80	84,70	99,35	85,17
	September	99,25	85,07	97,75	83,74	98,34	84,29
	Oktober	98,10	84,34	97,75	83,74	98,04	84,03
	November	98,40	84,34	98,00	84,00	98,28	84,20
	Dezember	98,25	84,21	96,90	83,06	97,71	83,73
1900	Januar	99,10	84,94	97,50	83,57	98,44	84,38
	Februar	98,80	84,72	97,00	83,14	98,02	84,02
	März	97,80	83,80	95,40	81,77	96,18	82,44
	April	97,25	83,36	96,00	82,28	96,78	82,96
	Mai	96,10	82,37	94,50	81,00	95,40	81,77
	Juni	96,70	82,93	94,00	81,43	95,30	81,66
	Juli	95,40	81,77	94,30	80,83	94,99	81,42
	August	95,00	81,43	94,60	81,09	94,84	81,29
	September	95,00	81,43	92,25	79,30	94,10	80,68
	Oktober	96,50	82,71	92,50	79,24	94,48	80,97
	November	96,50	82,71	94,30	80,83	95,20	81,65
	Dezember	97,60	83,57	95,00	81,43	96,07	82,36
1901	Januar	97,70	83,74	95,50	82,11	97,04	83,18
	Februar	98,00	84,77	97,60	83,66	98,33	84,28
	März	98,40	84,34	97,60	83,83	98,17	84,15
	April	98,40	84,34	97,90	83,91	98,24	84,21
	Mai	99,00	83,84	98,30	84,26	98,51	84,46
	Juni	101,75	87,21	99,20	85,03	99,88	85,61
	Juli	101,70	87,17	100,20	86,23	101,02	86,59
	August	101,50	87,00	100,50	86,10	101,15	86,70
	September	100,80	86,40	99,90	85,63	100,41	86,07
	Oktober	101,75	86,85	100,25	85,93	100,16	86,11
	November	100,70	86,31	100,10	85,80	100,45	86,10
	Dezember	101,10	86,67	100,70	86,21	100,80	86,40
1902	Januar	102,20	87,60	101,20	86,74	101,67	87,15
	Februar	102,50	87,86	101,30	87,20	102,12	87,53
	März	102,25	87,64	101,70	87,17	101,93	87,37
	April	102,10	87,53	101,70	87,17	101,89	87,35
	Mai	102,00	87,43	101,60	87,09	101,84	87,29
	Juni	102,25	87,64	101,90	87,34	102,10	87,51
	Juli	102,80	88,11	101,90	87,34	102,43	87,80
	August	103,30	88,54	102,50	87,86	102,77	88,09
	September	102,90	87,96	101,80	87,20	102,19	87,59
	Oktober	102,10	87,51	101,75	87,21	101,93	87,37
	November	102,10	87,51	101,75	87,21	101,93	87,37
	Dezember	102,30	87,69	101,90	87,29	102,07	87,49
1903	Januar	103,10	88,37	102,25	87,64	102,94	88,17
	Februar	103,10	88,34	102,50	88,11	103,01	88,32
	März	103,20	88,45	102,30	87,86	102,73	88,05
	April	102,90	88,20	102,70	88,03	102,78	88,10
	Mai	102,80	88,11	102,00	87,43	102,56	87,91
	Juni	102,20	87,60	101,75	87,21	101,94	87,38
	Juli	102,40	87,86	102,00	87,43	102,30	87,69
	August	102,30	87,69	101,70	87,17	101,95	87,36
	September	101,80	87,02	101,00	86,52	101,40	86,94
	Oktober	101,90	87,34	101,40	86,91	101,74	87,21
	November	102,25	87,64	101,90	87,34	102,05	87,47
	Dezember	102,40	87,77	102,00	87,43	102,25	87,64
1904	Januar	103,00	88,28	102,20	87,60	102,54	87,89
	Februar	102,50	88,20	101,20	86,83	102,11	87,52
	März	102,20	87,60	101,30	86,83	101,73	87,20
	April	102,10	87,43	101,25	87,21	101,89	87,33
	Mai	102,20	87,60	101,75	87,21	101,94	87,38
	Juni	102,20	87,60	101,90	87,34	102,02	87,45
	Juli	102,10	87,51	101,90	87,34	102,03	87,45
	August	102,00	87,94	102,10	87,51	102,27	87,66
	September	102,30	87,80	101,50	87,00	102,03	87,45
	Oktober	101,90	87,34	101,30	86,82	101,67	87,09
	November	101,80	87,20	101,30	86,83	101,44	86,95
	Dezember	101,90	87,34	101,50	87,00	101,66	87,13

Digitized by Google

Noch: 1b. Kurse der 3½ %igen unkonvertierten Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt	
			reduziert auf 3%		reduziert auf 3%		reduziert auf 3%
1905	Januar	102,00	87,43	101,75	87,21	101,88	87,33
	Februar	102,00	87,86	102,00	87,43	102,37	87,75
	März	102,80	87,94	101,50	87,00	102,01	87,44
	April	101,90	87,34	101,50	87,00	101,72	87,19
	Mai	101,80	87,00	101,30	86,83	101,42	86,94
	Juni	101,40	86,91	101,25	86,79	101,32	86,85
	Juli	101,30	86,83	101,20	86,74	101,24	86,78
	August	101,30	86,83	100,80	86,40	101,11	86,67
	September	101,10	86,66	100,70	86,31	100,96	86,45
	Oktober	101,00	86,57	100,60	86,23	100,71	86,32
	November	100,90	86,49	100,50	86,14	100,66	86,28
	Dezember	101,00	86,57	100,30	85,97	100,70	86,31
1906	Januar	101,10	86,66	100,50	86,14	100,91	86,49
	Februar	101,50	87,00	100,90	86,49	101,28	86,77
	März	100,90	86,49	100,80	86,23	100,90	86,49
	April	101,00	86,57	100,20	85,89	100,48	86,13
	Mai	100,30	85,97	99,90	85,63	100,11	85,81
	Juni	99,90	85,63	99,25	85,07	99,65	85,41
	Juli	99,80	85,54	99,25	85,07	99,55	85,33
	August	99,30	85,11	98,75	84,64	98,94	84,81
	September	99,10	84,94	98,40	84,34	98,70	84,55
	Oktober	98,70	84,60	97,70	83,71	98,04	84,03
	November	98,10	84,00	97,30	83,23	97,93	83,94
	Dezember	98,25	84,21	97,80	83,83	98,08	84,07
1907	Januar	98,20	84,17	98,00	84,00	98,11	84,09
	Februar	98,10	84,09	97,20	83,31	97,72	83,76
	März	97,30	83,37	95,90	82,20	96,51	82,71
	April	96,40	82,63	95,30	81,69	95,91	82,21
	Mai	95,80	82,11	93,70	80,31	94,67	81,15
	Juni	93,90	80,49	93,20	79,89	93,62	80,26
	Juli	94,20	80,74	92,00	78,86	93,31	80,00
	August	93,00	79,71	91,80	78,69	92,37	79,19
	September	94,00	80,57	92,00	78,86	93,56	80,19
	Oktober	94,40	80,91	93,60	80,23	94,12	80,67
	November	93,80	80,40	92,40	79,20	93,21	79,89
	Dezember	93,60	80,23	91,00	78,77	92,85	79,61
1908	Januar	94,50	81,00	93,00	79,71	93,63	80,26
	Februar	93,10	80,06	92,30	79,11	92,81	79,55
	März	92,50	79,29	91,80	78,69	92,05	78,90
	April	92,00	78,86	91,20	78,17	91,49	78,41
	Mai	91,80	78,69	90,90	77,91	91,39	78,32
	Juni	92,20	79,03	91,10	78,26	91,82	78,70
	Juli	92,20	79,03	91,25	78,21	91,82	78,70
	August	92,20	79,03	91,00	78,77	92,04	78,95
	September	92,50	79,29	92,10	78,94	92,24	79,06
	Oktober	94,25	80,79	92,10	78,94	92,86	79,42

1c. Kurse der 3%igen Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1890 [1] (ab 1. Nov.)	November	87,10	85,30	86,37
	Dezember	87,00	85,90	86,46
1891	Januar	87,10	86,50	86,81
	Februar	86,80	85,80	86,25
	März	86,50	85,90	86,33
	April	86,40	85,50	86,03
	Mai	85,75	84,50	85,17
	Juni	85,80	85,40	85,63
	Juli	85,80	84,25	84,95
	August	84,90	82,80	84,02
	September	84,20	83,35	83,74
	Oktober	84,20	84,00	84,05
	November	84,20	82,75	83,85
	Dezember	85,25	84,10	84,39
1892	Januar	85,50	84,30	84,75
	Februar	84,60	84,00	84,22
	März	85,00	84,60	84,97
	April	85,90	85,40	85,75
	Mai	87,70	85,60	86,42
	Juni	87,90	86,90	87,59
	Juli	88,00	87,30	87,72
	August	88,00	87,40	87,68
	September	87,75	86,80	87,36
	Oktober	87,25	85,90	86,72
	November	86,30	85,80	86,12
	Dezember	86,20	85,75	85,96
1893	Januar	87,00	86,10	86,42
	Februar	88,00	87,10	87,51
	März	88,00	87,30	87,59
	April	87,40	87,00	87,21
	Mai	87,20	86,40	86,72
	Juni	87,10	86,40	86,79
	Juli	86,80	86,00	86,45
	August	86,20	84,50	85,36
	September	85,50	84,80	85,19
	Oktober	85,90	85,10	85,42
	November	85,30	84,90	85,11
	Dezember	86,10	85,30	85,51
1894	Januar	86,30	85,25	85,98
	Februar	87,10	86,20	86,62
	März	88,20	87,20	87,60
	April	88,30	87,80	88,05
	Mai	90,60	88,00	88,85
	Juni	90,60	90,00	90,27
	Juli	91,60	90,50	91,09
	August	94,10	91,10	91,94
	September	95,60	93,80	94,41
	Oktober	94,20	93,30	93,81
	November	95,40	94,10	94,67
	Dezember	95,75	94,90	95,32
1895	Januar	98,20	96,10	96,98
	Februar	98,75	97,50	98,11
	März	98,75	97,80	98,34
	April	98,90	97,80	98,35
	Mai	98,75	98,20	98,39
	Juni	99,70	98,75	99,32
	Juli	100,20	99,70	99,86
	August	100,25	100,00	100,14
	September	100,30	99,50	99,84
	Oktober	100,20	98,30	99,26
	November	99,40	98,25	98,96
	Dezember	99,60	99,00	99,30
1896	Januar	99,00	99,10	99,36
	Februar	99,80	99,40	99,62
	März	99,90	99,60	99,79
	April	99,90	99,50	99,68
	Mai	99,80	99,50	99,60
	Juni	99,70	99,40	99,48
	Juli	99,90	99,60	99,75
	August	99,70	99,50	99,63
	September	99,30	98,50	99,00
	Oktober	99,20	97,60	98,30
	November	98,50	97,90	98,23
	Dezember	99,00	97,80	98,10
1897	Januar	99,00	98,40	98,69
	Februar	98,60	97,40	98,07
	März	98,20	97,25	97,61
	April	98,40	97,50	97,90
	Mai	98,00	97,90	97,94
	Juni	98,00	97,70	97,82
	Juli	97,80	97,70	97,76
	August	97,80	97,50	97,69
	September	97,60	97,10	97,36
	Oktober	97,25	96,80	96,99
	November	97,10	96,90	97,00
	Dezember	97,30	96,90	97,06
1898	Januar	97,70	97,20	97,39
	Februar	97,60	97,20	97,45
	März	97,25	96,80	97,05
	April	97,10	96,25	96,71
	Mai	97,00	96,50	96,70
	Juni	96,50	95,40	95,92
	Juli	95,80	94,60	95,10
	August	95,25	94,75	94,97
	September	94,70	93,10	93,91
	Oktober	93,70	92,50	93,16
	November	94,25	93,30	93,75
	Dezember	94,40	93,80	94,13
1899	Januar	94,30	92,80	93,47
	Februar	93,40	92,30	93,05
	März	93,00	92,10	92,47
	April	92,20	91,30	91,90
	Mai	92,20	91,90	92,06
	Juni	91,90	89,25	90,63
	Juli	90,80	89,80	90,21
	August	90,00	88,40	89,34
	September	89,00	88,00	88,40
	Oktober	89,60	87,80	88,63
	November	89,90	89,40	89,63
	Dezember	89,60	87,60	88,71
1900	Januar	89,00	88,25	88,71
	Februar	88,70	86,90	87,93
	März	86,90	85,90	86,42
	April	86,70	85,75	86,24
	Mai	86,75	85,60	85,92
	Juni	87,70	86,70	87,12
	Juli	87,10	85,60	86,11
	August	86,50	85,30	85,82
	September	86,10	85,00	85,78
	Oktober	88,20	84,90	86,04
	November	88,20	86,50	87,07
	Dezember	88,20	87,20	87,71

[1] Zum 1. Mal in Berlin notiert am 7. Oktober 1890 mit 87,90 à 87,60.

Noch: 1c. Kurse der 3%igen Deutschen Reichsanleihe in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1901	Januar	88,30	86,25	87,21	1905	Januar	90,25	89,60	89,95
	Februar	89,75	88,25	88,83		Februar	91,80	90,25	91,03
	März	88,70	88,20	88,47		März	91,70	90,60	91,06
	April	88,75	88,00	88,30		April	91,20	90,40	90,92
	Mai	88,40	87,80	88,14		Mai	90,60	90,30	90,44
	Juni	90,70	88,10	88,77		Juni	90,50	89,80	90,25
	Juli	91,25	89,60	90,29		Juli	90,50	90,10	90,32
	August	92,40	90,80	91,45		August	90,30	89,60	90,06
	September	91,40	90,10	90,50		September	89,90	89,60	89,71
	Oktober	90,40	89,20	89,66		Oktober	89,75	88,70	89,22
	November	89,80	89,00	89,37		November	89,30	88,90	89,13
	Dezember	90,60	89,60	90,19		Dezember	89,60	88,40	88,98
1902	Januar	91,40	90,30	90,72	1906	Januar	89,25	88,60	88,88
	Februar	93,25	91,30	92,18		Februar	89,60	88,75	89,19
	März	93,20	92,40	92,73		März	89,30	88,50	88,90
	April	92,70	92,00	92,39		April	89,40	88,30	88,87
	Mai	92,75	91,75	92,06		Mai	88,40	87,90	88,17
	Juni	93,10	92,60	92,84		Juni	88,25	87,20	87,79
	Juli	93,50	92,60	93,01		Juli	88,30	87,50	87,90
	August	93,30	92,60	92,86		August	87,50	86,70	86,94
	September	92,90	92,10	92,49		September	87,20	86,50	86,75
	Oktober	92,25	91,80	92,02		Oktober	86,70	85,90	86,24
	November	92,00	90,80	91,45		November	86,60	86,00	86,29
	Dezember	91,70	90,90	91,35		Dezember	87,10	86,60	86,99
1903	Januar	92,80	91,80	91,99	1907	Januar	87,20	86,70	86,98
	Februar	93,40	92,90	93,15		Februar	87,00	85,75	86,41
	März	93,40	92,40	92,85		März	86,20	84,50	85,21
	April	92,75	92,50	92,55		April	85,50	84,30	84,91
	Mai	92,50	91,70	92,06		Mai	84,40	83,60	83,91
	Juni	91,80	91,20	91,49		Juni	84,00	83,40	83,63
	Juli	91,70	90,00	91,28		Juli	84,20	83,00	83,56
	August	91,00	89,60	90,35		August	83,00	81,70	81,98
	September	89,90	89,20	89,58		September	84,00	82,40	83,47
	Oktober	90,90	89,90	90,34		Oktober	85,40	83,50	84,55
	November	91,20	90,60	90,86		November	83,40	82,00	82,72
	Dezember	91,00	91,00	91,02		Dezember	82,90	82,10	82,49
1904	Januar	92,20	91,20	91,69	1908	Januar	83,40	81,75	82,50
	Februar	92,00	89,00	90,18		Februar	83,50	82,60	82,92
	März	90,40	89,40	89,71		März	82,90	81,90	82,41
	April	90,50	89,90	90,21		April	82,10	81,60	81,83
	Mai	90,10	89,50	89,76		Mai	83,00	81,25	82,08
	Juni	90,40	90,00	90,22		Juni	83,50	82,25	82,75
	Juli	90,40	89,60	90,19		Juli	83,25	82,50	82,81
	August	90,00	89,70	89,85		August	84,00	83,10	83,61
	September	89,90	89,60	89,76		September	84,25	83,50	83,95
	Oktober	89,90	89,00	89,46		Oktober	84,80	82,80	83,69
	November	89,90	89,10	89,34					
	Dezember	90,00	89,70	89,84					

1d. Kurse der 4%igen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1900 in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster Kurs	Höchster reduziert auf 3%	Niedrigster Kurs	Niedrigster reduziert auf 3%	Durchschnitts- kurs	Durchschnitts- reduziert auf 3%
1900	September ... (v. 25/9 ab)	100,25	75,19	100,00	75,00	100,16	75,12
	Oktober.....	100,75	75,56	100,30	75,23	100,59	75,44
	November....	101,20	75,90	100,70	75,53	101,06	75,80
	Dezember	101,80	76,33	101,00	75,75	101,27	75,95
1901	Januar.....	101,25	75,94	100,75	75,56	100,97	75,73
	Februar	101,90	76,43	101,10	75,83	101,61	76,21
	März	101,80	76,30	101,30	75,98	101,43	76,07
	April	101,60	76,20	101,20	75,90	101,33	76,00
	Mai	101,70	76,28	101,30	75,98	101,51	76,13
	Juni.....	101,90	76,43	101,40	76,05	101,63	76,22
	Juli.....	102,25	76,69	101,70	76,28	102,05	76,54
	August	102,25	76,69	101,90	76,43	102,04	76,53
	September ...	102,00	76,50	101,60	76,20	101,84	76,38
	Oktober.....	102,00	76,50	101,80	76,35	101,93	76,45
	November....	102,00	76,50	101,90	76,43	101,98	76,49
	Dezember	102,20	76,65	102,00	76,50	102,08	76,56
1902	Januar.....	102,50	76,88	102,10	76,58	102,31	76,73
	Februar	102,70	77,03	102,40	76,80	102,53	76,90
	März	102,75	77,06	102,50	76,88	102,64	76,98
	April	102,90	77,18	102,70	77,03	102,74	77,06
	Mai	102,75	77,06	102,20	76,65	102,49	76,87
	Juni.....	102,60	76,95	102,40	76,80	102,51	76,88
	Juli	103,10	77,33	102,50	76,88	102,79	77,09
	August	102,90	77,18	102,75	77,06	102,79	77,09
	September ...	102,80	77,10	102,30	76,73	102,67	77,00
	Oktober.....	102,50	76,88	101,90	76,43	102,09	76,57
	November....	102,25	76,69	101,90	76,43	101,93	76,45
	Dezember	102,00	76,50	101,70	76,28	101,87	76,40
1903	Januar.....	102,20	76,65	101,80	76,35	101,99	76,49
	Februar	102,40	76,80	102,10	76,58	102,32	76,74
	März	102,40	76,80	102,10	76,58	102,21	76,66
	April	102,20	76,65	102,00	76,50	102,03	76,52
	Mai	102,10	76,58	101,30	75,98	101,64	76,23
	Juni.....	101,60	76,20	101,30	75,98	101,38	76,04
	Juli	101,70	76,28	101,30	75,98	101,36	76,02
	August	101,70	76,28	101,25	75,94	101,40	76,05
	September ...	101,25	75,94	100,50	75,38	100,86	75,65
	Oktober.....	101,00	75,75	100,80	75,60	100,87	75,65
	November....	100,90	75,68	100,75	75,56	100,82	75,62
	Dezember	101,00	75,75	100,75	75,56	100,87	75,65
1904	Januar.....	101,30	75,98	100,75	75,56	101,08	75,81
	Februar	101,25	75,94	100,90	75,68	101,12	75,84
	März	101,00	75,75	100,60	75,45	100,79	75,59
	April	100,90	75,68	100,80	75,60	100,83	75,62
	Mai	100,90	75,68	100,60	75,45	100,79	75,59
	Juni.....	100,90	75,68	100,70	75,53	100,83	75,62
	Juli	101,00	75,75	100,80	75,60	100,88	75,66
	August	100,80	75,60	100,50	75,38	100,66	75,50
	September ...	100,50	75,38	100,25	75,19	100,38	75,29
	Oktober.....	100,50	75,38	100,10	75,08	100,30	75,23
	November....	100,50	75,38	100,20	75,15	100,28	75,21
	Dezember	100,40	75,30	100,10	75,08	100,23	75,17
1905	Januar.....	100,50	75,38	100,00	75,00	100,27	75,20
	Februar	100,50	75,38	100,40	75,30	100,45	75,34
	März	100,60	75,45	100,10	75,08	100,36	75,27
	April	100,40	75,30	100,00	75,00	100,25	75,19
	Mai	100,20	75,15	100,10	75,08	100,16	75,12
	Juni.....	100,10	75,08	100,00	75,00	100,05	75,04

1e. Kurse der 4%igen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1907 in Berlin.

Jahr	Monate	Höchster Kurs	Höchster reduziert auf 3%	Niedrigster Kurs	Niedrigster reduziert auf 3%	Durchschnitts- kurs	Durchschnitts- reduziert auf 3%
1907	Januar	—	—	—	—	—	—
	Februar	—	—	—	—	—	—
	März	—	—	—	—	—	—
	April	—	—	—	—	—	—
	Mai (v. 4.5. ab)	100,20	75,23	100,00	75,00	100,10	75,12
	Juni	100,70	75,53	100,30	75,23	100,48	75,36
	Juli.....	100,70	75,53	100,00	75,00	100,26	75,20
	August	100,00	75,00	99,30	74,53	99,78	74,84
	September ...	99,60	74,70	99,30	74,53	99,52	74,64
	Oktober	99,80	74,85	99,40	74,55	99,55	74,66
	November....	99,40	74,55	99,00	74,25	99,18	74,39
	Dezember	99,60	74,70	99,00	74,25	99,21	74,41
1908	Januar.....	100,25	75,19	99,60	74,70	99,79	74,84
	Februar	100,20	75,15	99,90	74,93	100,02	75,02
	März	100,20	75,15	99,90	74,93	99,98	74,99
	April	100,00	75,00	99,50	74,63	99,72	74,79
	Mai	99,70	74,78	99,40	74,55	99,60	74,70
	Juni.....	99,50	74,63	99,30	74,48	99,41	74,56
	Juli	99,70	74,78	99,40	74,55	99,54	74,66
	August	99,60	74,70	99,50	74,63	99,51	74,63
	September ...	99,75	74,81	99,60	74,70	99,70	74,78
	Oktober.....	100,25	75,19	99,75	74,81	100,00	75,00

1f. Kurſe der 4%igen Deutſchen Reichsanleihe von 1908 in Berlin.

Jahr	Monate	Höchſter		Niedrigſter		Durchſchnitts-	
		Kurs	reduziert auf 3%	Kurs	reduziert auf 3%	kurs	reduziert auf 3%
1908.....	April (v. 27. 4. ab)	99,50	74,62	99,50	74,62	99,50	74,62
	Mai	99,50	74,62	99,50	74,62	99,50	74,62
	Juni	99,60	74,70	99,50	74,62	99,59	74,69
	Juli	99,80	74,85	99,60	74,70	99,68	74,76
	August	100,10	75,08	99,80	74,85	99,91	74,93
	September	100,40	75,30	100,10	75,08	100,24	75,18
	Oktober.....	101,20	75,07	100,40	75,20	100,81	75,61

2a. Anleiheschulden der deutschen Städte und Landgemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern.

In 1000 Mark.

Bundesstaaten / Reich	6 % und mehr	5 % bis noch nicht 6 %	4½ % bis noch nicht 5 %	4 % bis noch nicht 4½ %	3½ % bis noch nicht 4 %	3 % bis noch nicht 3½ %	2½ % bis noch nicht 3 %	2 % bis noch nicht 2½ %	1 % bis noch nicht 2 %	über 0 % bis noch nicht 1 %	0 % unverzinslich	Zinsfuß veränderlich	Summe der Anleiheschulden, cf. Denkschrift Bd. I S. 756
Preußen	353	6 852	21 455	865 506	2 118 779	49 849	359	606	202	—	1 854	8 282	3 074 097
Bayern	—	239	1 016	204 351	312 336	16 849	—	182	250	—	229	—	535 452
Sachsen	—	—	316	8 3450	332 560	15 237	—	—	18	—	151	—	431 732
Württemberg	—	—	1 836	48 401	80 225	868	—	—	—	—	62	—	131 392
Baden	—	350	486	69 979	143 441	19 429	1 208	—	—	—	—	—	234 893
Hessen	—	—	964	38 671	91 971	4 017	—	—	—	—	—	—	135 623
Mecklenburg-Schwerin	6	270	2	5 314	24 593	3 850	—	—	—	—	242	—	34 277
Großherzogtum Sachsen	—	—	—	5 577	13 275	—	—	125	—	—	129	—	19 106
Mecklenburg-Strelitz	—	14	—	416	625	—	—	—	—	—	124	—	1 179
Oldenburg	—	—	135	5 220	3 163	71	—	—	—	—	—	—	8 589
Braunschweig	—	—	200	3 366	23 454	3 553	—	—	—	—	—	—	30 573
Sachsen-Meiningen	—	—	—	2 653	7 538	1	—	—	—	—	—	—	10 192
Sachsen-Altenburg	—	5	506	4 604	3 277	—	—	—	—	—	—	—	8 592
Sachsen-Koburg-Gotha	—	—	—	2 000	6 683	—	—	—	—	—	—	—	8 683
Anhalt	—	—	—	2 302	13 321	66	—	—	—	—	—	—	15 690
Schwarzburg-Sondershausen	—	—	—	1 558	1 333	—	—	—	—	—		—	2 891
Schwarzburg-Rudolstadt	2	—	—	812	1 040	5	—	—	—	—	—	—	1 859
Reuß ä. L.	—	64	—	926	2 570	—	—	—	—	—	—	—	3 560
Reuß j. L.	—	—	10	400	5 939	—	—	—	—	—	—	—	6 349
Lippe	—	—	—	1 200	2 855	—	—	—	—	—	—	—	4 055
Bremen [1]	—	—	127	2 465	3 146	—	—	—	—	—	—	—	5 738
Hamburg [1]	—	—	—	1 190	1 992	51	—	—	—	—	—	—	3 233
Elsaß-Lothringen	—	—	—	33 383	59 524	7 291	—	—	—	—	70	—	100 268
Deutsches Reich 1907	361	7 794	27 053	1 383 944	3 253 641	121 137	1 567	913	470	—	2 861	8 282	4 808 023
» 1901	41	2 188	19 263	807 557	1 946 551	88 836	1 350	323	—	—	819	—	2 866 928
» 1891	89	4 324	70 702	873 031	808 908	52 532	61	501	66	—	7 446	138	1 306 818
» 1881	78	19 797	329 945	332 043	21 555	5 099	11	160	63	—	13 917	138	722 826
					Relativzahlen								
» 1907	0,01	0,16	0,56	28,78	67,67	2,52	0,03	0,02	0,01	—	0,06	0,17	100,00
» 1901	0,00	0,08	0,67	28,17	67,89	3,10	0,05	0,01	0,00	—	0,03	—	100,00
» 1891	0,01	0,33	6,10	28,54	61,90	2,49	0,00	0,04	0,01	—	0,57	0,01	100,00
» 1881	0,01	2,74	45,66	45,94	2,98	0,70	0,00	0,02	0,01	—	1,93	0,03	100,00

[1] Die Anleiheschulden der Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg werden bei den Staatsschulden behandelt.

2b. Obligationenanleihen der größeren deutſchen Städte im Jahrzehnt von Mitte 1897 bis Mitte 1907[1]).

Die Tabelle betrifft die Städte, die nach der letzten Volkszählung mehr als 25 000 Einwohner hatten, mit Ausnahme von Stendal und der Städteſtaaten Bremen, Hamburg und Lübeck; ferner die drei kleineren Städte Hohenſalza, Glauchau und Crimmitſchau, welche unter die Städte mit 25 000—50 000 Einwohner einbezogen wurden.

Die Einwohnerzahl dieſer 165 Städte betrug bei der letzten Volkszählung 16 099 191, ſtellte alſo mehr als ein Viertel des deutſchen Volkes und etwa die Hälfte von deſſen ſtädtiſchem, d. i. in Gemeinden mit mehr als 2 000 Seelen wohnendem Teile dar.

Die Tabelle umfaßt durchweg den Zeitraum von Mitte 1897 bis Mitte 1907[2]).

---

[1]) Die Angaben ſind unverändert oder mit nicht weſentlicher Umarbeitung der Abhandlung »Die Anleiheaufnahme der größeren deutſchen Städte im Jahrzehnt 1897—1907« von Dr. Otto Moſt, Direktor des Statiſtiſchen Amtes der Stadt Düſſeldorf, in den Mitteilungen der Zentralſtelle des Deutſchen Städtetages, Sonderheft vom 26. Juni 1908, entnommen.

[2]) Der Bearbeiter Moſt bemerkt: »Zeitlich ſollte ſich die Erhebung auf das Jahrzehnt von Mitte 1897 bis Mitte 1907 beziehen. Doch iſt offenbar von zahlreichen Städten dieſe Grenze nach beiden Seiten hin überſchritten worden, und tatſächlich mögen daher die Anleiheaufnahmen in genau 10 Jahren um einen, freilich im Verhältniſſe zur Geſamtſumme nur ſehr geringen Teil niedriger geweſen ſein, als hier für den als Jahrzehnt angenommenen Zeitraum beziffert. Dieſen Schönheitsfehler zu beſeitigen, erlaubte die dringende Zeit nicht; er hat auch im einzelnen wenig zu beſagen, da in den Nachweiſungen die zeitliche Scheidung ſinngemäß nicht nach dem für die Städteverwaltungen maßgebenden Rechnungsjahre, ſondern nach dem für die Börſe maßgebenden Kalenderjahr erfolgt. Die für 1897 und 1907 gegebenen Ziffern beziehen ſich alſo in allen Tabellen nur auf Bruchteile von Jahren, was bei einem Vergleiche mit den dazwiſchen liegenden Jahren zu beachten iſt«.

Noch: 2b. Obligationenanleihen der bezeichneten 165 größeren deutschen

Nach Jahren, Ortsgrößenklassen (gemäß der

(Anleihebeträge in

Jahre	Städteklasse	4 %					3½ %	
		Zahl der Anleihen	Betrag der Anleihen	Emissionskurse			Zahl der Anleihen	Betrag der Anleihen
				höchster	niedrigster	Durchschnitt		
1897	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 50 000—100 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	Alle Städte	—	—	—	—	—	—	—
1898	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	2	17,0	102,00	100,25	101,125	—	—
	» » 50 000—100 000 »	2	6,67	99,88	99,00	99,44	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	1	1,4	99,40	99,40	99,40	—	—
	Alle Städte	5	24,070	—	—	—	—	—
1899	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	8	59,7	101,60	100,03	100,96	—	—
	» » 50 000—100 000 »	5	15,8	100,85	98,875	100,00	1	2,054
	» » 25 000— 50 000 »	7	13,36	102,50	99,80	100,03	—	—
	Alle Städte	20	88,86	—	—	—	1	2,054
1900	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	5	82,783	99,85	98,28	98,69	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	13	55,25	101,60	98,50	99,79	—	—
	» » 50 000—100 000 »	12	39,260	103,20	97,40	99,17	1	4,21
	» » 25 000— 50 000 »	13	23,7396	102,236	97,25	99,64	—	—
	Alle Städte	43	201,0316	—	—	—	1	4,21
1901	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	3	30,0	101,43	101,40	101,41	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	13	86,1	102,60	99,00	101,05	—	—
	» » 50 000—100 000 »	11	26,233	102,30	99,60	100,71	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	10	20,103	103,60	100,00	101,49	—	—
	Alle Städte	37	162,436	—	—	—	—	—

[1]) Der Bearbeiter Most bemerkt zu dieser Tabelle a. a. O., »daß mehrfach Emissionskurse geringverzinslicher Anleihen insofern nur seinen brieflichen Äußerungen gemäß — die Tabelle die Schwankungen des Marktes der städtischen Obligationen im großen und ganzen richtig

Städte in dem Jahrzehnt von Mitte 1897 bis Mitte 1907 [1]).

letzten Volkszählung) und Zinsfüßen geordnet.

Millionen Mark.)

3 3/4 % Emissionskurse höchster	3 3/4 % Emissionskurse niedrigster	3 3/4 % Emissionskurse Durchschnitt	3 1/2 % Zahl der Anleihen	3 1/2 % Betrag der Anleihen	3 1/2 % Emissionskurse höchster	3 1/2 % Emissionskurse niedrigster	3 1/2 % Emissionskurse Durchschnitt	3 % Zahl der Anleihen	3 % Betrag der Anleihen	3 % Emissionskurse höchster	3 % Emissionskurse niedrigster	3 % Emissionskurse Durchschnitt
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	14,0	100,02	100,02	100,02	1	12,0	90,25	90,25	90,25
—	—	—	6	14,58	101,50	99,00	100,33	1	4,0	92,69	92,69	92,69
—	—	—	5	19,6	101,10	91,11	97,77	—	—	—	—	—
—	—	—	13	29,3358	100,50	94,50	98,80	—	—	—	—	—
—	—	—	25	77,5158	—	—	—	2	16,0	—	—	—
—	—	—	1	60,0	97,87	97,87	97,87	—	—	—	—	—
—	—	—	2	6,5	98,76	96,52	97,71	—	—	—	—	—
—	—	—	11	63,9481	101,00	93,87	97,96	—	—	—	—	—
—	—	—	5	11,62	100,75	94,51	98,71	—	—	—	—	—
—	—	—	7	8,125	100,00	96,30	99,04	—	—	—	—	—
—	—	—	26	150,1931	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	44,2	96,00	93,01	94,42	—	—	—	—	—
—	—	—	4	6,516	100,25	96,71	98,59	—	—	—	—	—
—	—	—	2	5,763	100,00	94,01	97,75	—	—	—	—	—
—	—	—	7	9,184	98,00	94,00	96,13	—	—	—	—	—
—	—	—	16	65,683	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	51,2426	97,79	96,356	97,074	—	—	—	—	—
—	—	—	1	7,0	99,25	90,87	95,75	—	—	—	—	—
98,00	98,00	98,00	1	3,0	96,60	96,60	96,60	—	—	—	—	—
—	—	—	1	0,5	100,00	97,25	99,08	—	—	—	—	—
—	—	—	5	61,7426	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	27,0	99,56	95,20	97,38	—	—	—	—	—
—	—	—	7	40,9	99,92	91,75	97,03	—	—	—	—	—
—	—	—	2	8,02	98,35	96,52	99,53	—	—	—	—	—
—	—	—	2	1,767	99,30	95,04	97,17	—	—	—	—	—
—	—	—	12	77,687	—	—	—	—	—	—	—	—

scheinbar al pari stehen, als sämtliche Stücke bei eigenen Kassen der schuldnerischen Stadt untergebracht worden sind. Dennoch dürfte — wiedergeben.

Noch: **2b. Obligationenanleihen der**

Jahre	Städteklasse	4 % Zahl der Anleihen	4 % Betrag der Anleihen	4 % Emissionskurse höchster	4 % Emissionskurse niedrigster	4 % Emissionskurse Durchschnitt	Zahl der Anleihen	Betrag der Anleihen
1902	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	4	17,4	104,60	99,015	101,891	1	1,5
	» » 50 000—100 000 »	3	10,65	103,03	98,61	101,61	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	2	2,4	103,25	100,00	101,63	—	—
	Alle Städte	**9**	**30,45**	—	—	—	**1**	**1,5**
1903	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	1	5,0	103,87	100,86	101,87	—	—
	» » 50 000—100 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	1	0,5	102,50	102,50	102,50	—	—
	Alle Städte	**2**	**5,5**	—	—	—	—	—
1904	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	2	10,0	104,90	98,78	100,80	—	—
	» » 50 000—100 000 »	—	—	—	—	—	1	0,578
	» » 25 000— 50 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	Alle Städte	**2**	**10,0**	—	—	—	**1**	**0,578**
1905	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	2	17,5	101,30	101,00	101,15	—	—
	» » 50 000—100 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	—	—	—	—	—	—	—
	Alle Städte	**2**	**17,5**	—	—	—	—	—
1906	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	2	61,5	101,29	100,07	100,80	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	6	40,3	102,25	100,50	101,07	—	—
	» » 50 000—100 000 »	6	16,97	101,75	100,55	101,37	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	2	3,4	100,22	100,22	100,22	—	
	Alle Städte	**16**	**122,17**	—	—	—	—	
1907	Berlin	—	—	—	—	—	—	—
	Städte mit über 300 000 Einwohnern	2	12,0	100,63	99,50	100,07	—	—
	» » 100 000—300 000 Einwohnern	15	127,404	101,30	98,07	99,44	—	—
	» » 50 000—100 000 »	6	25,675	101,50	98,50	99,85	—	—
	» » 25 000— 50 000 »	4	7,85	100,50	98,25	99,30	—	—
	Alle Städte	**28**	**172,929**	—	—	—	—	—

größeren deutschen Städte.

3 3/4 %			3 1/2 %					3 %				
Emissionskurse			Zahl der Anleihen	Betrag der Anleihen	Emissionskurse			Zahl der Anleihen	Betrag der Anleihen	Emissionskurse		
höchster	niedrigster	Durchschnitt			höchster	niedrigster	Durchschnitt			höchster	niedrigster	Durchschnitt
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	28,0	99,55	98,03	98,79	—	—	—	—	—
100,00	100,00	100,00	12	86,7	100,30	97,53	98,62	—	—	—	—	—
—	—	—	4	19,5	99,60	96,13	98,11	—	—	—	—	—
—	—	—	6	8,533	100,25	94,50	98,13	—	—	—	—	—
—	—	—	24	142,733	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	50,0	99,75	99,06	99,40	—	—	—	—	—
—	—	—	11	82,1	100,81	98,00	99,09	1	11,34	89,50	89,50	89,50
—	—	—	12	46,239	100,00	94,80	98,55	—	—	—	—	—
—	—	—	12	28,708	100,50	96,56	99,09	—	—	—	—	—
—	—	—	37	207,047	—	—	—	1	11,34	—	—	—
—	—	—	1	128,0	99,65	99,65	99,65	—	—	—	—	—
—	—	—	4	91,779	99,7125	98,28	99,1325	—	—	—	—	—
—	—	—	6	49,038	99,25	95,20	98,21	—	—	—	—	—
100,00	100,00	100,00	2	5,5	99,60	98,90	99,25	—	—	—	—	—
—	—	—	7	14,07	99,60	97,50	98,80	—	—	—	—	—
—	—	—	20	288,387	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	36,0	99,75	99,75	99,75	—	—	—	—	—
—	—	—	8	61,367	99,70	95,20	97,68	—	—	—	—	—
—	—	—	10	40,6	99,70	97,53	98,81	—	—	—	—	—
—	—	—	6	12,7	100,00	98,09	98,82	—	—	—	—	—
—	—	—	25	150,667	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	19,0	96,25	91,00	93,63	—	—	—	—	—
—	—	—	6	20,595	98,70	95,30	96,86	—	—	—	—	—
—	—	—	3	2,862	98,50	97,00	97,50	—	—	—	—	—
—	—	—	1	0,484	100,00	100,00	100,00	1	0,50	100,00	100,00	100,00
—	—	—	12	42,941	—	—	—	1	0,50	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	3,0	91,03	91,03	91,03	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	3,5	98,57	98,57	98,57	—	—	—	—	—
—	—	—	2	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—

2c. Emissions- und Einführungskurse deutscher Stadtanleihen 1897—1907.

Die Tabelle enthält die Emissionen und Einführungen, wie sie in der Emissionsstatistik der Berliner Börsen-Zeitung, bzw. für die nicht in Berlin notierten Anleihen in Salings Börsenjahrbuch III. Ausgabe 1907/08[1]), sich angegeben finden; einige Ergänzungen sind der Prospektensammlung der Deutschen Bank, sowie für die letzteren Anleihen dem II. Bande des Salingschen Jahrbuches entnommen.

I. Anleihen, die an der Berliner Börse eingeführt wurden.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
1897					
20. Jan.	Nürnberg	2 000 000 von 1896	3½	101,35	.
17. Febr.	Köln.....	3 500 000 von 1896	3½	102,40	.
3. April	Königsberg...	2 000 000 von 1893, Ser. II	3½	100,75	.
2. »	Augsburg	6 000 000 von 1897	3½	.	100,90
10. »	Barmen	2 940 000 von 1896	3½	.	100,50
20. Mai	Flensburg ...	2 450 000 von 1897	3½	100,75	.
14. Juni	Nürnberg	1 500 000 von 1896,97	3½	.	101,10
11. Aug.	München	14 000 000 von 1897	3½	100,60	.
21. »	Halberstadt ..	2 750 000	3½	100,20	.
24. Sept.	Höxter	1 000 000 von 1897	3½	.	100,00
5. Okt.	Stettin.....	2 000 000 Lit. O	3½	99,00	.
5. »	Schwerin i. M.	2 500 000	3½	100⅜	.
27. »	Charlottenburg	4 000 000 von 1895	3½	.	100,20
3. Nov.	Regensburg ..	1 000 000	3½	.	99,70
1898					
22. März	Dresden	2 000 000 von 1893	3½	100,75	.
17. »	Königsberg i. Pr.	2 000 000 von 1893	3½	.	100,10
17. »	dgl.	1 000 000 von 1895	3½	.	100,10
2. April	Essen.....	2 940 000 von 1898	3½	100,75	.
19. »	Coblenz.....	2 300 000 von 1898	3½	.	100,25
19. »	»	1 286 800 von 1886	3½	.	100,00
7. Mai	Münster i. W..	2 500 000 von 1897	3½	100,40	.
7. Juni	Inowrazlaw ..	1 200 000	3½	.	100,25
(1898)					
9. Juni	Offenburg	2 000 000	3½	100,00	.
16. »	Nürnberg	5 000 000 von 1889	3½	100,50	.
14. »	Mannheim ...	6 000 000 von 1898	3½	100,25	.
8. Juli	Dresden	3 000 000 von 1893	3½	99,50	.
16. »	Hameln.....	1 500 000 von 1898	3½	99,50	.
30. »	Mainz.....	1 000 000 von 1894	3½	98,50	.
25. Aug.	Mannheim ...	5 000 000 von 1897	3½	.	100,20
17. »	Baden Baden	1 500 000 von 1898	3½	98,75	.
10. Sept.	Kiel	3 000 000 von 1898	3½	98,75	.
18. Okt.	Wiesbaden ...	2 550 000 von 1898	3½	.	99,60
19. »	Nürnberg	3 000 000 von 1898, Ser. III	3½	98,25	.
7. Nov.	Dortmund ...	4 800 000 von 1898	3½	96,75	.
11. »	Köln.....	6 000 000 von 1899	3½	97,25	.
29. »	Königsberg...	1 500 000 von 1893, Ser. VI	3½	.	97,50
1899					
26. Jan.	Köln.....	13 200 000 von 1898	3½	.	100,50
16. März	Stettin.....	7 000 000 von 1899	3½	97,00	.
12. April	Worms.....	3 000 000 von 1899	4	100,40	.
26. »	Pforzheim....	3 500 000 von 1899	4	100,50	.
5. Mai	Charlottenburg	8 000 000 von 1899, I. Abt.	3½	95,75	.
10. »	Frauſtadt	1 000 000 von 1898	3½	.	96,60

[1]) Die Ausgabe 1907/08 des III. Bandes des Salingschen Buches umfaßt das letzte Vierteljahr 1907 nicht mehr.

Noch: 2c. Emissions- und Einführungskurse deutscher Stadtanleihen 1897–1907.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs	Einführungskurs ℳ
(1899)					
30. Mai	Schwerin	3 000 000 von 1897	3½	95,40	.
30. »	Magdeburg...	3 000 000 von 1891	3½	95,75	.
2. Juni	Vegesack-Rummelsburg	2 200 000	3½	94,60	.
13. »	Mannheim ...	8 000 000 von 1899	4	101,20	.
26. »	Pirmasens ...	1 000 000 von 1899	4	.	100,60
14. »	Bielefeld.....	4 939 500	4	101,00	.
17. »	Köln.....	2 500 000 von 1896 / 6 200 000 von 1899	3½	95,75	.
6. »	Dortmund ...	7 300 000	3½	95,70	.
3. Juli	Barmen	3 000 000 von 1899	4	101,10	.
1. »	München.....	11 000 000 von 1899	3½	94,50	.
26. Juni	Bromberg....	3 080 000 von 1899	3½	94,60	.
17. »	Düren	500 000 von 1893	3½	94,50	.
20. Juli	Nürnberg	4 000 000 von 1898/99	4	Düren 2 500 000 à 101,25 am 19. Juli zur Zeichnung aufgelegt	102,50
25. »	Elberfeld.....	10 000 000 von 1899	4	101,20	.
3. Aug.	Solingen	3 610 000 von 1899	4	101,25	.
4. »	München-Gladbach	1 225 000	4	101,00	.
20. »	dgl.	2 500 000	3½	.	95,25
6. Sept.	Düsseldorf ...	4 000 000 von 1899	4	100,75	.
9. »	Frankfurt a. M.	6 000 000 von 1899	3½	93,75	.
19. »	Königsberg...	5 000 000 von 1899	4	100,30	.
15. Nov.	Dresden	5 000 000 von 1893	3½	93,75	.
30. »	Mülheim a. d. R.	2 500 000 von 1899	4	100,00	.
1900					
23. Jan.	Graudenz	1 300 000 von 1900	4	1 200 000 à 100,00 zur Zeichnung aufgelegt am 10. Jan	100,75
12. »	Mülheim a. d. R.	2 500 000 von 1899	4	.	100,20
3. Febr.	Bielefeld.....	1 550 000 Ausg. III	4	100,25	.
16. »	Frankfurt a. M.	13 200 000 von 1898	3½	94,20	.
(1900)					
6. März	Kiel	2 000 000 von 1898	4	100,00	.
6. »	Karlsruhe....	5 000 000 von 1900	4	100,20	.
7. »	Stettin	6 000 000 von 1900, Lit. C	3½	91,00	.
21. »	Freiburg i. Breisg.	5 000 000 von 1900	4	99,80	.
20. »	Rheydt	1 500 000 IV. Ausg.	4	99,00	.
30. »	Düren	1 500 000 von 1900	4	99,80	.
3. April	Remscheid	3 228 000	4	99,75	.
4. »	Erfurt.....	1 200 000	4	99,75	.
10. »	Krotoschin ...	1 445 000 I. Ausg.	4	98,00	.
10./19. »	Elberfeld	7 500 000 von 1899	4	99,60	.
23. »	Barmen	6 000 000 von 1899	4	99,50	.
27. »	Cottbus	1 800 000 von 1900	4	99,00	.
27. »	Nürnberg	5 000 000 von 1900	4	3 April 3 000 000 à 100,50 zur Zeichnung aufgelegt	100,30
3. Mai	Halle.....	3 000 000 von 1900	4	99,40	.
10. »	Mannheim ...	10 000 000	4	99,80	.
16. »	Charlottenburg	8 000 000 von 1899	4	99,00	
19. »	Wiesbaden ...	1 703 600	4	99,00	.
17. »	Jena.....	700 000 von 1900	4	100,00	.
22. »	Koblenz	1 500 000	4	99,00	.
22. »	München	9 000 000 von 1900	4	99,00	.
8. Juni	Posen.....	3 250 000	4	98,80	
15. »	M.-Gladbach .	2 000 000	4	98,30	.
16. »	Heilbronn ...	1 400 000	4	.	100,50
15. »	Eisenach	1 000 000	4	98,30	.
21. »	Magdeburg ..	3 500 000 von 1891	4	98,50	.
22. »	Bamberg ...	1 500 000	4	98,30	.
26. »	Königsberg...	3 000 000	4	97,75	
21. Juli	Krefeld	5 000 000 von 1900	4	.	99,00
30. »	Cöln a. Rh...	2 500 000 von 1899	3½	91,00	.
31. »	Erlangen	1 000 000	4	98,00	
6. Aug.	Bielefeld.....	2 000 000 Ausg. I. E.	4	97¼	.
7. »	Offenbach a. M	3 000 000 von 1900	4	97,50	.

Noch: 2c. Emissions- und Einführungskurse

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
(1900)					
19. und 20. Sept.	Dresden	5 000 000	4	99,00	.
6. Nov.	Mainz	4 000 000 von 1900	4	98,80	.
20. »	Cöln a. Rh.	16 583 300 von 1900	4	99,30	.
11. Dez.	Posen	3 000 000	4	99,40	.
17. »	Aachen	2 000 000 von 1893	4	99,50	.
15. »	Naumburg a. S.	3 080 000	4	99,25	.
1901					
17. Jan.	Darmstadt	1 400 000 von 1897	3½	91,75	.
18. Febr.	München	12 000 000 von 1901	4	101,00	.
8. März	Augsburg	5 000 000 von 1901	4	.	101,00
12. »	Gießen	2 000 000 von 1901	4	.	100,75
13. »	Lichtenberg Gem.	2 000 000 von 1901	4	100,50	.
13. »	Königsberg	4 500 000 von 1899, Ser IV	4	101,00	.
14. »	Dresden	15 000 000	4	101,60	.
21. »	Mannheim	12 000 000 von 1901	4	101,25	.
26. »	Stettin	4 000 000 St. P. XVIII bis XXII	3½	92,70	.
27. »	Aschaffenburg	1 000 000 von 1901	4	101,00	.
3. April	Graudenz	1 100 000 von 1900, II	4	.	100,00
10. »	Pforzheim	3 000 000 von 1901	4	100,75	.
16. »	Charlottenburg	3 000 000 von 1895, III 7 000 000 von 1899, III	4	102,00	.
1. Mai	Essen	3 000 000 von 1901, I	4	101,20	.
2. »	Flensburg	3 000 000 von 1901	4	100,85	.
7. »	Brandenburg a. H.	1 500 000 von 1901	4	101,10	.
7. »	Stendal	1 310 000	4	.	101,30
8. »	Bonn	2 000 000 von 1900	3½	94,40	.
15. »	Dt. Wilmersdorf, Gem.	2 570 000	4	101,20	.
24. »	Wiesbaden	5 000 000 von 1901, Ser. I	4	101,40	.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
(1901)					
31. Mai	Köpenick	2 510 600	4	100,20	.
1. Juni	Erfurt	2 000 000 von 1901, I-II	4	101,25	.
5. »	Mülheim a. Rh.	3 600 000	4	100,50	.
22. »	Stuttgart	3 000 000 von 1895	4	101,75	.
15. Juli	Worms	3 500 000 von 1901	4	101,50	.
16. »	Dortmund	2 400 000 von 1898, III	3½	94,60	.
26. »	Hann.-Münden	2 200 000 von 1901	4	100,50	.
20. Aug.	Fürth	1 500 000 von 1901	4	102,30	.
18. Sept.	Altona	6 000 000 von 1901, I	4	102,00	.
19. »	Kiel	6 000 000 von 1901	3½	90,30	.
25. Okt.	Königsberg	4 000 000 von 1901, I	4	101,75	.
31. »	Regensburg	1 000 000	3½	95,00	.
7. Nov.	Burg b. Mgdb.	2 500 000	4	102,10	.
23. »	Naumburg	2 075 800 von 1897–1899	3½	.	96,00
28. »	Gnesen	750 000 von 1901	4	101¾	.
7. Dez.	Barmen	2 000 000 von 1901	4	102,10	.
19. »	München	12 500 000 von 1901, II	4	102,30	.
23. »	Berlin	8 000 000 von 1898	3½	99,30	
1902					
29. Jan.	Frankfurt a. M.	10 000 000 von 1901	3½	98,40	.
29. »	Cöln a. Rh.	18 000 000 von 1902	3½	98,75	.
29. »	Bonn	4 000 000 von 1902	3½	97,80	.
19. Febr.	Potsdam	2 542 200 von 1902	3½	97,50	
19. »	Crefeld	5 000 000 von 1901	4	.	103,75
18. März	Barmen	1 657 400 von 1880	4	.	103,00
18. »	Bad Nauheim	1 000 000 von 1902	3½	97,90 (in Frankfurt a. M.)	98,30 in Berlin am 28. Ctbr.
19. »	Karlsruhe	4 500 000 von 1902	3½	99,25	
9. April	Bochum	5 000 000 von 1902	3½	98,90	
21. »	Ludwigshafen a. Rh.	1 200 000	3½	98,00	

deutscher Stadtanleihen 1897—1907.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs %	Einführungskurs %
(1902)					
6. Mai	Cassel	5 300 000 von 1901, I	3½	.	99,50
9. »	Stuttgart	6 000 000 von 1902	3½	.	99,20
16. »	Königsberg	5 000 000 von 1901, II	3½	.	99,00
15. »	Bromberg	5 620 000 von 1902	4	.	103,10
30. »	Offenbach a. M.	6 000 000	3½	.	98,10
6. Juni	Wiesbaden	6 000 000 von 1902, II	3½	99,30	.
19. »	Brandenburg a. H.	1 300 000 von 1902, II	3½	98,40	.
2. Juli	Görlitz	1 000 000	4	.	103,50
2. »	»	3 000 000	3½	.	98,60
30. Juni	Jena	1 000 000	3½	98,50	.
9. Juli	Solingen	1 900 000 IV	4	.	103,75
26. Aug.	Halberstadt	2 000 000 von 1902	3½	.	99,50
8. Sept.	M.-Gladbach	1 500 000 von 1900	4	.	104,00
18. »	Konstanz	3 000 000	3½	99,00	.
7. Okt.	Bielefeld	2 380 000 von 1902, F	4	104,00	.
9. »	Homburg v. d. H.	2 000 000 IV	3½	99,00	.
1. Nov.	Aachen	5 000 000 von 1902	4	.	103,10
17. »	Leer (Ostfriesld.)	2 100 000 von 1902	3½	99,00	.
22. Dez.	Nürnberg	7 000 000 von 1902	4	.	104,40
1903					
5. Jan.	Charlottenburg	8 000 000 von 1902, I	3½	100,30	.
20. Febr.	Coburg	3 200 000 von 1902	3½	.	99,25
5. März	Barmen	4 000 000 von 1903	3½	.	100,30
6. »	Minden i. W.	2 633 000 von 1903	3½	.	100,25
	Düsseldorf	9 000 000 von 1900	3½	.	Cour. vom 10. Mai: 100,40
21. März	Dresden	4 004 900 von 1900	3½	101,30	.
1. April	Merseburg	2 194 300 von 1901	4	.	104,75
2. »	Posen	8 000 000 von 1903	3½	100,30	.
7. »	St. Johann a. S.	2 000 000 von 1903	3½	.	100,40
(1903)					
15. April	Stendal	3 270 000	3½	.	100,50
14. »	Plauen	15 000 000 von 1903	3½	.	100,75
27. Mai	Oppeln	1 370 000 von 1902, I	3½	.	99,75
23. April	München	23 000 000 von 1903	3½	.	100,25
23. »	Regensburg	1 000 000	3½	100,25	.
24. »	Mülheim a. Rh.	1 000 000	3½	.	100,00
6. Juni	M.-Gladbach	4 000 000 von 1903, VII	3½	99,75	.
18. »	Worms	3 500 000 von 1903	3½	.	100,25
11. »	Bamberg	1 350 000 von 1903	3½	.	99,90
20. »	Herne	1 630 000	3½	.	99,90
3. Juli	Glauchau	3 000 000 von 1903	3½	99,70	.
7. »	Freiburg i. Breisg.	4 000 000 von 1903	3½	100,00	.
8. »	Erfurt	1 000 000 Ausg. V, III. 951.	3½	99,70	.
14. »	Naumburg a. S.	4 092 500 von 1900	3½	.	99,70
20. »	Mainz	4 735 600 von 1891, M	3½	.	99,70
21. »	Nürnberg	11 340 000 von 1903	3	.	89,50
10. Aug.	Harburg	3 000 000	3½	.	99,10
15. »	Ems	1 250 000	3½	.	99,50
26. »	Crefeld	2 000 000 von 1901 / 4 000 000 von 1903	3½	99,40	.
3. Sept.	Cöthen i. Anh.	1 992 200	3½	.	99,60
25. »	Marburg	2 000 000	3½	99,50	.
28. »	Remscheid	2 000 000 von 1903	3½	99,25	.
3. Okt.	Fürstenwalde a. Spr.	1 500 000 von 1900	3½	98,75	.
30. »	Elbing	2 251 000	3½	.	98,50
21. Dez.	Cöln	24 779 000 von 1901	3½	99 . .	
30. »	Peine	1 711 000 von 1903	3½	.	99,25
1904					
12. Jan.	Rostock	4 000 000 von 1903	3½	.	99,20
14. »	Frankfurt a. M.	13 000 000 von 1903	3½	99,80	
3. Febr.	Trier	5 500 000 von 1903	3½	99,80	

Noch: 2c. Emissions- und Einführungskurse

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
(1904)					
15. Febr	Barmen	1 000 000 von 1904	3½		99,60
22. »	Aachen	2 500 000 von 1901	3½		99,60
21. März	Bremen	1 665 500 obligat. von 1892 und 1894	3½		99,25
24. »	Charlottenburg	12 000 000 von 1902, II	3½	99,25	
30. »	Wiesbaden	8 000 000	3½	99,10	
6. April	Mainz	3 000 000 von 1894, N	3½	98,85	
25. »	Kaiserslautern	2 415 900	3½		99,40
3. Mai	Mannheim	8 000 000 von 1904	3½	Umtausch à 98,75, Zeichnung à 99,25	
2. »	Hamm i. Westf.	2 000 000 von 1904	4	98,60	
7. »	Kiel	5 000 000 von 1904	3½	98,35	
14. »	Dortmund	6 000 000 von 1903, I	3½	98,75	
2. Juni	Stettin	4 000 000 Q I—VI	3½	98,50	
6. Juli	Langensalza	2 500 000 von 1904	3½		101,—
3. Aug.	Mannheim	10 000 000 von 1904	3½		99,10
1. Okt.	Altenburg	3 000 000 von 1899, I und II	4		104,50
24. »	München	14 000 000 von 1901	3½	99,—	
1. Okt.	Duisburg	2 937 000 von 1899	4		102,00
1. Sept. u. 1. Okt.		3 000 000 von 1902, I	4½	98,30	98,75
1. Dez.	Danzig	5 000 000 von 1901	3½	98,40	
1905					
25. Jan.	Viersen	2 000 000 von 1904	4½		98,50
2. März	Darmstadt	6 000 000 Lit. M	3½	99,00	
6. »	Dortmund	9 000 000 von 1903, II	3½	99,00	
9. »	Crefeld	4 000 000 von 1901	3½	99,00	
18. »	Hadersleben	1 200 000	3½		98,70
17. »	Pforzheim	7 000 000	3½	99,—	
20. »	Nürnberg	8 000 000	3½	99,00	
24. »	Stettin	3 000 000 Q VII—IX	3½	99,20	

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
(1905)					
28. März	Schöneberg	7 000 000 von 1904, I	3½	99,70	
28. »	Offenbach	5 000 000	3½	99,00	
1. April	Mülheim a. Rh.	2 500 000	3½	98,80	
1. »	Mannheim	12 000 000 von 1905	3½	Umtausch à 99,00, Zeichnung à 99,25	
7. »	Barmen	2 500 000 von 1905	3½	99,00	
20. »	Dresden	30 000 000 von 1905	3½	100,20	
20. »	Cassel	5 000 000 von 1901 Ser. II	3½		99,40
22. Mai	Heidelberg	6 000 000 von 1905	3½		99,00
8. Juni	Zerbst	2 000 000 von 1905	3½	98,70	
19. Juli	Bingen a. Rh.	2 000 000 von 1905, I–II	3½		98,20
29. »	Gießen	3 000 000	3½		99,20
1906					
22. Jan.	Bonn	4 400 000 von 1906	3½	98,25	
24. Febr.	Berlin	40 000 000 von 1904	3½	99,70	
1. April	Charlottenburg	24 750 000 von 1905	3½	99,40	
30. »	Offenburg	2 000 000 von 1905	3½		97,40
26. »	Nürnberg	6 000 000 von 1906	3½		98,30
18. Juni	Halle a. S.	2 000 000 von 1900, III	3½		98,90
28. »	Düsseldorf	12 000 000 von 1905, I.	4	101,40	
9. Juli	Cöln	30 000 000 von 1906	4	101,90	
16. »	München	13 500 000 von 1906	4		103,—
30. »	Ludwigshafen a. Rh.	3 370 900 von 1906	4		102,50
30. »	dgl.	5 646 300 von 1890, 1894 u. 1900	3½		95,20
7. Sept.	Mülheim a. Rh.	1 500 000 von 1906	4		101,75
17. »	Magdeburg	6 000 000 von 1906	4		102,—
20. »	Kiel	4 000 000 von 1904, XVI—XX	4	102,90	
24. »	Durlach	1 800 000	4	101,50	

Digitized by Google

deutscher Stadtanleihen 1897—1907.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ	Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs ℳ	Einführungskurs ℳ
(1906)						(1907)					
27. Sept.	Wiesbaden ...	6 000 000 von 1903, III	4	102,25	.	14. Juni	Hannover	3 550 000 Q I, II, III	4	99,25	.
3. Okt.	Mülhausen i. E.	5 000 000 von 1906	4	101,75	.	18. "	Dortmund ...	12 000 000	4	99,00	.
5. "	Worms	1 700 000 von 1906, Lit. W	4	101,50	.	18. "	Schöneberg...	3 860 000 von 1904, II	4	99,25	.
7. Dez.	Posen	1 500 000	4	.	101,50	20. "	Aachen	2 752 000 von 1907	4	99,00	.
10. "	Thorn	1 700 000 von 1906	4	101,25	.	22. "	Düsseldorf ...	15 000 000	4	99,00	.
1907						3. Juli	Kiel	8 000 000 von 1907, I—VIII	4	98,90	.
9. Jan.	Plauen i. V. .	5 000 000 von 1903, II	4	.	102,90	3 "	Neumünster ..	2 250 000 von 1907	4	98,25	.
10. "	Mülhausen i. E.	6 000 000 von 1906	4	.	101,75	15 "	Augsburg....	4 000 000 von 1907	4	.	100,00
16. "	Mannheim ...	6 000 000 von 1906	4	.	101,90	18 "	Mülhausen i. E.	4 500 000 von 1907	4	98,50	.
19. "	Darmstadt ...	7 500 000	4	101,50	.	20. "	Wiesbaden ...	2 165 000 von 1903 IV	4	99,25	.
18. "	Thorn	1 700 000 von 1906	4	.	101,60	25. "	Karlsruhe...	5 000 000 von 1907	4	99,25	.
26. "	Mainz	4 000 000 von 1907, R	4	101,50	.	1. Aug.	Magdeburg ..	5 000 000 Abt. III	4	99,00	.
30. "	Gnesen	2 500 000	4	101,25	.	1. "	Düsseldorf ...	8 000 000 von 1900	4	.	99,25
5. Febr.	Düsseldorf ...	10 000 000 von 1905, M	4	101,40	.	9. "	Offenbach	3 000 000 von 1907, I	4	98,50	.
9. "	Posen	3 250 000	4	101,30	.	9. "	Pforzheim....	5 000 000	4	98⅜	.
2. März	Danzig	6 000 000 von 1904, II	4	101,30	.	28. "	Heidelberg ...	3 500 000 von 1907	4	.	98,50
7. "	Essen	8 000 000	4	101,00	.	5. Sept.	Nürnberg	6 000 000 von 1907	4	.	99,50
7. "	Charlottenburg	17 658 500 von 1907	4	101,10	.	4. "	Freiburg i. Breisg.	7 000 000	4	97,85	.
9. "	Hagen.....	4 500 000 von 1907	4	100,80	.	7. "	Wandsbek	1 000 000 von 1907, I	4	97,00	.
13. "	München.....	25 000 000 von 1907	4	101,25	.	19 "	Crefeld	3 500 000	4	97,90	.
14. "	Frankfurt a. M	9 000 000 von 1906	4	101,00	.	4. Okt.	Mannheim ...	4 000 000 von 1907	4	.	99,25
28. "	Schöneberg...	4 000 000 von 1904, II	4	99,75	.	2. "	Elbing	2 394 000	4	97,90	.
4. April	Königsberg...	3 000 000 Ser. IV	4	100,50	.	10. "	Magdeburg .	5 000 000 Abt. II	3½	.	93,25
22. "	Stuttgart	16 500 000	4	100,20	.	10. "	Dt. Eylau ...	1 353 000 von 1907	4	.	98,25
11. Mai	Halle a. S. ..	2 000 000 von 1905, I	4	.	100,75	6. Nov.	Gelsenkirchen..	7 000 000 von 1907, I	4	98,50	.
28. "	Gießen	3 000 000	4	99,50	.	10. "	Kiel	5 000 000 von 1907, IX—XIII	4	97,60	.
7. Juni	Cassel	5 000 000 von 1901, III	4	.	100,10	28. Dez	Frankfurt a. M.	15 000 000 von 1907	4	98,80	.
6. "	Fulda	2 000 000 von 1907, I	4	99,00	.						
12. "	Duisburg	3 000 000 von 1907, I	4	99,00	.						

Noch: 2 c. Emissions- und Einführungskurse deutscher Stadtanleihen 1897—1907.

II. Andere Anleihen.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs %	Einführungskurs ℳ
1897					
14. Mai	Hannover	5 580 000 Lit. J und K	3½	101,—	
20. »	Speyer	1 000 000	3½	101,—	
Juni	Frankfurt a. M.	5 000 000 Lit. V	3½	101,—	
15. Juli	Brieg	2 000 000	3½	100,—	
16. »	Kaiserslautern	1 100 000	3½	101,—	
2. Aug.	Detmold	1 000 000	3½		100,50
4. »	Frankfurt a. M.	5 600 000 Lit. V	3½	99,—	
28. »	Gießen	1 000 000	3½	100,50	
14.—15. Sept.	Heidelberg	2 500 000	3½	101,— zuzüglich 0,20 % Stückzinsen vom Umtausch der [illegible]	
24. Sept.	Karlsruhe	3 000 000 von 1897	3	94,—	
25. »	Leipzig	3 000 000	3	93,75	
1. und 2. Okt.	Grimma	1 200 000	3½	100,75	
6. Nov.	Plauen	500 000 von 1897	3½		100,—
1898					
1.—5. Jan.	Metz	500 000	3½	99,—	
8. Jan.	Landshut	1 200 000	3½	99,—	
19. Febr.	Neumünster	3 300 000	3½	100,50	
15. März	Leipzig	7 000 000	3	93,75	
22. »	Hannover	2 898 100 I. und M	3½	101,—	
2. und 4. April	Leipzig	500 000	3½	98,—	
17. Mai	Bingen	1 500 000	3½		99,50
24. »	Kreuznach	1 250 000	3½		100,—
7. Juni	Freiburg i. Breisg.	1 500 000 von 1898	3½	100,40	
1. Okt.	Bremerhaven	750 000	3½		100,—
27. »	Offenbach a. M.	2 000 000	3½	97,75	
1899					
8. März	Haderslehen	900 000	4	99½	
10. April	Aizey	1 000 000	3½	96,75	
2. Mai	Trier	2 000 000	3½	95,50	
9. »	Göttingen	1 073 000	3½	96,—	
18. »	Halle a. S.	851 500 von 1892	3½	95,—	
23. »	Kattowitz	1 396 500	3½	97,—	
15. und 16. Juni	Leipzig	4 000 000	3	85,—	
4. Juli	Frankenthal i. Pfalz	1 035 000	4	100,50	
30. Aug.	Landau i. Pfalz	800 000	4	101½	
(1899)					
18. Sept.	Neuenheim	1 000 000	4		100,50
29. »	Zweibrücken	1 000 000	4	101,—	
2. Nov.	Lindau i. Bad.	450 000	4		100,50
Nov.	Reichenbach i. V.	700 000	4		100,—
1900					
23. Febr.	Detmold	1 000 000	4		100,50
1. März	Göttingen	750 000	4	100,50	
19. »	Plauen	1 000 000	3½	93,50	
21. Mai	Leipzig	5 000 000 von 1897, I A	4	99,50	
28. »	Würzburg	3 000 000	4	99,50	
28. Juni	Babenhausen	1 000 000	4	98,10	
20. Aug.	Bingen	1 000 000	4	97,50	
29. »	Harburg	750 000	4	97,90	
Sept.	Lemgo	1 000 000	4		99,50
1901					
12. Jan.	Neuenheim	500 000	4		100,—
12. »	Straubing	1 000 000	4	100,—	
17. »	Oldenburg	3 000 000	4	99,50	
15. Febr.	Chemnitz	2 700 000 von 1899	3½	94,—	
20. »	Meerane i. S.	1 200 000	4	100,50	
28. März	Plauen	2 000 000	4	101,25	
18. April	Heidelberg	4 000 000	4		101,25
7. Juni	Bergedorf	5 500 000	4		100,50
8. »	Landshut	1 000 000	4		99,50
8. »	Straubing	550 000	4		99,75
Juni	St. Johann	1 000 000	4		100,50
20. »	Leipzig	4 500 000	4	102,10	
22. »	Zittau	1 144 500	4	101,25	
27. »	Reichenbach	500 000	4	101,25	
20. Juli	Fulda	2 000 000	4		101,90
20. »	Memmingen	1 000 000	4		101,—
27. »	Riesa	800 000	4	101,25	
14. Aug.	Landau	1 005 000	4		101,75
21. »	Bingen	500 000	4		102,—
Aug.	Kempten	1 400 000	4		101,50
Sept.	Holzminden	400 000	4	101,75	
10. Okt.	Trier	1 800 000	4		102,20
18. Nov.	Frankfurt a. M.	1 500 000 I von 1901	3½		96,50
1902					
2. Jan.	Harburg	550 000	4		102,—
14. Febr.	Wolfenbüttel	1 500 000	3½		99,—
26. »	Schweinfurt	1 000 000	4		102,—

[1]) Erster Kurs in Frankfurt a. M.; die Anleihe war in New York am 21. März 1901 à 96 % zur Zeichnung aufgelegt worden.

Digitized by Google

Forts. 2c. Emissions- und Einführungskurse deutscher Stadtanleihen 1897—1907.

Datum	Stadt	Betrag ℳ	Zinsfuß %	Zeichnungskurs %	Einführungskurs %
(1902)					
5. April	Pasing	1 000 000	4	.	102,25
2. Juni	Wasserburg a. Inn	800 000	4	.	102,50
5. »	Hatzburg	1 500 000	3½	98,00	
7. »	[illegible]	[illegible] von 1897, II A	[illegible]	[illegible]	
11. »	Ebermais	3 500 000	3½	99,—	
23. »	Bruchsal	1 500 000	3½	.	98,40
2. Juli	Meerane i. S.	200 000	4	Zeichnungskurs 101,50	.
6. Aug.	Wurzen	600 000	3½	.	100,15
Sept.	Holzminden	300 000	4	102,—	
2. Okt.	Buchholz	900 000	4	101,—	
4. Nov.	Lahr i. B.	2 500 000	3½	98,50	.
6. Dez.	Meerane i. S.	100 000	4	Zeichnungskurs 102,—	.
1903					
7. Jan.	Celle	1 280 000	3½		99,—
25. Febr.	Northeim	1 000 000	3½	.	100,25
24. März	Pirdau i. P.	350 000	4	.	104,—
5. Juni	Leipzig	4 000 000	3½	100,—	
15. »	Eßlingen	1 000 000	4	.	103,50
17. »	Würzburg	4 396 100	3½	99,80	.
22. »	Straßburg	7 000 000 von 1903	3½	100,50	.
29. »	Kissingen	500 000	3½	.	100,00
7. Juli	Neustadt a. H.	820 000	3½	.	99,75
18. Aug.	Hadersleben	1 100 000	3½	99,25	.
28. »	Ludwigshafen	2 500 000 von 1903	3½	99,40	.
Aug./ Sept.	Döbeln	400 000	3½	100,00	
6. Okt.	Metz	4 000 000	3½	100,00	.
8. »	Gera	3 000 000	3½	.	99,50
13. Nov.	Frendenstadt	510 000	4	.	103,00
1904					
Febr.	Gmünd	687 400	3½	100,00	.
6. April	Ettlingen	1 100 000	3½	.	98,75
22. Juni	Leipzig	4 500 000	3½	100,25	.
3. Juli	Detmold	1 000 000	3½	98,25	.
5. »	Herford	1 200 000	3½	98,25	.
15. »	Bergedorf	2 000 000	3½	98⅛	.
19. »	Bayreuth	2 400 000	4	.	103,50
1. Aug.	Freiberg i. S.	1 500 000	3½	99,80	.
6. Okt.	Fulda	2 000 000	3½	.	99,00
20. »	Bamberg	1 700 000	3½	.	98,20
10. Nov.	Reichenbach	500 000	3½	.	99,30
1905					
27. Jan.	Bädingen	500 000	3½		98,—
2. Febr.	Annaberg	600 000	4		99,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2. [illegible]	[illegible]	[illegible]	4		102,—
18. März	Stuttgart	3 500 000	3½	99,—	.
21. [illegible]	[illegible]	[illegible]	3½	100,—	.
März	Gmünd	312 000	3½	99,—	.
14. April	Wiesbaden	5 000 000 von 1903, II	3½	99,—	
27. »	Bremerhaven	1 500 000	3½	98,—	
2. Mai	Landsberg a. Lech	600 000	3½		98,—
3. »	Pfarrkirchen	850 000	3½		98,—
Mai	Rottenburg a. N.	824 500	3½	99,—	.
1. Juni	Kempten	1 400 000	3½		99,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	3½	99,—	.
13. »	Ulm	2 000 000	3½		99,—
19. »	Landau	900 000	3½		99,—
30. »	Landshut	1 500 000	3½		99,—
1. Juli	Landsberg a. Lech	1 [illegible]	3½		99,—
6. »	Lörrach	1 100 000	3½		98,—
11. »	Heidelberg	2 500 000	3½		99,—
2. Aug.	Neu-Isenburg	500 000	3½	.	98,75
11. »	» »	825 000	3½	.	98,50
18. Sept.	Kissingen	700 000	3½	.	99,00
29. Nov.	Friedberg	500 000	3½	.	99,00
16. Dez.	Wiesloch	478 000	3½	.	98,—
1906					
21. März	Leipzig	10 000 000	3½	99,—	
3. April	Ebermais	6 000 000	3½	98,90	.
24. Juli	Bremerhaven	1 000 000	4	.	101,75
Juli	Frendenstadt	280 000	4	102,—	.
6. Aug.	Harburg	2 400 000	3½	.	97,50
Aug.	Ulm	1 000 000	4	102,40	
1907					
16. Mai	Bingen	1 500 000	4	.	100,00
29. »	Leipzig	8 000 000	4	99,50	
5. Juni	Aschaffenburg	2 000 000	4	.	100,—
Juni	Linden b. H.	675 000	4	98,75	.
3. Juli	Neumünster	2 250 000	4	98,—	
18. »	Mülhausen i. E.	4 500 000	4	98,50	.
Juli bis Okt	Straßburg	15 000 000	4	98,25	

2d. Emissions- bzw. Einführungskurse und Kurs

Von jeder Großstadt ist die nach der vorigen Tabelle erste in diesem Zeitraum zur Emission oder
Soweit nichts Gegenteiliges

Bezeichnung der Stadt und der Anleihe	Bemerkungen	Datum der Zeichnung bzw. Einführung	Zeichnungskurs	Einführungskurs	Entwicklung											
					1897			1898			1899			1900		
					Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
		1897														
Nürnberg 3½ % von 1896	Tilgung ab 1901 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	20. Jan.	101,25	.	102,00	100,20	100,25	100,30	99,00	99,00	97,90	92,80	93,30	93,00	89,00	91,00
Köln 3½ % von 1896	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1901 ausgeschlossen.	17. Febr.	102,40	.	102,80	100,10	100,70	101,80	98,75	99,00	99,20	94,00	94,00	92,50	89,25	92,50
Königsberg 3½ % von 1893 Serie II	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1898.	3. April	100,75	.	102,20	99,25	99,70	100,25	97,30	97,90	97,90	92,25	92,50	93,00	89,00	89,90
Barmen 3½ % von 1895	Tilgung ab 1900 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	10. April	.	100,50	100,70	98,75	99,60	100,30	97,10	97,10	98,40	92,00	92,75	93,50	89,00	93,25
Hannover 3½ % J. u. K.	Tilgung durch Verlosung bis 1932 bzw. 1941; ab 1906 beliebig verstärkbar.	14. Mai	101,50	.	. [2]	.	101,35	.	.	99,10	.	.	95,00	.	.	93,25
Frankfurt a. M. 3½ % La. V.	Tilgung ab 1898 durch Verlosung oder Ankauf; verstärkbar ab 1902.	Juni	101,00	.	. [3]	.	101,30	.	.	98,65	.	.	95,20	.	.	92,00
München 3½ % von 1897	Tilgung ab 1902 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1908 zulässig.	11. Aug.	100,60	.	100,70	100,50	100,70	100,90	100,60	100,80	97,50	92,80	93,20	93,90	88,80	90,50
Stettin 3½ % Lit. O	Tilgung in 44 Jahren durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	5. Okt.	99,00	.	101,20	99,25	99,25	100,50	97,00	97,40	98,75	92,50	93,75	93,80	88,50	92,00
Charlottenburg 3½ % von 1895	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1899; Verstärkung ab 1905 zulässig.	27. Okt.	.	100,20	101,80	100,00	100,30	101,50	98,70	99,25	99,80	93,10	94,00	96,25	90,50	93,00
Plauen 3½ % von 1897	Tilgung ab 1907 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung und Totalkündigung zulässig.	6. Nov.	.	100,00	. [4]	.	100,00	.	.	99,00	.	.	94,00	.	.	91,75
Karlsruhe 3½ % v. 1897	Tilgung ab 1899 in 40 Jahren durch Verlosung; ist verstärkbar.	24. Sept.	94,00	.	. [5]	.	94,30	.	.	90,00	.	.	86,20	.	.	84,50
Leipzig 3 % von 1897 Serie I	Tilgung ab 31. Dezember 1902 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung und Totalkündigung zulässig.	25. Sept.	93,75	.	. [4]	.	93,60	.	.	90,00	.	.	85,00	.	.	84,60
		1898														
Dresden 3½ % von 1893	Tilgung ab 1903 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	22. März	100,75	.	101,80	101,40	101,40	100,60	100,00	100,10	100,10	93,90	93,90	95,25	89,50	90,30
Essen 3½ % von 1898 Serie X	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis Ende 1904 ausgeschlossen.	2. April	100,75	.	—	—	—	100,40	98,75	98,75	97,75	92,25	93,10	94,00	89,25	90,10
Mannheim 3½ % von 1899	Tilgung ab 1903 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	14. Juni	100,25	.	—	—	—	101,20	99,50	100,20	94,75	92,40	92,75	92,00	91,50	91,50

[1]) Bearbeitet nach Salings Börsen-Jahrbuch, Neumanns Kurs-Tabellen und dem Leipziger, Dresdener, Straßburger und Hannoverschen Kurszettel von

entwicklung von Anleihen deutscher Großstädte 1897—1907.

IV B III. Tabelle 2 d.

Einführung gelangte 4-, $3^1/_2$- und 3 %ige Anleihe in der Kursentwicklung bis Ende 1907 dargestellt. angegeben, Berliner Kurse.

des Kurestandes in den Jahren

1901			1902			1903			1904			1905			1906			1907		
Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
97,40	91,25	96,50	99,50	96,50	99,00	100,50	98,30	99,25	99,75	98,10	98,30	99,30	97,80	98,20	98,70	95,20	95,50	95,80	89,60	91,60
99,50	93,50	98,00	100,00	97,90	100,00	100,75	99,00	99,90	100,00	99,20	99,20	99,40	98,50	98,80	99,50	95,30	95,60	96,20	90,75	91,90
97,00	91,50	96,50	99,25	96,20	99,00	100,25	98,30	99,10	99,50	98,10	98,40	99,50	97,75	97,90	98,40	94,60	95,75	96,00	90,00	90,20
97,50	91,75	97,00	99,20	97,00	99,10	100,30	98,20	99,00	99,50	98,00	98,40	99,25	97,80	97,90	98,50	94,60	95,00	96,20	90,30	91,40
.	.	98,50	.	.	99,87	.	.	99,85	.	.	99,62	.	.	99,50	.	.	97,12	.	.	92,60
.	.	96,90	.	.	99,70	.	.	99,60	.	.	99,40	.	.	99,30	.	.	96,40	.	.	91,40
96,90	90,25	96,40	99,40	96,75	99,10	101,00	98,60	99,25	100,00	98,20	98,70	99,50	97,90	98,30	98,75	95,10	96,00	95,90	90,50	91,75
96,90	92,00	96,50	99,25	96,40	98,90	100,60	98,25	98,75	99,75	97,80	98,40	99,20	97,75	98,20	98,75	93,80	94,50	95,60	90,00	91,00
99,80	93,10	98,50	100,50	98,50	100,50	100,90	98,60	99,90	100,40	98,70	99,40	100,30	98,70	99,00	99,75	95,00	95,80	96,00	90,00	91,40
.	.	97,00	.	.	98,75	.	.	100,00	.	.	99,00	.	.	98,75	.	.	97,00	.	.	92,40
.	.	88,00	.	.	90,00	.	.	90,50	.	.	89,50	.	.	87,20	.	.	87,90	.	.	85,00
.	.	87,75	.	.	89,25	.	.	90,40	.	.	88,90	.	.	87,20	.	.	85,50	.	.	82,10
99,70	93,75	99,50	101,00	99,50	100,30	102,10	99,75	100,40	100,90	99,70	100,00	100,75	98,60	99,00	99,40	96,30	97,25	97,25	90,25	92,50
97,10	89,25	97,10	100,00	96,75	99,30	100,25	98,30	99,00	99,70	98,20	98,50	99,25	98,10	98,20	98,60	95,75	95,90	96,25	92,00	94,20
96,80	91,50	96,50	99,75	96,50	98,75	100,75	98,25	99,00	100,60	98,10	98,40	99,25	97,80	98,00	98,30	94,30	94,75	95,20	90,00	91,50

31. Dezember 1907. [3]) Kurse in Hannover. [4]) Kurse in Frankfurt a. M. [4]) Leipziger Börsenkurse.

Noch: Emissionskurse und Kursentwicklung von

Bezeichnung der Stadt und der Anleihe	Bemerkungen	Datum der Zeichnung bzw. Einführung	Zeichnungskurs	Einführungskurs	Entwicklung								
					1897			1898			1899			1900		
					Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
Kiel 3½ % von 1898	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung, Verstärkung zulässig.	10. Sept.	98,75	.	—	—	—	100,00	97,25	97,30	98,00	93,00	95,00	95,25	89,10	89,75
Wiesbaden 3½ % von 1898	Tilgung ab 1924/25 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1903 zulässig.	18. Okt.	.	99,—	.	.	.	100,00	97,50	98,—	97,30	91,50	94,10	92,50	90,00	92,—
Dortmund 3½ % von 1898	Tilgung ab 1901 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1904/05 zulässig	7. Nov.	96,75	.	—	—	—	98,50	96,50	98,00	98,25	92,00	93,00	93,50	88,50	91,10
		1899														
Mannheim 4 % von 1899	Tilgung ab 1904; Verstärkung zulässig. 38 konvertiert bzw. gekündigt per 1. Aug. 1904.	13. Juni	101,20	.	—	—	—	—	—	—	.	.	.	101,75	98,10	98,40
Barmen 4 % von 1899	Tilgung ab 1900 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1905 zulässig	3. Juli	101,10	.	—	—	—	—	—	—	101,50	100,00	100,70	101,25	99,00	99,75
Nürnberg 4 % von 1898/99	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1910; Verstärkung zulässig	10. Juli / 20. Juli	101,25	102,50	—	—	—	—	—	—	102,50	100,00	100,00	101,—	98,50	100,—
Elberfeld 4 % von 1899	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1900; Verstärkung bis 1904/05 ausgeschlossen.	25. Juli	101,20	.	—	—	—	—	—	—	101,75	100,50	100,75	101,75	98,50	99,90
Düsseldorf 4 % von 1899	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1901; Verstärkung bis 1906 ausgeschlossen.	6. Sept.	100,75	.	—	—	—	—	—	—	100,00	101,00	102,00	102,00	98,10	99,20
Königsberg 4 % von 1899	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung, Verstärkung bis Dez. 1904 ausgeschlossen.	19. Sept.	100,30	.	—	—	—	—	—	—	.	.	.	102,10	97,50	99,10
Halle a. S. 3½ % von 1892	Tilgung durch Verlosung oder Ankauf 1900 bis 1943; beliebig verstärkbar.	18. Mai	95,75	.	.	.	.	.	.	.	98,25	92,50	92,50	93,00	90,00	90,50
Magdeburg 3½ % von 1891	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig	30. Mai	95,75	.	.	.	.	.	.	.	101,20	100,75	100,75	95,75	89,25	92,00
		1900														
Kiel 4 % von 1898	Tilgung ab 1901 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ausgeschlossen bis 1910.	6. März	100,00		—	—	—	.	.	.	.	.	.	100,90	99,00	99,90
Karlsruhe 3½ % von 1900	Tilgung ab 1905 durch Auslosung, Verstärkung vorbehalten; 91 konvertiert bzw. gekündigt per 1. Okt. 1905.	6. März	100,20		—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,40	98,00	100,20
Halle 3½ % von 1900	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1906 ausgeschlossen.	3. Mai	99,40	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99,90	99,50	99,90
Charlottenburg 4 % von 1900	Tilgung ab 1902 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1905 zulässig	16. Mai	99,00		—	—	—	—	—	—	.	.	.	101,25	99,00	101,25

Digitized by Google

Anleihen deutscher Großstädte 1897—1907.

des Kurestandes in den Jahren

1901			1902			1903			1904			1905			1906			1907		
Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
96,75	90,25	96,20	99,40	96,10	99,00	100,20	98,40	99,20	99,90	98,10	98,40	99,00	98,25	98,50	98,70	94,50	95,00	95,25	89,80	91,80
97,00	92,00	96,00	97,70	97,10	99,70	100,50	98,75	99,20	100,00	98,60	99,10	99,60	97,90	98,20	98,70	94,30	95,00	95,80	89,80	90,80
97,10	90,25	96,50	99,50	96,20	99,25	100,50	98,10	99,10	99,50	98,50	98,60	99,25	97,60	97,75	98,75	94,75	95,75	96,00	90,20	91,00
103,00	99,75	102,30	104,00	102,40	103,75	104,00	101,20	101,90	102,00	99,90	100,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
103,00	99,75	102,70	104,00	102,30	103,70	104,00	101,75	101,80	102,40	100,75	101,50	103,00	100,00	101,30	101,70	100,50	101,10	101,80	97,80	98,75
103,75	100,00	102,70	104,75	102,75	104,30	105,00	103,40	103,80	104,30	102,75	103,70	104,60	102,30	103,25	103,80	101,00	102,20	102,25	97,70	98,80
103,50	100,00	102,30	104,00	102,25	103,80	104,00	101,80	102,20	102,75	101,00	101,70	102,75	100,50	101,25	102,50	100,80	101,80	101,90	97,80	98,40
102,80	100,50	102,60	104,00	102,50	103,60	104,25	101,80	102,40	103,75	101,40	101,90	102,60	100,50	100,80	102,25	100,75	101,40	101,70	98,00	98,80
102,80	98,50	102,30	104,00	102,20	103,60	104,25	101,75	102,90	102,75	101,10	102,70	103,20	100,40	101,20	101,90	100,60	100,90	101,60	97,90	99,75
98,25	91,50	98,00	100,00	98,10	99,70	100,60	99,00	99,50	100,25	99,00	99,25	99,80	99,10	99,30	99,80	96,10	96,10	97,00	91,00	92,50
99,00	92,00	99,00	99,75	97,40	99,80	101,40	99,00	100,75	100,90	99,25	99,90	100,70	98,75	98,90	100,40	96,00	97,40	98,40	91,75	93,50
103,10	100,00	102,60	104,40	102,25	103,30	104,50	103,40	103,50	104,10	102,50	103,00	104,40	102,40	102,80	103,30	101,40	102,00	102,10	98,10	98,10
103,25	100,50	102,50	104,00	102,50	103,25	104,00	102,00	102,10	103,00	101,00	101,25	102,40	100,00	100,00	—	—	—	—	—	—
103,50	100,75	102,80	104,00	102,80	103,75	104,10	103,10	103,25	103,75	102,70	103,10	103,80	100,70	101,50	102,10	100,60	101,00	103,00	98,10	99,75
103,10	101,25	103,00	104,90	102,80	104,00	104,90	102,00	103,90	104,10	101,50	103,75	104,10	101,25	102,25	103,30	101,10	101,70	102,00	98,00	98,75

Noch: Emissionskurse und Kursentwicklung von

Bezeichnung der Stadt und der Anleihe	Bemerkungen	Datum der Zeichnung bzw. Einführung	Zeichnungskurs	Einführungskurs	Entwicklung 1897 Höchster	1897 Niedrigster	1897 Letzter Kurs	1898 Höchster	1898 Niedrigster	1898 Letzter Kurs	1899 Höchster	1899 Niedrigster	1899 Letzter Kurs	1900 Höchster	1900 Niedrigster	1900 Letzter Kurs
Wiesbaden 3½	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1905 ausgeschlossen.	19. Mai	99,00	.	.			.		.			.	100,00	99,25	99,25
Leipzig 4% von 1897 Serie IA	Tilgung ab 31. Dez. 1905 durch Verlosung; Verstärkung und Totalkündigung ab 1906 zulässig	21. Mai	99,50		[1]	.		.	.	.					.	103,00
München 4% von 1869	Tilgung ab 1910 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig	22. Mai	99,00		—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,30	99,75	101,25
Posen 4%	Tilgung ab 1902 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1905 zulässig	8. Juni	98,60	.	.	.					.	.	.	99,60	97,30	99,60
Magdeburg 4% von 1901	Tilgung ab 1901 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1910 ausgeschlossen	21. Juni	98,50			.	.	.			.	.	.	100,10	99,00	99,50
Krefeld 4% von 1900	Tilgung ab 1901 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1905 ausgeschlossen.	21. Juli	.	99,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99,30	98,75	99,00
Dresden 3½	Tilgung ab 1910 durch Auslosung, Verstärkung durch Ankauf und Totalkündigung ab 1910 vorbehalten	19. u. 20. Sept	99,00	.		.	.	.			.	.	.	103,10	101,60	103,00
Köln 4% von 1900	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung. Verstärkung bis 1906 ausgeschlossen	20. Nov.	98,50		—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	.
Aachen 4% von 1900	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig	17. Dez.	99,50	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		1901														
Straßburg 3½	Tilgung ab 1907 durch Verlosung; Verstärkung vorbehalten.	12. Jan.	100,00		[2]	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen 4%	Tilgung ab 1907 durch Ankauf oder Verlosung; Verstärkung und Totalkündigung zulässig	28. März	101,25	.	[1]	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.
Essen 4% von 1901 Serie I	Tilgung durch Ankauf oder Verlosung ab 1905; Verstärkung bis 1907 ausgeschlossen	1. Mai	101,20	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart 4% von 1900	Tilgung bis 1905 ausgeschlossen, dann durch Rückkauf oder Verlosung; Verstärkung vorbehalten	22. Juni	101,75	.		.	.		.	.	.	.	.	.	.	.

[1] Leipziger Börsenkurse.
[2] Straßburger Kurse.

Anleihen deutscher Großstädte 1897—1907.

des Kursstandes in den Jahren

1901			1902			1903			1904			1905			1906			1907		
Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
103,10	101,00	102,70	104,10	102,60	103,80	104,25	101,50	102,30	103,10	101,10	102,00	102,50	100,80	101,10	102,80	100,40	101,10	101,50	97,90	99,00
.	.	104,40	.	.	105,00	.	.	104,75	.	.	103,40	.	.	101,90	.	.	102,10	.	.	100,40
104,75	100,80	103,10	105,20	102,75	104,60	105,40	103,50	104,50	105,40	103,30	103,75	105,25	102,50	103,20	103,50	101,25	101,90	102,20	98,20	99,00
102,90	99,60	102,25	103,50	102,40	103,40	104,00	104,20	103,30	103,50	101,50	102,40	102,90	100,75	101,20	101,20	100,50	101,25	101,40	98,00	98,80
104,80	101,50	103,70	105,00	103,70	104,20	105,30	103,25	104,40	104,90	103,10	103,40	104,40	102,50	103,50	104,10	101,40	102,20	103,00	98,60	100,00
102,50	100,00	102,40	104,00	102,30	103,60	104,40	101,25	101,90	102,25	100,70	101,70	102,00	100,10	101,00	102,00	100,30	101,20	101,60	98,00	98,75
104,40	101,60	103,90	105,50	104,00	105,40	105,50	104,25	104,70	105,30	104,40	101,70	105,25	103,00	103,50	104,25	101,40	102,70	102,20	98,80	99,25
103,75	99,80	103,10	104,50	103,20	104,00	101,40	102,50	102,90	103,40	102,00	102,70	103,20	100,60	101,50	102,90	101,20	101,80	102,25	98,60	99,25
103,50	99,60	102,90	104,00	102,90	103,75	104,00	101,75	102,60	103,60	101,70	102,00	102,60	100,20	101,20	102,00	100,75	101,10	101,30	98,10	99,00
.	.	102,50	.	.	104,00	.	.	103,00	.	.	103,50	.	.	103,00	.	.	101,50	.	.	99,25
.	.	102,50	.	.	103,75	.	.	104,25	.	.	103,10	.	.	103,10	.	.	102,00	.	.	100,00
103,00	102,00	102,10	104,00	102,10	104,00	104,40	102,40	102,80	103,50	101,90	102,60	102,90	100,90	101,20	101,80	100,50	101,10	101,70	98,10	99,25
102,90	101,75	102,50	104,00	102,50	103,40	105,75	101,50	102,40	103,25	101,00	101,30	102,00	100,10	101,80	101,75	100,10	101,00	101,10	98,10	98,80

Noch: **Emissionskurse und Kursentwicklung von**

Bezeichnung der Stadt und der Anleihe	Bemerkungen	Datum der Zeichnung bzw. Einführung	Zeichnungskurs	Einführungskurs	Entwicklung											
					1897			1898			1899			1900		
					Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
Altona 4 % von 1901 Serie I	Tilgung durch Ankauf oder Verlosung; Verstärkung bis 1911 ausgeschlossen.	18. Sept.	102,00	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz 3½ % von 1899	Tilgung durch Ankauf oder Verlosung bis 1929.	15. Febr.	94,00	.	—[2]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin 3½ % von 1898	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1902; Verstärkung nicht vorbehalten (Saling).	23. Dez.	99,30	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1902														
Karlsruhe 3½ % von 1902	Tilgung ab 1907 durch Auslosung; Verstärkung und Totalkündigung zulässig.	19. März	99,25	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bochum 3½ % von 1902	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig von 1907 ab.	9. April	98,90	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel 3½ % von 1901 Serie I	Tilgung ab 1903 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	6. Mai	.	99,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart 3½ % von 1902	Tilgung ab 1908 durch Rückkauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	9. Mai	.	99,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig 3½ % von 1897 Serie II A	Tilgung ab 1907 durch Ankauf oder Verlosung; Verstärkung ab teilweise oder völlige Kündigung ab 1908 zulässig.	7. Juni	100,00	.	—[3]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1903		[1]												
Düsseldorf 3½ % von 1900	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1909; Verstärkung zulässig ab 1913.	10. März	.	100,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen 3½ % von 1903	Tilgung ab 1908 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	2. April	100,20	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg 3½ % von 1903	Tilgung ab 1914 durch Auslosung; Verstärkung und Totalkündigung zulässig.	22. Juni	100,00	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wird nicht	
Krefeld 3½ % von 1901,03	Tilgung ab 1904/06 durch Auslosung oder Ankauf; Verstärkung bis Ende 1911/12 ausgeschlossen.	26. Aug.	99,40	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg 3 % von 1903	Tilgung 1908—37 durch Auslosung.	21. Juli	.	89,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Erste Notiz, mit Anleihe von 1888, 1890, 1894 zusammen.
[2]) Dresdener Kurse.
[3]) Leipziger Börsenkurse.

Anleihen deutscher Großstädte 1897—1907.

des Kursstandes in den Jahren

1901			1902			1903			1904			1905			1906			1907		
Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
102,90	102,25	102,50	104,20	102,75	103,80	105,00	102,75	103,75	105,00	102,75	103,60	104,25	102,70	103,00	103,25	101,20	102,00	102,00	98,20	99,25
.	.	99,00	.	.	100,00	.	.	100,30	.	.	99,60	.	.	99,00	.	.	96,75	.	.	92,25
100,30	95,90	99,70	100,60	99,40	100,50	101,50	99,25	100,30	101,00	99,40	99,60	100,30	99,20	99,50	100,25	97,40	99,00	98,50	91,00	93,60
—	—	—	99,50	98,60	99,40	100,70	98,40	99,10	100,00	98,00	98,30	99,00	97,75	97,75	98,60	94,00	95,00	96,00	89,00	90,60
—	—	—	99,25	98,75	98,80	100,25	98,10	98,00	99,75	98,00	98,30	99,40	97,70	98,10	98,50	94,30	94,80	96,25	90,25	91,00
—	—	—	99,50	98,75	99,25	100,00	99,00	99,50	100,00	98,10	98,60	99,50	98,40	98,50	98,80	95,10	95,50	96,00	90,50	91,25
—	—	—	99,50	99,00	99,30	101,40	99,10	99,70	99,90	98,50	98,90	99,90	98,80	99,50	98,80	95,30	95,75	96,25	90,00	91,00
—	—	—	.	.	100,75	.	.	101,00	.	.	100,50	.	.	99,70	.	.	97,00	.	.	93,50
—	—	—	—	—	—	101,40	98,50	99,50	99,90	98,10	98,50	99,50	97,90	98,20	98,60	95,10	95,75	96,00	90,20	91,50
—	—	—	—	—	—	101,20	98,00	98,80	99,60	98,10	98,30	99,60	97,80	98,60	98,75	94,10	94,80	95,75	89,25	90,90
gehandelt.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	99,40	98,25	98,75	99,50	98,10	99,00	99,30	98,00	98,00	98,60	94,00	95,00	95,50	90,80	90,80
—	—	—	—	—	—	89,90	88,60	89,90	90,10	87,90	88,60	89,75	87,60	87,80	88,30	86,20	87,30	88,10	85,25	87,50

Noch: **Emissionskurse und Kursentwicklung von**

Bezeichnung der Stadt und der Anleihe	Bemerkungen	Datum der Zeichnung bzw. Einführung	Zeichnungskurs	Einführungskurs	Entwicklung											
					1897			1898			1899			1900		
					Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
		1901														
Duisburg 4 % von 1890	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung zulässig.	11. Okt.	.	102,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg 3½ % von 1902 Serie I	Tilgung ab 1909 durch Ankauf oder Auslosung, Verstärkung zulässig.	27. Sept 11. Okt.	98,30 .	. 98,75	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Danzig 3½ % von 1904	Tilgung ab 1906 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung und Gesamtkündigung ab 1915 zulässig.	8. Dez.	98,40	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1905														
Schöneberg 3½ % von 1904 Serie I	Tilgung ab 1906 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung ab 1912 zulässig.	28. März	98,70	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1907														
Danzig 4 % von 1904 Serie II	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung, Verstärkung bis 1917 ausgeschlossen.	2. März	101,30	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. 4 % von 1903	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung; unkündbar bis 1914.	14. März	101,00	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg 4 % von 1901 Serie II	Tilgung ab 1908 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung bis 1917 ausgeschlossen.	28. März	99,75	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel 4 % von 1901 Serie III	Tilgung durch Ankauf oder Auslosung ab 1908; Verstärkung vorbehalten.	7. Juni	.	100,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover 4 % Q I, II, III	Tilgung ab 1908; Verstärkung bis 1913 ausgeschlossen.	14. Juni	99,25	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund 4 %	Tilgung ab 1908 durch Ankauf oder Auslosung; Verstärkung und Kündigung bis 1912 ausgeschlossen.	18. Juni	99,00	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen 4 % von 1907 Serie I	Tilgung ab 1909 durch Auslosung; Verstärkung ab 1918 zulässig.	6. Nov.	98,50	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Kurs in Hannover.

Anleihen deutscher Großstädte 1897—1907.

des Kursstandes in den Jahren

1901			1902			1903			1904			1905			1906			1907		
Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
—	—	—	—	—	—	—	—	—	102,00	101,20	102,00	102,10	101,60	102,00	102,00	101,60	101,50	101,50	98,10	99,25
—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—		—	—	98,75	98,00	98,40	99,10	97,60	98,00	98,20	94,10	94,75	95,50	89,50	90,10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	98,40	98,40	98,40	99,50	98,10	98,10	98,60	94,60	96,10	96,10	89,50	91,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99,80	98,90	99,20	99,25	95,90	96,25	96,10	90,20	93,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,00	98,00	98,70
							—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102,00	99,50	100,25
—	—		—				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,50	97,75	99,80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,50	97,10	99,25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				100,00
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	99,25	97,70	98,30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98,60	98,10	98,10

Digitized by Google

3a. Umlauf an Obligationen preußischer Provinzen.

Obligationen, die von den Provinzen für eigene Zwecke des Provinzialverbandes ausgegeben sind.

In 1 000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1880.								
Ostpreußen	—	2 216	—	—	—	—	—	2 216
Westpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	—	862	—	—	—	—	—	862
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	14 944	—	—	—	—	14 944
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	3 078	14 944	—	—	—	—	18 022
1885.								
Ostpreußen	—	—	2 067	—	—	—	—	2 067
Westpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	1 970	—	—	—	—	1 970
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	—	—	1 229	—	—	—	—	1 229
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	14 727	—	—	—	—	14 727
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	8 853	—	—	—	—	—	8 853
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	8 853	19 993	—	—	—	—	28 846
1890.								
Ostpreußen	—	—	—	1 909	—	—	—	1 909
Westpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	1 855	1 938	—	—	—	3 793
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	—	—	1 892	1 383	—	—	—	3 275
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	14 059	1 500	—	—	—	15 559
Westfalen	—	—	—	1 022	—	—	—	1 022
Hessen-Nassau, Bez. Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	2	—	—	—	—	—	2
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	2	17 806	7 752	—	—	—	25 560
1895.								
Ostpreußen	—	—	—	1 712	—	—	—	1 712
Westpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	3 534	—	—	—	3 534
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	—	—	1 714	1 899	—	—	—	3 613
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	6 995	7 752	—	5 000	—	19 747
Westfalen	—	—	—	2 254	—	—	—	2 254
Hessen-Nassau, Bez. Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	8 709	17 151	—	5 000	—	30 860,3

Noch: 3a. Umlauf an Obligationen preußiſcher Provinzen.

Obligationen, die von den Provinzen für eigene Zwecke des Provinzialverbandes ausgegeben ſind.

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verſchiedene	Zuſammen
1897.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 620	—	—	—	1 620
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	3 413	—	—	—	3 413
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	3 448	—	—	—	3 448
Schleswig-Holſtein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	—	14 361	—	9 975	—	24 336
Weſtfalen	—	—	—	2 161	—	—	—	2 161
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	—	25 003	—	9 975	—	34 978,3
1898.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 571	—	—	—	1 571
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	3 350	—	—	—	3 350
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	3 359	—	—	—	3 359
Schleswig-Holſtein	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	—	—	—	14 151	—	9 924	—	24 075
Weſtfalen	—	—	—	2 111	—	—	—	2 111
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	—	24 542	—	9 924	—	34 466,3
1899.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 520	—	—	—	1 520
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	5 172	—	—	—	5 172
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	3 269	—	—	—	3 269
Schleswig-Holſtein	—	—	—	3 890	—	—	—	3 890
Hannover	—	—	—	18 934	—	9 871	—	28 805
Weſtfalen	—	—	—	2 060	—	—	—	2 060
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	—	34 845	—	9 871	—	44 716,3
1900.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 466	—	—	—	1 466
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	5 621	—	—	—	5 621
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	3 174	—	—	—	3 174
Schleswig-Holſtein	—	—	—	4 277	—	—	—	4 277
Hannover	—	—	3 000	18 708	—	9 816	—	31 525
Weſtfalen	—	—	—	2 007	—	—	—	2 007
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	3 000	35 253	—	9 816	—	48 070,3

Noch: 3a. Umlauf an Obligationen preußiſcher Provinzen.

Obligationen, die von den Provinzen für eigene Zwecke des Provinzialverbandes ausgegeben ſind.

In 1 000 Mark.

	5 %	4 ½ %	4 %	3 ½ %	3 ⅓ %	3 %	Verſchiedene	Zuſammen
1901.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 410	—	—	—	1 410
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	3 576	—	—	—	3 576
Pommern	—	—	—	6 433	—	—	—	6 433
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	3 076	—	—	—	3 076
Schleswig-Holſtein	—	—	—	9 321	—	—	—	9 321
Hannover	—	—	2 969	18 453	—	9 759	—	31 181
Weſtfalen	—	—	—	1 952	—	—	—	1 952
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	2 969	44 221	—	9 759	—	56 949,3
1902.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 351	—	—	—	1 351
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	4 200	—	—	—	4 200
Pommern	—	—	—	6 325	—	—	—	6 325
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 974	—	—	—	2 974
Schleswig-Holſtein	—	—	—	9 321	—	—	—	9 321
Hannover	—	—	2 938	19 184	—	9 701	—	31 822
Weſtfalen	—	—	—	1 895	—	—	—	1 895
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	2 938	45 250	—	9 701	—	57 888,3
1903.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 290	—	—	—	1 290
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	4 340	—	—	—	4 340
Pommern	—	—	—	6 213	—	—	—	6 213
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 867	—	—	—	2 867
Schleswig-Holſtein	—	—	—	9 167	—	—	—	9 167
Hannover	—	—	—	21 802	—	9 638	—	31 439
Weſtfalen	—	—	—	1 836	—	—	—	1 836
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	—	47 515	—	9 638	—	57 152,3
1904.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 226	—	—	—	1 226
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	4 340	—	—	—	4 340
Pommern	—	—	—	6 098	—	—	—	6 098
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 757	—	—	—	2 757
Schleswig-Holſtein	—	—	—	12 008	—	—	—	12 008
Hannover	—	—	—	21 471	—	11 075	—	32 547
Weſtfalen	—	—	—	1 774	—	—	—	1 774
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	0,3	—	—	—	—	—	0,3
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	0,3	—	49 674	—	11 075	—	60 750,3

Noch: 3a. Umlauf an Obligationen preußiſcher Provinzen.

Obligationen, die von den Provinzen für eigene Zwecke des Provinzialverbandes ausgegeben ſind.

In 1 000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verſchiedene	Zuſammen
1905.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 160	—	—	—	1 160
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	4 900	—	—	—	4 900
Pommern	—	—	—	5 978	—	—	—	5 978
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 643	—	—	—	2 643
Schleswig-Holſtein	—	—	—	11 843	—	—	—	11 843
Hannover	—	—	—	24 128	—	10 993	—	35 121
Weſtfalen	—	—	—	1 710	—	—	—	1 710
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	52 362	—	10 993	—	63 355
1906.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 090	—	—	—	1 090
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	5 573	—	—	—	5 573
Pommern	—	—	—	5 854	—	—	—	5 854
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 524	—	—	—	2 524
Schleswig-Holſtein	—	—	—	11 627	—	—	—	11 627
Hannover	—	—	—	23 743	—	10 911	—	34 654
Weſtfalen	—	—	—	1 643	—	—	—	1 643
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	52 054	—	10 911	—	62 965
1907.								
Oſtpreußen	—	—	—	1 017	—	—	—	1 017
Weſtpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	5 573	—	—	—	5 573
Pommern	—	—	—	5 726	—	—	—	5 726
Poſen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleſien	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachſen	—	—	—	2 400	—	—	—	2 400
Schleswig-Holſtein	—	—	2 796	11 403	—	—	—	14 199
Hannover	—	—	3 000	23 344	—	9 828	—	36 171
Weſtfalen	—	—	—	1 574	—	—	—	1 574
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel	—	—	—	—	—	—	—	—
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	5 796	51 037	—	9 828	—	66 660

3b. Umlauf an Obligationen preußischer Provinzen.

Obligationen, welche auf den Namen der Provinzen lauten und für Zwecke der provinzialen Kreditinstitute ausgegeben worden sind.

In 1000 Mark.

	4½ %	4 %	3¾ %	3⅗ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1880.								
Ostpreußen	1 374	—	—	—	—	—	—	1 374
Westpreußen	2 980	—	—	—	—	—	—	2 980
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	—	—	—	—	—	—	—
	4 354	—	—	—	—	—	—	4 354
1885.								
Ostpreußen	—	4 722	—	—	—	—	—	4 722
Westpreußen	—	—	—	—	2 939	—	—	2939
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	2 911	—	—	3 000	—	—	5 911
	—	7 633	—	—	5 939	—	—	13 572
1890.								
Ostpreußen	—	—	—	—	14 406	—	—	14 406
Westpreußen	—	—	—	—	4 960	—	—	4 960
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—	3 000	—	—	3 000
Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinland	—	2 728	—	—	24 625	—	141	27 494
	—	2 728	—	—	46 991	—	141	49 860
1895.								
Ostpreußen	—	—	—	—	32 259	—	—	32 259
Westpreußen	—	—	—	—	9 653	—	—	9 653
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	1 000	—	—	1 000
Posen	—	—	—	—	19 795	—	1 000	20 795
Westfalen	—	—	—	—	—	—	1 006	1 006
Rheinland	—	3 404	—	—	77 809	—	15 841	97 053
	—	3 404	—	—	140 516	—	17 847	161 766
1897.								
Ostpreußen	—	—	—	—	45 564	—	—	45 564
Westpreußen	—	—	—	—	11 443	—	—	11 443
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	4 109	—	—	4 109
Posen	—	—	—	—	21 287	—	3 285	24 572
Westfalen	—	—	—	—	7 500	—	3 565	11 065
Rheinland	—	6 779	—	—	112 306	—	28 269	147 353
	—	6 779	—	—	202 203	—	35 119	244 100

Noch: 3b. Umlauf an Obligationen preußiſcher Provinzen.

Obligationen, welche auf den Namen der Provinzen lauten und für Zwecke der provinzialen Kreditinſtitute ausgegeben worden ſind.

In 1 000 Mark.

	4½ %	4 %	3½ %	3½ %	3½ %	3 %	Zuſammen
1898.							
Oſtpreußen	—	—	—	—	55 877	—	—	55 877
Weſtpreußen	—	—	—	—	12 322	—	—	12 322
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	5 721	—	—	5 721
Poſen	—	—	—	—	22 707	—	4 110	26 817
Weſtfalen	—	—	—	—	14 740	—	3 527	18 267
Rheinland	—	—	—	—	132 053	12 396	29 415	173 864
	—	—	—	—	**243 420**	**12 396**	**37 052**	**292 868**
1899.							
Oſtpreußen	—	—	—	—	68 586	—	—	68 586
Weſtpreußen	—	—	—	—	13 176	—	—	13 176
Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	—	—	—	—	5 827	—	—	5 827
Poſen	—	—	—	—	29 250	—	4 922	34 172
Weſtfalen	—	20 000	—	—	17 201	—	3 747	40 947
Rheinland	—	—	—	—	150 360	14 219	29 198	193 776
	—	**20 000**	—	—	**284 400**	**14 219**	**37 867**	**356 484**
1900.							
Oſtpreußen	—	3 532	—	—	74 893	—	—	78 426
Weſtpreußen	—	2 000	—	—	13 026	—	—	15 026
Brandenburg	—	—	—	—	3 924	—	—	3 924
Pommern	—	—	—	—	5 791	—	—	5 791
Poſen	—	—	—	—	29 779	—	4 915	34 695
Weſtfalen	—	33 082	—	—	17 156	—	3 707	53 945
Rheinland	—	—	—	—	169 930	14 584	28 973	213 487
	—	**38 614**	—	—	**314 499**	**14 584**	**37 595**	**405 294**
1901.							
Oſtpreußen	—	9 665	—	—	78 003	—	—	87 668
Weſtpreußen	—	2 000	—	—	14 850	—	—	16 850
Brandenburg	—	—	—	—	3 908	—	—	3 908
Pommern	—	—	—	—	6 045	—	—	6 045
Poſen	—	—	—	—	31 944	—	4 911	36 856
Weſtfalen	—	40 900	5 000	—	23 239	—	3 717	72 856
Rheinland	—	—	20 751	—	172 267	14 847	28 743	236 608
	—	**52 565**	**25 751**	—	**330 256**	**14 847**	**37 371**	**460 791**
1902.							
Oſtpreußen	—	11 067	—	—	85 162	—	—	96 229
Weſtpreußen	—	1 980	—	—	14 668	—	—	16 648
Brandenburg	—	—	—	—	4 680	—	—	4 680
Pommern	—	—	—	—	6 278	—	—	6 278
Poſen	—	—	—	—	32 995	—	5 494	38 489
Weſtfalen	—	40 696	5 000	—	37 029	—	3 679	86 404
Rheinland	—	—	30 000	—	198 741	14 767	28 505	272 013
	—	**53 743**	**35 000**	—	**379 553**	**14 767**	**37 678**	**520 741**

Noch: 3b. Umlauf an Obligationen preußischer Provinzen.

Obligationen, welche auf den Namen der Provinzen lauten und für Zwecke der provinzialen Kreditinstitute ausgegeben worden sind.

In 1000 Mark.

	4½ %	4 %	3¾ %	3⅗ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1903.								
Ostpreußen	—	11 090	—	—	90 122	—	—	101 211
Westpreußen	—	1 959	—	—	15 459	—	—	17 418
Brandenburg	—	—	—	—	4 342	—	—	4 342
Pommern	—	—	—	—	6 542	—	—	6 542
Posen	—	—	—	—	35 241	—	5 843	41 084
Westfalen	—	40 481	4 975	—	56 825	—	3 636	105 918
Rheinland	—	—	29 941	—	236 952	14 684	28 260	309 838
	—	53 530	34 916	—	445 483	14 684	37 739	586 353
1904.								
Ostpreußen	—	10 972	—	—	97 571	—	—	108 542
Westpreußen	—	1 937	—	—	15 243	—	—	17 180
Brandenburg	—	—	—	—	4 430	—	—	4 430
Pommern	—	—	—	—	6 695	—	—	6 695
Posen	—	—	—	—	37 232	—	6 099	43 331
Westfalen	—	40 327	4 949	—	83 390	—	3 591	132 258
Rheinland	—	—	29 792	—	266 321	14 599	28 008	338 719
	—	53 236	34 741	—	510 882	14 599	37 698	651 155
1905.								
Ostpreußen	—	10 851	—	—	105 523	—	—	116 374
Westpreußen	—	1 915	—	—	15 009	—	—	16 924
Brandenburg	—	—	—	—	4 366	—	—	4 366
Pommern	—	—	—	—	6 827	—	—	6 827
Posen	—	—	—	—	41 176	—	6 075	47 251
Westfalen	—	40 092	4 922	—	106 244	—	3 545	154 804
Rheinland	—	—	29 618	—	303 820	14 511	27 748	375 696
	—	52 858	34 540	—	582 965	14 511	37 368	722 242
1906.								
Ostpreußen	—	10 726	—	—	110 983	—	—	121 709
Westpreußen	—	1 892	—	—	14 767	—	—	16 659
Brandenburg	—	—	—	—	4 299	—	—	4 299
Pommern	—	—	—	—	6 769	—	—	6 769
Posen	—	—	—	—	44 288	—	6 069	50 358
Westfalen	—	62 322	4 894	—	109 669	—	3 498	180 383
Rheinland	—	—	29 451	11 555	310 974	14 420	27 481	393 880
	—	74 940	34 345	11 555	601 749	14 420	37 048	774 057
1907.								
Ostpreußen	—	12 350	—	—	118 139	—	—	130 489
Westpreußen	—	1 868	—	—	14 515	—	—	16 383
Brandenburg	—	—	—	—	4 230	—	—	4 230
Pommern	—	—	—	—	6 668	—	—	6 668
Posen	—	—	—	—	45 983	—	6 143	52 126
Westfalen	—	95 306	4 864	—	109 223	—	3 449	212 841
Rheinland	—	—	29 280	13 213	352 209	14 325	27 205	436 231
	—	109 524	34 144	13 213	650 967	14 325	36 797	858 969

3c. Zusammenfassung des Umlaufs an Obligationen preußischer Provinzen.

a) Obligationen, die für eigene direkte Zwecke der Provinzen ausgegeben wurden.
b) Obligationen, die für Zwecke der ständischen Kreditinstitute usw. ausgegeben wurden.

(In 1000 ℳ.)

Jahr	$4^1/_2$%	4%	$3^3/_4$%	$3^3/_5$%	$3^1/_2$%	$3^1/_3$%	3%	Zusammen
1880 a)	*3 078*	*14 944*	—	—	—	—	—	*18 022*
b)	*4 354*	—		—		—	—	*4 354*
zusammen	7 432	14 944	—	—	—	—	—	22 376
85 a)	*8 853*	*19 993*	—	—	—	—	—	*28 846*
b)	—	*7 633*	—	—	*5 939*	—	—	*13 572*
zusammen	8 853	27 626	—	—	5 939	—	—	42 418
90 a)	*2*	*17 806*	—	—	*7 752*	—	—	*25 560*
b)	—	*2 728*	—	—	*46 991*	—	*141*	*49 860*
zusammen	2	20 534	—	—	54 743	—	141	75 420
95 a)	*0,3*	*8 709*	—	—	*17 151*	—	*5 000*	*30 860,3*
b)	—	*3 404*	—	—	*140 516*	—	*17 847*	*161 766*
zusammen	0,3	12 113	—	—	157 667	—	22 847	192 626,3
97 a)	*0,3*	—	—	—	*25 003*	—	*9 975*	*34 978,3*
b)	—	*6 779*	—	—	*202 209*	—	*35 119*	*244 106*
zusammen	0,3	6 779	—	—	227 212	—	45 094	279 084,3
98 a)	*0,3*	—	—	—	*24 542*	—	*9 924*	*34 466,3*
b)	—	—	—	—	*243 420*	*12 396*	*37 052*	*292 868*
zusammen	0,3	—	—	—	267 962	12 396	46 976	327 334,3
99 a)	*0,3*	—	—	—	*34 815*	—	*9 871*	*44 716,3*
b)	—	*20 000*	—	—	*284 400*	*14 219*	*37 867*	*356 484*
zusammen	0,3	20 000	—	—	319 245	14 219	47 738	401 200,3
1900 a)	*0,3*	*3 000*	—	—	*35 253*	—	*9 816*	*48 070,3*
b)	—	*38 614*	—	—	*314 499*	*14 584*	*37 595*	*405 291*
zusammen	0,3	41 614	—	—	349 752	14 584	47 411	453 364,3
01 a)	*0,3*	*2 969*	—	—	*44 221*	—	*9 759*	*56 949,3*
b)	—	*52 565*	*25 751*	—	*330 256*	*14 847*	*37 371*	*460 791*
zusammen	0,3	55 534	25 751	—	374 477	14 847	47 130	517 740,3
02 a)	*0,3*	*2 938*	—	—	*45 250*	—	*9 701*	*57 888,3*
b)	—	*53 743*	*35 000*	—	*379 553*	*14 767*	*37 678*	*520 741*
zusammen	0,3	56 681	35 000	—	424 803	14 767	47 379	578 629,3
03 a)	*0,3*	—	—	—	*47 515*	—	*9 637*	*57 152,3*
b)	—	*53 530*	*34 916*	—	*445 483*	*14 684*	*37 739*	*586 353*
zusammen	0,3	53 530	34 916	—	492 998	14 084	47 376	643 505,3
04 a)	*0,3*	—	—	—	*49 674*	—	*11 075*	*60 750,3*
b)	—	*53 236*	*34 741*	—	*510 882*	*14 599*	*37 698*	*651 155*
zusammen	0,3	53 236	34 741	—	560 556	14 599	48 773	711 905,3
05 a)	—	—	—	—	*52 362*	—	*10 993*	*63 355*
b)	—	*52 858*	*34 540*	—	*582 965*	*14 511*	*37 368*	*722 242*
zusammen	—	52 858	34 540	—	635 327	14 511	48 361	785 597
06 a)	—	—	—	—	*52 054*	—	*10 911*	*62 965*
b)	—	*74 940*	*34 345*	*11 555*	*601 749*	*14 420*	*37 048*	*774 057*
zusammen	—	74 940	34 345	11 555	653 803	14 420	47 959	837 022
07 a)	—	*5 796*	—	—	*51 037*	—	*9 828*	*66 660*
b)	—	*109 524*	*34 744*	*13 213*	*650 967*	*14 325*	*36 797*	*858 968*
zusammen	—	115 320	34 144	13 213	702 004	14 325	46 625	925 628

3d. Umlauf an und Emiſſionen von Inhaberobligationen der Kirchengemeinden in den deutſchen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Städte	Evangeliſche Kirchengemeinden Summe		Katholiſche Kirchengemeinden Summe	
	aller noch umlaufenden Inhaberobligationen, welche die Kirchengemeinde ausgegeben hat, im Jahre 1907	der ſeit 1897 ausgegebenen Inhaberobligationen	aller noch umlaufenden Inhaberobligationen, welche die Kirchengemeinde ausgegeben hat, im Jahre 1907	der ſeit 1897 ausgegebenen Inhaberobligationen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Berlin	11 656 800	12 000 000	—	—
Frankfurt a. Oder	—	—	25 000,00	—
Naumburg a. S.	—	—	10 500,00	10 500,00
Osnabrück	259 600	51 100	—	—
Frankfurt a. Main	957 600	—	—	—
Eſſen a. Ruhr	—	—	557 000,00	557 000,00
Hilden	—	—	etwa 15 000,00	94 000,00
Dümpten	—	—	16 767,48	6 767,48
Cöln a. Rhein	927 700	435 000	—	—
Bonn	125 225	—	—	—
Friedrichsthal	12 100	—	—	—
Dresden	501 400	245 600	—	—
Grimma	171 250	—	—	—
Freiburg i. Baden	—	—	619 400,00	650 000,00
Gießen	414 100	58 100	—	—
Mainz	490 000	490 000	—	—
Detmold	147 000	147 000	—	—
zuſammen	**15 662 835**	**13 426 800**	**1 243 667,48**	**1 318 267,48**

4a. Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden[1]) an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme jedes Instituts und Jahres befanden sich in den Fonds des Instituts (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1880.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	5 933	—	—	—	—	—	5 933 *26*[2])
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	10 102	—	—	—	—	—	—	10 102
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	25 942	—	—	—	—	—	25 942
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	10 869	—	9 631	—	—	—	—	—	20 500
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	—	—	—	73 782	73 782
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	11 696	—	10 938	—	—	—	—	—	22 634
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	22 565	**10 102**	**52 444**	—	—	—	—	**73 782**	**158 893**
1885.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	119	—	—	—	—	—	119
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	8 855	—	—	—	—	—	8 855
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	12 264	—	—	—	—	—	12 264
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	2 013	—	—	—	—	—	2 013
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	20 886	—	—	—	—	—	20 886
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	21 045	—	—	—	—	63 913	84 958
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	10 429	—	11 221	—	864	—	—	—	22 514
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	103	—	—	—	103
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10 429	—	**76 403**	—	**967**	—	—	**63 913**	**151 712**
1890.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	544	—	—	—	—	—	544 *30*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	9 030	—	—	2 805	—	—	11 835 *29*[2])
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	—	12 221	—	—	—	—	12 221
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	600	—	—	—	600
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus[3])	—	—	1 662	—	—	—	—	—	1 662
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	—	—	22 512	—	—	—	22 512
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	21 335	—	—	72 822	94 158
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	18 043	—	—	—	18 043
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	500	—	—	—	500
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	1 000	—	—	—	1 000
	—	—	**11 236**	**12 221**	**63 990**	**2 805**	—	**72 822**	**163 075**

[1]) Am Schlusse des Kalenderjahres, eventuell am jeweils nächstfolgenden Abschlußtermine.

[2]) »In den Kassenbeständen .... inbegriffene« als »noch nicht in den freien Verkehr übergeführt .... oder .... bei Tilgung von Renten durch Kapitalzahlung an Geldesstatt zugerechnete«.

[3]) Schätzung.

Noch: 4a. Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme jedes Instituts und Jahres befanden sich in den Fonds des Instituts (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1895.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	1 856	—	—	—	—	—	1 856 *91*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	7 911	—	—	8 286	—	—	16 197
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	3 568	—	—	—	3 568
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	—	13 613	—	—	—	—	13 613
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	2 100	—	—	—	2 100
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	14	—	—	—	3 137	—	3 151
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	—	—	25 676	—	—	—	25 676 *1*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	21 274	—	—	78 614	99 887
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	19 381	—	253	—	19 634
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	3 454	—	—	—	3 454
	—	—	9 781	13 613	76 653	8 286	3 390	78 614	190 336
1897.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München [1]	—	—	—	—	2 000	—	—	—	2 000
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden [1]	—	—	7 300	—	—	13 300	—	—	20 600
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	7 419	—	—	—	7 419
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	—	—	15 214	—	—	—	15 214
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	2 100	—	—	—	2 100
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus [1]	—	—	3 137	—	—	—	6 342	—	9 479
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	—	—	27 145	—	—	—	27 145 *1*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	21 361	—	—	78 731	100 093
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	19 674	—	280	—	19 954
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	3 600	—	—	—	3 600
	—	—	10 437	—	99 713	13 300	6 622	78 731	208 804
1898.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München [1]	—	—	—	—	3 000	—	—	—	3 000
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden [1]	—	—	7 000	—	—	15 800	—	—	22 800
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	9 349	—	—	—	9 349
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	—	—	15 714	—	—	—	15 714
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	2 600	—	—	—	2 600
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus [1]	—	—	3 137	—	—	—	6 342	—	9 479
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	—	—	29 444	—	—	—	29 444 *21*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg [1]	—	—	—	—	21 361	—	—	78 731	100 092
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	20 466	—	—	—	20 466
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schwarzburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	3 670	—	—	—	3 670
	—	—	10 137	—	106 804	15 800	6 342	78 731	217 814

[1] Schätzung.

Noch 4a: Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen (gewöhnliche Ziffern):
Von der Gesamtsumme jedes Instituts und Jahres befanden sich in den Fonds des Instituts (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1899.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München[2]	—	—	—	—	4 000	—	—	—	4 000
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden[2]	—	—	6 700	—	—	18 300	—	—	25 000
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	11 254	—	—	—	11 254
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	—	—	16 176	—	—	—	16 176
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	—	—	3 600	—	—	—	3 600
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus[2]	—	—	3 137	—	—	—	6 342	—	9 479
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	882	—	30 082	—	—	—	30 964
									69
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg[2]	—	—	—	—	21 361	—	—	78 731	100 092
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	20 705	—	—	—	20 705
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	3 838	—	—	—	3 838
	—	—	10 719	—	112 216	18 300	6 342	78 731	226 308
1900.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	5 153	—	—	—	5 153
									141
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden[2]	—	—	6 380	—	—	20 723	—	—	27 103
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	11 613	—	—	—	11 613
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	3 177	—	16 167	—	—	—	19 344
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	7 254	—	313	—	—	—	7 567
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	5 000	—	10 000	—	3 075	—	18 075
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	6 000	—	29 680	—	—	—	35 680
									72
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg[2]	—	—	—	—	21 361	—	—	78 731	100 092
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 250	17 423	2 423	—	—	—	21 097
									825
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	—	—	—	—	1 000
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	—	—	1 200	—	—	—	1 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	3 900	—	—	—	3 900
	—	—	30 061	17 423	101 810	20 723	3 075	78 731	251 824
1901.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	7 119	—	—	—	7 119
									148
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	6 065	—	—	21 965	—	—	28 029
									[1] 3
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	11 849	—	—	—	11 849
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 319	—	16 509	—	—	—	20 828
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	8 845	—	219	—	—	—	9 064
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	5 000	—	9 940	—	3 030	—	17 970
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	12 000	—	29 304	—	—	—	41 304
									71
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	23 294	—	—	79 241	102 535
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 050	18 439	2 804	—	—	—	22 292
									1 022
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	—	—	—	—	1 000
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	1 800	—	—	—	2 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	4 110	—	—	—	4 110
	—	—	38 679	18 439	106 948	21 965	3 030	79 241	268 300

[1] Siehe Anmerkung zu 1880. — [2] Schätzung.

Noch: 4a. Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme jedes Instituts und Jahres befanden sich in den Fonds des Instituts (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	4 1/2 %	4 1/4 %	4 %	3 3/4 %	3 1/2 %	3 1/3 %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1902.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	[1]) 9 744	—	—	—	9 744 *153*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	5 730	—	—	24 605	—	—	30 335
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 645	—	—	—	12 645
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 437	—	17 063	—	—	—	21 500
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	8 845	—	185	—	—	—	9 030
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 980	—	9 890	—	3 005	—	17 875
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	12 000	—	30 111	—	—	—	42 111 *18*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	23 590	—	—	82 969	106 559
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 050	—	5 578	—	—	—	6 628
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	17 073	—	—	—	18 073
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	1 800	—	—	—	2 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	4 310	—	—	—	4 310
	—	—	38 442		131 989	24 605	3 005	82 969	281 010
1903.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	[2])11 598	—	—	—	11 598 *160*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	5 376	—	—	25 963	—	—	31 339
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 699	—	—	—	12 699
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 437	—	17 233	—	—	—	21 671
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	5 500	—	3 803	—	—	—	9 303
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 951	—	9 840	—	2 987	—	17 778
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	12 000	—	32 457	—	—	—	44 457 *5*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	23 665	—	—	87 891	111 555
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 050	—	3 897	—	—	—	4 947
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	24 000	—	—	—	25 000 *353*
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	1 800	—	—	—	2 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	4 332	—	—	—	4 332
	—	—	34 714	—	145 324	25 963	2 987	87 891	296 879
1904.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	13 568	—	—	—	13 568 *168*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	5 010	—	—	27 369	—	—	32 379
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 699	—	—	—	12 699
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 437	—	17 397	—	—	—	21 834
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	5 500	—	5 246	—	—	—	10 746
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 918	—	9 791	—	2 963	—	17 671
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	12 000	—	34 997	—	—	—	46 997
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	23 754	—	—	91 862	115 616
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 000	—	3 668	—	—	—	4 668
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	24 000	—	—	—	25 000 *253*
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	1 800	—	—	—	2 200
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	4 503	—	—	—	4 503
	—	—	34 265	—	151 423	27 369	2 963	91 862	307 881

[1]) Hiervon 13 500 ℳ wegen Verlosung außer Verzinsung.
[2]) Hiervon 3 700 ℳ wegen Verlosung außer Verzinsung.

Noch: 4a. Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme jedes Instituts und Jahres befanden sich in den Fonds des Instituts (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	4 1/2 %	4 1/4 %	4 %	3 3/4 %	3 1/2 %	3 1/3 %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1905.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	16 139	—	—	—	16 139 *174*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	4 677	—	—	28 510	—	—	33 187 [1]) *10*
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 699	—	—	—	12 699
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 437	—	17 736	—	—	—	22 173
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	5 500	—	9 100	—	—	—	14 600
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 885	—	9 740	—	2 937	—	17 562
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	12 000	—	36 908	—	—	—	48 908 *92*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	24 130	—	—	96 297	120 427
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	1 000	—	3 383	—	—	—	4 383
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	1 000	—	28 000	—	—	—	29 000 *133*
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	2 100	—	—	—	2 500
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	4 932	—	—	—	4 932
	—	—	33 899	—	164 867	28 510	2 937	96 297	326 510
1906.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	19 568	—	—	—	19 568 *186*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	4 362	—	—	29 560	—	—	33 922
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 699	—	—	—	12 699
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	4 781	—	17 949	—	—	—	22 730
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	7 878	—	11 465	—	—	—	19 343
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 881	—	9 692	—	2 904	—	17 476
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	11 300	—	39 525	—	—	—	50 826 *13*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	24 742	—	—	99 308	124 049
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	3 189	—	—	—	3 189
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	4 000	—	28 600	—	—	—	32 600 *303*
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	2 100	—	—	—	2 500
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	—	—	5 446	—	—	—	5 446
	—	—	37 602	—	174 975	29 560	2 904	99 308	344 348
1907.									
Königl. Bayerische Landeskultur-Rentenanstalt in München	—	—	—	—	22 254	—	—	—	22 254 *216*
Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenbank in Dresden	—	—	4 056	—	—	30 192	—	—	34 248
Großherzoglich Hessische Landeskreditkasse	—	—	—	—	12 699	—	—	—	12 699
Großherzogliche Landeskreditkasse in Weimar	—	—	5 878	—	18 396	—	—	—	24 274
Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg in Oldenburg	—	—	11 393	—	11 372	—	—	—	22 765
Herzoglich Braunschweigisches Leihhaus	—	—	4 881	—	9 639	—	2 868	—	17 387
Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen	—	—	10 964	—	47 315	—	—	—	58 280 *8*
Herzoglich Sächsische Landesbank in Altenburg	—	—	—	—	25 444	—	—	99 035	124 479
Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha:									
Kündbare Schuldbriefe	—	—	—	—	2 909	—	—	—	2 909
Unkündbare Schuldverschreibungen	—	—	11 000	—	28 600	—	—	—	39 600 *847*
Fürstlich Schaumburgische Landeskreditkasse in Sondershausen	—	—	400	—	2 100	—	—	—	2 500
Fürstliche Landeskreditkasse in Rudolstadt	—	—	562	—	5 485	—	—	—	6 047
	—	—	49 134	—	186 213	30 192	2 868	99 035	367 442

[1]) Siehe Anmerkung zu 1880.

4 b. Zusammenfassung des Umlaufs an Obligationen staatlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Obligationen mit folgenden Zinsfüßen:

(In 1 000 ℳ.)

Jahr	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1880	22 565	10 102	52 444	—	—	—	—	73 782	158 893
1885	10 429	—	76 403	—	967	—	—	63 913	151 712
1890	—	—	11 236	12 221	63 990	2 805	—	72 822	163 075
1895	—	—	9 781	13 613	76 653	8 286	3 390	78 614	190 336
1897	—	—	10 437	—	99 713	13 300	6 622	78 731	208 804
1898	—	—	10 137	—	106 804	15 800	6 342	78 731	217 814
1899	—	—	10 719	—	112 216	18 300	6 342	78 731	226 308
1900	—	—	30 061	17 423	101 810	20 723	3 075	78 731	251 824
1901	—	—	38 679	18 439	106 948	21 965	3 030	79 241	268 300
1902	—	—	38 442	—	131 989	24 605	3 005	82 969	281 010
1903	—	—	34 714	—	145 324	25 963	2 987	87 891	296 879
1904	—	—	34 265	—	151 423	27 369	2 963	91 862	307 881
1905	—	—	33 899	—	164 867	28 510	2 937	96 297	326 510
1906	—	—	37 602	—	174 975	29 560	2 904	99 308	344 348
1907	—	—	49 134	—	186 213	30 192	2 868	99 035	367 442

4 c. Obligationen preußischer provinzial- bezw. kommunalständischer Institute.

Obligationen, welche von den provinzial- bzw. kommunalständischen Kreditinstituten ausgegeben worden sind und auf den Namen dieser Institute als der Schuldner lauten.

In 1000 Mark.

	4 1/2 %	4 1/4 %	4 %	3 3/4 %	3 1/2 %	3 1/4 %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1880.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	8 232	—	3 265	—	—	—	—	—	11 497
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	72 085	—	90	—	2	—	72 177
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	24 619	—	40 919	—	—	—	0,2	—	65 537
Leih- und Pfandhaus Fulda	330	—	2 197	—	1 316	0,7	—	—	3 843
Leihbank in Hanau	—	—	2 800	—	—	—	—	—	2 800
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	27 976	7 659	2 231	—	—	—	—	—	37 866
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse [1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	61 157	7 659	123 497	—	1 406	0,7	2,2	—	193 720
1885.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	6 312	—	11 514	—	—	—	—	—	17 826
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	277	—	—	—	—	—	277
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	100	—	—	—	—	—	100
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	81 060	—	870	—	2	—	81 932
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	44	—	63 853	—	2 632	0,7	0,2	—	66 529
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	1 322	—	2 202	—	—	—	3 525
Leihbank in Hanau	—	—	79	—	2 843	—	—	—	2 922
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	9 729	—	29 358	—	5 701	—	—	—	44 788
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	16 085	—	187 563	—	14 248	0,7	2,2	—	217 899
1890.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	0,9	—	118	—	27 626	—	—	—	27 745
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	1 280	—	—	—	—	—	1 280
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	114	—	—	—	114
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	315	—	81 722	—	—	—	82 037
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	350		80 353	—	—	59	80 762
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	566	—	2 424	1 070	—	—	4 060
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 160	—	492	—	3 652
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	30	—	10 005	—	41 421	—	—	—	51 456
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	90	90
	30,9	—	12 634	—	236 820	1 070	492	149	251 196
1895.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	156	—	54 262	—	200	—	54 618
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	2 026	—	400	—	—	—	2 425
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	707	—	49	—	756
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	—	—	107 648	—	—	—	107 648
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	296	—	89 311	—	2 924	19	92 550
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	810	1 815	—	—	2 625
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	1 282	—	2 230	—	3 511
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	3	—	72	—	65 863	—	—	—	65 938
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	84	84
	3	—	2 550	—	320 283	1 815	5 403	103	330 155

[1] Namenskassenscheine.

Noch: 4c. Obligationen preußischer provinzial- bzw. kommunalständischer Institute.

Obligationen, welche von den provinzial- bzw. kommunalständischen Kreditinstituten ausgegeben worden sind und auf den Namen dieser Institute als der Schuldner lauten.

In 1 000 Mark.

	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3¼ %	3 %	Verschiedene	Zusammen
1897.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	3	—	64 120	—	4 000	—	68 123
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	1 060	—	1 085	—	—	—	2 145
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	722	—	88	—	810
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	—	—	110 939	—	—	—	110 939
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	—	—	388	87 012	5 471	18	92 888
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	778	1 566	—	—	2 344
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	1 181	—	2 306	—	3 487
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	—	—	63 227	—	5 608	—	68 835
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	80	80
	—	—	1 063	—	242 440	88 578	17 473	98	349 652
1898.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	2	—	66 489	—	4 673	—	71 164
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	910	—	1 305	—	—	—	2 215
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	760	—	88	—	848
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	—	—	117 569	—	—	—	117 569
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	—	—	—	89 847	5 390	108	95 345
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	736	1 457	—	—	2 193
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	1 072	1 049	1 512	—	3 633
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	—	—	61 257	—	9 125	—	70 382
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	127	127
	—	—	912	—	249 188	92 353	20 788	235	363 476
1899.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	1	—	70 334	—	5 028	—	75 364
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	774	—	1 434	—	—	—	2 208
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	774	—	88	—	862
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	—	—	118 955	—	—	—	118 955
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	—	—	2 638	88 743	5 177	54	96 612
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	709	1 323	—	—	2 032
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	2 282	1 049	65	—	3 396
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	—	—	63 497	—	10 000	—	73 497
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	314	314
	—	—	775	—	260 623	91 115	20 358	368	373 240
1900.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	2 451	—	73 646	—	4 978	—	81 075
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	830	—	1 472	—	—	—	2 302
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	800	—	88	—	888
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	32 529	—	94 793	—	—	—	127 322
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	8 039	—	4 109	86 068	4 842	30	103 089
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 853	—	—	—	1 853
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 405	—	—	—	3 405
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	6 137	—	64 475	—	9 185	—	79 797
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	565	565
	—	—	49 986	—	244 553	86 068	19 093	595	400 296

Noch: 4c. Obligationen preußischer provinzial- bzw. kommunalständischer Institute.

Obligationen, welche von den provinzial- bzw. kommunalständischen Kreditinstituten ausgegeben worden sind und auf den Namen dieser Institute als der Schuldner lauten.

In 1000 Mark.

	4½%	4¼%	4%	3¾%	3½%	3¼%	3%	Verschiedene	Zusammen
1901.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	5 500	—	80 914	—	5 528	—	91 942
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	878	—	1 586	—	—	—	2 464
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	807	—	88	—	894
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	101 979	—	36 272	—	—	—	138 251
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	12 935	—	7 938	83 965	4 752	27	109 617
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 815	—	—	—	1 815
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 490	—	—	—	3 490
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	13 810	—	62 068	—	8 557	—	84 435
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	919	919
	—	—	135 102	—	194 890	83 965	18 925	946	433 827
1902.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	5 850	—	88 116	—	5 573	—	99 539
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	836	—	1 767	—	—	—	2 603
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	875	—	78	—	952
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	102 031	—	37 705	—	—	—	139 736
Hessen-Nassau, Bez. Cassel									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	13 110	—	17 831	81 263	4 705	20	116 929
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 756	—	—	—	1 756
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 544	—	—	—	3 544
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	15 789	—	64 761	—	8 500	—	89 050
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	906	906
	—	—	137 616	—	216 355	81 263	18 856	926	455 015
1903.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	5 797	—	93 779	—	6 217	—	105 793
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	826	—	1 932	—	—	—	2 758
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	887	—	78	—	964
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	102 033	—	37 803	—	—	—	139 836
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	13 130	—	26 318	78 625	4 430	20	122 523
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 752	—	—	—	1 752
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 771	—	—	—	3 771
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	15 789	—	68 117	—	8 500	—	92 406
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	892	892
	—	—	137 575	—	234 359	78 625	19 225	912	470 695
1904.									
Schlesien:									
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien	—	—	5 744	—	98 376	—	6 255	—	110 376
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien	—	—	762	—	1 907	—	—	—	2 669
Schleswig-Holstein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	1 341	—	78	—	1 419
Hannover, Hannoversche Landeskreditanstalt	—	—	102 035	—	40 351	—	—	—	142 386
Hessen-Nassau, Bez. Cassel:									
Landeskreditkasse Cassel	—	—	12 978	—	36 919	75 738	4 281	20	129 937
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 735	—	—	—	1 735
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	3 914	—	—	—	3 914
Hessen-Nassau, Bez. Wiesbaden, Nassauische Landesbank	—	—	15 789	—	71 600	—	8 500	—	95 889
Hohenzollern, Spar- und Leihkasse	—	—	—	—	—	—	—	977	977
	—	—	137 308	—	256 143	75 738	19 114	997	489 302

Noch: 4c. Obligationen preußiſcher provinzial- bzw. kommunalſtändiſcher Inſtitute.

Obligationen, welche von den provinzial- bzw. kommunalſtändiſchen Kreditinſtituten ausgegeben worden ſind und auf den Namen dieſer Inſtitute als der Schuldner lauten.

In 1000 Mark.

	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3¼ %	3 %	Verſchiedene	Zuſammen
1905.									
Schleſien:									
Provinzialhilfskaſſe für die Provinz Schleſien	—	—	4 732	—	105 418	—	6 194	—	116 343
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schleſien	—	—	694	—	1 866	—	—	—	2 560
Schleswig-Holſtein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	—	—	1 981	—	78	—	2 059
Hannover, Hannoverſche Landeskreditanſtalt	—	—	91 935	—	54 689	—	—	—	146 624
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel:									
Landeskreditkaſſe Caſſel	—	—	12 972	—	47 462	72 177	4 071	19	136 699
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 720	—	—	—	1 720
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	4 051	—	—	—	4 051
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden, Naſſauiſche Landesbank	—	—	15 789	—	76 458	—	7 904	—	100 151
Hohenzollern, Spar- und Leihkaſſe	—	—	—	—	—	—	—	963	963
	—	—	126 122	—	293 645	72 177	18 247	982	511 170
1906.									
Schleſien:									
Provinzialhilfskaſſe für die Provinz Schleſien	—	—	4 674	—	112 894	—	6 232	—	123 799
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schleſien	—	—	668	—	1 905	—	—	—	2 573
Schleswig-Holſtein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	35	—	2 281	—	78	—	2 394
Hannover, Hannoverſche Landeskreditanſtalt	—	—	63 764	—	81 818	—	—	—	145 582
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel:									
Landeskreditkaſſe Caſſel	—	—	12 972	—	58 363	70 067	3 913	19	145 333
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 623	—	—	—	1 623
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	4 084	—	—	—	4 084
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden, Naſſauiſche Landesbank	—	—	—	—	96 472	—	7 903	—	104 375
Hohenzollern, Spar- und Leihkaſſe	—	—	—	—	—	—	—	993	993
	—	—	82 113	—	359 440	70 067	18 126	1 012	530 756
1907.									
Schleſien:									
Provinzialhilfskaſſe für die Provinz Schleſien	—	—	8 723	—	122 785	—	6 169	—	137 677
Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Schleſien	—	—	639	—	1 853	—	—	—	2 492
Schleswig-Holſtein, Landeskultur-Rentenbank	—	—	292	—	2 248	—	78	—	2 618
Hannover, Hannoverſche Landeskreditanſtalt	—	—	63 763	—	77 267	—	—	—	141 030
Heſſen-Naſſau, Bez. Caſſel:									
Landeskreditkaſſe Caſſel	—	—	25 117	—	59 825	66 949	3 831	17	155 739
Leih- und Pfandhaus Fulda	—	—	—	—	1 585	—	—	—	1 585
Leihbank in Hanau	—	—	—	—	4 086	—	—	—	4 086
Heſſen-Naſſau, Bez. Wiesbaden, Naſſauiſche Landesbank	—	—	8 841	1 340	92 711	—	7 336	—	110 229
Hohenzollern, Spar- und Leihkaſſe	—	—	—	—	—	—	—	1 544	1 544
	—	—	107 375	1 340	362 360	66 949	17 414	1 561	557 000

4 d. Zuſammenfaſſung des Umlaufs an Obligationen preußiſcher provinzial- bzw. kommunalſtändiſcher Kreditinſtitute.

(In 1 000 ℳ.)

Jahr	4½ %	4¼ %	4 %	3¾ %	3½ %	3¼ %	3 %	Verſchiedene	Zuſammen
1880	61 157	7 659	123 497	—	1 406	1	2	—	193 720
1885	16 085	—	187 563	—	14 248	1	2	—	217 899
1890	31	—	12 634	—	236 820	1 070	492	149	251 196
1895	3	—	2 550	—	320 283	1 815	5 403	103	330 155
1897	—	—	1 063	—	242 440	88 578	17 473	98	349 652
1898	—	—	912	—	249 188	92 353	20 788	235	363 476
1899	—	—	775	—	260 623	91 115	20 358	368	373 240
1900	—	—	49 986	—	244 553	86 068	19 093	595	400 296
1901	—	—	135 102	—	194 890	83 965	18 925	946	433 827
1902	—	—	137 616	—	216 355	81 263	18 856	926	455 015
1903	—	—	137 575	—	234 359	78 625	19 225	912	470 695
1904	—	—	137 308	—	256 143	75 738	19 114	997	489 302
1905	—	—	126 122	—	293 645	72 177	18 247	982	511 170
1906	—	—	82 113	—	359 440	70 067	18 126	1 012	530 756
1907	—	—	107 375	1 340	362 360	66 949	17 414	1 561	557 000

4 e. Garantierte Obligationen verschiedener Kreditinstitute.

Es befanden sich in Umlauf, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, Obligationen zu (nautische Ziffern):

Es waren in Umlauf, ausschließlich der Amortisationsbestände, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Obligationen zu (gewöhnliche Ziffern):

In 1 000 Mark.

	4½ %	4 %	3¾ %	3½ %	3 %	Zusammen
1880.						
Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz	28	10 337	—	214	49	10 628
Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehenskasse[1]	—	—	—	—	—	—
	28	**10 337**	**—**	**214**	**49**	**10 628**
1885.						
Landständische usw.	—	13 960	—	3 096	26	17 082
Grundrenten- usw.	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	—	—	—
	—	**13 960**	**—**	**3 096**	**26**	**17 082**
1890.						
Landständische usw.	—	—	—	25 141	—	25 141
Grundrenten- usw.	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	—	—	—
	—	**—**	**—**	**25 141**	**—**	**25 141**
1895.						
Landständische usw.	—	—	—	39 660	—	39 660
Grundrenten- usw.	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	—	—	—
	—	**—**	**—**	**39 660**	**—**	**39 660**
1897.						
Landständische usw.	—	—	—	43 631	3 400	47 031
Grundrenten- usw.	—	—	—	—	—	—
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	—	—	—
	—	**—**	**—**	**43 631**	**3 400**	**47 031**
1900.						
Landständische usw.	—	49 000[2]	—	—	3 200[2]	52 200[2]
Grundrenten- usw.	—	2 000	—	—	—	2 000
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	—	—	—
	—	**51 000**	**—**	**—**	**3 200**	**54 200**
1901.						
Landständische usw.	—	—	—	50 456	3 215	53 671
Grundrenten- usw.	—	11 171	—	—	—	11 171
Kur- und Neumärkische usw.	—	—	—	2 975	—	2 975
	—	**11 171**	**—**	**53 431**	**3 215**	**67 817**

[1] Garantiert von der Kur- und Neumärkischen Ritterschaft.
[2] Schätzung.

Noch: 4 e. Garantierte Obligationen verschiedener Kreditinstitute.

Es befanden ſich in Umlauf, einſchließlich der Beſtände des Amortiſationsfonds, Obligationen zu (nautiſche Ziffern):

Es waren in Umlauf, ausſchließlich der Amortiſationsbeſtände, alſo als eigentlicher Umlauf anzuſehen, Obligationen zu (gewöhnliche Ziffern):

In 1 000 Mark.

	4½ %	4 %	3¾ %	3½ %	3 %	Zuſammen
1902.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	52 014	3 133	55 147
Grundrenten- uſw.	—	16 890	—	—	—	16 890
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	—	—	21 395 21 256	—	21 256
	—	**16 890**	—	**73 270**	**3 133**	**93 293**
1903.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	53 858	3 069	56 927
Grundrenten- uſw.	—	21 889	2 586	—	—	24 475
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	—	—	35 588 35 129	235 233	35 362
	—	**21 889**	**2 586**	**88 987**	**3 302**	**116 764**
1904.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	56 854	3 024	59 878
Grundrenten- uſw.	—	23 978	9 685	—	—	33 662
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	—	—	47 762 46 714	235 230	46 944
	—	**23 978**	**9 685**	**103 568**	**3 254**	**140 484**
1905.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	59 132	2 975	62 107
Grundrenten- uſw.	—	25 856	15 000	—	—	40 856
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	—	—	77 504 75 701	235 227	75 928
	—	**25 856**	**15 000**	**134 833**	**3 202**	**178 891**
1906.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	59 696	2 917	62 613
Grundrenten- uſw.	—	30 608	20 144	—	—	50 752
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	—	—	84 724 81 789	235 224	82 024
	—	**30 608**	**20 144**	**141 495**	**3 141**	**195 389**
1907.						
Landſtändiſche uſw.	—	—	—	59 608	2 874	62 482
Grundrenten- uſw.	—	37 004	20 614	—	—	57 618
Kur- und Neumärkiſche uſw.	—	15 113	—	88 812 84 558	235 221	99 893
	—	**52 117**	**20 614**	**144 166**	**3 095**	**219 993**

4f. Zuſammenfaſſung des Umlaufs an garantierten Obligationen verſchiedener Kreditinſtitute.

(In 1 000 Mark.)

Jahr	4½ %	4 %	3¾ %	3½ %	3 %	Zuſammen
1880.....	28	10 337	—	214	49	10 628
1885.....	—	13 960	—	3 096	26	17 082
1890.....	—	—	—	25 141	—	25 141
1895.....	—	—	—	39 660	—	39 660
1897.....	—	—	—	43 631	3 400	47 031
1898.....	—	—	—	—	—	—
1899.....	—	—	—	—	—	—
1900.....	—	51 000	—	—	3 200	54 200
1901.....	—	11 171	—	53 431	3 215	67 817
1902.....	—	16 890	—	73 270	3 133	93 293
1903.....	—	21 889	2 586	88 987	3 302	116 764
1904.....	—	23 978	9 685	103 568	3 254	140 484
1905.....	—	25 856	15 000	134 833	3 202	178 891
1906.....	—	30 608	20 144	141 495	3 141	195 389
1907.....	—	52 117	20 614	144 166	3 095	219 993

5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußiſchen Landſchaften.[1])

Es waren vorhanden, einſchließlich der Beſtände des Amortiſationsfonds, an Pfandbriefen zu (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden, ausſchließlich der Beſtände des Amortiſationsfonds, alſo als eigentlicher Umlauf anzuſehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Geſamtſumme dieſes eigentlichen Umlaufs eines jeden Inſtituts am Schluſſe jedes Jahres gehörten den Fonds des Inſtituts an (ſchräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zuſammen
1880.							
Oſtpreußiſche Landſchaft	—	103 774	41 685	13 391	—	—	155 327
	—	103 774	41 685	9 868	—	—	*3 913*
Weſtpreußiſche Landſchaft	—	12 759	98 239	26 402	—	—	129 662
	—	11 924	92 376	25 363	—	—	*2 616*
Neue Weſtpreußiſche Landſchaft	—	52 565	5 331	—	—	—	56 286
	—	51 009	5 279	—	—	—	*2 408*
Kur- und Neumärkiſches ritterſchaftliches Kreditinſtitut	—	987	40 016	31 369	—	862	65 517
	—	987	39 678	24 589	—	263	—
Neues brandenburgiſches Kreditinſtitut	—	129	274	—	—	—	403
	—	129	274	—	—	—	*18*
Pommerſche Landſchaft	—	75 097	64 015	36 837	1 460	—	169 461
	—	74 319	61 970	31 860	1 312	—	*5 779*
Neue Pommerſche Landſchaft	—	168	—	—	—	—	168
	—	168	—	—	—	—	*7*
Schleſiſche Landſchaft	—	44 714	121 213	114 133	—	—	256 054
	—	43 166	113 152	99 736	—	—	*12 262*
Poſener Landſchaft	—	—	199 788	—	—	—	199 788
	—	—	199 788	—	—	—	*18 992*
Sächſiſche Landſchaft	—	—	4 066	—	—	—	3 589
	—	—	3 589	—	—	—	*59*
Kreditinſtitut der Ober- und Niederlauſitz	4	135	107	—	—	—	202
	4	131	67	—	—	—	*9*
Weſtfäliſche Landſchaft	—	—	3 675	—	—	—	3 675
	—	—	3 675	—	—	—	—
Landſchaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holſtein	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig-Holſteiniſche Landſchaft[2])	—	—	—	—	—	—	—
	4	285 607	561 532	191 416	1 312	263	1 040 134
1885.							
Oſtpreußiſche Landſchaft	—	—	196 460	15 216	—	—	207 504
	—	—	196 460	11 044	—	—	*4 981*
Weſtpreußiſche Landſchaft	—	16 900	102 766	22 690	—	—	132 942
	—	15 701	95 801	21 440	—	—	*3 637*
Neue Weſtpreußiſche Landſchaft	—	—	77 787	—	—	—	75 727
	—	—	75 727	—	—	—	*4 294*
Kur- und Neumärkiſches ritterſchaftliches Kreditinſtitut	—	—	36 374	31 866	—	663	66 743
	—	—	36 070	30 491	—	182	—
Neues brandenburgiſches Kreditinſtitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommerſche Landſchaft	—	46	146 842	61 691	1 439	—	198 499
	—	46	141 929	55 249	1 275	—	*5 836*
Neue Pommerſche Landſchaft	—	155	—	—	—	—	156
	—	155	—	—	—	—	*7*
Schleſiſche Landſchaft	—	9 406	184 283	124 454	—	—	292 095
	—	8 922	173 144	110 029	—	—	*12 968*
Poſener Landſchaft	—	—	232 987	—	—	—	232 987
	—	—	232 987	—	—	—	*20 984*
Sächſiſche Landſchaft	—	—	4 292	—	—	—	3 870
	—	—	3 870	—	—	—	*110*
Kreditinſtitut der Ober- und Niederlauſitz	4	135	52	—	—	—	138
	4	121	13	—	—	—	*4*
Weſtfäliſche Landſchaft	—	—	18 123	—	—	—	18 123
	—	—	18 123	—	—	—	—
Landſchaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holſtein	—	—	5 224	—	—	—	5 224
	—	—	5 224	—	—	—	—
Schleswig-Holſteiniſche Landſchaft	—	—	—	—	—	—	—
	4	24 945	970 348	228 253	1 275	182	1 234 007

[1]) Erhoben ſind, ſoweit angängig, die Ziffern für den Schluß des Kalenderjahres bzw. den Weihnachtstermin; ſonſt die Ziffern des nächſtfolgenden Abſchlußtermins.

[2]) Hat ſtets nur Zentralpfandbriefe ausgegeben.

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (cursive Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3⅓%	3%	Zusammen
1890.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	—	272 022	—	—	268 528
	—	—	—	268 528	—	—	*5 388*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	151 610	—	76	144 564
	—	—	—	144 488	—	76	*4 633*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	97 468	—	—	96 399
	—	—	—	96 399	—	—	*6 502*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	774	38 708	—	260	38 254
	—	—	707	37 483	—	64	*861*
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	1 631	223 038	1 394	374	213 563
	—	—	1 580	210 324	1 285	374	*7 011*
Neue Pommersche Landschaft	—	155	—	—	—	—	146
	—	146	—	—	—	—	*28*
Schlesische Landschaft	—	5	9 045	372 994	—	—	362 569
	—	5	8 473	354 091	—	—	*16 076*
Posener Landschaft	—	—	97 176	159 986	—	—	257 162
	—	—	97 176	159 986	—	—	*12 229*
Sächsische Landschaft	—	—	4 069	—	—	—	3 440
	—	—	3 440	—	—	—	*146*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	4	—	39	—	—	—	13
	4	—	9	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	19 076	10 912	—	—	29 988
	—	—	19 076	10 912	—	—	*200*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	5 339	2 317	—	182	7 838
	—	—	5 339	2 317	—	182	*42*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	4	**151**	**135 800**	**1 284 528**	**1 285**	**696**	**1 422 461**
1895.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	—	292 688	—	9 566	296 504
	—	—	—	286 968	—	9 536	*6 321*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	131 647	—	10 561	135 026
	—	—	—	124 556	—	10 470	*6 335*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	103 089	—	—	99 844
	—	—	—	99 844	—	—	*8 151*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	362	32 404	—	210	30 117
	—	—	260	29 807	—	50	*856*
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	417	193 962	1 275	32 884	216 609
	—	—	416	183 638	1 096	31 459	*4 930*
Neue Pommersche Landschaft	—	155	—	1 616	—	—	1 758
	—	143	—	1 615	—	—	*369*
Schlesische Landschaft	—	—	4 787	429 783	—	8 928	427 190
	—	—	4 575	415 386	—	7 229	*16 170*
Posener Landschaft	—	—	57 753	198 647	—	—	256 400
	—	—	57 753	198 647	—	—	*13 348*
Sächsische Landschaft	—	—	3 115	5 679	—	6 863	15 042
	—	—	2 613	5 597	—	6 832	*200*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	29	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	22 086	14 766	—	3 678	40 530
	—	—	22 086	14 766	—	3 678	*516*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	4 728	4 808	—	803	10 339
	—	—	4 728	4 808	—	803	*101*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	**143**	**92 441**	**1 365 632**	**1 096**	**70 057**	**1 529 372**

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (lateinische Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1897.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	—	325 152	—	27 730	326 098
	—	—	—	298 495	—	27 603	*6 712*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	124 539	—	16 304	133 436
	—	—	—	117 382	—	16 054	*7 223*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	104 250	—	8 187	107 266
	—	—	—	90 372	—	7 894	*8 111*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	188	34 040	—	148	21 381
	—	—	115	21 228	—	38	*713*
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	149 903	998	81 559	221 034
	—	—	—	141 390	828	78 816	*4 952*
Neue Pommersche Landschaft	—	155	—	3 614	—	1 583	5 323
	—	133	—	3 607	—	1 583	*296*
Schlesische Landschaft	—	—	1 594	224 774	—	264 668	470 462
	—	—	1 398	209 557	—	259 507	*17 345*
Posener Landschaft	—	—	41 193	221 683	—	5 904	268 780
	—	—	41 193	221 683	—	5 904	*14 500*
Sächsische Landschaft	—	—	2 810	9 223	—	58 871	68 400
	—	—	2 287	9 016	—	57 037	*798*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	26	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	18 205	21 517	—	6 242	45 964
	—	—	18 205	21 517	—	6 242	*654*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	3 820	5 759	—	1 942	11 521
	—	—	3 820	5 759	—	1 942	*153*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	133	67 031	1 149 006	828	462 680	1 679 678
1898.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	—	316 916	—	28 832	338 599
	—	—	—	309 948	—	28 651	*6 727*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	122 219	—	16 467	131 140
	—	—	—	115 027	—	16 113	*7 464*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	107 420	—	8 117	109 931
	—	—	—	102 141	—	7 790	*8 339*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	168	23 519	—	147	19 478
	—	—	101	19 341	—	35	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	152 571	989	80 691	221 827
	—	—	—	143 498	817	77 512	*5 102*
Neue Pommersche Landschaft	—	155	—	5 533	—	1 736	7 388
	—	133	—	5 520	—	1 735	*427*
Schlesische Landschaft	—	—	1 275	245 639	—	256 186	480 587
	—	—	1 072	229 760	—	249 755	*17 891*
Posener Landschaft	—	—	35 490	230 672	—	9 385	275 547
	—	—	35 490	230 672	—	9 385	*15 257*
Sächsische Landschaft	—	—	2 601	10 659	—	57 894	67 851
	—	—	2 063	10 384	—	55 104	*864*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	26	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	15 852	26 186	—	6 425	48 463
	—	—	15 852	26 186	—	6 425	*790*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	3 472	6 904	—	1 644	12 020
	—	—	3 472	6 904	—	1 644	*164*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	133	58 063	1 199 381	817	454 449	1 712 844

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (lateinische Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3⅓%	3%	Zusammen
1899.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	—	326 773	—	28 286	346 968
	—	—	—	318 910	—	28 058	*6 744*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	120 451	—	16 144	129 378
	—	—	—	113 704	—	15 674	*7 723*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	108 951	—	7 925	110 918
	—	—	—	103 317	—	7 601	*8 610*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	155	22 374	—	139	18 496
	—	—	83	18 384	—	29	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	157 981	979	77 014	223 056
	—	—	—	148 789	796	73 470	*5 106*
Neue Pommersche Landschaft	—	34	—	6 703	—	1 750	8 445
	—	34	—	6 663	—	1 748	*679*
Schlesische Landschaft	—	—	3 611	261 746	—	247 496	488 608
	—	—	3 407	245 489	—	239 712	*18 392*
Posener Landschaft	—	—	30 889	235 916	—	9 703	276 508
	—	—	30 889	235 916	—	9 703	*16 519*
Sächsische Landschaft	—	—	2 514	10 952	—	56 635	66 087
	—	—	1 962	10 565	—	53 560	915
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	26	—	—	—	*13*
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	15 242	26 960	—	6 190	48 392
	—	—	15 242	26 960	—	6 190	*886*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	3 519	7 177	—	1 677	12 373
	—	—	3 519	7 177	—	1 677	*177*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	34	55 115	1 235 874	796	437 422	1 729 241
1900.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	8 423	325 863	—	25 098	350 733
	—	—	8 177	317 702	—	24 854	*7 010*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	118 763	—	15 790	127 252
	—	—	—	112 004	—	15 248	*7 905*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	109 923	—	7 854	111 736
	—	—	—	104 246	—	7 490	*8 867*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	151	21 354	—	133	18 407
	—	—	83	18 296	—	28	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	160 684	970	75 483	223 210
	—	—	—	150 947	776	71 487	*5 163*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	7 487	—	1 735	9 163
	—	—	—	7 430	—	1 730	*1 057*
Schlesische Landschaft	—	—	18 489	264 588	—	234 565	491 214
	—	—	18 225	247 395	—	225 594	*18 933*
Posener Landschaft	—	—	28 839	235 200	—	9 949	273 988
	—	—	28 839	235 200	—	9 949	*18 155*
Sächsische Landschaft	—	—	2 414	11 109	—	54 349	63 134
	—	—	1 808	10 635	—	50 691	*1 032*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	26	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	18 715	26 582	—	6 136	51 433
	—	—	18 715	26 582	—	6 136	*856*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	4 460	7 213	—	1 589	13 262
	—	—	4 460	7 213	—	1 589	*189*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	3	80 320	1 237 650	776	414 796	1 733 545

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (nautische Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3⅓%	3%	Zusammen
1901.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	32 349	312 233	—	15 543	358 313
	—	—	31 755	303 854	—	23 704	*7 326*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	115 328	—	15 543	123 638
	—	—	—	108 733	—	14 905	*8 143*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	118 611	—	8 707	121 662
	—	—	—	113 544	—	8 318	*9 082*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	135	20 338	—	118	17 805
	—	—	76	17 703	—	26	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	161 838	958	74 044	222 142
	—	—	—	151 590	758	69 794	*5 175*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	9 091	—	1 695	10 696
	—	—	—	9 013	—	1 683	*1 269*
Schlesische Landschaft	—	—	40 590	271 401	—	216 920	500 818
	—	—	40 181	253 641	—	207 096	*19 334*
Posener Landschaft	—	—	36 610	231 817	—	9 051	277 478
	—	—	36 610	231 817	—	9 051	*19 583*
Sächsische Landschaft	—	—	2 376	11 455	—	53 820	62 087
	—	—	1 725	10 903	—	49 459	*1 056*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	23	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	21 487	25 997	—	6 066	53 550
	—	—	21 487	25 997	—	6 066	*998*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	6 048	7 894	—	1 577	15 519
	—	—	6 048	7 894	—	1 577	*186*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**137 895**	**1 234 589**	**758**	**390 679**	**1 763 921**
1902.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	38 527	314 273	—	22 144	365 286
	—	—	37 832	305 603	—	21 851	*7 562*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	123 118	—	15 580	131 522
	—	—	—	116 643	—	14 879	*8 511*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	130 949	—	9 912	135 333
	—	—	—	125 817	—	9 516	*9 286*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	131	19 920	—	116	17 422
	—	—	75	17 323	—	24	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	165 709	952	73 006	224 695
	—	—	—	155 531	741	68 423	*6 207*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	10 558	—	1 698	12 133
	—	—	—	10 457	—	1 676	*1 489*
Schlesische Landschaft	—	—	36 144	291 003	—	212 328	509 761
	—	—	35 757	272 263	—	201 741	*19 767*
Posener Landschaft	—	—	43 120	236 830	—	8 751	288 701
	—	—	43 120	236 830	—	8 751	*20 522*
Sächsische Landschaft	—	—	2 303	13 770	—	53 705	63 522
	—	—	1 603	13 086	—	48 833	*1 154*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	23	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	21 575	27 953	—	5 907	55 435
	—	—	21 575	27 953	—	5 907	*981*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	6 370	11 578	—	1 615	19 563
	—	—	6 370	11 578	—	1 615	*186*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**146 345**	**1 293 084**	**741**	**383 216**	**1 823 386**

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (gothische Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1903.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	39 557	323 555	—	21 783	375 143
	—	—	38 794	314 894	—	21 455	*7 828*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	120 754	—	14 591	128 469
	—	—	—	114 595	—	13 874	*8 668*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	142 562	—	10 335	147 268
	—	—	—	137 331	—	9 937	*9 605*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	127	19 668	—	115	17 200
	—	—	71	17 114	—	24	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	174 320	935	68 171	228 027
	—	—	—	163 906	718	63 403	*5 391*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	12 044	—	1 742	13 633
	—	—	—	11 923	—	1 710	*1 652*
Schlesische Landschaft	—	—	14 443	330 794	—	214 717	527 623
	—	—	14 076	311 049	—	202 498	*20 293*
Posener Landschaft	—	—	43 919	243 812	—	8 312	296 043
	—	—	43 919	243 812	—	8 312	*21 841*
Sächsische Landschaft	—	—	2 228	15 798	—	53 758	64 755
	—	—	1 485	14 975	—	48 295	*1 294*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	23	—	—	—	13
	—	—	13	—	—	—	3
Westfälische Landschaft	—	—	21 318	32 037	—	5 888	59 243
	—	—	21 318	32 037	—	5 888	*959*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	6 175	18 776	—	1 774	26 725
	—	—	6 175	18 776	—	1 774	*186*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**125 851**	**1 350 412**	**718**	**377 170**	**1 884 151**
1904.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	39 422	334 800	—	20 376	384 720
	—	—	38 545	326 165	—	20 010	*8 246*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	118 534	—	14 762	126 599
	—	—	—	112 575	—	14 024	*8 889*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	150 853	—	11 085	156 099
	—	—	—	145 443	—	10 656	*10 010*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	126	19 426	—	103	16 528
	—	—	70	16 435	—	23	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	177 478	933	68 390	230 775
	—	—	—	166 719	704	63 352	*5 541*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	13 480	—	1 790	15 070
	—	—	—	13 323	—	1 747	*1 861*
Schlesische Landschaft	—	—	8 920	347 482	—	213 089	534 789
	—	—	8 561	326 762	—	199 466	*20 713*
Posener Landschaft	—	—	44 987	249 459	—	8 309	302 755
	—	—	44 987	249 459	—	8 309	*22 668*
Sächsische Landschaft	—	—	2 189	17 484	—	53 300	65 351
	—	—	1 417	16 530	—	47 404	*1 445*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	12	—	—	—	10
	—	—	10	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	20 293	36 191	—	5 805	62 289
	—	—	20 293	36 191	—	5 805	*981*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	6 046	24 878	—	1 751	32 675
	—	—	6 046	24 878	—	1 751	*236*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**119 929**	**1 434 480**	**704**	**372 547**	**1 927 660**

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußischen Landschaften.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu (nautische Ziffern):

Es waren vorhanden, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3⅓%	3%	Zusammen
1905.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	39 119	344 995	—	19 825	393 205
		—	38 052	335 729	—	19 424	*9 194*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	115 193	—	14 034	122 583
	—	—	—	109 280	—	13 303	*9 164*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	150 920	—	11 038	162 030
	—	—	—	151 427	—	10 612	*10 517*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	126	19 221	—	102	16 331
	—	—	71	16 242	—	18	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	181 288	911	66 662	232 361
	—	—	—	170 191	674	61 496	*5 833*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	14 785	—	1 797	16 331
	—	—	—	14 588	—	1 743	*1 963*
Schlesische Landschaft	—	—	7 325	365 545	—	210 940	546 165
	—	—	6 933	343 511	—	195 721	*21 139*
Posener Landschaft	—	—	43 513	253 649	—	8 277	305 439
	—	—	43 513	253 649	—	8 277	*23 254*
Sächsische Landschaft	—	—	2 166	18 169	—	53 061	65 038
	—	—	1 346	17 064	—	46 628	*1 583*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	12	—	—	—	8
	—	—	8	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	19 969	41 017	—	5 604	66 590
	—	—	19 969	41 017	—	5 604	*1 083*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	5 804	30 040	—	1 789	37 633
	—	—	5 804	30 040	—	1 789	*306*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**115 696**	**1 482 738**	**674**	**364 615**	**1 963 723**
1906.							
Ostpreußische Landschaft	—	—	38 804	354 455	—	19 373	400 877
	—	—	37 513	344 398	—	18 966	*9 619*
Westpreußische Landschaft	—	—	—	111 684	—	13 796	118 879
	—	—	—	105 817	—	13 062	*9 650*
Neue Westpreußische Landschaft	—	—	—	161 658	—	10 755	166 339
	—	—	—	156 013	—	10 326	*10 955*
Kur- und Neumärkisches ritterschaftliches Kreditinstitut	—	—	123	18 623	—	93	15 825
	—	—	48	15 767	—	10	—
Neues brandenburgisches Kreditinstitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche Landschaft	—	—	—	186 172	880	64 087	234 470
	—	—	—	175 083	649	58 738	*6 284*
Neue Pommersche Landschaft	—	—	—	16 311	—	1 717	17 716
	—	—	—	16 062	—	1 654	*2 039*
Schlesische Landschaft	—	—	6 999	379 943	—	207 508	554 646
	—	—	6 585	356 318	—	191 743	*21 564*
Posener Landschaft	—	—	42 723	256 114	—	8 304	307 141
	—	—	42 723	256 114	—	8 304	*23 603*
Sächsische Landschaft	—	—	11 954	19 415	—	52 335	64 903
	—	—	1 271	18 110	—	45 522	*1 719*
Kreditinstitut der Ober- und Niederlausitz	—	—	12	—	—	—	8
	—	—	8	—	—	—	*3*
Westfälische Landschaft	—	—	19 824	44 656	—	5 514	69 994
	—	—	19 824	44 656	—	5 514	*1 196*
Landschaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holstein	—	—	5 794	32 910	—	1 713	40 417
	—	—	5 794	32 910	—	1 713	*336*
Schleswig-Holsteinische Landschaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**113 766**	**1 521 248**	**649**	**355 552**	**1 991 215**

Noch: 5a. Eigene, Provinzial-Pfandbriefe der Preußiſchen Landſchaften

Es waren vorhanden, einſchließlich der Beſtände des Amortiſationsfonds, an Pfandbriefen zu (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden, ausſchließlich der Beſtände des Amortiſationsfonds, alſo als eigentlicher Umlauf anzuſehen, Pfandbriefe zu (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme dieses eigentlichen Umlaufs eines jeden Instituts am Schlusse jedes Jahres gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

1907.	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zuſammen
Oſtpreußiſche Landſchaft	—	—	38 437	363 945	—	19 075	408 384
	—	—	36 935	352 822	—	18 627	*9 646*
Weſtpreußiſche Landſchaft	—	—	—	112 137	—	13 117	118 399
	—	—	—	106 030	—	12 369	*9 671*
Neue Weſtpreußiſche Landſchaft	—	—	—	167 859	—	10 531	171 942
	—	—	—	161 895	—	10 047	*10 151*
Kur- und Neumärkiſches ritterſchaftliches Kreditinſtitut	—	—	121	18 318	—	90	15 320
	—	—	47	15 264	—	9	—
Neues brandenburgiſches Kreditinſtitut	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
Pommerſche Landſchaft	—	—	—	190 188	877	61 908	235 882
	—	—	—	178 750	637	56 495	*6 634*
Neue Pommerſche Landſchaft	—	—	—	17 188	—	1 673	18 483
	—	—	—	16 879	—	1 604	*2 162*
Schleſiſche Landſchaft	—	—	15 756	384 275	—	199 924	557 137
	—	—	15 275	359 093	—	182 769	*22 045*
Poſener Landſchaft	—	—	48 535	253 711	—	8 255	310 501
	—	—	48 535	253 711	—	8 255	*23 726*
Sächſiſche Landſchaft	—	—	9 034	19 795	—	51 113	70 664
	—	—	8 231	18 338	—	44 095	*1 883*
Kreditinſtitut der Ober- und Niederlauſitz	—	—	12	—	—	—	8
	—	—	8	—	—	—	*3*
Weſtfäliſche Landſchaft	—	—	22 083	44 580	—	5 396	72 059
	—	—	22 083	44 580	—	5 396	*1 339*
Landſchaftlicher Kreditverband für Schleswig-Holſtein	—	—	6 709	32 731	—	1 716	41 156
	—	—	6 709	32 731	—	1 716	*376*
Schleswig-Holſteiniſche Landſchaft	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	**137 823**	**1 540 093**	**637**	**341 382**	**2 019 935**

5b. Zuſammenſtellung des Umlaufs an eigenen, Provinzial-Pfandbriefen der Preußiſchen Landſchaften[1]).

(In 1000 Mark.)

Jahr	5 %	4 ½ %	4 %	3 ½ %	3 ⅓ %	3 %	Zuſammen
1880	4	285 607	561 532	191 416	1 312	263	1 040 134
1885	4	24 945	979 348	228 253	1 275	182	1 234 007
1890	4	151	135 800	1 284 528	1 285	696	1 422 464
1895	—	143	92 444	1 365 632	1 096	70 057	1 529 372
1897	—	133	67 031	1 149 006	828	462 680	1 679 678
1898	—	133	58 063	1 199 381	817	454 449	1 712 844
1899	—	34	55 115	1 235 874	796	437 422	1 729 241
1900	—	3	80 320	1 237 650	776	414 796	1 733 545
1901	—	—	137 895	1 234 589	758	390 679	1 763 921
1902	—	—	146 345	1 293 084	741	383 216	1 823 386
1903	—	—	125 851	1 380 412	718	377 170	1 884 151
1904	—	—	119 929	1 434 480	704	372 547	1 927 660
1905	—	—	115 696	1 482 738	674	364 615	1 963 723
1906	—	—	113 766	1 521 248	649	355 552	1 991 215
1907	—	—	137 823	1 540 093	637	341 382	2 019 935

[1]) Siehe Anm. Seite 93.

5c. Landschaftliche Zentralpfandbriefe.

Es waren vorhanden, einschließlich der Bestände der Amortisationsfonds, an Pfandbriefen zu:

Ausschließlich der Bestände der Amortisationsfonds vorhanden, also als eigentlicher Umlauf anzusehen, waren davon schätzungsweise — genau konnte dieser Umlauf wegen der Kürze der Zeit nicht mehr erhoben werden; die Schätzung ist in der Weise vorgenommen, daß von den erhobenen, die Amortisationsfondsbestände einschließenden Summen überall dieselbe Quote in Abzug gebracht worden ist, die sich im Durchschnitte bei den sämtlichen Provinziallandschaften für jedes Jahr und für jeden Pfandbrieftyp als Amortisationsbestand in Provinzialpfandbriefen rechnungsmäßig ergibt —:

Von der Summe dieses sich dann ergebenden Umlaufes gehörten dem Institutsverwaltungsfonds an — wieweit seitens der Provinziallandschaften Zentralpfandbriefe zur Anlage ihrer Fonds verwendet wurden, ließ sich wegen der Kürze der Zeit nicht mehr erheben —:

In 1 000 Mark.

	zu 3%	zu 3½%	zu 4%	zusammen
30. November 1880	—	—	74 405	74 405
	—	—	72 555	72 555
				5
» » 1885	—	18 072	142 456	160 528
	—	16 119	138 654	154 772
				5
» » 1890	59 449	216 852	940	277 241
	51 517	209 587	931	262 035
				68
» » 1895	95 240	243 432	306	338 978
	90 635	235 924	303	326 862
				75
» » 1897	145 323	190 295	99	335 718
	142 094	183 117	98	325 308
				79
» » 1898	149 432	193 885	39	343 355
	145 250	186 359	38	331 647
				83
» » 1899	147 943	200 863	39	348 845
	142 862	193 024	38	335 924
				85
» » 1900	144 194	209 302	1 621	355 118
	138 226	201 014	1 597	340 837
				90
» » 1901	141 710	216 737	3 677	362 124
	134 844	207 905	3 632	346 381
				94
» » 1902	140 295	229 493	3 608	373 396
	130 861	220 381	3 563	354 805
				98
» » 1903	143 443	241 098	2 499	387 041
	134 817	231 973	2 461	369 252
				102
» » 1904	141 666	258 492	1 332	401 490
	132 291	248 806	1 309	382 406
				107
» » 1905	140 322	274 623	166	415 111
	130 100	264 259	163	394 522
				111
» » 1906	138 772	287 969	106	426 848
	128 051	276 932	104	405 087
				116
» » 1907	135 346	295 345	106	430 798
	123 933	283 508	104	407 545
				125

5d. Obligationen der Hannoverschen genossenschaftlichen Kreditinstitute.

Es waren in Umlauf an Obligationen — in 1000 Mark —:

	Zu 4 %	Zu 3½ %	Zusammen
1880.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	15 716	6	15 722
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	7 977	70	8 047
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	8 617	—	8 617
	32 310	76	32 386
1885.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	16 643	24	16 668
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	10 654	78	10 733
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	10 781	—	10 781
	38 078	102	38 182
1890.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	18 707	18 711 [1]
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	848	9 255	10 104
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	12 913	12 913
	848	40 875	41 728
1895.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	18 062	18 063 [2]
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	9 987	9 987
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	13 838	13 838
	—	41 887	41 888
1897.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	19 234	19 234
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 185	10 185
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	14 193	14 193
	—	43 612	43 612
1898.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	19 434	19 434
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 185	10 185
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	14 292	14 292
	—	43 911	43 911
1899.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	20 084	20 084
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 185	10 185
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	14 588	14 588
	—	44 857	44 857
1900.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	4 805	15 605	20 410
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	9 555	500	10 055
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	1 955	12 202	14 157
	16 315	28 307	44 622
1901.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	20 350	943	21 293
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	10 074	149	10 223
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	14 746	—	14 746
	45 170	1 092	46 262
1902.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	15 009	6 298	21 390 [3]
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	10 074	149	10 223
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	14 722	—	14 722
	39 805	6 447	46 335
1903.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	6 073	15 531	21 604
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	10 070	154	10 224
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	12 397	2 926	15 323
	28 540	18 611	47 151
1904.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	6 073	16 039	22 112
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	9 938	149	10 086
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	12 506	2 932	15 438
	28 517	19 120	47 636
1905.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	5 454	16 838	22 292
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 085	10 085
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	1 500	13 984	15 484
	6 954	40 997	47 861
1906.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	5 454	17 144	22 598
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 361	10 361
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	15 458	15 458
	5 454	42 963	48 417
1907.			
Kalenberg-Grubenhagen-Hildesheimscher ritterschaftlicher Kreditverein	8 286	16 410	24 696
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	—	10 360	10 360
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg	—	15 166	15 166
	8 286	41 936	50 222

[1] Einschließlich gekündigter 4.
[2] Einschließlich gekündigter 1.
[3] Einschließlich gekündigter 83.

5e. Zusammenfassung des Umlaufs an Obligationen der Hannoverschen genossenschaftlichen Kreditinstitute.

Es waren in Umlauf an Obligationen:

(in 1 000 Mark.)

Jahr	Zu 4 %	Zu 3½ %	Zusammen
1880	32 310	76	32 386
1885	38 078	102	38 182
1890	848	40 875	41 728
1895	—	41 887	41 888
1897	—	43 612	43 612
1898	—	43 911	43 911
1899	—	44 857	44 857
1900	16 315	28 307	44 622
1901	45 170	1 092	46 262
1902	39 805	6 447	46 335
1903	28 540	18 611	47 151
1904	28 517	19 120	47 636
1905	6 954	40 907	47 861
1906	5 454	42 963	48 417
1907	8 286	41 936	50 222

5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (normale Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1880.									
Berliner Pfandbrief-Amt	8 035	41 120	—	6 542	—	—	—	—	53 957
	7 660	39 765	—	6 532	—	—	—	—	*2 908*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München[1]) (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	31 422	2 704	—	2 015	—	36 141
									85
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	260	12 564	—	—	—	—	12 824
Kreditbriefe	—	6 152	—	2 209	—	—	—	—	8 362
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	509	12 403	—	—	—	2 880	—	—	15 791
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	6 069	—	12 891	—	—	16 196
	—	—	—	5 990	—	10 206	—	—	*233*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	8 547	—	—	—	—	8 547
	8 169	**58 320**	**260**	**67 261**	**2 704**	**13 086**	**2 015**	**.**	**151 818**
1885.									
Berliner Pfandbrief-Amt	5 680	31 921	—	19 091	—	2 264	—	—	55 166
	5 190	29 442	—	18 299	—	2 235	—	—	*4 213*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	41 964	2 490	—	1 779	—	46 234
									127
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	194	34 776	—	—	—	—	34 971
Kreditbriefe	—	6 534	—	6 104	—	—	—	—	12 638
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	11 363	—	6 219	—	2 232	—	—	19 814
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	12 940	—	14 648	—	—	24 501
	—	—	—	12 636	—	11 865	—	—	*93*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	9 606	—	—	—	—	9 606
	5 190	**47 339**	**194**	**129 604**	**2 490**	**16 332**	**1 779**	**.**	**202 930**

[1]) Das Institut ist, obwohl es eingetragene Genossenschaft ist, hier eingereiht worden, weil es inbezug auf seine Geschäfte den Landschaften zum Teil ähnlich ist und unter besonderer Aufsicht und Förderung des Staates steht, der den Pfandbriefen und Communalobligationen Mündelsicherheit zuerkennt.

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1890.									
Berliner Pfandbrief-Amt	3 003	17 738	—	14 229	—	15 287	—	—	46 298
	2 648	*15 816*	—	*13 165*	—	*14 668*	—	—	*3 663*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	10 667	2 136	41 399	1 319	—	55 521
									360
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,6) 0	532	—	69 742	—	—	70 274
Kreditbriefe	—	—	—	534	—	34 024	—	—	34 558
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	2 543	—	28 450	—	—	30 993
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	—	—	35 295	—	—	32 527
	—	—	—	—	—	*32 527*	—	—	*185*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	9 626	—	—	9 626
	2 648	**15 816**	**(0,5) 0**	**27 441**	**2 136**	**230 436**	**1 319**	.	**279 797**
1895.									
Berliner Pfandbrief-Amt	2 014	11 069	—	10 801	—	30 641	—	4 919	55 080
	1 600	*9 215*	—	*9 641*	—	*29 635*	—	*4 919*	*3 091*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	3 086	1 688	56 650	970	—	62 393
									775
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,5) 0	10 020	—	82 696	—	7 390	100 306
Kreditbriefe	—	129	—	11 609	—	50 020	—	6 804	68 563
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	10 316	—	30 142	—	—	40 458
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	—	—	36 868	—	—	33 966
	—	—	—	—	—	*33 966*	—	—	*223*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	10 428	—	—	10 428
	1 600	**9 344**	**(0,5) 0**	**44 672**	**1 688**	**293 757**	**970**	**19 113**	**371 144**

Noch: 5 f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1897.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 624	8 676	—	8 677	—	38 744	—	14 909	68 470
	1 230	6 988	—	7 540	—	37 803	—	14 909	*3 042*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	4 822	—	—	4 822
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	—	1 573	58 695	836	3 025	64 128
									587
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	508	—	105 388	—	15 570	121 466
Kreditbriefe	—	123	—	5 142	—	63 815	—	12 058	81 138
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	73	—	49 543	—	—	49 616
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	—	—	36 902	—	—	33 930
	—	—	—	—	—	33 930	—	—	*225*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	10 847	—	—	10 847
	1 230	**7 111**	(0,4) **0**	**13 263**	**1 573**	**364 843**	**836**	**45 562**	**434 417**
1898.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 479	8 101	—	8 279	—	45 967	—	15 494	75 056
	1 098	6 388	—	7 073	—	45 004	—	15 494	*3 259*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	15 932	—	—	15 932
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	—	1 523	58 839	785	3 079	64 227
									743
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	478	—	110 388	—	15 425	126 290
Kreditbriefe	—	120	—	5 001	—	70 602	—	11 919	87 642
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	73	—	53 704	—	—	53 777
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	—	—	37 596	—	—	34 800
	—	—	—	—	—	34 800	—	—	*219*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel [1]	—	—	—	—	—	10 847	—	—	10 847
	1 098	**6 508**	(0,4) **0**	**12 625**	**1 523**	**400 116**	**785**	**45 917**	**468 571**

[1] Es sind schätzungsweise dieselben Zahlen wie für 1897 eingesetzt.

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (mantische Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1899.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 377 979	7 577 5 839	—	7 910 6 660	—	55 598 54 028	—	15 854 15 854	83 959 *3 553*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	22 080	—	—	22 080
Kom.-Obligationen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	—	1 454	58 725	789	3 066	63 985 *617*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	1 027	—	112 925	—	15 316	129 269
Kreditbriefe	—	117	—	6 930	—	75 584	—	11 662	94 292
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	3 781	—	54 843	—	—	58 624
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	— —	— —	— —	— —	37 506 34 760	— —	— —	34 760 *739*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel[1]	—	—	—	—	—	10 847	—	—	10 847
	979	**5 956**	**(0,4) 0**	**18 398**	**1 454**	**424 392**	**789**	**45 898**	**497 816**
1900.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 291 881	6 905 5 183	—	16 169 14 851	—	53 881 52 896	—	14 813 14 813	88 624 *3 542*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	26 591	—	—	26 591
Kom.-Obligationen	—	—	—	582	—	—	—	—	582
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	1 432	1 380	57 835	696	2 969	64 312 *541*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	4 307	—	111 507	—	15 143	130 957
Kreditbriefe	—	113	—	17 419	—	74 386	—	11 522	103 441
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	12 117	—	53 388	—	—	65 506
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	— —	— —	— —	— —	38 118 35 066	— —	— —	35 066 *221*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	11 335	—	—	11 335
	881	**5 296**	**(0,4) 0**	**50 708**	**1 380**	**423 004**	**696**	**44 447**	**526 414**

[1]) Es sind schätzungsweise dieselben Zahlen wie für 1897 eingesetzt.

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1901.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 291	6 573	—	35 796	—	56 688	—	14 442	110 205
	847	*4 806*	—	*34 427*	—	*55 684*	—	*14 442*	*4 203*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	30 051	—	—	30 051
Kom.-Obligationen	—	—	—	1 857	—	—	—	—	1 857
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 336	1 348	57 734	641	2 673	64 732
									433
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	7 943	—	109 853	—	15 031	132 827
Kreditbriefe	—	109	—	22 589	—	75 149	—	11 369	109 217
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	19 047	—	52 217	—	—	71 264
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	—	—	38 175	—	—	34 852
	—	—	—	—	—	34 852	—	—	*221*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	11 303	—	—	—	—	11 303
	847	**4 915**	**(0,4) 0**	**99 502**	**1 348**	**415 540**	**641**	**43 515**	**566 308**
1902.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 270	5 991	—	41 503	—	65 884	—	14 504	124 560
	802	*4 266*	—	*40 101*	—	*64 888*	—	*14 504*	*4 659*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	38 295	—	—	38 295
Kom.-Obligationen	—	—	—	2 461	—	1 410	—	—	3 871
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 388	1 320	58 468	596	2 651	65 422
									599
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	9 696	—	110 497	—	14 841	135 034
Kreditbriefe	—	105	—	23 095	—	82 566	—	11 041	116 807
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	22 991	—	50 722	—	—	73 713
									10
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	300	—	39 464	—	—	36 681
	—	—	—	300	—	36 381	—	—	*253*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	11 298	—	—	—	—	11 298
	802	**4 371**	**(0,4) 0**	**112 330**	**1 320**	**443 227**	**596**	**43 037**	**605 681**

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (antiqua Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4½ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1903.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 270 776	5 353 3 590	—	41 533 40 101	—	86 786 85 822	—	14 073 14 041	144 330 *5 209*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	48 122	—	—	48 122
Kom.-Obligationen	—	—	—	2 477	—	2 316	—	—	4 793
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 384	1 291	59 127	547	2 641	65 990 *813*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,4) 0	9 948	—	115 220	—	14 709	139 877
Kreditbriefe	—	101	—	23 046	—	90 370	—	10 881	124 399
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	23 903	—	51 409	—	—	75 312 *40*
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	—	—	300 297	—	40 627 37 224	—	—	37 521 *37*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	11 333	—	—	—	—	11 333
	776	**3 691**	**(0,4) 0**	**113 489**	**1 291**	**489 610**	**547**	**42 272**	**651 677**
1904.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 092 656	5 094 3 274	—	37 803 36 448	—	104 333 103 241	—	14 516 14 415	158 034 *5 569*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	58 582	—	—	58 582
Kom.-Obligationen	—	—	—	2 370	—	3 383	—	—	5 753
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 379	1 243	59 081	499	2 623	65 824 *549*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,3) 0	9 884	—	119 966	—	14 575	144 425
Kreditbriefe	—	98	—	22 890	—	95 993	—	10 723	129 703
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	23 901	—	54 338	—	—	78 239 *7*
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	—	—	300 297	—	42 451 38 784	—	—	39 081 *44*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	11 404	—	—	11 404
	656	**3 372**	**(0,3) 0**	**98 169**	**1 243**	**544 772**	**499**	**42 336**	**691 015**

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (nautische Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusetzen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1905.									
Berliner Pfandbrief-Amt	1 074 626	4 762 2 948	—	26 941 25 819	—	129 552 128 362	—	14 026 13 867	171 621 *5 695*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	68 877	—	—	68 877
Kom.-Obligationen	—	—	—	2 069	—	3 817	—	—	5 886
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 371	1 196	59 440	450	2 590	66 046 *1 014*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,8) 0	9 701	—	123 223	—	14 341	147 265
Kreditbriefe	—	93	—	22 527	—	101 511	—	10 549	134 680
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	554	—	82 093	—	—	82 646 *273*
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	— —	— —	300 294	— —	42 510 38 601	— —	— —	38 895 *48*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	11 777	—	—	11 777
	626	**3 041**	**(0,3) 0**	**63 335**	**1 196**	**617 701**	**450**	**41 347**	**727 693**
1906.									
Berliner Pfandbrief-Amt	980 688	4 647 2 753	—	24 199 23 039	—	157 157 155 805	—	13 521 13 319	195 504 *6 310*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	80 985	—	—	80 985
Kom.-Obligationen	—	—	—	1 705	—	4 237	—	—	5 942
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 362	1 163	59 733	396	2 562	66 217 *944*
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,3) 0	9 883	—	126 769	—	14 202	150 854
Kreditbriefe	—	89	—	22 583	—	102 360	—	10 374	135 406
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	3 934	—	81 406	—	—	85 340 *19*
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	— —	— —	— —	300 294	— —	42 201 38 117	— —	— —	38 411 *55*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	12 039	—	—	12 039
	588	**2 842**	**(0,2) 0**	**63 800**	**1 163**	**661 451**	**396**	**40 457**	**770 698**

Noch: 5f. Pfandbriefe sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

Es waren vorhanden an Pfandbriefen einschließlich der Bestände des Amortisationsfonds (nautische Ziffern):

Es waren vorhanden an Pfandbriefen, ausschließlich der Bestände des Amortisationsfonds, also als eigentlicher Umlauf anzusehen (gewöhnliche Ziffern):

Von der Gesamtsumme des eigentlichen Umlaufs gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1 000 Mark.

1907.	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
Berliner Pfandbrief-Amt	959	4 323	—	44 967	—	152 644	—	13 278	211 014
	546	*2 549*	—	*43 761*	—	*151 136*	—	*13 022*	*7 011*
Bayerische Landwirtschaftsbank, München (E. G. m. b. H.):									
Pfandbriefe	—	—	—	—	—	87 406	—	—	87 406
Kom.-Obligationen	—	—	—	2 951	—	5 673	—	—	8 623
Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Leipzig	—	—	—	2 344	1 130	59 681	343	2 552	66 050
									1 032
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen:									
Pfandbriefe	—	—	(0,8) 0	13 021	—	124 731	—	14 032	151 835
Kreditbriefe	—	84	—	26 106	—	100 974	—	10 196	137 359
Württembergischer Kreditverein, Stuttgart	—	—	—	10 274	—	77 760	—	—	88 034
									24
Kreditverein der Mecklenburgischen Ritterschaft, Rostock	—	—	—	300	—	42 073	—	—	38 093
	—	—	—	294	—	37 799	—	—	*63*
Braunschweigisches ritterschaftliches Kreditinstitut, Wolfenbüttel	—	—	—	—	—	11 514	—	—	11 514
	546	**2 633**	(0,3) **0**	**98 751**	**1 130**	**656 674**	**343**	**39 852**	**799 928**

IV B v. Tabelle 5g.

5g. Zusammenfassung des Umlaufs an Pfandbriefen sonstiger landschaftlicher bzw. landschaftsähnlicher Kreditinstitute.

(In 1 000 ℳ.)

Jahr	5 %	4½ %	4⅓ %	4 %	3⅔ %	3½ %	3⅓ %	3 %	Zusammen
1880	8 169	58 320	260	67 264	2 704	13 086	2 015	—	151 818
1885	5 190	47 339	194	129 604	2 490	16 332	1 779	—	202 930
1890	2 648	15 816	0,5	27 441	2 136	230 436	1 319	—	279 797
1895	1 600	9 344	0,5	44 672	1 688	293 757	970	19 113	371 144
1897	1 230	7 111	0,4	13 263	1 573	364 843	836	45 562	434 417
1898	1 098	6 508	0,4	12 625	1 523	400 116	785	45 917	468 571
1899	979	5 956	0,4	18 398	1 454	424 392	739	45 898	497 816
1900	881	5 296	0,4	50 708	1 380	423 004	696	44 447	526 414
1901	847	4 915	0,4	99 502	1 348	415 540	641	43 515	566 308
1902	802	4 371	0,4	112 330	1 320	443 227	596	43 037	605 681
1903	776	3 691	0,4	113 489	1 291	489 610	547	42 272	651 677
1904	656	3 372	0,3	98 169	1 243	544 772	499	42 336	691 045
1905	626	3 041	0,3	63 335	1 196	617 701	450	41 347	727 693
1906	588	2 842	0,3	63 800	1 163	661 451	396	40 457	770 698
1907	546	2 633	0,3	98 751	1 130	656 674	343	39 852	799 928

6a. Umlauf an Obligationen der deutſchen Hypothekenaktienbanken.

I. Kommunal- und Kleinbahnobligationen.[1])

In Millionen Mark.

Jahr	Am Ende des Jahres betrug der Umlauf an Kommunal- und Kleinbahn-Obligationen a) mit einem Zinsfuße von 4 1/2 %	4 %	3 3/4 %	3,6 u 3 1/2 %	b) zuſammen	Jahr	Die jährliche Zu- und Abnahme betrug (+) (—) a) an Obligationen zu 4 1/2 %	4 %	3 3/4 %	3,6 u. 3 1/2 %	b) zuſammen
1878	1,2	—	—	—	1,2	1878	—	—	—	—	—
1879	3,7	—	—	—	3,7	1879	+ 2,5	—	—	—	+ 2,5
1880	3,7	4,0	—	—	7,7	1880	—	—	—	—	+ 4,0
1881	3,6	8,1	—	—	11,7	1881	— 0,1	+ 4,1	—	—	+ 4,0
1882	3,4	8,1	—	—	11,5	1882	— 0,2	—	—	—	— 0,2
1883	3,1	10,0	—	—	13,1	1883	— 0,3	+ 1,2	—	—	+ 1,6
1884	3,1	10,6	—	—	13,7	1884	—	+ 0,6	—	—	+ 0,6
1885	3,1	11,6	—	—	14,7	1885	—	+ 1,0	—	—	+ 1,0
1886	2,7	12,7	—	—	15,5	1886	— 0,4	+ 1,1	—	—	+ 0,8
1887	1,9	12,9	—	3,9	18,7	1887	— 0,8	+ 0,2	—	—	+ 3,2
1888	—	9,8	—	12,7	22,6	1888	— 1,9	— 3,1	—	+ 8,8	+ 3,9
1889	—	1,0	—	24,2	25,2	1889	—	— 8,8	—	+ 11,8	+ 2,6
1890	—	1,0	—	33,4	34,4	1890	—	—	—	+ 9,2	+ 9,2
1891	—	1,8	—	36,6	38,4	1891	—	+ 0,8	—	+ 3,2	+ 4,0
1892	—	2,7	—	39,0	41,7	1892	—	+ 0,9	—	+ 2,4	+ 3,3
1893	—	3,3	—	41,8	45,1	1893	—	+ 0,6	—	+ 2,8	+ 3,4
1894	—	4,1	—	49,7	53,7	1894	—	+ 0,8	—	+ 7,9	+ 8,6
1895	—	4,1	—	57,7	61,8	1895	—	—	—	+ 8,0	+ 8,1
1896	—	2,9	—	61,5	64,4	1896	—	— 1,2	—	+ 3,8	+ 2,6
1897	—	1,9	—	64,0	65,9	1897	—	— 1,0	—	+ 2,3	+ 1,3
1898	—	1,8	—	65,8	67,6	1898	—	— 0,1	—	+ 1,8	+ 1,7
1899	—	1,8	—	66,0	67,9	1899	—	—	—	+ 0,2	+ 0,3
1900	—	7,5	—	66,8	74,3	1900	—	+ 5,7	—	+ 0,8	+ 6,4
1901	—	23,5	—	68,9	92,4	1901	—	+ 16,0	—	+ 2,1	+ 18,1
1902	—	24,9	—	85,9	110,8	1902	—	+ 1,4	—	+ 17,0	+ 18,4
1903	—	25,3	3,5	103,1	131,9	1903	—	+ 0,4	—	+ 17,2	+ 21,1
1904	—	25,3	4,2	128,7	158,2	1904	—	—	+ 0,7	+ 25,6	+ 26,3
1905	—	25,2	4,3	148,2	177,7	1905	—	— 0,1	+ 0,1	+ 19,5	+ 19,5
1906	—	28,2	6,8	164,2	199,2	1906	—	+ 3,0	+ 2,5	+ 16,0	+ 21,5
1907	—	57,3	7,1	164,0	228,4	1907	—	+ 29,1	+ 0,3	— 0,2	+ 29,2

[1]) Quellenangabe ſiehe folgende Tabelle.

IV B VI. Tabelle 6 b.

6b. Obligationenumlauf der

Für 1876—1899 nach Felix Hecht: Die Statistik der deutschen Hypothekenbanken; zusammengestellt

Von 1900 ab für die unter das Hypothekenbankgesetz

II. Hypotheken

In Millionen

Am Ende des Jahres betrug der Umlauf an Pfandbriefen

Jahr	Zahl der Banken	a) mit einem Zinsfuß von 5 %	4½ %	4 %	3¾ %	3,6 u. 3½ %	3⅓ % und weniger bzw. unbekannt	b) zusammen
1876	26	511,6	277,4	265,0	—	—	7,6 [1]	1 061,9
1877	26	565,8	327,1	293,9	—	—	8,9 [1]	1 195,8
1878	27	583,0	366,4	315,0	—	—	9,6 [1]	1 273,9
1879	27	526,9	482,5	339,8	—	—	10,2 [1]	1 359,4
1880	27	404,3	604,0	433,6	—	—	10,2 [1]	1 452,1
1881	27	358,5	579,7	601,9	—	1,1	9,9 [1]	1 551,1
1882	27	328,8	535,2	738,5	—	1,2	8,3 [1]	1 611,9
1883	27	277,5	467,1	946,1	—	1,2	8,5 [1]	1 700,5
1884	27	221,2	353,0	1 207,5	—	2,2	8,3 [1]	1 792,2
1885	27	98,2	254,7	1 487,0	—	93,1	—	1 884,1
1886	30	48,1	103,5	1 428,7	—	455,7	—	2 036,0
1887	30	30,1	84,8	1 548,2	—	538,9	—	2 202,1
1888	30	25,6	59,9	1 655,1	—	724,0	—	2 464,5
1889	30	21,2	44,7	1 606,9	—	1 041,7	—	2 714,5
1890	30	13,5	38,8	1 711,5	—	1 163,3	—	2 927,3
1891	30	12,6	37,6	2 002,9	—	1 145,5	—	3 198,6
1892	30	11,9	35,6	2 357,4	—	1 151,6	—	3 556,6
1893	30	11,4	34,1	2 592,5	—	1 192,3	—	3 830,4
1894	31	10,4	30,3	2 710,5	—	1 523,6	—	4 273,7
1895	33	9,9	21,7	2 219,3	—	2 471,0	—	4 722,8
1896	40	7,9	13,9	1 894,8	1,7	3 219,7	—	5 137,9
1897	40	3,0	11,7	1 748,5	2,0	3 794,2	—	5 560,6
1898	40	2,7	9,7	1 799,4	3,9	4 049,3	—	5 865,0
1899	40	2,3	7,7	2 126,9	4,0	4 092,1	—	6 233,0
1900	38	2,0	7,1	2 419,4	3,2	3 930,4	—	6 362,1
1901	38	1,8	6,0	2 735,2	2,8	3 786,1	—	6 531,9
1902	38	1,5	5,7	3 025,9	2,4	3 797,0	4,0 [2]	6 836,6
1903	39	1,2	5,0	3 252,7	58,9	3 966,6	3,7 [2]	7 288,1
1904	39	1,1	4,8	3 555,6	95,7	4 062,4	1,5 [2]	7 723,0
1905	39	1,0	4,6	3 875,7	139,9	4 202,4	4,3 [2]	8 227,9
1906	39	0,9	4,2	4 164,3	158,0	4 237,4	4,1 [2]	8 568,9
1907	39	0,8	16,7	4 521,3	151,4	4 136,6 [3]	3,9 [2]	8 830,7

[1] Für 1876—1884 Zinsfuß unbekannt.

[2] Für 1902—1907 3,2 % und weniger; die Summe für 1907 enthält 2,3 Millionen zu 3,2 %, 0,7 Millionen zu 3 %, 0,8 Millionen zu 2,8 %, 0,1 Million zu 2½ %.

[3] Darunter 0,4 Millionen zu 3,6 %.

deutſchen Hypothekenaktienbanken.

für 1900—1907 nach dem Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich bzw. berechnet.

vom 13. Juli 1899 geſtellten Banken.

pfandbriefe
Mark.

Die jährliche Zu- und Abnahme betrug[1])

a) an Pfandbriefen zu						b) zuſammen
5 %	4 1/2 %	4 %	3 3/4 %	3,6 u. 3 1/2 %	3 1/5 % und weniger bzw. unbekannt	
+ 64,1	+ 32,9	+ 30,8	—	—	+ 1,0	+ 128,8
+ 54,2	+ 49,8	+ 28,9	—	—	+ 1,1	+ 133,9
+ 17,2	+ 39,2	+ 21,0	—	—	+ 0,6	+ 78,1
— 56,2	+ 116,1	+ 24,8	—	—	+ 0,7	+ 89,5
— 122,5	+ 121,5	+ 93,8	—	—	—	+ 88,8
— 45,9	— 24,3	+ 168,3	—	+ 1,1	— 0,4	+ 99,0
— 29,7	— 44,5	+ 136,5	—	+ 0,1	— 1,8	+ 60,8
— 51,3	— 68,1	+ 207,6	—	—	+ 0,3	+ 88,5
— 56,3	— 114,2	+ 261,4	—	+ 1,0	— 0,2	+ 91,6
— 123,0	— 98,2	+ 229,5	—	+ 90,9	— 8,3	+ 92,0
— 50,1	— 151,2	— 8,3	—	+ 362,6	—	+ 152,0
— 18,0	— 18,7	+ 119,5	—	+ 83,2	—	+ 166,0
— 4,6	— 24,9	+ 106,9	—	+ 185,1	—	+ 262,4
— 4,4	— 15,2	— 48,2	—	+ 317,7	—	+ 250,0
— 7,7	— 5,8	+ 104,5	—	+ 121,8	—	+ 212,7
— 0,8	— 1,3	+ 291,4	—	— 17,9	—	+ 271,5
— 0,8	— 1,9	+ 354,5	—	+ 6,2	—	+ 358,0
— 0,4	— 1,5	+ 235,1	—	+ 40,7	—	+ 273,8
— 1,1	— 3,9	+ 118,9	—	+ 331,3	—	+ 444,4
— 0,4	— 8,8	— 491,2	—	+ 948,4	—	+ 448,1
— 2,1	— 7,8	— 324,5	+ 1,7	+ 747,8	—	+ 442,0
— 4,8	— 2,1	— 146,2	+ 1,3	+ 574,6	—	+ 414,2
— 0,4	— 2,0	+ 50,8	+ 0,9	+ 255,0	—	+ 286,0
— 0,8	— 2,9	+ 327,3	+ 0,2	+ 42,7	—	+ 376,4
— 0,3	— 0,8	+ 292,3	— 0,8	— 161,7	—	+ 129,1
— 0,2	— 1,1	+ 315,6	— 0,4	— 144,3	—	+ 169,8
— 0,2	— 0,3	+ 290,7	— 0,4	+ 10,9	—	+ 304,7
— 0,4	— 0,7	+ 226,8	+ 56,5	+ 189,6	— 0,3	+ 451,8
— 0,1	— 0,2	+ 302,8	+ 36,8	+ 95,8	— 0,2	+ 434,9
— 0,1	— 0,2	+ 320,2	+ 44,2	+ 140,0	+ 0,8	+ 504,9
— 0,1	— 0,4	+ 288,6	+ 18,1	+ 35,0	— 0,2	+ 341,0
— 0,1	+ 12,8	+ 357,0	— 6,6	— 100,8	— 0,2	+ 261,8

[1]) + bedeutet: Zunahme; — bedeutet: Abnahme.

6c. Durchschnittszinsfuß der Pfandbriefe der deutschen Hypothekenaktienbanken.

Nominelle Durchschnittsverzinsung der am Ende jedes Jahres im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe; die Emissionskurse und die früher mehrfach üblichen Verlosungszuschläge und Prämien sind nicht berücksichtigt.

Für 1876—1899 aus Felix Hecht, Statistik der deutschen Hypothekenbanken, entnommen; für 1900—1907 nach den vom Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich gegebenen Umlaufsziffern berechnet, wobei die 3,6 %igen Pfandbriefe als 3½ %ig, die mit weniger als 3,2 % verzinslichen als 3,2 %ig angenommen wurden.

Jahr	Durchschnittszins	Jahr	Durchschnittszins
1876	4,62	1892	3,85
1877	4,61	1893	3,85
1878	4,61	1894	3,83
1879	4,57	1895	3,74
1880	4,49	1896	3,69
1881	4,42	1897	3,65
1882	4,37	1898	3,66
1883	4,30	1899	3,67
1884	4,22	1900	3,692
1885	4,10	1901	3,711
1886	3,94	1902	3,722
1887	3,91	1903	3,726
1888	3,88	1904	3,734
1889	3,82	1905	3,740
1890	3,81	1906	3,748
1891	3,83	1907	3,762

6d. Obligationen verſchiedener ſonſtiger rein privater Kreditinſtitute.

Es waren in Umlauf Obligationen zu (gewöhnliche Ziffern):

Von diesem Umlauf gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3%	Zuſammen
1880.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	6 556	2 994	—	—	9 550
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	9 388	8 259	2 370	—	—	20 017
Danziger Hypotheken-Verein.....	7 826	=	—	—	—	7 826
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	18 833	6 334	45	—	—	25 213
	36 047	**21 149**	**5 409**	—	—	**62 606**
1885.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	4 260	13 030	—	—	17 289
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	1	15	20 293	—	—	20 309
Danziger Hypotheken-Verein.....	8 338	3 125	320	—	—	11 783
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	—	—	—	—	—
	8 339	**7 400**	**33 643**	—	—	**49 381**
1890.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	4	14 252	11 859	—	26 115
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	15 869	2 941	—	18 810
Danziger Hypotheken-Verein.....	6 090	2 852	4 024	2 052	—	15 018
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	72	18 688	15 898	—	—	34 658
	6 162	**21 544**	**50 043**	**16 852**	—	**94 601**
1895.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	12 449	11 026	—	23 475
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	13 977	3 936	—	17 913
Danziger Hypotheken-Verein.....	4 412	2 049	6 910	2 958	—	16 330
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	14 712	24 566	4 624	—	43 902
	4 412	**16 761**	**57 902**	**22 544**	—	**101 620**
1897.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	11 789	10 574	—	22 363
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	5 908	4 000	—	9 908
Danziger Hypotheken-Verein.....	3 692	1 586	6 060	7 191	—	18 529
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	14 302	23 155	5 818	—	43 275
	3 692	**15 888**	**46 912**	**27 583**	—	**94 075**

Noch: 6d. Obligationen verſchiedener ſonſtiger rein privater Kreditinſtitute.

Es waren in Umlauf Obligationen zu (gewöhnliche Ziffern):

Von diesem Umlauf gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark.

	5%	4½%	4%	3½%	3%	Zuſammen
1898.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	11 471	10 356	—	21 827
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	5 523	4 000	—	9 523
						20
Danziger Hypotheken-Verein.....	3 492	1 417	6 721	7 404	—	19 035
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	2 301	2 129	18 619	17 306	40 355
	3 492	**3 718**	**25 844**	**40 379**	**17 306**	**90 740**
1899.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	10 957	10 525	—	21 482
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	5 427	3 930	—	9 357
						17
Danziger Hypotheken-Verein.....	3 324	1 351	7 681	7 452	—	19 807
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	1 980	1 918	17 768	16 408	38 074
	3 324	**3 331**	**25 983**	**39 675**	**16 408**	**88 720**
1900.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	11 740	10 313	—	22 053
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	5 190	3 850	—	9 040
						24
Danziger Hypotheken-Verein.....	3 009	1 212	7 913	7 262	—	19 396
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	1 895	1 723	16 988	15 183	35 789
	3 009	**3 107**	**26 566**	**38 413**	**15 183**	**86 278**
1901.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	11 531	10 034	—	21 565
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	5 125	3 800	—	8 925
						23
Danziger Hypotheken-Verein.....	2 854	1 178	8 239	7 090	—	19 361
						25
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	1 752	1 647	16 416	14 292	34 107
	2 854	**2 930**	**26 542**	**37 340**	**14 292**	**83 938**
1902.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen....	—	—	11 147	9 797	—	20 944
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart.....	—	—	3 457	3 800	—	7 257
						37
Danziger Hypotheken-Verein.....	2 734	1 124	8 531	7 165	—	19 555
						38
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft.....	—	1 693	1 613	15 501	13 369	32 176
	2 734	**2 817**	**24 748**	**36 263**	**13 369**	**79 932**

Noch: 6d. Obligationen verſchiedener ſonſtiger rein privater Kreditinſtitute.

Es waren in Umlauf Obligationen zu (gewöhnliche Ziffern):

Von diesem Umlauf gehörten den Fonds des Instituts an (schräge Ziffern):

In 1000 Mark:

	5%	4½%	4%	3½%	3%	Zuſammen
1903.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen	—	—	10 787	9 688	—	20 475
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart	—	—	3 377	3 985	—	7 362
Danziger Hypotheken-Verein	2 558	1 064	8 851	7 096	—	19 569 *38*
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft	—	1 655	1 502	14 040	12 369	29 566
	2 558	**2 719**	**24 517**	**31 809**	**12 369**	**76 972**
1904.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen	—	—	10 373	9 712	—	20 084
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart	—	—	11	8 821	—	8 832
Danziger Hypotheken-Verein	2 383	1 024	9 077	7 124	—	19 607
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft	—	1 611	1 465	12 862	10 889	26 827
	2 383	**2 635**	**20 926**	**38 519**	**10 889**	**75 350**
1905.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen	—	—	9 948	9 447	—	19 395
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart	—	—	2	9 280	—	9 282
Danziger Hypotheken-Verein	2 219	980	8 755	6 978	—	18 932
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft	—	1 560	1 396	11 566	9 545	24 067
	2 219	**2 540**	**20 101**	**37 271**	**9 545**	**71 676**
1906.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen	—	—	9 501	9 178	—	18 678
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart	—	—	2	9 278	—	9 280 *181*
Danziger Hypotheken-Verein	1 904	929	9 030	6 825	—	18 688
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft	—	1 326	1 209	10 297	8 181	21 013
	1 904	**2 255**	**19 742**	**35 578**	**8 181**	**67 659**
1907.						
Kommunalbank des Königreichs Sachſen	—	—	9 040	8 780	—	17 819
Allgemeine Rentenanſtalt Stuttgart	—	—	—	8 838	—	8 838 *9*
Danziger Hypotheken-Verein	1 739	864	9 044	6 842	—	18 490 *100*
National-Hypotheken-Kreditgeſellſchaft	—	1 258	1 169	9 207	7 283	18 916
	1 739	**2 122**	**19 253**	**33 667**	**7 283**	**64 063**

6e. Zuſammenfaſſung des Umlaufs an Obligationen verſchiedener ſonſtiger rein privater Kreditinſtitute.

In 1 000 Mark.

Jahr	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3 %	Zuſammen
1880.....	36 047	21 149	5 409	—	—	62 606
1885.....	8 339	7 400	33 643	—	—	49 381
1890.....	6 162	21 544	50 043	16 852	—	94 601
1895.....	4 412	16 761	57 902	22 544	—	101 620
1897.....	3 692	15 888	46 912	27 583	—	94 075
1898.....	3 492	3 718	25 844	40 379	17 306	90 740
1899.....	3 324	3 331	25 983	39 675	16 408	88 720
1900.....	3 009	3 107	26 566	38 413	15 183	86 278
1901.....	2 854	2 930	26 542	37 340	14 292	83 958
1902.....	2 734	2 817	24 748	36 263	13 369	79 932
1903.....	2 558	2 719	24 517	34 809	12 369	76 972
1904.....	2 383	2 635	20 926	38 519	10 889	75 350
1905.....	2 219	2 540	20 101	37 271	9 545	71 676
1906.....	1 904	2 255	19 742	35 578	8 181	67 659
1907.....	1 739	2 122	19 253	33 667	7 283	64 063

6f. Kurse von Pfandbriefen deutscher Hypothekenaktienbanken.

Von 1877—1889 höchster, niedrigster und letzter der Kurse am Ende der Monate jedes Jahres, von 1890—1907 höchster, niedrigster und letzter der täglichen Kurse[1]). Soweit nichts Gegenteiliges bemerkt, Kurse der Berliner Börse.

Nach Felix Hecht, Statistik der Deutschen Hypothekenbanken, Neumanns Kurstabellen, Salings Börsenjahrbüchern, dem Handbuch der Süddeutschen Aktiengesellschaften und dem Münchener Börsenkurszettel.

Jahr	Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig, 5 %ige Pfandbriefe. Tilgung durch Verlosung, event. auch durch Rückkauf.			Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Ges.), Berlin, 5 %ige Pfandbriefe, IV—VI. Tilgung ½ % m. Z., darf durch Verlosung nicht verstärkt werden. Seit 1880 werden 5 % Pfandbriefe nicht mehr ausgegeben.			Preußische Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 5 %ige Pfandbriefe, zu pari rückzahlbar. Tilgung durch Auslosung.		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	103,00	102,00	102,50	101,00	100,00	100,25	101,00	100,00	100,00
1878	103,50	101,75	101,75	101,00	100,00	100,60	100,75	95,00	95,50
1879	104,35	102,90	103,70	103,00	100,75	101,60	100,60	96,40	100,20
1880	105,75	103,25	103,50	103,40	102,30	103,25	104,20	102,00	103,40
1881	105,80	103,75	103,75	104,60	103,00	103,90	105,60	103,70	104,70
1882	105,00	103,00	103,25	104,70	103,25	103,40	104,60	103,75	103,75
1883	104,75	104,00	104,00	104,40	103,40	103,75	104,10	102,30	102,30
1884	104,75	103,50	104,20	106,10	103,25	103,90	103,70	101,25	101,25
1885	104,10	103,00	103,75	107,25	103,90	105,00	105,30	103,00	104,75
1886	104,25	101,00	101,00	108,60	105,10	107,75	107,20	104,60	107,00
1887	101,00	100,15	100,50	109,60	107,40	109,00	107,75	105,50	107,25
1888	—	—	—	110,50	109,60	110,00	109,00	107,60	108,10
1889	—	—	—	114,50	109,00	109,00	109,00	106,75	106,75
1890	—	—	—	113,75	109,00	110,00	108,75	105,90	107,25
1891	—	—	—	111,50	110,00	110,25	109,50	106,00	106,75
1892	—	—	—	114,25	110,00	112,50	108,25	106,50	107,75
1893	—	—	—	113,60	111,00	111,25	108,25	106,50	107,00
1894	—	—	—	111,90	110,40	111,70	109,00	107,00	109,00
1895	—	—	—	114,50	111,25	112,00	110,90	108,50	108,60
1896	—	—	—	117,00	112,00	116,50	110,00	106,75	107,50
1897	—	—	—	121,00	110,60	111,10	107,75	105,70	107,25
1898	—	—	—	112,50	110,00	110,75	108,75	107,00	107,50
1899	—	—	—	116,00	110,00	116,00	108,50	107,00	107,75
1900	—	—	—	116,00	109,80	111,75	108,00	107,50	107,50
1901	—	—	—	113,00	108,75	112,00	108,50	107,00	107,50
1902	—	—	—	117,10	110,50	117,10	108,25	107,00	107,50
1903	—	—	—	117,00	112,00	115,00	108,25	107,00	107,00
1904	—	—	—	117,00	110,00	110,50	—	—	—
1905	—	—	—	113,50	110,25	110,25	—	—	—
1906	—	—	—	114,00	108,00	114,00	—	—	—
1907	—	—	—	111,10	107,75	107,75	—	—	—

[1]) Abweichung siehe bei den Pfandbriefen der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Noch: 6 f. Kurse von Pfandbriefen

Jahr	Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig, 4½ %ige Pfandbriefe. Tilgung durch Verlosung oder Rückkauf, beliebig verstärkbar.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 4½ %ige Pfandbriefe, zu pari rückzahlbar. Tilgung durch Auslosung, Verstärkung nicht vorbehalten.			Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Ges.), Berlin, 4½ %ige, ab 1. Oktober 1886 4 %ige Pfandbriefe, Serie I und Ia. Tilgung durch Rückkauf oder Auslosung, Verstärkung zulässig		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	99,00	98,00	98,00	95,00	91,50	91,50	95,75	95,00	95,00
1878	99,25	98,75	98,75	91,50	90,00	90,50	95,50	94,00	94,75
1879	102,60	99,25	101,25	93,75	90,00	93,75	98,80	93,90	98,70
1880	103,25	102,00	102,40	100,50	99,75	100,00	101,80	100,30	101,50
1881	104,60	102,25	103,00	101,40	100,00	101,00	103,00	101,75	102,00
1882	104,00	102,00	102,80	100,90	100,00	100,00	102,40	101,50	101,80
1883	103,50	102,50	103,25	101,00	100,00	100,30	102,50	102,00	102,50
1884	104,00	103,25	103,40	101,40	100,60	100,80	103,10	102,50	102,50
1885	104,00	102,75	103,50	102,10	101,00	101,10	103,20	100,50	100,50
1886	104,00	101,30	101,30	102,75	102,20	102,75	102,40	100,40	101,90
1887	101,50	100,75	101,25	103,25	102,50	102,50	102,25	100,30	101,90
1888	101,25	100,25	100,25	104,00	103,00	104,00	103,30	102,30	103,00
1889	100,50	100,00	100,00	105,20	101,00	105,20	103,50	100,75	101,60
1890	—	—	—	105,00	103,00	103,00	102,10	100,30	100,50
1891	—	—	—	104,50	103,00	103,90	101,90	100,30	101,30
1892	—	—	—	103,60	102,25	102,50	102,20	101,30	102,20
1893	—	—	—	103,00	102,60	103,00	103,50	101,90	102,30
1894	—	—	—	104,25	103,00	104,25	103,10	102,30	103,10
1895	—	—	—	—	—	—	103,30	101,90	102,10
1896	—	—	—	—	—	—	102,30	100,60	101,00
1897	—	—	—	—	—	—	101,80	100,20	100,60
1898	—	—	—	—	—	—	101,90	100,00	101,50
1899	—	—	—	—	—	—	102,25	100,00	100,00
1900	—	—	—	—	—	—	100,00	95,75	96,00
1901	—	—	—	—	—	—	98,50	96,25	98,50
1902	—	—	—	—	—	—	100,40	98,50	100,25
1903	—	—	—	—	—	—	101,70	100,25	100,75
1904	—	—	—	—	—	—	101,00	100,25	100,30
1905	—	—	—	—	—	—	100,90	100,40	100,50
1906	—	—	—	—	—	—	100,80	100,00	100,00
1907	—	—	—	—	—	—	100,00	96,70	96,70

deutſcher Hypothekenaktienbanken.

Jahr	Bayeriſche Hypotheken- und Wechſelbank, München, verlosbare 4 %ige Pfandbriefe[1]. Tilgung durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.			Süddeutſche Bodenkredit-Bank, München, 4 %ige Pfandbriefe[2]. Tilgung durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.			Preußiſche Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 4 %ige Pfandbriefe, VII—IX, rückzahlbar pari. Tilgung durch Auslosung.		
	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs
1877	95,00	93,20	93,70	93 13/16	90 5/8	92,00	—	—	—
1878	95,20	93,90	94,10	93 1/2	91 7/8	93 5/16	—	—	—
1879	98,20	94,50	97,80	97 1/2	93 1/4	97 1/2	—	—	—
1880	99,80	98,20	99,60	99 3/8	97 1/2	99,00	96,50	94,70	95,00
1881	101,30	99,90	100,60	100 1/2	99,00	100 3/8	98,40	96,00	97,00
1882	100,90	100,20	100,40	100,00	100,00	100,00	97,25	96,40	96,50
1883	101,10	100,70	100,70	100,00	99 15/16	100,00	99,00	97,25	97,50
1884	101,60	101,00	101,50	100 13/16	100,00	100 13/16	99,50	98,50	98,75
1885	102,60	101,50	102,20	101 3/4	100 1/2	101 11/16	100,00	98,50	100,00
1886	102,80	100,20	100,20	102,50	100,30	100,30	102,20	100,75	102,00
1887	101,90	99,90	101,50	101,80	100,00	101,65	102,25	100,30	102,00
1888	103,00	101,60	102,30	102,95	101,90	102,15	103,40	102,50	103,00
1889	102,40	100,60	101,25	102,85	100,20	100,90	103,50	101,20	101,40
1890	101,90	100,50	100,60	101,90	100,10	100,50	101,90	100,00	100,40
1891	101,40	100,80	100,80	101,30	100,00	100,70	100,90	100,00	100,20
1892	102,50	101,70	102,50	102,20	100,70	102,00	101,30	100,25	100,50
1893	103,10	102,10	102,90	103,25	101,75	102,00	101,60	100,10	100,40
1894	103,70	101,10	101,40	103,25	101,25	101,25	101,75	100,50	101,30
1895	102,30	100,50	100,60	102,00	100,50	100,50	102,70	101,20	101,20
1896	100,90	100,50	100,60	101,00	99,80	100,00	101,80	100,25	101,00
1897	100,80	100,30	100,60	100,60	99,90	100,10	102,00	99,70	99,80
1898	101,10	100,10	100,80	100,10	100,00	100,00	100,00	99,50	99,90
1899	101,60	100,10	100,10	100,50	100,00	100,00	—	—	—
1900	.	.	99,60	100,40	99,60	99,60	—	—	—
1901	.	.	101,00	100,60	99,60	100,50	—	—	—
1902	.	.	103,10	101,80	100,50	101,80	—	—	—
1903	.	.	102,60	102,50	101,40	101,80	—	—	—
1904	.	.	102,50	102,10	101,00	102,20	—	—	—
1905	.	.	102,10	101,90	100,80	101,00	—	—	—
1906	.	.	101,00	101,60	100,50	100,90	—	—	—
1907	.	.	99,90	101,20	99,40	99,40	—	—	—

[1]) Von 1877—1907 aus den Kurſen am Ende der Monate; Münchener Kurſe.
[2]) Bis 1889 Frankfurter Kurſe, von da ab Berliner Kurſe.

Noch: 6 f. Kurse von Pfandbriefen

Jahr	Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin, 4%ige unkündbare Pfandbriefe von 1880—1885, rückzahlbar pari. Tilgung durch Auslosung, Verstärkung zulässig.			Preußische Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 4%ige Pfandbriefe, Serie XIII. Tilgung bis 1900 ausgeschlossen, dann durch Auslosung.			Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin, 4%ige Pfandbriefe von 1890. Verlosung und Kündigung bis 1900 ausgeschlossen, von da ab Verlosung, Verstärkung zulässig.		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	99,00	97,70	98,10	—	—	—	—	—	—
1881	100,10	98,25	98,75	—	—	—	—	—	—
1882	99,75	98,25	99,00	—	—	—	—	—	—
1883	100,00	99,50	99,70	—	—	—	—	—	—
1884	101,10	100,30	100,40	—	—	—	—	—	—
1885	101,30	99,80	101,30	—	—	—	—	—	—
1886	104,50	102,20	104,50	—	—	—	—	—	—
1887	103,00	101,50	102,50	—	—	—	—	—	—
1888	103,70	101,90	102,90	—	—	—	—	—	—
1889	102,80	100,80	101,90	—	—	—	—	—	—
1890	101,00	100,00	100,10	101,25	101,25	101,25	102,20	100,90	102,10
1891	100,60	100,10	100,50	102,50	101,25	101,75	103,00	101,60	102,50
1892	101,75	101,00	101,10	102,80	101,75	102,50	103,00	102,50	103,00
1893	101,90	100,25	100,75	103,75	101,60	102,00	104,00	102,75	103,00
1894	102,60	100,50	100,60	105,25	101,80	105,25	105,00	103,00	104,90
1895	100,90	100,00	100,00	106,10	103,50	103,90	106,50	103,75	104,00
1896	—	—	—	104,75	101,25	102,25	104,90	101,60	101,90
1897	—	—	—	103,75	100,50	101,25	102,90	100,40	100,80
1898	—	—	—	101,90	99,75	100,20	101,40	100,00	100,25
1899	—	—	—	100,75	99,50	99,50	100,80	99,00	99,00
1900	—	—	—	100,00	96,00	96,50	100,50	96,50	97,30
1901	—	—	—	98,80	96,75	98,80	100,20	97,40	100,20
1902	—	—	—	101,10	99,00	100,50	101,50	100,25	101,10
1903	—	—	—	101,90	100,40	100,70	101,60	100,50	100,90
1904	—	—	—	101,25	100,20	100,30	101,80	100,40	101,00
1905	—	—	—	101,40	100,10	100,25	101,80	100,40	100,50
1906	—	—	—	101,10	100,00	100,00	101,90	100,00	100,10
1907	—	—	—	100,20	96,75	96,90	100,30	97,00	97,10

deutſcher Hypothekenaktienbanken.

Jahr	Deutſche Grundkreditbank, Gotha, 4 %ige Pfandbriefe, Serie VI. Tilgung bis 1901 ausgeſchloſſen, dann durch Verloſung, Verſtärkung zuläſſig.			Deutſche Hypothekenbank, Meiningen, 4 %ige Pfandbriefe, II. Tilgung bis 1900 ausgeſchloſſen, dann durch Kündigung oder Auslooſung, Verſtärkung zuläſſig.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 4 %ige Pfandbriefe, Serie 141—250. Tilgung bis 1900 ausgeſchloſſen, dann durch Verloſung, Verſtärkung zuläſſig		
	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	100,30	99,90	100,20	—	—	—	—	—	—
1892	102,00	100,20	102,00	102,00	101,30	102,00	102,25	101,25	102,25
1893	103,00	102,00	102,50	103,50	102,00	102,50	103,50	102,25	102,50
1894	104,25	102,50	103,75	104,80	102,50	104,40	104,25	102,50	104,25
1895	105,10	103,50	103,75	105,50	104,00	104,00	105,10	103,40	103,40
1896	104,80	102,00	102,00	104,70	102,00	102,00	104,00	101,70	102,00
1897	103,00	100,40	100,90	102,50	100,80	100,80	102,50	100,50	100,75
1898	101,50	100,10	100,20	101,20	100,10	100,30	101,10	100,00	100,00
1899	100,60	99,25	99,25	100,50	99,70	99,70	100,25	99,75	99,75
1900	99,30	97,00	97,20	99,70	97,00	97,00	99,75	96,25	97,00
1901	99,40	97,00	99,25	99,00	97,00	99,00	98,50	97,00	98,50
1902	101,20	99,30	100,25	100,70	99,00	100,40	100,50	98,50	100,00
1903	102,00	100,10	100,30	101,40	100,10	100,60	101,20	100,00	100,50
1904	101,10	100,10	100,50	101,50	100,20	100,30	101,00	100,30	100,40
1905	101,20	100,20	100,20	101,50	100,10	100,40	101,20	100,10	100,20
1906	100,90	99,80	100,00	101,00	100,00	100,00	101,00	100,00	100,25
1907	100,00	97,00	97,50	100,10	97,10	97,10	100,25	96,50	96,50

Noch: 6 f. Kurse von Pfandbriefen

Jahr	Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin, 4 %ige Pfandbriefe von 1899. Tilgung bis 1909 ausgeschlossen, von da ab nur durch Kündigung der ganzen Anleihe oder einzelner Serien.			Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Ges.), Berlin, 4 %ige Pfandbriefe, Serie XI und XII. Tilgung ab 1910 durch Rückkauf oder Auslosung, vorher ausgeschlossen.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 4 %ige Pfandbriefe, Serie 341—370. Tilgung bis 1910 ausgeschlossen, dann in längstens 60 Jahren, Verstärkung oder Gesamtkündigung zulässig		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	104,25	101,00	101,00	—	—	—	—	—	—
1900	101,20	99,00	99,00	100,00	97,50	97,80	—	—	—
1901	100,40	98,75	100,40	99,75	97,80	99,75	100,00	99,50	100,00
1902	103,00	102,10	102,90	102,25	99,75	102,25	102,75	100,00	102,75
1903	103,50	102,30	102,80	103,00	102,25	102,75	103,25	102,40	102,40
1904	103,40	101,50	102,50	102,75	101,50	101,60	102,50	100,70	101,75
1905	103,50	101,90	102,00	102,00	101,60	101,75	102,60	101,30	101,40
1906	102,30	100,25	100,40	101,75	100,30	100,40	102,30	100,25	100,50
1907	100,50	97,20	97,30	100,50	96,75	96,80	100,50	96,75	96,75

deutſcher Hypothekenaktienbanken.

Jahr	Preußiſche Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 4 %ige Pfandbriefe, Serie XIX. Tilgung bis 1911 ausgeſchloſſen, dann in Abteilungen ohne Stückauslosung, Totalkündigung zuläſſig.			Preußiſche Zentral-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft, Berlin, 4 %ige Pfandbriefe von 1903. Tilgung bis 1912 ausgeſchloſſen, von da ab nur durch Kündigung ganzer Serien oder der ganzen Anleihe.			Deutſche Grundkreditbank, Gotha, 4 %ige Pfandbriefe, Serie X. Tilgung bis 1913 ausgeſchloſſen, dann nur durch Kündigung einzelner Serien oder der ganzen Anleihe.		
	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901	100,00	99,75	100,00	—	—	—	—	—	—
1902	102,75	100,00	102,75	—	—	—	—	—	—
1903	103,10	102,50	102,75	104,00	103,00	103,10	103,30	102,50	103,00
1904	102,90	101,25	101,70	103,60	102,30	103,60	103,00	102,50	102,50
1905	102,75	101,60	101,70	104,80	103,30	103,60	102,75	102,20	102,20
1906	102,10	100,10	100,20	103,60	101,00	101,10	102,30	101,00	101,00
1907	100,50	96,80	96,90	101,25	97,60	97,70	101,00	97,40	98,00

Noch: 6f. Kurse von Pfandbriefen

Jahr	Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, verlosbare 3½%ige Pfandbriefe [1]). Tilgung durch Auslosung, Verstärkung zulässig.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 3½%ige »alte« Pfandbriefe. Tilgung durch Verlosung, die indes bisher nur einmal, 1888/91, stattgefunden hat.			Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin, 3½%ige Pfandbriefe von 1886—1889. Tilgung durch Auslosung, Verstärkung zulässig.		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	96,80	96,70	96,80	—	—	—	—	—	—
1886	99,30	97,70	99,25	98,50	98,50	98,50	99,20	98,00	98,00
1887	98,50	96,40	96,80	98,50	96,80	97,50	97,00	96,20	96,30
1888	99,40	97,25	99,20	99,00	97,50	99,00	100,75	97,50	99,75
1889	99,90	98,50	98,80	100,00	97,70	98,00	101,30	97,80	98,10
1890	98,90	95,60	95,70	98,50	93,75	93,90	99,00	93,40	93,90
1891	96,40	95,10	95,80	94,75	91,75	91,80	95,20	91,75	92,80
1892	98,10	96,50	97,70	95,30	91,80	95,00	96,10	93,00	95,10
1893	98,90	96,70	97,00	95,90	93,50	93,50	97,75	94,60	95,10
1894	100,30	97,90	100,30	100,00	93,50	100,00	100,00	95,10	100,00
1895	101,80	100,50	100,50	101,20	100,00	100,30	101,25	100,00	100,00
1896	100,90	100,40	100,40	100,30	99,00	99,00	100,30	98,00	98,10
1897	100,50	99,20	99,30	99,40	97,90	98,00	99,60	97,90	98,20
1898	99,40	97,20	97,80	98,40	96,50	96,50	99,10	96,20	96,50
1899	98,00	94,60	94,80	96,50	92,50	92,50	97,00	92,00	92,00
1900	.	.	92,40	92,50	87,60	88,50	93,00	88,50	88,80
1901	.	.	96,00	91,00	88,30	91,00	92,50	88,80	92,20
1902	.	.	98,40	95,80	91,00	95,30	96,00	92,40	95,40
1903	.	.	99,60	97,50	95,30	96,00	98,00	95,50	96,60
1904	.	.	99,20	96,25	95,00	95,00	97,00	94,80	96,00
1905	.	.	98,50	95,70	94,80	94,80	96,80	95,50	96,00
1906	.	.	97,00	95,10	93,75	94,00	96,20	94,00	94,00
1907	.	.	92,30	94,00	89,50	89,50	94,20	90,20	90,40

[1]) Von 1885—1907 aus den Kursen am Ende der Monate. Münchener Kurse.

deutſcher Hypothekenaktienbanken.

Jahr	Süddeutſche Bodenkreditbank, München, 3½ %ige Pfandbriefe.[1]) Tilgung durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.			Preußiſche Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 3½ %ige Pfandbriefe, Serie XI. Tilgung durch Auslosung.			Deutſche Hypothekenbank, Meiningen, 3½ %ige Pfandbriefe I, II. Tilgung bis 1905 ausgeſchloſſen, dann durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.		
	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	99,45	99,30	99,30	—	—	—	—	—	—
1887	99,00	97,40	97,50	—	—	—	—	—	—
1888	99,65	97,50	99,30	—	—	—	—	—	—
1889	100,00	98,60	98,60	100,50	98,25	98,25	—	—	—
1890	99,10	95,00	95,60	98,50	93,50	93,80	—	—	—
1891	96,20	95,30	95,30	95,40	91,75	92,75	—	—	—
1892	98,00	95,30	97,50	95,70	92,60	95,00	—	—	—
1893	98,80	96,90	97,10	97,50	94,00	94,60	—	—	—
1894	100,50	97,10	100,30	100,00	94,70	100,00	100,40	99,50	100,40
1895	101,80	100,30	100,50	101,50	100,00	100,20	102,50	100,40	101,10
1896	101,00	99,40	99,50	100,60	98,40	98,90	101,40	100,80	100,80
1897	100,30	98,80	98,90	99,90	98,00	98,50	100,80	99,80	100,00
1898	99,40	96,70	97,30	99,75	96,50	96,70	100,00	97,80	97,80
1899	97,70	94,50	94,50	97,25	92,75	92,75	97,80	94,30	94,30
1900	94,50	91,25	91,50	93,25	89,50	89,75	94,30	89,00	89,00
1901	94,60	91,40	94,00	94,00	88,25	92,75	92,50	89,00	92,50
1902	98,20	94,00	97,80	96,50	92,75	96,00	96,50	92,50	96,00
1903	99,75	97,80	99,10	98,00	96,00	97,25	98,00	96,00	97,00
1904	99,40	97,40	98,60	97,40	95,00	95,00	97,75	96,50	96,50
1905	99,30	98,00	98,20	97,00	95,00	95,40	97,30	96,50	97,00
1906	98,30	96,70	96,80	96,50	93,75	94,00	97,25	94,50	94,50
1907	96,80	91,70	92,00	94,25	90,00	90,00	94,50	90,00	90,00

[1]) Bis 1889 Frankfurter, von da an Berliner Kurſe.

Noch: 6 f. Kurse von Pfandbriefen

Jahr	Deutsche Grundkreditbank, Gotha, 3½ %ige Pfandbriefe VIII. Tilgung bis 1905 ausgeschlossen, dann durch Auslosung oder Kündigung.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 3½ %ige Pfandbriefe, unkündbar bis 1905. Tilgung bis 1905 ausgeschlossen, von da ab durch Auslosung.			Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Ges.), Berlin, 3½ %ige Pfandbriefe IX. Tilgung bis 1905 ausgeschlossen, dann durch Rückkauf oder Auslosung. Verstärkung zulässig.		
	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs	Höchster	Niedrigster	Letzter Kurs
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	102,00	101,50	101,75	102,00	101,50	101,50	—	—	—
1896	101,75	101,00	101,00	101,50	101,00	101,00	101,50	101,00	101,00
1897	101,00	100,00	100,00	101,00	99,50	99,50	101,00	100,00	100,00
1898	100,10	97,90	97,90	99,75	97,50	97,50	100,00	98,00	98,00
1899	97,90	93,75	93,75	97,50	93,00	93,00	98,00	93,25	93,25
1900	93,75	89,50	89,75	93,00	87,60	89,00	93,25	87,25	89,10
1901	92,50	89,50	92,30	91,50	89,00	91,50	92,00	89,10	92,00
1902	96,75	92,30	96,25	95,90	91,50	95,40	96,00	92,00	95,25
1903	98,10	96,25	97,50	97,50	95,30	96,00	97,30	95,00	96,00
1904	97,50	96,00	96,10	96,25	95,00	95,00	96,25	94,90	94,90
1905	97,30	96,30	97,30	95,70	94,80	94,80	96,10	94,80	95,50
1906	97,30	95,60	95,60	95,10	93,75	94,00	95,50	94,75	94,75
1907	95,60	90,50	90,75	94,00	89,50	89,50	94,75	90,00	90,00

deutſcher Hypothekenaktienbanken.

Jahr	Preußiſche Zentral-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft, Berlin, 3½ %ige Pfandbriefe von 1896. Tilgung bis 1906 ausgeſchloſſen, dann durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.			Preußiſche Bodenkredit-Aktienbank, Berlin, 3½ %ige Pfandbriefe, Serie XVI. Tilgung bis 1907 ausgeſchloſſen, dann durch Auslosung, verſtärkte Tilgung dann zuläſſig.			Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg, 3½ %ige Pfandbriefe, unkündbar bis 1908. Tilgung bis 1908 ausgeſchloſſen, dann durch Auslosung, Verſtärkung zuläſſig.			Preußiſche Zentral-Bodenkredit-Aktiengeſellſchaft, Berlin, 3½ %ige Pfandbriefe von 1904. Tilgung bis 1913 ausgeſchloſſen, dann durch Kündigung ganzer Serien, keine Auslosung.		
	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs	Höchſter	Niedrigſter	Letzter Kurs
1877.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896.....	102,00	100,90	101,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897.....	101,00	99,75	99,75	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898.....	99,80	98,00	98,00	99,75	98,75	99,00	99,75	99,00	99,00	—	—	—
1899.....	98,20	92,50	92,50	99,00	93,00	93,00	99,00	96,25	96,25	—	—	—
1900.....	92,80	88,50	88,80	93,25	88,25	88,50	96,75	89,00	89,50	—	—	—
1901.....	92,60	89,00	92,60	93,00	89,00	92,10	92,00	89,50	92,00	—	—	—
1902.....	96,30	92,60	96,10	96,25	92,10	95,10	96,10	92,00	96,40	—	—	—
1903.....	98,10	96,10	97,25	97,50	95,25	96,00	98,20	96,10	97,00	—	—	—
1904.....	97,50	94,60	96,10	96,60	94,70	94,70	97,00	95,75	95,75	96,50	95,10	96,60
1905.....	96,20	95,60	96,10	97,00	95,00	95,10	96,25	95,50	95,60	97,60	96,50	97,50
1906.....	96,20	94,00	94,00	96,50	93,75	94,00	96,10	94,00	94,00	97,60	95,80	96,00
1907.....	94,20	90,00	90,30	94,25	90,00	90,00	94,00	89,50	89,50	96,00	91,75	92,00

7a. Die an 19 deutschen Börsen 1897 bis November 1908*) zugelassenen Obligationen deutscher Industrie- und Schiffahrtsunternehmungen

(in Millionen Mark).

Anmerkung: Um Doppelzählungen zu vermeiden, sind die an mehreren Börsen zugelassenen Obligationen nur einmal — bei der jeweilig zuerst aufgeführten Börse — in die Addition einbezogen; bei den übrigen Börsen sind sie durch lateinischen *(Kursiv-)* Druck kenntlich gemacht.

*) Bis gegen Ende November 1908.

Jahr	Berlin			Hamburg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Pommersche Zuckerfabrik Anklam	1	4	Vorrechts-Anl. der Deutsch-Australischen Dampfschiffsges. in Hamburg	2	4
	Fabrik feuerfester und säurefester Produkte	2	4	Partial-Obl. der Hyp.-Anl. der Exportbrauerei Teufelsbrücke, A.-G. in Flottbeck	0,5	4
	A.-G. Steinsalzbergwerk Inowrazlaw	1	4	Prioritäts-Anl. der Plantagen-Ges. »Conception« in Hamburg	1,5	5
	Bank für Deutsche Eisenbahnwerte	5	4	Erste Vorrechts-Anl. der Hansa-Brauerei-Ges. in Hamburg	0,8	4
	Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik	3	4			
	Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer	2	4			
	Oberschlesische Kokswerke und Chem. Fabriken	8	4			
	Spinnereien u. Webereien Kullmann & Co. A.-G.	4	4			
	Buderussche Eisenwerke	6,5	4			
		32,8	.		4,8	.
1898..	Anleihe der Rhein. Westf. Kalkwerke	3	4½	Vorrechts-Anl. der Hanseatischen Plantagen-Ges. Guatemala, Hamburg	1,1	5
	Konvert. Harpener Bergbau-A.-G.-Obl. v. 1892	12	4	Erste Hypoth.-Anl. des Bürgerlichen Brauhauses in Hamburg	1	4
	Anleihe der Deutschen Kontinental-Gas-Ges.	5	4	*Obl. der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Serie I*	20	4
	Hyp.-Anleihe d. Alt.-Brauerei-Ges. Friedrichshöhe, vormals Patzenhofer, Serie II	1	4			
	Anleihe der Kontinentalen Wasserwerks-Ges., Reihe I, Lit. A	4	4			
	Obl. der Kontinental. Ges. f. elektr. Unternehmungen, Nürnberg	20	4			
	Obl. d. A.-G. Siemens & Halske	20	4			
	Schuldverschr. der Deutschen Wasserwerke	2,5	4			
	Konv. Anl. der Bergw.-Ges. Hibernia v. 1887	7,2	4			
	Neue Anl. der Bergw.-Ges. Hibernia	3,5	4			
	Hypoth.-Anl. Lit. A des Hofbrauhaus Hanau, vorm. G. Ph. Nicolay, Hanau	1,3	4½			
	Teilschuldverschr. der Bresl. A.-G. für Eisenbahn-Wagenbau, Breslau, Lit. A und B	4	4			
	Schuldverschr. der Ges. für elektr. Unternehmungen, Berlin	20	4			
	Obl. Serie II d. Verein. Eisenbahnbau- u. Betriebs-Gesellschaft, Berlin	3	4			
	Teilschuldverschr. d. Eisenindustrie A.-G. zu Menden und Schwerte	1,5	4½			
	Obl. d. Eisen- u. Stahlwerks Hoesch, A.-G., Dortmund	3	4			
	Anl. der Gewerkschaft König Ludwig bei Bruch i. W.	6	4			
	Anl. der A.-G. Schalker Gruben- u. Hüttenverein in Gelsenkirchen	2,5	4			
	Obl. der Farbenf. vorm. Bayer & Co., Elberfeld	8	4			
		127,5	.		2,1	.
1899..	Schuldverschr. der Helios-Elektrizitäts-Ges. Cöln	4	4	*Schuldverschr. der »Helios« Elektrizitäts-A.-G. in Cöln*	4	4
	Partial-Obligationen der Deutschen Asphalt A.-G. der Limmer u. Vorwohler Grubenfelder, Hannover	1	4½	Obl. II. Emission der Löwenbrauerei-A.-G. in Hamburg	0,4	4½
	Anl. der Rombacher Hüttenwerke von 1899	7	4	Vorrechts-Anl. der Brunsbütteler Land- und Ziegelei-Ges. in Hamburg	1,2	4½
	Part.-Obl. der Niederlaus. Kohlenwerke, Fürstenberg a. O.	1	4	Prioritäts-Anl. der Plantagen-Ges. »Clementina« in Hamburg	1	5½
	Obl. der Deutschen Linoleum- u. Wachstuch-Kompagnie, Rixdorf	1,2	4½	*Obl. der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co in Nürnberg*	10	4
	Schuldverschr. der A.-G. Schalker Gruben- und Hüttenverein zu Gelsenkirchen	5	4	Prioritäts-Anl. der Breitenburger Portland-Cementfabrik in Hamburg	1,2	4½
	Teilschuldverschr. der Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke, Berlin	4	4½	Vorrechts-Anl. der Vereinigten Bugsier- und Frachtschiffahrt-Ges., Hamburg	1	4½
	Anl. der A.-G. »Howaldtswerke« Kiel	2,5	4½	*Anl. der A.-G. »Howaldtswerke« zu Kiel*	2,5	4½
	Schuldverschr. der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, von 1899	10	4			
	Anl. der Berliner Elektr.-Werke	20	4½			
		55,7	.		4,8	.

industrieller Obligationen.

Jahr	München			Dresden		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Nichts.			Obl. der Chemnitzer Aktien-Spinnerei	1,5	4
				Partialobl. der Bierbrauerei-Ges. »Zum weißen Hahn« (Hahnenbräu) in Schiltigheim-Straßburg	0,4	4½
				Obl. des Konsolidierten Feldschlößchens	1	4
				Prioritäten der Deutsch-Österr. Dampfschiffahrts-Ges.	0,4	4
		—	.		3,3	.
1898..	Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München	5	4	Obl. der Dresdner Fuhrwesengesellschaft	0,4	4
	Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg	20	4	Teilschuldverschr. der Mechanischen Treibriemen-Weberei u. Seilfabrik, Gustav Kunz, A.-G. in Treuen i. S	0,3	4
				Zu 103% rückzahlbare Teilschuldverschr. der Verein. Fränkischen Schuhfabriken (vorm. Max Brust), (vorm. B. Berneis) in Nürnberg	0,8	4
				Hypothekarisch sichergestellte Anl. der Kulmbacher Export-Brauerei A.-G. (vorm. C. Rizzi) in Kulmbach	1,4	4
				Teilschuldverschr. der Fabrik für photographische Apparate (vorm R. Hüttig & Sohn) in Dresden	0,5	4
				Teilschuldverschr. der Hartgußwerke und Maschinenfabrik (vorm. K. H. Kühne & Co.) A.-G. in Löbtau	0,5	4
				Durch Eintragung in das Schiffsregister hypothekarisch sichergestellte Anl. der Dampfschleppschiffahrts-Ges. vereinigter Elbe- u. Saale-Schiffer in Dresden	1	4
				Hypothekarisch sichergestellte Anl. des Jakobiwerks in Meißen	0,4	4
				Zu 105% rückzahlbare Teilschuldverschr. der Dresdner Gasmotorenfabrik (vorm. Moritz Hille) in Dresden	0,5	4
		5	.		5,1	.
1899..	*Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	10	4	Hypothekarisch sichergestellte Anl. der Speicherei- und Speditions-A.-G. in Riesa a. E.	0,2	4½
				Hypothekarisch sichergestellte Anl. der Sächsischen Nähfadenfabrik vorm. R. Heydenreich in Witzschdorf	0,8	4
				Zu 105% rückzahlbare Teilschuldverschr. der A.-G. für Kartonnagenindustrie in Loschwitz b. Dresden	1	4
				Hypothekarisch sichergestellte Anl. der A.-G. Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.) in Dresden	1,5	4½
				Teilschuldverschr. der Sächs. Gußstahlfabrik in Döhlen	2,3	4
				Teilschuldverschr. der Aktienbrauerei Gambrinus in Dresden	0,9	4
				Teilschuldverschr. der A.-G. Chrome in Altenburg	0,3	4½
				Teilschuldverschr. der Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn	0,9	4
		—	.		8,2	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Leipzig			Breslau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich, A.-G., Leipzig-Gohlis	0,5	4	*Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. in Berlin*	*8*	*4*
		0,5	.		—	.
1898..	Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben	5	4	Oppelner Aktien-Brauerei und Preßhefefabrik A.-G. zu Oppeln	0,5	4
				Oppelner Portland Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann A.-G. zu Oppeln	*1*	*4*
				Breslauer A.-G. für Eisenbahn-Wagenbau A.-G. in Breslau	*4*	*4*
				Vereinigte Breslauer Ölfabriken A.-G. in Breslau	1,5	4
		5	.		2	.
1899..	Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik in Halle a. S.	1	4	Schlesische Cellulose- und Papier-Fabriken A.-G. zu Cunnersdorf b. Hirschberg i. Schles.	0,5	4
	Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina	0,5	4	Deutsche Wasserwerke A.-G. in Berlin	2,5	4
				Cellulose-Fabrik Feldmühle zu Cosel Oberschles. A.-G.	0,6	4
		1,5	.		3,6	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Cöln			Frankfurt a. M.		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Schuldverschr. der Elektrizitäts-A.-G. »Helios« in Cöln-Ehrenfeld	1	4	*Teilschuldverschr. der Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik zu Düsseldorf*	3	4
	Schuldverschr. der Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer in Uerdingen	2	4	Hyp.-Anl. der Portland-Cement-Fabrik Karlstadt vorm. Ludw. Roth in Karlstadt	1	4½
	Hyp. Anl. der Huderusschen Eisenwerke zu Wetzlar	6,5	4	Hyp.-Anl. des Etablissement Herzog in Vogelbach i. Els	4	4
		1			5	
1898..	*Kons. hypothekarisch sichergest. Anl. der Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund vom Jahre 1892*	12	4	Anl. der A.-G. Duisburger Kupferhütte zu Duisburg	1,8	4
	Verpflichtungsscheine der Vereinigungs-Ges. für Steinkohlenbau im Wurmrevier zu Kohlscheid	5,5	4	Hyp. Schuldverschr. der A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation in Aschaffenburg	1	4
	Obl. der Continentalen Ges. für elektr. Unternehmungen in Nürnberg	20	4	Pfandanl. der Badischen A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport	1,3	4½
	Hyp. Anl. vom Jahre 1898 der A.-G. Schalker Gruben- u. Hüttenverein zu Gelsenkirchen	2,5	4	Obl. der Metallurgischen Gesellschaft A.-G. zu Frankfurt a. M.	4,2	4
				Obl. Ser. I der Continentalen Gesellschaft für elektr. Unternehmungen in Nürnberg	20	4
				Teilschuldverschr. der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.	2	4
				Partial-Obl. der Palmengarten-Gesellschaft in Frankfurt a. M.	1	3½
				Hyp.-Obl. der Armaturen- u. Maschinenfabrik A.-G. vorm. J. A. Hilpert in Nürnberg	1,2	4
				Hyp.-Anl. der Wergerschen Brauerei-Ges. in Worms	1,5	4
		5,5			14,2	
1899..	*Schuldverschr. der »Helios« Elektr. Ges. in Cöln*	3	4	*Schuldverschr. der »Helios« Elektr.-A.-G. zu Cöln*	4	4
	Obl. der Elektr. A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	10	4	Anl. der Frankfurter Asbestwerke A.-G. vorm. Louis Wertheim in Frankfurt a. M.-Niederrad	1	4½
	Hyp. Anl. der Sürther Maschinenfabrik in Sürth bei Cöln	0,6	4½	Obl. der Annweiler-Emaillier-Werke vorm. Franz Ullrich Söhne in Annweiler i. d. Pfalz	1	4½
				Obl. der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	10	4
				Obl. der Blei- und Silberhütte Braubach A.-G. in Frankfurt a. M.	1	4½
				Obl. der Frankfurter Hof-A.-G. in Frankfurt a. M.	3	4
				Anl. der A.-G. für chemische Industrie in Mannheim	1	4½
		0,6			7	

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Düsseldorf			Hannover		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	*Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik* ...	3	4	Nichts.		
	Baumwollspinnerei Gronau	1	4			
		1	.		—	.
1898..	Nichts.			Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Linden b. Hannover	2	4
				Vorwohler Portland-Cement-Fabrik Pland & Co. in Hannover	0,8	4
		—	.		2,8	.
1899..	Gießener Braunsteinwerke vorm. Ferni	3,5	4	Teutonia, Misburger Portland-Cementwerke in Hannover	0,4	4
				Hannoversche Aktien-Gummiwarenfabrik in Linden b. Hannover	0,3	4½
				Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie A.-G. in Limmer b. Hannover	1,5	4
		3,5	.		2,2	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Stuttgart			Magdeburg			Essen		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Partial-Obl. der Firma Gebr. Junghans in Schramberg	0,8	4	Maschinenfabrik Buckau.....	0,8	4	Nichts.		
		0,8	.		0,8	.		—	.
1898..	Partial-Obl. der Mechan. Buntweberei vorm. Kolb & Schüle in Kirchheim u. Teck	0,8	4	Nichts.			Nichts.		
		0,8	.		—	.		—	.
1899..	Partial-Obl. der A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter & Scherer in Tuttlingen ...	0,6	4	Nichts.			Nichts.		
		0,6	.		—	.		—	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Bremen			Stettin			Königsberg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Joh. C. Tecklenborg A.-G., Schiffswerft u. Maschinenfabrik in Bremerhaven....	0,7	4	Nichts.			Nichts.		
		0,7	.		—	..		—	.
1898..	Reederei »Visurgis« A.-G. in Bremen	0,3	4	Nichts.			Hypothekar-Anteilscheine der Brauerei Louis Geiger, A.-G. in Tilsit	0,4	4
	St. Pauli Breweries Company Limited London, Zweigniederlassung in Bremen.....	1,8	4						
		2,3	.		—	..		0,4	.
1899..	Dampfschiffahrtsgesellschaft »Neptun« in Bremen	0,6	4	Nichts.			Nichts.		
	Delmenhorster Linoleumfabrik	1	4						
	Bremen-Besigheimer Ölfabriken in Bremen.....	1	4						
		2,6	.		—	..		—	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Mannheim			Augsburg			Zwickau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1897..	Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein	0,5	4	Nichts.			Nichts.		
	Herrenmühle vorm. C. Benz, Heidelberg, A.-G.	0,5	4						
		1	.		—	.		—	.
1898..	*Pfandanl. der A.-G. für Rheinschiffahrt u. Seetransport Mannheim*	1,5	4½	Nichts.			Nichts.		
		—	.		—	.		—	.
1899..	Nichts.			Nichts.			Crimmitschauer Maschinenfabrik	0,2	4½
		—	.		—	.		0,2	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Berlin			Hamburg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	Teilschuldverschr. der Westf. Kupfer- u. Messingwerke A.-G., Vogelberg b. Lüdenscheid	1	4	*Anl. der Deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.*	*10*	4½
	Schuldverschr. der »Helios« Elektriz.-A.-G., Cöln	10	4½	*Schuldverschr. der »Helios«, Elektrizitäts-A.-G. in Cöln*	*10*	4½
	Part.-Obl. der Halleschen Union A.-G., Maschf., Eisengieß. u. Kesselschmiede vorm. Daas & Littmann, H. W. Seiffert und Wolff-Meinel in Halle	1,8	6	*Schuldverschr. vom Jahre 1899 der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	*10*	4
	Obl. der Siemens & Halske A.-G.	10	4½	Prioritäts-Obl. II. Emission der Hamburger Freihafen Lagerhaus-Ges.	4,9	4
	Hypoth. u. Schuldverschr. der A.-G. für Maschinenpapier-Fabrikation, Aschaffenburg	1,2	4½	Anl. der Norddeutschen Textilwerke A.-G. vorm. Jordan & Co. in Hamburg	1	5
	Schuldverschr. der Ges. für elektr. Unternehmungen	15	4½	Schuldverschr. der Norddeutschen Zucker-Raffinerie in Hamburg	1,5	4½
	Anl. der Deutschen Ges. für elektr. Untern. zu Frankfurt a. M	10	4½	*Hypothekarische Teilschuldverschr. der »Union«, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund*	*6*	5
	Anl. der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G. in Zeitz	1	4½			
	Teilschuldverschr. der Elektr. Licht- und Kraftanlagen A.-G.	10	4½			
	Schuldverschr. der Deutschen Wasserwerke A.-G.	1,5	4½			
	Schuldverschr. der »Union« Elektr.-Ges.	10	4½			
	Teilschuldverschr. der Schles. Elektr.- u. Gas-A.-G., Breslau	4	4½			
	Teilschuldverschr. des Teutonia Misburger Portl. Cementwerk in Hannover	1,4	4½			
	Anl. der Donnersmarckhütte, Oberschles. Eisen- u. Kohlenwerke A.-G., Zabrze	3	4½			
	Teilschuldverschr. der A.-G. für Gas u. Elektr., Cöln	5	4½			
	Schuldverschr. der Braunschw. Kohlen-Bergwerke, Helmstedt	2,5	4½			
	Teilschuldverschr. der A.-G. Görlitzer Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei, Görlitz	0,8	4½			
	Teilschuldverschr. der A.-G. für Anilin-Fabrikation	3	4½			
	Schuldverschr. der Chem. Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer in Uerdingen	1	4½			
	Anl. der A.-G. »Deutsche Kabelwerke«	1	4½			
	Teilschuldverschr. der Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie, Dortmund	6	5			
	Anl. der Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim	7,5	4½			
	Teilschuldverschr. der Allg. Elektr.-Ges.	15	4½			
	Teilschuldverschr. der Gerhard Terlinden A.-G., Oberhausen	2	5			
	Teilschuldverschr. der Farbwerke, vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.	10	4½			
		133,7	.		7,4	.
1901..	Schuldverschr. der »Helios« Elektrizitäts-A.-G., Cöln	6	5	*Prioritäts-Anl. der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-A.-G.*	*27,5*	4½
	Teilschuldverschr. der Sächs. Maschf. vorm. Richard Hartmann A.-G., Chemnitz	5	4½	Hypothekar-Schuldverschr. der Gasanstalt Saarbrücken	0,6	5
	Teilschuldverschr. der Elektrizitäts-Lieferungs-Ges.	5	4½	*Schuldverschr. der Alsenschen Portland-Cementfabrik in Hamburg*	*5*	4½
	Teilschuldverschr. der Bresl. A.-G. für Eisenbahn-Wagenbau, Breslau	2	4½	Schuldverschr. der Hamburgischen Elektrizitätswerke in Hamburg	4	4½
	Obl. der A.-G. für Eisen- u. Kohlen-Industrie Differdingen-Dannenbaum zu Differdingen	8	5	*Schuldverschr. vom Jahre 1901 der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg*	*15*	4½
	Schuldverschr. der Akkumulatoren- u. Elektrizitätswerke A.-G. vorm. W. A. Boese & Co.	2,5	4½	Teilschuldverschr. der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg	1,7	5
	II. Priorit. Anl. der Hamburg-Amerika Packetf. A.-G.	27,5	4½	Prioritäts-Anl. der Aktien-Bierbrauerei Marienthal in Hamburg	0,8	4½
	Teilschuldverschr. der Bismarckhütte	3	4½	Prioritäts-Anl. der Deutschen Ostafrika-Linie in Hamburg	5	4½
	Hyp.-Anl. der Gewerkschaft Burbach, Magdeburg	3	5	Hypothekar-Anl. der Winterhuder Bierbrauerei (A.-G.) in Hamburg	0,9	4½
	Schuldverschr. des Nordd. Lloyd, Bremen	20	4½			
	Schuldverschr. der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Co. von 1901	15	4½			
	Teilschuldverschr. der Siemens & Halske A.-G.	5	4½			
	Hyp.-Anl. des Grafen Franz Hubert von Tiele-Winckler auf Moschen	5	4½			
	Anl. der Rombacher Hüttenwerke	16	4½			
	Anl. der Berliner Elektrizitäts-Werke	10	4½			
	Anl. der Schiff- und Maschinenbau-A.-G. »Germania«, Essen	20	4			
	Teilschuldverschr. der Steinkohlen-Ges. »Charlotte« zu Czernitz	2,5	4½			
		155,5	.		13	.

industrieller Obligationen.

Jahr	München			Dresden		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	*Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	*10*	*4*	Teilschuldverschr. der Bernburger Maschinenfabrik, A.-G. in Bernburg	0,5	4½
	A.-G. für elektrotechnische Unternehmungen in München	1	4½	Teilschuldverschr. der Schloßbrauerei Kiel, A.-G. in Kiel	0,7	4½
				Teilschuldverschr. der Vereinigten Eschebachschen Werke in Dresden	2,5	4½
				Teilschuldverschr. der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Herm. Pöge in Chemnitz	0,5	4½
				Teilschuldverschr. der A.-G. Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei in Görlitz	0,8	4½
				Teilschuldverschr. der Hansa-Brauerei, A.-G. in Lübeck	0,8	4½
		1	.		5,8	.
1901..	*Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	*15*	*4½*	Teilschuldverschr. der A.-G. Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.) in Dresden	2,5	5
				Teilschuldverschr. der Elektrizitätswerke, Betriebs-A.-G. in Dresden	0,8	5
				Teilschuldverschr. der Sächs. Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz	5	4½
				Teilschuldverschr. der A.-G. Lauchhammer in Riesa	1,5	5
				Anl. der Chemischen Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul	4	4½
				Teilschuldverschr. der Dresdner Preßhefen- und Kornspiritusfabrik (sonst J. L. Bramsch) in Dresden	0,8	4½
				Teilschuldverschr. der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden	1	4½
				Teilschuldverschr. der Kalliope Musikwerke, A.-G., Leipzig	0,5	5
		—	.		11,1	.

Noch: 7 a. Zulassungen

Jahr	Leipzig			Breslau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G. in Zwenkau	1,2	4½	*Deutsche Wasserwerke A.-G. in Berlin*	*1,5*	4½
	Leipziger Elektrizitätswerke, A.-G.	2	4½	*Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G. zu Breslau*	*4*	4½
	Altenburger Aktien-Brauerei zu Altenburg.....	0,6	4	*Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und*		
	Naumburger Braunkohlen-A.-G. in Naumburg a. S.	1	5	*Kohlenwerke, A.-G. in Zabrze Oberschles.*	*3*	4½
		4,8	.		—	.
1901..	*Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G. in Chemnitz*	*5*	4½	Magdeburger Elektrizitätswerk A.-G. in Magdeburg	1,5	4½
	Deutsche Celluloid-Fabrik, A.-G. in Leipzig	0,9	4	Breslauer A.-G. für Eisenbahn-Wagenbau zu Breslau	2,4	4½
		0,9	.		3,9	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Cöln			Frankfurt a. M.		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900	*Schuldverschr. der Elektr.-Ges. »Helios« in Cöln*	*10*	*4½*	*Anl. der Berliner Elektrizitätswerke*	*20*	*4½*
	Schuldverschr. v. J. 1899 der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	*10*	*4*	*Anl. der Deutschen Gesellschaft für elektr. Unternehmungen zu Frankfurt a. M*	*10*	*4½*
	Schuldverschr. der chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer in Uerdingen	*1*	*4½*	*Obl. der Siemens & Halske A.-G. zu Berlin*	*10*	*4½*
				Schuldverschr. der elektr. Ges. »Helios« A.-G. zu Cöln	*10*	*4½*
				Schuldverschr. der Ges. f. elektr. Unternehmungen in Berlin	*15*	*4½*
				Teilschuldverschr. der elektr. Licht- und Kraftanlagen A.-G. zu Berlin	*10*	*4½*
				Schuldverschr. v. J. 1899 der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	*10*	*4*
				Teilschuldverschr. der A.-G. für Porzellan- und Steingut-Fabr. Ludwig Wessel zu Poppelsdorf bei Bonn	1,5	4½
				Anl. der Zellstoffabrik Waldhof zu Mannheim	*7,5*	*4½*
				Obl. der Allgemeinen Elektr.-A.-G. zu Berlin	*15*	*4½*
				Schuldverschr. der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron zu Frankfurt a. M.	5	4½
		—	.		6,5	.
1901	*Schuldverschr. der Elektr.-A.-G. »Helios«, Cöln*	*6*	*5*	*Teilschuldverschr. der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.*	*10*	*4½*
	Hyp.-Anl. der rheinischen Brauerei-Ges. A.-G., Cöln-Alteburg	*1,6*	*4½*	Teilschuldverschr. der badischen Anilin- und Sodafabrik in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.	10	4½
				Teil-schuldverschr. der Elektr.-Lieferungs-Ges. in Berlin	*5*	*4½*
				Schuldverschr. der Akkumulatoren- u. Elektrizitäts-Werke A.-G. vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin	*2,5*	*4½*
				Schuldverschr. der Elektr.-A.-G. »Helios« in Cöln	*6*	*5*
				Teilschuldverschr. der Elektr.-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.	4	4½
				Schuldverschr. der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	*15*	*4½*
				Schuldverschr. des Norddeutschen Lloyd in Bremen	*20*	*4½*
				Teilschuldverschr. der Elektr.-Betr.-A.-G. Siemens in Berlin	*5*	*4½*
				Hyp.-Teilschuldverschr. der rheinischen Brauereiges. zu Cöln-Alteburg	1,6	4½
				Teilschuldverschr. der neuen Boden-A.-G. zu Berlin	20,6	4
				Teilschuldverschr. der neuen Boden-A.-G. zu Berlin	5,4	3½
				Teilschuldverschr. der Berliner Elektrizitätswerke	*10*	*4½*
		—	.		41,6	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Düsseldorf			Hannover		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	Nichts.	—	.	Nichts	—	.
1901..	Nichts.	—	.	Nichts.	—	.

induſtrieller Obligationen.

Jahr	Stuttgart			Magdeburg			Eſſen		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900	Nichts.			Gewerkſchaft Carlsfund	5	5	Nichts.		
		—	.		5	.		—	.
1901	*Teilſchuldverſchr. der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.*	10	4½	Nichts.			Nichts.		
		—	.		—	.		—	.

Jahr	Bremen			Stettin			Königsberg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	Allgem. Gas- und Elektrizitäts-Ges. in Bremen	1	4½	Nichts.			Teilschuldverschr. der Brauerei Ponarth, A.-G. in Königsberg i. Pr.	0,8	4½
	J. P. Bemberg Baumwoll-Industrie-Gesellschaft zu Ohde bei Barmen-Rittershausen	2,9	4½				Teilschuldverschr. der Königsberger Zellstoffabrik A.-G. in Königsberg i. Pr.	0,5	5
							Hypotheken-Anteilscheine der Königsberger Zellstoffabrik A.-G. in Königsberg i. Pr.	0,6	4½
		3,9	.		—	.		1,6	.
1901..	*Norddeutscher Lloyd, Bremen*	20	4½	Nichts.			Nichts.		
		—	.			.		—	.

induſtrieller Obligationen.

Jahr	Mannheim			Augsburg			Zwickau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1900..	Hypoth.-Anleihe der Gebr. Hemmer, Maſchinenfabrik A.-G. Neidenfels (Pfalz)..	0,5	4½	Vereinigte Maſchinenfabrik Augsburg und Maſchinenbaugeſellſchaft Nürnberg ..	7	4	Nichts.		
	Anl. der Zellſtoffabrik Waldhof	7,5	4½						
	Hypoth.-Anleihe der Oberrheiniſchen Elektrizitätswerke A.-G. Karlsruhe	1	4½						
		1,5	.		7	.		—	.
1901..	*Teilſchuldverſchr. der Badiſchen Anilin- u. Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.*	10	4½	Nichts.			Nichts.		
	Hypoth.-Schuldverſchr. der A.-G. Bürgerliches Brauhaus Bonn	1,1	5						
	Hypoth.-Anleihe der Pfälz. Chamotte- u. Thonwerke A.-G. Eiſenberg	0,6	4½						
		1,7	.		—	.		—	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Berlin			Hamburg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	Alsensche Portland-Zement-Fabriken	5	4½	Teilschuldverschr. der Dampfschleppschiffahrts-Ges. vereinigter Elbe- und Saaleschiffer in Dresden	1	4
	Braunkohlen- und Brikett-Ind. A.-G.	3	5	*Hypoth.-Anl. der Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon in Hamburg*	2,5	4½
	Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon	2,5	4½	Prioritäts-Anl. der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Ges.	6	4
	Steinkohlenbergwerk Nordstern	5	4			
	Continentale Wasserwerks-Ges.	3,9	4½			
	Königin-Marienhütte	1,3	4½			
	A.-G. Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens	6	4½			
	Schles. Elektrizitäts- u. Gas-A.-G.	1,1	4½			
	Deutsch-Atlantische Telegraphen-Ges.	20	4			
	Deutsch-Luxemb. Bergwerks- und Hütten-A.-G.	8	4½			
	Deutsch-Luxemb. Bergwerks- und Hütten-A.-G.	8	5			
	Norddeutscher Lloyd	10	4			
	Harpener Bergbau A.-G.	6	4			
	Mülheimer Bergwerksverein	3	4½			
	Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hüttenverein A.-G.	6	4½			
	Oberschles. Eisenbahnbedarfs-A.-G.	7,5	4			
	Chem. Fabrik Grünau, Landshoff & Meyer	1	4½			
		97,3	.		7	.
1903..	Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke	0,8	4½	Anl. der Dampfschleppschiffahrts-Ges. vereinigter Elbe- und Saaleschiffer in Dresden	0,5	4
	Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik	3	4	Hypoth.-Anl. der Mälzerei-A.-G. in Hamburg, Emission II	0,4	4½
	Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co	1,2	4½	Hypoth.-Anl. der Brauerei Germania in Hamburg	1	4½
	Gewerkschaft Hohenfels	2,5	5	Anl. der Dampfschiffsrederei »Union« A.-G. in Hamburg	3,5	4½
	Deutsch-Überseeische Elektrizitäts-Ges.	12	5	Teilschuldverschr. der Lederfabrik Hirschberg, vorm. Heinrich Knoch & Co., Hirschberg a. S.	1,2	4½
	Akt.-Ges. für Feld- u. Kleinbahnbedarf vorm. Orenstein & Koppel	3	4½	Anl. der Winterschen Papierfabriken in Hamburg	1,8	4½
	Hibernia Bergwerks-Ges.	4,5	4	*Hypoth.-Anl. der Flensburger Schiffsbau-Ges.*	3	4½
	Gewerkschaft verein. Constantin der Große	7	4	Hypoth.-Anl. der Malzfabrik Hamburg in Hamburg, II. Ausgabe	0,3	4½
	Stettiner Oderwerke A.-G.	1	4½		8,7	.
	Flensburger Schiffsbau-Ges.	5	4½			
	Gebr. Körting A.-G.	4,5	4½			
		42,5	.			
1904..	Schalker Gruben- u. Hütten-Verein	9	4	Anl. (Dock-Anl.) der A.-G. »Neptun« Schiffswerft und Maschinenfabrik, Rostock	0,6	4½
	Gewerkschaft Deutscher Kaiser	15	4	Mit 105 rückzahlbare Prioritäts-Obl. der Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabriken, A.-G. (vorm. Heinrich Helbing) in Wandsbek-Hamburg vom Jahre 1898, Emission II	0,5	4½
	Elektrochemische Werke	4,5	4½	Anl. der Dampfschiffs-Rederei »Hern«, A.-G. in Lübeck	2	4½
	A.-G. Westdeutsches Eisenwerk	1,5	4½	Teilschuldverschr. der Norddeutschen Braunkohlenwerke, A.-G. in Frellstedt	1,9	4½
	Deutsche Bierbrauerei A.-G.	1,5	4½	Prioritätsanl. der Deutschen Ecuador-Kakaoplantagen und Export-Ges., A.-G. in Hamburg	2	5½
	Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf A.-G.	1,5	4½	*Teilschuldverschr. der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen, A.-G. zu Berlin*	7,5	4½
	Rubniker Steinkohlen-Ges.	4,5	4½	*Hypoth.-Teilschuldverschr. der Vereinigten Königs- und Laurahütte, A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Berlin*	10	4
	Lothringer Portland-Cement-Werke	1	4½	Hypoth. eingetragene Anleihe des Pommerschen Industrievereins auf Aktien zu Stettin vom Jahre 1904	3,5	4
	Elektr. Licht- u. Kraftanlagen A.-G.	7,5	4½			
	Verein. Königs- u. Laurahütte	10	4			
	Adler, Deutsche Portland-Cement-Fabrik	3	4½			
	Simoniussche Cellulosefabriken A.-G.	1	4			
	Neue Gas-A.-G. Berlin	4,5	4			
	Mülheimer Bergwerks-Verein	2	4½			
	Allgem. Gas-A.-G. Magdeburg	1,5	4			
	A.-G. für Maschinenpapierfabrikation	2,1	4½			
	Concordia Bergbau-A.-G.	3	4			
	Grube Leopold A.-G.	2,5	4½			
	Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co.	14	4½			
	Kontinentale Wasserwerks-Ges.	3	4½			
	Rheinische Anthracit-Kohlenwerke	2,5	4			
	A.-G. für Teer- u. Erdöl-Industrie	3,5	4½			
		98,6	.		10,2	.

industrieller Obligationen.

Jahr	München			Dresden		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg	8	4	Anl. der Porzellanfabrik Unterweißbach vorm. Mann & Porzelius, A.-G. zu Unterweißbach	0,4	4½
				Anl. der Hofbierbrauerei Schöfferhof, A.-G. in Mainz	0,5	4½
				Teilschuldverschr. der Schles. Holzindustrie-A.-G. vorm. Ruscheweyh & Schmidt, Langenöls	0,3	4½
				Teilschuldverschr. von Paul Süß, A.-G. für Luxuspapierfabrikation in Dresden	0,6	4½
				Teilschuldverschr. der Chemnitzer Aktien-Spinnerei in Chemnitz	2,5	4½
				Teilschuldverschr. der Dresdner Gardinen- u. Spitzen-Manufaktur, A.-G. in Dresden	1,2	4½
				Anl. der A.-G. Panzerkassen-, Fahrrad- u. Maschinenfabriken vorm. H. W. Schladitz in Dresden	0,6	5
				Teilschuldverschr. der Königin-Marienhütte, A.-G. zu Cainsdorf i. Sa.	*1,3*	*4½*
				Anl. der A.-G. Adler-Brauerei vorm. Rudolph Dorst in Düsseldorf	0,6	4½
				Teilschuldverschr. der A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens in Dresden	*6*	*4½*
		8	.		6,7	.
1903..	Nichts.			Teilschuldverschr. der Aktienbierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller in Dresden-Plauen	0,8	4
				Anl. der Höchstbräu-A.-G. in Culm a. W.	1	4½
				Obl. der Holzstoff- u. Papierfabrik zu Schlema in Niederschlema bei Schneeberg	*0,7*	*4½*
				Teilschuldverschr. der Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft vereinigter Elbe- u. Saale-Schiffer in Dresden	*0,5*	*4*
				Teilschuldverschr. der Vetschau-Weißagker landwirtschaftl. Maschinenfabrik u. Eisengießerei A. Lehnigk, A.-G. in Vetschau	0,6	4½
		—	.		2,4	.
1904..	*Lech-Elektrizitätswerke A.-G. zu Augsburg*	*3,5*	*4½*	Anl. der Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider, A.-G. in Heidenau	0,8	4½
				Teilschuldverschr. der Sachsenwerk Licht- und Kraft-A.-G. in Dresden	0,9	4½
				Anl. der Thüringischen Elektrizitäts- und Gaswerke, A.-G. in Apolda	0,5	4½
				Anl. von Oskar Schimmel & Co., A.-G. in Chemnitz	0,7	4½
				Anl. der Vereinigten Thonwarenwerke, A.-G. zu Charlottenburg	0,6	4½
				Teilschuldverschr. der Feldschlößchen-Brauerei-A.-G. zu Chemnitz-Kappel	0,4	4½
				Obl. der Deutschen Bierbrauerei, A.-G. zu Berlin	*1,5*	*4½*
				Hypothekarschuldverschr. der Hasseröder Papierfabrik, A.-G. in Heidenau	0,6	4½
				Teilschuldverschr. der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co., A.-G. in Selb i. B.	1	5
				Teilschuldverschr. der Zwickauer Kammgarnspinnerei in Zwickau	1,2	4½
				Anl. der A.-G. Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen	1	4
				Teilschuldverschr. der Leipziger Trikotagenfabrik, A.-G. in Leipzig	0,4	5
				Teilschuldverschr. der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei in Falkenstein	1	4½
				Teilschuldverschr. von Ernst Teichert, G. m. b. H. in Meißen	0,8	4½
				Teilschuldverschr. von Einsiedler Brauhaus, A.-G. in Einsiedel	0,5	4
				Obl. der Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften, A.-G. in Dresden	1,4	4
		—	.		11,8	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Leipzig			Breslau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902	Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben	6	4	*Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G. zu Breslau*	*1,1*	*4½*
				Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-A.-G. zu Friedenshütte Oberschles.	*7,5*	*4*
		6	.		—	.
1903	Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig	1,5	4	Cellulose-Fabrik Feldmühle A.-G. in Breslau	0,6	4
	Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz	0,6	4	Silesia, Verein chemischer Fabriken A.-G. Laasan b. Saarau i. Schles.	1,5	4
		2,1	.		2,1	.
1904	*Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei in Falkenstein i. V.*	*1*	*4½*	*Rybniker Steinkohlen-Gewerkschaft zu Berlin*	*4,5*	*4½*
				Oberschlesische Portland-Cement- und Kalkwerke A.-G. zu Groß-Strehlitz Oberschles.	0,5	4
				Vereinigte Königs- und Laurahütte, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Berlin	*10*	*4*
				Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G. vorm. Gustav Becker in Freiburg i. Schles.	1,5	4½
		—	.		2	.

Industrieller Obligationen.

Jahr	Cöln			Frankfurt a. M.		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	Hyp.-Anl. der Basalt A.-G. Linz	1,5	4½	Obl.-Anl. der Franken-Allee-A.-G. in Frankfurt a. M.	2,1	4
	Anl. der Deutsch-Atlant. Telegraphen-Ges. Cöln	*20*	*4*	Obl. der A.-G. Hellerhof in Frankfurt a. M.	3,4	4
				Anl. der Rombacher Hüttenwerke in Rombach	*16*	*4½*
				Obl. der Mainzer Akt.-Bierbrauerei in Mainz	1,5	4
				Obl. der A.-G. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff in Mannheim	1,5	4½
				Obl. des Vereins Deutscher Ölfabriken in Mannheim	3	4
				Anl. der Mannheimer Lagerhausges. in Mannheim	1,6	4½
				Obl. der Deutsch-Atlantischen Telegr.-Ges. in Köln	*20*	*4*
				Hyp.-Anl. der Deutsch-Luxemb. Bergwerks- u. Hütten-A.-G. zu Bochum	*8*	*4½*
				Hyp.-Anl. der Deutsch-Luxemb. Bergwerks- u. Hütten-A.-G. zu Bochum	*8*	*5*
				Obl. der Elektr. A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.	10	4½
				Schuldverschr. des Norddeutschen Lloyd in Bremen	*10*	*4*
				Teilschuldverschr. des Elektr.-Werkes Homburg v. H.	1,3	4½
				Hyp.-Teilschuldverschr. der Gelsenkirchener Gußstahl- u. Eisenwerke vorm. Munscheid & Co. in Gelsenkirchen	1	4½
				Teilschuldverschr. der Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund	*6*	*4*
		1,5	.		25,4	.
1903..	Teilschuldverschr. der Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk	3	4½	*Hyp.-Anl. der Verein. Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer*	*0,8*	*4½*
	Teilschuldverschr. der Eisenwerke Lollar, A.-G. zu Lollar	*1,1*	*4½*	*Teilschuldverschr. der Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf*	*3*	*4*
				Hyp.-Teilschuldverschr. der Eisenwerke Lollar A.-G. in Lollar	1,1	4½
				Teilschuldverschr. Ser. II der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Ges. in Berlin	*12*	*5*
		3	.		1,1	.
1904..	Hyp.-Schuldverschr. der Vereinigten von der Zypen & Wissener Eisenhütten A.-G. Cöln-Deutz	4	4	*Zu 104% rückz. Teilschuldverschr. der Elektr. Licht- u. Kraftanl. A.-G. in Berlin*	*7,5*	*4½*
				Hyp. sichergestellte Teilschuldverschr. der Lech-Elektr.-Werke A.-G. in Augsburg	3,5	4½
				Zu 102% rückz. hyp. eingetragene Anl. der A.-G. für Maschinenpapierfabrikation zu Aschaffenburg a. M.	*2,1*	*4½*
				Hyp. eingetragene Schuldverschr. der Concordia Bergbau-A.-G. zu Oberhausen	*3*	*4*
		4	.		3,5	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Düsseldorf			Hannover		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	Nichts.			J. H. Hammersen, A.-G. in Osnabrück	1,5	5
				Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein in Osnabrück	6	4½
		—	.		1,5	.
1903..	Nichts.			Eisenwerk Wülfel in Wülfel v. Hannover	0,7	4½
				Mechanische Weberei zu Linden in Linden v. Hannover	3	4
		—	.		3,7	.
1904..	Nichts.			*Gebr. Körting, A.-G. in Linden v. Hannover*	1,5	4½
				Brauergilde der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover in Hannover	4,5	4
		—	.		4,5	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Stuttgart			Magdeburg			Essen		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	Nichts.			Nichts.			Nichts.		
		—	.		—	.		—	.
1903..	Hypothekar-Teilschuldverschr. der Neckarwerke Altbach Heinrich Mayer in Altbach	1,8	4	Nichts.			Nichts.		
	Hypothekar-Schuldverschr. der Ver. Uhrenfabriken von Gebr. Junghans und Thomas Haller A.-G. in Schramberg	2,4	4						
		4,2	.		—	.		—	.
1904..	Nichts.			*Allgemeine Gas-Aktien-Ges. Magdeburg*	*1,5*	*4*	*Teilschuldverschr. der Rhein. Anthracit-Kohlenwerke zu Kupferdreh*	*2,6*	*4*
		—	.		—	.		—	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Bremen			Stettin			Königsberg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902	Bremer Rolandmühle A.-G. in Bremen	0,9	4	Nichts.			Nichts.		
	Dampfschiffahrtsgesellschaft »Argo« in Bremen	2	4						
	Ölfabrik Groß-Gerau-Bremen in Bremen	1	4½						
	Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft »Hansa« in Bremen	3	4						
	Norddeutscher Lloyd, Bremen	*10*	*4*						
	Dampfschiffahrtsgesellschaft »Neptun« in Bremen	1	4						
	Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft »Nordsee« in Bremen	1	4						
		8,9	.		—	.		—	.
1903	Dampfschiffahrtsgesellschaft »Argo« in Bremen	1,5	4	Nichts.			Nichts.		
	Bremer Baumwollspinnerei u. Weberei in Grohn b Bremen	0,5	5						
	Bremer Tauwerkfabrik A.-G. vorm. C. H. Michelsen in Grohn-Vegesack	1,2	4						
	Compañia Rural-Bremen A.-G. in Bremen	1,5	4½						
		4,7	.		—	.		—	.
1904	Bremer Baumwollbörse	1,5	4	Nichts.			Anl. der Vereinigten Brauereien, A.-G. in Gumbinnen, Hypoth.-Anteilscheine	0,4	4½
	A.-G. »Weser« in Bremen	2	4						
	Dampfschiffahrtsgesellschaft »Argo« in Bremen	1	4						
	Bremer Vulkan, Schiffbau- und Maschinenfabrik in Vegesack	2,5	4						
		7	.		—	.		0,4	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Mannheim			Augsburg			Zwickau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1902..	A.-G. für Seilindustrie Mannheim	1,5	4½	Nichts.			Holzstoff- und Papierfabrik Schlema in Niederschlema bei Schneeberg	0,7	4½
	Mannheimer Lagerhausgesellschaft	*1,6*	*4½*						
	Süddeutsche Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof	0,5	4½						
	Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	1	4½						
	Teilschuldverschr. der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke A.-G. Speyer	0,8	4½						
		3,8	.		—	.		0,7	.
1903..	Hypoth.-Obl. des Speyerer Brauhauses vorm. Gebr. Schultz A.-G. Speyer	0,9	4½	Aktiengesellschaft Kronenbräu vorm. M. Wahl, Augsburg	0,6	4	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein	1,5	4
				Aktiengesellschaft für Bleicherei, Färberei und Appretur, Augsburg, vorm. H. Prinz Nachf., Augsburg	0,4	4			
		0,9	.		1	.		1,5	.
1904..	Nichts.			*Lech-Elektrizitätswerke A.G. Augsburg*	3,6	4½	Nichts.		
		—	.		—	.		—	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Berlin			Hamburg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Teilschuldverschr. der Schles. Elektr.- u. Gas-A.-G.	1,5	4½	Hypoth. Anl. der H. B. Sloman & Co. Salpeterwerke, A.-G. in Hamburg	15,3	5½
	Obl. der Gewerkschaft Sibyllagrube, Frechen	2	4½	Hypoth. Anl. der Alfred Gutmann A.-G. für Maschinenbau	0,5	4½
	Anl. der Löwenbrauerei, Hohen-Schönhausen	1	4½	Hypoth. Anl. II. Emission von 1903 der A.-G. „Howaldtswerke" zu Kiel	1,5	4½
	Anl. der Gen.-Direktion der Grafen Hugo Lazy, Arthur Henckel v. Donnersmarck-Beuthen, Tarnowitz	10	4	*Hypoth. Anl. der Mecklenburgischen Kalisalzwerke Jessenitz in Jessenitz*	2,5	4½
	Anl. der Deutschen Kontinental-Gas-Ges., Dresden	3	4	Hypoth. Anl. der Eiderwerft, A.-G., Tönning, Ausgabe I	1	4½
	Teilschuldverschr. der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernhard Stoewer A.-G., Stettin	1	4½	Dieselbe, Ausgabe II	0,5	4½
	Teilschuldverschr. der Lederfabrik A.-G., vorm. James Eyck & Strasser, Komm.-Ges.	1	4½	Hypoth. Teilschuldenverschr. der Hansa-Brauerei-Ges. in Hamburg	1,2	4
	Anl. der Eisenhütte Silesia A.-G.	3,5	4½			
	Anl. des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerks A.-G., Essen	10	4			
	Anl. der Oberschles. Kokswerke und Chemischen Fabriken	3	4			
	Konv. Anl. der Allg. Elektrizitäts-Ges.	13,1	4			
	Neue Anl. der Allg. Elektrizitäts-Ges.	12	4			
	Anl. der Gewerkschaft König Ludwig	12,6	4			
	Teilschuldverschr. der Hermann Schött A.-G. (Rheydt)	0,6	4½			
	Konv. Teilschuldverschr. der Berliner Elektrizitätswerke	17,8	4			
	Anl. der Gewerkschaft Dorstfeld	10	4			
	Anl. der A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg i. W.	6	4			
	Teilschuldverschr. der A.-G. H. F. Eckert	1,5	4			
	Anl. der Mecklenburg. Kalisalzwerke Jessenitz	2,5	4½			
	Konv. Obl. der Siemens & Halske A.-G.	9,5	4			
	Teilschuldverschr. des Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins A.-G.	12	4½			
	Teilschuldverschr. der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.	8,7	4			
	Anl. der Harpener Bergbau A.-G.	6	4			
		148,3	.		20	.
1906..	Elberfelder Papierfabrik A.-G.	2,5	4½	Schuldverschr. vom Jahre 1905 der Hamburgischen Elektrizitätswerke in Hamburg	5	4
	Konv. Donnersmarkhütte Oberschl. Eisen- u. Kohlenwerke	2,9	4	Verrechts-Anl. vom Jahre 1889 der Deutschen Handels- und Plantagen-Ges. der Südsee-Inseln zu Hamburg	2	5
	Hüstener Gewerkschaft	3	4	Prioritäts-Anl. der Hamburg-Amerikanischen-Paketfahrt-A.-G., Ausgabe III	13	4½
	Berliner Elektrizitäts-Werke	8	4	Anl. der Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik in Hamburg	1,5	4½
	Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.	30	4	Hypoth. Teilschuldverschr. der Brauhaus Hammonia A.-G. in Hamburg	0,4	5
	Berlin-Luckenwalder Wollwarenfabrik A.-G. vorm. Wilhelm Müller	0,5	4½	Anl. vom Jahre 1906 der Hamburg-Südamerikanischen-Dampfschiffahrts-Ges. in Hamburg	10	4
	Hasper Eisen- u. Stahlwerk	4,8	4½	Hypoth. Anl. der Mahn & Ohlerich Bierbrauerei A.-G. in Rostock	1,6	4
	Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner	1	4½	Anl. der Vereinigte Elbschiffahrts-Ges. in Dresden	1,8	4½
	Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G.	1,8	4	Anteile Serie B der Gesellschaft Süd-Kamerun in Hamburg	1	.
	Rheinisch-Westfäl. Elektrizitäts-Werk A.-G.	20	4			
	Deutsch-Niederländ. Telegraphengesellschaft	7,3	4			
	Konv. Breslauer Aktienges. für Eisenbahn-Wagenbau und Maschinenbau-Anstalt	2,4	4			
	Elektrizitätswerk Südwest A.-G.	6	4			
	Anhaltische Kohlenwerke	2	4			
	Felten & Guilleaume Lahmeyer-Werke A.-G.	20	4			
	Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke	3,2	4½			
	Neue Photographische Gesellschaft	1,5	4½			
	Niederlausitzer Kohlenwerke	6	4½			
	Mix & Genest A.-G.	3	4½			
	A.-G. Schwabenbräu	1,5	4½			
	Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinenbetrieb	6,5	4			
	Gewerkschaft ver. Constantin der Große	5	4			
	Wicküler-Küpper Brauerei A.-G.	2	4			
	Konv. Bismarckhütte	1	4			
	Berliner Hotel-Gesellschaft	5	4½			
		148	.		36,3	.

industrieller Obligationen.

Jahr	München			Dresden		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Schwabingerbrauerei in München A.-G.	1	4½	Teilschuldverschr. der Zwickauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G. in Zwickau	1,5	4½
	Bayerisches Portlandzementwerk Marienstein, A.-G. in München	0,5	4	Teilschuldverschr. der Kammgarnspinnerei Schedewitz, A.-G. in Schedewitz	1,6	4%
				Teilschuldverschr. der Hitdorfer Brauerei Friede, A.-G. in Cöln	0,4	4½
				Teilschuldverschr. der Dresdener Nähmaschinen-Zwirn-Fabrik in Dresden	0,4	4½
		1,5	.		3,9	.
1906..	Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt in Ingolstadt	0,6	4	Teilschuldverschr. der Papierfabrik Sebnitz A.-G. in Sebnitz i. S.	0,9	4
	Baumwollspinnerei Erlangen in Erlangen	0,8	4½	Teilschuldverschr. der Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König in Dresden	0,7	4½
				Teilschuldverschr. der Sächsischen Kartonnagen-Maschinen-A.-G. in Dresden	0,6	4½
				Anl. von J. Bohrisch, Bayrische Bierbrauerei-A.-G. in Stettin	0,6	4½
				Anl. der Deutsch-Böhmischen Kohlen- und Brikettwerke A.-G. in Dresden	3	4½
		1,4	.		6	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Leipzig			Breslau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Carl Kästner, A.-G. in Leipzig	0,5	4½	*Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G. zu Breslau Anleihe der offenen Handelsgesellschaft in Firma: Generaldirektion der Grafen Hugo Lazy Arthur Henckel von Donnersmarck Beuthen mit dem Sitze zu Carlshof b. Tarnowitz*	*1,5*	*4½*
					10	*4*
				A.-G. vorm. H. Meinecke zu Carlowitz, Kr. Breslau	0,6	4½
				Arnsdorfer Papierfabrik, Heinrich Richter A.-G. zu Arnsdorf i. Rsgbe.	0,6	4½
		0,5	.		1,2	.
1906..	Naumburger Braunkohlen-A.-G. in Naumburg a. S. — auf 4% Zinsen herabgesetzte 5% Anl. v. J. 1900 —	0,0	4	*Breslauer A.-G. für Eisenbahn-Wagenbau und Maschinen-Bau-Anstalt Breslau zu Breslau*	*2,4*	*4*
	Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig	3	4½	Silesia, Verein chemischer Fabriken A.-G. zu Laasan b. Saarau i. Schles.	3	4
	Träuhner & Würker Nachf., A.-G. in Leipzig-Lindenau	1	4½	Gewerkschaft Steinkohlenbergwerk Consolidierte Fuchs zu Weisstein, Kr. Waldenburg i. Schles.	1,5	4
	Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen	3,2	4			
	Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Komm.-Ges. auf Aktien in Leipzig	4	4			
		12,1	.		4,5	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Cöln			Frankfurt a. M.		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Hyp. sichergestellte Teilschuldverschr. der Gasmotorenfabrik Deutz	7	4	Obl. von 1905 der Metallurgischen Ges. A.-G. zu Frankfurt a. M.	2	4
				Hyp. sichergestellte Anl. des Hotel Nassau (Nassauer Hof) A.-G. in Wiesbaden	1,2	4½
				Hyp.-Teilschuldverschr. der A.-G. Kalle & Co. in Biebrich	1,8	4
				Hyp.-Teilschuldverschr. der Emaillier- u. Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich A.-G. in Maikammer	0,9	4½
				Anl. v. J. 1900 der Allgem. Elektrizitäts-Ges. in Berlin	*13,1*	*4*
				Teilschuldverschr. v. J. 1899 der Berliner Elektrizitätswerke	*17,8*	*4*
				Hyp.-Teilschuldverschr. des Wormser Brauhauses vorm Oertge in Worms a. Rh.	0,8	4
				Teilschuldverschr. der Gewerkschaft Roßleben zu Roßleben	2,5	4½
				Konvert. Obl. der A.-G. Siemens & Halske zu Berlin	*9,5*	*4*
				Teilschuldverschr. v. J. 1900 der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.	*8,7*	*4*
		7	.		9,2	.
1906..	Hyp. Anl. der Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund vom Jahre 1905	6	4	*Teilschuldverschr. der Berliner Elektrizitätswerke zu Berlin*	*8*	*4*
	Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume Lahmeyer-Werke, A.-G., Mülheim a. Rh.	*20*	*4*	Hyp.-Teilschuldverschr. der Rhein. Bierbrauerei in Mainz	2,3	4½
				Hyp.-Anl. der A.-G. Tränkner & Würker Nachf. zu Leipzig-Lindenau	*1*	*4½*
				Teilschuldverschr. Serie V der Allgem. Elektr.-Ges. in Berlin	*12*	*4*
				Teilschuldverschr. der Elektr. A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.	*4*	*4½*
				Hyp.-Teilschuldverschr. der Neuen Photogr. A.-G. in Steglitz	*1,5*	*4½*
				Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume Lahmeyer-Werke A.-G. in Mülheim a. Rh.	*20*	*4*
		6	.		2,3	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Düsseldorf			Hannover		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Großherzog von Sachsen.....	1,5	4½	Dortmunder Viktoria-Brauerei A.-G. in Dortmund	0,8	4½
		1,5	.		0,8	.
1906..	Kammgarn-Spinnerei München-Gladbach.....	0,9	4	Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien in Harburg.....	4	4
				Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge in Alfeld a. L.....	0,8	4
		0,9	.		4,8	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Stuttgart			Magdeburg			Essen		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905..	Teilschuldverschr. der Württ. Metallwarenfabrik in Geislingen a. Steig	1,5	4	Nichts.			*Schuldverschr. der Gewerkschaft Großherzog von Sachsen zu Weimar (103% rückzahlbar)*	*1,5*	*4½*
		1,5	.		—	.		—	.
1906..	*Hypoth.-Teilschuldverschr. der Baumwoll-Spinnerei Erlangen in Erlangen, Lit. A. und B.*	*0,8*	*4½*	Nichts.			Nichts.		
	Obl. der Württemb. Hohenzollernschen Brauereigesellschaft in Stuttgart	0,7	4						
		0,7	.		—	.		—	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Bremen			Stettin			Königsberg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905. .	Deutsche Dampffischerei Gesellschaft »Nordsee« in Bremen	1	4	Nichts			Nichts		
	Schleppschiffahrtsgesellschaft »Unterweser« in Bremen	0,8	4						
	Bremer Linoleumwerke Delmenhorst in Delmenhorst	0,9	4½						
	Bremer Cigarrenfabriken vorm. Biermann & Schörling in Bremen	0,6	4						
		3,1	.		—	.		—	.
1906. .	Nordenhamer Terrain Aktien-Gesellschaft zu Nordenham	1,2	4	Nichts			Nichts		
	J. Frerichs & Co., A.-G. zu Osterholz (H.)	1	4½						
	»Midgard«, Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft in Nordenham	2,5	4½						
		4,7	.		—	.		—	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Mannheim			Augsburg			Zwickau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1905	Nichts.			Papierfabrik Hegge	0,8	4	Nichts.		
				Nähfadenfabrik vorm. Jul. Schuerer, Augsburg	1,0	4			
		—	.		1,8	.		—	.
1906	Hypoth.-Obl. des Thonwerks Offstein A.-G. Worms	0,5	4½	Mechanische Seilerwarenfabrik Füssen	1	4	Nichts.		
		0,5	.		1	.		—	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Berlin			Hamburg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Anl der Zuckerraffinerie Tangermünde	4	4½	*Teilschuldverschr. der Siemens-Schuckertwerke zu Berlin*	20	4½
	Teilschuldverschr. der Siemens-Schuckert-Werke	20	4½			
	Konv. Teilschuldverschr. der Braunkohlen-Brikett-Industrie A.-G	2,9	4½			
	Anl. der Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim	4,5	4½			
	Anl. der Rombacher Hüttenwerke	6	4½			
	Obl. der A.-G. Charlottenhütte	1,5	4½			
	Teilschuldverschr. d. Portland-Cementfabrik Germania A.-G., Lehrte	3,5	4½			
	Teilschuldverschr. der »Siemens« Elektrische Betriebe A.-G	2,5	4½			
	Teilschuldverschr. der »Phoenix« A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	20	4½			
	Teilschuldverschr. der Akkumulatorenfabrik A.-G.	4	4½			
	Teilschuldverschr. der Ges. für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen	10	4			
	Anl. der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt	1	4½			
	Teilschuldverschr. der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Ges.	15	5			
	Teilschuldverschr. des Eisenhüttenwerks »Thale« A.-G.	3,5	4½			
	Teilschuldverschr. der Ges. für Teerverwertung	4,7	4			
	Opt. Anstalt C. P. Goerz	2	4½			
	Kammgarn-Spinnerei Stöhr & Co.	4	4			
	A.-G. für Hüttenbetrieb, Duisburg-Meiderich	5	4			
	Königin-Marienhütte	1,9	4½			
	Königin-Marienhütte	0,8	4½			
	A.-G. Alkaliwerke Ronneberg	4,5	5			
	Oberschles. Eisenb.-Bedarfs-A.-G.	12,5	4½			
	Ver. Dampfziegelei- und Industrie-A.-G.	1,8	5			
	Maschinen- und Armaturen-Fabrik vorm. H. Breuer & Co.	1	5			
		136,6	.		—	.
1908..	Verein. Stahlwerke van der Zypen u. Wissener Eisenhütten-A.-G.	4	4	Zu 103% rückzahlbare Vorrechtsanleihe der Blohm & Voß, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Hamburg	8	4½
	Deutsch-Überseeische Elektrizitäts-Ges.	25	5	*Zu 103% rückzahlbare Schuldverschr. der Prioritäts-Anl. IV. Emission der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-A.-G. (Hamburg-Amerika-Linie) in Hamburg*	30	4½
	Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft	1,5	4½			
	Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch	1	4½			
	Norddeutscher Lloyd	25	4½			
	Konvert. Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.	20	4½	Zu 105% rückzahlbare Prioritäts-Anl. der Cacao Plantagengesellschaft Puga, A.-G. in Hamburg	1,3	5½
		5	4½			
	Hamburg-Amerik. Packetfahrt A.-G.	30	4½	*Zu 103% rückzahlbare Schuldverschr. von 1908 der Elektrizität-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	15	4½
	Bochumer Verein für Bergbau u. Gußstahlfabrikation	10	4½			
	Franz Seiffert & Co. A.-G.	0,5	4½			
	Gewerkschaft Gottfried Wilhelm	5	4½			
	Berliner Elektrizitäts-Werke	10	4½	Zu 102% rückzahlbare Anl. der Flensburger Elektrizitätswerk A.-G. in Flensburg	0,5	5
	Friedr. Krupp A.-G	50	4			
	Julius Pintsch A.-G.	6,5	4½			
	Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co.	15	4½			
	Zellstoffabrik Waldhof	5	4½			
	Chemische Fabrik Buckau	1	4½			
	Vereinigte Ravenéschen Stabeisen- u. Trägerhandlungen	3	4½			
	Benrather Maschinenfabrik	3	4½			
	Konvert. Rheinisch-Westfäl. Elektrizitätswerk	10	4½			
	Allgem. Elektrizitäts-Ges.	15	4½			
	Röchlingsche Eisen- u. Stahlwerke	15	4½			
	Braunkohlenwerke Leonhard	1	4½			
	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	1,2	4½			
	Portland-Zementwerk Schwanebeck	0,7	4½			
	Deutsche Waggon-Leihanstalt	2	5			
	Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke	1,1	4½			
	Badische Anilin- u. Soda-Fabrik	15	4½			
	Union A.-G. für Bergbau, Eisen- u. Stahlindustrie	18	4½			
		299,5	.		9,8	.

industrieller Obligationen.

Jahr	München			Dresden		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907	*Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. in Berlin*	20	4½	Anl. der Vereinigten Elbeschiffahrts-Ges., A.-G. in Dresden	1,8	4½
				Anl. der Brauerei Gottlieb Büchner A.-G. in Erfurt	1	4½
				Anl. der Wanderer Fahrradwerke vorm. Winkelhofer & Jaenicke A.-G. in Chemnitz	1	4½
				Anl. der Steingutfabrik A.-G. in Sörnewitz-Meißen	0,8	4½
				Anl. der Vereinigten Smyrna-Teppich-Fabriken A.-G. in Berlin	0,8	4½
				Anl. der Deutschen Pluviusin (Kunstleder)-A.-G. in Kötitz bei Coswig i. S.	0,4	4½
		—	.		5,8	.
1908	Lech-Elektrizitätswerke A.-G. zu Augsburg	2,5	4½	Anl. der Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vorm. Bernhard Fischer & Winsch in Dresden	0,5	4½
	Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg	15	4½	Teilschuldverschr. »Ausgabe 1908« der Thüringischen Elektrizitäts- und Gaswerke A.-G. in Apolda	0,5	4½
	Lithographisch-artistische Anstalt München (vorm. Gebr. Obpacher), A.-G. in München	0,7	4½	Anl. der Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider Nachf. A.-G. in Heidenau	0,8	4½
				Anl. der Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. zu Muitz bei Zeitz	1	4½
		3,2	.		2,8	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Leipzig			Breslau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Nichts			*Oberschlesische Eisenbahn Bedarfs-A.-G. zu Friedenshütte, Oberschles.*	12,5	4½
		—	.		—	.
1908..	Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben	5	4½	Nichts.		
		5	.		—	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Cöln			Frankfurt a. M.		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	*Teilschuldverschr. des »Phönix« A.-G. für Bergbau- u. Hüttenbetrieb zu Duisburg-Ruhrort* ...	20	4½	*Teilschuldverschr. der Siemens-Schuckertwerke in Berlin*	20	4½
				Hyp.-Anl. der Voigt & Haeffner A.-G. in Frankfurt a. M.	0,5	4½
				Teilschuldverschr. des Brauhauses Essen A.-G. zu Essen (Ruhr)	1	4½
				Teilschuldverschr. der Siemens Elektr. Betriebe A.-G. zu Berlin	2,5	4½
				Obl. der Metallhütte A.-G. in Duisburg	2	4½
				Teilschuldverschr. der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Duisburg	20	4½
				Teilschuldverschr. der Deutsch-Überseeischen Elektr. Ges. zu Berlin	15	5
				Obl. der Mainzer Aktienbierbrauerei in Mainz....	1	4½
		—	.		4,8	.
1908..	*Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume Lahmeyerwerke, A.-G., Mülheim a. Rhein*	20	4½	*Teilschuldverschr. der Deutsch-Überseeischen Elektr. Ges.*	25	5
	Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume Lahmeyerwerke, A.-G., Mülheim a. Rhein	5	4½	*Teilschuldverschr. der Lech Elektr. Werke A.-G. zu Augsburg*	2,5	4½
	Hyp.-Teilschuldverschr. der Adler-Brauerei A.-G., Cöln	1,2	4½	*Schuldverschr. des Norddeutschen Lloyd in Bremen*	25	4½
	Hyp.-Teilschuldverschr. der Geisweider Eisenwerke A.-G. in Geisweid	2	4½	*Schuldverschr. der Elektr. A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg*	15	4½
				Anl. der Maschinenfabrik Moenus A.-G. zu Frankfurt a. M.	1,4	4½
				Anl. der Berliner Elektr. Werke zu Berlin	10	4½
				Anl. der Allgemeinen Elektr. Ges. zu Berlin	15	4½
				Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G. in Mülheim a. Rh.	20	4½
				Teilschuldverschr. der Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G. in Mülheim a. Rh.	5	4½
				Teilschuldverschr. der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen	15	4½
		3,2	.		1,4	.

Noch: 7a. Zulassungen

Jahr	Düsseldorf			Hannover		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Nichts.			Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. in Wunstorf	0,5	4½
				Desgl.	0,4	4½
				Eisenhüttenwerk Thale A.-G. in Berlin	3,5	4½
		—	.		0,9	.
1908..	Nichts.			Nichts.		
		—	.		—	.

industrieller Obligationen.

Jahr	Stuttgart			Magdeburg			Essen		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Teilschuldverschr. der Württ. Kattunmanufaktur in Heidenheim, Lit. A. und B.	1,5	4½	Nichts.			Nichts.		
		1,5	.		—	.		—	.
1908..	*Teilschuldverschr. der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.*	15	4½	Nichts.			Nichts.		
		—	.		—	.		—	.

Noch: **7a. Zulassungen**

Jahr	Bremen			Stettin			Königsberg		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Joh. C. Tecklenborg A.-G., Schiffswerft und Maschinenfabrik in Bremerhaven....	2	4½	Nichts.			Nichts.		
	Bremer Ölfabrik in Bremen.	0,4	4						
	Bremer Ölfabrik in Bremen.	1	4½						
		3,4	.		—	.		—	.
1908..	*Norddeutscher Lloyd, Bremen*	25	4½	Nichts.			Nichts.		
	Bremer Linoleumwerke Delmenhorst in Delmenhorst....	1,5	5						
		1,5	.		—	.		—	

industrieller Obligationen.

Jahr	Mannheim			Augsburg			Zwickau		
	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %	Namen der Unternehmungen	Betrag Mill. ℳ	Zinsfuß %
1907..	Nichts.	—	—	Vereinigte Gaswerke Augsburg	1	4	Nichts.	—	—
					1	—		—	—
1908..	*Teilschuldverschr. Serie B der Badischen Anilin- u. Soda-Fabrik Ludwigshafen*	15	4½	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G.	3	4½	Nichts.	—	—
				Lech-Elektrizitätswerke, A.-G., Augsburg	2,5	4½			
		—	—		5	—		—	—

IV B VIII. **Tabelle 7b.**

Die an 19 deutschen Börsen 1897—1908 zugelassenen Obligationen

Nach Prozentsätzen gegliedert

Name der Börsen	1897							1898							1899						
	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe
Berlin	.	.	.	.	32,5	.	32,5	.	.	.	5,8	121,7	.	127,5	.	.	.	28,7	27	.	55,7
Hamburg	.	.	1,5	.	3,3	.	4,8	.	.	1,1	.	1	.	2,1	.	1	.	3,8	.	.	4,8
München	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	.	.	.	0,4	2,9	.	3,3	.	.	.	.	5,8	.	5,8	.	.	.	2,3	5,9	.	8,2
Leipzig	.	.	.	.	0,5	.	0,5	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	1,5	.	1,5
Breslau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	3,6	.	3,6
Cöln	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	5,5	.	5,5	.	.	.	0,6	.	.	0,6
Frankfurt a. M.	.	.	.	1	4	.	5	.	.	.	1,8	11,7	1	14,2	.	.	.	4	3	.	7
Düsseldorf	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,5	.	3,5
Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,8	.	2,8	.	.	.	0,3	1,9	.	2,2
Stuttgart	.	.	.	.	0,8	.	0,8	.	.	.	.	0,5	.	0,5	.	.	.	.	0,6	.	0,6
Magdeburg	.	.	.	.	0,8	.	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	.	.	.	.	0,7	.	0,7	.	.	.	.	2,3	.	2,3	.	.	.	.	2,6	.	2,6
Stettin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	.	0,4	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Augsburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	0,2
Summe	.	.	1,5	1,4	48,5	.	51,4	.	.	1,1	7,3	163,7	1	173,1	.	1	.	39,9	49,6	.	90,5

Name der Börsen	1903							1904							1905						
	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe
Berlin	.	.	14,5	13,5	14,5	.	42,5	.	.	.	52,1	46,5	.	98,6	.	.	.	25,1	123,2	.	148,3
Hamburg	.	.	.	8,2	5,5	.	8,7	.	2	.	4,7	3,5	.	10,2	.	15,3	.	3,5	1,2	.	20
München	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	0,5	.	1,5
												[2] 0,6		[2] 0,6							
Dresden	.	.	.	1,6	0,8	.	2,4	.	.	1,6	6	3,8	.	11,2	.	.	.	2,3	1,6	.	3,9
Leipzig	.	.	.	.	2,1	.	2,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5	.	.	0,5
Breslau	.	.	.	.	2,1	.	2,1	.	.	.	1,5	0,5	.	2	.	.	.	1,1	.	.	1,1
Cöln	.	.	.	3	.	.	3	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	7	.	7
Frankfurt a. M.	.	.	.	1,1	.	.	1,1	.	.	.	3,5	.	.	3,5	.	.	.	4,6	4,6	.	9,2
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	.	1,5
Hannover	.	.	.	0,7	3	.	3,7	.	.	.	.	4,5	.	4,5	.	.	.	0,8	.	.	0,8
Stuttgart	.	.	.	.	4,2	.	4,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	1,5
Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	.	.	0,5	1,5	2,7	.	4,7	.	.	.	.	7	.	7	.	.	.	0,9	2,2	.	3,1
Stettin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	.	.	0,4	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	.	.	.	0,9	.	.	0,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Augsburg	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,6	.	1,6
Zwickau	.	.	.	.	1,5	.	1,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	15	30,5	32,4	.	77,9	.	2	1,4	68,2	70,1	.	142	.	15,3	.	41,3	43,4	.	200

[1] Ohne Angabe des Prozentsatzes.
[2] 4¼ %.

deutſcher Induſtrie- und Schiffahrtunternehmungen.

in Millionen Mark.

1900							1901							1902						
6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe	6%	5½%	5%	4½%	4%	3½%	Summe
1,8	.	8	122,9	1	.	133,7	.	.	17	118,5	20	.	155,5	.	.	11	37,8	48,5	.	97,3
.	.	1	1,5	4,9	.	7,4	.	.	2,3	10,7	.	.	13	.	.	.	.	7	.	7
.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	8
.	.	.	5,8	.	.	5,8	.	.	5,3	5,8	.	.	11,1	.	.	0,6	6,1	.	.	6,7
.	.	1	3,2	0,8	.	4,0	.	.	.	.	0,0	.	0,0	.	.	.	.	6	.	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	.	.	3,9	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	.	.	1,5
.	.	.	6,5	.	.	6,5	.	.	.	15,6	20,6	5,4	41,6	.	.	.	15,4	10	.	25,4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	.	.	.	1,3
.	.	5	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	3,9	.	.	3,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	7,9	.	8,9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	0,5	1,1	.	.	1,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	1,5	.	.	1,5	.	.	1,1	0,6	.	.	1,7	.	.	.	3,8	.	.	3,8
.	.	.	.	7	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7	.	.	0,7
1,8	.	15,5	147,4	13,5	.	178,2	.	.	25,7	155,1	41,5	5,5	227,7	.	.	13,1	66,3	87,4	.	166,8

1906							1907							1908						
.	.	.	29	119	.	148	.	.	22,3	90,6	23,7	.	136,6	.	.	27	218,5	54	.	299,5
.	.	2,4	16,3	16,6	1) 1	36,3	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	0,5	8	.	.	9,8
.	.	.	0,8	0,6	.	1,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,2	.	.	3,2
.	.	.	5,1	0,8	.	6	.	.	.	5,8	.	.	5,8	.	.	.	2,8	.	.	2,8
.	.	.	4	8,9	.	12,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	5
.	.	.	.	4,5	.	4,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	6	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,2	.	.	3,2
.	.	.	2,3	.	.	2,3	.	.	.	4,5	.	.	4,5	.	.	.	1,4	.	.	1,4
.	.	.	.	0,9	.	0,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	4,8	.	4,8	.	.	.	0,9	.	.	0,9	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	0,7	.	0,7	.	.	.	1,5	.	.	1,5	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	8,5	1,2	.	4,7	.	.	.	3	0,4	.	3,4	.	.	1,5	.	.	.	1,5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	0,5	.	.	0,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	5	.	.	5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2,4	61,5	164,3	1	229,2	.	.	22,3	106,3	25,1	.	153,7	.	1,3	29	247,1	54	.	331,4

Anmerkung:
Die an mehreren Börſen zugelaſſenen Obligationen ſind, zur Vermeidung von Doppelzählungen, ſtets nur einmal berückſichtigt worden.

C. Die Kursbewegung an den Hauptbörſen für die Anleihen einer Reihe der wichtigſten Länder 1876—1908.

I. Geſamtüberſicht.

Um ein Bild über die Entwicklung der Staatsanleihekurſe in den wichtigſten Ländern zu geben, iſt in den Tabellen IV C. 8—20 die Kursbewegung in den Jahren 1876/77—1907 zuſammengeſtellt für:

1. Engliſche Konſols, 3 %ig bis 6. April 1889, 2¾ %ig bis 6. April 1903, ſeitdem 2½ %ig, an der Londoner Börſe;
2. 3 %ige Franzöſiſche ewige Rente an der Pariſer Börſe;
3. Vereinigte Staaten-Bonds, 1878—1894 4 %ige Bonds fällig 1907, 1895 bis 1907 4 %ige Bonds fällig 1925, an der New Yorker Börſe;
4. Holländiſche Staatsanleihe, 4 %ig bis 30. Juni 1886, 3½ %ig vom 1. Juli 1886 bis 29. Februar 1896, 3 % ſeit dem 1. März 1896, an der Amſterdamer Börſe;
5. Schwediſche 4 %ige Staatsanleihe von 1880, konventiert am 1. Oktober 1895 in 3½ %ige Staatsanleihe, an der Hamburger Börſe;
6. Italieniſche Rente, 5 %, abzüglich einer Einkommenſteuer von 13,2 % bis 1894 und 20 % vom 1. Juli 1894 bis 31. Dezember 1906, 3¾ %ig vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1911 (ſteuerfrei, ſpäter 3½ %ig), an der Pariſer Börſe;
7. a) 4,2 %ige Öſterreichiſche Notenrente an der Wiener Börſe,
   b) 4,2 %ige Öſterreichiſche Silberrente an der Wiener Börſe,
   c) 4 %ige Öſterreichiſche Kronenrente ſeit 1893 an der Wiener Börſe;
8. Ruſſiſche Staatsanleihe, bis 1888 5 %ige von 1877; von 1889 ab 4 %ig;
9. 4 %ige Spaniſche äußere Anleihe (Exterieurs) an der Pariſer Börſe;
10. Türkiſche Staatsanleihe, 1884—1889 5 %ige privilegierte Anleihe (von 1882), 1890—1906 4 %ige privilegierte Anleihe (von 1890), 1903—1907 4 %ige konvertierte unifizierte Anleihe (von 1903), an der Pariſer Börſe;
11. Rumäniſche Staatsanleihe, 8 %ig bis 1882, 5 %ige amortiſable Anleihe (von 1881/88) für die Zeit von 1883 bis September 1905, ſeitdem 4 %ige konvertierte Anleihe (von 1905), an der Berliner Börſe;
12. Chineſiſche Staatsanleihe, 5 %ige von 1896, an der Berliner Börſe;
13. Japaniſche Staatsanleihe, 5 %ig (Juni/Dezember-Zinſen), ſeit 1898 an der Londoner Börſe.

Über die Kursentwicklung der Deutſchen Reichsanleihen ſiehe oben Teil IV B S. 35 ff.

Die graphiſche Darſtellung Teil IV, Tafel 2 zeigt im einzelnen die Bewegung der verſchiedenen Anleihen ſowie ihren jeweiligen Stand bzw. Ertrag, wobei zur Erzielung der Vergleichbarkeit durchweg das Verfahren angewendet iſt, die verſchiedenen Typen auf einen 3 %igen Zinsfuß umzurechnen. Wenn z. B. ein 4 %iges Papier auf 100 ſteht, ſo würde es in die Tafel mit 75 einzutragen ſein, bzw. ſteht es auf 120, mit 90. Umgekehrt: wenn ein 2½ %iges Papier auf 80 ſteht, ſo wird es zu 96 eingeſetzt uſw.

Über den Kursſtand bietet die umſtehende zahlenmäßige Überſicht 1 das entſprechende Vergleichsbild für die verſchiedenen auf eine 3 %ige Verzinſung umgerechneten Anleihen (Seite 178 und 179). Für einen Vergleich des Kursſtandes und der Kursbewegung der einzelnen Wertpapiere bietet das zuverläſſigſte Bild der Realzins, d. i. derjenige Zinsbetrag, den das betreffende Wertpapier in Prozenten auf Grund des jeweiligen Kursſtandes einbringt; wenn z. B. ein 5 %iges Papier auf 120 ſteht, ſo iſt der Realzins 4,17, ſteht es auf 80, ſo iſt der Realzins 6,25. In der Überſicht 2 auf S. 180 und 181 iſt er gleicherweiſe zahlenmäßig dargeſtellt.

I. Vergleichende Darſtellung der durchſchnittlichen[1]) Jahreskurſe für bei Zugrundelegung eines

Jahr	Engliſche Konſols	3%ige Franzöſiſche Rente	Vereinigte Staaten-Bonds bis 1894 für 4% Bonds 1907, von 1895 bis 1907 für 4% Bonds 1925	Deutſche Reichsanleihe			Holländiſche Staatsanleihe	Schwediſche Staatsanleihe
				4%	3½%	3%		
1876.....	94,25	.	.	—	—	—	.	.
1877.....	94,62	70,19	.	71,77	—	—	.	.
1878.....	94,41	74,28	75,20	71,79	—	—	.	
1879.....	96,75	79,64	75,82	73,12	—	—	.	.
1880.....	97,62	83,16	80,98	74,92	—	—	.	.
1881.....	99,25	83,80	86,17	76,09	—	—	.	74,43
1882.....	99,75	81,24	89,27	76,15	—	—	.	74,64
1883.....	100,41	78,02	89,80	76,57	—	—	74,60	74,24
1884.....	100,25	76,81	91,00	77,35	—	—	75,78	74,40
1885.....	98,56	79,19	91,66	78,19	—	—	76,13	75,61
1886.....	100,05	81,23	94,63	79,49	88,18	—	85,77	77,13
1887.....	103,87	79,75	95,23	79,72	85,53	—	84,75	77,17
1888.....	107,86	81,26	94,90	80,95	87,81	—	86,17	77,85
1889.....	106,55	84,56	95,81	81,12	88,89	—	87,73	77,85
1890.....	104,89	90,34	92,08	80,06	86,10	87,05	87,12	76,63
1891.....	104,06	93,90	88,69	79,50	84,33	85,11	86,93	76,39
1892.....	105,10	97,01	86,78	80,17	85,69	86,27	86,03	77,20
1893.....	106,94	96,84	83,83	80,43	86,04	86,27	87,15	77,47
1894.....	109,89	99,67	85,51	79,94	87,76	90,72	87,77	76,81
1895.....	115,48	101,63	90,81	79,26	89,52	98,91	86,82	86,66
1896.....	120,60	101,78	87,07	79,11	89,64	99,22	99,77	87,54
1897.....	122,25	102,93	93,40	88,16	88,79	97,66	98,90	87,70
1898.....	120,88	102,17	93,80	87,98	87,99	95,52	97,56	86,49
1899.....	116,55	100,66	97,30	85,50	85,52	90,71	94,36	84,49
1900.....	108,32	100,22	100,75	82,12	82,11	86,74	90,72	82,60
1901.....	102,49	100,84	103,87	85,30	85,32	89,27	93,71	84,69
1902.....	102,56	100,22	103,12	87,48	87,48	92,18	96,91	86,45
1903.....	108,58	97,75	101,41	—	87,69	91,49	95,70	86,07
1904.....	105,36	97,16	98,52	—	87,38	90,02	95,25	85,22
1905.....	107,42	98,83	99,39	—	86,85	90,08	94,12	84,86
1906.....	105,61	97,27	97,48	—	85,32	87,73	93,09	85,09
1907.....	100,80	94,17	94,65	—	81,14	84,13	89,84	82,04

[1]) Vgl. die Bemerkungen über die Art der Berechnung am Kopfe der Tabellen IV C 8—20

die Anleihen der hauptsächlichsten Staaten an den Hauptbörsen, Zinsfußes von 3%.

Italienische Rente	Österreichische			Russische Gold-anleihe	Spanische äußere Anleihe	Türkische Staats-anleihe	Rumänische Staats-anleihe	Chinesische Staats-anleihe	Japanische Staats-anleihe
	4,2 % Noten-rente	4,2 % Silber-rente	4 % Kronen-rente						
.	46,75	49,66	—	.	.	.	34,80	.	.
.	44,49	47,60	—	.	.	.	30,46	.	.
.	44,54	46,31	—	48,78	.	.	36,72	.	.
.	47,21	48,15	—	52,69	.	.	39,71	.	.
.	51,56	52,22	—	54,92	.	.	40,86	.	.
.	54,39	55,12	—	56,41	.	.	41,80	.	.
.	54,41	54,98	—	53,16	.	.	40,92	.	.
.	56,01	56,38	—	55,53	.	.	56,03	.	.
65,07	57,54	58,19	—	57,97	44,53	44,58	56,92	.	.
65,31	58,86	59,32	—	58,69	43,04	44,77	55,35	.	.
68,13	60,46	60,82	—	60,40	44,83	42,59	57,22	.	.
66,70	57,59	58,36	—	59,15	49,19	41,79	55,98	.	.
65,79	57,20	58,05	—	59,95	52,80	46,91	55,96	.	.
65,00	60,21	60,62	—	69,62	55,57	53,67	58,15	.	.
64,49	63,21	63,52	—	72,85	55,70	61,18	59,83	.	.
62,79	65,66	65,50	—	73,06	53,74	61,57	59,06	.	.
62,20	68,42	68,15	—	71,31	46,81	63,36	58,81	.	.
59,94	69,64	69,85	72,44	74,62	47,30	66,88	57,79	.	.
59,05	70,50	70,46	73,57	75,93	49,81	70,60	57,88	.	.
65,56	72,02	72,09	75,75	76,18	52,18	71,93	59,02	.	.
64,38	72,31	72,34	75,82	77,61	46,30	65,56	59,99	59,42	.
69,11	72,73	72,76	75,94	77,78	45,82	65,44	60,48	59,04	.
69,12	72,59	72,53	76,27	76,85	33,21	69,42	60,28	59,42	60,88
69,89	71,71	71,80	75,29	75,75	44,68	72,13	59,47	58,78	62,12
69,75	70,40	69,97	73,93	74,29	52,98	71,16	54,31	55,64	59,80
72,43	70,42	70,31	72,43	75,28	53,65	73,61	54,31	56,97	59,77
75,78	72,43	72,32	74,84	75,79	61,31	74,72	58,28	59,95	61,53
76,56	71,70	71,66	75,66	74,43	67,10	74,38	59,59	60,26	59,40
76,61	71,19	71,14	74,84	70,12	64,05	73,37	59,77	59,02	59,84
78,21	71,64	71,60	75,33	65,48	68,53	75,22	60,03	61,10	59,06
77,18	71,02	71,01	74,71	56,59	71,04	75,85	68,52	61,04	60,55
81,19	69,93	69,86	73,23	56,44	69,46	70,00	66,81	60,38	59,72

2. Vergleichende Übersicht über den Realzinsertrag der Anleihen Jahreskurs, an

Jahr	Englische Konsols	Französische Rente	Vereinigte Staaten Bonds, bis 1894 für 4% Bonds 1907, von 1895 bis 1907 für 4% Bonds 1925	Deutsche Reichsanleihe			Holländische Staatsanleihe	Schwedische Staatsanleihe
				4%	3½%	3%		
1876....	3,18	.	.	—	—	—	.	.
1877....	3,17	4,27	.	4,18	—	—	.	.
1878....	3,18	4,04	3,98	4,18	—	—	.	.
1879....	3,10	3,77	3,96	4,09	—	—	.	.
1880....	3,07	3,61	3,70	4,00	—	—	.	.
1881....	3,02	3,58	3,47	3,94	—	—	.	4,03
1882....	3,01	3,69	3,36	3,94	—	—	.	4,02
1883....	2,99	3,85	3,34	3,92	—	—	4,02	4,04
1884....	2,99	3,91	3,30	3,88	—	—	3,96	4,03
1885....	3,04	3,79	3,27	3,84	—	—	3,94	3,97
1886....	3,00	3,89	3,17	3,77	3,40	—	3,80	3,89
1887....	2,89	3,76	3,15	3,76	3,51	—	3,54	3,89
1888....	2,79	3,89	3,14	3,71	3,42	—	3,48	3,86
1889....	2,82	3,55	3,13	3,70	3,38	—	3,42	3,86
1890....	2,96	3,32	3,26	3,75	3,48	3,45	3,44	3,91
1891....	2,88	3,19	3,36	3,77	3,56	3,32	3,45	3,93
1892....	2,85	3,09	3,46	3,74	3,50	3,48	3,45	3,89
1893. ..	2,81	3,10	3,58	3,73	3,49	3,48	3,44	3,87
1894....	2,73	3,01	3,51	3,75	3,42	3,31	3,42	3,91
1895....	2,60	2,95	3,30	3,79	3,35	3,03	3,46	3,46
1896....	2,49	2,95	3,15	3,79	3,85	3,02	3,01	3,43
1897....	2,45	2,91	3,21	3,69	3,38	3,07	3,03	3,42
1898....	2,49	2,93	3,20	3,41	3,41	3,14	3,08	3,47
1899....	2,57	2,97	3,08	3,51	3,51	3,31	3,18	3,55
1900....	2,77	2,99	2,98	3,65	3,65	3,46	3,31	3,63
1901....	2,93	2,98	2,96	3,52	3,52	3,36	3,20	3,64
1902....	2,92	2,99	2,91	3,43	3,43	3,25	3,11	3,47
1903....	2,76	3,07	2,96	—	3,42	3,28	3,13	3,49
1904....	2,84	3,09	3,04	—	3,42	3,33	3,15	3,52
1905....	2,79	3,04	3,03	—	3,45	3,33	3,19	3,54
1906....	2,84	3,08	3,08	—	3,52	3,42	3,22	3,53
1907....	2,98	3,18	3,17	—	3,70	3,57	3,34	3,66

der wichtigſten Länder, bezogen auf den durchſchnittlichen[1] den Hauptbörſen.

Italieniſche Rente	Öſterreichiſche			Ruſſiſche Gold-anleihe	Spaniſche Anleihe	Türkiſche Staats-anleihe	Rumäniſche Staats-anleihe	Chineſiſche Staats-anleihe	Japaniſche Staats-anleihe
	4,2 % Noten-rente	4,2 % Silber-rente	4 % Kronen-rente						
.	6,42	6,04	—	.	.	.	8,60		.
.	6,74	6,30	—	.	.	.	9,86	.	.
.	6,74	6,48	—	6,15	.	.	8,17	.	.
.	6,35	6,23	—	5,69	.	.	7,66	.	.
.	5,82	5,75	—	5,46	.	.	7,34	.	.
.	5,52	5,44	—	5,32	.	.	7,18	.	.
.	5,51	5,46	—	5,01	.	.	7,33	.	.
.	5,36	5,32	—	5,10	.	.	5,85	.	.
4,61	5,21	5,16	—	5,17	6,74	6,73	5,27	.	.
4,58	5,10	5,06	—	5,11	6,97	6,70	5,40	.	.
4,40	4,96	4,93	—	4,97	6,69	6,90	5,24	.	.
4,50	5,21	5,12	—	5,07	8,10	7,18	5,36	.	.
4,56	5,24	5,17	—	5,00	5,68	6,30	5,36	.	.
4,62	4,98	4,93	—	4,81	5,40	5,59	5,16	.	.
4,65	4,75	4,72	—	4,11	5,39	4,90	5,06	.	.
4,78	4,57	4,58	—	4,11	5,58	4,87	5,05	.	.
4,92	4,38	4,40	—	4,21	6,11	4,73	5,15	.	.
5,01	4,31	4,31	4,14	4,02	6,34	4,49	5,19	.	.
5,08	4,26	4,26	4,08	3,95	6,05	4,25	5,18	.	.
4,58	4,17	4,16	3,98	3,94	5,76	4,17	5,03	.	.
4,66	4,15	4,15	3,96	3,87	6,48	4,58	5,00	5,05	.
4,34	4,12	4,12	3,95	3,86	6,55	4,58	4,96	5,08	.
4,34	4,13	4,14	3,93	3,90	9,03	4,32	4,98	5,05	4,93
4,29	4,18	4,19	3,96	3,96	6,71	4,16	5,04	5,10	4,83
4,30	4,26	4,29	4,07	4,04	5,67	4,22	5,52	5,39	5,01
4,14	4,26	4,27	4,14	3,99	5,59	4,08	5,52	5,27	5,02
3,96	4,14	4,15	4,01	3,96	4,89	4,01	5,15	5,00	4,87
3,92	4,18	4,19	3,97	4,03	4,47	4,03	5,03	4,98	5,05
3,92	4,21	4,22	4,01	4,28	4,66	4,09	5,02	5,08	5,06
3,84	4,19	4,20	3,98	4,56	4,38	3,99	4,85	4,91	5,08
3,89	4,22	4,22	4,02	5,30	4,22	3,95	4,38	4,91	4,95
3,70	4,29	4,29	4,10	5,32	4,32	4,29	4,49	4,97	5,02

[1] Vgl. Anmerkung S. 178.

II. Im Einzelnen.

a. Erſte Hauptgruppe.

1. Im Jahre 1877, mit welchem die Deutſche Reichsanleihe einſetzt, lieferten die engliſchen Konſols von allen Staatspapieren der Erde mit 3,17 % bei weitem den niedrigſten Ertrag. In den nächſten Jahren ſteigt das Papier, alſo ſchlägt der Zins eine ſinkende Richtung ein, geht 1883 unter 3 % hinunter, nämlich auf 2,99 %, und erreicht, nach einem Rückſchlag in den folgenden Jahren, im Jahre 1887, zur Zeit der Konverſion, das Niveau von 2,97. In dieſem Jahre der Konverſion, die den Zins bis 1903 auf 2¾ %, von da ab auf 2½ % feſtſetzt, iſt der Realzins des 2¾ %igen Typs bereits nur 2,89; es folgt indes in den nächſten Jahren wieder eine ſteigende Richtung. Vom Jahre 1891 ab ſetzt dann eine ſehr ſtark ſinkende Bewegung ein, welche den Zins im Jahre 1897 auf den Niedrigſtſtand von 2,45 % bringt. Dann beginnt aber eine rapide entgegengeſetzte Bewegung (wirtſchaftliche Hochkonjunktur, Burenkrieg), im Verlauf deſſen 1901/1902 der Zins ſich auf 2,93—2,92 hält. Nunmehr erfolgt die »automatiſche« Zinsherabſetzung auf 2½ %. Für die folgenden Jahre tritt eine durchweg ſteigende Richtung ein, 1907 ſteht der Zins annähernd auf 3 %. Im ganzen zeigt ſich, daß das engliſche Staatspapier während der Geſamtperiode unter allen dargeſtellten Papieren den niedrigſten Realzins gewährt, mit Ausnahme der Jahre 1901—1902, wo es von den Vereinigte Staaten-Bonds zeitweiſe darin übertroffen wird.

2. Die franzöſiſche Rente gewährt im Jahre 1877 noch unter der Nachwirkung des Krieges den hohen Realzins von 4,27 %, das iſt nennenswert mehr als die 4 %ige deutſche Reichsanleihe mit 4,18 %. Indes ſchlägt ihr Zins in den nächſten Jahren eine ſtark ſinkende Richtung ein, geht raſch und bedeutend unter den der 4 %igen Reichsanleihe hinab, des weiteren auch unter den der Vereinigte Staaten-Bonds und erreicht im Jahre 1881 einen Niedrigſtſtand von 3,58. Nunmehr folgen Jahre ſtark ſteigenden Zinſes, welche dieſen im Jahre 1884 auf 3,91 %, das iſt wiederum über den der 4 %igen Reichsanleihe von 3,84, hinaufſetzen. In den nächſten Jahren hält ſich der Zins etwas unter dem der Reichsanleihe, bis er 1889 anfängt, eine ſehr ſtark ſinkende Richtung einzuſchlagen, weit unter den der 4 %igen Reichsanleihe hinab. Er ſinkt bald unter den der 3½ %igen unkonvertierten ſowie auch den der 3 %igen deutſchen Reichsanleihe, im weiteren Verlauf auch unter den der Vereinigte Staaten-Bonds und erreicht mit 2,91 im Jahre 1897 den niedrigſten Stand, der ſich indes noch bedeutend, nämlich 0,46 %, über dem der engliſchen Konſols hält. Jetzt folgt bis zum Jahre 1907 eine fortlaufende Periode ſehr ſtetigen Zinſes. Die Schwankungen nehmen indes keine große Heftigkeit an; 1906 erreicht der Zins mit den Vereinigte Staaten-Bonds dasſelbe Niveau; 1907 ſteigt er ziemlich erheblich, auf 3,18 %.

3. Der Zins der 4 %igen, 1907 fälligen Bonds der Vereinigten Staaten ſteht im Jahre 1878 etwas unter dem der franzöſiſchen Rente, ſteigt die zwei folgenden Jahre über dieſen, um 1881—1889 erheblich unter ihm zu ſtehen. Von 1889 an, wo er auf 3,13 gefallen war, ſteigt er bis 1893 ununterbrochen auf 3,58. 1892—1895 bieten die amerikaniſchen Papiere zeitweilig eine beſſere Verzinſung als die 4 %igen deutſchen und die holländiſchen. Die vom Jahre 1895 ab dargeſtellten 4 %igen, 1925 fälligen Bonds weiſen nach vorübergehendem Steigen von 1896 ab ein fortwährendes Sinken des Zinſes bis auf 2,90 im Jahre 1901 auf. Damit iſt das amerikaniſche zeitweiſe das höchſtbewertete Papier der Erde geworden.

Seither iſt ſein Zins zwar wieder erheblich geſtiegen, die Bonds tragen aber regelmäßig denſelben Zins wie Franzoſenrente, einen höheren nur gegenüber den engliſchen Konſols. Der Zins überholt den der engliſchen Konſols wieder und erreicht im Jahre 1906 auch den der franzöſiſchen Rente. 1907 hat er mit 3,17 wieder nächſt den engliſchen Konſols die unterſte Stelle inne.

An vierter Stelle folgen die deutſchen Papiere. Weiteres über ſie wird am Schluſſe dieſes Abſchnitts geſagt werden.

Neben dieſen vier großen Hauptvertretern der oberen Gruppe von Staatspapieren ſpielt eine Reihe von Anleihen der kleineren Staaten wie die holländiſchen, ſkandinaviſchen und ſchweizeriſchen eine hochangeſehene Rolle als erſtklaſſiges Papier. Als Typen ſind in der Darſtellung die Holländer und Schweden angeführt.

4. Die holländiſche Staatsanleihe ſetzt im Jahre 1881 mit einem Realzins von 4,02 ein; das iſt mit demſelben Zins, wie ihn die ſchwediſche und mit einem etwas höheren, als ihn die franzöſiſche und die 4 %ige deutſche Anleihe aufwieſen. Der Zins hält ſich ungefähr auf gleichem Niveau bis zum Konverſionsjahr 1886. Von dieſem Jahre an bis zum nächſten Konverſionsjahr, 1896, alſo in dem ganzen Zeitraum der 3½ %igen Nominalverzinſung, zeigt er eine ſehr ſtabile Bewegung auf dem Niveau von 3,45 %. Infolge der Konverſion des letzteren Jahres ſinkt das Zinsniveau auf faſt 3 % herab. Es ſchlägt indes in den nächſten 4 Jahren eine ſteigende Richtung ein bis auf 3,31 % im Jahre 1900, ſinkt bis 1902 wieder auf 3,11 und tritt dann abermals eine fortgeſetzte Steigerung an, die ſich im Jahre 1907 auf 3,34 % hinauf hebt. Es hält ſich mit dieſem Satze in der Mitte zwiſchen der 3 %igen Reichsanleihe und den Vereinigte Staaten-Bonds, nämlich 0,23 unter dem Zinſe jener und 0,17 über dem der letzteren.

5. Die ſchwediſche Staatsanleihe gewährt im Jahre 1880 einen Realzins von 4,03 %; dieſer iſt daher erheblich höher als derjenige der engliſchen Konſols, der nordamerikaniſchen Bonds und der franzöſiſchen Renten und auch etwas höher als derjenige der 4 %igen Reichsanleihe. Bis 1894 behauptet der Realzins ein ſehr ſtabiles Niveau, ziemlich parallel zu dem der 4 %igen Reichsanleihe und etwas über ihr. Im genannten Jahr erfolgt die Konverſion von 4 % auf 3½ %, und das Niveau des Realzinſes ſinkt auf 3,46 %, das iſt erheblich unter die 4 %ige Reichsanleihe, während es ſich etwas über dem der 3½ %igen Reichsanleihe hält. Bis 1898 bleibt ſie ſtetig, ſteigt dann 1900 auf 3,63 %, ſinkt bis 1902 auf 3,17 %, worauf die Bewegung wieder eine ſteigende wird, bis ſie im Jahre 1907 mit 3,66 % abſchließt.

b. Zweite Hauptgruppe.

Als zweite große Gruppe ſind die öſterreichiſchen, ungariſchen, ruſſiſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Werte anzuſehen, die durchweg, mit alleiniger Ausnahme der Italiener in jüngſter Zeit, ihre Bewegung auf einem erheblich niedrigerem Kursniveau, d. h. mit nennenswert höherer Realverzinſung, vollziehen. Liegt für die erſte Gruppe zwiſchen 1877 und 1907 der Realzins im allgemeinen nahe dem Niveau von 4—3 %, ſo kommt in dieſer Gruppe das Niveau im allgemeinen an 5½—4 % heran. Die Schwankungen ſind bei einigen der Papiere ſtärker als bei irgendeinem der erſten Gruppe.

6. Die italieniſche Rente beginnt im Jahre 1883 mit einem Realzins von 4,61, das iſt ungefähr ⅓—⅔ % über dem Niveau von Schweden, Holland, Frankreich, 0,73 % über dem Niveau der 4 %igen Reichsanleihe, 0,63 % über dem der Vereinigte Staaten-Bonds und 1,62 % über dem der engliſchen Konſols. Nach vorübergehender mäßiger Senkung erfolgt von 1886—1892 ein mäßiges, dann weiter bis 1894 ein rapides Steigen des Zinſes bis auf 5,54 %. Infolge des erhöhten Einkommenſteuerabzuges ſinkt das Zinsniveau in der zweiten Hälfte dieſes Jahres auf 5,08 %, es ſenkt ſich 1895 auf 4,58 %, um nach mäßiger Steigerung von 1896 ab eine bald ſtärkere, bald ſchwächere, aber im ganzen faſt ununterbrochene Verminderung bis zu 3,74 %, als dem Stande des Jahres 1907, zu erfahren. Hat der Rentenzins in der erſten Periode des Steigens über den ruſſiſchen, öſterreichiſchen, dann über den türkiſchen, ſchließlich auch über den rumäniſchen hinaufgehen müſſen, ſo tritt er in der Periode des Sinkens hinter alle dieſe Papiere wieder zurück. Das Niveau des Jahres 1907 iſt ungefähr das gleiche wie das der 3½ %igen Reichsanleihe.

7. Die beiden 4,2 %igen öſterreichiſchen Renten befinden ſich im Jahre 1877/78 in fallender, ihr Realzins alſo in ſteigender Bewegung. Der Stand des Zinſes 1878 iſt 6,74 % für die Notenrente und 6,48 % für die Silberrente, das iſt $^1/_3$—$^2/_3$ % über dem ruſſiſchen Niveau, ungefähr $2^1/_3$—$2^1/_2$ % über dem Niveau der 4 %igen Reichsanleihe und $2^1/_2$ bis $2^3/_4$ % über dem der franzöſiſchen Rente und der Vereinigte Staaten-Bonds und endlich $3^1/_3$ bis $3^2/_3$ % über dem der engliſchen Konſols. Der Zins ſinkt nunmehr ziemlich konſtant bis auf 4,12 % im Jahre 1897. Das genannte Jahr 1897 zeigt mit 4,12 % den niedrigſten Stand, der nicht behauptet werden konnte; indes bleibt das Niveau in der ganzen Folgezeit ein ziemlich ſtabiles, bis es im Jahre 1907 nach vorhergegangener mäßiger Steigerung mit 4,29 % ausläuft. Vom Jahre 1893 ab iſt auch die 4 %ige öſterreichiſche Kronenrente dargeſtellt; ihr Zins bewegt ſich ziemlich parallel auf einem etwas niedrigeren Niveau zu dem der $4^1/_5$ %igen Renten; er endigt 1907 mit 4,10 %.

Gegenüber dem Zins der $3^1/_2$ %igen Reichsanleihe zeigen die $4^1/_5$ %igen öſterreichiſchen Renten im Jahre 1907 einen um 0,59 % bezw. 0,72 % höheren, die 4 %ige Kronenrente einen um 0,40 % bezw. 0,53 % höheren Realzins.

8. Die ruſſiſche Goldanleihe ſetzt im Jahre 1878 mit dem Höchſtzins von 6,15 % ein, das iſt mit 2,06 % über der 4 %igen Reichsanleihe, 2,17 % über der franzöſiſchen Rente, 2,97 % über den engliſchen Konſols, $^1/_3$—$^2/_3$ % unter den öſterreichiſchen Renten. Es folgt eine Periode durchgängigen wenn auch nicht ununterbrochenen Sinkens bis auf 5 %, als dem Stande des Jahres 1888. Die nunmehr erfolgende Umwandlung der Anleihe auf 4 % ermäßigt das Zinsniveau auf 4,31; bis zum Jahre 1897 ſetzt ſich die Senkung, wenn auch vorübergehend durch eine Steigerung unterbrochen, fort. Der in dieſem Jahr erreichte Stand von 3,86 % iſt jedoch nicht von Dauer, es tritt zunächſt ein mäßiges Steigen ein bis auf 4,94 % im Jahre 1900. Nach vorübergehender geringer Ermäßigung erfolgt von 1903 ab ein ſehr ſtarkes Steigen (ruſſiſch-japaniſcher Krieg) bis auf 5,32 % im Jahre 1907.

9. Die ſpaniſchen Renten begannen 1884 mit einem Zinsniveau von 6,74 %, d. i. $1^1/_2$ % über demjenigen der ruſſiſchen und der beiden öſterreichiſchen $4^1/_2$ %igen Renten, 2,16 % über Italien, 2,83 % über Frankreich, 2,90 % über der 4 %igen Reichsanleihe und 3,75 % über England. Die Zinsrichtung iſt zunächſt durchgehends eine ſtark ſinkende, bis im Jahre 1890 der Stand von 5,39 % erreicht wird. Die ſinkende Richtung wird durch eine ebenſo raſch ſteigende abgelöſt; im Jahre 1898 (ſpaniſch-amerikaniſcher Krieg) wird ein Höchſtſtand von 9,03 % erreicht. Dann aber folgt wieder ein noch rapideres, faſt konſtantes Sinken bis auf 4,22 % im Jahre 1906; 1907 bringt ein mäßiges Steigen auf 4,32 %.

c. Dritte Hauptgruppe.

Zur dritten Gruppe ſind die türkiſchen, rumäniſchen, chineſiſchen und japaniſchen Werte zu rechnen, die, verhältnismäßig geringer ſchwankend als die vorgedachten, dadurch gekennzeichnet ſind, daß ihr Realzins bisher nicht weſentlich unter 5 % gelegen hat. Zu ihnen geſellen ſich eine Reihe von Anleihen ſüdeuropäiſcher und überſeeiſcher Staaten, die ſogenannten exotiſchen Papiere, die ihnen an Wert teils gleich, teils allerdings erheblich nachſtehen.

10. Ein türkiſches Papier modernen Typs beginnt 1884 auf faſt gleichem Niveau mit Spanien, nämlich mit 6,73 %; der Zins ſenkt ſich ziemlich parallel mit dem der Spanier bis auf 5,59 % im Jahre 1889. 1890 ſinkt das Zinsniveau infolge des Überganges zum 4 %igen Typ auf 4,90 % und dann weiter bis auf 4,17 % im Jahre 1895. Die beiden folgenden Jahre bringen einen heftigen Rückſchlag auf 4,58 % (griechiſch-türkiſcher Krieg); darauf zeigt ſich ein anfangs ziemlich ſtarkes, im weiteren Verlaufe mäßiges, aber gleichmäßiges Sinken bis auf 3,95 % im Jahre 1902. Für die von 1903 ab dargeſtellte neue türkiſche Anleihe ſtellt ſich das Zinsniveau um ungefähr $^1/_2$ % höher, bis es im Jahre 1906 auf 4,26 % ſinkt, im Jahre 1907 um eine Kleinigkeit auf 4,29 % ſteigt.

11. Rumänien weist im Jahre 1877 den Höchststand des Realzinses mit 9,85 % auf, der Zins sinkt sodann ziemlich rasch bis auf ungefähr 7¼ % zu Anfang der 80er Jahre. Unter der Herrschaft des neuen Typs fällt das Zinsniveau im Jahre 1883 auf 5,35 % herab. Die weitere Bewegung verläuft bis Ende der 90er Jahre in ziemlicher Stabilität unter mäßigem Abfallen. 1900/01 tritt ein ziemliches Steigen auf 5,52 % ein, das indessen bis 1905 wieder ausgeglichen wird. Infolge der Konversion dieses letzteren Jahres sinkt das Zinsniveau auf 4,35 %, worauf es in den nächsten beiden Jahren eine mäßige Steigerung bis auf 4,49 % erfährt. Die rumänischen Renten setzten 1876 mit einem wesentlich höheren Zinsniveau als die 4⅕ %ige österreichischen Renten ein. 1883 ist das Zinsniveau der beiden Wertpapierforten ungefähr das gleiche, bis 1900/01 steigt das Zinsniveau der Rumänier wieder stark über das der österreichischen Renten; im Jahre 1907 dagegen ist es dem letzteren wieder ziemlich nahe gekommen.

12. Die chinesischen Papiere beginnen im Jahre 1896 als Weltmarktpapier mit einem Zins von 5,05 %. Der Zins hält sich in den ersten Jahren ziemlich stabil, steigt 1900 auf 5,39 %, verfolgt indes dann wieder eine mit mäßigen Schwankungen im allgemeinen sinkende Richtung, um im Jahre 1907 mit 4,97 % zu endigen. Der Zins der Chinesen ist 1896 ungefähr der gleiche wie der der Rumänier und hält sich bis 1905 bald über, bald unter jenem. 1907 steht er erheblich über ihm, weil er stabil geblieben ist, während die rumänische Rente ihr Zinsniveau durch die Konversion stark ermäßigt hat.

13. Japanische Renten treten vom Jahre 1898 ab als Weltmarktpapier mit einem Zinsniveau von 4,93 % in die Erscheinung, d. i. mit einem etwas niedrigeren als die Chinesen. Nach anfänglich ziemlich gleichmäßiger Bewegung erfolgt 1904 (russisch-japanischer Krieg) ein heftiges Ansteigen des Zinses auf 5,96 %, das indes im folgenden Jahre durch ein ebenso starkes Sinken wieder ausgeglichen wird. 1906/07 hält sich das Zinsniveau auf ungefähr 5 %, d. i. etwas über demjenigen der chinesischen und etwas unter demjenigen der russischen Staatspapiere.

d. Die Deutschen Reichsanleihen im Besonderen.

a. Die 4 %ige Reichsanleihe verzinst sich im Durchschnitte des Jahres 1877 mit 4,18 %; damit stellt sich ihr Zins um 1,01 % über den englischen, aber um 0,09 % unter den französischen, andrerseits ungefähr 2⅓ % unter den österreichischen. Die Bewegung verläuft bis 1888/89 in fortgesetztem mäßigen Sinken bis auf 3,70 %, dann weiter bis 1897 auf einem etwas höheren Niveau. Das Zinsniveau der Reichsanleihe liegt dabei über dem der französischen Rente, über dem der nordamerikanischen und vor allem der englischen Anleihen. Was speziell die französische Rente anbelangt, so geht deren Realzins im Jahre 1878 und dann in den folgenden Jahren beträchtlich unter den der Reichsanleihe zurück. Im Jahre 1884/85 sinkt der Zins der Reichsanleihe wieder unter den der Franzosenrente; bereits 1886 ist das Verhältnis wieder das umgekehrte. 1887/88 ist die Bewegung ziemlich parallel, von 1890 ab steht der Realzins der Reichsanleihe erheblich über dem französischen. Im genannten Jahre 1897, vor der Konversion, beträgt der Abstand 0,94 %. Viel bedeutender noch hält sich der englische Zins unter dem deutschen. Er ist im Jahre 1877 mit 3,17 % um 1,01 tiefer als der deutsche; der Abstand ist dann bald etwas höher, bald etwas niedriger, wird jedoch von 1891 ab immer größer, bis er im genannten Jahre 1897 die Höhe von 1,40 % erreicht.

b. Die 3½ %ige Reichsanleihe zeigt im Jahre 1886 den Realzins von 3,40 %, 0,36 % weniger als die 4 %ige. Die Zinsbewegung verläuft bis 1896 unter mehr oder weniger starkem Schwanken im allgemeinen auf dem gleichen Niveau. Der Zins hält sich in den ersten 3—4 Jahren um durchschnittlich etwa 0,2 % unter dem der Franzosenrente, der indes 1890 und in den folgenden Jahren mit einem Mal und dauernd stark unter ihn sinkt. Im Vergleiche zu den englischen Konsols stellt sich das Erträgnis der 3½ %igen Reichsanleihe anfänglich um 0,40 % höher, in den nächsten Jahren wird die Differenz noch erheblich größer und stellt sich im Jahre 1897 auf 0,92 %. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre erfolgt ein starkes Steigen des Realzinses der 3½ %igen Reichsanleihe bis auf

3,65 % im Jahre 1900 (wirtschaftliche Hochkonjunktur); der Abstand von den englischen Konsols beläuft sich damit auf 0,88 %. In den nächsten Jahren tritt ein Sinken des Realzinses ein bis auf 3,42 % im Jahre 1903, alsdann erfolgt wieder ein konstantes Steigen auf den seit dem Bestehen dieses Anleihetyps höchsten Stand von 3,70 % im Jahre 1907. Der Zins steigt damit ungefähr auf das gleiche Niveau wie dasjenige der inzwischen außerordentlich stark im Kurse gestiegenen italienischen Rente.

c. Die 3 %ige Reichsanleihe verzinst sich im ersten Jahre 1890 mit 3,45 %, d. i. um 0,03 % weniger als die 3½ %ige, und 0,32 % weniger als die 4 %ige Reichsanleihe. 1893 nähert sich der Zins der 3 %igen und der der 3½ %igen Anleihe bis auf 0,01 %. Von 1893 ab indes geht der Zins der 3 %igen Anleihe sehr stark zurück, bis er im Jahre 1896 nur noch 3,02 %, d. i. 0,33 % weniger als der der 3½ %igen Reichsanleihe beträgt. (Börseneinführung in London.) Wie das Sinken des Zinses, so ist auch das nunmehr einsetzende Steigen ein erheblich stärkeres bei der 3 %igen als bei der 3½ %igen Anleihe. Bei jener erreicht der Zins im Jahre 1900 einen Höchststand von 3,65 %, bei der 3½ %igen einen solchen von 3,46 %. Im Steigen und Fallen der nächsten Jahre hält sich der Zinsfuß der 3 %igen Anleihe im allgemeinen einigermaßen parallel zu dem der 3½ %igen, mit einem Abstande von etwa ⅛ %. Die steigende Bewegung um die Mitte des laufenden Jahrzehnts setzt den Zins der 3 %igen Anleihe bis auf 3,57 % im Jahre 1907 hinauf.

Das Niveau, auf dem sich der Realzins der 3½ und 3 %igen Reichsanleihe im letzten Jahrzehnt bewegt hat, liegt oberhalb des der englischen Konsols, der Vereinigte Staaten-Bonds, der französischen und holländischen Rente, es liegt bei der 3½ %igen Anleihe ungefähr auf gleicher Höhe mit Schweden, es liegt unterhalb der Staatspapiere von Österreich, Rußland, Italien, Spanien, Rumänien, Türkei, China und Japan.

Tabelle IV C 21 S. 204 gibt die Kursentwicklung für alle aufgeführten fremden Anleihen in den ersten 11 Monaten des Jahres 1908. Die entsprechenden Ziffern für Deutschland finden sich oben S. 12 in Übersicht 8. Das Ergebnis für den Durchschnitt der 11 Monate enthält folgende Übersicht:

3. Durchschnitte aus den Monaten Januar bis November 1908.

Name der Anleihe	Tatsächlicher Kurs von 11 Monaten	Kurs auf 3 %	Nettokurs nach Abzug der Stückzinsen	Realzins
Deutsche 4 %ige Reichsanleihe	100,30[1])	75,34	—	3,99
Deutsche 3½ %ige Reichsanleihe	92,51	79,30	—	3,78
Deutsche 3 %ige Reichsanleihe	83,33	83,33	—	3,60
Englische 2½ %ige Konsols	86,59	103,91	103,41	2,90
Französische 3 %ige ewige Rente	96,14	96,14	95,68	3,14
Amerikanische 4 %ige Bonds 1925	121,91	91,43	90,98	3,30
Holländische 3 %ige Anleihe	90,82	90,82	—	3,30
Schwedische 3½ %ige Anleihe von 1880	92,85	79,59	—	3,77
Italienische 3¾ %ige Rente	103,72	82,98	82,31	3,64
Österreichische 4 %ige Kronenrente	96,86	72,65	—	4,13
Russische 4 %ige Goldanleihe von 1889	82,81	62,11	—	4,82
Spanische 4 %ige äußere Anleihe	95,38	71,54	71,16	4,22
Türkische 4 %ige konv. unif. Anleihe	94,45	70,84	70,23	4,28
Rumänische 4 %ige konv. Rente von 1905	89,94	67,45	—	4,45
Chinesische 5 %ige Anleihe von 1896	101,44	60,86	—	4,93
Japanische 5 %ige Anleihe (Juni/Dezember)	98,03	59,36	58,81	5,10

[1]) Tatsächlicher Kurs von 8 Monaten (April bis November).

Ende November 1908 stellte sich die Realverzinsung wie folgt:

4. Realverzinsung.

Deutschland: 4 %ige Reichsanleihe	3,91
„ 3½ %ige „	3,70
„ 3 %ige „	3,52
England: 2½ %ige Konsols	2,99
Frankreich: 3 %ige ewige Rente	3,11
Vereinigte Staaten: 4 %ige Bonds 1925	3,31
Holland: 3 %ige Anleihe	3,28
Schweden: 3½ %ige Anleihe von 1880	3,65
Italien: 3¾ %ige Rente	3,66
Österreich: 4 %ige Kronenrente	4,24
Rußland: 4 %ige Goldanleihe I von 1889	4,72
Spanien: 4 %ige äußere Anleihe	4,19
Türkei: 4 %ige konv. unif. Anleihe	4,43
Rumänien: 4 %ige konv. Rente von 1905	4,44
China.: 5 %ige Anleihe von 1896	4,96
Japan: 5 %ige Anleihe (Juni/Dezember)	4,98

Die Papiere werden durchweg an verschiedenen Plätzen, auch außerhalb ihrer Heimat notiert.

5. Börsenplätze für die Anleihen von 14 Hauptstaaten.

Anleihe	Notierung findet statt an den Börsen in
1. Englische Konsols	London, Dublin, Glasgow, Liverpool, Manchester, Sheffield, Paris;
2. 3 %ige Französische ewige Rente	Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux, Lille;
3. Vereinigte Staaten von Amerika 4 %ige Bonds 1925.	New York, London;
4. Holländische 3 %ige Staatsanleihe	Amsterdam, Brüssel, Berlin, Paris, London, Frankfurt;
5. Schwedische 3½ %ige konvertierte Staatsanleihe von 1880.	Stockholm, Berlin, Hamburg, London, Paris, Frankfurt, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel;
6. Italienische 3¾ %ige Rente	Rom, Mailand, Genua, Turin, Neapel, Florenz, Brüssel, Antwerpen, Paris, Lyon, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Dresden, Köln, München, Augsburg, London, Manchester, Sheffield, Wien, Triest, Basel, Amsterdam;
7. Russische 4 %ige Goldanleihe. I. Emission von 1889.	Petersburg, Moskau, Odessa, Warschau, Kiew, Paris, Lyon, London, New York, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen;
8a. Österreichische 4⅕ %ige Notenrente	Wien, Budapest, Triest, Berlin, Frankfurt, Dresden, Hamburg, Leipzig, München, Breslau, Köln, Augsburg, London, Paris, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel;
b. Österreichische 4¼ %ige Silberrente	

Anleihe	An den Börsen in
c. Österreichische 4 %ige Kronenrente .	Wien, Budapeſt, Trieſt, London, Berlin, Paris, Brüſſel, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München;
9. Spaniſche 4 %ige Extérieurs.....	Madrid, Barcelona, Paris, Lyon, London, Bradford, Dublin, Glasgow, Liverpool, Mancheſter, Sheffield, Brüſſel, Antwerpen, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Dresden;
10. Türkiſche 4 %ige konvertierte unifizierte Anleihe von 1903.	Konſtantinopel, Paris, Lyon, Wien, London, Bradford, Glasgow, Liverpool, Mancheſter, Amſterdam, Brüſſel, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Breslau;
11. Rumäniſche 4 %ige konvertierte Rente von 1905.	Bukareſt, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Breslau, Paris, London, Antwerpen, Amſterdam, Brüſſel;
12. Chineſiſche 5 %ige Staatsanleihe von 1896.	Berlin, Frankfurt, Hamburg, München, Köln, Bremen, London, Glasgow, Liverpool, Mancheſter;
13. Japaniſche 5 %ige Staatsanleihe, Juni—Dezember Zinſen.	Tokio, London, Bradford, Glasgow.

Über die Anlagen der verſchiedenen Länder in ausländiſchen Werten vgl. die Denkſchrift über die Entwicklung der deutſchen Seeintereſſen im letzten Jahrzehnt, S. 1617 ff. Deutſcher Reichstag, 11. Legislaturperiode, Druckſache Nr. 67.

Eine Statiſtik über die an den einzelnen Börſen eingeführten fremden Werte, ſpeziell Staatspapiere, würde nicht allzuviel ſagen können, weil dabei nicht angegeben werden kann, welche Beträge von dem notierten Papier tatſächlich in dem betreffenden Lande untergebracht ſind.

In den Tabellen IV C 8—20 iſt teils auf Grund täglicher, teils auf Grund periodiſcher Notizen der höchſte und der niedrigſte ſowie der durchſchnittliche Kursſtand, der Nettodurchſchnitt nach Abzug der Zinſen bei den Papieren, die einſchließlich Zinſen gehandelt werden, ferner der Kurs, welcher einer 3%igen Verzinſung entſprechen würde und ſchließlich der Realzins für die Nettodurchſchnitte berechnet. Die entſprechenden Angaben für Deutſchland ſiehe vorn IV B Überſicht 2—7 Seite 6 ff. beigebracht.

Tabelle 21 gibt für jeden Monat des Jahres 1908 bis November die entſprechenden Angaben [1]).

[1]) Über die Unterſchiede ſiehe die Angaben bei den einzelnen Tabellen.

8. Kurſe der Engliſchen Konſols in London.

Die Konſols wurden in der Weiſe konvertiert, daß zunächſt der Zinsfuß des 3 %igen Typs für die Zeit vom 6. April 1889 bis zum 6. April 1903 auf $2^3/_4$ % herabgeſetzt wurde, und daß dann von letzterem Tage ab die $2^3/_4$ %ige Verzinſung ſich ohne weiteres auf $2^1/_2$ % ermäßigte.

Höchſte, niedrigſte und Durchſchnittskurſe nach Burdetts Official Intelligence, den Öſterreichiſchen Tabellen zur Währungsſtatiſtik und dem Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich. Die weiteren Rubriken auf dieſer Grundlage berechnet.

Jahr	Höchſter			Niedrigſter			Durchſchnitt			Netto-Durchſchnitte nach Abzug der Zinſen[1])			Netto-Durchſchnittskurſe für $2^3/_4$- und $2^1/_2$ %igen Zweig entſprechend folgenden Kurſen für 3 %igen Zweig		Die reale Verzinſung für angegebene Netto-Durchſchnitte ſtellt ſich wie folgt:		
	3 %	$2^3/_4$ %	$2^1/_2$ %	3 %	$2^3/_4$ %	$2^1/_2$ %	3 %	$2^3/_4$ %	$2^1/_2$ %	3 %	$2^3/_4$ %	$2^1/_2$ %			bei 3 % Konſols	bei $2^3/_4$ % Konſols	bei $2^1/_2$ % Konſols
1876	$97^1/_2$	.	—	$93^3/_4$	.	—	95	.	—	94,25	.	—	.	—	3,18	.	—
1877	$97^3/_8$	.	—	93	.	—	$95^5/_8$	.	—	94,62	.	—	.	—	3,17	.	
1878	98	.	—	$93^5/_8$	.	—	$95^3/_{16}$	.	—	94,14	.	—	.	—	3,18	.	—
1879	$99^3/_8$	.	—	$94^1/_8$	.	—	$97^1/_2$	.	—	96,75	.	—	.	—	3,10	.	—
1880	$100^1/_4$	.	—	$97^3/_8$	.	—	$98^9/_{16}$	.	—	97,92	.	—	.	—	3,07	.	
1881	$102^7/_8$	.	—	$98^1/_4$	.	—	100	.	—	99,25	.	—	.	—	3,02	.	—
1882	$102^1/_2$	.	—	99	.	—	$100^1/_2$	.	—	99,75	.	—	.	—	3,01	.	—
1883	$102^5/_8$	.	—	$99^3/_4$	.	—	$101^3/_{16}$	.	—	100,44	.	—	.	—	2,99	.	—
1884	$102^5/_8$	.	—	$98^1/_8$	.	—	101	.	—	100,25	.	—	.	—	2,99	.	
1885	$101^1/_2$	.	—	$94^1/_8$	.	—	$99^1/_8$	.	—	98,58	.	—	.	—	3,04	.	—
1886	$102^1/_8$	.	—	$99^1/_8$	.	—	$100^1/_8$	.	—	100,01	.	—	.	—	3,00	.	—
1887	$103^1/_8$	100,00	—	$99^7/_8$	97,25	—	$101^1/_8$	95,55	—	101,05	95,21	—	103,87	—	2,97	2,89	—
1888	—	101,75	—	—	95,63	—	—	99,05	—	—	98,71	—	107,66	—	—	2,79	
1889	—	99,75	—	—	96,26	—	—	98,01	—	—	97,67	—	106,55	—	—	2,82	—
1890	—	98,63	—	—	93,50	—	—	96,49	—	—	96,15	—	104,89	—	—	2,86	—
1891	—	97,38	—	—	94,50	—	—	95,73	—	—	95,39	—	104,06	—	—	2,88	—
1892	—	98,13	—	—	93,38	—	—	96,68	—	—	96,34	—	105,10	—	—	2,85	
1893	—	99,38	—	—	97,00	—	—	98,37	—	—	97,03	—	106,94	—	—	2,81	—
1894	—	103,63	—	—	98,38	—	—	101,07	—	—	100,73	—	109,59	—	—	2,73	—
1895	—	108,06	—	—	103,62	—	—	106,20	—	—	105,86	—	115,48	—	—	2,60	—
1896	—	113,69	—	—	105,75	—	—	110,59	—	—	110,53	—	120,60	—	—	2,49	
1897	—	113,87	—	—	110,94	—	—	112,40	—	—	112,06	—	122,25	—	—	2,45	—
1898	—	113,03	—	—	107,34	—	—	110,98	—	—	110,62	—	120,68	—	—	2,49	—
1899	—	111,38	—	—	98,01	—	—	107,18	—	—	106,84	—	116,55	—	—	2,57	—
1900	—	103,11	—	—	96,88	—	—	99,63	—	—	99,29	—	108,32	—	—	2,77	—
1901	—	97,69	—	—	91,30	—	—	94,29	—	—	93,95	—	102,49	—	—	2,93	—
1902	—	97,61	—	—	92,27	—	—	94,35	—	—	94,01	—	102,50	—	—	2,92	—
1903	—	—	93,44	—	—	87,26	—	—	90,75	—	—	90,44	—	108,53	—	—	2,70
1904	—	—	90,96	—	—	85,22	—	—	88,28	—	—	87,97	—	105,66	—	—	2,84
1905	—	—	91,66	—	—	87,70	—	—	89,83	—	—	89,52	—	107,42	—	—	2,79
1906	—	—	90,87	—	—	85,75	—	—	88,32	—	—	88,01	—	105,61	—	—	2,84
1907	—	—	87,14	—	—	81,07	—	—	84,14	—	—	83,83	—	100,60	—	—	2,98

[1]) Die Londoner Notierung verſteht ſich einſchließlich Stückzinſen. Da die 3 %igen Konſols halbjährige, die $2^3/_4$—$2^1/_2$ %igen Konſols vierteljährige Coupons haben, ſo ſind von den Jahresdurchſchnitten bei erſteren 0,75 %, bei den $2^3/_4$ %igen 0,3437, bei den $2^1/_2$ %igen 0,3125 % abzuziehen, um, entſprechend der deutſchen Notierungsweiſe, den reinen Kapitalkurs zu erhalten.

9. Kurſe der 3%igen Franzöſiſchen Rente an der Pariſer Börſe.

Von 1877—1907 nach dem Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich (bis 1894 auf Grund der wöchentlichen Kursmitteilungen des Londoner Economist, ſeitdem nach börſentäglichen Notierungen).

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Netto-Durchſchnitte nach Abzug der Zinſen [1])	Die Netto-Durchſchnitte ergeben folgende Realverzinſung
1877.....	74,25	66,00	70,57	70,19	4,27
1878.....	77,25	70,50	74,61	74,23	4,04
1879.....	83,50	75,75	80,02	79,64	3,77
1880.....	86,00	80,75	83,54	83,16	3,61
1881.....	86,00	82,00	84,18	83,80	3,58
1882.....	83,50	79,25	81,62	81,24	3,69
1883.....	81,25	75,25	78,40	78,02	3,85
1884.....	78,75	75,13	77,19	76,81	3,91
1885.....	81,75	75,50	79,57	79,19	3,79
1886.....	83,25	80,00	81,61	81,23	3,69
1887.....	82,00	75,50	80,13	79,75	3,76
1888.....	83,00	80,00	81,64	81,26	3,69
1889.....	87,75	81,75	84,94	84,56	3,55
1890.....	95,00	86,50	90,72	90,34	3,32
1891.....	95,50	91,75	94,28	93,90	3,19
1892.....	99,50	94,50	97,39	97,01	3,09
1893.....	98,50	94,25	97,22	96,84	3,10
1894.....	103,50	96,50	100,05	99,67	3,01
1895.....	103,73	99,65	102,03	101,65	2,95
1896.....	103,30	100,40	102,16	101,78	2,95
1897.....	105,20	101,90	103,33	102,95	2,91
1898.....	104,28	101,32	102,85	102,47	2,93
1899.....	103,01	98,83	101,24	100,86	2,97
1900.....	102,07	99,20	100,60	100,22	2,99
1901.....	102,40	99,94	101,22	100,84	2,98
1902.....	101,95	98,55	100,60	100,22	2,99
1903.....	100,09	96,31	98,13	97,75	3,07
1904.....	99,05	94,58	97,54	97,16	3,09
1905.....	100,45	97,70	99,21	98,83	3,04
1906.....	99,90	94,95	97,65	97,27	3,08
1907.....	96,12	93,78	94,85	94,47	3,18
1908..... (bis einschl. 31. Okt.)	97,62	94,36	96,15	95,80	3,13

[1]) Die Pariſer Notierungen verſtehen ſich einſchließlich Zinſen. Da die 3%ige franzöſiſche Rente vierteljährliche Coupons hat, ſo ſind, um, entſprechend der Berliner Notierungsweiſe, den reinen Kapitalkurs zu erhalten, entſprechende Abzüge — bei den Jahresdurchſchnitten 0,375% — zu machen.

10. Kurſe von United States Bonds an der New Yorker Börſe.

1878—1894 für 4% Bonds 1907, Coupon-Bonds.
1895—1907 für 4% Bonds 1925, Coupon-Bonds.

Höchſte und niedrigſte Kurſe zuſammengeſtellt an Hand von The Financial Review, Durchſchnitte berechnet aus den daſelbſt angegebenen höchſten und niedrigſten Kurſen aller Monate; auf dieſer Grundlage die weiteren Rubriken berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Netto-Durchſchnitte nach Abzug der Zinſen [1])	Netto-Durchſchnittskurſe für 4%ige Verzinſung entſprechen folgenden Kurſen für 3%ige Verzinſung	Die Netto-Durchſchnittskurſe ergeben folgende Realverzinſung
1878.....	102 3/4	99 3/4	100,89	100,39	75,29	3,98
1879.....	104 1/4	99	101,59	101,09	75,82	3,96
1880.....	113 5/8	103	108,48	107,98	80,98	3,70
1881.....	118 5/8	112 3/8	115,80	115,30	86,47	3,47
1882.....	121 3/4	117 1/4	119,53	119,03	89,27	3,36
1883.....	125 1/8	118 1/2	120,24	119,74	89,80	3,34
1884.....	124 7/8	118 1/2	121,83	121,33	91,00	3,30
1885.....	124 3/8	121 3/8	122,71	122,21	91,66	3,27
1886.....	129 1/8	123	126,68	126,18	94,63	3,17
1887.....	129 5/8	124 1/2	127,17	126,97	95,23	3,15
1888.....	130	123,75	127,15	126,65	94,99	3,16
1889.....	129 7/8	126 1/4	128,25	127,75	95,81	3,13
1890.....	126 1/2	121 1/2	123,28	122,78	92,08	3,26
1891 [2])	122	116	118,76	118,26	88,69	3,38
1892.....	118 1/8	114	116,11	115,61	86,71	3,46
1893.....	115	108	112,27	111,77	83,83	3,58
1894.....	116	112 1/2	114,51	114,01	85,51	3,51
1895 [3])	124 1/8	118 1/4	121,58	121,08	90,81	3,30
1896.....	120 3/8	111 1/4	116,60	116,10	87,07	3,45
1897.....	129 1/2	120 1/8	125,04	124,54	93,40	3,21
1898.....	129 3/4	117 3/4	125,57	125,07	93,80	3,20
1899.....	134 1/2	128	130,24	129,74	97,30	3,08
1900 [3])	138 5/8	131 3/4	134,83	134,33	100,75	2,98
1901 [2])	139 7/8	136 7/8	138,59	138,09	103,57	2,90
1902 [4])	139 3/4	136 1/2	138,00	137,50	103,12	2,91
1903 [5])	137 1/2	134 1/4	135,72	135,22	101,41	2,96
1904 [6])	134	130 7/8	132,26	131,76	98,82	3,04
1905 [7])	134 1/2	130 1/4	133,02	132,52	99,39	3,02
1906 [2])	132 1/4	129 3/8	130,47	129,97	97,48	3,08
1907 [2])	130 5/8	117	126,70	126,20	94,65	3,17

[1]) Die New Yorker Notierung verſteht ſich einſchließlich Stückzinſen. Um die durchſchnittlichen reinen Kapitalkurſe zu erhalten, wie ſie der deutſchen Notierungsweiſe entſprechen, iſt ein halber Coupon, gleich 1/2%, von den Durchſchnitten abzuziehen.

[2]) aus 10 Monaten. [4]) aus 3 Monaten. [6]) aus 7 Monaten.
[3]) aus 11 Monaten. [5]) aus 4 Monaten. [7]) aus 8 Monaten.

II. Kurse Holländischer Staatsanleihen an der Amsterdamer Börse,

bis 30. Juni 1886 für 4%ige, von da ab bis 1. März 1896 für 3½%ige konvertierte, von letzterem Tage ab für 3%ige konvertierte Anleihe.

Auf Grund der letzten Kurse aller Monate, nach den Kursberichten der Frankfurter Zeitung.

Jahr	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Die Durchschnittskurse entsprechen folgenden Kursen bei 3%igem Zinsfuß	Die Durchschnittskurse ergeben folgende Realverzinsung
1883 (April—Dez.)	99,87	98,87	99,47	74,60	4,02
1884	101,62	100,62	101,04	75,78	3,96
1885	102,62	100,12	101,51	76,13	3,94
1886 Jan.–Juni	103,00	101,12	101,50	76,12	3,94
1886 Juli–Dez.	101,00	99,00	100,08	86,77	3,50
1887	99,25	98,12	98,88	84,75	3,54
1888	101,62	98,87	100,53	86,17	3,48
1889	103,00	101,62	102,35	87,73	3,42
1890	102,87	100,00	101,64	87,12	3,44
1891	102,75	100,62	101,43	86,93	3,45
1892	102,12	100,75	101,42	86,93	3,45
1893	102,50	100,25	101,67	87,15	3,44
1894	103,12	101,62	102,40	87,77	3,42
1895	102,00	100,25	101,30	86,83	3,46
1896 Jan.–Febr.	100,62	100,62	100,62	86,25	3,49
1896 März–Dez.	100,87	97,62	99,77	99,77	3,01
1897	99,50	97,00	98,90	—	3,03
1898	99,50	96,37	97,56	—	3,08
1899	97,12	90,87	94,36	—	3,18
1900	93,37	88,50	90,72	—	3,31
1901	95,25	91,50	93,71	—	3,20
1902	97,62	94,25	96,31	—	3,11
1903	96,87	94,62	95,70	—	3,12
1904	96,25	94,37	95,25	—	3,15
1905	95,37	92,87	94,13	—	3,19
1906	94,25	91,75	93,09	—	3,22
1907	92,62	87,62	89,84	—	3,34

12. Kurſe der Schwediſchen 4 %igen, vom 1. Oktober 1895 ab konvertierten 3½ %igen Staatsanleihe von 1880.

Hamburger Börſe. Zuſammengeſtellt und berechnet auf Grund der letzten Notierungen jedes Monats, und zwar für 1881—1886 nach den Börſenberichten der Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale, in den Altonaer Nachrichten, für 1887—1902 nach dem Amtlichen Kurszettel, für 1903—1907 nach dem Kurszettel der Neuen Hamburger Börſenhalle.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Den Durchſchnittskurſen entſprechen nachſtehende Kurſe bei 3 %igem Zinsfuß	Die Durchſchnittskurſe ergeben eine Realverzinſung von
1881.....	100,25	97,63	99,24	74,43	4,03
1882.....	100,62	98,00	99,52	74,64	4,02
1883.....	100,37	97,50	98,99	74,24	4,04
1884.....	100,00	98,87	99,20	74,40	4,03
1885.....	101,25	99,62	100,68	75,51	3,97
1886.....	104,00	101,25	102,84	77,13	3,89
1887.....	104,06	101,75	102,90	77,17	3,89
1888.....	105,00	102,25	103,53	77,65	3,86
1889.....	104,25	102,80	103,53	77,65	3,86
1890.....	103,25	101,25	102,18	76,63	3,91
1891.....	103,00	100,75	101,85	76,39	3,93
1892.....	104,00	101,15	102,93	77,20	3,89
1893.....	104,75	101,70	103,30	77,47	3,87
1894.....	104,50	100,50	102,41	76,81	3,91
1895 [1])	101,25	100,50	100,92	75,69	3,96
1895 [2])	102,00	100,00	101,13	86,68	3,46
1896.....	103,25	100,90	102,13	87,54	3,43
1897.....	103,50	100,75	102,32	87,70	3,42
1898.....	101,50	100,00	100,90	86,49	3,47
1899.....	101,00	95,00	98,57	84,49	3,55
1900.....	97,00	95,00	96,37	82,60	3,63
1901.....	100,75	96,50	98,80	84,69	3,54
1902.....	102,00	100,00	100,86	86,45	3,47
1903.....	102,00	99,25	100,41	86,07	3,49
1904.....	100,00	99,00	99,42	85,22	3,52
1905.....	100,00	97,85	98,77	84,66	3,54
1906.....	101,10	97,00	99,27	85,09	3,53
1907.....	98,00	93,50	95,71	82,04	3,66

[1]) Erſte 3 Monate; für die 4 %ige Anleihe.
[2]) Letzte 9 Monate; für die 3½ %ige konvertierte Anleihe.

13. Kurſe Italieniſcher Renten an der Pariſer Börſe.

Die Rente war zunächſt nominell 5 %ig, unterlag indes einer Einkommenſteuer, die 1870 auf 13,2 % feſtgeſetzt war und durch Geſetz vom 22. Juli 1894, mit Wirkung vom 1. Juli 1894 ab, auf 20 % erhöht wurde; die Nettoverzinſung ermäßigte ſich dadurch auf 4,34 % bzw. ſeit 1. Juli 1894 auf 4 %. Das Konverſionsgeſetz vom 29. Juni 1906 ſetzte den Zinsfuß dann für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1911 auf 3¾ %, für die folgende Zeit, vom 1. Januar 1912 ab, auf 3½ % feſt.

Höchſte und niedrigſte Kurſe au comptant auf Grund täglicher Notierungen. Durchſchnitte für 1884—1893 aus den höchſten und niedrigſten Kurſen aller Monate, für 1894–1907 aus den 24 Liquidationskurſen jedes Jahres berechnet. Entnommen ſind für 1884–1893 die höchſten und niedrigſten Kurſe der Revue économique et financière, für 1894–1907 die höchſten und niedrigſten Monats- und die Liquidationskurſe dem Almanach financier. Alles Weitere auf dieſer Grundlage berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Nettodurchſchnitte nach Abzug der Stückzinſen [1])	Die Netto-Durchſchnittskurſe für 4,34 % bzw. 4 % bzw. 3¾ %ige Verzinſung entſprechen folgenden Kurſen bei 3 %igem Zinsfuß	Die Netto-Durchſchnittskurſe ergeben folgende Realverzinſung
1884.....	99,35	90,90	95,22	94,14	65,07	4,61
1885.....	99,70	90,75	95,85	94,77	65,51	4,58
1886.....	102,75	95,90	99,64	98,56	68,13	4,40
1887.....	102,00	90,50	97,57	96,49	66,70	4,50
1888.....	99,40	91,95	96,25	95,17	65,79	4,56
1889.....	98,15	90,80	95,12	94,04	65,00	4,62
1890.....	97,75	91,60	94,38	93,30	64,49	4,65
1891.....	95,50	87,00	91,91	90,83	62,79	4,78
1892.....	94,25	86,50	91,18	90,10	62,28	4,82
1893.....	93,50	78,05	87,80	86,72	59,94	5,01
1894..... (Januar/Juli)	79,40	71,25	79,40	78,32	54,14	5,54
1894..... (Juli/Dezbr.)	87,30	76,00	79,74	78,74	59,05	5,08
1895.....	91,10	83,80	88,41	87,41	65,56	4,58
1896.....	93,60	77,75	86,84	85,84	64,38	4,66
1897.....	96,75	87,00	93,15	92,15	69,11	4,34
1898.....	96,60	90,60	93,16	92,16	69,12	4,34
1899.....	96,80	91,25	94,19	93,19	69,89	4,29
1900.....	96,00	90,80	94,00	93,00	69,75	4,30
1901.....	101,00	93,80	97,58	96,58	72,43	4,14
1902.....	104,00	99,65	102,04	101,04	75,78	3,96
1903.....	104,00	101,00	103,07	102,07	76,55	3,92
1904.....	105,00	98,00	103,15	102,15	76,61	3,92
1905.....	106,60	103,50	105,28	104,28	78,21	3,84
1906.....	106,70	102,00	103,91	102,91	77,18	3,89
1907.....	103,90	100,60	102,43	101,49	81,19	3,70

[1]) Die Pariſer Notierung verſteht ſich einſchließlich Stückzinſen. Um daher den durchſchnittlichen reinen Kapitalkurs zu erhalten, iſt die Hälfte des halbjährigen nominellen Couponsbetrages abzüglich Steuer in Abzug zu bringen, alſo für die Zeit von 1884 bis zum 30. Juni 1894 1,085 %, vom 1. Juli 1894 bis Ende 1906 1 % und für 1907 0,9375 %.

14a. Kurſe der 4,2 %igen Öſterreichiſchen Notenrente an der Wiener Börſe.

Für 1876–1900 nach den Öſterreichiſchen Tabellen zur Währungsſtatiſtik, und zwar höchſte und niedrigſte Kurſe bis 1892 nach den Monats-Ultimo-Notierungen, von 1893—1900 nach den täglichen Notierungen; Durchſchnitte für 1876—1900 nach den täglichen Notierungen.

Für 1901—1907 höchſte und niedrigſte Kurſe der Monatsletzten und Durchſchnitte aus den Kurſen der Monatsletzten auf Grund der Berichte der Frankfurter Zeitung.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Die Durchſchnittskurſe entſprechen folgenden Kurſen bei 3%igem Zinsfuß	Die Durchſchnittskurſe ergeben folgende Realverzinſung
1876.....	68,70	60,25	65,45	46,75	6,42
1877.....	64,50	58,60	62,28	44,49	6,74
1878.....	64,35	60,25	62,36	44,54	6,74
1879.....	69,10	61,35	66,09	47,21	6,35
1880.....	73,80	71,05	72,19	51,56	5,82
1881.....	78,75	72,75	76,14	54,39	5,52
1882.....	77,05	73,50	76,17	54,41	5,51
1883.....	79,05	77,60	78,42	56,01	5,36
1884.....	82,05	79,65	80,56	57,54	5,21
1885.....	83,75	78,85	82,40	58,86	5,10
1886.....	86,10	82,60	84,64	60,46	4,96
1887.....	81,65	75,85	80,63	57,59	5,21
1888.....	82,25	77,55	80,08	57,20	5,24
1889.....	85,95	82,35	84,30	60,21	4,98
1890.....	90,10	87,55	88,50	63,21	4,75
1891.....	92,75	90,75	91,93	65,66	4,57
1892.....	97,80	94,70	95,79	68,42	4,38
1893.....	99,30	96,10	97,49	69,64	4,31
1894.....	100,35	97,20	98,70	70,50	4,26
1895.....	102,30	98,40	100,83	72,02	4,17
1896.....	101,85	99,90	101,24	72,31	4,15
1897.....	102,50	99,90	101,82	72,73	4,12
1898.....	102,70	100,75	101,62	72,59	4,13
1899.....	101,65	97,25	100,40	71,71	4,18
1900.....	100,05	96,45	98,56	70,40	4,26
1901.....	99,05	98,30	98,60	70,43	4,26
1902.....	101,80	100,65	101,40	72,43	4,14
1903.....	100,80	99,70	100,38	71,70	4,18
1904.....	100,60	99,15	99,67	71,19	4,21
1905.....	100,55	99,80	100,30	71,64	4,19
1906.....	100,20	98,90	99,43	71,02	4,22
1907.....	99,15	96,85	97,90	69,93	4,29

14b. Kurſe der 4,2 %igen Öſterreichiſchen Silberrente an der Wiener Börſe.

Für 1876—1900 nach den Öſterreichiſchen Tabellen zur Währungsſtatiſtik, und zwar höchſte und niedrigſte Kurſe bis 1892 nach den Monats-Ultimo-Notierungen, von 1893—1900 nach den täglichen Notierungen; Durchſchnitte für 1876—1900 nach den täglichen Notierungen.

Für 1901—1907 höchſte und niedrigſte Kurſe der Monatsletzten und Durchſchnitte aus den Kurſen der Monatsletzten auf Grund der Berichte der Frankfurter Zeitung.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Die Durchſchnittskurſe entſprechen folgenden Kurſen bei 3%igem Zinsfuß	Die Durchſchnittskurſe ergeben folgende Realverzinſung
1876.....	73,20	65,30	69,53	49,66	6,04
1877.....	68,35	63,75	66,64	47,60	6,30
1878.....	67,10	62,00	64,83	46,31	6,48
1879.....	71,55	62,60	67,41	48,15	6,23
1880.....	74,50	71,80	73,10	52,22	5,75
1881.....	79,50	73,85	77,17	55,12	5,44
1882.....	77,75	74,90	76,97	54,98	5,46
1883.....	79,70	77,85	78,93	56,38	5,32
1884.....	83,05	80,30	81,47	58,19	5,16
1885.....	84,10	79,20	83,04	59,32	5,06
1886.....	86,20	83,45	85,15	60,82	4,93
1887.....	82,80	78,75	81,98	58,56	5,12
1888.....	83,10	78,55	81,31	58,08	5,17
1889.....	86,30	83,10	84,86	60,62	4,95
1890.....	90,15	87,65	88,93	63,52	4,72
1891.....	92,65	90,55	91,70	65,50	4,58
1892.....	97,40	93,95	95,41	68,15	4,40
1893.....	98,95	95,80	97,51	69,65	4,31
1894.....	100,40	97,60	98,61	70,44	4,26
1895.....	102,30	98,00	100,92	72,09	4,16
1896.....	102,05	99,95	101,28	72,34	4,15
1897.....	102,45	100,10	101,87	72,76	4,12
1898.....	102,55	100,45	101,54	72,53	4,14
1899.....	101,55	97,80	100,23	71,59	4,19
1900.....	100,00	96,30	97,96	69,97	4,29
1901.....	98,90	98,00	98,43	70,31	4,27
1902.....	101,65	100,55	101,25	72,32	4,15
1903.....	100,80	99,75	100,33	71,66	4,19
1904.....	100,60	99,00	99,60	71,14	4,22
1905.....	100,55	99,80	100,24	71,60	4,20
1906.....	100,15	98,75	99,42	71,01	4,22
1907.....	99,15	96,80	97,83	69,88	4,29

14c. Kurſe der 4%igen Öſterreichiſchen Kronenrente an der Wiener Börſe.

Für 1893—1900 auf Grund täglicher Notierungen, nach den Öſterreichiſchen Tabellen zur Währungsſtatiſtik.

Für 1901—1907 zuſammengeſtellt und berechnet auf Grund der Schlußkurſe per Kaſſa (Mittelkurſe zwiſchen Brief- und Geldkurs) an den Monatsletzten, nach dem Kurszettel der Neuen Freien Preſſe.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Den Durchſchnittskurſen entſprechen nachſtehende Kurſe bei 3%igem Zinsfuß	Die Durchſchnittskurſe ergeben eine Realverzinſung von
1893..... (ab 16. Febr.)	97,55	95,70	96,69	72,44	4,14
1894.....	100,25	96,65	98,09	73,57	4,08
1895.....	101,65	99,15	101,00	75,75	3,96
1896.....	101,55	99,85	101,09	75,82	3,96
1897.....	102,35	100,00	101,25	75,94	3,95
1898.....	102,95	100,70	101,70	76,27	3,93
1899.....	102,30	98,05	100,39	75,29	3,98
1900.....	99,70	95,20	98,17	73,63	4,07
1901.....	98,45	95,60	96,57	72,43	4,14
1902.....	100,35	98,10	99,79	74,84	4,01
1903.....	102,00	100,00	100,88	75,66	3,97
1904.....	100,70	99,40	99,79	74,84	4,01
1905.....	100,75	99,90	100,44	75,33	3,98
1906.....	100,30	99,10	99,61	74,71	4,02
1907.....	99,35	96,05	97,64	73,23	4,10

15. Kurse Russischer Staats-Goldanleihen an der Berliner Börse,

und zwar

bis 1888 der 5 %igen Anleihe von 1877,

von 1889 ab der 4 %igen Goldanleihe I. Emission von 1889. (Letztere Anleihe zur Einlösung der ersteren ausgegeben.)

Bis 1888 höchste, niedrigste und Durchschnittskurse auf Grund der letzten Notierung jedes Monats; von 1889 ab höchste und niedrigste Kurse auf Grund der täglichen Notierungen, Durchschnitte auf Grund der letzten Notierung jedes Monats.

Höchste und niedrigste Kurse ab 1889, Durchschnittskurse ab 1890 nach Neumanns Kurstabellen zusammengestellt bzw. berechnet; das Vorhergehende nach dem Hertelschen Kursberichte bzw. für 1888 nach dem Reichsanzeiger.

Jahr	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Die Durchschnittskurse entsprechen folgenden Kursen bei 3 %igem Zinsfuß	Die Durchschnittskurse ergeben folgende Realverzinsung
1878.....	85,10	73,90	81,30	48,78	6,15
1879.....	90,25	83,60	87,82	52,69	5,69
1880.....	94,70	87,95	91,54	54,92	5,46
1881.....	95,90	91,60	94,01	56,41	5,32
1882.....	90,00	87,25	88,60	53,16	5,64
1883.....	94,75	90,00	92,59	55,55	5,40
1884.....	99,00	92,80	96,62	57,97	5,17
1885.....	100,30	91,40	97,81	58,69	5,11
1886.....	102,75	98,75	100,66	60,40	4,97
1887.....	100,30	97,60	98,58	59,15	5,07
1888.....	102,65	94,10	99,91	59,95	5,00
1889[1])	95,50	86,80	92,83	69,62	4,31
1890[2])	99,25	94,25	97,14	72,85	4,11
1891[3])	100,50	92,25	97,41	73,06	4,11
1892[4])	98,00	92,50	95,08	71,31	4,21
1893[5])	100,20	98,20	99,50	74,62	4,02
1894[6])	102,00	100,20	101,24	75,93	3,95
1895[7])	103,10	100,80	101,58	76,18	3,94
1896[8])	104,00	102,60	103,48	77,61	3,87
1897[9])	104,50	103,00	103,71	77,78	3,86
1898[10]).....	104,00	101,40	102,47	76,85	3,90
1899[11]).....	101,40	100,60	101,00	75,75	3,96
1900[12]).....	99,10	99,00	99,05	74,29	4,04
1901[13]).....	101,30	98,25	100,37	75,28	3,99
1902[14]).....	101,50	99,80	101,05	75,79	3,96
1903[15]).....	100,60	98,60	99,27	74,45	4,03
1904[16]).....	98,25	89,75	93,50	70,12	4,28
1905[17]).....	90,00	79,75	87,31	65,48	4,58
1906[18]).....	85,70	70,60	75,45	56,59	5,30
1907[19]).....	79,20	72,00	75,25	56,44	5,32

[1]) Für 1889 aus 11 Monaten.
[2]) » 1890 » 6 »
[3]) » 1891 » 8 »
[4]) » 1892 » 8 »
[5]) » 1893 » 7 »
[6]) » 1894 » 6 »
[7]) » 1895 » 3 »
[8]) Für 1896 aus 4 Monaten.
[9]) » 1897 » 4 »
[10]) » 1898 » 3 »
[11]) » 1899 » 2 »
[12]) » 1900 » 2 »
[13]) » 1901 » 5 »
[14]) Für 1902 aus 4 Monaten.
[15]) » 1903 » 3 »
[16]) » 1904 » 4 »
[17]) » 1905 » 7 »
[18]) » 1906 » 7 »
[19]) » 1907 » 2 »

16. Kurſe der 4%igen Spaniſchen äußeren Anleihe (Spaniſchen Extérieurs) an der Pariſer Börſe.

Höchſte und niedrigſte Kurſe au comptant auf Grund täglicher Notierungen; Durchſchnitte für 1884—1893 aus den höchſten und niedrigſten Comptantkurſen aller Monate, für 1894—1907 aus den 24 Liquidationskurſen jedes Jahres berechnet. Für 1884—1893 die höchſten und niedrigſten Kurſe der Revue économique et financière, für 1894—1907 die höchſten und niedrigſten Monatskurſe und die Liquidationskurſe dem Almanach financier entnommen. Das Weitere daraus berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Netto-Durchſchnitte nach Abzug der Stückzinſen[1])	Die Netto-Durchſchnittskurſe entſprechen folgenden Kurſen bei 3%igem Zinsfuß	Die Netto-Durchſchnittskurſe ergeben folgende Realverzinſung
1884	62,25	54,50	59,88	59,38	44,52	6,74
1885	62,50	50,00	57,89	57,39	43,04	6,97
1886	68,75	53,40	60,27	59,77	44,83	6,69
1887	69,00	59,60	66,09	65,59	49,19	6,10
1888	76,00	66,20	70,90	70,40	52,80	5,68
1889	77,35	71,30	74,59	74,09	55,57	5,40
1890	79,00	70,50	74,77	74,27	55,70	5,39
1891	77,80	61,75	72,16	71,66	53,74	5,58
1892	68,35	56,30	62,91	62,41	46,81	6,41
1893	68,82	58,60	63,57	63,07	47,30	6,34
1894	74,50	63,00	66,65	66,15	49,61	6,05
1895	79,50	64,00	70,08	69,58	52,18	5,75
1896	73,00	62,00	62,24	61,74	46,30	6,48
1897	72,75	62,00	61,59	61,09	45,82	6,55
1898	64,00	33,00	44,78	44,28	33,21	9,03
1899	69,75	46,00	60,08	59,58	44,68	6,71
1900	83,50	67,20	71,68	70,58	52,93	5,67
1901	81,75	70,00	72,03	71,53	53,65	5,59
1902	97,00	77,50	82,25	81,75	61,31	4,89
1903	101,00	93,25	89,97	89,47	67,10	4,47
1904	102,00	90,00	85,90	85,40	64,05	4,68
1905	99,75	90,30	91,87	91,37	68,53	4,38
1906	100,25	94,50	95,22	94,72	71,04	4,22
1907	101,00	96,10	93,11	92,61	69,46	4,32

[1]) Die Pariſer Notierung verſteht ſich einſchließlich Stückzinſen. Um den durchſchnittlichen reinen Kapitalkurs zu erhalten, iſt 1/4 Coupon oder in dieſem Falle, da die Spaniſchen Extérieurs vierteljährigen Zinslauf haben, 1/2% in Abzug zu bringen.

17. Kurse Türkischer Staatsanleihen an der Pariser Börse,

und zwar

für 1884—1889 der 5 %igen privilegierten Anleihe von 1882,
für 1890—1906 der 4 %igen privilegierten Anleihe von 1890,
für 1903–1907 der 4 %igen konvertierten unifizierten Anleihe von 1903.

Höchste und niedrigste Kurse au comptant auf Grund täglicher Notierungen; Durchschnitte für 1884—1893 aus den höchsten und niedrigsten Kursen aller Monate, für 1894—1907 aus den 24 Liquidationskursen jedes Jahres berechnet. Es sind entnommen für 1884—1893 die höchsten und niedrigsten Kurse der Revue économique et financière, für 1894—1907 die höchsten und niedrigsten Monatskurse und die Liquidationskurse dem Almanach financier. Das Weitere daraus berechnet.

Jahr	Höchster		Niedrigster		Durchschnitt		Netto-Durchschnitte nach Abzug der Stückzinsen[4])	Die Netto-Durchschnittskurse für 5 %igen und 4 %igen Zinsfuß entsprechen folgenden Kursen für 3 %igen Zinsfuß	Die Netto-Durchschnittskurse ergeben folgende Realverzinsung
	Stücknotiz	Prozentnotiz	Stücknotiz	Prozentnotiz	Stücknotiz	Prozentnotiz			
1884..	393,75	78,75	360,00	72,00	377,74	75,55	74,30	44,58	6,73
1885..	425,00	85,00	325,00	65,00	379,37	75,87	74,62	44,77	6,70
1886..	389,75	77,95	337,50	67,50	361,19	72,24	70,99	42,59	6,90
1887..	370,00	74,00	320,00	64,00	354,48	70,90	69,65	41,79	7,18
1888..	435,00	87,00	355,00	71,00	397,19	79,44	78,19	46,91	6,39
1889..	490,00	98,00	420,00	84,00	453,18	90,70	89,45	53,67	5,59
1890[1]).	432,50	86,50	396,00	79,20	412,92	82,58	81,58	61,18	4,90
1891..	441,25	88,25	392,50	78,50	415,47	83,09	82,09	61,57	4,87
1892..	446,75	89,35	410,00	82,00	427,53	85,51	84,51	63,38	4,73
1893..	474,00	94,80	422,00	84,40	450,92	90,18	89,18	66,88	4,49
1894..	496,00	99,20	460,00	92,00	475,71	95,14	94,14	70,60	4,25
1895..	505,00	101,00	420,00	84,00	484,53	96,91	95,91	71,93	4,17
1896..	479,50	95,90	401,00	80,20	442,08	88,42	87,42	65,56	4,58
1897..	469,00	93,80	382,00	76,40	441,29	88,26	87,26	65,44	4,58
1898..	490,00	98,00	450,00	90,00	467,92	93,58	92,58	69,43	4,32
1899..	502,00	100,40	471,00	94,20	485,83	97,17	96,17	72,13	4,16
1900..	500,00	100,00	471,00	94,20	479,42	95,88	94,88	71,16	4,22
1901..	514,00	102,80	480,00	96,00	495,12	99,02	98,02	73,51	4,08
1902..	518,00	103,60	491,00	98,20	503,21	100,64	99,64	74,73	4,01
1903..	517,00	103,40	461,00	92,20	500,92	100,18	99,18	74,38	4,03
1904..	514,00	102,80	474,00	94,80	494,17	98,83	97,83	73,37	4,09
1905..	519,00	103,80	499,00	99,80	506,54	101,31	100,31	75,23	3,99
1906[2]).	526,00	105,20	500,00	100,00	510,69	102,14	101,14	75,85	3,95
1903[3]).	—	90,25	—	87,65	—	88,54	87,54	65,65	4,57
1904..	—	89,05	—	74,50	—	85,22	84,22	63,16	4,75
1905..	—	93,45	—	87,50	—	90,10	89,10	66,82	4,49
1906..	—	98,00	—	91,50	—	94,88	93,88	70,41	4,26
1907..	—	97,40	—	90,80	—	94,34	93,34	70,00	4,29

[1]) Aus den letzten 5 Monaten
[2]) Aus den ersten 6½ Monaten.
[3]) Aus den letzten 2 Monaten
[4]) Die Pariser Notierung versteht sich einschließlich Stückzinsen. Um den durchschnittlichen reinen Kapitalkurs zu erhalten, ist ein halber Coupon, d. i. 1¼ % bei der 5 %igen und 1 % bei den 4 %igen Anleihen, in Abzug zu bringen.

18. Kurſe Rumäniſcher Staatsanleihen an der Berliner Börſe,

und zwar

bis 1882 für 8%ige Anleihe, von 1883 bis September 1905 für 5%ige amortiſable 1881/88er Anleihe, von Oktober 1905—1907 für 4%ige konvertierte Anleihe.

Höchſte und niedrigſte Kurſe bis 1888 auf Grund der letzten Notierung jedes Monats, von 1889 ab auf Grund der täglichen Notierungen; Durchſchnitte auf Grund der letzten Notierung jedes Monats.

Höchſte und niedrigſte Kurſe ab 1889, Durchſchnitte ab 1890 nach Neumanns Kurstabellen zuſammengeſtellt bzw. berechnet; das Vorhergehende nach dem Hertelſchen Kursberichte bzw. für 1888 nach dem Kurszettel des Reichsanzeigers berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Den Durchſchnittskurſen entſprechen nachſtehende Kurſe bei 3%igem Zinsfuß	Die Durchſchnittskurſe ergeben eine Realverzinſung von
1876.....	103,80	82,00	93,04	34,89	8,60
1877.....	92,25	72,25	81,22	30,46	9,85
1878.....	103,00	89,75	97,92	36,72	8,17
1879.....	109,40	103,10	105,89	39,71	7,56
1880.....	111,00	107,25	108,94	40,85	7,34
1881.....	115,50	109,10	111,48	41,80	7,18
1882.....	111,75	106,75	109,13	40,92	7,33
1883.....	93,80	92,50	93,38	56,03	5,35
1884.....	96,60	92,60	94,87	56,92	5,27
1885.....	94,20	89,00	92,59	55,55	5,40
1886.....	97,60	93,40	95,36	57,22	5,24
1887.....	94,50	90,90	93,30	55,98	5,36
1888.....	95,50	91,25	93,27	55,96	5,36
1889.....	98,50	94,75	96,96	58,18	5,16
1890.....	100,50	96,70	98,88	59,33	5,06
1891.....	100,20	90,40	98,44	59,06	5,08
1892.....	98,70	96,10	97,18	58,31	5,15
1893.....	99,50	93,25	96,32	57,79	5,19
1894.....	98,00	94,70	96,47	57,88	5,18
1895.....	101,25	96,90	99,36	59,62	5,03
1896.....	100,90	99,20	99,99	59,99	5,00
1897.....	102,30	97,60	100,80	60,48	4,96
1898.....	101,60	99,60	100,46	60,28	4,98
1899.....	101,60	93,60	99,12	59,47	5,04
1900.....	95,40	85,40	90,52	54,31	5,52
1901.....	94,50	86,75	90,51	54,31	5,52
1902.....	98,90	94,50	97,14	58,28	5,15
1903.....	99,90	98,20	99,32	59,59	5,03
1904.....	100,60	95,75	99,62	59,77	5,02
1905 [1])....	101,90	100,10	101,34	60,80	4,93
1905 [2])....	92,70	91,25	92,04	69,03	4,35
1906.....	92,00	90,00	91,36	68,52	4,38
1907.....	92,90	85,10	89,08	66,81	4,49

[1]) Für 1905 aus den erſten 9 Monaten.

[2]) Für 1905 aus den letzten 8 Monaten.

19. Kurſe der 5%igen Chineſiſchen Staatsanleihe von 1896 an der Berliner Börſe.

Höchſte und niedrigſte Kurſe auf Grund täglicher Notierungen nach Neumanns Kurstabellen. Durchſchnitte berechnet aus den daſelbſt angegebenen letzten Notierungen aller Monate. Das Weitere auf dieſer Grundlage berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Die Durchſchnitte für die 5%ige Anleihe entſprechen folgenden Kurſen bei einem 3%igen Zinsfuß	Die Realverzinſung ſtellt ſich bei den angegebenen Durchſchnittskurſen wie folgt
1896[1])	100,50	97,50	99,04	59,42	5,05
1897.....	99,50	95,00	98,40	59,04	5,08
1898.....	100,10	96,00	99,03	59,42	5,05
1899.....	99,70	95,00	97,97	58,78	5,10
1900.....	98,80	79,10	92,74	55,64	5,39
1901.....	98,00	91,76	94,96	56,97	5,27
1902.....	101,60	97,70	99,92	59,95	5,00
1903.....	101,50	98,30	100,43	60,26	4,98
1904.....	100,00	93,10	98,37	59,02	5,08
1905.....	103,10	100,00	101,84	61,10	4,91
1906.....	103,00	100,30	101,73	61,04	4,91
1907.....	102,00	99,00	100,63	60,38	4,97

[1]) Aus 9 Monaten.

20. Kurſe der 5%igen Japaniſchen Staatsanleihe (Juni-Dezember-Zinſen) an der Londoner Börſe.

Nach dem Londoner Economist, und zwar auf Grund der Mittelkurſe, wie ſie ſich aus den von ihm in der letzten Ausgabe jedes Monats angegebenen Closing prices ergeben, zuſammengeſtellt und berechnet.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Netto-Durchſchnitte nach Abzug von Stückzinſen[1])	Die Netto-Durchſchnitte entſprechen folgenden Kurſen bei 3%igem Zinsfuß	Die Netto-Durchſchnitte ergeben folgende Realverzinſung
1898	104,50	100,50	102,71	101,46	60,88	4,93
1899	106,50	100,00	104,79	103,54	62,12	4,83
1900	104,00	97,00	101,08	99,83	59,90	5,01
1901	102,50	99,00	100,87	99,62	59,77	5,02
1902	105,50	102,00	103,83	102,58	61,55	4,87
1903	105,00	90,00	100,25	99,00	59,40	5,05
1904	88,00	77,00	85,15	83,90	50,34	5,96
1905	103,75	92,00	99,69	98,44	59,06	5,08
1906	104,25	100,50	102,17	100,92	60,55	4,95
1907	103,00	97,50	100,79	99,54	59,72	5,02

[1]) Die Londoner Notierung verſteht ſich einſchließlich Stückzinſen. Um die durchſchnittlichen reinen Kapitalkurſe zu erhalten, wie ſie der deutſchen Notierungsweiſe entſprechen, iſt ein halber Coupon, gleich $1^1/_4$ %, von den Durchſchnitten abzuziehen.

21. Kursbewegung ausländischer Staatspapiere Januar bis November 1908[1]).

Ende des Monats	Englische Konsols 2½% ig				Französische Rente 3% ige			United States Bonds 4% ig 1925				Holländische Staatsanleihe konv. 3% ig		Schwedische Staatsanleihe 3½% ig		
1908	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins	Tatsächlicher Kurs[2])	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins	Kurs auf 3%	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Realzins
Januar	86,62	103,94	103,68	2,89	96,40	96,16	3,12	120,50	90,38	89,71	3,34	91,12	3,29	92,00	78,86	3,80
Februar	87,87	105,44	104,92	2,86	97,00	96,52	3,11	122,50	91,88	91,65	3,27	92,37	3,25	92,00	78,66	3,80
März	87,87	105,44	104,66	2,87	96,65	95,93	3,13	122,50	91,88	91,42	3,28	91,00	3,30	92,00	78,86	3,80
April	86,50	103,80	103,54	2,90	96,45	96,21	3,12	122,50	91,88	91,20	3,29	89,75	3,34	92,60	79,37	3,76
Mai	88,06	105,67	105,14	2,85	94,55	94,08	3,19	122,00	91,50	91,27	3,29	90,12	3,33	92,70	79,46	3,76
Juni	87,87	105,44	104,66	2,87	94,75	94,01	3,19	122,50	91,88	91,42	3,28	90,37	3,32	93,00	79,71	3,76
Juli	86,62	103,94	103,68	2,89	95,95	95,71	3,13	122,25	91,69	91,01	3,30	90,25	3,32	92,60	79,37	3,78
August	86,50	103,80	103,28	2,90	96,85	96,37	3,11	121,25	90,94	90,72	3,31	91,00	3,30	92,75	79,50	3,77
September	85,87	103,04	102,27	2,93	96,00	95,29	3,15	122,00	91,50	91,04	3,30	90,62	3,31	92,00	78,86	3,80
Oktober	84,62	101,54	101,29	2,96	96,10	95,86	3,13	122,00	91,50	90,82	3,30	90,87	3,30	93,75	80,36	3,73
November	84,12	100,94	100,44	2,99	96,80	96,32	3,11	121,00	90,75	90,52	3,31	91,50	3,28	96,00	82,26	3,65
Durchschnitt für 11 Monate	86,59	103,91	103,41	2,90	96,14	95,68	3,14	121,91	91,43	90,98	3,30	90,82	3,30	92,85	79,59	3,77

Ende des Monats	Italienische Rente 3¾% ig				Österreichische Kronenrente 4% ig			Russische Staats-Goldanleihe von 1889, 4% ig			Spanische äußere Anleihe 4% ig			
1908	Tatsächlicher Kurs[3])	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Realzins	Tatsächlicher Kurs[3])	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins
Januar	103,30	82,64	82,43	3,64	97,85	73,39	4,09	82,40	61,80	4,85	94,30	70,72	70,60	4,25
Februar	102,90	82,32	81,91	3,66	97,85	73,39	4,09	81,00	60,75	4,94	94,25	70,69	70,34	4,26
März	103,00	82,40	81,79	3,67	97,90	73,43	4,09	80,25	60,19	4,98	94,70	71,03	70,50	4,26
April	103,75	83,00	82,18	3,65	97,45	73,09	4,10	80,40	60,30	4,97	93,45	70,09	69,54	4,31
Mai	104,25	83,40	82,37	3,64	97,50	73,13	4,10	84,10	63,08	4,76	95,90	71,93	71,67	4,19
Juni	104,25	83,40	82,17	3,65	97,30	72,98	4,11	83,00	62,25	4,82	97,00	72,75	72,21	4,15
Juli	103,80	83,04	82,83	3,62	96,75	72,56	4,13	83,50	62,63	4,79	95,90	71,93	71,75	4,18
August	104,15	83,32	82,91	3,62	96,40	72,30	4,15	84,40	63,30	4,74	96,10	72,08	71,72	4,18
September	104,00	83,20	82,58	3,63	96,20	72,15	4,16	84,10	63,08	4,76	96,50	72,33	71,79	4,18
Oktober	103,80	83,04	82,22	3,65	96,05	72,04	4,16	83,00	62,25	4,82	95,10	71,33	71,15	4,22
November	103,75	83,00	81,98	3,66	94,25	70,69	4,24	84,75	63,56	4,72	96,00	72,00	71,84	4,19
Durchschnitt für 11 Monate	103,72	82,98	82,31	3,64	96,86	72,65	4,13	82,81	62,11	4,83	95,38	71,54	71,16	4,22

Ende des Monats	Türkische Staatsanleihe, konv. unif. von 1903, 4% ig				Rumänische konvertierte Anleihe 1905 4% ig			Chinesische Staatsanleihe 5% ig von 1896			Japanische Staatsanleihe 5% ig J/D.			
1908	Tatsächlicher Kurs[3])	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Realzins	Tatsächlicher Kurs	Kurs auf 3%	Realzins	Tatsächlicher Kurs[3])	Kurs auf 3%	Nettokurs nach Abzug d. Stückzinsen	Realzins
Januar	96,60	72,45	71,56	4,19	89,50	67,12	4,47	101,50	60,90	4,93	98,60	59,16	58,81	5,10
Februar	95,85	71,89	70,63	4,24	89,10	66,82	4,49	101,20	60,78	4,94	97,60	58,56	58,06	5,17
März	94,80	71,10	70,02	4,28	90,40	67,80	4,42	100,50	60,30	4,98	97,75	58,65	58,07	5,17
April	94,85	71,14	70,79	4,24	89,60	67,05	4,47	100,40	60,24	4,98	97,00	58,20	57,48	5,22
Mai	96,50	72,38	71,84	4,18	89,60	67,20	4,46	101,40	60,84	4,93	97,50	58,50	57,64	5,20
Juni	96,30	72,23	71,51	4,20	89,25	66,94	4,48	101,50	60,90	4,93	97,50	58,50	58,35	5,14
Juli	94,90	71,18	70,30	4,27	90,75	68,06	4,41	102,50	61,50	4,88	97,50	58,50	58,21	5,15
August	94,75	71,06	70,01	4,29	90,80	68,10	4,41	102,40	61,44	4,88	101,00	60,60	60,15	4,99
September	92,85	69,64	69,47	4,32	90,50	67,87	4,42	102,10	61,26	4,90	101,00	60,60	60,00	5,00
Oktober	90,60	67,95	67,61	4,44	90,00	67,50	4,44	101,40	60,84	4,93	101,00	60,60	59,85	5,01
November	90,05	68,21	67,70	4,43	90,00	67,50	4,44	100,80	60,48	4,96	102,00	61,20	60,30	4,99
Durchschnitt für 11 Monate	94,45	70,84	70,23	4,28	89,94	67,45	4,45	101,44	60,86	4,93	98,93	59,36	58,81	5,10

[1]) Über die Börsenplätze vgl. Tabelle 8—19. [2]) Liquidationskurse. [3]) Jeweils in der 1. Monatsnummer des Londoner Economist gemeldet Kurse.

D. Überſicht über die Entwicklung des Bank- und des Markt-Diskonts der Hauptplätze, ſowie über die Wechſelkurſe auf die außerdeutſchen Hauptplätze in Berlin 1877—1907.

I. Beziehungen zwiſchen Diskont, Wechſelkurſen und Anleihen.

Die Höhe des Realzinſes der Staatspapiere — und bis zu gewiſſem Grade auch diejenige des Nominalzinſes — wird von mehreren Momenten erheblich beeinflußt:

1. Von der dem Staate beigemeſſenen Kreditwürdigkeit, wie dies in den verſchiedenen Gruppierungen der Staatspapiere (oben S. 182 ff.) teilweiſe mit zum Ausdruck gekommen iſt. Das Vertrauen zu der Finanzgebahrung und den Hilfskräften des Staates, zu ſeiner politiſchen Sicherheit uſw beeinflußt die Höhe des Zinſes, welchen er bei Anleihen zugeſtehen muß. Umgekehrt beeinflußt die jeweilige Höhe des Nominal- und Realzinſes auch die Anſichten der Welt über die Kreditwürdigkeit des betreffenden Landes.

2. Von den allgemeinen Kapitalverhältniſſen des Landes, wie ſie in den Zinsverhältniſſen zum Ausdruck kommen. Dieſe ſind ihrerſeits ein Produkt zum Teil des wirtſchaftlichen Niveaus und der wirtſchaftlichen Lage des Landes, zum Teil der jeweiligen augenblicklichen Zuſtände am Geldmarkte des Landes.

   Der Markt für öffentliche Kreditkapitalien iſt ein Teil des allgemeinen Kapitalmarktes; die Teilgebiete des letzteren ſtehen miteinander in Verbindung und Wechſelwirkung. Überfluß und daher niedriger Zins in dem einen wird über kurz oder lang auf die übrigen Gebiete zurückwirken. Dasſelbe gilt für Kapitalmangel und hohen Zins. Wenn immer auf irgend einem Teil des Marktes dauernd ſtarke oder verſtärkte Nachfrage nach Leihkapitalien eintritt, werden früher oder ſpäter auch die übrigen Gebiete mit beeinflußt; ſodaß ſtarke Inveſtierungen in inneren oder äußeren Unternehmungen, reger Handels- und Gewerbebetrieb uſw, ſofern ſie nicht von mindeſtens entſprechender Zunahme des Kapitalzufluſſes begleitet ſind, eine Erhöhung des Leihpreiſes für den Kredit ſuchenden Staat im Gefolge haben müſſen. Umgekehrt wirkt das ſtarke Kreditbedürfnis des Staates verteuernd auf den Kapitalmarkt.

3. Steht der Realzins und damit der Kurs der Staatspapiere indirekt in Zuſammenhang mit den internationalen Zahlungsverhältniſſen, wie ſie in den ausländiſchen Wechſelkurſen (Deviſenkurſen) zum Ausdruck gelangen. Zwar iſt ein direkter Zuſammenhang zwiſchen Anleihekurſen und Wechſelkurſen nicht immer leicht zu erweiſen, wohl aber ein indirekter. Die ausländiſchen Wechſelkurſe ſtehen direkt in Wechſelwirkung mit den Verhältniſſen des Geldmarktes, d. i. des Marktes für *kurzfriſtige*, für *Geld*kapitalien. Andererſeits ſtehen die Anleihekurſe in direkter Beziehung zu dem Kapitalmarkte im engeren Sinne, dem Markte für *langfriſtige* Kapitalien. Die Lage des *Geld*marktes aber trägt die Tendenz in ſich, über kurz oder lang ihrerſeits auf den *Kapital*markt zurückzuwirken. Somit ergibt ſich der indirekte Zuſammenhang zwiſchen den Wechſelkurſen und dem Realzins und den Kurſen der Staatspapiere. Steigender Warenexport und Kapitalimport bringt, wenn im übrigen die Verhältniſſe gleich bleiben, die Wechſelkurſe zum Sinken, erleichtert den Geldmarkt und daher ſchließlich auch den Kapitalmarkt und wirkt ſomit auf die Kurſe der Staatspapiere ſteigernd ein. Umgekehrt verſteift eine Zunahme des Kapitalexports und der Wareneinfuhr, wenn die Verhältniſſe im übrigen gleich bleiben, den Geldmarkt, erhöht den Zins im Kapitalmarkt und drückt die Kurſe der Staatspapiere herab. Da es ſich aber um eine indirekte Beeinfluſſung handelt, äußert ſich die Wirkung auf den Anleihekurs in der Regel erſt einige Zeit ſpäter vergl. Überſicht 4 S. 208/9. Noch klarer wird das Bild, wenn man die Monatsziffern vergleicht, wie ſie für Deutſchland in den Tabellen IV B 1a—c (S. 35 ff.), IV D 22c, IV D 23a und IV D 24a gegeben ſind.

Die Zuſammenſtellungen 1—5 bringen dies für längere Perioden klar zutage und zeigen ebenſo gewiſſe Wechſelwirkungen zwiſchen der Höhe des Zinſes, den Kurſen der Staatspapiere und den Wechſelkurſen, dem eigentlichen Barometer des inneren und äußeren Standes des

Wirtſchaftslebens. Hinſichtlich dieſer Wechſelkurſe bilden die erſten beiden Erſcheinungen allerdings nur eines von zahlreichen beeinflußenden Momenten in der internationalen Zahlungsbilanz.

Es laſſen die Aufſtellungen erkennen, daß

1. eine dauernde Erhöhung oder Erniedrigung des Diskontes parallel geht mit einer Erhöhung oder Erniedrigung des Realzinſes der Staatspapiere, alſo im umgekehrten Verhältniſſe zu der Kursbewegung ſteht,
2. die Länder mit einem hohen Diskont regelmäßig auch einen hohen Realzins, d. h. niedrigen Kurs der Anleihen aufweiſen.

Zuſammenſtellung 1 gibt eine Vergleichung des Markt- und des Bankdiskontes an den 5 Hauptbörſen;

Zuſammenſtellung 2 bringt eine Vergleichung des Realzinſes der betreffenden Staatspapiere;

Zuſammenſtellung 3 gibt eine Vergleichung der wichtigſten Anleihetypen derſelben Länder unter Umrechnung auf einen dreiprozentigen Zinsfuß;

Zuſammenſtellung 4 gibt eine Überſicht, wie auf den einzelnen Märkten die vier Faktoren Markt- und Bankdiskont, Realzins und Kurs der Staatspapiere ſich zueinander einſtellten.

Zuſammenſtellung 5 giebt eine Aufſtellung der fremden Wechſelkurſe in Berlin auf die wichtigſten ausländiſchen Plätze.

1. Markt- und Bankdiscontſätze.

Jahr	Berlin		London		Paris		Wien		New York[1])		
									Markt-Zinsſätze für Call Money. Auf Grund der vom Londoner Economiſt wöchentlich mitgeteilten, am jeweils letztvorhergehenden Tage in Geltung geweſenen Raten.		
	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	3,042	4,16	2 1/4	2,61	2 1/4	3,40	4,13—4,41	4,53	.	.	.
1877	3,170	4,42	2 1/4	2,90	1 3/4	2,26	4,13—4,40	4,50	.	.	.
1878	3,065	4,34	3 1/2	3,78	2,00	2,21	4,08—4,40	4,50	.	.	.
1879	2,604	3,70	1 3/4	2,51	2 1/4	2,58	3,54—3,82	4,17	.	.	.
1880	3,038	4,24	2 1/4	2,76	2 1/2	2,84	3,19—3,45	4,00	.	.	.
1881	3,502	4,42	2 1/2	3,48	3 1/4	3,87	3,65—3,80	4,00	6 (+ conv.)	1/2	3,59
1882	3,890	4,54	3 1/2	4,15	3 1/2	3,77	3,76—4,12	4,20	8	1 1/2	3,26
1883	3,078	4,05	3,00	3,57	2 9/16	3,07	3,73—3,96	4,11	5	1 1/2	2,51
1884	2,902	4,00	2,60	2,96	2,42	3,00	3,67—3,98	4,00	20 (nächſthöchſter 4)	1	1,93
1885	2,853	4,12	2,04	2,93	2,46	3,00	3,31—3,63	4,00	2 1/2	1/2	1,70
1886	2,161	3,28	2,05	3,05	2,23	3,00	3,29—3,50	4,00	8	1	2,85
1887	2,303	3,41	2,58	3,38	2,53	3,00	3,58—3,81	4,12	12 (nächſthöchſte 7 und 6)	1	3,94
1888	2,107	3,32	2,38	3,30	2,75	3,10	3,56—3,65	4,17	8	1	2,02
1889	2,626	3,68	3,25	3,55	2,60	3,00	3,73—3,83	4,19	15 (nächſthöchſter 6)	1 1/2	3,06
1890	3,779	4,52	3,71	4,54	2,86	3,00	4,09—4,18	4,48	30 (nächſthöchſter 6)	2	4,10
1891	3,019	3,78	1,50	3,32	2,63	3,00	4,07—4,16	4,40	8	1	2,81
1892	1,790	3,20	1,33	2,52	1,75	2,69	3,68—3,73	4,02	10 (nächſthöchſter 6)	1	2,10
1893	3,171	4,07	1,67	3,05	2,25	2,50	3,81—3,85	4,24	9	1	3,09
1894	1,742	3,12	1,09	2,11	1,63	2,50	3,59—3,63	4,08	1 1/2	1/2	1,03
1895	2,013	3,14	0,81	2,00	1,63	2,10	4,07	4,30	6	1	1,73
1896	3,036	3,66	1,52	2,48	1,83	2,00	3,85	4,09	8	1	2,09
1897	3,084	3,81	1,87	2,64	1,96	2,00	3,66	4,00	3	1	1,67
1898	3,548	4,27	2,65	3,25	2,12	2,20	3,94	4,16	4	1/2	1,94
1899	4,450	5,04	3,29	3,75	2,96	3,08	4,74	5,04	6	2	3,32
1900	4,405	5,33	3,70	3,96	3,17	3,25	4,34	4,58	5	1	2,47
1901	3,06	4,10	3,20	3,72	2,18	3,00	3,65	4,08	60 (nächſthöchſter 6)	1,50	3,62
1902	2,19	3,32	2,93	3,32	2,43	3,00	2,72	3,55	15 (nächſthöchſte 9 und 8)	2	4,22
1903	3,01	3,84	3,40	3,75	2,78	3,00	3,03	3,50	9	1,50	3,20
1904	3,14	4,22	2,70	3,30	2,19	3,00	3,14	3,50	7,50	0,75	1,81
1905	2,85	3,82	2,60	3,01	2,10	3,00	3,32	3,70	10 (nächſthöchſte 9 und 8)	1 3/4	3,11
1906	4,01	5,12	4,03	4,27	2,72	3,00	4,12	4,33	35 (nächſthöchſte 22, 20 u. 7)	2	5,01
1907	5,12	6,03	4,53	4,93	3,10	3,46	4,68	4,90	20 (nächſthöchſte 9 und 8)	2	3,78

[1]) Für New York iſt in Hinſicht auf die dortigen eigenartigen Verhältniſſe auch der höchſte und niedrigſte Stand angegeben.

2. Realverzinſung.

Jahr	Deutſches Reich			Engliſche	Franzöſiſche	Öſterreichiſche		Vereinigte Staaten von Amerika
	4 %ige, ab 1897 3½ %ige konv. Anleihe	3½ %ige alte Anleihe	3 %ige Anleihe	2½ %ige Konſols	3 %ige Rente	4½ %ige Notenrente	4 %ige Kronenrente	bis 1894 4 %ige Bonds 1907, ab 1895 4 %ige Bonds 1925.
1877	4,18	—	—	3,17	4,27	6,74	—	.
1878	4,09	—	—	3,18	4,04	6,74	—	3,98
1879	4,00	—	—	3,10	3,77	6,35	—	3,96
1880	3,94	—	—	3,07	3,61	5,82	—	3,70
1881	3,94	—	—	3,02	3,58	5,52	—	3,67
1882	3,92	—	—	3,01	3,69	5,51	—	3,38
1883	3,88	—	—	2,99	3,85	5,36	—	3,34
1884	3,84	—	—	2,99	3,91	5,21	—	3,30
1885	3,77	—	—	3,04	3,79	5,10	—	3,27
1886	3,76	3,40	—	3,00	3,89	4,96	—	3,17
1887	3,71	3,51	—	2,89	3,76	5,21	—	3,15
1888	3,70	3,62	—	2,79	3,69	5,24	—	3,16
1889	3,75	3,38	—	2,82	3,55	4,98	—	3,13
1890	3,77	3,48	3,05	2,86	3,32	4,75	—	3,28
1891	3,74	3,56	3,52	2,88	3,19	4,57	—	3,38
1892	3,73	3,50	3,48	2,86	3,08	4,38	—	3,46
1893	3,75	3,49	3,48	2,81	3,10	4,31	4,14	3,58
1894	3,79	3,42	3,31	2,73	3,01	4,26	4,08	3,51
1895	3,79	3,35	3,03	2,60	2,95	4,17	3,96	3,30
1896	3,85	3,35	3,02	2,49	2,95	4,15	3,96	3,45
1897	3,40	3,38	3,07	2,45	2,91	4,12	3,95	3,21
1898	3,41	3,41	3,14	2,49	2,93	4,13	3,93	3,20
1899	3,51	3,51	3,31	2,57	2,97	4,18	3,96	3,08
1900	3,65	3,65	3,46	2,77	2,99	4,26	4,07	2,98
1901	3,52	3,52	3,36	2,93	2,98	4,26	4,14	2,90
1902	3,43	3,43	3,25	2,92	2,99	4,14	4,01	2,91
1903	.	3,42	3,28	2,76	3,07	4,18	3,97	2,96
1904	.	3,43	3,33	2,84	3,09	4,21	4,01	3,04
1905	.	3,45	3,33	2,79	3,04	4,19	3,96	3,02
1906	—	3,52	3,42	2,84	3,06	4,22	4,02	3,08
1907	—	3,70	3,57	2,98	3,18	4,29	4,10	3,17

3. Durchſchnittskurſe umgerechnet in einen nominellen 3 %igen Zinsfuß.

1877	71,79	—	—	94,82	70,19	44,49	—	—
1878	73,42	—	—	94,44	74,23	44,54	—	75,29
1879	74,92	—	—	96,75	79,04	47,21	—	75,82
1880	76,09	—	—	97,62	83,16	51,56	—	80,98
1881	76,15	—	—	99,25	83,60	54,39	—	86,47
1882	76,57	—	—	99,75	81,24	54,41	—	89,27
1883	77,35	—	—	100,44	78,02	56,01	—	89,80
1884	78,19	—	—	100,25	76,81	57,54	—	91,00
1885	79,49	—	—	98,58	79,19	58,86	—	91,68
1886	79,72	88,18	—	100,05	81,23	60,46	—	94,63
1887	80,95	85,53	—	103,87	79,75	57,59	—	95,23
1888	81,12	87,81	—	107,66	81,26	57,20	—	94,89
1889	80,06	88,89	—	106,55	84,56	60,21	—	95,81
1890	79,50	86,10	87,05	104,89	90,34	63,21	—	92,08
1891	80,17	84,73	85,11	104,06	93,90	65,86	—	88,69
1892	80,43	85,09	86,27	105,10	97,01	68,42	—	86,71
1893	79,94	86,01	86,27	106,94	96,84	69,84	72,44	83,83
1894	79,26	87,76	90,72	109,89	99,67	70,50	73,57	85,51
1895	79,11	89,52	98,91	115,48	101,65	72,02	75,75	90,81
1896	77,93	89,64	99,22	120,60	101,78	72,31	75,82	87,07
1897	88,16	88,79	97,66	122,25	102,96	72,73	75,96	93,40
1898	87,98	87,99	95,52	120,68	102,47	72,59	76,27	93,80
1899	85,50	85,52	90,71	116,55	100,86	71,71	75,29	97,80
1900	82,12	82,11	86,74	108,32	100,22	70,40	73,63	100,75
1901	85,30	85,32	89,27	102,49	100,84	70,43	72,43	103,67
1902	87,48	87,48	92,18	102,56	100,22	72,43	74,84	103,12
1903	.	87,69	91,49	108,53	97,75	71,70	75,66	101,41
1904	.	87,38	90,02	105,56	97,16	71,19	74,84	98,82
1905	.	86,85	90,08	107,12	98,83	71,64	75,33	99,30
1906	—	85,32	87,73	105,81	97,27	71,02	74,71	97,48
1907	—	81,14	84,15	100,60	94,47	69,93	73,23	94,65

4. Vergleichende Übersicht für London, Paris, New York, Berlin und

Jahr	London				Paris				New York[2])				
	Markt-diskont	Bank-diskont	2½ %ige Consols		Markt-diskont	Bank-diskont	3 %ige ewige Rente		Marktzinssätze für Call Money. Auf Grund der vom Londoner Economist wöchentlich mitgeteilten, an jeweils letztvorhergehendem Tage in Geltung gewesenen Raten.			Bis 1894 4 %ige Bonds 1907, ab 1895 4 %ige Bonds 1925	
			Real-zins	Kurs			Real-zins	Kurs	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Real-zins	Kurs
1876...	2¼	2,81	3,18	94,25	2¼	3,40	.	.	.	.	.	—	—
1877...	2¼	2,90	3,17	94,62	1¾	2,26	4,27	70,19	.	.	.	.	.
1878...	3½	3,78	3,18	94,44	2,00	2,21	4,04	74,23	.	.	.	3,98	75,29
1879...	1¾	2,51	3,10	96,75	2¼	2,58	3,77	79,64	.	.	.	3,96	75,82
1880...	2¼	2,76	3,07	97,62	2½	2,84	3,61	83,18	.	.	.	3,70	80,98
1881...	2⅞	3,48	3,02	99,25	3¾	3,87	3,58	83,80	6 (+ com.)	½	3,59	3,47	86,47
1882...	3¾	4,15	3,01	99,75	3⅞	3,77	3,69	81,24	8	1½	3,26	3,36	89,27
1883...	3,00	3,57	2,99	100,44	2⁹/₁₆	3,07	3,85	78,02	5	1½	2,51	3,34	89,80
1884...	2,50	2,98	2,99	100,25	2,42	3,00	3,91	76,81	20 (nächsthöchster 4)	1	1,03	3,30	91,00
1885...	2,01	2,93	3,01	98,58	2,46	3,00	3,79	79,19	2½	½	1,20	3,27	91,66
1886...	2,05	3,05	3,00	100,05	2,23	3,00	3,69	81,23	8	1	2,85	3,17	94,63
1887...	2,58	3,36	2,89	103,87	2,53	3,00	3,76	79,75	12 (nächsthöchste 7 und 6)	1	3,94	3,15	95,23
1888...	2,38	3,30	2,79	107,66	2,75	3,10	3,69	81,26	8	1	2,02	3,16	94,99
1889...	3,25	3,55	2,82	106,55	2,60	3,09	3,55	84,56	15 (nächsthöchster 6)	1½	3,06	3,13	95,81
1890...	3,71	4,54	2,86	104,89	2,68	3,00	3,32	90,34	30 (nächsthöchster 6)	2	4,10	3,28	92,08
1891...	1,50	3,32	2,88	104,06	2,63	3,00	3,19	93,90	8	1	2,81	3,38	88,69
1892...	1,33	2,52	2,85	105,10	1,75	2,69	3,09	97,01	10 (nächsthöchster 6)	1	2,40	3,46	86,71
1893...	1,67	3,05	2,81	106,94	2,25	2,50	3,10	96,84	9	1	3,09	3,58	83,83
1894...	1,69	2,11	2,73	109,89	1,63	2,50	3,01	99,67	1½	½	1,03	3,51	85,51
1895...	0,81	2,00	2,60	115,48	1,63	2,10	2,95	101,66	6	1	1,78	3,30	90,81
1896...	1,52	2,48	2,49	120,60	1,83	2,00	2,95	101,78	8	1	2,99	3,45	87,07
1897...	1,87	2,64	2,45	122,24	1,96	2,00	2,91	102,96	3	1	1,67	3,21	93,40
1898...	2,65	3,25	2,49	120,66	2,12	2,20	2,93	102,47	4	½	1,94	3,20	93,80
1899...	3,29	3,75	2,57	116,55	2,96	3,06	2,97	100,86	6	2	3,32	3,08	97,30
1900...	3,70	3,98	2,77	108,32	3,17	3,25	2,99	100,22	5	1	2,47	2,98	100,75
1901...	3,20	3,72	2,93	102,49	2,48	3,00	2,98	100,84	60 (nächsthöchster 6)	1,50	3,62	2,90	103,57
1902...	2,99	3,83	2,92	102,56	2,43	3,00	2,99	100,22	15 (nächsthöchste 9 und 8)	2	4,22	2,91	103,12
1903...	3,40	3,75	2,76	108,53	2,78	3,00	3,07	97,75	9	1,50	3,20	2,98	101,41
1904...	2,70	3,30	2,84	105,56	2,19	3,00	3,09	97,16	7,50	0,75	1,81	3,04	98,82
1905...	2,66	3,01	2,79	107,42	2,10	3,00	3,04	98,83	10 (nächsthöchste 9 und 8)	1¾	3,41	3,02	99,39
1906...	4,05	4,27	2,84	105,61	2,72	3,00	3,08	97,27	35 (nächsthöchste 22, 20 u. 7)	2	5,05	3,08	97,48
1907...	4,53	4,93	2,98	100,60	3,40	3,46	3,18	94,47	20 (nächsthöchste 9 und 8)	2	3,78	3,17	94,65

[2]) Für New York ist angesichts der großen Schwankungen des Marktzinsfes neben dem Durchschnitt auch der höchste und niedrigste Satz angegeben.

Wien über Marktdiskont, Bankdiskont, Anleiherealzins und Anleihekurs [1].

Berlin								Wien					
Markt-diskont	Bank-diskont	4 %ige, ab 1897 3½ %ige konv. Reichsanleihe	3½ %ige Reichsanleihe	3 %ige Reichsanleihe	4 %ige, ab 1897 3½ %ige konv. Anleihe	3½ %ige Anleihe	3 %ige Anleihe	Markt-diskont	Bank-diskont	4½ %ige Rentenrente	4 %ige Rentenrente	4½ %ige Rentenrente	4 %ige Rentenrente
		Realzins			Kurs					Realzins		Kurs	
3,042	4,16	—	—	—	—	—	—	4,13—4,41	4,54	6,42	—	46,75	—
3,170	4,42	4,18	—	—	71,77	—	—	4,13—4,40	4,50	6,74	—	44,69	—
3,065	4,34	4,18	—	—	71,70	—	—	4,08—4,40	4,50	6,74	—	44,54	—
2,604	3,70	4,09	—	—	73,42	—	—	3,64—3,82	4,17	6,35	—	47,21	—
3,038	4,24	4,00	—	—	74,92	—	—	3,10—3,45	4,00	5,82	—	51,56	—
3,502	4,42	3,94	—	—	76,09	—	—	3,56—3,80	4,00	5,52	—	54,39	—
3,690	4,64	3,94	—	—	76,15	—	—	3,76—4,12	4,20	5,51	—	54,41	—
3,078	4,05	3,93	—	—	76,57	—	—	3,73—3,96	4,11	5,36	—	56,01	—
2,902	4,00	3,88	—	—	77,35	—	—	3,67—3,98	4,00	5,21	—	57,54	—
2,853	4,12	3,84	—	—	78,19	—	—	3,31—3,68	4,00	5,10	—	58,68	—
2,164	3,28	3,77	3,40	—	79,49	88,18	—	3,29—3,50	4,00	4,96	—	60,46	—
2,304	3,41	3,76	3,51	—	79,72	85,58	—	3,58—3,81	4,12	5,21	—	57,50	—
2,107	3,32	3,71	3,42	—	80,95	87,81	—	3,56—3,65	4,17	5,24	—	57,20	—
2,626	3,68	3,70	3,38	—	81,12	88,89	—	3,73—3,83	4,19	4,93	—	60,21	—
3,779	4,52	3,75	3,48	3,45	80,06	86,10	87,05	4,00—4,18	4,18	4,75	—	63,21	—
3,019	3,76	3,77	3,56	3,52	79,40	84,33	85,11	4,07—4,16	4,40	4,57	—	65,66	—
1,799	3,20	3,74	3,50	3,46	80,17	85,69	86,27	3,68—3,73	4,02	4,38	—	68,42	—
3,171	4,07	3,73	3,49	3,46	80,43	86,04	86,27	3,81—3,85	4,24	4,81	4,14	69,64	72,44
1,742	3,12	3,75	3,42	3,31	79,94	87,76	90,72	3,59—3,62	4,08	4,26	4,02	70,50	73 57
2,012	3,14	3,79	3,35	3,03	79,26	89,52	98,91	4,07	4,30	4,17	3,96	72,02	75,75
3,038	3,66	3,79	3,35	3,02	79,11	89,64	99,22	3,85	4,09	4,15	3,96	72,31	75,82
3,084	3,81	3,40	3,38	3,07	88,16	88,79	97,66	3,68	4,00	4,13	3,93	72,73	75,94
3,548	4,27	3,41	3,41	3,14	87,98	87,99	95,52	3,94	4,16	4,13	3,93	72,59	76,27
4,450	5,04	3,51	3,51	3,31	85,50	85,52	90,71	4,74	5,04	4,10	3,93	71,71	75,29
4,405	5,33	3,65	3,65	3,46	82,12	82,11	86,74	4,21	4,58	4,26	4,07	70,40	73,62
3,06	4,10	3,52	3,52	3,36	85,30	85,32	89,27	3,65	4,08	4,26	4,14	70,43	72,43
2,19	3,32	3,42	3,42	3,25	87,48	87,48	92,18	2,72	3,55	4,14	4,01	72,43	74,84
3,01	3,84	.	3,42	3,28	.	87,69	91,49	3,03	3,50	4,18	3,97	71,70	75,66
3,14	4,32	.	3,43	3,33	.	87,35	90,02	3,14	3,50	4,21	4,01	71,19	74,84
2,85	3,82	.	3,45	3,33	.	86,85	90,08	3,32	3,70	4,19	3,96	71,64	75,33
4,04	5,15	—	3,52	3,42	—	85,32	87,78	4,12	4,33	4,22	4,02	71,02	74,71
5,12	6,03	—	3,70	3,57	—	81,14	84,15	4,63	4,90	4,29	4,10	69,93	73,23

[1] Der Anleihekurs ist überall auf den 3%igen Zinsfuß umgerechnet.

5. Berliner Börsenkurse für Wechsel (Devisen) auf London, Paris, New York.

Jahr	Berliner Kurse für 8 tägige Wechsel auf London ℳ für 1 £	Berliner Kurse für 8 tägige Wechsel auf Paris ℳ für 100 frs.	Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York ℳ für 100 $
1876	20,44	81,11	
1877	20,45	81,28	.
1878	20,42	81,09	.
1879	20,43	80,86	.
1880	20,43	80,82	.
1881	20,45	80,89	.
1882	20,42	81,01	.
1883	20,43	80,95	.
1884	20,42	81,01	.
1885	20,40	80,77	.
1886	20,39	80,78	.
1887	20,38	80,50	419,50 [1]
1888	20,39	80,58	417,97
1889	20,43	80,95	418,64
1890	20,38	80,76	418,16
1891	20,36	80,61	417,93
1892	20,36	80,97	417,84
1893	20,39	80,94	418,67
1894	20,40	81,03	418,08
1895	20,44	81,02	417,46
1896	20,40	80,98	418,12
1897	20,37	80,96	418,56
1898	20,43	80,83	420,91
1899	20,44	81,02	419,62
1900	20,45	81,34	420,12
1901	20,41	81,12	418,63
1902	20,45	81,28	419,27
1903	20,42	81,21	419,64
1904	20,41	81,10	419,04
1905	20,44	81,28	419,76
1906	20,46	81,32	421,10
1907	20,47	81,31	420,71

[1] Vorher nicht offiziell notiert.

Im Anhang ſind gegeben in:

Tabelle IV D 22a und 22b—d die offiziellen Diskontſätze in Berlin, London, Paris, Wien nach höchſtem, niedrigſtem und Durchſchnittsſtand für jedes Jahr;

Tabelle IV D 22e—h dieſelben Diskontſätze nach der Geltungsdauer;

Tabelle IV D 23a 1 und 2 die Privat- (Markt-) Diskontſätze an der Berliner Börſe nach höchſtem, niedrigſtem und Durchſchnittsſtand für jeden Monat und jedes Jahr;

Tabelle IV D 23b—e die Marktdiskontſätze in London, Paris, Wien und die Marktzinsſätze in New York nach höchſtem, niedrigſtem und Durchſchnittsſtand jedes Jahres;

Tabelle IV D 24 1 und 2 die Berliner Börſenkurſe für Wechſel (Deviſen) auf London, Paris und New York nach höchſtem, niedrigſtem und Durchſchnittsſtand jedes Monats und jedes Jahres.

II. Einzelvergleiche.

Die vergleichende Nebeneinanderſtellung der Überſicht 6a—c nach Jahrfünftdurchſchnitten der Markt- und Bankdiskontſätze, Realverzinſungen und Kursentwicklungen an den 4 Hauptplätzen bringt das Bild klar zuſammengefaßt zutage. Um das Jahr 1880 iſt überall ein verhältnismäßig hoher Markt- und Bankdiskont zu verzeichnen, dem eine verhältnismäßig hohe Realverzinſung und entſprechend niedriger Kursſtand der Anleihen gegenüberſteht. Im Jahrfünft 1893—1897 ſinkt der Markt- und Bankdiskont in allen Ländern auf den Tiefpunkt, die Realverzinſung der Anleihen macht eine entſprechend ſinkende Bewegung durch. Sie erreicht ihren Tiefpunkt allerdings meiſt erſt zu Anfang des folgenden Jahrfünfts. Dann aber mit ſteigendem Diskont nimmt die Realverzinſung der Anleihen gleichfalls wieder eine ſteigende Tendenz auf und der durchſchnittliche Kurs ſinkt.

Die Überſichten a—c enthalten:

a) die Markt- und Bankdiskontſätze in Berlin, London, Paris, Wien und New York;

b) die Realverzinſung der Reichsanleihen, der engliſchen Konſols, der franzöſiſchen 3 % igen Rente, der öſterreichiſchen 4,2 % igen Notenrente und 4 % igen Kronenrente und der 4 % igen 1907er bzw. 1925er Bonds der Vereinigten Staaten von Amerika;

c) die Kursentwicklung derſelben Anleihen unter Umrechnung der nicht 3 % igen Typen auf den 3 % igen Fuß.

6. Vergleichende Nebeneinanderſtellung
(nach Jahrfünftdurchſchnitten).

a. Diskont.

Jahrfünft	Berlin		London		Paris		Wien		New York		
	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Markt-diskont	Bank-diskont	Marktzinssätze für Call Money. Auf Grund der vom Londoner Economist wöchentlich mitgeteilten, am jeweils letztvorhergehenden Tage in Geltung gewesenen Raten.		
									Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1878–1882	3,22	4,25	2,75	3,34	2,78	3,05	3,82–3,92	4,17	.	.	.
1883–1887	2,66	3,77	2,45	3,18	2,44	3,01	3,52–3,78	4,05	9,50	1	2,49
1888–1892	2,67	3,70	2,43	3,15	2,48	2,96	3,83–3,91	4,25	14,20	1,30	2,88
1893–1897	2,61	3,56	1,51	2,46	1,86	2,22	3,81	4,14	5,50	0,90	2,10
1898–1902	3,53	4,41	3,17	3,80	2,63	2,90	3,83	4,28	18	1,40	3,11
1903–1907	3,43	4,61	3,47	3,85	2,64	3,09	3,86	3,99	16,30	1,80	3,45

b. Realverzinsung.

Jahrfünft	Deutsches Reich			Englische Consols	Französische 3%ige Rente	Österreichische		Vereinigte Staaten von Amerika bis 1894 4%ige Bonds 1907, von 1895 4%ige Bonds 1925
	4%ige, ab 1897 3½%ige konvertierte Anleihe	3½%ige Anleihe	3%ige Anleihe			4½%ige Noten-rente	4%ige Kronen-rente	
1878–1882	4,02	—	—	3,08	3,74	5,09	—	3,69
1883–1887	3,83	.	—	2,98	3,80	5,17	—	3,25
1888–1892	3,73	3,47	.	2,84	3,27	4,78	—	3,28
1893–1897	3,69	3,40	3,18	2,62	2,98	4,20	4,02	3,41
1898–1902	3,50	3,50	3,30	2,74	2,97	4,19	4,03	3,01
1903–1907	.	3,50	3,39	2,84	3,09	4,22	4,02	3,05

c. Durchschnittskurse auf Basis eines nominellen 3%igen Zinsfußes.

Jahrfünft	Deutsches Reich			Englische Consols	Französische 3%ige Rente	Österreichische		Vereinigte Staaten von Amerika bis 1894 4%ige Bonds 1907, ab 1895 4%ige Bonds 1925
	4%ige, ab 1897 3½%ige konvertierte Anleihe	3½%ige Anleihe	3%ige Anleihe			4½%ige Noten-rente	4%ige Kronen-rente	
1878–1882	74,47	—	—	97,56	80,41	50,43	—	81,87
1883–1887	78,26	.	—	100,84	79,00	58,09	—	92,46
1888–1892	80,36	86,56	.	105,65	89,41	62,94	—	91,66
1893–1897	81,38	88,35	94,56	115,03	100,68	71,44	74,70	88,12
1898–1902	85,68	85,68	90,86	110,12	100,92	71,51	74,49	99,71
1903–1907	.	85,68	88,89	105,84	97,10	71,10	74,75	98,35

Zusammenstellung 7a—d stellt den Markt- und Bankdiskont an den ausländischen Hauptplätzen, den Realzins und den Kursstand der betreffenden ausländischen Staatspapiere in Vergleich zu Berlin.

7. Vergleichungen fremder Länder mit Deutschland

(nach Jahrfünftdurchschnitten).

a. Marktdiskont in London, Paris, Wien und New York im Vergleich zu Berlin.

Jahrfünft	Berlin	London	Paris	Wien	New York
1878/82	3,22	— 0,47	— 0,44	+ 0,55	.
1883/87	2,66	— 0,21	— 0,22	+ 0,99	— 0,17
1888/92	2,67	— 0,24	— 0,19	+ 1,20	+ 0,21
1893/97	2,61	— 1,10	— 0,75	+ 1,20	— 0,51
1898/1902	3,53	— 0,36	— 0,90	+ 0,35	— 0,32
1903/07	3,63	— 0,16	— 0,90	+ 0,03	— 0,18

b. Bankdiskont in London, Paris und Wien im Vergleich zu Berlin.

Jahrfünft	Berlin	London	Paris	Wien
1878/82	4,25	— 0,91	— 1,20	— 0,08
1883/87	3,77	— 0,59	— 0,76	+ 0,28
1888/92	3,70	— 0,25	— 0,72	+ 0,55
1893/97	3,56	— 1,10	— 1,34	+ 0,58
1898/1902	4,41	— 0,81	— 1,51	— 0,13
1903/07	4,61	— 0,76	— 1,52	— 0,62

c. Realverzinsung von englischen, französischen, österreichischen und Vereinigte Staaten-Anleihen im Vergleich mit den deutschen Reichsanleihen.

Jahrfünft	Deutsche Reichsanleihe, a) 4%ige, ab 1897 3½ige konv., b) 3½%ige, c) 3%ige.	Englische Consols	Französische 3%ige Rente	Österreichische 4½%ige Noten-rente	Österreichische 4%ige Kronen-rente	Vereinigte Staaten von Amerika, bis 1894 4%ige Bonds 1907, ab 1895 4%ige Bonds 1925
1878/82	a) 4,03	— 0,95	— 0,29	+ 1,06	—	— 0,34
	b) —	—	—	—	—	—
	c) —	—	—	—	—	—
1883/87	a) 3,83	— 0,65	— 0,03	+ 1,34	—	— 0,58
	b) .	.	.	.	—	.
	c) —	—	—	—	—	—
1888/92	a) 3,73	— 0,89	— 0,36	+ 1,05	—	— 0,45
	b) 3,47	— 0,62	— 0,10	+ 1,31	—	— 0,19
	c) .	.	.	.	—	.
1893/97	a) 3,69	— 1,07	— 0,71	+ 0,51	+ 0,33	— 0,28
	b) 3,40	— 0,78	— 0,42	+ 0,80	+ 0,62	+ 0,01
	c) 3,18	— 0,56	— 0,20	+ 1,02	+ 0,84	+ 0,23
1898/1902	a) 3,50	— 0,76	— 0,53	+ 0,69	+ 0,53	— 0,49
	b) 3,50	— 0,76	— 0,53	+ 0,69	+ 0,53	— 0,49
	c) 3,30	— 0,56	— 0,33	+ 0,89	+ 0,73	— 0,29
1903/07	a) .	.	.	.	.	.
	b) 3,50	— 0,66	— 0,41	+ 0,72	+ 0,52	— 0,45
	c) 3,30	— 0,55	— 0,30	+ 0,83	+ 0,63	— 0,34

d. Durchschnittskurse auf Basis eines nominellen 3%igen Zinsfußes im Vergleich mit den deutschen Reichsanleihen.

1878/82	a) 74,47	+ 23,09	+ 5,94	— 24,05	—	+ 7,10
	b) —	—	—	—	—	—
	c) —	—	—	—	—	—
1883/87	a) 78,26	+ 22,38	+ 0,71	— 20,17	—	+ 14,20
	b) .	.	.	.	—	.
	c) —	—	—	—	—	—
1888/92	a) 80,36	+ 25,29	+ 9,05	— 17,42	—	+ 11,30
	b) 86,56	+ 19,09	+ 2,85	— 23,62	—	+ 5,10
	c) .	.	.	.	—	.
1893/97	a) 81,38	+ 33,65	+ 19,20	— 9,94	— 6,66	+ 6,74
	b) 88,35	+ 26,68	+ 12,23	— 16,91	— 13,65	— 0,23
	c) 94,56	+ 20,47	+ 6,02	— 23,12	— 19,86	— 6,44
1898/1902	a) 85,88	+ 24,44	+ 15,24	— 14,17	— 11,19	+ 14,03
	b) 85,68	+ 24,44	+ 15,24	— 14,17	— 11,19	+ 14,03
	c) 90,88	+ 19,24	+ 10,04	— 19,37	— 16,39	+ 8,83
1903/07	a) .	.	.	.	.	.
	b) 85,68	+ 19,86	+ 11,42	— 14,58	— 10,93	+ 12,67
	c) 88,69	+ 16,85	+ 8,41	— 17,59	— 13,94	+ 9,66

Nebeneinanderſtellung 8a bis d vergleicht den Markt- und Bankdiskont, den Realzins und den Kursſtand für Deutſchland einerſeits, England und Frankreich andererſeits nach Durchſchnitten für die wirtſchaftlichen Konjunkturperioden in Deutſchland.

8. Vergleichungen fremder Länder mit Deutſchland nach Konjunkturperioden.

a. Marktdiskont in London und Paris im Vergleich zu Berlin.

Zeitabſchnitt	Berlin	London	Paris
1890—1894	2,70	— 0,72	— 0,81
1895—1900	3,42	— 1,11	— 1,14
1901—1903	2,75	+ 0,45	— 0,19
1904—1907	3,70	— 0,20	— 1,19

b. Bankdiskont in London und Paris im Vergleich zu Berlin.

1890—1894	3,74	— 0,82	— 1,00
1895—1900	4,21	— 1,20	— 1,77
1901—1903	3,75	— 0,13	— 0,75
1904—1907	4,81	— 0,93	— 1,69

c. Realverzinſung der Engliſchen Konſols und der Franzöſiſchen 3%igen Rente im Vergleich zu der Deutſchen Reichsanleihe.

Zeitabſchnitt	Deutſche Reichsanleihe a) 4%ige, ab 1897 3½%ige konv., b) 3½%ige, c) 3%ige	Engliſche Konſols	Franzöſiſche 3%ige Rente
1890—1894	a) 3,75	— 0,92	— 0,61
	b) 3,49	— 0,66	— 0,35
	c) 3,45	— 0,62	— 0,31
1895—1900	a) 3,59	— 1,03	— 0,64
	b) 3,44	— 0,88	— 0,49
	c) 3,17	— 0,61	— 0,22
1901—1903	a) [1]) 3,48	— 0,61	— 0,47
	b) 3,46	— 0,59	— 0,45
	c) 3,30	— 0,43	— 0,29
1904—1907	a) .	.	.
	b) 3,53	— 0,67	— 0,43
	c) 3,41	— 0,55	— 0,31

[1]) Durchſchnitt für 2 Jahre (1901/02).

d. Durchſchnittskurſe der Engliſchen und Franzöſiſchen Papiere im Vergleich zur Deutſchen Reichsanleihe auf Baſis eines nominellen 3%igen Zinsfußes.

1890—1894	a) 80,02	+ 26,16	+ 15,53
	b) 85,98	+ 20,20	+ 9,57
	c) 87,08	+ 19,10	+ 8,47
1895—1900	a) 83,69	+ 33,62	+ 17,97
	b) 87,26	+ 30,05	+ 14,40
	c) 94,70	+ 22,52	+ 6,87
1901—1903	a) [1]) 86,39	+ 18,14	+ 13,21
	b) 86,83	+ 17,70	+ 12,77
	c) 90,98	+ 13,55	+ 8,62
1904—1907	a) .	.	.
	b) 85,17	+ 19,63	+ 11,76
	c) 88,00	+ 16,80	+ 8,93

[1]) Für 2 Jahre (1901/02).

Bemerkenswert ſind neben den verſchieden ſtarken Bewegungen in dem Diskont, der Realverzinſung und den Kurſen in den einzelnen Ländern auch die verſchiedenen Spannungen zwiſchen den Diskonten der Zentralbanken einerſeits und den Marktdiskonten andererſeits.

9. Spannung zwiſchen Marktdiskont und Bankdiskont.

Jahrfünft	Berlin	London	Paris	Wien
1878/82	1,03	0,59	0,27	0,40
1883/87	1,11	0,73	0,57	0,40
1888/92	1,02	1,02	0,50	0,38
1893/97	0,95	0,95	0,36	0,33
1898/1902	0,88	0,43	0,27	0,40
1903/07	0,98	0,38	0,45	0,33

22a. Offizielle Diskontſätze der Reichsbank.

Bis 1906 nach dem Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich, für 1907 nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876.....	6	3½	4,16
1877.....	5½	4	4,42
1878.....	5	4	4,34
1879.....	4½	3	3,70
1880.....	5½	4	4,24
1881.....	5½	4	4,42
1882.....	6	4	4,54
1883.....	5	4	4,05
1884.....	4	4	4,00
1885.....	5	4	4,12
1886.....	5	3	3,26
1887.....	5	3	3,41
1888.....	4½	3	3,32
1889.....	5	3	3,68
1890.....	5½	4	4,52
1891.....	5½	3	3,78
1892.....	4	3	3,20
1893.....	5	3	4,07
1894.....	5	3	3,12
1895.....	4	3	3,14
1896.....	5	3	3,66
1897.....	5	3	3,81
1898.....	6	3	4,27
1899.....	7	4	5,04
1900.....	7	5	5,33
1901.....	5	3½	4,10
1902.....	4	3	3,32
1903.....	4	3½	3,84
1904.....	5	4	4,22
1905.....	6	3	3,82
1906.....	7	4½	5,15
1907.....	7½	5½	6,03

22b—d. Diskontsätze der Bank von England, der Bank von Frankreich und der Österreich-Ungarischen Bank.

Für 1876—1901 und für 1907 nach der Volkswirtschaftlichen Chronik.
Für 1902—1906 nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich.

Jahr	Diskontsätze der Bank von England			Diskontsätze der Bank von Frankreich			Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank		
	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1876	5,00	2,00	2,61	4,00	3,00	3,40	5,00	4,50	4,64
1877	5,00	2,00	2,90	3,00	2,00	2,26	4,50	4,50	4,50
1878	6,00	2,00	3,78	3,00	2,00	2,21	4,50	4,50	4,50
1879	5,00	2,00	2,51	3,00	2,00	2,58	4,50	4,00	4,17
1880	3,00	2,50	2,76	3,50	2,50	2,84	4,00	4,00	4,00
1881	5,00	2,50	3,48	5,00	3,50	3,87	4,00	4,00	4,00
1882	6,00	3,00	4,15	5,00	3,50	3,77	5,00	4,00	4,20
1883	5,00	3,00	3,57	3,50	3,00	3,07	5,00	4,00	4,11
1884	5,00	2,00	2,98	3,00	3,00	3,00	4,00	4,00	4,00
1885	5,00	2,00	2,93	3,00	3,00	3,00	4,00	4,00	4,00
1886	5,00	2,00	3,05	3,00	3,00	3,00	4,00	4,00	4,00
1887	5,00	2,00	3,38	3,00	3,00	3,00	4,50	4,00	4,13
1888	5,00	2,00	3,20	4,50	2,50	3,10	4,50	4,00	4,17
1889	6,00	2,50	3,55	4,50	3,00	3,09	5,00	4,00	4,19
1890	6,00	3,00	4,54	3,00	3,00	3,00	5,50	4,00	4,48
1891	5,00	2,50	3,32	3,00	3,00	3,00	5,50	4,00	4,40
1892	3,50	2,00	2,52	3,00	2,50	2,69	5,00	4,00	4,01
1893	5,00	2,50	3,05	2,50	2,50	2,50	5,00	4,00	4,24
1894	3,00	2,00	2,11	2,50	2,50	2,50	5,00	4,00	4,08
1895	2,00	2,00	2,00	2,50	2,00	2,10	5,00	4,00	4,30
1896	4,00	2,00	2,48	2,00	2,00	2,00	5,00	4,00	4,09
1897	4,00	2,00	2,64	2,00	2,00	2,00	4,00	4,00	4,00
1898	4,00	2,50	3,25	3,00	2,00	2,20	5,00	4,00	4,16
1899	6,00	3,00	3,75	4,50	3,00	3,08	6,00	4,50	5,04
1900	6,00	3,00	3,96	4,50	3,00	3,23	5,50	4,50	4,58
1901	5,00	3,00	3,72	3,00	3,00	3,00	4,50	4,00	4,08
1902	4,00	3,00	3,33	3,00	3,00	3,00	4,00	3,50	3,55
1903	4,00	3,00	3,75	3,00	3,00	3,00	3,50	3,50	3,50
1904	4,00	3,00	3,30	3,00	3,00	3,00	3,50	3,50	3,50
1905	4,00	2,50	3,01	3,00	3,00	3,00	4,50	3,50	3,70
1906	6,00	3,50	4,27	3,00	3,00	3,00	4,50	4,00	4,33
1907	7,00	4,00	4,93	4,00	3,00	3,46	6,00	4,50	4,90

22e—h. Diskontsätze der Deutschen Reichsbank, der Bank von England, der Bank von Frankreich und der Österreich-Ungarischen Bank.

(Zusammenstellung nach der Geltungsdauer.)

Diskontsätze der Deutschen Reichsbank.[1])

Für 1876—1900 nach der Festschrift: »Die Reichsbank von 1876—1900«.
Für 1901—1906 nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich
Für 1907 nach dem Verwaltungsbericht der Reichsbank.

	Von	Prozent
1876	1. Januar ..	5
	3. Januar ..	6
	19. Januar ..	5
	4. Februar ..	4
	18. Mai	3½
	11. Juli	4
	25. Oktober ..	4½
1877	1. Januar ..	4½
	5. Januar ..	4
	11. Mai	5
	16. Juni	4
	12. September	5
	3. Oktober...	5½
	12. November.	5
	3. Dezember .	4½
1878	1. Januar ..	4½
	21. Januar ..	4
	29. August ...	5
	11. Dezember .	4½
1879	1. Januar ..	4½
	11. Januar ..	4
	21. März	3
	13. August ...	4
	11. Oktober...	4½
	10. Dezember .	4
1880	1. Januar ..	4
	18. August ...	5
	4. September	5½
	6. Oktober...	5
	18. Oktober ..	4½
	9. November.	4
1881	1. Januar ..	4
	26. August ...	5
	5. Oktober...	5½
	26. November.	5

Diskontsätze der Bank von England.

(Minimum rates of discount.)

Nach: »The Stock Exchange Official Intelligence for 1908.«

	Von	Prozent
1876	1. Januar ..	4
	6. Januar ..	5
	27. Januar ..	4
	23. März	3½
	6. April	3
	20. April	2
1877	1. Januar ..	2
	3. Mai	3
	5. Juli	2½
	12. Juli	2
	28. August ...	3
	4. Oktober...	4
	11. Oktober ..	5
	29. November.	4
1878	1. Januar ..	4
	10. Januar ..	3
	31. Januar ..	2
	28. März	3
	30. Mai	2½
	27. Juni	3
	4. Juli	3½
	1. August ...	4
	12. August ...	5
	14. Oktober ..	6
	21. November.	5
1879	1. Januar ..	5
	16. Januar ..	4
	30. Januar ..	3
	13. März	2½
	10. April	2
	6. November.	3
1880	1. Januar ..	3
	17. Juni.....	2½
	9. Dezember .	3
1881	1. Januar ..	3
	13. Januar ..	3½
	17. Februar ..	3
	28. April	2½
	18. August ...	3
	25. August ...	4
	6. Oktober ..	5

Diskontsätze der Bank von Frankreich.

Bis 14. Oktober 1880 nach A. Courtois fils, Histoire des Banques en France.
Ab 23. März 1882 nach den Geschäftsberichten der Bank von Frankreich.

	Von	Prozent
1876	1. Januar ..	4
	26. Mai	3
1877	1. Januar ..	3
	5. April	2
1878	1. Januar ..	2
	16. Oktober ..	3
1879	1. Januar ..	3
	23. Mai	2
	23. Oktober ..	3
1880	1. Januar ..	3
	1. April	2½
	14. Oktober ..	3½
1881	1. Januar ..	3½
	25. August ...	4
	20. Oktober...	5

Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank

(früher: Priv. Österreichische Nationalbank).

Für 1876—1885 nach Gustav Leonhardt, Die Verwaltung der Österreich-Ungarischen Bank 1878—1885
Ab 1886—1907 nach dem Compass, bzw. die Ziffer vom 9. Nov. 1907 nach der Volkswirtsch. Chronik

	Von	Prozent
1876	1. Januar ..	5
	28. Januar ..	4½
1877	1. Januar ..	4½
1878	1. Januar ..	4½
1879	1. Januar ..	4½
	9. Mai	4
1880	1. Januar ..	4
1881	1. Januar ..	4

[1]) Über die Lombardzinssätze der Reichsbank vgl. Anmerkung am Schlusse dieser Tabelle.

Diskontsätze der Deutschen Reichsbank			Diskontsätze der Bank von England			Diskontsätze der Bank von Frankreich			Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank		
	Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent
1882	1. Januar ..	5	1882	1. Januar ..	5	1882	1. Januar ..	5	1882	1 Januar .	4
	1. Februar ..	6		30. Januar ..	6		23. Februar ..	4½		20. Oktober ..	5
	18. Februar ..	5		23. Februar ..	5		2. März	4			
	3. März	4½		9. März	4		23. März	3½			
	10. März	4		23. März	3						
	8. September	5		17. August ...	4						
				14. September	5						
1883	1. Januar...	5	1883	1. Januar...	5	1883	1. Januar...	3½	1883	1. Januar...	5
	18. Januar...	4		25. Januar...	4		22. Februar ..	3		3. Februar ..	4½
				15. Februar ..	3½					23. Februar ..	4
				1. März	3						
				10 Mai	4						
				13. September	3½						
				27. September	3						
1884	1. Januar...	4	1884	1. Januar...	3	1884	1. Januar...	3	1884	1. Januar...	4
				7. Februar ..	3½						
				13. März	3						
				3. April	2½						
				19. Juni	2						
				9 Oktober ...	3						
				30. Oktober...	4						
				6. November .	5						
1885	1 Januar...	4	1885	1. Januar...	5	1885	1. Januar...	3	1885	1. Januar...	4
	10. März	5		20. Januar...	4						
	4. April	4½		19. März	3½						
	11. Mai	4		7. Mai	3						
				14. Mai	2½						
				28. Mai	2						
				12. November .	3						
				17. Dezember .	4						
1886	1. Januar...	4	1886	1. Januar...	4	1886	1. Januar...	3	1886	1. Januar...	4
	22. Januar...	3½		21. Januar...	3						
	20. Februar ..	3		18. Februar ..	2						
	18. Oktober...	3½		6. Mai	3						
	29 November.	4		10. Juni.....	2½						
	18. Dezember .	5		26. August ...	3½						
				21. Oktober...	4						
				16 Dezember .	5						
1887	1. Januar...	5	1887	1. Januar ..	5	1887	1. Januar ..	3	1887	1. Januar...	4
	18. Januar ..	4		3. Februar ..	4					7. Oktober...	4½
	11. Mai	3		10. März	3½						
				24. März	3						
				14. April	2½						
				28. April	2						
				4. August ...	3						
				1. September	4						
1888	1. Januar ..	3	1888	1. Januar ..	4	1888	1. Januar ..	3	1888	1. Januar ..	4½
	17. September	4		12. Januar ..	3½		16. Februar ..	2½		11. Januar ..	4
	6. Dezember .	4½		19. Januar ..	3		13. September	3½		11. September	4½
				16. Februar ..	2½		4 Oktober ..	4½			
				15. März	2						
				10. Mai	3						
				7 Juni.....	2½						
				9. August ...	3						
				13. September	4						
				4. Oktober ..	5						

Diskontsätze der Deutschen Reichsbank			Diskontsätze der Bank von England			Diskontsätze der Bank von Frankreich			Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank		
	Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent
1889	1. Januar ..	4½	1889	1. Januar ..	5	1889	1. Januar ..	4½	1889	1. Januar ..	4½
	12. Januar ..	4		10. Januar ..	4		10. Januar...	4		25. Januar ..	4
	4. Februar ..	3		24. Januar ..	3½		24. Januar ..	3½		6. November .	5
	4. September	4		31. Januar ..	3		7. Februar ..	3			
	3. Oktober...	5		18. April	2½						
				8. August ...	3						
				29. August ...	4						
				26. September	5						
				30. Dezember .	6						
1890	1. Januar ..	5	1890	1. Januar ..	6	1890	1. Januar ..	3	1890	1. Januar ..	5
	22. Februar ..	4		20. Februar ..	5					24. Januar ..	4½
	26. September	5		6. März	4½					14. Februar ..	4
	11. Oktober...	5½		13. März	4					5. September	4½
				10. April	3½					3. Oktober...	5
				17. April	3					17. Oktober...	5½
				26. Juni.....	4						
				31. Juli	5						
				21. August ...	4						
				25. September	5						
				7. November .	6						
				4. Dezember .	5						
1891	1 Januar...	5½	1891	1. Januar...	5	1891	1. Januar...	3	1891	1. Januar...	5½
	12. Januar...	4		8. Januar...	4					9. Januar...	4½
	3. Februar ..	3½		22. Januar...	3½					5. Februar ..	4
	13. Februar ..	3		29. Januar...	3					4. September	5
	15. Mai	4		16. April	3½						
				7. Mai	4						
				14. Mai	5						
				4. Juni	4						
				18. Juni	3						
				2. Juli	2½						
				24. September	3						
				29. Oktober ..	4						
				10. Dezember .	3½						
1892	1. Januar...	4	1892	1. Januar...	3½	1892	1. Januar...	3	1892	1 Januar...	5
	11. Januar...	3		21. Januar...	3		19. Mai	2½		9. Januar...	4
	28. Oktober ..	4		7. April	2½						
				28. April	2						
				20. Oktober ..	3						
1893	1. Januar...	4	1893	1. Januar...	3	1893	1. Januar...	2½	1893	1. Januar...	4
	17. Januar...	3		26. Januar...	2½					6. Oktober ..	5
	12. Mai	4		4. Mai	3						
	11. August ...	5		11. Mai	3½						
				18. Mai	4						
				8. Juni	3						
				15. Juni	2½						
				3. August ...	3						
				10. August ...	4						
				24. August ...	5						
				14. September	4						
				21. September	3½						
				5. Oktober ..	3						
1894	1. Januar...	5	1894	1. Januar...	3	1894	1. Januar...	2½	1894	1. Januar...	5
	9. Januar...	4		1. Februar ..	2½					23. Januar...	4½
	5. Februar ..	3		22. Februar ..	2					9. Februar ..	4
1895	1 Januar ..	3	1895	1. Januar...	2	1895	1. Januar ..	2½	1895	1. Januar ..	4
	11. November.	4					14. März	2		13. September	5

Diskontsätze der Deutschen Reichsbank			Diskontsätze der Bank von England			Diskontsätze der Bank von Frankreich			Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank		
	Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent
1896	1. Januar ..	4	1896	1. Januar ..	2	1896	1. Januar ..	2	1896	1. Januar ..	5
	12. Februar ..	3		10. September	2½					24. Januar ..	4½
	7. September	4		24. September	3					14. Februar ..	4
	10. Oktober ..	5		22. Oktober ..	4						
1897	1. Januar ..	5	1897	1. Januar ..	4	1897	1. Januar ..	2	1897	1. Januar ..	4
	19. Januar ..	4		21. Januar ..	3½						
	26. Februar ..	3½		4. Februar ..	3						
	10. April	3		8. April	2½						
	6. September	4		13. Mai	2						
	11. Oktober ..	5		23. September	2½						
				14. Oktober ..	3						
1898	1. Januar ..	5	1898	1. Januar ..	3	1898	1. Januar ..	2	1898	1. Januar ..	4
	20. Januar ..	4		7. April	4		20. Oktober ..	3		14. Oktober ..	4½
	18. Februar ..	3		26. Mai	3½					25. November.	5
	9. April	4		2. Juni	3						
	10. Oktober ..	5		30. Juni	2½						
	9. November.	5½		22. September	3						
	19. November.	6		13. Oktober ..	4						
1899	1. Januar ..	6	1899	1. Januar...	4	1899	1. Januar...	3	1899	1. Januar...	5
	17. Januar ..	5		19. Januar...	3½		7. Dezember .	3½		19. Mai	4½
	21. Februar ..	4½		2. Februar ..	3		21. Dezember .	4½		19. September	5
	9. Mai	4		13. Juli	3½					6. Oktober...	6
	19. Juni.....	4½		3. Oktober...	4½					7. Dezember .	5½
	7. August ...	5		5. Oktober...	5						
	3. Oktober...	6		30. November .	6						
	19. Dezember .	7									
1900	1. Januar...	7	1900	1. Januar...	6	1900	1. Januar...	4½	1900	1. Januar...	5½
	12. Januar...	6		11. Januar...	5		11. Januar...	4		22. Januar...	5
	27. Januar...	5½		18. Januar...	4½		25. Januar...	3½		6. Februar ..	4½
	13. Juli	5		25. Januar...	4		25. Mai	3			
				24. Mai	3½						
				14. Juni.....	3						
				19. Juli	4						
1901	1. Januar...	5	1901	1. Januar...	4	1901	1. Januar...	3	1901	1. Januar...	4½
	26. Februar ..	4½		3. Januar...	5					1. März	4
	22. April ...	4		7. Februar ..	4½						
	18. Juni.....	3½		21. Februar ..	4						
	23. September	4		6. Juni.....	3½						
				13. Juni.....	3						
				31. Oktober...	4						
1902	1. Januar...	4	1902	1. Januar...	4	1902	1. Januar...	3	1902	1. Januar...	4
	18. Januar...	3½		23. Januar...	3½					5. Februar ..	3½
	11. Februar ..	3		6. Februar ..	3						
	4. Oktober...	4		2. Oktober...	4						
1903	1. Januar ..	4	1903	1. Januar ..	4	1903	1. Januar ..	3	1903	1. Januar ..	3½
	11. Februar ..	3½		21. Mai	3½						
	8. Juni	4		18. Juni	3						
				3. September	4						
1904	1. Januar ..	4	1904	1. Januar ..	4	1904	1. Januar ..	3	1904	1. Januar ..	3½
	11. Oktober...	5		14. April	3½						
				21. April	3						

Diskontsätze der Deutschen Reichsbank[1]			Diskontsätze der Bank von England			Diskontsätze der Bank von Frankreich			Diskontsätze der Österreich-Ungarischen Bank		
	Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent		Von	Prozent
1905	1. Januar ..	5	1905	1. Januar ..	3	1905	1. Januar ..	3	1905	1. Januar ..	3½
	10. Januar ..	4		9. März	2½					20. Oktober ..	4½
	14. Februar ..	3½		7. September	3						
	25. Februar ..	3		28. September	4						
	11. September	4									
	3. Oktober ..	5									
	4. November.	5½									
	11. Dezember .	6									
1906	1. Januar ..	6	1906	1. Januar ..	4	1906	1. Januar ..	3	1906	1. Januar ..	4½
	18. Januar ..	5		5. April	3½					28. Mai	4
	23. Mai	4½		3. Mai	4					28. September	4½
	18. September	5		21. Juni	3½						
	10. Oktober...	6		13. September	4						
	18. Dezember .	7		11. Oktober ..	5						
				19. Oktober ..	6						
1907	1. Januar ..	7	1907	1. Januar ..	6	1907	1. Januar ..	3	1907	1. Januar ..	4½
	22 Januar ..	6		17. Januar ..	5		21. März	3½		28. Juni	5
	23. April	5½		11. April	4½		7. November.	4		9. November.	6
	29. Oktober...	6½		25. April	4						
	8. November .	7½		15. August ...	4½						
				31. Oktober ..	5½						
				4. November .	6						
				7. November .	7						
1908	1. Januar ..	7½	1908	1. Januar ..	7	1908	1. Januar ..	4	1908	1. Januar ..	6
	13. Januar ..	6½		2. Januar ..	6		10. Januar ..	3½		11. Januar ..	5
	25. Januar ..	6		16. Januar ..	5		23. Januar ..	3		4. Februar ..	4½
	7. März	5½		23. Januar ..	4					8. Mai	4
	27. April	5		5. März	3½						
	4. Juni	4½		19. März	3						
	18. Juni	4		28. Mai	2½						

[1]) Der Lombardzinsfuß war

1. Bis zum 12. März 1884 1% höher als der Diskontsatz, mit Ausnahme der Zeiten:
   vom 5. bis 20. März 1879, wo er ½% über dem Diskontsatz,
   vom 18. August bis 3 September 1880, wo er gleich dem Diskontsatz,
   und vom 4. September bis 5. Oktober 1880, wo er ½% über dem Diskontsatz war.
2. Ab 12. März 1884 bis 30. Juni 1897 kamen jeweils 2 Lombardsätze zur Anwendung:
   a) Ein Vorzugssatz von ½% über dem Diskontsatz bei Verpfändung von Reichsanleihen und bundesstaatlichen Anleihen;
   b) 1% über Diskontsatz für alle übrigen Darlehen.
3. Ab 30. Juni 1897 war der Lombardsatz stets und allgemein 1% höher als der Diskontsatz.

23a. 1. Privat- (Markt-) Diskontsätze an der Berliner Börse.

Bis 1900 nach der Jubiläumsschrift: »Die Reichsbank 1876—1900«, für 1901 nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich, für 1902/07 nach der Volkswirtschaftlichen Chronik.

1. Monatliche Zusammenstellung.

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1876	Januar	5½	3½	4,292	1880	Januar	3¾	2¾	3,094
	Februar	4	2½	2,776		Februar	2¾	1 15/16	2,125
	März	3½	2⅜	2,932		März	3	2	2,224
	April	3¼	2⅜	2,763		April	3 1/16	2⅜	2,638
	Mai	3	2⅛	2,630		Mai	2⅞	2	2,693
	Juni	3¼	2¼	2,607		Juni	3⅛	2⅜	2,919
	Juli	3⅜	2⅛	2,865		Juli	3⅛	2⅛	2,602
	August	2¾	2¼	2,528		August	3¼	2	2,575
	September	3½	2⅝	3,010		September	5	3¼	4,586
	Oktober	4	3⅛	3,510		Oktober	4½	3¾	4,082
	November	3½	2 15/16	3,193		November	3¾	3⅛	3,481
	Dezember	3¾	2¾	3,281		Dezember	3¾	3	3,439
1877	Januar	3½	2⅛	2,736	1881	Januar	3⅝	2½	3,035
	Februar	2½	1⅞	2,217		Februar	2½	1 15/16	2,161
	März	2⅞	2	2,281		März	2 15/16	2	2,271
	April	3⅞	2⅜	3,045		April	3	2⅛	2,635
	Mai	3¾	3⅛	3,260		Mai	3⅜	2¾	2,933
	Juni	3⅞	3	3,146		Juni	3⅝	2⅜	3,054
	Juli	3⅜	2⅛	2,800		Juli	3⅜	3¼	3,193
	August	3¼	2¼	2,583		August	4⅜	2⅞	3,468
	September	4⅝	3	3,833		September	4⅞	4	4,620
	Oktober	4¾	4	4,319		Oktober	5⅜	4¾	5,159
	November	4½	3⅞	4,207		November	5	4½	4,755
	Dezember	4	3¼	3,613		Dezember	5	4½	4,755
1878	Januar	3⅞	2⅜	2,936	1882	Januar	4⅝	4¼	4,404
	Februar	2⅞	2⅛	2,307		Februar	4⅜	3½	3,828
	März	2⅝	2⅛	2,260		März	3½	3	3,125
	April	3¼	2⅛	2,620		April	3⅝	3¼	3,386
	Mai	3	2⅛	2,837		Mai	3¼	2⅞	3,089
	Juni	3¾	2⅛	2,969		Juni	3¾	2⅞	3,251
	Juli	3⅝	2½	2,668		Juli	3⅝	3½	3,503
	August	2⅞	2⅜	2,567		August	3¾	3¼	3,500
	September	4½	2¾	3,528		September	4⅞	3¼	4,415
	Oktober	4½	3¼	4,094		Oktober	4⅞	4⅝	4,703
	November	4⅜	4	4,215		November	4¾	4½	4,644
	Dezember	4⅛	3⅛	3,580		Dezember	4⅞	4⅜	4,672
1879	Januar	3¾	2¾	3,173	1883	Januar	4⅝	2⅞	3,824
	Februar	2½	2	2,193		Februar	2⅞	2½	2,713
	März	2¼	1 15/16	2,070		März	3	2⅝	2,770
	April	2½	1⅝	1,943		April	8	2½	2,716
	Mai	2	1⅝	1,821		Mai	2¾	2½	2,645
	Juni	2¾	1⅝	2,204		Juni	3¼	2⅝	3,207
	Juli	2¾	1⅞	2,190		Juli	3⅝	2⅞	3,115
	August	2⅞	1½	2,018		August	3	2¾	2,903
	September	3½	2¼	2,724		September	3½	2⅝	3,151
	Oktober	4¼	3½	3,685		Oktober	3½	3¼	3,461
	November	4¼	3⅝	3,910		November	3⅝	3	3,345
	Dezember	3¾	3	3,315		Dezember	3⅛	3	3,370

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1884	Januar	3 3/8	2 1/2	2,866	1889	Januar	3	1 5/8	2,149
	Februar	2 3/8	2 1/8	2,265		Februar	1 5/8	1 3/8	1,521
	März	3 1/4	2 1/8	2,535		März	2	1 1/4	1,755
	April	3 1/4	2 1/2	2,936		April	1 5/8	1 1/4	1,516
	Mai	3	2 1/2	2,740		Mai	1 7/8	1 1/2	1,570
	Juni	3 1/2	2 1/2	2,956		Juni	2 3/4	1 5/8	2,266
	Juli	3 3/8	2 1/2	2,678		Juli	2	1 1/2	1,769
	August	2 3/4	2 3/8	2,530		August	2 3/8	1 3/4	2,187
	September	3 1/4	2 1/2	2,936		September	3 7/8	2 3/8	3,151
	Oktober	3 3/8	2 7/8	3,255		Oktober	4 7/8	3 1/2	4,185
	November	3 5/8	3 1/8	3,410		November	5	4 1/4	4,702
	Dezember	3 7/8	3 1/4	3,610		Dezember	5	4 1/4	4,776
1885	Januar	3 1/2	2 5/8	3,172	1890	Januar	4 3/8	3 1/8	3,880
	Februar	2 3/4	2 1/2	2,631		Februar	3 3/4	3	3,458
	März	4 1/4	2 3/8	3,144		März	3 7/8	3 3/8	3,745
	April	4 1/8	3 1/8	3,870		April	3 5/8	2 3/4	2,929
	Mai	3 5/8	2 3/8	2,844		Mai	3 1/2	2 5/8	2,945
	Juni	3 1/4	2 1/4	2,832		Juni	3 7/8	3 1/4	3,720
	Juli	2 7/8	2 1/4	2,519		Juli	3 3/8	3	3,148
	August	2 1/2	2 1/8	2,288		August	3 1/4	3	3,072
	September	3 1/8	2 1/8	2,770		September	4 1/8	3	3,515
	Oktober	3	2 3/8	2,548		Oktober	5 3/8	4 1/4	4,773
	November	2 3/4	2 3/8	2,646		November	5 3/8	4 5/8	5,186
	Dezember	3 1/2	2 1/2	3,070		Dezember	5 1/2	4 3/4	5,075
1886	Januar	2 7/8	2	2,120	1891	Januar	4 1/4	2 1/2	3,096
	Februar	1 7/8	1 1/8	1,514		Februar	2 3/4	2 1/2	2,604
	März	2 1/8	1 1/2	1,806		März	2 3/4	2 3/8	2,672
	April	2 1/8	1 1/2	1,792		April	2 3/4	2 1/2	2,680
	Mai	1 7/8	1 5/8	1,740		Mai	3 3/8	2 1/4	2,849
	Juni	2 5/8	1 5/8	2,188		Juni	3 5/8	2 3/8	3,264
	Juli	2 3/8	1 1/2	1,806		Juli	3 3/8	3	3,319
	August	2	1 3/8	1,707		August	3 1/2	2 7/8	3,197
	September	2 3/8	1 3/4	1,990		September	3 3/8	2 7/8	3,202
	Oktober	3	2	2,558		Oktober	3 1/2	2 7/8	3,199
	November	3 3/8	2 1/2	2,856		November	3 3/8	2 3/8	3,125
	Dezember	4 1/2	3	3,896		Dezember	3 1/4	2 1/2	2,915
1887	Januar	3 1/2	3	3,290	1892	Januar	2 1/2	1 1/2	1,780
	Februar	3 3/8	2 5/8	3,005		Februar	1 7/8	1 1/2	1,665
	März	2 5/8	2 1/8	2,344		März	1 3/4	1 3/8	1,456
	April	2 1/4	1 3/4	1,927		April	1 5/8	1 3/8	1,495
	Mai	2 3/8	1 3/4	2,033		Mai	1 1/2	1 1/4	1,370
	Juni	2 5/8	2	2,413		Juni	2 1/8	1 1/4	1,785
	Juli	2 3/8	1 5/8	1,803		Juli	1 3/4	1 1/4	1,438
	August	1 7/8	1 1/2	1,653		August	1 1/2	1 1/4	1,444
	September	2 7/8	1 3/4	2,290		September	2	1 1/2	1,855
	Oktober	2 1/2	2	2,228		Oktober	2 3/4	1 3/4	2,178
	November	2 1/2	2	2,260		November	2 1/2	2 1/8	2,317
	Dezember	2 3/4	2	2,418		Dezember	3 1/4	2 3/8	2,889
1888	Januar	1 7/8	1 1/2	1,678	1893	Januar	2 5/8	1 3/8	1,774
	Februar	1 5/8	1 1/4	1,460		Februar	1 1/2	1 1/4	1,313
	März	2 1/8	1 3/8	1,848		März	2 3/8	1 3/8	1,745
	April	1 3/4	1 1/2	1,551		April	2 3/8	1 3/4	2,063
	Mai	1 3/4	1 3/8	1,555		Mai	3 3/8	2 1/4	2,825
	Juni	2 3/4	1 1/2	1,755		Juni	3 3/8	2 1/2	3,135
	Juli	1 5/8	1 1/4	1,400		Juli	3 3/4	2 1/4	3,096
	August	2	1 3/8	1,690		August	4 3/4	3	4,060
	September	3 3/4	1 1/2	2,450		September	4 7/8	4 1/4	4,625
	Oktober	3 5/8	3	3,240		Oktober	4 3/4	4 1/4	4,510
	November	3 1/2	2 3/4	3,154		November	4 3/4	4 1/8	4,515
	Dezember	4	2 3/4	3,505		Dezember	4 5/8	3 3/4	4,396

Noch: **23a. 1. Privat- (Markt-) Diskontsätze an der Berliner Börse.**

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1894	Januar	3 3/8	2	2,707	1899	Januar	4 1/8	3 7/8	4,330
	Februar	2	1 3/4	1,872		Februar	4	3 3/4	3,781
	März	2 1/8	1 1/2	1,840		März	4 1/2	4	4,279
	April	1 7/8	1 3/8	1,549		April	4 1/4	3 5/8	3,724
	Mai	2	1 1/2	1,745		Mai	3 7/8	3 1/2	3,630
	Juni	1 7/8	1 1/2	1,726		Juni	4 1/4	3 5/8	3,947
	Juli	1 5/8	1 3/8	1,500		Juli	4	3 5/8	3,750
	August	1 1/2	1 3/8	1,490		August	4 3/4	3 3/4	4,417
	September	2 1/8	1 3/8	1,680		September	5 1/8	4 5/8	4,846
	Oktober	2	1 1/2	1,645		Oktober	5 1/4	4 7/8	5,063
	November	1 1/2	1 1/2	1,500		November	6	5	5,650
	Dezember	2	1 3/8	1,651		Dezember	6 3/8	5 5/8	5,969
1895	Januar	1 5/8	1 1/8	1,378	1900	Januar	5 5/8	3 3/4	4,418
	Februar	1 3/8	1 1/8	1,256		Februar	4 7/8	3 5/8	4,214
	März	2	1 1/4	1,630		März	5 5/8	4 7/8	5,208
	April	1 7/8	1 3/8	1,647		April	5	4 1/8	4,429
	Mai	1 7/8	1 1/2	1,726		Mai	4 3/4	4 1/2	4,563
	Juni	2 1/2	1 5/8	2,089		Juni	5 1/8	4 5/8	4,860
	Juli	2 1/8	1 1/2	1,644		Juli	4 3/4	3 7/8	4,058
	August	1 5/8	1 1/2	1,565		August	4 1/4	3 5/8	4,032
	September	2 7/8	1 3/4	2,500		September	4 3/4	3 7/8	4,410
	Oktober	3	2	2,542		Oktober	4 3/4	3 7/8	4,028
	November	3 1/4	2 1/2	2,930		November	4 3/8	4	4,155
	Dezember	3 7/8	2 3/4	3,333		Dezember	4 3/4	4 1/4	4,490
1896	Januar	3 1/4	2 1/4	2,895	1901	Januar	4	3	3,57
	Februar	2 1/2	2 1/4	2,280		Februar	3 3/4	3	3,22
	März	2 3/8	2	2,091		März	4 1/8	3 1/2	3,79
	April	2 3/8	2 1/8	2,206		April	3 3/4	3 1/8	3,37
	Mai	2 3/4	2 1/4	2,656		Mai	3 3/8	3	3,19
	Juni	2 7/8	2 1/2	2,740		Juni	3 3/8	3	3,20
	Juli	2 1/2	2 1/4	2,384		Juli	3 1/8	2 3/8	2,81
	August	2 5/8	2 3/8	2,519		August	2 1/2	2 1/8	2,26
	September	3 7/8	2 5/8	3,410		September	3 1/4	2 1/4	2,68
	Oktober	4 1/2	3 1/4	4,093		Oktober	3	2 1/2	2,83
	November	4 3/4	4 1/2	4,520		November	3	2 3/4	2,84
	Dezember	4 7/8	4	4,665		Dezember	3 1/4	2 3/4	2,96
1897	Januar	3 3/4	2 5/8	3,265	1902	Januar	2 5/8	1 7/8	2,11
	Februar	2 7/8	2 3/8	2,562		Februar	2 1/8	1 5/8	1,86
	März	3 1/8	2 1/2	2,920		März	2	1 3/8	1,79
	April	3	2 1/4	2,470		April	1 3/4	1 1/2	1,65
	Mai	2 1/2	2 1/4	2,359		Mai	2 1/4	1 5/8	1,96
	Juni	2 7/8	2 3/8	2,666		Juni	2 1/4	2 1/8	2,17
	Juli	2 1/2	2 1/4	2,380		Juli	1 7/8	1 1/2	1,69
	August	2 7/8	2 1/4	2,560		August	1 7/8	1 1/2	1,73
	September	3 3/4	2 3/4	3,316		September	2 5/8	1 5/8	2,14
	Oktober	4 1/8	3 1/4	3,875		Oktober	3	2 3/8	2,73
	November	4 3/8	3 7/8	4,135		November	3 1/4	3	3,12
	Dezember	4 3/4	3 5/8	4,462		Dezember	3 5/8	3	3,38
1898	Januar	3 1/2	2 3/4	3,180	1903	Januar	2 3/4	2	2,26
	Februar	2 7/8	2 3/4	2,594		Februar	2	1 7/8	1,90
	März	2 7/8	2 3/8	2,708		März	3	2	2,69
	April	3 3/4	2 7/8	3,073		April	3	2 1/4	2,62
	Mai	3 1/2	3	3,229		Mai	3 1/4	2 7/8	3,09
	Juni	3 3/4	3 1/4	3,572		Juni	3 5/8	3	3,28
	Juli	3 5/8	3 1/8	3,202		Juli	3 1/8	2 3/4	2,96
	August	3 1/4	3	3,207		August	3 3/8	3 1/8	3,30
	September	3 3/4	3 1/4	3,636		September	3 7/8	3 3/8	3,68
	Oktober	4 3/4	3 3/4	4,020		Oktober	3 1/2	3	3,32
	November	5 1/4	4 1/4	4,900		November	3 1/2	3 3/8	3,46
	Dezember	5 5/8	4 5/8	5,280		Dezember	3 3/4	3 1/8	3,54

Jahr	Monate	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1904	Januar	2 7/8	2 1/4	2,58
	Februar	3 1/4	2 1/4	2,77
	März	3 3/4	3 1/8	3,44
	April	3	2 5/8	2,88
	Mai	3 3/8	2 7/8	3,10
	Juni	3 1/4	2 3/8	2,88
	Juli	2 7/8	2 1/2	2,60
	August	2 3/4	2 1/2	2,62
	September	3 3/8	2 5/8	3,09
	Oktober	4 1/8	3 1/8	3,69
	November	4 1/4	3 3/8	3,89
	Dezember	4 1/4	3 3/8	3,94
1905	Januar	3 1/8	2 1/8	2,56
	Februar	2	1 3/4	1,93
	März	2 1/2	1 7/8	2,22
	April	2 1/4	1 3/4	1,93
	Mai	2 1/2	2 1/4	2,30
	Juni	2 1/2	2 1/8	2,34
	Juli	2 3/8	1 7/8	2,12
	August	2 1/2	2	2,23
	September	3 1/2	2 1/2	2,99
	Oktober	4 1/2	3 3/8	4,01
	November	4 3/4	4 1/8	4,62
	Dezember	5 3/8	4 1/4	4,99
1906	Januar	4 1/4	3 1/4	3,81
	Februar	3 1/2	3 1/4	3,35
	März	4 1/8	3 3/8	4,02
	April	3 3/4	3 1/4	3,44
	Mai	3 3/8	3 1/8	3,39
	Juni	4	3 3/8	3,68
	Juli	3 7/8	3 1/4	3,49
	August	3 3/8	3 1/8	3,43
	September	4 3/4	3 1/2	4,23
	Oktober	5 1/8	4 3/8	4,93
	November	5 3/8	5	5,27
	Dezember	6	5 1/8	5,56
1907	Januar	5 1/4	4 3/8	4,90
	Februar	5	4 3/8	4,68
	März	5 3/4	4 7/8	5,40
	April	5 1/2	4	4,65
	Mai	4 5/8	4 1/4	4,44
	Juni	4 3/4	4 1/2	4,68
	Juli	4 3/4	4 1/4	4,44
	August	5	4 1/4	4,62
	September	5 1/4	4 5/8	5,08
	Oktober	5 1/2	4 5/8	4,91
	November	7	5 1/2	6,61
	Dezember	7 3/8	6 1/4	7,07
1908	Januar	6	4 1/8	4,961
	Februar	4 7/8	4 1/8	4,480
	März	4 3/4	4 1/4	4,490
	April	4 3/8	4	4,109
	Mai	4 1/8	3 3/8	3,910
	Juni	3 3/8	3 1/8	3,333
	Juli	3 1/8	2 5/8	2,755
	August	3	2 3/4	2,82
	September	3 3/8	2 3/4	3,144
	Oktober	3 1/8	2 1/2	2,792

Noch: 23a. 1. Privat- (Markt-) Diskontſätze an der Berliner Börſe.

2. Jährliche Zuſammenſtellung.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	5½	2½	3,042
1877	4¾	1¾	3,170
1878	4½	2½	3,065
1879	4¼	1⅝	2,604
1880	5	1⅝	3,038
1881	5⅜	2½	3,502
1882	4½	2½	3,890
1883	4½	2½	3,078
1884	3½	2½	2,902
1885	4¼	2½	2,852
1886	4½	1½	2,164
1887	3⅜	1½	2,304
1888	4	1¼	2,107
1889	5	1¼	2,626
1890	5½	2⅝	3,779
1891	4¼	2½	3,019
1892	3¼	1¼	1,709
1893	4½	1¼	3,171
1894	3½	1⅜	1,742
1895	3½	1½	2,018
1896	4½	2	3,038
1897	4¾	2½	3,084
1898	5½	2⅜	3,548
1899	6⅜	3½	4,450
1900	5½	3⅜	4,405
1901	4½	2½	3,06
1902	3⅜	1½	2,15
1903	3½	1½	3,01
1904	4¼	2¼	3,14
1905	5½	1¾	2,95
1906	6	3½	4,04
1907	7½	4	5,12
1908 (bis einſchl. 31. Oktbr.)	6	2½	3,668

23b. Markt-Diskontſätze in London.

Für 1876—1884 zuſammengeſtellt nach der jährlichen Commercial History and Review des Londoner Economist, und zwar höchſte und niedrigſte von den Notizen der Monatserſten eines jeden Jahres und den Durchſchnitt aus dieſen Notizen für jedes Jahr.

Von 1887—1907 für Dreimonatswechſel nach dem Statiſtiſchen Jahrbuche für das Deutſche Reich.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	3⅞	1¼	2¼
1877	3⅝	1⅜	2¼
1878	5¾	2,00	3½
1879	4¼	1,00	1¾
1880	3,00	1½	2¼
1881	4¾	1½	2⅞
1882	5⅝	2,00	3⅜
1883	3¾	2¼	3,00
1884	4¼	1¼	2,60
1885	4⅛	¾	2,04
1886	3⅝	1⅛	2,05
1887	3,88	1,00	2,58
1888	4,38	1,13	2,38
1889	4,25	1,50	3,25
1890	4,75	1,75	3,71
1891	3,50	0,75	1,50
1892	2,75	0,75	1,33
1893	3,75	1,00	1,67
1894	2,13	0,56	1,69
1895	1,50	0,56	0,81
1896	3,88	0,50	1,52
1897	3,13	0,88	1,87
1898	4,06	0,88	2,65
1899	7,00	1,88	3,29
1900	5,56	2,31	3,70
1901	4,50	2,13	3,20
1902	4,00	2,44	2,99
1903	4,25	2,19	3,40
1904	3,56	1,88	2,70
1905	4,13	1,75	2,66
1906	6,00	2,88	4,05
1907	7,00	3,00	4,53

23c. Markt-Diskontſätze in Paris.

Für 1876—1884 zuſammengeſtellt nach der jährlichen Commercial History and Review des Londoner Economist, und zwar höchſte und niedrigſte von den Notizen der Monatserſten eines jeden Jahres und den Durchſchnitt aus dieſen Notizen für jedes Jahr.

Von 1887—1907 nach dem Statiſtiſchen Jahrbuche für das Deutſche Reich.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	3⅞	1¼	2¼
1877	2¼	1⅜	1¾
1878	2⅞	1½	2,00
1879	3,00	1½	2¼
1880	3¼	2⅛	2½
1881	5,00	3⅛	3¾
1882	5,00	3,00	3⅜
1883	3⅜	2⅛	2⁹/₁₆
1884	2⅞	2,00	2,42
1885	2⅞	2,00	2,46
1886	2⅞	1,00	2,23
1887	3,00	2,13	2,53
1888	3,88	2,00	2,75
1889	4,25	2,00	2,60
1890	3,00	2,25	2,68
1891	2,88	2,13	2,63
1892	2,63	1,00	1,75
1893	2,50	1,88	2,25
1894	2,38	0,75	1,63
1895	3,00	0,88	1,63
1896	2,00	1,25	1,83
1897	2,13	1,75	1,96
1898	3,00	1,75	2,12
1899	4,50	2,75	2,96
1900	4,50	2,50	3,17
1901	3,00	1,50	2,48
1902	3,00	1,75	2,43
1903	3,00	2,16	2,78
1904	2,94	1,13	2,19
1905	3,00	1,13	2,10
1906	3,06	2,13	2,72
1907	4,00	2,88	3,40

23d. Markt-Diskontſätze in Wien.

Bis 14. Februar 1889 für »l. Platzbriefe«, von da ab für Dreimonatswechſel.

Ab 1876—1894 nach den Öſterreichiſchen Tabellen zur Währungsſtatiſtik, und zwar: »Jahresdurchſchnitte des Privatdiskontos an den Monatsultimos«.

Ab 1895—1907 nach dem Statiſtiſchen Jahrbuche für das Deutſche Reich.

Jahr	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	4,75	$3^{7}/_{8}$	4,13—4,41
1877	4,75	3,75	4,13—4,40
1878	5,00	3,75	4,08—4,40
1879	$4^{3}/_{8}$	3,25	3,84—3,82
1880	4,25	2,50	3,19—3,45
1881	$4^{1}/_{8}$	3,00	3,55—3,80
1882	5,25	3,00	3,76—4,13
1883	4,25	$3^{3}/_{8}$	3,73—3,96
1884	4,25	$3^{3}/_{8}$	3,67—3,98
1885	4,00	3,00	3,31—3,63
1886	$4^{1}/_{8}$	2,75	3,29—3,50
1887	4,50	2,75	3,58—3,81
1888	4,50	2,75	3,56—3,65
1889	5,00	3,00	3,73—3,83
1890	5,50	3,25	4,09—4,18
1891	5,00	3,25	4,07—4,16
1892	4,00	3,50	3,68—3,73
1893	4,75	$2^{15}/_{16}$	3,81—3,85
1894	4,00	$3^{5}/_{16}$	3,59—3,63
1895	5,00	3,38	4,07
1896	4,88	3,50	3,85
1897	4,00	3,16	3,68
1898	5,00	3,31	3,94
1899	5,88	4,09	4,74
1900	5,50	3,81	4,34
1901	4,28	3,09	3,65
1902	3,50	2,13	2,72
1903	3,47	2,16	3,03
1904	3,50	2,56	3,14
1905	4,50	2,72	3,32
1906	4,50	3,71	4,12
1907	5,97	4,10	4,68

23e. Markt-Zinsſätze in New York für Call Money,

d. i. für »tägliches Geld« gegen Sicherſtellung irgend welcher Art nach Vereinbarung.

Zuſammengeſtellt und berechnet auf Grund der vom Londoner Economiſt wöchentlich mitgeteilten, am jeweils letztvorhergehenden Tage in Geltung geweſenen Raten.

Jahr	Höchſter		Niedrigſter	Durſchſchnitt
1881	6	(+ com.)	½	3,59
1882	8		1½	3,26
1883	5		1½	2,51
1884	20	(nächſthöchſter 4)	1	1,93
1885	2½		½	1,20
1886	8		1	2,85
1887	12	(nächſthöchſte 7 und 6)	1	3,94
1888	8		1	2,02
1889	15	(nächſthöchſter 6)	1½	3,06
1890	30	(nächſthöchſter 6)	2	4,10
1891	8		1	2,81
1892	10	(nächſthöchſter 6)	1	2,40
1893	9		1	3,09
1894	1½		½	1,03
1895	6		1	1,73
1896	8		1	2,99
1897	3		1	1,67
1898	4		½	1,94
1899	6		2	3,32
1900	5		1	2,47
1901	60	(nächſthöchſter 6)	1,50	3,62
1902	15	(nächſthöchſte 9 und 8)	2	4,22
1903	9		1,50	3,20
1904	7,50		0,75	1,81
1905	10	(nächſthöchſte 9 und 8)	1¾	3,41
1906	35	(nächſthöchſte 22, 20 und 7)	2	5,05
1907	20	(nächſthöchſte 9 und 8)	2	3,78

24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen") auf London, Paris, New York.

(Nach der Volkswirtschaftlichen Chronik.)

1. Monatskurse.

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York[1])		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1876 (ab 1. 7.)	Juli	20,52	20,48	20,50	81,20	80,95	81,06	.	.	.
	August	20,50	20,47	20,49	81,15	81,00	81,09	.	.	.
	September	20,48	20,425	20,46	81,20	81,00	81,09	.	.	.
	Oktober	20,46	20,40	20,42	81,35	81,10	81,21	.	.	.
	November	20,425	20,40	20,42	81,35	81,15	81,20	.	.	.
	Dezember	20,44	20,39	20,42	81,25	81,10	81,18	.	.	.
1877	Januar	20,44	20,395	20,41	81,35	81,15	81,22	.	.	.
	Februar	20,465	20,43	20,45	81,40	81,35	81,36	.	.	.
	März	20,465	20,445	20,46	81,40	81,25	81,35	.	.	.
	April	20,445	20,40	20,43	81,45	81,20	81,33	.	.	.
	Mai	20,475	20,44	20,46	81,45	81,30	81,38	.	.	.
	Juni	20,475	20,45	20,47	81,35	81,10	81,20	.	.	.
	Juli	20,445	20,425	20,44	81,30	81,05	81,19	.	.	.
	August	20,465	20,42	20,45	81,40	81,30	81,35	.	.	.
	September	20,475	20,405	20,45	81,40	81,15	81,29	.	.	.
	Oktober	20,485	20,415	20,45	81,35	81,05	81,20	.	.	.
	November	20,455	20,425	20,44	81,35	81,10	81,26	.	.	.
	Dezember	20,435	20,38	20,42	81,30	81,05	81,18	.	.	.
1878	Januar	20,405	20,365	20,39	81,10	81,00	81,04	.	.	.
	Februar	20,39	20,36	20,38	81,20	81,05	81,10	.	.	.
	März	20,43	25,385	20,41	81,25	81,15	81,21	.	.	.
	April	20,435	20,40	20,42	81,30	81,25	81,25	.	.	.
	Mai	20,405	20,375	20,39	81,25	81,00	81,09	.	.	.
	Juni	20,405	20,345	20,38	81,20	81,00	81,08	.	.	.
	Juli	20,385	20,345	20,37	81,20	81,00	81,07	.	.	.
	August	20,52	20,395	20,47	81,35	81,15	81,23	.	.	.
	September	20,52	20,445	20,49	81,25	80,85	81,06	.	.	.
	Oktober	20,51	20,435	20,48	81,10	80,90	80,97	.	.	.
	November	20,485	20,435	20,46	81,05	80,90	80,99	.	.	.
	Dezember	20,495	20,455	20,48	81,00	80,90	80,95	.	.	.
1879	Januar	20,48	20,36	20,44	81,05	80,90	80,95	.	.	.
	Februar	20,475	20,365	20,44	81,10	80,95	81,01	.	.	.
	März	20,505	20,485	20,49	81,05	80,95	81,00	.	.	.
	April	20,49	20,42	20,46	81,20	81,05	81,13	.	.	.
	Mai	20,44	20,415	20,43	81,20	81,00	81,13	.	.	.
	Juni	20,485	20,41	20,44	81,05	80,85	80,97	.	.	.
	Juli	20,475	20,44	20,46	80,95	80,80	80,97	.	.	.
	August	20,52	20,475	20,49	81,00	80,80	80,92	.	.	.
	September	20,495	20,39	20,45	80,80	80,50	80,66	.	.	.
	Oktober	20,405	20,325	20,36	80,60	80,40	80,46	.	.	.
	November	20,35	20,315	20,34	80,65	80,40	80,53	.	.	.
	Dezember	20,355	20,325	20,34	80,75	80,55	80,65	.	.	.
1880	Januar	20,35	20,325	20,34	80,90	80,70	80,79	.	.	.
	Februar	20,49	20,335	20,42	81,30	80,95	81,13	.	.	.
	März	20,505	20,45	20,48	81,30	80,90	81,13	.	.	.
	April	20,465	20,44	20,46	81,05	80,90	80,96	.	.	.
	Mai	20,46	20,445	20,45	81,00	80,80	80,88	.	.	.
	Juni	20,50	20,455	20,47	81,00	80,90	80,94	.	.	.
	Juli	20,50	20,47	20,49	81,05	80,90	80,98	.	.	.
	August	20,51	20,46	20,50	81,00	80,80	80,88	.	.	.
	September	20,485	20,37	20,42	80,75	80,30	80,45	.	.	.
	Oktober	20,425	20,365	20,39	80,60	80,40	80,47	.	.	.
	November	20,375	20,35	20,36	80,75	80,45	80,55	.	.	.
	Dezember	20,415	20,365	20,39	80,85	80,50	80,64	.	.	.

[1]) Werden in Berlin seit 17. März 1887 notiert.

Noch: 24 a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen") auf London, Paris, New York.

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1881	Januar	20,455	20,355	20,40	80,75	80,45	80,60	.	.	.
	Februar	20,495	20,465	20,48	80,95	80,75	80,85	.	.	.
	März	20,505	20,47	20,49	81,10	80,55	80,81	.	.	.
	April	20,495	20,47	20,48	81,10	80,75	80,94	.	.	.
	Mai	20,49	20,44	20,47	81,15	80,95	81,10	.	.	.
	Juni	20,49	20,455	20,48	81,30	81,00	81,14	.	.	.
	Juli	20,495	20,445	20,48	81,15	81,10	81,12	.	.	.
	August	20,50	20,45	20,48	81,20	80,75	81,06	.	.	.
	September	20,49	20,395	20,45	81,10	80,45	80,70	.	.	.
	Oktober	20,48	20,39	20,44	80,80	80,50	80,60	.	.	.
	November	20,48	20,375	20,40	81,05	80,75	80,87	.	.	.
	Dezember	20,45	20,38	20,40	81,15	80,75	80,86	.	.	.
1882	Januar	20,45	20,385	20,41	81,40	80,85	81,05	.	.	.
	Februar	20,475	20,42	20,46	81,35	80,95	81,10	.	.	.
	März	20,475	20,445	20,46	81,10	80,85	80,99	.	.	.
	April	20,45	20,42	20,43	81,15	80,90	80,99	.	.	.
	Mai	20,445	20,42	20,44	81,20	81,05	81,13	.	.	.
	Juni	20,45	20,42	20,44	81,35	81,20	81,26	.	.	.
	Juli	20,45	20,415	20,44	81,35	81,20	81,28	.	.	.
	August	20,48	20,44	20,46	81,30	81,05	81,19	.	.	.
	September	20,47	20,435	20,45	81,15	80,80	80,94	.	.	.
	Oktober	20,44	20,37	20,40	80,90	80,70	80,79	.	.	.
	November	20,385	20,34	20,36	80,85	80,65	80,72	.	.	.
	Dezember	20,352	20,31	20,34	80,80	80,60	80,67	.	.	.
1883	Januar	20,415	20,325	20,36	81,10	80,65	80,80	.	.	.
	Februar	20,46	21,425	20,44	81,20	81,05	81,10	.	.	.
	März	20,46	20,42	20,43	81,15	80,95	81,03	.	.	.
	April	20,455	20,415	20,44	81,20	81,00	81,07	.	.	.
	Mai	20,505	20,455	20,48	81,25	81,05	81,15	.	.	.
	Juni	20,52	20,48	20,50	81,10	81,00	81,07	.	.	.
	Juli	20,495	20,475	20,49	81,10	80,95	81,04	.	.	.
	August	20,51	20,49	20,50	81,10	80,85	80,98	.	.	.
	September	20,50	20,40	20,46	80,90	80,75	80,84	.	.	.
	Oktober	20,43	20,35	20,39	80,85	80,65	80,75	.	.	.
	November	20,385	20,33	20,35	80,85	80,60	80,71	.	.	.
	Dezember	20,395	20,36	20,38	80,90	80,70	80,83	.	.	.
1884	Januar	20,41	20,375	20,39	81,15	80,85	81,00	.	.	.
	Februar	20,50	20,435	20,47	81,20	81,10	81,17	.	.	.
	März	20,51	20,445	20,49	81,20	81,10	81,15	.	.	.
	April	20,46	20,405	20,43	81,20	81,00	81,10	.	.	.
	Mai	20,455	20,41	20,43	81,10	81,00	81,07	.	.	.
	Juni	20,475	20,405	20,45	81,20	81,10	81,15	.	.	.
	Juli	20,44	20,40	20,42	81,20	81,10	81,15	.	.	.
	August	20,42	20,39	20,41	81,20	80,95	81,07	.	.	.
	September	20,415	20,36	20,38	81,05	80,75	80,93	.	.	.
	Oktober	20,40	20,36	20,38	80,90	80,70	80,80	.	.	.
	November	20,445	20,385	20,42	80,80	80,75	80,79	.	.	.
	Dezember	20,47	20,43	20,45	80,90	80,70	80,79	.	.	.
1885	Januar	20,485	20,46	20,47	80,95	80,75	80,86	.	.	.
	Februar	20,51	20,485	20,50	80,95	80,80	80,88	.	.	.
	März	20,53	20,45	20,50	80,90	80,65	80,83	.	.	.
	April	20,50	20,42	20,46	80,80	80,50	80,67	.	.	.
	Mai	20,455	20,39	20,43	80,95	80,70	80,84	.	.	.
	Juni	20,405	20,34	20,37	80,95	80,75	80,84	.	.	.
	Juli	20,37	20,35	20,36	80,85	80,75	80,82	.	.	.
	August	20,39	20,355	20,38	81,00	80,75	80,86	.	.	.
	September	20,375	20,325	20,36	80,80	80,50	80,66	.	.	.
	Oktober	20,345	20,32	20,33	80,70	80,55	80,65	.	.	.
	November	20,34	20,325	20,33	80,70	80,65	80,69	.	.	.
	Dezember	20,35	20,32	20,33	80,70	80,60	80,65	.	.	.

Noch: **24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen“) auf London, Paris, New York.**

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1886	Januar	20,40	20,385	20,38	80,95	80,70	80,86	.	.	.
	Februar	20,425	20,395	20,41	81,15	81,05	81,10	.	.	.
	März	20,42	20,385	20,40	81,20	81,10	81,13	.	.	.
	April	20,42	20,39	20,41	81,25	81,15	81,18	.	.	.
	Mai	20,435	20,39	20,41	81,20	80,70	80,94	.	.	.
	Juni	20,395	20,385	20,36	80,70	80,55	80,62	.	.	.
	Juli	20,375	20,36	20,37	80,90	80,60	80,74	.	.	.
	August	20,415	20,37	20,39	80,85	80,70	80,78	.	.	.
	September	20,42	20,365	20,40	80,70	80,55	80,64	.	.	.
	Oktober	20,40	20,38	20,39	80,65	80,50	80,55	.	.	.
	November	20,435	20,37	20,40	80,80	80,35	80,48	.	.	.
	Dezember	20,39	20,36	20,38	80,45	80,20	80,35	.	.	.
1887	Januar	20,40	20,365	20,38	80,60	80,25	80,44	.	.	.
	Februar	20,40	20,355	20,39	80,45	80,25	80,35	.	.	.
	März	20,41	20,34	20,38	80,40	80,30	80,35	419,00 [1]	418,00	418,45
	April	20,38	20,355	20,37	80,75	80,25	80,54	419,00	417,75	418,21
	Mai	20,36	20,36	20,37	80,85	80,75	80,77	418,75	417,75	418,15
	Juni	20,37	20,33	20,35	80,90	80,60	80,72	419,25	418,00	418,86
	Juli	20,36	20,345	20,35	80,70	80,60	80,62	419,75	419,25	419,46
	August	20,425	20,35	20,41	80,70	80,60	80,64	421,50	419,75	420,90
	September	20,47	20,41	20,45	80,70	80,25	80,48	422,25	421,00	421,58
	Oktober	20,435	20,355	20,40	80,40	80,35	80,38	421,75	419,50	420,67
	November	20,37	20,355	20,36	80,45	80,35	80,41	420,00	419,25	419,58
	Dezember	20,375	20,315	20,34	80,45	80,15	80,32	420,00	416,75	419,06
1888	Januar	20,365	20,34	20,35	80,70	80,35	80,54	419,00	417,25	418,00
	Februar	20,385	20,36	20,37	80,75	80,65	80,68	419,50	418,25	419,18
	März	20,37	20,33	20,35	80,60	80,40	80,46	418,25	417,00	417,68
	April	20,38	20,34	20,36	80,60	80,30	80,55	418,00	417,50	417,69
	Mai	20,40	20,37	20,39	80,70	80,50	80,58	417,75	417,00	417,47
	Juni	20,39	20,365	20,38	80,70	80,55	80,63	417,75	417,00	417,36
	Juli	20,43	20,385	20,42	80,80	80,70	80,75	418,50	417,50	417,89
	August	20,49	20,445	20,47	80,80	80,65	80,74	420,00	419,00	419,50
	September	20,495	20,425	20,46	80,75	80,30	80,51	420,00	418,50	419,28
	Oktober	20,485	20,365	20,43	80,60	80,50	80,54	418,75	417,00	418,07
	November	20,395	20,34	20,36	80,60	80,40	80,51	417,75	416,00	417,08
	Dezember	20,395	20,365	20,38	80,60	80,35	80,48	417,25	416,00	416,48
1889	Januar	20,405	20,38	20,39	80,75	80,35	80,54	417,75	417,00	417,48
	Februar	20,475	20,395	20,45	80,90	80,75	80,83	418,50	417,50	418,11
	März	20,485	20,43	20,46	80,95	80,70	80,83	419,00	418,00	418,56
	April	20,47	20,45	20,46	81,00	80,90	80,97	418,75	418,00	418,40
	Mai	20,475	20,435	20,46	81,25	81,05	81,16	419,00	417,75	418,50
	Juni	20,455	20,43	20,45	81,30	81,10	81,22	418,50	417,00	417,75
	Juli	20,45	20,425	20,43	81,35	81,15	81,22	419,00	418,00	418,21
	August	20,485	20,45	20,46	81,35	81,00	81,14	420,25	419,00	419,62
	September	20,485	20,455	20,47	81,10	81,00	81,06	420,00	419,50	419,70
	Oktober	20,48	20,375	20,42	81,10	80,80	80,91	419,75	418,50	419,17
	November	20,375	20,335	20,36	80,90	80,60	80,69	419,50	419,00	419,04
	Dezember	20,38	20,32	20,35	80,85	80,70	80,73	419,50	418,00	419,00
1890	Januar	20,46	20,395	20,43	81,05	80,85	80,96	419,75	419,00	419,48
	Februar	20,475	20,435	20,46	81,05	80,95	81,00	419,75	419,00	419,32
	März	20,47	20,35	20,40	81,05	80,70	80,84	421,50	417,50	419,05
	April	20,395	20,335	20,36	80,95	80,80	80,86	418,00	417,25	417,50
	Mai	20,395	20,32	20,35	81,00	80,90	80,93	418,75	417,25	417,92
	Juni	20,355	20,32	20,34	80,95	80,65	80,80	418,25	415,50	416,87
	Juli	20,44	20,345	20,41	80,95	80,80	80,84	417,75	416,00	417,03
	August	20,46	20,38	20,42	80,85	80,65	80,73	418,75	417,25	418,00
	September	20,405	20,365	20,38	80,85	80,45	80,58	419,75	418,00	419,02
	Oktober	20,375	20,325	20,34	80,55	80,40	80,46	418,25	417,00	417,46
	November	20,405	20,345	20,37	80,60	80,40	80,46	418,50	416,50	417,97
	Dezember	20,36	20,30	20,33	80,60	80,35	80,49	418,50	416,50	417,81

[1] Ab 17. März 1887.

Noch: **24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen") auf London, Paris, New York.**

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1891	Januar	20,36	20,315	20,34	80,65	80,50	80,59	418,50	416,25	417,27
	Februar	20,38	20,325	20,35	80,70	80,60	80,65	417,25	416,75	416,98
	März	20,37	20,345	20,36	80,80	80,65	80,72	417,00	416,00	416,67
	April	20,445	20,345	20,38	80,90	80,75	80,92	417,50	416,25	416,75
	Mai	20,48	20,435	20,45	80,95	80,80	80,86	419,00	417,00	418,18
	Juni	20,45	20,355	20,39	80,90	80,55	80,67	418,25	416,75	417,40
	Juli	20,35	20,33	20,34	80,60	80,50	80,54	417,75	416,75	417,14
	August	20,335	20,31	20,32	80,50	80,30	80,40	418,75	417,00	418,03
	September	20,345	20,305	20,32	80,40	80,25	80,30	419,75	419,25	419,42
	Oktober	20,345	20,315	20,33	80,65	80,35	80,45	420,50	419,25	419,77
	November	20,345	20,315	20,33	80,70	80,55	80,61	419,75	418,75	419,34
	Dezember	20,33	20,305	20,32	80,75	80,60	80,67	419,25	417,75	418,22
1892	Januar	20,375	20,325	20,35	80,95	80,70	80,84	419,25	418,25	418,81
	Februar	20,405	20,39	20,40	81,05	80,80	80,95	418,50	417,00	417,72
	März	20,42	20,39	20,41	81,10	80,90	81,04	419,00	417,75	418,31
	April	20,43	20,40	20,42	81,20	81,10	81,14	418,50	418,00	418,22
	Mai	20,42	20,375	20,40	81,15	80,95	81,05	418,50	417,75	418,11
	Juni	20,395	20,37	20,38	81,00	80,80	80,91	417,75	416,75	417,27
	Juli	20,415	20,38	20,40	81,15	80,95	81,04	417,50	417,00	417,38
	August	20,42	20,41	20,41	81,15	81,00	81,05	418,25	417,50	417,78
	September	20,395	20,365	20,37	81,00	80,75	80,87	418,50	417,50	417,91
	Oktober	20,37	20,35	20,36	80,90	80,80	80,85	418,75	418,00	418,39
	November	20,36	20,34	20,35	80,95	80,90	80,92	418,75	417,00	417,92
	Dezember	20,345	20,33	20,34	80,95	80,85	80,94	417,00	415,75	416,25
1893	Januar	20,39	20,34	20,36	81,25	81,05	81,12	418,50	416,25	417,08
	Februar	20,45	20,40	20,42	81,25	81,10	81,19	418,50	417,75	417,32
	März	20,44	20,405	20,42	81,25	81,15	81,19	419,50	418,00	419,09
	April	20,425	20,415	20,42	81,25	81,20	81,23	419,00	417,75	418,18
	Mai	20,49	20,455	20,47	81,30	81,00	81,08	418,50	417,75	418,19
	Juni	20,47	20,365	20,40	81,10	80,90	80,98	419,00	418,00	418,15
	Juli	20,415	20,36	20,39	81,05	80,80	80,94	421,75	419,00	420,08
	August	20,48	20,42	20,44	80,95	80,55	80,72	422,75	419,75	421,08
	September	20,425	20,32	20,31	80,75	80,50	80,60	421,00	418,50	419,04
	Oktober	20,34	20,31	20,32	80,75	80,60	80,66	419,50	418,00	418,71
	November	20,365	20,31	20,33	80,80	80,70	80,76	419,50	418,00	418,68
	Dezember	20,365	20,32	20,33	80,90	80,70	80,76	418,50	416,75	417,65
1894	Januar	20,44	20,36	20,39	81,20	80,95	81,06	419,00	418,00	418,42
	Februar	20,465	20,445	20,45	81,30	81,20	81,24	420,50	419,00	419,66
	März	20,445	20,41	20,43	81,30	81,00	81,14	419,00	418,00	418,35
	April	20,43	20,40	20,42	81,15	80,95	81,06	418,00	417,75	417,79
	Mai	20,41	20,395	20,40	81,05	80,95	80,98	417,75	417,50	417,59
	Juni	20,40	20,38	20,39	81,05	81,00	81,01	417,50	417,25	417,42
	Juli	20,405e	20,375	20,38	81,05	80,95	81,01	417,75	417,25	417,50
	August	20,405	20,375	20,39	81,05	80,85	80,93	418,75	417,25	418,31
	September	20,37	20,335	20,35	80,90	80,75	80,81	419,25	418,25	418,78
	Oktober	20,365	20,345	20,35	81,05	80,85	80,97	418,50	417,25	417,77
	November	20,40	20,365	20,39	81,20	81,05	81,15	418,50	417,25	417,91
	Dezember	20,405	20,375	20,39	81,20	81,00	81,07	418,25	417,00	417,41
1895	Januar	20,43	20,39	20,41	81,20	81,05	81,13	417,25	416,75	417,00
	Februar	20,485	20,44	20,47	81,25	81,10	81,17	418,75	418,50	418,50
	März	20,46	20,435	20,45	81,10	80,85	80,92	418,50	417,50	417,92
	April	20,47	20,455	20,46	81,05	81,00	81,03	417,75	417,75	417,75
	Mai	20,47	20,45	20,46	81,10	81,10	81,10	419,25	417,75	418,00
	Juni	20,45	20,405	20,43	81,10	81,00	81,03	417,75	416,50	417,05
	Juli	20,45	20,425	20,43	81,20	80,90	81,01	417,00	416,25	416,66
	August	20,455	20,435	20,45	81,00	80,85	80,94	417,50	416,50	416,71
	September	20,435	20,39	20,42	80,90	80,75	80,81	417,00	416,50	416,78
	Oktober	20,435	20,395	20,42	81,05	80,85	80,91	418,25	417,50	417,89
	November	20,475	20,44	20,46	81,20	81,10	81,17	418,00	417,25	417,62
	Dezember	20,46	20,40	20,43	81,15	80,85	80,97	418,25	416,00	416,90

Noch: **24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen-") auf London, Paris, New York.**

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1896	Januar	20,47	20,42	20,45	81,15	80,95	81,05	417,75	416,50	417,02
	Februar	20,46	20,45	20,46	81,15	81,00	81,08	419,25	418,00	418,58
	März	20,455	20,435	20,45	81,15	81,05	81,09	419,00	418,25	418,67
	April	20,45	20,435	20,44	81,30	81,10	81,20	418,85	417,50	417,77
	Mai	20,44	20,41	20,43	81,20	81,05	81,14	417,75	417,25	417,55
	Juni	20,41	20,376	20,39	81,15	80,95	81,02	417,75	417,00	417,29
	Juli	20,385	20,37	20,38	81,00	80,95	80,99	417,25	417,00	417,15
	August	20,405	20,375	20,39	81,05	80,95	80,98	420,75	416,50	418,14
	September	20,405	20,355	20,35	81,00	80,85	80,93	420,50	419,25	419,81
	Oktober	20,365	20,345	20,36	80,95	80,70	80,83	419,75	418,25	419,05
	November	20,37	20,355	20,37	80,90	80,65	80,77	419,50	418,00	418,60
	Dezember	20,38	20,336	20,35	80,90	80,55	80,68	418,25	416,75	417,56
1897	Januar	20,40	20,37	20,38	81,00	80,80	80,87	419,00	417,50	418,13
	Februar	20,42	20,395	20,41	81,10	80,95	81,05	419,25	418,75	418,98
	März	20,415	20,36	20,38	81,15	80,95	81,05	419,25	418,00	418,66
	April	20,39	20,365	20,37	81,15	81,00	81,09	418,50	417,50	418,00
	Mai	20,385	20,366	20,37	81,20	81,15	81,15	418,25	417,75	418,03
	Juni	20,37	20,345	20,36	81,15	81,05	81,10	418,50	417,00	417,77
	Juli	20,365	20,345	20,36	81,10	81,05	81,06	417,75	417,00	417,48
	August	20,385	20,345	20,37	81,05	80,90	80,97	419,50	417,25	418,67
	September	20,39	20,36	20,38	80,95	80,75	80,85	419,75	419,00	419,39
	Oktober	20,36	20,33	20,35	80,90	80,75	80,81	419,75	419,00	419,42
	November	20,36	20,34	20,34	80,85	80,75	80,79	419,50	418,75	419,18
	Dezember	20,37	20,345	20,36	80,80	80,65	80,72	419,50	418,50	419,02
1898	Januar	20,42	20,375	20,39	81,00	80,85	80,88	420,75	419,50	420,02
	Februar	20,44	20,415	20,43	81,00	80,85	80,92	421,75	420,25	420,77
	März	20,485	20,45	20,47	81,00	80,90	80,94	423,50	421,75	422,73
	April	20,535	20,49	20,51	81,10	80,95	81,03	424,00	423,00	423,43
	Mai	20,52	20,445	20,48	81,05	80,80	80,92	423,50	419,75	421,63
	Juni	20,44	20,375	20,40	80,85	80,70	80,74	420,00	419,00	419,55
	Juli	20,395	20,37	20,38	80,85	80,75	80,82	420,00	419,00	419,50
	August	20,41	20,395	20,40	80,90	80,80	80,84	420,25	419,75	419,96
	September	20,41	20,36	20,39	80,80	80,60	80,70	421,25	420,50	420,89
	Oktober	20,465	20,385	20,42	80,80	80,65	80,68	421,50	420,50	421,11
	November	20,45	20,405	20,44	80,75	80,60	80,69	421,00	420,25	420,82
	Dezember	20,425	20,40	20,42	81,00	80,70	80,79	421,25	420,25	420,71
1899	Januar	20,425	20,40	20,41	81,15	81,00	81,08	421,00	420,50	420,75
	Februar	20,415	20,39	20,40	81,15	80,95	81,02	420,50	418,75	419,44
	März	20,405	20,40	20,40	80,95	80,85	80,91	420,00	419,00	419,40
	April	20,44	20,405	20,42	81,10	80,95	81,03	420,00	418,50	419,25
	Mai	20,44	20,425	20,43	81,15	81,05	81,10	419,25	418,25	418,88
	Juni	20,435	20,41	20,43	81,10	81,05	81,09	418,50	417,75	418,25
	Juli	20,485	20,41	20,45	81,15	81,05	81,13	419,75	418,00	419,06
	August	20,49	20,445	20,47	81,20	81,00	81,08	421,00	420,00	420,44
	September	20,45	20,43	20,44	81,00	80,80	80,91	420,50	420,25	420,43
	Oktober	20,48	20,42	20,45	81,00	80,90	80,94	421,00	418,75	419,65
	November	20,45	20,41	20,42	81,05	80,85	80,94	420,25	419,25	419,71
	Dezember	20,565	20,435	20,50	81,30	80,85	81,08	420,50	419,75	420,15
1900	Januar	20,495	20,465	20,48	81,40	81,20	81,30	420,50	419,75	420,19
	Februar	20,50	20,48	20,49	81,50	81,35	81,39	420,50	420,00	420,30
	März	20,495	20,445	20,47	81,35	81,10	81,23	421,50	420,25	420,96
	April	20,50	20,45	20,49	81,45	81,15	81,34	420,25	419,25	419,96
	Mai	20,50	20,44	20,48	81,50	81,25	81,39	419,75	419,25	419,50
	Juni	20,435	20,395	20,42	81,30	81,20	81,25	419,50	418,25	419,02
	Juli	20,485	20,40	20,44	81,45	81,30	81,37	419,50	419,00	419,35
	August	20,495	20,45	20,47	81,45	81,30	81,36	420,00	419,50	419,65
	September	20,465	20,425	20,45	81,35	81,20	81,29	420,00	419,25	419,59
	Oktober	20,455	20,425	20,44	81,45	81,30	81,39	422,25	420,50	421,65
	November	20,44	20,415	20,43	81,45	81,35	81,40	422,00	420,25	421,15
	Dezember	20,42	20,39	20,40	81,40	81,30	81,35	420,75	419,25	420,08

Noch: **24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel („Devisen“) auf London, Paris, New York.**

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1901	Januar	20,455	20,42	20,44	81,45	81,40	81,41	419,25	418,75	419,00
	Februar	20,47	20,45	20,46	81,40	81,10	81,23	419,50	419,00	419,31
	März	20,455	20,41	20,44	81,15	81,05	81,10	419,50	417,75	418,64
	April	20,42	20,405	20,41	81,15	81,05	81,11	417,75	417,50	417,60
	Mai	20,45	20,42	20,44	81,35	81,20	81,25	418,25	417,75	418,05
	Juni	20,435	20,375	20,40	81,20	80,90	80,98	418,00	417,00	417,44
	Juli	20,41	20,375	20,39	81,10	80,90	81,00	418,50	417,25	417,90
	August	20,44	20,41	20,42	81,10	80,95	81,03	419,50	418,25	418,73
	September	20,41	20,37	20,40	81,00	80,80	80,90	420,75	419,00	420,19
	Oktober	20,395	20,36	20,37	81,25	80,80	81,04	419,50	418,00	418,64
	November	20,42	20,385	20,41	81,25	81,15	81,21	419,00	418,25	418,46
	Dezember	20,41	20,385	20,39	81,20	81,00	81,13	419,25	418,00	418,44
1902	Januar	20,43	20,385	20,40	81,35	81,15	81,23	419,00	418,25	418,52
	Februar	20,47	20,415	20,44	81,40	81,25	81,34	419,50	418,75	419,22
	März	20,47	20,435	20,45	81,40	81,25	81,32	419,50	418,50	419,18
	April	20,47	20,43	20,46	81,35	81,25	81,30	419,50	418,50	418,96
	Mai	20,475	20,465	20,47	81,30	81,20	81,25	420,00	419,00	419,68
	Juni	20,475	20,445	20,46	81,25	81,15	81,18	420,25	418,50	419,48
	Juli	20,465	20,44	20,46	81,35	81,25	81,31	419,50	418,75	419,13
	August	20,475	20,46	20,47	81,35	81,25	81,29	420,00	419,25	419,73
	September	20,485	20,48	20,45	81,30	81,20	81,22	421,00	419,75	420,31
	Oktober	20,445	20,43	20,44	81,40	81,20	81,32	420,75	419,50	420,10
	November	20,44	20,425	20,43	81,40	81,30	81,33	419,75	419,00	419,32
	Dezember	20,44	20,40	20,42	81,35	81,20	81,28	419,25	418,25	418,82
1903	Januar	20,475	20,425	20,46	81,50	81,30	81,39	420,25	419,25	419,71
	Februar	20,49	20,465	20,48	81,50	81,40	81,45	420,25	419,75	419,92
	März	20,495	20,475	20,48	81,50	81,40	81,46	420,75	419,75	420,29
	April	20,49	20,47	20,48	81,45	81,40	81,44	420,75	419,50	420,12
	Mai	20,47	20,435	20,45	81,40	81,20	81,27	419,25	418,25	418,85
	Juni	20,43	20,38	20,40	81,20	81,10	81,14	419,00	417,50	418,15
	Juli	20,38	20,355	20,37	81,15	81,05	81,09	419,00	417,50	418,23
	August	20,37	20,355	20,36	81,05	80,95	80,99	419,50	418,75	419,04
	September	20,36	20,35	20,36	80,95	80,80	80,88	418,75	418,00	418,56
	Oktober	20,405	20,37	20,39	81,20	80,90	81,10	420,50	418,75	419,76
	November	20,435	20,405	20,42	81,20	81,15	81,18	422,25	420,75	421,58
	Dezember	20,44	20,39	20,42	81,20	81,10	81,17	423,00	420,00	421,53
1904	Januar	20,48	20,415	20,45	81,40	81,20	81,28	421,50	420,50	420,94
	Februar	20,495	20,465	20,48	81,40	81,25	81,33	421,75	420,25	421,20
	März	20,445	20,415	20,43	81,35	81,20	81,26	420,25	418,75	419,39
	April	20,445	20,415	20,43	81,40	81,25	81,34	419,50	419,00	419,21
	Mai	20,415	20,38	20,40	81,30	81,15	81,25	419,25	418,50	418,79
	Juni	20,40	20,38	20,39	81,20	80,85	80,97	418,75	418,00	418,29
	Juli	20,455	20,39	20,42	81,00	80,90	80,96	419,25	418,25	418,64
	August	20,465	20,435	20,45	81,00	80,95	80,98	419,00	418,25	418,65
	September	20,43	20,38	20,40	80,95	80,85	80,90	419,50	418,75	419,12
	Oktober	20,395	20,325	20,35	81,05	80,95	81,00	419,50	417,50	418,60
	November	20,365	20,33	20,35	81,00	80,95	80,97	418,25	417,50	417,81
	Dezember	20,37	20,345	20,36	81,05	80,90	80,97	418,50	417,25	417,89
1905	Januar	20,46	20,38	20,42	81,40	81,10	81,27	419,00	418,25	418,62
	Februar	20,48	20,46	20,47	81,45	81,25	81,32	420,25	419,00	419,56
	März	20,48	20,45	20,47	81,35	81,10	81,24	420,75	420,00	420,35
	April	20,48	20,465	20,47	81,50	81,30	81,37	421,00	420,25	420,67
	Mai	20,48	20,455	20,47	81,45	81,25	81,33	420,75	420,00	420,25
	Juni	20,48	20,45	20,46	81,40	81,25	81,32	420,25	419,25	419,81
	Juli	20,465	20,44	20,45	81,40	81,25	81,35	420,25	419,50	419,92
	August	20,46	20,435	20,45	81,35	81,20	81,29	420,50	420,00	420,18
	September	20,435	20,41	20,42	81,30	81,10	81,17	420,50	419,75	420,27
	Oktober	20,435	20,41	20,42	81,30	81,20	81,25	420,50	419,00	419,85
	November	20,42	20,40	20,41	81,30	81,20	81,23	419,75	418,75	419,19
	Dezember	20,40	20,35	20,38	81,35	81,05	81,20	419,50	417,50	418,42

Noch: 24a. Berliner Börsenkurse für Wechsel (»Devisen«) auf London, Paris, New York.

Jahr	Monate	Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf London			Berliner Kurse für 8tägige Wechsel auf Paris			Berliner Kurse für Sichtwechsel auf New York		
		Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt	Höchster	Niedrigster	Durchschnitt
1906	Januar	20,47	20,39	20,43	81,50	81,30	81,36	419,50	418,75	419,08
	Februar	20,49	20,465	20,48	81,50	81,45	81,48	421,00	419,50	420,19
	März	20,475	20,455	20,46	81,50	81,40	81,44	421,25	420,75	420,93
	April	20,475	20,46	20,47	81,60	81,40	81,50	422,00	421,00	421,54
	Mai	20,505	20,46	20,49	81,55	81,30	81,39	423,00	421,50	421,94
	Juni	20,485	20,45	20,47	81,40	81,25	81,34	421,75	420,50	421,27
	Juli	20,46	20,445	20,45	81,40	81,30	81,36	422,00	421,25	421,63
	August	20,46	20,435	20,45	81,40	81,20	81,26	422,00	421,00	421,40
	September	20,46	20,42	20,43	81,25	81,00	81,14	422,50	420,75	421,56
	Oktober	20,485	20,42	20,45	81,25	81,15	81,18	421,50	420,50	421,07
	November	20,49	20,475	20,48	81,30	81,10	81,16	421,25	420,75	421,10
	Dezember	20,48	20,45	20,47	81,20	81,10	81,13	421,75	421,25	421,54
1907	Januar	20,49	20,45	20,47	81,30	81,20	81,26	422,00	421,00	421,42
	Februar	20,50	20,485	20,49	81,30	81,15	81,20	422,50	422,00	422,31
	März	20,50	20,475	20,49	81,15	80,90	81,03	423,25	422,25	422,75
	April	20,495	20,44	20,47	81,35	81,10	81,20	423,00	420,25	421,27
	Mai	20,45	20,425	20,44	81,40	81,25	81,32	420,50	419,25	419,92
	Juni	20,445	20,43	20,44	81,35	81,30	81,32	419,75	418,75	419,38
	Juli	20,45	20,42	20,44	81,30	81,25	81,28	419,75	418,75	419,29
	August	20,505	20,445	20,47	81,45	81,30	81,38	420,50	419,75	420,18
	September	20,485	20,435	20,45	81,40	81,30	81,35	420,75	420,25	420,56
	Oktober	20,51	20,435	20,47	81,65	81,40	81,50	422,75	420,25	421,02
	November	20,55	20,50	20,52	81,60	81,40	81,46	421,00	419,25	420,31
	Dezember	20,495	20,465	20,48	81,45	81,35	81,41	421,00	419,50	420,33
1908	Januar	20,48	20,465	20,472	81,45	81,35	81,39	421,25	420,00	420,50
	Februar	20,475	20,455	20,465	81,40	81,20	81,30	421,00	420,25	420,37
	März	20,455	20,39	20,430	81,25	81,15	81,22	420,50	419,00	419,98
	April	20,435	20,395	20,422	81,35	81,25	81,32	419,50	418,75	419,17
	Mai	20,42	20,39	20,403	81,30	81,20	81,23	419,25	418,25	418,80
	Juni	20,395	20,37	20,383	81,20	81,15	81,16	418,75	418,25	418,40
	Juli	20,395	20,37	20,378	81,20	81,10	81,14	418,75	418,00	418,31
	August	20,40	20,36	20,380	81,20	81,05	81,11	419,75	418,50	418,94
	September	20,40	20,365	20,386	81,20	81,15	81,17	419,75	418,25	418,98
	Oktober	20,44	20,375	20,407	81,40	81,15	81,30	420,00	418,50	419,18

24 b. Berliner Börſenkurſe für Wechſel („Deviſen“) auf London, Paris, New York.

(Nach der Volkswirtſchaftlichen Chronik.)

2. Jahreskurſe.

Jahr	Berliner Kurſe für 8 tägige Wechſel auf London			Berliner Kurſe für 8 tägige Wechſel auf Paris			Berliner Kurſe für Sichtwechſel auf New York		
	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt	Höchſter	Niedrigſter	Durchſchnitt
1876	20,54	20,30	20,44	81,40	80,75	81,11	.	.	.
1877	20,485	20,38	29,45	81,45	81,05	81,28	.	.	.
1878	20,52	20,345	20,43	81,35	80,85	81,09	.	.	.
1879	20,52	20,315	20,43	81,20	80,40	80,86	.	.	.
1880	20,51	20,325	20,43	81,30	80,30	80,82	.	.	.
1881	20,505	20,355	20,45	81,30	80,45	80,89	.	.	.
1882	20,48	20,31	20,42	81,40	80,60	81,01	.	.	.
1883	20,52	20,325	20,43	81,25	80,60	80,95	.	.	.
1884	20,51	20,34	20,42	81,20	80,70	81,01	.	.	.
1885	20,52	20,32	20,40	81,00	80,50	80,77	.	.	.
1886	20,435	20,335	20,39	81,25	80,20	80,78	.	.	.
1887	20,435	20,315	25,38	80,90	80,15	80,50	422,25 [1])	416,75	419,50
1888	20,405	20,33	20,39	80,80	80,30	80,58	420,00	416,00	417,92
1889	20,485	20,32	20,43	81,35	80,55	80,95	420,25	417,00	418,84
1890	20,475	20,30	20,38	81,05	80,35	80,75	421,50	415,50	418,16
1891	20,48	20,305	20,35	80,95	80,25	80,61	420,50	416,00	417,93
1892	20,43	20,325	20,36	81,20	80,70	80,97	419,25	415,75	417,84
1893	20,49	20,31	20,39	81,30	80,50	80,94	422,75	416,25	418,67
1894	20,465	20,335	20,40	81,30	80,75	81,03	420,50	417,00	418,08
1895	20,495	20,39	20,44	81,25	80,75	81,02	419,75	416,00	417,46
1896	20,47	20,335	20,40	81,30	80,55	80,98	420,75	416,50	418,12
1897	20,42	20,33	20,37	81,20	80,95	80,98	419,75	417,00	418,56
1898	20,535	20,37	20,43	81,10	80,60	80,93	424,00	419,00	420,91
1899	20,565	20,39	20,44	81,30	80,80	81,02	421,00	417,75	419,62
1900	20,50	20,39	20,46	81,50	81,10	81,34	422,25	418,25	420,12
1901	20,47	20,36	20,41	81,45	80,80	81,12	420,75	417,00	418,53
1902	20,475	20,385	20,45	81,40	81,15	81,28	421,00	418,25	419,37
1903	20,495	20,35	20,42	81,50	80,80	81,21	423,00	417,50	419,64
1904	20,495	20,325	20,41	81,40	80,85	81,10	421,75	417,25	319,04
1905	20,48	20,35	20,44	81,50	81,05	81,28	421,00	417,50	419,76
1906	20,505	20,39	20,46	81,60	81,00	81,32	423,00	418,75	421,10
1907	20,55	20,42	20,47	81,65	80,90	81,31	423,25	418,75	420,71
1908 (bis einſchl. 31. Oktober)	20,48	20,365	20,41	81,45	81,05	81,23	421,25	418,00	419,24

[1]) Ab 17. März 1887

Digitized by Google

E. Über die Gründe des Kursstandes der Deutschen Anleihen.

I. Der Ausbau des Marktes für öffentliche Schuldtitel

Mit dem Anwachsen des öffentlichen und halböffentlichen Kreditwesens in Deutschland ist für Reich, Staaten und Kommunen bzw. für die von letzteren beiden unterstützten privaten Kreditnehmer die Ausbildung und Erhaltung eines leistungsfähigen Marktes für Kreditpapiere von größter Wichtigkeit geworden. Seine Breite (siehe oben Teil B S. 20 ff.) steht in unmittelbarer Wechselwirkung mit der Beliebtheit der Wertpapiere; sie liegt daher auch im Interesse derjenigen Kreditnehmer, welche ihren Bedarf durch Ausgabe von Wertpapieren decken wollen. Voraussetzung ist auf alle Fälle das Vorhandensein eines großen und aufnahmefähigen Publikums mit der Neigung, fortwährend und für die Dauer seine Kapitalien ganz oder zum Teil in festverzinslichen Wertpapieren anzulegen. —

Aus dem Vergleich des Realzinses bzw. Kursstandes der Wertpapiere mit dem Diskont (siehe oben Teil D S. 205 ff.) ergibt sich, daß die bedeutenden Unterschiede in dem Kursstande der Anleihen der fünf Hauptländer zum Teil auf einem Unterschied in der Höhe des Kapitalleihpreises in ihrer jeweiligen Volkswirtschaft beruhen, ausgedrückt in dem verschieden hohen Markt- oder Bankdiskont. Insoweit sind sie in der *allgemeinen wirtschaftlichen Lage* begründet. —

Ein weiterer Punkt, der bei einem Vergleich zu berücksichtigen ist, ergibt sich aus den verschiedenen *Besteuerungsverhältnissen* der Staatspapiere in den einzelnen Ländern. Bei der Würdigung der Nominalkurse der Staatsanleihen ist zu fragen, ob und in welcher Weise jene der Einkommen- und sonstigen Besteuerung unterworfen sind. So genießen die französischen Staatsanleihen vollständige Steuerfreiheit. In Italien wurde von den Staatsanleihen bis 1. Juli 1894 eine Couponsteuer von 13,2 % von Juli 1894 bis Ende 1906 eine solche von 20 % von der 5%igen Rente erhoben. Die ursprünglich $3\frac{1}{2}$%ige und $4\frac{1}{2}$%ige sowie die jetzige $3\frac{3}{4}$%ige Rente sind steuerfrei. In Österreich unterliegen die beiden 5%igen Renten einem Steuerabzug von 16 %. Dementsprechend stellt sich der Kurs der französischen Rente höher und der Kurs der italienischen und österreichischen entsprechend der tatsächlich geringeren Realverzinsung niedriger

Seitdem in Frankreich die Einbeziehung der Rente in den Kreis der besteuerten Werte ins Auge gefaßt ist, hat sich der Kurs der Rente in Vorwegnahme dieses zu erwartenden Ereignisses niedriger gestellt. —

Damit ist aber das Problem noch nicht erschöpft, es sprechen wichtigste *spezielle Momente* mit, die in der Marktgestaltung für die betreffenden Papiere liegen.

Als solches kommt für England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika speziell der sorgsame *Ausbau* in Betracht, den der *heimische Rentenmarkt* durch eine Reihe von *Maßnahmen der Verwaltung und der Praxis* erfahren hat. In den Ländern dagegen, in welchen die Kapitalkraft der heimischen Volkswirtschaft nicht ausreicht, den gesamten Bedarf der öffentlichen Körperschaften annähernd oder überwiegend zu decken, sind die Formen des *Ausbaues der auswärtigen Märkte* für die Papiere von großer Bedeutung geworden [1]).

In Deutschland vollzieht sich der Ausbau des Rentenmarktes erst allmählich und jene Grundzüge einer traditionellen Politik müssen erst ausgebildet werden (siehe oben Teil A S. 1 ff.).

[1]) Die finanzielle Politik der russischen Finanzminister im Laufe der letzten Jahrzehnte ist hierfür besonders charakteristisch gewesen, die durch die Verteilung von Guthaben an den verschiedenen Zentralplätzen und dergleichen den Stand und Umsatz ihrer heimischen Rente beeinflußt haben.

Die Hauptgrundzüge der Maßnahmen, welche für die Unterbringung der Anleihen in England, Frankreich, Italien und Nordamerika mitbestimmend waren, sind folgende:

a. England.

1. In erster Linie kommen hier die Sparkassen in Frage, welche ihre Anlagen ausschließlich durch die Staatsschuldenkommission in britischen Staatsanleihen machen.

Von ihnen hatten 1907:

1. die privaten Sparkassen	1,1	Milliarden Mark
2. die Postsparkasse	3,2	» »
zusammen	4,3	Milliarden Mark

an Einlagen, welcher Betrag also in der Hauptsache zum Erwerb von Staatspapieren (Consols, Annuitäten, Local Loans Stock) usw. Verwendung fand. Tabellen IV E. 25a 1 und 2 S. 254 und 255 geben die Einzelheiten der Anlagen für Ende 1907.

2. Neben diesen Sparkassengeldern werden nach Kimmich auch die Fonds des obersten Gerichtshofes zu Gunsten des Staatskredits herangezogen. Dieser oberste Gerichtshof ist eine Art Depositenkasse für eine große Anzahl Gerichts-, Erbschafts- und Pupillengelder und übergibt die nicht für die laufende Nachfrage nötigen Summen den Kommissaren für die Nationalschuld zur Anlage in Staatsschuldtiteln. Die Guthaben beim obersten Gerichtshof sind, da die Eingänge die Ausgänge gewöhnlich übersteigen, stetig gewachsen. 1883 z. B. waren den Gläubigern mehr als etwa 1 250 Millionen ℳ kreditiert.

Aus diesen Kapitalien setzt sich in der Hauptsache der riesige Depositenbesitz der englischen Regierung zusammen, die in ihrer Art das größte Bankinstitut des Vereinigten Königreichs ist. Wie dieser Regierungsbesitz am 31. März 1904 angelegt war, gibt nachfolgende Tabelle wieder:

	Ausstehender Gesamtbetrag: £	Regierungsbesitz: £
$2^1/_2$ %ige Konsols	588 361 592	152 725 710
$2^3/_4$ %ige » 1905	4 463 291	1 019 635
$2^1/_2$ %ige »	31 162 566	13 239 068
Kriegsanleihe	30 000 000	1 431 475
	653 987 449	168 415 888
Exchequer Bonds und Treasury Bills	49 633 000	2 432 800
Geschätzter Kapitalwert der Zeitannuitäten		37 819 074
		208 667 762

3. Die Banken des Landes haben einen erheblichen Teil ihrer Kapitalien und Reserven in britischen Regierungssicherheiten, die ihnen zu einem besonders niedrigen Kurs zu Buche stehen, angelegt, um einerseits eine stille Reserve und anderseits ein stets verfügbares, im Bedarfsfalle leicht zu realisierendes Aktivum zu bilden. Soweit sich aus ihren Bilanzen ersehen läßt, besaßen sie einschließlich der Bank von England am 30. Juni 1908 mehr als $2^1/_2$ Milliarden solcher Papiere, das ist mehr als 40 % ihrer eigenen Kapitalien (eingezahltes Aktienkapital und Reserven) und mehr als 7 % ihrer Kreditoren und Depositen. Vgl. Tabelle IV E. 25b S. 256.

4. Die britischen Lebensversicherungsgesellschaften weisen unter ihren Anlagen einen nicht unerheblichen Teil an britischen Staatspapieren auf, im Jahre 1906 185 Millionen Mark, 1907 160 Millionen Mark neben 410 Millionen Mark Anleihen in indischen und kolonialen und 250 Millionen ℳ in ausländischen Staatsanleihen. Vgl. Tabelle IV E. 25c, S. 257.

5. Aber selbst die großen industriellen Unternehmen pflegen unter ihren Beständen vielfach einen nicht unerheblichen Teil in Staatspapieren zu führen. Für 1902/3 gibt Delbrück den Betrag für 15 beliebig herausgegriffene Gesellschaften mit 104 Millionen Mark gleich etwa $^1/_{10}$ des eingezahlten Kapitals an, 1907 stellt sich die Ziffer für dieselben Gesellschaften etwa ebenso hoch. Vgl. Tabelle Nr. IV E. 25d S. 258.

Es ergibt ſich, daß zum überwiegenden Teil die engliſchen Staatspapiere von vornherein ſich in feſten Händen von Körperſchaften und Verwaltungsſtellen befinden.

Schließlich kommt die Praxis des engliſchen großen Publikums der Kapitaliſten hinzu, die Inveſtierungen ſo einzurichten, daß ſie normalerweiſe ein Drittel in ganz erſtklaſſigen Staatspapieren, darunter ein erheblicher Teil Konſols, ein weiteres Drittel in ſicheren Obligationen uſw. und das letzte Drittel in Aktien und ſonſtigen Unternehmungen anlegen, durch welche ein weiterer Teil der Konſols dauernd immobiliſiert wird. Ganz abgeſehen davon, daß einſt die engliſchen Konſols als das ſicherſte internationale Anlagepapier der Welt auch von Ausländern vielfach bevorzugt wurden, eine Praxis, die heute erheblich zurückgegangen iſt, ſind in England die Konſols in weiteſtem Umfange völlig feſtgelegt.

Hinzu kommt die ſtarke und ſtändige auf Geſetz und Übung beruhende Tilgung.

b. Frankreich.

In Frankreich iſt die Entwicklung eine teilweiſe andere geweſen, der Effekt indes ein ähnlicher. Auch hier wird von den Sparkaſſen der ganz überwiegende Teil ihrer Anlagen geſetzlicher Vorſchrift gemäß in Staatspapieren ausgeführt. Denn wie in England, hat auch in Frankreich der Staat ſelbſt die Verwaltung der Sparkaſſeneinlagen in Händen, hier wie dort führt er ſie — mit Hilfe der ſtaatlichen Depoſitenkaſſe — in der Hauptſache ſeinen eigenen Schuldtiteln zu. Ende 1906 betrugen die Guthaben der Einleger

bei der Poſtſparkaſſe	1,1	Milliarden ℳ,
bei den Privatſparkaſſen	2,8	» »
zuſammen	3,9	Milliarden ℳ.

Die franzöſiſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaften hatten 1907 von ihrem Vermögen rund 220 Millionen ℳ in franzöſiſchen Staatspapieren angelegt; außerdem beſaßen ſie 600 Millionen ℳ an ſtaatlich garantierten und 30 Millionen ℳ an kommunalen öffentlichen Papieren. Näheres ſiehe Tabelle Nr. IV E. 26a, S. 259.

Im übrigen iſt in Frankreich durch alt eingewurzelten, mittels Regierungsmaßnahmen nachdrücklich geförderten Brauch der Beſitz der Rente »demokratiſiert«, d. h. in allen Schichten der Bevölkerung, ſpeziell auch der kleinen und mittleren Sparer und Rentner weitverbreitet, weiter als in irgend einem anderen Lande. Der franzöſiſche mittlere und kleinere Kapitaliſt hat in erheblichem Maße die Gewohnheit, einen nennenswerten Teil ſeines Vermögens in franzöſiſchen Staatspapieren dauernd anzulegen, ſodaß das ganze Land mit Renteneigentümern durchſetzt iſt.

c. Italien.

In Italien kommen für die Steigerung des Kurſes der Rente vier Reihen von Maßnahmen verſchiedener Art in Betracht.

1. Zunächſt die geſetzliche Beſtimmung, daß die Sparkaſſengelder in Staatspapieren anzulegen ſind. Nach der Statiſtik des italieniſchen Landwirtſchaftsminiſteriums hatten die Sparkaſſen in Italien Ende 1906 3,1 Milliarden ℳ in Verwahrung. Hiervon waren rund 1,5 Milliarden ℳ bei den gewöhnlichen Sparkaſſen, 1 Milliarde ℳ bei den Poſtſparkaſſen, 0,6 Milliarden ℳ bei Kreditinſtituten, die Spareinlagen im Depot haben, eingelegt.

2. Sodann haben die pia corpora in Italien ſehr hohe Beträge an italieniſchen Renten zu Eigentum; ſie machen ihre mündelſicheren Anlagen zu erheblichem Teile gewohnheitsmäßig und unter adminiſtrativem Druck auf dieſem Gebiete.

3. Des weiteren iſt hinſichtlich des derzeitigen Kurſes der italieniſchen Papiere zu bemerken, daß hierbei Garantieſyndikate der Finanzwelt, die die großen Anleihe- und Konverſions-Tranſaktionen der letzten Jahre übernommen hatten, erheblich mitgewirkt haben. Ende 1907 iſt unter dem Patronate der Regierung ein Konſortium zunächſt mit 100 Millionen Lire gebildet worden, welches die Aufgabe hatte, unter Verwendung der Mittel der Cassa di risparmio und Cassa dei depositi e prestiti die italieniſchen Papiere hoch zu halten.

»Bei der Unsicherheit mancher ökonomischen Verhältnisse auf der Halbinsel greift der italienische Sparer am liebsten zu einem festverzinslichen, jederzeit leicht veräußerlichen heimischen Wert. Da die nationale Arbeit, namentlich in Ober-Italien, ständig Kapital produziert hat, wurden demgemäß ständig Rententitel gesucht. Auch bei den großen Lieferungen an Eisenbahnmaterial mußten in den letzten Jahren seitens der in- und ausländischen Fabrikanten nach vielen Hunderttausenden zählende Kautionen in Renten hinterlegt werden, die teils auf dem offenen Markt aufgekauft, teils von den Großbanken entliehen wurden.«

4. Schließlich ist die italienische Auswanderung für die Steigerung des Rentenkurses insofern von erheblicher Bedeutung geworden, als die ständig in die Heimat wandernden Ersparnisse zum erheblichen Umfange durch die Vermittlung der Banken in Rente angelegt werden. Einen der bedeutsamsten Vorgänge auf diesem Gebiete stellt die 1906/07 hinsichtlich der notwendigen Eisenbahnanleihe getroffene Maßnahme dar. Abgesehen von 300 für Ausbesserung des Eisenbahnnetzes und Ankauf von Material schon bewilligten Millionen wurde in Aussicht genommen, im Laufe der nächsten 6 Jahre 600 Millionen Lire zu verausgaben. Von diesen sollte bis auf weiteres die Cassa dei depositi 120, die Banca d'Italia 40, und die Banca di Napoli 15 Millionen in $3^1/_2\,\%$igen Obligationen fest übernehmen. Auch verschiedene Spar- und Versicherungskassen wurden herangezogen. Die Titres der Eisenbahnanleihe wurden zu 100 000 Lire gestückelt, also nicht für die Zirkulation, sondern für die Aufbewahrung durch die gedachten Institute bestimmt, die sie als Gegenwert für die heimgesandten Ersparnisse der Auswanderer verwahren, welchen sie ihrerseits $3—3^1/_4\,\%$ Zins vergüten.

d. Vereinigte Staaten von Amerika.

In den Vereinigten Staaten schließlich ist durch das Nationalbankgesetz vom Jahre 1863/65 den Noten emittierenden Banken auferlegt, einen der Emissionshöhe entsprechenden Betrag an Vereinigte-Staatenanleihen im Schatzamte zu Washington zu hinterlegen. Dadurch wurde eine Nachfrage nach Bonds seitens der Banken geschaffen, die an Größe gegenüber den fortschreitenden Schuldentilgungen ständig zunahm und zeitweilig eine direkte Übernachfrage nach diesen Staatspapieren in den letzten Jahrzehnten erzeugte. Dieser starke und ständige Bedarf war es, der in steigendem Umfange die Lage des amerikanischen Anleihemarktes bestimmt hat.

Es sei übrigens bemerkt, daß auch die sonstigen hier in Frage kommenden Gruppen von Unternehmungen (Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und sonstige Banken), in Unions- und Einzelstaatspapieren erhebliche Beträge angelegt haben, während allerdings die festverzinslichen Eisenbahnpapiere für die Anlagen dieser Institute eine erheblichere Rolle spielen.

So hatten amerikanische Versicherungsunternehmungen im Jahre 1907 5,3 Milliarden ℳ in festverzinslichen Wertpapieren (Bonds) angelegt. (Vgl. Tab. IV E. 26b, S. 260.)

e. Deutschland.

Diesen Maßnahmen der ausländischen Gesetzgebungspraxis gegenüber ist zu konstatieren, daß in Deutschland entsprechende Bestimmungen oder Verhältnisse bisher nicht vorliegen. Auch über die Frage der Verteilung der deutschen Wertpapiere selbst auf die einzelnen gedachten Gruppen von Anlegern ist bisher eine Übersicht nicht vorhanden gewesen, vielmehr gibt erst eine nunmehr angestellte Untersuchung die Unterlagen für eine solche.

Die für Deutschland angestellten Erhebungen über den Verbleib der inländischen öffentlichen Kreditpapiere haben im einzelnen folgendes Resultat ergeben:

1. Sparkassen. Für die Anlage von Sparkassengeldern bestehen in Deutschland gesetzliche und statutarische Bestimmungen nur hinsichtlich des Erfordernisses der treuhändigen oder Mündelsicherheit der Anlage, nicht aber, wie erwähnt (S. 239), Vorschriften über den Erwerb einer bestimmten proportionalen Menge von Anleihetiteln inländischer öffentlicher Körperschaften. Die Folge ist, daß die Aktiven der deutschen Sparkassen im Gegensatz zu denen anderer Länder eine völlig andere Zusammensetzung aufweisen. Die auf eine Änderung hinzielenden Bestrebungen und Vorlagen haben bislang zu einem Resultat nicht geführt.

Besondere Verhältnisse bestehen in Elsaß-Lothringen, welche noch auf die französischen Einrichtungen der staatlichen Depositenverwaltung zurückführen [1]).

Tabelle IV E. 27a 1 S. 261 gibt eine Übersicht über die Anlagen der preußischen Sparkassen nach den hauptsächlichsten Anlagekategorien. Danach waren angelegt (in Millionen ℳ):

Jahr	Kapitalien überhaupt	In Hypotheken oder Grundschulden		In Inhaberpapieren (nach dem Bilanzwert)	Unter den Inhaberpapieren waren		Bei öffentlichen Instituten und Korporationen
		1. auf städtische Grundstücke	2. auf ländliche Grundstücke		1. Reichsanleihe (nach dem Nennwert)	2. Preußische Konsols (nach dem Nennwert)	
1890.....	3 417	958	895	1 072	.	.	233
1895.....	4 557	1 299	1 175	1 350	134	491	377
1900.....	5 975	2 000	1 487	1 554	126	549	577
1905.....	8 694	3 217	1 883	2 284	191	660	892
1907.....	9 484	3 712	2 029	2 262	225	734	1 059

Über den Bilanzwert bzw. Anschaffungswert der Reichsanleihe und preußischen Konsols liegen Erhebungen nicht vor. Daher ist es nicht möglich, die Anlagen ihrem Werte nach zu der gesamten Kapitalanlage der Sparkassen in genaue prozentuale Beziehung zu setzen Man wird sagen dürfen, daß etwa 8—9 % der Gesamtanlagen auf diese Werte entfallen. — Erhebungen über die Anlagen in Kommunalanleihen liegen für Preußen gleichfalls nicht vor und sie konnten nicht mehr vorgenommen werden. Die bei öffentlichen Instituten und Korporationen angelegten Kapitalien sind bei einer früheren Erhebung für 1902 näher spezialisiert worden (Tabelle IV E. 27a 2) und bestanden danach zu %, in Darlehen an Kreise und Gemeindeverwaltungen (einschließlich Spritzen- und Schulverbände usw.). An diesem Verhältnis dürfte sich wenig geändert haben.

Für die übrigen Staaten Deutschlands ist eine besondere Erhebung veranstaltet; die Ergebnisse liegen für alle mit Ausnahme von Hessen und Braunschweig vor. Es waren angelegt in deutschen Sparkassen, außer Preußen, Hessen [2]) und Braunschweig [3]), 1890 und 1900 auch außer Sachsen:

Außerpreußische Sparkassen [1])

in Millionen Mark

Jahr	überhaupt	Reichsanleihe		Bundesstaatenanleihen		Kommunalpapiere		Vorschüsse an Staat, Städte und sonstige Kommunalverbände
		Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	
1890 [4])...	1 205	29	28	100	102	79	82	66
1900 [4])...	2 096	49	51	139	148	137	146	131
1907 [5])...	4 672	106	117	270	294	209	225	234

[1]) Danach waren die elsaß-lothringischen Sparkassen bis 1896 verpflichtet, ihre sämtlichen verfügbaren Geldbestände — abgesehen von einer satzungsgemäß etwa zugelassenen anderweitigen Anlage des auf 5 % des Gesamtguthabens bemessenen Sicherheitsfonds — an die Staatsdepositenverwaltung abzuführen. Erst durch das Gesetz vom 14. Juli 1895 ist die Möglichkeit geschaffen worden, daß in denjenigen Gemeinden, deren jährliche Einnahmen den Betrag von 40 000 ℳ dauernd übersteigen, die Sparkassen einen Teil der Spareinlagen selbständig und zwar u. a. auch in Wertpapieren anlegen können, sofern die Gemeinde für die Verbindlichkeiten der Sparkasse in Höhe dieser Anlagen die Bürgschaft übernimmt. Im Jahre 1907 bestanden mit Gemeindebürgschaft

56 Kassen mit einem Guthaben von..... 136 391 204 ℳ,

denen 71 Kassen ohne Gemeindebürgschaft mit einem Guthaben von.. 29 675 061 »

gegenüberstanden.

[2]) Das die Erhebungen nicht so rasch abschließen konnte.

[3]) Das wegen der Eigenart seiner Einrichtungen die Angaben nicht machen kann.

[4]) Ohne Preußen, Sachsen, Hessen und Braunschweig.

[5]) Ohne Preußen, Hessen und Braunschweig.

Tabelle IV E. 27 b S. 263—265 zeigt die Einzelheiten des Ergebnisses für diese. Es zeigt sich, daß die deutschen Sparkassen nach dem Nennwert Ende 1907 mehr als 342 Millionen ℳ Reichsanleihen und 1028 Millionen ℳ Bundesstaatsanleihen besaßen; die außerpreußischen besaßen 225 Millionen ℳ Kommunalanleihen. In Anleihen und Darlehen an Kommunen und kommunale Verbände hatten die deutschen Sparkassen etwa 1150 Millionen ℳ angelegt, wenn man annimmt, daß diese Darlehen bei Preußen 1907 zu den gesamten Darlehen an öffentliche Korporationen in dem gleichen Verhältnisse gestanden haben wie 1902.

Von ihren Geldern hatten also die außerpreußischen Sparkassen

etwa 2% in Reichsanleihen,
" 5½% in bundesstaatlichen Anleihen,
" 4½% in kommunalen Anleihen

angelegt.

Die gesamten deutschen Sparkassen hatten

etwa 2¼% in Reichsanleihen,
" 6½% in Staatsanleihen

angelegt.

Die Anlagen der Sparkassen absorbierten 8½% der vorhandenen Reichs- und 8% der Bundesstaatsanleihen.

2. Die Anstalten für öffentliche Sozialversicherung. a. Alters- und Invalidenversicherungsanstalten. Seit der Einrichtung der sozialen Versicherung in Deutschland und der hier eingetretenen Kapitalansammlung für Versicherungszwecke hat seitens der sämtlichen Träger der Invalidenversicherung eine zunehmende Anlage in den Schuldverschreibungen der öffentlichen und halböffentlichen Körperschaften für ihre Zwecke stattgefunden. Tabelle IV E. 28a S. 266/67 gibt eine Übersicht über die Anlegung des Kapitalvermögens sämtlicher Träger der Invalidenversicherung von 1900 bis 1906. Es ergibt sich daraus, daß angelegt waren (in Millionen Mark):

Jahr	Insgesamt	Reichsanleihen		Anleihen deutscher Staaten und garantierte Eisenbahnpapiere		Schuldverschreibungen und Pfandbriefe von Gemeinden und anderen Kommunalverbänden		Darlehen an Gemeinden einschl. Kirchen- und Schulgemeinden sowie an weitere Kommunalverbände		Hypotheken und Grundschuldbriefe		Sparkassen-einlagen
		Nennwert	Ankaufspreis	Nennwert	Ankaufspreis	Nennwert	Ankaufspreis	Nennwert	Ankaufspreis	Nennwert	Ankaufspreis	
1900..	846	31	29	111	109	283	280	238	238	152	152	2
1906..	1319	39	36	140	137	384	379	387	386	287	287	7

Es zeigt sich, daß von dem Gesamtvermögensbestand ausmachen die Anlagen:

Jahr	In Reichsanleihe %	In Bundesstaatenanleihe %	In Kommunalpapieren %
1900	3,7	13,4	33,2
1906	2,9	10,5	28,9

im ganzen also:

1900 ..... 50,3 %
1906 ..... 42,3 %

ein relativer Rückgang von 18%, während die absoluten Zahlen der 3 Gruppen immerhin von 425 auf 563 Millionen gestiegen sind.

Die Versicherungsanstalten hatten 1906 fast 1% der Reichs- und fast 1% der Bundesstaatsanleihe im Besitz.

b. Die Berufsgenossenschaften. Über die Vermögensanlagen der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften geben die Tabellen IV E. 28b 1 u. 2 S. 268/9 nähere Auskunft. Danach hatten die 45 in Preußen domizilierenden gewerblichen Berufsgenossenschaften, die selbst Träger von Versicherungen sind, ein Gesamtvermögen (in Millionen ℳ):

Jahr	Vermögensbestand	In Reichs- und bundesstaatlichen Anleihen	In kommunalen Obligationen	In kommunalen Pfandbriefen	In Hypotheken
1900	121	82	11	11	17
1907	214	148	20	17	26

Ferner hatten die 21 außerhalb Preußens domizilierenden gewerblichen und die sämtlichen 48 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften angelegt:

1900	33	19	2	6	5
1907	60	30	6	10	8

Etwa 1% der Reichs- und Staatsschulden sind demnach im Besitze der Berufsgenossenschaften[1]).

3. Private Personen- und Sachversicherung. Für die dem Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung unterstehenden Unternehmungen liegt eine Übersicht über die Art und den Betrag der vorhandenen Wertpapiere und deren Anteil an ihrer gesamten Kapitalanlage für die Jahre 1904—1906 vor. (Tabelle IV E 29 S. 270/271.) Danach besaßen im letzten Berichtsjahre die 152 größeren Gesellschaften:

31 Millionen ℳ Reichsanleihe,

94½ Millionen ℳ Anleihen der Bundesstaaten nebst 6 Millionen ℳ garantierten und 126 Millionen ℳ Kommunalanleihen.

Alle drei Anlagegruppen machten nur 6,3% der Gesamtanlagen dieser Gesellschaften aus, die Wertpapieranlagen insgesamt aber bildeten mit 363 Millionen ℳ ihrerseits nur 8,8% der Gesamtkapitalanlage.

Von den deutschen Reichs- und Staatsanleihen besaßen die Versicherungsgesellschaften wenig über ⅔%. —

4. Banken. Hinsichtlich der Banken ist durch eine Anfrage an alle 158 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von mindestens 1 Million ℳ — nach der jährlichen Statistik des Deutschen Ökonomist — der Versuch unternommen, ihren Eigenbesitz an Reichs-, Staats- und Kommunalpapieren festzustellen. Von diesen Anstalten haben 27 nicht geantwortet, 131 die Anfrage beantwortet, 5 von diesen die Auskunft abgelehnt. Unter den Auskünften befanden sich von den 10 großen Hauptbanken mit dem Zentralsitz in Berlin 4, darunter eine, die für 1900 nicht vollständig gegeben werden konnte; so daß von dem durch die 158 Banken repräsentierten Kapital in der Höhe von 3160 Millionen Aktien und Reserven und dem fremden Kapital von 6626 Millionen[2]) in der genannten Aufstellung nur ⅔ bzw. ¾ vertreten sind. Die Auskünfte der 126 Banken verzeichneten als in den eigenen Effektenbeständen, einschließlich etwa separat verwalteter Fonds wie Reservefonds, Beamtenpensionsfonds u. dgl. befindlich nach dem Nennwerte:

Für Ende des Jahres	An deutschen Reichsanleihen	An Anleihen deutscher Bundesstaaten einschließlich verzinslicher Schatzscheine	An deutschen Kommunalanleihen	An kurzfristigen unverzinslichen Schatzanweisungen
1900[3]) .	11	45	15	1
1907 ...	85	94	45	101

[1]) Ein Teil der hier verzeichneten Papiere ist nach einer Mitteilung der Reichsbank in deren Aufstellungen über ihre offenen Depots mit enthalten.

[2]) Depositen und Kreditoren.

[3]) Nur 109 Banken.

Die Bestände an Reichs- und Staatsanleihen machten also 1 % der Reichs- und $^2/_3$ % der Staatsanleihen aus. Anderseits betrugen sie $^5/_8$ % der eigenen, $2\,^3/_4$ % der fremden Kapitalien. Unter Einschluß der Kommunalanleihen und kurzfristigen Schatzanweisungen ergeben sich $15\,^1/_2$ % des eigenen Kapitals, $6\,^2/_3$ % der fremden Kapitalien.

Hinsichtlich der Berliner Zentralbanken ermöglichen die Tabellen IV E 29a und b S. 272 eine Übersicht. Tabelle 30a enthält die Angaben für die 4 antwortenden Berliner von den Provinzialbanken getrennt. Tabelle 30b zeigt, daß die 10 großen Berliner Banken mit 1 514 Millionen ℳ Kapital und Reservefonds, 3 446 Millionen Kreditoren und Depositen, ausweislich ihrer Bilanzen vom 31. Dezember 1907 343 Millionen in eigenen Effekten besessen haben, d. i. rund $^1/_4$ ihres gesamten Aktienkapitals. Hierunter befanden sich, abgesehen von einem Institut, welches nicht spezialisierte, im ganzen 111 Millionen an Effektenposten, in denen deutsche öffentliche Papiere neben deutschen Eisenbahnobligationen und Hypothekenpfandbriefen, anderen deutschen mündelsicheren Papieren, deutschen und ausländischen Staatspapieren und Pfandbriefen mit einbegriffen waren. Wenn man die gesamten eigenen Effekten der einen fehlenden Bank hinzurechnet, ergibt das im ganzen 145 Millionen ℳ. Das entspräche also höchstens 10 % des eigenen Vermögens und 4 % der Kreditoren und Depositen. Abzüglich der hier einbegriffenen ausländischen Staatspapiere, Hypothekenpfandbriefe usw. dürfte die Anlage in Reichs-, Staats- und Kommunalpapieren aber sicher nicht über 5 % des gesamten eigenen Kapitals und nicht viel über 1 % der Kreditoren und Depositeneinlagen hinausgehen.

Zieht man die deutschen Effekten der 4 berichtenden Banken von den Beständen der 10 Banken ab, so erweist sich, daß diese nennenswerte Beträge an Reichs-, Bundesstaats- und Kommunalanleihen zu Ende des Jahres 1907 kaum in ihren Kassen gehabt haben. — Es dürfte für die Mehrzahl der großen deutschen Banken der englische Brauch des ständigen Haltens von niedrig zu Buch stehenden öffentlichen Papieren zwecks Stärkung der Liquidität nicht bestehen.

5. Über die Anlagen deutscher Industrieunternehmungen in Reichs-, Staats- und Kommunalpapieren liegen irgendwelche zugänglichen Angaben nicht vor, auch enthalten ihre Jahresberichte im allgemeinen keinerlei Hinweise, die irgendwelche Schlüsse darüber zuließen, daß in Deutschland der Brauch der Kapitalanlage in öffentlichen Papieren unter den Beständen großer Unternehmungen eine Parallele findet.

6. Zusammenfassung. Die Übersicht ergibt, daß die unter 1—5 aufgeführten Sparkassen, Versicherungs- und Bankanstalten unter ihren Beständen aufweisen:

Jahr	In Reichsanleihe ℳ	In Staatsanleihe ℳ	In Kommunalanleihe ℳ
1906/07	etwa 470	etwa 1 200	.[1])

Diese Summe entspricht 12—13 % der damals vorhandenen Reichs-, und etwa ebensoviel der damals vorhandenen Bundesstaatenschulden.

7. Staatsschuldbücher. Eine besondere Rolle für die Effektenanlagen spielen wie in andern Ländern so in Deutschland neuerdings die Staatsschuldbücher.

Seitens des Reiches und einer Anzahl der Bundesstaaten ist die Einrichtung des Reichs- bzw. des Staatsschuldbuches getroffen worden. Das Preußische ist ein Menschenalter alt, das Reichsschuldbuch 1892 angelegt. Der Besitzer der betreffenden Schuldtitel kann diese einreichen und in eine Buchschuld umwandeln bzw. von vornherein gezeichnete Anleihen eintragen lassen. Diese Einrichtung weicht von der englischen, wo die Staatsschuld überhaupt überwiegend Buchschuld ist, durchaus ab. Auch in Frankreich ist die Eintragungs-

[1]) Kommunalpapiere ausschließlich der preußischen Sparkassen 800 Millionen.

ſitte ſchon älter und weiter verbreitet. Wer in Deutſchland ſeinen Staatsanleihebeſitz ins Schuldbuch eintragen läßt, tut dies in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, um dieſen Teil ſeines Vermögens dauernd feſtzulegen.

Dieſer Teil der Staatsſchulden kann alſo als dem Verkehr entzogen angeſehen werden. Tabellen IV E 31 a—c S. 274—279 zeigen die Entwicklung der Schuldbücher ſeit 1890.[1])

Es beliefen ſich demgemäß:

Jahr	Die Eintragungen in das Reichsſchuldbuch auf Millionen ℳ	Die Eintragungen in das preußiſche Staatsſchuldbuch auf Millionen ℳ	Die Eintragungen in die Schuldbücher der übrigen Bundesſtaaten auf Millionen ℳ
1892	60	688	22
1900	305	1 385	76
1908	677	2 191	224

8. Depots bei Reichsbank und Seehandlung. Von denjenigen Beträgen, welche bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere und bei der Königlichen Seehandlung als offene Depots hinterlegt werden, darf ebenfalls im allgemeinen angenommen werden, daß von ihnen ein ganz überwiegender Teil zum Zwecke langfriſtiger, wenn nicht dauernder Kapitalanlage erworben worden iſt. Das liegt ebenſowohl in dem Publikum begründet, welches bei dieſen Anſtalten Wertpapiere deponiert, wie in der größeren Höhe der Gebühren, die ſie berechnen, wodurch die Spekulation durchweg auf den Verkehr mit anderen Inſtituten verwieſen wird. Es waren deponiert:

Jahr	Anleihen bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere			Anleihen bei der Königlichen Seehandlung		
	Reich	Bundesſtaaten	Kommunen	Reich	Bundesſtaaten	Kommunen
1900	240	931	118	8	35	41
1907	303	978	216	39	132	111

Einzelheiten ſind in den im Anhang abgedruckten Tabellen IV E 32 a und b S. 280—283 dargeſtellt. Die ins Reichsſchuldbuch eingetragenen Effekten machten 1908 rund 16 %, die ins preußiſche Schuldbuch eingetragenen rund 25 % der Schulden aus. Die bei der Reichsbank und Seehandlung hinterlegten Effekten machten 1907 8 % der Reichs-, 8 % der Bundesſtaatenſchulden aus.

II. Die Stellung der öffentlichen Anleihen auf dem deutſchen Effektenmarkt.

Nach kompetenten Schätzungen belief ſich der Betrag der in ausländiſchem Beſitze befindlichen Reichsanleihetitel nach Mitte 1908 auf über 400 Millionen, preußiſchen Konſols auf 80—105 Millionen. Seither dürften ſich beide nicht ganz unerheblich geſteigert haben. Mögen ſich auch gewiſſe Beträge ſonſtiger Schuldverſchreibungen der übrigen feſtverzinslichen öffentlichen und halböffentlichen ſowie der privaten Realkredit-Obligationen im Auslande befinden, ſo ſtellen dieſe jedenfalls keinen irgendwie erheblichen Bruchteil dar.

1. Es dürfte ſich heute in den Händen des deutſchen Publikums von den rund 37 Milliarden deutſcher öffentlicher und halböffentlicher Papiere und Grundſchuld- und Kommunalobligationen privater Hypothekenbanken ein Betrag von nicht weniger als 35½ Milliarden befinden. Seit Anfang der 1880er Jahre haben ſich die Werte dieſer Gruppe von 9,6 Milliarden bis auf 23 Milliarden im Jahre 1897 und auf 37 Milliarden im Jahre 1907/08 vermehrt.

[1]) Neuerdings haben auch Kommunen, wie Frankfurt a. M., Köln, Eſſen Schuldbücher eingerichtet. Am 1. März 1908 hatte Frankfurt 28 Millionen eingetragen.

Der Erwerb der Titel durch die Unternehmungen der Gruppe 3—6 iſt ſpeziell bei den Verſicherungsanſtalten durch das Aufkommen der Sozialverſicherung etwas ſchneller als proportional erfolgt, immerhin wird die Anlageſteigerung des inveſtierenden Publikums in dieſer Zeit auf gegen 25 Milliarden zu ſchätzen ſein. Hiervon dürften allein auf das letzte Jahrzehnt entfallen: 12 Milliarden.

Es ſind darunter allerdings bei den 14 Milliarden Pfandbriefen und Garantieſchulden nicht unerhebliche Beträge eingeſchloſſen, die lediglich Umwandlungen früherer Schuldverhältniſſe u. dgl. bedeuten; wie überhaupt die Anlage auf dieſem Gebiete vom Standpunkte des Kapitaliſten für einen gewiſſen Prozentſatz nichts anderes bedeutet als die Neuanlage von Geldern, dadurch flüſſig geworden, daß amortiſierte Werte zurückgezahlt worden ſind und das betreffende Kapital daher neu angelegt werden mußte[1]).

Ferner dürfte ein kleiner Prozentſatz von Doppelzählungen dadurch entſtanden ſein, daß die Gelder einzelner Anſtalten bei anderen Anſtalten in einer Gruppe mitgezählt wurden, bei denen ſie hinterlegt ſind.

Immerhin läßt ſich mit Sicherheit erkennen, daß viele Milliarden von dem deutſchen ſparenden Publikum aufgebracht wurden, die, ein weiteres Symptom der Wohlſtandsſteigerung, demgemäß den in Teil III unter Sparkaſſengeldern uſw. aufgeführten Beträgen der Wohlſtandsſteigerung des deutſchen anlegenden Publikums hinzuzufügen ſind.

2. Zur vollen Würdigung und richtigen Einſchätzung der auf dieſem Teil des deutſchen Effektenmarktes betätigten Kapitalkraft iſt es aber erforderlich, auch die Aufnahmefähigkeit für die von der Induſtrie aufgenommenen Kapitalien mit in Betracht zu ziehen.

Hier kommen direkt in Frage allerdings nur die zur Gruppe der feſtverzinslichen Papiere gehörigen Induſtrieobligationen. Von ſolchen wurde im Jahre 1897 an der Berliner Börſe ein Nominalbetrag von etwa ½ Milliarde ℳ in 77 Arten von Papieren notiert. Im letzten Jahrzehnt ſind in Deutſchland rund 2 Milliarden neue Induſtrieobligationen zur Börſe zugelaſſen. Tabelle IV B 7a oben bringt die an jeder Börſe und in jedem Jahre zugelaſſenen Obligationen nach Zinsſätzen getrennt zur Darſtellung. Nimmt man an, daß 1897 an den übrigen Börſen noch etwa 100 Millionen in Berlin nicht notierter Papiere zugelaſſen waren, ſo ergibt ſich, da keineswegs alle Obligationen an der Börſe notiert werden, — auch unter Berückſichtigung der inzwiſchen erfolgten Tilgungen ein heutiger Beſtand von mehr als 2½ Milliarden[2]).

An im Umlaufe befindlichen Aktien weiſt die Reichsſtatiſtik für das Jahr 1906 einen nominalen Umlaufsbetrag von 13 849 Millionen einſchließlich 400 Millionen Vorzugsaktien — allerdings ohne Berückſichtigung des Kurswerts — aus. Von dieſen ſind nach den Aufſtellungen des »Deutſchen Ökonomiſt« von 1883—1906 6 273 Millionen nominal mit 9 065 Millionen ℳ Kurswert, von 1897—1906 4 025 Millionen mit 6 361 Millionen ℳ Kurswert emittiert; 1907 allein 284 Millionen nominal mit 431 Millionen ℳ Kurswert. —

3. Schließlich kommt hier die Steigerung der Anlagen in ausländiſchen Wertpapieren in Betracht, von denen — gleichfalls nach der Schätzung des »Deutſchen Ökonomiſt« — in Deutſchland durch Beteiligung an hier veranſtalteten Emiſſionen tatſächlich im letzten Jahrzehnt aufgebracht ſind: feſtverzinsliche 4,2, Aktien 0,4 Milliarden ℳ Nominalwert (ſiehe Tabelle IV E 33 S. 284). Der genaue Betrag der zur Anlage in Effekten ins Ausland gefloſſenen, ſehr erheblichen Kapitalien kann auch nicht annähernd geſchätzt werden. Immerhin iſt dieſer auch für den deutſchen Effektenmarkt von erheblichſter Bedeutung, wenngleich er ihn nur indirekt dadurch beeinflußt, daß ihm Gelder durch ſolche Anlagen im Auslande entzogen wurden.[3])

4. Unter Berückſichtigung des Umſtandes, daß ſich die deutſche Bevölkerung zwiſchen 1897 und 1907 um 8,5 Millionen = 16 % vermehrt hat, kommt die Steigerung der auf dem deutſchen Effektenmarkte ſeit 1897 herausgebrachten deutſchen Effekten mit

[1]) Eine Statiſtik der in Deutſchland aufgenommenen Hypotheken, die zur Gewinnung eines klaren Bildes über die Verteilung des Immobilienbeſitzes und zur Ergänzung des Materials über die Grundſchuldobligationen dienen könnte, exiſtiert nicht.

[2]) Die Statiſtik des Deutſchen Reichs über die Aktiengeſellſchaften, Statiſtiſches Jahrbuch 1908 S. 326, gibt keine Angaben über den Umlauf an Obligationen der Geſellſchaften.

[3]) Anlagen ausländiſcher Kapitalien in deutſchen Aktien ſind kaum von Belang.

nominal 24,1 Milliarden um reichlich 50 % erſt in das richtige Licht. Sind hierbei die Amortiſationen und Konverſionen ſowie Umwandlungen nicht in Betracht gezogen, ſo iſt anderſeits der Nominalwert und nicht der Kurswert in Betracht gezogen, der den Unterſchied mehr als ausgleichen dürfte.

Es waren in heimiſchen Effekten angelegt pro Kopf der Bevölkerung

1897 etwa 870 ℳ,
1907 » 1 130 ℳ.

5. An der nominalen Summe der deutſchen Effekten für 1907 waren beteiligt die feſtverzinslichen Werte mit 72 %, an der Steigerung ſeit 1897 mit etwa 65 %, während die Geſamtſteigerung der deutſchen Effekten etwa 60 % ausmachte.

Schon dies zeigt eine ganz außerordentliche **Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit** des deutſchen Käuferkreiſes **für feſtverzinsliche Werte**. Hinſichtlich der Staatspapiere ſpeziell kommt das oben erwähnte Moment in Betracht, daß ein dem Auslande gegenüber verhältnismäßig geringer Betrag durch die großen Inſtitute abſorbiert iſt.

Bei der Betrachtung des deutſchen Marktes iſt beſonders in Betracht zu ziehen, daß in zwei Richtungen grundlegende quantitative und qualitative Unterſchiede gegenüber dem Auslande beſtehen. Nach der Verſtaatlichung der Eiſenbahnen beſitzt Deutſchland keine erheblichen Mengen von **Eiſenbahnobligationen** mehr, die in anderen Ländern eine ſehr große Rolle ſpielen. In Deutſchland ſind im Umlauf

0,2 Milliarden ℳ heimiſche Eiſenbahnobligationen,

dagegen in den Vereinigten Staaten

32,6 Milliarden ℳ [1]) » » ,

in England

6,7 Milliarden ℳ [2]) » » ,

in Frankreich

14,0 Milliarden ℳ [3]) » » .

Anderſeits ſtehen den mehr als 15 Milliarden deutſcher **Grundkreditobligationen** nennenswerte Beträge in jenen Ländern nicht gegenüber; der Crédit Foncier hat in Frankreich nur etwa 2 Milliarden ℳ Grundkreditobligationen ausgegeben. — Man wird daher in dieſer Richtung ſagen können, daß dieſe beiden Reihen von Unterſchieden ſich bis zu einem gewiſſen Grade ausgleichen.

Hinſichtlich eines dritten Punktes, der Anlage in ausländiſchen feſtverzinslichen Werten, dürfte Deutſchland von England erheblich, und auch wohl von Frankreich, die beide gewaltige Beträge an ſolchen beſitzen, übertroffen werden, den Vereinigten Staaten, bei denen ſie nur in geringem Umfange in Frage kommen, dagegen ſeinerſeits weit vorausſtehen.

Aus allen angeführten Tatſachen läßt ſich der Satz mit vollkommener Sicherheit ableiten, daß das deutſche, Kapital anlegende Publikum für die Aufnahme von heimiſchen Werten mit erheblicher Sicherheit und feſtem, verhältnismäßig niedrigem Zins eine außerordentlich große Kauflust und Kaufkraft in ſteigendem Maße betätigt hat. Entgegen der landläufigen Annahme iſt es hierin in neuerer Zeit, wie die Zahlen erweiſen, dem engliſchen kaufenden Publikum zweifellos überlegen geweſen, denn hier haben ja die großen Inſtitute weitaus den größten Teil der betreffenden Werte im Beſitze. Engliſche Konſols, ſagt der Londoner Economist, ſind keine populären Anlagen für kleine Kapitaliſten. Ihr Ertrag iſt ihnen nicht genügend.

[1]) 1906; geſamte fundierte Schuld, Bonds und ſonſtige Formen von Obligationen; außerdem gab es 5,9 Milliarden ℳ ihrer Art nach den Bonds naheſtehende Vorzugsaktien; die entſprechenden Zahlen für 1896 hatten betragen 22,1 Milliarden ℳ Obligationen und 4,1 Milliarden ℳ Vorzugsaktien.

[2]) 1906; 1891 waren es 4,7 Milliarden, unter dem Aktienkapital waren außerdem 1906 garantierte Aktien 2,5 Milliarden und Vorzugsaktien 6,0 Milliarden ℳ; gegen 1891 2,0 Milliarden ℳ garantierte und 4,9 Milliarden ℳ Vorzugsaktien.

[3]) 1907; 1891 waren es 12,8 Milliarden ℳ; außerdem gab es 1907 1,08 Milliarden, 1891 1,13 Milliarden ℳ Aktien.

Die Beſchwerlichkeiten der Übertragung bilden ein großes Hindernis für ihre Popularität. Dieſe muß perſönlich oder durch einen bevollmächtigten Sachwalter vorgenommen werden; auswärts Wohnende müſſen alſo nach London reiſen oder die bei kleinen Anlagen ziemlich hohen Speſen eines Stellvertreters tragen. — Eine gewiſſe Ergänzung findet der engliſche Markt in den an Sicherheit den heimiſchen Konſols vielfach nicht nachſtehenden großen Anleihen der Kolonien, von deren Schulden, die ſich im Jahre 1906 auf über 14 Milliarden ℳ beliefen, ein ſehr erheblicher Betrag im Mutterlande untergebracht iſt. — Die Kommunalanleihen andererſeits haben ſich, wie in Denkſchrift II mitgeteilt, im Vereinigten Königreiche von etwa 5¼ Milliarden 1893/94 bis auf 9½ Milliarden ℳ 1903/04 geſteigert. Seither ſind einige weitere hundert Millionen hinzugekommen. — Frankreich dürfte allerdings mit den Spar- und Anlageneigungen ſeines kleinen Rentners möglicherweiſe an Aufnahmefähigkeit und -bereitſchaft dem deutſchen in feſten Werten anlegenden Publikum gleichkommen bzw. individuell übergegen ſein. —

Aus der geſamten bisherigen Betrachtung ergibt ſich nunmehr ein verändertes Urteil, eine richtigere Einſchätzung hinſichtlich der Bedeutung des relativen Kursſtandes der feſtverzinslichen, ſpeziell der Staatspapiere in den verſchiedenen Ländern: In England iſt von den Staatspapieren ein ſo großer Teil in feſten Händen, daß gegenüber dem ſtarken Geſamtmarkte der im Umlaufe befindliche Konſolbetrag ein ſehr geringer iſt. In Frankreich hat, abgeſehen davon, daß auch hier durch die lange Entwicklung die Anlage in Staatspapieren einen dauerhaften Charakter, der der Feſtlegung gleichkommt, angenommen hat, der Kapitalmarkt ein durchaus anderes Ausſehen als in Deutſchland und England. Die letzteren beiden Länder haben alljährlich einen beträchtlichen Prozentſatz von neuer Bevölkerung in ihre Volkswirtſchaft aufzunehmen und dementſprechend zu ernähren und zu beſchäftigen. In Frankreich iſt dies nicht der Fall und daher eine ſteigende Nachfrage nach in heimiſcher Induſtrie und in Verkehrsunternehmungen anzulegenden Kapitalien, die mit der Bevölkerungsvermehrung mindeſtens Schritt zu halten hätte, nicht von Belang. Für Amerika liegt die Situation hinſichtlich der Staatspapiere ebenſo wie in England. Die Staatsbonds ſind überwiegend in feſten Händen und haben im Notenbankweſen eine beſonders günſtige Verwendungsmöglichkeit.

6. Ganz abgeſehen von der vielfach betonten größeren Kapitalkraft Englands und Frankreichs, bei deren Hervorhebung in der Gegenwart übrigens wahrſcheinlich vielfach eine Situation als noch vorhanden angenommen wird, die teilweiſe bereits der Vergangenheit angehört (vgl. Teil III Anhang), würden die angeführten Umſtände vollkommen ausreichen, einen höheren Kursſtand der ausländiſchen als der deutſchen Renten zu erklären. Bei der jährlichen Bevölkerungsvermehrung Deutſchlands von 855 000 Köpfen im Durchſchnitte der letzten Volkszählungsperiode, jetzt bereits über 900 000 Menſchen, muß das Bedürfnis nach Anlagekapital im Bauweſen, welches im Durchſchnitt der letzten 10 Jahre jährlich mehrere Milliarden beträgt, und in werbenden Unternehmungen naturgemäß ein intenſives und ſteigendes ſein, intenſiver als in England, wo es alljährlich nach dem Durchſchnitte der letzten Volkszählungsperiode nur 373 000 Menſchen neu zu verſorgen galt, unvergleichlich intenſiver als in Frankreich, deſſen Bevölkerungsvermehrung während der letzten Volkszählungsperiode im Durchſchnitte 58 000 betrug. Selbſt wenn dieſe drei Länder nicht nur abſolut, ſondern auch relativ eine vollkommen gleiche Kapitalkraft aufwieſen, würde in Deutſchland die Nachfrage nach Kapitalien zur produktiven Verwendung am raſcheſten ſteigen müſſen und damit der relativ ſtärkſte Druck in ſeiner Volkswirtſchaft in der Richtung nach einer Steigerung des Geldpreiſes vorliegen. Wenn das Deutſche Reich trotz dieſer im letzten Menſchenalter ſich ſtändig verſtärkenden Entwicklung im allgemeinen eine größere Annäherung an den Bank- und Marktdiskont des Weltmarktes und eine relative Steigerung des Niveaus ſeiner Anleihen aufzuweiſen vermochte, ſo iſt darin der Nachweis zur Evidenz geliefert, daß, wenn auch der Kapitalreichtum Englands und vielleicht Frankreichs pro Kopf in Deutſchland noch nicht erreicht iſt, die relative Zunahmegeſchwindigkeit eine erheblich ſtärkere war. Es iſt ſchließlich aber zu beachten, daß in den drei Ländern England, Frankreich und Nordamerika wirklich ſtarke Schuldvermehrungen für Reichsſchulden in den letzten Jahren nicht ſtattgefunden haben. Die verhältnismäßig nicht unerhebliche Zunahme nach dem Transvaalkrieg in England iſt bereits ausgeglichen.

7. Somit kann aus der Gesamtheit des Materials schlüssig abgeleitet werden, daß es wesentlich der außerordentlich starke Geldbedarf der deutschen Volkswirtschaft für die Zwecke ihres weiteren Ausbaues ist, jene Entwicklung, die im Laufe eines Jahrzehnts die deutschen Mobiliar- und Immobiliarversicherungswerte von 100 auf 180 Milliarden steigerte (siehe Teil III), die es rechtfertigt, wenn von dem kreditsuchenden Reich oder den Einzelstaaten und Kommunen ein höherer Zins gefordert wird, als einige der ausländischen Staaten zu zahlen haben. Es ist aber ebenso zweifellos, daß eine auf diesem Gebiet eintretende systematische Ordnung, die die Menge der zur Emission gelangenden Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen regelt und in bestimmte Grenzen verweist, gegenüber dem ständig wachsenden Anlagebedürfnis schnell eine nennenswerte Kurssteigerung des vorhandenen Anleihematerials zur Folge haben muß. —

8. In einer Hinsicht nimmt Deutschland eine ganz besondere Stelle ein. Die Reichs- und Einzelstaatsanleihen, unter letzteren vor allen Dingen diejenigen der größeren Bundesstaaten, machen einander in gewissem Sinne direkte Konkurrenz. Sind die Schulden der deutschen Bundesstaaten überwiegend auch ganz anders zu beurteilen, als die ausländischen Staatsschulden, insofern sie in Wirklichkeit ja nicht die Kontrahierung von Schulden, sondern großenteils den Gegenwert für die Staatseisenbahnen repräsentieren, so kommt dieser Unterschied hinsichtlich der Klassifizierung des Papieres kaum zur Geltung. Dem Erwerber kommt es kaum darauf an, ob das Papier durch den Kredit des Vereinigten Königreichs oder der französischen Republik oder jenseits des preußischen Staatskredits auch noch durch die Eisenbahnen gedeckt wird, sondern darauf, daß er ein mit einem festen Zins von 3—4% ausgestattetes Staatspapier erwirbt. Auch bei den Pfandbriefen zeigt sich ja z. B. (siehe oben S. 31/32), daß die mit besonderen Garantien versehenen ostpreußischen Pfandbriefe im allgemeinen nicht höher geschätzt werden, als die ohne diese Garantien dastehenden landschaftlichen Pfandbriefe anderer Provinzen. Die Lage ist die, daß jeweilig ein bestimmtes Quantum von Nachfrage nach festverzinslichen Papieren mit einem bestimmten Zins vorhanden ist, aber auch nur ein solches Quantum. Sofern nun die starke Möglichkeit besteht, auf anderen Anlagegebieten unter Umständen bei nicht sehr viel geringerer Sicherheit höhere Zinsen zu erzielen, ist die Aussicht für das Steigen der ersteren Nachfrage verhältnismäßig gering. Vermehrt sich der Geldbedarf, der durch festverzinsliche Anleihen Deckung sucht, schnell, so müssen demgemäß zur Heranziehung von Angebot höhere Zinsen bewilligt werden. Dieser Zustand kann nicht willkürlich geändert werden, sondern hängt ab von den gesamten volkswirtschaftlichen Zuständen.

Das gleiche gilt hinsichtlich der Kommunalanleihen, die sich sowohl unter einander, als den Staaten in gewissem Umfange Konkurrenz machen. Ist der Markt auch teilweise nicht ganz identisch, so liegen doch starke Wechselwirkungen vor. —

9. Die andere Seite, die Umkehrung des Bisherigen, aber ist die Beeinflussung, die der Staatsanleihebedarf in seinem jeweiligen Umfange und seiner Steigerung auf die Volkswirtschaft in Krieg und Frieden ausübt.

Ein Überblick über die Entwicklung des Marktes der öffentlichen Anleihen allgemein und desjenigen der Reichsanleihen im besonderen als Teilgebietes des allgemeinen deutschen und des Weltkapitalmarktes zeigt, daß für das Zinsniveau mit den 1870er Jahren eine Periode des Sinkens begann, die bis um die Mitte der 90er Jahre währte, welche dann durch einen bis heute dauernden Umschwung zu steigendem Zinsfuß abgelöst wurde. In dieser neuen Zeit haben sich die Zinsverhältnisse zweimal zur Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur scharf gesteigert und hiervon sind öffentliche wie private Kreditnehmer erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Was eine derartige Verteuerung des Geldpreises für die öffentlichen Finanzwirtschaften bedeutet, zeigt eine Betrachtung der Höhe, die das öffentliche Schuldenwesen erreicht hat, und eine Gegenüberstellung der Bedingungen, die jene Finanzwirtschaften etwa im Jahre 1896 und im Jahre 1907/08 bei Deckung ihres Kreditbedarfes eingehen mußten. Die seitens des Reiches aufzubringende Realverzinsung für die neuen Anleihen stellte sich im Jahre 1896 auf 3,06%, für diejenigen des Jahres 1907 auf

4,08% für diejenigen des Jahres 1908 auf 4,07%. Allein für die Anleihen des Jahres 1907 bedeutet dieſe Erhöhung des Realzinſes eine vermehrte jährliche Zinſenlaſt von 2 020 000 ℳ.

Die Städte über 25 000 Einwohner konnten 1897 ihre Anleihen durchgehends zum Nominalzinſe von 3½% zum Kurſe von etwa 98,45% begeben. 1900 mußten ſie in der Hauptſache zum 4%igen Zinsfuße zurückkehren und konnten für die 4%igen Anleihen im Durchſchnitte nur etwa 99% erzielen. Nachdem dann wieder einige Jahre hindurch zum 3½%igen Zinsfuße zurückgekehrt werden konnte, wurde 1907 abermals die Bewilligung von 4% Nominalzins erforderlich. Jene 165 Städte hatten allein für ihre Anleihen des Jahres 1906 bis Mitte 1907 eine um etwa 1½ Millionen ℳ höhere jährliche Zinſenlaſt aufzubringen, als der Fall ſein würde, wenn ſie die Anleihen zu den Bedingungen von 1897 hätten begeben können.

Der hohe Zinsfuß belaſtet das Budget der öffentlichen Körperſchaften ſtark, und wenn er die Inangriffnahme gemeinſchaftlicher Unternehmungen und ſozialer Einrichtungen auch nicht hindert, ſo erſchwert er ſie doch ſehr.

Er drückt vor allem aber auch ſchwer auf die geſamte produktive Volkswirtſchaft; der Landwirtſchaft verteuert er den Hypothekarkredit. Es iſt von Evert nachgewieſen, was eine Erhöhung des Zinsniveaus für die Landwirtſchaft bedeutet. »Steigt der Zinsfuß dauernd von 4 auf 5 v. H., ſo haben die ländlichen Grundbeſitzer Deutſchlands, wenn wir ihre Verſchuldung .... mit reichlich 12 Milliarden annähernd richtig geſchätzt haben, alljährlich nicht mehr rund 480 Millionen, ſondern 600 Millionen, alſo 120 Millionen mehr an Zinſen aufzubringen. Das wäre eine Summe ſo hoch wie eine neue große auf den ländlichen Grundbeſitz gelegte Steuer; die alte preußiſche, jetzt den Gemeinden überwieſene Grundſteuer betrug nur rund 40 Millionen... Dazu käme dann noch der Verluſt von ⅕ des bisherigen Bodenwertes.... »Wir werden den Wert des geſamten ländlichen Grundbeſitzes in Deutſchland kaum auf weniger als 60, ſicher aber auf mehr als 50 Milliarden ſchätzen müſſen. Die Zerſtörung von ⅕ des Wertes, wie ſie — ceteris paribus — bei einem dauernden Steigen des Zinsfußes von 4 auf 5 v. H. eintreten müßte, würde alſo unſeren ländlichen Grundbeſitzern einen Verluſt von nicht weniger als 10—12 Milliarden zufügen, der nicht viel geringer wäre als ihre geſamten gegenwärtigen Schulden.« Die Verteuerung des Grundkredites der Landwirtſchaft wird, ſoweit er durch Vermittlung der Pfandbriefinſtitute gedeckt wird, einmal durch das Sinken der Pfandbriefkurſe bewirkt, welches eine Erhöhung des Realzinſes bedeutet, ſchließlich auch durch eine Hinaufſetzung des Nominalzinsfußes der Pfandbriefe bzw der Pfandbriefdarlehen, wenn nicht überhaupt am Ende der Abſatz der Pfandbriefe vollends unterbunden wird. Bei längerem Dauern der Kapitalteuerung folgt dann auch der Zinsfuß für Privathypotheken der allgemeinen Bewegung. Über die Hypothekenzinsſätze für 1. Hypotheken in Berlin nebſt den hinzukommenden Proviſionen, deren Mitrechnung erſt das wahre Niveau ergibt, da ſie in Zeiten teuren Geldes raſch ſteigen, ſiehe Tabelle IV E 34 S. 286. Die Landwirtſchaft iſt aber auch in umfangreichem Maß auf kurzfriſtigen Kredit angewieſen und auf dieſen wirkt die Erhöhung des Geldpreiſes am unmittelbarſten.

Auf das Gedeihen der Induſtrie übt der hohe Zinsfuß einen lähmenden Einfluß aus. Die moderne Großinduſtrie zieht das Kapital hauptſächlich auf zweierlei Wegen heran, einmal in der Form der Aſſoziation von Unternehmerkapitalien, beſonders unter der Form der Aktiengeſellſchaft, dann auf dem Wege des Kredits, des lang- wie des kurzfriſtigen. Beide Wege werden ihr verteuert, unter Umſtänden erſchwert. Der Abſatz der Aktien wird nur zu niedrigerem Kurſe möglich und gerät ſchließlich ins Stocken. Derjenige der Obligationen erfordert die Bewilligung niedrigerer Verkaufskurſe und höheren Real- oder Nominalzinſes, ſolange er überhaupt noch möglich iſt. Das bedeutet vor allem für die Exportinduſtrie einen Hemmſchuh im Konkurrenzkampfe mit den fremden Ländern, der in bezug auf die eigenen Märkte der fremden Induſtrieſtaaten deren Schutzzollpolitik zu einer wirkſameren macht und in bezug auf die Märkte in dritten Ländern den Wettkampf erſchwert oder unmöglich macht. In derſelben Richtung wirkt die Verteuerung des kurzfriſtigen Kredits.

Nicht anders liegen die Verhältniſſe bei dem Verkehrsgewerbe, beſonders der Reederei in ihrem ſcharfen Wettkampfe mit dem Ausland auf dem Gebiete des Paſſagierverkehrs und des Frachtenmarktes.

Der moderne Großhandel braucht verhältnismäßig wenig ſtehendes Kapital, ſpielt ſich aber weſentlich auf Baſis des kurzfriſtigen Kredits ab. Je ſchärfer der Wettkampf iſt, den er auf dem Weltmarkte zu führen hat, deſto mehr hindert auch ihn die durch den hohen Zins bedingte Kreditverteuerung, die ſeine Tätigkeit eventuell unrentabel oder gar verluſtbringend zu machen geeignet iſt.

Hinzuweiſen iſt ſchließlich noch beſonders auf die Verhältniſſe auf dem Bau- und ſtädtiſchen Hypothekenmarkte. Das volkswirtſchaftlich zu außerordentlicher Wichtigkeit gelangte Baugewerbe kann nur gedeihen, wenn das Zinsniveau ein angemeſſen mäßiges iſt. Der große Bedarf an feſtzulegendem Kapital, deſſen das Baugewerbe bedarf, wird mit in erſter Linie durch die privaten Hypothekeninſtitute gedeckt. Von deren Pfandbriefen aber gilt in verſtärktem Maße das, was bezüglich der landwirtſchaftlichen Pfandbriefe geſagt wurde. Ein höherer Zins iſt geeignet, die Tätigkeit des Baugewerbes lahmzulegen. Und damit gerade gerät dann das faſt alle anderen Zweige der Volkswirtſchaft alimentierende und von ihnen alimentierte Gewerbe in Stockung. —

In der Summe der hier angedeuteten Wirkungen liegt in der Hauptſache der Einfluß begründet, den die öffentliche Finanzgebarung auf alle Gebiete der Volkswirtſchaft im Frieden ausübt. Die Zuſpitzung der Geldverhältniſſe in Deutſchland im letzten Jahrzehnt iſt zu einem guten Teil mit herbeigeführt durch die enorm gewachſenen Kapitalbedürfniſſe von Reich, Staat und Kommunen. Speziell hat ferner die immer umfangreichere Inanſpruchnahme des Marktes durch kurzfriſtige unverzinsliche Schatzanweiſungen in jüngſter Zeit auch einen ungünſtigen Einfluß auf den Kapitalmarkt und demgemäß auf die geſamte Volkswirtſchaft mit ausgeübt. Die Schatzanweiſungen mußten vielfach gerade dann begeben werden, wenn ohnehin ſchon durch die wirtſchaftliche Entwicklung der Geldmarkt und der Status der Reichsbank ſich verſteift hatten.

Welche Bedeutung aber ein wohlgeordnetes Staatsfinanzweſen und billiger Staatskredit für den Kriegsfall hat, das Problem der finanziellen Kriegsbereitſchaft, bedarf in dieſem Zuſammenhange keiner beſonderen Erörterung. —

Auf allen Gebieten kann eine grundſätzliche Neuregelung über den ſpeziellen Kreis ihrer Wirkſamkeit hinaus Erfolge verheißen.

25a I. Anlagen der privaten Sparkassen im Vereinigten Königreich.

Sparkassen in	Zahl der Sparkassen	Zahl der Einlagen	Gesamtbetrag der Guthaben £	Gesamtanlage bei den Kommunalbanken zur Verminderung der Nationalschuld, ausschl. des Überschußfonds £	Barbestand der Sparkassen £	Gesamtbetrag des besonderen Überschußfonds £	Sonstige Aktiven einschl. des Buchwerts der Kassengebäude £
England und Wales.....	148	1 142 027	30 950 690	30 838 080	228 356	374 428	457 422
Schottland ...	60	557 739	18 045 771	17 973 588	156 915	120 742	156 024
Irland	12	54 782	2 513 244	2 510 004	13 273	15 823	19 562
Canalinseln...	2	25 666	643 890	641 560	4 129	7 240	5 211
Vereinigtes Königreich..	**222**	**1 780 214**	**52 153 595**	**51 963 232**	**402 673**	**518 233**	**638 219**

Sparkassen in	Gesamtaktiva	Zinsfuß der Einlagen %	Verwaltungskosten £	Verwaltungskosten in % des Bankkapitals %	Durchschnittliche Kosten auf einen Umsatz £	Gesamtbetrag von Staatsschuld im Besitz der Einleger £	Gesamtzahl und Betrag der laufenden Annuitäten: Zahl	Betrag £
England und Wales.....	31 898 285	2,490	96 292	0,300	0,030	2 021 686	533	16 828
Schottland ...	18 407 269	2,500	45 483	0,246	0,020	313 228	759	23 475
Irland	2 558 663	2,463	8 146	0,317	0,052	108 070	7	122
Canalinseln...	658 140	2,500	2 003	0,304	0,006	38 039	53	1 695
Vereinigtes Königreich..	**53 522 357**	**2,496**	**151 924**	**0,283**	**0,027**	**2 481 023**	**1 352**	**42 120**

25a 2. Die Postsparkasse des Vereinigten Königreichs.

Übersicht des Gesamtbetrages der Verbindlichkeiten gegenüber den Einlegern und der Deckungsmittel im Besitze der Staatsschuldentilgungs-Kommissare.

Passiva	1000 £	Art der Deckung	Betrag 1000 £
Guthaben der Einleger am 31. Dezember 1907 einschließlich Zinsen	157 500,1	Papiere:	
Ausgekehrte, noch nicht bezahlte Anweisungen am 31. Dezember 1907	102,1	$2^1/_2$%ige Konsols	59 072,3
Unbezahlte Ausgaben (teilweise geschätzt)	57,6	$2^1/_2$%ige Annuitäten	8 906,3
Gesamtsumme der Passiva	157 659,8	3%ige Lokal-Anleihen	19 408,8
		$2^3/_4$%ige Annuitäten	726,0
		$2^3/_4$%ige garantierte Land-Anleihe	5 338,7
		$2^3/_4$%ige Kriegs-Anleihe	800,0
		3%ige garantierte Transvaal-Anleihe	910,8
		$2^3/_4$%ige garantierte Anleihe	4 441,6
		treasury bills (Schatznoten)	130,0
		Exchequer Bonds (Schatzanweis.) 1909	320,0
		Exchequer Bonds (Schatzanweis.) 1911	2 600,0
		3%ige garantierte Ägyptische Obligationen	661,4
		$2^1/_2$%ige garantierte Griechische Obligationen	1 387,5
		Irische Land-Kommissions-Obligationen	1 200,0
		$2^1/_2$%ige Kriegs-Obligationen	270,0
		3%ige garantierte Mauritius-Zertifikate	10,0
		Zeit-Annuitäten:	
		(Annuities operating to replace stock). Ausstehendes Kapital	8 727,1
		(Annuities operating to replace cash). Ausstehender Betrag	39 495,0
		Vorschüsse für die Annuitäten, die am 31. Dezember 1907 nicht geliefert waren	1 696,3
		Aufgelaufene Zinsen	1 121,8
		Kassenbestand einschließlich 304 929 £ in Händen des General-Postmeisters	344,6
		Central Saving Bank Premises	355,0

25 b. Eigene und fremde Kapitalien und Wertpapieranlagen der engliſchen Joint Stock Banken am 30. Juni 1908 bzw. beim letztvorhergehenden Abſchluß.

	Eingezahltes Aktienkapital	Reservefonds	Zuſammen	Depoſiten- und Kontokorrent-Konto	Anlagen: Britiſche Regierungsſicherheiten, ſoweit ſie beſonders angegeben	Anlagen: Obligationen, Aktien und ſonſtige Anlagen	Anlagen: Zuſammen
	£	£	£	£	£	£	£
Bank von England .	14 553 000	3 000 000	17 553 000	56 337 267	33 687 531	.	33 687 531
Joint Stock Banken in England und Wales	48 714 549	33 520 001	82 234 550	655 944 242	61 949 753	67 074 409	129 024 162
Joint Stock Banken auf der Isle of Man und den Channel Islands	80 000	94 500	174 500	1 058 561	54 100	372 587	426 687
Joint Stock Banken in Schottland	9 241 070	7 828 721	17 069 791	108 717 638	9 704 755	22 253 126	31 957 881
Joint Stock Banken in Irland	7 309 231	4 009 000	11 318 231	58 305 624	9 180 426	11 117 459	20 297 885
Colonial Joint Stock Banken mit Niederlaſſung in London.	37 904 252	16 789 521	54 693 773	253 453 074	8 142 129	20 956 335	29 098 464
Foreign Joint Stock Banken mit Londoner Niederlaſſung	85 133 437	33 703 189	118 836 626	360 748 562	5 062 360	34 448 981	39 511 341
Zuſammen...	202 935 539	98 944 932	301 880 471	1 494 564 968	127 781 054	156 222 897	284 003 951
11 Privatbanken in England und Wales	4 160 634		4 160 634	26 842 410	2 100 826	6 595 324	8 696 150
			306 041 105	1 521 407 378	129 881 880	162 818 221	292 700 101
			Tauſend Mark				
			6 243 238	31 036 710	2 649 590	3 321 491	5 971 082

25 c 1. Die Kapitalanlagen der britiſchen Lebensverſicherungs-Unternehmungen.

(Bilanzwert in 1 000 £.)

Ende des Jahres	Zahl der Unternehmungen	Anlagen insgeſamt	Davon kommen auf				
			Grundbeſitz (Land and House Property, Ground Rents)	Hypotheken (Mortgages)	Wertpapiere	Policedarlehen (Loans on Policies and Rates)	Darlehen auf perſönliche Bürgſchaft (on personal Security)
1901 . . .	96	287 414	28 982	85 174	125 650	46 320	1 288
1902 . . .	95	297 212	30 241	86 615	129 809	49 111	1 436
1903 . . .	94	311 555	31 634	88 823	137 444	52 115	1 539
1904 . . .	98	326 781	33 954	91 833	143 580	55 584	1 839
1905 . . .	98	339 959	35 803	96 095	146 061	59 936	2 064
1906 . . .	96	355 611	37 267	96 905	156 053	63 112	2 274
1907 . . .	90	366 717	39 208	99 238	161 420	64 713	2 138

25 c 2. Art und Betrag der Wertpapiere der britiſchen Lebensverſicherungs-Unternehmungen nach den Parlamentsberichten.

(Bilanzwert in 1 000 £.)

Ende des Jahres	Zahl der Unternehmungen	Wertpapiere insgeſamt	Davon kommen auf				
			britiſche Staatsanleihen	indiſche und koloniale Anleihen	ausländiſche Staatsanleihen	Schuldverſchreibungen (Debentures)	Aktien (Shares and Stocks)
1901 . . .	96	125 650	7 718	19 331	10 865	51 995	35 741
1902 . . .	95	129 809	9 119	19 403	10 652	54 112	36 523
1903 . . .	94	137 444	9 788	19 816	10 812	58 138	38 890
1904 . . .	98	143 580	9 673	19 713	10 507	63 147	40 540
1905 . . .	98	146 061	9 366	19 856	10 387	65 326	41 126
1906 . . .	96	156 053	9 203	20 077	11 726	72 291	42 756
1907 . . .	90	161 420	7 940	20 333	12 383	77 815	42 949

25d. 15 britiſche Geſellſchaften.

	a. nach Bilanzen von 1902 bzw. 1. September 1903 [1]).				b. nach Bilanzen von 1907 bzw. 1. September 1908.	
	Eingezahltes Kapital £	Reſervefonds £	Effekten überhaupt £	Britiſche Staatspapiere £	Britiſche Staatspapiere £	Andere Effekten £
1. Anglo American Telegraph . .	142 800 000	19 636 775	17 822 664	1 609 603	1 115 452	
2. Associated Gold Mines of Western Australia	10 106 323	55 508	3 259 961	3 060 000*)	2 554 809*)	
3. De Beers Consolidated Mines	91 800 000	24 031 200	49 416 980	24 031 200*)	19 908 200*)	
4. Consolidated Gold Fields of South Africa	66 300 000	20 400 000	20 400 000	20 400 000	18 700 328	
5. Wm. Cory & Son	40 800 000	5 100 000	6 322 123	2 639 668	2 760 315	
6. Gas Light & Coke	441 518 526	1 137 075	1 809 153	1 809 153*)	2 132 344*)	
7. Gordon Hotels	39 392 400	3 214 836	4 655 627	2 746 261	1 983 392	
8. Imperial Continental Gas Association	77 520 000	8 160 000	8 160 000	8 160 000*)	9 258 713*)	
9. Indo-European Telegraph Co.	9 180 000	8 857 598	4 129 021	1 875 773	2 727 386	
10. Law Guarantee, Trust & Accident Society, Ld.	4 080 000	3 672 000	7 943 495	1 514 388	1 120 001	
11. Liverpool United Gas Light .	33 673 566	2 269 459	2 269 459	2 269 459*)	569 530*)	
12. National Discount	17 271 966	9 384 000	38 262 913	24 602 608	—	37 421 549 (einſchl. Konſols)
13. New Jagersfontain Mining and Exploration	20 400 000	2 883 112	11 095 295	2 550 000	1 180 000	
14. Portsea Island Gas	5 475 278	1 169 920	1 169 920	1 169 920	811 496*)	
15. San Paulo Railway	81 600 000	8 651 681	5 911 440	5 911 440	13 956 003*)	
Zuſammen	**1 081 918 059**	**118 573 164**	**182 628 051** etwa 17% des Kapitals	**104 349 473** etwa 1/10 des Kapitals	**78 777 969**[2])	

*) Konſols allein.

[1]) Die Ziffern für 1902/03 nach Ludwig Delbrück (Preuß. Jahrbücher 1904, Band 116, Heft 3).

[2]) Durch die geänderte Aufführung bei der National Discount Co. erklärt ſich die Differenz gegen 1902/03

26a 1. Die Kapitalanlagen der franzöſiſchen Lebensverſicherungsgeſellſchaften[1]).

(Bilanzwert in 1000 Frs.)

Ende des Jahres	Zahl der Geſellſchaften	Anlagen insgeſamt	Davon kommen auf				
			Grundbeſitz	Hypotheken	Wertpapiere	Policedarlehen	Nutznießungen und Nackteigentum
1890 ...	17	1 245 559	340 240	62 502	769 705	45 795	27 317
1895 ...	17	1 748 093	455 858	105 385	1 072 785	70 640	43 425
1902 ...	16	2 256 960	563 838	143 367	1 380 640	79 013	90 102
1903 ...	16	2 311 375	568 648	154 023	1 412 943	82 366	93 395
1904 ...	16	2 356 015	569 902	158 155	1 444 377	85 452	98 129
1905 ...	16	2 404 945	574 614	152 931	1 490 622	86 884	99 894
1906 ...	15	2 489 263	563 788	148 397	1 535 693	86 953	104 432
1907 ...	15	2 497 824	570 078	153 297	1 577 280	91 312	105 857

[1]) Nach den Berichten des Moniteur des Assurances.

26a 2. Art und Betrag der Wertpapiere.

(Bilanzwert in 1000 Frs.)

Ende des Jahres	Zahl der Unternehmungen	Wertpapiere insgeſamt	Davon kommen auf				
			Franzöſiſche Staatspapiere	Staatlich garantierte Werte	Kommunal-Anleihen	Andere franzöſiſche Werte	Ausländiſche Werte und Kautionen
1890 ...	17	769 705	174 077	21 527	—	513 832*)	59 369
1895 ...	17	1 072 785	301 001	552 539	30 908	31 384	147 953
1902 ...	16	1 380 640	268 759	691 510	43 350	45 008	332 013
1903 ...	16	1 412 943	269 885	691 173	43 163	46 385	362 337
1904 ...	16	1 444 377	270 258	696 298	42 647	46 720	388 454
1905 ...	16	1 490 622	271 521	709 899	41 709	49 973	417 520
1906 ...	16	1 535 693	267 013	724 728	49 984	49 183	444 785
1907 ...	16	1 577 280	269 956	743 950	40 016	52 785	470 573

*) Darunter 469 962 Tauſend Franks Eiſenbahnobligationen.

26b. Die Kapitalanlagen von nordamerikaniſchen Lebensverſicherungs-Unternehmungen[1]).

(Bilanzwert in 1 000 $.)

Ende des Jahres	Zahl der Unternehmungen	Anlagen insgeſamt	Davon kommen auf					
			Grundbeſitz	Hypotheken	feſtverzinsliche Wertpapiere (Bonds)	Aktien (Stocks)	Policedarlehen (Loans on policies and premium notes)	Collateral Loans
1902...	34	1 893 246	164 626	553 794	862 432	129 831	122 310	60 253
1903...	34	2 034 016	170 802	600 137	887 653	160 162	149 765	65 497
1904...	33	2 258 397	173 624	646 569	1 051 735	168 610	176 560	41 299
1905...	31	2 471 193	158 623	691 023	1 198 739	171 434	206 612	44 762
1906...	30	2 760 648	156 338	778 632	1 275 083	156 681	343 161	50 753
1907...	29	2 754 517	149 720	857 528	1 252 653	127 830	323 190	43 596

[1]) Die Zahlen ſtammen aus den Annual Reports of the Insurance Commissioner of the Commonwealth of Massachusetts und beziehen ſich nur auf die in dieſem Staat zugelaſſenen Geſellſchaften mit dem Sitz in den Vereinigten Staaten; da ſich darunter aber die 10 größten amerikaniſchen Unternehmungen befinden, von denen jede einen Verſicherungsbeſtand von mehr als 200 Millionen Dollars hat, wird man wohl annehmen dürfen, daß die Verhältniſſe der amerikaniſchen Geſellſchaften im großen und ganzen richtig dargeſtellt werden.

27a1. Die Anlage der Sparkaſſengelder in Preußen.

Jahr	Es waren zinsbar angelegt überhaupt	Davon: in Hypotheken oder Grundſtücken, und zwar auf		in Inhaberpapieren		unter den Inhaberpapieren waren Schuldverſchreibungen		bei öffentlichen Inſtituten und Korporationen
		ſtädtiſche Grundſtücke	ländliche Grundſtücke	zum Tageskurſe bei Schluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu dieſem	zum Nennwert	des Deutſchen Reiches Nennwert	Preußens Nennwert	
	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ	Mill. ℳ
1880.....	1 640,42	465,61	450,35	399,02	402,22	.	.	117,11
1885.....	2 373,85	630,94	651,31	683,23	678,05	.	.	158,80
1890.....	3 417,34	957,50	895,09	1 071,51	1 086,37	.	.	233,26
1894.....	4 179,02	1 234,68	1 109,44	1 211,82	1 226,53	117,58	422,16	325,06
1895.....	4 557,21	1 299,45	1 174,54	1 379,76	1 390,82	134,17	491,08	377,41
1896.....	4 883,79	1 433,80	1 241,40	1 486,70	1 496,31	134,68	540,20	392,31
1897.....	5 211,96	1 568,92	1 324,46	1 533,77	1 546,68	134,38	555,41	439,01
1898.....	5 545,76	1 721,28	1 413,48	1 556,87	1 581,63	131,93	556,56	476,62
1899.....	5 800,50	1 859,22	1 489,07	1 547,57	1 629,83	132,16	560,94	520,03
1900.....	5 975,05	2 000,20	1 486,73	1 553,71	1 638,51	126,13	549,19	576,61
1901.....	6 523,54	2 219,30	1 545,28	1 724,07	1 769,52	139,90	576,42	650,08
1902.....	7 038,28	2 442,80	1 620,88	1 901,76	1 934,99	141,20	594,79	705,49
1903.....	7 572,41	2 681,52	1 700,53	2 066,13	2 100,65	148,16	613,88	741,14
1904.....	8 136,22	2 948,70	1 791,68	2 188,97	2 228,24	152,41	651,91	801,11
1905.....	8 693,83	3 217,22	1 882,56	2 284,09	2 332,15	191,41	659,89	892,35
1906.....	9 180,83	3 486,40	1 966,59	2 313,33	2 412,30	213,55	713,85	989,95
1907.....	9 483,61	3 712,06	2 029,23	2 261,83	2 446,34	225,03	733,46	1 058,85

27a 2. Verteilung der preußiſchen Sparkaſſenanlagen bei öffentlichen Inſtituten und Korporationen auf einzelne Untergruppen im Jahre 1902.

Die Sparkaſſengelder, welche bei öffentlichen Inſtituten und Korporationen ausgeliehen waren, betrugen

überhaupt	bei							
	der Reichsbank	der Preußiſchen Zentral-Genoſſenſchaftskaſſe	anderen öffentlichen Banken	den Sparkaſſen (außer der eigenen)	Kreisverwaltungen	Gemeindeverwaltungen (auch Sprißenverbände, Schulverbände uſw.)	ſonſtigen Korporationen des öffentlichen Rechts (gemeindliche und ſtaatliche Inſtitute)	Privatkorporationen (Genoſſenſchaften, Vereine uſw.)
Millionen ℳ								
705,49	0,84	13,12	29,80	7,78	78,70	526,32	25,41	23,52

27b. Die Anlage der Sparkaſſengelder in Deutſchland.

Bundesſtaaten außer Preußen.

Ende des Jahres	Bundesſtaat	An Kapitalien waren angelegt überhaupt	Davon waren angelegt in Inhaberpapieren						Davon waren ferner angelegt
			in deutſcher Reichsanleihe		in Anleihen der Bundesſtaaten		in Kommunalpapieren, Anleihen von provinzial- und kommunalſtändiſchen Verbänden, Kreiſen, Stadt- und Landgemeinden		in Vorſchüſſen an Staat, Städte und ſonſtige Kommunalverbände gegen einfache Schuldverſchreibungen
			Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	
		1 000 Mark							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1880	Bayern	95 157,6	.	.	—	—	.	(3 12 789,2	.
	Sachſen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Württemberg 5)	69 642,3	450,0	500,0	5 871,3	5 882,5	248,1	249,0	5 183,3
	Baden 6)	138 205,1	.	.	11 675,0	.	1 956,9		5 716,0
	Heſſen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mecklenburg-Schwerin 7)	28 875,3	35,8	35,3	1 781,8	1 807,4	931,8	943,0	5 933,4
	Großherzogtum Sachſen	(3 22 971,5	.	.	949,5	953,4	269,0	271,4	1 807,7
	Mecklenburg-Strelitz	5 282,7	.	.	29,6	30,0	408,9	411,3	.
	Oldenburg	9 135,1	.	.	297,1	297,1	60,0	60,0	2 629,4
	Braunſchweig 10)	1 063,3	.	.	.	.	.	.	.
	Sachſen-Meiningen	10 887,9	.	.	413,6	413,0	50,2	50,2	397,0
	Sachſen-Altenburg	5 711,9	.	.	417,6	426,9	127,8	121,7	1 191,3
	Sachſen-Coburg-Gotha	25 317,7	5,0	5,0	1 112,5	1 110,5	1 297,7	1 307,4	399,5
	Anhalt	15 338,5	33,0	33,0	2 080,9	2 061,8	981,0	968,2	534,2
	Schwarzburg-Sondershauſen	1 959,2	—	—	146,2	148,2	27,2	27,7	456,0
	Schwarzburg-Rudolſtadt 11)	4 149,5	122,9	122,7	142,9	142,3	55,0	54,1	581,6
	Waldeck	7 382,9	—	—	183,1	183,6	.	43,8	408,0
	Reuß ä. L.	4 923,8	—	—	258,1	259,8	3,0	3,0	417,6
	Reuß j. L. 12)	26 644,5	263,2	263,5	(12 252,6 925,0	(12 128,0 1 040,0	—	—	257,2
	Schaumburg-Lippe	5 022,6	.	.	.	.	.	.	2,6
	Lippe	16 192,7	—	—	433,3	411,0	—	—	167,3
	Lübeck	6 773,2	—	—	394,3	396,8	121,7	121,8	—
	Bremen	40 572,0	—	—	9 119,3	9 463,8	—	—	49,4
	Hamburg	49 109,0	—	—	1 576,5	1 644,4	3,0	3,0	—
	Elſaß-Lothringen	(14 18 802,4 (15 24 927,2	—	—	56,1	65,8	75,8	76,0	.
			—	—	—	—	—	—	—
1890	Bayern	196 224,2	.	.	917,0	(1 935,7	27 683,1	(3 28 836,8	.
	Sachſen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Württemberg 5)	133 354,3	631,4	701,4	10 341,0	11 081,6	1 002,6	1 017,4	8 525,5
	Baden 6)	227 118,6	.	.	23 503,3	23 973,4	3 947,0	4 104,9	10 762,2
	Heſſen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mecklenburg-Schwerin 7)	40 755,2	352,4	349,5	3 894,3	3 912,3	1 886,8	1 892,4	12 556,5
	Großherzogtum Sachſen	(3 35 642,4	518,0	521,2	1 732,0	1 723,6	1 178,3	1 183,4	1 747,0
	Mecklenburg-Strelitz	8 398,3	.	.	186,6	187,0	528,5	528,6	16,0
	Oldenburg	14 386,7	198,0	200,0	1 038,9	1 037,9	546,8	547,0	3 846,0
	Braunſchweig 10)	2 356,7	.	.	.	.	.	.	.
	Sachſen-Meiningen	26 222,3	139,5	137,0	1 077,8	1 097,2	300,9	308,1	1 315,5
	Sachſen-Altenburg	23 580,3	552,0	539,7	1 309,2	1 317,9	1 011,4	1 047,9	2 412,7
	Sachſen-Coburg-Gotha	39 339,7	260,0	260,0	1 747,2	1 745,3	3 054,1	3 084,3	1 251,3
	Anhalt	32 000,2	1 106,0	1 127,5	9 112,0	9 207,2	1 875,8	1 893,9	1 760,8
	Schwarzburg-Sondershauſen	3 296,3	47,4	46,0	326,4	315,2	298,1	295,5	203,4
	Schwarzburg-Rudolſtadt 11)	9 028,7	132,5	135,0	653,1	675,3	890,2	898,7	655,1
	Waldeck	12 290,0	88,5	88,4	278,2	310,4	49,4	72,5	1 024,8
	Reuß ä. L.	10 576,3	379,3	380,5	1 372,5	1 364,1	87,0	85,8	506,8
	Reuß j. L. 12)	58 084,1	1 058,9	1 033,7	1 610,7 849,0	1 978,9 970,4	77,0	76,4	187,1
	Schaumburg-Lippe	10 567,1	120,0	120,0	144,2	145,0	.	.	90,9
	Lippe	34 397,4	1 009,4	1 030,0	2 028,9	1 953,7	3 455,1	3 552,8	829,6
	Lübeck	11 731,6	—	—	1 213,1	1 233,7	550,3	556,2	—
	Bremen	66 582,4	520,2	571,0	6 921,2	7 624,1	9 945,0	10 828,0	28,3
	Hamburg	101 758,7	.	.	4 290,2	4 348,8	331,9	331,9	15 000,0
	Elſaß-Lothringen	(14 42 557,1 (15 65 055,0	187,2 21 556,1	182,8 20 694,5	513,0 25 699,3	515,3 25 886,0	127,1 19 917,7	127,5 20 842,5	2 963,0
	Summe für 1890 außer Preußen, Sachſen, Heſſen und Braunſchweig	1 205 253,9	28 858,6	28 118,2	99 910,3	102 069,4	78 743,9	82 112,1	65 683,9

Die kursiven Ziffern (außer bei Reuß j. L.) ſtellen Schätzungen dar. Im Übrigen ſiehe die Anmerkungen S. 265.

Nr. 273. Die Anlage der Staatseisenbahnen in Deutschland.

Staatsbahnen außer Betrieb.

Lfd. Nr.	Staatsbahnen	Die Staatsbahnen außer Betrieb waren Eigentum			Länderanteile			Anmerkungen
		des Deutschen Reichs	des Landes	der Gesellschaften	des Deutschen Reichs	des Landes	der Gesellschaften	
		km	km	km	km	km	km	
1	Preußen	1	2	3	4	5	6	7
1	Ostbahnen	1	1	—	—	1	—	
2	Westbahnen	1	1	—	—	1	—	
3	Südbahnen	1	1	—	—	1	—	
4	Nordbahnen	1	1	—	—	1	—	
5	Mittelbahnen	1	1	—	—	1	—	
6	Bayern	1	1	—	—	1	—	
7	Sachsen	1	1	—	—	1	—	
8	Württemberg	1	1	—	—	1	—	
9	Baden	1	1	—	—	1	—	
10	Hessen	1	1	—	—	1	—	
11	Mecklenburg-Schwerin	1	1	—	—	1	—	
12	Sachsen-Weimar-Eisenach	1	1	—	—	1	—	
13	Mecklenburg-Strelitz	1	1	—	—	1	—	
14	Oldenburg	1	1	—	—	1	—	
15	Braunschweig	1	1	—	—	1	—	
16	Sachsen-Meiningen	1	1	—	—	1	—	
17	Sachsen-Altenburg	1	1	—	—	1	—	
18	Sachsen-Coburg-Gotha	1	1	—	—	1	—	
19	Anhalt	1	1	—	—	1	—	
20	Schwarzburg-Sondershausen	1	1	—	—	1	—	
21	Schwarzburg-Rudolstadt	1	1	—	—	1	—	
22	Waldeck	1	1	—	—	1	—	
23	Reuß ä. L.	1	1	—	—	1	—	
24	Reuß j. L.	1	1	—	—	1	—	
25	Schaumburg-Lippe	1	1	—	—	1	—	
26	Lippe	1	1	—	—	1	—	
27	Lübeck	1	1	—	—	1	—	
28	Bremen	1	1	—	—	1	—	
29	Hamburg	1	1	—	—	1	—	
30	Elsaß-Lothringen	1	1	—	—	1	—	
31	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
32	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
33	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
34	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
35	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
36	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
37	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
38	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
39	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
40	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
41	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
42	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
43	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
44	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
45	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
46	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
47	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
48	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
49	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
50	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
51	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
52	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
53	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
54	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
55	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
56	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
57	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
58	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
59	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
60	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
61	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
62	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
63	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
64	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
65	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
66	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
67	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
68	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
69	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
70	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
71	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
72	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
73	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
74	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
75	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
76	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
77	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
78	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
79	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
80	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
81	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
82	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
83	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
84	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
85	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
86	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
87	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
88	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
89	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
90	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
91	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
92	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
93	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
94	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
95	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
96	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
97	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
98	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
99	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
100	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
101	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
102	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
103	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
104	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
105	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
106	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
107	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
108	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
109	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
110	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
111	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
112	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
113	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
114	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
115	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
116	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
117	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
118	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
119	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
120	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
121	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
122	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
123	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
124	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
125	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
126	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
127	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
128	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
129	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
130	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
131	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
132	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
133	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
134	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
135	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
136	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
137	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
138	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
139	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
140	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
141	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
142	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
143	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
144	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
145	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
146	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
147	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
148	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
149	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
150	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
151	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
152	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
153	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
154	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
155	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
156	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
157	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
158	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
159	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
160	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
161	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
162	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
163	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
164	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
165	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
166	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
167	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
168	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
169	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
170	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
171	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
172	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
173	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
174	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
175	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
176	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
177	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
178	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
179	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
180	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
181	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
182	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
183	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
184	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
185	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
186	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
187	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
188	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
189	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
190	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
191	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
192	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
193	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
194	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
195	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
196	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
197	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
198	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
199	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
200	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
201	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
202	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
203	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
204	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
205	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
206	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
207	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
208	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
209	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
210	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
211	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
212	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
213	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
214	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
215	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
216	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
217	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
218	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
219	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
220	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
221	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
222	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
223	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
224	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
225	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
226	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
227	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
228	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
229	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
230	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
231	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
232	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
233	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
234	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
235	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
236	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
237	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
238	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
239	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
240	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
241	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
242	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
243	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
244	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
245	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
246	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
247	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
248	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
249	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
250	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
251	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
252	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
253	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
254	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
255	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
256	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
257	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
258	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
259	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
260	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
261	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
262	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
263	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
264	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
265	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
266	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
267	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
268	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
269	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
270	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
271	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
272	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
273	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
274	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
275	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
276	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
277	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
278	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
279	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
280	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
281	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
282	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
283	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
284	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
285	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
286	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
287	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
288	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
289	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
290	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
291	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
292	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
293	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
294	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
295	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
296	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
297	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
298	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
299	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
300	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
301	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
302	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
303	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
304	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
305	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
306	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
307	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
308	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
309	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
310	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
311	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
312	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
313	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
314	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
315	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
316	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
317	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
318	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
319	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
320	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
321	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
322	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
323	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
324	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
325	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
326	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
327	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
328	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
329	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
330	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
331	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
332	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
333	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
334	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
335	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
336	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
337	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
338	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
339	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
340	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
341	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
342	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
343	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
344	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
345	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
346	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
347	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
348	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
349	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
350	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
351	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
352	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
353	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
354	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
355	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
356	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
357	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
358	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
359	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
360	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
361	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
362	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
363	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
364	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
365	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
366	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
367	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
368	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
369	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
370	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
371	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
372	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
373	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
374	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
375	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
376	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
377	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
378	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
379	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
380	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
381	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
382	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
383	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
384	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
385	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
386	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
387	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
388	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
389	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
390	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
391	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
392	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
393	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
394	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
395	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
396	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
397	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
398	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
399	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
400	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
401	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
402	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
403	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
404	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
405	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
406	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
407	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
408	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
409	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
410	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
411	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
412	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
413	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
414	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
415	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
416	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
417	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
418	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
419	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
420	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
421	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
422	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
423	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
424	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
425	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
426	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
427	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
428	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
429	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
430	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
431	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
432	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
433	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
434	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
435	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
436	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
437	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
438	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
439	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
440	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
441	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
442	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
443	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
444	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
445	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
446	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
447	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
448	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
449	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
450	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
451	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
452	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
453	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
454	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
455	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
456	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
457	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
458	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
459	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
460	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
461	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
462	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
463	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
464	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
465	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
466	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
467	Gesamtlänge	1	1	—	—	1	—	
468	Betriebslänge	1	1	—	—	1	—	
469	Gesamtlänge	1

Noch: 27 b. Die Anlage der Sparkassengelder in Deutschland.

Bundesstaaten außer Preußen.

Ende des Jahres	Bundesstaat	An Kapitalien überhaupt waren angelegt	Davon waren angelegt in Inhaberpapieren: in deutscher Reichsanleihe		in Anleihen der Bundesstaaten		in Kommunalpapieren, Anleihen von provinzial- und kommunalständischen Verbänden, Kreis-, Stadt- und Landgemeinden		Davon waren ferner angelegt: in Vorschüssen an Staat, Städte und sonstige Kommunalverbände gegen einfache Schuldverschreibungen
			Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	Bilanzwert	Nennwert	
		1000 Mark							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907	Bayern[2])	534 145,8	9 741,5	10 704,9	3 081,1	3 386,0	75 654,4	81 348,8	.
	Sachsen	1 540 929,2	28 950,1	31 209,2	92 892,7	101 665,6	29 310,3	31 518,0	16 649,8
	Württemberg[3])	427 227,3	9 645,5	7 780,0	25 111,5	27 085,4	5 179,6	5 468,0	79 213,9
	Baden[4])	615 499,0	.	.	35 353,2	36 688,5	10 890,9	11 653,1	38 767,3
	Hessen	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mecklenburg-Schwerin[7])	68 339,6	129,9	137,0	6 312,0	6 495,6	3 495,2	3 582,7	13 921,1
	Großherzogtum Sachsen	89 585,9	1 792,1	1 848,7	4 709,0	4 929,5	3 951,5	4 175,5	8 840,5
	Mecklenburg-Strelitz	20 756,7	.	.	344,4	352,3	419,6	445,5	766,8
	Oldenburg	28 431,2	98,3	100,0	1 944,6	2 039,0	1 015,3	1 050,4	8 536,2
	Braunschweig[10])	*14 291,8*	.	.	.	.	.	.	.
	Sachsen-Meiningen	92 467,9	535,5	577,3	1 365,1	1 455,1	811,5	848,5	4 744,5
	Sachsen-Altenburg	63 658,9	416,9	441,0	2 617,6	2 727,8	793,3	823,7	3 032,7
	Sachsen-Coburg-Gotha	100 263,4	1 118,3	1 201,0	3 033,1	3 249,1	3 246,6	3 540,3	2 229,1
	Anhalt	78 670,7	2 689,8	2 857,4	7 038,4	7 485,2	4 059,7	4 293,7	14 753,4
	Schwarzburg-Sondershausen	10 984,1	130,6	130,8	708,1	708,3	705,9	710,3	1 072,2
	Schwarzburg-Rudolstadt[11])	23 406,3	460,4	453,4	1 135,2	1 132,1	1 140,1	1 141,8	2 100,0
	Waldeck	26 146,8	362,4	405,4	853,1	987,1	1 144,5	1 316,5	3 743,5
	Reuß ä. L.	24 153,3	787,3	826,1	2 257,1	2 434,6	487,0	523,0	2 523,4
	Reuß j. L.[13])	120 826,8	5 870,7	5 890,7	3 019,1	3 028,6	2 039,3	2 026,6	465,6
		—	—	—	556,7	636,1	—	—	—
	Schaumburg-Lippe	30 545,7	370,1	395,0	539,4	575,0	1 295,5	1 357,7	895,3
	Lippe	99 635,7	1 306,1	1 388,5	1 463,2	1 570,4	1 151,8	1 234,2	3 473,4
	Lübeck	30 187,8	350,8	370,3	1 046,4	1 109,6	1 422,0	1 508,3	816,2
	Bremen	132 038,9	1 487,5	1 886,0	19 871,4	23 393,0	7 782,7	8 652,0	3 024,1
	Hamburg	274 110,8	4 583,9	4 870,0	25 435,6	28 035,7	137,3	137,3	9 310,0
	Elsaß-Lothringen	([14])131 320,4	2 043,0	2 160,0	1 965,3	2 023,1	10 626,1	11 078,3	.
		([15])108 645,2	36 139,7	40 862,3	27 960,0	31 523,7	42 113,5	46 142,6	14 850,1
	Summen außer Preußen, Hessen und Braunschweig	**4 671 977,3**	106 310,4	**116 585,6**	270 056,3	294 078,3	208 873,8	224 576,9	**233 709,1**

Die nautischen Ziffern (außer bei Reuß j. L.) stellen Schätzungen dar.

Anmerkungen.

[1]) Einschließlich der Anlagen in Deutscher Reichsanleihe, welche mit den Anleihen der Bundesstaaten unausgeschieden nachgewiesen und erst ab 1905 selbständig vorgetragen worden sind.

[2]) Hierunter sind auch die in der Bayerischen Sparkassenstatistik nicht ausgeschiedenen Beträge enthalten, welche an juristische Personen, die unter unmittelbarer Staatsaufsicht stehen, insbesondere Distrikts- und andere Gemeinden, gegen einfache Schuldverschreibungen ausgeliehen sind; ebenso etwaige Vorschüsse an den Staat.

[3]) Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 1906.

[4]) Die in Anleihen von kommunal- und provinzialständischen Verbänden angelegten Sparkassengelder sind nicht nachweisbar.

[5]) Die Bilanzen wurden bei einem Teile der Sparkassen nach dem Nennwerte der Inhaberpapiere aufgestellt.

[6]) Eine getrennte Angabe darüber, welche von den auf Inhaberpapiere entfallenden Kapitalien der Sparkassen in Deutscher Reichsanleihe und welche in Anleihen der Bundesstaaten angelegt sind, sowie die Angabe des Nennwertes der im Besitze der Sparkassen befindlichen Inhaberpapiere ist nicht möglich. Es enthält deshalb die Spalte 6 der Tabelle die Kapitalanlagen auf Inhaberpapiere des Reiches und der Bundesstaaten zusammen.

[7]) Von 2 kleineren Sparkassen fehlen die Angaben.

[8]) Hierunter 5 060 901 ℳ, die auf die Spalten 4—10 nicht verteilt werden konnten.

[9]) Hierunter 2 499 122 ℳ, die auf die Spalten 4—10 nicht verteilt werden konnten.

[10]) Die Herzogliche Sparkasse ist mit der Herzoglichen Leihhausanstalt (der Herzoglich Braunschweigischen Staatsbank) verbunden und führt die Sparkassengelder an diese ab; hier werden die Sparkassengelder nicht als gesonderte Fonds angelegt, sondern gehen in den Gesamtanlagen der Anstalt auf.

[11]) Der Bilanzwert ist zum Teil noch zum Ankaufswerte berechnet, demnach mitunter über dem Nennwert.

[12]) Hinsichtlich des Bilanzteilwertes von 124 484 ℳ kann wegen Mangel an Unterlagen der Nennwert nicht angegeben werden.

[13]) Die nautischen Zahlen bei Reuß j. L. bezeichnen die in Rentenbriefen der Landrentenbank des Fürstentums Reuß j. L. angelegten Kapitalien.

[14]) Von den Sparkassen selbst zinsbar angelegte Kapitalien.

[15]) An die Staatsdepositenverwaltung abgeführte und von dieser zinsbar angelegte Sparkassengelder.

28a. Übersicht über die Art der Anlegung des am Schlusse des Jahres 1906 nebst Rekapitulation der Ergebnisse

Wertpapiere									Darlehen an Gemeinden und Schulgemeinden, Kommunal	
Reichsanleihen			Anleihen deutscher Staaten und staatlich garantierter Eisenbahnpapiere			Schuldverschreibungen und Pfandbriefe von Gemeinden, weiteren Kommunalverbänden usw.				
Zinsfuß %	Nennwert ℳ	Ankaufspreis ℳ	Zinsfuß %	Nennwert ℳ	Ankaufspreis ℳ	Zinsfuß %	Nennwert ℳ	Ankaufspreis ℳ	Zinsfuß %	Nennwert ℳ
3	23 348 400,00	20 804 900,93	3	38 526 500,00	35 895 118,14	3	51 182 950,00	49 003 681,73	1½	631 728,65
3½	15 222 100,00	15 417 915,49	3⅓	594 900,00	584 764,40	3¼	2 215 400,00	2 192 233,51	2	34 288,10
			3½	98 954 500,00	99 067 471,61	3⅓	237 000,00	222 573,90	2½	243 269,73
			4	1 730 285,64	1 757 926,21	3⅖	2 919 723,63	2 919 723,63	3	13 808 907,29
			4½	5 142,84	5 333,14	3½	281 356 324,34	278 511 015,63	3¼	7 652 294,63
						3⅗	4 480 000,00	4 452 398,70	3⅓	1 102 062,97
						3¾	1 085 500,00	1 077 816,41	3½	134 912 047,77
						4	40 147 350,00	40 846 692,53	3¹¹/₂₀	275 488,50
						4½	342,86	360,13	3¹⁶/₂₀	9 906,00
									3²⁹/₄₀	30 579 415,03
									3⅗	24 062 187,07
									3⅘	34 513 657,19
									3¹⁰/₂₀	549 865,40
									3⅔	3 581 015,37
									3⅞	10 162 611,27
									3¾	68 149 958,33
									3⅘	7 819 837,93
									3⅞	1 615 839,03
									3⁹/₁₀	496 870,13
									3³⁹/₄₀	770 000,00
									4	44 130 512,43
									4¹/₂₀	283 518,28
									4⅛	157 297,33
									4¼	757 460,11
									4⅓	28 838,44
									4⅔	195 952,50
Jahre										
1906...	38 570 500,00	36 222 816,42		139 811 328,48	137 310 613,50		383 624 590,83	379 226 496,17		386 524 830,39
1905...	37 919 000,00	35 627 360,74		136 404 743,18	134 121 300,21		371 201 285,87	366 946 063,25		351 880 502,01
1904...	36 583 000,00	34 253 412,66		132 936 921,00	130 524 940,84		358 075 958,21	354 198 193,20		326 717 120,73
1903...	36 464 000,00	34 152 432,26		128 618 149,72	126 282 529,64		339 339 666,42	335 608 454,09		306 893 743,17
1902...	34 223 400,00	32 015 165,75		122 149 051,87	119 806 164,68		319 863 593,27	316 165 296,96		289 044 965,17
1901...	34 503 300,00	32 283 703,85		113 300 913,71	111 059 097,56		301 676 822,48	298 059 573,31		264 859 782,50
1900...	31 255 300,00	28 963 528,47		111 395 939,82	109 313 212,50		283 024 125,04	279 677 774,01		238 110 594,97
In Prozenten des										
1906...	2,9	2,7		10,5	10,4		28,9	28,8		29,1
1905...	3,0	2,9		11,0	10,8		29,4	29,6		28,2
1904...	3,1	2,9		11,4	11,3		30,6	30,5		27,9
1903...	3,3	3,2		11,8	11,6		31,0	31,0		28,1
1902...	3,4	3,2		12,1	11,9		31,4	31,4		28,4
1901...	3,7	3,5		12,1	12,0		32,2	32,1		28,2
1900...	3,7	3,4		13,4	12,9		33,2	33,1		27,2

IV E. Tabelle 28 a.

vorhanden gewesenen Vermögens sämtlicher Träger der Invalidenversicherung, für die Jahre 1900—1905.

Darlehen einschl. Kirchen- sowie an weitere Verbände						Grundstücke	Kassenbestand einschl. des Bankguthabens	Gesamtsumme	
	Hypotheken und Grundschuldbriefe usw.			Sparkasseneinlagen					
Ankaufspreis	Zinsfuß	Nennwert	Ankaufspreis	Zinsfuß				Nennwert	Ankaufspreis
ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
631 728,65	—	9 575,00	9 575,00	3	2 616 085,64				
34 288,10	½	550 000,00	550 000,00	3¼	3 261 954,15				
243 269,73	1½	634 830,40	634 830,40	3½	738 449,21				
13 808 907,29	2	181 815,65	181 815,65	3¾	200 000,00				
7 652 294,83	2½	362 945,52	362 945,52	3⅞	50 000,00				
1 102 062,97	2¾	30 748,63	30 748,63	3⅞	500 000,00				
134 303 740,44	2⅘	141 000,00	141 000,00						
275 488,50	3	90 580 324,99	90 580 324,99						
9 906,00	3 1/20	75 900,00	75 900,00						
30 579 415,02	3 1/10	226 969,56	226 969,56						
24 062 187,07	3⅕	636 837,15	636 837,15						
34 513 657,19	3¼	7 727 952,63	7 727 952,63						
549 865,40	3⅓	285 574,64	285 574,64						
3 581 015,37	3⅜	241 724,53	241 724,53						
10 162 611,27	3½	73 688 791,40	73 686 142,00						
68 149 958,33	3 9/10	200 000,00	200 000,00						
7 819 837,93	3 19/20	30 000,00	30 000,00						
1 615 839,03	3⅘	1 353 736,16	1 353 736,16						
496 870,13	3⅞	4 762 474,49	4 762 474,49						
770 000,00	3⅞	1 524 288,99	1 524 288,99						
44 122 476,98	3 9/10	302 246,50	302 246,50						
283 518,98	3¾	33 181 808,23	33 181 808,23						
157 297,33	3⅘	1 582 709,31	1 582 709,31						
757 460,11	3⅞	2 161 100,00	2 161 100,00						
28 838,14	4	59 543 679,07	59 543 679,07						
195 952,50	4⅛	97 000,00	97 000,00						
	4¼	3 188 391,04	3 188 391,04						
	4½	3 692 969,77	3 692 969,77						
	4¾	320 000,00	320 000,00						
385 909 487,59		287 315 393,66	287 312 745,16		7 366 489,00	61 097 897,83	24 080 085,74	1 328 891 115,98	1 318 525 631,41
351 284 255,76		262 098 960,86	262 096 265,36		6 090 385,51	55 083 073,98	26 291 495,60	1 246 969 447,01	1 237 540 200,41
326 142 818,14		239 916 611,09	239 913 916,49		5 384 919,16	49 424 406,26	20 562 861,90	1 169 601 799,44	1 160 405 468,14
306 316 213,87		217 702 749,29	217 699 999,29		4 781 101,86	44 067 177,65	15 393 095,20	1 093 259 684,32	1 084 281 004,86
288 475 209,06		195 668 231,51	195 665 481,51		3 832 730,32	38 331 180,38	13 186 301,24	1 016 299 453,76	1 007 477 530,80
264 348 181,82		175 125 318,31	175 125 318,31		3 041 650,77	31 393 539,68	13 851 114,80	937 752 442,34	929 162 180,19
237 699 770,22		151 982 249,28	151 982 249,28		2 243 159,84	22 286 560,92	13 592 795,75	853 890 726,22	845 759 050,90

Gesamtvermögensbestandes.

29,3	21,6	21,8	0,6	4,6	1,8	100	100
28,4	21,2	21,1	0,5	4,5	2,2	100	100
28,1	20,6	20,7	0,5	4,2	1,8	100	100
28,2	19,9	20,1	0,4	4,0	1,5	100	100
28,6	19,2	19,4	0,4	3,8	1,2	100	100
28,4	18,7	18,9	0,3	3,3	1,5	100	100
28,1	17,8	17,9	0,3	2,7	1,6	100	100

28b. 1. Übersicht über die Art der Anlegung des am Schlusse der Jahre 1900 bis 1907 vorhanden gewesenen Vermögens derjenigen 45 in Preußen domizilierenden Berufsgenossenschaften, die selbst Träger von Versicherungen sind.

(Beträge in 1000 ℳ.)

Ende des Jahres	Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten		Kommunale				Hypotheken		Grundstücke		Vermögensanlage der 45 preußischen gewerblichen Berufsgenossenschaften	Gesamtvermögen aller deutschen gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften
			Obligationen		Pfandbriefe							
		in % von Sp. 7		in % von Sp. 7		in % von Sp. 7		in % von Sp. 7		in % von Sp. 7		
1900	82 400	67,0	11 019	9,1	11 097	9,1	16 846	13,0	—	—	121 362	147 388
1901	84 234	64,5	11 737	9,0	11 373	8,7	22 452	17,2	764	0,6	130 560	158 514
1902	92 621	67,1	12 977	9,4	12 725	9,2	18 568	13,5	1 065	0,8	137 956	178 163
1903	100 232	66,2	15 499	10,2	14 091	9,3	18 812	12,5	2 567	1,7	151 201	189 857
1904	108 390	66,1	15 958	9,8	14 440	8,9	21 328	13,1	2 974	1,8	163 090	207 720
1905	118 245	60,1	20 262	11,3	13 803	7,7	23 021	12,9	3 634	2,0	178 965	226 851
1906	136 428	68,5	17 741	8,9	15 840	8,0	24 802	12,4	4 360	2,2	199 171	247 193
1907	147 653	68,9	19 606	9,2	17 419	8,1	26 282	12,3	3 255	1,5	214 215	266 000

28b. 2. Übersicht über die Art der Anlegung des am Schlusse der Jahre 1900 bis 1907 vorhanden gewesenen Vermögens der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie derjenigen 21 gewerblichen Berufsgenossenschaften, welche ihren Sitz nicht in Preußen haben.

(Beträge in 1 000 ℳ).

Ende des Jahres	Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten	Kommunale		Hypotheken	Grundstücke	Sparkassen-einlagen und Bankguthaben	Summe
		Obligationen	Pfandbriefe				
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1900.....	18 739,1	2 193,3	6 217,2	4 934,9	492,7	819,3	33 401,5
1901.....	19 078,7	2 267,7	6 921,6	5 368,6	875,6	1 243,5	35 755,7
1902.....	19 374,6	2 423,0	7 001,3	5 693,9	1 270,0	1 680,6	37 443,6
1903.....	21 633,0	3 343,6	7 973,0	5 971,1	1 665,6	1 866,3	42 452,6
1904.....	23 564,4	3 834,2	8 125,6	6 663,3	2 106,6	1 783,2	46 077,8
1905.....	25 528,3	4 740,0	8 518,0	6 812,6	2 649,1	1 831,6	50 079,8
1906.....	27 821,6	5 538,3	9 206,0	7 425,7	3 034,0	2 002,6	55 028,2
1907.....	29 966,4	6 207,9	10 020,6	7 767,3	3 326,1	2 710,2	59 998,5

29. Die Art und der Betrag der Ende 1906 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert und für Personen- und Sachenversicherung unter Angabe

(Zusammengestellt nach der vom Kaiserlichen Aufsichtsamt

Versicherungsunternehmungen		Inländische Wertpapiere						
Aktiengesellschaft oder auf Gegenseitigkeit	Anzahl	Deutsche Reichsanleihen	Preußische Konsols	Sonstige Staatsanleihen	Staatlich garantierte Anleihen	Kommunalanleihen	Pfandbriefe und Kommunalobligationen der: Hypotheken-Banken	Pfandbriefe und Kommunalobligationen der: sonstigen Anstalten
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Lebens- und Krankenversicherungen:								
Akt.-Ges.	24	5 483 000	15 924 300	5 703 730	617 800	27 050 164	9 307 900	2 017 300
Geg.-Vers	17	4 645 600	3 813 850	13 460 814	957 400	78 963 783	2 298 200	5 090 225
II. Unfall- und Haftpflichtversicherungen	11	5 810 000	4 058 400	7 356 300	100 000	6 488 800	2 799 000	107 000
III. Viehversicherungen:								
Geg.-Vers	26	182 700	230 600	285 000	316 400	330 400	182 000	403 800
IV. Hagelversicherungen:								
Akt.-Ges.	5	675 000	364 500	224 500	116 300	—	30 000	230 000
Geg.-Vers	10	80 800	703 350	95 778	102 150	171 399	—	1 448 898
V. Feuerversicherungen und Sturmschäden:								
Akt.-Ges.	34	11 474 800	23 450 600	10 852 000	1 946 275	5 276 900	5 768 400	4 596 300
Wasserleitungsschäden- und Einbruchsdiebstahlversicherungen:								
Geg.-Vers.	16	3 201 400	2 988 000	4 561 036	1 782 075	7 375 101	1 849 500	3 992 677
VI. Glasversicherungen:								
Akt.-Ges.	6	61 000	269 300	14 400	—	82 800	—	53 000
Geg.-Vers.	3	9 300	106 500	47 500	—	36 200	67 300	22 700
1906 Summe	152	31 123 600	51 909 400	42 601 058	5 998 400	125 575 547	22 252 300	17 961 900
In % des Nennwertes		125 634 058 = 34,6 %			1,7 %	34,6 %	6,1 %	5,0 %
In % der Kapitalanlage		3,1 %			0,1 %	3,1 %	0,6 %	0,4 %
1905 Summe	152	28 279 900	54 808 100	43 368 515	6 156 290	120 059 532	23 615 100	18 283 600
In % des Nennwertes		126 456 515 = 35,0 %			1,7 %	33,2 %	6,5 %	5,1 %
In % der Kapitalanlage		3,2 %			0,2 %	3,1 %	0,6 %	0,5 %
1904[2] Summe	155	23 486 400	50 617 950	40 251 428	6 425 961	120 061 852	19 852 500	17 260 700
In % des Nennwertes		114 355 778 = 33,4 %			1,9 %	35,2 %	5,8 %	5,0 %
In % der Kapitalanlage		3,2 %			0,2 %	3,4 %	0,6 %	0,5 %

[1]) Das heißt Grundbesitz, Hypotheken, Darlehen auf Wertpapiere, Wertpapiere, Policedarlehen und Wechsel ohne die Aktivforderungen bei Agenten).

[2]) Für das Jahr 1904 nach Hilbert, die Kapitalanlagen der deutschen Privatversicherungsgesellschaften und ihre Bedeutung für den

Bilanzwert) bei den unter Aufsicht stehenden privaten Versicherungsunternehmungen ihres Verhältnisses zur gesamten Kapitalanlage.

herausgegebenen Statistik für 1906, Berlin 1908.)

Ausländische Wertpapiere					Gesamtsumme der Wertpapiere		In % der gesamten Kapitalanlage	Bilanzwert
Sonstige Schuldverschreibungen	Aktien	Staatliche und Kommunal-Anleihen	Sonstige Schuldverschreibungen	Aktien	Nennwert	Bilanzwert		Gesamte Kapitalanlage[1])
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ
177 700	—	17 276 957	114 000	374 000	84 046 851	82 838 270	4,1	2 015 205 909
—	—	6 622 950	118 425	—	115 971 247	112 811 952	6,4	1 625 100 918
59 000	379 642	6 456 267	2 553 400	352 700	36 020 509	34 527 456	29,2	118 132 031
—	500	11 650	—	—	1 693 050	1 811 383	73,3	2 470 966
67 000	2 987 800	178 285	195 024	—	5 068 409	5 898 290	72,9	8 078 679
—	—	—	—	—	2 662 375	2 528 225	63,8	3 962 444
210 000	677 708	13 954 845	10 185 209	408 000	88 801 037	83 935 273	34,6	242 530 280
113 200	2 700	1 546 720	—	—	27 411 409	25 171 452	42,0	59 983 917
—	18 750	215 120	—	—	714 370	688 099	9,9	6 952 663
24 000	—	87 600	—	—	401 100	389 049	25,8	1 508 849
649 900	4 067 100	46 350 394	13 166 058	1 134 700	362 990 357	350 599 449	8,6	4 083 926 676
0,2 %	1,1 %	12,8 %	3,6 %	0,3 %	100 %	—	—	—
— %	0,1 %	1,1 %	0,3 %	—	8,9 %	8,6 %	—	100 %
773 200	4 405 458	45 676 505	13 889 057	1 603 544	361 118 801	350 047 774	9,2	3 825 053 017
0,2 %	1,2 %	12,7 %	3,9 %	0,5 %	100 %	—	—	—
— %	0,1 %	1,2 %	0,4 %	—	9,4 %	9,2 %	—	100 %
676 600	4 687 458	43 861 479	12 551 650	1 981 784	341 715 262	331 251 976	9,3	3 578 818 438
0,2 %	1,4 %	12,8 %	3,7 %	0,6 %	100 %	—	—	—
— %	0,1 %	1,2 %	0,4 %	0,1 %	9,6 %	9,3 %	—	100 %

(Guthaben bei Bankhäusern und anderen Versicherungsunternehmungen, gestundete Prämien, rückständige Zinsen und Mieten, sowie Ausstände

deutschen Geld- und Kapitalmarkt, Jena 1908, S. 204/205.

30a. Eigene und fremde Kapitalien und Effektenanlage von vier Berliner Kreditbanken.

(Millionen ℳ.)

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Kreditoren und Depositen	Anlagen in			
				Reichsanleihe einschließlich langfristiger Schatzscheine	Bundesstaatlichen Anleihen einschließlich langfristiger Schatzscheine	Deutschen Kommunalanleihen (Anleihen von provinzial- und kommunalständischen Verbänden, Kreisen, Stadt- und Landgemeinden)	Kurzfristige unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten
1900	.	.	.	4	13	2	1
1907	474	166	2 037	45	35	16	99

30b. Eigene und fremde Kapitalien, Wechsel- und Effektenanlage von 10 Berliner Banken am 31. Dezember 1907.

Nach den Jahresberichten.

	Kapital ℳ	Reservefonds ℳ	Kreditoren und Depositen ℳ	Wechsel ℳ	Eigene Effekten ℳ	Effektenposten, in denen deutsche Staatspapiere mitinbegriffen ℳ	
1. Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.	154 000 000	29 500 000	337 456 922	116 789 588	50 103 005	10 216 627	Deutsche Staats- und Kommunalpapiere, Eisenbahnobligationen, Hypothekenpfandbriefe.
2. Deutsche Bank	200 000 000	100 000 000	1 264 405 722	631 461 994	68 600 081	47 114 580	Deutsche mündelsichere Papiere.
3. Disconto-Gesellschaft	170 000 000	57 592 611	400 795 079	154 295 089	34 084 520	?	Keine Spezialisierung.
4. Dresdner Bank	180 000 000	51 500 000	548 544 526	217 615 918	56 153 442	26 928 761	Festverzinsliche deutsche und ausländische.
5. Berliner Handels-Gesellschaft.	100 000 000	30 000 000	212 882 980	89 850 879	24 456 409	4 539 531	Staatspapiere und Pfandbriefe, deutsche und ausländische.
6. Schaaffhausenscher Bankverein.	145 000 000	34 156 371	241 558 250	52 972 158	42 832 962	10 722 000	Konsols, Reichsanleihe, Provinzial- und Kommunalanleihe, Pfandbriefe.
7. Mitteldeutsche Kreditbank.	54 000 000	7 283 144	57 750 582	28 989 596	8 230 521	2 305 247	Deutsche und ausländische Staatspapiere, sowie deutsche Stadtanleihen.
8. Nationalbank für Deutschland.	80 000 000	12 820 000	177 708 745	66 472 059	21 006 623	2 247 125	Staats- und Stadtanleihen, deutsche und ausländische.
9. Bank des Berliner Kassenvereins.	9 000 000	1 350 000	15 563 775	15 700 725		1 376 200	Deutsche Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen.
10. Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg.	85 000 000	12 660 000	189 339 841	65 368 734	34 690 775	6 621 493	Deutsche Staats-, Stadt- und Kreisanleihen.
	1 177 000 000	**336 802 126**	**3 446 006 422**	**1 439 517 340**	**343 068 398**	**111 066 564**	

31a. Stand der Eintragungen in das Reichsschuldbuch, nach Gläubigerkategorien und Zinsfüßen, von 1892—1908.

Am 31. März des Jahres	Zinsfuß	I. Physische Personen		II. Handelsfirmen		III. Eingetragene Genossenschaften		IV. Eingeschriebene Hilfskassen		V. Juristische Personen		VI. Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit (Stiftungen, Anstalten usw.)		VII. Vermögensmassen, deren Verwalter ihre Verfügungsbefugnis durch eine Urkunde nachweisen		I.—VII. Zusammen	
		Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ	Anzahl der Renten	Betrag ℳ
1892 (30. Sept.)	4 %	67	2 669 300	.	.	.	.	.	.	279	7 262 700	10	16 270 200	.	.	376	26 202 200
	3½ %	133	5 853 100	3	400 000	.	.	.	.	90	9 649 200	15	3 988 200	.	.	241	19 890 500
	3 %	127	5 559 300	4	827 000	.	.	.	.	50	6 025 900	10	1 115 200	.	.	191	13 527 400
	zus.	347	14 081 700	7	1 227 000					419	22 937 800	35	21 373 600	.	.	808	59 620 100
1893	4 %	125	3 867 500	.	.	.	.			412	10 788 500	17	16 351 800	.	.	554	31 007 800
	3½ %	191	8 563 100	5	1 235 000	.	.	1	3 000	127	15 230 200	28	4 667 500	1	335 000	351	30 033 800
	3 %	173	8 975 900	6	2 139 300	.	.	.	.	99	9 974 400	15	1 543 800	1	392 400	294	23 025 800
	zus.	489	21 406 500	11	3 374 300	.	.	1	3 000	638	35 993 100	58	22 563 100	2	727 400	1 199	84 067 400
1894	4 %	189	6 370 800	.	.	.	.	.	.	471	12 250 300	31	17 572 300	1	2 600	692	36 211 000
	3½ %	277	12 713 000	5	1 240 000	.	.	1	3 000	178	19 984 700	40	9 771 900	2	355 200	503	44 067 800
	3 %	328	15 507 500	6	4 240 900	.	.	.	.	164	16 690 800	34	5 957 600	3	1 909 200	535	44 311 800
	zus.	794	34 600 100	11	5 486 900	.	.	1	3 000	813	48 931 800	105	33 301 800	6	2 267 000	1 730	124 590 600
1895	4 %	252	7 854 900	1	130 000	.	.	.	.	478	12 856 600	42	17 851 800	2	26 500	775	38 719 800
	3½ %	354	15 920 000	6	3 480 000	.	.	1	3 000	190	25 039 400	60	10 323 900	4	2 945 500	615	57 711 800
	3 %	429	27 222 200	81	4 916 80	.	.	.	.	199	48 460 400	47	7 197 000	3	1 909 200	886	89 705 600
	zus.	1 035	50 997 100	15	8 526 800			1	3 000	867	86 356 400	149	35 372 700	9	4 881 200	2 076	186 187 200
1896	4 %	280	8 204 800	1	130 000	.	.	.	.	488	13 425 500	68	17 773 600	4	465 900	841	39 999 800
	3½ %	405	18 630 400	5	3 730 000	.	.	1	3 000	202	27 834 800	72	12 212 800	6	3 018 500	691	65 429 500
	3 %	505	32 303 400	7	7 940 400	.	.	.	.	229	60 854 400	69	13 368 900	3	1 909 200	813	122 436 300
	zus.	1 190	59 198 600	13	11 800 400			1	3 000	919	108 114 700	209	43 355 300	13	5 393 600	2 345	227 865 600
1897	4 %	317	8 881 000	2	133 100	.	.	.	.	499	14 643 300	70	17 768 100	4	465 900	892	41 874 400
	3½ %	479	20 901 700	7	4 792 000	.	.	1	3 000	218	29 041 200	82	12 613 400	7	3 336 900	794	70 687 600
	3 %	610	36 901 000	9	10 020 400	.	.	.	.	249	67 942 100	80	17 244 200	3	1 909 200	951	134 017 500
	zus.	1 406	66 687 300	18	14 945 500	.	.	1	3 000	966	111 626 600	232	47 625 700	14	5 711 400	2 637	246 579 500
1898[1].	3½ v.																
	4 %	469	15 055 900	7	1 404 000	.	.	.	.	529	18 760 600	79	18 117 800	4	465 900	1 088	53 803 300
	3½ %	607	23 952 400	9	5 072 000	.	.	1	3 000	256	40 304 800	88	13 105 900	8	3 436 300	989	85 874 400
	3 %	709	34 431 100	12	11 536 600	.	.	.	.	301	75 178 500	89	18 370 800	4	2 254 900	1 115	141 771 900
	zus.	1 785	73 438 500	28	18 012 600			1	3 000	1 086	134 243 900	256	49 594 500	16	6 157 100	3 172	281 449 600
1899	3½ v.																
	4 %	501	16 892 100	8	1 570 000	.	.	.	.	540	19 226 000	81	17 466 100	4	465 900	1 134	55 623 100
	3½ %	679	24 600 800	12	5 370 700	.	.	.	.	282	40 654 600	94	9 420 300	9	3 495 300	1 076	83 601 700
	3 %	801	35 967 800	14	12 672 200	.	.	.	.	333	76 929 400	97	13 969 400	4	2 264 900	1 249	141 803 700
	zus.	1 981	77 520 700	34	19 618 900				.	1 155	136 810 000	272	40 855 800	17	6 226 100	3 459	281 031 500
1900	3½ v.																
	4 %	547	18 596 100	25	2 050 200	.	.	.	.	579	20 119 900	106	17 569 400	5	514 200	1 262	58 849 800
	3½ %	812	27 904 500	74	8 706 100	1	25 000			348	44 350 600	147	9 931 300	11	3 554 300	1 393	94 561 800
	3 %	921	39 885 500	67	15 402 700					365	78 796 100	132	14 518 200	5	2 498 900	1 490	151 096 400
	zus.	2 280	86 476 500	166	26 159 000	1	25 000		.	1 292	143 266 600	385	42 013 900	21	6 567 400	4 145	304 508 000

[1]) Von 1898 ab 3½ % vormals 4 %.

Noch: Stand der Eintragungen in das Reichsschuldbuch, nach Gläubigerkategorien und Zinsfüßen, von 1892—1908.

Am 31. März des Jahres	Zinsfuß	I. Physische Personen		II. Handelsfirmen		III. Eingetragene Genossenschaften		IV. Eingeschriebene Hilfskassen		V. Juristische Personen		VI. Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit (Stiftungen, Anstalten usw.)		VII. Vermögensmassen, deren Verwalter ihre Verfügungsbefugnis durch eine Urkunde nachweisen		I.—VII. Zusammen	
		Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ	Anzahl der Konten	Betrag ℳ
1901	3½ v.																
	4 %	605	19 820 100	29	1 942 000					605	21 200 600	126	17 942 800	8	581 700	1 373	61 488 100
	3½ %	892	29 901 500	83	9 115 400	1	25 000			418	40 084 400	179	11 222 400	15	1 151 400	1 588	100 500 100
	3 %	981	41 745 000	78	12 269 500					105	76 317 300	150	14 891 600	7	2 024 900	1 621	147 851 300
	zus.	2 478	91 466 600	190	23 327 800	1	25 000			1128	146 602 300	455	44 059 800	30	4 358 000	4 582	309 839 500
1902	3½ v.																
	4 %	655	20 894 600	34	1 069 100					617	21 924 600	123	18 486 000	9	664 100	1 438	63 038 400
	3½ %	964	31 833 800	89	9 287 600	1	25 000			447	50 956 400	188	11 414 300	15	1 054 400	1 704	104 571 500
	3 %	1105	53 565 200	86	10 846 200					437	81 981 900	160	15 695 800	6	2 248 200	1 794	167 307 300
	zus.	2 724	106 293 600	209	25 102 900	1	25 000			1 501	154 862 900	471	45 566 100	30	3 966 700	4 936	335 817 200
1903	3½ v.																
	4 %	688	21 627 400	18	2 214 600					627	22 227 500	129	18 749 400	8	641 200	1 490	65 460 100
	3½ %	1 004	31 985 800	96	10 200 100	1	25 000			482	55 481 200	202	11 756 500	14	1 019 700	1 799	110 448 300
	3 %	1 179	57 135 800	89	14 190 600					460	82 472 900	166	15 809 200	7	2 178 100	1 901	171 786 300
	zus.	2 871	110 729 000	223	26 605 300	1	25 000			1 569	160 181 300	497	46 315 100	29	3 839 000	5 190	347 694 700
1904	3½ v.																
	4 %	721	22 078 100	40	2 321 000					645	23 068 500	133	19 173 900	8	641 200	1 546	67 282 700
	3½ %	1 065	36 675 300	95	8 854 500	1	25 000			505	57 947 400	206	12 582 800	14	1 004 700	1 886	117 089 500
	3 %	1 301	67 994 100	102	17 290 100					495	89 279 900	183	17 244 100	14	3 190 400	2 095	194 998 800
	zus.	3 086	126 747 500	237	28 465 600	1	25 000			1 645	170 295 800	522	19 000 600	36	4 836 500	5 527	379 371 000
1905	3½ v.																
	4 %	751	23 172 800	48	2 405 900					653	23 801 800	139	19 384 400	9	716 700	1 600	69 541 600
	3½ %	1 151	39 163 700	102	9 404 500	1	25 000			536	65 792 200	213	12 741 500	17	1 273 000	2 020	128 399 900
	3 %	1 442	74 456 700	109	18 823 400					510	94 951 200	192	17 794 900	15	3 290 600	2 268	209 316 800
	zus.	3 344	136 793 200	259	30 633 800	1	25 000			1 699	184 605 200	544	49 920 800	41	5 280 300	5 888	407 258 300
1906[1]	3½ v.																
	4 %																
	3½ %	3 109	104 697 900	243	52 403 100	16	874 500			1 312	154 883 500	390	34 138 800	33	2 780 200	5 103	349 181 000
	3 %	1 548	78 739 700	100	21 332 500					534	98 146 300	206	17 009 100	16	3 424 600	2 413	218 652 200
	zus.	4 657	182 837 600	352	73 738 600	16	874 500			1 846	253 029 800	596	51 147 900	49	6 204 800	7 516	567 883 200[1]
1907	3½ %	3 514	116 769 200	248	48 481 000	14	746 700			1 382	178 169 700	422	35 454 800	35	2 861 200	5 615	382 482 600
	3 %	1 633	81 711 200	115	20 507 100	1	25 000			561	99 956 400	208	16 590 500	17	3 324 200	2 535	222 124 400
	zus.	5 147	198 480 400	363	68 988 100	15	771 700			1 943	278 126 100	630	52 045 300	52	6 185 400	8 150	604 607 000
1908 (am 28. Febr.)	3½ %	3 632	116 934 300	287	50 318 500	12	491 700			1 419	192 011 500	459	36 859 000	36	2 920 600	5 845	399 530 600
	3 %	1 704	81 767 400	146	19 704 900	1	25 000			582	102 746 000	219	23 375 000	17	3 916 200	2 669	231 534 500
	zus.	5 336	198 701 700	433	70 018 400	13	516 700			2 001	294 757 500	678	60 234 000	53	6 836 800	8 511	631 065 100
1908 (30. Sept.)	4 %	1 571	17 001 600	113	12 167 000	11	1 5 200	1	3 000	112	10 630 500	22	565 300	2	105 000	1 832	40 627 600
	3½ %	3 636	116 871 400	289	50 364 500	10	387 000			1 421	196 279 100	476	37 865 400	36	3 085 000	5 868	404 853 000
	3 %	1 710	81 605 800	141	19 748 200	1	25 000			585	102 828 200	223	23 508 600	17	3 916 200	2 677	231 627 000
	zus.	6 917	215 478 800	543	82 274 700	22	567 200	1	3 000	2 118	309 737 800	721	61 939 300	55	7 106 800	10 377	677 107 600

[1]) Infolge Vereinigung der 3½%igen (vormals 4%igen) und 3½%igen Konten sind im Etatsjahre 1905 89 Konten in Wegfall gekommen

31b. Stand der Eintragungen in das Preußische Staatsschuldbuch nach Gläubigerkategorien und Zinsfüßen.

Am 31. März des Jahres	Zinsfuß	I. Physische Personen		II. Handelsfirmen		III. Eingetragene Genossenschaften		IV. Eingeschriebene Hilfskassen		V. Juristische Personen		VI. Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit		VII. Vermögensmassen, deren Vermögen der Verfügungsbefugnis ihrer Verwaltungsorgane entzogen ist		I.—VII. Zusammen	
		Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ
1890	4 %		180 847 800		12 181 500		250 050		76 800		105 710 300		87 191 550				386 261 000
	3½ %		42 313 350		1 523 000		—		3 500		16 487 700		1 348 150				64 876 000
	3 %		—		—		—		—		—		—				—
	zus.		223 161 150		13 708 400		250 050		80 300		122 198 000		91 739 700				451 137 600
1891	4 %		201 832 800		8 644 400		206 750		76 800		121 152 100		87 898 000				419 865 850
	3½ %		74 066 250		5 336 850		—		3 500		37 035 750		6 621 900				123 147 250
	3 %		—		—		—		—		—		—				—
	zus.		275 899 050		14 041 250		206 750		80 300		158 207 850		94 517 900				543 013 100
1892	4 %		282 825 050		8 958 900		262 350		76 800		154 369 750		90 803 050		103 400		487 399 300
	3½ %		102 562 700		6 226 850		—		5 100		67 024 450		8 749 000		—		184 568 100
	3 %		9 913 900		1 061 000		—		2 500		3 439 100		1 245 900		18 000		15 677 900
	zus.		345 301 650		16 246 750		262 350		82 300		224 833 300		100 797 950		121 400		687 645 700
1893	4 %		264 043 000		7 313 350		204 050		6 800		176 216 000		106 145 000		950 000		554 948 700
	3½ %		128 583 700		7 082 250		—		3 100		86 841 450		11 488 550		209 000		234 208 850
	3 %		21 461 000		7 616 800		—		—		19 686 500		7 160 200		695 000		59 619 500
	zus.		417 088 300		22 012 400		264 050		9 800		282 741 850		124 793 750		1 863 900		848 777 050
1894	4 %		281 741 500		8 512 250		205 250		6 800		188 715 400		116 233 850		1 035 500		596 511 550
	3½ %		139 293 800		8 208 150		—		3 000		93 621 700		18 005 650		304 200		260 546 500
	3 %		36 555 100		14 916 600		—		—		30 631 900		9 660 000		590 800		92 354 400
	zus.		457 590 400		31 727 000		266 250		9 800		312 969 000		144 859 500		1 990 500		949 412 450
1895	4 %		288 436 000		10 288 550		268 750		6 800		178 062 150		122 061 550		2 720 700		602 444 500
	3½ %		148 961 600		8 357 950		—		—		103 298 950		24 030 150		1 008 200		285 662 850
	3 %		43 291 700		14 048 400		—		—		36 218 250		12 204 600		946 300		106 709 250
	zus.		480 689 300		32 694 900		268 750		6 800		318 179 350		158 302 300		4 675 200		994 816 600
1896	4 %		295 330 700		10 658 950		281 250		10 200		200 257 700		117 567 700		3 799 450		627 905 950
	3½ %		151 678 800		8 516 550		78 000		—		110 075 850		26 667 850		1 345 400		298 362 450
	3 %		52 144 950		14 461 400		—		—		44 652 950		19 571 500		1 628 600		132 465 400
	zus.		499 154 450		33 639 900		359 250		10 200		354 986 500		163 810 050		6 773 450		1 058 733 800
1897	4 %		312 850 050		12 028 450		190 750		10 200		230 365 350		117 429 050		4 929 750		678 413 200
	3½ %		163 684 850		10 020 250		78 000		—		126 645 150		27 053 350		1 738 300		329 179 900
	3 %		59 238 000		15 541 700		—		—		50 778 800		23 713 300		1 721 600		150 993 400
	zus.		535 732 300		38 190 400		268 750		10 200		407 789 300		168 205 700		8 389 650		1 158 586 500
1898	3½ %																
	4		339 495 650		22 308 850		64 000		9 800		271 781 200		127 179 050		4 498 150		765 337 300
	3½ %		171 761 200		12 425 100		30 000		—		134 501 200		28 690 750		1 825 750		349 234 000
	3 %		67 118 000		17 210 700		—		—		61 893 150		25 659 250		1 740 600		173 621 800
	zus.		578 371 850		51 944 650		94 000		9 800		468 175 550		181 529 750		8 064 500		1 288 193 100
1899	3½ %																
	4		349 785 400		25 419 100		60 000		6 100		272 785 550		122 305 150		4 576 150		774 977 450
	3½ %		175 966 550		14 266 050		55 000		—		137 436 900		19 780 600		2 126 450		349 632 150
	3 %		70 012 500		17 749 050		—		—		63 476 700		14 272 000		1 224 600		167 634 850
	zus.		596 614 450		57 434 800		115 000		6 100		473 699 150		156 447 750		7 927 200		1 292 214 450
1900	3½ %																
	4		360 961 750		30 962 040		66 000		6 100		296 688 900		125 871 900		6 157 650		819 814 250
	3½ %		186 460 150		19 019 900		55 000		—		153 970 050		20 795 800		2 718 450		383 049 350
	3 %		77 765 400		21 710 800		—		—		65 507 700		15 951 500		1 487 800		182 453 200
	zus.		624 287 300		71 752 740		121 000		6 100		516 166 650		162 619 200		10 364 900		1 385 316 900

Noch: Stand der Eintragungen in das Preußische Staatsschuldbuch nach Gläubigerkategorien und Zinsfüßen.

Am 31. März des Jahres	Zinsfuß	I. Physische Personen		II. Handelsfirmen		III. Eingetragene Genossenschaften		IV. Eingeschriebene Hilfskassen		V. Juristische Personen		VI. Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit		VII. Vermögensmassen unter Verwaltung oder Verfügungsbefugnis durch eine Urkunde ausgewiesen		I.—VII. Zusammen	
		Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ	Zahl der Konten	Betrag ℳ
1901	3½ v.																
	4 %	375 153 850		32 043 100		66 000		6 100		313 023 400		133 095 200		7 820 850		861 208 500	
	3½ %	191 584 500		18 867 000		55 000		—		168 217 700		24 284 100		2 270 150		405 287 450	
	3 %	82 299 450		22 031 200		—		—		71 448 250		21 749 300		2 144 100		199 672 300	
	zus	**649 037 800**		**72 944 300**		**121 000**		**6 100**		**552 689 350**		**179 128 600**		**12 244 100**		**1 466 168 250**	
1902	3½ v.																
	4 %	102 703 200		33 168 350		66 000		6 100		328 480 150		135 712 850		8 149 350		908 286 000	
	3½ %	210 255 100		19 560 600		55 000		—		174 293 750		24 745 550		2 295 750		432 205 750	
	3 %	104 568 700		22 715 600		—		—		81 895 950		25 350 800		2 190 850		236 831 900	
	zus.	**717 527 000**		**75 444 550**		**121 000**		**6 100**		**584 669 850**		**186 809 200**		**12 745 950**		**1 577 323 650**	
1903	3½ v.																
	4 %	400 137 700		35 501 250		66 000		6 100		347 307 700		138 748 600		8 073 900		929 841 250	
	3½ %	212 816 850		20 039 200		55 000		—		180 151 300		26 807 100		2 652 600		442 522 050	
	3 %	114 601 850		23 755 000		—		—		90 520 100		26 281 950		2 365 350		257 524 250	
	zus.	**727 556 400**		**79 295 450**		**121 000**		**6 100**		**617 979 100**		**191 837 650**		**13 091 850**		**1 629 887 550**	
1904	3½ v.																
	4 %	413 743 650		38 814 900		66 000		6 100		365 450 300		139 939 800		8 495 400		966 546 150	
	3½ %	220 443 050		19 901 600		55 000		—		188 279 250		27 389 150		2 742 700		458 813 750	
	3 %	125 717 450		23 895 100		—		—		98 099 850		33 005 300		3 507 450		284 224 150	
	zus.	**759 904 150**		**82 611 600**		**121 000**		**6 100**		**651 829 400**		**200 333 250**		**14 745 550**		**1 709 581 050**	
1905	3½ v.																
	4 %	425 345 250		38 932 550		96 000		5 800		383 688 750		147 057 000		10 055 700		1 005 177 050	
	3½ %	225 074 100		18 558 100		55 000		—		197 092 900		29 562 350		4 370 000		474 712 450	
	3 %	186 707 150		21 886 400		—		—		101 708 600		33 730 150		4 250 950		301 283 250	
	zus	**787 126 500**		**82 377 050**		**151 000**		**5 800**		**682 490 250**		**210 345 500**		**18 676 650**		**1 781 172 750**	
1906	3½ v.																
	4 %																
	3½ %	679 967 200		61 226 000		151 000		4 000		595 831 700		172 865 500		14 195 450		1 524 243 850	
	3 %	145 086 050		31 250 300		—		—		105 801 100		29 171 000		4 371 450		315 688 900	
	zus.	**825 953 250**		**92 485 300**		**151 000**		**4 000**		**701 635 800**		**202 036 500**		**18 566 900**		**1 839 932 750**	
1907	4 %																
	3½ v.	—		—		—		—		—		—		—		—	
	3½ %	716 321 950		70 317 800		227 300		4 000		655 066 950		181 045 050		16 203 750		1 639 176 800	
	3 %	153 258 700		28 961 800		—		—		117 127 550		22 144 950		1 398 450		325 891 450	
	zus.	**869 580 650**		**99 279 600**		**227 300**		**4 000**		**772 194 500**		**203 180 000**		**20 602 200**		**1 965 068 250**	
1908 (31. März)	4, spät.																
	3½ u.	7 580 400		966 900		—		—		3 937 200		565 500		—		13 050 000	
	3½ %	728 274 650		72 834 400		243 300		4 000		684 079 500		191 852 900		16 983 800		1 694 242 550	
	3 %	157 954 750		30 820 000		7 500		—		115 840 400		23 265 750		4 467 000		332 355 400	
	zus.	**893 759 800**		**104 621 300**		**240 800**		**4 000**		**803 857 100**		**215 664 150**		**21 450 800**		**2 039 597 950**	
1908 (30. Sept.)	4	33 448 400		18 813 200		281 800		—		14 253 400		1 405 000		423 000		68 624 800	
	4, spät.																
	3½ u.																
	3½ %	58 447 900		6 215 900		321 500		—		14 532 700		1 153 200		177 500		79 128 700	
	3½ %	727 703 150		73 183 100		245 800		4 000		692 439 150		195 064 300		16 861 800		1 705 501 300	
	3 %	162 879 300		30 997 000		7 500		—		116 160 250		23 368 550		4 490 000		337 902 600	
	zus.	**977 478 750**		**129 209 200**		**856 600**		**4 000**		**837 385 500**		**223 971 050**		**22 252 300**		**2 191 157 400**	

31c. Bundesstaaten außer Preußen, bei denen ein Staatsschuldbuch

Stand der Eintragungen am	Königreich Sachsen	Großherzogtum Hessen				Herzogtum Gotha		
	Höhe der Buchschuld	Höhe der Buchschuld				Höhe der Buchschuld		
	Zinsfuß 3%	zum Zinsfuße von			zusammen	zum Zinsfuße von		zusammen
		4%	3½%	3%		4%	3½%	
	1 000 Mark							
31. März 1890	15 838,3	—	—	—	—	—	—	—
» 1891	19 047,1	—	—	—	—	—	—	—
» 1892	21 980,2	—	—	—	—	—	—	—
» 1893	25 437,9	—	—	—	—	—	—	—
» 1894	30 370,0	—	—	—	—	—	—	—
» 1895	33 701,9	—	—	—	—	—	—	—
» 1896	39 688,7	—	—	—	—	—	—	—
» 1897	42 591,9	—	—	—	—	—	—	—
» 1898	46 798,7	—	—	—	—	—	—	—
» 1899	50 318,3	—	8 634,5	1 940,1	10 574,6	—	—	—
» 1900	53 816,2	27,8	10 973,4	2 886,6	13 887,8	—	—	—
» 1901	56 313,5	243,4	12 390,4	4 176,7	16 810,5	—	—	—
» 1902	62 055,1	361,2	16 274,4	5 439,4	22 075,0	—	—	—
» 1903	65 574,5	307,5	18 601,1	6 058,7	24 967,3	—	—	—
» 1904	68 465,7	349,5	20 703,8	7 000,9	28 054,2	20,0	861,5	881,5
» 1905	70 398,2	398,1	22 475,7	9 082,6	31 956,4	20,1	1 440,6	1 460,7
» 1906	85 785,0	477,6	23 385,5	12 374,6	36 237,7	20,1	2 740,4	2 760,5
» 1907	91 022,8	699,0	24 254,1	16 210,7	41 163,8	172,7	3 006,9	3 179,6
» 1908	96 756,0	1 059,2	24 856,4	16 355,3	42 270,9	213,3	2 995,2	3 208,5
30. September 1908	98 679,8	3 982,6	25 282,1	16 445,9	45 710,6	589,3	3 077,7	3 667,0

In **Württemberg** besteht ein Staatsschuldbuch nicht; dagegen kann Umschreibung von Staatsschuldverschreibungen auf Namen mit oder ohne Übergabe der Zinsscheine und des Erneuerungsscheines in die Verwahrung der Staatsschuldenkasse nach Wahl des Inhabers geschehen. Höhe der umgeschriebenen Obligationen nicht festgestellt; nach Erkundigung bei der Staatsschuldenkasse wird etwa ein Drittel der gesamten Staatsschuld umgeschrieben sein. Es nehmen hieran die 3-, 3½- und 4%igen Anlehen in gleichem Verhältnisse teil.

Im **Großherzogtum Sachsen** besteht bei der Staatsschuldenverwaltung kein Staatsschuldbuch, wohl aber ist ein Schuldbuch für die Großherzogliche Landeskreditkasse, eine Staatsanstalt, im Jahre 1900 eingerichtet worden.

besteht, und der jeweilige Stand der Eintragungen.

Freie und Hansestadt Hamburg	Freie und Hansestadt Bremen					Reichsland Elsaß-Lothringen	Bundesstaaten zusammen
Höhe der Buchschuld (Stand vom 31. Dez des Vorjahres 1902—1907)	Höhe der Buchschuld					Höhe der Buchschuld	
	zum Zinsfuße von				zusammen		
Zinsfuß %	4½%	4%	3½%	3%		3%	
	1000 Mark						
—	—	—	—	—	—	235,4	16 073,7
—	—	—	—	—	—	235,6	19 282,7
—	—	—	—	—	—	275,9	22 256,1
—	—	—	—	—	—	331,0	25 768,9
—	—	—	—	—	—	365,4	30 735,4
—	—	—	—	—	—	367,0	34 068,9
—	—	—	—	—	—	384,9	40 073,6
—	—	—	—	—	—	391,1	42 983,0
—	—	—	—	—	—	408,1	47 206,5
—	—	—	—	—	—	387,1	61 280,0
—	33,0	—	4 284,5	3 555,5	7 873,0	388,3	75 965,3
—	30,0	—	5 732,5	3 833,0	9 595,5	384,5	83 104,0
—	27,6	—	7 852,0	4 257,5	12 137,1	390,6	96 657,8
11 445,0	27,6	—	9 486,5	4 455,5	13 969,6	396,5	116 352,9
28 580,7	96,6	—	11 154,5	5 990,0	17 241,1	441,1	143 664,3
35 238,3	87,6	—	12 145,0	7 622,0	19 854,6	497,0	159 405,2
44 365,7	81,6	—	14 693,0	7 895,5	22 670,1	490,6	192 310,5
47 630,0	74,1	—	16 952,0	7 993,5	25 019,6	475,3	208 491,1
50 004,1	88,1	69,5	17 565,5	7 975,5	25 678,6	478,1	218 396,2
49 186,4	72,6	437,0	17 759,5	8 105,5	26 374,6	483,4	224 101,8

In das **Coburgische** Inskriptionsbuch für die Staatsanleihe werden auf Grund des Gesetzes vom 13. April 1881 nur auf Antrag die Namen der Schuldbriefinhaber eingetragen, es ist als eigentliches Staatsschuldbuch nicht anzusehen.

In **Schwarzburg-Sondershausen** besteht ein Staatsschuldbuch mit Eintragungen von sogenannten Buchschulden nicht. Die vorhandenen Staatsschuldbücher sind interne Nummernverzeichnisse über sämtliche begebenen Schuldverschreibungen, ausgestellten Schuldscheine und Kautionen (schwebende Schuld). Sie dienen zur Kontrolle für die Tilgung und enthalten die jeweiligen Schuldbestände.

Dr. Habib Ur Rehman Khan, Dr. Muhammad Ali Khan, Dr. Muhammad Ali Khan, Dr. Muhammad Ali

niedergelegten Anleihen des Deutschen Reiches, der deutschen Bundesstaaten deutschen Städte.

des Jahres

1904			1905			1906			1907		
ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten
.	3 135 106 268	.	.	3 187 025 538	.	.	3 231 650 856	.	.	3 256 316 302	.
242 612 800			259 703 100			270 929 100			270 464 500		
22 052 000	264 664 800	8,45	63 577 000	323 280 100	10,15	42 550 000	313 479 100	9,70	32 773 500	303 238 000	9,31
812 198 800			800 657 000			793 275 100			776 501 300		
209 000	812 407 800	25,92	1 509 000	802 166 000	25,18	384 000	793 659 100	24,56	9 390 000	785 891 300	24,13
33 264 200			35 123 100			37 755 900			38 988 900		
35 205 900			34 996 250			34 559 400			33 403 700		
10 613 900			11 004 300			10 382 400			10 782 300		
17 644 800			20 215 100			19 652 600			21 328 750		
20 985 500			22 312 800			22 518 700			23 072 900		
6 575 300			6 989 275			6 914 950			6 896 950		
—			—			—			—		
542 850			514 150			600 300			558 600		
929 780			1 247 620			1 235 180			1 119 620		
1 043 390			1 051 490			826 410			829 490		
169 740			167 500			2 310 000			2 442 620		
—			—			—			—		
78 100			68 800			75 600			60 700		
33 210			30 810			28 350			25 590		
350 400			278 800			287 600			292 100		
110 300			130 100			135 600			129 700		
307 200			411 900			429 600			340 300		
—			—			—			—		
3 300			3 300			3 300			3 300		
—			—			—			—		
—			—			—			—		
2 788 250			2 676 800			3 605 750			3 584 450		
12 482 700			13 511 900			14 088 200			14 136 900		
33 139 950			33 328 100			33 238 800			34 122 550		
—	170 268 770	5,43	—	184 062 095	5,77	—	188 648 140	5,84	—	192 119 420	5,90
.	1 253 341 370	40,00	.	1 309 508 195	41,10	.	1 295 786 340	40,10	.	1 291 248 720	39,34
.	193 803 200	6,18	.	195 710 400	6,14	.	208 782 600	6,46	.	216 196 800	6,64

32b. Übersicht über die in der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) und der

	Am Schlusse											
	1900			1901			1902			1903		
	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten
Nennwert der überhaupt in der Königlichen Seehandlung niedergelegten Effekten	—	170 419 600	—	—	209 726 000	—	—	232 614 500	—	—	262 820 200	—
Darunter befanden sich:												
Deutsche Reichsanleihen	7 668 700		4,5	9 583 700		4,6	10 903 500		4,7	13 689 100		5,2
Reichsschatzanweisungen	25 000		0,0	10 000		0,0	10 000		0,0	20 000		0,0
		7 693 700			9 593 700			10 913 500			13 709 100	
Preußische Staatsanleihen	25 514 900			32 833 400			33 678 900			39 822 200		
Schatzanweisungen	—			—			—			—		
		25 514 900	15,0		32 833 400	15,7		33 678 900	14,5		39 822 200	15,1
Anleihen der übrigen Bundesstaaten.												
Königreich Bayern	54 400		0,0	510 500		0,2	716 000		0,3	666 300		0,3
Königreich Sachsen	550 300		0,3	716 600		0,3	1 307 700		0,6	1 272 500		0,5
Königreich Württemberg	300 800		0,2	296 800		0,1	556 900		0,2	285 400		0,1
Großherzogtum Baden	46 300		0,0	108 600		0,1	406 800		0,2	259 500		0,1
Großherzogtum Hessen	909 400		0,5	522 800		0,3	606 400		0,3	850 000		0,3
Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin	1 296 500		0,8	1 316 200		0,6	218 300		0,1	219 500		0,1
Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz	—		—	—		—	—		—	—		—
Großherzogtum Sachsen	—		—	—		—	—		—	—		—
Großherzogtum Oldenburg	1 900		0,0	1 900		0,0	2 300		0,0	7 700		0,0
Herzogtum Braunschweig	222 600		0,1	219 600		0,1	310 500		0,1	306 700		0,1
Herzogtum Sachsen-Meiningen	800		0,0	800		0,0	800		0,0	800		0,0
Herzogtum Sachsen-Altenburg	—		—	—		—	—		—	—		—
Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha	6 000		0,0	6 000		0,0	—		—	—		—
Herzogtum Anhalt	—		—	—		—	—		—	—		—
Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen	4 000		0,0	104 000		0,1	104 000		0,0	104 000		0,0
Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt	—		—	—		—	—		—	—		—
Fürstentum Waldeck	199 200		0,1	229 500		0,1	240 300		0,1	213 300		0,1
Fürstentum Reuß ä. L.	—		—	—		—	—		—	—		—
Fürstentum Reuß j. L.	—		—	—		—	—		—	—		—
Fürstentum Schaumburg-Lippe	—		—	—		—	—		—	—		—
Fürstentum Lippe	—		—	—		—	—		—	—		—
Freie u. Hansestadt Lübeck	1 758 500		1,0	1 856 100		0,9	1 616 700		0,7	1 710 600		0,7
Freie Hansestadt Bremen	1 496 000		0,9	1 855 500		0,9	1 704 800		0,7	2 954 500		1,1
Freie u. Hansestadt Hamburg	2 764 100		1,6	3 027 900		1,4	5 431 700		2,3	4 352 500		1,7
Reichsland Elsaß-Lothringen	—		—	—		—	—		—	—		—
		9 610 800			10 772 800			13 223 200			13 203 300	
Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten überhaupt	—	42 819 400	25,0	—	53 199 900	25,4	—	57 815 600	24,8	—	66 734 600	25,4
Kommunalanleihen (deutsche Städte)	—	40 820 500	23,9	—	53 969 000	25,7	—	68 279 600	29,3	—	74 913 000	28,5

niedergelegten Anleihen des Deutschen Reiches, der deutschen Bundesstaaten deutschen Städte.

des Jahres

1904			1905			1906			1907		
ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten	ℳ	ℳ	in % aller Effekten
—	397 929 800	—	—	533 095 700	—	—	550 196 300	—	—	643 252 400	—
16 176 700		4,1	20 049 700		3,8	25 218 400		4,6	32 028 700		5,0
2 338 500		0,6	2 475 000		0,5	4 228 500		0,8	6 501 000		1,0
	18 515 200			22 524 700			29 446 900			38 529 700	
49 124 000		12,3	59 793 500		11,2	71 383 200		13,0	79 349 900		12,3
23 651 000		5,9	23 093 000		4,3	23 751 500		4,3	30 013 000		4,7
	72 775 000			82 886 500			95 134 700			109 362 900	
1 409 500		0,3	2 477 500		0,5	3 071 700		0,6	2 870 600		0,5
1 568 600		0,4	1 287 500		0,2	1 482 500		0,3	1 455 100		0,2
325 400		0,1	344 900		0,1	545 700		0,1	804 000		0,1
705 900		0,2	807 900		0,2	558 400		0,1	917 500		0,1
825 200		0,2	1 267 700		0,2	1 632 300		0,3	2 693 200		0,4
349 800		0,1	742 400		0,1	713 200		0,1	731 300		0,1
—		—	—		—	—		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
15 300		0,0	42 700		0,0	45 000		0,0	60 700		0,0
302 100		0,1	293 100		0,1	285 000		0,0	279 700		0,05
800		0,0	800		0,0	2 800		0,0	2 800		0,0
—		—	—		—	—		—	—		—
500		0,0	5 500		0,0	5 000		0,0	5 000		0,0
—		—	—		—	—		—	—		—
103 800		0,0	103 500		0,0	104 500		0,0	105 800		0,0
—		—	—		—	—		—	—		—
204 900		0,1	231 400		0,0	252 200		0,0	279 000		0,05
—		—	—		—	—		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
—		—	—		—	—		—	—		—
1 650 000		0,4	1 753 400		0,3	2 798 700		0,5	2 829 500		0,4
2 235 000		0,6	2 448 000		0,5	2 571 500		0,5	2 986 000		0,5
5 239 900		1,3	4 537 500		0,8	4 769 500		0,9	7 540 600		1,2
—		—	—		—	—		—	100		0,0
	14 936 700			16 343 800			18 838 600			23 560 900	
—	106 226 900	26,7	—	121 755 000	22,8	—	143 420 200	26,1	—	171 453 500	26,6
—	85 372 200	21,45	—	96 844 800	18,2	—	101 348 100	18,4	—	110 782 000	17,2

33. Emissionen von deutschen und ausländischen Aktien

(Nach dem

		1883		1884		1885		1886		1887	
		Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert
Staatsanleihen	deutsche	42,5	42,5	42,5	42,5	87,5	86,1	67,5	67,5	156,0	154,5
	ausländische	169,5	141,1	437,2	374,4	150,5	128,2	110,7	98,0	116,6	108,2
Kommunalanleihen	deutsche	59,3	59,3	47,5	47,5	61,7	61,7	104,7	104,7	66,0	66,0
	ausländische	17,5	15,8	23,0	22,1	17,6	17,0	101,4	83,0	22,7	21,0
Pfandbriefe	deutsche	192,8	192,8	189,7	189,7	155,7	155,2	228,5	228,5	214,9	214,9
	ausländische	15,1	14,5	13,5	13,6	6,7	6,7	88,0	65,4	85,2	80,1
Eisenbahn-Obligationen	deutsche	—	—	6,0	5,8	9,3	9,2	4,0	5,0	4,0	4,0
	ausländische	98,4	90,9	57,1	53,2	356,4	301,5	164,1	150,8	202,9	188,4
Industrie-Obligationen	deutsche	46,2	45,8	47,3	48,0	33,2	32,9	12,7	12,8	31,6	31,9
	ausländische	—	—	18,2	17,8	—	—	41,7	37,4	6,0	5,8
Eisenbahnaktien	deutsche	38,9	41,9	6,9	7,1	—	—	5,0	4,9	0,6	0,6
	ausländische	26,3	24,2	55,8	34,3	55,1	56,1	6,4	6,9	10,2	4,4
Bankaktien	deutsche	32,0	35,6	—	—	3,6	3,6	16,4	19,6	28,0	35,3
	ausländische	—	—	—	—	—	—	13,0	14,6	—	—
Versicherungsaktien	deutsche	4,2	4,4	—	—	—	—	3,0	0,7	—	—
Industrieaktien	deutsche	27,3	32,4	27,6	31,0	51,8	48,1	48,6	52,0	70,7	92,1
	ausländische	11,2	13,3	15,0	14,0	—	—	11,0	11,1	—	—
Summe	deutsche	442,1	454,0	370,1	374,8	387,8	389,1	525,3	530,2	571,9	599,4
	ausländische	339,2	299,9	620,7	529,7	586,3	509,7	536,4	485,2	443,5	409,7
Gesamtsumme		781,3	753,9	990,8	904,5	974,1	898,9	1 061,8	1 015,4	1 015,5	1 008,9

		1896		1897		1898		1899		1900	
		Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert
Staatsanleihen	deutsche	59,0	58,7	20,0	19,2	168,1	160,4	430,5	399,1	216,3	260,4
	ausländische	272,9	261,7	250,0	166,9	253,2	230,9	113,1	102,2	185,2	168,4
Kommunalanleihen	deutsche	101,5	101,3	148,3	147,9	101,7	100,8	267,0	261,0	222,4	222,3
	ausländische	10,0	2,8	66,5	65,9	47,4	47,3	—	—	3,0	2,4
Pfandbriefe	deutsche	487,5	487,5	483,3	483,3	364,8	364,8	250,0	250,0	126,1	126,1
	ausländische	69,1	66,5	81,0	78,1	43,2	42,6	31,8	30,9	5,6	5,5
Eisenbahn-Obligationen	deutsche	47,6	48,7	9,7	9,7	16,8	17,0	49,5	49,6	88,2	85,0
	ausländische	139,9	139,3	264,0	262,4	372,9	369,9	71,0	70,4	10,0	9,0
Industrie-Obligationen	deutsche	42,4	43,0	58,0	58,0	139,7	143,1	73,2	74,0	178,3	178,3
	ausländische	18,0	18,1	34,0	34,7	—	—	—	—	—	—
Eisenbahnaktien	deutsche	26,0	37,8	6,2	9,7	14,8	17,9	6,5	8,8	49,6	55,6
	ausländische	110,9	44,7	—	—	—	—	—	—	59,0	65,1
Bankaktien	deutsche	157,8	213,4	173,1	265,7	273,3	372,8	211,6	276,5	138,0	174,5
	ausländische	0,03	0,1	12,0	13,9	8,0	9,3	4,5	10,0	14,0	20,9
Versicherungsaktien	deutsche	2,1	3,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Industrieaktien	deutsche	245,9	333,9	190,9	318,2	310,2	520,8	515,9	861,4	297,5	461,1
	ausländische	27,7	34,0	10,0	11,0	7,8	9,3	11,6	20,3	3,6	3,8
Summe	deutsche	1 169,3	1 327,6	1 088,5	1 311,8	1 389,6	1 697,4	1 804,3	2 180,4	1 316,3	1 501,9
	ausländische	648,6	568,3	718,3	632,9	732,3	709,7	232,1	233,8	280,4	275,3
Gesamtsumme		1 817,9	1 895,8	1 806,8	1 944,7	2 021,9	2 407,1	2 036,4	2 414,3	1 596,7	1 777,1

[1]) Die Statistik stellt die mutmaßlich in Deutschland tatsächlich untergebrachten Beträge dar.

und Obligationen in Deutschland 1883—1907[1]).

Deutschen Ökonomist.)

1888		1889		1890		1891		1892		1893		1894		1895	
Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert
670,6	671,2	230,6	230,6	442,5	414,9	512,0	440,6	369,5	313,9	401,0	356,7	226,0	202,5	41,4	42,7
480,6	407,3	200,6	167,4	263,7	238,8	157,8	138,6	89,2	83,8	304,0	304,3	200,4	188,6	76,5	73,1
30,3	30,4	15,3	15,3	59,7	58,1	87,6	84,6	56,1	55,2	82,1	79,8	94,7	92,8	95,3	96,8
29,0	28,1	32,3	29,2	—	—	26,1	22,2	14,0	14,0	—	—	6,7	6,8	26,0	24,8
324,7	324,7	406,3	406,3	292,4	292,4	341,7	341,7	370,0	370,0	349,8	349,8	559,6	559,6	500,0	500,0
20,8	20,6	4,0	4,1	—	—	6,1	5,4	4,8	4,3	9,8	9,8	—	—	46,9	46,5
3,0	3,0	4,7	4,7	8,0	8,0	—	—	3,7	3,7	2,0	2,1	7,8	7,9	5,5	5,6
129,7	122,5	444,4	310,4	132,6	117,1	75,3	63,8	106,7	65,6	62,4	62,4	152,7	142,5	158,2	155,8
27,5	28,0	18,8	19,2	54,9	55,2	29,2	29,4	13,1	13,3	68,6	68,9	48,3	50,2	40,4	40,0
2,4	2,4	14,2	13,8	3,1	3,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1	0,1	5,1	5,1	1,8	1,9	4,7	5,0	4,8	4,3	4,2	4,6	1,4	1,8	2,3	2,6
60,4	69,9	33,6	35,3	17,3	20,4	12,0	13,8	4,0	4,0	—	—	24,9	31,0	4,0	5,2
51,9	64,2	105,4	137,9	78,7	104,0	33,1	40,9	2,0	2,5	21,6	34,0	31,6	36,2	113,0	143,1
—	—	8,8	9,2	3,4	3,9	—	—	—	—	—	—	3,2	4,3	5,2	9,1
0,7	1,3	0,9	1,3	—	—	—	—	—	—	1,7	2,6	2,0	5,1	2,5	2,7
140,3	194,7	231,3	337,4	153,0	200,3	24,3	29,7	12,2	14,3	19,5	25,3	60,3	79,0	161,2	223,2
7,1	7,6	11,7	14,4	2,1	2,5	1,0	1,0	—	—	—	—	8,1	10,7	2,5	3,3
1 249,4	1 317,4	1 018,4	1 157,7	1 090,8	1 134,6	1 033,4	973,0	832,1	777,7	950,6	923,8	1 031,8	1 035,3	961,7	1 056,7
739,0	667,4	749,7	583,9	422,1	385,8	278,3	244,7	218,8	171,7	376,1	342,5	396,3	385,0	319,3	317,9
1 988,4	**1 984,8**	**1 768,2**	**1 741,7**	**1 512,9**	**1 520,6**	**1 311,7**	**1 217,8**	**1 050,9**	**949,4**	**1 326,8**	**1 266,2**	**1 429,1**	**1 429,3**	**1 281,0**	**1 374,6**

1901		1902		1903		1904		1905		1906		1907	
Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert	Nominalbetrag	Kurswert
554,0	505,8	580,0	536,4	340,0	317,6	343,0	335,6	428,6	420,7	637,0	638,1	551,0	546,2
37,5	29,3	367,5	339,0	88,2	80,8	105,1	99,1	866,3	711,1	37,5	36,2	80,8	78,0
294,4	293,6	197,9	196,1	214,1	208,6	242,6	239,8	258,8	257,1	346,8	347,0	430,9	425,4
13,8	12,9	63,0	61,2	36,5	35,3	—	—	—	—	20,0	18,8	—	—
210,5	210,5	411,0	411,0	400,0	400,0	506,2	506,2	569,5	569,5	404,6	404,6	250,0	250,0
8,4	7,2	6,3	6,2	8,7	8,7	42,0	39,5	20,0	19,4	6,7	6,7	4,0	3,8
15,0	14,8	8,8	8,7	2,0	1,9	8,6	8,5	12,0	11,9	9,5	9,0	1,0	1,0
157,6	148,9	29,8	29,3	87,9	83,4	47,7	47,8	206,8	202,1	49,7	48,2	34,0	32,5
189,3	193,3	164,2	158,1	65,2	65,0	109,1	110,1	114,1	115,2	182,3	183,1	170,9	172,8
1,0	1,0	3,3	3,2	—	—	—	—	41,0	41,7	4,0	4,2	—	—
2,9	3,0	48,0	48,0	4,0	3,4	3,5	3,8	—	—	1,7	2,2	0,6	0,6
—	—	4,7	6,7	12,8	16,9	20,0	17,2	46,2	74,3	30,0	34,6	8,0	15,0
30,8	36,3	81,4	114,3	46,6	67,6	129,3	196,5	116,8	146,6	184,2	282,2	108,9	152,5
6,0	9,0	6,7	7,4	12,0	16,4	12,8	18,1	26,0	30,6	24,2	38,1	16,0	23,3
—	—	—	—	—	—	2,4	2,8	—	—	1,5	1,9	3,1	3,1
116,0	164,3	160,4	184,3	157,3	195,3	234,3	359,8	309,2	552,1	390,9	653,8	284,1	431,3
2,6	1,8	0,3	0,3	—	—	8,6	10,3	12,0	29,2	22,9	33,8	—	—
1 412,7	1 421,3	1 647,7	1 657,2	1 227,2	1 259,4	1 579,2	1 763,0	1 809,2	2 082,2	2 157,5	2 520,8	1 800,5	1 982,9
225,8	210,0	481,9	453,5	245,9	241,7	236,3	232,1	1 218,3	1 008,5	195,1	220,6	142,8	152,7
1 638,6	**1 631,3**	**2 129,6**	**2 110,7**	**1 473,1**	**1 501,1**	**1 815,6**	**1 995,1**	**3 027,5**	**3 099,7**	**2 352,6**	**2 741,5**	**1 943,3**	**2 135,6**

IVE. Tabelle 34.

34. Zinssätze für I. Hypotheken in Berlin[1]).

Jahr	Zinssätze	Jahr	Zinssätze
1888	4¼	1899	4 — 4¼ — ⅓ — ½
1889	4⅛ — 4 — 4¼	1900	4¼ — 4⅛ — 4½
1890	4⅛ — 4½	1901	4½ — 4⅛ — 4
1891	4⅛ — ¼ — 4½	1902	4¼ — 3⅞ — 4
1892	4¼ — ½ — 4¼	1903	3⅞ — 3¾ — 4
1893	4¼ — 4 — 4⅛	1904	4 — 4¼
1894	4¼ — 4 — 3⅞ — ¾	1905	4 — 4⅛
1895	4⅛ — 3⅞ — 3¾ — ½	1906	4⅛ — 4 — 4¼
1896	3¾ — 3½ — 4	1907	4¼ — 4 — 4⅛ — ½
1897	4 — 3¾ — 3½	1908	4½ — ⅛ — ¼ — ⅓
1898	3¾ — 4¼		

Die mitgeteilten Zinssätze für I. Hypotheken verstehen sich sowohl für Gelder, welche zu Pfandbriefunterlagen der Hypothekenbanken dienten, als auch für solche, welche zu Mündelgeldern verwandt wurden. Erstere sind Darlehen bis zur Höhe von 60 % des ermittelten Wertes, letztere sind solche, welche nur die Höhe der halben amtsgerichtlichen Taxe oder der halben städtischen Feuerkasse erreichten. Zwischen den Zinssätzen der Hypothekenbanken und den mündelsicheren Anlagen bestand im allgemeinen eine Zinsdifferenz von ⅛—¼ %. Die niedrigsten, in den einzelnen Jahren angegebenen Zinssätze kann man wohl für diejenigen annehmen, welche für Anlagen in Mündelgeldern gewährt wurden.

Die Provisionen der Geldgeber sind heute sehr schwer festzustellen; sie richteten sich im allgemeinen nach dem Disagio der Pfandbriefe, welches die Hypothekenbanken in der Regel durch Provisionsforderung auszugleichen suchten. Je nach den jeweiligen Kursen der Pfandbriefe bewegten sich die zu gewährenden Provisionen auf ½—2½ % der Darlehenssumme. In den ganz flüssigen Geldjahren, wo die Pfandbriefe ein hohes Agio erreichten, kam es auch vor, daß die Hypothekenbanken gar keine Provision verlangten, sondern sich mit dem Agio der Pfandbriefe begnügten.

[1]) Nach Mitteilung des Vereins Berliner Grundstücks- und Hypothekenmakler.

Litteraturverzeichnis.

Schwarz und Struß, Der Staatshaushalt und die Finanzen Preußens.

Sattler, Das Schuldenweſen des Preußiſchen Staates und des Deutſchen Reiches, 1893.

Paul Mankiewitz, Unſere Staatsanleihen und die Reichsfinanzreform. (Grenzboten 1908, Nr. 38 vom 17. September.)

Ludwig Delbrück, Reichs- und Staatsanleihen. (Preußiſche Jahrbücher 1904, Band 116, 3. Heft, S. 441 ff.)

Friedrich Bendixen, Die Reichsfinanzreform ein nationalökonomiſches Problem. (Geſammelte Tagesaufſätze 1909.)

Fritz Reſtner, Entwicklungslinien der deutſchen Reichsfinanzen. (Schmollers Jahrbuch 1908, S. 1651 ff.)

Karl Rimmich, Die Urſachen des niedrigen Kursſtandes deutſcher Staatsanleihen, 1906. (Münch. Vw. Studien.)

G. Evert, Reichsfinanzreform und Landwirtſchaft. (Konſervative Monatsſchrift, Oktober 1908.)

C. Heiligenſtadt, Der deutſche Geldmarkt. (Schmollers Jahrbuch 1907, S. 1539 ff.)

E. v. Halle, Die Weltwirtſchaft. (Jahrbuch verſchiedener Jahrgänge.)

A. Raffalovich, Le Marché Financier.

E. Théry, Les progrès économiques de la France, Paris 1908.

A. H. Gibson, The Fall in Consols and other Investments since 1897.

Lord Avebury, On Municipal and National Trading, London 1907.

Palgrave, Bank Rate and the Money Market in England, France, Germany, Holland and Belgium 1844—1900, London 1903.

Moſt, Die Anleiheaufnahme der größeren deutſchen Städte im Jahrzehnt 1897—1907 (Mitt. d. Zentralſtelle d. dt. Städtetages, Sonderheft v. 26. Juni 1907).

Felix Hecht, Der Europäiſche Bodenkredit, 1900.

» » Die Statiſtik der deutſchen Hypothekenbanken, 1903.

Conrads, Volkswirtſchaftliche Chronik.

Statiſtiſche Jahrbücher und Zeitſchriften, deutſche und ausländiſche Parlamentsdruckſachen, Börſen- und ähnliche Handbücher, Kurstabellen, Kurszettel.

Der deutſche Ökonomiſt.

Der Londoner Economiſt.

Digitized by Google

Zuſammenfaſſung, Sachregiſter, Zuſätze und Berichtigungen zu Teil I—IV

des

Denkſchriftenbandes zur Begründung des Entwurfs eines Geſetzes betreffend Änderungen im Finanzweſen.

Berlin 1908.

Gedruckt in der Reichsdruckerei

Zuſammenfaſſung.

I. Die Finanzen des Reichs.

Die deutſchen Finanzen in ihrer geſchichtlichen Entwicklung ſeit der Gründung des Reichs und in ihrer heutigen Geſtaltung ſind nicht leicht zu überblicken. Es liegt dies

a) an der Notwendigkeit, den öffentlichen Haushalt nach dem Budgetprinzip einzurichten,

b) an einer Reihe von Veränderungen, die ſeit 1871 zu verſchiedenen Zeiten in der Aufmachung des Budgets vorgenommen ſind,

c) daran, daß im Bundesſtaate Deutſchland ein Teil des öffentlichen Bedarfs jeweilig vom Reiche, von den Bundesſtaaten und von den kommunalen Körperſchaften zu befriedigen iſt und demgemäß die Beſchaffung der Deckungsmittel ſich gleichfalls auf dieſe Gruppen verteilt.

1. Brutto- und Netto-Etat. Im Budget des Deutſchen Reiches befindet ſich eine Reihe von Poſten, die den Staatsbedarf weit größer erſcheinen laſſen, als er in Wirklichkeit iſt. Es ſind dies folgende:

a) die Ausgaben der Betriebsverwaltungen, ſoweit ſie durch die Einnahmen gedeckt werden. Dieſe Poſten beliefen ſich im Jahre 1907 auf zuſammen 654,3 Millionen ℳ ordentliche Ausgaben;

b) die Einnahmen der Betriebsverwaltungen, ſoweit ſie nicht Überſchüſſe ſind, die zur Deckung des allgemeinen Staatsbedarfs mit herangezogen werden. Jene beliefen ſich im Jahre 1907 auf 730,3 Millionen ℳ; dieſe nach Abzug der Ausgaben auf 76,0 Millionen ℳ;

c) die Matrikularbeiträge und Überweiſungen, ſoweit ſie ſich gegenſeitig decken. Im Jahre 1907 deckten ſich 195,0 Millionen ℳ;

d) die Ausgaben und Einnahmen des Reichsinvalidenfonds mit 37,3 bzw. 50,9 Millionen ℳ i. J. 1907[1]).

Die ſich ausgleichenden Poſten ſind weder als eigentliche Reichseinnahmen noch als Reichsausgaben anzuſehen, ſondern als durchlaufende Poſten im weiteren Sinne. Zieht man die betreffenden unter a — d aufgeführten Ausgaben und Einnahmen vom Brutto-Etat ab, ſo verbleiben als Netto-Etat ein eigentlicher Reichsbedarf von 1534,8 Millionen ℳ und an wirklichen Reichseinnahmen 1416,8 Millionen ℳ nach den Rechnungen im Jahre 1907. Somit ſind für den eigentlichen Staatsbedarf die Ausgaben um 36,6 %, die Einnahmen um 38,9 % niedriger als ſie etatsmäßig erſcheinen. Eine Berichtigung des ordentlichen Etats nach dieſen Grundſätzen ergibt für das Jahr 1907 folgendes Bild:

	Brutto-Etat		Netto-Etat	
	abſolut in Mill. ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung in ℳ	abſolut in Mill. ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung in ℳ
Ausgaben	2421,4	39,0	1534,8	24,7
Einnahmen	2317,0	37,3	1416,8	22,8

[1]) Die Differenz erklärt ſich aus der Verrechnung mit früheren Jahren.

2. Die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen. Die Einteilung in einen ordentlichen und einen außerordentlichen Etat ist erst im Jahre 1889 eingeführt worden. Bis zu diesem Jahre erschienen Ausgaben, die jetzt in das Extraordinarium eingestellt werden, unter den einmaligen Ausgaben des Ordinariums. Seit dem Jahre 1889 sind die Grundsätze über das, was in den ordentlichen und was in den außerordentlichen Etat einzusetzen ist, mehrfach geändert worden; so in den Jahren 1901 und 1907. Infolgedessen gelangt man zu vergleichbaren Ziffern nur dann, wenn man vom Jahre 1889 ab das Ordinarium und Extraordinarium zusammenrechnet[1]).

Besonders zu behandeln sind Anlagen zu werbenden Zwecken, die naturgemäß regelmäßig auf Anleihen genommen werden.

Nach diesem Prinzip ist die Entwicklung der deutschen Reichsfinanzen in Durchschnitten von Jahrfünften dargestellt und hierbei keine Rücksicht genommen auf die Unterscheidung in einen ordentlichen und außerordentlichen Etat, soweit es sich nicht bei den außerordentlichen Ausgaben um Anlagen für werbende Zwecke handelt.

Bei einer derartigen Berechnung zeigt sich folgende Entwicklung des Staatsbedarfs[2]) in Millionen ℳ sowie in Prozenten (die Zahl des Jahres 1907 = 100 gesetzt).

Jahre	Heer	Marine	Auswärtige Angelegenheiten	Kolonien	Innere Verwaltung	Sozialpolitik	Finanzverwaltung ohne allgemeine Fonds	Allgemeine Fonds	Pensionsfonds	Schuldendienst
	(In Millionen ℳ)									
1872–1875	324,8	36,2	6,0	—	2,5	—	0,6	0,8	20,7	3,0
1881–1885	374,1	42,9	7,3	—	3,8	—	0,8	2,0	19,9	14,4
1891–1895	585,2	84,3	10,6	4,8	14,7	12,6	1,0	4,2	45,5	64,1
1901–1905	670,3	210,2	15,2	19,6	27,1	43,1	1,2	10,9	74,7	103,5
1907	808,3	291,3	18,7	58,6	31,1	51,8	5,3	26,1	101,1	148,4
	(In Prozenten der Summe des Jahres 1907)									
1872–1875	40,2	12,4	32,1	—	8,0	—	11,3	3,1	20,5	2,0
1881–1885	46,3	14,7	39,0	—	12,2	—	15,1	7,7	19,7	9,7
1891–1895	72,4	28,9	56,7	8,2	47,3	24,3	18,9	16,1	45,0	43,2
1901–1905	82,9	72,2	81,3	33,4	87,1	83,2	22,6	41,8	73,9	69,7
1907	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zu den in gleicher Weise aufgestellten Einnahmen gehören einmal die Zölle und Verbrauchssteuern, sodann die Verkehrsabgaben, seit 1906 die Erbschaftssteuer, die Überschüsse der Betriebsverwaltungen (Reichs-Post und Telegraphie, Reichsdruckerei, Reichseisenbahnen), die Aversen und Ausgleichungsbeträge der einzelnen Bundesstaaten und die Einnahmen aus dem Bankwesen. Nach Jahrfünften ergibt sich folgende Entwicklung der Einnahmen[3]):

[1]) Die auf Seite 3 des I. Teils gemachten Angaben bis 1889 über die außerordentlichen Einnahmen umfassen den Teil der Gesamteinnahmen, der nach den heute geltenden Grundsätzen in das Extraordinarium zu verweisen wäre. Dieselben dürfen bis zu diesem Jahre natürlich nicht den in der vorhergehenden Spalte aufgeführten Einnahmen hinzugerechnet werden.

[2]) Hierbei sind die durch besondere Ereignisse veranlaßten außergewöhnlichen Ausgaben, wie für die ostasiatische und südwestafrikanische Expedition, die Münzreform u. a. m., nicht mitgerechnet. Über sie gibt die Zusammenstellung Teil I S. 13 Auskunft.

[3]) Die außergewöhnlichen Einnahmen, wie Rückerstattung von China, aus Baufonds, aus dem Fonds für Kleinwohnungen u. a. sind Teil I S. 21 besonders dargestellt.

Jahre	Zölle	Verbrauchs-steuern	Verkehrs-abgaben	Erbschafts-steuer	Aversen und Ausgleichungs-beträge	Bankwesen	Überschüsse der Betriebs-verwaltungen
	(In Millionen ℳ)						
1872—1875 ...	108,1	116,7	5,7	—	18,9	—	5,3
1881—1885 ...	196,7	142,0	19,8	—	26,7	2,4	9,7
1891—1895 ...	364,2	270,3	42,0	—	11,6	5,7	42,8
1901—1905 ...	523,2	324,9	92,2	—	17,3	13,6	67,3
1907	644,7	399,8	135,9	26,3	15,4	40,1	76,0
	(In Prozenten der Summe des Jahres 1907)						
1872—1875 ...	16,8	29,2	4,2	—	122,7	—	7,0
1881—1885 ...	30,5	35,5	14,6	—	173,4	6,0	12,8
1891—1895 ...	56,5	67,6	30,9	—	75,3	14,2	56,3
1901—1905 ...	81,2	81,3	67,8	—	112,3	33,9	88,6
1907	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

3. Neben den eigenen Einnahmen und Ausgaben des Reiches stehen aber noch diejenigen, die durch seinen bundesstaatlichen Charakter veranlaßt werden, auf der einen Seite die Matrikularbeiträge, auf der anderen die Überweisungen. Bis zum Jahre 1879, in dem das Reich daran ging, sich genügende eigene Einnahmen zu erschließen, brachten die Matrikularbeiträge einen wesentlichen Teil des Reichsbedarfs auf. Von diesem Jahr an wurden sie auf mehr als zwei Jahrzehnte in der Mehrzahl der Rechnungsjahre von den Überweisungen überschritten, die das Reich an die Einzelstaaten abführte. Vom Jahre 1900 ab haben aber wiederum die ungedeckten Matrikularbeiträge einen nicht unerheblichen Teil des Reichsbedarfs aufbringen müssen.

In Teil I S. 21—25 sind die gesetzlichen Bestimmungen, die im Laufe der Zeit über Matrikularbeiträge und Überweisungen gegolten haben, sowie für jedes Jahr die entsprechenden Beträge aufgeführt. Es ergibt sich daraus, daß im ganzen gezahlt worden sind:

Jahre	Von den Bundesstaaten an das Reich	Vom Reich an die Bundesstaaten	Mehrzahlung der Bundesstaaten	Mehrzahlung des Reiches
	(In Millionen ℳ)			
1872–1878 [1]) ...	452,5	—	452,5	—
1879–1899	5 095,1	5 485,1	—	390,0
1900–1907	3 134,8	2 947,9	186,9	—
Summe	8 682,7	8 433,3	639,4	390,0
			249,4	

Im ganzen haben also die Bundesstaaten von 1872—1907 249,4 Millionen ℳ mehr an das Reich abgeführt als von diesem erhalten.

Für die Jahre 1906 und 1907 sind dabei nur die tatsächlich gezahlten, nicht auch die ausgesetzten Matrikularbeiträge berücksichtigt.

4. Diese Art der Ermittlung des Bedarfs, der ihm gegenüberstehenden Deckung und der Matrikularbeiträge und Überweisungen ermöglicht eine Feststellung des in jedem Jahre vorhandenen Verhältnisses von Bedarf und Deckung, wie es sich, unabhängig von

[1]) Im Jahre 1871 betrugen die Matrikularbeiträge 71,2 Millionen ℳ. Rechnet man diese hinzu, so ergibt sich als Summe der Mehrzahlung der Bundesstaaten 320,7 Millionen ℳ.

den Besonderheiten der Etatseinteilung ergibt, wenn man den Grundsatz aufstellt, daß aus den laufenden Mitteln alle Ausgaben des Reichs, mit Ausnahme derer für außergewöhnliche Ausgaben und zu Anlagen für werbende Zwecke, hätten gedeckt werden müssen.

Mit Ausnahme des einzigen Jahres 1896 haben in sämtlichen Jahren seit der Reichsgründung die Ausgaben des Reichs seine Einnahmen überschritten, besonders erheblich in den ersten Jahren nach der Reichsgründung, sodann 1887—1894 und endlich wiederum in den letzten Jahren seit dem Beginn des Jahrhunderts.

Die reichseigenen Ausgaben haben die Reichseinnahmen überstiegen:

in den Jahren	1872—1878	um insgesamt	1 255,4	Millionen ℳ
» » »	1879—1899	» »	1 769,8	» »
» » »	1900—1907	» »	1 071,1	» »

oder:

im Jahresdurchschnitt	der 1.	Periode	um	179,3	Millionen ℳ
»	»	2.	»	84,2	» »
»	»	3.	»	133,9	» »

Rechnet man die Matrikularbeiträge zu den Einnahmen, die Überweisungen zu den Ausgaben hinzu, so ergibt sich, daß die Ausgaben die Einnahmen überschritten haben

in den Jahren	1872—1878	um insgesamt	802,9	Millionen ℳ
» » »	1879—1899	» »	2159,6	» »
» » »	1900—1907	» »	891,6	» »

oder:

im Jahresdurchschnitt	der 1.	Periode	um	114,7	Millionen ℳ
»	»	2.	»	102,9	» »
»	»	3.	»	111,4	» »

Das Ergebnis dieser Mehrausgaben, soweit sie nicht in den 1870er Jahren noch durch Einnahmen aus der französischen Kriegsentschädigung gedeckt wurden, stellt den Teil der gegenwärtigen Reichsschuld dar, der nicht durch die außergewöhnlichen Ausgaben oder durch die Anlagen zu werbenden Zwecken hervorgerufen ist.

Die Zusammenstellung Teil I S. 94, 95 zeigt, wie das Ordinarium und das Extraordinarium sich in der Vergangenheit gestaltet haben würden, wenn die jetzigen Grundsätze bereits früher zur Anwendung gelangt wären.

5. Über die Entstehung der Reichsschuld im einzelnen siehe Teil I S. 28ff. und die Tabelle Teil I S. 75—93, über die fundierten und schwebenden Schulden vgl. Teil I S. 32ff. und 97ff., sowie unten S. XVIIIff.

II. Die Finanzen der öffentlichen Körperschaften Deutschlands.

1. Auch bei der Zusammenstellung der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten und der kommunalen Körperschaften ist eine Scheidung zwischen Brutto- und Nettobudget nötig. »Durchlaufende Posten« in dem Etat der Bundesstaaten sind unter anderen die durch Überweisungen gedeckten Zahlungen an das Reich, sowie die großen Ausgabesummen, welche die wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen aus ihren eigenen Einnahmen decken. Auch hier kommen nur Über- oder Zuschüsse für den Staatsbedarf und seine Deckung in Betracht.

Bei den kommunalen Körperschaften wurden gleichfalls zur Vermeidung einer Doppelzählung soviel als möglich solche Posten in Abzug gebracht, die von dem einen Verband erhoben und an den anderen abgeführt werden. Sodann haben insbesondere die großen Städte eine Fülle von Ausgaben für städtische Werke, die gleich den Betriebskosten der öffentlichen Unternehmungen des Reichs und der Einzelstaaten in Abzug gebracht werden müssen, wenn man den eigentlichen Verwaltungsbedarf errechnen will.

Hält man sich nur an die Etats, so ergibt sich für Reich, Bundesstaaten und kommunale Körperschaften zusammen ein Bruttobedarf von mehr als 11½ Milliarden ℳ; das durch die gemachten Abzüge gewonnene Nettobudget macht nicht wesentlich mehr als die Hälfte aus.

Für die Bundesstaaten ergibt sich folgendes Resultat:

Bruttoausgaben	Nettoausgaben	Bruttoeinnahmen	Nettoeinnahmen
in Millionen Mark			
5 100	2 181	5 420	2 500
auf den Kopf der Bevölkerung in Mark			
84,13	35,97	89,25	44,52

Demnach gehen von den Ausgaben 57,2 %, von den Einnahmen 53,8 % bei Feststellung des Nettobudgets ab.

Für die Kommunen über 10 000 Einwohner gestalten sich die Zahlen, wenn man die entsprechenden Abzüge für die Haushaltung der städtischen Werke macht, folgendermaßen:

Bruttoausgaben	Nettoausgaben	Bruttoeinnahmen	Nettoeinnahmen
in Millionen Mark			
1 971	1 519	1 960	1 507
auf den Kopf der Bevölkerung in Mark			
89,54	69,98	88,82	68,27

Es bedeutet dies eine Verkleinerung des Bruttobudgets bei den Ausgaben um 23 %, bei den Einnahmen um 23,1 %.

2. Gliedert man die Ausgaben nach Verwaltungszwecken, so ist die Vergleichbarkeit in äußerstem Maße beschränkt. Nur für wenige Posten, wie Heer und Marine, allenfalls auch äußere Angelegenheiten und Justiz lassen sich verhältnismäßig einwandfreie Ziffern des Gesamtbedarfs für Deutschland geben. Bei allen anderen, insbesondere bei dem großen Gebiete der inneren Verwaltung, aber auch auf dem der Finanzen ist es nicht möglich, die für die einzelnen Staaten oder auch für die einzelnen Kommunen angegebenen Ziffern zu vergleichen. Von den etwas über 6 Milliarden ℳ, die der Verwaltungsbedarf aller deutschen öffentlichen Körperschaften beanspruchte, entfallen auf den Landesschutz etwa 1 100, auf die äußeren Angelegenheiten[1]) rund 130, auf die Justiz rund 260, auf die innere Verwaltung einschließlich der Ausgaben für Unterricht etwas über 3000, auf die Verzinsung der öffentlichen Schuld rund 1030[2]), auf die Finanzen rund 700 Millionen ℳ.

Unter Finanzen sind zum erheblichen Teil die Pensionen eingeschlossen, die indes tatsächlich den Ausgaben für Heer und Marine sowie den einzelnen Zweigen der inneren Verwaltung und den wirtschaftlichen Betriebsverwaltungen, soweit es bei diesen nicht schon geschieht, zugeteilt werden müßten. Mit dieser Einschränkung sind die nachstehenden Prozentziffern zu verstehen.

Es beanspruchten von dem öffentlichen Gesamtbedarf Deutschlands:

	Millionen ℳ	%
Heer und Flotte	1 100	17,7
Äußere und landesherrliche Angelegenheiten	130	2,1
Innere Verwaltung	3 000	48,2
Justiz	260	4,2
Schuld	1 030	16,6
Finanzen	700	11,2
rund	6 220	100,0.

[1]) Einschl. Zivilliste, Apanage, Hofhaltung, Ordenswesen, der Ausgaben für die obersten Staats-, Haus- und Hofministerien.

[2]) Dabei ist für die Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern und die größeren Kommunalverbände eine 4%ige Verzinsung der rund 2040 Millionen ℳ betragenden Gesamtschuldsumme schätzungsweise angenommen

3. An der Aufbringung dieſes Bedarfs ſind beteiligt in erſter Linie die erhobenen Steuern und Abgaben, ſodann die aus den wirtſchaftlichen Betriebsverwaltungen gewonnenen Überſchüſſe, endlich die Gebühren und Verwaltungseinnahmen, ſoweit ſie nicht ſchon unter Abgaben einbegriffen ſind.

4. Das Gebührenweſen und die Verwaltungseinnahmen wurden einer beſonderen Betrachtung nicht unterzogen, da die Verhältniſſe zu mannigfach ſind, um hier bei vergleichenden Darſtellungen zu wertvollen Reſultaten zu führen.

5. In welchem Maße die wirtſchaftlichen Betriebsverwaltungen zur Deckung des Staatsbedarfs beitragen, läßt ſich durch Gegenüberſtellung der für ſie gemachten Ausgaben und ihrer Roherträge errechnen. Die ſogenannten Reinerträge betrugen 1907 in Millionen ℳ:

im Reich	76,0
in den Bundesſtaaten	755,1
in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	50,4.

Für die übrigen öffentlichen Körperſchaften war eine derartige Feſtſtellung nicht möglich.

Stellt man dieſe Zahlen dem eigentlichen Verwaltungsbedarf der genannten öffentlichen Körperſchaften einſchließlich der Koſten des Schuldendienſtes gegenüber, ſo würde ſich ergeben, daß die Betriebsverwaltungen etwa 17 % des Geſamtbedarfs aufbrachten[1]).

Es iſt hierbei jedoch zu berückſichtigen, daß in zahlreichen Fällen die für die Aufnahme von Kapitalien gemachten Zinſen nicht unter die Ausgaben gerechnet ſind, daß anderſeits unter den Ausgaben auch ſolche Poſten erſcheinen können, die bei privaten Erwerbsunternehmungen als Kapitalanlage gebucht werden würden, daß ferner ein Teil der an die Beamten der wirtſchaftlichen Unternehmungen gezahlten Beträge in den Penſionsfonds, eine Reihe weiterer ſachlicher und perſoneller Ausgaben, die von privaten Unternehmungen direkt zu tragen wären, in den Poſten der allgemeinen Staatsverwaltung und an anderen Stellen des Budgets mitenthalten ſind uſw., ſo daß es unmöglich iſt, eine vollſtändig klare Sonderung des Etats der Betriebsverwaltungen von demjenigen der übrigen Verwaltung durchzuführen.

Es wird in Teil I S. 130 der Denkſchrift auseinandergeſetzt, warum aus einer ſolchen Betrachtung der Überſchüſſe der Einnahmen über die Ausgaben nicht dasjenige herauszuleſen iſt, was im privatwirtſchaftlichen Sinne unter Reinerträgen eines Unternehmens verſtanden wird. Der Nutzen, den die Allgemeinheit aus dieſem großen Beſitz an wirtſchaftlichen Unternehmungen gewinnt, iſt durch die mitgeteilten Zahlen in keiner Weiſe erſchöpft.

6. Neben Überſchüſſen der Betriebsverwaltungen ſtützt ſich der Haushalt aller öffentlichen Körperſchaften in der Hauptſache auf die erhobenen Steuern und Abgaben. Die bisher übliche Methode der Zuſammenzählung der Steuern lediglich in Reich und Bundesſtaaten läßt einen erheblichen Teil aller erhobenen Steuern unberückſichtigt und gibt dadurch ein falſches Bild ſowohl von der geſamten Belaſtung, wie von dem Ausbau des Steuerſyſtems[2]). Um die wirkliche Aufbringung des öffentlichen Bedarfs und die damit verbundene Belaſtung insbeſondere des einzelnen Steuerzahlers zu ermitteln, ſind auch die von den kommunalen Körperſchaften verſchiedener Art und von den Kirchengemeinden uſw. erhobenen Abgaben in den Kreis der Betrachtung durch eine umfangreiche Erhebung bei allen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, ſowie bei ſämtlichen evangeliſchen und katholiſchen Kirchengemeinden einbezogen. Für die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, ſowie für ſonſtige Körperſchaften (Provinzen, Kreiſe uſw.) wurden auf Grund von vorhandenen Materialien unter Zuhilfenahme ſachgemäßer Schätzungen zuſammenfaſſende Ergebniſſe berechnet. Die hierbei durch Schätzung feſtgeſtellten Summen machen etwa 9 % des Geſamtſteuerertrages aus.

[1]) Um ein vollkommen richtiges Nettoergebnis zu erzielen, müßte man vom Bedarf wie von den Deckungsmitteln die Ausgaben für Verzinſung und eventuell Tilgung der Anleihen abziehen, die für den Erwerb, die Einrichtung und Unterhaltung von wirtſchaftlichen Betriebsverwaltungen aufgenommen ſind. Dadurch würde ſich der Anteil der Überſchüſſe der Betriebsverwaltungen an der Deckung des Geſamtbedarfs wahrſcheinlich etwas herabmindern.

[2]) Vgl. J. Conrad, Zur Finanzreform in Deutſchland. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statiſtik, XCI. 1908, S. 610ff.

Unter Berücksichtigung aller dieser Steuern der öffentlichen Körperschaften ergibt sich eine Gesamtsteuerlast in Deutschland von rund 3 060 Millionen ℳ, von denen auf das Reich rund 1 200 Millionen oder $^2/_5$, auf die Bundesstaaten rund 770 Millionen oder $^1/_4$, auf die Gemeinden und Kommunalverbände rund 1 030 Millionen oder $^1/_3$, auf die Kirchengemeinden rund 60 Millionen ℳ oder $^1/_{50}$ des Gesamtsteuerertrages entfallen.

7. Durch die Hereinbeziehung der kommunalen und kirchlichen Abgaben ändert sich die bisherige Annahme von dem Ausbau des Steuersystems in Deutschland, insbesondere von dem Anteil, mit dem die sogenannten direkten Steuern und die Verbrauchsabgaben jeweilig an den gesamten Steuererträgnissen beteiligt sind. Die direkten Steuern machen rund 1 560 Millionen ℳ oder 51 %, die Erbschafts- und Schenkungssteuer 45 Millionen ℳ oder $1^1/_2$ % des gesamten Steuerertrages aus, die Zölle, Verbrauchsabgaben und Aufwandsteuern insgesamt nicht ganz 1 200 Millionen ℳ oder nicht ganz 39 %, die Verkehrssteuern rund 260 Millionen ℳ oder $8^1/_2$ %.

Rechnet man die direkten und die Erbschaftssteuern zusammen, so ergeben sich 1 605 Millionen ℳ Besitzabgaben = 52,5 %, gegenüber 1 455 Millionen ℳ aus Verbrauchs-, Aufwand- und Verkehrssteuern = 47,5 % des Gesamtsteuerertrages.

Zölle und Verbrauchssteuern bilden im wesentlichen die Einnahmequelle des Reichs, von dessen Gesamtbedarf sie fast 87 % decken. Dagegen sind die direkten Steuern sowohl in den Bundesstaaten als auch in den Gemeinden bei weitem überwiegend. Die Verbrauchsabgaben und Aufwandsteuern bringen von dem Bedarf der Bundesstaaten nur etwa 10, der größeren Gemeinden rund 8, der berichtenden kleineren Gemeinden rund $2^1/_2$ % auf. Die Verkehrssteuern spielen für das Reich und die Bundesstaaten mit je 11 % ungefähr eine gleiche Rolle, während sie für die größeren Gemeinden etwas über 6, für die kleineren ungefähr $^1/_2$ % ausmachen.

8. Die gesetzlichen Unterlagen (vgl. Teil I S. 153—431) lassen erkennen, in welcher Weise in den Steuersystemen der einzelnen Bundesstaaten die Steuergattungen vertreten sind. Eine umfangreiche, auch die Vergangenheit umfassende Statistik (vgl. Teil I S. 433—629) gibt für jeden einzelnen Bundesstaat an, wie groß der Anteil ist, den die Überschüsse der Betriebsverwaltungen zur Bedarfsdeckung beitragen, welcher Teil des Haushalts auf den direkten Steuern, welcher auf den Verbrauchsabgaben und Verkehrssteuern beruht.

Unter den direkten Steuern steht heute im Vordergrunde die Einkommensteuer, die in 22 Bundesstaaten[1]) eingeführt ist und im ganzen 372 Mill. ℳ oder annähernd 52 % des gesamten einzelstaatlichen Steuerertrages aufbringt, in einigen thüringischen Staaten fast $^4/_5$ der Steuereinkünfte. Eine Ergänzungs- oder Vermögenssteuer ist in 7 Bundesstaaten[2]) ausgebildet, während sich ein besonderes Ertragssteuersystem in 4 Bundesstaaten[3]) erhalten hat. Die Grund- und Gewerbesteuer kommt in Preußen für die Deckung des Staatsbedarfs nicht mehr in Betracht, wohl aber in einer Reihe anderer Bundesstaaten.

Die Verbrauchsabgaben sind besonders in Süddeutschland entwickelt, speziell die Bier- und die Weinsteuer. Unter den Aufwandsteuern steht die Hundeabgabe im Vordergrund, unter den Verkehrssteuern findet sich vor allem eine Umsatzsteuer von Grundstücken, ferner überaus mannigfaltige Stempelabgaben.

9. Das Kommunalabgabensystem ist in weitem Maße von der politischen Einteilung der einzelnen Selbstverwaltungskörper abhängig. Es finden sich Staaten mit nur einem Selbstverwaltungskörper, solche mit 2 und solche mit 3 einander übergeordneten Verbänden.

Das Steuersystem wird stark dadurch beeinflußt, daß von einzelnen Verbänden Steuern und Abgaben an andere abzuführen sind. Es ist deshalb besondere Rücksicht darauf genommen, alle derartigen Posten nur einmal in die Berechnung einzubeziehen.

[1]) Sie fehlt in Bayern, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und in den Reichslanden. In Waldeck besteht eine der Einkommensteuer ähnliche Klassensteuer, in Sachsen-Coburg besteht neben der Einkommensteuer noch eine besondere Grundsteuer.

[2]) Preußen, Sachsen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha, Schaumburg-Lippe.

[3]) Bayern, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Elsaß-Lothringen.

An Bedeutung weit voran ſtehen in den kommunalen Körperſchaften die direkten Abgaben mit rund 890 Millionen ℳ. Auf die Verbrauchs- und Aufwandſteuern entfallen nicht ganz 60, auf die Verkehrsſteuern etwas über 40 Millionen ℳ.

(Über die Steuerſyſteme in den Gemeinden und Kommunalverbänden vgl. Teil 1, S. 153—431.)

10. Die Kirchenſteuern ſind nach Einzelſtaaten und größeren Verwaltungsbezirken, ſowie für die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern beſonders in den S. 764—778 zur Darſtellung gelangt.

Es erbrachten die Steuern der evangeliſchen Kirchengemeinden 43,7, der katholiſchen 15,6 Millionen ℳ. — In den jüdiſchen Kultusgemeinden wurden nicht ganz 6 Millionen ℳ Steuern erhoben.

III. Die Steuerbelaſtung.

Es iſt nun zum erſten Male möglich, ein einigermaßen genaues Bild über die tatſächliche Belaſtung des Einzelnen mit Steuern zu gewinnen.

1. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im ganzen rund 49 ℳ Steuern und Abgaben, darunter 25 ℳ direkte Steuern, rund 0,70 ℳ Erbſchafts- und Schenkungsſteuern, rund 19 ℳ Zölle, Verbrauchsabgaben und Aufwandſteuern, rund 4,20 ℳ Verkehrsſteuern.

2. Bei einer ſolchen Berechnung auf den Kopf bleibt jedoch, wie auf S. 145 des Teil I im einzelnen ausgeführt iſt, die Zugehörigkeit zur Familie, zum Haushalt und die Verſchiedenheit der Steuern bei verſchiedenen Einkommen unberückſichtigt. Nach der letzten Volkszählung von 1905 wohnten von 60 641 278 Perſonen 57 811 495 in 12 247 691 Familienhaushaltungen; demnach kämen auf einen Familienhaushalt 4,7 Köpfe. Alsdann ergäbe ſich für den Haushalt eine durchſchnittliche Belaſtung mit

direkten Steuern	117,50 ℳ
Erbſchafts- und Schenkungsſteuern	3,29 „
Verbrauchsabgaben und Aufwandſteuern	89,30 „
Verkehrsſteuern	19,74 „.

Dieſe Berechnung hat naturgemäß nur einen ſehr bedingten Wert, denn die Belaſtung mit direkten und Erbſchaftsſteuern fällt ganz ausſchließlich auf die Schichten der Bevölkerung, die höhere Einkommen und Vermögen haben; für dieſe iſt dann alſo der Durchſchnitt erheblich höher. Aber auch von den Verbrauchs-, Aufwand- und Verkehrsabgaben haben ſie natürlich einen weit höheren als den oben angegebenen Durchſchnittsſatz zu tragen.

Von den Zahlen, die dies im einzelnen zu beleuchten vermögen, konnte nur in einer Richtung, hinſichtlich der Belaſtung durch die Einkommenſteuern, das nötige Material hier beigebracht werden.

3. Zur Löſung der Frage, wie hoch die Belaſtung mit Einkommenſteuern auf den verſchiedenen Einkommenſtufen iſt, iſt für 470 Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern die prozentuale Belaſtung der verſchiedenen Einkommen ermittelt worden.

Die Einkommen von 1000 ℳ haben nur in wenigen Fällen mehr als 3% zu bezahlen, dagegen in 63% aller Fälle 1—2% und in 27% aller Fälle 2—3%.

Weſentlich höher ſind ſchon die Einkommen von 3000 ℳ belaſtet. Faſt nirgends beträgt der Steuerſatz unter 2%, nur in wenigen Fällen mehr als 7%, in der überwiegenden Mehrzahl zwiſchen 3 und 7%, und zwar beträgt er 4—5% in 32 v. H., 5—6% in 35½ v. H., 6—7% in 12,8 v. H. aller Fälle.

Bei den Einkommen von 6000 ℳ iſt der Steueranteil nur ſelten unter 5%, geht anderſeits auch nur in verhältnismäßig wenigen Fällen über 9% hinaus. Hier liegt die Hauptmaſſe der Belaſtung zwiſchen 5 und 9% vom Einkommen. In 38 v. H. aller Fälle müſſen 5—7%, in 44 v. H. aller Fälle 7—9% des Einkommens an Steuern abgeführt werden.

Bei den Einkommen von 10 000 ℳ beträgt die Steuer faſt durchgängig mehr als 6 %. 12 % überſchreitet ſie nur ſelten. In 33 v. H. aller Fälle liegt ſie hier zwiſchen 6—8 %, in 39 v. H. aller Fälle zwiſchen 8—10 %, in 17 v. H. aller Fälle zwiſchen 10—12 %.

Größer iſt die Belaſtung bei einem Einkommen von 20 000 ℳ; nur in 17 v. H. aller Fälle bleibt ſie unter 7 % zurück, dagegen beträgt ſie zwiſchen 7 und 9 % in 42 v. H. aller Fälle, zwiſchen 9 und 12 % in 37 v. H. aller Fälle.

Bei den Einkommen von 40 000 ℳ ſind in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle, nämlich in rund 70 v. H., zwiſchen 8 und 12 % zu bezahlen. Unter 8 % bleibt nur $^1/_4$, während $5^1/_2$ v. H. mehr als 12 % vom Einkommen als Steuer zu entrichten haben. Bei Einkommen von 70 000 ℳ iſt es nur $^1/_7$, das weniger als 8 % zu bezahlen hat, während 68 v. H. zwiſchen 8 und 12 %, 17,5 v. H. über 12 % Steuern zu entrichten haben.

Bei den Einkommen von 100 000 ℳ endlich bleibt nur $^1/_{10}$ unter einer Steuer von 8 %, $66^1/_2$ v. H. müſſen zwiſchen 8 und 12 %, 29 v. H. zwiſchen 12 und 15 % und 5 v. H. zwiſchen 15 und 20 % ihres Einkommens an Steuer abführen.

Die 470 Gemeinden verteilen ſich auf die Staaten Preußen, Sachſen, Württemberg, Baden, Heſſen, Großh. Sachſen, Sachſen-Weimar, Oldenburg und Braunſchweig. Die oben angeführten Prozentſätze ergeben ſich aus einer Zuſammenzählung der Staats-, Gemeinde- und evangeliſchen Kirchenſteuern; das Ergebnis iſt bei Berückſichtigung der katholiſchen Kirchenſteuern ungefähr das gleiche. Die Zahlen ſind Durchſchnitte; nach oben zu finden ſich auch noch erheblich höhere Sätze.

In 663 preußiſchen Gemeinden ſteigt der kommunale Zuſchlag zur Einkommenſteuer auf mehr als 150, in 231 auf mehr als 200, in 74 auf mehr als 250, in 14 auf mehr als 300, vereinzelt bis auf 425 %. Die Kirchenſteuerzuſchläge betrugen in 103 evangeliſchen und 153 katholiſchen Kirchengemeinden mehr als 100 %, in 14 evangeliſchen und 18 katholiſchen mehr als 200 % der Staatsſteuer; vereinzelt wurden Zuſchläge bis zu 420 % feſtgeſtellt.

Eine Kombination der Belaſtung mit den Sätzen der Grundſteuer, Gewerbeſteuer uſw. iſt beim derzeitigen Stande des Materials nicht möglich. Eine weſentlich ſtärkere Belaſtung großer Einkommenklaſſen würde ſich aber natürlich hieraus ergeben.

4. Letzten Endes müſſen alle Steuern aus den Überſchüſſen der privaten Wirtſchaften entrichtet werden. Wollte man alſo die wirkliche Belaſtung eines Volkes mit öffentlichen Abgaben erkennen, ſo müßte man das jährlich neu erzeugte *Einkommen aller privaten Wirtſchaften in Beziehung ſetzen zu der Geſamtſumme der von ihnen abgeführten Steuern und Abgaben*. In der erſten Beziehung fehlt es jedoch an den notwendigen Unterlagen; nur annäherungsweiſe läßt ſich die Summe ſchätzen, um welche ſich jährlich das Einkommen in Deutſchland vermehrt. Auf S. 112 des III. Teiles iſt auf Grund der preußiſchen Veranlagung zur Einkommenſteuer das jährliche geſamte Einkommen des deutſchen Volkes auf mindeſtens rund 30 Milliarden ℳ errechnet. Hiervon würde jene oben mitgeteilte Summe von rund 3 060 Millionen ℳ etwa 10 % ausmachen. —

Rechnet man von den öffentlichen Erwerbseinkünften des Reichs, der Bundesſtaaten und der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auch die Überſchüſſe mit rund 880 Millionen ℳ dem Nationaleinkommen zu und auf der anderen Seite den durch Abgaben aufzubringenden Deckungsmitteln die gleiche Summe, in der Annahme, daß dieſe Summe andernfalls durch Steuern gedeckt werden müßte, ſo ergäbe ſich eine Steuerbelaſtung von 12,7 % des Nationaleinkommens, d. i ein Viertel mehr als heute aus Steuern aufgebracht werden muß.

5. Es iſt nun aber weniger dieſes Verhältnis von Belang, als vielmehr ſeine *hiſtoriſche Entwicklung*. In dieſer kommt es nicht allein darauf an, ob das Nationaleinkommen im ganzen oder pro Kopf und ſeine Belaſtung durch öffentliche Abgaben ſich proportional geſteigert haben, vielmehr ſehr weſentlich auch auf die abſolute Steigerung des Nationaleinkommens ſelbſt, denn es iſt ein großer Unterſchied, ob von einem höheren oder von einem niedrigeren Einkommen eine beſtimmte Abgabemenge geleiſtet werden muß. Ein ſtark geſteigerter Nationalwohlſtand kann ſelbſt eine prozentual höhere Steuerbelaſtung abſolut leichter ertragen, als ein geringerer Nationalwohlſtand eine prozentual niedrigere.

Von großer Wichtigkeit wäre es, festzustellen, wie sich im Laufe des letzten Menschenalters die Einkommenentwicklung einerseits, die Steuerbelastung andererseits gestaltet hat. Dem stehen aber fast unüberwindliche Hindernisse entgegen. Die Methode, auf Grund der Veranlagung zur Einkommensteuer das jährliche Einkommen zu berechnen, kann für die Zeit vor 30 Jahren nur für einen verhältnismäßig kleinen Teil des Reichs zur Anwendung kommen. Die steuerliche Belastung anderseits ist zwar für Reich und Bundesstaaten zu ermitteln gewesen und in den Tabellen des I. Bandes für das Jahr 1881 mitgeteilt, ebenso haben sich wenigstens ungefähre Zahlen für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern angeben lassen. Dagegen fehlt es für die übrigen Kommunalverbände an geeigneten Unterlagen, und es kann daher eine derartige Betrachtung nur in ganz groben Umrissen erfolgen.

Im Jahre 1881 wurden in Reich und Bundesstaaten an Steuern erhoben 801, gegenwärtig 1 975 Millionen ℳ. Dies bedeutet eine Steigerung von 100 auf 246,5 oder auf den Kopf der Bevölkerung von 100 auf 176. Zur selben Zeit stiegen die Steuern der Gemeinden über 10 000 Einwohner von 140 auf 648 Millionen ℳ, wie von 100 auf 462,8. Zusammen bedeutet dies eine Steigerung von 100 auf 279. In den Staaten, für welche hinreichende Unterlagen vorhanden sind, ist zur selben Zeit folgende Steigerung des veranlagten Einkommens festzustellen: Sachsen von 100 auf 241, Hessen von 100 auf 252, Sachsen-Altenburg von 100 auf 202, Schwarzburg-Rudolstadt von 100 auf 207, Reuß j. L. von 100 auf 279, Lübeck von 100 auf 271, Bremen von 100 auf 225. Es würde sich also ergeben, daß Einkommen einerseits, Reichs- und Staatssteuern anderseits sich ungefähr proportional entwickelt haben, die Gemeindeabgaben dagegen stärker gestiegen sind.

IV. Einkommens- und Wohlstandsvermehrung.

War es nicht möglich, die Vermehrung des Einkommens in Deutschland direkt nachzuweisen, so läßt sich doch die Einkommens- und Wohlstandsvermehrung in einzelnen Staaten und Zeiträumen an einer Reihe von Symptomen zeigen.

1. Die entsprechenden Feststellungen über die Entwicklung des Einkommens und Wohlstands (Teil III des Denkschriftenbandes) liefern zunächst die Entwicklung des zur Einkommensteuer veranlagten Einkommens.

Es stieg in:

Preußen zwischen 1896—1907 die Bevölkerung wie von 100 auf 119, das gesamte Einkommen der physischen Personen dagegen von 100 auf 156,

Sachsen zwischen 1880—1906 die Bevölkerung von 100 auf 154, das Einkommen von 100 auf 241,

Baden zwischen 1885—1907 die Bevölkerung von 100 auf 129, das Einkommen von 100 auf 231,

Hessen zwischen 1880—1908 die Bevölkerung von 100 auf 135, das Einkommen von 100 auf 250,

Großh. Sachsen zwischen 1885—1908 die Bevölkerung von 100 auf 128, das Einkommen von 100 auf 149,

Oldenburg zwischen 1885—1907 die Bevölkerung von 100 auf 133, das Einkommen von 100 auf 223,

Sachsen-Altenburg zwischen 1880—1908 die Bevölkerung von 100 auf 137, das Einkommen von 100 auf 202,

Sachsen-Coburg zwischen 1895—1907 die Bevölkerung von 100 auf 114, das Einkommen von 100 auf 159,

Anhalt zwischen 1889—1906 die Bevölkerung von 100 auf 132, das Einkommen von 100 auf 158,

Schwarzburg-Rudolstadt die Bevölkerung von 100 auf 124, das Einkommen von 100 auf 207,

Reuß j. L. zwiſchen 1880—1907 die Bevölkerung von 100 auf 146, das Einkommen von 100 auf 279,

Lübeck zwiſchen 1881—1907 die Bevölkerung von 100 auf 170, das Einkommen von 100 auf 271,

Bremen zwiſchen 1880—1906 die Bevölkerung von 100 auf 173, das Einkommen von 100 auf 225,

Hamburg endlich zwiſchen 1885—1905 die Bevölkerung von 100 auf 169, das Einkommen von 100 auf 233.

Es iſt überall das Einkommen weſentlich ſtärker geſtiegen als die Bevölkerung, in zahlreichen Fällen mehr als doppelt ſo ſtark.

Das zur Vermögensſteuer veranlagte Vermögen gibt nur in ſeltenen Fällen einen richtigen Aufſchluß über die Steigerung. Die ermittelten Ergebniſſe ſind auf S. 16 des III. Teiles dargeſtellt.

2. Als weiteres Symptom für die Steigerung des Wohlſtandes können die Einlagen bei den Sparkaſſen gelten (vgl. Teil III S. 18—19). Sie zeigen zwiſchen den Jahren 1875 und 1907 ein Anwachſen von rund 1870 auf 13890 Millionen ℳ oder eine Steigerung wie von 100 auf 743. In Teil III S. 17 iſt ausgeführt, inwieweit dieſe Vermehrung der Sparkaſſeneinlagen auf eine Steigerung des Wohlſtandes ſchließen läßt[1]).

3. Weiter zeigen eine gewaltige Vermehrung die fremden Kapitalien in der Verwaltung der bedeutenderen deutſchen Kreditbanken mit mehr als 1 Million ℳ Aktienkapital. Hier ergab ſich zwiſchen 1883—1907 eine Steigerung der Kreditoren von rund 530 auf rund 4410, der Depoſiten von rund 280 auf rund 2640 Millionen ℳ. Die Kreditoren ſind auf das 8fache, die Depoſiten auf mehr als das 9fache, beide zuſammen wie von 100 auf 867 geſtiegen. Im Laufe der letzten beiden Menſchenalter ſeit 1857 vermehrte ſich das Kapital der Aktienbanken (einſchließlich Reſerven) von rund 180 auf rund 1700, ihre Depoſiten von rund 110 auf rund 2860 Millionen ℳ.

4. Eine ähnliche Entwicklung zeigen die in Verwaltung der deutſchen Kreditgenoſſenſchaften befindlichen fremden Gelder.

Die Höhe der eigentlichen Spareinlagen bei den deutſchen Kreditgenoſſenſchaften feſtzuſtellen, iſt unmöglich, weil bei den einzelnen Genoſſenſchaften die Bezeichnung für die verſchiedenen Geldeinlagen nicht die gleiche iſt. Was die eine Kreditgenoſſenſchaft als Spareinlage bezeichnet, nennt die andere Depoſiteneinlagen, wieder andere Genoſſenſchaften geben für Spareinlagen von gewiſſer Höhe Schuldſcheine aus.

Man wird ſagen können, daß ſich bei den den bedeutenderen Verbänden angehörigen deutſchen Kreditgenoſſenſchaften die fremden Gelder mit Sparcharakter im letzten Jahrzehnt von etwa 6 bis 700 Millionen auf etwa $2^1/_4$ bis $2^1/_2$ Milliarden Mark erhöht haben. Hierbei iſt allerdings ein Teil der Steigerung auf den Zutritt neuer Genoſſenſchaften zurückzuführen. Aus dieſen Steigerungen kann man nicht ohne weiteres auf eine Vergrößerung und Vermehrung des Wohlſtandes ſchließen, überall aber ſind dieſe Summen Symptome für geſtiegene Wohlhabenheit.

5. Als ein Kennzeichen für die Vermehrung des angelegten Kapitals iſt ein ſehr erheblicher Teil der Zunahme gegen Feuer verſicherter Werte anzuſehen. Speziell bedeutſam ſind die Ziffern des verſicherten Immobiliarbeſtandes bei den öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten, ſoweit dieſe Zwangscharakter haben und die Zunahme daher nicht auf eine Erweiterung der Gepflogenheit, zu verſichern, zurückgeführt werden kann. Es ergab ſich, daß die gegen Feuer verſicherten Immobilien bei den Verſicherungsanſtalten mit Zwangs-

[1]) Als Symptom für die Wohlſtandsſteigerung in den einzelnen Bundesſtaaten können die Sparkaſſeneinlagen nicht gelten, da 1. nicht feſtſteht, wieviel von den Einlagen außerhalb des Bundesſtaates Beheimateten gehört, 2. in den verſchiedenen Bundesſtaaten verſchiedene Gepflogenheiten hinſichtlich der Verteilung der Einlagen auf Sparkaſſen, Banken und Genoſſenſchaften herrſchen.

charakter, welche mehr als 60 % der Bevölkerung umfaſſen, 1878—1906 von 15,7 auf 37,1 Milliarden ℳ geſtiegen ſind. Hier kann die Steigerung nur in geringem Maße auf eine Erweiterung des Verſicherungsumfanges zurückgeführt werden. Dagegen ſind die übrigen Angaben über die Steigerung der Verſicherungsſummen nicht ohne weiteres als Symptome des Wohlſtandes zu deuten. S. 30—35 des III. Teiles ſind die vorhandenen Unterlagen für die verſicherten Mobiliarwerte ſowie die bei den öffentlichen Verſicherungsanſtalten ohne Zwangscharakter und den privaten Verſicherungsgeſellſchaften verſicherten Werte mitgeteilt worden. Es zeigt ſich, daß zwiſchen den Jahren 1875 und 1900 die ſämtlichen Verſicherungsſummen zuſammen von 58,6 auf 189 Milliarden ℳ geſtiegen ſind, von welch letzterer Summe auf das deutſche Geſchäft allein 173,3 Milliarden ℳ entfallen.

6. Die geſtiegene Leiſtungsfähigkeit des deutſchen Volkes läßt ſich weiterhin an dem Wachstum der Produktion, des Außenhandels und der Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählungen zeigen. An einer Produktionsſtatiſtik für die beiden miteinander in Beziehung geſetzten Zeitpunkte fehlt es bedauerlicherweiſe. Zum teilweiſen Erſatz iſt die Entwicklung der in den einzelnen Induſtrien beſchäftigten Arbeiter (III. S. 39 fg.), die von den Dampfmaſchinen geleiſtete Arbeit (III. S. 44) dargeſtellt; ihre Leiſtungsfähigkeit betrug in Preußen 1878 rund 890 000, 1907 rund 5 190 000 PS, was einer Steigerung von 100 auf 585 gleichkommt.

Der Außenhandel zeigt zwiſchen 1882 und 1907 (ohne Berückſichtigung des inzwiſchen erfolgten Zollanſchluſſes der Hanſeſtädte und ſtatiſtiſcher Veränderungen) eine Steigerung der Einfuhr um 182,3, der Ausfuhr um 112,5 %. Im beſonderen iſt die Einfuhr an Rohſtoffen und Halbfabrikaten für induſtrielle Zwecke von 1 478 auf 4 435 Mill. ℳ oder um 200 %, von Nahrungs-, Genußmitteln und Vieh von 1 048 auf 2 429 Mill. ℳ oder um 132 % geſtiegen; anderſeits iſt die Ausfuhr von Fabrikaten von 1 699 auf 4 809 Mill. ℳ oder um 183 % geſtiegen, dagegen diejenige von Nahrungs-, Genußmitteln und Vieh von 679,7 auf 542,3 Mill. ℳ oder um 20 % zurückgegangen.

Setzt man nun dieſe Ziffern in Verbindung miteinander, ſo kann man auch zu einer Überſicht über die Steigerung der Konſumkraft des deutſchen Volkes gelangen, teils auf direktem Wege, indem man der Produktion die Einfuhr zufügt, die Ausfuhr von ihr abſetzt, teils indirekt, indem man die Produktionsziffern durch diejenigen der beſchäftigten Arbeiter und der verwandten mechaniſchen Kraftleiſtungen ergänzt. Bei einer ſolchen Zuſammenſtellung (vgl. Teil III, S. 45) ergibt ſich die gewaltige Steigerung in der Aufnahmefähigkeit des heimiſchen Marktes.

Einen weiteren Beweis für dieſe geſtiegene unmittelbare Konſumtionskraft liefern eine Reihe von Berechnungen über den Verzehr von wichtigen Nahrungsmitteln und den Verbrauch an induſtriellen Rohſtoffen (S. 58—110 des III. Teils).

So zeigt ſich, daß der Weizenkonſum im Deutſchen Reiche zwiſchen 1879—1906 von 50,6 auf 91,1 kg pro Kopf der Bevölkerung, der Zuckerverbrauch zwiſchen 1879—1906 von 5,6 auf 16,8 kg, der Verzehr von Kakao um mehr als das 10fache geſtiegen iſt. Unzweifelhaft hat auch eine ſtarke Steigerung des Fleiſchkonſums ſtattgefunden.

Der Verbrauch von Steinkohlen iſt zwiſchen 1879 bis 1907 von 38 auf 137 Millionen Tonnen, alſo um faſt das 4fache geſtiegen, der Verbrauch von Braunkohlen in derſelben Zeit von 14 auf 71 oder auf mehr als das 5fache, der von Roheiſen von 2,16 auf 13,5 Millionen Tonnen oder auf faſt das 6fache, der Verbrauch an Kupfer von 47 000 auf 150 000 Tonnen oder auf das $3\frac{1}{2}$fache.

V. Internationale Finanzſtatiſtik.

Die Darſtellung der Finanzen einer Reihe von fremden Staaten nach den gleichen Grundſätzen, welche für Deutſchland zur Anwendung gelangt ſind, nämlich Berückſichtigung der Finanzgebarung aller öffentlichen Körperſchaften, ermöglicht gewiſſe internationale Vergleiche, insbeſondere hinſichtlich der Steuerbelaſtung und der Abgabenſyſteme.

Unverkennbar beſtehen hier große Schwierigkeiten und die Vergleichung kann niemals den Grad von Genauigkeit für ſich in Anſpruch nehmen, wie die Darſtellung der finanziellen Verhältniſſe des einzelnen Landes für ſich. Auf die vorliegenden Schwierigkeiten wird am Schluſſe des III. Teils des Denkſchriftenbandes in einem Gutachten von Profeſſor Adolf Wagner im einzelnen hingewieſen. Unter allen hieraus abzuleitenden Vorbehalten iſt gleichwohl nachſtehend der Verſuch gemacht worden, gewiſſe internationale Vergleiche aufzuſtellen.

1. Bei jeder Betrachtung der Finanzverhältniſſe öffentlicher Körperſchaften iſt von den Zwecken und Aufgaben auszugehen, welche dieſe erfüllen. Der Umfang der der Öffentlichkeit zufallenden Aufgaben und damit der Höhe der öffentlichen Ausgaben bemißt ſich nach den hiſtoriſch entwickelten Einrichtungen und Anſchauungen eines Landes. Der öffentliche Bedarf muß in einem Lande weſentlich höher ſein, wo die Unterhaltung der Kirche, das Unterrichtsweſen, die Sozialpolitik, die Pflege von Handel und Wandel in den Händen der Allgemeinheit liegt, als dort, wo ſie der privaten Fürſorge überlaſſen geblieben iſt. Soweit dieſe verſchiedene Ausgeſtaltung eine Vergleichung zuläßt, ergeben ſich folgende Ziffern in Millionen ℳ:

	Heer	Marine	Auswärtiges	Kolonien	Staatsſchuld	Geſamtausgaben
Deutſches Reich (1907)	809	291	20	58	148	2 810
Frankreich (1907)	632	253	15	88	707	3 094
Großbritannien und Irland (1907)	567[1])	641[1])	.	.	581[2])	2 844
Italien (1906/07)	219	119	8	6[3])	411[4])	1 517
Japan (1907/08)	234	172	7	—	366	1 060
Öſterreich und Ungarn (1907)	387[5])	55	11	—	536[6])	3 199[7])
Rußland (1907)	1 047	181	13	—	828	4 939
Vereinigte Staaten von Amerika (1907)	529	412	16	—	103	3 200

Aus der Spalte »Geſamtausgaben« dürfen aus den angeführten Gründen keine vergleichenden Schlüſſe gezogen werden.

2. Von dieſer durch örtliche und organiſatoriſche Verſchiedenheiten in verſchiedenen Richtungen beeinflußten Höhe des öffentlichen Bedarfs iſt das Ausmaß der aufgebrachten Staatseinkünfte abhängig.

[1]) Einſchließlich Penſionen, die nicht wie bei den übrigen Ländern auszuſcheiden waren.
[2]) Einſchließlich der ſehr erheblichen Tilgungsbeträge.
[3]) Beitrag zu den Zivil- und Militärkoſten in Afrika.
[4]) Ferner für öffentliche Schulden verſchiedener Art, Penſionen und Jahresleiſtungen 151,47 Millionen ℳ.
[5]) Darunter beſondere Koſten von Öſterreichs und Ungarns Landesverteidigung 61,20 bzw. 34,85 Millionen ℳ.
[6]) Davon auf Öſterreich 312,80, auf Ungarn 223,35 Millionen ℳ.
[7]) Gemeinſamer, öſterreichiſcher und ungariſcher Haushalt.

Dabei macht der verschiedene Umfang, in welchem die einzelnen Länder zu einer Verstaatlichung gewisser Betriebsverwaltungen gekommen sind, eine Vergleichung der budgetären Ziffern völlig unmöglich. Das Budget bedeutet etwas ganz anderes in einem Lande, wo die Eisenbahnen sich in den Händen der Allgemeinheit befinden, als dort, wo sie dem privaten Kapital gehören. Andererseits dürfen bei einer Vergleichung der internationalen Finanzen doch die Betriebsverwaltungen nicht ganz außer Betracht bleiben, da die Überschüsse derselben in verschiedenen Ländern, insbesondere in Deutschland, einen nicht unwesentlichen Teil des zu anderen Zwecken verwandten Staatsbedarfs aufbringen*).

a = Reich b = Einzelstaaten und kommunale Körperschaften c = zusammen		Steuern und Abgaben Millionen ℳ	Reinerträge der Erwerbseinkünfte Millionen ℳ	Monopolüberschüsse Millionen ℳ
Deutschland (1907/08)	a	1 205,3	76	—
	b	1 796,2	805,5	—
	c	3 001,5	881,5	—
Frankreich (1908)	a	2 228	.[1])	332
	b	688	.[2])	—
	c	2 916	—	332
Großbritannien und Irland (1907)	a	2 444	106	—
	b	1 663	140[3])	—
	c	4 107	269	—
Italien (1906/07)	a	898	166	240[4])
	b	429	.	—
	c	1 327	.	320
Japan (1906)	a	.	64[5])	89
	b	.	.	—
	c	932	.	89
Österreich (1907)	a	901	101	164
	b	.[6])	.	—
	c	.	.	164
Ungarn (1906)	a	470	86	90
	b	.	.	.
	c	.	.	.
Rußland (1907)	a	1 557	.	1 075
	b	.[7])	.	—
	c	.	.	1 075
Vereinigte Staaten von Amerika (1906)	a	2 377	—	—
	b	3 616	146	—
	c	5 993	146	—

*) Die beigefügten Jahreszissern beziehen sich auf die Finanzen von Reich und Staaten.

[1]) Die Überschüsse lassen sich nicht ohne weiteres feststellen. Es betrugen nach dem Voranschlage für 1908 die Roherträge in Mill. Frs. aus Forsten, Domänen 570, aus Post und Telegraphie 310, aus verschiedenen Staatsbetrieben 16,6 Mill. Frs.

[2]) Ohne Bedeutung.

[3]) Die Angabe bezieht sich auf das Jahr 1901; seitdem ist eine erhebliche Steigerung eingetreten.

[4]) Schätzungssumme.

[5]) Hinzu kommt noch der Reinertrag aus Forsten, der sich nicht ermitteln ließ. (Bruttoertrag 1906 11,55 Mill. ℳ.)

[6]) Nach dem Voranschlag für 1905 betrugen die Gesamteinnahmen sämtlicher österreichischer Landeshaushalte 238 Mill. ℳ, worunter 169,15 Mill. ℳ Abgaben und zwar 109,65 Mill. ℳ Zuschläge zu den direkten Steuern, 83,35 Mill. ℳ Verbrauchssteuern waren; die Gemeindesteuererträge sind nicht erfaßbar.

[7]) Die russischen Gemeindefinanzen lassen sich nicht exakt feststellen; annäherungsweise dürften die Einnahmen etwa 600 Millionen ℳ betragen, wovon der bei weitem größte Teil auf Abgaben entfällt.

3. Die Eigenarten der einzelnen Länder haben eine überaus mannigfache Entwicklung der einzelnen Steuersysteme mit sich gebracht. Fast nirgends lassen sich zwei Steuerarten desselben Namens in verschiedenen Ländern ohne weiteres miteinander vergleichen. Deshalb ist es zunächst geboten, auf alle feineren Unterscheidungen zu verzichten und nur die großen Gruppen der Besitzabgaben, der Verbrauchs- und Aufwandsteuern sowie der Verkehrssteuern im Auge zu behalten*).

a = Reich b = Einzelstaaten und kommunale Körperschaften c = zusammen		Direkte Steuern	Erbschafts-steuer	Verbrauchs- und Aufwand-steuern	Verkehrs-abgaben	Gesamtsteuer-ertrag
		Millionen Mark				
Deutschland (1907, 1908)	a	—	26,3	1 044,4	134,6	1 205,3
	b	1 503,9[1])	18,7	145,8	127,8	1 796,3
	c	1 503,9	45,0	1 190,2	262,4	3 001,5
Frankreich (1908)	a	535	211	1 353	462	2 560
	b	372	—	316	—	689
	c	907	211	1 669	462	3 249
Großbritannien und Irland (1907)	a	698	294	1 291	161	2 444
	b	1 316	88	112	147[2])	1 663
	c	2 014	382	1 403	308	4 107
Italien (1906/07)	a	372	32	624	190	1 218
	b	249	—	180	—	429
	c	621	32	804	190	1 647
Japan (1906)	a	.	.	.	.	.
	b	.	.	.	.	.
	c	496	3	523		1 022
Österreich (1907)	a	268	25	642	130	1 065
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Ungarn (1907)	a	264	11	175	111	561
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Rußland (1906)	a	340	—	2 058	234	2 632
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Vereinigte Staaten von Amerika (1906)	a	—	—	2 503	—	2 503
	b	3 301	[3])	—	315[4])	3 616
	c	3 301	—	2 503	315	6 119

*) Die beigefügten Jahresziffern beziehen sich auf die Finanzen von Reich und Staaten.
[1]) Ohne Kirchensteuern.
[2]) Darunter sind auch solche Einnahmen enthalten, die in Deutschland zu den Gebühren gerechnet werden.
[3]) Unter den direkten Steuern enthalten.
[4]) Die Getränkelizenzen sind unter die Verkehrssteuern gerechnet.

In % des Gesamtsteuertrags:

a = Reich b = Einzelstaaten und kommunale Körperschaften c = zusammen		Direkte Steuern	Erbschafts-steuer	Verbrauchs- und Aufwand-steuer	Verkehrs-abgaben	Gesamtsteuer-ertrag
Deutschland (1907, 1908)	a	—	2,2	86,6	11,2	100,0
	b	83,7	1,1	8,1	7,1	100,0
	c	50,1	1,5	39,7	8,7	100,0
Frankreich (1908)	a	20,9	8,2	52,9	18,0	100,0
	b	54,1	—	45,9	—	100,0
	c	27,9	6,5	51,4	14,2	100,0
Großbritannien und Irland (1907)	a	28,6	12,0	52,8	6,6	100,0
	b	79,1	5,3	6,8	8,8	100,0
	c	49,0	9,3	34,2	7,5	100,0
Italien (1906/07)	a	30,6	2,6	51,2	15,6	100,0
	b	58,0	—	42,0	—	100,0
	c	37,7	2,0	48,8	11,5	100,0
Japan (1906)	a	.	.			.
	b	.	.			.
	c	48,5	0,3	51,2		100,0
Österreich (1907)	a	25,1	2,4	60,3	12,2	100,0
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Ungarn (1906)	a	47,1	2,0	31,2	19,7	100,0
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Rußland (1907)	a	12,9	—	78,2	8,9	100,0
	b	.	.	.	.	.
	c	.	.	.	.	.
Vereinigte Staaten von Amerika (1906)	a	—	—	100,0	—	100,0
	b	91,3	—	—	8,7	100,0
	c	53,9	—	40,9	5,2	100,0

4. Die Steuerbelastung. Um ein wirklich genaues Bild der Steuerbelastung zu gewinnen, wäre wiederum erforderlich die Kenntnis der in jedem der einzelnen Länder jährlich tatsächlich erzielten Einkommen der Privatwirtschaften, aus denen im Grunde der Staat alle öffentlichen Abgaben bezieht. Eine derartige Feststellung ist jedoch auf absehbare Zeit unmöglich. Schon die Feststellung des in Deutschland in jedem Jahre neugebildeten Einkommens bietet, wie gezeigt, die größten Schwierigkeiten und geht nicht über Schätzungen hinaus.

Die Statistik hat sich infolgedessen bisher damit begnügt, die Belastung des einzelnen Landes auf den Kopf der Bevölkerung darzustellen, weil diese die einzig vorhandene Berechnungsmöglichkeit darstellt. Im Verfolg dieser Methode ist nachstehend die Belastung der einzelnen Bevölkerungen mit öffentlichen Steuern und Abgaben dargetan.

Es betrugen auf den Kopf der Bevölkerung in Mark

Staaten	Direkte Steuern	Verbrauchs- und Aufwand-steuern	Verkehrs-abgaben	Erbschafts-steuern	Insgesamt
Deutschland (1907)[1]	24,24	19,00	4,21	0,72	48,17
Frankreich (1908)	23,10	42,60	11,70	5,30	82,70
Großbritannien und Irland (1904/05)	45,60	34,00	7,80	8,40	95,80
Italien (1906/07)	18,30	23,60	5,60	0,90	48,40
Japan (1906)	9,80	10,40		0,30	20,50
Österreich und Ungarn (1906)[2]	19,00	17,00	4,90	0,80	41,70
Rußland (1908)	2,40	14,40	1,60	—	18,40
Vereinigte Staaten von Amerika (1906/07)	46,40	30,40	4,00	—	80,80

[1]) Ohne Kirchensteuern, die in Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika ohne Bedeutung sind.

[2]) Von den lokalen Verbänden und Körperschaften sind nur die Steuern der österreichischen Kronländer eingerechnet

Diese Vergleichung ist aus einer Reihe von Gründen unzulänglich:

Die Steuern werden im allgemeinen von dem Haushalt entrichtet; die Belastung muß auf das Einkommen bezogen werden; manche Belastungen kommen nicht in der Angabe der Steuererträgnisse voll zum Ausdruck; die Steuerhöhe wird durch öffentlich-wirtschaftliche Unternehmungen beeinflußt; der Leistungsbereich der öffentlichen Körperschaften ist in den einzelnen Ländern verschieden; das Geld, das gezahlt wird, hat in den einzelnen Ländern eine verschiedene Kaufkraft; die Angaben beziehen sich nicht durchgängig auf das gleiche Jahr*).

*) 1. Die Steuern werden im allgemeinen nicht von den Einzelnen, sondern von einer Familie, von einem Haushalt entrichtet. Deshalb würde es richtiger sein, einerseits auf die Zahl der erwerbstätigen Personen, anderseits auf den Haushalt die Steuerbelastung zu berechnen. Wenn man als erwerbsfähige Bevölkerung diejenige im Alter von 15—65 Jahren auffaßt, betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in

Deutschland 1900	60,32 %
Frankreich 1901	65,68 %
Großbritannien 1901	62,93 %
Vereinigte Staaten von Amerika 1900	61,46 %

Danach ergäbe sich folgende Steuerbelastung auf den Kopf der erwerbsfähigen Bevölkerung in

Deutschland 1900	79,90 ℳ,
Frankreich 1901	125,70 »,
Großbritannien 1901	150,20 »,
Vereinigte Staaten von Amerika 1900	120,00 ».

Berechnet man die Steuerbelastung auf den Haushalt, so ändern sich die Ergebnisse nur geringfügig. In Deutschland kamen auf einen Haushalt ausschließlich Einzelpersonen 4,7 Menschen, in Frankreich 4,5, in Groß-

VI. Schuldenwesen.

1. Die Reichsschuld hat sich im Laufe der letzten 30 Jahre herausgebildet; während sie im Jahre 1877 noch nicht bestand, erreichte sie im Jahre 1890 1318, im Jahre 1900 2396 und im Jahre 1908 einschließlich der langfristigen verzinslichen Schatzanweisungen 4253 Millionen ℳ. An Schuldzinsen sind ausgegeben worden:

im Jahre 1880....	8,9	Millionen ℳ
» » 1900....	79,0	» »
» » 1907....	147,4	» » .

2. Neben die fundierte Schuld stellt sich eine schwebende (über deren Entwicklung siehe Teil I Seite 97). Der Höchstbetrag der umlaufenden kurzfristigen Schatzanweisungen, mittels deren im wesentlichen das Reich seinen laufenden Kredit deckt, betrug im Jahre 1880: 40, 1890: 28, 1900: 123 Millionen ℳ, und ist bis zum Jahre 1907 auf 359 Millionen ℳ gestiegen. Während die Diskontaufwendungen im Jahre 1880 0,5 Millionen, im Jahre 1890 0,3 Millionen ℳ betrugen, haben sie sich im Jahre 1907 auf 13,7 Millionen ℳ belaufen. In den früheren Jahren gelangten die kurzfristigen Schatzanweisungen nach der-

britannien — einschließlich Einzelpersonen — 4,6, in den Vereinigten Staaten von Amerika — einschließlich Einzelpersonen — 4,7 Menschen. (Ausschließlich Einzelpersonen nicht feststellbar.)

2. Die Tabelle gibt keinen Aufschluß darüber, wie groß die Belastung des tatsächlichen Einkommens ist. Genaue Einkommensfeststellungen fehlen. Die bekanntesten unter den vorhandenen Schätzungen sind folgende:

für Deutschland auf Grund der preußischen Einkommensteuerstatistik (Teil III, S. 112): 30000 Millionen ℳ,

für Frankreich nach Leroy-Beaulieu (ebenda, S. 113): 20000 Millionen ℳ,

für Großbritannien nach dem »Report from the Select Comittee on Income Tax 1906«, Protokoll vom 23. Mai, S. 39: 35000 Millionen ℳ,

für die Vereinigten Staaten von Amerika nach »Mulhall Dictionary of Statistics 1906« für die Jahre 1886—1889: 2358 Millionen £,

danach für 1902 zu schätzen auf rund 60000 Millionen ℳ

Dürfte man diese Zahlen als einigermaßen zuverlässig ansehen und annehmen, daß sie maßstäblich vergleichbar wären, was insbesondere für Amerika kaum zutreffen wird, würde sich als Anteil der gesamten Steuererträge am Jahreseinkommen ergeben:

Deutschland	10 ‰
Frankreich.....	16 ‰
Großbritannien....	11,6 ‰
Vereinigte Staaten von Amerika ...	10 ‰

3. Die Belastung des einzelnen Steuerzahlers erschöpft sich nicht in allen Fällen mit der Abgabe an den Staat. Vielmehr können, insbesondere dort, wo Schutzzölle erhoben werden, die Belastungen der einzelnen Privatwirtschaften durch die mit dem Schutzzolle verbundenen Preissteigerungen höhere sein, als sie in jener Berechnung der staatlichen Zollerträge auf den Kopf zum Ausdruck kommen. Anderseits ist es schon innerhalb des einzelnen Landes infolge großer lokaler Verschiedenheiten, sowie wechselnder Ernten und Konjunkturen, erst recht aber für die Gesamtheit der Länder unmöglich, diese weitere über die einzelnen Steuern hinausgehende Belastung zahlenmäßig zu erfassen. Ferner dürfen die Verpflichtungen nicht außer Acht gelassen werden, die der Staat einzelnen Berufsständen durch Gesetze über Arbeiterschutz, Wohlfahrtspflege usw. und andere soziale Lasten auferlegt.

4. Der staatliche und kommunale Besitz an wirtschaftlichen Unternehmungen ist nicht ohne Einfluß auf die steuerliche Belastung und zwar in zwei Richtungen:

a) Es kann sein, daß die Allgemeinheit aus diesen wirtschaftlichen Betrieben höhere Einnahmen erzielt, als sie private Unternehmer in dem betreffenden Falle zu erzielen imstande sind. Dies kann zwei Gründe haben: entweder der Staat vermag einen Riesenbetrieb, der nicht mit den Unkosten der Konkurrenz belastet ist, billiger zu führen, oder er erzielt monopolistisch höhere Preise. In dem auf letztere Weise gewonnenen Überschuß kann dann eine öffentliche Abgabe liegen. — Es kann anderseits die Allgemeinheit infolge von Notstandstarifen, Anlegung unrentabler Bahnen zur Hebung des Verkehrs und aus anderen kulturpolitischen Gründen geringere Einnahmen aus dem öffentlichen Werke erzielen, als der private Unternehmer. Sinkt die Einnahme unter den landesüblichen Zinsfuß, so muß der Steuerzahler eventuell die Differenz tragen.

b) Diejenigen Einnahmen, die in Ländern mit wenig ausgebildeten öffentlichen wirtschaftlichen Betrieben dem privaten Unternehmer zufließen, werden von diesem versteuert. Die entsprechenden Beträge sind in den Ländern mit öffentlichem Besitze bei Berechnung der Nettobetriebsüberschüsse in Abzug zu bringen.

Es ist nicht ohne weiteres festzustellen, inwieweit die Überschüsse aus Eisenbahnen und ähnlichen Unternehmungen in einzelnen Ländern oder Städten einen abgabeartigen Charakter tragen, ebenso wie bei jedem Monopol

hältnismäßig kurzer Zeit wieder zur Einlöſung, ſeit einer Reihe von Jahren iſt es dagegen nicht mehr möglich geweſen, ſie gänzlich zu beſeitigen, ſo daß ein Teil der ſchwebenden Schuld einen dauernden Charakter angenommen hat.

3. Die Schulden der Bundesſtaaten machen rund 14 Milliarden ℳ und die der Gemeinden rund 7½ Milliarden ℳ aus.

Die Geſamtſumme der öffentlichen Schulden beträgt zur Zeit 26,2 Milliarden ℳ, die hierfür aufgewendete Zinſenlaſt rund 1 Milliarde. Auf den Kopf der Einwohner entfielen ſonach im Deutſchen Reich:

an Reichsſchulden	63,8 ℳ
an einzelſtaatlichen Schulden	213,4 „
In den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern betrugen die Schulden pro Kopf im Jahre 1907	240,5 „

Ein erheblicher Teil der Schulden, insbeſondere in den Bundesſtaaten und den Gemeinden, iſt für Anlagen werbender Art, Eiſenbahnen uſw., gemacht. Das Anlagekapital für die Eiſenbahnen des Reichs und der Bundesſtaaten wurde für die Gegenwart auf 15,4 Milliarden ℳ berechnet.

4. Bei der Schuldenentwicklung handelt es ſich auch für die Bundesſtaaten und Gemeinden im weſentlichen um eine Erſcheinung der letzten 30 Jahre. 1881 hatten die Einzelſtaaten 5574, die Gemeinden 742, gegenwärtig haben die Einzelſtaaten 13 300, die Gemeinden über 10 000 Einwohner 5 300 Millionen ℳ Schulden.

Setzt man die Schuld des Jahres 1881 = 100, ſo ergibt ſich für das Jahr 1908:

im Reich eine Steigerung auf	1588,
in den Einzelſtaaten eine Steigerung auf	274,
in den Gemeinden über 10 000 Einwohner eine Steigerung auf	686.

5. Für die Bewertung dieſer Anleihen, ihren Kurs und ihre Realverzinſung kommen vornehmlich 4 Erſcheinungsgruppen in Betracht. Einmal die Art des Kreditbedarfs bzw. die Eigenart des Werttitels, ſodann die Höhe des Kapitalangebots und die Anlageneigungen des Publikums, weiterhin die Verhältniſſe innerhalb der Volkswirtſchaft und endlich die internationale Marktlage, ſoweit der nationale Markt durch ſie beeinflußt wird. In den Tabellen des IV. Teils ſind auf Seite 5 fg. die Kurſe der verſchiedenen Anleihetypen des Reichs und

---

zwiſchen dem normalen Durchſchnittsertrag des betreffenden Gewerbes in verſchiedenen Ländern und dem durch höhere Monopolerträge in dem betreffenden Lande gewonnenen Einnahmen unterſchieden werden muß. Die deutſchen Eiſenbahnüberſchüſſe können als eine Steuer nicht angeſehen werden. Eiſenbahnüberſchüſſe werden in allen Ländern erzielt, ſie fließen nur, je nachdem es Staats- oder Privatbeſitz iſt, in die öffentlichen Kaſſen oder in die Taſchen der privaten Aktionäre. Daß die aus den Staatsbahnen fließenden Einnahmen der Kapitalbildung entzogen werden, der ſie da zufließen, wo die Einnahmen Privaten zugehen, iſt nicht aufrecht zu erhalten, denn auch durch die Staatskaſſen hindurch fließen die Einnahmen durch den Mechanismus des modernen Bankweſens uſw. unmittelbar den Zentren der Kapitalbildung wieder zu. Die deutſchen Eiſenbahnen ſind nur zum Teil konkurrenzloſen Monopolunternehmungen, denn für nennenswerte Landesteile ſtehen ſie in unmittelbarer Konkurrenz mit den im Privatbetrieb befindlichen Unternehmungen des Waſſerverkehrs auf Flüſſen und in der Seeſchiffahrt, und da das Eiſenbahntarifweſen nicht differenzierend zwiſchen ſolchen Gebieten mit Konkurrenz und ſolchen ohne Konkurrenz geregelt iſt, ſind die Konkurrenzpreiſe auch für den Reſt des Landes bei der Tarifhöhe mitbeſtimmend. (Vgl. die Betrachtungen über die vergleichsweiſe Tarifhöhe auf den deutſchen Staats- und den amerikaniſchen Privatbahnen bei W. Hoff und F. Schwabach. Nordamerikaniſche Eiſenbahnen. Ihre Verwaltung und Wirtſchaftsgebarung, 7. und 8. Abſchnitt.)

5. Die Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung iſt auch um deswillen unzulänglich, weil ſie je nachdem völlig verſchieden zu beurteilen iſt, was die Allgemeinheit dem Einzelnen leiſtet. Es iſt naturgemäß, daß dort, wo ein großer Teil der geſamten Kultur- und Verkehrsaufgaben in den Händen der Allgemeinheit liegt, hierfür auch entſprechend höhere Abgaben von den Privaten erhoben werden müſſen, als dort, wo ein erheblicher Teil jener Aufgaben auf privatem Wege zu erfüllen iſt. In dieſer Beziehung kommt z. B. die Notwendigkeit in England in Betracht, größere Aufwendungen aus privaten Mitteln für das Unterrichtsweſen zu machen, umgekehrt die Entlaſtung, welche die ſtaatliche Zwangsverſicherung in Deutſchland für die einzelne Privatwirtſchaft bedeutet.

6. Insbeſondere für die direkten Steuern iſt der Geldwert eines Landes von weſentlicher Bedeutung.

ihre Zuſammenhänge mit der wirtſchaftlichen Entwicklung, ſodann auf Seite 13 fg. die Kursentwicklung für die Anleihen der Einzelſtaaten, auf Seite 24 fg. dasſelbe für die Stadtanleihen und auf Seite 30 fg. für die ſonſtigen öffentlichen Körperſchaften im einzelnen dargelegt.

6. Eine Aufſtellung der gleichzeitig umlaufenden Beträge an ſonſtigen feſt verzinslichen Wertpapieren zeigt die quantitative Rolle der Reichsanleihen auf dem Anleihemarkte.

Es waren im Umlauf im Jahre 1907:

Obligationen garantierter Kreditinſtitute insgeſamt	1 150	Millionen ℳ
Landſchaftliche und landſchaftsähnliche Pfandbriefe rund ...	3 300	» »
Hypothekenbank-, Kommunal- und Kleinbahnobligationen...	230	» »
Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken.....	8 830	» »
Eiſenbahnpapiere	440	» »
Induſtrielle Obligationen.....	2 500	» ».

Von dieſen zeigen insbeſondere die Pfandbriefe der Hypothekenbanken eine gewaltige Zunahme innerhalb des letzten Menſchenalters, nämlich von 1 450 auf rund 8 830 Millionen ℳ; die Obligationen der garantierten Kreditinſtitute ſind von 360 auf rund 1 150 Millionen ℳ, die landſchaftlichen Pfandbriefe von rund 1 300 auf rund 3 300 Millionen ℳ geſtiegen.

Eine beſondere Zuſammenſtellung in Teil IV S. 22 behandelt den kurzfriſtigen Kreditmarkt für Reich und Bundesſtaaten zuſammen.

7. Zum Vergleich mit der Kursbewegung der deutſchen Staatspapiere iſt im Abſchnitt C des IV. Teiles die Kursbewegung der wichtigſten fremden Anleihen dargeſtellt. Nach der Höhe des Kurſes bzw. der Realverzinſung ſind drei Hauptgruppen unterſchieden. Eine erſte, welche Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Deutſchland, Holland und Schweden, eine zweite Hauptgruppe, welche Italien, Öſterreich, Rußland und Spanien, und eine dritte, welche die Türkei, Rumänien, China und Japan umfaßt.

Beim Vergleich der Kursentwicklung der verſchiedenen Anleihen miteinander (IV. S. 182 ff.) tritt die niedrige Realverzinſung der engliſchen und franzöſiſchen Staatspapiere ſtark in die Erſcheinung. Der Realzinsertrag der engliſchen Konſols iſt ſeit dem Jahre 1886 niemals über 3 % hinausgegangen, hat ſich vielmehr in dieſer Zeit zwiſchen 2,48 und 2,98 bewegt. Die franzöſiſche Rente hat ihren höchſten Stand im Jahre 1897 mit 2,91 % Realzins erreicht, iſt aber auch im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte nicht über 3,18 hinausgegangen, auf welcher Höhe ſie ſich im Jahre 1907 befand. Die Vereinigten Staaten-Bonds ähneln ſeit etwa einem Jahrzehnt denen der franzöſiſchen Rente, während ſie früher erheblich höher ſtanden; auf ihrem höchſten Stand brachten ſie bisher im Jahre 1901 2,90, auf ihrem niedrigſten 1893 3,58 % Realzins. Die Reichsanleihe mit ihren verſchiedenen Typen iſt dagegen niemals unter 3 % Realzins herunter gegangen; ihr Zinſendienſt hat weit mehr als die erſteren Papiere erfordert. Der höchſte Stand in den beiden letzten Jahrzehnten war derjenige der 3 %igen Reichsanleihe im Jahre 1896 mit 3,02 % Realzins, ihr niedrigſter der 3½ %igen des letzten Jahres mit 3,70 %.

Von den der zweiten Gruppe angehörigen Papieren weiſt eine dauernde Verringerung der Realzinslaſt die italieniſche Rente auf, die noch im Jahre 1894 5,08, dagegen 1907 ebenſoviel wie die deutſche 3½ %ige Rente erforderte. Die öſterreichiſche Rente in ihren verſchiedenen Typen hat ſich ſeit dem Jahre 1893 gleichmäßig entwickelt, iſt nur ſelten und unerheblich unter 4 %, aber auch niemals über 4,3 % Realzins hinausgegangen. Die ruſſiſche Goldanleihe, die ſich in den Jahren 1890—1905 zwiſchen 4 und 4½ % bewegte, vorübergehend in den Jahren 1894—1899 etwas unter 4 % herabging, hat in den beiden letzten Jahren mehr als 5 % Realzins erfordert.

8. Die Abhängigkeit des öffentlichen Anleiheweſens von den allgemeinen wirtſchaftlichen Verhältniſſen kommt in den Beziehungen zwiſchen dem Diskont, den Wechſelkurſen

und den Anleihen zum Ausdruck (Abschnitt D des IV. Teiles). Der Kurs der Anleihen ist durch den höheren oder niederen Diskontsatz, insbesondere in London und Berlin, nennenswert beeinflußt (vgl. IV S. 208/09). Der Marktdiskont und Kurs verlaufen im allgemeinen umgekehrt parallel; je höher der Marktdiskont, desto größer der Realzins.

9. Endlich zeigt sich bei Betrachtung (Abschnitt E des IV. Teiles) der Nachfrage nach Staatsanleihen, also des Ausbaues des Marktes für öffentliche Schuldtitel, daß in England ein sehr erheblicher Teil der Staatsanleihen sich in den Händen von Sparkassen, Banken, Lebensversicherungsgesellschaften, großen industriellen Unternehmungen und des Staates selbst befindet, daß in Frankreich insbesondere die Sparkassen gewaltige Beträge der französischen Rente absorbieren, daß in Italien gleichfalls die Anlegung der Sparkassen- und Stiftungsgelder, insbesondere die von italienischen Auswanderern in die Heimat zurückgesandten Beträge, in Amerika die Banknotendeckung durch Anleihedepots von wesentlicher Bedeutung sind. Demgegenüber befanden sich in Deutschland von Reichs- und Bundesstaatsanleihen nicht mehr als 8—8½% in den Sparkassen; nicht ganz 2% besitzen die Anstalten für öffentliche Sozialversicherung, nicht ganz 1% die Gesellschaften für private Personen- und Sachversicherung, wesentlich höher dürfte auch der von den Banken absorbierte Betrag an Reichs- und Staatsanleihe zum Zweck eigener Anlagen nicht anzunehmen sein. Im ganzen weisen die Sparkassen, Versicherungs- und Bankanstalten unter ihren Beständen kaum mehr als 12—13% der umlaufenden Reichs- und Staatsanleihen auf, während sich der gesamte übrige Rest in den Händen von Privatpersonen befindet.

10. Wie gewaltig die Aufnahmefähigkeit des deutschen Publikums ist, ergibt sich daraus, daß von den rund 37 Milliarden deutscher öffentlicher und halböffentlicher Papiere, Grundschuld-, Kommunal- und privater Hypothekenbankobligationen, ein Betrag von nicht weniger als 35 Milliarden sich in den Händen des deutschen Publikums befindet. Seit Anfang der 1880er Jahre haben sich die bezeichneten Werte von 9,5 bis auf 23 Milliarden ℳ im Jahre 1897 und auf 37 Milliarden im Jahre 1907/08 vermehrt. — Rechnet man hierzu noch die industriellen Obligationen und die Anlagen in ausländischen Wertpapieren, so zeigt sich die Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit des deutschen Käuferkreises für festverzinsliche Werte in vollem Lichte.

11. Auf den Kopf der Bevölkerung waren in Effekten angelegt:

1897.... etwa 870 ℳ,
1907.... » 1130 ».

12. Die große Volksvermehrung Deutschlands und die dadurch notwendig werdende Verwendung gewaltiger Summen von Anlagekapital im Bauwesen, sowie die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in der Industrie, absorbieren von dem jährlich in Deutschland erzeugten Kapital eine so gewaltige Summe, daß sich die öffentlichen Körperschaften zur Zahlung eines hohen Zinses genötigt sehen. Es ist aber zweifellos, daß eine systematische Ordnung in der Ausgabe der öffentlichen Anleihen gegenüber dem ständig wachsenden Anlagebedürfnis schnell eine nennenswerte Kurssteigerung des vorhandenen Anleihematerials und eine Verbilligung der Kosten des Geldes für öffentliche Zwecke in der Zukunft zur Folge haben wird.

13. Wie die jeweilige Lage der Volkswirtschaft auf den Kurs der öffentlichen Anleihen von wesentlichem Einflusse sind, so unterliegt es keinem Zweifel, daß anderseits auch die großen Emissionen öffentlicher Papiere die Volkswirtschaft in stärkster Weise beeinflußt haben. Die hohen Diskont-, Zins- und Geldsätze sind eine Belastung der Landwirtschaft, erhöhen die Produktionskosten und vermindern die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte, verteuern die Preise und verringern demgemäß die Kaufkraft der Löhne.

Eine Sanierung des öffentlichen Finanzwesens wird durch die Verbilligung des Geldpreises ökonomisch und sozial von den günstigsten Folgen werden und damit die Entwicklung der ganzen Volkswirtschaft nach innen und außen in erheblichem Maße fördern.

14. Die Schulden der Länder, deren Finanzen zum Gegenstand der Darstellung gemacht worden sind, betrugen:

a = Reich b = Einzelstaaten und kommunale einzelstaatliche und lokale Körperschaften c = zusammen		in Millionen ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung in ℳ
Deutschland (1908)	a	4 254	67,52
	b	21 782	.
	c	26 036	413,27
Frankreich (1908)	a	24 410	621,91
	b	3 756	.
	c	28 166	717,61
Großbritannien und Irland (1908)	a	14 596	337,87
	b	9 486	.
	c	24 082	557,45
Italien (1907)	a	8 038	236,41
	b	1 500	.
	c	9 538	280,53
Japan (1908)	a	4 782	97,59
	b	.	.
	c	.	.
Österreich-Ungarn (1907)		4 470	94,40
Österreich (1907)	a	3 846	140,88
	b	.	.
	c	.	.
Ungarn (1906)	a	4 040	204,04
	b	.	.
	c	.	.
Rußland (1907)	a	18 511	123,41
	b	.	.
	c	.	.
Vereinigte Staaten von Amerika (1908)	a	3 760	47,59
	b	7 833	.
	c	11 593	146,75

Sachregiſter zum Denkſchriftenband.

Die römiſchen Ziffern bedeuten den Teil der Denkſchrift, die arabiſchen die Seitenzahl. Zus. mit kleineren römiſchen Ziffern bedeutet Zuſammenfaſſung, die arabiſchen Ziffern mit einem Sternchen beziehen ſich auf die Zuſätze und Berichtigungen.

A.

Ackerbau II 3.
Acker- und Viehſteuer I 230.
Agrarweſen II 315.
Aktienweſen IV 34.
Alkoholiſche Getränke III 81.
Alkoholkonſum III 81, 83.
Alkoholmonopol II 360.
Alkoholſteuer II 195, 196.
Alteiſen III 102.
Alters- und Invaliditätsverſicherung IV 244, 266, 267.
Amortiſable Rente II 43.
Amtsbezirke I 261.
Amtsgemeindeſteuern I 314.
Amtskonvente I 218
Amtskörperſchaften I 194.
Amtskörperſchaftsumlage I 194.
Amtsverbände I 238.
Amtsverbandsabgaben I 238.
Anhalt, Finanzen I 271 ff.
Anleiheausgaben I 28.
Anleiheemiſſion IV 14 ff., 52 ff.
Anleihekonkurrenz IV 251.
Anleihekurſe IV 205, 206, 211 ff.
Anleihemarkt IV 2 ff., 20 ff., 239, 242 ff., 270 ff.; 30*.
  Preußen IV 20.
  Frankreich IV 241, 259.
  Italien IV 241 ff.
  Großbritannien IV 240 ff., 254 ff.
  Vereinigte Staaten IV 242, 260.
Anleihen ſ. auch Staats- bzw. Kommunalſchulden.
Annuaire statistique de la France II 1.
Annuaire statistique de la ville de Paris II 1.
Annuitäten II 40.
Apfelſinen III 98.
Appropriation act II 72.
Arbeiterverſicherung III 39.
Armenanlagen I 188.
Armenkaſſe I 187, 188.
Armenpflege II 85.
Armenſteuer:
  Bremen I 334.
  Großbritannien II 103.
Armenverbände I 125, 127, 136, 148.
Armenweſen I 135.
  Frankreich II 34.
  Vereinigte Staaten II 433.
Army Estimates II 65.
Aſſimilierte Spezialtaxen II 4.
Arzneiſteuer II 197.
Aufbereitungstabelle I 785.
Aufſichtsamt für Privatverſicherung I 7.
Aufwandſteuern I 137, 138, 139, 141, 144, 145.
Ausfuhrmengen III 43
Ausgaben der Großmächte (Internat. Finanzſtat.), Zus. XIII
Ausgleichungsbeiträge I 20.
Ausländiſcher Beſitz an deutſchen Wertpapieren IV 247.
Ausländiſche Wertpapiere in Deutſchland IV 248, 284, 285.
Außenhandel III 39, 52; Zus. XII.
Äußere Angelegenheiten I 6, 132, 134.
  Frankreich II 2.
  Japan II 188.
  Schweiz II 353.
Auswanderung IV 242.
Auswanderungsabgabe I 344.
Auswärtiges Amt I 6, 94.
Automobilſteuer I 18, 27.
Averſen I 20.

B.

Baden, Finanzen I 197 ff.
Bankdiskont IV 215 ff.
Banken IV 245 ff., 272 ff.; 33*.
  Großbritannien IV 240, 256.
  Italien IV 241.
  Vereinigte Staaten IV 242.
Banknotenſteuer II 197.
Bank von England II 74, 89, 90.
Bankweſen I 20.
Bauentbefreiung II 335.
Baugewerbe IV 253.
Baumwolle I 57.
Bau- und Hypothekenmarkt IV 253.
Bau- und Nutzholz I 56.
Bauverwaltung I 133.
Bayern, Finanzen I 169 ff.
Bedarfsentwicklung des Deutſchen Reichs I 5—12; Zus. II.
Befeſtigungen I 6.
Begebungskurſe IV 5 ff., 14 ff., 47 ff.
Belaſtungsproblem III 118.
Bergwerke I 111, 112, 129, 130.
  Öſterreich-Ungarn II 263.
Bergwerksſteuer I 137, 138, 624.
  Sachſen I 185.
  Sachſen-Meiningen I 254.
  Sachſen-Coburg-Gotha I 267.
  Anhalt I 275.
  Schwarzburg-Rudolſtadt I 286.
  Waldeck I 291.
  Lippe I 313.
  Elſaß-Lothringen I 347, 351.
  Frankreich II 7.
  Japan II 197.
  Öſterreich-Ungarn II 263.
Bergwerkswerte III 112.
Berufsgenoſſenſchaften III 40; IV 245, 268 ff.
Berufsgenoſſenſchaftsſtatiſtik III 1.
Berufszählung III 1, 50, 51.
Beſitzveränderungsabgabe ſ. Immobilienabgabe.
Beſitzwechſelabgabe ſ. Immobilienabgabe
Beſoldungsſteuer II 246.
Beſoldungs- und Hebungsſteuer I 215.
Betriebsanlage I 173, 174.
Betriebsausgaben III 114.
Betriebsfonds I 13.
Betriebsſteuer I 137.
  Schwarzburg-Rudolſtadt I 285.
  Schaumburg-Lippe I 308.
Betriebsverwaltungen ſ. auch Erwerbseinkünfte.
Betriebsverwaltungen I 11, 19, 129, 130, 136; III 115, Zus. VI, XIV, XVIII.
Bevölkerungsbewegung IV 250.
Bewilligte Kredite I 28, 76, 78.
Bezirks- ſ. auch Kommunal-.
Bezirksausſchuß I 165.
Bezirksſteuern:
  Sachſen I 187.
  Sachſen-Weimar I 224.
  Schwarzburg-Sondershauſen I 282.
  Reuß j. L. I 299.
  Elſaß-Lothringen I 355.
Bier III 81, 82.
Bieralkohol III 83.
Bierkonſum III 82.
Bierſteuer ſ. auch Alkoholſteuer.
Bierſteuer I 16, 63, 120, 138, 141, 145.
  Sachſen I 188.
  Bayern I 174.
  Württemberg I 192.
  Baden I 200.
  Schwarzburg-Rudolſtadt I 287.
  Lübeck I 320.
  Bremen I 335.
  Elſaß-Lothringen I 352.
  Frankreich II 13.
  Italien II 107.
  Japan II 196.
  Öſterreich-Ungarn II 248, 265.
  Rußland II 317.
Bierſteuerzuſchlag II 266.
Bierzoll I 63, 120.
Bildungs- und Kunſtinſtitute I 133.
Billardſteuer I 335.
Biologiſche Anſtalt für Land- und Forſtwirtſchaft I 7.
Blankokredite I 76.
Bleiverbrauch III 108.
Bodenwert III 112.
Börſenausſchuß I 7.
Börſenplätze IV 187.
Börſenſteuer II 181, 197.
Branntwein III 81, 82.
Branntweinmonopol I 26.
  Rußland II 316; 15*.
Branntweinſteuer ſ. auch Alkoholſteuer.
Branntweinſteuer I 16, 26, 64, 120, 138, 145.
  Frankreich II 12.
  Öſterreich-Ungarn II 247.
Branntweinverbrauch III 83.
Branntweinzoll I 64.
Braumalzſteuer I 200.
Braunkohlen III 99, 101.

Digitized by Google

Braunkohlenverbrauch III 101.
Braunschweig, Finanzen I 241 ff.
Brausteuer I 26, 27.
  Elsaß-Lothringen I 352.
Brausteuergebiet I 16.
Bremen, Finanzen I 325 ff.
  Zollanschluß I 28.
Brotgetreideverbrauch III 61, 62.
Brüsseler Konvention I 16.
Bruttoetats III 114.
Bruttoeinnahmen des Reichs und der Bundesstaaten I 127.
Bruttoprinzip I 3, Zus. i, iv, v; 1*.
Bullen III 76.
Bulletin de statistique II 1.
Bulletin de statistique et législation comparée II 65.
Bulletin des lois II 1.
Bundesamt für Heimatwesen I 7.
Bundesausgaben:
  Schweiz II 380.
  Vereinigte Staaten II 410.
Bundesschulden, Schweiz II 357.
Bundesstaatenschulden IV 13 ff.
Bundesvermögen, Schweiz II 379.
Bürgergelder I 137.
Butter und Margarine I 57.

C.

Caisse d'amortissement II 41.
Census office II 397.
Chinesische Kriegsentschädigung II 206.
Chinesisch-Japanischer Krieg II 171.
Chininmonopol II 108.
Committee of Supply II 73.
Consolidated Fund II 72.

D.

Daimyos II 171.
Dampfmaschinenpferdestärken III 44, 45, 46, Zus. xii.
Dampfmaschinenstatistik III 1, 54 ff.
Dampfschiffahrt I 129, 130.
Dattelnverbrauch III 98.
Deckung des Staatsbedarfs I 25, Zus. iii, iv.
Deichverbände I 125.
Deklarationsabgabe:
  Bremen I 331.
  Hamburg I 343.
Departementseinnahmen:
  Frankreich II 37.
  Schweiz II 355.
Depositen III 1, 20, 21, Zus. xi; 33*.
Deutscher Landwirtschaftsrat III 76.
Deutsches Reich, Finanzen I 1 ff.
Deutsches Zollgebiet I 16.
Devisenkurse IV 205.
Diensteinkommen I 167.
Dimensionsstempel II 9.
Direkte Steuern I 137, 139, 143, 145.
  Frankreich II 4 ff.; 14*.
  Italien II 139.
  Österreich-Ungarn II 244, 261.
  Rußland II 317.
  Schweiz II 361; 15*.
Diskont IV 205 ff.
Distrikte I 125.
  Bayern I 176, 177.
  Hessen I 208.
Distriktsumlage I 177.
Dividendensteuer I 170.
Domänen s. auch Forsten.
Domänen III 111, 112, 129, 130.
  Frankreich II 18.
  Großbritannien II 82.
  Österreich-Ungarn II 253.
  Schweiz II 354.
Domanialabgaben:
  Mecklenburg-Schwerin I 219.
  Sachsen-Weimar I 228.
Domanialeinkünfte I 211.
Domanialhufensteuer I 212, 227.
Domanium I 218.
Doppelbesteuerung I 338.
Dotationen II 1.
Drogen und Farben I 60.
Droit d'Entrée II 26.
Droit de stationnement II 20.
Droit de voirie II 20.
Durchlaufende Posten I 3, 4; Zus. i.
Dynamit- und Nitroglyzerinsteuer II 14.

E.

Effektenkurse IV 239.
Effektenumlauf IV 247.
Ehrenlegion II 1.
Eidgenossenschaft II 351.
Eier von Geflügel I 59.
Eigentums- und Einkommensteuer II 82.
Eingangsteuer I 352.
Einkommenbelastung I 781.
Einkommensentwicklung III 2, Zus. x.
  Preußen III 4, 14.
  Bayern III 4.
  Sachsen III 5.
  Württemberg III 5.
  Baden III 6.
  Hessen III 6.
  Mecklenburg-Schwerin III 7.
  Sachsen-Weimar III 7.
  Mecklenburg-Strelitz III 7.
  Oldenburg III 7.
  Braunschweig III 8.
  Sachsen-Meiningen III 8.
  Sachsen-Altenburg III 8.
  Sachsen-Coburg-Gotha III 9.
  Anhalt III 9.
  Schwarzburg-Sondershausen III 10.
  Schwarzburg-Rudolstadt III 10.
  Waldeck III 10.
  Reuß ä. L. III 10.
  Reuß j. L. III 11.
  Schaumburg-Lippe III 11.
  Lippe III 11.
  Lübeck III 11.
  Bremen III 12
  Hamburg III 12.
  Elsaß-Lothringen III 13.
Einkommensteuer I 137, 138, 140, 143, 602.
  Preußen I 155, 161.
  Sachsen I 182.
  Württemberg I 189.
  Baden I 197.
  Hessen I 205.
  Sachsen-Weimar I 221.
  Oldenburg I 233.
  Braunschweig I 241
  Sachsen-Meiningen I 249.
  Sachsen-Altenburg I 257.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 263.
  Anhalt I 272, 276.
  Schwarzburg-Sondershausen I 279.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 283.
  Waldeck I 289.
  Reuß ä. L. I 293.
  Reuß j. L. I 297.
  Schaumburg-Lippe I 301.
  Lippe I 309.
  Lübeck I 318.
  Bremen I 326.
  Hamburg I 338.
  Großbritannien II 69, 73, 106; 14*.
  Italien II 120.
  Japan II 181, 195, 210.
  Österreich-Ungarn II 246.
  Vereinigte Staaten II 423.
Einkommensteuerpflicht:
  Preußen I 155.
  Sachsen I 182.
  Württemberg I 189.
  Baden I 197.
  Hessen I 205.
  Sachsen-Weimar I 221.
  Oldenburg I 233.
  Braunschweig I 241.
  Sachsen-Meiningen I 249.
  Sachsen-Altenburg I 257.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 263.
  Anhalt I 272.
  Schwarzburg-Sondershausen I 279.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 283.
  Waldeck I 289.
  Reuß ä. L. I 293.
  Reuß j. L. I 297.
  Schaumburg-Lippe I 301.
  Lippe I 309.
  Lübeck I 318.
  Bremen I 326.
  Hamburg I 338.
Einkommensteuersätze I 787.
Einkommensteuerzuschlag II 264.
Einnahmeentwicklung I 13 ff., Zus. iii.
Einnahmen des Reichs und der Bundesstaaten I 452, 482, 512, 542 572.
Einnahmen der Großmächte (Internat. Finanzstatistik), Zus. xiv.
Einwohnergelder I 137.
Eisen III 58, 102.
Eisenbahnen I 20, 28, 29, 30, 94, 129, 130; III 112; 2*.
  Großbritannien II 85.
  Italien II 135.
  Japan II 192.
  Österreich-Ungarn II 253.
  Rußland II 315, 330.
  Schweiz II 354.
Eisenbahnpapiere IV 33, 249.
Eisenbahnschulden I 149.
Eisenbahnsteuer I 137, 138, 622.
  Preußen I 160.
  Sachsen-Weimar I 223.
  Sachsen-Meiningen I 254.
  Anhalt I 275.
  Waldeck I 292.
  Lübeck I 320.
  Vereinigte Staaten II 424.
Eisenindustrie III 102.
Eisenwaren I 57; III 106.
Elektrizitätssteuer I 194.
Elektrotechnische Industrie III 106.
Elsaß-Lothringen, Finanzen I 347 ff.
Emissionsstatistik IV 284, 285; 32*.
Emissionsstempel I 18.
Englische Parlamentsberichte III 81.
Erbschafts- und Schenkungssteuer I 19, 25, 27, 137, 138, 139, 144, 145.
  Preußen I 162.
  Bayern I 174.
  Sachsen I 181.
  Württemberg I 193.
  Hessen I 208.

Digitized by Google

Oldenburg I 233.
Sachsen-Meiningen I 249.
Schwarzburg-Sondershausen I 281.
Schwarzburg-Rudolstadt I 286.
Reuß ä. L. I 295.
Reuß j. L. I 299.
Lübeck I 321.
Bremen I 333.
Hamburg I 344.
Elsaß-Lothringen I 355.
Frankreich II 10.
Großbritannien II 81.
Japan II 198.
Österreich-Ungarn II 267.
Schweiz II 388; 16*.
Vereinigte Staaten II 423.
Erdöl s. Petroleum.
Ergänzungssteuer s. auch Vermögenssteuer.
Ergänzungssteuer I 137, 138, 140, 601.
Preußen I 156.
Sachsen I 184.
Braunschweig I 242.
Sachsen-Altenburg I 258.
Sachsen-Coburg-Gotha I 266.
Schaumburg-Lippe I 303.
Erlaubniskarten I 67.
Erleuchtungssteuer I 334.
Erntestatistik III 58, 75.
Erträge der Aufwand-, Verkehrs- und Verbrauchssteuern:
Preußen I 725.
Bayern I 734.
Sachsen I 735.
Württemberg I 736.
Baden I 736.
Hessen I 736.
Mecklenburg-Schwerin I 737.
Sachsen-Weimar I 737.
Mecklenburg-Strelitz I 737.
Oldenburg I 737.
Braunschweig I 737.
Sachsen-Meiningen I 738.
Sachsen-Altenburg I 738.
Sachsen-Coburg-Gotha I 738.
Anhalt I 738.
Schwarzburg-Sondershausen I 738.
Schwarzburg-Rudolstadt I 738.
Reuß ä. L. I 739.
Reuß j. L. I 739.
Lippe I 739.
Bremen I 739.
Hamburg I 739.
Elsaß-Lothringen I 739.
Erträge der direkten Kommunalsteuern I 709.
Preußen I 710 ff.
Bayern I 718.
Sachsen I 719.
Württemberg I 720.
Baden I 720.
Hessen I 720.
Mecklenburg-Schwerin I 721.
Sachsen-Weimar I 721.
Mecklenburg-Strelitz I 721.
Oldenburg I 721.
Braunschweig I 721.
Sachsen-Meiningen I 722.
Sachsen-Altenburg I 722.
Sachsen-Coburg-Gotha I 722.
Anhalt I 722.
Schwarzburg-Sondershausen I 722.
Schwarzburg-Rudolstadt I 722.
Reuß ä. L. I 723.
Reuß j. L. I 723.
Lippe I 723.
Bremen I 723.
Hamburg I 723.
Elsaß-Lothringen I 723.
Erträge der direkten Steuern in den Bundesstaaten I 628.
Erwerbseinkünfte s. auch Betriebsverwaltungen.
Erwerbseinkünfte:
Japan II 199 ff.
Rußland II 327.
Schweiz II 362.
Erwerbsfähigkeit III 117; Zus. XVII.
Erwerbssteuer:
Mecklenburg I 215.
Österreich-Ungarn II 245, 262.
Erziehung s. Unterricht.
Essigsteuer II 14.
Estimates for Civil-Services II 65.
Etat:
Großbritannien II 71 ff.
Italien II 111, 137.
Japan II 185 ff.
Österreich-Ungarn II 274.
Paris II 32.
Rußland II 305, 311.
Schweiz II 351.
Vereinigte Staaten II 419, 422.
Etatdefizit I 28.
Frankreich II 42.
Etatsüberschüsse II 206.
Etatszuschüsse I 28.
Existenzminimum:
Preußen I 156.
Sachsen I 183.
Württemberg I 190.
Baden I 197.
Hessen I 206.
Sachsen-Weimar I 222.
Oldenburg I 234.
Braunschweig I 241.
Sachsen-Coburg-Gotha I 264.
Anhalt I 272.
Reuß j. L. I 297.
Schaumburg-Lippe I 302.
Lippe I 310.
Lübeck I 317.
Bremen I 327.
Hamburg I 339.
Exportzölle II 69.

F.

Fabrikationsabgabe II 107, 123.
Fahrkartensteuer I 18, 27, 67.
Feigenverbrauch III 98.
Festungsbaufonds I 20, 21.
Festungsgrundstücke I 21.
Feuerlöschabgabe I 344.
Feuerversicherung III 111; 17*, 28*.
Feuerversicherungsanstalten III 1, 29.
Feuerversicherungsstatistik III 33.
Feuerwehrgelder I 137.
Fideikommißsteuer I 218.
Finance-Accounts II 65.
Finanzentwicklung I 3, 21, 23, 37, 52.
Großbritannien II 65, 67.
Italien II 105.
Japan II 171.
Rußland II 305.
Vereinigte Staaten II 397; 16*.
Finanzen des Deutschen Reichs und der Bundesstaaten:
im Jahre 1881: I 449 ff.
" " 1891: I 479 ff.
" " 1906: I 509 ff.
" " 1907: I 539 ff.
" " 1908: I 569 ff.
geschichtl. Entwicklung I 1 ff., Zus. I—IV.
Finanzverwaltung I 9, 132, 134.
Mecklenburg I 211.
Frankreich II 3.
Italien II 136.
Japan II 185.
Rußland II 314.
Schweiz II 354.
Vereinigte Staaten II 421.
Firmensteuer I 329.
Fleisch I 58; III 75.
Fleischextrakt I 58.
Fleischkonsum III 75 ff; 17*, 18* ff.
Fleischproduktion III 75.
Fleischsteuer:
Sachsen I 186.
Baden I 201.
Sachsen-Altenburg I 260.
Österreich-Ungarn II 249, 266.
Fleischversorgung III 75.
Flotte s. Marine.
Fonds, allgemeine I 8.
Fonds, besondere I 20.
Forsten I 129, 130; III 111, 112.
Frankreich II 18.
Japan II 203.
Österreich-Ungarn II 253; 15*.
Frachturkundenstempel I 27, 67.
Fragebogen über Finanzwesen für Gemeinden I 670.
Fragebogen über Steuerwesen für Gemeinden I 669.
Frankensteinsche Klausel I 22.
Frankreich, Finanzen II 1 ff; 14*.
Französische Kriegsentschädigung I 5, 25.
Friedensrichter II 84.

G.

Garantierte Obligationen IV 30.
Garantieschulden IV 30, 79 ff.
Garantiesyndikat, italienisches IV 241.
Garde de Sceaux II 2.
Gassteuer I 194.
Gebäudesteuer I 137, 138, 608.
Württemberg I 190.
Oldenburg I 236.
Sachsen-Meiningen I 252.
Schwarzburg-Sondershausen I 280.
Schwarzburg-Rudolstadt I 284.
Schaumburg-Lippe I 307.
Lippe I 311.
Lübeck I 323.
Bremen I 328.
Elsaß-Lothringen I 349.
Italien II 120, 121.
Österreich-Ungarn II 241.
Gebühren:
Preußen I 161 ff.
Bayern I 175.
Sachsen I 187.
Württemberg I 193.
Baden I 202.
Hessen I 208.
Mecklenburg-Schwerin I 218.
Sachsen-Weimar I 223.
Mecklenburg-Strelitz I 229.
Oldenburg I 238.
Braunschweig I 244.
Sachsen-Meiningen I 254.
Sachsen-Coburg-Gotha I 268.
Anhalt I 276.
Schwarzburg-Sondershausen I 281.
Schwarzburg-Rudolstadt I 286.
Waldeck I 292.
Reuß ä. L. I 295.
Schaumburg-Lippe I 305.
Lippe I 314.
Lübeck I 323.

Digitized by Google

Hamburg I 345.
Frankreich II 20.
Japan II 211.
Gebührenäquivalent I 175, 176.
Gefängnisverwaltung II 433.
Geldwert Zus. XIX.
Gemarkungsumlagen I 208.
Gemeinde- s. auch Kommunal-.
Gemeinden, Ertrag der direkten Steuern I 724.
Gemeinden, Ertrag der indirekten Steuern I 740.
Gemeinden, Schuldenwesen I 756.
Gemeindesteuern:
Preußen I 165.
Bayern I 176.
Sachsen I 187.
Württemberg I 194.
Baden I 202.
Hessen I 209.
Mecklenburg-Schwerin I 219.
Sachsen-Weimar I 224.
Oldenburg I 239.
Braunschweig I 246.
Sachsen-Meiningen I 255.
Sachsen-Altenburg I 261.
Sachsen-Coburg-Gotha I 269.
Anhalt I 276.
Waldeck I 292.
Reuß ä. L. I 296.
Reuß j. L. I 299.
Schaumburg-Lippe I 306.
Lippe I 314.
Lübeck I 324.
Bremen I 336.
Elsaß-Lothringen I 355.
Gerste III 58, 60, 61.
Gerstenkonsum III 67, 68.
Gesamtbelastung der Bevölkerung III 116.
Gesamtsteuerertrag I 439.
Gesamtzollertrag I 439.
Geschäftssteuer II 181, 195, 210.
Gesellschaftssteuerpflicht:
Preußen I 156.
Sachsen I 182.
Württemberg I 189.
Baden I 197.
Hessen I 205.
Sachsen-Weimar I 221.
Oldenburg I 233.
Braunschweig I 241.
Sachsen-Meiningen I 250.
Sachsen-Coburg-Gotha I 263.
Anhalt I 272.
Schwarzburg-Sondershausen I 279.
Schwarzburg-Rudolstadt I 283.
Waldeck I 289.
Reuß j. L. I 297.
Schaumburg-Lippe I 301.
Lippe I 309.
Lübeck I 318.
Bremen I 326.
Hamburg I 338.
Gesundheitsamt I 7.
Getränke-Akzise II 68.
Getränkesteuer:
Frankreich II 12.
Japan II 195, 196.
Österreich-Ungarn II 265.
Rußland II 319; 15*.
Getreide I 56, 58, 61.
Getreideverbrauch III 59, 60.
Getreidezölle II 122.
Gewehrsteuer II 264.
Gewerbesteuer:
Preußen I 166.
Bayern I 172.
Sachsen I 188.
Württemberg I 190.
Hessen I 209.
Mecklenburg-Schwerin I 214.
Mecklenburg-Strelitz I 231.
Braunschweig I 244.
Sachsen-Altenburg I 258.
Sachsen-Coburg-Gotha I 267.
Anhalt I 273.
Schwarzburg-Sondershausen I 283.
Waldeck I 296.
Schaumburg-Lippe I 307.
Lippe I 312.
Lübeck I 320.
Elsaß-Lothringen I 350.
Frankreich II 6.
Rußland II 319.
Gewinnsteuer II 264.
Gewürze I 58; III 91.
Gewürzverbrauch III 96.
Glaswaren I 59.
Gleisgebühren I 323.
Grafschaftsrat II 95.
Großbritannien, Finanzen II 65 ff.; 14*.
Großgasmaschinen III 45.
Großhandel IV 253.
Großherzogtum Sachsen, Finanzen I 221 ff.
Grubenfeldabgabe:
Bayern I 174.
Sachsen I 185.
Sachsen-Coburg-Gotha I 267.
Grundabgaben s. Grundsteuer.
Grundkreditobligationen IV 31, 33.
Grundsteuer:
Preußen I 166.
Bayern I 171.
Sachsen I 185.
Württemberg I 190.
Hessen I 209.
Mecklenburg-Schwerin I 211, 219.
Sachsen-Weimar I 222.
Oldenburg I 236.
Braunschweig I 243.
Sachsen-Meiningen I 252.
Sachsen-Altenburg I 259.
Sachsen-Coburg-Gotha I 267.
Anhalt I 271, 273.
Schwarzburg-Sondershausen I 280.
Schwarzburg-Rudolstadt I 284.
Waldeck I 290.
Reuß ä. L. I 294.
Schaumburg-Lippe I 306.
Lippe I 311.
Lübeck I 323.
Bremen I 328.
Hamburg I 341.
Elsaß-Lothringen I 344.
Frankreich II 5.
Großbritannien II 81.
Italien II 106, 120.
Japan II 172, 181, 194.
Österreich-Ungarn II 244, 262.
Grundwertsteuer I 164.
Gutsbezirke I 164, 165.

H.

Hafenabgaben I 162.
Hafenanlagen II 85.
Hafer III 58, 60, 61.
Haferkonsum III 69, 70.
Hamburg, Finanzen I 337 ff.
Zollanschluß I 28.
Handel I 132, 134.
Frankreich II 3.
Japan II 192.
Rußland II 315.
Schweiz II 354.
Hauslassensteuer:
Österreich II 244.
Ungarn II 262.
Hausschlachtungen III 76, 78; 17*.
Haussteuer:
Bayern I 171.
Mecklenburg-Schwerin I 212.
Mecklenburg-Strelitz I 227.
Großbritannien II 82.
Japan II 210.
Hauszinssteuer:
Österreich II 244.
Ungarn II 262.
Heer I 5, 28, 29, 94, 132, 134.
Frankreich II 2.
Großbritannien II 66.
Japan II 190.
Rußland II 316.
Schweiz II 353.
Vereinigte Staaten II 410.
Heringe, Zollerträge I 58.
Hessen, Finanzen I 205 ff.
Hinterlegungs- und Darlehnskasse II 131.
Honig, Zollerträge I 60.
Hopfen, Zollerträge I 60.
Hülsenfrüchte, Zollerträge I 56.
Hufensteuer I 211, 219.
Hundesteuer:
Preußen I 163.
Bayern I 175, 178.
Sachsen I 188.
Württemberg I 194.
Hessen I 207.
Mecklenburg-Schwerin I 216.
Sachsen-Weimar I 223.
Sachsen-Coburg-Gotha I 268.
Schwarzburg-Rudolstadt I 286.
Waldeck I 291.
Reuß ä. L. I 295.
Reuß j. L. I 299.
Lübeck I 323.
Bremen I 335.
Hamburg I 342.
Hypothekenbanken IV 32, 113.
Hypothekenbankobligationen IV 3, 32, 121.
Hypothekenbankpfandbriefe IV 32, 113; 30*.
Hypothekenzinssätze IV 286.

J (i).

Immobiliarbesitzwert III 29; Zus. XI.
Immobilienabgabe I 138, 141.
Preußen I 164.
Bayern I 175.
Sachsen I 188.
Württemberg I 192.
Baden I 204.
Hessen I 209.
Lübeck I 322.
Bremen I 330.
Hamburg I 342.
Industrielle Obligationen IV 33, 133 ff.
Industrielle Unternehmungen IV 240, 246, 258.
Innere Angelegenheiten, Ausgaben I 7, 119, 132, 134.
Frankreich II 2, 46; 14*.
Japan II 188.
Rußland II 314.
Schweiz II 353.
Internationale Finanzstatistik Zus. XIII ff., XXII.
Invaliditäts- und Altersversorgung I 9.
Italien, Finanzen II 105 ff.; 14*.

Digitized by Google

J (j).

Jagdscheinsteuer I 143.
  Sachsen-Altenburg I 261.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 268.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 287.
  Ungarn II 264.
Japan, Finanzen II 171 ff.; 15*.
Jüdische Kultusgemeinden, Steuern I 761.
Jungvieh III 76.
Justiz I 132, 134.
  Frankreich II 2.
  Japan II 190.
  Rußland II 315.
  Schweiz II 353.
Jute I 59.

K.

Kaffee I 56; III 91.
Kaffeeersatzstoffe I 56.
Kaffeekonsum III 91, 92.
Kaffeezoll II 123.
Kaiser-Wilhelm-Kanal I 13, 28.
Kakao I 57, 60; III 91; Zus. XII.
Kakaokonsum III 94, 95.
Kälber III 76.
Kamerun I 7.
Kämmereiverwaltung I 133.
Kammerlanzleigebühren I 218.
Kampfermonopol II 201.
Kanalamt I 7.
Kanalsteuer I 334.
Kanton Basel, Stadt II 389; 16*.
Kanton Bern II 365; 16*.
Kanton Genf II 368; 16*.
Kanton St. Gallen II 367; 16*.
Kanton Zürich II 366; 16*.
Kantonalausgaben II 359, 384.
Kantonaleinnahmen II 360, 382.
Kapitalangebot IV 3.
Kapitalanlagepraxis IV 241.
Kapitalbedarf IV 250.
Kapitalbewegung IV 1.
Kapitalbildung III 1.
Kapitalexport IV 248.
Kapitalfonds I 11.
Kapitalinvestierung IV 248.
Kapitalmarkt IV 1 ff.
Kapitalneubildung III 17.
Kapitalrentensteuer I 137, 138, 141, 614.
  Bayern I 170.
  Württemberg I 190.
  Hessen I 209.
  Sachsen-Altenburg I 258, 261.
  Anhalt I 274.
  Elsaß-Lothringen I 351.
  Frankreich II 8.
  Ungarn II 263.
Kapitalsteuer s. Kapitalrentensteuer.
Kapitalverhältnisse IV 205.
Kartoffelkonsum III 72, 73, 74.
Käse, Zollertrag I 58.
Kassenwesen II 74.
Kautabak III 89.
Kegelbahnsteuer I 335.
Kiautschou I 7.
Kirche I 132, 134, 135.
Kirchengemeinden I 125, 126, 127, 136.
Kirchenkasse I 187, 188.
Kirchensteuerertrag I 764, 769, 779; 9*, 10* ff.
Kirchensteuern I 761; Zus. VIII; 9*, 10* ff.
Kirchenverbandsanleihen IV 29, 30, 78.
Kleinbahnobligationen IV 32.
Kleinhandel mit Spirituosen:
  Preußen I 164.
  Oldenburg I 238.
Kleinwohnungen I 21, 28.
Kleinverkaufssteuer I 352.
Kolonialanleihen IV 250.
Kolonialwaren III 90.
Kolonien I 6, 28, 94.
  Frankreich II 3.
Kommunalabgaben I 635, 662; 3*, 5*, 7*.
  Preußen I 163, 636; 3*.
  Bayern I 176, 637 3*.
  Sachsen I 187, 638; 3*.
  Württemberg I 194, 639.
  Baden I 202, 640; 3*.
  Hessen I 208, 641; 4*.
  Mecklenburg-Schwerin I 218, 642.
  Sachsen-Weimar I 224, 643.
  Mecklenburg-Strelitz I 230, 644; 5*.
  Oldenburg I 238, 645.
  Braunschweig I 245, 646.
  Sachsen-Meiningen I 255, 647.
  Sachsen-Altenburg I 261, 648.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 269, 649.
  Anhalt I 276, 650.
  Schwarzburg-Sondershausen I 282, 651; 5*.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 287, 652.
  Waldeck I 292, 653.
  Reuß ä. L. I 296, 654; 5*.
  Reuß j. L. I 299, 655; 5*.
  Schaumburg-Lippe I 306, 656.
  Lippe I 314, 657.
  Lübeck I 324, 658; 5*.
  Bremen I 335, 659; 5*.
  Hamburg I 345, 660.
  Elsaß-Lothringen I 355, 661; 5*.
  Frankreich II 26.
  Japan II 210.
  Österreich-Ungarn II 258, 259.
Kommunalabgabengesetz I 164.
Kommunalannahmen I 691; 3*, 5*, 6*.
  Preußen I 692; 6*.
  Bayern I 701; 6*.
  Sachsen I 702; 6*.
  Württemberg I 703; 6*.
  Baden I 703; 6*.
  Hessen I 703; 4*, 6*.
  Mecklenburg-Schwerin I 704; 6*.
  Sachsen-Weimar I 704; 6*.
  Mecklenburg-Strelitz I 704; 5*, 6*.
  Oldenburg I 704; 6*.
  Braunschweig I 704; 6*.
  Sachsen-Meiningen I 705; 6*.
  Sachsen-Altenburg I 705; 6*.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 705; 6*.
  Anhalt I 705; 6*.
  Schwarzburg-Sondershausen I 705; 5*, 6*.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 705; 6*.
  Reuß ä. L. I 706; 6*.
  Reuß j. L. I 706; 6*.
  Lippe I 706; 6*.
  Bremen I 706; 6*.
  Hamburg I 706; 6*.
  Elsaß-Lothringen I 706; 5*, 6*.
  Frankreich II 36, 37.
  Italien II 138.
  Japan II 210.
Kommunale Verwaltungsausgaben I 675.
  Preußen I 676; 9*.
  Bayern I 684.
  Sachsen I 685.
  Württemberg I 686.
  Baden I 686; 9*.
  Hessen I 686.
  Mecklenburg-Schwerin I 687.
  Sachsen-Weimar I 687.
  Mecklenburg-Strelitz I 687.
  Oldenburg I 687.
  Braunschweig I 687.
  Sachsen-Meiningen I 688.
  Sachsen-Altenburg I 688.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 688.
  Anhalt I 688.
  Schwarzburg-Sondershausen I 688.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 688.
  Reuß ä. L. I 689.
  Reuß j. L. I 689.
  Lippe I 689.
  Bremen I 689.
  Hamburg I 689.
  Elsaß-Lothringen I 689.
Kommunalschulden I 741; 5*, 8*, 9*, 30*.
  Preußen I 742; 8*.
  Bayern I 749; 8*.
  Sachsen I 751; 8*.
  Baden I 751; 8*.
  Hessen I 752; 8*.
  Mecklenburg-Schwerin I 752; 8*.
  Sachsen-Weimar I 752; 8*.
  Mecklenburg-Strelitz I 752; 5*, 8*.
  Oldenburg I 753; 8*.
  Braunschweig I 753; 8*.
  Sachsen-Meiningen I 753; 8*.
  Sachsen-Altenburg I 753; 8*.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 753; 8*.
  Anhalt I 754; 8*.
  Schwarzburg-Sondershausen I 754; 5*, 8*.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 754; 8*.
  Reuß ä. L. I 754; 8*.
  Reuß j. L. I 754; 8*.
  Lippe I 754; 8*.
  Bremen I 755; 8*.
  Hamburg I 755; 8*.
  Elsaß-Lothringen I 755; 8*.
  Frankreich II 35
  Großbritannien II 95
  Italien II 142.
  Japan II 212, 236.
Kommunalverbände I 125, 126, 127, 631.
  Preußen I 163.
  Bayern I 176.
  Württemberg I 194.
  Baden I 202.
  Hessen I 208.
  Sachsen-Weimar I 224.
  Braunschweig I 245.
  Sachsen-Altenburg I 261.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 269.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 287.
  Reuß ä. L. I 296.
  Schaumburg-Lippe I 306.
  Japan II 213.
Kommunalvermögen II 19.
Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern:
  Preußen I 167.
  Bayern I 178.
  Hessen I 209.
  Oldenburg I 239.
  Schaumburg-Lippe I 306.
  Elsaß-Lothringen I 355.
  Frankreich II 21.
  Japan II 210.
  Österreich-Ungarn II 258.
Konditorwaren, Zollertrag I 60.
Konsumtions-Akzise I 211.
Konsumtionskraft III 1; 17*.
Konsumübersichten III 58.
Kontribution I 211, 230, 231.

Digitized by Google

Kontributionsedikt I 211, 227.
Konversionsoperationen:
  Rußland II 310.
  Vereinigte Staaten II 404.
Konzessionen:
  Bayern I 175.
  Sachsen I 187.
  Württemberg I 193.
  Hessen I 208.
  Oldenburg I 238.
  Sachsen-Meiningen I 254.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 268.
  Anhalt I 276.
  Schaumburg-Lippe I 305.
  Lippe I 314.
Kopfquoten III 114, 116.
Kopfsteuer I 626.
  Sachsen I 188.
  Großbritannien II 67.
  Vereinigte Staaten II 423.
Korinthen III 98.
Kornzoll II 69.
Krangeld I 162.
Kreditbanken III 21.
Kreditbedarf IV 3.
Kreditgenossenschaften III 21; Zus. xi.
Kreisanleihen IV 29.
Kreisausschuß I 164, 255.
Kreise I 125.
  Preußen I 163.
  Bayern I 176.
  Hessen I 208.
Kreisschulden IV 29.
Kreissteuerbedarf I 165.
Kreissteuern:
  Preußen I 165.
  Baden I 202.
  Hessen I 208.
  Braunschweig I 245.
  Sachsen-Meiningen I 255.
  Anhalt I 276.
  Waldeck I 292.
  Schaumburg-Lippe I 306.
  Bremen I 336.
Kreissteuerräte I 185.
Kreistag I 164, 165, 276.
Kreisverband I 202.
Kreisversammlung I 245.
Kriegsanleihen:
  Frankreich II 40.
  Großbritannien II 87.
  Japan II 185.
  Rußland II 334.
Kriegsbereitschaft, finanzielle IV 253.
Kriegsentschädigung II 40.
Kriegssteuern II 181, 198.
Krimkrieg II 66, 307.
Krondotation II 1.
Rübe III 75, 76.
Kuh- und Schweinehirten I 231.
Kupfer III 106.
Kupferverbrauch III 107.
Kursbewegung IV 177 ff.; 30*.
Kursentwicklung IV 3 ff., 29 ff., 60 ff., 121, 185 ff.; Zus. xx; 30*.
  Preußen IV 20 ff.
  China IV 185.
  Frankreich IV 182.
  Großbritannien IV 182.
  Holland IV 183.
  Italien IV 183.
  Japan IV 185.
  Österreich IV 184.
  Rumänien IV 185.
  Rußland IV 184.
  Schweden IV 183.
  Spanien IV 184.
  Türkei IV 184.
  Vereinigte Staaten IV 182.
Kuttagen:
  Bayern I 178.
  Baden I 204.
  Sachsen-Altenburg I 261.

L.

Landesgrundgesetzlicher Erbvergleich I 211, 227.
Landesherrliche Kasse I 218.
Landesregiment I 211.
Landesschuß I 134.
Landkreise s. Kreise.
Landschaftspfandbriefe IV 31, 93 ff., 102 ff.
Landwirtschaft I 132, 134; IV 251.
  Japan II 192.
  Schweiz II 354.
Landwirtschaftliche Steuer I 141, 213, 228, 618.
Leder, Zollertrag I 59.
Leinen, Zollertrag I 59.
Leistungsfähigkeit III 116.
Lippe, Finanzen I 309 ff.
Lizenzen:
  Elsaß-Lothringen I 353.
  Vereinigte Staaten II 425, 435
Lohnsteuer I 216.
Lohn- und Besoldungssteuer I 351.
Lokale Budgets II 93.
Lokalsteuern II 103.
Lokale Verwaltungskörper, Ausgaben II 94.
Lokalverwaltung II 84.
Lombarddarlehengebühr I 175.
Lotsengebühren I 162.
Lotto:
  Italien II 108.
  Österreich-Ungarn II 252, 268.
Lübeck, Finanzen I 317 ff.
Lustbarkeitssteuer I 137.
  Sachsen I 188.
  Baden I 204.
  Lübeck I 323.
  Hamburg I 344.
Luftfuhrwertsabgabe I 335.
Luxussteuern I 137.
  Bremen I 330, 335.

M.

Mahlsteuer I 138.
  Italien II 106.
Mais III 58, 60, 61.
Maiskonsum III 71, 72.
Malz I 56; III 59.
Malzaufschlag:
  Bayern I 174.
  Sachsen-Weimar I 223.
Malzsteuer I 268.
Mandeln III 98.
Margarine s. Butter.
Marine I 5, 6, 28, 29, 94, 132.
  Frankreich II 3.
  Großbritannien II 66.
  Japan II 190.
  Vereinigte Staaten II 410.
Markt s. Anleihemarkt.
Marktdiskont IV 215.
Marktdiskontsätze IV 222 ff.
Marktstandgeld I 209.
Maschinen III 106
Materialeisen III 103, 106.
Matrikularbeiträge I 21, 22, 27, 28, 35, 68, Zus. iii.
Mecklenburg-Schwerin, Finanzen I 211 ff.
Mecklenburg-Strelitz, Finanzen I 227 ff.
Miets- und Wohnungssteuer:
  Preußen I 165.
  Mecklenburg I 214, 219.
  Bremen I 336.
Militärpflicht-Ersatzsteuer II 355.
Militärtaxe II 264.
Militärverwaltung I 5.
Mineralische Brennstoffe III 99.
Mineralölsteuer II 249, 266.
Ministerialtaxordnung I 218.
Mobiliarbesitzwert III 29.
Monopole (Internat. Finanzstatistik), Zus. xiv; siehe auch Branntwein-, Tabak- usw. Monopol.
Morgan-Anleihe II 40.
Mühlenerzeugnisse I 59.
Mündelsicherheit IV 3, 22, 31 ff.
Münzreform I 13, 20, 35.
Münzwesen I 28.
Musterreisende I 173.

N.

Nachtigallensteuer:
  Sachsen I 188.
  Hessen I 207.
Nachtwächter I 231.
Nationaleinkommen III 1.
Nationalvermögen III 1.
Necessarien I 212.
Nettobedarf I 4; Zus. i, iv, v; 1*
Nettoeinnahmen III 114.
Niederlagegeld I 162.
Normalanlage I 173, 174.
Normaleichungskommission I 7.
Notarabgabe I 268.

O.

Oberamtsbezirk I 194.
Oberverwaltungsgericht I 163
Ochsen III 76.
Öffentliche Arbeiten II 3.
Öffentlicher Kredit IV 1.
Oktroi:
  Hessen I 209
  Elsaß-Lothringen I 353.
  Frankreich II 26.
  Italien II 123, 140.
Oktroiertäge II 30.
Oktroigesetzgebung II 29.
Oktroitarif II 27.
Oldenburg, Finanzen I 233 ff.
Öle I 59.
Ölfrüchte I 58.
Ortsgemeinden I 208.
Ostafrika I 7.
Ostafrikanische Expedition I 13, 28.
Ostasiatische Expedition I 13, 21, 28.
Österreich-Ungarn, Finanzen II 239 ff.; 15*.

Digitized by Google

P.

Papiergeld II 255.
Patentamt I 7.
Patentsteuer s. auch Gewerbesteuer.
Patentsteuer I 347.
Patenttaxe II 360.
Pensionsfonds I 10, 94, 119.
Personal-Mobiliarsteuer:
  Elsaß-Lothringen I 347.
  Frankreich II 6.
Personalsteuer:
  Mecklenburg I 211.
  Österreich-Ungarn II 243.
Personensteuer I 231.
Petroleum I 56, 145.
Petroleumsteuer:
  Japan II 198.
  Rußland II 317.
Petroleumzoll II 122.
Pfandbriefe IV 33, 117 ff.
Pferde I 57.
Pferdeabgabe I 335.
Pflaster- und Brückengelder I 137.
Physikalisch-Technische Reichsanstalt I 7.
Pia corpora IV 241.
Polizei II 353.
Polizeiverwaltung I 133.
Poor rate II 93.
Post und Telegraph I 19, 28, 29, 94, 129, 130.
  Frankreich II 2.
  Großbritannien II 82.
  Japan II 202.
  Österreich-Ungarn II 253.
  Rußland II 324.
  Schweiz II 354.
Postgebühren I 27.
Preßhefesteuer II 248.
Preußen, Finanzen I 155 ff.
Preußische Zentralgenossenschaftskasse III 21.
Prinzessinnensteuer I 211, 228.
Produktionskraft III 1, 37, 38.
Produktionsstatistik III 53.
Proportionalstempel II 10.
Provinzen I 125.
  Preußen I 163.
  Hessen I 208.
Provinzial- s. auch Kommunal-.
Provinzialanleihen IV 30.
Provinzialausschuß I 163.
Provinziallandtag I 163.
Provinzialobligationen IV 30; 30*.
Provinzialschulden IV 29, 70 ff.; 30*.
Provinzialsteuerbedarf I 163.
Provinzialsteuern:
  Preußen I 163.
  Hessen I 208.
Provinzialverband I 163.
Pulvermonopol II 15.
Punzierungsgebühren II 250.

Q.

Quittungsstempel I 27.

R.

Rauchtabak III 89.
Realzins IV 205, 206, 211 ff.
Realzinsbewegung IV 177 ff., 187.
Rechnungshof II 137.
Regalien II 362.
Registrierungsabgaben II 9.
Reichsamt des Innern I 7, 29, 37, 54, 94.
Reichsanleihe IV 5 ff.; 30*.
Reichsbank IV 247, 280, 281.
Reichsbankdiskontsätze IV 215, 217 ff.
Reichsdruckerei I 19, 94, 128.
Reichsfestungsbaufonds I 12.
Reichsinvalidenfonds I 11, 20.
Reichskanzleramt I 9.
Reichskassenscheine I 36; 1*.
Reichskommissariate für Überwachung des Auswanderungswesens I 7.
Reichskriegsschatz I 13.
Reichsschatzamt I 9.
Reichsschuldbuch IV 246, 247, 274, 275.
Reichsschuldenentwicklung I 76.
Reichs-Schulkommission I 7.
Reichstagsgebäudefonds I 13, 20.
Reichsversicherungsamt I 7, 9.
Reis I 57, 91.
Reiskonsum III 97.
Rekognition für Apotheken I 320.
Renten:
  dauernde II 86.
  zeitlich beschränkte II 86.
Rentenbriefe IV 30.
Rentenschuld II 39.
Rentensteuer:
  Bayern I 170.
  Österreich-Ungarn II 246.
Reuß ältere Linie, Finanzen 293 ff.
Reuß jüngere Linie, Finanzen 297 ff.
Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat III 99, 100.
Ritterschaft I 218.
Ritterschaftliche Hufensteuer I 212, 227.
Rinder III 75.
Rind- und Schafvieh I 57.
Roggen III 58, 60, 61.
Roggenkonsum III 65, 66.
Roheisen III 102.
Roheisenverbrauch III 102 ff.
Rohertrag der Einnahmen des Reichs und der Bundesstaaten:
  im Jahre 1881 I 452 ff.
  » » 1891 I 482 ff.
  » » 1906 I 512 ff.
  » » 1907 I 542 ff.
  » » 1908 I 572 ff.
Rohertrag der Steuern und Zölle I 442 ff.
Rohtabak III 87 ff.
Rohtabakkonsum III 90.
Rohzucker III 84.
Rohzuckerkonsum III 85.
Rosinen III 98.
Russisch-Japanischer Krieg II 125.
Rußland, Finanzen II 305 ff.; 15*.

S.

Sachsen, Finanzen I 181 ff.
Sachsen-Altenburg, Finanzen I 257 ff.
Sachsen-Coburg-Gotha, Finanzen I 263 ff.
Sachsen-Meiningen, Finanzen I 249 ff.
Saisonarbeiterabgabe I 352
Sakesteuer II 195.
Salzmonopol:
  Italien II 107.
  Japan II 201; 15*.
  Österreich II 251.
  Ungarn II 268.
Salzsteuer I 15, 62, 120, 138, 145, 221.
  Frankreich II 11.
Salzzoll I 62.
Schafe III 75, 76.
Schanksteuer:
  Österreich II 250.
  Ungarn II 260.
Scharfrichterprivilegium I 230.
Schatzamt II 71.
Schatzamtswechsel II 87.
Schatzanweisungen I 28, 31, 32, 36; 1*, 30*.
Schatzanweisungskredit IV 22 ff.
Schatzbillets II 334.
Schatzministerium II 136.
Schatzscheine:
  Großbritannien II 87.
  Österreich-Ungarn II 256.
Schaubudeninhaber I 174.
Schaumburg-Lippe, Finanzen I 301 ff.
Schaumweinsteuer I 17, 65, 120, 138.
Schaumweinzoll I 65.
Schätzungsbürger I 340.
Schätzungsmethode III 125.
Scheffelschatz I 305.
Schiffahrtsabgaben:
  Lübeck I 322.
  Bremen I 331.
Schiffsvermessungsamt I 7.
Schlachtgebühren II 20.
Schlachtgewicht III 78.
Schlachtsteuer I 138, 186.
Schlachtungen III 77.
Schleusengeld I 162.
Schlußnotenzwang I 18.
Schmalz Zollertrag I 56.
Schnupftabak III 89.
Schokolade I 60; III 84.
Schoß I 211.
Schulden s. auch Staatsschulden bzw. Kommunalschulden.
Schuldendienst I 11, 20.
  Japan II 208.
  Österreich-Ungarn II 288.
  Schweiz II 359.
Schuldenentwicklung I 151, 437.
  Frankreich II 62.
  Großbritannien II 71.
  Italien II 131, 164.
Schuldenpolitik IV 251 ff.
Schuldenstand I 28, 77, 79, 148, 444, 445, 582, 583; 2*.
  Frankreich II 45.
  Italien II 128.
  Österreich-Ungarn II 287; 15*.
Schuld, fundierte I 28.
  Italien II 129.
  Rußland II 333.
Schuldentilgung I 28, 31, 77, 79.
  Frankreich II 41.
  Großbritannien II 88.
  Italien II 133.
  Vereinigte Staaten II 415.
Schuldenwesen, öffentliches IV 1 ff.. Zus. XVIII ff.
Schuld, schwebende:
  Frankreich II 43.
  Großbritannien II 87.
  Italien II 129.
Schuldverschreibungen I 28, 76.
Schule s. auch Unterricht.
Schule I 132, 134, 135.
Schulkasse I 187, 188.
Schulverbände I 125, 127, 136, 148.
Schulverbandsanleihen IV 29, 30.
Schürfsteuer I 185.
Schutzzölle, Belastung durch Zus. XVIII.
Schwarzburg-Rudolstadt, Finanzen I 283 ff.

Digitized by Google

Schwarzburg-Sondershausen, Finanzen I 279 ff.
Schweine III 75, 76.
Schweiz, Finanzen II 351 ff.; 15*.
Schwemmkanalisation II 19.
Seehandlung IV 247, 282, 283.
See-Invalidenkasse II L.
Seide I 58.
Semstwos II 335.
Sielabgabe I 323.
Sousteuer II 196.
Sozialversicherung IV 244, 245.
Spareinlagen III L.
Sparkasseneinlagen III 17; IV 242 ff. Zus. xi.
  Preußen IV 243, 261.
  Frankreich IV 241.
  Großbritannien IV 240, 254 ff.
  Italien IV 241.
  Vereinigte Staaten IV 242.
Speiseöle, Zollerträge I 59.
Spezialstempel II 10.
Spezielle Einkommensteuer I 169, 616.
Spielkartensteuer I 18, 66.
  Frankreich II 11.
Spiritusabgabe:
  Italien II 107, 123.
  Österreich-Ungarn II 265.
Spiritussteuerzuschlag II 266.
Staatsanleihebedarf IV 251 ff.
Staatsanleihebesteuerung IV 280.
Staatsausgaben:
  Frankreich II 46.
  Italien II 114, 146, 148.
  Japan II 188, 221.
  Österreich II 242, 278, 279.
  Ungarn II 260.
  Rußland II 312, 342.
  Schweiz II 352, 374.
  Vereinigte Staaten II 398, 408, 433.
Staatsbedarf I 5, 450, 462 ff., 480, 492, 510, 522, 523, 540, 552, 570, 584, 585; 2*.
Staatsdruckerei II 253.
Staatseinnahmen I 14, 470 ff., 482, 500, 512, 539, 542, 592, 593.
  Frankreich II 52.
  Großbritannien II 99.
  Italien II 147, 148.*
  Japan II 193, 224.
  Österreich II 243, 280.
  Rußland II 305, 316, 338.
  Schweiz II 354, 374.
  Ungarn II 260.
  Vereinigte Staaten II 399, 409, 437.
Staatseisenbahnen s. Eisenbahnen.
Staatshaushalt s. Etat.
Staatskredit IV 205.
Staatsnoten II 255.
Staatsschuldbuch II 39; IV 246 ff., 276 ff.
Staatsschulden I 28, 136.
  Frankreich II 30.
  Großbritannien II 86, 90, 99.
  Italien II 130, 162; 15*.
  Japan II 182, 183, 229.
  Österreich II 253; 15*.
  Rußland II 330, 347; 15*.
  Schweiz II 357.
  Ungarn II 269.
  Vereinigte Staaten II 402.
Staatssteuern:
  Preußen I 155.
  Bayern I 169.*
  Sachsen I 182.
  Württemberg I 189.
  Baden I 197.
  Hessen I 205.
  Sachsen-Weimar I 221.
  Oldenburg I 233.
  Braunschweig I 241.
  Sachsen-Meiningen I 249.
  Sachsen-Altenburg I 257.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 263.
  Anhalt I 272.
  Schwarzburg-Sondershausen I 279.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 283.
  Waldeck I 289.
  Reuß ä. L. I 293.
  Reuß j. L. I 297.
  Schaumburg-Lippe I 301.
  Lippe I 309.
  Lübeck I 318.
  Bremen I 326.
  Hamburg I 338.
  Elsaß-Lothringen I 348.
Staatszuschüsse an Kommunalverbände:
  Frankreich II 31.
  Japan II 210.
  Schweiz II 389.
Staatsvermögen II 357.
Stadtanleihewesen IV 24 ff., 45, 47 ff.
Städte, Ausgaben II 214.
Städte, Einnahmen II 215.
Städte, Ertrag der direkten Steuern I 724.
Städte, Ertrag der indirekten Steuern I 740.
Städte, Schuldenwesen I 756.
Stadtkreise I 163.
Stadtschuldbücher IV 247.
Ständische Abgaben I 218, 230.
Statistisches Amt I 7.
Stätte- und Marktgelder I 137.
Stearin- und Kerzensteuer II 14.
Steinkohlen III 99, 101.
Steinkohlenverbrauch III 100.
Stempelsteuer I 26, 66, 138.
  Preußen I 161.
  Sachsen I 186.
  Hessen I 208.
  Mecklenburg-Schwerin I 217.
  Oldenburg I 237.
  Braunschweig I 244.
  Sachsen-Altenburg I 260.
  Anhalt I 275.
  Schaumburg-Lippe I 305.
  Lübeck I 322.
  Bremen I 332.
  Hamburg I 342.
  Elsaß-Lothringen I 354.
  Frankreich II 9.
  Großbritannien II 81; 14*.
  Japan II 181, 198.
  Österreich-Ungarn II 250.
  Rußland II 322.
Stempeltarif I 161.
Steueranschläge I 202.
Steuerbelastungen I 145, III 114, 115; Zus. viii, xvii.
Steuerbelastungsquoten III 120.
Steuerentwicklung:
  Preußen I 155.
  Bayern I 169.
  Sachsen I 181.
  Württemberg I 189.
  Baden I 197.
  Hessen I 205.
  Mecklenburg-Schwerin I 211.
  Mecklenburg-Strelitz I 227.
  Oldenburg I 233.
  Sachsen-Meiningen I 249.
  Anhalt I 271.
  Lippe I 309.
  Lübeck I 317.
  Bremen I 325.
  Hamburg I 337.
  Elsaß-Lothringen I 347.
  Frankreich II 4.
Steuerfähigkeit III 116.
Steuerpflichtiges Einkommen:
  Preußen I 156.
  Sachsen I 183, 184.
  Württemberg I 189.
  Baden I 198.
  Hessen I 206.
  Sachsen-Weimar I 222.
  Oldenburg I 234.
  Braunschweig I 241.
  Sachsen-Meiningen I 250.
  Sachsen-Altenburg I 257.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 264.
  Anhalt I 272.
  Schwarzburg-Sondershausen I
  Schwarzburg-Rudolstadt I 28
  Lippe I 310.
  Lübeck I 318.
  Bremen I 326.
  Hamburg I 339.
Steuerpflichtiges Vermögen:
  Preußen I 158.
  Oldenburg I 235.
  Braunschweig I 242.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 266.
  Schaumburg-Lippe I 303.
Steuerreklamation:
  Preußen I 156.
  Sachsen I 183.
  Württemberg I 190.
  Baden I 198.
  Hessen I 206.
  Sachsen-Weimar I 222.
  Oldenburg I 235.
  Braunschweig I 242.
  Sachsen-Meiningen I 251.
  Sachsen-Altenburg I 258.
  Anhalt I 273.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 284.
  Schaumburg-Lippe I 303.
  Hamburg I 340.
Steuersystem:
  Deutschland I 136—146, Zus. vii.
  Der Großmächte (Internat. Finanzstatistik) Zus. xv.
  Preußen I 155.
  Bayern I 169.
  Sachsen I 181.
  Württemberg I 189.
  Baden I 197.
  Hessen I 205.
  Mecklenburg-Schwerin I 211.
  Sachsen-Weimar I 221.
  Mecklenburg-Strelitz I 227.
  Oldenburg I 233.
  Braunschweig I 241.
  Sachsen-Meiningen I 249.
  Sachsen-Altenburg I 257.
  Sachsen-Coburg-Gotha I 263.
  Anhalt I 271.
  Schwarzburg-Sondershausen I 279.
  Schwarzburg-Rudolstadt I 283.
  Waldeck I 289.
  Reuß ä. L. I 293.
  Reuß j. L. I 297.
  Schaumburg-Lippe I 301.
  Lippe I 309.
  Lübeck I 317.
  Bremen I 325.
  Hamburg I 337.
  Elsaß-Lothringen I 347.
Steuerstatut:
  Preußen I 164, 165.
  Sachsen I 187.
  Hessen I 209.
  Sachsen-Weimar I 225.
  Mecklenburg-Strelitz I 230.

Digitized by Google

Schwarzburg-Rudolstadt I 287.
Reuß ä. L. I 296.
Steuertarif der Einkommensteuer:
Preußen I 156.
Sachsen I 182.
Württemberg I 190.
Baden I 198.
Hessen I 206.
Sachsen-Weimar I 222.
Oldenburg I 234.
Braunschweig I 242.
Sachsen-Meiningen I 251.
Sachsen-Altenburg I 258.
Sachsen-Coburg-Gotha I 264.
Schwarzburg-Sondershausen I 280.
Schwarzburg-Rudolstadt I 284.
Reuß ä. L. I 293.
Reuß j. L. I 298.
Schaumburg-Lippe I 302.
Lippe I 310.
Lübeck I 319.
Bremen I 327.
Hamburg I 339.
Steuervereinbarung I 211.
Steuerverpachtung III 115.
Steuerwerte I 202.
Straßenbauabgabe I 323.
Straßenverwaltung II 20.
Südfrüchte I 57; III 38.
Südseeinseln I 7.
Südwestafrika I 7.
Südwestafrikanische Expedition I 13, 28.
Suezkanalaktien II 83.

T.

Tabak III 87.
Tabakfabrikate III 87, 88.
Tabakkonsum III 87 ff.; 17*, 29*.
Tabakmonopol I 26.
Frankreich II 14.
Italien II 108.
Japan II 176, 200.
Österreich-Ungarn II 252, 268.
Tabakproduktion III 87.
Tabaksteuer I 18, 26, 27, 65, 120, 138, 145.
Rußland II 317, 320.
Tabakzoll I 27, 65.
Tantiemensteuer I 18, 27.
Technische Kommission für Seeschiffahrt I 7.
Tee I 60; III 91.
Teekonsum III 93.
Teezoll II 73.
Telegraphensteuer II 425.
Tilgungsfonds II 88.
Togo I 7, 21.
Ton, Zollerträge I 59.
Tonnengeld:
Hamburg I 343.
Japan II 198.
Totenhandabgabe:
Elsaß-Lothringen I 374.
Frankreich II 7.
Transportsteuer:
Frankreich II 10; 14*.
Ungarn II 263.
Türkenkrieg II 306.
Tür- und Fenstersteuer:
Elsaß-Lothringen 1317.
Frankreich II 5.

U.

Überschüsse der Erwerbsanstalten I 484, 514, 544, 574.
Überweisungen I 13, 22, 23, 68.
Uferabgaben I 162.
Umgeld I 192.
Umlaufsteuer I 352.
Umsatzsteuer s. Immobilienabgabe.
Unterricht:
Frankreich II 3, 34.
Großbritannien II 85, 86.
Japan II 190, 208.
Rußland II 315.
Vereinigte Staaten II 433.

V.

Verbrauchsabgaben I 14, 61, 110 ff.
Bayern I 177.
Sachsen I 181, 188.
Württemberg I 192.
Baden I 203.
Elsaß-Lothringen I 352, 356.
Frankreich II 11, 13, 16; 14*.
Italien II 121.
Österreich-Ungarn II 265.
Verbrauchszucker III 84.
Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller III 105.
Verein für bergbauliche Interessen III 100.
Vereinigte Staaten von Amerika, Finanzen II 397; 14*.
Vergütungen I 67.
Verkehrsgewerbe IV 253.
Verkehrssteuern I 18, 137, 138, 139, 144, 145.
Preußen I 162.
Baden I 201.
Mecklenburg-Schwerin I 217.
Elsaß-Lothringen I 354.
Frankreich II 9.
Italien II 109.
Österreich-Ungarn II 247.
Schweiz II 362.
Verkehrswert III 128.
Verkehrswesen I 132, 134, 135.
Vermögenslage der Schweiz II 363.
Vermögenslage der Schweizer Kantone II 381.
Vermögensentwicklung:
Preußen III 16.
Hessen III 16.
Braunschweig III 16.
Sachsen-Coburg-Gotha III 16.
Vermögenssteuer s. auch Ergänzungssteuer.
Vermögenssteuer:
Sachsen I 181.
Baden I 198, 202.
Hessen I 206.
Oldenburg I 235.
Vereinigte Staaten II 423.
Versicherungsanstalten III 34.
Versicherungsgesellschaften:
Frankreich IV 210, 257.
Großbritannien IV 241, 259.
Vereinigte Staaten IV 242, 260.
Versicherungsstatistik III 111; 17*, 28*.
Versicherungsstempel I 332.
Versteigerungsabgabe I 331.
Verwaltungsausgaben:
des Jahres 1881 I 451.
" " 1891 I 481,
" " 1906 I 511,
" " 1907 I 541,
" " 1908 I 571.
Verwaltungsbehörde für die städtischen Gemeindeanstalten I 323.
Verwaltungsbezirke I 221.
Verwaltungseinnahmen I 20.
Verwaltungsgerichtshof I 198.
Verwaltungskreise I 245.
Verzehrungssteuer II 250.
Viehbestand III 80.
Volkseinkommen III 111, 112, 116, 122.
Volksvermögen III 111, 116, 122; 17*.
Volksvermögensschätzungen III 113.
Volksschulen s. Unterricht.
Volontarien I 218.

W.

Waffenwesen I 6.
Wageld I 162.
Waldeck, Finanzen I 289 ff.
Wanderauktionen I 171.
Wandergewerbesteuer I 137, 138, 143, 620.
Preußen I 159.
Bayern I 172.
Sachsen I 185.
Württemberg I 191.
Baden I 199.
Hessen I 207.
Mecklenburg-Schwerin I 217.
Sachsen-Weimar I 223.
Mecklenburg-Strelitz I 228.
Oldenburg I 237.
Braunschweig I 244.
Sachsen-Meiningen I 253.
Sachsen-Altenburg I 260.
Sachsen-Coburg-Gotha I 267.
Anhalt I 274.
Schwarzburg-Sondershausen I 281.
Schwarzburg-Rudolstadt I 286.
Waldeck I 290.
Reuß ä. L. I 295.
Reuß j. L. I 298.
Schaumburg-Lippe I 305.
Lippe I 313.
Lübeck I 320.
Bremen I 330.
Hamburg I 341.
Elsaß-Lothringen I 350.
Österreich-Ungarn II 245.
Wanderlagersteuer s. Wandergewerbesteuer.
Warenhaussteuer I 137, 143.
Preußen I 160.
Württemberg I 194.
Baden I 201.
Braunschweig I 247.
Wassergenossenschaften I 125.
Wasserkraft III 45.
Wassersteuer I 334.
Wasserwerke II 20.
Wechselkurse IV 205, 210, 230 ff.
Wechselstempelsteuer I 18.
Wegebau:
Braunschweig I 245.
Waldeck I 291.
Frankreich II 25.
Wegefrohnde I 355.
Wehrsteuer I 26.
Frankreich II 8.
Schweiz II 368.
Wein I 56; III 81, 82.
Weinalkohol III 83.
Weinbeeren I 60.
Weinbezettelung I 353.
Weinsteuer I 26, 138.
Baden I 200.
Elsaß-Lothringen I 352.
Frankreich II 12.
Österreich-Ungarn II 249, 266.
Weizen III 58, 59, 61.
Weizenkonsum III 63, 64; Zus. xii.
Werften I 6.
Wertpapierdepot IV 247, 280 ff.
Wertpapiere III 111.
Wertsteigerungen III 130.
Wertstempel I 18, 161.

Wertzuwachssteuer:
Hessen I 209.
Oldenburg I 239.
Bremen I 326.
Hamburg I 339.
Winterlagergebühren I 323.
Wirtschaftsabgabe:
Preußen I 162.
Anhalt I 275.
Lübeck I 320.
Bremen I 329.
Wirtschaftskonzessionen:
Preußen I 164.
Württemberg I 193.
Hessen I 208.
Wirtschaftsstatistik III 76.
Wissenschaft und Kunst I 132, 134, 135.
Wohlstandsentwicklung III 1 ff.
Wohlstandsschätzungen III 1.
Wohlstandsvergleiche III 1.
Wohnsteuer I 137, 138, 610.
Württemberg I 194.
Wolle I 58, 60.
Württemberg, Finanzen I 189 ff.

3.

Ziegen III 76.
Zigaretten III 89.
Zigarettensteuer I 18, 27, 66.
Zigarren III 89.
Zink III 106.
Zinkverbrauch III 109.
Zinn III 106.
Zinnverbrauch III 110.
Zinsensteuer:
Bayern I 169, 170.
Mecklenburg I 216.
Zinsverhältnisse IV 251 ff.
Zitronen III 98.
Zivilliste:
Frankreich II 1.
Japan II 188.
Zölle I 14, 119, 120, 126 ff., 144, 145.
Frankreich II 16.
Großbritannien II 80; 14*.
Japan II 181, 190.
Österreich-Ungarn II 247.
Rußland II 321.
Schweiz II 354.
Vereinigte Staaten II 411.
Zollverträge I 56.
Zollpolitik:
Frankreich II 16.
Rußland II 317.
Zolltarif I 14, 22.
Zolltarifgesetz I 855.
Zucker III 84.
Zuckerkonsum III 84, 87; Zus. XII.
Zuckersteuer I 15, 62, 120, 138, 145.
Frankreich II 13.
Italien II 107.
Japan II 181, 196.
Österreich-Ungarn II 249, 265.
Rußland II 320.
Zuckerzölle I 62.
Italien II 122.
Zündhölzchenmonopol II 15.
Zwangsimmobiliarversicherung III 29, 30; 17*, 28*.

Digitized by Google

Zuſätze und Berichtigungen zu Teil I—IV des Denkſchriftenbandes.

Teil I.

Seite IV. (Inhaltsverzeichnis.) Nach Tabelle 11 muß es heißen:

B. Kommunale Körperſchaften 631

» V. (Inhaltsverzeichnis.) Nach Tabelle 18 muß es heißen:

C. Die Steuern und Abgaben der evangeliſchen und katholiſchen Kirchengemeinden, ſowie der jüdiſchen Kultusgemeinden in Deutſchland 761

Vor Tabelle 22 lies D.

» » 23 » E.

» 4. In der unteren Tabelle lies bei den Jahren 1872—1875 ſtatt »43,8«: »27,5«; bei 1876—1880 ſtatt »20,9«: »17,2«; bei 1881—1885 ſtatt »17,8«: »16,7«; bei 1886—1890 ſtatt »28,1«: »25,4«.

» 33. 15. Zeile v. o. lies ſtatt »1904«: »1905«.

22. » » » » » »349 Mill. ℳ«: »348 Mill. ℳ«.

» 34. Der Höchſtbetrag der im Umlauf befindlichen Schatzanweiſungen betrug

1904	am	27. 2. 05	272	Mill. ℳ
1905	»	19. 4. 05	341	» »
1907	»	31. 3. 08	348	» »
1908	»	31. 12. 08	475	» -

» 36. In der Überſchrift zur zweiten Tabelle lies ſtatt »Angaben«: »Ausgaben«, in derſelben Tabelle lies ſtatt »Gültigkeitstag«: »Fälligkeitstag«.

Die 120 Mill. ℳ Reichskaſſenſcheine wurden auf Grund der Geſetze vom 30. April 1874 und vom 5. Juni 1906 ausgegeben. Durch letzteres Geſetz wurde die Stückelung geändert.

» 38 ff. Die Zahlen für 1907 ſind der Haushaltsüberſicht entnommen.

» 40. Anmerkung 2 lies: »S. 38«.

» 42. Anmerkung 2 lies: »S. 38«. Anmerkung 3 lies: »S. 40«. Anmerkung 4 lies: »S. 70«. Anmerkung 5 lies: »S. 41«.

» 77. Zeile 28 von oben lies ſtatt »(Seite 34)«: »(Spalte 31)«.

Seite 95. (Die Angaben ſind in Tauſend Mark gemacht.) Die Ausgaben für Reichseiſenbahnen betrugen 1906 89 629 000 ℳ, demnach die Geſamtſumme für dieſes Jahr 1727,6 Mill. ℳ. Die Angaben für 1907 ſind dem Voranſchlag entnommen.

» 111. In der Tabelle müſſen die Zahlen vom 11. 2. 03 ab (1, 19, 33 uſw. bis 181) ſtatt in der Spalte 3 % in der Spalte 3½ % ſtehen.

» 137. 2. Zeile von oben lies ſtatt »1889«: »1881«.

12. » » » » » »vorzüglich«: »vornehmlich«.

» 138. In der Tabelle S. 138, wie in der oberen Tabelle S. 136, ſind für die Bundesſtaaten die Voranſchläge für 1908 benutzt.

» 144. In der Tabelle »Ertrag der Steuergruppen (Fortſetzung)« heißen die Zahlen für das Reich für 1907:

zu 3. Zölle und Verbrauchsabgaben	1 044,4	= 86,6 %
» 5. Verkehrsſteuern	134,6	= 11,2 »
» 6. Erbſchafts- und Schenkungsſteuern	26,3	= 2,2 »

» 146. Der unterſte Abſatz iſt auf S. 784 nach dem dritten Abſatz zu bringen.

» 148. Unterſte Tabelle: An Schulden ſind hinzugekommen im Reich 250, in den Bundesſtaaten 971 Mill. ℳ.

Der Schuldenſtand am 1. November 1908 iſt Teil IV Seite 13 des Denkſchriftenbandes wiedergegeben.

» 149. Die Aufwendungen des Reichs betrugen nach der Haushaltsüberſicht für 1907 für die Verwaltung 0,9, für die Verzinſung 146,5 Mill. ℳ.

5. Zeile von unten lies ſtatt »2 712,1«: »2 712,2«.

» 150. 13. Zeile von unten. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 63,78 ℳ Schulden des Reiches.

» 447. Lies in der Überſchrift ſtatt »a«: »b«.

» 454. In den Tabellen über die Überſchüſſe der Erwerbsanſtalten S. 454, 481, 514, 544, 574 ſind die Worte »und außerordentlichen« zu ſtreichen.

» 470. Lies im Tabellenkopf ſtatt »Fortſ. 6i«: »Fortſ. 6k«.

» 523, 525, 527. Das X. vor Staatsbedarf fällt fort.

» 582, 584, 592. Die Tabelle S. 582 hat die Nr. 10*i*; die Tabelle S. 581ff hat die Nr. 10i; die Tabelle S. 592ff hat die Nr. 10k.

» 632. Lies ſtatt »S. 753 und 754«: »S. 757 bis 760«.

Seite 632 ff. Die im Teil I des Denkſchriftenbandes S. 632 angekündigte Nachprüfung der Schätzungsſummen bei den Kommunalfinanzen durch Umfrage bei den Bundesregierungen hat folgende Änderungen und Ergänzungen für die Tabellen 12—14 notwendig gemacht. Die in der Tabelle 13 im I. Teile des Denkſchriftenbandes (S. 636–662) nachgewieſenen Abgaben der höheren Kommunalverbände beziehen ſich nur auf die Steuern, die nicht auf die Etats der politiſchen Gemeinden übernommen ſind.

I. Preußen. Bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern betragen die nicht verteilbaren direkten Steuern 3 771 300 ℳ, die Erbſchafts- und Schenkungsſteuern 144 700 ℳ.

II. Bayern.

1. Die direkten Steuern der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ſind auf 20 416 000 ℳ Ertrag zu ſchätzen.
2. Der Ertrag der Pflaſterzölle in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern iſt auf 389 000 ℳ zu ſchätzen.
3. Die Angabe über die Geſamteinnahmen der Städte bis zu 10 000 Einwohnern hat nur bedingten Wert. Eine andere Schätzung iſt jedoch zur Zeit nicht ausführbar.
4. Soweit es ſich bei den höheren Kommunalverbänden und bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern um erhobene Ziffern handelt, beziehen ſich dieſelben auf die Voranſchläge für 1907.

III. Sachſen. Die direkten Steuern und Schulabgaben der ſächſiſchen Gemeinden ſind im Jahre 1901 erhoben worden und haben damals ergeben:

Direkte Steuern	In 1000 ℳ
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	27 309
„ bis zu 10 000 Einwohnern	2 555
Insgeſamt	29 864

Nach der nunmehrigen Erhebung betrugen die Steuern in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern 34 595 000 ℳ oder 26,7 % mehr als 1901. Nimmt man für die Gemeinden unter 10 000 Einwohnern dasſelbe Steigerungsverhältnis an, ſo ergeben ſich für 1907: 3 237 000 ℳ. Nach derſelben Methode ſind die Abgaben der beſonderen Schulverbände in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern auf 18 083 000 ℳ zu ſchätzen, die indirekten Abgaben auf 1 893 000 ℳ, ſo daß die Geſamtſumme für die Gemeinden unter 10 000 Einwohnern auf 23 213 000 ℳ, alle Kommunalabgaben auf 74 806 000 ℳ zu ſchätzen ſind.

IV. Baden.

1. Die Erträge der Gewerbeſteuer in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern belaufen ſich auf 2 132 000 ℳ.
2. Die nicht verteilbaren Verbrauchsſteuern belaufen ſich in den (der Städteordnung nicht unterſtehenden) Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern auf 117 000 ℳ, in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern auf 158 000 ℳ.
3. Die Erträge der Hundeſteuer in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ſind auf 171 000 ℳ zu ſchätzen.
4. Der Ertrag des Zuſchlages zur ſtaatlichen Verkehrsſteuer in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern iſt auf 60 000 ℳ zu ſchätzen.

V. Heſſen. Die Geſamteinnahme der höheren Kommunalverbände betrug 1907 9,6 Millionen ℳ, wovon auf außerordentliche Einnahmen 0,8 Millionen ℳ entfallen.

Der Geſamtſchuldenſtand der höheren Kommunalverbände betrug 1907 4,8 Millionen ℳ.

Über die indirekten Abgaben, die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen sowie die Schulden in den Gemeinden während der Rechnungsjahre 1905 - 1907 gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Ord. Nr.	Die Gemeinden zusammengefaßt nach den Kreisen	Indirekte Abgaben (Oktroi, Marktstandgeld, Hundesteuer) in 1 000 Mark.			Ordentliche Einnahmen in 1 000 Mark.			Außerordentliche Einnahmen in 1 000 Mark.			Gesamtschuldenstand in 1 000 Mark		
		1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907	1905	1906	1907
1.	Darmstadt	724	702	736	5 230	5 410	6 125	8 592	12 097	10 407	31 127	38 657	39 271
2.	Bensheim	25	37	41	1 266	1 324	1 399	540	879	754	3 849	4 523	4 831
3.	Dieburg	9	10	13	1 265	1 454	1 344	830	654	636	5 136	5 445	5 597
4.	Erbach	2	2	3	864	1 019	986	715	462	407	2 740	2 886	3 043
5.	Groß-Gerau	5	[1]) 6	6	1 061	1 093	1 165	876	452	542	3 609	3 921	4 149
6.	Heppenheim	10	10	11	1 062	1 198	1 243	419	952	588	3 485	4 234	4 410
7.	Offenbach	388	355	277	5 540	5 750	[2])5 855	7 269	3 067	[2])2 896	27 400	27 579	33 243
	Prov. Starkenburg	1 163	1 122	1 087	16 288	17 248	18 117	19 241	18 563	16 230	77 346	87 245	94 544
8.	Gießen	137	130	140	3 396	3 555	3 993	3 160	2 547	3 272	15 397	17 323	19 061
9.	Alsfeld	6	6	5	630	679	693	383	407	896	2 458	2 587	3 051
10.	Büdingen	2	3	2	1 223	1 282	1 418	1 092	556	681	2 927	3 068	3 387
11.	Friedberg	45	[1]) 46	47	2 700	2 758	2 943	2 042	1 171	1 467	8 972	9 038	9 502
12.	Lauterbach	4	3	4	714	709	719	364	480	320	2 226	2 429	2 534
13.	Schotten	2	[1]) 2	2	740	717	770	455	318	353	1 534	1 666	1 680
	Prov. Oberhessen	196	190	201	9 403	9 700	10 536	7 496	5 479	6 989	33 514	36 111	39 215
14.	Mainz	822	829	804	8 389	8 619	9 264	8 591	16 263	8 531	39 907	45 619	45 826
15.	Alzey	7	10	9	535	579	566	102	288	297	3 921	4 052	4 389
16.	Bingen	22	[1]) 23	23	1 124	1 229	1 282	2 929	1 019	1 055	8 403	9 210	10 036
17.	Oppenheim	5	5	5	440	523	469	284	200	236	3 075	3 131	3 172
18.	Worms	244	[1]) 252	260	3 555	3 751	[3])3 643	4 743	4 226	[1]) 910	22 648	22 936	[3])23 555
	Prov. Rheinhessen	1 100	1 119	1 101	14 043	14 701	15 224	16 649	21 996	11 029	77 954	84 948	86 980
	Großh. Hessen	2 459	2 431	2 389	39 734	41 649	43 877	43 386	46 038	34 218	188 814	208 304	220 739

Die Gemeindesteuern ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

In den Jahren	Gesamte Gemeinde-einkommensteuer 1 000 ℳ	Gesamte Gemeinde-grundsteuer 1 000 ℳ	Gesamte Gemeinde-gewerbesteuer 1 000 ℳ	Gesamte Gemeinde-kapitalrenten-steuer 1 000 ℳ
1905	9 251	7 915	2 603	1 050
1906	9 854	8 205	2 687	1 109
1907	10 772	8 500	2 831	1 192

[1]) Geschätzt.

[2]) Für die Stadt Offenbach a. M. ist der Voranschlagssatz eingestellt.

[3]) Für die Stadt Worms desgl.

VI. Mecklenburg-Strelitz.

1. Bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ſind die nicht verteilbaren direkten Steuern auf 30 000 ℳ, die nicht verteilbaren indirekten Abgaben auf 5 000 ℳ, die Abgaben beſonderer Schulverbände auf 13 000 ℳ und die Abgaben beſonderer Armenverbände auf 61 000 ℳ zu ſchätzen. Eine Schlachtſteuer wird nicht erhoben.
2. Die Geſamteinnahmen der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern betrugen 1907 77 000 ℳ, wovon 15 000 ℳ geſchätzt ſind.
3. Der Schuldenſtand der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern iſt 1 220 000 ℳ.

VII. Schwarzburg-Sondershauſen.

1. Die Erträge der Zuſchläge auf die ſtaatlichen Einkommenſteuern in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern betrugen im Rechnungsjahre 1907 423 000 ℳ, auf die ſtaatlichen Grund- und Gebäudeſteuern 150 000 ℳ. Der ſchätzungsweiſe angeſetzte Betrag von 407 000 ℳ nicht verteilbarer direkter Steuern erledigt ſich hierdurch.
2. Die Geſamteinnahmen der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern beliefen ſich im Rechnungsjahre 1907 auf 1 640 000 ℳ.
3. Der Geſamtſchuldenſtand der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern betrug Ende 1907 4 230 000 ℳ.

VIII. Reuß ä. L.

1. Die nicht verteilbaren direkten Steuern der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern erbrachten 380 000 ℳ Ertrag. Die geſonderten Angaben über Erträgniſſe der Einkommen ſowie der Grund- und Gebäudeſteuern kommen in Fortfall.
2. Die Bierſteuer erbrachte in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern 47 000 ℳ.

IX. Reuß j. L.

1. Die von den höheren Kommunalverbänden erhobenen 28 000 ℳ ſind bereits in den Gemeindeabgaben einbegriffen und kommen in Fortfall.
2. Die Pflaſterzölle erbrachten 11 000 ℳ.

X. Lübeck.

1. Der geſamte Schuldenſtand der Gemeinden unter 10 000 Einwohnern betrug 160 000 ℳ, die Geſamteinnahmen derſelben 80 000 ℳ.
2. Die angegebene Summe von 99 000 ℳ als nicht verteilbare direkte Steuern hat nur bedingten Wert. Für eine andere Schätzung fehlen die Unterlagen.

XI. Bremen. Die Abgaben in den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern betragen 186 000 ℳ, wovon auf die Grund- und Gebäudeſteuer 132 000 ℳ entfallen. Die Geſamteinnahmen der Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern betragen 800 000 ℳ. Der Geſamtſchuldenſtand der höheren Kommunalverbände beläuft ſich auf 20 000 ℳ und derjenige der Gemeinden unter 10 000 Einwohnern auf 1 380 000 ℳ.

Die finanziellen Verhältniſſe der freien Städte ſind unter Staatsſteuern aufgezählt. Die unter den Kommunalfinanzen angegebenen Summen beziehen ſich nur auf die übrigen Gemeinden ihrer Gebiete.

XII. Elſaß-Lothringen. An Geſamteinnahmen wurden erhoben durch die höheren Kommunalverbände 7,45 Millionen ℳ, durch die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern 44,16 Millionen ℳ und durch die Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern 36,29 Millionen ℳ.

Von den höheren Kommunalverbänden wurden erhoben an allgemeiner und ſpezieller Einkommenſteuer (Lohn- und Beſoldungsſteuer) 704 000 ℳ, an Kapitalrentenſteuer 835 000 ℳ. Die Summe der direkten Steuern ſämtlicher Kommunen zuſammen ändert ſich in 17 228 000 ℳ.

Seite 633. Die Tabellen 12, 13 (Geſamtſumme) und 14 lauten danach folgendermaßen (S. 6*—8*):

Die Geſamtergebniſſe ändern ſich folgendermaßen:

Geſamteinnahme kommunaler Körperſchaften im Rechnungsjahre 1907 ſtatt »3 138,02 Millionen ℳ«: »3 161,40 Millionen ℳ«. Geſamtſumme der Kommunalabgaben im Rechnungsjahre 1907 ſtatt »1 012,52 Millionen ℳ«: »1 022,81 Millionen ℳ«. Geſamtſchuldenſtand der Kommunalverbände am Schluſſe des Rechnungsjahres 1907 ſtatt »7 419,26 Millionen ℳ«: »7 422,85 Millionen ℳ«.

12. Die Gesamteinnahme kommunaler Körperschaften im Rechnungsjahre 1907.

(Ersatz für die Tabelle auf Seite 633.)

Kommunale Körperschaften	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Hessen	Mecklenburg-Schwerin	Großherzogtum Sachsen	Mecklenburg-Strelitz	Oldenburg	Braunschweig	Sachsen-Meiningen	Sachsen-Altenburg
	In Millionen Mark												
Höhere Kommunalverbände:													
a) erhoben	—	41,47	0,03	.	—	9,37	—	—	—	0,81	2,12	—	—
b) schätzungsweise errechnet	371,73	—	—	.	4,59	—	—	—	—	0,24	—	0,74	—
Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern	1 419,69	140,93	173,35	45,34	56,80	25,21	7,86	4,68	0,84	5,17	12,42	2,80	2,04
Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern:													
a) erhoben	—	—	17,10	—	—	—	—	—	0,02	—	—	—	1,98
b) schätzungsweise errechnet	420,69	89,31	25,61	32,80	26,84	17,10	8,96	4,98	0,15	6,53	5,76	4,75	1,77
Schulverbände:													
a) erhoben	22,00	—	1,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,34
b) schätzungsweise errechnet	—	—	6,08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Armenverbände:													
a) erhoben	—	—	0,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	—	—	1,32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen:													
a) erhoben	1 441,69	182,40	196,00	45,34	56,80	34,78	7,86	4,68	1,26	5,98	14,54	2,80	4,38
b) schätzungsweise errechnet	792,22	89,31	33,81	32,80	31,43	17,10	8,96	4,98	0,15	6,77	5,76	5,49	1,77
c) überhaupt	**2 233,91**	**271,71**	**230,51**	**78,14**	**88,32**	**51,88**	**16,82**	**9,64**	**1,41**	**12,75**	**20,30**	**8,09**	**6,13**

Kommunale Körperschaften	Sachsen-Coburg und Gotha	Anhalt	Schwarzburg-Sondershausen	Schwarzburg-Rudolstadt	Waldeck	Reuß ä. L.	Reuß j. L.	Schaumburg-Lippe	Lippe	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsaß-Lothringen	Deutsches Reich
	In Millionen Mark													
Höhere Kommunalverbände:														
a) erhoben	—	3,34	0,001	—	0,10	—	0,03	0,11	0,60	—	0,07	—	7,15	66,65
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	377,20
Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern	3,18	6,28	0,61	0,41	—	2,35	4,29	—	0,93	—	2,37	1,22	44,16	1 962,61
Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern:														
a) erhoben	0,85	—	1,64	0,74	0,25	0,22	0,51	0,40	1,16	0,08	0,80	—	36,29	62,73
b) schätzungsweise errechnet	2,50	3,52	—	0,90	0,80	0,50	1,32	—	—	—	—	0,02	—	655,75
Schulverbände:														
a) erhoben	—	—	—	—	—	—	—	0,24	0,34	—	—	—	—	27,46
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,69
Armenverbände:														
a) erhoben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,90
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,32
Zusammen:														
a) erhoben	4,01	9,62	2,25	1,15	0,35	2,57	4,85	0,79	3,03	0,08	3,24	1,22	87,90	2 120,35
b) schätzungsweise errechnet	2,50	3,52	—	0,99	0,86	0,50	1,32	—	—	—	—	0,02	—	1 041,05
c) überhaupt	**6,51**	**13,14**	**2,25**	**2,17**	**1,21**	**3,16**	**6,17**	**0,79**	**3,03**	**0,09**	**3,24**	**2,14**	**87,90**	**3 161,40**

13. Kommunalabgaben.

(Ersatz für die Tabelle auf Seite 662.)

Steuerarten	Kommunalabgaben zusammen (Sp. 3—7)	davon (Sp. 2) entfallen auf: höhere Kommunalverbände — erhoben	höhere Kommunalverbände — schätzungsweise errechnet	Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern — erhoben	Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern — schätzungsweise errechnet
	Millionen Mark	Millionen Mark	Millionen Mark	Millionen Mark	Millionen Mark	Millionen Mark
1	2	3	4	5	6	7
Deutsches Reich (Gesamtsumme).						
I. Direkte Steuern.						
Allgemeine und spezielle Einkommensteuer	317,05	2,31	—	304,34	8,55	1,85
Kapitalrentensteuer	9,95	1,09	—	8,12	0,74	—
Grund- und Gebäudesteuer	158,79	3,87	—	140,58	14,34	—
Wohn- (Miets-) Steuer	1,95	—	—	1,95	0,03	—
Gewerbesteuer	84,44	2,16	—	78,26	4,02	—
Wandergewerbesteuer	0,36	—	—	0,36	—	—
Betriebs- und Schanksteuer	2,51	0,01	—	2,45	0,05	—
Warenhaussteuer	2,99	—	—	2,99	—	—
Markt- und Stättegelder	0,19	—	—	0,17	0,02	—
Eisenbahn- und Bergwerkssteuer	0,45	0,18	—	—	0,27	—
Wegebausteuer	1,56	0,73	—	0,03	0,80	—
Andere persönliche Steuern	1,36	—	—	0,49	0,87	—
Nicht verteilbare direkte Steuern	282,54	25,29	13,36	17,32	3,09	223,28
Summe der direkten Steuern	864,17	35,64	13,36	537,06	33,38	224,73
II. Verbrauchsabgaben.						
Mahlsteuer	3,43	—	—	3,43	—	—
Schlachtsteuer	9,73	—	—	9,66	0,07	—
Biersteuer	19,45	—	—	19,00	0,45	—
Sonstige Verbrauchsabgaben	7,18	0,04	—	7,09	0,05	—
Nicht verteilbare Verbrauchsabgaben	5,60	—	—	0,12	0,48	5,11
Summe der Verbrauchsabgaben	45,45	0,04	—	39,30	1,00	5,11
III. Aufwandssteuern.						
Hundesteuer	7,04	0,04	—	5,95	0,79	0,26
Sonstige direkte Luxussteuern	5,70	0,01	—	5,62	0,07	—
Summe der Aufwandssteuern	12,74	0,05	—	11,27	0,86	0,26
IV. Verkehrsabgaben.						
Umsatzsteuer von Grundstücken	38,68	—	—	37,78	0,66	0,24
Pflastergölle usw.	2,25	—	—	2,86	—	0,39
Stempelsteuern	—	—	—	—	—	—
Summe der Verkehrsabgaben	41,03	—	—	40,64	0,66	0,63
V. Nicht verteilbare indirekte Abgaben	5,67	—	—	—	0,18	5,30
VI. Erbschafts- oder Schenkungssteuern	0,15	—	—	0,15	—	—
VII. Abgaben besonderer Schulverbände	52,31	—	—	15,07	18,73	18,52
VIII. Abgaben besonderer Armenverbände	0,48	—	—	0,12	0,04	—
Zusammen	1 022,81	35,73	13,36	663,91	54,87	254,94

14. Gesamtschuldenstand der Kommunalverbände des Deutschen Reiches am Schlusse des Rechnungsjahres 1907 (in Millionen ℳ).

(Ersatz für die Tabelle auf Seite 663.)

Kommunalkörper	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Hessen	Mecklenburg-Schwerin	Sachsen-Weimar	Mecklenburg-Strelitz
Höhere Kommunalverbände:									
a) erhoben	—	43,19	2,30	7,47	—	4,76	—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	729,20	—	—	—	2,27	—	—	—	—
Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern	3 386,21	606,63	472,30	142,42	249,28	139,59	44,51	22,44	1,27
Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern:									
a) erhoben	—	146,13	40,32	—	—	16,96	—	—	1,29
b) schätzungsweise errechnet	716,96	—	42,35	66,56	67 [illegible]	26,46	18,00	16,23	—
Schulverbände:									
a) erhoben	27,51	—	5,07	—	—	—	—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	—	—	7,05	—	—	—	—	—	—
Armenverbände:									
a) erhoben	—		0,16		—		—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	—	—	0,[illegible]		—		—	—	—
Zusammen:									
a) erhoben	3 423,95	795,95	529,85	149,90	249,28	161,31	44,51	22,44	2,49
b) schätzungsweise errechnet	1 446,16	—	50,44	66,56	70,22	26,32	18,00	16,23	—
c) überhaupt	4 870,11	795,95	580,29	216,76	319,50	187,66	62,51	38,77	2,49

Kommunalkörper	Oldenburg	Braunschweig	Sachsen-Meiningen	Sachsen-Altenburg	Sachsen-Coburg und Gotha	Anhalt	Schwarzburg-Sondershausen	Schwarzburg-Rudolstadt	Waldeck
Höhere Kommunalverbände:									
a) erhoben	1,98	0,09	0,89	—	—	5,55	0,02	—	0,31
b) schätzungsweise errechnet	0,30	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern	9,21	31,49	10,46	8,20	12,14	17,03	2,98	2,46	—
Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern:									
a) erhoben	0,75	—	10,24	4,19	9,41	4,59	4,23	2,36	0,82
b) schätzungsweise errechnet	5,56	11,56	—	2,22	2,06	—	—	1,39	1,27
Schulverbände:									
a) erhoben	—	—	—	1,05	—	—	—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	1,95	—	—	—	—	—	—	—	—
Armenverbände:									
a) erhoben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen:									
a) erhoben	11,94	31,58	22,09	13,04	21,55	27,17	7,21	4,82	1,13
b) schätzungsweise errechnet	7,81	11,56	—	2,22	2,06	—	—	1,39	1,27
c) überhaupt	19,75	43,14	22,09	16,16	23,61	27,17	7,21	6,21	2,40

Kommunalkörper	Reuß ä. L.	Reuß j. L.	Schaumburg-Lippe	Lippe	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsaß-Lothringen	Deutsches Reich
Höhere Kommunalverbände									
a) erhoben	—	0,02	0,20	0,27	—	0,02	—	4,27	71,94
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	731,27
Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern	3,62	6,10	—	4,05	—	5,89	3,41	118,25	5 295,12
Gemeinden bis zu 10000 Einwohnern									
a) erhoben	1,01	4,22	1,67	3,85	0,16	1,28	—	23,25	285,16
b) schätzungsweise errechnet	0,87	—	—	—	—	—	1,27	—	981,30
Schulverbände:									
a) erhoben	—	—	0,58	1,17	—	—	—	—	49,08
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	9,00
Armenverbände:									
a) erhoben	—	—	—	—	—	—	—	—	0,16
b) schätzungsweise errechnet	—	—	—	—	—	—	—	—	0,14
Zusammen									
a) erhoben	4,63	10,34	2,40	9,34	0,16	7,29	3,41	140,27	5 699,14
b) schätzungsweise errechnet	0,87	—	—	—	—	—	1,27	—	1 723,11
c) überhaupt	5,50	10,34	2,40	9,34	0,16	7,29	4,68	140,27	7 422,25

Seite 667. Abſ. 5, 6. Zeile lies ſtatt »Nachweiſung«: »Nachprüfung«.

» 668. Abſ. 2, 1. Zeile lies ſtatt »Tabellen I und II«: »Tabellen 15 und 16«.

» 676. Kiel Sp. 11 lies ſtatt »12 002,2«: »18 002,2«.

» 677. Wilmersdorf.

Die Ausgaben beliefen ſich auf 12 103 600 ℳ.

Hiervon entfielen auf die Kämmereiverwaltung	236 800 ℳ
» » Allgemeine Verwaltung	880 700 »
» » Steuerverwaltung	360 100 »
» » Bildungs- und Kunſtinſtitute	1 219 200 »
» » Bauverwaltung	5 900 000 »
» » Armen-, Waiſen- uſw. Verwaltung	110 400 »
» » Schuldenverwaltung	2 732 600 »
» » ſonſtigen Verwaltungszweige	663 800 »

Die in der Tabelle angeführten Zahlen bezogen ſich auf ein früheres Jahr.

» 686. Baden Zeile 9 lies ſtatt »über 25 bis 500 000 E.« »über 25 000 bis 50 000 E.«.

» 756. In der letzten Reihe muß bei Belaſtung durch Schuldzinszahlung u. Schuldtilgung 2682,2 unter dem Strich ſtehen.

» 762. 4. Zeile von oben fällt die Klammer weg,
der erſte Satz des 4 ten Abſatzes iſt zu ſtreichen.
7. Zeile von unten lies ſtatt »(Tabelle 1)«: »(Tabelle 19)«.
5. » » » » » »(Tabelle 2)«: »(Tabelle 20)«.

» 763. 1. » » oben » » »(Tabelle 1)«: »(Tabelle 19)«.
2. » » » » » »(Tabelle 2)«: »(Tabelle 20)«.
2. » » unten » » »(Tabelle 3)«: »(Tabelle 21)«.

» 764. Nachtrag zu Tabelle 19, Kirchenſteuern betreffend ſiehe Seite 10—13.
Es erhöhen ſich danach die Kirchenſteuern:
der evangeliſchen Kirchengemeinden auf .... 44 010 140 ℳ
der katholiſchen Kirchengemeinden auf ..... 15 806 048 ℳ.

» 783. 2. Zeile von unten lies ſtatt »nebenſtehend«: »nachſtehend«.

» 855. 3. Zeile von oben, lies ſtatt »25. Oktober 1902«: »25. Dezember 1902«.

Nachtrag zu

Infolge nachträglich eingegangener Angaben erhöhen

Regierungsbezirke, Provinzen bzw. Bundesstaaten	Evangelische Kirchen Ertrag der Zuschläge auf die Einkommensteuer ℳ	Grund- und Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ
Allenstein	662	100	—
Königsberg	—	—	—
Provinz Ostpreußen	662	100	—
Danzig	123 664	—	—
Marienwerder	3 602	— 353	— 14
Provinz Westpreußen	127 266	— 353	— 14
Potsdam	223	— 1 367	201
Frankfurt	17 218	— 8 205	— 811
Provinz Brandenburg	17 441	— 9 572	— 610
Stettin	1 883	— 561	— 6
Köslin	— 26	105	—
Stralsund	— 440	—	—
Provinz Pommern	1 417	— 456	— 6
Posen	—	—	—
Bromberg		—	—
Provinz Posen	—	—	—
Breslau	—	—	—
Liegnitz	—	—	—
Oppeln	—	—	—
Provinz Schlesien	—	—	—
Magdeburg	11 513	— 5 250	— 158
Merseburg	11 148	— 654	— 42
Erfurt	— 967	—	—
Provinz Sachsen	21 694	— 5 904	— 200
Provinz Schleswig-Holstein	14 654	— 2 379	— 66
Hannover	134 295	— 25 690	— 2 394
Hildesheim	6 773	650	28
Lüneburg	15 829	— 3 001	— 365
Stade	1 428	1 506	—
Osnabrück	—	—	—
Aurich	10 654	— 2 519	— 547
Provinz Hannover	168 979	— 29 054	— 3 278

Tabelle 19 (S. 764).

sich bzw. vermindern sich (—) die Zahlen um:

gemeinden.		Katholische Kirchengemeinden.				
der		Ertrag der				
		Zuschläge auf die				
sonstigen Steuern und Abgaben	Steuern und Abgaben überhaupt	Einkommensteuer	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	sonstigen Steuern und Abgaben	Steuern und Abgaben überhaupt
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
342	1 104	12 614	1 846	106	— 7 652	6 914
138	138	3 370	— 3 521	— 18	17 686	17 517
480	1 242	.	.	88	10 034	24 431
3 980	127 644	1 255	— 2 367	— 3	3 683	2 568
146	3 381	4 256	801	47	1 973	7 077
4 126	131 025	5 511	— 1 566	44	5 656	9 645
300	— 643	—	—	—	—	—
— 5 241	2 961	—	—	—	—	—
— 4 911	2 318	—	—	—	—	—
7 824	9 140	.	.	.	.	224
4 655	4 734	—	—	—	71	71
— 387	— 827	—	—	—	—	—
12 092	13 047	.	.	.	.	295
— 3	— 3	10 911	959	— 360	362	11 872
—	—	— 4 987	96	—	—	— 4 891
— 3	— 3	5 924	1 055	— 360	362	6 981
140	140	4 234	— 4 322	— 505	— 5 757	— 6 350
708	708	3 571	1 145	71	3 451	8 238
—	—	43 129	— 38 973	— 5 604	— 4 847	— 6 295
848	848	50 934	— 42 150	— 6 038	— 7 153	— 4 407
5 760	11 865	— 2	—	—	—	— 2
— 1 273	9 179	.	.	.	—	— 332
—	— 967	— 667	23	5	4 117	3 478
4 487	20 077	.	.	.	4 117	3 144
256	12 465	—	—	—	—	—
—	106 211	—	—	—	—	—
3 449	10 900	—	—	—	—	—
— 1 552	10 911	—	—	—	—	—
—	2 934	—	—	—	—	—
—	—	— 12 722	— 9 802	— 501	27 538	4 510
1 338	8 926	—	—	—	— 50	— 50
3 235	139 882	.	.	— 504	27 488	4 460

Infolge nachträglich eingegangener Angaben erhöhen

Regierungsbezirke, Provinzen bzw. Bundesstaaten	Evangelische Kirchen		
	Ertrag		
	Zuschläge auf die		
	Einkommensteuer ℳ	Grund- und Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ
Minden	—	—	—
Arnsberg	— 10 000	—	—
Provinz Westfalen	— 10 000	—	—
Kassel	— 11 428	— 553	— 20
Wiesbaden	67 315	— 56 007	— 10 158
Provinz Hessen-Nassau	55 887	56 560	— 10 178
Koblenz	5 537	—	—
Düsseldorf	8 346	—	—
Köln	— 720	—	—
Trier	—	10	—
Aachen	120	— 78	— 42
Rheinprovinz	13 283	— 68	— 42
Königreich Preußen	411 283	— 101 246	— 14 394
Königreich Sachsen	650 372	— 614 300	—
Königreich Württemberg	—	—	—
Großherzogtum Baden	—	—	—
Großherzogtum Hessen	—	—	—
Großherzogtum Sachsen	—	—	—
Großherzogtum Oldenburg	—	—	—
Herzogtum Braunschweig	1 314	—	—
Fürstentum Waldeck und Pyrmont	—	—	—
Fürstentum Lippe	—	—	—
Deutsches Reich	.	.	.

sich bzw. vermindern sich (—) die Zahlen um:

gemeinden. der sonstigen Steuern und Abgaben ℳ	Steuern und Abgaben überhaupt ℳ	Katholische Kirchengemeinden. Ertrag der Zuschläge auf die Einkommensteuer ℳ	Grund- und Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ	sonstigen Steuern und Abgaben ℳ	Steuern und Abgaben überhaupt ℳ
—	—	932	— 15	— 70	— 175	672
—	— 10 000	14 468	— 6 780	— 295	2 706	10 099
—	— 10 000	15 400	— 6 795	— 365	2 531	10 771
2 464	— 9 537	— 4 767	— 4 626	— 2 539	—	— 11 932
—	1 150	— 1 690	8 294	5 561	—	12 165
2 464	— 8 387	— 6 457	3 668	3 022	—	233
—	5 537	1 551	—	—	520	2 071
—	8 346	136 979	— 111	— 8	1 433	138 293
—	— 720	9 977	—	—	—	9 977
—	10	21 723	— 16 482	— 795	2 021	6 467
—	—	3 414	— 2 323	— 65	—	1 026
—	13 173	173 644	— 18 916	— 868	3 974	157 834
23 044	315 687	.	.	.	.	213 387
— 25 983	10 089	—	—	—	—	—
—	—	4 908	— 627	—	— 2 501	1 780
—	—	.	.	.	.	— 17 000
—	—	.	.	.	—	10 500
—	—	.	—	—	.	1 933
—	—	.	.	.	—	1 952
—	1 314	—	—	—	—	—
—	—	213	— 122	62	—	153
— 1	— 1	—	—	—	—	—
.	327 089	.	.	.	.	212 705

Teil II.

Seite 37. 5. Zeile von unten lies ſtatt »Staatsdepartements«: »Staats-, Departements-«.
» 38. Der letzte Satz der Seite iſt zu ſtreichen.
» 46. Bei den Ausgaben für Inneres 1818 lies ſtatt »101,6 Mill. Frs.«: »105,6 Mill. Frs«.
» 52. Bei verſchiedenen Verbrauchsſteuern im Jahre 1819 lies ſtatt »168,3«: »186,3«.
» 56. Zu den »direkten Steuern« iſt folgende Anmerkung zu ergänzen:

In den Zahlen für die direkten Steuern ſind bis 1862 die Zuſchläge der lokalen Verbände zu den direkten Staatsſteuern einbegriffen. Ohne dieſe ſtellen ſich die direkten Steuern für die Jahre 1853—1862 auf: 272,2; 274,8; 277,5; 283,8; 286,2; 289,1; 293,8; 296,2; 302,0; 305,4; die Summe der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen iſt dementſprechend niedriger.

Zu der »Transportſteuer« iſt folgende Anmerkung zu ergänzen:

Die Transportſteuer (voitures publiques) iſt bis 1866 in den »verſchiedenen Verbrauchsſteuern« enthalten. 1867 betrug ſie 36,8 Mill. Frs., 1868 36,1 Mill. Frs.; von da ab iſt ſie beſonders aufgeführt.

» 65 und 397. In den amtlichen Veröffentlichungen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Rechnungs- (Fiskal-) jahre mit der Zahl des Jahres, in dem ſie endigen, angeführt.
» 66. 7. Zeile von oben lies ſtatt »ſteigert«: »bringt«.
8. » » » » » »wächſt auf«: »beträgt«.
» 70. In der unteren Überſicht iſt der Ertrag der Stempeleinnahme 7,96 Mill. £ = 162,50 Mill. ℳ = 3,76 ℳ auf den Kopf, Einkommenſteuer 31,40 Mill. £ = 640,56 Mill. ℳ 14,81 ℳ auf den Kopf; dadurch ändert ſich die Summe in 61,60 Mill. £ = 1 236,58 Mill. ℳ = 28,63 ℳ auf den Kopf.
4. Zeile von unten beträgt deshalb die Prokopfbelaſtung 30,75 + 26,19 = 56,94 ℳ
» 83. 21. » » oben lies ſtatt »6 sh 5 d«: »6 sh —«
22. » » » » » »3 sh 10 d«: »4 sh 10 d«
» 86. 5. Abſatz lies ſtatt »unten unter Nr. VIII«: »S. 91«.
» 87. 9. Zeile von oben lies ſtatt »(ſiehe unten unter 8c)«: »(ſiehe unten S. 90)«.
16. » » » » » »(» » » VIIIb)«: »(ſiehe unten S. 89)«.
1. Abſatz » » » » »(» » » VIIIc)«: »(» » S. 89)«.
» 88. 7. Zeile » » » » »(» » » 8b u. c)«: »(ſiehe unten S. 90)«.
4. » » unten lies ſtatt »(ſiehe unten unter VIIIe)«: (ſiehe unten unter S. 90).
» 89. 14. » » » » » »Kriegsanleihe«: »Kriegsanleihen«.
» 90. 3. Abſatz 2. Zeile iſt in der Klammer »unter VIIIa« zu ſtreichen.
4. » 3. » lies ſtatt »(ſiehe oben unter 4)«: »(ſiehe unter IV)«.
» 92. 6. Zeile von unten, lies ſtatt »(ſiehe oben unter 6a)«: »(ſiehe oben unter VIIa)«.
4. » » » » » »(vgl. oben unter 7)«: »(vgl. oben unter VIII S. 90)«.
» 96. 4. Abſatz 1. Zeile lies ſtatt »(vgl. oben unter 8a)«: »(vgl. oben unter C I 3)«.
» 112. 2. Zeile von oben lies ſtatt »10,1 Mill. Lire«: »101,8 Mill. Lire«.
4. Abſatz lies ſtatt »(Anlage A)«: »Tabelle II C 1«.
» 114. 13. Zeile von unten lies ſtatt »folgender«: »der«.
12. » » » » » »(Anlage C)«: »Tabelle II C 5«.
» 128. 3. Abſatz Zeile 1 lies ſtatt »Anlage 1«: »Tabelle II C 8«.
» 131. 1. Zeile von unten iſt »Anlage 5« zu ſtreichen.
» 132. 3. » » » lies ſtatt »Anlage U«: »Tabelle II C 9 f«.

Seite 133. 1. Zeile von oben lies ſtatt »(Anlage S)« »Tabelle II C 9 d«.
» 134. 13. » » » » » »Tabelle A der Anlage W« »Tabelle II C 9 h«.
15. » » » » » »Anlage W« »Tabelle II C 9 h«.
9. » » unten » » »(ſiehe Anlage W)« »(ſiehe Tabelle II C 9 h)«.
» 142. 5. » » oben » » »Gemeinde- und Provinzialfinanzen« »Gemeinde- und Provinzialſteuern«.
» 160. In der Tabelle ſind die Angaben für 1906 zu ſtreichen.
» 201. Bei Abſchnitt b) lies in der unteren Tabelle ſtatt »23 232«: »23,232«; ſtatt »13 619«: »13,619«; ſtatt »9 613«: »9,613«.
» 213. In der oberen Überſicht bei der Geſamtſumme lies ſtatt »3 972 714 Yen«: »3 972 731 Yen«.
» 217. In der oberen Überſicht bei den Geſamtſummen lies ſtatt »10 658 063 und 39 351 532«: »10 058 063 und 39 354 532«.
» 242. 5. Zeile von unten. Die Ausgaben für Kultus und Unterricht betrugen 1905 85,6 Mill. Kr. die Steigerung von 1895 auf 1905 beträgt 212 %, von 1868 auf 1905 1890 %.
» 243. 7. Zeile von oben lies ſtatt »an«: »für das«.
» 245. 7. und 8. Zeile von oben lies ſtatt »von dieſer Steuer«: »in dieſer Hinſicht«.
» 254. 1. Abſatz 4. Zeile von unten: »von« nach Ungarn iſt zu ſtreichen.
» 264. 7. Zeile von oben lies ſtatt »Gewinne«: »Gewinn«.
» 270. 10. » » » » » »1,156 Millionen Kr.«: »1,156 Milliarden Kr.«.
» 271. In der Tabelle iſt der Betrag der pro Kopf bemeſſenen Staatsſteuern und Kommunalzuſchlägen in Kronen zu verſtehen.
» 286. Die Tabelle 5 wird durch Tabelle 6 und 8 fortgeſetzt.
» 288. Lies bei Hauptſumme des Jahresaufwands für die Staatsſchuld 1902 ſtatt »114 836«: »414 836«.
» 289. In Anmerkung [1]) lies ſtatt »Goldrentenanleihe«: »Kronenrentenanleihe«.
» 296. Die Einnahmen aus Staatsforſten betrugen in Tabelle 13 für 1902 ſtatt »11 354 000 Kr.«: »18 354 000 Kr.«.
» 298. Bei Tabelle 14 b beträgt die Summe für den Landesfonds ſtatt »20 680 755 Kr.«: »120 680 755 Kr.«
» 315. 4. Zeile von oben lies ſtatt »richtigen«: »wichtigen«.
» 316. 4. Abſatz 3. Zeile lies ſtatt »betrugen«: »betrug«.
4. » 5. » von oben muß es heißen »etwa 4 Rubel = 8,64 ℳ Nettoeinnahmen.«
4. » 11. » » unten lies ſtatt »Nettobetrag«: »Nettoertrag«.
4. » 12. » » » » » »(à 12,5 *h*)«: »(à 12,3 *h*)«.
» 318. 4. Zeile von oben » » »Bund«: »Pud«.
» 320. 3. » » » » » »Backbereitung«: »Lackbereitung«.
» 330. 8. » » unten ſind die Worte »mit Zwangskurs« zu ſtreichen.
» 333. 18. » » » : »Es wurden für 330 Mill. Rubel neue Kreditbillets herausgegeben«.
» 337. 4. Abſatz 2. u. 3. Zeile ſind die Sätze von »Leider.... bis .... Kreiſe« zu ſtreichen, lies dafür: »1894 hatten ſämtliche Landgemeinden im europäiſchen Rußland 64 Millionen Rubel Einnahmen. Spezielle Unterſuchungen gibt es nur für einzelne Kreiſe.«
» 341. Lies für 1902 bei Getränkeſteuer ſtatt »34,69«: »39,09«.
» 352 u. 354. Die unter der Rubrik II und III ſtehenden römiſchen Zahlen I—IV beziehen ſich auf die Einteilung der Tabelle 1 S. 374—377.
» 351. 10. Zeile von oben lies ſtatt »dieſer«: »dieſes«.
» 362. 3. Zeile von oben lies hinter Frs. pro Kopfbelaſtung.
9. Zeile von unten lies ſtatt »der Prokopfbelaſtung«: »die Prokopfbelaſtung«.
4. » » » » » »Regalen«: »Regalien«.

Seite 361. In der unteren Überſicht lies ſtatt »Geſamteinnahmen i. J. 1901.«: »Geſamteinnahmen i. J. 1907«. In der Anmerkung [1]) lies ſtatt »Reineinnahmen«: »Roheinnahmen«.

» 368. In der oberen Überſicht iſt das Zeichen »Frs.« nach den Ziffern zu ſetzen.
9. Zeile von unten lies ſtatt »por«: »pro«.

» 369. In der oberen Überſicht lies ſtatt »Onkels«: »Onkel«.

» 388. Tabelle 13 lies ſtatt »Erbſchaftsſteuern«: »Erbſchaftsſteuerſätze in Prozenten«.

» 401. 11. Zeile von unten lies ſtatt »ſiiegen«: »ſtiegen«.

» 402. 18. Zeile von oben fehlt nach »Geſetz« das Wort »erhoben«.

» 403. 2. Abſatz 2. Zeile lies ſtatt »108,2«: »112,1«.
11. Zeile von oben lies ſtatt »103,3«: »102,3« und ſtatt »74,9«: »84,9«.

» 408 u. 409. Die Angaben bis 1896 ſiehe Seite 438 und 439.

» 426. 9. Zeile von oben lies ſtatt »Tabelle...«: »Seite 431 und 432«.

» 433. 16. » » » » » »Uniersities«: »Universities«.

» 438 u. 439. Die Tabelle findet ihre Fortſetzung in den Tabellen Seite 408 und 409, lies im Tabellenkopf ſtatt »2«: »2a«. Vor der Überſicht »Wichtigſte Ausgaben...« lies 2b«. Bei Branntwein lies für die Jahre 1892—1896 ſtatt »85,54; 89,23; 79,90; 74,84; 75,33«: »91,3; 94,7; 85,2; 79,8; 80,7«.

Teil III.

Inhaltsverzeichnis. Zeile 5 von unten lies ſtatt »Brauſtoffe«: »Brennſtoffe«.

Seite 7. Im Großherzogtum Sachſen beträgt die Steigerung des Geſamteinkommens

	%
1900	158
1905	187
1908	248

» 13. Zeile 6 lies ſtatt »780«: »87,5«; Zeile 11 lies ſtatt »46«: »48,3«; Zeile 12 lies ſtatt »1420,5«: »730,3«.

» 22. Bis 1896 einſchließlich ſind in den für den Allgemeinen Verband angegebenen Ziffern der Württembergiſche Kreditgenoſſenſchaftsverband in Ulm (S. 25) und der Poſener Verband (S. 27) mitberückſichtigt, bis 1891 außerdem der jetzige Hannoverſche Verband (S. 26).

» 29. Zeile 13 v. o. lies ſtatt »Zwangsimmobiliarverſicherung«: »Zwangsmobiliarverſicherung«.
Abſ. 4 4. Zeile lies ſtatt »838«: »665.«

» 31. Tabelle Zunahme der Immobiliar-Feuerverſicherungsſummen betreffend ſiehe Seite 28*.
Ein Neudruck dieſer Tabelle war nötig, weil ſich beim erſten Druck die Bezeichnungen für die Bezirke verſchoben hatten.

» 39. Tabelle II a 2A:
1) Bergbau und Hüttenweſen Menge 1904—1906 lies ſtatt »128«: »228«
2) Chemiſche Induſtrie Wert 1904—1906 lies ſtatt »124«: »224«.

» 75 fg. Die S. 75 fg. enthaltene Schätzung des deutſchen Fleiſchverbrauchs iſt durch die inzwiſchen erfolgten, auf amtlichem Material beruhenden Berechnungen des Kaiſerlichen Geſundheitsamts: »Die Ergebniſſe der Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchau im Deutſchen Reich im Jahre 1906«, Berlin, Julius Springer, 1908, überholt. Nach dieſen ergibt ſich folgendes über den Fleiſchverbrauch im Deutſchen Reiche:

Das ſoeben im Verlage von Julius Springer in Berlin erſchienene Buch »Die Ergebniſſe der Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchau im Deutſchen Reiche im

Jahre 1906. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte« enthält u. a. ausführliche Mitteilungen über amtliche Erhebungen aus neuerer Zeit über Durchschnittsgewichte von geschlachteten Tieren sowie von lebenden Schlachttieren. Diesen Mitteilungen ist nachstehendes entnommen:

Fleischverbrauch im Deutschen Reiche.

Eine Reihe von Schlachthofverwaltungen hat schon vor längeren Jahren Durchschnittsgewichte auf Grund amtlicher Wägungen für die einzelnen Tierarten ermittelt und unter Zugrundelegung der gewonnenen Normalgewichte, der Zahl der geschlachteten Tiere und der Menge des in die Städte eingeführten Fleisches die auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Fleischmengen ermittelt. Für viele Städte läßt sich aber der Fleischkonsum auch nicht annähernd genau bestimmen. Dies trifft namentlich für dort zu, wo, wie in vielen Großstädten, der Durchgangsverkehr von Fleisch und Fleischwaren sich nicht genau erfassen läßt.

Häufig sind derartige Berechnungen unter Einstellung geschätzter Normalgewichte gemacht worden. Ein solches Verfahren erscheint jedoch bedenklich, wenn man einigermaßen genaue, den vorerwähnten Zwecken entsprechende Ergebnisse erhalten will. Denn selbst ein erfahrener Sachverständiger, der das Gewicht eines einzelnen Schlachttieres wohl richtig zu schätzen vermag, ist außerstande, das Durchschnittsgewicht von mehreren Hundert verschieden schweren Tieren schätzungsweise einigermaßen genau anzugeben. Auch von einem aufmerksamen Wiegemeister eines öffentlichen Schlachthofes, der täglich das Gewicht einer größeren Anzahl von verschieden schweren Tieren feststellt, kann nicht erwartet werden, daß er zutreffend schätzungsweise die Durchschnittsgewichte der ihm vorgeführten zahlreichen Tiere angibt. Denn es ist nach Ablauf eines längeren Zeitraumes nicht mehr möglich, sofern die Gewichtsfeststellungen nicht genau niedergeschrieben werden, nur nach dem Gedächtnisse anzugeben, wieviel von den gewogenen Tieren auf die einzelnen Gewichtsklassen entfallen. Sicherlich sind Irrtümer bei derartigen Schätzungen nicht ausgeschlossen, und die Angaben Sachkundiger über die Durchschnittsgewichte von Schlachttieren in einzelnen Städten können daher kaum als wesentlich zuverlässiger gelten wie die entsprechenden Schätzungen für größere Landesgebiete.

Ohne die Aufstellung von Normalgewichten für die hauptsächlich in Betracht kommenden Schlachttierarten kann aber eine den Anforderungen der Volkswirtschaft und der Hygiene entsprechende Berechnung des Fleischverbrauchs nicht aufgestellt werden.

Zu einer Zeit, wo man über die Zahl der Schlachtungen im Deutschen Reiche nicht unterrichtet war, ist der Versuch gemacht worden, den Fleischverbrauch auf Grund von unmittelbaren Ermittlungen in einzelnen Haushaltungen festzustellen. Die Festlegung des Fleischverbrauchs auf solcher Grundlage kann jedoch einen Anspruch auf Verläßlichkeit nicht erheben. Das gleiche gilt mit Bezug auf Berechnungen, die sich auf den Verbrauch an lebendem Schlachtvieh in Schlachthoforten oder gar auf die Viehzählungen stützen.

Ein wesentlich richtigeres Bild von dem Verbrauch an Fleisch von Schlachttieren war zu gewinnen, nachdem die Schlachtungsstatistik für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches eingeführt worden war.

Durch Bundesratsbeschluß vom 1. Juni 1904 (vgl. Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1904 S. 1022) sind über die in jedem Kalendervierteljahre der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellten Tiere regelmäßig Nachweise nach bestimmten Formularen anzufertigen und dem Kaiserlichen Statistischen Amte spätestens am letzten Tage jedes auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats einzusenden. Als erster Einreichungstermin ist der 31. Oktober 1904 bestimmt worden.

Es unterliegen aber nicht alle Schlachttiere, deren Fleiſch zum Genuſſe für Menſchen Verwendung finden ſoll, der amtlichen Unterſuchung. Die Fleiſchbeſchau darf unterbleiben bei Schlachttieren, deren Fleiſch ausſchließlich im eigenen Haushalte verwendet werden ſoll, ſofern die Tiere Merkmale einer Erkrankung, die die Genußtauglichkeit des Fleiſches ausſchließen, nicht zeigen. Durch landesrechtliche Vorſchriften ſind jedoch in einzelnen Staaten und Landesteilen die Hausſchlachtungen ganz oder teilweiſe der Beſchau unterſtellt worden.

Die nichtbeſchaupflichtigen Hausſchlachtungen werden von der Schlachtungsſtatiſtik nicht erfaßt. Um einen Überblick über ſie zu gewinnen, hat der Bundesrat mit der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 eine Zählung der nichtbeſchaupflichtigen Hausſchlachtungen verbunden. Dabei ſind die Schlachtungen von Hunden und Pferden, die für die Hausſchlachtungen kaum in Betracht kommen, nicht mitgezählt worden; außerdem ſind die Schlachtungen von Ochſen, Bullen und Jungrindern nicht geſondert angegeben worden, und die Zählung hat ſich auf die Zeit vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904 erſtreckt.

Ein Vergleich der Zahl der Hausſchlachtungen in der vorgenannten Zeit mit den beſchaupflichtigen Schlachtungen im Kalenderjahr 1904 läßt erkennen, daß die Zahl der hausgeſchlachteten Ziegen weſentlich größer iſt als die der gewerbsmäßig geſchlachteten Tiere dieſer Gattung und daß auch die Zahl der Hausſchlachtungen von Schweinen ſowie von Schafen verhältnismäßig bedeutend war. Bei den übrigen Tiergattungen ſpielen die Hausſchlachtungen dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Das Verhältnis ſtellte ſich im einzelnen im Jahre 1904[1]) wie folgt:

bei Rindern über 3 Monate alt wie 1 zu 37,3,
» Kühen wie 1 zu 29,7,
» Kälbern wie 1 zu 52,4,
» Schweinen wie 1 zu 2,5,
» Schafen wie 1 zu 3,6.

Dieſe Verhältniszahlen ſind zwar nicht genau (weil die Hausſchlachtungen einen anderen Zeitraum umfaſſen wie die gewerbsmäßigen Schlachtungen), geben jedoch einen hinreichenden Anhalt für die Beurteilung der Bedeutung der Durchſchnittsgewichte hausgeſchlachteter Tiere. Sie laſſen erkennen, daß die Einſetzung etwas weniger genauer Normalgewichte für hausgeſchlachtete Rinder und namentlich Kälber nicht von großem Belang iſt, daß dagegen die Einſtellung genauer Normalgewichte der Schweine für Berechnungen des Geſamtfleiſchverbrauchs große Bedeutung hat.

Da Gewichte für hausgeſchlachtete Tiere nicht ermittelt worden ſind, iſt der Statiſtiker darauf angewieſen, die für gewerbsmäßig geſchlachtete Tiere ermittelten Gewichte auf die Hausſchlachtungen zu übertragen. Dabei iſt zu prüfen, ob das Durchſchnittsgewicht der Rinder und der Schweine beider Schlachtungsarten gleich zu erachten iſt. Mit Bezug auf dieſe Frage iſt folgendes zu bemerken.

Es muß als feſtſtehend gelten, daß ſich unter den Tieren, die in öffentlichen Schlachthöfen zur Schlachtung gelangen, weniger notgeſchlachtete Stücke vorfinden wie unter den auf dem flachen Lande geſchlachteten Tieren. Denn ſchwer erkrankte Tiere vertragen meiſt den Transport nach dem öffentlichen Schlachthofe nicht und werden deshalb an Ort und Stelle getötet. Solche Notſchlachtungen betreffen aber in der Hauptſache Kühe, und bei dieſen

[1]) Der Anteil in Prozenten der Geſamtſchlachtungen betrug in Preußen (die Zahlen für 1907 ſind nur vorläufige Ergebniſſe der Zählungen der Hausſchlachtungen) bei

	Rindern:	Schweinen:	Schafen:	Ziegen:
1904	2,97 %	29,41 %	26,24 %	76,00 %
1907	3,14 %	28,12 %	25,48 %	72,62 %

führten in einer großen Zahl von Fällen Verunglückungen und Erkrankungen im Anschluß an den Gebärakt zu Notschlachtungen. Solche Unfälle und bestimmte Erkrankungen im Anschluß an den Gebärakt, wie die Gebärparese, bedingen eine wesentliche Verschlechterung des Ernährungszustandes der Tiere nicht. Von der Gebärparese werden z. B. gerade vorzugsweise sehr gut genährte, schwere Tiere befallen. Also ist kein ausreichender Grund vorhanden, bei den Hausschlachtungen von Rindern mit Rücksicht auf die hierbei verhältnismäßig häufigen Notschlachtungen ein verringertes Durchschnittsgewicht anzunehmen. Was die Hausschlachtungen von gesunden Rindern anbetrifft, so liegt auch hier kein Grund zu der Annahme vor, daß ihr Durchschnittsgewicht wesentlich abweicht von demjenigen der gewerbsmäßig geschlachteten Tiere der betreffenden Art. Aus diesen Erwägungen heraus erscheint es richtig, das Durchschnittsgewicht der hausgeschlachteten Rinder demjenigen der gewerbsmäßig geschlachteten gleichzustellen. Auch mit Bezug auf die Schweine erscheint dies angängig. In Nord- und Mitteldeutschland werden für den eigenen Hausgebrauch der Besitzer unter gewöhnlichen Verhältnissen gut ausgemästete, fette und schwere Schweine geschlachtet, deren Mehrgewicht das Mindestgewicht bei Notschlachtungen kranker Tiere ausgleicht. Was im übrigen die Notschlachtungen bei Schweinen anbelangt, so ist zu bemerken, daß eine häufige Notschlachtungsursache der Rotlauf ist, der so schnell verläuft, daß er eine wesentliche Beeinträchtigung des Ernährungszustandes der erkrankten und wegen der Erkrankung notgeschlachteten Tiere nicht bedingt.

Was endlich die hausgeschlachteten Kälber anbetrifft, so kann deren Gewicht mit Rücksicht auf die verhältnismäßig häufigen Notschlachtungen wegen Ruhr etwas niedriger angenommen werden als dasjenige der gewerbsmäßig geschlachteten Kälber. Eine solche Gewichtsdifferenz ist jedoch zahlenmäßig kaum zu schätzen und mit Rücksicht auf die geringen Fleischmengen, die die zum eigenen Hausgebrauche geschlachteten Kälber liefern, für Fleischverbrauchsberechnungen ohne Belang.

Als Unterlage für Fleischverbrauchsberechnungen kommt in erster Linie in Betracht

1. die Zahl der geschlachteten Tiere,
2. das Schlachtgewicht dieser Tiere.

Ferner spielt auch eine Rolle

3. das Gewicht ihrer genießbaren Eingeweide sowie des Eingeweidefettes und der Fleischabfälle,
4. die Menge des in das Zollinland eingeführten Fleisches abzüglich der Fleischausfuhr.

Die Summe von 2 und 3 ergibt die Fleischproduktion des Inlandes (mit Einschluß des von ausländischen lebend eingeführten Schlachttieren gelieferten Fleisches).

Um die tatsächlich zum Verzehr gelangten Fleischmengen zu ermitteln, würden von dem produzierten Fleisch in Abzug zu bringen sein

a) die unschädlich beseitigten ganzen Tierkörper,
b) die unschädlich beseitigten Organe, Organteile und Teile des Muskelfleisches.

Die oben unter 3 bezeichneten Teile, deren Durchschnittsgewicht nicht genau feststeht, spielen im Verhältnisse zu dem Fleische der vier Viertel für die Ernährung des Menschen keine sehr bedeutende Rolle. Es ist bekannt, daß diese Gewichte in einem ziemlich konstanten Verhältnisse zu den Schlachtgewichten der zugehörigen Tiere stehen, und daß der Prozentsatz der unschädlich beseitigten Organe usw. in den einzelnen Jahren nicht wesentlich verschieden ist. Demnach ist es statthaft, bei Berechnungen des Fleischverbrauchs, namentlich wenn sie im wesentlichen die Schwankungen des Konsums in den einzelnen Jahren veranschaulichen sollen, die genießbaren Eingeweide sowie das Eingeweidefett und die Fleischabfälle unberücksichtigt zu lassen. —

Für die Berechnung von Normen für Durchschnittsgewichte der verschiedenen Schlachttierarten stehen gegenwärtig nur die Feststellungen der Schlachtgewichte in öffentlichen Schlachthöfen zur Verfügung. In einer großen Anzahl öffentlicher Schlachthöfe finden zahlreiche Wägungen ausgeschlachteter Tiere zur Feststellung ihres Preises statt. Diese Wägungen

werden gewöhnlich von beeidigten Wiegemeiſtern vorgenommen und in Regiſter eingetragen. Nach letzteren läßt ſich das durchſchnittliche Gewicht der einzelnen Tierarten von Jahr zu Jahr berechnen.

Es liegt auf der Hand, daß die Schwere der Tiere nicht in jedem Jahre gleich iſt; ſie wird namentlich von den Ernteausfällen beeinflußt. Das Jahr 1906, auf das ſich die Gewichtsermittlungen, die hier verarbeitet worden ſind, beziehen, kann wohl als ziemlich normal betrachtet werden.

Unter »Schlachtgewicht« wird das Gewicht der handwerksmäßig ausgeſchlachteten Tierkörper ohne Eingeweide, Blut, Haut und beſtimmte andere Teile verſtanden. Jedoch haben ſich in den Kreiſen der Gewerbetreibenden verſchiedene Auffaſſungen dieſes Begriffs herausgebildet. Da in vielen Gegenden Deutſchlands das Schlachtgewicht den Preisnotierungen zugrunde gelegt wird, hat ſich ſchon vor längerer Zeit das Bedürfnis geltend gemacht, Normen für deſſen Beſtimmung aufzuſtellen. Die Konferenz von Delegierten deutſcher Schlachthofverwaltungen, Vertretern des deutſchen Landwirtſchaftsrats, ſowie von Vertretern des Fleiſchergewerbes und des Viehhandels, die am 6. und 7. November 1895 in Berlin tagte, hat Normalbeſtimmungen für die Ermittlung des Schlachtgewichts beſchloſſen, die auf S. 9 des eingangs genannten Berichts abgedruckt worden ſind.

Für die Beſchaffung von zahlenmäßigen Unterlagen zur Aufſtellung von Durchſchnittsſchlachtgewichten, die den oben dargelegten Zwecken dienen ſollen, iſt die Art der Ermittlung der Schlachtgewichte bei den einzelnen Erhebungsſtellen von Belang. Da die vorſtehend erwähnte Wiegeordnung nicht in allen öffentlichen Schlachthöfen Deutſchlands den Gewichtsermittelungen zugrunde gelegt wird, mußte bei der Auswertung der dem Kaiſerlichen Geſundheitsamte von den einzelnen Schlachthofverwaltungen gelieferten Angaben dieſer Punkt entſprechend berückſichtigt werden.

Von noch größerer Bedeutung iſt aber die Frage, ob jene Angaben ſich auf Tiere von Durchſchnittsqualität oder von beſonderen Qualitäten, beiſpielsweiſe auf beanſtandete oder zum Export beſtimmte oder etwa auf an beſtimmten Tagen gewogene Stücke, beziehen; ferner, ob die Anzahl der Tierkörper, auf die ſich die von den Schlachthofverwaltungen errechneten Durchſchnittsgewichte erſtrecken, hinreicht, um letztere als Durchſchnittsgewichte der geſamten Schlachtungen betrachten zu können.

Unter Beachtung dieſer Punkte hat der Königlich Preußiſche Herr Miniſter für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten durch Erlaß vom 8. Februar 1907 Erhebungen bei den Schlacht- und Viehhofsverwaltungen nach dem hierunter abgedruckten Muſter für das Kalenderjahr 1906 veranſtaltet, und in Verfolg eines Rundſchreibens des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 8. Mai 1907 haben auch die übrigen Bundesregierungen, ſoweit in den betreffenden Staatsgebieten öffentliche Schlacht- und Viehhöfe vorhanden ſind, und der Kaiſerliche Statthalter in Elſaß-Lothringen die in Betracht kommenden Dienſtſtellen mit entſprechenden Ermittlungen beauftragt. Mit den Erhebungen über das Gewicht geſchlachteter Tiere ſind ſolche über Lebendgewicht verbunden worden.

Letztere können für hinreichend genaue Fleiſchverbrauchsberechnungen zwar nicht verwertet werden, weil die Ausbeute an Fleiſch nicht allein von dem Gewichte der Tiere während des Lebens, ſondern auch von mancherlei anderen Verhältniſſen, insbeſondere vom Maſtzuſtande und der Entwicklung der Knochen abhängt. Immerhin kann durch die Feſtſtellung dieſer Gewichte das Bild von der Fleiſchverſorgung Deutſchlands vervollſtändigt werden.

Von Erhebungen über das Gewicht der geſchlachteten Pferde iſt Abſtand genommen worden, weil es an den einzelnen Schlachtorten nicht amtlich ermittelt zu werden pflegt, und weil Pferdefleiſch als Nahrungsmittel für Menſchen keine bedeutende Rolle ſpielt. Das geringe Gewicht der Spanferkel, die im allgemeinen nur gelegentlich als eine Delikateſſe zum Verzehr gelangen, iſt für die Fleiſchverbrauchsberechnungen von ſo untergeordneter Bedeutung, daß Erhebungen darüber nicht erforderlich erſchienen.

Nachweisung über die in den öffentlichen Schlacht- und Viehhöfen vorgenommenen Wägungen lebender und geschlachteter Tiere für das Kalenderjahr 1906.

lfde. Nr.	Bezeichnung des Schlacht- und Viehhofes	Gesamtzahl der Tiere a) Auftrieb, b) Schlachtungen								Davon wurden gewogen a) lebend b) geschlachtet								Das Durchschnittsgewicht eines Tieres betrug in kg a) lebend, b) geschlachtet								Nach welchen Grundsätzen wurden die Wägungen ausgeführt (bestanden vorschriftsmäßige Wägelage, waren die Wägungen in der Hauptsache auf bestimmte Viehqualitäten beschränkt usw.)? a) bei lebenden Tieren b) bei geschlachteten Tieren	Wurde das Schlachtgewicht der Tiere auf Grund einer Wägeordnung ermittelt, die den im Jahre 1895 aufgestellten Normen im wesentlichen entspricht oder welche Abweichungen fanden statt?	Bemerkungen.
		Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine (ausschl. Spanf.)	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine (ausschl. Spanf.)	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine (ausschl. Spanf.)	Schafe	Ziegen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

Mit der Bearbeitung des gesammelten Materials ist das Kaiserliche Gesundheitsamt beauftragt worden, dessen erste Aufgabe darin bestand, die einzelnen Nachweisungen einer Prüfung auf ihre Verwendbarkeit und einer Sichtung zu unterziehen. Um dabei jede einseitige Auswertung der Nachweisungen zu vermeiden und den wirklichen Verhältnissen möglichst entsprechende Ergebnisse zu erhalten, ist die Ausscheidung unbrauchbarer Angaben nach einem bestimmten Plan erfolgt. Die Zahlenangaben der Schlachthofverwaltungen wurden für die diesseitigen Berechnungen nur verwertet, insoweit

1. die Wägungen sich auf mindestens 10 Tiere oder Tierkörper erstreckt hatten und
2. die gewogenen Tiere oder Tierkörper mindestens 10 % des Auftriebes oder der Schlachtungen ausmachten, oder wenn dies nicht der Fall war, ihre Zahl mindestens 30 betrug[1]),
3. die geschlachteten Tiere auf Grund von Wiegeordnungen gewogen waren, die den Normen im wesentlichen entsprachen, oder die Differenzen zwischen den Normalgewichtsbestimmungen und den zur Anwendung gelangten Wiegeordnungen durch Änderung der festgestellten Gewichte beglichen werden konnten,
4. die Wägungen ohne Beschränkung auf eine bestimmte Viehqualität erfolgt waren,
5. nicht offensichtlich versehentliche oder nur geschätzte Gewichtsangaben gemacht waren.

Mit Bezug auf die vierte Bedingung ist jedoch eine Ausnahme gemacht worden, indem die von der Schlacht- und Viehhofverwaltung in Berlin gelieferten Angaben, obwohl sie sich nur auf beanstandete Tierkörper bezogen haben, mit verwertet worden sind. Diese Gewichte entsprechen nämlich nach zuverlässiger Mitteilung ungefähr dem Durchschnittsgewichte der sämtlichen auf dem Berliner Schlachthofe geschlachteten Tiere. Die Außerachtlassung der Durchschnittsgewichte für Berlin hätte das Gesamtergebnis wegen der großen Zahl der in Berlin zur Schlachtung gelangenden Tiere wesentlich beeinflussen können.

Auf diese Weise sind Durchschnittsgewichte für die in den einzelnen Schlachthofsorten geschlachteten Tiere gewonnen, die, wie später des weiteren dargelegt werden soll, als den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend betrachtet werden dürfen.

Zur Berechnung des Fleischverbrauches in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches reichen die vorhandenen Unterlagen nicht aus. Einer solchen Berechnung steht schon der Umstand im Wege, daß nicht zu ermitteln ist, wieviel von den in den einzelnen Landesteilen zur Schlachtung gelangenden Tieren in den Schlachtorten verbraucht werden. Darum mußte ohne weiteres von solchen Ermittlungen Abstand genommen werden. Dagegen gibt die Schlachtungsstatistik darüber Aufschluß, wieviel Schlachttiere der verschiedenen Arten im

[1]) Die letzteren Angaben wurden jedoch nicht ausgewertet, wenn aus mindestens fünf Orten des betreffenden Bezirkes zuverlässigere Nachweisungen vorhanden waren.

Reichsgebiete zum Verbrauche gelangen, und somit ist es möglich, den Verbrauch an Fleisch inländischer Herkunft zu berechnen, sofern die von den Schlachthofverwaltungen angegebenen Durchschnittsgewichte als Unterlagen für Durchschnittsgewichte für das Reichsgebiet verwertbar sind.

Die Durchschnittsgewichte, die in den Schlachthöfen ermittelt worden sind, beziehen sich nur auf einen mehr oder minder großen Teil der im Reichsgebiete geschlachteten Tiere. In der Berechnung von Durchschnittsgewichten für das Reich würden sie tunlichst im Verhältnis zu der Zahl der Tiere zu verwerten sein, auf die sie bezogen werden können. Vorbedingung für eine solche Auswertung der Angaben aus den Schlachthöfen wäre aber, daß das Reichsgebiet in Einzelgebiete zerlegt werden kann, in denen das Gewicht der geschlachteten Tiere eine gewisse Gleichmäßigkeit aufweist. Die Abgrenzung solcher Gebiete stößt aber auf Hindernisse, die eine hinreichend zuverlässige Auswertung des Materials unter Beachtung dieses Gesichtspunktes unmöglich machen. Die Erhebungen über die Schlachtgewichte sind nicht an so vielen Orten erfolgt, um Bezirke mit gleichen Durchschnittsgewichten abgrenzen zu können; zudem hat sich, wie erwähnt, ein nicht geringer Teil der Angaben der Schlachthofverwaltungen als ungeeignet für die Berechnung von Durchschnittsgewichten erwiesen. Als Notbehelf würde vielleicht die Berechnung von Reichsdurchschnitten unter Berücksichtigung des prozentualen Anteiles größerer politischer Verwaltungsbezirke an den Gesamtschlachtungen im Deutschen Reiche erfolgen können. Allein auch hierfür haben, wie die der Arbeit beigefügte, nicht lückenlose tabellarische Übersicht der nach Staaten und größeren Landesteilen (Regierungsbezirken u. dgl.) zusammengestellten Durchschnittsgewichte von lebenden und geschlachteten Tieren erkennen läßt, die gelieferten Nachweisungen nicht genügt.

Da die Durchschnittsgewichte für das Reich grundsätzlich nur nach amtlichen Wägungen berechnet werden sollten, so mußte man sich vorläufig damit begnügen, die Gewichtsangaben aus den Schlachthöfen ohne Rücksicht auf den prozentualen Anteil der Schlachtungen an den Gesamtschlachtungen auszuwerten. Dies geschah sowohl unmittelbar als auch zunächst, soweit möglich, nach Errechnung von Durchschnittsgewichten für Staaten und größere Verwaltungsbezirke.

Die auf dem ersteren Wege gewonnenen Durchschnittsgewichte sind das arithmetische Mittel aus den Durchschnittsgewichten, die die einzelnen Schlachthöfe geliefert haben. Die zweite Art der Ermittelung von Reichsdurchschnittsgewichten geschah derart, daß zunächst, soweit das Urmaterial ausreichte, für die Regierungs- und ähnlichen Verwaltungsbezirke, sowie für die Bundesstaaten, die nicht in derartige größere Bezirke eingeteilt sind, das arithmetische Mittel der aus diesen Gebieten für die einzelnen Städte ermittelten Gewichte errechnet wurde, und daß dann diese Durchschnittsgewichte zur Berechnung des arithmetischen Mittels für das ganze Reichsgebiet benutzt wurden.

Die Zweckmäßigkeit dieser doppelten Berechnungsart wird sodann in der Originalarbeit näher dargelegt.

Es hat sich nun herausgestellt, daß die im Kaiserlichen Gesundheitsamte nach den Angaben der Schlachthofverwaltungen errechneten Durchschnittsgewichte für das Reich, je nachdem sie unmittelbar oder zunächst für einzelne Landesteile berechnet wurden, nur ganz unerheblich voneinander abweichen. Dies läßt erkennen, daß sie den tatsächlichen Verhältnissen im großen und ganzen entsprechen. Es erschien angängig und zweckmäßig, die Zahlen zu vereinigen und abzurunden, wie dies in der folgenden Übersicht geschehen ist.

Durchschnittsschlachtgewichte im Gesamtgebiete des Deutschen Reiches nach den Berechnungen im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine (ausschl. Spanferkel)	Schafe	Ziegen
kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
330	310	240	185	40	85	22	16

Um einen ungefähren Anhaltspunkt für die Frage zu gewinnen, ob die Außerachtlaſſung des Anteils der einzelnen Gebiete an den Geſamtſchlachtungen im Deutſchen Reiche die Berechnung von Durchſchnittsgewichten für das Reich weſentlich beeinflußt, ſind für diejenigen Landesteile, für welche Durchſchnittsgewichte nach den von den Schlachthofverwaltungen angegebenen Schlachtgewichten nicht zu gewinnen waren, Durchſchnittsſchlachtgewichte nach den Angaben über die Gewichte lebender Schlachttiere errechnet und in die Berechnung der Durchſchnittsgewichte unter Berückſichtigung des prozentualen Anteils der einzelnen Landesteile an den Geſamtſchlachtungen der einzelnen Viehgattungen verwertet worden. Bei dieſer Probeberechnung, die namentlich deshalb einen Anſpruch auf hinreichende Genauigkeit nicht machen kann, weil die Schlachtprozente nicht konſtant ſind, wurden die Angaben der Berliner Schlachthofverwaltung nicht benutzt. Denn ihre vorn erwähnte Unſicherheit würde wegen der namentlich für Ochſen und Bullen im Verhältnis zu den Geſamtſchlachtungen ſehr hohen Schlachtzahlen das Ergebnis ungebührlich beeinflußt haben.

Die folgende Gegenüberſtellung der Ergebniſſe dieſer Berechnung und der Berechnung der Durchſchnittsgewichte ohne Berückſichtigung des prozentualen Anteils der Schlachtungen läßt erkennen, daß die Unterſchiede nur gering ſind, ſo daß die vorſtehenden Schlußzahlen durch die Probeberechnung eine weitere Stütze erhalten.

Schlußzahlen	Ochſen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
1. Ohne Berückſichtigung des Anteils einzelner Staaten u. Landesteile an der Zahl der Schlachtungen	330	310	240	185	40	85	22	16
2. Berechnung unter Berückſichtigung des Anteils einzelner Staaten u. Landesteile an der Zahl der Schlachtungen	327,47	304,25	237,88	188,07	40,56	84,58	21,99	16,47
Unterſchied in %	— 0,77	— 1,85	— 0,88	+ 1,66	+ 1,38	— 0,49	— 0,05	+ 2,94

Für lebende Schlachttiere wurden nach den Erhebungen bei den Schlacht- und Viehhofverwaltungen folgende Durchſchnittsgewichte für das Geſamtgebiet des Deutſchen Reiches ermittelt:

Ochſen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine (ausſchl. Spanferkel)	Schafe	Ziegen
kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
610	580	490	305	62	112	46	30

Demnach ſind von 100 kg Lebendgewicht an Schlachtgewicht durchſchnittlich etwa gewonnen worden:

bei Ochſen	54 %
» Bullen	53,5 %
» Kühen	49 %
» Jungrindern	60,7 %
» Kälbern	64,5 %
» Schweinen	76 %
» Schafen	48 %
» Ziegen	53 %.

Das Kaiſerliche Geſundheitsamt hat endlich unter Zugrundelegung der ermittelten Durchſchnittsgewichte den Fleiſchverbrauch in den Jahren 1904 bis 1907 berechnet, wie folgt (wegen Einzelheiten vgl. die Originalarbeit S. 14 und 15):

A. Fleiſch von im Inlande geſchlachteten Tieren.

	1904	1905	1906	1907
1. Schlachtungen.				
a) Beſchaupflichtige Schlachtungen[1]).				
Pferde u. and. Einh.	122 768 Stück	147 737 Stück	147 424 Stück	136 273 Stück
Ochſen	576 029 »	594 253 »	613 621 »	575 449 »
Bullen	438 442 »	466 032 »	438 581 »	428 494 »
Kühe	1 520 325 »	1 659 367 »	1 631 055 »	1 599 793 »
Jungrinder	794 107 »	942 440 »	926 412 »	938 710 »
Kälber	4 287 491 »	4 394 078 »	4 217 348 »	4 371 379 »
Schweine	15 066 116 »	13 569 392 »	13 365 082 »	16 397 934 »
Schafe	2 268 739 »	2 435 968 »	2 297 213 »	2 185 926 »
Ziegen	423 762 »	435 070 »	449 547 »	494 698 »
b) Nicht beſchaupflichtige Schlachtungen[2])				
Rinder	89 361 Stück	89 361 Stück	89 361 Stück	89 361 Stück
Kälber	81 860 »	81 860 »	81 860 »	81 860 »
Schweine	5 933 124 »	5 933 124 »	5 933 124 »	5 933 124 »
Schafe	628 271 »	628 271 »	628 271 »	628 271 »
Ziegen	734 151 »	734 151 »	734 151 »	734 151 »
2. Schlachtgewicht				
a) der beſchaupflichtigen geſchlachteten Tiere bei einem Durchſchnittsſchlachtgewicht[3]) von				
235 kg für Pferde	28 850 480 kg	34 718 195 kg	34 644 640 kg	32 024 155 kg
330 » » Ochſen	190 089 570 »	196 103 490 »	202 494 930 »	189 898 170 »
310 » » Bullen	135 917 020 »	144 469 920 »	135 960 110 »	132 833 140 »
240 » » Kühe	364 878 000 »	398 248 080 »	391 453 200 »	383 950 320 »
185 » » Jungrinder	146 909 795 »	174 351 400 »	171 386 220 »	173 661 350 »
40 » » Kälber	171 499 640 »	175 763 120 »	168 693 920 »	174 855 160 »
85 » » Schweine	1 280 619 860 »	1 153 398 320 »	1 136 031 970 »	1 393 824 390 »
22 » » Schafe	49 912 258 »	53 591 296 »	50 538 686 »	48 090 372 »
16 » » Ziegen	6 780 192 »	6 961 120 »	7 192 752 »	7 915 168 »
zuſammen von	2 375 456 815 kg	2 337 604 941 kg	2 298 396 428 kg	2 537 052 225 kg

[1]) Die Zahlen für 1907 ſind aus »Vorläufige Ergebniſſe der Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchau im Deutſchen Reiche für das Jahr 1907« (Beſondere Beilage zu den »Veröff. des Kaiſerl. Geſundheitsamtes« 1908, Nr. 45) entnommen.

[2]) Aus »Viehhaltung im Deutſchen Reiche nach der Zählung vom 1. Dezember 1904 (Vierteljahrshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reiches, Ergänzungsheft zu 1905, IV).

[3]) Auf Grund amtlicher Wägungen 1908 im Kaiſerlichen Geſundheitsamt errechnet (ausſchließlich des nach früheren Schätzungen übernommenen Gewichts für Pferde); das Gewicht der als Fleiſch verwendbaren Eingeweide und des Eingeweidefettes iſt im Schlachtgewicht nicht enthalten.

	1904	1905	1906	1907
b) der nichtbeschaupflichtigen geschlachteten Tiere bei einem Durchschnittsschlachtgewicht von 250 kg für Rinder, für Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen wie zu a.				
Rinder	22 340 250 kg	22 340 250 kg	22 340 250 kg	22 340 250 kg
Kälber	3 274 400 »	3 274 400 »	3 274 400 »	3 274 400 »
Schweine	504 315 540 »	504 315 540 »	504 315 540 »	504 315 540 »
Schafe	13 821 962 »	13 821 962 »	13 821 962 »	13 821 962 »
Ziegen	11 746 416 »	11 746 416 »	11 746 416 »	11 746 416 »
zusammen von	555 498 568 kg	555 498 568 kg	555 498 568 kg	555 498 568 kg
Gesamtsumme (a + b)	2 930 955 383 »	2 893 103 509 »	2 853 894 996 »	3 092 550 793 »

3. Menge des unschädlich beseitigten Fleisches.

a. Ganze Tierkörper mit und ohne Fett

	10 961 316 kg	11 653 151 kg	10 090 014 kg	10 311 084 kg

b. Teile des Muskelfleisches.

	449 817 kg	634 831 kg	615 997 kg	693 544 kg
Gesamtsumme (a + b)	11 411 133 kg	12 287 982 kg	10 706 011 kg	11 004 628 kg

4. Schlachtgewicht nach Abzug des unschädlich beseitigten Fleisches.

	2 919 544 250 kg	2 880 815 527 kg	2 843 188 985 kg	3 081 546 165 kg

B. Einfuhr und Ausfuhr von Fleisch.

Fleischart	1904			1905			1906			1907		
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz
Frisches Fleisch.												
Rindfleisch (auch Kalbfleisch)	138 839	8 447	130 392	198 692	8 455	190 237	193 795	2 752	191 043	131 529	987	130 542
Schweinefleisch	49 054	2 007	47 047	129 549	1 255	128 294	138 969	427	138 542	23 787	666	23 121
Hammelfleisch	1 718	1 080	638	2 971	1 113	1 858	2 844	251	2 593	2 615	183	2 432
Pferdefleisch	4	20	— 16	—	12	— 12	—	28	— 28	—	—	—
Sonstiges Fleisch	21	13	8	22	23	— 1	3	2	1	—	—	—
Zubereitetes Fleisch.												
Rindfleisch (auch Kalbfleisch)	40 113	1 367	38 746	70 490	1 180	69 310	88 142	619	87 523	28 256	1 193	27 063
Schweinefleisch	23 381	1 025	22 356	34 917	898	34 019	37 802	366	37 436	23 908	450	23 458
Schweineschinken	9 755	15 692	— 5 937	12 681	15 103	— 2 422	15 707	13 332	2 375	7 134	13 962	— 6 828
Schweinespeck	24 694	970	23 724	93 742	787	92 955	87 548	394	87 159	11 128	236	10 892
Pferdefleisch	—	—	—	—	4	— 4	—	1	— 1	—	—	—
Sonstiges Fleisch	547	1	546	564	1	563	44	3	41	—	—	—
Schmalz und schmalzartige Fette.												
Oleomargarin	255 099	15	255 084	238 626	240	238 386	285 142	—	285 142	315 850	—	315 350
Schweineschmalz	926 424	892	925 532	1 156 077	648	1 155 429	1 231 152	873	1 230 279	1 048 051	371	1 047 680
Talg von Rindern und Schafen	232 885	4 651	228 234	266 705	6 895	259 810	258 078	4 455	253 623	216 638	4 430	212 208
zusammen	1 702 534	36 180	1 666 354	2 205 036	36 614	2 168 422	2 339 221	23 493	2 315 728	1 808 396	22 478	1 785 918

C. Fleiſchverbrauch.

a) Geſamtmenge, b) auf den Kopf der Bevölkerung.

		1904 kg	1905 kg	1906 kg	1907 kg
1. Fleiſch von den im Inlande geſchlachteten Pferden, Wiederkäuern und Schweinen (ungerechnet die als Fleiſch verwendbaren Eingeweide uſw. und das Eingeweidefett)	a	2 919 544 250	2 880 815 527	2 843 188 985	3 081 546 165
	b	49,24	47,79	46,50	49,71
2. Überſchuß der Einfuhr über die Ausfuhr von Fleiſch, Schmalz und ſchmalzartigen Fetten	a	166 635 400	216 842 200	231 572 800	178 591 800
	b	2,81	3,60	3,79	2,88
3. Geſamtverbrauch (1 + 2)	a	3 086 179 650	3 097 657 727	3 074 761 785	3 260 137 965
	b	52,05	51,39	50,29	52,59

Seite 78. In der zweiten Tabelle Zeile 15 von oben lies ſtatt »19 373«: »20 373«; in der dritten Tabelle Zeile 13 von unten lies ſtatt »130 kg«: »180 kg«, ſtatt »127 000 Tonnen«: »175 200 Tonnen«; Zeile 10 von unten lies ſtatt »1 453 000 Tonnen«: »1 528 000 Tonnen«; Zeile 8 von unten lies ſtatt »2 502 000 Tonnen: »2 625 000 Tonnen«.

Vorletzter Abſatz 1. Zeile lies ſtatt »41«: »43«, 3. Zeile ſtatt »5«: »3«, 4. Zeile ſtatt »13,5«: »14,5« und 5. Zeile ſtatt »24,5«: »25,0 kg«.

» 90. Nachtrag: Nach der von W. O. Müller & Co. in London am 1. Januar 1908 veröffentlichten Zuſammenſtellung den Tabakverbrauch der einzelnen Länder für das Jahr 1906 und 1907 betreffend, ſiehe Seite 29*.

» 112. 3. Zeile von oben. Die Schätzungsſummen von 160 und 152 Milliarden ℳ beziehen ſich nicht nur auf die verſicherten Immobilien, ſondern auch auf die verſicherten Mobilien.

7. Zeile von unten lies ſtatt »107 Millionen«: »107 Milliarden«.

Zunahme der Immobiliar-Feuerversicherungssummen 1875—1905 bei 23 öffentlichen Zwangsversicherungsanstalten, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet.

(Einwohnerzahlen in 1000, Versicherungssummen in 1 000 000.)

(Ersatz für die Tabelle Seite 31.)

Bezirke	1875			1880			1890		
	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf
Hamburg	389	757	1 949	454	983	2 165	622	1 376	2 255
Berlin	969	1 462	1 510	1 122	1 959	1 746	1 578	2 037	1 860
Breslau	239	284	1 144	273	348	1 274	335	419	1 250
Stettin	63	70	1 114	92	75	814	116	80	689
Sachsen-Altenburg	146	148	1 004	155	175	1 129	171	233	1 363
Braunschweig	327	305	932	349	376	1 077	404	540	1 339
Nassau	556	517	930	559	599	1 071	612	764	1 248
Anhalt	214	198	928	233	238	1 021	272	312	1 147
Großherzogtum Hessen	882	766	868	936	912	973	993	1 152	1 160
Lippe	112	95	847	120	100	833	128	110	856
Württemberg	1 882	1 522	809	1 971	1 780	900	2 037	2 126	1 044
Großherzogtum Sachsen	293	234	799	310	278	897	326	345	1 058
Hessen	790	627	793	823	720	874	821	893	1 087
Königreich Sachsen	2 760	2 160	782	2 973	2 737	920	3 503	3 809	1 087
Hohenzollern	67	51	767	67	59	880	66	64	965
Waldeck	54	42	765	57	49	859	57	58	1 023
Ostfriesland, Städte	49	37	755	61	44	721	70	63	900
Oldenburg	248	179	734	264	182	689	279	208	825
Baden	1 507	953	632	1 570	1 150	732	1 658	1 433	865
Bayern, Pfalz / Bayern, östl. v. Rhein	5 024	2 800	557	5 285	3 307	625	5 595	4 086	753
Thorn	19	10	535	21	13	619	27	22	815
Ostfriesland, Land	152	71	463	151	85	562	149	101	677
Summe	16 742	13 286	793	17 846	16 169	906	19 819	21 131	1 066

Bezirke	1900			1905			Zunahme pro Kopf 1875—1905
	Einw.	Vers.-S	pro Kopf	Einw.	Vers.-S.	pro Kopf	
Hamburg	769	1 986	2 547	875	2 373	2 712	763
Berlin	1 889	4 017	2 128	2 040	4 594	2 251	741
Breslau	423	455	1 076	471	470	997	— 147
Stettin	211	89	424	224	97	433	— 681
Sachsen-Altenburg	195	288	1 476	207	322	1 555	551
Braunschweig	464	784	1 689	486	897	1 845	913
Nassau	694	1 071	1 543	750	1 368	1 557	627
Anhalt	316	410	1 296	328	469	1 429	501
Großherzogtum Hessen	1 120	1 549	1 383	1 209	1 656	1 535	667
Lippe	139	151	1 082	145	176	1 213	366
Württemberg	2 170	2 833	1 306	2 302	3 407	1 480	671
Großherzogtum Sachsen	363	468	1 289	388	607	1 564	765
Hessen	890	1 132	1 271	955	1 354	1 417	624
Königreich Sachsen	4 202	5 485	1 305	4 509	6 537	1 449	667
Hohenzollern	67	75	1 101	68	87	1 279	512
Waldeck	58	76	1 306	59	91	1 542	777
Ostfriesland, Städte	89	79	882	99	93	939	184
Oldenburg	318	275	864	354	320	903	169
Baden	1 868	2 016	1 079	2 011	2 960	1 471	839
Bayern, Pfalz / Bayern, östl. v. Rhein	7 176	5 838	810	6 524	7 044	1 079	522
Thorn	30	22	736	32	21	656	121
Ostfriesland, Land	151	133	880	153	146	954	491
Summe	23 602	29 230	1 238	24 189	35 289	1 458	665

Nachtrag zu Teil III Tabelle 22 S. 90.

Tabakverbrauch in den einzelnen Ländern während des Fiskaljahres 1906 zu 1907.

(Nach der von W. O. Müller & Co. in London am 1. Januar 1908 veröffentlichten Zusammenstellung.)

Land	Bevölkerung	Tabakverbrauch im ganzen kg	Tabakverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung g
Niederlande	5 600 000	19 040 000	3 400
Belgien	7 250 000	21 750 000	3 000
Vereinigte Staaten von Amerika	85 900 000	227 291 000	2 646
Dänemark	2 600 000	5 382 000	2 070
Deutschland	61 000 000	97 600 000	1 600
Österreich	27 500 000	36 850 000	1 340
Norwegen	2 300 000	3 059 000	1 330
Schweiz	3 400 000	4 250 000	1 250
Kanada	5 800 000	7 221 000	1 245
Australien	7 000 000	8 225 000	1 175
Ungarn	20 350 000	23 405 000	1 101
Frankreich	39 300 000	39 379 000	1 002
Spanien	18 500 000	17 427 000	942
Schweden	5 400 000	5 076 000	940
Großbritannien und Irland	44 000 000	39 644 000	901
Britisch Südafrika	8 250 000	5 981 000	725
Ägypten	11 200 000	7 784 000	695
Algerien	4 800 000	3 302 000	688
Mexiko	13 900 000	8 965 000	645
Griechenland	2 600 000	1 664 000	640
Rumänien	6 600 000	4 099 000	621
Bulgarien	4 000 000	2 480 000	620
Bosnien und Herzegowina	1 800 000	1 098 000	610
Japan	49 000 000	28 910 000	590
Rußland	147 000 000	72 765 000	495
Italien	33 900 000	16 645 000	491
Portugal	5 500 000	2 613 000	475
Persien	9 500 000	3 990 000	420
Tunis	1 800 000	756 000	420
Montenegro	250 000	92 000	370
Serbien	2 700 000	913 000	338
Ottomanisches Reich	24 000 000	7 344 000	306
Zusammen	662 700 000	725 000 000	

Teil IV.

Seite 23. In der unteren Tabelle heißt es für April 1903 8,69, für Juli 1904 21,31 und für August 1904 19,02; dementsprechend heißt es in der oberen Tabelle Seite 24 für April 1903 204,69, für Juli 1904 225,31 und für August 1904 256,02.

» 24/25. In den beiden unteren Tabellen Seite 24 und in der letzten Tabelle Seite 25 lies statt »1 000 ℳ«: »Millionen ℳ«. Die Ziffern für den Stand der Schulden auf Seite 25 oben verstehen sich demgemäß ebenfalls in Millionen ℳ.

» 25. In der Überschrift der Tabelle 22 lies statt »Prozentsätze« »Zinssätze«.

» 32. 4. Absatz von unten beziehen sich die absoluten Ziffern auf Millionen ℳ.

» 70 ff. Die Ziffern der Tabellen 3a bis 5g und 6d bis e beziehen sich nicht in allen Fällen auf das Ende des Kalender- oder Etatsjahres, vielmehr vereinzelt auf sonstige Abschlußtermine.

» 90 und 92. Die für 1900 geschätzten 49 Millionen ℳ Obligationen der Oberlausitzer Landständischen Bank sind $3\frac{1}{2}$ %ig.

» 117 und 120. Der Umlauf der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft für 1885 war nicht zu ermitteln. Setzt man ihn schätzungsweise mit 30 Millionen ℳ an, so stellt sich der Gesamtumlauf der 4 Institute auf 79 381 (in Tausend ℳ).

» 204. Anmerkung zu den Tabellen IV C 8, 9, 10, 13, 16, 17, 20, 21, Seite 189, 190/1, 194, 199, 200, 203/4.

An den deutschen Börsen ist es üblich, die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich Stückzinsen zu notieren, d. h. der notierte Kurs stellt den Wert bzw. Preis lediglich des Kapitals dar, ohne Einbeziehung der in der Zeit seit dem letzten Zinstermin aufgelaufenen Zinsen. Da der Käufer der Regel nach den noch nicht fälligen Zinsschein mitgeliefert erhält, muß er die Zinsen für diese Zeit dem Verkäufer noch besonders vergüten. Daher stellt sich die Rechnung z. B. über am 25. April zum Kurse von 82 % verkaufte 1 000 ℳ 3 %ige Deutsche Reichsanleihe mit den Zinsterminen April/Oktober, abgesehen von den Verkaufskosten und dem Stempel, wie folgt:

1 000.— ℳ 3 % Deutsche Reichsanleihe à 82 % =	820.— ℳ
25 Tage Zinsen 3 %	2.10 »
	822.10 ℳ.

An den ausländiſchen Börſen iſt die Notierungsweiſe zum Teil eine andere, indem dort der notierte Kurs ſich einſchließlich Stückzinſen verſteht, d. h. die ſeit dem letztvorhergehenden Zinstermin aufgelaufenen Zinſen mitumfaßt. Die Rechnung über am 25. April zu 86% verkaufte 100 £ Engliſche Conſols würde daher, abgeſehen von Stempel und Koſten, einfach lauten:

100 £ Engliſche Conſols à 86% = 86.— £.

Um nun einen Vergleich zwiſchen den Wertpapierkurſen der einzelnen Länder auf Grund der deutſchen Notierungsweiſe vornehmen zu können, müſſen bei den betreffenden ausländiſchen Wertpapieren die in den Kurſen mitenthaltenen Zinſen in Abzug gebracht werden; es ſind daher bei ihnen in den Tabellen Nettokurſe nach Abzug der Stückzinſen berechnet worden (wobei bei den engliſchen Konſols die Monate ſtets voll vom 1. bis zum 30. gerechnet wurden.

Die Realverzinſung iſt bei den betreffenden Papieren auf Grund dieſer Nettokurſe berechnet worden.

Die Tabelle 21, Seite 204, iſt nicht durchgängig genau nach dieſem Schema bearbeitet, ſo daß einzelne Abweichungen in der Dezimale, meiſt in der zweiten, ſich ergeben.

Seite 207. In den beiden Überſichten ſind bei der konvertierten Reichsanleihe die Ziffern für 1896 zu ſtreichen und die Ziffern der vorhergehenden Jahre um je eine Zeile tiefer zu rücken. Für 1877 iſt die Realverzinſung 4,18, der auf 3% reduzierte Kurs 71,77.

» 211. 2. Abſatz, 2. Zeile iſt die Zahl »4« zu ſtreichen.
Untere Tabelle iſt zur Spalte New-York folgende Anmerkung hinzuzufügen:

»Höchſter« und »niedrigſter« Zinsſatz bedeutet Durchſchnitt aus den »höchſten« und »niedrigſten« Sätzen der einzelnen Jahre jedes Jahrfünfts«.

» 240. 11. Zeile von unten lies ſtatt »7%«: »8%«.

» 241. Anmerkung betr. Italien.

Etwa die Hälfte der italieniſchen Renten iſt durch Anlage von Sparkaſſen, Vereinen, Stiftungen uſw. als immobiliſiert anzuſehen.

Der Staat fand für ſeine Rentenemiſſionen gerade in den Sparkaſſen die willigſten Nehmer. Die gute Hälfte der Einlagen der Privatſparkaſſen iſt in Wertpapieren, und zwar faſt ausſchließlich in öffentlichen, angelegt, wodurch die Kaſſen einen wichtigen Einfluß auf den Rentenkurs und das Gelingen der Konverſion ausgeübt haben. Die Poſtſparkaſſe iſt geſetzlich gehalten, ihre Gelder insbeſondere in Staatspapieren, daneben in Grundſtücksobligationen und Darlehen an öffentliche Körperſchaften anzulegen.

» 243. Das in der unteren Überſicht befindliche Anmerkungszeichen [1]) fällt weg.

» 244. Die in der unteren Überſicht gegebenen Prozentziffern beziehen ſich nach Tabelle Seite 266 und 267 auf den Nennwert der Papiere, die Berechnung nach dem Ankaufspreiſe ſiehe ebendort; das Bild wird dadurch nicht nennenswert geändert.

» 245 In der unteren Überſicht ſind bei den deutſchen Reichsanleihen die verzinslichen Schatzſcheine einbegriffen; es handelt ſich in der Überſicht um Millionen ℳ.

Seite 246. 1. Abſatz. Die Beſtände der Banken an Reichs- und Staatsanleihen machten 1907 2% der Reichsanleihen, ferner 7—8% der eigenen, 3½% der fremden Kapitalien aus. — 5. Zeile von oben muß es ſtatt »Tabelle 29a und b« heißen: »Tabelle 30a und b«. —

In der Überſicht unter 6 betragen die Reichsanleihen rund 500 Millionen ℳ, die Staatsanleihen rund 1 500 Millionen ℳ (12% der Bundesſtaatenſchulden).

36 deutſche Hypothekenaktienbanken hatten 1907, ſoweit nach ihren Geſchäftsberichten erſichtlich, in ihren eigenen Effektenbeſtänden einſchließlich ſeparat verwalteter Fonds

etwa 17 Millionen ℳ Reichsanleihe,
» 20 » » Bundesſtaatenanleihen,
» 6 » » Kommunalanleihen.

Außerdem finden ſich noch ohne Spezialiſierung aufgeführt

etwa 30 Millionen ℳ Reichs- und Staatsanleihen,
» 10 » » Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen,
» 10 » » deutſche »Staatspapiere«.

Reichlich ½% der deutſchen Reichs- und Staatsanleihen dürfte ſich in den Anlagen der Hypothekenbanken befinden.

» 247. Die untere Überſicht iſt in Millionen ℳ aufgeſtellt.
3. Zeile von unten lies ſtatt »35½ Milliarden«: »35 Milliarden«.

» 248. 1. Abſatz ſind die Gruppen 1—4 gemeint.
6. Abſatz, lies Tabelle IV B.
7. Abſatz, Zeile 5 und 6. Emittiert wurden 1897—1906 4 205 Millionen ℳ Aktien nominal; 1907 397 Millionen ℳ Aktien mit 587,6 Millionen ℳ Kurswert.

» 248/49. Die Angaben unter 4 beziehen ſich auf deutſche und ausländiſche Effekten.

» 249. 2. Abſatz zu 5. An der Nominalſumme der deutſchen Effekten für 1907 waren die feſtverzinslichen mit etwa 74% an der Steigerung ſeit 1897 mit etwa 78% beteiligt.

» 252. 2. Zeile von oben lies ſtatt »2 020 000 ℳ«: »2 040 000 ℳ«.
2. Abſatz. Die Städte erzielten 1897 und 1900 reichlich 99%.

» 272. Die Angaben beziehen ſich für 1900 nur auf 3 Banken.

» 287. 5. Zeile von unten. Das Komma iſt zu ſtreichen.

Um die Entwicklung der deutſchen Aktienbanken in den letzten zwei Menſchenaltern darzuſtellen, iſt nach den Mitteilungen der »Bank« (1908 Heft 7 bis 12, Juli bis Dezember) die Tabelle Seite 33*, 34* mitgeteilt.

Vergleichende Statistik der deutschen Aktienbanken (1857 — 1872 — 1907/08).

Ende 1857.

(In 1000 Mark.)

	Aktienkapital	Reserven	Kasse (einschl. Coupons u. Bankguthaben)	Wechsel	Debitoren	Kreditoren	Depositen
25 Notenbanken	248 990,1	14 508,3	239 240,7[1]	302 750,4	71 827,8	52 902,6	95 766,3
14 sonstige Banken	204 786,6	12 003,3	15 574,2	61 531,8	103 651,2	37 732,5	13 606,2
davon:							
a) 7 Banken mit 10 Millionen ℳ Kapital und mehr	*178 060,8*	*11 266,5*	*14 671,8*	*47 156,1*	*85 206,3*	*23 206,2*	*10 650,6*
b) 6 Banken mit 1 Million bis 10 Millionen ℳ (ausschl.)	*26 425,8*	*640,2*	*834,6*	*12 660,0*	*18 242,4*	*14 404,2*	*867,3*
c) 1 Bank mit weniger als 1 Million ℳ Kapital	*300,0*	*96,6*	*67,8*	*1 715,7*	*202,5*	*122,1*	*2 088,3*
	204 786,6	*12 003,3*	*15 574,2*	*61 531,8*	*103 651,2*	*37 732,5*	*13 606,2*
39 Banken	453 776,7	26 511,6	254 814,9	364 282,2	175 479,0	90 635,1	109 372,5

Ende 1872.

(In 1000 Mark.)

	Aktienkapital	Reserven	Kasse (einschl. Coupons u. Bankguthaben)	Wechsel	Debitoren	Kreditoren	Depositen
30 Notenbanken	348 549,9	46 035,9	1 286 779,2[2]	925 610,5	154 161,3	287 339,9	143 057,8
21 Hypothekenbanken	122 681,1	7 463,1[3]	19 130,1	22 120,8	64 977,8	46 410,2	—[4]
123 sonstige Banken	874 632,4	59 345,6	220 605,3	246 200,7	725 540,1	393 820,7	119 711,9
davon:							
a) 23 Banken mit 10 Millionen ℳ Kapital und mehr	*545 683,1*	*51 081,9*	*177 795,9*	*133 201,5*	*430 894,0*	*231 824,1*	*73 161,1*
b) 80 Banken mit 1 Million bis 10 Millionen ℳ (ausschl.)	*322 054,8*	*7 946,8*	*41 402,7*	*103 340,2*	*281 500,4*	*154 850,1*	*30 783,1*
c) 18 Banken mit 100 000 ℳ bis 1 Million ℳ (ausschl.)	*6 725,7*	*299,6*	*1 374,4*	*9 148,0*	*13 119,0*	*7 146,2*	*15 380,3*
d) 2 Banken mit weniger als 100 000 ℳ Kapital	*168,8*	*17,3*	*32,3*	*511,0*	*26,7*	—	*387,4*
	874 632,4	*59 345,6*	*220 605,3*	*246 200,7*	*725 540,1*	*393 820,7*	*119 711,9*
174 Banken	1 345 863,4	112 844,9	1 526 514,6	1 193 931,8	944 679,2	727 570,8	262 769,7

[1]) Ohne eigene Noten im Bestande der Banken.
[2]) Einschließlich eigener Noten im Bestande der Banken.
[3]) Ohne Agio-Reserven.
[4]) In den Kreditoren enthalten, da vielfach nicht gesondert ausgewiesen.

Noch: Vergleichende Statistik der deutschen Aktienbanken (1857 — 1872 — 1907/08).

1907/08

nach den vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 publizierten Bilanzen.

(In 1000 Mark.)

	Aktienkapital	Reserven	Kasse (einschl. Effekten u. Bankguthaben)	Wechsel	Debitoren	Kreditoren	Depositen
6 Notenbanken	254 250,0	89 457,6	875 545,4[1])	1 692 701,0	73 186,6	805 609,5	17 701,9
39 Hypothekenbanken	659 713,7	249 004,7	143 532,6	130 078,5	284 782,8	114 012,8	157 054,5
6 Treuhandbanken	2 550,0	1 586,5	1 460,0	112,1	1 157,4	1 295,1	133,6
393 sonstige Banken	2 778 324,9	660 586,5	890 698,9	2 817 201,0	6 066 738,6	4 636 819,5	2 688 993,9
davon:							
a) 53 Banken mit 10 Millionen ℳ Kapital und mehr	*2 342 850,8*	*568 952,1*	*782 122,0*	*2 393 911,0*	*4 884 526,7*	*3 999 599,9*	*1 822 937,7*
b) 131 Banken mit 1 Million bis 10 Millionen ℳ (ausschl.)	*389 352,0*	*70 906,7*	*90 843,1*	*361 069,8*	*977 207,0*	*531 524,1*	*634 821,2*
c) 128 Banken mit 100 000 ℳ bis 1 Million ℳ (ausschl.)	*43 032,2*	*13 641,1*	*15 404,1*	*51 234,6*	*165 737,1*	*92 434,6*	*150 309,6*
d) 81 Banken mit weniger als 100 000 ℳ Kapital	*3 089,9*	*7 086,3*	*2 329,4*	*10 385,6*	*39 267,8*	*13 260,9*	*80 925,4*
	2 778 324,9	*660 586,5*	*890 698,9*	*2 817 201,0*	*6 066 738,6*	*4 636 819,5*	*2 688 993,9*
444 Banken	**3 694 838,0**	**1 000 635,3**	**1 911 236,9**	**4 610 095,0**	**6 425 865,4**	**5 557 736,9**	**2 863 883,9**

[1]) Ohne eigene Noten im Bestande der Banken.

Digitized by Google

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
3066. 08. 11.

Digitized by

Princeton University Library
32101 067000420

Digitized by Google